Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Struve, Burkhard Gotthelf, 1671-1738

Corpus iuris publici academicum in sich haltend die vornehmsten Grund-Gesetze des Heil. Röm. Reichs von der Güldenen Bulle an biß auf den Wienerischen Frieden

Jena 1726

Bamberg, Staatsbibliothek -- .11 B 36
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11400976-5
VD18 14733242-001

96 Kr. [illegible]

Joannes Nügel

mpp

CORPVS IVRIS PVBLICI ACADEMICVM

in ſich haltend

Die Vornehmſten Grund-Geſetze

Des

Heil. Röm. Reichs

von der

Güldenen Bulle an,

biß auf den

Wieneriſchen Frieden,

Zum dienlichen Gebrauch

ſo wohl auf Academien,

als auch

Statt eines beſtändigen MANVALS

mit LOCIS PARALLELIS

und kurtzen Anmerckungen erläutert,

von

Burcard Gotthelff Struven.

JENA,

Bey Johann Felix Bielcken.

1726.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Vorrede.

Die Lehre von dem Teutſchen Reichs-Staat gründet Sich auf die Reichs-Geſetze und das Herkommen. Dieſes wird aus denen Actis Publicis und der Hiſtorie erlernet. Jene aber ſind von ſolcher Anzahl, daß man von Zeit des Teutſchen Kayſerthums mehr als einen Folianten anfüllen kan. Es ſind aber Selbige nicht alle von gleichem Gebrauch, indem

dem die alten mehrentheils auf die heutige Reichs-Verfaſſung Sich wenig appliciren laſſen. Jedoch, als durch die güldene Bulle die vorige Ungewißheit der Teutſchen Staats-Lehre aufgehoben, und zumahlen wegen Kayſerlicher Wahl und Crönung, und der Churfürſten Rechte eine gewiſſe Norm vorgeſchrieben worden, gleichwohln aber viele Haupt-Materien darinnen nicht erörtert, hat ſolches zu mehrern Reichs-Geſetzen, darinnen die Verfaſſung des Reichs enthalten, Anlaß und Gelegenheit gegeben. Dieſe Reichs-Conſtitutionen nun, ſind zwar in dem Corpore Receſſuum, auch weit vermehrter von dem Herrn Lünig in ſeinem Reichs-Archiv zuſammen getragen; dieweilen aber deren eine ziemliche Anzahl, auch die mehreſten Reichs-Abſchiede nur auf Particular-Geſchäffte gerichtet, deren Umſtände mit der Zeit geändert worden, oder

wohl gar aufgehöret, ſo dörffte dieſes gantze Corpus, einen der in der Teutſchen Staats-Lehre Unterricht ſuchet, zum öfftern mehr Eckel als Appetit erwecken. Es finden Sich aber unter denen Reichs-Geſetzen einige, auf welche faſt bey allen Materien der Teutſchen Staats-Lehre Sich bezogen wird, und welche dieſemnach gantz unentbehrlich ſind. Es haben Sich dahero einige gefunden, welche zumahlen zum Behuf der ſtudirenden Jugend, nur die vornehmſten und unentbehrlichſten Reichs-Geſetze zuſammen zu tragen Sich angelegen ſeyn laſſen. Dergleichen der bekandte Rudolſtädtiſche Cantzlar, Ahasverus Fritſch in Seinem Manuali gethan, der Perſonatus Adolphus Freimundus, Chriſtoph Ziegler, und ein ungenannter Auctor zu Caſſel, welcher noch unter obgedachten den Preiß behält, ob wohl einige annoch nöthige Conſti-

tutionen, zumahlen die neueſte Wahl-Capitulation und Frieden-Schlüſſe abgehen. Der Baaden-Durlachiſche Hofrath, Herr Johann Jacob Schmauß hat zwar in Seinem Corpore Juris Publici Academico dasjenige, was in andern Zuſammen-Tragungen abgehet, erſetzet, gehet alſo deſſen Corpus Juris Publici Academicum obigen Collectionen vor, es iſt aber Selbiger bey ein oder anderer Conſtitution nicht eben über die richtigſten Exemplarien gerathen, indeſſen hat doch Seine Collection bißdahero zum Behuf gedienet, und da Selbige wenig mehr anzutreffen geweſen, habe mir auf des Herrn Verlegers Erſuchen angelegen ſeyn laſſen, die vornehmſten und unentbehrlichſten Reichs-Geſetze mit denen beſten Editionen zu conferiren, worinnen insbeſondere, Herr D. Chriſtian Gottlieb Buder, welcher Sich durch Seinen

Fleiß

Fleiß und gelehrte Schrifften, ſonſten bekant gemacht, fleißige Hand angeleget, aus andern Reichs-Conſtitutionen die vornehmſten Loca Parallela anzumercken, auch hin und wieder, wo es nöthig geweſen, einige kleine Anmerckungen beyzufügen, um dadurch den Gebrauch dieſes Corporis ſo wohl vor die ſtudirende Jugend, als auch andere, welche dem Studio Juris Publici ergeben, deſto nützlicher zu machen. Worbey zu wünſchen, daß das gantze Corpus Receſſuum, wo nicht mit den Originalien, jedoch mit authentiſchen Exemplarien conferiret, dereinſten recht emendat ediret, und mit nöthigen Parallel-Stellen verſehen würde, wodurch vielen ambiguitäten abgeholffen, auch viele Arbeit in Auffſuchung der Reichs-Geſetze erſpahret werden könte.

Ver-

Verzeichniß

Derer in dieſem Corpore I. P. befindlichen Grund-Geſetze des H. R. Reichs.

I. Kayſers Carl IV. güldene Bulle von A. 1356.
II. Concordata der Teutſchen Nation mit dem Heil. Apoſtoliſchen Stuhl wegen Collation der Geiſtlichen Beneficien A. 1448.
III. Land-Friede A. 1548.
IV. Paſſauiſcher Vertrag, A. 1552.
V: Religions-Friede, A. 1555.
VI. Executions-Ordnung, A. 1555.
VII. Cammer-Gerichts-Ordnung, A. 1555.
VIII. Oßnabrückiſcher Friede, A. 1648.
IX. Münſteriſcher Friede, A. 1648.
X. Reichs-Abſchied, A. 1654.
XI. Reichs-Hofraths-Ordnung, A. 1654.
XII. Ryßwickiſcher Friede, A. 1697.
XIII. Wahl-Capitulation Caroli VI. A. 1711.
XIV. Badiſcher Friede, A. 1715.
XV. Wieneriſcher Friede zwiſchen dem Kayſer dem Römiſchen Reich und Spanien, A. 1725.
XVI. Matricula Imperii.

I.

AUREA BULLA CAROLI IV. IMPERATORIS

NORIMBERGAE ET METIS

ANNO M CCC LVI. SANCITA.

Güldene Bulle Kayſers Carl des Vierdten,

Im Jahr 1356. zu Nürnberg und Metz publiciret.

PROOEMIUM

In Nomine Sanctæ & indiuiduæ Trinitatis Feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS diuina fauente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe ipſo diuiſum, deſolabitur.

§. 2. Nam principes eius facti ſunt ſocii furum.

§. 3. Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis; vt palpent in meridie, ſicut in tenebris. Et candelabra eorum mouit de loco ſuo; ut cæci ſint & duces cæcorum. Et qui ambulant in tenebris, offendunt; & cæci mente ſcelera perpetrant, quæ in diuiſione contingunt.

§. 4. Dic ſuperbia quomodo in Lucifero regnaſſes: ſi diuiſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Satan inuide, quomodo Adam de paradiſo eiciſſes, niſi eum ab obedientia diuiſiſſes?

§. 5. Dic luxuria, quomodo Troiam deſtru-

Vorrede.

Im Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit ſeeliglich Amen.

Wir CAROLUS der Vierdte, von GOTTES Gnaden, Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König in Böhmen, zu ewiger Gedächtniß der Sachen. Ein jeglich Reich, das in ihm ſelbſt zertrennt, und in Uneinigkeit geſetzt, wird troſtloß: Dann die Fürſten ſolcher Zertrennung seynd Geſellen der Diebe. Darum hat GOTT mitten unter ſie gemiſchet den Geiſt des Schwindels, daß ſie am Mittag, gleich als in der Finſternüß mit Händen taſten und ſtraucheln, auch das helle Licht von ſeinem Ort hinweg gerückt und genommen, damit ſie gantz blind, und der Blinden Führer werden. Und die alſo im Finſtern wandeln, die (ſchaden) ſtoſſen an, und ſeyn blindes Gemüths, vollbringen die Miſſethaten, ſo in der Zertrennung geſchehen. Sag an du Hoffart, wie wolteſt du in Lucifer geherrſchet haben, wo du die Zertrennung zum Mitgehülff nicht gehabt hätteſt? Sag an, du häßiger Sathan, wie wolteſt du den Adam aus dem Paradieß vertrieben haben, wo du ihn nicht vom Gehor-

xiſſes, niſi Helenam a viro ſuo diuiſiſſes? Dic Ira! quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diuiſione Pompeium & Iulium ſæuientibus gladiis ad inteſtina prœlia concitaſſes?

§. 6. Tu quidem inuidia Chriſtianum Imperium, a Deo ad inſtar ſanctæ & individuæ Trinitatis, fide, ſpe & charitate, virtutibus Theologicis, roboratum, cuius fundamentum ſuper Chriſtianisſimo regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno, velut ſerpens in palmites imperiales, & membra eius propinquiora, impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columnis, totum ædificium ruinæ ſubiiceres, diuiſionem inter ſeptem Electores ſacri Imperii, per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate ſpiritus ſeptiformis ſacrum illuminari debet imperium, multoties poſuiſti.

ſam abgeführet? Sage an du Zorn, wie hätteſt du den Römiſchen gemeinen Nutz ins Verderben geſtürtzt, wo du Pompeium und Iulium in der Zertheilung mit grimmigen Schwerdtern, nicht zu innerlichen hefftigen Kriegen erwecket? Sag an du Unkeuſchheit, wie hätteſt du die Stadt Trojam zerſtört, wo du Helenam von ihrem Mann nicht abwendig gemacht? auch du **Neid** und **Haß**, haſt das **Chriſtliche Kayſerthum**, ſo von GOtt gleich der H. unzertheilten Dreyfaltigkeit, mit den göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe geſtärckt, auf deſſen Grund-Feſte alle Reiche und Gewalt ruhen, mit Gifft, welches du als eine Schlange in des **Heil. Reichs** (zweyen) Zweige und nächſte **Gliedmaſſen** boßhafftig ausgegoſſen, verunreinigt, auf daß, wann die Säulen zerſchlagen, der gantze Bau zum Fall (gericht, und) ſich (neiget) neige. Gleichergeſtalt haſt du zwiſchen **des H. Reichs ſieben Chur-Fürſten, durch welche als ſieben Leuchter, das H. Reich in Einigkeit des** ſieben-förmigen **Geiſtes ſolte erleuchtet werden**, mancherley Zerſtörung angerichtet.

§. 7. Sane cum ex officio, quo Cæſarea dignitate potimur, futuris diuiſionum periculis inter Electores ipſos, de quorum numero, vt Rex Bohemiæ, eſſe dignoſcimur, ratione duplici,

Demnach Wir Uns aber Amts halben, ſo Wir von Kayſ. Maj. und Würden führen, zukünfftiger Gefahr ſolcher Zertrennung und Uneinigkeit zwiſchen den Churfürſten, in welcher Zahl Wir als ein König in Böhmen

plici, tam ex Imperio, quam Electionis Iure, quo fungimur, occurrere teneamur: ad vnitatem inter Electores fouendam, Electionem vnanimem inducendam,* ac deteſtandæ diuiſioni prædictæ, variisque periculis, ex ea ſequentibus aditum præcludendum, in ſolenni Curia noſtra Nureberbergenſi, aſſidentibus nobis omnibus Principibus, Electoribus, Eccleſiaſticis & Secularibus ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Ciuitatum multitudine numeroſa in ſolio Maieſtatis Cæſareæ, Imperialibus infulis inſigniis & diademate ornati, matura deliberatione præuia, de Imperialis poteſtatis plenitudine ** edidimus ſtatuimus & duximus ſanciendas. Sub anno Domini milleſimo trecenteſimo quinque

erkandt werden, aus zweyerley Urſachen, nehmlich, ſo wohl wegen des (H. Reichs, und deſſelben) Obrigkeitlichen Amts, als wegen der Wahl-Gerechtigkeit, deren Wir uns gebrauchen, zu begegnen ſchuldig erachten: So haben Wir hernach beſchrieben Geſetz, **Einigkeit unter den Chur-Fürſten zu pflantzen, und einmüthige Wahl einzuführen**, auch der vorgenanten ſchmählichen Zertrennung, und allerhand Irrungen ſo daraus erwachſen, den Zugang zu verſperren, und gäntzlich zu benehmen, in unſerm hochzierlichen Hof zu Nürnberg, in gemeiner Verſammlung und Gegenwart aller Geiſtlichen und Weltlichen Churfürſten, auch anderer Fürſten, Graffen, Freyherrn, Edlen und mannigfaltigen der Städt Bottſchafftern, auf Käyſerl. Stuhl, mit derſelben unſer Majeſtät Infeln, Inſignien, und Käyſerlichen Diadem gekrönet, aus vorgehabter zeitlicher Beratſchlagung, und Vollkommenheit Kayſerlichen Ge-

* Hieraus erhellen die Urſachen, welche den K. bewogen, nehmlich die Streitigkeiten unter denen Churfürſten zu heben, und die Kayſer Wahl feſt zu ſetzen. SYNT. IVR. PVBL. *Cap. VI. §.* VII.

** Dieſes zeiget, wie der Kayſer daßjenige, was mit der Reichs-Stände Conſens geſchloſſen worden, aus Kayſerlicher Macht publiciren könne. Welches nicht nur eine Carolingiſche Formul, wie Herr von Ludwig will, ſondern auch in dem Prooem. K. Friedrichs des III. Reformation befindlich. S. SYNT. IVR. PVBL. *c. IX. §. XVI.*

quinquageſimo ſexto, Indictione nona, quarto Idus Ianuar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

walts, geordnet, beſchloßen, aufgericht, und zu halten bekräfftigt, im Jahr des HErrn, tauſendt dreyhundert, ſechs und funffzig, der vierdten Indiction am vierdten Idus oder neundten Tag des Monaths Januarii, unſers Reichs im zehenden, und Käyſerthums im erſten Jahr.

CAPVT I.

Qualis eſſe debeat conductus Electorum, & a quibus?

§. I.

DEcernimus & præſenti Edicto Imperiali, perpetuo valituro, ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis poteſtatis plenitudine, vt quotiescunque & quandocunque futuris temporibus neceſſitas ſiue caſus Electionis Regis Romanorum, in Imperatorem promouendi, emerſerit, & Principes Electores ad Electionem huiusmodi iuxta antiquam laudabilem conſuetudinem, habuerint proficiſci, vnusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuerit requiſitus, quoslibet Principes Coëlectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam transmiſſerint, per terras, territoria & loca ſua & etiam vltra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis, absque dolo, præſtare con-

I. Capitel.

Von der Churfürſten Geleidt, und von wem das ſeyn ſoll.

§. I.

WIr erkennen und ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Kayſerl. Gebott, ewiglich zu währen, aus rechtem Wiſſen und Vollkommenheit unſers Käyſerl. Gewalts, wie oft und wann es zu künfftigen Zeiten noch ſeyn, oder ſich begeben würde, zu erwehlen einen Römiſchen König zum Kayſer zu machen, daß ſich die Churfürſten zu ſolcher Wahl nach alter löblicher Gewohnheit fügen, und ein jeder Chur-Fürſt, wann er darum erſucht, einen jeden ſeinen Mit-Chur-Fürſten und Bottſchafften, die er zu ſolcher Wahl ausſenden wird, durch ſein Land, Gebiet und Städt, auch ſo fern er mag, verleyten und ihnen ungefährlich Geleyt gegen der Stadt, da ſolche Wahl beſchehen, und wiederum davon (Geleit) geben

ductum

ductum, verſus Ciuitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo ſub pœna periurii & perditionis, pro illa duntaxat vice, ſuæ vocis, quam in Electione huiusmodi fuerat habiturus. Quas quidem pœnas eos, vel eum, qui in præſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe præbuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

ſoll, bey Pön des Meineyds, auch Verluſt ſeiner Stimme, ſo er allein dismahls in der Wahl gehabt hätte. Welche Pön Wir wider den, oder die, ſo dieſer (Einverleibung) Vergleitung widerſäßig oder ſäumig erfunden, eingefallen erkennen.

§. 2. Statuimus inſuper, & mandamus vniuerſis aliis Principibus, Feuda a ſacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus & Ignobilibus, Ciuibus & Communitatibus Caſtrorum, Ciuitatum & Locorum ſacri Imperii vniuerſis, vt eodem tempore, dum videlicet Regis Romani in Imperatorem promouendi, Electio celebranda occurrerit, vnumquemque Principem Electorem, ab ipſis vel eorum aliquo conductum huiusmodi poſtulantem vel eiusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, vt præfertur, per territoria ſua, & alias, quanto poſſint remotius, absque dolo, modo prædicto conducant. Si qui vero huic noſtræ Conſtitutioni contraire præſumſerint, ſubſcriptas eo ipſo pœnas incurrant. Omnes

§. 2. Setzen darauf, und gebieten allen andern Fürſten, die Lehen vom H. Römiſchen Reich haben, welcherley Nahmen ſie geacht ſind, auch Grafen, Freyherren, Rittern, Dienern, Edlen und Unedlen, Bürgern und Gemeinſchäfften aller Schlöſſer, Städt und Oerter des Heil. Römiſchen Reichs, daß ſie zu den Zeiten, da ſich die Wahl eines Röm. Königs, zu Fürderung des Kayſers begibt, einen jeden Chur-Fürſten, auch ſeine Bottſchafften zu ſolcher Wahl verordnet, (wann ſie, als obſtehet, Gleydt begehren) durch ihr Gebiet, und alsweit ſie mögen, ungefährlich vergleyten. Dann welche dieſe Unſere Satzung freventlich übergehen, ſollen mit der That in dieſe nachbeſchriebene Pön fallen. (Auch) nehmlich alle Fürſten, Grafen, Freyherren, Edel, Ritter, Diener und alle, die hierwieder

quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites & Clientes, ac vniuerſi contrarium facientes, reatum periurii & priuationem omnium feudorum, quæ a ſacro Romano Imperio, & a quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum, a quocumque habitarum, incurrant. Omnes quoque Ciues, & Communitates, contra præmiſſa facere præſumentes, ſimiliter ſint periuri, & nihilominus vniuerſis ſuis iuribus, libertatibus, priuilegiis, gratiis, a Sacro obtentis Imperio, ſint omnino priuati, & cum perſonis & bonis ſuis omnibus Bannum & proſcriptionem Imperialem incurrant atque eosdem ipſo facto, ex nunc, pro ut ex tunc, omni iure priuamus. Deinceps cuilibet hominum autoritate propria & ſine iudicio ſeu inuocatione magiſtratus cuiuslibet, licebit eos inuadere, * nullamque pœnam propter hoc inuadens ipſos impune ab Imperio aut quouis alio debebit formidare. Præſertim cum contra Rempublicam, ac ſacri ſtatum Imperii ac dignitatem ac etiam

thun, ſollen in die Miſſethat des Meineyds, und Beraubung aller Lehen, die ſie vom H. R. Reich, und andern manniglichen tragen, auch (deren) aller Beſitzungen von wem ſie die hätten, verfallen. Alle Bürger und Gemeinſchafften, ſo wider die obberührte (Sachen) Satzung ichtes fürnehmen, ſollen auch alſo Meineydig, und nicht deſto minder aller ihrer Recht, Freyheiten, Privilegien und Gnaden vom Heiligen Reich erworben, allerding priuiret, mit ihren Perſonen, und allen Gütern, in des Heil. Reichs Acht und Ungnade gefallen ſeyn, die wir mit der That jetzo, alsdann (allzeit) priuiren, (die) ſie auch einem jeden aus eigenem Gewalt, ohn Gericht, oder Anruffung eines Magiſtrats, ungeſtrafft anzutaſten erlauben. Und der ſie alſo angreifft, ſoll vom Heil. Reich oder niemands anders, keinerley Pön förchten (beſonder ſo) inſonderheit weil dieſelben wider des Heil. Reichs gemeinen Nutz, Stand, (oder) und Würdigkeit, auch wider (ſein) ihr eigen Ehr, als freventliche con-

* Heiſſet aber nicht occidere, das iſt, daß man ihn anhalten kan, wie es in dem Neuſtädtiſchen Frieden a. 1467. erläutert wird, eben ſo heiſt es hinten §. XXIV. SYNT. IVR. PVBL. *cap. XXIV. §. XII.*

contra honorem proprium & ſalutem, tantæ rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & peruerſe agere conuincantur.

§. 3. Decernentes inſuper & mandantes, vt omnium Ciuitatum Ciues, & Communitates iam dictis Principibus Electoribus & eorum cuilibet hoc poſcenti, eorumque Nuntiis, victualia in communi pretio atque curſu pro ſuis, ſeu Nunciorum prædictorum, hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad prædictam Ciuitatem cauſa celebrandæ Electionis prædictæ acceſſerint, & etiam dum diſceſſerint ab eadem vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in præmiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes, pœnas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in præcedentibus contra Ciues & Communitates duximus promulgandas.

§. 4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, ſeu Ignobilibus, Ciuibus, ſeu Communitatibus Ciuitatum, Principi Electori ad Electionem de Rege Romanorum celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo

Verſäumer und widerſpännige, an dem Heyl ſolcher (Sachen) Satzung (Ungehorſam) Ungehorſamlich, (ſo häſ-häßig) verrätherlich, unge(mißhandelt) treulich und widerwärtiglich mißhandelend erfunden werden.

§. 3. Wir erkennen und gebieten auch darauf, daß die Bürger und Gemeinen aller Städte, den benannten Chur-Fürſten, und ihrer jeden, auch ihren Bottſchafften, ſo das begehren, Koſt und Lieferung, für ſich und dieſelben ihre Bottſchafften, nach aller ihrer Nothdurfft in gemeinen Kauffgeld, wann ſie in die benantē Städte, von der bemeldten Wahl wegen kommen, auch davon abſcheiden, zu kauffen geben, und darmit keinerley Gefährden brauchen ſollen. Welche aber darwider thäten, wollen wir mit der That, in obberührte Pön, ſo hievor gegen den Bürgern und Gemeinen geſetzt, eingefallen ſeyn, erkennt haben.

§. 4. Und welcher Fürſt Graf, Ritter, Dienſtmann, Edel, Unedel, Bürger, oder der Städt Gemeinſchafften, einen Chur-Fürſten, ſo derſelbig zu Erwehlung eines Röm. Königs (ziehen) ziehet, oder wiederum darvon (kehren) kehret, feindlich (erwar-

redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare præſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis aut rebus inuadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicuius eorum Nuncios antedictos, ſiue conductum petierint, ſiue non duxerint exigendum, hunc vna cum vniuerſis malitiæ ſuæ complicibus, ipſo facto ſupradictas pœnas decernimus incurriſſe. Ita videlicet, quod quæuis Perſona pœnam incidat, ſiue pœnas, quas iuxta præmiſſa, pro qualitate perſonarum, duximus infligendas.

ten) verwarten, oder was Thätliches wider ſie, ihrer einen, oder mehr fürzunehmen, ihre Perſon oder Güter anzugreiffen, oder zu beleidigen, auch ihre Bottſchafften, ſie hätten Geleyt begehret oder nicht (genommen) ſich unterſtehen würden, dieſelben mit ſammt ihrer boßhafftigen Geſellſchafft, erkennen Wir mit der That in die vorgemeldte Pön, nach Geſtalt der Perſon, gefallen ſeyn.

§. 5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coelectore inimicitias gereret, & inter eos quæcunque contentio, controuerſia, ſeu diſſenſio verteretur, his nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem huiusmodi deſtinatos præmiſſo modo, conducere ſit adſtrictus, ſub pœna periurii ac perditionis ea vice duntaxat, ſuæ vocis in electione, vt ſuperius eſt expreſſum.

§. 5. Ob aber ein Chur-Fürſt gegen einen andern Mit-Chur-Fürſten Feindſchafft trüge, und welcherley Zweytrachten, Irrung oder Widerwärtigkeit unter ihnen wäre, ſollen ſie dieſelbe nicht anſehen, ſondern nicht deſto minder jeder den andern, und ihre Bottſchafften, die zu ſolcher Wahl geſchickt werden, vorgemeldter maſſen zu geleyten ſchuldig ſeyn, bey Vermeidung der Pön des Meineydts, und Verluſt der Stimm ſo ſie auf daſſelbe mahl hätten, wie obſtehet.

§. 6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles & Ignobiles, Ciues vel Communia Ciuitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex iisdem, aduerſam gererent

§. 6. Wo auch etliche andere Fürſten, Graffen, Freyherren, Ritter, Dienſtleut, Edel, Unedel, der Städt Bürger, oder Gemeinſchafften, mit einem oder mehr Chur-Fürſten einigen Wie-

rerent voluntatem ſeu quæuis diſcordia inter ipſos ad inuicem, vel guerra ſiue diſſenſio verteretur, nihilominus, omni contradictione & dolo ceſſantibus, Principi Electori, vel Principibus Electoribus ſeu eius vel ipſorum Nunciis, ad Electionem huiusmodi deſtinandis, & redeuntibus ab eadem, talem debeant præſtare conductum. Prout ſinguli, pœnas iam dictas per nos videlicet in ſe latas, voluerint euitare. Quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

derwillen hätten, oder was (Zwytrachten) Zwytracht, Krieg oder Uneinigkeit unter ihnen wäre, ſollen ſie doch nicht deſto minder, ohn alle Widerrede und Gefehrde, den Chur-Fürſten, und ihren Bottſchafften, zu ſolcher Wahl geſchickt, auch davon Geleyt geben, bey Vermeydung itzt gemeldter Pön, die Wir dann hiermit wider ſie wollen erkennt haben.

§. 7. Ad præmiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem iubemus & volumus, vt vniuerſi Principes Electores & ceteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Ciuitates, ſeu ciuitatum communitates, præmiſſa omnia literis & iuramentis ſuis firmare, & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas huiusmodi dare renuerit, pœnas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per præmiſſa, ſingulis duximus infligendas.

§. 7. Und zu weiterm Verſtand und Gewißheit aller vorgemelter Sachen, gebieten und wollen Wir, daß alle Chur-Fürſten und andere Fürſten, auch Grafen, Freyherren, Edle, Städte, und ihre Gemeinſchafft alle vorgemeldte Sachen, mit ihren Briefen und Eyden beſtättigen, und ſich darzu mit guten Treuen ſolches ohne Gefährde, kräfftiglich zu vollbringen verpflichten. Welche aber ſolche Briefe zu geben ſich wiedern, ſollen damit in die Pön, die Wir, nach Geſtalt ihrer Perſon Eigenſchafft, wider ſie zu üben, (wollen) in Vorhergehenden zu gelaſſen haben, verfallen ſeyn.

§. 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusue Princeps, cuiuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel

§. 8. Und ob derſelben Chur-Fürſten einer, oder andere Fürſten, in welcher Eigenſchafft oder Stand ſie

feuda

feuda a Sacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel hæredes, ſupra & infra ſcriptas Imperiales noſtras Conſtitutiones & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire præſumſerit; ſi quidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc ceteri ſui Coëlectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque Jure, nec inueſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio viſus fuerit obtinere; Alius vero Princeps, aut vir nobilis, vt præfertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inueſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus omnes pœnas præmiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo.

wären, die vom H. Römiſchen Reich Lehen tragen, auch Grafen, Freyherren, Edel, derſelben Nachkommen oder Erben unſer vor- oder nachgeſchriebenen Conſtitution und Geſetz wiederſäſſig, und nicht zu halten unterſtehen würden: Alsdann, ob er ein Churfürſt wäre, ſollen die andre Mit-Churfürſten ihn aus ihrer Geſellſchafft ſchlieſſen, er ſoll auch ſeiner Wahl-Stimme, ſo wohl anderer Chur-Fürſtlichen Würdigkeit (Stadt) Stand und (Gericht)Gerechtigkeit mangeln, noch einiges Lehens, ſo er vom Heil. Reich hätte, fähig oder empfänglich ſeyn. (auch) Aber andere Fürſten, oder Edelmann, als obſtehet, der wider diß unſer Geſetz ſich verſchuldet, ſoll der Lehen, ſo er vom H. Reich oder einem andern hätte, nicht fähig, und nicht deſto minder damit in die vorgemeldte Pön verfallen ſeyn.

§. 9. Quamuis autem vniuerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Ciuitates quoque & Communitates ad præſtandum cuilibet Principi Electori, vel eius Nuntiis, præfatum conductum, vt prædicitur, indiſtincte velimus & decreuerimus obligari; nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductores, pro regionum

§. 9. Wiewohl Wir aber erkennt, und wollen gehabt haben, daß alle Fürſten, Grafen, Freyherren, Ritter, Edel, Dienſtleut, Städt- und Gemeinſchafften, ſchuldig ſeynd, jeden Chur-Fürſten, oder ſeine Bottſchafften vorgemeldt Geleydt ohne Unterſcheid zu geben, nichts deſto minder ſoll zu jedem ein beſonder Geleydt

gionum & locorum adiacentia, cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, vt ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

§. 10. Primo namque Regem Bohemiæ, Sacri Imperii Archipincernam, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Bambergenſis & Herbipolenſis Epiſcopi: Burggrauius Nurenbergenſis: Item illi de Hohenlohe, de Wertheim illi de Brunecke, & de Hannowe. Item Ciuitates Nurenberg, Rotenburg & Windesheim.

§. 11. Deinde Archiepiſcopum Colonienſem, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium, conducent & conducere tenebuntur, Moguntinenſis & Treuerenſis Archiepiſcopi: Comes Palatinus Rheni; Landgrauius Haſſiæ: item de Kazenellenbogen, de Naſſou, de Dietz, Comites; Item de Iſenburg, de Weſterpurg, de Runckel, de Limburg, & Falckenſtein. Item, Ciuitates, Wezlar, Geylnhauſen, & Friedberg.

§. 12. Item Archiepiſcopum Treuerenſem, ſacri Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archicancellarium, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Comes Palatinus Rheni; Item deSpanheim, de Veldentz, Comites;

und Vergleydter nach Gelegenheit der Gegend und Städte angezeiget ſeyn, als folget:

§. 10. Zum Erſten, den König in Böheim, des H. Reichs Ertz-Schencken, ſollen vergleyten der Ertz-Biſchoff von Maintz, die Biſchöffe zu Bamberg und Würtzburg, Burg-Grafen zu Nürnberg. Item, die Grafen von Hohenlohe, Wertheim, Brauneck, und Hanau. Item die Städt Nürnberg, Rotenburg und Winßheim.

§. 11. Darnach den Ertz-Biſchoff zu Cölln, des H. Reichs Ertz-Cantzlar in Welſchenlanden, ſollen vergleydten die Ertz-Biſchöffe zu Maintz und Trier, Pfaltzgraf bey Rhein, und der Landgraf zu Heſſen. Item die Grafen von Catzen-Elnbogen, Naſſau und Dietz, Item die von Eyſenburg, Weſterberg, Runckel, Limburg und Falckenſtein. Item die Städte Wetzlar, Gelnhauſen und Friedberg.

§. 12. Den Ertz-Biſchoff zu Trier, des H. Reichs Ertz-Cantzlar durch Galliam und das Reich Arelat ſollen vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Mayntz, Pfaltz-Graff bey Rhein, Item die Grafen von Spanheim, und

Item

Item die Raugraffen, Wildgrafen, de Naſſau, de Iſenburg, de Weſterburg, de Runckel, de Limpurg, de Dietz, de Katzenellenbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, item ciuitas Maguntinenſis.

§. 13. Deinde Comitem Palatinum Rheni Sacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Moguntinenſis.

§. 14. Ducem vero Saxoniæ Sacri Imperii Archimareſcallum, tenebitur conducere Rex Bohemiæ, Moguntinenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi: Item Bambergenſis & Herbipolenſis Epiſcopi; Marchio Miſnenſis, Landgrauius Haſſiæ; Item Fuldenſis & Hirſchfeldenſis Abbates; Burggrauii Nuremberg, Item illi de Hohenloch, de Wertheim, de Brunecke, de Hanow, & de Falckenſtein. Item Ciuitates Erffordia, Mülhuſen, Nurenberg, Rotenburg & Windesheim:

§. 15. Et hi omnes proxime nominati Marchionem Brandenburgenſem, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

§. 16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, vt vnusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, his, a quibus ipſum

Veldentz: Item die Raugraffen, Wildgrafen, von Naſſau, Eyſenburg, Weſterberg, Runckel, Limburg, Dietz, Catzenelnbogen, Eppenſtein, Falckenſtein, und die Stadt Maintz.

§. 13. Den Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen, ſoll vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Maintz.

§. 14. Den Hertzogen von Sachſen, des Heil. Reichs Ertz-Marſchalck, ſollen vergleiten der König von Böhem, die Ertz-Biſchöffe zu Maintz und Magdeburg, die Biſchöffe von Bamberg und Würtzburg, Marckgraffen von Meiſſen, Landgraff von Heſſen. Item die Aepte von Fulda und Hirßfeld, Burggraffen zu Nürnberg. Item die Graffen von Hohenlohe, Wertheim, Brauneck, Hanau, Falckenſtein, die Stadt Erfort, Mülhauſen, Nürnberg, Rotenburg Winsheim.

§. 15. Und alle hie vor nechſtbenandte, ſollen auch verleyten den Marggrafen von Brandenburg, des H. Reichs Ertz-Cämmerer.

§. 16. Aber Wir wollen und ſetzen klärlich, daß ein jeder Chur-Fürſt, der ein ſolch Geleydt haben will, denjenigen, davon ers zu

po-

poſtulare decreuerit, hoc ipſum adeo tempeſtiue, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat. Vt illi, qui ad conductum huiusmodi impendendum deputati, & qui fuerint requiſiti, ad hoc opportune ſe valeant & commode præparare.

§. 17. Præmiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, vt vnusquisque ſuperius nominatus, vel forſan non expreſſus, a quo in caſu præmiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum per ſuas duntaxat terras ac territoria, ac etiam vltra, quanto poteſt remotius, absque dolo, ſub pœnis contentis ſuperius, ſit adſtriſtus.

§. 18. Præterea ſtatuimus & etiam ordinamus; vt Archiepiſcopus Moguntinenſis, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eædem literæ ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint peruenire.

§. 19. Huiusmodi vero literæ continebunt, vt, a die in literis ipſis expreſſa, infra tres

haben begehrt, daſſelb alſo zeitlich, auch den Weg dadurch er ziehen wolt verkünde, und ſolch Gelendt erfordern ſoll, damit die, ſo zum Geleydt verordnet, und alſo erſucht, nach Nothdurfft auffs ziemlichſt mögen bereitet werden.

§. 17. Solche vorgeſchriebene Conſtitution von des Geleydts wegen geſetzt, erklären Wir alſo zu verſtehen, daß ein jeder obbenanter, oder ſo vielleicht nicht benennet, davon ſolch Gleydt erfordert wird, allein durch ſein Land und Gebiet, auch ſo ferne er es ungefährlich vermag zugeben bey obberührter Pön ſoll verbunden ſeyn.

§. 18. Auch ſetzen und ordnen Wir, daß ein Ertz-Biſchoff zu Maintz, ſo zu der Zeit ſeyn wird, allen ſeinen geiſtlichen und weltlichen Mit-Chur-Fürſten, ſolche Wahl durch ſein offen Brief und Bothen ſoll verkünden, in welchen Briefen derſelbe Tag und Termin ausgedruckt werden ſoll, dazwiſchen ſolche Brief jedem Chur-Fürſten mögen zukommen.

§. 19. Und darin begriffen ſeyn, daß von dem Tag in den Briefen beſtimmt innen-

menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Frankenford ſuper Moganum eſſe debeant conſtituti, vel ſuos legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſuisque patentibus literis, maiori cuiuslibet eorum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romanum Regem, in Cæſarem promouendum.

nerhalb drey Monath, nicht unterläſſig, alle und jede Chur-Fürſten zu Franckfurth am Mayn ſeyn, oder ihre geſetzte Botſchafften, mit allem vollkommenen Gewalt, und offenen Briefen (und) mit ihren gröſſern Inſiegel beſiegelt, auf denſelben Termin, (oder) und (End) Ort ſchicken ſollen einen Römiſchen König, der ferner zum Kayſer gemacht werde (ſollen) zuerwehlen.

§. 20. Qualiter autem, & ſub qua forma tales literæ confici debeant, & quæ in eis ſolennitas debeat immutabiliter obſeruari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem huiusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem præſentis libri conſcriptum inuenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine vsquequaque decernimus obſeruari.

§. 20. Aber wie, oder unter welcher Form ſolche Brief ſollen gefertigt, und was unverändert Zierlichkeit darin gehalten, auch in welcher Form, Maas, Gewalt, Befelch, und Macht die Chur-Fürſten ihre Bottſchafften zu ſolcher Wahl ſchicken, und (verordnet werden) verordnen ſollen, iſt am Ende dieſes Büchlein beſchrieben. Und dieſelbe Form allda gegeben, gebieten und erkennen Wir aus Vollkommenheit unſers Kayſerlichen Gewalts, allenthalben zu halten.

§. 21. Cum autem ad hoc peruentum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum obitu in Diœceſi Maguntinenſi conſtiterit, ex tunc infra vnum menſem, a die notitiæ obitus huiusmodi continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus

§. 21. Wann es auch dazu kommen, daß man eines Römiſchen Kayſers oder Königs Todt, im Bißthum zu Mayntz gewahr wird, alsdann inner eines Monats, von dem Tag, da man deſſelben Wiſſen empfangen hat, ohne Unter-

obi-

obitum, & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcopum Moguntinenſem iubemus & decernimus ſuis patentibus litteris declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione huiusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret, ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hæc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione proxime poſita ſupra continetur, in Ciuitate Frankenfordenſi ſæpe dicta conueniant, electuri Regem Romanum in Cæſarem promouendum.

§. 22. Debet autem vnusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuntii, prædictam Ciuitatem Frankenfordenſem cum ducentis equitaturis tantummodo præfatæ Electionis tempore introire. In quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores, introducere poterit, ſed non plures.

§. 23. Princeps vero Elector, ad electionem huiusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens, vel legales Nuncios cum Litteris patentibus, ſigillo ſuo maiori ſigillatis, plenamque liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus, ad eligen-

laß zuzehlen, heiſſen und erkennen Wir, ſolchen Abgang und Verkündigung, als obſtehet, jedem Chur-Fürſten durch den Ertz-Biſchoff zu Maintz, in offen Briefen zu entdecken, und wo der Ertz-Biſchoff vielleicht damit ſäumig oder hinterläßig wäre, ſollen die Chur-Fürsten, aus eigener Bewegniß unberufft, in Krafft, und bey ihren Treuen, die ſie dem Heil. Reich ſchuldig ſind, darnach inner drey Monathen, als hiebevor in dieſer Conſtitution begriffen iſt, in der offt genannten Stadt Franckfurt zuſammen kommen, ein König zum künfftigen Kayſer zu wehlen.

§. 22. Aber ein jeder Chur-Fürſt, oder ihre Bottſchafften, ſollen in die benannte Stadt Franckfurt mit zweyhundert Pferden allein, zu Zeiten ſolcher Wahl einreiten, in welcher Anzahl er nur fünffzig, oder minder, aber nicht mehr, gewapnet, mit ihm führen mag.

§. 23. Und welcher Chur-Fürſt zu ſolcher Wahl beruffen, oder erfordert; darzu nicht kommen, oder ſeine geſetzte Botſchafft, mit ſeinen offenen Briefen, unter dem groſſen Inſiegel, auch vollnkommenen gnugſam Gewalt, zu erwehlen ei-

dum Romanum Regem, futurum Imperatorem, non dirigens, aut veniens: aut, huiusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut prædicti Nuntii, a prædicto electionis loco recederent, Rege Romanorum futuro Cæſare non electo, nec ad præmiſſa Procuratore legitimo ſubſtituto ſolenniter & relicto, electionis voce ſeu iure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

nen Römiſchen König, zu künfftigem Kayſer, nicht ſchicken würde, und ſo er komen, oder ſolch ſein Bottſchaft ſchicken würde, wo ein Fürſt oder ſeine Bottſchafften von der berührten Wahlſtatt abſcheiden ohn Erwehlung eines Röm. Königs zu künfftigem Kayſer, noch darzu kein Anwald mit rechter Zierlichkeit unterſetzen, und hinter ihm verlaſſen thäte, der ſoll ſein (Recht) Stimm und Recht, an der Wahl auf daſſelbe mahl verliehren, und davon gefallen ſeyn.

§. 24. Iniungimus autem Ciuibus de Franckenfurt & mandamus, vt ipſi vniuerſos Principes Electores in genere & quemlibet eorum, ab inuaſione alterius, ſi quid inter eos aduerſitatis emergeret & etiam ab omni homine cum omnibus eorum hominibus, quos ipſe & eorum quilibet in præfato ducentorum equorum ſuorum numero ad præfatam duxerint Ciuitatem, in virtute iuramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta* præſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin periurii reatum incurrant, & nihilominus omnia Iura

§. 24. Wir befehlen und gebieten auch den Bürgern zu Franckfurt in Krafft der Eyd, die ſie zu den Sachen, als Wir ſetzen, thun ſollen, daß ſie ingemein alle Chur-Fürſten, und jeden beſonder, vor des andern gefährlichen Antaſten, ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtehen würde, auch vor allen Menſchen mit allen ihren Leuten, die ſie in der genannten Anzahl der 200. Pferden, in die bemeldte Stadt geführet haben, mit getreuen Fleiß und emſiger (Ubung) Vorſorg verhüten und ſchirmen, oder ſie würden in die Schuld

* Dieſe Redens-Art komt zu Ende dieſes Capitels wieder vor, und bedeutet nicht das Evangelien-Buch, worauf die Churfürſten ſchwören, ſondern die Heiligthümer.

Jura ſua, Libertates, Priuilegia, Gratias & Indulta, quæ a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo. Et liceat ex tunc omni homini auctoritate propria, ac ſine iudicio Ciues eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure priuamus, tanquam proditores infideles & rebelles Imperii, impune inuadere: ** Ita, quod inuadentes huiusmodi, pœnam quamcunque a Sacro Imperio, vel quouis alio, nequaquam debeant formidare.

§. 25. Ciues inſuper antedicti de Franckenfort, per omne tempus illud, quod ſuper electione ſæpe dicta, tractari & agi contigerit, neminem in præfatam Ciuitatem, cuiuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intra quouis modo permittant: Principibus Electoribus & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis. Quorum quilibet cum ducentis equis debebit, vt prædicitur, intromitti.

§. 26. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum præſentia, in præfata Ciuitate ali-

des Meineyds fallen, und nichts deſto minder alle ihre Recht, Freyheiten, Privilegien, Gnaden und Hulden, die ſie vom heiligen Reich haben, allerding verlieren, auch ſamt allen ihren Perſonen damit ſie in des Heil. Reichs Acht gefallen, und einem jeden erlaubt ſeyn, aus eigner Gewal, ohne Gericht, dieſelben Bürger, die Wir in ſolchem Fall, als Verräther, ungetreu und widerſäßig dem H. Reich, jetzo alsdann aller ihrer Recht priuiren, ohn alle Straff anzugreiffen, alſo, daß dieſelben Angreiffer keinerley Pön vom heiligen Reich, oder in andere Maas, keines Weges ſollen förchten.

§. 25. Die vorgenandte Bürger zu Franckfurt, ſollen auch durchaus allzeit, weil man von der Wahl handelt, ſonſt niemands, in welchen Würden, Eigenſchafft oder Stand er ſey, in einigem Weg in dieſelbe Stadt einlaſſen, dann allein die Chur-Fürſten, oder ihre Bottſchafften und Anwäld die allein mit 200. Pferden, als obſtehet, einzulaſſen ſind.

§. 26. Ob nach der Chur-Fürſten Einreiten, oder in ihrer Gegenwärtigkeit, ſonſt jemands in bemeldter Stadt

** Siehe oben §. II.

aliquem reperiri contigerit, illius exitum Ciues ipſi debebunt absque mora & cum effectu protinus ordinare. Sub omnibus pœnis, contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod Ciues ipſi de Franckenfort ſuper eo, virtute præſentis conſtitutionis, præſtare debebunt ad ſancta, vt in præcedentibus eſt expreſſum.

begriffen würde, die ſollen berührte Bürger ohne Verzug, mit der That, von Stund an, bey aller Pön wider ſie obgeſetzt, auch in Krafft der Eyd, ſo die Bürger zu Franckfurt, als vorſteht, darüber ſchweren ſollen, ausweiſen.

CAPVT II.

De electione Romani Regis.

§. 1.

Poſtquam autem ſæpe dicti Electores ſeu Nuncii Ciuitatem Franckenfort ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomæi Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum præſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem. Vt ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, & eorum ſenſibus lumen ſuæ virtutis infundat. Quatenus ipſi ſuo fulti præſidio, hominem iuſtum, bonum & vtilem eligere valeant, in Regem Romanorum futurumque Cæſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

§. 2. Peracta quoque Miſſa huiusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo Miſſa ea-

II. Capitel.

Von der Wahl eines Röm. Königs.

§. 1.

Nachdem aber die obbemeldte Chur-Fürſten, oder Bottſchafften alſo gen Franckfurt in die Stadt kommen, alsbald am nechſten Tag, in der Frühe, ſoll man in St. Bartholomäi Kirchen daſelbſt in aller Gegenwärtigkeit eine Meß laſſen ſingen biß zu End, vom Heil. Geiſt, daß er ihre Hertzen erleuchten, und das Licht ſeiner Krafft in ihren Sinn gieſſen wolle, damit ſie mit ſeiner Hülff gezieret, einen gerechten guten und nutzen Menſchen erwehlen mögen, zu einem Römiſchen König, und zukünfftigem Kayſer, zu Heyl dem Chriſtlichen Volck.

§. 2. Und wann die Meß vollbracht iſt, ſo ſollen dieſelben Chur-Fürſten oder Bottſchafften zu dem Altar gehen,

dem extitit celebrata, vbi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Euangelio beati Iohannis, In principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reuerentia ſuperponant. Seculares vero Principes Electores dictum Euangelium corporaliter manibus ſuis tangant. Qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes adſiſtere. At Archiepiſcopus Moguntinenſis formam iuramenti eis dabit, & vna cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuntii vna cum eo Iuramentum præſtabunt vulgariter in hunc modum.

darauf die Meß gehalten, da die geiſtliche Chur-Fürſten vor dem Evangelio St. Johannis: In principio erat verbum, ſo man ihnen fürlegen ſoll, ihre Hände mit Erbarkeit auf ihre Bruſt legen, aber die weltl. Chur-Fürſten daſſelbe Evangelium leiblich mit ihren Händen berühren ſollen. Die alle ſollen mit ihrem gantzen Geſinde ungewapnet dabey ſtehen, und der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz ſoll ihnen die Form des Eyds geben, und er ſamt ihnen, oder den Bottſchafften derjenigen, ſo nicht da ſind, den Eyd in Teutſch ſchweren, in dieſer Maas, als hernach folget.

§. 3. Ego N. Archiepiſcopus Moguntinenſis, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, iuro ad ſancta Dei Euangelia, hic præſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & Sacro Romano Imperio ſum adſtrictus, ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adiutorio, eligere volo temporale Caput populo Chriſtiano. Id eſt, Regem Romanorum in Cæſarem promouendum, qui ad hoc exiſtat idoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem prædictam. Vocemque meam & votum, ſeu Electio-

§. 3. Jch N. Ertz-Biſchoff zu Maynts, und des H. Reichs Ertz-Cantzler durch Teutſchland und Chur-Fürſt, ſchwere zu dem heiligen Evangelio, gegenwärtiglich vor mir liegend, daß ich bey den Treuen, damit ich GOtt und dem H. Römiſchen Reich verbunden bin, nach aller meiner verſtändigen Erkäntniß und Vernunfft, mit Gottes Hülff will erwehlen ein weltlich Haupt, dem Chriſtlichen Volck, das iſt, ein Röm. König, zu einem Kayſer zu erheben, der darzu tüglich ſey, ſo viel mich mein Beſcheidenheit und Vernunfft leiten, und nach meinen vorberührten Treuen (und Stimm) ſolch mein

nem præfatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari. Sic me Deus adiuuet & omnes Sancti.

Stimm und Wahl will ich geben, ohn alles Geding, Belohnung, Gaab, Verheiſſung, oder welcher maſſen ſolches möcht genannt werden, alſo helff mir GOtt und alle Heiligen.

§. 4. Præſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo prædictis, huiusmodi Juramento, ad Electionem procedant. Nec a modo de iam dicta Ciuitate Frankenfort ſeparentur, niſi maior pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum, in Cæſarem promouendum.

§. 4. Und wann die Chur-Fürſten, oder ihre Bottſchafften, in vorgeſchriebener Form und Maas, ſolchen Eyd geſchworen haben, ſo ſollen ſie zu der Wahl treten, und fürtan nicht von der Stadt Franckfurt kommen, es haben dann zuvor der mehrer Theil ein weltlich Haupt der Welt, und Chriſtlichen Volck, nemlich einen Röm. König, zu einem Kayſer, künfftiglich zu erheben, erwehlet.

§. 5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies, a die præſtiti Juramenti præfati continuo numerandos: Ex tunc exactis eisdem triginta diebus, a modo panem manducent & aquam bibant & nullatenus Ciuitatem exeant antedictam. Niſi prius per ipſos, vel maiorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit, ut præfertur.

§. 5. Wo ſie aber das verziehen, und von dem Tag, daran ſie den Eyd geſchworen hätten, inner dreyßig Tagen ohne Unterlaß zu rechnen, daſſelbige nicht thun, ſollen ſie alsdann, nach Verſcheinung derſelben dreyßig Tag, furtan nur Brod eſſen, und Waſſer trincken, auch in keinem Weg aus der obgenandten Stadt kommen, es ſey dann zuvor durch ſie, oder ihrer den mehrer Theil, ein Regierer, oder weltlich Haupt der Chriſtenheit als vorgemeldet iſt, erwehlet worden.

§. 6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum maiori numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine

§. 6. Wann aber ſie, oder ihrer der mehrer Theil, (der) einen alſo erwehlet, ſo ſoll man ſolche Wahl dafür halten und ſchätzen, als ob die von ihnen allen, (durch nie-

di-

diſcrepante, concorditer celebrata.

§. 7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam prædicta eſſet Electio celebrata; hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere, decernimus, in quo ipſa, aduentus ſui tempore conſiſtebat.

§. 8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine tam inconvulſe quam immutabiliter, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſeruatum: ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperiali * decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo præmiſſo in Regem fuerit Romanorum electus, peracta ſtatim electione huiusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis, ſiue negotiis, virtute ſacri Imperii adminiſtret, vniuerſis & ſingulis Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis & Secularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Priuilegia, Literas, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines, & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio vsque in diem Electionis ſuæ obtinuerunt & poſſederunt, abs-

mands mißhellig) einmüthiglich vollbracht worden ſey.

§. 7. Ob es ſich auch etwa begebe, daß damit ein weil verzogen, und jemands von den Chur-Fürſten, oder ihren Bottſchafften abweſentlich, oder ſich verſpätet, oder doch kommen würde, ehe dann die Wahl verbracht worden, erkennen Wir, daß derſelbig in ſolchen Stand zu der Wahl gelaſſen würde, darin (er) ſie zu Zeiten ſeiner Zukunfft geſtanden (wäre.)

§. 8. Und dieweil von alter, guter, und löblicher Gewohnheit, das nach beſchrieben, unzerbröchentlich allweg bißhero gehalten worden iſt, darum ſo ſetzen und erkennen auch Wir, aus Vollnkommenheit unſers Kayſerl. Gewalts, daß der, ſo alſo vorgemelter maſſen zum Röm. Könige erwehlet wird, ſo bald ſolche Wahl vollbracht iſt, ehe dann er in einigen Sachen oder andern Geſchäfften, in Krafft des heil. Reichs handelt, allen und jeden geiſtl. und weltl. Chur-Fürſten ſo für die allernechſte Glieder des H. Reichs erkant ſind, all ihr Privilegia, Brief, Recht Freyheiten, Verleihungen, (alle) alte Gewohnheiten, Würdigkeiten, und was ſie vom heiligen Reich, biß auf die Zeit ſolcher Erwehlung, erobert und (erſeſſen) beſeſ-

* S. oben bey der Vorrede

absque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas literas & ſigilla, ipſisque præmiſſa omnia innouare, poſtquam Imperialibus fuerit Infulis coronatus.

ſen haben, ohne Verzug und Widerrede, durch ſein Brief und Inſiegel beſtätigen, beſeſtigen, und erneuern ſoll.

§. 9. Confirmationem autem huiusmodi electus ipſe cuilibet Principi Electori in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, & deinde ſub Imperiali titulo innouabit, & in his ipſos Principes in genere, & quemlibet eorum in ſpecie, nullatenus impedire, ſed potius absque dolo gratioſe tenebitur promouere.

§. 9. Und nach dem er mit Kayſerlichen Inſeln gekrönt, ſoll derſelb erwehlt, jeden Chur-Fürſten beſonder, anfänglich in ſeinem Königl. Nahmen, und fürder unter Kayſerlichem Titul ſolche Beſtättigung erneuern, und in dem dieſelben Chur-Fürſten all ingemein, und jeden beſonder in keinen Weg irren, ſondern (billig) vielmehr, ohn Gefehrde, gnädiglich fürdern.

§. 10. In caſu denique, quo tres Principes Electores præſentes, ſeu abſentium Nuncii, quartum ex ſe, ſeu ipſorum conſortio videlicet Principem electorem præſentem vel abſentem in Regem Romanorum elegerint, vocem illius electi, ſi præſens affuerit, aut Nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum, partemque maiorem decernimus conſtituere, ad inſtar ceterorum Principum Electorum.

§. 10. Ob dann der Chur-Fürſten drey gegenwärtig, oder der Abweſenden Bottſchafften einen aus ihnen, oder ihrer Geſellſchafft, als Chur-Fürſten, zugegen, oder in Abweſen, zum Römiſchen König erwehlten, deſſelben erwehlten, ob er gegenwärtig wäre, oder des Abweſenden Bottſchafft, Stimm erkennen Wir, ſoll auch völlige Krafft haben. (Wir erkennen auch) und alſo der Erwehler Anzahl (zu) mehren, und den mehren Theil (zu) ſetzen gleicher Weiſe, als andere Chur-Fürſten.

CAPVT III.

De Seſſione Treuirenſis, Colonienſis & Moguntinenſis, Archiepiſcoporum.

In nomine ſanctæ & indiuiduæ Trinitatis feliciter, Amen.

CAROLVS QVARTVS, diuina fauente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. §. 1. Decor & gloria Sacroſancti Romani Imperii & honor Cæſareus & Reipublicæ grata compendia, venerabilium & illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate fouentur. Qui velut columnæ, proceres ſacrum ædificium circumſpectæ prudentiæ ſolerti pietate ſuſtentant. Quorum præſidio dextra Imperialis potentiæ roboratur et quanto mutui fauoris ampliori benignitate ſtringuntur, tanto vberioris pacis & tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Chriſtiano.

§. 2. Vt igitur inter venerabiles Moguntinenſem, Colonienſem nec non Treuirenſem Archiepiſcopis, Impe-

III. Capitel.

Wie man die geiſtliche Chur-Fürſten, Trier, Cölln, und Mayntz Ertz-Biſchöffen ſetzen ſoll.

Im Nahmen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, Amen.

§. 1.

Wir CAROLVS der Vierdte, von Gottes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König in Böheim, zu ewiger Gedächtnüß der Sachen. Des H. Reichs Zierd und Lob, auch die Kayſerlichen Ehr, und (gemeiner Nutz der angenommenen Nutzbarkeit) des gemeinen Weſens angenehme Nutzbarkeiten, werden mit der Ehrwürdigen, und erläuchten Chur-Fürſten einhelligem Willen, vermehret und in Aufnehmen bracht; dann dieſelbe als Edle Säulen, den heiligen Bau der fürſichtigen Weißheit, mit emſiger Gütigkeit unterhalten, mit welcher Hülff der Gewalt Kayſerlicher Macht geſtärckt wird; Und jemehr ſie an einander mit ferner Gütigkeit verbunden, ſo viel deſto fruchtbarlicher (Nutz) Nutze des Friedens, dem Chriſtlichen Volck zuflieſſen.

§. 2. Darum, damit unter den Ehrwürdigen Ertz-Biſchöffen zu Mayntz, Cölln und

Imperii Sacri Romani Electores, omnium litium & ſuſpectuum mala quæ & qui de prioritate ſeu dignitate Seſſionum ſuarum in Curiis Imperialibus & Regalibus ſuboriri valerent inpoſterum perpetuis in antea temporibus amputentur, & ipſi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus ſacri Imperii concordi fauore & virtuoſæ dilectionis ſtudio conuenientius meditari valeant, pro conſolatione populi Chriſtiani, habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus *, &, de ipſorum conſilio, decernimus & de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine hac edictali lege, perpetuo valitura, ſancimus, quod ſupradicti venerabiles Archiepiſcopi Treuirenſis videlicet ex oppoſito & lineari directione verſus Imperatoris faciem: Moguntinenſis vero in ſuis Diœceſi & Prouincia, & extra Prouinciam ſuam, in toto Archicancellariatu ſuo Germanico, prouincia Colonienſi duntaxat excepta: & demum Colonienſis in ſuis Diœceſi, & Prouincia, & extra Prouinciam ſuam, in tota Italia & Gallia, in dextro latere Romanorum Cæ-

Trier, des Heil Reichs Chur-Fürſten, alle Krieg und Argwohn, die von Würdigkeit wegen ihrer Sitz in Kayſerl. oder Königl. Höfen unter ihnen entſtehen mögten, fürtan zu künfftigen Zeiten abgeſchnitten werden, Sie an ihren Hertzen und Muth, mit getreuer Beſcheidenheit bleiben, des Heil. Reichs Nothdurfft mit einmüthiger Gunſt, tugendlicher und emſiger Liebe, deſto beqvemlicher betrachten, und dem Chriſtlichen Volck tröſtlich ſeyn mögen: Alſo mit Vorbetrachtung aller anderer geiſtlichen und weltlichen Chur-Fürſten, mit denen Wir Uns vereiniget, auch aus Vollkommenheit Kayſerl. Gewalts, erkennen und ſetzen Wir ewiglich zu halten, daß die vorgenannte Ehrwürdige Ertz-Biſchöffe, nehmlich der von Trier, Gegen eines Kayſers Angeſicht über: der von Mayntz aber, in ſeinem Bißthum und Provintz, auch auſſerhalb ſeiner Provintz in allem ſeinem Teutſchen Cancellariat, allein des von Cölln Provintz ausgenommen: und zuletzt der Biſchoff von Cölln, in ſeinem Bißthum und Provintzen auch auſſerhalb der Provintzen in gantzen Welſchenlanden, Italien

enſi

* Hier wird nur der Chur-Fürſten Conſens gedacht, weilen es bloß einen Chur-Fürſten betrifft.

ſaris ſedere poſſint, valeant, & debeant, in omnibus publicis actibus Imperialibus, puta Iudiciis, Collationibus feudorum, in refectionibus Menſarum, ac etiam in Conſiliis & omnibus aliis agendis, propter quæ contingit, ſeu continget, eos pro honore ſeu vtilitate Imperiali tractandis, mutuo conuenire. Et hunc modum Seſſionis ſub eo omni ordine, ſicut expreſſatur ſuperius, ad prædictorum Colonienſis, Treuirenſis & Moguntinenſis Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, vt nullo vnquam tempore ſuper his quæuis dubietas generetur.

und Gallien, an der Rechten Seiten eines Römiſchen Kayſers ſitzen mögen, und ſollen, in allen öffentlichen Kayſerlichen Sachen, es ſey an Gerichten, in Verleihung der Lehen, zu Tiſch, in Berathſchlagung auch in allen andern Sachen, da man von Kayſerlichen Ehren und Nutz wegen zu handeln, alſo zuſammen kommen. Und dieſe Weiß der Sitzung wollen Wir mit aller Ordnung, wie zuvor begriffen iſt, von der ehegenandten des von Cölln, Trier und Maynтz, Ertz-Biſchöffen, auch gegen ihre Nachkomen ewiglich zu halten erſtreckt haben; daß hinführo zu keiner Zeit Zweiffel und Irrungen deßwegen entſtehen mögen.

CAPUT IV.

De Principibus Electoribus in communi.

§. I.

STatuimus inſuper, vt quotieſcunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſsione, videlicet tam in conſilio, quam in Menſa, & locis aliis quibuſcunque, vbi Imperatorem vel Regem Romanorum cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextero latere Impera-

IV. Capitel.

Von den Chur-Fürſten insgemein.

§. I.

WIr ſetzen ferner und wollen, wann man nun fortan einen Kayſerl. Hoff begehen wird, ſo ſoll in jeglicher Sitzung, es ſey im Rath, am Tiſch, oder (in) an welchen andern (Städten) Orthen das wäre, da ein Kayſer oder Römiſcher König mit ſeinen Chur-Fürſten iſt, an der rechten Seiten des Kay-

toris

toris vel Regis Romanorum immediate poſt Archiepiſcopum Moguntinenſem & Colonienſem, illum videlicet, quem tunc temporis, pro qualitate locorum, & varietate Prouinciarum, iuxta Priuilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Bohemiæ, cum ſit Princeps coronatus & vnctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Rheni ſecundum, ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex prædictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxoniæ & poſt eum Marchio Brandeburgenſis alterum obtinebit.

§. 2. Ceterum, quoties & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Moguntinenſis Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dignoſcitur ab antiquo, cæteros Principes ante dictos, ſuos in dicta Electione conſortes, literatorie conuocandi.

§. 3. Quibus omnibus, ſeu his, qui potuerint & voluerint intereſſe in Electionis termino inuicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Moguntinenſis, & non alter, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habe-

ſers oder Königs, nechſt nach dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz oder dem zu Cölln (oder dem) ſo nemlich zu ſelben Zeit nach Gelegenheit der Provintz (Stadt,) oder Orths Sitz-Recht hat, nach Laut und Inhalt ſeiner Privilegien, ein König in Böhem ſitzen, (wann) weil er ein gekrönter und geſalbter König iſt. Demſelben ſoll ein Pfaltzgraff bey Rhein folgen, und den zweyten Seß haben: Darnach an der lincken Seiten, nechſt nach dem vorgenandten Chur-Fürſten zur lincken Hand des Kayſers ſoll der Hertzog von Sachſen den erſten Sitz, den andern aber der Marggraff von Brandenburg einnehmen.

§. 2. Wann und wie offt furthin das H. Reich ledig iſt, alsdann ſoll der Ertz-Biſchoff von Mayntz Gewalt haben, als er vor Alters vormahls gehabt hat, die andere obberührte Fürſten, die zu der Wahl gehören zuſammen zu verſchreiben.

§. 3. Und wann ſie alle, oder die da wollen, an die Stadt und Zeit, da die Wahl geſchehen ſoll, zuſamen kommen, ſo ſoll der vorbenante Ertz-Biſchof von Mayntz, und kein ander ſein Mit-Chur-Fürſt, die Stimmen beſon-

dert

bit inquirere ordine ſubſequenti.

§. 4. Primo quidem interrogabit a Treuirenſi Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut inuenimus hactenus competiiſſe.

Secundo, a Colonienſi Archiepiſcopo, cui competit dignitas, nec non officium Romano Regi primum Diadema Regium imponendi.

Tertio a Rege Bohemiæ, qui inter Electores laicos ex Regiæ dignitatis faſtigio iure & merito obtinebit primatum.

Quarto a Comite Palatino Rheni.

Quinto a Duce Saxoniæ.

Sexto a Marchione Brandeburgenſi.

Horum omnium vota, præmiſſo iam ordine, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis perquiret. Quo facto, dicti Principes, ſui conſortes, ipſum vice verſa requirent, ut & ipſe intentionem ſuam exprimat & ipſis aperiat votum ſuum.

§. 5. Præterea in celebratione Imperialis Curiæ, Marchio Brandeburgenſis a-

derlich zu erſuchen, mit nachfolgender Ordnung, Macht haben.

§. 4. Zum erſten, ſoll er fragen den Ertz-Biſchoff von Trier, dem die erſte Stimme von Rechtswegen zugehöret, als Wir das alſo erklären, und hiebevor erfunden haben.

Zum andern, von dem von Cölln, dem die Würdigkeit, und das Amt zugehöret, einem Römiſchen König die Cron auffzuſetzen.

Zum dritten, von einem König zu Böheim, der unter den Weltlichen Chur-Fürſten von Königl. Würdigkeit und Rechts wegen, billich die erſte Frage behält.

Zum vierdten, von dem Pfaltzgrafen bey Rhein.

Zum fünfften von einem Hertzogen zu Sachſen.

Zum ſechſten, von dem Marggrafen zu Brandenburg.

Deren aller Stimmen, nach ſolcher Ordnung, der ehegenandte Ertz-Biſchoff von Mayntz, erfragen ſoll. Darnach ſollen ihn die andere Mit-Churfürſten hinwiederumb fragen, daß er ihnen ſeinen Willen und Stimm auch offenbahre.

§. 5. Darnach, wann man einen Kayſerl. Hof begehet, ſo ſoll ein Marggraf von Bran-

quam

quam lauandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Bohemiæ, quem tamen ſub Corona Regali, iuxta priuilegiorum ſuorum continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur. Dux Saxoniæ Mareſchallatus officium exercebit, vt ſolitum eſt fieri ab antiquo.

denburg dem Römiſchen Kayſer oder König das Handwaſſer reichen oder geben. Den erſten Trunck ſoll ihm biethen ein König von Böhem, der ſolches unter Königlicher Cron (nach laut ſeines Reichs Brieff, die er darüber hat) er wolle es dañ von freyen Willen, nicht thun darff. Auch ſoll der Pfaltz-Graff bey Rhein das Eſſen tragen. Und der Hertzog von Sachſen ſoll halten das Marſchalck-Ampt als von alter Gewonheit herkommen iſt.

CAPVT V.

De Jure Vicariatus Comitis Palatini & Saxoniæ Ducis.

§. I.

QVoties inſuper, vt præmittitur, ſacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Rheni, ſacri Imperii Archidapifer, ad manus futuri Regis Romanorum in partibus Rheni & Sueuiæ & in Jure Franconico, ratione Principatus, ſeu Comitatus Palatini priuilegio, eſſe debet prouiſor ipſius Imperii, cum poteſtate iudicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica præſentandi, recolligendi reditus, & prouentus, & inueſtiendi de feudis,

V. Capitel.

Von Rechten des Pfaltzgrafen uñ Hertzogen zu Sachſen.

§. I.

WJe offt das Heil. Reich als obſtehet, ledig wird, ſoll der Erläuchte Pfaltzgraff bey Rhein, des Heil. Reichs Ertz-Truckſes, an ſtatt eines Römiſchen Königs, in Landen am Rhein, in Schwaben und Francken, von des Churfürſtenthums, und Pfaltzgraffſchafft Freyheit wegen, ein Verweſer und Pfleger des Reichs ſeyn, mit dem Gewalt, Gericht auszurichten und zu üben, Gottes Gab zu verleyhen, die Renth und Nutz einzuſamlen, von denen die

iuramenta fidelitatis, vice & nomine ſacri Imperii recipiendi, quæ tamen per Regem Romanorum, poſtea electum, ſuo tempore innouari, & de nouo ſibi iuramenta præſtari debebunt. Feudis Principum duntaxat exceptis, & illis, quæ *Vanleben** vulgariter appellantur, quorum inueſtituram & collationem ſoli Imperatori, vel Regi Romanorum ſpecialiter reſeruamus. Ipſe tamen Comes Palatinus omne genus alienationis ſeu obligationis rerum Imperialium huiusmodi prouiſionis tempore, expreſſe ſibi nouerit interdictum.

Lehen empfahen, die Treu und Eyd der Gelübnüs an ſtatt und im Nahmen des Reichs einnehmen, die man doch hernach einem Röm. König, der dann erwehlet wird, zu ſeiner Zeit alle erneuern, und die Eyd ſchweren ſoll: Ausgenommen der Fürſten Fahn-Lehen, dann derſelben Lehen (Vergleichnüß) Verleyhung behalten Wir einem Kayſer und Römiſchen König. (Und derſelbe Pfaltzgraff hat aus Kayſerl. Güte zu verbieten) Hernach iſt demſelben Pfaltz-Graffen ausdrücklich verbotten, alle Veräuſſerung und Verpfändung der Güter, ſo zum Reich gehören, Zeit ſeiner Verweſung.

§. 2. Et eodem iure prouiſionis, illuſtrem Ducem Saxoniæ, ſacri Imperii Archimareſchallum, frui volumus in illis locis, vbi Saxonica iura ſeruantur, ſub omnibus modis & conditionibus, ſicut ſuperius eſt expreſſum.

§. 2 (Auch in demſelben) Und deſſelben Verweſens Rechten wollen Wir (den Erläuchten Hertzogen) daß der Erläuchte Hertzog von Sachſen des H. Reichs Ertz-Marſchalck, gleicher Weiſe ſich zu gebrauchen (haben) habe, an allen Städten, da Sächſiſche Rechte ſind, mit aller Sach und Weiſe, als obgeſchrieben iſt.

§. 3. Et quamuis Imperator ſiue Rex Romanorum ſuper cauſis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatino Rheni, ſacri Imperii Archidapifero, Electore Prin-

§. 3. Und wiewohl ein Kayſer, als Römiſcher König, von Sachen wegen, darum er angemuth wird, von alter Gewohnheit, vor ein Pfaltzgrafen bey Rhein, des heiligen Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt antworten

cipe,

* Ordnung des Regiments zu Wormbs a. 1521 §. 4.

ſoll: Jedoch ſoll der Pfaltz⸗graf daſſelbige ſonſt nirgends haben noch ſuchen, dann an einem Kayſerlichen Hof, oder wo der Kayſer oder Römiſche König gegenwärtig iſt.

cipe, reſpondere: illud tamen iudicium Comes ipſe Palatinus non alibi præterquam in Imperiali Curia, vbi Imperator ſeu Romanorum Rex præſens extiterit, poterit exercere.

CAPVT VI.

De comparatione Principum Electorum ad alios Principes communes.

§. I.

DEcernimus, ut in celebratione Imperialis Curiæ, quotiescunque illam deinceps perpetuo celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares iuxta præſcriptum ordinem atque modum, a dexteris & a ſiniſtris immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus, ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cuiuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ, vel conditionis exiſtat, ullatenus præferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Bohemiæ in celebratione Curiarum huiusmodi, in omnibus & ſingulis actibus antedictis, quemcunque Regem alium,

VI. Capitel.

Wie die Chur Fürſten gegen andern Fürſten verglichen werden.

§. I.

WIr erkennen wann und ſo offt fürtan des Heil. Reichs Hof begangen wird, daß die ehegenante Chur⸗Fürſten, Geiſtlich und Weltlich, nach ihrer vorbeſchriebenen Ordnung und Weiſe, zu beyderſeit, zu der rechten und lincken Hand des Kayſers, unwandelbarlich ihre Stätt halten, in welcherley Thaten und Sachen das wäre, die zu demſelben Hof gehöret: Es wäre gehend, ſtehend, ſitzend, oder wie das wäre, daß kein ander Fürſt, welcherley Weſen, Würdigkeit oder Ehren der wäre, mit nichten ſoll ihnen fürgeſetzet werden. Und mit Nahmen ausgedrucket, daß ein König von Böheim, wann man ſolchen Hof begehet, an allen Thaten und Sachen, andern Königen, mit

quacunque etiam ſingulari dignitatis prærogatiua fulgentem, quem quouis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contingeret, immutabiliter antecedat.

welcherley Würdigkeit der fürtreffend oder fürſcheinend wäre, von welcherley (Geſchicht) Geſchick oder Sach, (die) Sie darzu kommen (denen ſoll er) unwandelbarlich vorgehen ſoll.

CAPVT VII.
De Succeſſione Principum.

§. 1.

INter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter præſidemus, cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hoc præcipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper vnio inter ſacri Imperii Principes Electores iugiter vigeat, & corda eorum in ſinceræ charitatis concordia conſeruentur, quorum prouidentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius, tantoque facilius ſubuenitur, quando, inter illos nullus error ſurrepſerit, & purior fuerit charitas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa, & iure cuiuslibet dilucide declarato.

VII. Capitel.
Von der Chur-Fürſten Nachkommen wegen.

§. 1.

UNter unzahlbaren Sorgfältigkeiten, denen (Wir) um des Heiligen Reichs Ehr, Nutz, Wolfart, Aufnehmen und Gedeyen, durch GOttes Hülff und Gnad heylſamlich vorzukommen, unſer Hertz täglich bemühet, iſt zum erſten unſer Gedächtnüß, wie alle wege eine begierliche, glückſelige Einigkeit unter den (Fürſten) Chur-Fürſten des Heil. Reichs grünen, und ihre Hertzen in einhelliger, reiner Liebe, mögen gehalten werden, durch deren Fürſichtigkeit, der unſteten Welt, ſo viel deſto ehe und leichter zu Hülffe zu kommen, wann kein Irrſal, und Mißverſtand unter ihnen erwachſen, ſondern in bewahrung lauter Liebe, und heller Erklärung eines jeden Rechten (ſich) ſie zuſammen (verbinden) verbünden.

§. 2. Sane, generaliter longe lateque eſt publicum, &

§. 2. Wann nun hin und wieder offenbar, und bey na-

quaſi per totum orbem notorie manifeſtum; illuſtres, Regem Bohemiæ, nec non Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ & Marchionem Brandeburgenſem, virtute Regni & Principatuum ſuorum, in Electione Regis Romanorum in Cæſarem promouendi, cum ceteris Principibus Eccleſiaſticis ſuis Coëlectoribus, ius, vocem & locum habere, & vna cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper iure, voce & poteſtate præfata, futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari, & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis ſalubriter obuiare: Statuimus & Imperiali auctoritate præſenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, vt, poſtquam iidem Principes Electores Seculares, & eorum quilibet eſſe deſierit, ius, vox & poteſtas Electionis huiusmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum, laicum; illo vero non extante, ad eiusdem primogeniti filium ſimiliter laicum, libere, & ſine contradictione cuiuſpiam deuoluatur.

he der gantzen Welt kündlich, daß die Durchläuchtigſten, der König in Böhem, der Pfaltz-Graf bey Rhein, der Hertzog zu Sachſen, und der Marggraf zu Brandenburg, wegen ihrer Reiche, und Fürſtenthum, an der Wahl eines Römiſchen Königs, und künfftigen Kayſers, ſamt den andern geiſtlichen Mitwehlern, Recht, Stimm, und (Statt) Stelle haben, dieſelben (zu erwehlen geſetzt) für Wehler geſchätzt, auch rechte Wehler des Heil. Reichs ſeyn: damit aber unter gedachter weltlichen Chur- und Fürſten Söhnen, von wegen des Rechtens, Stimm, oder andern Gewalts, in künfftigen Zeiten Zwiſt und Spaltung nicht erreget, noch das gemeine Heyl und Wohlfahrt durch gefährliche Aufſchübe und Verzöge gehindret werde, als begehren wir mit GOttes Hülffe, ſolchem Ungemach (ſämtlich) heylſamlich zu begegnen. Und gebieten demnach von Kayſerlicher Gewalt mit gegenwärtigen Satzungen, ſolches ewig zu halten, erkennen und wollen, wann dieſelbe weltliche Chur-Fürſten, oder einer aus ihnen nicht mehr ſeyn würde, ſo ſoll deſſen Recht, Stimm und Gewalt ſolcher Wahl (gefallen) fallen auf ſeinen erſtgebohrnen Sohn, der ein recht Ehekind,

kind, und ein Ley iſt: Darnach auf deſſelben erſtgebohrnen Sohns Sohn, welcher frey, ohn einige contradiction und Wiederrede, zur Wahl zu laſſen.

§. 3. Si vero primogenitus huiusmodi, absque hæredibus maſculis, legitimis, laicis, ab hac luce migraret, virtute præſentis Imperialis edicti, ius, vox & poteſtas Electionis prædictæ ad ſeniorem fratrem laicum, per veram paternalem lineam deſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum deuoluatur.

§. 3. So es ſich aber begebe, daß ſolch erſtgebohrner Sohn ohne männliche rechte eheliche Leyen-Erben von dieſer Welt abſchiede, ſo ſoll in Krafft dieſes Gebotts und Satzung, das gewöhnliche Recht, Stimm und Gewalt der angeregten Wahl transferiret werden, auf ſeinen älteſten Bruder, der ein Ley, und von väterlicher Geburt ſein Bruder iſt, und dann folgends an deſſelben erſtgebohrnen Sohn.

§. 4. Et talis ſucceſſio in primogenitis & hæredibus Principum eorundem in iure & poteſtate præmiſſis, perpetuis temporibus obſeruetur. Ea tamen conditione & modo, vt, ſi Principem Electorem, ſeu eius primogenitum aut filium ſeniorem laicum mori, & hæredes maſculos, legitimos, laicos, defectum ætatis patientes relinquere contingeret, tunc frater ſenior eiusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam ætatem attigerit. Quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus & ſtatuimus perpetuo haberi. Quam dum attigerit, ius, vocem & poteſtatem &

§. 4. Und ſolche Succeſſion (in) unter jetztermeldten erſtgebohrnen Söhnen, und rechten Erben der Chur- und Fürſten, der vorberührten Recht, Stimm, und Gewalt haben, ſoll fürbaß ſtets gehalten werden, mit dieſer Beſcheidenheit, Maaß und Weiſe: Ob ein Chur-Fürſt ſein erſtgebohrner Sohn, oder ſein älteſter Bruder der ein Ley ſtürbe, (oder) und aber die männliche Recht eheliche Erben (ſonſten Preſthafft) minderjährig wären, ſo ſoll der älteſte Bruder des erſtgebohrnen Sohns Verweſer und Vertreter ſeyn, alſo lange, biß der ältere unter ihnen ſeine vollkommene Jahre erreichet, die an einem Chur-Fürſten auf ach-

omnia ab ipſis dependentia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

§. 5. Si vero aliquem ex huiusmodi Principatibus ipſorum, Imperio ſacro vacare contingeret: tum Imperator ſeu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipſo prouidere debebit & poterit, tanquam de re, ad ſe & Imperium legitime deuoluta. Saluis ſemper Priuilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Bohemiæ, ſuper electione Regis in caſu vacationis per Regnicolas, qui ius habent eligendi Regem Bohemiæ, facienda, iuxta continentiam eorundem priuilegiorum & obſeruatam conſuetudinem diuturnam a diuis Romanorum Imperatoribus ſiue Regibus obtentorum. Quibus huiusmodi ſanctione Imperiali in nullo præiudicare, volumus. Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

zehen gantze Jahr ſich erſtrecken ſollen: Alsdann gebühret ihm das gewöhnliche Recht, Stimm und Gewalt, ſamt allem was darzu gehöret, welches ihm der Verweſer gäntzlich mit dem Ambt auftragen und übergeben ſoll.

§. 5. Und ob derſelben Fürſtenthum eins, oder mehr im H. Reich ledig würden, ſo ſoll und mag ein Römiſcher König, der zu den Zeiten iſt, damit thun und handeln, als mit einem Gut, an ihn, und das Reich gefallen. Jedoch in alle Wege vorbehalten, die Handfeſte, Recht und Gewohnheit Unſers Reichs Böhem, über die Wahl eines Königs durch diejenige, ſo ſolche Gewalt haben, anzuſtellen und zu vollnziehen, nach Laut und Inhalt ihrer Priuilegien, ſo wohl alter Gewohnheit von Römiſchen Käyſern oder Königen herbracht, denen Wir mit dieſem Kayſerl. Geſetz in keinerley Weiß noch Wege zu wieder ſeyn, ſondern wollen, daß ſolche (zukünfftige) zu künfftigen Zeiten ewig, in allen ihren Kräfften, auch bey gantzer vollkommener Macht, ungezweifentlich bleiben, und gehandhabt werden ſollen.

CAPVT VIII.

De Regis Bohemiæ & Regnicolarum eius immunitate.

§. I.

CVm per diuos Romanorum Imperatores & Reges, prædeceſſores noſtros, illuſtribus Bohemiæ Regibus, progenitoribus, prædeceſſoribus noſtris, nec non Regno Bohemiæ, eiusdemque Regni Coronæ olim conceſſum fuerit gratioſius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cuius contrarii hodie non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconvulſe ſeruata, diuturnitate temporum & præſcripta moribus vtentium ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum; quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, Ciuis, Burgenſis, ſeu ruſticus nulla denique perſona eiusdem Regni & pertinentiarum eiusdem, vbicunque conſiſtentium, cuiuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ vel conditionis exiſtat, ad cuiuscunque actoris inſtantiam, extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal ſeu alterius, præterquam Regis Bohemiæ & Judicum Regalis Curiæ ſuæ iu-

VIII. Capitel.

Von des Königs in Böhem/und ſeines Reichs Jnwohner Freyheiten.

§. I

ALs von Unſern Vorfahren Römiſchen Kayſern und König Seligen, den Durchläuchtigſten König in Böhem unſern Vättern und Vorfahren, auch dem Reich Böhem, und deſſelben Reichs-Cron, vorzeiten gnädiglich verliehen und zugelaſſen, ſo lang, daß niemand biß auf heut dieſen Tag, (einigen Zwiſpalts) ein Widriges gedencket, und alſo von guter löblicher unzerbrochenen Gewohnheit, (unzerbrechlichen täglichen) langen Zeiten mit Gewähr erſeſſen und præſcribiret, ohn alle Widerrede, Hindernüß, und Zerſtörung dahin kommen und gebracht iſt, daß kein Fürſt, Freyherr, Edel, Ritter, Burgm. Burger, Bauer, auch keine Perſon deſſelben Reichs, und ſeiner Zugehörungen Jnwohner, welcherley Weſen, oder Würdigkeit die ſeynd, auf eines Klägers Anhalten, auſſerhalb demſelben Königreich, zu keinem Gericht anders, dann zu eines Königs in Böhem Gericht (fordern) gefordert noch

dicium citari potuerit ſiue trahi, nec vocari debeat, perpetuis inantea temporibus, ſiue poſſit. Ideoque priuilegium, conſuetudinem & indultum huiusmodi, auctoritate Imperiali & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ex certa ſcientia, innouantes & etiam confirmantes; hac præſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura, ſtatuimus, vt, ſi contra priuilegium, conſuetudinem & indultum præfatum, quiſpiam prædictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, ciuis, Burgenſis ſeu Ruſticus, aut alia quæcunque perſona præmiſſa, ad cuiuscunque tribunal, extra Regnum prædictum Bohemiæ in quacunque cauſa criminali, ciuili, mixta, ſeu ſuper quocunque negotio citatus fuerit, quocunque tempore, vel citata comparere, vel in iudicio reſpondere minime teneatur. Quod ſi aduerſus huiusmodi non comparentes, vel non comparentem, a quocunque iudice, cuiuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum Bohemiæ conſtituto, iudicialiter procedi, proceſſus fieri ſeu ſententias interlocutorias vel definitiuas, vnam vel plures, in quibuscunque prænominatis cauſis ſiue negotiis, quo-

(ziehen) gezogen werden, fürbaßhin ewiglich ſoll oder mag. Darum dieſelbe Freyheit, Gewohnheit und Gnad, erneuern Wir aus Vollnkommenheit Kayſerl. Gewalts, rechten wiſſen, und beſtätigen ſie mit dieſen gegenwärtigen Kayſerlichen Geſetzen, die Wir ewiglich in Krafft und Macht haben wollen, und ſetzen, ob widerangeregte Gewohnheit, Freyheit oder Gnaden, einer aus den hochgedachten Fürſten, Freyherrn, Edeln, Rittern, Burgmannen, Bürgern, Bauern, oder eine jede andere Perſon zuvor angedeut, zu eines andern auſſer obberührtes Königreichs Böheim Gericht, es ſey in Bürgerlichen oder Peinlichen Sachen, oder beyderſeits gemiſchet, geladen würde, der ſoll weder am Gericht erſcheinen, noch ſchuldig ſeyn zu antworten. Wäre aber, daß man darwieder jemands lüde vor geiſtliche oder weltliche Richter, (jedoch auſſer dem Königreich Böhem ſeßhafft) der Geladene aber nicht erſchiene und deswegen wider den Proceſs erkant, oder Urtheil, Bey- oder End-Urtheil, eines oder mehr, in waſerley Sachen und Händeln es auch geſchehen ſey, und an Tag gegeben werden möchte, gefället, und ausgeſprochen wür-

uis modo fieri vel promulgari contingeret; auctoritate præmiſſa, de plenitudine inſuper antedictæ Imperatoriæ poteſtatis, citationes, præcepta, proceſſus, & ſententias huiusmodi, nec non executiones, & omnia, quæ ex eis, vel aliquo eorumque modolibet, ſequi, attentari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

de, ſo wollen wir von unſer Kayſerlichen Gewalt, daß dieſelbe Ladung und Gebot, Proceſs und Urtheil, ſo wohl alle anhangende und nachfolgende Sachen, die daraus entſtanden, gantz nichtig, ab, und todt ſeyn ſollen.

§. 2. Adiicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro, eadem auctoritate & de præmiſſæ poteſtatis plenitudine, decernentes, vt, quemadmodum in prædicto Regno Bohemiæ, a tempore, cuius contrarii non habetur memoria, iugiter obſeruatum exiſtit: Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, Ciui, Burgenſi ſeu Ruſtico, nulli demum perſonæ ſeu incolæ Regni Bohemiæ ſæpe dicti, cuiuscunque ſtatus, præeminentiæ, dignitatis vel conditionis exiſtant, vel exiſtat, a quibuscunque proceſſibus, ſententiis interlocutoriis vel definitiuis, ſiue præceptis Regis Bohemiæ, aut quorumlibet ſuorum iudicum, nec non executionibus eorundem, contra ſe in regali iudicio ſeu coram Regis, regni ſeu prædictorum iudicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, liceat ad quodcunque aliud iudicium

§. 2. Auch wollen und erkennen Wir offentlich mit dieſem Kayſerlichen Gebot, ewiglich zu halten, und aus Vollnkommenheit Kayſerlichen Gewalts, wie es dann in ermeldtem Königreich Böhem ſo lange Zeit, wider keines Menſchen Gedencken, allwegen iſt im Gebrauch geweſen, dergeſtalt, daß kein Fürſt, Freyherr, Edel, Ritter, Burgmann, Bürger oder Bauer, noch ein ander Inwohner in dem Böhemiſchen Königreich, wes Würden, Condition, und Weſens er wäre, von einigerley Proceſſ oder Urtheil, es ſey Bey-oder Endurtheil, den Geboten des Königs in Böheim, oder eines jeglichen ſeines Richters, auch derſelben Sachen Vollnziehung, wider ihn in dem Königlichen Gericht, vor einen König des Reichs, oder der ehgenanten Gerichten, fürgenommen und gehandelt, zu keinem andern Gericht appelliren und beruffen möge: Auch ſolche Ap-

dicium appellare. Prouocationes quoque ſeu appellationes huiusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi pœnam perditionis cauſarum ipſo facto, ſe nouerint incurriſſe.

pellation und Beruffung, ob die eingelegt, ſoll in Rechten keine Krafft haben. Und welche alſo darwider thun, die ſollen zur Straff von der Haupt-Sachen gefallen, und zur Stund deren verluſtig ſeyn.

CAPVT IX.

De auri, argenti & aliarum ſpecierum mineris.

§. I.

PRæſenti Conſtitutione in perpetuum valitura, ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri, Bohemiæ Reges, nec non vniuerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, vniuerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cuiuscunque generis metalli, ac etiam ſalis, tam inuentas, quam inueniendas inpoſterum quibuscunque temporibus, in regno prædicto, ac terris & pertinentiis eidem Regno ſubiectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus, terris, dominiis, ac pertinentiis ſuis, tenere iuſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omni-

IX. Capitel.

Von Gold, Silber und andern Ertz wegen.

§. I.

WIr wollen und ordnen mit dieſem gegenwärtigen Geſetz ewiglich zu halten, und erläutern ſolches mit rechtem wiſſen, daß Unſere Nachkommen, die Könige in Böhem, auch alle und jede Chur-Fürſten, Geiſtliche und Weltliche, die hinführo ſeyn werden, alle Gruben, Golds und Silbers, die Ertze des Kupfers, Zinnes, Bleyes, Eyſens, Stahls, und welcherley andere Geſchlechte es ſeyn: Auch Saltzes, das funden iſt, und noch funden wird, fortan zu jeden Zeiten, in ermeldtem Königreich, und in allen andern Theilen und Landen, ſo demſelben Königreich unterworffen ſind, und die obberührte Fürſten in ihren Fürſtenthumen, Herrſchaff-

omnibus iuribus nullo prorſus excepto, pro ut poſſunt ſeu conſueuerunt talia poſſideri. §. 2. & 3. Nec non Judæos habere,* telonia in præterito ſtatuta, & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Bohemiæ felicis memoriæ, ipſique Principes Electores ac progenitores, & prædeceſſores eorum, legitime potuerint vsque in præſens, ſicut hoc antiqua, laudabili, & approbata conſuetudine diuturnique ac longiſſimi temporis curſu, præſcripta, noſcitur obſeruatum.

ten und Zugehörungen, recht und redlich mögen beſitzen, mit allen Rechten nichts ausgenommen: Auch Juden haben, und Zoll, die in vergangener Zeit geſetzt ſind, einnehmen. Und was alſo Unſere Vorfahren und (Vätern) Eltern die Könige in Böhem, ſel. Gedächtnüß, ſo wohl die Chur-Fürſten, ihre (Vätern) Eltern und Vorfahren, rechtmäßiger Weiſe genoſſen, und biß auf dieſe gegenwärtige Zeit, aus löblicher, bewährter, langer und täglicher Gewohnheit oder Præſcription herbracht, daſſelbe ſoll hinführo gleichfals gehalten werden.

CAPUT X.
De Monetis.
§. 1.

STatuimus præterea, ut Regi Bohemiæ ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, ſicut conſtat ab antiquo, illuſtris memoriæ Bohemiæ Regibus, noſtris prædeceſſoribus, licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe iuris ſubſequentis, videlicet, monetas auri & argenti, in omni loco, & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinentiarum omnium, vbi Rex ipſe decreuerit, ſibique placuerit, cudi

X. Capitel.
Von der Müntz.
§ 1.

WIr ſetzen auch ferner, daß ein König zu Böheim, Unſer Nachkommen, der zu den Zeiten seyn wird, wie vor Alters hero den Königen in Böhem Unſern Vorfahren geziemet, Macht haben, und in ruhigen friedſamen Beſitz nachbeſchriebenes Rechtens ſeyn ſoll, güldene und ſilberne Müntz, an allen Orten und Enden ſeines Königreichs, und deren darzu gehörigen Landſchafften eigenes Willens und Gefallens zuſchla-

* Policey-Ordnung a. 1577. *tit. XX.*

cudi facere, & mandare ſub omni modo & forma, atque in regno ipſo Bohemiæ, in his ad hæc vsque tempora obſeruatis.* §. 2. Quodque futuris perpetuo Bohemiæ Regibus, hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris, a quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, & perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones, prædia ſiue bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donationem, ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere. Sub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prædiorum, ſeu bonorum conditione conſueta. Vt videlicet propria recipiantur, vel comparentur, ut propria, libera, velut libera, ea, quæ dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur. Ita tamen, quod ipſi Reges Bohemiæ de iis, quæ hoc modo comparauerint, vel receperint, & regno Bohemiæ duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta iura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

gen, in aller Weiß, Maaß und Geſtalt es im Königreich Böhem biß dahero gehalten worden. Und daß die Zukünfftige Könige in Böhem, vermöge dieſer Unſer Kayſerlichen Ordnung, Gnad und Befreyung, ſo zu ewigen Zeiten kräfftig ſeyn und bleiben ſoll, von jeglichen Fürſten, Grafen, Herren, und andern Perſohnen, Land, Burgfeſt, Beſitzung, und Güter erkauffen, oder aber zu einer Gab und Geſchenck, aus erheblichen Urſachen, oder wegen Pflicht und Verbündnüß annehmen und empfangen mögen, jedoch nach Gewonheit ſolcher Land, Burgfeſt, und Beſitzung, alſo daß die frey eigene Güter, als Frey Eigen, und die Lehen als Lehen zu erkauffen und an ſich zu bringen: Auch die Könige in Böhem von ſolchen Gütern, ſo ſie überkommen, und zum Königreich Böhem ziehen, die vorige und gewöhnliche Rechts-Pflicht dem Heil. Reich zu leiſten verbunden ſeyn.

§. 3. Præſentem nihilominus conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad vniuerſos Principes Electores, tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores, & legi-

§. 2. Wir wollen auch daneben, daß gegenwärtige Ordnung und Begnadigung, Krafft unſers Kayſerl. Rechtens, auf alle Chur-Fürſten, ſie ſeyen Geiſtlich oder Welt-

* R. A. zu Augſpurg 1551. §. 52. 1582. §. 71.

& legitimos hæredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

lich, ſo wohl deren Nachfolgere, und recht Eheliche Erben, in voriger Maaß, Weiß und Ziel erſtrecket und gezogen werden ſoll.

CAPVT XI. De Immunitate Principum Electorum.

§. I.

STatuimus etiam, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales Vaſalli, Caſtrenſes, Milites, Clientes, Ciues, Burgenſes, nullæ quoque perſonæ Colonienſi, Maguntinenſi & Treuerenſi Eccleſiis ſubiecti vel ſubiectæ cuiuscunque ſtatus, conditionis, vel dignitatis exiſtant, ad cuiuscunque actoris inſtantiam extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cuiusuis alterius, præterquam Archiepiſcoporum, Maguntinenſis, Treuerenſis & Colonienſis & iudicum ſuorum iudicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis inantea temporibus, ſiue poſſint, ſicut præteritis inuenimus temporibus obſeruatum.

XI. Capitel. Von der Chur-Fürſten Freyheiten.

§. I.

WJr ordnen und ſetzen hiermit, daß kein Graf, Freyherr, Edel, Ritter, Lehen, Dienſt- oder Burgleut, noch andere Perſohnen, ſo den Stifftern, Kirchen- und Gottes-Häuſern zu Mayntz, Cölln oder Trier zuſtändig und unterworffen, welcherley Stands, Würden oder Weſens ſie ſeyen, auf eines Klägers Anhalten, aus ihren Landen, Gebieten, und Gräntzen ſolcher Stifften und deren Zugehörungen fürtan zu keinem andern Gericht (laden) geladen werden ſollen und mögen, dann vor (der) die jetzt erwehnten Gericht Mayntz, Cölln und Trier, wie ſolches bißhero ebenmäßig gehalten worden.

§. 2. Quod ſi contra præſens edictum noſtrum prædictos Eccleſiarum Treueren-

§. 2. Und ob alſo wieder diß gegenwärtig Unſer Geſetz jemands der vorgenanten

Ls,

ſis, Maguntinenſis, ſeu Colonienſis ſubditus, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cuiuscunque inſtantiam, ſeu ad cuiuscunque tribunal, pro quacunque cauſa criminali, ciuili, vel mixta, ſeu quocunque negotio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicuius earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citatio, ac proceſſus & ſententiæ interlocutoriæ vel diffinitiuæ contra non venientes a talibus iudicibus extraneis latæ vel factæ, fiendæ vel ferendæ, nec non præcepta & præmiſſorum executiones, & omnia, quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attentari, poſſent, vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

§. 3. Adiicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, ciui, ruſtico, nulli demum perſonæ Eccleſiis huiusmodi ſubiectæ ſeu eius incolæ, cuiuscunque ſtatus, dignitatis vel conditionis exiſtant, a proceſſibus, ſententiis interlocutoriis, & diffinitiuis ſiue præceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum huiusmodi, vel

Stifften und Gottes-Häuſern Maynß, Cölln, Trier, Leut und Unterthan, von weswegen das wäre, Geiſtlich oder Weltlich, Bürgerliche oder Peinliche Klage, aus denſelben ihren Landen und Gebieten anders wohin citiret und beruffen würde, (denen ſoll man) die ſollen nicht erſcheinen, noch Antwort geben. Und dieſelbige Ladung ſo wohl die Proceſs und Urtheil, es ſeyen Bey- oder End-Urtheil wider die nicht erſcheinende Perſohnen, vor ſolchen frembden Ausländiſchen Richtern erhalten und erkennt, oder ins künfftige darüber noch zu ſprechen, wie ingleichem die angelegte Gebot, zu endlicher Execution und Vollnziehung der Sachen, ſollen alle durchaus in keinen Kräfften noch Würden beſtehen, ſondern gantz nichtig ab- und todt ſeyn.

§. 3. Und ſetzen darzu ausdrücklich, daß keinem Grafen, Freyherrn, Edelen, Lehen-Herrn, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Bürgern, Bauern, noch einer andern Perſohn, ſo denſelben Stifften und Gotts-Häuſern unterthan, oder in ſolchen Bißthumen wohnhafftig, wes Weſens, Standes und Condition ſie ſeyn, von einigem Proceſs oder Urtheil, wie die

ſuo-

ſuorum officiatorum temporalium aut executoribus eorundem, contra ſe Archiepiſcopali, ſeu Officiatorum prædictorum iudicio factis aut latis, habitis vel ferendis inantea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum prædictorum & ſuorum iudicio querulantibus, non fuerit iuſtitia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

genennt, noch geboten der vorgedachten Ertz-Biſchöffen, derſelben Stifften und Gotts-Häuſer, oder von ihren Weltlichen Ampt-Leuten gegeben, zu einem andern Gericht zu appelliren, keineswegs gebühren noch frey ſtehen ſoll, ſo lange in ermeldter Ertz-Biſchöffen Gerichten, ihnen den Klägern das Recht mitgetheilt, und nicht verſaget wird. Gebieten daneben, daß man die Beruffung, ſo darwider geſchehen, nicht annehmen, ſondern als verwürflich und unkräfftig halten ſoll.

§. 4. In defectu vero iuſtitiæ prædictis omnibus ad Imperialem duntaxat curiam, & tribunal ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore præſidentis audientiam: & etiam eo caſu, non ad quemuis alium Judicem, ſiue etiam delegatum, his, quibus denegata fuerit iuſtitia, liceat appellare. Quidquid vero contra præmiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

§. 4. Auf den Fall aber an vorberührtem ordentlichem Recht und Gerechtigkeit etwa Mangel erſcheinen und geſpürt würde, daß alsdann die Partheyen (ohne Mittel dem Reich zugethan und verwandt, am Kayſerlichen Hofgericht, oder in des unmittelbahren Cammer-Richters (offener) audienz und Verhör ſich deſſen beklagen, und vor keinem andern ſolches fürnehmen, noch dahin appelliren; Wofern darwider gehandelt, ſoll daſſelbig allerdings Krafftloß und unbündig ſeyn.

§. 5. Eandem conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ Imperialis, ad Illuſtres, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ, Marchionem Brandenburgen-

§. 5. Und dieſe Verordnung wollen Wir aus Macht Unſers Kayſerlichen Geſetzes, auf den Durchlauchtigſten Pfaltzgrafen bey Rhein, den Hertzogen zu Sachſen, und

ſem, Principes Electores ſeculares, ſiue laicos, hæredes, ſucceſſores, & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

Marggrafen von Brandenburg, weltliche Chur-Fürſten und Leyen, ihre Erben, Nachkommen und Unterthanen erſtreckt haben, in aller Maaß und Bedingung, wie zuvor begriffen.

CAPVT XII.

De Congregatione Principum.

XII. Capitel.

Von der Chur-Fürſten Verſammlung.

§. I.

INter illas multiplices Reipublicæ curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute, frequentius ſolito congregentur *: qui ſolidæ baſes Imperii & columnæ immobiles, quemadmodum per longinquas ad inuicem terrarum conſiſtunt diſtantias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul, & conferre nouerunt, ſanisque prouidentiæ ſuæ conſiliis non ignorant, ac commodis talium Reformationibus ſalubriter opem dare.

§. I.

UNter allerhand des gemeinen Nutzens Sorgen, dadurch unſer Sinn und Gemüth ſtets verunruhiget, (und faſt entzogen) wird, hat Unſer (hoher Stand) Hoheit, viel und mancherley zu betrachten nöthig erachtet, damit des Heiligen Reichs Chur-Fürſten von des Reichs, und deſſen Unterthanen Heyl und Wolfart zu handeln, embſiglicher und öffter, als gewöhnlich iſt, zuſammen kommen: Dann ſie gleich als Grundfeſte, und unbewegliche Säulen des Heil. Reichs ſind. Und wie dieſelbige hin und her weit von einander abgeſeſſen, alſo können ſie auch von allerley Nothdürfftigkeiten anliegender Sachen und Gebrechen der Landſchafften ſich bereden, und mit ihren weiſen vernünfftigen Rathſchlägen in ihren Zuſammenkünfften allem Unfall heilſamlich begeg-

* Capit. Leopoldi *art. VI.* Joſephi *art. VI.* Caroli *art. III.*
In allegatis Capitulationibus male allegatur hic §. 2. Aur. Bull.

begegnen, und in einen beſſern Stand und Weſen die Sachen helffen bringen und befördern.

§. 2. Hinc eſt quod in ſolenni Curia noſtra Nurembergenſi cum venerabilibus Eccleſiaſticis, & Illuſtribus Secularibus Principibus, Electoribus, & multis aliis Principibus, & Proceribus, per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum iisdem Principibus Electoribus deliberatione, & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi, cum dictis Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cætero per ſingulos annos ſemel, transactis a feſto Paſchatos reſurrectionis Dominicæ quatuor ſeptimanis continuo numerandis, in aliqua Ciuitatum ſacri Romani Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno præſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio huiusmodi in Ciuitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur. Ac tunc & deinceps, die quolibet congregationis, huiusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conueniant, ipſorum conſilio ſtatuatur. Hac noſtra ordinatione ad

§. 2. Darum weil in unſern löblichen Hof zu Nürnberg, mit den Hochwürdigſten Chur-Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, auch mit viel andern Fürſten und Rittermäßigen Perſonen, die mit (Unſern hohen Würden) Unſer Hoheit, ſolchen Hof (beginnen) begangen, Uns allerſeits berathſchlaget, und zu Erbauung des gemeinen Nutzes, Heyl und Wohlfahrt, es dahin verabſcheidet und geordnet, daß dieſelbe Chur-Fürſten fürbaß alle Jahr, einmahl, vier Wochen nach Oſtern perſönlich in eine des Heiligen Reichs Stadt zuſammen kommen, und zu derſelbigen nechſtkünfftigen Zeit, oder in dem gegenwärtigen Jahr, eine Verſammlung und Geſpräch in Unſer Kayſerlichen Stadt Metz anſtellen und halten ſollen: Darnach ſoll der Ort, da ſie folgendes Jahr beyeinander erſcheinen wollen, in ihrer Berathſchlagung, und ferner durch Unſere Verordnung, nach Unſerm und Ihrem Gefallen, beſtätigt bleiben. Und dieweil ſolche währet, nehmen Wir Sie in Unſer Kayſerlich Geleyt, zu demſelben unſerm Hof, und wiederum davon zu ziehen.

noſtrum & ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante, ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recipimus ad dictam Curiam accedendo, ſtando & etiam recedendo.

§. 3. Præterea ne tractatus communis ſalutis & pacis, per tractum & moram ſolatii, ſeu exceſſiuam frequentationem conuiuii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum; concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu Congregatione præfata durante, generales omnium Principum celebrare alicui non liceat inuitatas: particulares vero, quæ agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſæ.

§. 3. Auf daß auch ſolche Handlung des gemeinen Nutz, Heyls und Friedens, durch ander Schimpff und Hoffiren nicht gehindert werde, wie bißweilen zu geſchehen pfleget: Als ordnen Wir mit einhelligem Willen, daß hinführo, ſo lang vorberührte Verſammlung währet, keinem Fürſten gemeine Gaſtung anzuſtellen gebühren ſolle: Die beſondere aber, ſo den Verrichtungen vorhabender Geſchäfften und Handlungen nicht verhinderlich oder nachtheilig, ſeynd mit Maaß erlaubt.

CAPVT XIII.
De Revocatione Priuilegiorum.

§. I.

PRæterea ſtatuimus, & hoc Imperiali perpetuo ſancimus Edicto: quod vniuerſa Priuilegia & Litteræ quibuscunque perſonis, cuiuscunque ſtatus, præeminentiæ vel dignitatis exiſtant, ſeu ciuitatum, oppidorum & quorumlibet locorum vniuerſitatibus, ſuper quibuscunque iuribus, gratiis, immunitatibus, conſuetudinibus, ſeu re-

XIII. Capitel.
Von Widerruffung der Freyheiten.

§. I.

WIr ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Kayſerl. Gebot, ewiglich zu halten, daß alle und jede Privilegien, Handfeſte und Brieff, ſo jemands, wes Standes und Weſen er ſeyn möchte, entweder in Städten, Flecken, Dörffern, oder Gemeinden, über Recht, Gnad, Freyheit, Gewohnheit, oder in andere Wege, aus eigener Bewegnüß

bus

bus aliis,etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolendæ memoriæ diuis Romanorum Imperatoribus ſiue Regibus, prædeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus, conceſſa & conceſſæ, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus & Regibus in antea futuris temporibus concedenda vel concedendæ: non debeant aut poſſint libertatibus, iurisdictionibus, iuribus & honoribus ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicuius ipſorum, in aliquo penitus derogare. §. 2. Etiamſi in talibus Priuilegiis, & Litteris quarumlibet perſonarum cuiuscunque præeminentiæ, dignitatis aut ſtatus extiterint, ut præfertur, ſeu vniuerſitatum huiusmodi, expreſſe cautum ſit vel fuerit in futurum, quod reuocabilia ſeu reuocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore in tali reuocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mentio ſpecialis. §. 3. Huiusmodi namque Priuilegia & Litteras, ſi & in quantum libertatibus, iurisdictionibus, iuribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum, aut alicu-

und guten Willen, von uns, oder andern Römiſchen Kayſern oder Königen, Unſern Vorfahren ſeeliger Gedächtnüß, wes Lauts und Inhalts dieſelben verliehen und gegeben wären, oder noch von Uns, und Unſern Nachkommen, als Römiſchen Kayſern oder Königen ins künfftige verliehen und gegeben würden, den Freyheiten, Rechten, Würden und Ehren, Bottmäßigkeiten und Herrſchafften der Chur-Fürſten des H. Reichs, Sie ſeyn geiſtlich oder weltlich, oder ihrer einem in keinerley Weiſe was benehmen, vielweniger ſchädlich oder nachtheilig ſeyn ſollen, wann ſchon in denſelben ausdrücklich geſetzt, daß man zu künfftigen Zeiten dasjenige, ſo darin begriffen und einverleibt, keineswegs widerruffen möge, es ſey dann in ſolcher Widerruffung deſſen eigentlich gedacht, und beſondere Meldung davon geſchehen. Im fall nun ernannte Handfeſte und Briefe vorangeregten Freyheiten, und dergleichen obgedachter Chur-Fürſten Recht und Gerechtigkeiten ſchädlich und zuwider wären, das wollen Wir in denſelben Stücken, als recht wiſſendlich, widerruffen, vernichten, und gantz abgeſchafft haben, und ſolches aus Voll-

ius ipſorum, derogare vel obuiare cenſentur in aliquo; quo ad hoc reuocamus ex certa ſcientia & caſſamus, reuocataque & revocatas intelligi, reputari & haberi decernimus, de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis.

kommenheit Unſers Kayſerlichen Gewalts.

CAPVT XIV.

De his, quibus, ut indignis, auferuntur bona feudalia.

§. I.

IN plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia, quæ a Dominis ipſis obtinent; intempeſtiue, verbaliter & in fraudem, renunciant, ſeu reſignant eadem. Et, facta renunciatione huiusmodi, Dominos ipſos malitioſe diffidant, ſuasque inimicitias eis denunciant, damna ipſis ſubſequenter grauia inferendo, & beneficia ſeu feuda ſic relicta, prætextu guerræ ſeu inimicitiæ, iterum inuadunt, & occupant ac detinent occupata. §. 2. Eapropter præſenti Conſtitutione, in perpetuum valitura, ſancimus, quod talis reſignatio ſeu renunciatio haberi debeat pro non facta. Niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita, ut poſſeſſio beneficiorum & Feudorum huiusmodi Dominis ipſis

XIV. Capitel.

Von denen, welchen als Unwürdigen ihr Lehn-Gut benommen wird.

§. I.

AN vielen Orten und Enden begiebt es ſich, daß etliche Lehen- und Dienſt-Leute von ihren Herren Lehen und Güter erworben, die ſie unzeitlich mit Worten, und freventlicher Untreu auffſagen, und nach Aufkündigung derſelben beleidigen ſie die Lehen-Herren böߜlich, mit Bedrauung allerhand Feindſchafft, und Zufügung mercklichen Schadens: Dann die Lehen und Güter, welche ſie alſo von Kriegs oder Feindſchafft wegen liegen laſſen, werden von ihnen nochmals wiederum angetaſtet und eingenommen, derhalben haben Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz erkennt und geboten, ewiglich zu halten, daß ſolche Auffſagung für nichts geachtet ſeyn ſoll, noch einige Krafft haben, ſie geſchehe dann aus freyem Willen, alſo, daß der-

ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum, quod nullo vnquam tempore diffidantes ipſi in bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe, aut alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium præſtent, auxilium vel fauorem. §. 3. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, inuadens, quomodolibet vel perturbans, vel damna in ipſis inferens, ſeu conſilium, auxilium præſtans talia facientibus vel fauorem; feuda & beneficia huiusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubiaceat, & nullus ad feuda vel beneficia huiusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de nouo concedi ſibi valeant vllo modo. Et facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inueſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat. §. 4. Poſtremo omnes pœnas prædictas illos vel illum, qui prædicta reſignatione facta, contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos inuaſerint, vel inuaſerit, diffidatione quacunque præuia, vel omiſſa, vigore præſentis Sanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

ſelben Gut und Lehen-Beſitzung dem Herrn leiblich aufgetragen und übergeben werden: Und die dermaſſen treuloß worden ſind an ihren Gütern oder Lehen, ſo ſie haben aufgeſagt, ſollen ihre Herren zu keiner Zeit betrüben oder beleidigen durch ſich ſelbſt noch andere, auch darzu weder Rath noch Hülff geben oder leiſten: Und da jemands darwider thäte und ſeinen Herrn an Lehen oder Gütern, die aufgegeben, oder nicht aufgegeben wären, angriffe, oder in einerley wege zu betrüben unterſtünde, derſelbige ſoll zur ſtund ſolcher Lehen und Güter beraubt, darzu verleumbdet und in Kayſerlichen Bann gefallen ſeyn, auch hinfüro nimmermehr zu denſelbigen Lehen kommen, noch ihm von neuem verliehen zu werden. Und ob dem entgegen einige Lehen-Einſetzung geſchehen, die ſoll zu recht nicht Krafft haben. Darnach wollen Wir, daß alle diejenige, ſo vorbenannte Auffſagung thun wider ihre Herren freventlich und ungeträulich, mit der That, in angeregte Pön, Krafft dieſes gegenwärtigen Gebots verfallen ſeyn ſollen.

CAPVT XV.

De Conſpirationibus.

§. 1.

DEteſtandas præterea, & ſacris legibus reprobatas conſpirationes & conuenticula ſeu colligationes illicitas, in ciuitatibus & extra, & inter Ciuitatem & Ciuitatem, inter perſonam & perſonam, ſeu inter perſonam & ciuitatem, prætextu parentelæ ſeu receptionis in Ciues, vel alterius cuiuscunque coloris coniurationis: inſuper & confœderationes & pacta, nec non & conſuetudinem, circa huiusmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam, reprobamus, damnamus & ex certa ſcientia irritamus. Quas ſiue Ciuitates ſiue Perſonæ cuiuscunque dignitatis ſeu conditionis aut ſtatus, ſiue inter ſe, ſiue cum aliis, absque auctoritate Dominorum, quorum ſubditi vel miniſteriales ſunt, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis non nominatim exceptis, fecerunt hactenus, & facere præſumpſerint in futuro. Sicuti per ſacras diuorum Auguſtorum prædeceſſorum noſtrorum leges prohibitas non ambigitur & caſſatas.

XV. Capitel.

Von Zuſammen-Verbündnüß.

§. 1.

Alle boßhafftige, und durch die heilſame Satzungen verbotene Verbündnüß, und heimliche ungebührliche Verſammlung, ſo in- oder auſſerhalb einer Stadt zwiſchen (beyderſeit) zweyen Städten, zwiſchen zwoen Perſonen oder einer Perſon und Stadt, unterm Schein Schutz und Schirms, oder wegen Aufnehmung zu Bürgern, oder aber welcherley Beſchönung halben es wäre, wie auch die Gewohnheit dadurch eingeführet, ſo vielmehr eine Zerrüttung und Zerſtöhrung zu achten, verwerffen, verdammen und vernichten Wir aus rechtem wiſſen, alſo und dergeſtalt, daß fortan ſolche Vereinigung und Verwickelung (der Städten) ſo die Städte oder Perſonen, in was Würden oder Stand die ſeyn möchten, unter ſich oder mit andern, doch ohne Authorität ihrer Herren, deren Unterthanen und Dienſtleut ſie wären, oder in ihrer Gebiet geſeſſen, gemacht, oder hernach machen würden, darinn ſie ihre Herren benenntlich nicht ausbeſcheiden, allerdings, in-

§. 2.

§. 2. Illis confœderationibus & ligis duntaxat exceptis, quas Principes & Ciuitates, ac alii, ſuper generali Pace Prouinciarum atque Terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtræ declarationi ſpecialiter reſeruantes in ſuo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum.

maſſen dieſelbe durch unſerer Vorfahren, als Mehrer des Heil. Reichs, heilſame Satzungen, verboten, caſsirt und aufgehaben ſeyn ſollen: jedoch die Gelübde und Verbündnüß, ſo die Fürſten, Städte und andere wegen gemeines Land-Friedens aufgericht, ausgenommen, dann Wir ſolche Unſerer Erklärung eigentlich vorbehaltende in voller Krafft und Würckung bleiben laſſen, biß ein anders darin geordnet und fürgenommen.

§. 3. Perſonam ſingularem, quæ de cetero contra tenorem præſentis Conſtitutionis & legis antiquæ, ſuper hoc editæ, confœderationes, colligationes, conſpirationes & pacta huiusmodi inire præſumpſerint, vltra pœnam legis eiusdem, notam infamiæ & pœnam decem librarum auri. §. 4. Ciuitatem vero, vel Uniuerſitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem, centum librarum auri, nec non amiſſionis & priuationis libertatum & priuilegiorum Imperialium pœnas incurrere decernimus eo ipſo, medietate pœnæ huiusmodi pecuniariæ fiſco Imperiali, reliqua vero Domino diſtrictus, in cuius præiudicium factæ fuerint, applicandæ.

§. 2. Und eine jede beſondere Perſon, welche hinfüro wider diß Unſer gegenwärtiges Geſetz und alt Recht, darüber gegeben, einigerley Zuſammen-Verſchwörung und Verwickelung, ins Werck zu richten ſich unterſtehen, die ſoll über die Pön geſetztes Rechtens verläumbt, und dazu in Straff zehen pfund Goldes verfallen ſeyn. Welche Stadt und Gemeinde wider daſſelbe Unſer Geſetz auf ſolche Weiſe ſündiget, oder deme zu entgegen thut, die ſoll zur Straff hundert Pfund Golds erlegen, auch alle ihre Freyheiten, und Kayſerliche Briefe verliehren. Und vorgeſetzte Geldſtraffe, ſoll halb in die Kayſerliche Cammer, der andere halbe Theil aber dem Herrn des Landes, wider den

vorangeregte Verbündnüß und Verſammlung geſtifftet und gehalten, gefallen und erlegt werden.

CAPVT XVI. De Pfalburgeris.

§. 1.

CEterum, quia nonnulli Ciues & ſubditi Principum, Baronum & aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, iugum originariæ ſubiectionis quærentes abiicere, imo auſu temerario contemnentes, in aliarum Ciuitatum ciues recipi ſe procurant, & frequentius in præterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude præſumpſerunt vel præſumunt deſerere, Terris, Ciuitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter reſidentes, Ciuitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere, & ab eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamaniæ Pfalburgerii conſueuerunt vulgariter appellari. §. 2. Quoniam autem patrocinari non debent alicui fraus & dolus, de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine, omnium Principum Electorum, Eccleſiaſticorum & Secularium, ſano accedente conſilio, ex certa conſcientia ſtatuimus, & præſenti lege perpetuo valitura ſancimus:

XVI. Capitel. Von Pfalbürgern.

§. 1.

FErner, demnach Uns ſtätigs Klag fürkommt, daß etlicher Fürſten, Grafen, Freyherren, und anderer dergleichen Bürger und Unterthanen ſich unterſtehen, das Joch der ordentlichẽ gebührlichen Unterthänigkeit von ihnen zu werffen, dieſelbe aus freventlicher Dürſtigkeit verſchmähen, in andern Städten Unterſchleiff ſuchen, und darin zu Bürgern begehren auffgenommen zu werden, auch oftmahls ſolche erlangen, aber nichts deſtoweger (mit) in ihrer vorigen Herren, die ſie mit ſolcher Untreu verlaſſen, (und dann deren) Stådt, Märck oder Dörffer (dahin) darin ſie häußlich (niederlaſſen) niedergelaſſen, leiblich (ſetzen und verrücken) ſitzen bleiben, und ſich nur mit der andern Städte Freyheiten behelffen und beſchirmen wollen, welche man in Teutſchland Pfalburger nennet. Dieweil aber Gefehrd und Untreu niemand helffen oder fürtragen ſoll, ſo ſetzen und ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz, das in

quod prædicti Ciues & Subditi, eis, quibus ſubſunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & prouinciis ſacri Imperii, a præſenti die inpoſterum, Ciuitatum, in quarum ciues tali fraude recipi ſe procurant, vel hactenus procurarunt, iuribus & libertatibus in nullo potiantur; Niſi ad huiusmodi Ciuitates corporaliter & realiter tranſeuntes, ibique larem fouentes, continue & vere ac non ficte reſidentiam facientes, debita onera & municipalia ſubeant munera in eisdem. §. 3. Si qui vero contra præſentis noſtræ legis tenorem recepti ſunt, vel fuerunt in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti, cuiuscunque conditionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſiue cauſa Ciuitatum, ad quas recipi ſe procurant, iuribus vel libertatibus gaudeant, quomodolibet vel fruantur. Non obſtantibus quibuſcunque iuribus, priuilegiis vel conſuetudinibus obſeruatis, quantocunque tempore & obtentis. Quas & quæ in quantum præſenti noſtræ legi obuiant, præſentibus ex certa ſcientia reuocamus de prædictæ Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis. *

ewigen Kräfften beſtehen ſoll, aus rechtem wiſſen, vollem Kayſ. Gewalt, einhelligem Rath aller Chur-Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, daß die vorgenannte Bürger und Unterthanen, welche alſo verachten die, deren Unterthanen ſie ſind, in allen Landen, Städten und Gegend des H. Reichs, von dieſem Tage an fürbaß keinerley Recht noch Freyheit genieſſen ſollen, der Stadt, in welche ſie ſich mit Untreu begeben, und zu wege gebracht, daß ſie darin zu Bürger angenommen: Es ſey dann, daß ſie leiblich und auffrichtig in die Stadt ziehen, und mit der That und Warheit, ohne Betrug, in ſolchen ihren Sitz und Herd haben, auch die gewöhnliche Bürde, als Dienſt und Stadt-Recht, Tribut, Steuer, und andere dergleichen Auflage, in denſelben über ſich nehmen und ausrichten; Wäre es aber, daß etliche allbereits angenommen wären, oder hernach angenommen würden wider Unſer Geſetz, ſo ſoll ſolche Einnehmung keine ſtatt haben: Und die alſo eingenommen, wes Stands und Würden ſie auch ſeyn, die ſollen ſich derſelben Städten, Rechtens oder Freyheiten weder zu erfreuen, noch zu genieſſen haben, darwider auch kein

* R. A. zu Trier und Cölln a. 1512. §. 17.

Recht oder Gewohnheit ſeyn ſoll, wie lange Zeit gleich dieſelbe erlangt, und im Gebrauch geweſen, ſo viel ſie dieſem Unſerm Geſetz entgegen, widerruffen die hiermit öffentlich von Unſerm Käyſerl. vollen Gewalt, rechtem Wiſſen und Willen.

§. 4. Circa præmiſſa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deſeri contigit, vel continget imposterum, iuribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque, ipſos, ſæpe dicto modo deſerentium, ſemper ſaluis. §. 5. Hos nihilominus qui ſæpe dictos Ciues, & ſubditos alienos recipere, contra præſentis noſtræ legis diſpoſitionem præſumſerint, vel recipere in præterito præſumſerunt, ſi eos omnino non dimiſerint infra menſem, poſt intimationem præſentium eis factam, centum marcas auri puri, pro transgresſione huiusmodi, totiens, quotiens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremisſibiliter applicetur.

§. 2. Doch, daß bey vorgeſchriebener Sach (alle) allen Fürſten, Herren und andere welche alſo gelaſſen werden, oder hernach gelaſſen würden, gegen ſolche ausgetretene und entwichene Unterthanen, und deren Güter, ihr Recht vorbehalten ſeyn ſoll. Die auch vorberührte fremde Bürger und Unterthanen einnehmen, enthalten, unterſchleiffen und fortſchieben, oder vormals wider die Ordnung Unſers gegenwärtigen Geſetzes haben eingenommen, und ſie innerhalb einem Monat, nach Verkündigung dieſes, nicht wiederum von ſich gelaſſen, dieſelbe wollen Wir, wegen Uberfahrung Unſers Geſetzes, ſo offt auch ſolches geſchehen würde, in 100. Marck Goldes zur Straffe verfallen ſeyn, das halbe Theil Unſer Kayſerl. Cammer, das andere aber den Herren, deren, die alſo eingenommen worden, unnachläßig zu erlegen.

CAPVT

CAPVT XVII.

De Diffidationibus.

§. 1.

EOs, qui de cetero aduerſus aliquos iuſtam diffidationis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, vbi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtiue diffidant, declaramus, damna quæcunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

§. 2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, præſenti Conſtitutione, in perpetuum valitura, ſancimus: diffidationes huiusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, vel honeſta quauis amicitia conuerſati, ſic factas vel fiendas inpoſterum non valere, nec licere, prætextu diffidationis cuiuslibet, quempiam inuadi per incendia, ſpolia vel rapinas: niſi diffidatio per tres dies naturales ipſi diffidato perſonaliter, vel in loco, quo habitare conſueuit, publice fuerit intimata, poſſitque de intimatione huiusmodi per teſtes idoneos fieri plena fi-

XVII. Capitel.

Vom Abſagen.

§. 1.

ALle die hinfüro wieder etliche dichten und fürwenden rechtmäßige Urſachen einer Abſagung zu haben, entſagen ihnen auch an ſolchen Städten unzeitlich, da ſie weder Haußhalten noch gewöhnlich ſitzen, erklären Wir, daß dieſelbe (alle zugefügte) keinerley Schaden, es ſey mit Brand, Raub, oder welcher Geſtalt ſich ſolches zutragen möge, deme alſo entſaget wird, mit ehren nicht zuwenden möge.

§. 2. Und dieweil niemands einige Gefährd und Untreu zu Hülffe kommen oder fürtragen ſoll, als gebieten Wir, in Krafft gegenwärtiges Geſetzes ewiglich zu halten, daß ſolchen Entſatzung, welchen Herren oder Perſonen, mit denen etliche in Geſellſchafft gemein- oder ſonſten ehrliche Freundſchafft gerathen, ſie alſo jetzt, oder ins künftige begegnen und wiederfahren möchte, hinführo durchaus keine Krafft haben, noch ſich gebühren ſolle, unterm Schein öffentlicher Abſagung einen anzugreiffen und zu überfallen, weder mit Brennen noch Rauben, es ſey dann, daß dieſelbe Entſagung drey Tage dem Entſagten ſelbſt, oder an

des. Quisquis ſecus quempiam diſſidare vel inuadere modo præmiſſo præſumſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diſſidatio facta eſſet. Quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices pœnis legalibus ſtatuimus caſtigari. *

ſtatt, da er zu wohnen pfleget, öffentlich ſey verkündigt, und daß man ſolche Verkündigung mit glaubwürdigen Zeugen erweiſen könne. Wer nun mit dergleichen Abſagung oder feindlichen Angriff gegen einen anderer Geſtalt, denn zuvor geſchrieben, verfahren würde, der ſoll dadurch verleumbdt ſeyn, als wann keine Entſagung geſchehen wäre, auch daneben wie ein Verräther von einem jeden Richter zur gebührlichen Straffe gezogen werden.

§. 3. Prohibemus etiam & damnamus vniuerſas & ſingulas guerras & lites iniuſtas, cuncta quoque iniuſta incendia, ſpolia & rapinas, indebita & inconſueta thelonea, & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub pœnis, quibus ſacræ leges præmiſſa & eorum quodlibet ſanciunt punienda. **

§. 3. Wir verbieten ferner alle und jede unrechte Kriege, Brennen und Rauben, zu dem alle unbillige und ungewöhnliche Zölle, Geleyt, und Schatzung, dem Begleydeten abzudringen bey Pön, als die heylſame Rechte und Satzungen ſolches zu ſtraffen zulaſſen und verſtatten.

CAPVT XVIII.
Litera Intimationis ad eligendum.

§. I.

VObis illuſtri & Magnifico Principi, Domino Marchioni Brandeburgenſi, Sacri Romani Imperii Archicamerario, Coelectori & amico

XVIII. Capitel.
Forma Verkünds-Brieff.

§. I.

DEm Hochgebohrnen Fürſten, Herren N. Marggrafen zu Brandenburg, des H. Reichs Ertz-Cämmerer, Unſerm Mit-Chur-Fürſten

* R. A. zu Regensburg a. 1594. §. 40.
** R. A. zu Augſpurg a. 1555. §. 46.

amico noſtro cariſſimo. Electionem Romani Regis, quæ ex rationabilibus cauſis imminet, faciendam, præſentibus intimamus, vosque, ex officii noſtri debito ad Electionem præfatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu per Nuntios aut Procuratores veſtros, vnum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, iuxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romanorum, in Imperatorem poſtmodum fauente Domino promouendi, in eodem manſuri vsque ad plenam conſummationem electionis huiusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis, inuenitur expreſſum. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia, in præmiſſis vna cum aliis Conprincipibus & Electoribus noſtris, prout legum ipſarum ſanciuit auctoritas, finaliter procedemus.

und liebſten Freund, thun Wir die Erwehlung eines Römiſchen Königs aus zugefallenen vernünfftigen Urſachen fürzunehmen, hiemit zuwiſſen, und fordern euch aus Pflicht unſers Ampts, zu ſolcher Wahl ordentlich, daß ihr von dem Tage dieſer Verkündigung, innerhalb drey Monat, nacheinander zu rechnen, durch euch ſelbſt, Euer Bottſchafft oder Verweſer, einen oder mehr, mit gantzem vollem Gewalt, kommet an die Stadt, da ſolches angeſetzet und beſtimmt, nach Art, Form und Geſtalt der darüber auffgerichteten Geſetzen, zu handeln und übereinzukommen mit andern Unſern Mit-Churfürſten, von der Wahl eines Röm. Königs, zum künfftigen Kayſer zu machen, und allda biß zum End derſelben Wahl zu verharren, auch zu thun und zu gebärden, wie in den heylſamen Satzungen hiervon geordnet. Dann wo ihr nicht erſcheinet, würden Wir, ſampt Unſern Mit-Churfürſten endlich in der Sache verfahren, wie ſolches die Recht ausweiſen.

CAPVT XIX.

Forma procuratorii, mittendi per eum Principem Electorem,

qui Nuncios ſuos ad Electionem faciendam duxerit deſtinandos.

§. I.

NOs talis Dei gratia, &c. ſacri Imperii, &c. Notum facimus tenore præſentium vniuerſis, quod cum electio Romanorum Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri Imperii ſollicitudine debita intendere cupientes, ne tam grauibus diſpendiis periculoſe ſubiaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis, N. & N.: fidelium noſtrorum obtinentes vtique præſumtionis indubiæ fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita, quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per vnum inceptum fuerit, per alium finiri & licite terminari, omni iure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legitimos Procuratores & Nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus & ordinamus ad tractandum vbilibet vna cum aliis Con-

XIX. Capitel.

Forma der Churfürſten Gewaltsbrief zu wehlen.

§. I.

WIr von Gottes Gnaden, ꝛc. Thun hiermit kund aller männiglich: Als aus vernünfftigen Urſachen zugeſtanden, und ſich begeben, einen Röm. König zu erwehlen, darum Wir von (Ehren und Standes wegen des H. Reichs) des H. Reichs Ehren und Stand mit gebührlicher Sorgfältigkeit ein Auffſehen zu haben begehren, damit es durch ſchwere Gebrechen nicht darnieder (liegen) liege, haben Wir aus ungezweiffelter zuverſichtiger Treu und Fleiß, Unſern lieben getreuen A. und B. ſie beyde, oder einen jeden beſonder (alſo daß nicht beſſer ſey die Qualität und Beſchaffenheit des Forderſten, ſondern was durch ihrer einen angefangen, der ander ſolches gebührlich habe zu vollnziehē in dieſer allerbeſten Weiſe, Maaß und Form, als Wir am kräfftigſten können und vermögen) zu Unſern wahren und gewiſſen gevollmächtigten Anprinci-

principibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, & cum ipſis concordandum, & concludendum de perſona quacunque habili ac idonea in Regem Romanorum eligenda, ac ipſis tractatibus, ſuper Electione talis perſonæ habendis, pro nobis loco & nomine noſtri, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtri eandem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum, ac in Regem Romanorum promouendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram præſtandum quodcunque iuramentum quod neceſſarium, debitum ſeu conſuetum fuerit, circa præmiſſa & quodlibet præmiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum, reuocandum, & omnia & ſingula faciendum, quæ in præmiſſis, & circa præmiſſa, etiam vsque ad conſummationem tractatuum, nominationis, deliberationis & electionis huiusmodi de præſenti faciendæ neceſſaria aut vtilia fuerint, ſeu etiam quomodo libet oportuna: etiamſi præmiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigant ſpeciale, etiamſi maiora, vel magis ſingularia fuerint ſu-

wälden, und beſondern Bottſchafften geſetzt uñ geordnet, mit den andern Unſern Mit-Churfürſten, geiſtlichen und weltlichen, allerſeits zu handeln, zu berathſchlagen, und dahin einträchtig zu ſchlieſẽ, damit eine Perſon, die zum Röm. König qualificiret, und tüchtig ſey, erwählt werden möge: Solcher Handlung der Wahl von Unſertwegen, und an Unſere ſtatt beyzuwohnen, in Unſerm Namen dieſelbe Perſon zu benennen, und in ſie zu bewilligen, ferner zum Röm. König, und dem H. Reich zum Kayſer zu erwehlen, einen jeden nothwendigen ſchuldigen, und gewöhnlichen Eyd in Unſere Seele zu ſchwören: auch in dieſer Sachen einen oder andere mehr Anwälde an ſeine ſtatt zu ſetzen, ſie zu wiederruffen, auch alles und jedes zu thun, was in und bey vorermelter Sachen, zu Vollbringung ſolcher gegenwärtigen Handlung, Benennung Berathſchlagung und Erwehlung nothdürfftig und nützlich ſey: (auch) gleich etwa beſonders Gewalts vonnöthen, auch was gröſſers und wichtigers zu verrichten, das Wir ſelbſt thun möchten, wo Wir in ſolcher Handlung Perſönlich zugegen wären. Wir verſprechen auch hiemit, was durch Unſere obbenante

pradi-

prædictis, & quæ noſmet ipſi facere poſſemus, ſi huiusmodi tractatui deliberationis, nominationis & electionis futuræ negotiis præſentes & perſonaliter adeſſemns. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros firmiter promittentes, quicquid per antedictos Procuratores ſeu Nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis, ſeu eorum altero, in præmiſsis ſeu præmiſſorum quomodolibet, actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

Anwälde und Bottſchafften, ſo wohl ihre nachgeſetzten Gewalthaber, ſamt oder beſonders, in und bey der berührten Sachen, gehandelt, geordnet und vollnzogen worden, daſſelbe ſtät, feſt und genehm zu halten.

CAPVT XX.

De vnione Principatuum Electorum, & iurium eis connexorum.

§. I

IN nomine ſanctæ & indiuiduæ Trinitatis, feliciter. Amen. Carolus quartus, diuina fauente clementia, Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Cum vniuerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores ius & vocem in electione Romanorum Regis in Cæſarem promouendi, obtinere noſcuntur, cum iure huiusmodi, nec non officiis, dignitatibus & iuribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & de-

XX. Capitel.

Von der Vereinigung der Chur-Fürſten, und ihren zugehörigen Rechten.

§. I.

Nachdem alle und jede Fürſtenthum (durch welcher Krafft die weltliche Chur-Fürſten ihre Stim̃ und Recht zu der Wahl eines Röm. Königs zum Kayſer zu machen, haben) mit derſelben Rechten, Aemtern, Dignitäten, auch allen andern, deren Gerechtigkeiten und Zugehörungen dermaſſen aneinander verbunden un̄ vereintbart ſeynd, daß ihr Recht, Stimm, Amt, Würdigkeit und dergleichen, die einen jeden Fürſtenthum anhängig, an keinen andern fallen mögen, dann an den, ſo

penden-

pendentibus ab eisdem adeo coniuncti & inſeparabiliter ſint vniti, quod ius, vox, officium & dignitas, alia quoque iura, ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non poſſint in alium, præter illum, qui Principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis & dominio ac eius pertinentiis vniuerſis, dignoſcitur poſſidere: Præſenti Edicto Imperiali, perpetuo valituro, ſancimus: vnumquemque Principatuum prædictorum, cum iure & voce Electionis, ac officio, ceteriſque omnibus dignitatibus, iuribus & pertinentiis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeuerare & eſſe debere vnitum perpetuis temporibus indiuiſibiliter & coniunctum, quod Poſſeſſor Principatus cuiuslibet, etiam iuris, vocis, officii, & dignitatis & pertinentiarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat & libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, per ceteros Principes Electores, ad Electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel opportunitate gerendos, omni tempore aſſumi ſine contradictione qualibet & admitti. §. 3. Nec aliquid præmiſſorum ab altero, cum ſint & eſſe debeant inſeparabilia, di-

das Fürſtenthum ſelbſt mit dem Land deſſen Eigenthum, Lehen und Dienſtrecht beſitzt und inn hat: Als ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Kayſ. Gebott ewiglich zu halten, daß ein (jeder ſolcher) jedes ſolches Fürſtenthum mit dem Recht und Stimm der Wahl, dem Ampt, Würdigkeit, und andern pertinentien, immer zu ewigen Zeiten unzertheilt, beyſammen vereiniget bleiben, der Beſitzer aller jetzt-erzehlter Recht und Gerechtigkeit, in freyer ruhiger poſſesſion und gewähr seyn, und als ein Chur-Fürſt von allen gehalten, der gleichfalls allein, und ſonſt niemands mit den andern Chur-Fürſten zur Wahl, ſo wohl allen Handlungen, die wegen des H. Reichs Ehr und Wolfart geſchehen, allezeit gefordert und gezogen werden ſoll, ohn einigerley Contradiction und Widerrede: Zu deme ſoll der vorerzehlten eins von dem andern, weil ſie untheilhaftig, zu keiner Zeit, weder in oder auſſerhalb Gericht, zu theilen geſucht, oder durch Urtheil voneinander geſchieden, auch (einer ohn den andern zu klagen) der eines ohne das andere klagen wolte, nicht gehört werden, und ob einer etwas aus Irrthum, oder ſonſten zur Ver-

uidi,

uidi, vel vllo tempore debeant ſeparari, aut in iudicio, vel extra, diuiſim repeti valeat, aut euinci, vel etiam, per ſententiam ſeparari, nec aliquis vnum ſine alio impetens audiatur. §. 4. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, iudicium, ſententia, vel aliquid huiusmodi, contra præſentem diſpoſitionem noſtram emanauerit, ſeu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum, & omnia ex his, & quolibet eorum ſequentia, eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

Hör kommen, und Proceſs, Gericht, Urtheil, oder anders dergleichen, wider diß gegenwärtig Unſer Geſetz ausbracht und erhalten, oder noch zu erlangen ſich unterſtehen würde, das alles, und was ferner daraus erfolget, ſoll durchaus von unwürden ſeyn, und in keinen Kräfften beſtehen.

CAPVT XXI.
De ordine proceſſionis inter Archiepiſcopos.

§. I.

QVoniam autem ſuperius in principio conſtitutionum noſtrarum præſentium, circa ordinem ſeſſionis Eccleſiaſticorum Principum Electorum in conſilio & in menſa, & alias, quotiens Imperialem Curam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari, contigerit, ſufficienter duximus prouidendum, ſuper qua priſcis audiuimus temporibus pluries diſceptatum: Expedire credimus etiam proceſſionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

§. 2. Quapropter hoc per-

XXI. Capitel.
Von Ordnung der Ertz-Biſchöffen Proceſſion.

§. I.

DEmnach Wir hiebevor anfangs dieſer Unſer conſtitution von Ordnung der geiſtlichen Chur-Fürſten Sitz, im Rath, zu Tiſch, und ſonſt ſo offt Sie am Kayſerl. Hof bey dem Röm. Kayſer oder König hinfüro verſammlet werden, gnugſam und nothdürfftiglich verſehen zu ſeyn erachten: darüber aber vor alten Zeiten vielmahls Streit und Irrung erregt, inſonderheit der proceſſion und anderer Gänge halben.

§. 2. Als wollen Wir

petuo

petuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotieſcunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romanorum, & Principum prædictorum, Imperatore vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſcopus Treuirenſis in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Inſignia deportare.

Krafft dieſes gegenwärtigen Kayſ. Gebots, ewiglich zu halten, ſo oft in Verſammlung eines Kayſers oder Königs, (wann) die Königliche inſignia und Zierde vorgetragen werden, ſoll ein Ertz-Biſchoff von Trier gegen dem Kayſer oder König über gehen, darnach in der Mitte diejenige, welche Kayſerliche oder Königlich. Regalien halten und tragen.

§. 3. Dum autem Imperator vel Rex abſque Inſigniis eisdem inceſſerit; Ex tunc idem Archiepiſcopus Imperatorem vel Regem præfato modo præcedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiſcopis Electoribus loca ſua iuxta diſtinctionem Prouinciarum ſuarum, circa ſeſſionem ſuperius * declaratam, etiam circa proceſſionem perpetuo ſeruaturis.

§. 3. Wann aber der Kayſer oder König ohn ſolche Zierde begleitet, ſo ſoll der Ertz-Biſchoff von Trier dem Kayſer oder König in vorberührter Weiß und Maaß vortreten, alſo, daß niemands mitten zwiſchen ihm und den andern zweyen Ertz-Biſchöffen gehe, und dieſelbe ſollen ihre Statt haben nach Theilung ihrer Landen, wie zuvor von der Sitzung erklärt iſt, in der proceſſion ſtätigs alſo zu halten.

CAPVT XXII.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

§. 1.

AD declarandum autem in Imperatoris vel Re-

XXII. Capitel.

Von Ordnung der Proceſſion und durch welche Chur-Fürſten die Kleynod getragen werden.

§. 1.

Zu Auslegung dieſer Ordnung der Chur-Fürſten

* *Cap. III.*

gis Romani deambulantis præſentia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut, quotieſcunque in celebratione Imperialis Curiæ, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romanorum in quibuſcunque actibus vel ſolennitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxoniæ, Imperialem vel Regalem enſem deferens, Imperatorem ſeu Regem immediate præcedat, & inter illum & Archiepiſcopum Treuerenſem medius habeatur. §. 2. Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans, a latere dextro. §. 3. Marchio Brandenburgenſis ſceptrum deferens, a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxoniæ linealiter gradiantur. §. 4. Rex autem Bohemiæ Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interueniente, ſequatur.

proceſſion, wann Sie mit einem Kayſer oder König gehen, als zuvor davon geredt: Setzen Wir, ſo offt ein Kayſ. Hoff begangen wird, und die Chur-Fürſten mit dem Kayſer oder König gehen, in welchen proceſſion und Begängnüſſen man die hochzierliche Kayſ. Zeichen trägt, ſoll ein Hertzog von Sachſen, der das Kayſerl. Schwerdt führet, zu nechſt vor dem Kayſer hergehen, alſo, daß er zwiſchen ihm und dem Ertz-Biſchoffen von Trier heretntrette: darnach der Pfaltzgraff bey Rhein mit dem Reichs-Apffel bey der Rechten, und der Marckgraff zu Brandenburg mit dem Scepter zur lincken Seiten des Hertzogen von Sachſen: der König in Böheim aber ſoll ohne Mittel dem Kayſir folgen, doch alſo, daß niemands zwiſchen dem Kayſer und ihme gehe.

CAPVT XXIII.
De benedictionibus Archiepiſcoporum in præſentia Imperatoris.

§. 1.

QVoties inſuper in Imperatoris vel Regis Romanorum præſentia, Miſſa-

XXIII. Capitel.
Von der Ertz-Biſchoffen Segen / in Gegenwärtigkeit eines Kayſers.

§. 1.

FErner, wann man in Gegenwärtigkeit eines Römiſchen Kayſers oder Königs mur

rum ſolennia celebrari, ac Moguntinenſem, Treuerenſem & Colonienſem, Archiepiſcopos, vel duos ex iis adeſſe contigerit; in confesſione, quæ ante Miſſam dici conſueuit; ac in porrectione Euangelii oſculandi; & Pace poſt Agnus Dei portanda; nec non in benedictionibus, poſt Miſſarum ſolennia; ac etiam ante menſam faciendis; & in gratiis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſeruetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum; quod prima die hæc omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

§. 2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu, ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus. §. 3. Et ut ſe inuicem honore condigno & decenti præueniant & exemplum aliis præbeant inuicem honorandi: Is, quem circa præmiſſa ordo tetigerit, ad hæc alterum conuenienti & charitatiua inclinatione inuitet. Et tunc demum ad præmiſſa procedat ſeu quodlibet præmiſſorum.

das Ampt der Meß begeht, und die Ertz-Biſchöffe von Mayntz, Trier und Cölln, oder ihrer zween, bey der offenen Beicht seynd, die vor der Meß geſchieht; auch ſo man das Evangelium zu küſſen, oder den Fried nach dem Agnus Dei, und den Segen nach der Meß giebt, folgends vor dem Tiſch das Benedicite, und endlich das Gratias zu ſprechen, ſollen ſie die Ordnung, welche wir mit ihnen beſtättiget, halten.

§. 2. Nehmlich daß des erſten Tages dieſe alle von dem erſten Ertz-Biſchoff ſollen vollnbracht werden. Des andern Tages von dem andern. Des dritten Tages von dem dritten. Das erklären Wir alſo: Nachdem einer ehe dann der ander conſecrirt iſt: und damit einer den andern zum Ebenbild, mit gebührlicher Reverentz und Ehrerbietung vorgehe, ſoll der, welchen die Ordnung hierin betrifft, den andern (aus) mit freundlicher Zuneigung und Liebe, auch (dahin bewegen) darzu erſuchen, und alsdann endlich zu vorangeregten Sachen und Handlungen glücklich fortſchreiten.

CAPVT XXIV.

Infra ſcriptæ leges promulgatæ ſunt in Curia Metenſi per Dominum Carolum IV. Imperatorem Rom. & Bohemiæ Regem Auguſtum, An. Domini MCCCLVI. Aſſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus & præſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico Epiſcopo Albanenſi, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinali, ac Carolo Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duce illuſtri ac Delfino Viennenſi, in die Natiuitatis Chriſti.

XXIV. Capitel.

Die hernach geſchriebene Geſetz ſeynd durch Carolen/ Weyland den vierten Römiſchen Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ und König zu Böheim/ im Hoff zu Metz/ als man zahlt tauſend/ dreyhundert/ ſechs uñ funfftzig Jahr/ gegeben und geöffnet/ mit Beyſtand aller des H. Reichs Chur-Fürſten/ in Gegenwärtigkeit des Ehrwürdigen in Gott Vatter/ Herren Theodorichen / Biſchoff zu Albanien/ der H. Röm. Kirchen Cardinal, auch Carolen/ des Königs zu Franckreich erſtgebohrnen Sohns (des) Durchleuchtigſten Fürſten von Normandie/ und (des) Delphin in Vienen/ an dem heyligen Weynacht Tag.

SI quis cum Principibus, Militibus vel priuatis, ſeu quibuſcunque perſonis, ple-

WEr mit Fürſten/ Rittern/ Beſondern, oder welcherley Perſonen des gemei-

beis etiam, ſceleſtam factionem aut factionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illuſtrium noſtrorum & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: (Nam & ipſi pars corporis noſtri ſunt: Eadem enim ſeueritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri iura voluerunt:) Ipſe quidem, vtpote Maieſtatis reus, gladio feriatur, bonis eius omnibus Fiſco noſtro addictis.

nen Volcks es wäre, ein boßhaffte That und Meuterey anſtifften, oder zu derſelben ſich verpflichten thäte, einen aus den hochwürdigſten und erleuchten, des H. Römiſchen Reichs geiſtlichen und weltlichen Chur-Fürſten, an ihrem Leib und Leben gefährlichen zu ſetzen oder zu tödten: Und ſie dann ein Theil unſers Leibes ſind, als wollen die Rechte, daß auf ſolchen Fall der Wille mit Hartigkeit, gleich der That ſelbſt, ernſtlich zu ſtraffen, und der alſo an der Majeſtät ſchuldig erfunden, mit dem Schwerdt hinzurichten, auch alle ſeine Güter dem Fiſco (zuertheilt) zugetheilt und verfallen ſeyn.

§. I. Filii vero eius, quibus vitam Imperiali ſpecialiter lenitate concedimus, (paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hæreditarii criminis, metuuntur exempla,) a materna vel auita, omnium etiam proximorum hæreditate & ſucceſſione, habeantur alieni: Ex Teſtamentis aliorum nihil capiant ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur: Ad nullum vnquam honorem, ad nulla prorſus Sacramenta, perueniant: Sint poſtremo tales, ut his perpetuo egeſtate ſordentibus & mors ſit ſolatium & vita ſupplicium.

§. I. Ihre Kinder aber, (denen Wir aus Kayſerlicher Mildigkeit das Leben friſten:) Sintemahl ſie billich in ihrer Vätter gleichmäßigen Straff gantz verderben und umkommen ſolten, nachdem (in) an ihnen die Exempel väterlicher, das iſt erblicher Laſter (angefangen) zu beſorgen ſeyn, ſollen von mütterlicher, ſo wohl aller ihrer nächſten Freundſchafft Erbtheil ausgeſchloſſen, und deren beraubt ſeyn, wie im gleichen aus andern Teſtamenten und letzten Willen nichts empfahen, noch überkommen, ſondern in der

der våterlichen Verlåumdung allwege erſitzen: ſollen auch zu keinen Ehren oder Enden gelaſſen werden: darzu in Armuth ewiglich verſchmachten, daß alſo der Tod ihr Troſt, und das Leben ihre Pein ſey.

§. 2. Denique iubemus, eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus vnquam apud nos interuenire tentauerint.

§. 2. Darnach ſollen diejenige ebenmåßig in Unſer Ungnad fallen, die vor ſie zu bitten ſich unterſtehen würden.

§. 3. Ad filias ſane eorum, quotlibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſiue teſtata ſiue inteſtata defecerit, volumus peruenire, ut habeant mediocrem potius filiæ alimoniam, quam integrum emolumentum, aut nomen heredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe, confidimus.

§. 3. Uber das ſoll den Tôchtern, ſo viel ihrer an der Zahl, allein der vierdte Theil, oder Falcidia, in der Mutter Gut, es ſey mit oder ohne (Geſchåfft) Teſtament, damit die (Ehe) Tôchter mehr ein mittelmåßige (Tochter) Nahrung weder ein gåntzliche Nothdurfft, oder Erbes namen (habe) haben, bleiben und zugelaſſen ſeyn. Dann nach Ausweiſung der Rechten, ſollen die gnådiger Straf erleyden und ausſtehen, welche wir, um Schwachheit willen des Geſchlechts, ein ſolches ſich zu unterſtehen nicht verhoffen.

§. 4. Emancipationes quoque, quæ a prædictis, ſiue in filios, poſt legem duntaxat latam, ſiue in filias fuerit collata, non valeant. Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienationes, quas ex eo tempore, qualibet fraude vel iure factas eſſe conſtiterit, quo primo memorati de ineunda factione ac ſocietate cogitauerint, nullius

§. 4. Entledigung der Eigenſchafft, ob die von ihnen, es wåre den Sôhnen, allein nach dem gegebenen Geſetz, oder den Tôchtern verliehen, ſoll ſie nicht helffen, noch auch einig Heyrath-Gut, oder Morgengab: So wohl die Entfrembdung, die (aus) von derſelben Zeit an mit Untreu, oder Recht beſchehen, ſo bald von der obgenandten (Miſſe-

nullius ſtatuimus eſſe momenti.

thaten) Miſſethat gedacht worden, ſetzen Wir, keine Krafft haben.

§. 5. Vxores ſane prædictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut, quæ a viris titulo donationis acceperunt, ſeu accipiunt, filiis debeant reſeruare, tempore, quo vſusfructus abſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, quæ iuxta legem, filiis debebantur: Falcidia etiam ex his rebus filiabus tantum, non etiam filiis, deputetur.

§. 5. Da auch vorermelter eheliche Hauß-Frauen, die ihr Heyrath-Gut erlanget, in ſolcher Eigenſchafft wåren, daß ſie von ihren Månnern etwas geſchenckt oder verehrt bekommen, (die ſo ſolches) daß ſie ihren Kindern behalten muſten (und) ſollen zu (Zeiten ſo) der Zeit, wann die Fruchtmeſſung (abgenommen) aufgehört, (als) alles Unſerm Fiſco überlaſſen, was den Kindern, nach dem Geſetz, gebůhret. Der vierdte Theil oder Falcidia ſoll auch allein den Tôchtern und nicht denen Sôhnen vergônnet werden.

§. 6. Idem, quod de prædictis eorumque filiis cauimus, etiam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeueritate cenſemus.

§. 6. Was von obgedachten, und ihren Kindern geſagt iſt, das wollen Wir mit gleicher Geſtrengigkeit, daß es von ihren Mitwiſſenden und Mitgehůlffen, auch ihren Dienern, verſtanden werden ſoll.

§. 7. Sane, ſi quis ex his in exordio initæ factionis, ſtudio veræ laudis accenſus, ipſe prodiderit factionem, & præmio a nobis & honore donabitur. Is vero, qui vſus fuerit factione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolutione tantum ac venia dignus habebitur.

§. 7. Ob in Warheit jemands, im Anfang ſolcher eingegangenen Ubelthat, aus Begierde eines wahren Lobs entzůndet, ſolches wůrde anzeigen, der ſoll von Uns mit Belohnung und Ehren begabet werden. Wo auch der die Ubelthat geůbt, aber ehe die geoffenbahret, ſolchem heimlichen Rath zeitlich erôffnet, der wird darvor gehalten, daß er davon zu abſolviren ſey.

§. 8. Statuimus inſuper, ut, ſi quid contra prædictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei crimen inſtaurari poſſe.

§. 9. In hoc item crimine, quod ad læſam in Principibus Electoribus ſuis Maieſtatem pertinet, etiam in caput Domini ſerui torqueantur.

§. 10. Volumus inſuper ac præſenti Imperiali ſancimus Edicto, ut etiam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, aut conuicto mortuo memoria eius damnetur, & bona ſucceſſoribus eius eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, exinde quodammodo ſua mente punitus eſt.

§. 11. Porro, ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum poſſe, nec ei ſoluere iure debitorem decernimus.

§. 12. In hac cauſa in caput Domini ſeruos torqueri ſtatuimus. Id eſt, propter cauſam factionis damnandæ contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut præmittitur.

§. 13. Et ſi deceſſerit quis, propter incertam perſonam ſucceſſoris, bona ſeruentur,

§. 8. Wir ſetzen auch fürbaß, ob ichts wider die ehegenanten Chur-Fürſten, geiſtliche und weltliche, gethan und fürgenommen, das ſoll auch nach dem Tode des Schuldigen gerochen werden.

§. 9. Dann ja ſolchem Fall, wann die Chur-Fürſten beleidiget, ſoll der Knecht wie der Herr gepeiniget werden.

§. 10. Wir wollen auch, und haben mit dieſem Kayſerlichen Gebot geſetzt, daß nach dem Tode der Schuldigen die Miſſerhat (zu erkundigen) angeſangen, der Todte und ſein Name verdammt (ſeyn) mit ſeiner Gedächtniß und Nachkommen ſein Gut genommen werde: Dann wer anhebt ein böſen Rath der iſt am Gemüth geſtrafft.

§. 11. Darum wer eine ſolche Miſſethat begehet, mag nicht befreyen oder entfremden, und dörffen ihm ſeine Schuldiger nicht gelten.

§. 12. Und in den Sachen ſetzen Wir, daß die Knechte mit den Herren gepeiniget werden, wo man ſolch Thun und Verbündnüß wider die Chur-Fürſten, geiſtlich und weltlich, fürnimmt, als vor begriffen iſt.

§. 13. Und ſtürbe einer in ſolcher Weiß, ſo ſoll man ſeiner Nachkommen Gut behal-

ſi in

ſi in cauſa huiusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

ten, ob man beweiſen mag, daß dieſelbe Perſon in ſolcher Miſſethat begriffen und erſtorben iſt.

CAPUT XXV. De Integritate Principatuum Electorum ſeruanda.

§. 1.

SI ceteros Principatus congruit in ſua integritate ſeruari; ut corroboretur iuſtitia & ſubiecti fideles pace gaudeant & quiete: multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & Iura Electorum Principum debent illæſa ſeruari. Nam vbi maius incumbit periculum, maius debet remedium adhiberi, ne, columnis ruentibus, baſis totius ædificii collidatur.

§. 2. Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto: quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus, inſignes & magnifici Principatus; videlicet Regnum Bohemiæ; Comitatus Palatinus Rheni; Ducatus Saxoniæ; & Marchionatus Brandenburgenſis, terræ, diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia

XXV. Capitel. Von Unzertrennlichkeit der Churfürſtlichen Erblanden.

§. 1.

DAnn wann andere Fürſtenthum, in ihrem gantzen Weſen ſich geziemt zu erhalten, damit die Gerechtigkeit geſtärcket, und die Unterthanen des Friedens und der Ruhe ſich erfreuen mögen: Wie vielmehr ſollen die groſſe und mächtige Fürſtenthum, Herrſchafften, Ehr und Recht der Chur-Fürſten unverletzt bleiben, und in beſſern höhern Wohlſtand ſeyn. Dann wo groſſer Schade fürhanden iſt, da muß man ſtärckere Artzeney brauchen, damit die Schwelle der (Saule) Säulen nicht hinweg falle, es fiele anderſt die Grundfeſte des gantzen Gebäues.

§. 2. Darum wollen Wir, und ſetzen das ewiglich zu halten, daß nun fortan zu künfftigen Zeiten, die edlen und Großwürdigſten Fürſtenthum, als das Königreich zu Böhem, Grafſchafft der Pfaltz bey Rhein, das Hertzogthum zu Sachſen, Marggrafſchafft zu Brandenburg, und (der) deren Land, Gebiet, Huldigung, Dienſtbahrung und jegliche

quæuis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, diuidi ſeu quauis conditione dimembrari non debeant, ſed in ſua perfecta integritate perpetuo maneant. §. 3. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli ius ac dominium competat, niſi forte mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari. §. 4. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum. §. 5. Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, iuxta datam ſibi a Deo gratiam & iuxta ſuum beneplacitum, & ipſius patrimonii facultates, diuiſione, ſciſſione ſeu dimembratione Principatus & pertinentiarum eius ſibi modis omnibus interdicta.

Dinge, die darzu gehören, wie die genannt ſeynd, weder zertrennt, noch in einigerley Weg nicht zertheilet werden ſollen, ſondern in ihrer gantzen Vollkommenheit bleiben, ewiglich: und der Erſtgebohrne ſoll Nachkommen ſeyn in den Sachen, und ihm ſoll alle Herrſchafft und Recht folgen: Es ſey dann, daß er ſeiner Sinne beraubt, ein Narr (worden) wäre, oder eins andern mercklichen Gebrechen ſey, von deswegen er den Leuten nicht fürſtehen und herrſchen möge. Und wo ihm in ſolchen Sachen die Herrſchafft gewehrt würde, um die ehe genannte Urſach, als begriffen iſt, ſo ſoll der andere gebohrne Sohn, ob er in dem Geſchlecht wäre, oder ein ander älter Bruder oder Freund, ein Leye (oder) der von rechtem väterlichen Stamm, der näheſte wäre, nechſter Nachkommen ſeyn, und ſich gütlich und mildiglich beweiſen, gegen die andere Brüder und Schweſter embſiglich, nach Gnad, die ihm GOtt gegeben hat, nach ſeinem Wohlgefallen und Vermögen ſeiner väterlichen Güter, alſo, daß ihm verbotten ſey, alle Zertrennung und Theilung, wie die genannt, ſeines Fürſtenthum, und was dazu gehört, in aller Maaß und Weiß.

CAPUT XXVI. De Curia Imperiali & Seſſione.

XXVI. Capitel. Von Begängnüſſen eines Käyſerlichen und Königlichen Hofs.

§. I.

DIe, qua ſolennis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſiue Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipſe, omnibus inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis, omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum Seſſionis aptatæ, & illic quilibet eorum in ordine, & modo, ſupra in lege de ordine & modo proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

§. I.

WAnn ein Kayſerlicher oder Königlicher Hof begangen wird, ſollen am ſelben Tage zu (einer) ein Uhr kommen die Chur-Fürſten, geiſtliche und weltliche, zu dem Hauß Kayſerlicher und Königlicher Wohnung. Und ſoll ein Kayſer oder König ſich da anlegen, und kleiden, nach aller Kayſerl. und Königlichen Zierde. Und wann der Kayſer oder König auf das Pferd ſitzt, ſo ſollen die alle mit dem Käyſer oder König gehen an die Stadt, da Er ſeyn will. Da ſoll ein jeder gehen nach Ordnung und Weiß, als das hievor beſchrieben iſt, da man ihnen Ordnung geſetzt: (Von Ordnung der Proceſſionen, Tit. 21. und 22.) nach welcher Ordnung ſich jeglicher halten ſoll.

§. 2. Portabit etiam Archicancellarius, in cuius Archicancellariatu hæc fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſiue Regalia.

§. 2. Und der Ertz-Cantzlar, in des Ertz-Cancellariat das geſchicht, der ſoll tragen auf einem Stab alle Inſiegel, und Kayſerliche oder Königl. Zeichen.

§. 3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum & enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabant.

§. 3. Und die weltliche Chur-Fürſten ſollen tragen, das Scepter, den Apffel und das Schwerd, wie zuvor davon Tit. 22. Erwähnung gethan.

§. 4. Por-

§ 4. Portabuntur etiam immediate ante Archiepiſcopum Treuirenſem ſuo loco tranſeuntem, primo Aquisgranenſis, ſecundo Mediolanenſis corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui iam Imperialibus eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem iuxta placitum deputandi.

§. 5. Imperatrix etiam vel Regina Romanorum ſuis auguſtalibus amicta poſt Regem vel Imperatorem & etiam poſt Regem Bohemiæ, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpatii interuallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

CAPVT XXVII.

De Archi officiis Principum Electorum in ſolennibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.

STatuimus, ut, quandocunque Imperator vel Rex Romanorum ſolennes Curias ſuas celebrauerit, in quibus Principes Electores ſua deſeruire, ſeu exercere

§. 4. So ſoll man auch vor dem Biſchoff zu Trier der an ſeiner ſtatt gehet, zum erſten die Kron von Aach, und zum andern die Kron von Meyland tragen, und das allein vor dem Kayſer, der (dann) mit Kayſerlichen Infulis geziert, die (tragen ſollen) ſollen tragen etliche Fürſten, ſo der Kayſer nach ſeinem Willen dazu verordnet.

§. 5. Eine Kayſerin oder Römiſche Königin, die mit ihrem Kayſerlichen Gezierd gekleidt iſt, ſoll gehen nach einem Römiſ. Kayſer, und auch nach einem König von Böhmen, der einem Kayſer ohn Mittel (folgen) folget, und alſo ein füglich ſtatt haben mit ihren Edlen Herren und Jungfrauen, zu gehen zu der ſtatt, da man ſitzen ſoll.

XXVII. Capitel.

Von den Aemtern der Chur-Fürſten in (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Höfen eines Kayſers.

WIr ſetzen, wann der Kayſer oder Römiſche König, (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hof begehen will, und da die Chur-Fürſten ſollen ihr Amt verrichten, ſo ſoll man

debent

debent officia, ſubſcriptus in his ordo ſeruetur.

§. I. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſiue ſolio Imperiali ſedente, Dux Saxoniæ agat officium ſuum hoc modo. Ponetur enim ante ædificium ſeſſionis Imperialis vel Regiæ, aceruus auenæ, tantæ altitudinis, quod pertingat vſque ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit in manu baculum argenteum, & menſuram argenteam, quæ ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de auena plenam accipiet & famulo primitus venienti miniſtrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in auenam recedet, & Vicemareſchallus eius, puta de Pappenheim, accedat, vel abſente Mareſcalcus Curiæ vlterius auenam ipſam diſtribuet.

§. 2. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prælatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hæc eis in ſuperioribus eſt præſcriptus, & benedictione completa, iidem

die hernach beſchriebene Ordnung halten.

§. 1. Zum erſten, wann der Kayſer oder König in ſeinem Kayſerlichen oder Königlichen Stul ſitzet, ſo ſoll der Hertzog von Sachſen ſein Amt thun, alſo: Man ſoll legen vor das Gebäu der Sitzung des Kayſers oder Königs ein Hauffen Habern, der gehe biß an die Bruſt des Pferdes, da der Hertzog von Sachſen auffſitzet, und ſoll haben ein ſilbern Stab in ſeiner Hand und ein ſilbern Maaß, beyde am Gewicht zwölff Marck Silbers, und ſoll ſitzen auf dem Pferd, und nehmen zum erſten das Maaß voll Habern und reichen einem Diener, der zum erſten kommt. Darnach ſoll er ſtoſſen den Stab in den Habern, und davon reiten; Und ſein Unter-Marſchalck von Pappenheim ſoll kommen, und ob er nicht da wäre, ſo ſoll der Hof-Marſchalck fürbaß den Habern theilen und ausgeben.

§. 2. Und wann der Kayſer oder König zu Tiſche gehet, ſo ſollen die geiſtliche Chur-Fürſten als die Ertz-Biſchöffe ſtehen, mit andern (Fürſten) Prælaten vor dem Tiſch, den Segen ſprechen, und Ordnung (thun) halten, als vor begriffen iſt. Und wann der Segen geſprochen, ſollen die-

Archie-

Archiepiſcopi omnes, ſi adſint, alioquin duo, vel vnus, Sigilla & Typaria Imperialia ſiue Regalia a Cancellario Curiæ recipient, eoque, in cuius Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi iunctis, Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reuerenter ponant in menſa. Imperator vero, ſiue Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cuius Archicancellariatu hoc fuerit, ut præfertur, is maius Sigillum collo appenſum vsque ad finem menſæ geſtabit, & deinceps, donec ad hoſpitium ſuum perueniat ab Imperiali, ſiue Regali Curia, equitando. Baculus vero, de quo præmittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cuius tam argenti, quam pretii partem tertiam vnusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſoluet. Et baculus ipſe protinus, vna cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curiæ aſſignari, in vſus ſuos beneplacitos conuertendus. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum

ſelbe Ertz-Biſchoffe alle, da ſie gegenwärtig, oder ſonſt einer oder zween ob ſie nicht alle da ſeyn, das Kayſerliche und Königliche Inſiegel, von dem Cantzlar des Hofs empfangen, und neben dem, in des Cancellariat man den Hof begehet, ſamt zweyen zur andern Seiten, ſolch Inſiegel, und andere Kayſerliche Zeichen, den Stab zwar alle miteinander in ihre Hände gefaßt, da das Inſiegel anhanget, vor dem Kayſer oder König, tragen und auf den Tiſch legen. So gibt dann der Kayſer oder König ihnen die alle wieder zur Stund: Und der Cantzlar, in welches Cancellariat ſolches geſchicht, der ſoll das groß Inſiegel am Halß tragen, ſo lange, biß an des Tiſches Ende, und darnach, biß er an die Herberg kommt, wann er von dem Kayſerlichen oder Königlichen Hof reitet. Und der Stab, von dem man ſagt) geſagt, ſoll haben zwölff Marck Silbers am Gewicht: Deſſelben Silber und Macherlohns, ſoll den dritten Theil ein jeglich Ertz-Biſchoff gelten und bezahlen. Und den Stab, Inſiegel, und Kayſerliche Zeichen ſoll man überantworten, dem Cantzlar des Kayſerlichen Hofs, zu kehren und wenden in ſeinen Nutz,

gillum maius, ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut præfertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, prædicto Imperialis Curiæ Cancellario remittet ſuper equo, quem iuxta propriæ dignitatis decentiam & amorem, quem ad Cancellarium Curiæ geſſerit, ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

§. 3. Deinde Marchio Brandenburgenſis Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelues cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, & pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romanorum manibus abluendis.

§. 4. Comes Palatinus Rheni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus ſcutellas argenteas, cibis impletas, quarum quælibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

§. 5. Poſt hoc Rex Bohemiæ, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus Cuppam ſeu ſcyphum argenteum ponde-

nach ſeinem Willen. Darnach, den die Ordnung trifft, der das groſſe Inſiegel trägt, nachdem er von dem Kayſerl. Hof zu ſeiner Herberg wieder kommt, als vorgeſagt iſt, und zu hand daſſelb Inſigel mit ſeinen Botten, oder Dienern zu dem ehegenannten Kayſerlichen Hof ſchickt, ſo ſoll er es geben dem Cantzlar zuſambt dem Pferd.

§. 3. Darnach ſoll kommen der Marg-Graff von Brandenburg, der Ertz-Cämmerer auf ſeinem Pferd, und ſoll haben ein ſilbern Becken mit Waſſer in ſeinen Händen, das am Gewicht hat zwölff Marck Silbers, und eine ſchöne Handzwehl, und von dem Pferd abſteigen, und dem Römiſchen Kayſer oder König Waſſer geben, die Hände zu waſchen.

§. 4. Darnach der Pfaltz-Graf bey Rhein, ſoll auf ſeinem Pferd kommen, und haben vier ſilbern Schüſſeln in ſeinen Händen, voller Koſt, deren jeglich drey Marck Silbern hab am Gewicht. Und ſoll von dem Pferd abſtehend, dieſelbe für den Kayſer oder König auf den Tiſch ſetzen.

§. 5. Darnach kommt der König von Böhem, der Ertz-Schenck, auf ſeinem Pferd, und ſoll führen in ſeiner Hand, ein ſilbern Kopff, der

ris

ris duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtum impletum, & deſcendens de equo, ſcyphum ipſum Imperatori vel Regi Romanorum porriget ad bibendum.

§. 6. Sicut autem hactenus obſeruatum fuiſſe comperimus, ita ſtatuimus; ut, peractis per Principes Electores Seculares prædictis eorum officiis, ille de Falckenſtein Subcamerarius equum & pelues Marchionis Brandenburgenſis pro ſe recipiat. Magiſter Coquinæ de Nortenberg equum & ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Limburg, equum & ſcyphum Regis Bohemiæ: Vicemareſcallus de Pappenheim equum, & baculum & menſuram prædictam Ducis Saxoniæ. Si tamen ipſi in tali Imperiali ſeu Regali Curia præſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi vel eorum aliqui a præfata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curiæ quotidiani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco eius abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut gerit officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum.

zwölff Marck Silbers am Gewicht habe, der gedeckt und voll Weins und Waſſers durcheinander gemiſcht ſey, und ſoll von dem Pferde ſtehen, und denſelben Kopff reichen einem Kayſer oder König zu trincken, als Wir das alſo zuvor gehalten funden.

§. 6. Und wann alſo die weltliche Chur-Fürſten ihr Amt vollbracht haben, ſoll der von Falckenſtein, der Cämmerer, das Pferd, und das Becken des Marg-Grafen von Brandenburg zu ihm nehmen, und ſoll ihm werden. Und dem Küchen-Meiſter von Nordenberg, ſoll das Pferd und die Schüſſel des Pfaltz-Grafen bey Rhein werden. Dem Schencken von Limburg, das Pferd und der Kopf des Königs von Böhem. Dem Unter-Marſalck von Pappenheim das Pferd, Stab, und das vorgenannte Maaß des Hertzogen von Sachſen: Wenn ſie in ſolchen Kayſerlichen und Königlichen Höfen gegenwärtig ſind, und ein jeder an ſeinem Amt. Ob aber ſie, oder ihr jeglicher, bey dem vorgenannten Hof nicht zugegen, ſollen die, die in des Kayſers oder Königs Hof tägliche Diener ſind, an deren ſtatt die abweſend jeglicher an der ſtatt, der nicht da iſt, welcher mit demſelben an

an dem Amt und den Nahmen mittheilig und theilhafftig, ſtehen, und gleichwie er das Amt trägt, alſo ſoll er die Nutzung aufheben, als vor begriffen: verſtehe, ob der Oberſt-Marſchalck nicht zugegen, ſoll der Unter Marſchalck dieſelbe Frucht und Nutzungen erheben, alſo iſt es nach einem jeglichen Amte zu verſtehen.

CAPVT XXVIII.

De menſis Imperialibus & Electoralibus.

§. 1.

IMperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aulæ tabulas ſiue menſas in altitudine ſex pedum ſit altius eleuata, in qua præter Imperatorem duntaxat, vel Regem Romanorum die ſolennis Curiæ nemo penitus collocetur.

§. 2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſiue Reginæ parabitur a latere in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſiue Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminentior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in vna eademque altitudine ſedes habebunt & menſas.

§. 3. Infra Seſſionem Imperialem menſæ pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus præ-

XXVIII. Capitel.

Von Zubereitung der Käyſerl. und Königlichen Tiſch.

§. 1.

UNd den Kayſerlichen oder Königlichen Tiſch ſoll man alſo zurichten und beſtellen, daß er über andern Tafeln oder Tiſchen des Saals ſechs Schuh höher erhaben ſey. Und an demſelben ſoll man an einem (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hof niemand ſetzen, dann einen Käyſer oder König.

§. 2. Und der Kayſerin oder Königin Stul und Tiſch ſoll man ſetzen beyſeits in den Saal, alſo, daß derſelbe Tiſch niederer ſey dreyer Schuh, dann der Käyſerliche und Königliche Tiſch. Auch ſoll er ſo viel höher ſeyn über alle andere Stühl der Chur-Fürſten Stühle und Tiſche die ſollen in einer Höhe ſeyn.

§. 3. Zu der Seiten des Kayſerlichen Tiſches ſoll man Sitzung bereiten und zurichten, den ſieben Chur-Fürſten,

parentur, tres videlicet a dextris, & tres aliæ a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius definitum; ita etiam, quod nullus alius, cuiuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

geiſtlichen und weltlichen, drey zur rechten, und drey zur lincken Seiten, und der ſiebende gleich gegen des Kayſers oder Königs Anblick, wie ſolches in dem Capitel von der Chur-Fürſten Sitzung Tit. 3. zuvor offentlich verfaſſet, und einverleibet, alſo, daß niemands, welcherley Würdigkeit oder Weſens er ſey, unter ihnen, oder an ihrem Tiſche ſitze.

§. 4. Non liceat autem alicui prædictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum eius officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleuerint, ad præparatas ſibi menſas tranſeant, & iuxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleuerint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

§. 4. Auch ziemt keinen der vorbenanten weltlichen Chur-Fürſten, der ſein Amt, daß er ſchuldig, vollnbracht hat, ſich zu dem Tiſch, der ihm bereit iſt, zu ſetzen, biß ein ander Chur-Fürſt ſein Amt auch verricht hat. Und wann ihrer einer oder mehr, die gewöhnlichen Dienſt und Amt vollnbringen, die ſollen ſtehen zu dem bereiteten Tiſch und allda warten, biß die andere ihre Dienſt auch verrichtet, und darnach alle miteinander ſich zu Tiſch ſetzen, der ihnen bereitet iſt.

§. 5. Inuenimus etiam, ex clariſſimis relatibus & traditionibus antiquorum, illud a tempore, cuius contrarii iam non habetur memoria, per eos, qui nos præceſſerunt feliciter, eſſe iugiter obſeruatum, ut Regis Romani futuri Imperatoris, in Ciuitate

§. 5. Wir finden auch von allerlauterſten ſag und (Behaltnüß) Bericht der Alten, dawider kein Gedächtnüß (von) unter uns nicht iſt, welches die, ſo vor Uns (geweſen, ſeliglich und ewiglich) glückſelich regieret, ſtets gehalten, daß eines Römiſchen Königs,

Francken-

Franckenfort celebraretur Electio, & prima Coronatio Aquisgrani, & in oppido Nüremberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis, etiam futuris præmiſſa ſeruari debere temporibus declaramus, niſi præmiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legitimum obuiaret.

zukünfftigen Kayſers Wahl begangen und geſchehen, in der Stadt Franckfurt am Mayn, und die erſte Krönung zu Aach, der erſte Königliche Hof zu Nürnberg in der Stadt gehalten ſey. Darum erklären Wir aus beſondern Urſachen, daß zu künfftigen Zeiten die vorermeldte Ding auch ſollen gehalten werden: Es wäre dann, daß den Obberührten allen, oder ihrer ein Theil ehehaffte und erhebliche Verhinderung begegne, oder widerſtünde.

§. 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus, vel etiam Secularis, iuſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem, cuiuscunque ſtatus vel dignitatis transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis iuxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen, vel ſede, quæ illi, qui ipſum transmittit, deputata fuerit, non ſedebit.

§. 6. Wann aber ein Chur-Fürſt, geiſtlich oder weltlich, mit redlicher Hindernüß behafftet, daß er zu dem Kayſerlichen Hof nicht kommen mag, und einen Botten, oder Verweſer, welcherley Würdigkeit oder Weſens der ſey, ſendet, ſo ſoll der Geſandte angenommen werden, doch gleichwohl an dem Stuhl und Tiſch nicht ſitzen, wie den, ſo ihn dohin geſchickt, zu ſitzen gebühret.

§. 7. Præterea conſummatis his, quæ in Imperiali qualibet curia ſiue Regali fuerunt pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curiæ pro ſe totum ædificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſiue Regiæ ſeſſionis, vbi ſederit Imperator vel Rex Romanorum cum Principibus Electoribus ad celebran-

§. 7. Darnach wann das alles verlauffen und vollnbracht, das zu einem Kayſerl. oder Königlichen Hof gehöret, ſo ſoll der Hof-Meiſter ihm nehmen das gantze höltzern Gebäu der Kayſerlichen oder Königlichen Sitzung da er mit ſeinen Chur-Fürſten geſeſſen, ſolchen Hochzeitlichen Hof begangen, (und) oder

das ſolemnes curias vel feuda, ſicut præmittitur, Principibus conferenda.

den (Chur-Fürſten) Fürſten Lehen verliehen.

CAPVT XXIX.
De iuribus Officialium, dum Principes feuda ſua ab Imperatore vel Rege Romanorum recipiunt.

XXIX. Capitel.
Von Berechtigung der Beampten/ in Empfahung der Chur- und andern Fürſten/ ihrer Lehen von dem Kayſer oder Röm. König.

§. I.

DEcernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores, eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſiue regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſoluendum aliquid, nulli penitus ſint adſtricti. Nam pecunia, quæ tali prætextu perſoluitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curiæ præſint officiis, ſuos etiam habentes in officiis huiusmodi ſubſtitutos, datos ad hoc Romanis Principibus & dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales a ſuis ſuperioribus quocunque quæſito colore xenia poſtularent: niſi forte ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter his aliquid largirentur.

§. I.

WIr erkennen auch mit dieſem Kayſerl. Gebot, daß die Chur-Fürſten, geiſtlich und weltlich, wann ſie ihre Königlich Lehen, vom Kayſer oder König nehmen und empfahen, niemands nicht ſchuldig ſeyn zu geben und zu gelten, noch daran verbunden ſeyn, in keine weiß: Dann das man darum gibt, ſoll denen die beampt ſeynd, bezahlt werden. Weil nun die Chur-Fürſten allen (ämpten) Aemptern Kayſerl. Hofs fürſtehen, und haben auch in denſelben Aemptern ihre untergeſetzte Verweſer, die darzu von Römiſchen Fürſten gegeben und begabt ſeyn, ſo deucht es Uns unbillich, daß die Amtleute von ihren Obriſten in welcherley Weiſe das wäre, etwas forderten, es ſey dann,

dann, daß ihnen die Chur-Fürſten ſolches freywillig geben.

§. 2. Porro ceteri Principes Imperii, Eccleſiaſtici vel Seculares, dum prædicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romanorum vel a Rege ſuſcipit, Imperialis ſiue Regalis Officialibus dabit Curiæ ſexaginta tres marcas argenti cum vno fertone, * niſi eorum aliquis priuilegio ſeu indultu Imperiali vel Regali tueri ſe poſſit, & probare, ſe ſolutum vel exemptum a talibus aut etiam aliis quibuscunque, quæ ſolui in ſuſceptione feudorum huiusmodi conſueuiſſent. §. 3. Prædictarum inſuper ſexaginta trium marcarum & fertonis diuiſionem faciet Magiſter Curiæ Imperialis ſiue Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro ſemetipſo reſeruans dabit Cancellario Imperialis ſiue Regalis Curiæ decem marcas: Magiſtris, Notariis, Dictatoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno vnum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii, Principi recipienti feudum, non ad aliud quam ad dandum ſibi teſtimonialem recepti feudi, ſeu

§. 2. Darnach wann die andere Fürſten des Reichs, geiſtlich oder weltlich, vorberührter Maſſen, ihrer einer ſein Lehen von dem Römiſchen Käyſer oder König empfähet, ſo gibt er den Amtleuten des Kayſerlichen oder Königlichen Hofs 63. Marck Silbers, und eine Vierdung. Es ſey dann daß ſich ihrer einer Freyheit, oder beſonderer Kayſerl. oder Königlichen Gnad beſchirmen, und bewähren möge, ledig und ausgenommen zu ſeyn, von ſolchen und andern, welcherley die wären, ſo man geben ſolt, und gewöhnlich zu geben, in ſolcher Empfängnüß der Lehen: Und dieſelbe angeregte 63. Marck und eine Vierdung Silbers, ſoll theilen der Hofmeiſter des Kayſ. oder Königl. Hofs, auf ſolche Weiß: ihme zehen Marck behalten, dem Cantzlar des Kayſ. und Königl. Hofs zehen Marck (dem Meiſter) den Meiſtern, Schreibern und Brief-Dichtern drey Marck, dem Siegler vor Wachs und Pergamen, eine Vierdung, alſo, daß der Cantzlar und Schreiber dem Fürſten, der Lehen empfähet, zu anders nichts

 ſimpli-

* Die Repartition findet ſich bey den UFFENBACH *de Iudicio aulico cap. XI. p.* 124. S. auch CASSANDRI THUCELII *Elector. Iuris Publ.* I. Th. *p.* 253.

ſimplicis inueſtituræ litteram, ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curiæ Pincernæ de Limburg de præfata pecunia decem marcas, Magiſtro Coquinæ de Nortemberg decem marcas, Vicemarſchallo de Pappenheim decem marcas, & Camerario de Falkenſtein decem marcas. Tali tamen conditione, ſi ipſi & eorum quilibet in huiusmodi Curiis ſolennibus præſentialiter adſint in ſuis officiis miniſtrando. Si vero ipſi, vel aliqui eorum abſentes fuerint, ex tunc officiales Imperialis ſiue Regalis Curiæ, qui talibus præſunt officiis, eorum, quorum ſupplent abſentiam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem, nomenque & laborem ſufferunt, ſic lucrum & commoda reportabunt.

verbunden ſeyn ſoll, dann ihm zu geben zur Gezeugnüß, daß er die Lehen empfangen hat, oder einer ſchlechten Einſetzung. Auch ſoll der Hofmeiſter geben dem Schencken von Limburg, von dem angeregten Geld, zehen Marck, dem Küchenmeiſter von Nordenberg auch zehen Marck, dem Marſchalck von Pappenheim auch zehen Marck, oder wer Unter-Marſchalck iſt, und dem Cämmerer von Falckenſtein auch zehen Marck, verſtehe alſo, ob ſie alle in ſolchen Hochzeitlichen Höfen ſelber ſind gegenwärtig, an ihren Ampten und Dienſten. Ob aber ſie oder ihrer etliche nicht da wären, ſo ſollen die Amtleute des Kayſerlichen und Königlichen Hofs, die ſolchen Ampten vor ſind, und dero ſtatt vertreten, ein jeder, an des ſtatt und Namen er iſt, und die Arbeit trägt, auch deſſelben Nutz und Gewinn nehmen.

§. 4. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtiæ inſidens, feuda ſua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille ſeu beſtia, cuiuscunque ſpeciei ſit, debetur ſuperiori Mareſchallo, id eſt, Duci Saxonum, ſi præſens adfuerit. Alioquin illi de Pappenheim, eius ViceMareſchallo, aut, illo abſente, Imperialis ſiue Regalis Curiæ Mareſchallo.

§. 3. Wann aber ein Fürſt auf einem Pferd oder andern Thier ſitzet, und ſein Lehen von dem Kayſer oder König empfähet, daſſelb Pferd oder Thier, welcherley Geſchlecht der Thiere das ſeye, ſoll werden dem Oberſten-Marſchall, das iſt dem Hertzogen von Sachſen, da er zugegen, oder dem Marſchall von Pappenheim, ſo an ſeiner ſtatt, oder wann er auch nicht anweſend,

ſend, ſoll es an des Kayſ. Hofs Marſchall (gefallen) ſeyn.

CAPUT XXX. De Inſtitutione Principum Electorum in linguis.

XXX. Capitel. Satzung zu Erlernung der Königlichen und Fürſtl. Söhn gewiſſer Sprachen.

§. 1.

CUm Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nationum moribus, vita & idiomate diſtinctarum leges habeat, & gubernacula moderare, dignum eſt & cunctorum ſapientium iudicio cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columnæ & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differentiis inſtruantur, ut plures intelligant & a plurimis intelligantur, qui plurimorum neceſſitatibus relevandis Cæſareæ Sublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudinis conſtituti.

§. 1.

WAnn aber des Heil. Römiſchen Reichs Hochw. (von) mancherley Nation, die an Sitten, Leben und Sprach unterſcheiden, (ihr) Geſetz und Regiment zu mäßigen hat, ſo iſt mit aller Weiſen Rath geſchätzet und geacht, verträglich zu ſeyn, die Chur-Fürſten welche, des Reichs Säulen und Grundfeſte, in unterſchiedlichen Sprachen, und Zungen Erkäntnüß zu unterweiſen, daß ſie männiglich verſtehen, und von männiglich verſtanden werden, die (in vielen) vieler und mancherley Beſchwerungen zu überheben, Kayſerliche Würdigkeit beyſtehen, und als ein Theil der Sorgfältigkeit geſetzt ſind.

§. 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Bohemiæ, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgenſis, Electorum filii, vel hæredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire præſuman-

§. 2. Darum gebieten Wir und wollen, daß die Durchl. Fürſten und Herren, der König zu Böhem, der (Pfaltz-Graf) Pfaltz-Grafen bey Rhein, der Hertzogen v. Sachſen, der Marggrafen zu Brandenburg, Churfürſten, Söhn, oder ihre Erben und Nachkommen denen, als der war-

tur, & ab infantia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo ætatis ſuæ anno, in Grammatica, Italica ac Slauica linguis inſtruantur; Ita, quod infra quartum decimum ætatis annum exiſtant in talibus iuxta datam ſibi a Deo gratiam eruditi; cum illud non ſolum vtile, imo, ex cauſis præmiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod illæ linguæ ut plurimum ad vſum & neceſſitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolitæ, & in his plus ardua ipſius Imperii negocia ventilentur.

§. 3. Hunc autem proficiendi modum in præmiſſis ponimus obſeruandum, ut relinquatur optioni parentum ut filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca dirigant, in quibus de huiusmodi linguagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pædagogos, inſtructores & pueros conſocios in his peritos eis adiungant, quorum conuerſatione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant erudiri.

heit (gemäß) ähnlich, natürliche teutſche Sprache angebohren und eingepflantzet iſt, und auch von Kindheit gelernet haben, anzuheben am ſiebenden Jahr ihres Alters, in der (Teutſchen) Lateiniſchen, Welſchen, und Wendiſchen Sprachen, biß auf das vierzehende Jahr, nach den Gnaden, die ihnen GOtt gegeben hat, gelehret werden. Denn es iſt nicht allein nutz, ſondern iſt den vorgenannten Sachen groſſe Nothdurfft. Dann dieſelbe Sprachen zum mehrer Theil, werden zu Nutz und Nothdurfft des Heil. Reichs geübt, auch in denſelben Sprachen groſſe Sachen des Römiſchen Reichs betracht und erwogen.

§. 3. Und ſolch Weiß ins Werck zu richten und zu vollnbringen, ſetzen wir zu halten, alſo, daß die Wahl bleibe bey den Eltern, gegen ihre Söhne, ob ſie die haben, oder gegen ihre nechſte Freunde, an die ihr Fürſtenthum ſolte nach ihnen kommen, ſie zu ſchicken zu den Städten, da ſie ſolche Sprache lernen, oder in ihren Häuſern Præceptores und andere Mitgeſellſchafft ihnen zu ordnen, durch welcher Anweiſung, Geſellſchafft, und Lehre ſie in derſelben Sprache ſich üben, und unterrichtet mögen werden.

II. CON-

II.
CONCORDATA NATIONIS GERMANICÆ

Cum

SS. SEDE APOSTOLICA

Super Collatione

BENEFICIORUM ECCLESIASTICORUM.

Verträge

Der

Teutſchen Nation

Mit dem

Heil. Apoſtoliſchen Stuhl

wegen Collation

der geiſtlichen Beneficien.

Concordata Nationis Germanicæ cum Iohanne Cardinali S. Angeli & Legato à Latere, ſuper Collatione Beneficiorum Eccleſiaſticorum, 1448.

IN nomine Domini Amen. Anno â natiuitate eiusdem milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo, die decima ſeptima menſis Februarii, inter ſanctiſſimum in Chriſto patrem ac Dominum noſtrum, Dominum *Nicolaum*, diuina prouidentia Papam *Quintum*, Apoſtolicamque ſedem, ac Nationem Alamanicam: Sanctisſimi Domini noſtri & ſedis eorundem nominibus per Reuerendum in Chriſto Patrem ac Dominum, Dominum *Iohannem* Sacroſanctæ Romanæ Eccleſiæ *Cardinalem* Legatum ad nationem Germanicam de latere miſſum, plena in ea parte auctoritate & poteſtate munitum; & pro ipſa natione Alamanica per glorioſiſſimum Principem ac Dominum noſtrum, Dominum *Fridericum Romanorum Regem ſemper Auguſtum &c.* plurimorum Sacri Romani Imperii Electorum aliorumque eiusdem nationis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium *Principum* conſenſi-

Verträge der Teutſchen Nation mit Johanne, Cardinal Tit. S. Angeli und Legato a Latere wegen Collation der Geiſtlichen Beneficien von 1448.

IM Nahmen des HErrn Amen. Im Jahr nach der Geburth des HErrn, tauſend vier hundert und acht und viertzig, den ſiebzehenden des Monaths Febr. ſind zwiſchen dem allerheiligſten Vater in Chriſto und unſern Herrn, Herrn Nicolao, durch göttliche Vorſehung, Pabſt dieſes Nahmens dem Fünfften, nebſt dem Apoſtoliſchen Stuhl und zwiſchen der Teutſchen Nation, im Nahmen unſers allerheiligſten Herrn und deſſelben Stuhls, durch den ehrwürdigen in Chriſto Vater und Herrn, Herrn Johann, der heiligen Römiſchen Kirche Cardinal, an die Teutſche Nation Geſandten, und hierinnen mit völliger Auctorität und Macht verſehenen Legatum a Latere, und im Nahmen der Teutſchen Nation, durch unſern glorwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn *Fridericum*, Römiſchen König, Mehrer des Reichs ꝛc. mit Ubereinſtimmung der meiſten Churfürſten des heiligen Römiſchen Reichs, wie auch

bus

bus accedentibus, concluſa, laudata, & acceptata ſunt *Concordata* ſubſcripta: Sanctiſſimus Dominus noſter Nicolaus Papa Quintus ſuper prouiſionibus Eccleſiarum beneficiorumque quorumcunque vtetur reſeruationibus iuris ſcripti, & *Conſtitutionibus Execrabilis*, & *Ad Regimen* modificatis, ut ſequitur:

anderer, ſo wohl Geiſtlichen als Weltlichen Fürſten beſagter Nation, nachfolgende Verträge geſchloſſen, gewehret und angenommen worden: Unſer allerheiligſter Herr Nicolaus, dieſes Nahmens der Fünffte, Pabſt, wird ſich bey den proviſionibus der Kirchen und aller und ieder Beneficien der Reſervationum oder Vorbehaltungen, ſo geſchriebenen Rechts ſind, und der *Conſtitutionen*, der ſich anfangen: *Execrabilis* und *Ad Regimen* gemeſſen bedienen, wie folget:

Ad regimen Eccleſiæ generalis quanquam immeriti ſuprema diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus; quod per noſtræ diligentiæ ſtudium ad quarumlibet Eccleſiarum & monaſteriorum Regimina & alia beneficia Eccleſiaſtica iuxta diuinum beneplacitum & noſtræ intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, monaſteriis & beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum prædeceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, Monaſteria, Prioratus, dignita-

Nachdem wir zum Regiment der allgemeinen Kirche, obwohl ohne Verdienſt, aus göttlicher Verordnung beruffen worden, ſo tragen wir, wie es denn unſere Schuldigkeit iſt, unter andern Verlangen, daß durch unſere fleißige Bemühung zur Regierung aller und ieder Kirchen und Klöſter, wie auch zu andern Geiſtlichen Beneficien, nach göttlichem Wohlgefallen, und nach unſerer intention und Meynung, geſchickte Männer genommen werden, die denen ihnen anzuvertrauenden Kirchen, Klöſtern und vorbeſagten Beneficien vorſtehen und nutzen mögen. Nachdem wir nun in Betrachtung ietzt beſagter Dinge, und in Anſehung anderer wichtigen Urſachen, die uns ſolches anrathen, bewogen worden, in die Fußtapf-

tes,

tes, Perſonatus & officia, nec non Canonicatus & præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueuerint ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemuis alium modum aſſumi; nunc apud ſedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel priuationem, ſeu translationem, per nos ſeu auctoritate noſtra factas, & in antea faciendas vbilibet; nec non ad quæ aliqui in concordia ſeu diſcordia electi, vel poſtulati fuerint, quorum electio caſſata ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, & in antea eligendorum vel poſtulandorum electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per nos aut auctoritate noſtra contigerit, apud ſedem prædictam vel alibi vbicunque. Et etiam per obitum Cardinalium eiusdem Eccleſiæ Romanæ, aut officiariorum dictæ ſedis, *quamdiu ipſa officia actualiter tenebunt*, videlicet Vice Cancellarii, Ca-

ſen, einiger unſerer Vorfahren, Römiſchen Päbſte, zu treten: Als behalten wir unſerer Verordnung, diſpoſition und proviſion zuvor alle Patriarchal-Ertzbiſchoff- und Biſchöffliche Kirchen, Klöſter, Priorate, Dignitäten, Perſonate und Aemter, wie auch Canonicate, Präbenden und Kirchen, auch andere Geiſtliche beneficia, mit oder ohne Seelen-Sorge, weltliche und regulirte, was vor welche es immer ſeyn mögen, ob man gleich gewohnt oder ſchuldig geweſen, daß zu denſelben Perſonen durch Wahl, oder auch eine iede andere Art genommen würden, wenn ſolche bey dem Apoſtoliſchen Stuhl, auf was Art und Weiſe es immer möglich, ietzo ledig ſeyn, oder ins künfftige ledig werden; entweder durch depoſition, oder privation, oder translation, die durch uns oder unſere Gewalt geſchehen ſind, oder ins künfftige geſchehen können, es ſey wo es wolle, ingleichen diejenigen beneficia, wozu einige mit oder ohne einhellige Wahl erwehlet, oder poſtuliret ſeyn mögen, deren Wahl aber vor nichtig erkläret, oder deren poſtulation nicht angenommen, oder deren geſchehene renunciation, (Verzicht) durch unſere

merarii,

merarii, ſeptem Notariorum, Auditorum litterarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, *centum & Vnius* ſcriptorum literarum Apoſtolicarum, & *Viginti quatuor* pœnitentiariæ præfatæ ſedis & *Viginti quinque* Abbreuiatorum, nec non verorum commenſalium noſtrorum & aliorum *Viginti quinque* Capellanorum ſedis eiusdem *in epitaphio deſcriptorum* & quorumcunque Legatorum *ſeu collectorum* ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum (nunc) vacantia & in antea vacatura; vbicunque dictos legatos *Vel collectores* ſeu rectores aut theſaurarios, antequam ad Romanam Curiam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis. Nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis à dicta Curia vltra duas dietas legales non diſtantibus iam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit; & etiam ſimili modo quorumcunque Curialium, peregrinationis, infirmitatis

Macht dürffte zugelaſſen worden ſeyn, oder wann es geſchehen ſolte, daß von uns, oder durch unſere Macht, bey beſagtem Stuhl, oder anderswo wo es auch ſeyn mag, der erwehlten oder poſtulirten, oder der in Zukunfft zu erwehlenden oder poſtulirenden Wahl vor nichtig erkläret, oder ihre poſtulation abgewieſen, oder ihre renunciation zugelaſſen würde: ingleichen diejenigen beneficia, die durch den Tod der Cardinäle der Römiſchen Kirche, oder anderer Bedienten beſagten Stuls, ſo lange ſie ihre Aemter würcklich behalten werden, ledig ſeyn, oder ledig werden, als nemlich des Vice-Cantzlers, des Camerarii, der ſieben Notarien, der Auditori delle Contradette, und der Auditori der Sachen des Apoſtoliſchen Palatii, der Correttori delle contradette, der ein und hundert Schreiber der Apoſtoliſchen Briefe, und der vier und zwantzig Beicht-Väter des beſagten Stuhls, wie auch der fünff und zwantzig Abbreuiatori, und unſerer wahren Tiſch-Genoſſen, dann unſerer andern fünff und zwantzig Capelläne beſagten Stuhls, die im *Epitaphio* aufgezeichnet ſind, und aller und

ſeu

ſeu recreationis, vel alia quacunque cauſa ad quæuis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis vltra duas dietas, ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, iam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos contigerit de medio ſubmoueri & (*etiam*) nunc per obitum huiusmodi vacantia vel impoſterum vacatura: Rurſus monaſteria, Prioratus & Decanatus, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia, Canonicatus, præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint; etiamſi ad illa perſonæ conſueuerint ſeu debuerint per electionem, ſeu quemuis alium modum aſſumi, quæ promoti per nos vel auctoritate noſtra, (ad) Patriarchalium, Archiepiſcopalium, & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum; nunc *quocunque modo* vacantia, aut impoſterum vacatura, nec non etiam, quæ per aſſecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, dignitatum, perſonatuum, offi-

ieder Legaten oder *Collectorum*, der in den Ländern der Römiſchen Kirchen ſich befindlichen Rectorum und Schatz-Meiſter, ſo wohl derjenigen, die bißhero deputiret und abgeordnet worden, als auch derjenigen, die inskünfftige deputiret oder abgeordnet werden dürfften, wo auch nur beſagte Legaten oder *Collectores*, Rectores oder Theſaurarii, ehe ſie beym Römiſchen Hoff wieder ankommen, oder an denſelben kommen ſind, ſterben mögen: Ferner aller dererjenigen, die um was vor Geſchäffte willen es auch ſeyn mag, an den Römiſchen Hoff kommen, oder auch von demſelben wieder wegreiſen, woſern ſie an Oertern, die nicht über zwey rechte Tage-Reiſen von beſagtem Hoff abgelegen ſind, vielleicht ſchon geſtorben ſind, oder in Zukünfft ſterben dürfften: gleicher maßen auch behalten wir uns vor, aller und ieder Hoff-Leute, wenn ſie ſich um einer Reiſe, Schwachheit oder Ergötzung willen, oder was vor eine Urſach es auch ſeyn möge, an etliche Oerter begeben, und, ehe ſie wieder an beſagtem Hoff ankommen, in Oertern, die nicht über zwey Tag-Reiſe von demſelben Hoff, wie ſchon geſagt worden, abgelegen ſind, wo ſie

ciorum, canonicatuum, præbendarum, Eccleſiarum aut beneficiorum aliorum, per nos, ſeu auctoritate noſtrarum litterarum immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, *præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiat*, nunc vacantia & in antea vacatura, (plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum fratribus noſtris collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta) ordinationi, diſpoſitioni ac prouiſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, auctoritate Apoſtolica, reſeruamus. Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis, & quolibet eorum, per quoscunque, quauis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attemptari.

nicht ihr eigenes Hauß daſelbſt haben, entweder ſchon vielleicht geſtorben ſind, oder ins künfftige ſterben dürfften, durch dergleichen Tod ſchon erledigte, oder noch inskünfftige vacant werdende beneficia: ferner die Klöſter, Priorate und Decaneyen, Würden, Perſonate, Adminiſtrationes, Aemter, Canonicate, Präbenden und Kirchen, und andere geiſtliche beneficia, weltliche und regulirte, mit oder ohne Seelen-Sorge, was vor welche es auch ſeyn mögen, ob man gleich gewohnt oder ſchuldig geweſen, daß darzu Perſonen durch Wahl oder auf andere Art gezogen würden, ſo die von uns oder durch unſere Auctorität zur Regierung der Patriarchal- Ertzbiſchöff- und Biſchöfflichen Kirchen, wie auch zur Regierung der Klöſter, beförderte Perſonen, zur Zeit der mit ihnen geſchehenen Beförderungen, beſaſſen, nunmehro aber, *auf was vor Art und Weiſe es immer ſeyn mag*, vacant, ſeyn, oder ins künfftige ledig werden: Jngleichen diejenigen beneficia, welche durch friedliche Erlangung aller und ieder Priorate, Dignitäten, Perſonaten, Aemter, Canonicaten, Präbenden, Kirchen oder anderer Pfründen, die von uns oder durch Auctorität unſerer Schreiben unmittelbar conferiret worden, oder ins künfftige conferiret werden dörfften, *auſſer wenn man krafft einer gratiæ exſpectativæ in Poſſeß kommen wäre*, nunmehr erlediget ſeyn oder ins künfftige erlediget werden, alle dieſe, ſagen wir, behalten wir, (nach vorher gehabter vollkommenen Conferentz über alle und iede oberzehlte Stücke mit unſern Brüdern, und darauf erfolgten reiffen Überlegung) unſerer Verordnung, Diſpoſition und Proviſion, nach dem Rath unſe-

unſerer Brüder ſelbſt, aus Apoſtoliſcher Macht, zuvor, und erkennen von nun an vor nichtig und vergebens, wenn anders was wider vorher erzehlte Articul oder auch iedes unter denſelben von iemand, wer er auch ſeyn, oder aus was vor Gewalt es geſchehen möge, wiſſend oder unwiſſend dörffte vorgenommen werden.

Item in Eccleſiis Metropolitanis & Cathedralibus, etiam Apoſtolicæ ſedi immediate non ſubiectis, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad Sedem Apoſtolicam deferantur, quas etiam ad tempus conſtitutum *in conſtitutione Nicolai* (Papæ III.) *quæ incipit; Cupientes*, Papa expectet; quo facto, ſi non fuerint præſentatæ, vel ſi præſentatæ, minus canonicæ fuerint, Papa prouideat; Si vero Canonicæ fuerint, Papa eas confirmet; niſi ex cauſa rationabili & euidenti, & de fratrum conſilio de digniori & vtiliori perſona duxerit prouidendum. Prouiſo, quod confirmati & prouiſi per Papam, nihilominus Metropolitanis & aliis præſtent debita iuramenta & alia, ad quæ de iure tenentur.

Jngleichen ſollen auch in den Metropolitan- und Cathedral-Kirchen, wenn ſie auch dem Apoſtoliſchen Stuhl unmittelbar nicht unterworffen, und in den Klöſtern, die dem Apoſtoliſchen Stuhl unmittelbar unterworffen ſind, Canoniſche Wahlen geſchehen, die man dem Apoſtoliſchen Stuhl anzeigen muß. Es ſoll auch der Pabſt dieſelben, die in der *Conſtitution* Pabſts Nicolai dieſes Nahmens des Dritten, welche ſich anfänget: *Cupientes*, beſtimmte Zeit erwarten. Woferne ſie aber auf dieſe Art nicht präſentiret worden, oder wenn ſie ja präſentiret worden, dennoch aber nicht Canonice geſchehen ſind, ſo ſoll der Pabſt die Proviſion thun. Wo ſie aber Canoniſch geweſen ſind, ſo ſoll ſie der Pabſt beſtättigen, es wäre denn, daß er, aus einer wichtigen und rechtmäßigen Urſache, nach dem Rath der Brüder, davor halten würde, man müſſe mit einer würdigern und nützlichern Perſon die Proviſion thun. Jſt nun die Proviſion geſchehen, ſo ſollen die vom Pabſt beſtätigten und mit der Proviſion verſehenen Perſonen nichts deſtoweniger denen Metropolitanen, und andern, die gehörigen Eyde und andere Dinge leiſten, worzu ſie von Rechtswegen gehalten ſind.

In Monaſteriis, quæ non ſunt immediate ſubiecta ſedi Apoſtolicæ, nec non in aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione ſeu prouiſione non conſueuit haberi recurſus ad ſedem Apoſtolicam; non teneantur venire electi, ſeu illi, quibus prouidendum eſt, ad Curiam, ad habendum confirmationem ſeu prouiſionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectatiuis, vbi autem in Monaſteriis ad Curiam Romanam venire ſeu mittere conſueuerunt, ibi Papa aliter non confirmet ſeu prouideat, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. De Monaſteriis Monialium Papa non diſponat, niſi ſint exempta, & tunc per commiſſionem in partibus. De cæteris dignitatibus & beneficiis quibuscunque ſecularibus & regularibus vacaturis, vltra reſeruationes iam dictas, maioribus dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principales in collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus iure ordinario prouideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinet.

In den Klöſtern, die nicht unmittelbar dem Apoſtoliſchen Stuhl unterworffen ſind, wie auch bey andern regulirten Beneficien, worüber man der Confirmation und Proviſion wegen keinen recurs an den Apoſtoliſchen Stuhl zu haben gewohnt geweſen, ſollen die gewehlten Perſonen, oder diejenigen, denen die Proviſion geſchehen ſoll, nicht gehalten ſeyn, an den Hoff zu kommen, die Beſtättigung oder die Proviſion zu empfangen. Es ſollen auch beſagte regulirte beneficia keinen Eintrag von den gratiis expectativis haben. Wo man aber in Klöſtern gewohnt geweſen, an den Römiſchen Hoff zu kommen, oder zu ſchicken, allda ſoll der Pabſt anders nicht beſtätigen, oder die Proviſion thun, als oben von den Cathedral-Kirchen gemeldet worden. Von den Nonnen-Klöſtern ſoll der Pabſt nicht diſponiren, woferne ſie nicht exempt ſeyn, und alsdenn ſoll es per commiſſionem in partibus geſchehen. Von allen übrigen dignitäten und beneficiis, wie ſie Nahmen haben, ſie mögen weltlich oder reguliret ſeyn, ſoll, wenn ſie ledig werden, auſſer obbeſagten Vorbehalten, die gröſſern Dignitäten nach den Päbſtlichen in Cathedral- und nach den Fürſtlichen in Collegial-Kirchen ausgenommen, die Proviſion nach dem gewöhnlichen Recht von

den-

denjenigen Inferioribus, vor die ſie ſonſt gehören, geſchehen.

Item Sanctiſſimus Dominus noſter per quamcunque aliam reſeruationem, gratiam expectatiuam, aut quamuis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per eum aut eius auctoritate factam vel fiendam non impediet, quo minus de illis cum vacabunt de *menſibus* * Februarii, Aprilis, Junii, Augusti, Octobris & Decembris libere diſponatur per illos, ad quos collatio, prouiſio, præſentatio, electio, aut alia quæuis diſpoſitio pertinebit. Reſeruationibus aliis aut promiſſis ac diſpoſitionibus auctoritate eiusdem Domini noſtri Papæ factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quotiens vero aliquo vacante beneficio de menſibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Nouembris ſpecialiter diſpoſitioni Apoſtolicæ ſedis reſeruatis, non apparuerit infra tres menſes a die notæ vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica auctoritate fuerit prouiſum, ex tunc & non antea ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit,

Ingleichen wird unſer allerheiligſter Herr durch ein anderes Vorbehalt, was es auch vor eins ſeyn möge, die gratiam exſpectativam, oder auch iede andere Verordnung, unter was vor Worten es ſeyn kan, die durch uns oder ſeine Macht geſchehen iſt, oder geſchehen könnte, nicht hindern, daß nicht von denſelben, wenn ſie in Monathen, Februarii, April, Junio, Auguſt, October und December, vacant werden, durch diejenigen frey könnte diſponiret werden, denen die collation, proviſion, præſentation, Wahl oder auch eine iede andere Verordnung zukommen wird, aller und ieder anderer Vorbehalte, Verſprechungen, und Verordnungen, die durch die Auctorität und Macht eben dieſes unſers Herrn des Pabſts gemacht ſind, oder gemacht werden könnten, ohngeachtet. So offt man aber, wenn ein beneficium in Monathen Januarii, Mertz, May, Julio, September und November, die beſonders dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, ledig iſt, nicht innerhalb drey Monathen, vom

* Die Menſes Papales aber, welche dem Pabſt reſerviret worden, ſind in Pace Osnabrugenſi *art. V.* §. 19. in Proteſtantiſchen Stifftern abgeſchaffet.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

nebit, de illo libere diſponat.

dem Tag an, da die Erledigung bekannt worden, in dem Ort, wo das beneficium befindlich, das einem von demſelben aus Apoſtoliſcher Macht gegeben worden, nicht erſcheinen wird, alsdenn und nicht eher ſoll Ordinarius, oder ein anderer, dem die diſpoſition deſſelben zukommt, von demſelben frey diſponiren.

Item ad finem, ut hæc ordinatio collationis beneficiorum non reſeruatorum *per alternos menſes* poſſit per nationem publicari, & omnes, qui ipſa gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eandem acceptandi, tunc quoad Apoſtolicam Sedem in Kalendis Junii proxime futuris ipſa currere incipiet durabitque deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu nationis aliter fuerit ordinatum.

Ingleichen damit dieſe Verordnung wegen Collation der uns nicht vorbehaltenen beneficien, die **Monathe** über, ſo wechſels-weiſe gehen, durch die Nation kund gemacht werden könne, und alle, die ſich derſelbigen erfreuen wollen, gelegene Zeit haben, dieſelbige anzunehmen; ſo ſoll ſie, was den Apoſtoliſchen Stuhl betrifft, dem erſten Junii, der nächſt folget, den Anfang nehmen, und wird ſie auch hinführo bleiben, es wäre denn, daß es im nächſten Concilio, aus Bewilligung der Nation anders verordnet würde.

Item circa prouiſionem Apoſtolicæ ſedi ordinandam, *modus annatarum* hoc modo currat: De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis virorum duntaxat vacantibus & vacaturis, ſoluentur pro fructibus primi anni a die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ *communia ſeruitia* nuncupantur. Si quæ vero exceſſiue taxatæ ſunt, iuſte retaxentur; & prouideatur ſpecialiter in grauatis regionibus ſecundum qua-

Ingleichen ſoll wegen der dem Apoſtoliſchen Stuhl zu verordnenden Proviſion, die **Art und Weiſe der Annaten**, auf folgende Weiſe gehen. Von allen Dom-Kirchen und den Manns-Klöſtern allein, die vacant ſind, oder vacant werden, ſollen vor die fructus des erſten Jahres, von dem Tage der Vacantz an, die Geld-Summen, die in den Büchern der Apoſtoliſchen Cammer angeſchlagen ſind, bezahlet werden, und dieſe Geld-Summen werden ge-

litem

litatem rerum, temporum & regionum, ne nimium prægrauentur: Ad quod Sanctiſs. D. N. petentibus dabit commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ pro media parte infra annum a die habitæ Poſſeſſionis pacificæ totius vel maioris partis ſoluantur, & pro media parte infra ſequentem annum. Et ſi infra annum bis vel pluries vacauerint, ſemel tantum ſoluetur; nec debitum huiusmodi in ſucceſſionem in Eccleſia vel Monaſterio tranſeat. De cæteris dignitatibus, perſonatibus, officiis & beneficiis ſecularibus quibuscunque & regularibus, quæ auctoritate ſedis Apoſtolicæ conferentur, vel de quibus prouidebitur, (præter quam vigore gratiarum expectatiuarum, aut cauſa permutationis) ſoluantur annatæ ſeu medii fructus iuxta taxam ſolitam a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum huiusmodi in Succeſſorem in beneficio non tranſeat. De beneficiis vero, quæ valorem viginti quatuor florenorum (auri) de Camera non excedunt, nihil ſoluatur, curratque hæc obſeruantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro concilio de conſenſu (nationis) immutari contingat.

meine Dienſtbarkeiten genennet. Woferne aber einige allzuhoch angeſchlagen ſind, ſollen ſie wieder von neuen recht angeſchlagen werden. Es ſoll auch ein beſonder Aufſehen geſchehen, bey den beſchwerten Ländern, nach Beſchaffenheit der Sachen, der Zeiten und der Länder, damit ſie nicht allzuſehr beſchweret werden, wozu unſer allerheiligſter Herr, denen, die es verlangen, Commiſſarios in partibus geben wird, die alles fleißig nachforſchen, und wieder von neuen anſchlagen ſollen. Vorbeſagte Anſchläge aber ſollen die Helffte innerhalb einem Jahr von dem Tage der genommenen ruhigen Beſitzung an, gantz oder gröſten Theils, bezahlet werden, die andere Helffte aber im folgenden Jahr. Und, woferne ſie innerhalb einem Jahr zweymahl oder öffters ledig werden, ſo werden ſie nur einmal bezahlet, noch ſoll dieſe Schuld auf die Nachfolge in der Kirche oder im Kloſter kommen. Von andern Dignitäten, Perſonaten, Aemtern und allen und ieden weltlichen beneficiis, wie auch den regulirten, die aus Macht des Apoſtoliſchen Stuhls conferiret werden, oder von welchen die proviſion geſchehen wird, (ausgenommen die, wegen Krafft der gra-

gratiarum expectativarum, oder wegen Vertauſchung) ſollen die Annaten oder die halben fructus, nach dem gewöhnlichen Anſchlag, innerhalb einem Jahr, von Zeit der Beſitz-Nehmung an, bezahlet werden, noch ſoll dergleichen Schuld auf den Nachfolger kommen. Von den beneficiis aber, die den Werth von vier und zwantzig Camer-(Gold-) Gülden nicht überſteigen, ſoll nichts bezahlet werden, und ſoll dieſe Obſervantz hinführo ſo fortgehen, es wäre denn, daß ſolche gleichermaſſen im künfftigen Concilio, aus Ubereinſtimmung (der Nation) verändert werden ſolte.

In aliis autem, quæ per felicis recordationis Dominum *Eugenium, Papam Quartum*, pro natione præfata, vſque ad tempus futuri Concilii permiſſa, conceſſa, indulta atque decreta, & per memoratum Sanctiſſimum Dominum noſtrum Papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordiæ præſenti non obuiant, *iſta vice nihil extitit immutatum.*

Bey andern aber, die durch den Herrn Eugenium, dieſes Nahmens, den vierdten Pabſt, gottſeligen Andenckens, vor beſagte Nation, biß auf die Zeit eines künfftigen Concilii verliehen, gegeben, geſtattet und beſchloſſen, und durch unſern beſagten allerheiligſten Herrn Nicolaum beſtätiget worden, iſt vor dißmahl, in ſo weit ſie gegenwärtiger Vereinigung nicht zu wider ſind, nichts verändert worden.

Voluit etiam memoratus Dominus Legatus, quod ſuper concordatis præſentibus, ſinguli Metropolitani prædictæ nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, ſub ſuis ſigillis tranſumpta concedere valeant, quodque tranſumptis eisdem in iudicio vel extra ſtetur, & adhibeatur tanquam huic & originali cartæ, per omnia plena fides. Per hoc autem, quod in concordatis huiusmodi, ſine quibusuis a-

Es iſt auch beſagten Herrn Legati Wille geweſen, daß über gegenwärtige Verträge alle und iede Metropolitanen beſagter Nation, allen und ieden, die ſolches verlangen, in ſo weit es ihnen vonnöthen zu ſeyn vor gut vorkommen wird, Transſumt oder Vidimus unter ihren Siegeln zukommen laſſen können, und daß man dieſen Transſumte oder Vidimus bey und auſſerhalb Gerichts feſt ſtehen bleiben, und denenſelben eben ſo

liis earum occaſione conficiendis litteris, propter compendioſiorem deſcriptionem *Alamania* ſpecialiter appellatur, natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. Ad fidem igitur & robur ac teſtimonium omnium præmiſſorum *nos Fridericus Romanorum Rex*, *& nos Iohannes Cardinalis legatus* ſupradicti cartam præſentem noſtris appenſis mandauimus communiri ſigillis.

vollkommenen Glauben, als dieſem Original in allen Stücken beymeſſen möge. Dadurch aber, daß in dergleichen Verträgen, oder auch in einigen andern Schreiben, die bey Gelegenheit derſelben dörfften verfertiget werden, wegen ſich beſſer ſchickender (compendiöſerer) Beſchreibung *Alamania* genennet wird, ſo darff man die Nation, ſelbſt vor keine von der Teutſchen Nation unterſchiedene, oder einiger maßen abgeſonderte halten. Zu mehrerer Beglaubigung, Krafft und Zeugnüß nun aller vorerwehnter Stücke, haben wir vorbeſagte *Fridericus*, Römiſcher König, und wir Johannes Cardinal-Legat gegenwärtige Schrifft mit unſern angehängten Siegeln befeſtigen laſſen.

Nicolai V. Papæ confirmatio Concordatorum Nationis German. cum Iohanne, Cardinali & Legato. 1448.

NIcolaus Epiſcopus, Seruus Seruorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ſacram Petri ſedem, diuina diſpoſitione ſublimati, ſingulis, quæ pro vniuerſalis Eccleſiæ Vnione ac Pace & Tranquillitate profutura conſpicimus, Apoſtolicæ prouidentiæ ſollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem eorum proſecutionem & conſummationem, opem & ope-

Pabſts Nicolai V. Beſtätigung der Verträge Teutſcher Nation, mit Johanne, Cardinal und Legaten. 1448.

NIcolaus Biſchoff, ein Knecht der Knechte Gottes, zum ewigen Andencken. Nachdem wir durch göttliche Verordnung auf den heiligen Stuhl Petri erhaben worden, ſo haben wir gerne auf alles und iedes, was wir nur ſehen, das zur Einigkeit, wie auch Friede und Ruhe der allgemeinen Kirche nützlich iſt, die Sorgfältigkeit der Apoſtoliſchen Vorſehung gerichtet,

& operam impendimus efficaces. Nuper ſiquidem Chariſſimus in Chriſto Filius noſter *Fridericus*, *Romanorum Rex Illuſtris*, & *nonnulli Dilecti Filii Eccleſiaſtici & ſeculares*, *Principes inclutæ Nationis Germanicæ* ex vna, ac Dilectus filius Noſter *Ioannes*, *Sancti Angeli Diaconus Cardinalis*, *in partibus illis Apoſtolicæ ſedis de Latere Legatus*, per Nos ad dictas partes miſſus, ſufficienti deſuper a Nobis & Sede Apoſtolica auctoritate ſuffultus, ex alia, partibus, Romanæ Eccleſiæ & dictæ nationis nominibus, pro ipſius Eccleſiæ Vnione, Pace & Tranquillitate inter Eccleſiam & Nationem prædictam, perpetuo ſolidandis & conſeruandis, diuerſa rationabilia & vtilia ordinationes & ſtatuta, a Partibus ipſis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata & concordata, fecerunt ac ediderunt, Nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, ut illis, pro firmiori eorum ſubſtantia, robur Apoſtolicæ firmitatis adiicere, nec non auctoritatem potiorem & Decretum interponere dignaremur. Nos itaque, qui ſtatuta, ordinationes, & concordata prædicta, per nonnullos ex Venerabilibus Fratribus Noſtris Sacræ Ro-

auch, zu glücklicher Fortſetzung und Vollendung deſſelben, Hülffe und Fleiß würcklich angewendet. Maſſen neulich unſer vielgeliebter Sohn in Chriſto, *Fridericus*, hochgebohrner Römiſcher König, und einige geliebte geiſtliche und weltliche Söhne, Fürſten der löbl. Teutſchen Nation, von einem Theil, und unſer geliebter Sohn Johannes, *Tit. S. Angeli*, Cardinal-*Diaconus*, in dieſen Theilen des Apoſtoliſchen Stuhls *Legatus a latere*, der von uns zu beſagten Theilen geſandt, und von uns und dem Apoſtoliſchen Stuhl hierüber mit gnugſamer Auctorität verſehen iſt, vom andern Theil, in den Nahmen der Römiſchen Kirche und beſagter Nation, die zur Einigkeit, Frieden und Ruhe, zwiſchen vorbeſagter Kirche und Nation, auf ewig zu befeſtigen und zu erhalten ſind, verſchiedene wichtige und nützliche Verordnungen und Statuten, die von den Partheyen ſelbſt hier und dar gebilliget, gewähret, geſchloſſen, angenommen und eingewilliget worden, gemacht haben, und ausgehen laſſen, Uns auch demüthig erſuchen laſſen, daß wir denſelben, zu ihrer feſtern Subſtantz, die Krafft der Apoſtoliſchen Befeſtigung beyfügen, und unſere höhere

manæ

manæ Eccleſiæ Cardinalibus, magnarum maturitatis, auctoritatis & literaturæ viros, diligenter examinari & diſcuti fecimus, eaque rationabilia & ſalubria tam Eccleſiæ quam nationi præfatæ fore comperimus, de dictornm & aliorum Venerabilium Fratrum noſtrorum, prædictæ Eccleſiæ Cardinalium, conſilio & aſſenſu, Apoſtolica Auctoritate & ex certa ſcientia, approbamus, ratificamus, laudamus & acceptamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus, iuxta modum & formam ſubſequentes: (I) Placet nobis ſuper prouiſione Eccleſiarum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, vti Juris ſcripti reſeruatione & *Execrabilis & ad regimen* &c. Conſtitutionum modificatis, ut ſequitur: *Ad regimen Eccleſiæ generalis, quanquam immeriti, ſuperna Diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus, quod per noſtræ diligentiæ ſtudium, ad quarumlibet Eccleſiarum & Monaſteriorum Regimina, ac alia Beneficia Eccleſiaſtica, iuxta Diuinum Beneplacitum, & noſtræ intentionis affectum, Viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, Monaſteriis & Beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque*

Auctorität und Schluß zu interponiren geruhen möchten. Wir dannenhero, die wir vorbeſagte Statuten, Verordnungen und Verträge, durch einige von unſern ehrwürdigen Brüdern, der heiligen Römiſchen Kirche Cardinäle, welches Männer von reiffen Verſtande, groſſen Anſehen, und groſſer Gelehrſamkeit ſind, fleißig prüfen und unterſuchen laſſen, auch erfahren haben, daß ſie ſo wohl der Kirche als vorbeſagter Nation gut und heilſam ſeyn würden, approbiren nach, unſerer beſagten und anderer ehrwürdigen Brüdern, vorbeſagter Kirchen Cardinäle, Rath und Bewilligung, aus Apoſtoliſcher Macht, und aus gewiſſer Wiſſenſchafft dieſelbe, ratificiren, gewähren und nehmen ſie an, befeſtigen ſie auch, durch gegenwärtige Schrifft, nach folgender Art und Form. (I) Gefället uns bey Proviſion der Kirchen und aller und ieder geiſtlichen beneficien, des Vorbehalts, der im geſchriebenen Recht und in den Conſtitutionen, ſo wohl in derjenigen, die ſich anfängt, Execrabilis, als auch in der, Ad regimen, befindlich, gemeſſen zu bedienen, wie folget: Nachdem wir zur Regierung der allgemeinen Kirche, obwohl ohne Verdienſt, aus göttlicher

conſideratione inducti, & ſuadentibus aliis rationabilibus cauſis nonnullorum Prædeceſſorum Noſtrorum, Romanorum Pontificum, veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, & etiam Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, & officia, nec non Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque vel qualiacunque fuerint, etiamſi in illa perſonæ conſueuerint, ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemuis alium modum, aſſumi, nunc apud Sedem Apoſtolicam, quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura, nec non per depoſitionem vel priuationem, ſeu translationem per Nos, ſeu Auctoritate Noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet; Nec non ad quæ aliqui in concordia vel diſcordia electi ſeu poſtulati fuerint, quorum Electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa Auctoritate Noſtra extiterit, ſeu quorum Electorum, vel Poſtulatorum, & in antea

Verordnung beruffen worden, ſo tragen wir, unſerer Schuldigkeit gemäß, unter andern Verlangen, damit, durch unſere fleiſſige Bemühung, zur Regierung aller und ieder Kirchen und Klöſter, wie auch zu andern Geiſtlichen *beneficien*, nach göttlichem Wohlgefallen und nach unſerer Intention und Meynung, geſchickte Männer genommen werden, die denen ihnen anzuvertrauenden Kirchen, Klöſtern und vorbeſagten *beneficiis* vorſtehen und nutzen mögen. Nachdem wir nun in Betrachtung ietztbeſagter Dinge, und in Anſehung anderer vernünfftigen Urſachen, die uns ſolches anrathen, bewogen worden, in die Fußtapffen einiger unſerer Vorfahren, Römiſcher Päbſte, zu treten: Als behalten wir unſerer Verordnung, Diſpoſition und Proviſion zuvor, alle Patriarchal- Ertz- Biſchöff- und Biſchöffliche Kirchen, wie auch die Klöſter, Priorate, Dignitäten, Perſonate und Aemter, dann die Canonicate, Präbenden und Kirchen, auch andere Geiſtliche *beneficia*, ſie mögen mit oder ohne Seelen-Sorge ſeyn, weltliche und regulierte, was vor

Eligen-

Eligendorum & Poſtulandorum Electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per Nos aut auctoritate Noſtra contingat, apud Sedem prædictam, vel alibi vbicunque & etiam per obitum Cardinalium eiusdem Eccleſiæ Romanæ, aut Officialium Dictæ Sedis, quamdiu ipſa Officia actualiter tenebunt, videlicet; Vice-Cancellarii, Camerarii, Septem Notariorum, Auditoris literarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, centum & vnius ſcriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor Pœnitentiariæ præfatæ Sedis, & viginti quinque Abbreuiatorum, nec non verorum Commenſalium noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum Sedis eiusdem, in Epitaphio deſcriptorum, & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & Theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, nunc vacantia, & in antea vacatura, vbicunque dictos

welche es immer ſeyn mögen, ob man gleich gewohnt oder ſchuldig geweſen, daß zu denſelben Perſonen durch Wahl, oder auf eine iede andere Art genommen worden, wenn ſolche bey dem Apoſtoliſchen Stuhl, auf was Art und Weiſe es immer möglich, ietzo ledig ſind, oder ins künfftige ledig werden, entweder durch *depoſition*, oder *privation*, oder *translation*, die durch uns oder unſere Macht geſchehen ſind, oder ins künfftige geſchehen können, es ſey wo es wolle: Ferner diejenigen *beneficia*, wozu einige mit oder ohne einhellige Wahl erwehlet oder poſtuliret ſeyn mögen, deren Wahl aber vor nichtig erkläret, oder deren Poſtulation nicht angenommen, oder deren geſchehene Verzicht durch unſere Macht dürffte zugelaſſen worden ſeyn, oder wenn es geſchehen wird, daß von uns, oder durch unſere Auctorität bey beſagten Stul, oder anderswo, wo es auch ſeyn mag, der erwehlten oder poſtulirten, oder der in Zukunfft zu erwehlten den oder zu poſtulirenden Wahl vor nichtig erkläret, oder ihre Poſtulation abgewieſen, oder ihr Verzicht

legatos

legatos vel collectores, ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Curiam Romanam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia vltra duas diætas legales non diſtantibus, iam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis vel alia quacunque cauſa ad quæuis loca ſecedentium, ſi eos, antequam ad dictam Curiam redierint, in locis vltra duas diætas ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, iam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos continget de medio ſubmoueri, etiam nunc per obitum huiusmodi vacantia, vel impoſterum vacatura. Rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cate-

zugelaſſen würde: ingleichen diejenigen *beneficia*, die durch den Tod der Cardinäle dieſer Römiſchen Kirche, oder anderer Bedienten beſagten Stuhls, ſo lang ſie ihre Aemter würcklich behalten werden, als nemlich des *Vice*-Canzlers, des *Camerarii*, der ſieben Notarien, des *Auditoris delle contradette*, und der *Auditorum* der Sachen des Apoſtoliſchen *Palatii*, der *Correctorum*, der ein und hundert Schreiber der Apoſtoliſchen Briefe, der vier und zwantzig Beicht-Väter beſagten Stuhls, der fünff und zwantzig *Abbreviatorum*, und unſerer wahren Tiſch-Genoſſen, dann unſerer andern fünff und zwantzig Capellane, beſagten Stuhls, die im *Epitaphio* aufgezeichnet ſind, auch aller und ieder Legaten oder Collectoren, ferner der *Rectorum* und *Theſaurariorum* in den Ländern der Römiſchen Kirche, ſo wohl derjenigen, die biß hero *deputiret* und abgeordnet worden, als auch derer, die ins künfftige *deputiret* oder abgeordnet werden dörfften, wo auch nur beſagte Legaten oder *Collectores, Rectores* und Schatzmeiſter, ehe ſie beym Römiſchen Hoff wieder ankom-

raque

raque Beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueuerint ſeu debuerint per Electionem ſeu quemuis alium modum, aſſumi, quæ promoti per Nos ſeu Auctoritate Noſtra ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium & Epiſcopalium Eccleſiarum Regimina obtinebant, tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut impoſterum vacatura, nec non etiam per aſſecutionem pacificam quorumcunque Prioratuum, Perſonatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præbendarum, Eccleſiarum aut Beneficiorum aliorum, per nos, ſeu Auctoritate noſtrarum literarum, immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, præterquam ſi virtute gratiæ expectatiuæ aſſecutio fieret, nunc vacantia & in antea vacatura, plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum Fratribus noſtris, collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta, ordinationi, diſpoſitioni ac prouiſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, Au-

men, oder an denſelben kommen ſind, ſterben mögen: Ferner aller dererjenigen, die, um was vor Geſchäffte willen es auch ſeyn mag, an den Römiſchen Hof kommen, oder auch von demſelben wieder weggehen, wofern ſie an Oertern, die nicht über zwey rechte Tag-Reiſen von beſagtem Hoff abgelegen, entweder ſchon geſtorben ſind, oder ins künfftige ſterben dörfften: Gleichermaßen behalten wir uns auch vor aller und ieder Hoff-Leute, wenn ſie ſich um einer Reiſe, Schwachheit, oder Ergötzung willen, oder was vor eine Urſach es auch ſeyn möge, an etliche Oerter begeben, und ehe ſie wieder an beſagten Hoff ankommen, in Oertern, die nicht über zwey Tag-Reiſen von demſelben Hoff, wie ſchon gedacht, abgelegen ſind, wo nicht ihr eigenes Hauß daſelbſt befindlich iſt, ſchon vielleicht geſtorben, oder ins künfftige ſterben dürfften, durch dergleichen Tod ſchon erledigte oder ins künfftige *vacant* werdende *beneficia*: Ferner die Klöſter, Prioraten, Dignitäten, Perſonate, Decaneyen, *Adminiſtrationes*, Aemter, Canonicate, Präbenden und Kir-

toritate

toritate Apoſtolica reſeruamus; Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis & quolibet eorum, per quoſcunque, quauis Autoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. (II.) Item placet nobis quod in Metropolitanis & Cathedralibus, etiam immediate non ſubiectis ſedi Apoſtolicæ, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad dictam ſedem deferantur, quas etiam ad tempus Conſtitutionis, felicis Recordationis Nicolai Papæ III. *qua incipit: Cupientes*, exſpectabimus, & elapſo dicto tempore, ſi non præſentatæ vel ſi præſentatæ, minus Canonicæ fuerint, prouidebimus; & ſi Canonicæ fuerint, eas confirmabimus, niſi ex rationabili & euidenti cauſa, ac de dictorum Fratrum conſilio de digniori & vtiliori Perſona duxerimus prouidendum, prouiſo, quod confirmati prædicti & per nos prouiſi Metropolitanis ſuis, & aliis præſtent debita Iuramenta, & alia, ad quæ de iure tenentur. Et in monaſteriis dictæ ſedi immediate non ſubiectis, & aliis regularibus Beneficiis, ſuper quibus pro Confirmatione vel Prouiſione ad dictam ſedem non conſueuit haberi recur-

chen, wie auch andere geiſtliche *beneficia*, weltliche und regulirte, mit oder ohne Seelen-Sorge, was vor welche es auch ſeyn mögen, ob man gleich gewohnt und ſchuldig geweſen, daß darzu Perſonen durch Wahl, oder auf andere Art gezogen würden, ſo die von uns, oder durch unſere Auctorität, zur Regierung der Patriarchal-Ertz-Biſchöff- und Biſchöfflichen Kirchen, wie auch zur Regierung der Klöſter beförderte Perſonen, zur Zeit der mit ihnen geſchehenen Beförderungen beſaſſen, nunmehro aber, auf was Art und Weiſe es immer ſeyn möge *vacant* ſeyn, oder ins künfftige *vacant* werden: ingleichen diejenigen *beneficia*, welche durch friedliche Erlangung aller und ieder Priorate, Perſonate, Aemter, Canonicate, Präbenden, Kirchen oder anderer Pfründen, die von uns, oder durch Auctorität unſerer Schreiben unmittelbahr conferiret werden dörfften, außer wenn man Krafft einer *gratia exſpectativa* in Poſſeß kommen wird, nunmehro erledigt ſeyn, oder ins künfftige erledigt werden, alle dieſe, ſagen wir, behalten wir, nach vorher gehaltener, voll-

ſus,

ſus, Electi, ſeu illi, quibus prouidendum eſt, pro Confirmatione vel Prouiſione huiusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur. Ipſaque regularia beneficia ſub Expectatiuis Gratiis non cadant; Vbi autem pro Monaſteriis ad dictam Curiam venire ſeu mittere conſueuerint, non aliter confirmabimus vel prouidebimus, quam ſuperius, de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum; Et de Monaſteriis Monialium non diſponemus, niſi ſint exempta, & tunc per Commiſſionem ad partes. (III.) De cæteris vero dignitatibus & Beneficiis quibuscunque, ſecularibus & Regularibus vacaturis, vltra reſeruationes prædictas, maioribus Dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principales in Collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus iure ordinario prouidetur per illos Inferiores ad quos alias pertinet; Placet etiam Nobis, quod per quamcunque aliam Reſeruationem, Gratiam Expectatiuam, aut quamcunque aliam Diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per nos vel auctoritate noſtra factam, vel faciendam, non impediemus nos, quo minus de illis, quum vacabunt de Februarii, Aprilis,

kommenen Conferentz, über alle und iede vorerzehlte Stücke mit unſern Brüdern, und darauf erfolgten reiffen Uberlegung, unſerer Verordnung, Diſpoſition und Proviſion, nach dem Rath unſerer Brüder ſelbſt, aus Apoſtoliſcher Macht, zuvor, erkennen auch von nun an, vor nichtig und vergebens, ſo was wider vorher erzehlte Stücke, oder iedes unter denſelben, von jemand, wer er auch ſeyn, oder aus was vor Gewalt es geſchehen möge, wiſſend oder unwiſſend, dürffte vorgenommen werden. (II.) In gleichen gefället uns, daß in den Metropolitan- und Cathedral-Kirchen, wenn ſie auch den Apoſtoliſ. Stuhl unmittelbar nicht unterworffen, und in den Klöſtern, die dem Apoſtoliſchen Stuhl unmittelbar unterworffen ſind, Electiones Canonicæ geſchehen, die man dem beſagten Stuhl anzeigen muß. Wir wollen ſie auch, die in der Conſtitution Pabſts Nicolai, dieſes Nahmens des Dritten, gottſeligen Andenckens, die ſich anfängt: *Cupientes*, beſtimmte Zeit erwarten, und woferne ſie nach verfloſſener beſagter Zeit nicht präſentiret worden, oder wenn ſie ja präſentirt worden, nicht Cano-

Iunii,

Iunii, Auguſti, Octobris & Decembris Menſibus libere diſponatur per illos, ad quos horum Collatio, Prouiſio, Præſentatio, Electio, ſeu quæuis alia diſpoſitio pertinebat, Reſeruatione, aliaue quauis Diſpoſitione Autoritate noſtra factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante Beneficio in Januarii, Martii, Maii, Julii, Septembris & Nouembris Menſibus ſpecialiter Diſpoſitioni dictæ ſedis reſeruatis, non apparuerit intra tres menſes, a die notæ Vacationis in loco Beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica Autoritate prouiſum fuerit, ex tunc & non antea, Ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponere poterit. Et ad finem, ut hæc ordinatio Collationum Beneficiorum non reſeruatorum per alternos menſes poſſit per dictam nationem publicari, & omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptandi, tunc quoad dictam ſedem a Kalendis Junii, proxime futuris, ipſa currere incipiet, & durabit deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu dictæ nationis aliter fuerit ordinatum. (IV.) Placet ſimiliter nobis,

niſch ſeyn werden, ſo wollen wir die Proviſion thun. Wo ſie aber Canoniſch ſeyn werden, ſo wollen wir ſie beſtätigen, es wäre denn, daß wir aus einer rechtmäßigen und wichtigen Urſach, nach dem Rath beſagter Brüder, davor hielten, man müſſe mit einer würdigern und nützlichern Perſon die Proviſion thun. Iſt nun die Proviſion geſchehen, ſo ſollen die beſagten confirmirten und von uns mit der Proviſion verſehenen Perſonen ihren Metropolitanen und andern die gehörigen Eyde und andere Dinge leiſten, wozu ſie von Rechts wegen verbundē ſind. Auch in Klöſtern, die beſagtem Stuhl unmittelbar nicht unterworffen ſind, und bey allen regulirten Beneficien, worüber man der Confirmation und Proviſion wegen keinen Recurs an beſagten Stuhl zu haben, gewohnt geweſen, ſollen die gewehlten Perſonen, oder diejenigen, denen die Proviſion geſchehen ſoll, nicht gehalten werden, an den Römiſchen Hof zu kommen, um dergleichen Confirmation oder Proviſion zu empfangen. Es ſollen auch die regulirten beneficia ſelbſt nicht unter die gratias exſpectativas gehören. Wo man aber der Klöſter wegen gewohnt geweſen, an beſagten Hoff zu kommen, oder zu ſchi-

quod

quod circa prouiſionem dictæ ſedis ordinandam modus Annatarum hoc modo currat; De Eccleſiis Cathedralibus & Monaſteriis Virorum duntaxat vacantibus & vacaturis ſoluantur de fructibus primi anni, a die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſeruitia nuncupantur; Et ſi quæ exceſſiue taxatæ ſint, retaxentur, & quod prouideatur in grauatis Regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum & Regionum, ne nimium prægrauentur: Ad quod petentibus dabimus Commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant, & retaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum a die habitæ poſſeſſionis pacificæ, totius vel maioris partis, ſoluantur & pro alia media parte infra annum ſequentem. Et, ſi infra annum bis vel pluries vacauerint, ſemel tantum ſoluantur, nec debitum huiusmodi in ſucceſſorem Eccleſiæ vel Monaſterii tranſeat. De cæteris vero dignitatibus, Perſonatibus, officiis & Beneficiis, ſecularibus & regularibus quibuscunque, quæ Autoritate dictæ ſedis conferentur, vel de quibus prouidebitur, præterquam vigore

cken, ſo werden wir die Confirmation oder Proviſion nicht andern leiſten, als oben von den Cathedral-Kirchen gemeldet worden. Von den Nonnen-Klöſtern wollen wir auch nicht diſponiren, ſie ſeyn denn exempt, und alsdenn ſoll es per commisſionem ad partes geſchehen. (III.) Von allen übrigen Dignitäten aber, und beneficiis, ſie mögen weltlich oder regulirt ſeyn, ſoll, wenn ſie ledig werden, außer obbeſagten Vorbehalten, die gröſſern Dignitäten, nach den Päbſtlichen, in den Cathedral- und den Fürſtlichen, in den Collegial-Kirchen ausgenommen, die Proviſion nach dem gewöhnlichen Recht, von denjenigen inferioribus, vor die ſie ſonſt gehören, geſchehen. Wir laſſen uns auch gefallen, daß wir durch kein anderes Vorbehalt, gratiam exſpectativam, oder irgend eine andere Verordnung, unter was vor Worten es ſeyn kan, die von uns oder durch unſere Auctorität geſchehen iſt, oder geſchehen kan, hindern werden, daß nicht von denſelben, da ſie in Monathen, Februari, April, Junio, Auguſt, October und December vacant werden, durch diejenigen frey könnte diſponirt werden, denen die collation, proviſion, præſentation, election, oder irgend

Gratiarum Expectatiuarum aut cauſa Permutationis: Soluantur annatæ ſeu medii fructus, iuxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum huiusmodi ſimiliter in ſucceſſorem in Beneficio non tranſeat. Sed de Beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de Camera non excedunt, nihil ſoluatur: duretque hæc obſeruantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro Concilio, de ipſius Nationis conſenſu, contingat immutari. (V.) In aliis autem, quæ per felicis Recordationis Eugenium Papam IV. etiam prædeceſſorem noſtrum, pro dicta natione vsque ad tempus futuri generalis concilii permiſſa, conceſſa, indulta & decreta, ac per nos confirmata fuerunt, in quantum illa concordiæ præſenti non obuiant, iſta vice nihil volumus eſſe immutatum. Et per hoc, quod in concordatis huiusmodi, ſiue quibusuis aliis eorum occaſione conficiendis literis, propter compendioſiorem deſcriptionem Alemannia ſpecialiter appellatur, Natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. (VI.) Et præterea, quia difficile foret, præſentes literas ad ſin-

eine andere Verordnung zukäme, aller und ieder Vorbehalte und Verordnungen, die durch unſere Auctorität gemacht worden, oder gemacht werden können, ohngeachtet. So offt aber als ein beneficium in den Monathen Januari, Mertz, May, Julio, September und November, die beſonders der Verordnung beſagten Stuhls vorbehalten ſind, ledig iſt, nicht innerhalb drey Monathen von dem Tag an, da die Vacantz bekannt worden, in dem Ort, da das beneficium befindlich, das einem von demſelben aus Apoſtoliſcher Macht gegeben worden, nicht erſcheinen wird, alsdenn und nicht eher ſoll der Ordinarius, oder ein anderer, dem die Diſpoſition deſſelben zukömmt, von demſelben frey diſponiren können. Damit aber dieſe Verordnung wegen collation der nicht vorbehaltenen Beneficien, die Monathe über, ſo wechſelsweiſe gehen, durch beſagte Nation kund gemacht werden könne, und alle, die ſich derſelben werden erfreuen wollen, gelegene Zeit haben, dieſelben anzunehmen, alsdenn ſoll ſie, was beſagten Stuhl betrifft, dem erſten Junii, der nächſt folget, den Anfang nehmen, und ſoll ſie auch hinführo bleiben, es wäre denn, daß im

gula,

gula, in quibus de eis forſan fides facienda fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſorum tranſſumto Metropolitanorum dictæ nationis Sigillo munito, tanquam præſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur, & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes literæ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Et inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quauis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Noſtræ Approbationis, Ratificationis, Laudationis, Acceptationis, Commutationis, Reſeruationis, Conſtitutionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem Omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo, decimo quarto Kalend. Aprilis. Pontificatus noſtri anno ſecundo.

nächſten Concilio aus Bewilligung beſagter Nation anders verordnet würde. (IV.) Gefällt es uns gleicher maßen, daß wegen Ordnung der Proviſion beſagten Stuhls, die Art und Weiſe der Annaten, auf folgende Art geſchehen. Von allen Dom-Kirchen, und den Manns-Klöſtern allein, die vacant ſind und vacant werden, ſollen von den fructibus des erſten Jahres, von dem Tag der Vacantz an, die Geld-Summen, die in den Büchern der Apoſtoliſchen Cammer angeſchlagen ſind, bezahlet werden, und dieſe Geld-Summen werden gemeine Dienſtbarkeiten genennet. Woferne auch einige allzuhoch angeſchlagen ſind, ſoll ihnen ein Nachlaß geſchehen. Man ſoll auch in beſchwerten Ländern, nach Beſchaffenheit der Sachen, der Zeiten und Länder drauf ſehen, daß ſie nicht allzuſehr beſchweret werden; Wozu wir denen, die es verlangen, Commiſſarios in partibus geben wollen, die fleißig nachforſchen, und einen Nachlaß thun ſollen. Vorbeſagte Taxen aber ſollen die Helffte innerhalb einem Jahr von den Tag des genommenen ruhigen Beſitzes an, gantz oder gröſten Theils bezahlet werden, und die andere Helffte im folgenden Jahr. Und woferne ſie innerhalb einem Jahr zweymahl oder öff-

ters ledig werden, ſo ſollen ſie nur einmahl bezahlet werden, noch ſoll dieſe Schuld auf den Nachfolger in der Kirche oder im Kloſter kommen. Von andern Dignitäten, Perſonaten, Aemtern, und allen und ieden weltlichen und regulirten Beneficien, die aus Macht beſagten Stuhls conferiret werden, oder von welchen die Proviſion geſchehen wird, ausgenommen die wegen Krafft der gratiarum exſpectativarum, oder wegen Vertauſchung, ſollen die Annaten, oder die halben fructus, nach dem gewöhnlichen Anſchlag, innerhalb einem Jahr, von Zeit der Beſitznehmung an, bezahlet werden, und ſoll gleicher maſſen auch dieſe Schuld nicht auf den Nachfolger im beneficio kommen. Von den beneficiis aber, die den Werth von vier und zwantzig Cammer-Gold-Gulden nicht überſteigen, ſoll nichts bezahlet werden, auch dieſe Obſervantz ins künfftige ſo fortgehen, es wäre denn, daß ſolche gleicher maßen im künfftigen Concilio aus Ubereinſtimmung der Nation ſolte geändert werden. (V.) In andern Stücken aber, die durch den Pabſt Eugenium IV. gottſeeligen Andenckens, gleichfalls unſern Vorfahren, vor beſagte Nation biß auf die Zeit des künfftigen allgemeinen Concilii gegeben, geſtattet, eingewilliget und beſchloſſen, auch von uns bekräfftiget worden, wollen wir vor dißmahl nichts geändert haben, in ſo weit ſie gegenwärtiger Vereinigung nicht zu wider ſind. Dadurch aber, daß in dergleichen Verträgen, oder in allerhand andern Schrifften, die bey Gelegenheit derſelben können verfertiget werden, wegen compendiöſerer Beſchreibung Alemannia beſonders genannt wird, ſo darff man die Nation ſelbſt, vor keine von der Teutſchen Nation unterſchiedene, oder einiger maßen abgeſonderte halten. (VI.) Weil es auch überdiß ſchwer wäre, gegenwärtige Briefe an alle und iede Oerter, allwo doch vielleicht von denſelben Beglaubigung zu machen iſt, zu bringen, ſo beſchließen wir gleichermaßen aus Apoſtol. Macht, daß ihrem Transſumt, wenn es mit dem Siegel der Metropolitanen beſagter Nation befeſtiget iſt, eben ſo vollkommener Glaube, als gegenwärtigem Schreiben, wenn man es vorgewieſen, beygeleget werde, auch daß man ſich auf daſſelbe eben ſo viel zu verlaſſen habe, als wenn beſagtes gegenwärtiges Schreiben vorgeleget und gezeiget würde. Wir halten auch überdiß vor nichtig und vergebens, wo anders hierwieder von iemand, aus

was vor Macht es ſey, wiſſend oder unwiſſend ſolte etwas vorgenommen werden. Es ſoll dannenhero gantz und gar niemand erlaubet ſeyn, dieſe unſere approbation, ratification, laudation, acceptation, commutation, reſervation, conſtitution und Willen zu brechen, oder demſelben durch ein kühnes Unternehmeu ſich zu widerſetzen. Woferne aber iemand dieſes unternehmen ſolte, der ſoll wiſſen, daß er in die Ungnade des Allmächtigen GOttes, und ſeiner heiligen Apoſtel, Petri und Pauli, verfallen werde. Gegeben zu Rom, bey dem heiligen Petro, im Jahr der Menſchwerdung Chriſti, tauſend vier hundert und acht und viertzig, den 19. Mertz, unſerer Päbſtlichen Regierung, im andern Jahr.

III.

Land = Fried

aufgerichtet

Auf dem

Reichs = Tag

zu Augſpurg

im Jahr 1548.

Wir CARL der Fünffte, von Gottes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen und jeglichen Unſern und des H. Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Schuldheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern und Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, denen dieſer Unſer Kayſerlicher Brieff oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, oder angezeiget wird, Unſer Gnad und alles Gutes.

§. I.

ALs weyland Kayſer Maximilian, Unſer lieber Anherr, hochlöblicher Gedächtnüß, aus mercklichen, groſſen, tapffern und treflichen Urſachen und Bewegnüſſen, dem H. Reich und deſſelben Unterthanen zu Ehr und Wolfahrt, auch zu Fürſtand gemeines Nutzens, ſich mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, eines gemeinen **Land-Friedens** * vereiniget, verpflicht und verbun-

* **Heiſt der Königliche Land-Friede** zu Wormbs 1495. worvon IO. PHILIPP DATT die Hiſtorie geſchrieben. Auf dieſen folgte noch in ſelbigen Jahr die Handhabung des Land-Friedens; So dann die Erklärung des Land-Friedens zu Augſpurg a. 1500. Selbiger wird durch den R. A. zu Augſpurg a. 1510. §. 17. R. A. zu Trier und Cölln a. 1512. §. 3. Land-Frieden zu Wormbs a. 1521. Handhabung des Land-Friedens a. 1522. R. A. zu Speyer a. 1529. §. 10. 11. 12. 13. R. A. zu Regensburg a. 1541. §. 26. 27. 28. R. A. zu Nürnberg a. 1542. §. 39. R. A. zu Nürnberg a. 1543. §. 32. R. A. zu Wormbs a. 1545. §. 11.

verbunden. Und Wir dann gleich im Eingang Unſer Regierung geſpürt und befunden, daß ſich allerley Empörung und Widerwertigkeit, zwiſchen frembden Gewälten auf des Reichs Glieder und Verwandten, ereuget, daraus nicht allein gemeinen Ständen, ſondern auch der gantzen Chriſtenheit, ſchwere Minderung, Verwüſtung und Verluſt der Seelen, Ehren und Würde, erwachſen möchten, wo nicht mit ſtattlichen Rath dargegen gedacht, Fried und Recht im Heil. Reich aufgericht, beſtändiglich erhalten und gehandhabt würde. Darum Wir verurſachet, den Fußſtapffen deſſelben Unſers Anherren nachzufolgen; Und haben demnach damahls auf unſerm erſtgehaltenem Reichs-Tage zu Wormbs, ** Uns mit gemeinen Ständen des Heil. Reichs, eines gemeinen Friedens verglichen, immaſſen der durch Unſern Anherren erſtlich zu Wormbs aufgerichtet, und zu andern Reichs-Tagen weiter erkläret worden iſt: Welchen gemeinen Frieden, Wir jetzo dem Heil. Reich zu Wolfahrt und Gutem, und zu Erhaltung beſtändiger Einigkeit und Friedens, auch aus andern mehr beweglichen redlichen und gegründeten Urſachen, mit Rath der Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Unſern lieben Neven, Oheymen, Chur-Fürſten und Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Herren, und Ständ des H. Reichs, ſo auf dieſem Reichs-Tag alhier bey Uns erſchienen ſeynd, wiederum erneuert, aufgericht, und nach Gelegenheit und Nothdurfft der Zeit und Sachen gebeſſert, gemehret, und erkläret haben: erneuern, aufrichten, beſſern, mehren, und erklären denſelben hiermit wiſſentlich, und in Krafft dieſes Brieffs, alſo, daß von Zeit dieſer Verkündigung, niemands, wes Würden, Stands oder Weſens der ſey, um keinerley Urſachen willen, wie die Namen haben möchten, auch in was geſuchtem Schein das geſchehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern noch einige verbottene Conſpi-

R. A. zu Augſpurg a. 1548. §. 17. 18. 19. 20. bis dahin beſtätiget. Ferner durch den R. A. zu Augſpurg 1555. wovon hinten ein mehrers.

** Ordnung des Land-Friedens zu Wormbs a. 1521.

Conſpiration, oder Bündnüß wider den andern aufrichten, oder machen: Daß auch keiner den andern ſeiner Profeſſion, Innhabens, oder Gewehr, es wären Schloß, Städt, Dörffer, Kirchen, Klöſter, Clauſen, Zinß, Gülden, Zehenden, liegend und fahrend Haab und Güter, Regalia, Jurisdiction, Gericht, Hoch- und Obrigkeiten, geiſtlicher und weltlicher Zöll, Waſſer, Weyde und aller anderer Gerechtigkeiten, nichts ausgenommen mit gewehrter Hand, und gewaltiger That freventlich entſetzen, noch ſeine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorſam wider ihre Obrigkeit bewegen oder dieſelben ohngemeldter ihrer Obrigkeit Wiſſen und Willen, anders dann wie es jederzeit bey Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen löblicher Gedächtnüß, und was herkommen iſt in Schutz und Schirm annehmen, ſondern ſoll ein jeder den andern, bey dem Seinen geruhiglich und unverhindert bleiben, darzu des andern Unterthanen geiſtlich und weltlich, durch ſeine Fürſtenthumb, Landſchafften, Grafſchafften, Herrſchafften, Obrigkeit und Gebiet, frey, ſicher, und unverhindert wandern, ziehen und wäbern laſſen, und den Seinen keines Wegs geſtatten, dieſelbe an ihren Ehren, Freyheiten, wider Recht, mit gewaltiger That anzugreiffen, zu vergewaltigen, zu beleydèn oder zu beſchweren, in keine Weiß.

§. 2. Es ſoll auch dem, durch den ſolche Friedbrüchige Thaten beſchehen, keiner durch ſich ſelbſt oder jemands anders von ſeinet wegen, nicht dienen, rathen oder helffen, noch einig Schloß, Städt, Marckt, Befeſtigung, Dörffer, Höfe oder Weyler abſteigen, oder ohne des andern Willen, mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege dermaſſen beſchädigen, noch Hülff, Beyſtand oder Fürſchub thun, darzu auch wiſſendlich oder gefährlich nicht beherbergen, hauſſen, ätzen, tràncken, enthalten oder gedulden, ſondern wer zu dem andern zuſprechen vermeynt, der ſoll ſolches thun, an den Enden und Gerichten, da die Sachen hievor, oder jetzt, in der Ordnung Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts zu Austrag vertheidingt ſind oder künfftiglich würden, oder ordentlich hingehören.

I. Auf-

I. Aufhebung aller Vehde.

Und darauf haben Wir alle offne Vehde und Verwahrung durch das gantze Reich aufgehoben und abgethan: Heben auch die mit auf, und thun die ab, von Römiſcher Kayſerlicher Macht und Vollkommenheit, in Krafft dieſes Brieffs.

II. Wie der Land-Fried zu halten gebotten und verpönt iſt. *

Wir befehlen auch allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſtlichen und weltlichen, Prælaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft und Städten, und allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und lieben Getreuen ernſtlich gebietend, bey den Pflichten, Eyden und Gehorſam, die ſie uns und dem Heil. Reich gethan haben, und zu thun ſchuldig ſind, und darzu einer Pön, nemlich zwey tauſend Marck feines Goldes, halb in Unſer Kayſerl. Cammer, und den andern Theil dem Beſchädigten, unnachläßig zu bezahlen, und dazu bey Verliehrung aller und jeglicher Freyheit und Recht, ſo ihrer jeder von Uns und dem H. Reich hat, daß ſie ſolchen Frieden mit Ernſt und treuen Fleiß halten, und wie vorgeſchrieben ſtehet, handhaben, auch ihren Haupt- und Ampt-Leuten, Befehlch-Habern und Unterthanen, zu thun auf ihr Eyd befehlen, und dieſer Vereinigung und Verpflichtung ſolches Land-Friedens wie obſtehet, ſtracks ohne Einrede nachkommen, als lieb ihnen und ihrer jeden ſey, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnade auch die vorgemeldte Pön zu vermeiden.

III. Die Pön der Friedbrecher.

Und ob jemands hohes und nieders weltlichen Standes, wer der oder die wären, wider derſelben eines oder mehr, ſo vorgemeldt, handeln, oder zu handeln unterſtehen würden, die ſollen mit der That, von Recht, zuſambt andern Pönen, in Unſer und des Heil. Reichs Acht gefallen ſeyn, auch aller männiglich, und einen jeden, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, ſo bald die durch uns, oder in Unſerm Abweſen aus dem H. Reich, durch unſern

* Dieſer Artickul iſt aus der Handhabung des Land-Friedens zu Wormbs a. 1522. §. 8. genommen.

unſern freundlichen lieben Bruder den Römiſchen König, oder an Unſerm Kayſerl. Cammer⸗Gericht, mit vorgehender Citation, und Vorheiſchung, alſo in die gemeldte Acht gefallen zu ſeyn, declarirt, und erklärt werden, ihr Leib und Guth erlaubt ſeyn, und niemands daran freveln oder verhandeln ſoll oder mag: Darzu auch alle Verſchreibung, Pflicht und Bündnüß ihnen zuſtehend, darauf ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihn verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen ſo viel die Uberfahrer dero gebracht, den Lehen⸗Herren verfallen ſeyn, und ſie dieſelbe Lehen, oder dieſelbigen Theil ſo lang der Friedbrecher lebt, ihm oder andern Lehens⸗Erben nicht leyhen, noch ſeinen Theil oder Ablehnung folgen laſſen. Doch ſoll der Lehn⸗Herr die Abnutzung derſelben Lehn⸗Güter, ſo viel deren über nothdürfftigen Verſehung und Beſtellung jährlich überbleiben, dem Kläger oder Beſchädigten auf Mäßigung Unſer, und in Unſerm Abweſen, Unſers freundlichen lieben Bruders, des Röm. Königs, oder Unſers Kayſerlichen Cammer⸗Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn, ſo lange der Fried⸗Brecher lebt, oder biß jetzt gemelter Fried⸗Brecher mit dem Beſchädigten ſich vereiniget und vertragen hat, und er der Acht erledigt iſt.

§. 2. Und wann nun die Sachen zwiſchen den Achtern und dem Beſchädigten vertragen und verglichen iſt, ſo ſoll der Lehn⸗Herr dem geweſenen Achter und Fried⸗Brecher die Lehen⸗Güter wiederum zuſtellen: dergleichen wo der Achter in der Acht ſtirbt, und ſeines Leibs Lehenfähige Erben, ſich mit den Beſchädigten verglichen, und die Lehen ihnen darauf zu verleyhen begehren, dem ſoll der Lehen⸗Herr ſtatt thun, und die Lehen, wie an einem jeden Ort gebräuchlich iſt, zu leyhen, und zu zuſtellen ſchuldig ſeyn: doch ſoll in ſolchem Fall den Agnaten an ihren Lehens⸗Rechten und Gerechtigkeiten hierin nichts benommen ſeyn. Wo aber der Fried⸗Bruch wider den Lehn⸗Herrn beſchehen wäre, ſo ſoll derhalben, was hierin das Lehn⸗Recht vermag, und gebräuchlich iſt, gehalten werden, aber dem Beſchädigten ſamt ſeinen Verwandten und Helffern, ſoll in mittler Zeit vor ſolcher Vergleichung, auch zuvor und ehe die declaration erfolgt, ge⸗

gen denſelben Thätern und Fried-Brechern, den Ihren, deren Mithelffern und Enthaltern, ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann es ſein Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Chur-Fürſten, Fürſten, und Ständen des Reichs des wiſſens zu haben, auszuſchreiben und zu verkünden unbenommen, nicht verboten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn: Es ſollen daneben dieſelbe Beſchädigten, ihre Verwandten und Helffer, durch ſolch ihr beſchehen Gegenwehr, Verfolgung und Handlung, (wo die Beſchädigung und Fried-Bruch kundbar und offenbahr, oder ſich nachmahls erfinde) in kein Pön gefallen, nicht gefrevelt, noch alsdann nichts verwirckt haben.

IV. Von Execution der Acht, und anderer Pön und Straff.

Und nachdem zu Erhaltung und Handhabung Unſers Kayſerlichen Land-Friedens vonnöthen, gegen die Land-Friedbrecher und Uberfahrer dieſer Ordnung, die Kayſerliche Acht und andere Pönen und Straff, ſo ſie ordentlicher Weiſe darin gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exequiren: So haben wir Uns mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, einer Maas und Wege, wie gegen die Land-Friedbrecher gebührliche Execution fürgenommen, und ſie zu verſchuldter Straff mögen gebracht werden, verglichen, und in gemeine Unſer Cammer-Gerichts-Ordnung* unter ſeine Rubric ſtellen laſſen.

V. Von gemeinen ſchlechten Spolien.

Und nachdem ſich gemeiner ſchlechten Spolien und Entſetzung halben, ſo nicht mit gewaltiger That, und doch wider Recht geſchehen (welche aber dieſem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrungen in dem Reich künfftiglich zutragen möchten, und dann zu Erhaltung beſtändiges Friedens, auch gleichmäßiges Rechtens, vonnöthen ſeyn will, den entſetzten dißfalls förderlich zur Reſtitution, und den Ihrigen zu verhelffen? So haben Wir aus billigem Mit-

* Cammer-Gerichts-Ordnung zu Wormbs a. 1521. *Tit.* 28. 31. und de a. 1555. *P. II. §.* 9. 10.

Mitleyden, ſo mit den Entſetzten getragen werden ſoll, mit Churfürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, eines Austrags angezogener Entſetzung verglichen, wie dann in gemeiner Cammer-Gerichts-Ordnung allhier aufgericht, ſolches unter ſeinem Titul gefunden wird.

VI. Von aufgerichteten Land-Frieden ꝛc.

§. 1. Ferner haben Wir Uns mit gemeldten Ständen, ſo allhier jetzo erſchienen ſind, vertragen, vereiniget, und bey den Pflichten, damit Wir und Unſer jeder dem H. Reich verwandt iſt, zu halten und zu vollnziehen, verwilliget und verſprochen, und thun das hiermit dieſem Brief, daß hinfüro unſer keiner dem andern, noch den Seinen gefährlich zuſchieben, zu ſehen, noch des andern Beſchädigern wider dieſen Land-Frieden kein Unter- oder Durchſchleiff, Fürſchub, noch andere Vergünſtigungen, wie obgemeldt, geben, thun oder geſtatten, ſondern wo unſer einer des andern friedbrüchigen Beſchädigern innen oder gewahr, oder zu friſcher That ermahnt würde, dieſelbe antreffen oder betretten möge, gegen ihnen unverzüglich, mit Ernſt und Fleiß nacheylen, handeln und fürnehmen ſoll, als wäre es ſein ſelbſt eigen Sach.

§. 2. Desgleichen ſollen Wir, und unſer jeder, wie obgemeldt, bey Unſern Amtleuten, Unterthanen und Verwandten, ernſtlich verfügen und verſchaffen, auch ihnen das in ihre Pflicht binden, ſolches, wie zuvor angeregt auch getreulich zu halten, und zu vollnziehen, und des in ihren Aemtern und befehlen, fleißigs Aufſehens zu haben, damit dem Land-Frieden gelebt und nachkommen, und ſolchen gefährlichen Zuſchub, durch und Unterſchleiff auch andere Fürſchub durch Vergünſtigung fürkommen, die nicht gethan noch geſtattet werden, in keine Weiß, ſondern Gefährde. *

§. 3. Und ob jemand dem H. Reich unterworffen, uns Chur-Fürſten, Fürſten, oder andere Stände ſo dem Heil. Reich auch unterworffen, und in des Reichs-Hülff mit gezogen seynd, wider den aufgerichteten Land-Frieden

* Erklärung des Land-Friedens zu Augſpurg a. 1500. *Tit.* 1.

den vergewaltigen, bevehden, anklagen, bekriegen, oder das ihre mit Gewalt ohn Recht nehmen würden, in demſelbigen, ſo das zu friſcher That beſchehen, ſollen alle die, ſo des ermahnet, oder für ſich ſelbſt innen werden, nacheylen, helffen, retten, und behalten, und nicht anders handeln, als wäre es ihr ſelbſt, oder ihr eigen Sach. Ob aber zu friſcher That nichts gehandelt worden wäre, oder hätte werden mögen, und die Thäter, ihre Helffer, Anhänger, und Fürſchieber, von Uns, und unſers Abweſens aus dem H. Reich, Unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder Unſerm Cammer-Gericht, in die Acht, alles nach Laut des H. Reichs aufgerichteter Ordnung denuncirt worden wären, und dann ſolche denunciation auch der geiſtliche Bann, ſo nach Laut unſer und des Reichs Ordnung zu Hülff der denunciation erlangt werden mag, ſo fern der Kläger oder Anruffer das begehren, in des Willen es allezeit ſtehen ſoll, kein Hülff oder Fürſtand in Sachen bringen oder begehren wolt, alsdann ſoll der Fürſt, unter welchem der Thäter geſeſſen, auf Anſuchen Unſer, und Unſers Abweſens aus dem Heil. Reich, Unſers freundlichen lieben Bruders des Römiſchen Königs, oder Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, oder ſo er des aus erheblichen Urſachen, von uns oder jetzt gemeldtem unſerm freundlichen lieben Bruder, in unſerm Abweſen, oder demſelben Cammer-Gericht erlaſſen würde, alsdann der Krayß, in welchem der Thäter geſeſſen, auf gleichmäßiges Anſuchen Unſer, und Unſers Abweſens aus dem H. Reich, unſers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder gemeldts unſers Cammer-Gerichts, die erklärte Acht gegen denſelben Thäter ungeweigert exequiren und vollſtrecken, in aller Maſſen wir uns mit gemeinen Ständen allhier von wegen der execution erklärter Acht und geſprochener Urtheil verglichen und in unſer gemeine Cammer-Gerichts-Ordnung, * auf dieſem allhier

* Darunter wird die Cammer-Gerichts-Ordnung vom Jahr 1555. verſtanden, als in welcher *tit.* 9. und 10. hiervon gehandelt wird. Jnmaſſen Selbige auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg *a.* 1548. wie aus Deren Rubric hinten zu erſehen, aufgerichtet, aber *a.* 1555. publiciret worden.

allhier gehaltenen Reichs⸗Tag aufgericht, wie hiebevor davon Meldung geſchehen, lauter verſehen und geordnet, haben, damit der Land⸗Fried ſtattlich gehandhabet obgemeldten articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen ſeyn ſoll, unabbrüchlich.

VII. Von Pön der Uberfahrer dieſer Ordnung.**

Und welcher dieſe unſer Ordnung und Verpflichten verachten, und der nicht folge thun noch verſchaffen, ſondern läßig und ſäumig darin erſchiene, und daſſelbig kündlich und unläugbar ſeyn würde, den oder dieſelbe erkennen, erklären wir hiemit, durch ſolche Verachtung in die Pön des Fried⸗Bruchs gefallen, und daß alsdann gegen ſolche, mit Denunciation, Erklärung, Execution, und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff, durch uns und unſers Abweſens aus dem H. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, den Röm. König, oder unſer Kayſerl. Cammer⸗Gericht, ſtrenglich und unabläßig procedirt, fürgenommen und gehandelt werden ſoll und möge, wie ſich nach Laut und Ausweiſung unſers Land⸗Friedens, und ſonſt gebühret.

VIII. Von Mandaten des Cammer⸗Gerichts wider die Fried⸗Brecher, und welcher Geſtalt darauf gehandelt werden ſoll. *

§. 1. Und ob ſich zutrüge, daß jemand dieſem unſerm Land⸗Frieden zuwider, den andern mit Heers⸗Krafft oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Cammer⸗Gericht, auf Anſuchen des, der ſich Uberzugs beſorget, und gebührlichs Rechtens erbeut, oder aber unſers Kayſerl. Fiſcal völligen Befehl, Gewalt und Macht haben, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straff der Acht zu gebieten, von ſolchen gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührliches Rechtens begnügen zu laſſen.

I §. 2. Wo

** Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung a. 1555. *P. II. tit.* 9.

* Iſt aus Erklärung des Land⸗Friedens zu Augſpurg de a. 1500. *tit.* 2. genommen.

§. 2. Wo aber der oder die, ſo denen alſo gebotten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Fiſcal gegen die, oder dieſelbige ungehorſame, zu der Declaration, auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch die Ungehorſamen durch unſer Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſichs gebührt, erkennt und erklärt werden. Und ſoll neben ſolchen nichts deſto minder unſer Cammer-Gericht gegen allen und jeden, des oder derjenigen ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, ein gemein Abforderung der Pön in Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen: dergleichen die andere anſtoſſende zu Handhabung, als obſteht, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltigt werden wolten, mit thätlicher Hülff zu ziehen und Rettung zu thun.

IX. Daß um die Koſten und Schaden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendt,* am Cammer-Gericht geklagt werden möge.

Und ob jemands zu Handhaben und Vollnziehung Friedens und Rechtens dem andern, vermöge unſers Land-Friedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewendt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewaltiger, dieſelben abzutragen und zu der That, zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung unſers Cammer-Gerichts mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu ihm auch unſer Cammer-Gericht alſo förderlich und ungeweigert, verhelffen ſoll.

X. Daß am Cammer-Gericht nicht allein auf die Pön, ſondern auch um zugefügte Schäden und Entſetzung, principaliter möge geklagt werden.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer geiſtliches oder weltliches Standes, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des Seinen, wie

* Cammer-Gerichts-Ordnung *P. II.* 1555. *tit.* 16.

wie das Nahmen haben mögt, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entſetzt würde, daß alsdann zu deſſelben vergewaltigten, beſchädigten oder entſetzten Willen und Gefallen ſtehen ſoll, den Thäter und Land-Friedbrecher, auf die Pön der Rechten und unſers Land-Friedens, ſämtlich oder deren eine inſonderheit, darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung, oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein principaliter und inſonderheit unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht fürzunehmen und zu beklagen, darauf ihm auch durch unſern Cammer-Richter und Beyſitzer, förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen und geſtattet werden ſoll, doch in alle Wege unſerm Kayſ. Fiſco, ſeiner Gerechtigkeit der verwirckten Pön halben unvergreiflich.

XI. Daß die Inſtanz der Land-Friedbrüchigen Beſchädigung und Entſetzung, auf des beklagten Erben fallen ſoll. *

Und da alſo an unſerm Cammer-Gericht angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halben, neben verwirckter Pön, geklagt, und der Beklagt bey anhangender und ohnvollendeter Rechtfertigung vor und nach der Kriegs-Befeſtigung mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtantz und Rechtfertigung, berührter Beſchädigung oder Entſetzung halben, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben ſchuldig ſeyn ſolche Rechtfertigung und Inſtantz, in dem Stand, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkennt wird, zu vollnziehen, oder ſonſt in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

XII. Von alten Landfriedbrüchigen und ſchlechten Entſetzungen.

Wo aber Sache wäre, daß vor dieſer Zeit jemands entſetzt, und noch nicht wiederum reſtituirt, oder vermög unſer Kayſerl. Reſolution diß Reichs-Tags, zu Vergleichung nicht gebracht würde, es wäre in Landfriedbrüchi-

* R. A. zu Speyer 1557. §. 22.

gen, oder gemein ſchlechten Entſetzungen, dem oder denſelben, ſoll ihr Forderung und Reſtitution, vermöge des hiebevor aufgerichten und jetzt erklärten Land-Friedens, oder ſonſt wie Recht iſt, zu ſuchen, und zu Austrag zu bringen, hiermit unbenommen, ſondern jederzeit vorbehalten ſeyn, doch dem Antworter ſeine Einrede und Exception unbegeben.

XIII. Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derſelben betreffend.

Und nachdem ſich auch zu Zeiten mit den **Thätern und Fried-Brechern** die Gelegenheit dermaſſen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Fried-Bruchs, ohne gefährliche Weiterung und gröſſern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billich iſt, daß ein jeder, der mißhandelt, der Gebühr nach geſtrafft, und dieſelbige Straff nach Geſtalt und Gelegenheit ſeiner Verhandlung, und derſelben Umſtänden geſetzt, und gemäßiget werde: So wollen wir uns, oder in unſerm Abweſen aus dem H. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Röm. König vorbehalten, auch unſerm Cammer-Gericht heimgeſtellt und Gewalt gegeben haben, ex officio, oder auf Begehren der Partheyen, die beſtimmte **Pön des Land-Friedbruchs in eine Geld-Pön zu verändern**, und die Geld-Pön in unſerm Land-Frieden beſtimmt, moderiren und zu mäßigen, oder aber an ſtatt derſelben, die Pön der gemeinen Rechten, doch in alle Wege unſerm Fiſco unabbrüchig, fürzunehmen, wie ſolches jederzeit, vermög unſer und des Reichs gemeinen Rechten, für nutz, ehrbar und billich anſehen werden.

XIV. Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Fried-Brechern heimliche Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll. *

Und ob jemand von **Chur-Fürſten, Fürſten**, Prælaten,

* Erklärung des Land-Friedens zu Augſpurg 1500. *Tit.* 4. Land-Friede zu Wormbs 1521. *Tit.* 2. Cammer-Gerichts-Ordnung de a. 1555. *P. II. Tit.* 10.

ten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Städte oder an-der, wes Würden oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich, die Ihren wider dieſen Land-Frieden ange-griffen, heimlich hinweg geführet, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſeine Schloß, Städte und Häuſer, heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen, fürſetz-lichen Todtſchlägen, Mord, Brand, oder in andere Wege an ſeinem Leib und Güter, wider Recht und unſern Land-Frieden beſchädigt oder vergewaltigt würde, in was Wege das beſchehe, und die Thäter nicht offenbahr, auch der Kläger ſie des nicht beweiſen wolte oder könte, und die-ſelbige doch aus redlichen, erheblichen, gnugſamen Anzei-gungen, in Verdacht ſtünden, oder davon ein offentlich Gerücht und Geſchrey wäre, oder aber ſo aus derglei-chen Anzeigungen jemand in Verdacht wäre, daß er ſolchen Thätern oder Beſchädigern, wider gemeldten Land-Frieden, Hülff, Beyſtand, Fürſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken und andere Vergünſti-gung gegeben, oder gethan, dieſelbige gehauſet, geher-berget oder enthalten hätte, und doch ſolches nicht offen-bahr, wollen wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag und der Beſchuldigte zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld, deſto förderli-cher und mit wenigern Koſten kommen möge, daß der Be-ſchädigte gut Fug und Macht haben ſoll, der alſo der That, des zuſchiebens und zuſehens verdacht, vor ſeinem des verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor uns, oder unſers Abweſen aus dem Heil. Reich, unſerm lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: doch daß er dem Rich-ter, den er erwehlen würde, zuvor Articuls-weiſe zu erken-nen gebe, aus was Urſache er den Beſchädiger in Ver-dacht halte: Und ſo der Richter die Urſachen und Anzeig des Verdachs für erheblich, und der Sachen fürſtändig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Articul des Verdachts einverleiben, und alſo den Verdach-ten auf ein genanten Tag citiren und fürheiſchen, wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt perſönlich zu erſcheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu ge-

ben, und ſich darauf ſelbſt perſöhnlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzu thun, auch mit und neben ſolcher Ladung, dem Verdachten, an ſtatt unſer, und des Heil. Reichs, ein ungefährlich Geleyt für ihn, und alle diejenigen, ſo er mit ihm zu ſolchem Tage bringen würde, ungefährlich zu, bey- und von ſolchem Tage, biß wieder an ihr jedes gewahrſam zu ſchreiben, welche Ladung auch im Fall, daß dieſelbe dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſein gewöhnliche Behauſung verkundt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlich zu wiſſen kommen möchte, angeſchlagen werden ſoll, darauf auch der Citirte, wo er kein Churfürſt oder Fürſt, perſöhnlich, wo er aber ein Churfürſt oder Fürſt durch ſeinen vollmächtigen Anwalt zu erſcheinen, und auf die articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll: Und ſo er die vernehmen würde, ſo fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch gnugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leymuth, oder aber durch einen glaubwürdigen Zeugen, der von der That, Fürſchub, Beyſtand, oder zu ſehen, Kundſchafft gäbe, darthäte, oder aber wo der Verdacht geringes Standes, und der Kläger eine hohe ehrliche Perſon, und ihres Glaubens, Standes, Herkommens und Haltens bekant wäre, und darauf ſeine eingegebene articul, daß er die wahr glaubet, mit dem Eyd erhalten und beſtättigen würde, ſo ſoll alsdann der Verdachte ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſöhnlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die ihm im Recht dargethan, bewegt würde, jemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdacht in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenem Ort, den Eyd ſeiner purgation perſöhnlich thät, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll. Würde aber ein commun, ſie wäre geiſtlich oder weltlich, dermaſſen fürgenommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben commun vor den Commiſſarien, ſo derhalb verordnet werden ſollen, perſöhnlich zu ſchweren ſchuldig ſeyn: Und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths, durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu ſchweren eingezogen

gen werden. Wo aber etliche derſelben Stadt oder gemein Verwandte, als ſondere Perſonen, ſie ſeyen in- oder auſſerhalb des Raths, alſo verdacht würden, ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen, obgemeldter maſſen gehalten werden, und ob der Beſchuldigte alſo gröſzlich verdacht, daſz der nicht Purgation von nöthen, ſo ſoll zu Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihm die aufzulegen oder nicht, da dann diejenigen ſollen, daſz ſie glauben, daſz der oder die ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigen, recht geſchworen, gehalten werden, ſo lang biſz der Beſchuldigte im Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen den Uberwundenen als der That ſchuldig, und einen Meineydigen, mit der Straff und ſonſt, wie ſich gebühret, procedirt und gehandelt werden.

§. 2. Würde ſich aber der Beſchuldigte der purgation oder Entſchuldigung in einigen Weg wiedern, oder aber auf die Verheiſſung und Vertragung, perſönlich ohn glaubliche Anzeig, ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann des ſo er verdacht, oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder Unſerm Kayſerlichen Fiſcal, Ladung, zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen seyn, zu erklären, und denunciiren mitgetheilt, auch darauf ohn weitere Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann daſz der Beklagte ſein Unſchuld darzuthun gefaſzt wäre, in welchem er gehört werden ſoll) in die Pön unſers Land-Friedens erkläret, denunciirt und ſonſt in ſolchem wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. 3. Und wo er deshalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen wir, auch einiger Churfürſt, Fürſt, Graf, Herr, Obrigkeit, oder jemands anders, demſelben wiſſentlich in ſeinem Hof, Hauſz oder ſonſt nicht enthalten, hauſen, beherbergen, ätzen noch träncken, heimlich noch offentlich, ſondern ihn, die Zeit, die er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten, und halten, und von männiglichen gegen ihn gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und Vermög des aufgerichteten Land-Friedens gebührt.

§. 4. So aber derjenige, ſo alſo wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit, oder ſonſt aus kündlichen Ehehafften ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könt, ſoll er derohalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Obrigkeit, ein glaubwürdige Uhrkund unter derſelben Obrigkeit Inſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht erſcheinens. Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauf der Richter ihm weitere dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in kurtz aufhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht mit Verordnung der Commiſſarien obgemeldter maſſen, in Sachen fürgehen und handeln.

§. 5. Wäre aber der Verdachte ein Chur-Fürſt oder Fürſt, der möchte ſolchen Eyd vor dem Richter durch deshalben ſeinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer von Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seele ſchweren laſſen, und ſoll in ſolchen Sachen ſummariè, wie dann des Reichs-Ordnung, des Fried-Bruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§. 6. Es ſollen und mögen wir, oder in unſerm Abweſen aus dem Heil. Reich, unſer lieber Bruder, der Röm. König, oder unſer Kayſerl. Cammer-Gericht nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder unſers Kayſerl. Fiſcals, ſondern aus eigener Bewegnüß, und von Amptswegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbig denjenigen, ſo oberzehlter maſſen in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen.

§. 7. Und ſoll auch einem jeden, der die andern allein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn des überweiſen wolt, vorbehalten ſeyn, ſolches für uns, und unſers Abweſens, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daſelbſt ihm auch förderlich verholffen werden ſoll.

§. 8. Wo aber jemands den andern ohn rechtmäßige Urſach verdächtig machen, verläumbden, und denſelben Verdacht im Rechten nicht ausführen wolt, ſoll der, wie jetzt angezogen, verdächtig zu machen unterſtanden

den wäre, Macht haben, den ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unterſtanden hätte, an unſerm Kayſ. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht, deshalber fürzunehmen, daſelbſt ihm auch recht förderlich verholffen und geſtattet werden ſoll. Und wollen hiermit aller Obrigkeit unentzogen, ſo des Macht haben wider die, ſo in maleſitz-händeln verdacht ſeyn, daß dieſelbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem jeden Ort herkommen und recht iſt.

XV. Von Purgation derer, die ihre Güter gefährlicher Weiſe veräuſſern, oder die ſolche Güter von andern dergeſtalt annehmen. *

Item declariren, ordnen, ſetzen und wollen wir, zu Handhabung und Vollnziehung unſers Land-Friedens, ob jemand von was Würden, Stand oder Weſen der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städt, Befeſtigung, Haab oder Güter gefährlicher Meynung, ihm zum Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder jemands in Schirms oder anderer weiß zugeſtellet und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte, daß alsdann wir, und in unſerm Abweſen aus dem H. Reich, unſer lieber Bruder, der Römiſche König, oder unſer Cammer-Gericht von Ampts wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder unſers Kayſerlichen Fiſcals Macht und Gewalt haben ſoll dem Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer oder Schirm-Herr, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens, wie oben berührt, verdacht wären, für ſich in aller Maaß, wie im nechſten Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, perſönlich erſcheinen, oder die Purgation nicht thun würden, ſoll alsdann um ſolcher ihrer Ungehor-

* Dieſer Titul iſt aus Erklärung des Land-Friedens zu Augſpurg a. 1500. *tit.* 11. genommen. S. auch Cammer-Gerichts-Ordnung *P. II. tit.* 11.

gehorſam willen, vermöge obberührtes Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XVI. Fried-Brecher und ſolche Thäter nicht zu hauſen, und von derſelben Vergleytung. *

§. 1. Es ſoll auch ſolche Thäter und Fried-Brecher niemand hauſen, herbergen, ätzen, träncken, enthalten, oder Fürſchub thun, in ſeiner Obrigkeit, Eigenthum und Gebieten; ſondern dieſelben annehmen, und zu ihnen mit dem Ernſt von Amtswegen richten, und auf männigliches Klag, Rechts ungeſäumt gegen ihnen verhelffen, darwider ſie nicht ſchützen, ſchirmen, oder fürtragen ſoll einige Tröſtung, Sicherheit, Freyheit oder Geleyt, dann ſie des alles auſſerhalb Verwilligung des Widertheils unentfänglich ſeyn, und nicht genießen ſollen, in keinen Weg, dann wir in aller Tröſtungen, Sicherheiten, Für-Worten und Geleiten von dem die gegeben werden, ſolchen Fried-Bruch wollen ausgenommen, und darin nicht begriffen haben, und ſoll der Kläger in dieſen Fällen nicht ſchuldig ſeyn, in der Rechtfertigung zu gleicher Gefängnüß oder ad pœnam Talionis ſich zu begeben, ſondern allein Caution zum Rechten, wie ſich das gebührt, zu thun. Welcher aber dieſelbige nicht zu thun vermöcht, oder ſonſt ein verläumbde Perſon wäre, ſoll dieſelbige biß zu Ende des Rechtens, nach Geſtalt der Perſon, züchtiglich verwahret werden, es wäre dann, daß der Thäter mit dem Nahm betreten, oder ſonſt die That ſo offenbahr, daß keiner Beweiſung vonnöthen, oder die alsbald thun möchte, alsdann ſoll der habhafftige Kläger der Caution, und der andere ſo unbekant oder verläumbt, der Verwahrung ledig ſtehen.

§. 2. Wir wollen auch, daß alle andere Chur-Fürſten, Fürſten, und andere Stände des Reichs, in allen und jeden ihren Tröſtungen, Sicherheiten, Fürworten und Geleyten, erklärte Aechter, auch denunciirte und verkündte Fried-Brecher, mit männlichen ausgedruckten Worten, ausnehmen und ausſchlüſſen, ausgeſchieden, ſo die Entſchuldigung,

* Dieſer Titul iſt aus dem Königlichen Land-Frieden zu Wormbs a. 1495. *tit.* 5. und aus der Ordnung des Land-Friedens zu Wormbs a. 1521. *tit.* 8. genommen.

gung, wie obberührt, oder zu gütlicher Handlung oder Theidigung ſolcher Sachen halben, mit Verwilligung des Widertheils beſchrieben und erfordert werden, ſoll ihnen durch die, ſo ſie zu angezeigter Handlung beſchrieben oder erfordert, Geleyt und Sicherheit nothdürfftiglich zugeſchrieben werden, ſie auch deſſelben in ſolchen Sachen empfänglich und fähig ſeyn, und des in aller maßen genieſſen, als wären ſie in die Acht nicht erkläret oder denunciirt. Und wo der Friedbrecher mehr dann einen Widertheil hätte, daß alsdann ſolch Widertheil um Bewilligung gleicher Vergleytung, angeſucht werden, der auch ihn das Geleyt zuzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſoll; Und wo derſelbig Widertheil ſich des widern oder verziehen würde, ſoll doch der Fried-Brecher zu ſolchem Tag, und wieder von dannen vergleyt werden.

§. 3. Und nachdem ſich mannigfaltiglich im Reiche begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen umb verſchuldte Sachen von ihrer Herrſchafft abtreten, und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſich ſonſt unbilliger Weiſe wieder ihre Herrſchafft oder Nachbarn empören, und unwillens fleißigen, ihre Herrſchafft oder derſelbigen Unterthanen bedrauen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben wir denſelbigen zu begegnen geordnet und geſetzt, daß hinführo niemands ſolche wiſſentlich enthalten, hauſen, herbergen, oder geleyten, ſondern ſollen die Obrigkeiten, darunter ſich dergleichen Ausgetretene hielten, indem ſie ſolche Bedrohung vernommen oder verſtanden hätten, zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichen Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeyden, dafür ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens verſtatten und verhelffen.

§. 4. Welche Obrigkeit aber hiewider jemands enthielte, vergleytete oder nicht, wie obſtehet, zu pflichten annähme, ſo ſie des ermahnet würde, die ſoll mit ſamt dem Enthaltenen und Vergleyteten, für einen Fried-Brecher gehalten, und mit gebührlichen Pönen gegen ſie procedirt und vollnfahren werden.

XVII.

XVII. Von der Uberfahrer dieſes Friedens Enthaltung. *

Und ob die Thäter und die Uberfahrer dieſes Friedens-Enthalt, Befeſtigung, oder ſonſt dermaßen Fürſchub oder Gunſt hätten, alſo daß ſtattlicher Hülff, oder Feld-Zugs noth wäre, ſo ſoll gegen dem Thäter und ſeinen Enthaltern, nachdem ſie in Unſer des Heil. Reichs Acht ordentlicher Weiß erklärt ſeyn mit ernſtlicher Vollnſtreckung erlangter Urtheil, Acht und Pön gehandelt und vollnfahren werden, wie in der Execution, der wir uns ietzo allhier mit gemeinen Ständen, wie vorgemeldt, verglichen haben, lauter verſehen und geordnet iſt. Ob aber einer in dieſem Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich von jemand, den dieſer Land-Fried nicht begreiffen würde, beredt, beklagt, oder ſonſt beſchädigt, oder die Thäter und Beſchädiger hauſen, enthalten, oder denen Hülffe oder Beylegung thun würde, daſſelbe ſoll durch den Beſchädigten, oder auch unſern Cammer-Richter an uns, oder in unſerm Abweſen an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König bracht werden, in Sachen der Gebühr einſehens zu thun wiſſen.

XVIII. Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Fried-Brecher. **

§. 1. Wo ſich auch die Execution-Sachen wider die erklärten Fried-Brecher, oder derſelben Enthalter und Fürſchieber, ſo beſchwerlich und ſorglich zutragen würden, daß derowegen eine Verſammlung gemeiner Stände vonnöthen ſeyn möchte, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches an uns, wo wir im Reich Teutſcher Nation wären, oder in unſerm Abweſen, an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, förderlich gelangen, in ſolchem die Nothdurfft zu bedencken und fürzunehmen.

§. 2. Doch ſoll und mag nichts deſto minder unſer Cammer-Richter und Cammer-Gericht, allzeit auf Anruffen der Beſchädigten oder Befriegten oder auch von Amptswegen, wider

* Königlicher Land-Friede zu Wormbs 1495. *tit.* 6. Land-Friede zu Wormbs 1521. *tit.* 9.

** Cammer-Gerichts-Ordnung §. 1555. P. II. *tit.* 17.

wider die Uberfahrer und Fried-Brecher, wie recht, procediren.

XIX. Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß, oder Befeſtigung geholffen werden ſoll. *

Und ob der Aechter einig Schloß oder Befeſtigung hätt, die der Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stand, unter dem der Aechter geſeſſen, dem Kläger, wie obſtehet, nicht einantworten möcht, ſo ſoll ihm dem Kläger, in ſolchem Fall verholffen werden, wie der Execution halben, der Acht und Urtheil, in unſer Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem allhier gehaltenem Reichs-Tag aufgerichtet, verordnet und verſehen iſt.

XX. Wider der Gan-Erben Schloß. **

Nachdem Wir auch hiebevor und ietzo merckliche Klag vernommen, wie aus und in den gemeinen Gan-Erben Schloſſen, mannigfaltige Beſchädigung, Fahens, Raub, Nam und Brand, wieder Unſern Land-Frieden geſchehen und geübet werden, ſo haben Wir mit Rath und Verwilligung gemeiner Stände, geſetzt und geordnet, und thun das hiermit gegenwärtiglich, ob die erklärten Aechter oder Fried-Brecher in denſelben gemeinen Schloſſen einigen Theil, gemein Enthalt, oder Gerechtigkeit hätten, daß ſie der verluſtigt ſeyn, und darzu, oder darein nicht mehr gelaſſen werden ſollen, ſie haben ſich dann mit Uns, dem Reich, und der Widerparthey um ihre Verhandlung vertragen. Solch unſer Declaration, und Satzung ſoll auch allen gemeinen Gan-Erben und Schloßen, durch dieſen unſern Kayſerlichen Land-Frieden eröffnet, verkundet, und zu wiſſen gethan ſeyn, und ob die gemeine Gan-Erben, über ſolche Verkündigung die Aechter oder Fried-Brecher, ihres theils gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nießen oder gebrauchen ließen, und hierin ungehorſam erſchienen, declariren, ordnen,

* Land-Friede zu Wormbs 1521. *tit.* 11.

** Dieſer Titul iſt aus Erklärung des Land-Friedens zu Augſpurg a. 1500. *tit.* 10. genommen. Land-Friede zu Wormbs 1521. *tit.* 12. Cammer-Gerichts-Ordnung 1555. *tit.* 13.

nen, ſetzen und wollen wir, daß ſie durch ſolche ihre Ungehorſam in die Pön, in dieſem unſern Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Acht verkündt und denunciret werden ſollen.

XXI. Von den Aechtern die ihr Gut gefährlich verwenden, und in Schirm geben. *

Desgleichen ſetzen, ordnen und wollen wir, hiemit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Fried-Brecher ſein Haab und Gut, einigen Fürſten, Obrigkeiten, Communen, oder andern Schirms, oder andere, Weiſe zuſtellen, oder eingeben wolt oder würde, daß ſolche Haab und Güter durch ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun oder andre nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt den Aechtern oder Fried-Brechern zu gut nicht eingenommen werden ſollen. Wo es aber darüber beſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen wir, daß ſolch zuſtellen, eingeben oder einnehmen, den erklärten Aechtern oder Fried-Brechern, unfürträglich, unſteuerlich ſeyn, auch des nicht genießen, noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten oder Communen durch ſolches mit der That in die Acht und andere Pön, wieder die Fried-Brecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciirt und verkündet werden ſollen.

XXII. Ob die geiſtliche Perſonen wieder dieſen Frieden handeln. **

Ob auch geiſtliche Perſohnen, des wir uns je nicht verſehen, wider dieſen unſern Fried und Gebot handeln würden, ſo ſollen die Prælaten, die ohne Mittel ordentlichen Gerichts-Zwang gegen ihnen haben, ſie auf Anſuchen der Beſchädigten, ungeſäumbt daran halten, Kehrung und Wandel der Sachen zu thun, ſo fern ihr Vermögen reicht, und ſie härtiglich um die Uberfahrung ſtraffen, Und ob dieſelbe ſäumig, und die Thäter nicht geſtrafft würden, ſo ſetzen wir ſie,

* Land-Friede zu Wormbs 1521. *Tit.* 13. Cammer-Gerichts-Ordnung 1555. *P. II. Tit.* 12.

** Dieſer Titul iſt aus dem Land-Frieden zu Wormbs a. 1495. *Tit.* 8. genommen. Land-Friede zu Wormbs 1521. *Tit.* 14.

ſie, auch die Thäter hiermit, aus unſer und des Reichs Gnad und Schirm, wollen ſie auch als Irrer und Verhinderer des Friedens, in ihrer Wiederwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheydigen in keine Wege, doch ſoll ihnen die Entſchuldigung, ob ſie verdacht wären, wie von der Weltlichen obſteht, auch zugelaſſen werden. Es ſoll auch wider dieſen Fried niemand mit Verſchreibung, Pflicht, oder in einige andere Weg verbunden ſeyn oder werden, dann wir ſolches alles aus Krafft unſer Kayſerlichen Obrigkeit, krafftloß und unbündig erkennen und erklären, doch in andern Stücken, Puncten und Artickeln, denſelbigen Verſchreibungen, Pflichten oder Verbündnüßen, ihres Innhalts unverletzlich und ſchädlich, und ſoll dieſer Land-Fried niemand an ſeiner aufrichtigen Schuld-Verſchreibung nehmen oder geben, geben oder nehmen.

XXIII. Von der Einſpännigen Knechte wegen.*

Und als viel Reyſige und Fueßknecht ſind, deren eines Theils keine Herrſchafft haben, auch etliche mit Dienſten verpflichtet, darin ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauff ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinführo ſolche Reyſige und Fueßknecht in dem H. Reich nicht ſollen geduldet oder auffenthalten werden, ſondern wo man die betreten mag, ſollen ſie angenommen, härtiglich gefraget, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, auff das wenigſt ihre Haab und Gut angenommen, gebeut, und ſie mit Eyden und Burgſchafften nach Nothdurfft verbunden.

XXIV. Von den Herrnloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leute zu beſchweren.**

§. 1. Wo ſich auch künfftiglich zutrüg, daß ſich in einiger

* Iſt aus dem erſten Land-Frieden zu Wormbs a. 1495. *Tit.* 7. und Land-Frieden zu Wormbs a. 1521. *Tit.* 15. genommen.

** R. A. zu Augſpurg 1521. §. 100. R. A. zu Augſpurg 1555. *Tit.* 34. biß 55. Cammer-Gerichts-Ordnung a. 1555. *P. II. Tit.* 14. 15. R. A. zu Augſpurg 1559. §. 21. biß 27. §. 33. 34. 35. Policey-Ordnung zu Franckfurt 1577. §. 7.

ger Unſer Chur-Fürſten, Fürſten oder anderer Stånd, geiſt-
licher oder weltlichen Fürſtenthumbs Land, Stådten oder
Gebiethen frembd Kriegs-Volck, zu Roß und Fuß, es
wåre einzig, Rottenweiß, oder ſonſt in groſſer Anzahl,
auſſer der Chur-Fürſten, Fürſten oder Herrſchafften eines
jeden Orts willen und zugeben, zu legen, und zu Gaiden
unterſtehen würden, ſo ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder
Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebieth ſolch Kriegs-
Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchen Herren
zu gut ſie geführt werden. Und ſo fern ſie ſich auf uns,
oder auf unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen
König anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Uhr-
kund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren
Koſten paßiren laſſen; Wo ſie aber keinen Herrn oder Ver-
ſprecher håtten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auff
einen Herren anſagten, aber daß derſelb ſolch Kriegsvolck,
es ſey wem es wolle zu gutem, aus unſerm Zugeben und Er-
laubniß, oder wiſſenden und bedrangten redlichen Urſachen,
einen Fug zu führen hab, kein Anzeig thun wüſten, alsdann
ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſten-
thum, Land und Gebiet ſie liegen, allen möglichen
Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und
Lauff, ſie geſchehen einzig oder Rottenweiß, abzuwen-
den und fürzukommen: So fern ihm aber ſolches für
ſich ſelbſt, nicht möglich wåre, alsdann ſoll er die nechſt ge-
ſeſſene Chur-Fürſten, Fürſten oder Stånde alßbald erſu-
chen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſamm-
leten Herrenloſen, und andern Kriegs-Volck, zu Roß und Fuß,
auch wo vonnöthen mit etlichem Geſchütz, zum eilend-
ſten zuziehen, und ſolch verſammlet Herrenloß oder zweiffe-
lichs Kriegs-Volck, wie vorſteht, in der Güte oder mit der That
zu trennen, und ohn månnigliches Nachtheil und Schaden,
auſſer Landes, ſo viel möglich zu bringen, und die Haupt- und
andere Befehls-Leut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder
wo die hernachmahls an andern Orten betreten, anzuhal-
ten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu
kehren, treulich, behülfflich und beyſtåndig zu ſeyn, ſondern
auch ſolche Haupt- und Befehls-Leut, auch Redlinsfüh-
rer und Aufwickler zu gebührlicher Straff anzunehmen;
welches auch der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand auf Erſu-
chen,

chen, wie obgemeldt, auf ſein ſelbſt Koſten alſo zu thun ſchuldig und pflichtig ſeyn ſoll, bey Vermeydung unſerer und des Heil. Reichs ſchweren Ungnad, und darzu einer Pön, nemlich viertzig Marck lötiges Golds, unabläßig zu bezahlen, welche Pön auch unſer Kayſerlicher Fiscal von den Ungehorſamen, wie ſich gebühret, einzubringen, hiermit Befehl haben. Und ſoll nichts deſtoweniger der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, ſo alſo umb Hülff und Rettung angeſucht hätte, Fug und Macht haben, den Ungehorſamen ſeiner ſelbſt, und ſeiner Unterthanen Beſchädigung halben, ob der einige erlitten hätte, vor unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht mit Recht fürzunehmen, daran ihm auch der Ungehorſamb zu antworten ſchuldig, und ſolche Beſchädigung nach Erkäntnüß und Mäßigung gemeldtes unſers Cammer-Gerichts abzulegen, und zu erſtatten pflichtig ſeyn ſoll.

§. 2. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird, ſo ſollen die oberſten Haupt- und Befehlsleut um die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden, angehalten werden.

XXV. Von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren. *

Ferner ordnen, ſetzen, meinen und wollen wir, daß ein jeglicher, wes Würden, Weſens oder Stand der ſey, der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben iſt, durch den Ertz-Biſchoff, oder Biſchoff, ihre Vicarien oder Officialien des Bißthums, dariu er geſeſſen oder gehörig iſt, durch Compas und ferner Handlung, wie ſich gebührt, in den Bann, declarirt und aggravirt werden ſoll.

XXVI. Welche um Fried-Bruchs willen in die Acht kommen. **

Und welcher oder welche alſo durch Verwirckung, wie vor und nach ſtehet, in die Acht kommen, die ſollen auch von

K uns,

* Erklärung Land-Friedens zu Augſpurg a. 1500. *Tit.* 11. Land-Friede zu Wormbs 1521. *Tit.* 16.

** Königl. Land-Friede zu Wormbs a. 1495. *Tit.* 9. Land-Friede zu Wormbs a. 1521. *Tit.* 17.

uns, oder in unſerm Abweſen aus dem Reich, durch unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, davon nicht abſolvirt werden, dann mit Willen des Beſchädigten, der oder die brächten ſich dann mit Recht daraus.

XXVII. Aufhebung aller Freyheit, ſo wider dieſen Land-Frieden ſind. ***

Wir ſetzen auch hindan alle und iegliche Gnad, Priuilegia, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von uns, oder unſern Vorfahren am Reich oder andern hievor ausgangen und verfaßt, die in einige Weiſe, wider dieſen unſern Frieden ſeyn, oder gethan werden möchten, mit was Worten, Clauſuln, Meynungen, die geſetzt und verpflichtet wären, die wir auch aus Römiſcher Kayſerl. Macht und Vollnkommenheit hindan ſetzen, und wollen, daß ſich niemands, wes Würden, Stands oder Weſens der ſeye, wider dieſen Fried und Gebot, durch ſolche Gnad, Freyheit, Herkommen oder Verbündnüß, ſchützen, ſchirmen, und verantworten ſoll oder mag, in keine Weiſe.

XXVIII. Dieſer Land-Fried ſoll den andern Rechten nicht Abbruch thun. ****

Und ſolln dieſe Gebot den Land-Frieden und deſſelben Pön betreffend, gemeinen unſern, und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Geboten, derohalben vormahls ausgegangen, ſo viel, daß durch die vorige Artickel nicht aufgehaben oder geändert, nicht abbrechen, ſondern das mehren, und von ſtund jederman nach dieſer Verkündigung, den zu halten ſchuldig ſeyn.

XXIX. Handhabung des Friedens, Rechtens und dieſer Ordnung. *

§. 1. Nachdem alle Ordnung, Gebot und Rechtfertigung unverfänglich, wo die mit ſtandhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt, und vollnführt werden; damit dann das Heil. Reich ſeine Stände und Unterthanen, ſich ſolches Friedens,

*** Königl. Land-Friede zu Wormbs 1495. *Tit.* 10. Land-Friede zu Wormbs 1521. *Tit.* 18.

**** Königliche Land-Friede zu Wormbs 1495. *Tit.* 11. Land-Friede zu Wormbs 1521. *Tit.* 19.

* Land-Friede zu Wormbs a. 1521. *Tit.* 20.

dens, Rechtens und Handhabung deſto frölicher verſehen, und freuen mögen, haben Wir Uns, als Römiſcher Kayſer, von des Heil. Reichs, und auch unſerer Erb-Lande wegen, mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, ſo itzo hier verſammlet ſind, und ſie ſich herwiederumb mit uns verglichen, vereinigt und verpflicht, den gemeldten Frieden und Recht, mit Ernſt zu fördern, zu handhaben, zu verhelffen und zu verſchaffen, auch ſonderlich in unſern Landen, und Gebiethen, allen unſern Amptleuten und Unterthanen, auf ihr Eyd zu befehlen, und in unſern offenen Briefen zu gebieten, ſolche Handhabung zu thun, ſo offt deren Noth ſeyn wird.

§. 2. Und ob ſich begebe, daß die Verächter und Uberfahrer unſers ausgeſchriebenen Friedens, oder auch die ſich der erkandten Urtheilen und Gebotten unſers Cammer-Gerichts, der gewillkührten Austräge, freventlich und ungehorſamblich widerſetzten, Schloß, Befeſtigung, Fürſchub oder Hülffe zu ihren freventlichen Händeln hätten oder gebrauchten, auch jemands, in dieſem Fried begriffen, wes Stands oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich, von jemands, den dieſer Fried nicht begreifft, bevehdet oder beſchädigt, oder die Beſchädiger gefährlich behauſen, enthalten, Hülff oder Fürſchub thun würde, alſo, daß wider ſolche Thäter und ihre Enthalter und Fürſchieber, durch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, oder die verordnete Crayß würckliche Execution, wie in obgemeldter, unſer Kayſ. Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem Reichs-Tag allhier verſehen iſt, aus erheblichen gnugſamen Urſachen, nicht beſchehen möchte, ſo ſollen unſere Cammer-Richter und Beyſitzer, oder der Beſchädigt, ſolches an uns, ſo wir im Heil. Reich wären, oder in unſerm Abweſen, an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König gelangen laſſen; Alsdann wo vonnöthen, ſollen und wollen wir, oder ietzt genanter unſer Frl. lieber Bruder, Chur-Fürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Frey-Herren und des Reichs-Stände förderlich erfordern, in eigner Perſohn, oder aus ehehafften Urſachen, durch ihre vollmächtige Anwalde zu erſcheinen, neben uns zu rathſchlagen, zu handeln, und endlich zu beſchließen, auf Weg und Weiß, dadurch der Beſchwerte erſtlich reſtituirt, die Fried-Brecher zu Straff und Kehrung der Schäden bracht werden,

auch erkanten Urtheilen, ob jemand denen Folge zuthun, ſich freventlich widerſetzt hätte, Genüge beſchehe, und ſonſt was die Chriſtenheit, das Heil. Reich, gemeinen Nutz, Handhabung dieſes unſers Friedens und anders belangt, ſo anbracht würde, zum beſten fürzunehmen.

§. 3. Wir ſollen und wollen auch ſolchen unſern, und des Heil. Römiſchen Reichs geſetzten und verkundeten Land-Frieden, auch Ordnung und Satzung des Rechtens, und Vollnziehung und Execution derſelben, gegen und mit einander getreulich halten und handhaben: Und ob jemand, wer der oder die wären, niemands ausgenommen, der darwider zu handeln, oder zu thun fürnehme, in einigen Weg, wider den oder dieſelbe wollen wir einander getreulich Hülff, Rath und Beyſtand thun, und einander nicht verlaſſen.

§. 4. Und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſtlichen, und weltlichen Prælaten, Grafen Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die seyen, ernſtlich und feſtiglich, auch aus Römiſcher Kayſerl. Macht, bey den Eyden und Pflichten, damit ihr uns von des Reichs wegen, inſonderheit zugethan, auch der Gehorſam die ihr uns, als Römiſcher Kayſer ſchuldig ſeyd, dazu bey Verluſt aller Gnaden, Privilegien und Rechten, ſo ihr von uns und dem Heil. Reich, oder andern habt, hiermit befehlend, daß ihr dieſen obgeſchriebenen Frieden, und unſer Gebot, mit allen Puncten, Artickeln und Einhalt, ſtet und feſt haltet, auch durch euer Fürſtenthum, Grafſchafft, Herrſchafft, Gebiet, und was jeglicher in Regierung und Befehl hat, mit euren Stadthaltern, Vitzthumben, Amptleuten, Pflegern, wie die Nahmen haben, auch euren Unterthanen zu halten, und zu vollnziehen, ernſtlich ſchaffet und beſtellet, daran nicht ſäumet, noch darwider trachtet, oder thut, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle vorgemeldte, zuſambt andern Pönen, der gemeinen Reichs-Recht, der Königlichen Reformation, und unſere Ungnad zu vermeyden. Und ſoll dieſer Fried und Gebot, den Gemeinen, unſern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Geboten, vormahls ausgegangen, nichts abbrechen, ſondern das mehren, und auf ſtund nach dieſer Verkündigung, ſolchen unſern gemeinen Frieden männiglich zu halten ſchuldig ſeyn.

IV.

Paßauiſcher Vertrag,

aufgerichtet
und ratificiret zu gedachtem

Paſſau

den 2. Tag Auguſti Anno 1552.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden, Römiſcher König, ꝛc. bekennen, als Uns hievor zeitlich in mehr weg angelangt, welcher maſſen ſich im H. Röm. Reich Teutſcher Nation hin und wieder allerhand Kriegs-Gewerb, Rüſtung und Empörung erzeigen, und aus des Hochgebohrnen Philipſen Landgrafen zu Heſſen, ꝛc. Cuſtodien und Verhafftung ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen und nehmen ſolte, haben Wir aus angebohrner Begierd, Treu, Lieb und Neigung, ſo Wir zum Heil. Reich, und allen und jeden derſelben Ständen und Gliedern, und ſonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wolfahrt, Ruhe, Friedens und Einigkeit, auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtliches Blutvergieſſens, Verderben der Unſchuldigen, und Verheerung des Vatterlandes, billig unwillig tragen, die Röm. Kayſerl. Maj: Unſern lieben Bruder und Herrn brüderlich, freundlich und bittlich erſucht, Uns ermeldtes Landgrafens Erledigung, und anderer anhangenden Sachen halben, ſo zum Krieg und Empörung Urſach geben möchten, gütlicher Handlung zu gönnen und zu geſtatten, ſolches auch von Ihrer Lbden und Kayſerl. Maj. brüderlich erlangt. Darauf dann Wir ſammt dem Durchläuchtigſten Fürſten, Herrn Maximilian, König in Böheim, ꝛc. Unſern freundlichen lieben Sohn, und die Hochgebohrnen Moritz, Hertzog zu Sachſen, ꝛc. und Albrecht Hertzog zu Bayern, Unſere liebe Oheim, Churfürſt und Sohne, zu nechſt verſchiedenem Oſter-Feſt in Unſer Stadt Lintz zuſammen kommen, und hierüber freundlich und vertraulich unterredet, und nach allerhand

lerhand verlauffenen Rathſchlagung, Unterhandlung, auch fleißiger Bewilligung dieſer Sachen bey Uns und J. L. vor Nutz und nothwendig angeſehen und bedacht, eine ander fürderſame Zuſammenkunfft benanntlich auf den 26. May nächſt hieher gegen Paſſau fürzunehmen und anzuſtellen, desgleichen die nachbeſtimmte Chur-Fürſten und Fürſten, als mit Unterhändler auch hiezu beſchrieben, ſo mit und neben Uns ſich ferner gütlicher Handlung unterfahen, und vermittels Göttlicher Gnaden der fürgefallenen Beſchwerungen, Irrungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen möchten.

Demnach haben Wir, und bemeldter Churfürſt zu Sachſen ꝛc. Uns auf obbeſtimmte Zeit allhier verfügt, und ſeynd der andern fünff Churfürſten hernach bemeldte Geſandten, nehmlich von dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz Daniel Brendel von Homburg Thumbherr daſelbſt, Chriſtoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, und Peter Echter, von des Ertz-Biſchoffen zu Cölln, Heinrich Saltzburg, und Franciſcus Burkhart beyde Doctores, von des Ertz-Biſchoffs zu Trier, Johann von der Layen, Ober-Archidiacon daſelbſt, Philipps Freyherr zu Winnenberg und Beyelſtein Land-Hofmeiſter, und Felix Hornung Doctor, Cantzler, von Pfaltz-Graf Friedrichs, Ludwig Graf zu Stollberg, Königſtein und Rutſcheſort, Johann von Dirnheimb, Amtmann zu Creutzenach, Melchior Dreſſel, Doctor, und Johann Cotnick, von Marggraf Joachims wegen, Adam Trotte, Marſchalk, Chriſtoph von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lampertus Diſtelmeyer, alle drey Doctores, auch die Ehrwürdigen, Hochgebohrnen Ernſt, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Mau-

ritz

ritz zu Eichſtätt, und Wolfgang zu Paſſau Biſchoffen, und Allbrecht Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder- Bayern Perſönlich, und dann von des Biſchoffen zu Würtzburg Heinrich Graf zu Caſtell, Thumbherr daſelbſt, und Hanß Zobel, von Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, Adrian Albin, Doctor, Cantzler, Andreas Zoch, Doctor, und Barthel von Mandelslo, von Heinrichs des Jüngern Hertzog zu Braunſchweig, Veit Grummer, von Wilhelm, Hertzog zu Gülich, Wilhelm Kettler, Wilhelm von Neuhoff genant Hofmann, Dietrich von Schepſtett, und Carl Horſt, Doctores, von Philipſen zu Pommern, Jacob Zitzewitz, Doctor und Cantzler, und dann Chriſtophen Hertzogen zu Würtenberg wegen, Hanß Dietrich von Plenningen, Ober-Vogt zu Stuttgarten, Ludwig von Frawenberg, Ober-Vogt zu Lauffen, Hanß Heinrich Heckelin, und Caſpar Beer, beyde Doctores, auch bey Uns allhier erſchieneu: Mit welchen alles neben Uns fürgenommen und beſchriebenen Unterhandlern Wir die Sachen für die Hand genommen, auch Anfangs von bemeldten Chur-Fürſten zu Sachſen S. L. und derſelben mit-Einigungs-Verwandten Begehr und Beſchwerungen in zweyen unterſchiedlichen Schrifften empfangen, und folgends mit höchſtem Fleiß erwogen, und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht, wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht, und die fürſtehende hochſchädliche Kriegs-Empörung abgeſtellt, ſondern beſtändiger Fried, Ruhe und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder aufgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen

lichen Unterhaltung hernach folgende Mittel, Puncten und Articul auf der Röm. Kayſerl. Maj. Wohlgefallen, auch des Churfürſten zu Sachſen halben auf Sr. L. mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung endlich abgeredet, betheidiget und verglichen.

§. 1.

ERſtlich ſoll der Chur-Fürſt zu Sachſen, Mitverwandte Kriegs-Fürſten und Stände, ſo dieſen Vertrag annehmen, von allem ihrem thätlichen Fürnehmen und gegenwärtiger Kriegs-Ubung gäntzlich abſtehen, und ihr beſammlet Kriegs-Volck auch dem 11. oder 12. Auguſti ſchierſt allenthalben urlauben, zertrennen, und verlauffen, oder Uns König Ferdinanden auf Unſer Begehren und Beſoldung erfolgen laſſen, auch nach aller Möglichkeit, und daß darinn kein Gefährlichkeit geſpührt werde, darob ſeyn und verfügen, daß ihr Kriegs-Volck ohne fernere Beſchädigung der Kayſerlichen Maj. und Unſer, auch Chur-Fürſten, Fürſten, Stände und Städte des Heil. Reichs ihren Abzug nehmen, und getrennet werden, und alſo ſich der Röm. Kayſerl. Maj. und des Heil. Reichs gehorſame verhalten, und darinn bleiben, auch die Stände, Städte und andere, die ſie bißhero überzogen und belägert, oder ſonſt ihnen beypflichtig gemacht, derſelben ihrer Pflicht, Anhangs und Bündniß durch ein offen Patent allhier begriffenen Copey gleichlautend, ledig zehlen, wie ſie auch auf ſolch Patent, und in Krafft dieſes Vertrags derſelben ledig ſeyn ſollen.

§. 2. Es ſoll auch Landgraf Philips zu Heſſen mittler weil die zu Hall in Sachſen aufgerichtete Capitulation * auſſerhalb denjenigen Articul, ſo hiervor ſchon verricht und vollnzogen, auch auſſerhalb des Puncten Caſſel belangend, von neuem ratificiren und unverbrüchlich halten, auch ſeine erfolgte Verhafftung nicht ahnden, eyfern oder rächen, ſondern der Kayſerl. Maj. Uns und dem Heil. Reich als ein gehorſamer Fürſt ſich die Tage ſeines Lebens erzeigen, und ſich

* Die Articul darvon finden ſich bey den HORTLEDER *II. Th. III. B. C. LXXV.* S. Synt. Hiſt. Germ. *diſſ. XXXII. §. LXXVII.*

ſich des alles gegen der Kayſerl. Maj. in gebührend und allhier begriffener Form gnugſam obligiren und verſchreiben, ſolches auch bey ſeinen Söhnen, und Landſchafft gleichfalls zu halten, und ſich von neuem zu verſchreiben. Endlich verfügen und verſchaffen desgleichen beyde Churfürſten Sachſen und Brandenburg auch Hertzog Wolfgang Pfaltzgrafen, ꝛc. Ihre vorgegebene Obligationes gleicherweiß auch wieder erneuern, und obbeſtimmte Verſchreibung auf den 6. Auguſti ſchierſt der Durchleuchtigſten Fürſtin Frau Maria, zu Hungarn und Böhem Königin, Wittib, unſerer freundlichen lieben Schweſter, oder derſelben Præſidenten zu Mecheln überantwortet werden, dagegen ſoll gedachter Landgraf ſeiner Cuſtodien gantz entlediget, und auf obangeſetzten 11. oder 12. Auguſti gegen Rheinfelß ohne Entgeld auf freyen Fuß in ſein ſicher gewahrſam geſtellet werden, darneben ſoll auch die Kayſerl. Maj. ihr Kriegsvolck, wie das wider dieſe Stände in mancherley Orten verſammlet wider jetzt gemeldte Stände, ſo dieſen Vertrag annehmen, in keinen Weg gebrauchen, noch auf denſelbigen liegen laſſen.

§. 3. Es ſoll auch die Kayſerl. Maj. den Landgrafen bey fürgenommener Befeſtigung zu Caſſel gnädiglich bleiben laſſen, desgleichen mit der Execution der in währenden Cuſtodien geſprochenen Naſſauiſchen Urtheilen * allenthalben ſtill geſtanden werden, biß nach Erledigung des Landgrafen fürgenommen und gepflogen werden möge, und im Fall, da die Gütlichkeit beſtünde, daß den Landgrafen ſo viel ſich gebühret, zugelaſſen werde, was von Zeugen, brieflichen Uhrkunden, und anderer Nothdurfft bißhero aus Mangel des Aduocaten, oder in währender Cuſtodien nicht eingebracht, nochmahls einzubringen, und alsdann durch die Chur-Fürſten, ſo viel dieſen Sachen unverwandt, ſelbſt, oder ihre Räthe, und dann durch noch 6. unpartheyiſche Fürſten des Reichs, deren jede Parthey fünff der Kayſerl. Maj. innerhalb eines Monaths nach des Landgrafens Erledigung, benennen und fürſchlagen, und Ihro Kayſerl. Maj. aus iedes Theils benannten, drey Fürſten erweh-

* Von dieſer Controuers S. *Synt. Iur. Publ. diſſ. XXXIII. §. VIII.*

erwehlen, und unter den ſechs zum wenigſten drey weltlich ſeyn, die in eigenen Perſonen, oder auch ihre dazu verordnete Räthe, als Kayſerl. Commiſſarien die wider obberührt geſprochen Urtheil und Execution angezogene Grauamina und Exceptionen gebührlich erſehen. Und ob die Handlungen, welche die Zeiten der Landgraff in den Cuſtodien geweſt, für und eingebracht, reaſſumiret, die ergangen Urtheil und Proceſs auf dieſelben eingebrachten Grauamina und Exceptionen, und die noch fürzuwenden ſuſpendiret werden ſollen, erkandt werde was Recht ſeye, daß auch ſo gütliche Handlung und Erkäntniß innerhalb zwey Jahren auf das längſt nach Beſchluß und dato dieſes Vertrags gewißlich verricht und vollnzogen.

§. 4. Aber alle andere Puncten und Articul von gemeldtem Churfürſten zu Sachſen, und Wilhelm Landgrafen zu Heſſen wegen angezogen und fürkommen biß zu Erledigung der andern übergebenen gemeinen Beſchwerungen, eingeſtellt und verſchoben werden.

§. 5. Desgleichen der Adminiſtrator Teutſchen Ordens, auch Hertzog Henrich zu Braunſchweig und andere, ſo den Landgrafen des vergangenen Schmalkaldiſchen Kriegs halben in Anſpruch genommen, oder noch zu haben vermeynen, darin auch biß zu Erledigung der obermeldten Beſchwerung ſtill ſtehen; Auch die neue angezogene Grauamina ſo in des Landgrafen währenden Cuſtodia am Kayſ. Cammer-Gericht, oder wider ihn fürgenommen ſeyn möchten, ſamt derſelben Exceptionen durch die Chur- und Fürſten, ſo dieſer Sachen Unter-Händler geweſen, auf nächſtem Reichs-Tag gebührlich erſehen, und gedachter Landgraf darin nothdürfftiglich gehört, auch darüber was billig und recht erkennt, und mittler Zeit am Kayſerl. Cammer-Gericht ſtill geſtanden werden ſolle.

§. 6. Was dann folgends die andere Articul ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Churfürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten angeregt, als erſtlich Religion, Fried und Recht betrifft, ſolle die Kayſerl. Maj. dem gnädigen Erbieten, ſo jüngſt zu Lintz von Ihro Maj. wegen, nach Innhalt der dazumahl gegebenen Antwort beſchehen, getreulich nachſetzen, auch innerhalb eines halben Jahres einen gemeinen Reichs-Tag halten, darauf nach-

mahls

mahls auf was Wege, als nemlich eines General-oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſammlung dem Zwieſpalt der Religion abzuhelffen, und dieſelb zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen, gehandelt, und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des Heil. Reichs, ſammt Ihrer Maj. ordentlichen zuthun, ſoll befürdert werden.

§. 7. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung bald Anfangs ſolches Reichs-Tages ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen, und beyderſeits Religionen in gleicher Anzahl geordnet werden, mit Befehl zu berathſchlagen, welcher maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möge fürgenommen werden, doch den Churfürſten ſonſt an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

§. 8. Und mittler Zeit weder die Kayſerl. Maj. Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand der Augſpurg. Confeſſion verwandt, der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß oder in andere Wege wider ſein Conſcientz und Willen dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat oder einiger anderer Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

§. 9. Es ſollen auch die jetzigen Kriegs-Übungen auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandte, die andern des H. Reichs Stände, ſo der alten Religion anhängig, geiſtlich oder weltlich gleichergeſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuche, Ordnung und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Zinſen, Gülten, Ober-und Gerechtigkeiten halber unbeſchwert, und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen, auch mit der That oder ſonſt in Unguten gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern in alle Wege nach Laut und Ausweiſung Unſer und des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und aufgerichteten Land-Frieden, jeder ſich gegen den andern in gebührenden ordentlichen Rechten, alles bey Vermeidung der Pön in jüngſt erneuerten Land-Frieden begriffen, begnügen laſſen.

§. 10. Was

§. 10. Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände, ſammt Ihrer Maj. ordentlichen zu thun beſchloſſen, verabſcheidet, das ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten, auch darwider mit der That oder in andere Wege mit nichten gehandelt werden; und ſoll auch alles das, ſo mehr gemeldtem Friedſtand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möchte, demſelben nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und ſolches alſo von der Kayſ. Maj., Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände reſpectivè gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſichert ſeyn, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obgemeldten Fried-Stand zu erkennen geben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen, auch den andern anruffenden Partheyen darauf, ungeachtet welcher Religion der ſeye, gebührliche nothdürfftige Hülff des Rechtens mitzutheilen, auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt, und das Heilige Evangelium * zu ſchwören, denen ſo ſchwören ſollen, hinfortan frey gelaſſen werden.

§. 11. So viel aber die Vergleichung der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhaltrn, desgleichen Præſentation der Beyſitzer und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft, iſt in dieſer Handlung bedacht worden, da etwas beſchwerliches oder bedingliches ſich in der Cammer-Gerichs-Ordnung ſolt ereignen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht dann wiederum durch die Kayſerliche Maj. und gemeine Stände ingemein, oder aber, ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, der ordentliche Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts, oder ſonſt mag geendund erledigt werden, da dann Wir ſamt den Churfürſten, Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften, urbietig und willig ſeyn, alle mögliche Fürderung zu erzeigen, damit in den Religions-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens ** vor dem andern zu befahren

* R. A. zu Augſpurg 1555. §. 106.

** Was wegen Uberſtimmung in Religions-Sachen,

ren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen, desgleichen auch andere Beſchwerungen, wo einige befunden werden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß alles auf nechſten Reichs-Tag abgehandelt werde.

§. 12. Es haben auch Wir ſammt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften, bey der Kayſerl. Maj. freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebeten, daß Ihro Kayſerl. Maj. die nothwendigſten Puncten, und darunter den Articul der Præſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht, wie ob laut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollnkommenheit Ihrer Majeſt. Gewalts, zu Befürderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wolten.

§. 13. Die angezogene Beſchwerden, ſo der Teutſchen Nation Freyheiten zuwider eingeriſſen ſeyn ſollen, in des Churfürſten von Sachſen übergebenen Articuln und Neben-Schrifft *** begriffen, betreffende, waren Wir ſambt den Churfürſten, Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Anweſenden Bottſchafften gantz wohl geneigt und unbeſchwert geweſen, darinnen, und was ferner demſelben anhängig ſeyn möchte, alsbald auch unterſchiedliche gütliche Handlungen fürzunehmen. Nachdem Wir aber auf die Kayſerl. Majeſt. zu dieſer Handlung abgefertigte Räthe Bericht ſo viel vermercket, daß Ihro Kayſerl. Majeſtät ſolcher Beſchwerden biß anher zu gutem Theil kein Gewiſſen empfangen, und alſo ſie die Räthe darauf nicht abfertigen mögen, zu dem, daß auch dieſe Beſchwerden ſo weitläufftig, groß und hochwichtig, und aber die Zeit zu gegenwärtigem Tage angeſetzet, gantz kurtz, und dann auch dem Chur-Fürſten zu Sachſen, und ſeinen Mit-Verwandten, dar-

auf dem Reichs-Tag zu Regensburg a. 1608. abgehandelt worden, S. in der Hiſtorie der Religions-Beſchwerden. I. Th. *III. C. §. LV.*

*** Dieſe finden ſich bey dem NORTLEDER *II.* Th. *V. B. C. XIII.*

darzwiſchen und biß die Sachen nach Nothdurfft abgeholf⸗ fen, ihr Kriegs⸗Volck zu erhalten nicht allein übermäßigen Koſten gebähren, ſondern den Obrigkeiten hin und wieder, auch den armen Unterthanen zu mercklichem Nachtheil und Schaden gelangen würde.

§. 14. Demnach ſoll die Erledigung angeregter Be⸗ ſchwerungen auf dem Reichs⸗Tag ſchierſt zu halten, oder auf eine andere Verſammlung des Reichs dißmahls ver⸗ legt und eingeſtellt. Und die Lintziſche Bewilligung auch der Kayſ. Maj. allhier Vertröſtung, nemlich, daß der Kay⸗ ſerl. Maj. Reichs⸗Hofrath, ſo des heiligen Reichs und Stände gemeine oder ſonderbare Sachen berathſchlagen und erledigen, alſo ſtattlich mit Teutſchen Räthen beſetzt*, auch die Teutſchen Sachen, durch Teutſchen gehandelt wer⸗ den, daß darob männiglich ein billiges Genügen tragen und haben, daß auch Ihro Kayſerl. Maj. der Teutſchen Nation ihres geliebten Vaterlands wohl⸗hergebrachte Libertät und Freyheit nicht allein zu ſchmählern oder zu ſchwächen, ſondern auch nach ihren Vermögen zu erhalten zum höchſten geneigt ſeye, dieſer Zeit allenthalben zu Danck angenommen worden.

§. 15. Und damit der Churfürſt zu Sachſen und ſeine Mitverwandten ſich nicht zu beſorgen, daß dieſe Hand⸗ lung erſitzen, und nicht zu gebührlichem fürderlichem End gelangen möchte, ſo ſollen Wir, auch obgedachter Unſer geliebter Sohn König Maximilian, auch Chur⸗Fürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs die angebrachte Be⸗ ſchwerung vor handen nehmen, Ihr. Kayſerl. Maj. für⸗ tragen, und darauf befürdern, dieſelben ſo viel der Billig⸗ keit nach gegründet, befunden, auch angeſehen, (wie ſich gebühret) die güldene Bulle und andere des Heil. Reichs Ordnungen und löbliche Herkommen der Teutſchen Nation zu guter Erledigung zu bringen, und dann auch die übrige Beſchwerungen, ſo die Kayſ. Maj. nicht betreffen, ſondern durch ſonderbare Stände und Glieder des H. Reichs an⸗ dern zugefügt worden, oder was auch die Stände ſelbſt untereinander, es belange dann die Form und Maaß ge⸗ meiner Berathſchlagungen und Handlungen oder anders, haben

* Capit. Ioſephina *art.* XL. Carolina *art.* XXIV.

haben möchten, gleicher Geſtalt, doch mit Ihrer Kayſ. Maj. als des Oberhaupts Rath und Zuthun, auch alſo wie oblaut, zu Anfang des nechſt künfftigen Reichs-Tags fürnehmen und erledigen. Und iſt die Kayſerl. Maj. des gnädigen milden Erbietens, was Ihre Maj. ſelbſt inſonderheit betreffen mag, ſich in demſelben aus gnädigem gutem Willen dermaſſen zu erzeigen und zu halten, daß gemeine Stände augenſcheinlich ſpüren ſollen, daß Ihro Maj. zum höchſten begehret, alle Sachen nach der Gebühr zu richten, auch den gemeinen Nutz ihrem eigenen bey weiterm vorzuſetzen, und alle Sachen dergeſtalt fürzunehmen, daß alle Stände ſich deſſelben der Billigkeit nach gantz wohl ſollen haben zu erſättigen.

§. 16. Ferner, als auf den Articul den König von Franckreich betreffend, aus ſeiner Oratoren gethaner Werbung vermerckt, daß darin etliche Mittel und Puncten des gemeinen Friedens, und dann auch ſeine ſondere Priuat-Sachen angezogen werden, und aber die Puncten und Sachen des gemeinen Friedens Teutſcher Nation, allein die Röm. Kayſ. Maj. Uns, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs, und ſonſt niemands belangen, auch dieſe gegenwärtige Verſammlung, gleich eben von wegen Beförderung und Erhaltung gemeinen Friedens, auch Erledigung der fürſtehenden angezogenen Beſchwerden, fürgenommen, ſo wird derhalben einiger anderer Handlung unvonnöthen geachtet, was aber des Königs von Franckreich Priuat-Sachen betrifft, mag der Chur-Fürſt von Sachſen, vermöge des Lintziſchen Abſchieds, von gedachtem König oder ſeinen Oratoren, wo das hiebevor nicht geſchehen, nochmahlen vernehmen, was berührter König von wegen ſeiner Priuat-Sachen an die Kayſerl. Maj. zu ſprechen, zu begehren oder zu fordern, und dieſelbigen Begehr und Forderungen alsdann ausſtellen, damit die fürter durch Uns an die Kayſerl. Maj. gelangen, und ſie ſich ferner darauf ihres Gemüths und Willens erklären möchten.

§. 17. Belangend diejenigen, ſo verſchienens Kriegs halben in der Kayſ. Maj. Acht und Ungnad kommen, und dieſer jetzigen Kriegs-Rüſtung verwandt und zugethan ſeyn, haben wir ſammt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften bey der

Röm. Kayſ. Maj. an aller getreuen, freundlichen und unterthänigen Beförderung nichts abgehen laſſen, auch letzlich erhalten.

§. 18. Daß Graf Albrecht von Mansfeld ſamt ſeinen Söhnen, der Rheingraf, Graf Chriſtoph von Aldenburg, Hanß Herr von Heydeck, Friderich von Reiffenberg, Georg von Reckenrod, Sebaſtian Schertle, ꝛc. desgleichen andere, ſo deſſelben Kriegs halben in Ungnade, und von ihren Landen, Leuten und Gütern kommen, als Herzog Otto Heinrich Pfaltzgraf, Fürſt Wolff von Anhalt, desgleichen die Braunſchweigiſche Herren und Junckern, und gemeiniglich alle und jede andere hohes und niedern Standes benambt und unbenambt, ſo des vergangenen Kriegs halben in Ungnaden kommen, und noch ſeyn, und itzigem Krieg ſich anhängig gemacht, von der Kayſ. Maj. ausgeſöhnt, aus Sorgen gelaſſen, auch wieder zu Gnaden und Hulden aufgenommen werden, auch in Krafft dieſes Vertrags ausgeſöhnt ſeyn ſollen, doch daß ſie ſich hinfürtan gegen der Kayſ. Maj. und dem H. Reich gebührlichs ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten, auch wider Ihro Kayſerl. Maj. Uns, und das Reich nicht dienen ſollen, biß zu Erledigung des Articuls, ſo derhalben, den gemeinen Beſchwerungen eingeleibt, bey welcher Erledigung es auch folgends bleiben, und darnach gehalten werden ſoll.

§. 19. Daß auch diejenigen, ſo wie oblaut ausgeſöhnt und begnadet worden, und dieſer Zeit auſſerhalb des Reichs Teutſcher Nation in Franckreich oder andern Orten ſeyn, und wider die Kayſ. Maj. dienen, ſich innerhalb 6. Wochen den nächſten nach dato dieſes Vertrags erklären, und gleich von derſelben Zeit an wider die Kayſ. Maj. und die Stände des Reichs ferner nicht zu dienen, noch ſich gebrauchen zu laſſen, auch folgends aufs längſte in 2. Monaten den nächſten darnach ſich wieder heraus in Teutſchland zu verfügen ſchuldig, oder dieſer Ausſöhnung und Begnadigung nicht fähig ſeyn ſollen.

§. 20. Und nachdem in ſchwebender Kriegsübung allerley

allerley thätliche Neuerungen und Sachen fürgangen, auch etliche Chur-Fürſten, Fürſten, Stände und Städte ihrer Güter entwehret und beſchädigt worden, ſo ſollen dieſe Kriegsverwandte Fürſten alle in dieſem Krieg eingezogene und eroberte Herrſchafften, Städte, Flecken, Land, Leut und Güter, denen Ständen, den ſie zuvor zugeſtanden, wiederum folgen laſſen, und wie obgemeldt, ihrer Pflicht und Anhangs, darmit ſie dieſelben ihnen beypflichtig gemacht, ledig zehlen, doch, daß die Reichs-Städte bey ihren alten Priuilegien und Freyheiten gelaſſen werden.

§. 12. Dargegen haben die Kayſ. Maj. um gemeinen Friedens, und Verhütung weiters Schadens willen, alle und jede Zuſprüche und Forderungen, ſo die beſchädigten Stände und Städte, oder auch ſonderbare Perſonen wider die Kriegsverwandten Fürſten und die Ihren, und hinwieder dieſelben Verwandten gegen andern Ständen, der erlittenen und zugefügten Schaden halben, zu haben vermeinen, aus Ihrer Kayſ. Maj. Vollnkommenheit gäntzlich aufgehebt. Und wollen aber Ihro Kayſ. Maj. neben Uns und andern Ständen des Reichs auf ſolche billige Mittel und Wege bedacht ſeyn, damit die beſchädigte Stände und Städte, der beſchwerlichen Schäden und Verheerung, ſo ſie und ihre Unterthanen erlitten, ohne dieſer Kriegs-Verwandten Ständen Zuthun, Beſchwerung und Schaden ergötzt, und mit allen Gnaden bedacht, auch alſo alle Urſachen zu künfftiger Weiterung abgeſchnitten, und beſtändiger Fried erhalten werde.

§. 22. Als auch Hertzog Otto Heinrichs Pfaltzgrafen ꝛc. halben fürkommen, und durch ſeine Geſandten ſupplicirt und gebeten worden, ihn bey der Kayſ. Maj. zu befördern, haben Wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften bey hochgedachter Kayſ. Maj. alle getreue Fürwendung gethan, und erhalten, daß Er und ſeine Landſchafft bey dem Fürſtenthum Neuburg, * und ſeiner Zugehörung, gelaſſen werden und bleiben möge.

L 2 §. 23. Daß

* Indem ſich K. Carl der V. a. 1546. der Stadt Neuburg, mithin des gantzen Hertzogthums bemächtiget hatte, darvon THVANVS *lib. II. p.* 62.

§. 23. Daß auch die Chur-Fürſten, Fürſten, Stände und Städte, ſo dieſer itzigen Kriegs-Ubung verwandt, die ſeynd Feld-Marſchall, Rittmeiſter, Obriſten, Befehls-Leut, oder ſonſt in gemein alle Kriegs-Leut, wie die Namen haben möchten, ſamt allen denen, ſo ihnen darinn oder darunter anhängig oder beypflichtig worden, hohes und niedern Standes benant und unbenant, aus Sorgen gelaſſen, und wieder zu Gnaden auf- und angenommen, und dieſe fürgenommene Kriegs-Ubung, und alles was ſich darin einiger Geſtalt verlauffen, gegen ihnen, desgleichen auch ſie gegen andern, weder ſämtlich noch ſonderlich in- oder auſſerhalb Rechtens, heimlich oder offenbar in Ungnaden oder argem gedacht, geahndet und geeyffert werden ſollen, doch daß ſie hinwieder gegen der Kayſ. Maj. Uns und das H. Reich gebührlichen ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten.

§. 24. Es ſoll auch Graf Reinhard von Solms auf gebührliche Verſicherung, desgleichen auch alle andere, ſo von allen Theilen gefangen oder verſtrickt, ihrer Gefängniß, Verſtrickung und Verhafftung auf obbeſtimmten 11. oder 12. Auguſti ohne Entgeltnüß, auch erledigt und bemüßigt werden.

§. 25. Da auch Marggraf Albrecht von Brandenburg gleicher Geſtalt von ſeiner Kriegs-Ubung abſtehen, und in der obbenandten Zeit ſein Kriegs-Volck urlauben, und dieſen Vertrag ſeines Theils annehmen und bewilligen, auch mitlerweil den friedlichen Anſtalt halten, und durch ſich und ſein Kriegs-Volck weiter niemand beſchädigen und beſchweren würde, ſo ſoll er auch darinn begriffen ſeyn.

§. 26. So viel dann obbemeldter Braunſchweigiſcher Junckern begehrte Reſtitution ihrer Häuſer und Güter, deren ſie durch Heinrich den Jüngern, Hertzogen zu Braunſchweig ꝛc. entſetzt, auch Schuldforderungen belangend, ſoll die Kayſerl. Maj. gedachten Hertzogen, zu Verhütung allerhand mehrer Weiterung und Beſchwerung, ſo hieraus folgen möchte, auch ſonderlich zu Beförderung Ruhe und Einigkeit im H. Reich, und um gemeines Friedens und Nutzens Willen, beyde Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg,

denburg, auch Marggraf Hanß zu Brandenburg, und Hertzog Philipſen zu Pommern zu Ihr. Maj. Commiſſarien verordnen, und ihnen aus Ihr. Kayſerl. Majeſt. Macht Vollnkommenheit, alle Vollmacht, Befehl und Gewalt geben und auflegen, die Partheyen aufs allerfürderlichſt, ſo es geſeyn mag, an gelegene Wahlſtatt zu erfordern, ſie in allen ihren Gebrechen, obbeſtimmte Reſtitution, auch Schuld-Sachen und Forderungen betreffend, nochmahls ſummarie nothdürfftiglich zu verhören, und folgends allen möglichen und äuſſerſten Fleiß fürzuwenden, die in der Güte zu vertragen. Wo ſie auch befinden, daß Hertzog Heinrich den Junckern, vermöge ſeiner unwiderleglichen Brief und Siegel etwas zu thun ſchuldig, alsdann ihn hierin der Billigkeit zu weiſen, und zu vermögen. Im Fall aber, da je die gütliche Vergleichung bey einem oder beyden Theilen entſtünde, alsdann im Nahmen Ihr. Kayſerl. Maj. die Braunſchweig. Junckern ihrer entwendeten Häuſer und Güter alsbald würcklich zu reſtituiren, einſetzen und darin zu ſchützen und zu ſchirmen, auch ſolche gütliche Vereinigung oder würckliche Reſtitution aufs längſt innerhalb drey Monaten den nechſten nach Beſchluß und dato diß Vertrags gewißlich zu verrichten und zu vollnziehen, doch mit Vorbehaltung jedem Theil ſeiner Sprüche und Forderungen, ſo ſie zu und gegeneinander haben möchten, dieſelbigen alsdann nach erfolgter Reſtitution an Orten und Enden zuſuchen und auszuführen, wie ſich gebührt und recht iſt.

§. 27. Es ſollen auch die Kayſerl. Maj. Wir, und die erforderten Chur-Fürſten, Fürſten, obbemeldte Commiſſarien, bey dem ſo ſie zu folge ſolcher Commißion handeln würden, ſo viel ſich gemeinem Land-Frieden und Reichs-Ordnung nach zu thun gebühret, gnädiglich und freundlich ſchützen, ſchirmen und handhaben helffen.

§. 28. Daneben ſoll die Kayſerl. Majeſt. zum fürderlichſten ein ernſtlich Mandat, bey Pön der Acht an Hertzog Heinrichen ausgehen laſſen, die Braunſchweigiſche Herren und Junckern an ihrem Leib, Haab und Gütern, auch inſonderheit ihrem Gehöltze, biß zu ſolchem der Kayſ. Maj. Commiſſarien, endlichem Verhöre, Vergleichung oder Reſtitution nicht zu beſchweren noch ihre Höltzer zu verwüſten.

§. 29. Gleichergeſtalt ſollen die Kayſerlichen obbemeldten vier Chur- und Fürſten als Ihr. Kayſerlichen Majeſtät Commiſſarien auflegen und befehlen, Hertzog Heinrichen und beyde Städt Braunſchweig und Goßlar in ihren Sprüchen und Forderungen gegen einander, auch in der Güte nothdürfftiglich zu verhören, und der Billigkeit nach zu vergleichen, auch Ihr. Kayſ. Maj. ernſtlich Mandat und Inhibition bey Pön der Acht, an Hertzog Heinrichen und beyde Städte alsbald ausgehen laſſen, ihr fürgenommene oder fürhabende Kriegs-Rüſtung abzuſchaffen, und ſich aller thätlichen Handlungen gäntzlich zuenthalten, ſondern ſich gemeldte Kayſerl. Commiſſarien billigen Handlung und Weiſung begnügen zu laſſen, oder ſonſt ihre Sprüche und Forderung anders nicht, als mit ordentlichen Rechten, vermöge des Reichs-Ordnung gegen einander zu ſuchen und auszuführen.

§. 30. Solches alles und jedes, ſo obgeſchrieben, und in einem jeden Articul nahmhafftig gemacht, und die Kayſerl. Maj. anrühret, Sollen ſie in Krafft ihrer Ratification darüber verfertiget, bey Ihren Kayſerl. Würden, und Worten, vor ſich und ihre Nachkommen, ſtät und unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollnziehen, dem ſtracks und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber ietzt oder künfftiglich weder aus Vollnkommenheit, oder unter einigen andern Schein, wie der Namen haben möchte, nichts fürnehmen, handeln oder ausgehen laſſen, noch jemand andern von ihrentwegen zu thun geſtatten.

§. 31. Unangeſehen aller anderer aufgerichter Abſcheid, ſo viel die dieſer Vergleichung in etwas zuwider, oder abbrüchig ſeyn möchten, auch alle Stände des H. Reichs ſammt und inſonderheit bey dieſem Vertrag, Friedſtand und andern Articuln obbegriffen, handhaben, ſchützen und ſchirmen.

§. 32. Und ob einer oder mehr Stände, einem oder mehr anderer einiger geſtalt unter was geſuchten oder fürgewandten Schein das geſchehe, darwider bedrängen, überziehen, beleydigen oder beſchweren würde, (welches ſich doch keines weges zu verſehen) den oder dieſelben ſollen die Kayſerl. Maj. mit und neben dem andern Theil, dem ſo

solches

ſolche Bedrengnis zugefüget und bedrohet würden, mit Ihro Kayſerl. Hülffe, Rath, Fürſchub, Fürderung und würckli- chen Beyſtand, wie Ihrer Kayſ. Maj. Amte nach gebüh- ret, hülfflich erſcheinen, und ſolche Beſchwerung abwenden.

§. 33. Und Wir, der Churfürſt zu Sachſen, Her- tzog Otto Heinrich Pfaltzgraf, Hertzog Hanß Albrecht zu Mechlenburg, und Landgraf Wilhelm zu Heſſen, ꝛc. Be- kennen auch offentlich, daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul, mit Unſern guten Wiſſen und Willen ſeyn fürgenommen, abgehandelt und beſchloſſen, Willigen und verſprechen auch für Uns ſämmtlich und ſonderlich, Unſere Erben und Nachkommen, auch alle diejenigen, ſo Uns in dieſer Kriegs-Ubung zugethan und verwand gewe- ſen, oder noch ſeyn möchten, und dieſen Vertrag anneh- men, dieſelbige Articul ſammt und ſonderlich in Krafft die- ſes Briefs bey Unſern Fürſtlichen Ehren und Würden, in rechten guten treuen, und im Wort der Warheit ſo viel ei- nen jeden betrifft und betreffen mag, wahr, ſtet, feſt, auf- richtig und unverbrüchlich zuhalten, und zu vollnziehen, und dem getreulichen und unweigerlichen nachzukommen und zu geleben, Und darwider keinen Stand in dieſem Ver- trag begriffen, oder der denſelbigen nachmahln annehmen, bewilligen und eingehen würde, unter was geſuchtem Schein das geſchehen möchte, mit der That oder ſonſt einigerley Geſtalt, heimlich oder öffentlich, durch uns ſelbſt oder an- dere von Unſertwegen beſchweren, überziehen, dringen, be- leidigen, oder betrüben, ſondern denen oder die dieſen Vertrag halten, und denſelben nachkommen und geleben werden, wider die, ſo berührten Vertrag nicht halten, oder dem- ſelben zugegen etwas handeln, fürnehmen oder unterſtehen, oder einigen Stand, ſo in dieſem Vertrag begriffen, oder der denſelben auch hernachmals auch bewilligen, und ſich mit gleicher Verpflichtung darein begeben, mit thätlicher Hand- lung oder ſonſten vergewaltigen, überziehen, bedrängen, belaſtigen, beſchädigen, oder einige Beſchwerung zufügen würde, Unſere getreue Hülffe, Rath und Beyſtand, in Krafft des hievor aufgerichteten gemeinen Land-Friedens, Reichs-Ordnung und dieſes Vertrags und Fried-Stands ſämmtlich und ſonderlich thun und leiſten, auch Uns daran

nichts, was dargegen erdacht oder aufgericht wåre, oder kůnfftiglich werden, und Uns hierinnen entheben oder zu ſtatten kommen möchte, irren oder verhindern laſſen, dann Wir alle ſåmmtlich und ein ieder inſonderheit Uns alles desjenigen, ſo dieſem Vertrage zuwider iſt, oder verſtanden, wie das Namen haben, und inſonderheit ausgedeutet werden möchte, welches Wir auch hierinvor ausdrůcklich ſpecificirt geacht haben wollen, keines weges gebrauchen, ſondern daſſelbig alles zu dem Effect vernichtigen und aufgehoben ſeyn ſollen. Wie wir auch daſſelbige hiermit Krafft dieſer Schrifften, ſo fern und weit es dieſem Vertrag und gegenwårtigen Verpflichtungen zuwider ſeyn, und einiger Weiſe verſtanden werden möchte, in beſter beſtåndiger Form gånzlich begeben, und verziehen haben wollen.

§. 34. Damit auch hierin ſo viel deſto weniger auf einigen Theil zu zweiffeln, oder einiger Mißverſtand einreißen möchte, ſo wollen Wir König Ferdinand, und König Maximilian, und dann die hochgedachten geiſtlichen und weltlichen Chur- und Fürſten, als durch die allerſeits dieſe Sache obberührter Geſtalt abgehandelt, uns dermaßen erklåret, und bewilliget haben, Nemlich beyde Könige, vor Uns Unſere Erben und Nachkommen, ſie aber die geiſtlichen Chur- und Fürſten mit Rath und Bewilligung ihrer Thumb-Capitul, Und die weltliche Chur- und Fürſten allbereit vor ſich ihre Erben und Nachkommen unwiderrufflich, daß Wir und Sie ſolche Handlung nicht allein vor Uns ſelbſt, Unſere und Ihre Erben und Nachkommen, auch unſere Königreich Erz- und Stiffte, auch Land und Leute, Unterthanen, Diener und Verwandten, ſo viel uns und dieſelben allerſeits betrifft, alſo halten, und darwider in keine Wege handeln wollen, ſondern auch, wo einiger Theil wider dieſe endliche Vergleichung * (als doch nicht zu hoffen) jetzt oder kůnfftiglich handeln, und den andern Theil mit thåtlicher oder beſchwerlicher Handlung, die geſchehe öffentlich oder heimlich, beſchweren, vergewaltigen oder bedrången wůrde, und auf Erinnerung davon nicht abſtehen wolte, daß Wir und Sie, auch Unſere und Ihre Nachkommen, alsdenn den andern Theil, ſo wider dieſe Vergleichung und Vertrag beſchwe-

* Hieraus erhellet, daß dieſer Vertrag final iſt.

ſchweret, bevortheilt, überzogen oder ſonſt beleidigt würde, und vor Uns und Sie oder Unſern oder Ihren Nachkommen, Einſag und billige Weiſung leiden konte, gegen den andern Theil, ſo daß wie obgemeldt, nicht dulden, ſondern mit thätlicher Handlung fortfahren wolte, nicht allein keinen Rath, Hülff oder Beyſtand leiſten, ſondern auch den andern Theil, ſo wie gemeldt Einſage und Weiſung leiden und nehmen wolte, wider den andern in Krafft des hievor aufgerichteten gemeinen Land-Friedens, Reichs-Ordnungen und dieſes Vertrags und Frieden-Standes Hülff und Beyſtand leiſten wollen, Doch ſoll in alle obgemeldte Wege der Theil, ſo vermeynen wolte, daß dieſer Frieden-Stand durch jemand anders verbrochen, oder dem zuwider gehandelt, mit thätlicher Handlung gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern die Sache zuvor an Uns, auch die Chur- und Fürſten als Unterhändler gelangen laſſen, welche alsbald darauf gütliche Handlung fürnehmen und darüber Erkäntnüß thun, und was durch Uns und dieſelben alſo verglichen oder erkannt, dem ſollen beyde Theile ohne alle Wegerung geleben und nachkommen, und im Fall da es nicht geſchehe, alsdann die Hülff und Beyſtand, wie hieroben allenthalben gemeldt, geleiſtet werden.

§. 35. Und darmit der Verwandnüß und Pflicht halben, damit die obbemeldten Unterhändler der Kayſerl. Maj. zugethan, ſolches ſo viel deſto ungeſcheuter geſchehen möchte, ſo ſollen ſie berührtes Falls ſolcher ihrer Pflicht und Verbündnüß von der Kayſerl. Maj. erlaſſen ſeyn, alſo, daß ſie ungeſcheut deroſelben, ob dieſer Vergleichung halten, und gegen dem Theil, ſo demſelben zuwider, wie obgemeldt, handelte, dem andern Theil unverhindert Beyſtand leiſten mögen, und ſollen, darum die Kayſ. Maj. ſie auch in keinen Ungnaden verdencken, noch ſolches zu Mißfallen von ihnen vermercken ſollen.

§. 36. Wann nun der Churfürſt zu Sachſen, vor ſich ſelbſt und ſeine Miteinigungs-Verwandten, ſolche beſtimmte Capitulation, in allen und ieden ihren Puncten und Articuln gutwillig angenommen, auch zu halten und zuvollnziehen zugeſagt, und dann die Röm. Kayſerl. Maj. dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihrem geliebten Vaterland zu gut, Nutz und Wohlfahrt, die auch gnädiglich bewilligt, und ratificirt,

Innhalt vermöge Ihrer Kayſerl. Maj. darüber verfertigten Ratification, ſo ſeyn demnach des alles, zu wahren und veſtem Uhrkund hierüber drey Vertrags-Brief gleichs Lauts aufgerichtet, und verfertiget, und mit Unſer König Ferdinanden und beyder Churfürſten, zu Mayntz und Pfaltz-Grafs Friderichs, desgleichen des Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg und Hertzog Albrechts in Bayern und ihrer L. und der andern Chur, und Fürſten, als Unterhändler wegen, und dann des Churfürſten zu Sachſen und Landgraf Wilhelms von Heſſen, vor ſich und alle ihre Miteinungs-Verwandten eigenen Händen unterſchrieben, und anhangenden Inſiegeln beſiegelt, und der eine Vertrags-Brief der Röm. Kayſ. Maj. der ander gemeinen Ständen, der dritte bemeldtem Churfürſten von Sachſen und ſeinen Mitverwandten zugeſtellt worden.

Geſchehen zu Paſſau im Funffzehenhundert und zwey und funffzigſten, den andern Tag des Monats Auguſti nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt Unſerer Reich, des Römiſchen im zwey und zwantzigſten, und der andern im Sechs und zwantzigſten Jahren.

Ferdinand.

Daniel Brendel von Homburg.

Melchior Dreſſel Doctor.

Ernſt H. in Bayern Confirmirter.

Albrecht H. zu Bayern.

Moritz Hertzog zu Sachſen, Churfürſt.

Wilhelm Landgraf zu Heſſen.

Hernach

Hernach folget wie und welcher Geſtalt, die Articul, die Religion, auch Friede und Recht belangend, durch die Röm. Kön. Majeſt. ſamt den Churfürſtlichen Geſandten, Erſcheinenden Fürſten und der abweſenden Bottſchafften zu Paſſau allenthalben bedacht und geſtellet worden.

Auf den Articul die Religion, auch Fried und Recht belangend, bedenckt die Römiſ. Königl. Majeſt. ſammt den Churfürſtlichen Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften, das ein beſtändiger Frieden-Stand, zwiſchen den Kayſ. und Kön. Majeſt., den Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, der Deutſchen Nation, biß zu endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion, angeſtelt, auffgericht, und gemacht werde, dergeſtalt, das Kayſer- und Kön. Majeſt. auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des heiligen Reichs, keinen Stand, der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, oder die ſonſt keiner andern öffentlichen verworffenen und durch die Reichs-Abſchiede verdammten Secten anhängig, mit der That gewaltiger Weiſe, oder in andere Wege wider ſein Conſcientz und Willen, von ſeiner Religion und Glauben, dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat, oder in einiger anderen Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion, und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen. Und die ſtreitig Religion nicht anders denn durch freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Chriſtlichen Verſtand, und Vergleichung gebracht werden. Es ſollen auch der itzigen Kriegsübung verwandte, auch ſonſt alle andere Stände, die anderen des heiligen Reichs-Stände Geiſtlich und und Weltlich gleichergeſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung, und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, Landen, Leuten, Renten, Zins, Gülden, Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeſchwert, und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen, auch mit der That oder ſonſt in ungutem auch gegen denſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in allweg, nach laut und Auswei-

weiſung, des heiligen Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und auffgerichten Landfrieden, jeder ſich gegen dem andern, an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen, alles bey Vermeidung der Pön, in jüngſt erneutem Landfrieden begriffen.

Und ſolle auch alles das, ſo mehrgemeldten Frieden-Stand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möcht, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und derhalben von Kayſ. und Königl. Majeſt. auch Chur-Fürſten Fürſten und Ständen, Reſpective gnugſame und notdürfftige Verſicherung, inner- und auſſerhalb dies Vertrags, beſchehen, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obbemeldter Friedeſtand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedeſtandt gemäß zu halten, und zuerzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauff, ungeacht welcher Religion die ſeyn, gebührlich und nothdürfftig Hülff des Rechtens mitzutheilen. Auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Parteyen Eyds zu GOtt, und den Heiligen, oder zu GOtt und auff das heilig Evangelium zu ſchwören, denen ſo ſchweren ſollen, hinfür frey gelaſſen werden.

So viel dann anlangt die Spaltung der Religion zu einem gleichmäßigen Verſtand und Einigkeit, wiederumb zu bringen, Ermeſſen, die Kön. Majeſt. auch der Chur-Fürſten Rethe, die erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften, das die Kayſerl. Majeſt. ſchirſt und innerhalb eines halben Jahrs, ungefehrlich nach Beſchluß und Dato dies Friedſtands und Vertrags, einen gemeinen Reichs-Tag halten, und darinnen ſich mit Chur-Fürſten und Ständen, des Heiligen Reichs, ferner gnädiglich vergleichen ſollen, ob nochmahls durch den Weg eines Generals oder Nationalis Concilii, oder eines Collaquii, oder gemeiner Reichs- oder andere Verſammlung, die ſpaltige Religion- und Glaubens-Sachen, fürgenommen, verglichen und erörtert werden, und das bey derſelben Vergleichung, wie die alsdann, durch die Kayſerl. Majeſt. und gemeine Stände, ſo wohl der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, als des andern Theils,

Theils, fůr nutz und gut bedacht und geſchloſſen wird, månniglich mit Gnaden bleiben ſolle.

Es wird auch bedacht, das zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung dienſtlich ſein ſolte, das bald Anfangs ſolchs Reichs-Tags, ein Ausſchuß, von etzlichen ſchiedlichen, verſtåndigen Perſonen beyder Religionen in gleicher Anzahl geordnet wůrde, die Befehlich håtten zu berathſchlagen, welcher maßen ſolche Vergleichung am fůglichſten möcht fůrgenommen werden. Doch den Chur-Fůrſten ſonſt des Ausſchuß halben, an ihrer Hoheit unvergreifflich.

Da aber die Vergleichung, auch durch derſelben Weg keinen wůrde erfolgen, daß alsdenn nichts deſtoweniger, obgemeldter Friede-Stand bey ſeinen Kråfften biß zu endlicher Vergleichung beſtehen und bleiben ſolle.

So viel aber die Vergleichnis der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zuerhalten, desgleichen Pråſentation der Beyſitzer, und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft, wird bedacht, da etwas beſchwerlichs oder bedencklichs ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt ereugen, Dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Ständе Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, das die beſtåndiglich nicht, denn wiederumb durch die Kayſerl. Majeſt. und gemeine Stånde ingemein, oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldts Cammer-Gerichts, oder aber ſonſt, mit den andern fůrgewandten Beſchwehrungen, möge geendert und erlediget werden. Da denn die Königl. Majeſt. ſammt der Chur-Fůrſten Geſandten, erſcheinenden Fůrſten und der abweſenden Bottſchafften erbötig und willig ſeyn, alle vermůgliche Forderung zu erzeigen, damit in Religion-Sachen, kein Theil, ſich des Uberſtimmens, vor dem andern zu befahren, auch Partheyligket verhůtet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerl. Cammer-Gerichte nicht ausgeſchloßen, auch andere Beſchwehrungen, wo einige befunden wůrden, der Billigkeit nach abgewendet, und dis auff neheſtem Reichs-Tage, abgehandlet werde.

Es wollen auch die Königl. Majeſt. ſammt der Chur-Fürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften, bey der Kayſerl. Majeſt. freundlich und unterthäniglich anſuchen und bitten, daß Ihr Kayſerlich Majeſt. die nothwendigſten Puncten, und darunter den Articul die Präſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerl. Cammer-Gericht, wie oblaut, nicht ausgeſchloßen werden, aus Vollkommenheit Ihrer Kayſerlichen Majeſt. Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollen.

V. RELI-

V.
RELIGIONS-
Frieden,

extrahirt

Aus den

Reichs-Abſcheidt,

Aufgerichtet

zu Augſpurg den 25. Septembris

1555.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. König Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützelburg und Wirtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lauſitz, Gefürſteter Graf zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kiburg, und Görtz ꝛc. Land-Graf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. bekennen öffentlich und thun kund allermänniglich, Nach dem die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, Unſer lieber Bruder und Herr, aus hochdringenden bewegenden Urſachen, fürnemlich aber darum, dieweil Ihro Majeſtät befunden, daß des Heiligen Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchieden, mit beſambten, gnädigem, getreuen und ernſtlichen durch Ihro Liebden und Kayſerlichen Majeſtät Unſern, und des Heil. Reichs Stände und Glieder, fürgewendten Fleiß, Mühe und Arbeit,

Ferdinandus Dei gratia, Rex Romanorum ſemper Auguſtus, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ Groaotiæ Sclauoniæ Rex, Infans Hiſpaniæ Archi Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Lucemburgiæ & Wirtenbergæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Princeps Sueuiæ, Marchio Sacri Romani Imperii Burgouiæ, Morauiæ, Superioris & Inferioris buſatiæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Feterris, Kyburgi & Goritiæ, Landgrauius Alſatiæ, Dominus Marchiæ Sclauoniæ Portus Naonis & Salinarum etc. Teſtamur & vniuerſis ac ſingulis notum facimus. Poſtquam Sacra Cæſarea Maieſtas, Frater noſter Dilectiſſimus ac Dominus, ex cauſſis prægnantibus, hac vero præcipua, quod ſua Maieſtas cognouit, curam & laborem â ſua Dilectione, Nobis & ſacri Romani Imperii Statibus ac Membris in Sacri Imperii Conſtitutionibus, Ordinationibus & Receſſibus, ſimultanee, clementiſſime, fideliter ac ſedulo impenſum, fructum ac effectum, prout id ſumma exigit neceſſitas, exoptatum, hactenus non obtinuiſſe, multas præterea ſimultates & motus in Sacro Imperio eſſe

bißher die begehrte und gewünſchte Frucht und Wirckung, wie es die hohe Nothdurfft recht erfordert, nicht erlanget, auch ſich viel Widerwertigkeiten und Unruhe im Heil. Reich zu getragen: Zu dem der Juſtitien halb, auch in andre Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät Unſer und des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, alten Gewohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrichtigkeiten, Beſchwerden, Mängel und Gebrechen fürgefallen und eingeriſſen, ein gemeinen Reichs-Tag, auf die hievor zu Paſſau gepflogen Handlung und Vertrag, durch Ihro Liebden und Kayſerlichen Majeſtät und Unſere gnädige Beförderung, auch im Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät obliegenden und tragenden Ambts auf den 16. Tag des Monaths Auguſti verſchienenes 53. Jahrs, der wenigen Zahl, in Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät, Unſer und des Heiligen Reichs-Stadt Ulm ausgeſchrieben, obgeſetzt und fürgenommen, auch des endlichen Vorhabens geweſen, ſolchen angeſetzten Reichs-Tag vermittelſt Göttlicher Hülffe,

ſubortos; Circa Iuſtitiam quoque in aliis ſuæ Dilectionis & Cæſareæ Maieſtatis, Noſtris & Imperii Iuribus, Prærogatiuis, Ordinationibus, Statutis, Conſuetudinibus ac Obſeruantiis, impedimenta varia exorbitantia, Grauamina & Defectus accidiſſe atque irrepſiſſe, Comitia vniuerſalia, ad Tractatus & Pacem Paſſauiæ quondam conditam, ſuæ Dilectionis & Cæſareæ Maieſtatis, Noſtraque clementi Promotione, vigore quoque & ſuaſu ſuæ Dilectioni & Cæſareæ Maieſtati incumbentis Officii, in ſuæ Dilectionis & Cæſareæ Maieſtatis, Noſtra & Sacri Imperii Ciuitate Ulma die XVI. Auguſti anni MDLIII. prælapſi edixerit atque conſtituerit, certo ſibi perſuadens, fore, ut, auxiliante Diuina Gratia, hiſce Comitiis Ipſius perſona præſens intereſſe poſſet. Quumque Electorum Delegati Conſiliarii, Principes & Status quidam Sacri Imperii præſentes, quidam vero per Legatos ſuos ſufficienti Mandato inſtructos comparuerint, Noſque vna cum illis tam de argumentis maxime neceſſariis, quam de Conſultationum habendarum modo, recoluerimus, ſtatim ſub initium, prout etiam in aliquot ante hac ha-

Hülffe, ſelbſt eigner Perſon gewißlich zu beſuchen, und fürgehen zu laſſen und als der Churfürſten geordnete Räthe, etliche Fürſten und Stände des Heil. Reichs eigner Perſon, und etliche durch Ihre Bottſchafften mit vollkommenen Gewalt bey uns gehorſamlich erſcheinen, und Wir Uns mit Ihnen an welchen Puncten an meiſten gelegen, und welchergeſtalt die Berathſchlagung fürzunehmen, zu förderſt erinnert; Hat ſich gleich alsbald, wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tagen, erfunden, daß der Articul der Spaltigen Religion, daraus nunmehro eine gute Zeit allerhand Unruhe, Unfall und Wiederwertigkeit im Heiligen Reich Teutſcher Nation erfolgt, unter andern daß des Heil. Reichs beſchwerlichen Obliegen, nochmahls der fürnehmſte, trefflichſt und hochwichtigſt, an dem allen Ständen und Unterthanen zum höchſten gelegen, unerlediget für ſtünde. Daraus dann der Chur-Fürſten Räthe, die erſcheinende Fürſten, Stände, Bottſchafften und Geſandten, auf unſer Propoſition dieſes Reichs-Tags Ihnen gnädiglich fürgehalten, zu förderſt

bitis Comitiis, apparuit, Articulum contentioſæ Religionis, varios motus & ſimultates Sacro Imperio Germanicæ Nationis ſuſcitantem, inter alia Imperii Grauamina tanquam præcipuum, grauisſimum atque arduum, qui omnes omnino Ordines æque ac ſubditos præprimis attineret, indeciſum manſiſſe; Electorum itaque Conſiliarii, Principes & Status præſentes, abſentiumque Agentes & Legati, ad Noſtram, in inſtantibus Comitiis, Propoſitionem clementer factam, ſuffragati ſunt, ut arduus hiſce articulus ante omnia expendatur atque componatur. Sed quum in præliminio ſtatim ſuſcipiendæ Deliberationis aduerteretur, ob pondus & prolixitatem horum Tractatuum, articulos cardinales & Negotia ſacram Fidem noſtram, Ceremonias & ritus Eccleſiaſticos, concernentium, finalem Articuli huius compoſitionem tam exiguo tempore, vix ſperare poſſe; præterea omnes fere occaſiones, motus turbasque bellicas communem ſacri Imperii tranquillitatem euertentes, ſacro Imperio Germanicæ Nationis minari videantur, vnde, niſi Pax ſtabilis eiusque executio & exercitium in Sacro Imperio condita præueniat,

dieſen hochwichtigen Articul fürzunehmen, und zu handeln wohl bedacht geweſen. Als ſich gleich alsbald in der Berathſchlagung eräugt, daß um Gröſſe und Weitläufftigkeit dieſer Tractation über die Haupt-Articul und Sachen unſers Heil. Chriſtl. Glaubens, Ceremonien und Kirchen-Gebräuchen, die endliche Vergleichung, dieſes trefflichen Articuls, in weniger Zeit nicht wohl zu finden, und dann alle Gelegenheit ſich dermaßen anſehen laſſen, daß noch wohl allerhand Unruhe und Krieges-Empörungen, dadurch gemeine Sicherheit zerſtöhret werde, im Heil. Reich Teutſcher Nation entſtehen, dadurch auch, wo nicht zuvor ein beſtändiger Fried, Execution, und Handhabung deſſelbigen im Heil. Reich auffgerichtet, die Stände und Bottſchafften, von ſolcher fürgenommenen heilſamen Tractation und Berathſchlagung wohl abgehalten, oder verhindert werden mögen. So iſt durch die Stände, Bottſchafften und Geſandten, aus itzterzehlten Bedencken und erheiſchender Noth, für rathſam, fürträglich und nothwendig angeſehen, auch uns in Unterthänigkeit vermeldet, daß die Tractation dieſes

Ordines ac Legati ab eiusmodi ſuſcepto ſalutari negotio ac Conſultatione arcerentur ac impedirentur. Statibus itaque, Nunciis ac Legatis, intuitu illorum & exigentis neceſſitatis, conſultum, conducibile ac neceſſarium viſum, Nobisque etiam ſubmiſſe relatum eſt, ut Tractatio huius articuli Religionis in alium diem commodum differatur. Quapropter articulum Pacis, qua ratione communis quies & ſecuritas in Germanica Natione reparanda, adſtruenda & conſeruanda, inter Electores itidem Principes ac Status mutua ac integerrima amicitia ſtabilienda, quo omne detrimentum, damnum ac exitium protinus auertantur, Cæſarea Maieſtas, frater Noſter dilectiſſimus ac Dominus, Nos & Status Imperii cætera Imperii Germanici negotia eo melius, ſecurius ac fructuoſius, durantibus adhuc Comitiis, aut alio quodam tempore tractaturi, deliberandum duximus. Quamuis itaque in Comitiis anterioribus Tractatus de Pace Publica ſuſcepti, deliberati, correcti, & generaliter ſtabiliti ſint, quorum vigore, in Sacro Romano Imperio, tranquillus, ut ſperabatur, ſtatus cuſtodiretur. Verum, experien-

dieſes Articuls der Religion, biß auff andere gelegene Zeit einzuſtellen, und haben demnach den Articul des Friedens, wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen, zu erbauen und zu erhalten, wie auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, ein gut Vertrauen gegen einander zuſetzen dadurch ferner Nachtheil, Schaden und Verderben abgewendet werden, auch die Kayſerliche Majeſtät unſer lieber Bruder und Herr, Wir und Sie, die Stände des Reichs, in geliebten Frieden, andre mehrfaltige Obliegen des Reichs Teutſcher Nation ſo viel deſto ſtattlicher, ſicherer und fruchtbarlicher, bey noch währenden Reichs-Tage, oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten, in Berathſchlagung gezogen. Wiewohl nun auf vorigen Reichs-Tägen der Land-Fried fürgenommen, erwogen, gebeſſert, und in gemein aufgerichtet, dadurch im Heil. Reich verhoffentlichen friedlich Weſen zu erhalten, ſo hat doch die Erfahrnüß nach der Hand mit ſich bracht, daß derſelbige aufgerichtete Land-Fried, und die darin verordnete Handhabung, Unruhe und Empörungen zu verhüten,

tia teſte, Pax illa publica, & in ea conſtituta executio arcendis motibus & turbis haut fuit ſufficiens, in modo aſſiſtendi etiam, qua ſcilicet ratione Collimitanei & Vicini læſis ſuccurrere deberent, peculiaria Grauamina ac obſtacula acciderunt. Nos itaque Ordines, eorumque Legatos adhortati ſumus, ut defectus Pacis Publicæ ex antea geſtis & imminentibus rebus exacte perpendant, mediaque excogitent, quæ ad certam ac ſtabilem Executionem & Conſeruationem Pacis Publicæ ducerent; Et vtrum melioratione Conſtitutionum hactenus emanatarum, in dictis defectibus, aut alio quouis modo ſalutari caueri poſſit, quo turbatoribus obex poneretur, communem tranquillitatem amplius non turbandi; Obedientes vero ſolamen ac fiduciam caperent, vnde ſibi auxilium ac liberationem indubitato polliceri poſſent. His ita de Pace condenda præmeditatis Electorum Conſiliarii, Principes præſentes, Statuum legati & Nuncii, ex antea geſtis & Experientia illico recordati ſunt; Siquidem in omnibus, ante triginta & amplius abhinc annos, celebratis Imperii Comitiis, aliisue pluribus particularibus Con-

hüten, nicht genugſam, und ſich auch des Zuziehens hal- ben, wie die Anſtoßende und Benachbarte den Beleidigten zu Hülffe kommen ſolten, ſon- derliche Beſchwehrungen und Verhinderunge zugetragen: Derowegen Wir Sie, die Stände und Bottſchafften, erſuchet und vermahnet, etli- che Mängel des Land-Frie- dens aus begegneten, und noch vor Augen ſtehenden Dingen ſtatlich zu erwegen, und auf Mittel zu gedencken, dadurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen, und ob ſolche Beſſerung der hie- bevor darüber aufgerichten Conſtitutionen, in angezo- genen Mängeln, oder in an- dre erſprießliche Wege ver- ſehen werden möchte, damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten, den gemeinen Frie- den zu betrüben, und die Ge- horſame einen Troſt wüſten, wann ſie vergewaltiget wer- den wolten, daß Ihnen ge- wiſſe Hülffe und Rettung beſchehen wird. In ſolcher fürgezogenem Berathſchla- gung des Friedens, haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnüß und denjenigen, ſo hievor fürgangen, der Chur-Fürſten Räthe, erſchei- nende Fürſten, Stände, Bott-

uentibus de communi, per- ſeueratura & conſtanti Pace, inter ſacri Romani Imperii Status, ratione contentioſæ religionis ſtatuenda, diuerſi- mode tractatum & delibera- tum ſit, deſuperque induciæ aliquoties inſtitutæ, quæ ta- men pro conſeruanda Pace nunquam ſufficientes exti- tere, ſed, iis non attentis, Im- perii Ordines nihilominus in vlterioribus inter ſe diſſidiis ac diffidentiis permanſere, ex quibus non exigua proma- narunt incommoda. Niſi igitur durantibus Religionis diſſidiis plenaria tractatio & Negotiatio Pacis in cauſſa v- triusque Religionis & pro- fanis vel ciuilibus inſtitua- tur, omnimodoque articulus iſte ita disponatur, & com- ponatur, ut vtraque pars Re- ligionum poſtea nominan- darum ſcire poſſit, quid tan- dem pars altera ab altera ſibi polliceri debeat, quia Status & ſubditi conſtantiorem & certiorem ſecuritatem non ſperant, ſed continuo de in- tolerabili euenturo periculo dubii hærere debent. Tol- lendo igitur haſce conſidera- biles incertitudines, anxios re- conciliando ſtatuum & ſub- ditorum animos & quietem mutuamque confidentiam Germanamque Nationem, di- lectam noſtram patriam, ab

Bottſchafften und Geſandten erinnert; Dieweil auf allen, von 30. oder mehr Jahren, gehaltenen Reichs-Tägen, und etlichen mehr particularen Verſammlungen, von einen gemeinen beharrlichen und beſtändigen Frieden

extrema diſſipatione & interitu vindicando: Nos cum Electorum Conſiliariis & Deputatis, præſentibus Principibus ac Statibus, abſentium vero Nuntiis & Legatis, atque ipſi viciſſim Nobiscum conuenimus & tranſegimus.

zwiſchen des Heil. Reichs-Ständen der ſtreitigen Religion halben aufzurichten, vielfältig gehandelt, gerathſchlaget und etliche mahl Friedens-Stände aufgerichtet worden, welche aber zu Erhaltung des Friedens niemahls gnugſam geweſen, ſondern deren unangeſehn, die Stände des Reichs für und für in Wiederwillen und Mißtrauen gegen einander ſtehen blieben, daraus nicht geringer Unrath ſeinen Urſprung erlangt. Woſern dann in währender Spaltung der Religion ein ergäntzte Tractation und Handelung des Friedens, in beyder der Religion Profan- und weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird, und in allewege dieſer Articul dahin gearbeitet und verglichen, damit beyderſeits Religionen hernach zu vermelden, wiſſen möchten, was einer ſich zum andern endlich zu verſehen, daß die Stände und Unterthanen ſich beſtändiger und gewiſſer Sicherheit nicht zu getröſten, ſondern für und für ein jeder in unträglicher Gefahr, zweyffentlich ſtehen müſte; Solche nachdenckliche Unſicherheit aufzuheben, der Ständen und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu ſtellen, die Teutſche Nation, unſer geliebtes Vaterland, vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten, haben Wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthen und Geordneten, erſcheinenden Fürſten und Ständen, der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und Sie hinwieder ſich mit Uns vereiniget und verglichen:

I.

Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, daß hinführo niemands, wes Würden, Standes oder Weſens der ſey, um keinerley

I.

Statuimus itaque & ordinamus, volumus & mandamus, ut nemo imposterum, cuiuscunque dignitatis, ſtatus aut conditionis ſit, ob cauſ-

Urſache willen, wie die Nahmen haben möchten, auch in was geſuchten Schein das geſchehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, auch darzu für ſich ſelbſt, oder Jemandes andern von ſeinet wegen nicht dienen, noch einig Schloß, Stadt, Marckt, Befeſtigung, Dörfer, Höfe, Weyler, abſteigen, oder ohn des andern Willen mit gewaltiger That und freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege beſchädigen, noch iemands ſolchen Thätern Rath, Hülff und in kein ander Weiſe Beyſtand oder Fürſchub thun, auch ſie wiſſentlich und gefährlich nicht beherbergen, behauſen, ätzen, träncken, enthalten oder gedulten, ſondern ein jeder dem andern mit rechter Freundſchafft und Chriſtlicher Liebe meinen, auch kein Stand noch Glied des Heil. Reichs dem andern, ſo an gebührenden Orten Recht leyden mag, den freyen Zugang der Proviant, Nahrung, Gewerbe, Renth, Gült, einkommen, abſtricken, noch aufhalten, ſondern in allewege die Kayſerliche Majeſtät und Wir alle Stände, und hinwiederum die Stände die Kayſerliche Majeſtät und

ſam etiam quamlibet quomodocunque etiam nominandam & quocunque prætextu id fiat, alterum inuadere, armis aggredi, ſpoliare, capere & infeſtare, obſidere, neque ad id per ſe, vel per alium nomine ſuo auxilium ferre neque vllam arcem, ciuitatem, oppidum, munitionem, pagum, villam inuadere & ſine alterius voluntate auſu violento temerarie occupare vel periculoſe per incendium, vel alios modos deuaſtare, nec vlli talium facinoroſorum conſilium, auxilium, aut quouismodo patrocinium præſtare, eosue ſcienter ac periculoſe non habitare, aut domo ſuſcipere, cibum potumue præbere, celare aut detinere audeat, ſed vnusquisque alterum vera amicitia & Chriſtiana charitate proſequatur, neque vllus ſtatus aut Membrum Sacri Imperii alteri, qui competente loco ſe Iuſtitiæ ſubmittere pronus eſt, liberam commeatus aduectionem, victum, negotiationem, reditus, cenſus ac prouentus intercipiat aut detineat, ſed omnimodo Cæſarea Maieſtas & Nos, omnes Ordines, viciſſim vero & Ordines Cæſaream Maieſtatem & Nos, & alter ſtatus alterum in ſubſequenti hac religionis ac communi Conſtitutione Pa-

uns,

Uns, auch ein Stand den andern bey dieſer nachfolgenden Religions- auch gemeinen Conſtitution des aufgerichten Land-Friedens alles Inhalts, bleiben laſſen ſollen.

II.

Und damit ſolcher Fried auch den ſpaltigen Religion halben, wie aus hiebevor bemeldten und angezogenen Urſachen die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutſcher Nation erfordert, deſto beſtändiger zwiſchen der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät, Uns, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, Teutſcher Nation, angeſtellet, aufgerichtet und erhalten werden möchte; So ſollen die Kayſerliche Majeſtät, wie auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand des Reichs, von wegen der Augſpurgiſchen Confesſion und derſelbigen Lehr, Religion und Glaubens halben, mit der That gewaltiger Weiß überziehen, beſchädigen, vergewaltigen, oder in ander Wege wieder ſeine Conſcienz, Wiſſen und Willen von dieſer Augſpurgiſchen Confeſſions Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, ſo ſie auffgerichtet, oder nach-

cis Publicæ iuxta omnimodam continentiam perſiſtere eademque frui permittere debent.

II.

Atque ut pax talis etiam quoad diſſidentem Religionem, quemadmodum ex ſuperius mentionatis ac recenſitis rationibus ſumma neceſſitas Sacri Imperii Germanicæ Nationis poſtulat, eo ſtabilius inter Romanam Cæſaream Maieſtatem, Nos & Electores ac Principes ac Status Sacri Imperii, Germanicæ Nationis, conſtitui, edi & conſeruari posſit: ſic Sacra Cæſarea Maieſtas, Nos & Electores ac Principes Sacri Imperii nullum Statum Imperii intuitu Auguſtanæ Confesſionis eiusdemque doctrinæ Religionis ac fidei de facto violenter inuadere, lædere ac opprimere, alioue modo contra conſcientiam, ſcientiam ac voluntatem ab hac Auguſtanæ Confesſionis Religione, fide, Eccleſiaſticis ritibus, Ordinationibus & ceremoniis, quas inſtituerunt, vel impoſterum inſtituere intendunt, in ſuis Principatibus, regionibus ac Dominiis compellere aut per Mandata aut alium quemuis modum grauare ac contemnere debe-

mahls aufrichten möchten, in ihren Fürſtenthumen, Landen und Herrſchafften bringen, oder durch Mandat, oder in einer andern Geſtalt beſchwehren oder verachten, ſondern bey ſolcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihre Haab, Gütern, Liegend und Fahrend, Land-Leuten, Herrſchafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, ruhlich und friedlich bleiben laſſen, und ſoll die ſtreitige Religion nicht anders, dann durch Chriſtl. freundliche Mittel und Wege, zu einhelligen Chriſtlichen Verſtand und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayſerlichen und Königlichen Würden, Fürſtlichen Ehren, wahren Worten und Poen des Land-Friedens.

mus, ſed potius talem religionem, fidem, ritus ac ordinationem & Ceremonias cum poſſeſſionibus & bonis mobilibus ac immobilibus, regionibus, ſubditis, dominiis, ſuperioritatibus, iurisdictionalibus & Iuribus quiete ac pacifice relinquere, nec debet aliter contentioſa religio, quam Chriſtianis, amicabilibus ac pacificis mediis & viis ad vnanimem Chriſtianum aſſenſum & concordiam reduci, & hæc omnia in vim Cæſareæ ac Regiæ dignitatis fidei principalis & per verba veritatis, vulgariter Waren Worten, & ſub pœna Pacis publicæ.

III.

Dargegen ſollen die Stände, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion verwand, die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, Uns, und Chur-Fürſten, Fürſten und andere des Heil. Reichs-Stände, der alten Religion anhängig, Geiſtliche oder Weltliche, ſamt und mit Ihren Capitul, und anderen Geiſtlichen Standes, auch ungeachtet, ob und wohin Sie ihre Reſidenß verrückt oder gewendet hätten (doch daß es mit Beſtellung der Miniſterien gehal-

III.

Pariformiter Status Auguſtanæ Confeſſionis Romanam Cæſaream Maieſtatem, Nos & Electores, Principes aliosque ſacri Imperii Status veteri Religioni adhærentes, Eccleſiaſticos & ſeculares, vna cum eorum Capitulis, & aliis, qui Eccleſiaſtici ſtatus ſunt (etiam non conſiderato, an & ad quem locum Reſidentiam transtulerint) ſaluo tamen, ut in conſtituendis miniſteriis obſeruetur ordo, vigore deſuper particularis poſiti articuli reciproce in

gehalten werde, wie hie unten darvon ein ſonderlicher Articul geſetzt) gleicher Geſtalt bey Ihrer Religion Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, Liegend und Fahrend, Landen, Leuten, Herrſchafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Renten, Zinſen, Zehenden, unbeſchwert bleiben, und ſie derſelbigen friedlich und ruhiglich gebrauchen, genießen, unweigerlich folgen laſſen, und getreulichen darzu verholffen ſeyn, auch mit der That, oder ſonſt in Unguten gegen denſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in alle Wege, nach Laut und Ausweiſung des Heil. Reichs Rechten, Ordnungen Abſchieden, und aufgerichten Land-Frieden, jder ſich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen; Alles bey Fürſtlichen Ehren, wahren Worten, und Vermeidung der Pön in den aufgerichten Land-Frieden begriffen.

ſua religione, fide, Eccleſiarum ritibus, Ordinationibus, ac Ceremoniis, vti & poſſeſſionibus, bonis immobilibus & mobilibus, Prouinciis, ſubditis, Dominiis, ſuperioritatibus iurisdictionalibus, reditibus, Cenſibus & Decimis ſine grauamine permanere iisque pacifice ac quiete vti frui citra vllum impedimentum permittant, fideliterque ad hoc adiuuent, neque via facti alioue illicito modo contra illos quicquam attentent, ſed omnimode iuxta Sacri Imperii Leges, Ordinationes, Receſſus & Conſtitutionem Pacis publicæ vnusquisque aduerſus alterum ordinaria competente Iuris via contentus eſto: Omnia in vim fidei, principalis dignitatis & per vera verba ſub pœnis euitandis in Conſtitutione Pacis Publicæ comprehenſis.

IV.

Doch ſollen alle andere, ſo obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig, in dieſem Frieden nicht gemeinet, ſondern gäntzlich ausgeſchloßen ſeyn.

IV.

Attamen cæteri omnes, qui alteri prænominatarum harum binarum Religionum non ſint adhærentes, ſub hac pace, non comprehenſi, ſed plane excluſi eſſe debent.

V.

Und nachdem bey Vergleichung dieſes Friedens

V.

Quandoquidem etiam in Transactione hac pacifica

Streit

Streit fürgefallen, wo die Geiſtlichen einer oder mehr von der alten Religion abtreten würden, wie es der von Ihnen biß daſelbſthin beſeſſenen und eingehabten Ertz⸗Bißthum, Prälaturen, Beneficien halber gehalten werden ſoll, weſſen ſich aber beeder Religion⸗Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben Wir in krafft Hochgedachter Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung erkläret und geſetzt, thun auch ſolches hiermit wiſſentlich, alſo, Wo ein Ertz⸗Biſchoff, Biſchoff, Prälat, oder ein anderer Geiſtl. Standes, von unſer alten Religion abtreten würde, daß derſelbig ſein Ertz⸗Bißthum, Bißthum, Prælatur, und andere Beneficien, auch damit alle Früchte und Einkommen, ſo er davon gehabt, alsbald ohn einige Wiederung und Verzug, iedoch ſeinen Ehren ohnnachtheilig, verlaſſen, auch den Capituln, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen⸗ und Stifft⸗Gewohnheiten zugehöret, ein Perſon der alten Religion verwand zu wählen, und zu ordnen zu gelaſſen ſeyn, welche auch ſambt der Geiſtl. Capituln und anderen Kir-

Controuerſia mota fuerit, ſi Eccleſiaſticorum vnus aut plures a veteri Religione receſſuri ſint, quidnam ratione illorum, eo vsque poſſeſſorum ac detentorum Archi-Epiſcopatuum, Prælaturarum & Beneficiorum ſtatuendum foret, ſuper quo vero Religionis puncto partes concordare non potuerunt: Sic Nos, vigore plenitudinis poteſtatis a dicta Cæſarea Maieſtate Nobis conceſſæ, declarauimus & conſtituimus, idque in præſenti ſcienter agimus hoc modo: Quatenus aliquis Archi-Epiſcopus, Epiſcopus, Prælatus aliusue quispiam Ordinis Eccleſiaſtici a Noſtra antiqua Religione defecerit, ut is ſuum Archi-Epiſcopatum, Epiſcopatum, Prælaturam & alia Beneficia ac ſimul fructus omnes & prouentus, quos inde habuit, in continenti, citra vllam contradictionem & moram, ſaluo tamen & illæſo eius honore, dimittere atque Capitulis, iisque quibus de iure communi, aut Eccleſiaſtica vel Religionis conſuetudine competit, alium antiquæ Religioni addictum eligere & ordinare integrum permaneat, qui etiam, vna cum Eccleſiaſticis Capitulis, aliisque Eccleſiis apud Collegiatarum Eccleſiarum funda-

chen,

chen, bey der Kirchen und Stifft Fundationen, Electionen Præſentationen, Confirmationen, altem Herkommen Gerechtigkeiten und Gütern, Liegend und Fahrend, unverhindert und friedlich gelaſſen werden ſollen, doch künfftiger, Chriſtlcher, freundlicher, und endlicher Vergleichung der Religion unvergreifflich.*

tiones, electiones, præſentationes, confirmationes, antiquas obſeruantias, Iuriſdictionalia ac bona immobilia ac mobilia, absque impedimento quiete relinqui debent, attamen citra præiudicium futuræ chriſtianæ, amicabilis & finalis compoſitionis ſuper Religione.

VI.

Dieweil aber etliche Stände und derſelben Vorfahren etliche Stifft, Clöſter, und andere Geiſtliche Güther eingezogen, und dieſelbigen zu Kirchen, Schulen, milden und andern Sachen angewendet, ſo ſollen auch ſolche eingezogne Güter, welche denjenigen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, und Reichs-Stände ſeynd nicht zu gehörig, und deren Poſſeſſion die Geiſtlichen zur Zeit des Paſſauiſchen Vertrags, oder ſeithero nicht gehabt, in dieſen Friedens-Stand mit begriffen und eingezogen ſeyn, und bey der Verordnung, wie es ein jeder Stand mit obberührten, und allbereit verwandten Gütern gemacht,

VI.

Quum autem Status quidam eorumue Anteceſſores quædam Collegia, Monaſteria, aliaque bona Eccleſiaſtica occuparunt, illaque ad templa, ſcholas & pios, aliosue vſus applicarunt. Sic etiam ea occupata bona, quæ ad eos, qui Imperio immediate ſubditi, & Imperii ſtatus ſunt, non pertinent, ac quorum poſſeſſionem Eccleſiaſtici in pace Paſſauienſis transactionis, vel hactenus non habuerunt, in hac pace comprehenduntur & includuntur & in ea ordinatione, quam quisque Status de occupatis præmentionatis, & iam applicatis bonis fecerit, permanebunt, & Status illi, ratione talium bonorum, neque in-

* Dieſes wird der Geiſtlichen Vorbehalt genennet, was deshalber vorgegangen, S. in Hiſtorie der Religions-Beſchwerden *I. Th. II. C.* §. 37. u. f. Solches iſt durch den Weſtphäliſchen Frieden *art. V.* §. 15. auch auf die Proteſtanten extendiret worden.

macht, gelaſſen werden, und dieſelbe Stände werde in- noch auſſerhalb Rechtens zu Erhaltung eines beſtändigen ewigen Friedens, nicht beſprochen noch angefochten werden; Derhalben befehlen und gebiethen wir hiemit, und Krafft dieſes Beſcheidts der Kayſerlichen Majeſtät Cammer, Richtern und Beyſitzern, daß ſie dieſer angezogenen und verwandter Güter halben, keine Citation, Mandat, und Proceſſ erkennen und decerniren ſollen.*

dicialiter neque extraiudicialiter, pro obtinenda ſtabili ac in perpetuum duratura pace, conueniuntor aut interpellantor. Mandamus itaque & iubemus, vigore huius Receſſus, Cæſareæ Maieſtatis Cameræ Præſidi & Aſſeſſoribus ut ratione horum occupatorum & applicatorum bonorum nullam citationem, Mandatum, vel Proceſſus decernant.

VII.

Damit auch obberührte beyderſeits Religions-Verwandte, ſo vielmehr in beſtändigen Frieden, und guter Sicherheit, gegen und mit einander ſitzen und bleiben mögen, ſo ſoll die Geiſtliche Jurisdiction (doch den Geiſtlichen Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, Collegien, Clöſtern und Ordens-Leuten, an ihren Renten, Gült, Zinß und Zehenden, weltlichen Lehnſchafften, auch andern Rechten und Gerechtigkeiten, wie obſtehet, unvergriffen) wieder die Augſpurgiſche Confesſion, Religion, Glauben, Beſtellung der Miniſterien, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, und Ceremonien, ſo Sie aufgerichtet oder aufrich-

VII.

Vt etiam vtrique Religioni adhærentes eo magis in ſtabili pace & bona ſecuritate inter ſe & ſimul cohabitare & permanere poſſint, ideo Eccleſiaſtica Iurisdictio (attamen Eccleſiaſticorum Electorum, Principum, Statuum, Collegiorum & Monaſteriorum reditibus, prouentibus, cenſibus & Decimis, ſecularibus feudis, cæterisque Iuribus ac Iurisdictionalibus, vti ſuperius dictum, ſaluis) aduerſus Auguſtanam Confesſionem, Religionem, Conſtitutiones & Miniſtros Eccleſiaſticos, ritus, ordinationes, & ceremonias inſtitutas ſiue inſtituendas, vsque ad finalem Religionis compoſitionem non exerceatur,

* Weſtphäl. Friede *art. V. §. 25.*

aufrichten möchten, biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, ſondern derſelbigen Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien, wie hievon nachfolgends ein beſonderer Articul geſetzt, ihren Gang gelaſſen, und kein Hinderniß, oder Eintrag dadurch beſchehen, und alſo hierauf wie obgemeldet, biß zu endlicher Chriſtl. Vergleichung der Religion, die Geiſtl. Iurisdiction ruhen, eingeſtellt und ſuſpendiret ſeyn und bleiben; aber in andern Sachen und Fällen, der Augſpurgiſchen Confeſſion Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuche, Ordnungen, Ceremonien, und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend, ſoll und mag die Geiſtliche Iurisdiction, durch die Ertz-Biſchoffe, Biſchoff, und andere Prälaten, wie deren Exercitium in einem jeden Ort hergebracht, und Sie in deren Ubung, Gebrauch und Poſſeſſion ſeynd, hinführo, wie bißher unverhindert exerciret, geübt und gebraucht werden.

ſed illi Religioni, fidei, ritibus, ordinationibus, ceremoniis & conſtitutionibus Miniſtrorum, ſicuti poſtea particularis de hoc articulus ponetur, curſus ſuus relinquatur liber, nullumque impedimentum aut obſtaculum iniiciatur, atque ita, ſicuti dictum eſt, vsque ad finalem chriſtianam compoſitionem Religionis Eccleſiaſtica iurisdictio quieſcere atque ſuſpenſa eſſe ac manere debeat. At vero in aliis cauſis & caſibus Confeſſionem Auguſtanam, Religionem, fidem, ritus, Ordinationes & Eccleſiaſticas Ceremonias ac Conſtitutiones Miniſtrorum non concernentibus, debet ac poteſt Eccleſiaſtica Iurisdictio per Archi-Epiſcopos, aliosue Prælatos, prout eius Exercitium in vnoquoque loco vſu receptum eſt, ipſique in obſeruantia & poſſeſſione eius exiſtunt, vlterius, quemadmodum hactenus, absque impedimento, exerceri. *

VIII.

Als auch den Ständen der alten Religion verwand, alle Ihre zuſtändige,

VIII.

Quamuis etiam Statibus antiquæ Religioni addictis, omnes ipſis competentes re-

Rent,

* Weſtphäliſcher Friede *art. V. §. 48.*

Rent, Zinß, Gült, und Zehenden wie oblautet folgen ſollen, ſo ſoll doch einem ieden Stand unter dem die Rent, Zinß, Gült, Zehenden oder Güter gelegen, an denſelbigen Gütern ſein weltliche Obrigket, Recht und Gerechtigkeit, ſo er vor Anfang dieſes Streits in der Religion daran gehabt, und in Brauch geweſen, vorbehalten, und dadurch denſelbigen nichts benommen ſeyn, und ſollen dannoch von ſolchen obgenandten Gütern, die nothdürfftige Miniſterien der Kirchen, Pfarr-Herrn und Schulen, auch der Allmoſen und Spitäler, die Sie vormahls beſtellet und zu beſtellen ſchuldig, von ſolchen obgemeldten Gütern, wie ſolche Miniſterien der Kirchen und Schulen, vormahls beſtellet, auch nachmahls beſtellet und verſehen werden, ungeacht was Religion die ſeyn.

ditus, cenſus, perſiones, ac decimæ, vti ſupra dictum, prouenire debeant; Sic tamen cuilibet Statui, ſub quo Reditus, cenſus illi & penſiones ac decimæ & bona ſituata reperiuntur, ſua ſecularis ſuperioritas, Ius & Iurisdictio quoad talia bona, quam ante orta hæc Religionis diſsidia deſuper habuit & exercuit, integra & illæſa permanere debet. Veruntamen Eccleſiarum neceſſaria Miniſteria, Parochias & Scholas, Eleemosynas & hoſpitalia, qui ab antiquo tempore ex dictis bonis, curare debebant, etiam deinceps ita prouidere & præſtare teneantur, minime conſiderato, cuius Religionis ſint.

IX.

Und ob ſolcher Beſtellung halben Zwieſpalt und Mißverſtandt fürfielen, ſo ſollen ſich die Partheyen etlicher Schieds-Perſonen (deren ieder Theil eine oder zwo zubenennen, und, da ſich dieſelbige nicht vergleichen könten, einen unpartheyiſchen Obmann zu erwählen, der nachmahls mit ihnen den zu ſetzen, die Sach zu entſcheiden,) vergleichen, die nach

IX.

Quatenus etiam ratione harum præſtationum diſsidia & lites exoriantur, Partes eligant arbitros, quorum ſingulæ vnum vel duos eligere poſſunt, & ſin hi minus inter ſe conſentiant, poterunt impartialem diremptorem conſtituere, qui, partibus ſummarie auditis, ſpatio ſex menſium determinet, quid, quantumue pro ſuſtentatione ſupra dictorum Miniſterio-

Summa-

Summariſcher Verhörung beyder Theile, in ſechs Monathen, erkennen, was und wie viel zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück gegeben werden ſoll. Doch, daß diejenigen, ſo der Unterhaltung halben der Miniſterien angefochten werden, ehe und dann dieſer gütlicher Austrag und Beſcheid, der Entſchieds-Perſonen und auf den Fall, Obmanns erfolget, des Ihren, ſo Sie in Poſſeſſion ſeynd, nicht entſetzt, oder auch arreſtiret, noch aufgehalten werden. Deſtoweniger aber nicht ſo ſollen doch mittlerweile diejenigen, ſo, wie obgemeldt, denen die Rent, Gült, Zinß, Zehenden und Güter, davon von Altershero die Miniſterien der Kirchen verſehen worden, und die ſolch Onus uff ihnen gehabt, zuſtehen, biß zu Austrag der Sachen, was Sie von Altershero ſolchen Miniſterien gegeben haben, auch fürter entrichten. *

rum præſtari debeat, attamen ut ii, qui hoc nomine conueniuntur, ante controuerſiæ compoſitionem atque Arbitrorum, &, quatenus opus, adiungendi Diremptoris amicabilem deciſionem aut pronunciationem, poſſeſſione bonorum non ſpolientur, nec arreſto impediantur, aut detineantur; Interim vero iſti, ad quos, ut ſupra dictum, reditus, penſiones, cenſus, decimæ ac bona ſpectant, ex quibus olim Miniſteria Eccleſiarum ſuſtentata fuerant, ſeu, quibus tale onus annexum erat, etiam vlterius vsque ad Controuerſiæ compoſitionem, ſicut olim conſueuerant, præſtare debeant.

X.

Es ſoll auch kein Stand den andern, noch deſſelben Unterthanen zu ſeiner Religion dringen, abpracticiren, oder wieder ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen noch vertheidigen, in keinem Weg: und ſoll hiemit denjenigen, ſo hievor von Alters Schutz- und Schirm-Herrn anzunehmen gehabt,

X.

Nullus Status alterum Statum eiusue ſubditos ad Religionem ſuam cogat, nec arte quadam ad ſe trahat, aut contra ſuperiores eorum in tutelam vel patrocinium ſuſcipiat, aut ullatenus defendat. Quibus autem antiquitus competit Ius ſibi eligendi Patronos ac Defenſores, iis per hoc nihil dero-

* Weſtphäliſcher Friede *Art. V. §. 47.*

hiedurch nichts benommen und dieſelbige nicht gemeynet ſeyn.

gatum cenſeri, neque tales hic comprehenſi eſſe debent.

XI.

Wo aber Unſere, auch der Chur-Fürſten, Fürſten und Stände Unterthanen der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeſſion anhängig, von ſolcher Ihrer Religion wegen, aus Unſern, auch der Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des heiligen Reichs Landen, Fürſtenthumen, Städten oder Flecken, mit ihren Weib und Kindern an andern Ort ziehen, und ſich nieder thun wolten, denen ſoll ſolcher Ab- und Zu-Zug, auch Verkauffung Ihrer Haab und Güter, gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenſchafft und Nachſteuer, wie es eines jeden Orts von Alters her üblich, herbracht und gehalten worden iſt, unverhindert männiglichs zugelaſſen und bewilliget, auch an ihren Ehren und Pflichten allerding unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben, dieſelbigen ledig zu zählen oder nicht, hiedurch nichts abgebrochen oder benommen ſeyn. *

XI.

Si vero Noſtri aut Electorum, Principum & Statuum ſubditi, antiquæ Religioni aut Auguſtanæ Confesſioni adhærentes, intuitu eiusmodi Religionis, ex Noſtris, aut Electorum, Principum & Statuum Sacri Imperii, Regionibus, Principatibus, Ciuitatibus, pagis, vna cum vxore & liberis ſuis alio ſeſe transferre ac domicilium figere vellent, illis eiusmodi Emigratio vel commigratio, bonorum ſuorum poſſeſſionumque diſtractio, dato conueniente redemtionis pretio, quoad Mancipia, & quantum pro conſuetudine & antiqua cuiusuis loci obſeruantia, nomine tributi, pendi ſolitum, ſine cuiusuis impedimento, concedi & permitti debet.

XII.

Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen durch ziemliche und gebührliche Wege geſuchet

XII.

Et quoniam in rebus Religionis ac Fidei per media apta & decentia quæri debeat, ſed absque ſtabili Pace

* Weſtphäliſcher Friede *art. V. §. 37.*

ſuchet werden ſoll, und aber ohne beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher, freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu kommen: So haben Wir, auch der Chur-Fürſten, erſcheinende Fürſten, Stände und der abweſenden Botſchafften und Geſandten, Geiſtliche und Weltliche, dieſen Fried-Stand, von geliebts Friedens wegen, das hochſchädliche Mißvertrauen im Reich aufzuheben, und dieſe löbliche Nation vor endlichem vorſtehenden Untergang zu verhüten, und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge, bewilligt, ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Artickeln bis zu Chriſtlicher, freund- und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sache, ſtet, feſt, und unverbrüchlich zu halten, und demſelben treulich nachzukom̃en; Wo dann ſolche Verchung durch die Wege des General-Concilii, National-Verſammlung, Colloquien, oder Reichs-Handelungen nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nichts deſtoweniger dieſer Fried-Stand in allen oberzehlten Puncten und Artickeln bey Kräfften, biß zu endlicher Vergleichung der Religion

ad Chriſtianam & amicabilem Religionis Compoſitionem non commode perueniendum; Sic Nos & Electorum Conſiliarii loco Electorum, præſentes Principes, Status & abſentium legati ac Conſiliarii Eccleſiaſtici ac ſeculares, amore huius pacis & concordiæ ad tollendam in Imperio diffidentiam & laudatam hanc Nationem ab extrema imminente ruina liberandam ut tanto citius ad Chriſtianam, amicam & finalem Compoſitionem diſſidentis Religionis perueniatur, conſenſimus hanc Pacem cum omnibus ſupra ſcriptis articulis vsque ad Chriſtianam amicam & finalem Compoſitionem in rebus Religionis ac Fidei Nos conſtanter, firmiter & inuiolabiliter ſeruaturos & fideliter adimpleturos. Quatenus autem talis compoſitio per viam generalis Concilii, Nationalis Conuentus, Colloquii, aut tractatus in Comitiis non ſubſequatur, tunc nihilominus Pax hæc in omnibus ſupra dictis punctis, & articulis vigorem ſuum vsque ad finalem Compoſitionem obtineat, atque ita, modo iam dicto, & alias vndequaque conſtans, perſeuerans, incondicionata, perpetuo duratura Pax conſtituta & decreta ſit ac maneat.

gion und Glaubens-Sachen ſtehen und bleiben; Und ſoll alſo hiemit obberührter Geſtalt und ſonſt in alle andere Wege, ein beſtändiger beharrlicher, unbedingter, für und für ewig währender Friede aufgericht und beſchloßen ſeyn und bleiben.

XIII.

Und in ſolchem Frieden ſollen die freye Ritterſchafft, welche ohne Mittel der Kayſerlichen Majeſtät und Uns unterworffen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt, daß Sie obbemeldter beyder Religion halben, auch von niemand vergewaltiget, bedrängt, noch beſchweret ſollen werden. *

XIII.

Et in tali Pace liberæ Nobilitates, quæ immediate Cæſareæ Maieſtati & Nobis ſubiectæ ſunt, etiam comprehendi debent, ita & hoc modo, ut ratione prædictæ Religionis a nemine quoque violenter moleſtari, inquietari aut grauari debeant.

XIV.

Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten die beede Religionen nemlich Unſer alte Religion und der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten Religion eine Zeithero im Gange und Gebrauch geweſen, ſo ſollen dieſelbigen hinführo auch alſo bleiben, und in denſelben Städten gehalten werden, auch derſelben Frey- und Reichs-Städt Bürger und andere Einwohner Geiſtliches und Weltliches Standes friedlich und ruhig, bey und neben einander wohnen, und kein Theil des andern Religion, Kirchen-Gebräuch oder Ceremonien abzuthun, oder ihn davon zu dringen, unterſtehen, ſondern ieder Theil den andern, laut die-

XIV.

Poſtquam vero in multis Liberis & Imperialibus Ciuitatibus vtraque Religio, ſcilicet Noſtra antiqua & eorum Religio Auguſtanæ Confeſſioni adhærentium ab aliquo tempore in vſu & obſeruantia fuit, ſic etiam in poſterum ita permaneat & in talibus Ciuitatibus ſeruabuntur; Earumque Ciues Liberarum ac Imperialium Ciuitatum, & cæteri incolæ Eccleſiaſtici aut ſecularis ſtatus pacifice & quiete cohabitent, & neutra pars alterius Religionem, ritus Eccleſiaſticos, Ceremonias abrogare aut ad easdem deſerendas cogere intendat, ſed vtraque Pars alteram, vigore huius Pacis, in ſua Religione, Fide, Ritibus Eccleſiaſticis, Ordinationibus & Ceremoniis

ſes

* Weſtphäliſcher Friede *art. V. §. 28.*

ſes Friedens, bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ſeiner Haab und Güthern, und allen andern, wie hie oben beeder Religion Reichs-Stånd halben verordnet und geſetzet worden, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen. *

item Poſſeſſionibus & bonis omnibusque cæteris, prout ſupra ratione vtriusque Religionis ſtatutum, ordinatum & inſtitutum eſt, pacifice ac quiete permanere ſinant.

XV.

Und ſoll alles, das in hievorigen Reichs-Abſchieden, Ordnungen, oder ſonſt begriffen und verſehen, ſo dieſem Frieden-Stand in allem ſeinem Begriff, Articuln und Puncten zuwieder ſeyn, oder verſtanden werden möchte, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders, ſo denſelben verhindern, oder verhindern, oder verändern möchte, nicht gegeben, erlangt noch angenommen, oder ob es ſchon gegeben, erlanget oder angenommen würde, dannoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn, und darauf, weder in- noch außer Rechtens, nicht gehandelt oder geſprochen werden.

XV.

Et omnia, quæ in præcedentibus Imperialibus Receſſibus, Ordinationibus aut alias comprehenſa & ordinata & huic Paci in omnibus ſuis contentis, articulis & punctis contraria exſtant, vel intelligi poſſunt, eidem nihil demere, derogare aut præiudicare debeant, neque contra eam vlla declaratio vel aliud quod eandem impedire aut immutare poſſit, dari, impetrari, neque acceptari, & quantumuis daretur, obtineretur & acceptaretur, tamen inutile & ſine robore eſſe, atque ſecundum id neque iudicialiter, neque extraiudicialiter quicquam agi aut pronunciari debet.

XVI.

Solches alles und jedes, ſo obgeſchrieben, und in einem ieden Articul nahmhafftig gemachet, und die Kåyſerliche

XVI.

Illud & quodcunque ſupra ſcriptum, atque in vnoquoque articulo expreſſum fuit & Cæſaream Maieſtatem

* Weſtphåliſcher Friede *art. V. §. 29.*

ſerliche Majeſtät und Uns anrühret, ſollen und wollen Ihre Liebden und Käyſerliche Majeſtät und Wir, bey Ihren Kayſerlichen und Unſern Königlichen Würden und Worten für Uns, und Unſere Nachkommen, ſtet, unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollnziehen, dann dem ſtarck und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber ietzt oder künfftiglich weder aus Vollkommenheit, oder unter einigen andern Schein, wie die Nahmen haben möcht, nicht fürnehmen, handeln oder ausgehen laſſen, noch jemand anders von Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät und Unſert wegen zu thun geſtatten.

ac Nos concernit, Dilectio ſua & Cæſarea Maieſtas atque Nos debemus & volumus per Cæſaream eius & Regiam noſtram Dignitatem & Aſſeuerationem pro Nobis & Noſtris ſucceſſoribus veraciter& conſtanter, inuiolabiliter ac fideliter obſeruare & exequi, iisdemque abſque recuſatione fortiter inſiſtere, & è contra tam de præſenti quam futuro, nihil neque ex plenitudine poteſtatis, vel alio quouis prætextu, quomodocunque appellari poſſit, nihil attentare, agere aut edere, neque alteri cuiuis Nomine Dilectionis ſuæ & Cæſareæ Maieſtatis ac Noſtro agere permittemus.

XVII.

Und Wir die Verordnete der Chur-Fürſten Räthe, an ſtatt Ihrer Churfürſtlichen Gnaden, auch für Ihre Nachkommen und Erben, Wir die erſcheinende Fürſten, Prälaten, Graffen und Herren, auch der abweſenden Fürſten, Prälaten, Graffen und Herren und des heiligen Reichs-Frey-und Reichs-Städte Geſandte, Bottſchafften und Gewalthaber an ſtatt, und von wegen Unſerer Herrſchafften und Obern, auch für ihre

XVII.

Et Nos Electorum Conſiliarii loco eorundem ac ſucceſſorum ipſorumve heredum, Nos præſentes Principes, Prælati, Comites & Domini, etiam abſentium Principum, Prælatorum, Comitum & Dominorum, ac Sacri Imperii Liberarum & Imperialium Ciuitatum Legati & Mandatarii, loco & intuitu Noſtrorum Dominorum & ſuperiorum & ſucceſſorum ac heredum ipſorum, conſentimus & appromittimus, vigore Principalis honoris &

Nachkom-

Nachkommen und Erben, willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würden, in rechten guten Treuen, und im Wort der Wahrheit, auch bey Treuen und Glauben, ſo viel einen jeden betrifft oder betreffen mag, wie allenthalben obſtehet, ſtet, veſt und unverbrüchlich zu halten, und dem getreulich unweigerlich nachzukommen und zu geleben.

Dignitatis, ſincere & in verbo veritatis, atque per fidelitatem & fidem in quantum ad vnumquemque attingit, vel attingere poſſit, vti in omnibus dictum eſt, ſemper, conſtanter, fideliter & inuiolabiliter exequuturos, & ſine recuſatione ſeruaturos.

XVIII.

Ferner verpflichten und verbinden Wir Uns zu allen Theilen, daß die Kayſerliche Majeſtät, Wir und kein Stand den andern, mit was geſuchten Schein das geſchehen möchte, mit der That, oder ſonſt einiger Geſtalt heimlich oder öffentlich, durch Uns ſelbſt, oder andere von Unſertwegen beſchwehren, überziehen, vergewaltigen, bekriegen, tringen, beleidigen oder betrüben ſollen oder wollen, und, ſo auch einig Theil oder Stand, wieder ſolchen aufgerichteten Frieden, den andern, (als doch nicht ſeyn ſoll), ietzt oder künfftiglich mit thätlicher Handlung, die geſchehe heimlich oder öffentlich, vergewaltigen oder bedrängen würde, daß die Kayſerliche Majeſtät, Wir oder Sie, auch Unſere und Ihre Nachkommen und Erben, alsdann nicht allein dem Ver-

XVIII.

Deinceps obligamus, & deuincimus Nos ab vtraque parte, quod Cæſarea Maieſtas, Nos, nulluſque Status alterum, quocunque prætextu id fieri poſſet, per viam facti vel etiam alio quouis modo, occulte vel manifeſte, per Nos ipſos, vel per alios Noſtro nomine moleſtare, opprimere, oppugnare, cogere, affligere vel grauare debemus ac volumus, & quatenus etiam pars altera, vel Status vnus, aduerſus hanc editam Pacem, alterum Statum, quod fieri non debet in præſens vel futurum, de facto, clam, vel occulte inuadere, & opprimere vellet, aut moleſtare intendat, tunc Cæſarea Maieſtas, Nos & Ipſi, Noſtrique & illorum ſucceſſores ac heredes eo caſu non ſolummodo violento inuaſori & violenter attentanti, nullum conſilium, auxilium, nullumque patrocinium præ-

gewaltiger oder ſo thätliche Handlung, fürgenommen, oder fürnehme, keinen Rath, Hülffe oder Beyſtand leiſten, ſondern auch dem andern Theil oder Stand, ſo wieder dieſen Frieden vergewaltiget, überzogen, oder bekrieget würde, wieder den Vergewaltiger, oder der ſich thätlicher Handlung unternimmet, Hülff und Beyſtand leiſten wollen und ſollen, alles getreulich und ohnfährlich.

ſtare, ſed etiam parti alteri aut Statui contra hanc Pacem violenter inuaſo & oppugnato contra vim inferentem ac via facti procedentem auxilium & patrocinium præſtare volumus & debemus omnia fideliter & ſine dolo.

XIX.

Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieſes Unſers Reichs-Abſchieds, dem Kayſerlichen Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie ſich dieſen Friedens-Stand gemäß halten und erzeigen, auch den anruffenden Parthéyen darauf, ungeacht welcher der obgemeldten Religion die ſeyn, gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen, und wieder ſolches alles kein Proceſs noch Mandat decerniren, oder auch ſonſt in einigen andern Weg thun noch handeln ſollen.

XIX.

Mandamus quoque & præcipimus vigore huius Noſtri Imperialis Receſſus, Imperialis Cameræ Præſidi & Aſſeſſoribus, ut huic Paci ſe conformes gerant, atque Partibus implorantibus, ſecundum eam, non attento, cuius ex ſupra dictis Religionibus exiſtant, decentia & neceſſaria auxilia Iuris impertiantur & e contra omnia hæc neque citationem, neque vllum Mandatum & Proceſſus decernent, aut decernere debent.

XX.

Alsdann auch auf dieſem Reichs-Tage fürgenommen gerathſchlaget und verordnet werden ſoll, durch was ziemliche und gebührliche Wege, die nothwendig und heilſame Vergleichung und Einigkeit in den ſtreitigen Religion und Glaubens-Sachen geſucht, und vermittelſt

XX.

Quum etiam in hiſce Comitiis proponi, deliberari ac definiri debeat, quibus decentibus ac æquis mediis, neceſſaria illa ac ſalutaris compoſitio ac vnio in Controuerſiis litigioſæ Religionis ac Fidei inueſtigari, tandemque Diuina adſpirante Clementia, iniri atque comparari poſſit,

telſt Göttlicher Gnaden getroffen und erlanget werden möge, welche aber von wegen vieler und zum Theil ob vermeldeter Urſachen ietzo auch nicht beſchehen mögen; So haben ſich der Chur-Fürſten Räthe, die erſcheinende Fürſten, Stände und der abweſenden Bottſchafft und Geſandten mit uns und Wir hinwiederum mit Ihnen vereiniget und entſchloßen, dieſes Articuls Erledigung auf künfftige Reichs-Verſammlung zu verſchreiben; Alſo und mit ſolcher Beſcheidenheit, daß von wegen Hinlegung der ſchädlichen Spaltung und Trennungen in Unſer heiligen Chriſtlichen Religion und Glaubens-Sachen die Römiſche Käyſerliche Majeſtät, Unſer lieber Bruder und Herr, und wo Ihr Liebden und Kayſerliche Majeſtät daran verhindert würde, von Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät wegen, Wir eigener Perſon ſolchen Reichs-Tag beſuchen, und dem beywohnen, dergleichen Chur-Fürſten und Fürſten auch in eigenen Perſonen erſcheinen, und außerhalb kündlicher Leibes-Schwachheit und Unvermöglichkeit auch andern Ehehafftigen Urſachen nicht

quæ vero ob multas & aliquot prædictas cauſſas ſcopum ſuum iam pertingere haud potuit; Hinc Electorum Conſiliarii, Principes comparentes, Ordines & abſentium Nuncii atque Legati Nobiſcum & Nos viciſſim cum illis concluſimus atque conſtituimus, huius Articuli tractationem & compoſitionem ad proxima Comitia reſeruare; Ita quidem & ſub hac conditione, ut ad componenda damnoſa diſſidia & Schismata in rebus ſanctam Noſtram fidem concernentibus, Sacra Cæſarea Maieſtas, frater Noſter chariſſimus, & ſi forte ipſius Dilectio & Cæſarea Maieſtas impediretur, eiusdem Dilectionis & Cæſareæ Maieſtatis loco Nos Ipſi, Comitia illa viſere, iisdem adeſſe, Electores itidem ac Principes in propriis perſonis comparere, & nemo niſi imbecillitate ac infirmitate aut alio impedimento legitimo præpeditus ſe excuſare aut emanere debeat. In quem finem vnusquisque ante habita cum Theologis ſuis ac eruditis matura deliberatione ac conſultatione, paratus accedat, ut non ſolum de mediis ac modis, ad Compoſitionem ducentibus, conſultetur, ſed etiam ſtatim in Cauſſa principali, qua fieri

ausbleiben ſollen. Darzu auch jeder mit ſeinen Gelehrten und Theologis ſich mittlerweile dermaßen verfaſſen und in Reitſchafft ſchicken, damit nicht allein von dem Wege und Maaße, dadurch die Vergleichung zu ſuchen, gerathſchlaget, ſondern auch alsbald darauf in der Haupt-Sache, ſo viel immer möglich fürgeſchritten, würcklich und fruchtbarlich gehandelt und geſchloßen werden möge, doch alles vermöge und Inhalt des Paſſauiſchen Vertrages. Und wiewohl etlicher Unſer und des heiligen Reichs Chur-Fürſten verordnete Räthe, in einen künfftigen Reichs-Tag, mit Beſtimmung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt von Ihrer Liebden nicht abgefertiget, und derhalben Mangel ihres Gewalts und Befehlichs, darin nicht willigen können. Nachdem, ſintemahl Wir kurtz verſchiener Tagen, von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tages und Verſchreibung deren Sachen ſo allhie füglich nicht erlediget werden mögen, zu Ihren Liebden, Unſere eigene Geſandten abgefertiget, und auf derhalben beſchehene Werbung von denſelbigen ſo viel vermercket und in Antwort

poteſt, procedatur cum effectu & fructu eadem pertractetur & definiatur, omnia tamen iuxta tenorem ac præſcriptum Tranſactionis Paſſauienſis. Et quia nonnulli Noſtri & Sacri Imperii Electorum Conſiliarii, ad certum diem ac Diætam Comitiis futuris præfigendam, a ſuis Dilectionibus non miſſi atque propterea, ob defectum mandati ac poteſtatis, ſuffragari illis non fuit integrum; Poſtea quam vero, paucis abhinc diebus, de celebrandis futuris Imperii Comitiis & deſignatione cauſſarum, quæ commode hic expediri non potuerunt, ad eorum Dilectiones Legatos Noſtros ablegauimus, quorum Propoſitioni factæ ab illis reſponſum fuit, ſe credere vix vnicum fore cui conſtitutio certi diei ac loci diſpliceret; Quare, ut ne negotium hoc vel maxime neceſſarium, a quo omnis Noſtra incolumitas temporaria, imprimis vero animarum ſalus & beatitudo pendet, temere proteletur, Nos alte prædictæ Cæſareæ Maieſtatis nomine ac vice conſtituimus, ut proxima Comitia, inſtantibus Kalendis Martii in Noſtra & Sacri Imperii ciuitate Ratisbona inſtituantur ac celebrentur, quæ etiam vigore

em-

empfangen, daß Wir Uns nicht verſehen, daß Ihrer einig ihme die Beſtimmung und Anſetzung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt zu ſolchem Reichs-Tage zuwieder ſeyn laſſen werde. Darum und auf daß ſolch nothwendig Werck, daran nicht allein aller zeitlich Wohlfarth, ſondern auch Unſer Seelen Heil und Seligkeit zum Höchſten viel gelegen, in keinen unnothwendigen Verzug geſtellet werde; So haben Wir im Nahmen und an ſtatt Hochgedachter Kayſerlicher Majeſtät Uns entſchloßen, daß ſolcher künfftiger Reichs-Tag auf ſchierſt künfftig erſten Tag des Monaths Martii in Unſer und des heiligen Reichs-Stadt Regenſpurg fürgenommen und gehalten werde, und hiemit in Krafft dieſes Abſchiedes, Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des heiligen Reichs erſuchen und ausſchreiben, alſo beſtimmet und angeſetzt ſeyn ſoll. Darauf fürnemlich von Chriſtlicher Vergleichung Unſer heiligen Religion und Glaubens-Sachen, und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklichen Vollenziehung und der neuen Müntz-Ordnung, und Kayſerlichen Edicts, und was ſonſt mitlerweile vor mehr Obliegen und Sachen fürfallen werden, davon Hochgedachter Kayſerlichen Majeſtät, Uns und gemeinen Reichs-Ständen daſelbſt zu handeln, und Erledigung zu thun, Nutz oder Noth ſeyn wird, ſchleunige Berathſchlagung und Vergleichung, und Erledigung beſchehen ſoll.

huius Receſſus, ad Electorum, Principum ac Sacri Imperii Statuum implorationem, ita indicta & inſtituta ſunt. In quibus præcipue de chriſtiana compoſitione Sacræ Noſtræ Religionis & Fidei controuerſæ, eiusdemque finali transactione & ratificatione, tum etiam de noua ordinatione monetaria, & Edicto Cæſareo, & reliquis demum negotiis ac rebus obuenientibus, quæ tractanda & decidenda Cæſareæ Maieſtati, Nobis & vniuerſis Imperii Statibus vtilia ac neceſſaria viſa fuerint, ſubitanea deliberatio, transactio & definitio inſtituuntor.

XXI.

Es ſoll auch die Seſſion und Stimm auch die ſub-

XXI.

Inſuper etiam Seſſio & Votum, nec non ſubſcriptio huic

ſcription zu Ende dieſes Abſchiedes beſchehen, einem jeden an ſeinem herbrachten Gebrauch und Gerechtigkeit gantz unnachtheilig, unſchädlich und unvorgreifflich seyn.

XXII.

Solches alles und iedes, ſo obgeſchrieben ſtehet, und die Kayſerliche Majeſtät Unſerm lieben Bruder und Herrn und Uns anrühret, gereden und verſprechen Wir, an ſtatt und im Nahmen der Kayſerlichen Majeſtät, und für Uns ſelbſt, ſtet, veſt, unverbrüchlich und aufrichtig zu halten und zu vollenziehen, dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen und zu geleben, ſonder alle Gefährde. Des zu Urkund haben Wir Unſer Königlich Inſiegel an dieſen Abſchied thun hencken. Und Wir die verordneten Chur-Fürſten Rähte, erſcheinende Fürſten, Prälaten, Graffen und Herren, und des Heiligen Reichs-Frey-und Reichs-Städte Geſandten, Bottſchafften und Gewalthaber hernach benennet, bekennen auch öffentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul, alſo wie obſtehet, mit Unſern guten Willen, Wiſſen und Raht fürgenommen und beſchloßen ſeyn, willigen

Receſſui ſubiuncta, cuiuis in poſſeſſione Iuris ac Prærogatiuæ, ſalua, indemnis ac ſine præiudicio eſto.

XXII.

Hæc omnia & ſingula, prout ſupra ſcripta, quatenus Cæſaream Maieſtatem, fratrem Noſtrum dilectiſſimum atque Nos reſpiciunt, Nos perpetuo, firmiter, inuiolabiliter ac ſincere cuſtodituros ac expedituros, iisdemque Nos compoſituros eſſe pollicemur, ſine dolo. Tenore huius Receſſus Sigillo Noſtro muniti. Et Nos Ablegati Electorum Conſiliarii, Principes præſentes, Prælati, Comites, Barones, Liberarumque Ciuitatum Imperialium Legati, Nuncii & Agentes infra nominati teſtamur ac profitemur, mediante hoc Receſſu, omnes ac ſingulos ſupra ſcriptos articulos, prout ſupra extant, Noſtro ſuffragio, præſcitu & conſilio ſuſceptos ac abſolutos eſſe; ſicut etiam illos omnes ac ſingulos, vigore huius Receſſus approbamus, inſuper profitentes ac pollicentes bona fide, hos omnes, quatenus ſingulos, eorumque ditiones aut amicos, a quibus ablegati aut mandato inſtructi ſunt, concernunt aut con-

Willigen auch dieſelbigen alleſammt und ſonderlich hiermit in Krafft dieſes Briefes. Gereden und verſprechen auch in guten, wahren Treuen, die, ſo viel einen jeden ſeine Herrſchafft oder Freund, von denen er geſchicket oder Gewalthabend iſt, betrifft oder betreffen mag, wahr, ſtet, veſt, aufrichtig und unverbrochen zuhalten, zu vollenziehen, und dem, nach allem Unſerm Vermögen nachzukommen und zu geleben.

cernere poſſunt, ſincere, perpetuo, firmiter & intemerate ſeruaturos, iisque pro virili Nos accommodare & obtemperare velle.

Und ſeynd dieſe hernach geſchrieben, Wir der Chur-Fürſten Rähte, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und der abweſenden Stände, auch des heiligen Reichs und Frey-Städte Bottſchafften und Gewalthaber. Der Chur-Fürſten Bottſchafft und Rähte. Von wegen Danieln, Erwehlten zu Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlers und Chur-Fürſten, Marquard von Stein, Thum-Probſt der hohen Thum-Stifft Mayntz, Bamberg und Augſpurg, Thum-Herr zu Saltzburg ꝛc. Johann Andreas Moßbach von Lindenfelß, Thum-Dechant und Cämmerer zu Mayntz ꝛc. ꝛc. Philips von Koppenſtein, Thum-Herr zu Mayntz, Chriſtoph Matthæus der Rechten Licentiat, Cantzler, Johann Brendel vom Homburg der Aelter,

Sequuntur Subſcribentes: Nos Electorum Conſiliarii, Principes, Prælati, Comites, Barones & abſentium Ordinum, Ciuitatumque Imperialium Nuncii & agentes. Electorum Conſiliarii Nomine Danielis, Archi-Epiſcopi Moguntini, Sacri Imperii per Germaniam Archi-Cancellarii & Electoris, Marquard a Stein, Præpoſitus Eccleſiæ Cathedralis Moguntinæ, Bambergenſis & Auguſtanæ, Canonicus Saltzburgenſis. Iohann Andreas Mosbach a Lindenfels Decanus & Camerarius Moguntinus, Philippus a Koppenſtein, Canonicus Moguntinenſis, Chriſtoph Matthæus J. U. Licentiatus Cancellarius, Iohann Brendel ab Homburg Senior, Sacri Imperii Burggrauius Friedbergæ, Sebaſtian Rud a Collenberg præfectus in Biſchoffsheim, Iohann Leonhard Kotwitz ab Aulenbach, præfectus Klingenbergenſis,

des Heiligen Reichs Burg-Graff zu Friedberg, Sebaſtian Rüdt von Collenberg, Amtmann zu Biſchoffsheim, Hanß Leonhard Kotwitz von Aulnbach, Amtmann zu Clingenberg, Peter Echter zu Meßpelbron, Amtmann zu Protfelden, George Böhemus Theologiæ Licentiatus, Dietherr Kauff, und Stephan Herden, beede der Rechten D. Johanſen Ertz-Biſchoffen zu Trier, des Heiligen Römiſchen Reichs, durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlers und Chur-Fürſten, George von Eltz, Amtmann zu Münſter-Mayenfeld, Philips von Reiffenberg, Amtmann zu Cochem, Nicolaus von Enſchringen, Heinrich von Buchel, Schultheiß zu Trier, beede der Rechten Licentiaten, und Jacob Henſel Dr. Adolphen, Ertz-Biſchoffen zu Cölln, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlers und Chur-Fürſten, Hertzogen zu Weſtphalen und Engern, Wilhelm von Breitbach zu Boritzheim, Amtmann zu Bonn, George von der Leyen, Amtmann zu Andernach, Frantz Burchard der Rechten Dr. und Johann Kurtzrock. Friedrichen Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen

Petrus Echter in Meſpelborn præfectus Proceldenſis, Georgius Bohemus Theologiæ Licentiatus, Dietherr Kauff & Stephanus Herden vterque J. U. Doctor: Iohannis Archi-Epiſcopi Treuirenſis Sacri Romani Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archi-Cancellarii & Electoris, Georgius ab Eltz, Præfectus Monaſterio Meyenfeldenſi, Philippus a Reiffenberg, præfectus Cocheimenſis, Nicolaus ab Enſchringen, Henricus a Buchel, prætor Treuirenſis vterque J. U. Licentiatus & Iacobus Henſelius D. Adolphi, Archi Epiſcopi Colonienſis, Sacri Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarii & Electoris, Ducis Weſtphaliæ ac Angariæ Wilhelmus a Breitbach in Boritzheim, præfectus Bonnenſis, Georgius a Leyen, præfectus Andernacenſis. Franciſcus Burchard J. U. D. & Iohann Kurtzrock. Friderici Comitis Palatini ad Rhenum Ducis Bauariæ, Sacri Romani Imperii Archi-Dapiferi & Electoris, Iohannes a Dienheim præfectus Crucinacenſis, Eberhard de Graenrod, præfectus Oppenheimenſis, Philippus Heiles, Melchior Drechſel & Hartmannus Hartmanni ſinguli tres J. U. Doctores. Augusti Ducis Saxoniæ Sacri

gen

gen in Bayern, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeßen und Chur-Fürſten, ꝛc. ꝛc. Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutznach, Eberhard von Grauenrod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, Melchior Drechſel und Hartmannus Hartmann, alle drey Doctores. Auguſten, Hertzogen zu Sachſen, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchalln und Chur-Fürſten, Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meißen, Asmus von Koneritz, auf Lobſchütz, Frantz Kram und Laurentius Lindenmann, beede Doctores, und Erich Volckmar von Berlepſch. Joachimen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürſten, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und in Schleſien zu Croßen, Hertzogen, Burg-Grafen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen ꝛc. ꝛc. Jacob Schilling, Amtmann zu Sarmund, Chriſtoph von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lambert Diſtelmeyer, alle drey Doctores. Des Hauſes Oeſterreich, Wilhelm der Jünger, des Heil. Römiſchen Reichs Erb-Truchſes und Freyherr zu Wald-

Romani Imperii Archi-Mareſcalli & Electoris, Landgrauii Thüringiæ & Marchionis Miſniæ, Asmus a Konetitz in Lobſchütz, Franciſcus Kram & Laurentius Lindemann, vterque Doctor & Ericus Volcmarus a Berlepſch. Ioachimi Marchionis Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarii & Electoris, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, Wandaliæ & in Sileſia Crosnæ Ducis, Burggrauii Norimbergenſis & Principis Rugiæ, Iacobus Schilling, Præfectus Sarmundenſis, Chriſtoph á Straſſen, Timotheus Iung & Lambertus Diſtelmeyer, ſinguli tres J. U. Doctores. Domus Auſtriacæ Wilhelm Iunior Sacri Romani Imperii Dapifer hereditarius & Baro in Waldburg, Georgius Ilſing a Tratzberg, Toparcha in Sueuia ſuperiori ac inferiori & Iohannes Ulricus Zaſius J. U. D. ſinguli tres Regiæ Roman. Maieſtatis Conſiliarii. Eccleſiaſtici Principes præſentes. Dei gratia Michael, Archi-Episcopus Salisburgenſis. Melchior Epiſcopus Herbipolenſis. Eberhardus, Epiſcopus Aichſtadienſis. Otto Sacræ Romanæ Eccleſiæ Tituli Sanctæ Sabinæ Præsbyter Cardinalis & Epiſcopus Auguſtanus. Wolffgangus, Ab-

Waldburg, George Jlſing von Tratzberg, Landvoigt in Obern und Niedern-Schwaben, und Johann Ulrich Zaſius der Rechten Doctor, alle drey der Römiſch-Königl. Majeſt. Räthe. Geiſtliche Fürſten perſönlich, Von GOttes Gnaden Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg ꝛc. ꝛc. Melchior, Biſchoff zu Würtzburg, Eberhard, Biſchoff zu Eichſtätt, Otto der Heil. Römiſ. Kirchen Tituli Sanctæ Sabinæ Prieſter Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg, Wolffgang zu Kempten. Geiſtlicher Fürſten Bottſchafften, von wegen Sigismunden poſtulirten und beſtätigten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, Primaten in Germanien ꝛc. ꝛc. Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. ꝛc. Albrecht Krafft, Thumherr zu Magdeburg, und Johann Trautenbuel, der Rechten Doct. Wolffgangen, Adminiſtrator des Hochmeiſter-Amts in Preußen, und Meiſter Teutſch-Ordens, ꝛc. ꝛc. Sigismund von Hornſtein, Land-Commenthur der Baley Elſaß und Burgund: Johann von Ehingen, Commenthur zu Blomenthal, Thomas Mayerhöffer, D. Weyganden, Biſchoffen zu Bamberg, Andreas Kebitz D. und Friedrich von Ketwitz, zu Eitſchnitz,

bas Campidonenſis. Eccleſiaſticorum Principum Legati. Nomine Sigismundi, poſtulati & confirmati Archi-Epiſcopi Magdeburgenſis, Primatis Germaniæ, Marchionis Brandenburgici, Albertus Kracht, Canonicus Magdeburgenſis & Ioh. Trautenbuel J. U. D. Wolffgangi, Adminiſtratoris Magiſterii Ordinis in Pruſſia & Teutonici, Sigismundus ab Hornſtein, Commendator Prouincialis Baliuiæ in Alſatia & Burgundia. Iohannes ab Ehingen, Commendator in Blomenthal, Thomas Meyerhoffer D. Epiſcopi Bambergenſis, Andreas Kebitz D. & Fridericus a Ketwitz in Titochnitz. Dieterici Epiſcopi Wormatienſis. Philippus de Rechberg, Canonicus Wormatienſis & Auguſtanus, Lucas Landſtraſs D. Rudolphi Epiſcopi Spirenſis & Præpoſiti Weiſſenburgenſis, Lucas Landſtraſs D. & Wendelberg Lic. Eraſmi Epiſcopi, Argentinenſis & Landgrauii Alſatiæ, Chriſtoph Welſinger D. Chriſtophori Epiſcopi Conſtantienſis & Domini Reichenauiæ, Boppelinus a Stein, Aulæ præfectus. Leonis Epiſcopi Friſingenſis, Wolffgang Hunger D. Cancellarius & Georgius Gulden D. Cancellarius Paſſauienſis.

nitz, Dietrichen, Biſchoffen zu Worms, Philips von Rechberg zu hohen Rechberg, Thumherr zu Worms und Thumherr zu Augſpurg, und Lucas Landſtraß D. Rudolffen, Biſchoffen zu Speyer, und Probſten zu Weiſſenburg, Lucas Landſtraß D. und Wendelberg, Licent. Eraßmen Biſchoffen zu Straßburg und Landgrafen im Elſaß, Chriſtoph Welſinger D. Chriſtoph Biſchoffen zu Coſtnitz und Herren der Reichenau, Boppelin vom Stein, Hofmeiſter. Leo, Biſchoffen zu Freyſingen, Wolffgang Hunger D. Cantzler und Georg Gulden D. Paſſauiſcher Cantzler. Georg Biſchoffen zu Regenſpurg, Johannes Lorichius, D. Cantzler. Wolffgangen, Biſchoffen zu Paſſau, Georg Gulden D. Cantzler; Wilhelmen Biſchoffen zu Münſter, Joſt von Dincklagen, Thumherr zu Oßnabrück und Padelborn, und von wegen Romberten, Biſchoffen zu Padelborn. Georg, Biſchoffen zu Lüttich, Hertzogen zu Bullion, und Grafen zu Loen, Wolffgang Andres Rem von Ketz, Thumherr zu Augſpurg, Probſt ꝛc. ꝛc. und Ulrich Rem von Ketz. Chriſtophen, Cardinals, und Biſchoffen zu

Georgii Episcopi Ratisbonenſis, Iohannes Lorichius D. Cancellarius. Wolffgangi Episcopi Paſſauienſis, Georgius Gulden D. Cancellarius. Wilhelmi Episcopi Monaſterienſis, Iobus a Dincklagen, Canonicus Osnabrugenſis & Padelbornenſis, & nomine Romberti Epiſcopi Padelbornenſis. Georgii Epiſcopi Leodienſis, Ducis Bullionenſis & Comitis in Loen, Wolffgang Andreas Rem a Ketz, Canonicus Auguſtanus, Præpoſitus etc. & Ulricus Rem a Ketz. Chriſtophori Cardinalis & Epiſcopi Tridentini, Hercules Ruttinger D. Canonicus Auguſtanus & Brixienſis. Iulii, Epiſcopi Numburgenſis, Iohannes Topfer, Secretarius Martisburgenſis. Michaelis, Epiſcopi Martisburgenſis, Iohannes Topfer Secretarius. Nicolai Epiſcopi Miſnenſis, Magiſter Sinfridus Nutz. Decani & Capituli Mindenſis, Vitus Krum, Præpoſitus & Syndicus. Iohannis Epiſcopi Churlandenſis & Adminiſtratoris Oezelenſis, Leopoldus Dick D. Wolffgangi, Abbatis Fuldenſis, Valentinus Klinhard, Conſiliarius Fuldenſis. Iohannis Rudolphi Abbatis Murbacenſis & Lotharienſis, Rochius Mertz a Staffen-

Trient, Hercules Rüttinger D. Thumherr zu Augſpurg und zu Brixen. Julii, Biſchoffen zu Naumburg, Johann Töpfer, Merſeburgiſcher Secretar. Michaeln Biſchoffen, zu Merſenburg, Johann Töpffer Secretar. Niclaſen, Biſchoffen zu Meißen, Magiſter Sinfridus Nutz, Dechant und Capitul zu Minden, Veit Krum, Probſt und Syndicus. Johanſen, Biſchoffen zu Churland und Adminiſtratoris des Stiffts Oetzel, Leopold Dieck D. Wolffgangen, Abts zu Fulda, Valentin Klinhard, Fuldiſcher Raht; Johann Rudolphen, Abts zu Murbach und Lüders, Rochius Mertz von Staffenfeld zum Schramberg und Chriſtoph Welſinger D. Georg von Hohenheim, genannt Bombaſt, M. Johannes-Ordens in Teutſchen Landen, Apollinarius Kirſchen D. Cantzler, und Chriſtoph Welſinger D. Teutſchmeiſters in Liefland Georgen Sieberg in Wiſchling, Commenthur zu Riga, Teutſche Ordens, Otten, Cardinals und Biſchoffen zu Augſpurg als Probſt und Herrn zu Elwang, Ludwig Freyherr zu Graveneck, Thumherr zu Augſpurg und

feld in Schramberg, & Chriſtophorus Welſinger D. Georgius ab Hohenheim, cognomine Bombaſt. Magiſtri Ordinis Iohannitarum in Teutonia, Apollinarius Kirſchen D. Cancellarius, & Chriſtophorus Welſinger, D. Magiſtri Teutonici in Liuonia Georgius Sieberg in Wiſchling, Commendator in Rigia, Ordinis Teutonici. Ottonis Cardinalis & Epiſcopi Auguſtani, ut Præpoſiti & Domini Elwangenſis, Ludouicus Baro in Graueneck Canonicus Auguſtanus & Wendelberg Licent. Principes Seculares præſentes: Dei Gratia Albertus, Comes Palatinus Rheni, Dux ſuperioris & inferioris Bauariæ, Chriſtophorus Dux Wittenbergæ & Teccæ, Comes in Mompelgard. Carolus, Marchio Badenſis & Hochbergenſis. Philibertus, Dux Sabaudiæ & Princeps Pedemonii. Henricus, ſenior Sacri Rom. Imperii Burggrauius Miſnenſis, Comes in Hartenſtein & Dominus in Plauen pro ſe & fratre ſuo Henrico iuniore. Secularium Principum Legati. Nomine Ottonis, Comitis Palatini ad Rhenum Ducis ſuperioris & inferioris Bauariæ, Adamus ab Hoheneck in Hoheneck,

Wendel-

Wendelberg, Licent. Weltliche Fürſten perſönlich: Von GOttes Gnaden, Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. ꝛc. Chriſtoph, Hertzog zu Würtenberg und Teck, Graff zu Mompelgard ꝛc. ꝛc. Carol, Marggraf zu Baden und Hochberg ꝛc. ꝛc. Philibert, Hertzog zu Sophoy und Printz in Piemont, ꝛc. ꝛc. Heinrich der Aelter des Heil. Römiſchen Reichs Burggraf zu Meichßen, Graff zum Hartenſtein, und Herr zu Plauen, vor ſich und ſeinen Bruder Henrich den Jüngern: Weltlicher Fürſten Bottſchafften. Von wegen Otto Heinrichs, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogs in Nieder- und Ober-Bayern, Adam von Hoheneck, zu Hoheneck, Hoffmeiſter, und Heinrich Helffant, Licent. Johannis Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen im Bayern und Grafen zu Spanheim, Sebaſtian Meyer, Licent. und Schultheiß zu Creutzenach. Wolffgangen Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzog in Bayern und Graf zu Veldentz, Chriſtoph Landſchad von Steinach, Hofmeiſter, Michel Han, Cantzler, Ulrich Sintzinger D. und Heinrich

Aulæ Præfectus & Henricus Helffant, Lic. Iohannis Comitis Palatini ad Rhenum Ducis Bauariæ, Comitis Spanheimenſis Sebaſtian Meyer Lic. & Prætor Crucinacenſis. Wolffgangii Comitis Palatini ad Rhenum Ducis Bauariæ & Comitis in Veldentz, Chriſtoph Landschad a Steinbach, Aulæ magiſter, Mich. Hahn, Cancell. Ulric. Sintzingerus D. & Henricus Lerſſner D. Cancellarius Haſſiacus. Iohannis Friderici med. Iohan. Wilh. & Iohan. Friderici jun. fratrum Duc. Saxoniæ, Eberhard a Than, & Lucas Thaniegel D. Iohann. Marchionis Brandenburgici, Bartholdus a Mandelsloh & Andreas Zock, D. Georgii Friderici, Marchionis Brandenburgici, Henricus a Muſchloe, Præfectus Swabacenſis, Wernerus Eyſen, D. & Caſparus Etzel Licent. Henrici jun. Ducis Brunouicenſium ac Luneburgenſium. M. Vitus Krummer. Wilhelmi, Ducis Iuliaci, Cliuiæ ac Montium, Comitis Marcæ & Rauenspurg. Dynaſtæ in Rauenſtein, Wilhelm ab Neuenhoffen, cognomine Ley, Aulæ Magiſter, Wilhelmus ab Reuſchenberg & Henricus de Reck. Barnimi, Ducis Pomeraniæ

Lerßner D. Heßiſcher Cantz-ler, Johannes Friedrichen des Mitlern, Johannes Wil-helmen und Johannes Fried-richen des Jüngern, Gebrü-dern, Hertzogen zu Sach-ſen, ꝛc. ꝛc. Eberhard von der Than, und Lucas Thaniegel D. Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Bar-thold von Mandelsloe, und Andreas Jock, D. Georg Friedrichs, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Heinrich von Muſchloe, Amtmann zu Schwabach, Wernher Eyſen, D. und Caſpar Etzel, Lic. Heinrich des Jüngern, Her-tzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, M. Veit Krum-mer. Wilhelm, Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg, Grafen zur Marck und Ra-vensburg, Herrn zu Raven-ſtein. Wilhelm von Neuen-hofen, genannt Ley, Hof-meiſter, Wilhelm von Neu-ſchenberg, und Heinrich von der Reck, Barnims zu Ste-tin, Pommern, der Caßuben und Wenden, Fürſten zu Rügen, Grafen zu Gutzgau, Henrich Normann, Chriſtian Kußenwein, und Valentin von Eickſteden; Philippſen, Land-Grafen zu Heßen, Gra-fen zu Catzenelbogen, zu Dietz, zu Ziegenhayn und Nidda, Heinrich Lerßner, Cantz-

Caſſubiæ ac Vandaliæ, Principis Rugiæ, Comitis Gutzkouiæ, Henricus Normann, Chriſtianus Kuſſenwein & Valentin ab Eickſteden. Philippi Landgrauii Haſſiæ, Cattimeliboci, Diezæ, Ziegenhainæ & Niddæ, Henricus Lerſſner, Cancellarius & Didemeyer D. Wolffgangi, Principis Anhaltini, Comitis Aſcaniæ & Domini in Berenburg. Marcus Zimmermann, D. Wilhelmi, Comitis Hennebergenſis, Eberhard de Than, & Lucas Thanigel D. Prælati præſentes. Gerwicus, Abbas Wingartenſis & Ochſenhuſanus. Iohannes, Abbas Kaiſersheimenſis. Sigiſmund ab Hornſtein, Commendator Prouincialis Baliuiæ in Alſatia & Burgundia: Sebaſtianus, Abbas Elchingenſis. Prælatorum Nuncii, nomine Iohannis Salmansweilerani, Sebaſtiani Trſinenſis, Georgii Roggenburgenſis, Viti Rotenſis, Thomæ Urſpergenſis, Andreæ in Augia minori, Benedicti Schuſſenriedenſis & Chriſtophori Marchthalenſis, omnium Abbatum dictarum ædium Dominicarum, Chriſtophorus ab Hauſen. Krafftonis, Abbatis Hirſchfeldenſis, Henricus Lersner, Cancellarius Haſſiacus & Iuſtus

Cantzler, und Didemayer, D. Wolffen Fürſt zu Anhalt, Grafen zu Aſcanien und Herrn zu Bernburg, Marcus Zimmermann D. Wilhelmen Grafen zu Henneberg, Eberhard von der Than, und Lucas Thaniegel D. Prälaten perſönlich. Gerwich, Abt zu Weingarten und Ochſenhauſen, Johannes, Abt zu Kaysersheim, Sigmund von Hornſtein, Land-Commenthur der Baley Elſaß und Burgund. Sebaſtian Abt zu Elchingen, Prälaten Bottſchafften, von wegen Johannſen von Salmansweiler, Sebaſtians zu Jrſin, Georgen zu Roggenburg, Veiten zu Rott, Thomaßen zu Urſperg, Andreaßen zu Mindernau, Benedicten zu Schußenried, und Chriſtophen zu Marchthal; alle Aebte berührter Gottes-Häuſer Chriſtoph von Hauſen, D. Krafftens, Abt zu Hirſchfeld, Heinrich Lerßner, Heßiſcher Cantzler und Juſtus Diedenmäyr D. Albrecht von Wachtendung, Abts zu S. Cornelien Münſter in den Juden Wilhelm von Reuſchen, Gůliſcher Raht. Eraßmus, Abts zu S. Heymeran zu Regenſpurg, Steffen Gottſperger, Secret. Des Gottes-Hauſes Waldſachſen,

Didemayr, D. Alberti a Wachtendung, Abbatis Cornelio Monaſterienſis in der Juden Wilhelmus a Reuſchen, Conſiliarius Iuliacenſis. Eraſmi, Abbatis S. Heimerani in Ratisbona, Stephanus Gottsperger, Secretarius. Eccleſiæ Waldſachſenſis & Præpoſituræ Selzenſis, Iohannes a Dienheim Præfectus Crucinacenſis, Eberhardus a Groenrod, Præfectus Oppenheimenſis, Philippus Heiles, Melchior Drechſel & Hartmannus Hartmanni, ſinguli tres Doctores, Electoris Palatini Conſiliarii. Chriſtophori Abbatis Prunheimenſis & Stablonenſis, Henricus a Buchel Licent. Prætor Treuirenſis. Wolffgangi, Præpoſiti & Archi-PresbyteriBerchtolsgadenſis, Iohann Greiner, Iudex Prouincialis. Gebhardi, Abbatis Petershuſani, Mango Steger Secretar. Abbatiſſarum Nuncii nomine Annæ, Abbatiſſæ Heruordenſis Wilhelmus ab Neuenhoffen, cognomine Ley, Aulæ Magiſter Cliuenſis, Præfectus Orſoienſis & Richrotenſis, Wilhelmus ab Reuſchenberg & Henr. a Reck. Barbaræ, Abbatiſſæ Monaſterii ſuperioris Ratisbonenſis, Stephanus Gottesperger, Secretar. Annæ a Kitlitz Abba-

ſachſen, und des Probſts und Stiffts zu Seltz, Johann von Dirnheim, Amtmann zu Creutznach, Eberhard von Grorod, Amtmann zu Oppenheim, Philipps Hetzles, Melchior Drechſel und Hartmannus Hartmann, alle drey Doctores, Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche Räthe, Criſtoffen Abts zu Prunheim und Stabel, Heinrich von Buchel Licent. Schultheiß zu Trier. Wolffgangen Probſten und Ertz-Prieſters zu Berchtholsgaden, Hanß Greiner Landrichter. Gebhardten, Abts zu Petershauſen, Mang Steger, Secretari. Abbatißin Bottſchafften, Von wegen Anna, Abbatißin zu Hervorden, Wilhelm Von Neuenhoffen, genannt Ley, Cleviſcher Hoffmeiſter, Amtmann zu Orſey und Ruerolht, Wilhelm von Reuſchenberg, und Heinrich von der Reck. Barbara, Aebtißin zu Ober-Münſter in Regenſpurg, Stephan Gottesſperger, Secretari. Anna, des freyen weltlichen Stiffts zu Gereuroda Abtißin, und Gebohrne von Kitlitz, Marcus Zimmermann Doctor. Anna, Aebtißin zu Quedlinburg, Gebohrne Gräfin zu Stolberg, Marcus Zimmermann, Doctor. Grafen

tiſſæ Gerenrodenſis. Marcus Zimmermann. D. Annæ Abbatiſſæ Quedlinburgenſis, Comitiſſæ a Stolberg. Marcus Zimmermann D. Comites ac Barones præſentes. Ludouicus Senior, Wolffgang. & Frideric. ſinguli Comites Oetingenſes, Ioachimus, Comes Ortenburgenſis. Henricus jun. Ruthenus a Plauen, Dominus in Graitz, Kranigfeld & Gera, ſuo & fratrum nomine, Henricorum ſenioris & medii, Ruthenorum a Plauen, Dominor. in Graitz. Gothofredus a Wolffenſtein, Baro in Obern - Saltzburg, Canonicus Bambergenſis & Auguſtanus pro ſe, & cum poteſtate Iohannis & Barni a Wolffenſtein, Baronum in Obern - Saltzburg, fratrum ſuorum. Iohann. Georgius & Dauid a Baumgarten, Barones in Hohenſchwangau & Erbach. Comitum ac Baronum delegati. Nomine Friderici, Comitis in Furſtenberg, Heiligenberg & Werdenberg, Landgrauii in Barr. Hugonis, Comitis in Montfort & Rotenfels, Domini in Tetnang & Argen. Wilhelmi, Comitis Eberſteinenſis, Iobi Nicolai, Comitis in Hohenzollern, Sacr. Imper. Camerarii Hereditarii, Georgii Sebaſt. & Ulrici, Fratrum

und

und Herren perſönlich Ludewig der Aeltere, Wolffgang und Friederich, alle Grafen zu Oetingen, Joachim, Graf zu Ortenburg, ꝛc. ꝛc. Heinrich der junge Reuß von Plauen, Herr zu Graitz, Cranichfeld und Gera, für ſich und ſeine Brüder, Heinrich den Aeltern und Mittlern, Reuſſen von Plauen, Herren zu Gräitz, ꝛc. ꝛc. Gottfried von Wolffenſtein, Freyherr zu Ober-Sultzburg, zu Bamberg und Augſpurg Thum-Herr, vor ſich ſelbſt und mit Gewalt Herrn Hannſen und Herrn Barni von Wolffſtein, Freyherrn zu Ober-Sultzburg, ſeiner Gebrüder, Hanß George und David von Baumgarten, Freyherr zu hohen Schwangau und Erbach. Graffen und Herren Bottſchafften. Von wegen Friedrichs, Grafen zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen zu Bare, ꝛc. ꝛc. Hugen, Grafen zu Montfort und Rotenfelß, Herrn zu Tetnang und Argen, ꝛc. ꝛc. Wilhelm Grafen zu Eberſtein. Joſt Niclaſen, Grafen zu Hohenzollern, des Heil. Reichs-Erb-Cämmerer, ꝛc. ꝛc. Georgen Sebaſtian und Ulrichen, Grafen zu Helffenſtein, und Freyherren zu Gündelfingen, Ge-

Comitum ab Helffenſtein & Baronum in Gundelfingen. Wilhelmi Comitis Sultzenſis & Landgrauii in Kleggau, Ioachimi & Eitel Friderici, Comitum Lupfenſium, Landgrauiorum in Stulingen. Frobenii Chriſtophori, Comitis ac Domini in Zimmern. Margarethæ, Abbatiſſæ Buchauienſis, Comitiſſæ a Montfort. Wilhelmi Sacr. Imp. Dapiferi hereditarii, Baronis in Waldburg. Sen. Io. Iacobi Baronis in Königseg & Allendorf, Georgii & Henrici Sacr. Imp. Dapiferorum Haereditorum, Baronum in Waldburg Patruelium. Quirini Gangolphi, Baronis in Hohen-Geroldseck. Georgii a Fronsperg, Baronis in Mundelheim. Iohannes Schletz, Prætor ſupremus in Tochtelſingen, & Præfectus Iugauienſis, & Petrus Andersgut. Wilhelmi, Comitis in Naſſau, Cattimeliboci, Viandæ & Diezæ. Philippi Comitis Naſſauienſis, Domini in Wisbaden & Itzſtein. Philippi, Comitis Naſſauienſis & Saræpontani. Iohannis Comitis in Naſſau, & Domini in Beylſtein, Reinhardi Philippi & Friderici Magni, Comitum in Solms & Dominorum in Muntzenberg. Antonii & Reinhardi ab Yſenburg Patruelium Co-

brüdern, ꝛc. ꝛc. Wilhelmen, Grafen zu Sultz und Landgrafen zu Kleckau. Joachim und Eitel Friedrichen, Grafen zu Lipſen, und Landgrafen zu Stillingen. Froben Chriſtophen Grafen u. Herrn zu Zimmern ꝛc. Margarethen, Abtißin des Stiffts Buchau, Gebohrne Gräfin zu Montfort. Wilhelm, des Heil. Reichs Erb-Truchſeßen, Freyherrn zu Waltpurg des Aeltern. Johann Jacoben Freyherren zu Königseck und Allendorff. Georgen und Heinrichen Gevettern des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen Freyherren zu Waldpurg Quirin Gangolffen, Herrn zu Hohen-Gerolds-Eck, und Georgen von Fronſperg, Freyherrn zu Mündelheim. Hanß Schletz, Ober-Voigt zu Torchtelfing, und Vorſteher zu Jngau, und Peter Andersgut. Wilhelm, Graf von Naſſau, Catzenelnbogen, Vianden und Dietz. Philipſen, Grafen zu Naſſau, Herrn zu Wißbaden und Jtzſtein. Philipſen Grafen zu Naſſau und zu Sarbrücken. Johann Grafen zu Naſſau und Herrn zu Beylſtein, Reinhard Philipſen, und Friedrich Magnußen, Graffen zu

mitum in Budingen. Ludouici Comitis in Stolberg, Königſtein & Rutſchenfort, Domini in Epſtein & Muntzenberg. Philippi, Comitis Hanouienſis, Domini in Lichtenberg. Iohannis, Comitis in Wieda, Domini in Runckel & Yſenburg. Philippi, Comitis in Hanau & Domini in Müntzenberg. Iohann Liberich a Crofftelbach Conſiliarius Solmenſis & Secretarius. Guntheri & Iohannis Guntheri Fratrum, Comitum Schwartzburgenſium, Dominorum in Arnſtadt & Sondershauſen. Guntherus a Dram, Secretar. Ludouici, Henrici, Alberti, Georgii & Chriſtophori Fratrum, pro ſe & tutorio nomine Patruelium ſuorum minorennium Wolffgangi fratris quondam pie defuncti filiorum, omnium Comitum in Stolberg, Königſtein, Rutſchefort & Wernigerode, Dominorum in Epſtein, Muntzenberg Breuberg & Aigmont, Iohann Liebrich a Crofftelbach, Solmenſis Secretarius & Conſiliarius. Alberti, Comitis ac Domini in Mansfeld, Andreas Saurer. Iohannis Georgii & Iohannis Alberti Comitum in Mansfeld, Nobilium Dominorum in Helrungen, Wilhelmus Per-

Solms

Solms und Herrn zu Müntzenberg. Anthon und Reinharden von Yſenburg, Gevettern, Grafen zu Büdingen. Ludwig Grafen zu Stolberg, Königſtein und Rutſchenfort, Herrn zu Epſtein und Müntzenberg ꝛc. ꝛc. Philipſen, Grafen zu Hanau, Herrn zu Lichtenberg. Johann, Grafen zu Wieda, Herrn zu Runckel und Yſenberg. Philipſen, Grafen zu Hanau und Herrn zu Müntzenberg. Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Rath und Secretari. Günther, und Hanß Günther Gebrüdern, Grafen zu Schwartzburg, Herren zu Arnſtadt und Sundershauſen. Günther von Dram Secretarius, Ludwigen, Heinrichen, Albrechten, Georgen und Chriſtoffen, Gebrüdern, für ſich und der Vormundſchafft ihrer jungen unmündigen Vettern, Weyland Graf Wolffgangs ihres Bruders ſeligen hinterlaſſenen Söhnen, alle Grafen zu Stollberg, Königſtein, Rutſchfort und Werningeroda, Herren zu Epſtein, Müntzenberg, Breuberg und Aygmont Johann Liebrich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari. und Raht. Albrechten, Grafen und Herrn zu

ſchen. Philippi Reinhardi & Georgii Comitum in Leyningen, Dominorum in Weſterburg & Schaumburg, fratrum, Iohann Liebrich a Crofftelbach Secretarius Solmenſis. Conradi Comitis in Tecklenburg, Domini in Rode, Iohann Liebrich a Crofftelbach Secretarius Solmenſis. Bernhardi, Comitis in Lippe, Hermannus Fries. Iohannis Daunii Comitis in Falckenſtein, Domini in Oberſtein & Bruch. Sebaſtianus Meyer, Licentiatus & Prætor Crucinacenſis. Rudolphi Comitis in Diepholt & Bruchorſt, Domini in Berckenlohe, Ioachimus Leo, Secretarius, Wolffgangi Comitis ac Domini in Barby & Muhlingen, Marcus Zimmermann D. Alberti, Comitis in Hoia, Hermannus Fries, Henrici a Fleckenſtein Baronis in Dagſtuhl, Vitus Moll, Secretarius Hagenoenſis. Ludouici a Freyberg, ut Poſſeſſoris Dynaſtiæ Iuſtingen, Iohannes Ehinger, Iobus Weickmann. Liberarum ac Imperialium Ciuitatum Agentes. In Scamno Rhenano, Nomine Aquisgrani Gerlacus Redermacher D. Syndicus. Argentorati, Henricus a Muhlheim, Iohannes a Broſs, Ludouicus

Manßfeld, Andreas Saurer. Hanß Georgen und Hanß Albrechten, Grafen zu Mansfeld, Edle Herren zu Heldrungen, Wilhelm Perſchen. Philipſen Reinharden und Georgen, Grafen zu Leyningen, Herren zu Weſterburg und Schaumburg, Gebrüder, Johann Lieberich von Croſſtelbach, Solmiſcher Secretari. Conraden, Grafen zu Tecklenburg, Herren zu Rede ꝛc. Johann Liebrich von Croſtelbach, Solmiſcher Secretari. Bernharden, Grafen zu der Lippe, Hermann Frieß. Hanſen Thaun-Grafen zu Falckenſtein, Herren zu Oberſtein und Bruch. Sebaſtian Meyer-Licent. und Schultheiß zu Creutzenach. Rudolphen, Grafen zu Diepholt und Bruckhorſt, Herrn zu Berckenlohe, Joachim Löwe, Secretari. Wolffgangen, Grafen und Herrn zu Barbyund Mühlingen, Marcus Zimmermann Doctor, Albrechten, Grafen zur Hoya, Hermann Frieß. Heinrichen von Fleckenſtein, Frey-Herrn zu Dagſtuhl ꝛc. ꝛc. Veyt Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau. Ludwigen von Freyberg als Inhaber der Herrſchafft

Grempler D. & Iacobus Hermanni. Wormatiæ, Petrus Berling & Iohann Melchior Soether Secretarius & Syndicus. Spiræ, Adamus Suſs, Senator. Francofurti, Conradus Humbracht D. & Antonius zum Jungen, cum mandato Ciuitatis Wetzflariæ, Hagenoæ & Ciuitatum ad Præfecturam Hagenoenſem pertinentium, ſcilicet Sletſtadii, Weiſſenburgi, Landauiæ, ObernEhenhemiæ, Kayſersbergæ, Monaſterii in Valle St. Gregorii, Roshemiæ & Turinghemiæ Vitus Moll, Secretarius Hagenoenſis, & Balthaſar ab Heln Secretarius Colmarienſis. Gelnhuſæ, Iohannes a Dienheim præfectus Crucinacenſis, Eberhard a Groenrod, Præfectus Oppenheimenſis, Philippus Heiles, Melchior Drechſel & Hartmannus Hartmanni, ſinguli tres Doctores, Electoris Palatini Conſiliarii. Mühlhuſæ in Thuringia, M. Lucas Otto Syndicus. Goslariæ Chriſtophorus Trautenbuel D. & Syndicus. Friedbergæ in Wetterauia, Ioh. Brendel ab Homburg Senior Burggrauius Friedbergæ. In Scamno Sueuico nomine Ratisbonæ N. Portner, Camerarius, Ioh. Offendreſch D. & Nicolaus

ſchafft Juſtingen, Hanß Ehinger, Jobſt Weickmann. Der Frey- und Reichs-Städte Geſandten. Rheiniſche Banck. Aach, Gerlachus Redermacher Doctor, Syndicus. Straßburg. Heinrich von Mülcheym Stättmeiſter, Hanß Broß Ammeiſter, Ludwig Gremper D. und Jacob Hermann. Worms. Peter Berling, alter Stattmeiſter und Hanß Melchior Soether, Stadtſchreiber und Syndicus, Speyer. Adam Süß, Raths-Verwandter. Franckfurt. Conrad Humbracht D. und Antoni zum Jungen, mit Befelch der Stadt Wetzflar. Hagenau und die Städte in der Land-Voigtey Hagenau gehörig, nemlich Collmar, Schlettſtätt, Weiſſenburg, Landau, Ober-Ehenheim, Kayſersberg, Münſter in S. Gregorienthal, Roßheim und Türckheim, Veit Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau, und Balthaſar von Heln, Stadtſchreiber zu Collmar. Gelnhauſen, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutznach, Eberhard von Groenrod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, Melchior Drechſel und Hartmannus Hartmanni alle drey Doctores, Pfaltzgräfliche Churfürſt-

Dutzel Magiſter, Syndicus. Norimbergæ, Sebald Haller ab Hallerſtein. Chriſtophorus Gugel, J. U. D. Iacobus Muffel & Georgius Volckheimer cum Mandato Windshemiæ & Weiſſenburgæ in Nordgauia. Ulmæ Georgius Beſſerer, Iohannes Krafft, interioris Conſilii Senatores, Iohannes Ehinger, Conſul, & Iobus Weickmann, cum mandato diuitatum Aulæ, Gengæ, Wimpinæ, Biberaci, Dunckelſpilæ, Leutkirchæ, Pfullendorfæ, Buchauiæ ad Lacum plumarium. Halæ Sueuorum, Georgius Rudolphus Weidmunn D. & Aduocatus ibid. Rotenburgi ad Tubarim, Guntherus Bock, J. U. D. Syndicus cum Mandato Ciuitatis Schweinfurt. Eslingæ, Hieronymus Preglin Conſul, & Iohann Machtholff Licentiatus. Nordlingæ, Iohannes Ritter, Conſul, Reutlingæ, Iohann Rockenſtil. Gmundæ Sueuicæ, Paulus Goldſteiner. Memmingæ, Lucius a Freyburg Senator & Felix Pföſt. Lindauiæ, Hieronymus Pappus, Conſul & Caſparus a Kirch Rauenſpurgæ, Melchior Adelgeys. Campidonæ, Bartholomæus Schmidt, Secretarius. Kauffbyræ, Blaſius Gerhard, Senator, Leo Tha-

liche

liche Räthe. Mühlhauſen in Thüringen, Magiſter Lucas Otto Syndicus. Goßlar, Chriſtoph Trautenbue D. und Syndicus. Friedberg in der Wetterau, Johann Brendel von Homburg der ältere Burggraff zu Fried-berg. Schwäbiſche Banck, Regenſpurg N. Portner, Stadt-Cämmerer, Johann Offendreſch D. und Niclas Dutzel, Magiſter, Syndic. Nürnberg, Sebald Haller von Hallerſtein, Chriſtoph Gugel, der Rechten Doctor, Jacob Muffel, und Georg Volckeimer, mit Befehlich der Stadt Windsheim und Weißenburg am Nordgau. Ulm, Georg Beſſerer, Hanß Krafft, Geheime Räthe, Hanß Chinger, Bürgermeiſter und Jobſt Weickmann, mit Befehlich der Städt: Aalen, Gengen, Wimpfen, Biberach, Dünckelſpühl, Leutkirch, Pfullendorff, Buchau am Feder-See. Schwäbiſchen Hall, Georg Rudolff Widmann Doctor und Advocat daſelbſten. Rotenburg an der Tauber, Günther Bock, der Rechten Doctor, Syndicus, mit Befelch der Stadt Schweinfurth, Eßlingen, Hieronymus Preglin, Burgermeiſter, und Johann Machtolff Liner Conſul, & Leonhard Banreuter. Yſnæ, Ioh. Braumeyer, Senator, Giengæ, Iohannes Seger, Conſul, Bopfingæ, Georgius Eslin, interioris Conſilii Senator & Iohannes Franck Secretarius. Wylæ, Valentinus Remminger & Gabriel Lucius Secretarius, Donawerthæ, Iohannes Bucher Conſul & Wolffgang Diſchinger Secretarius. Heilbronnæ, Wolffgangus Bette conſul & Ambroſins Becht Senator. Auguſtæ Vindelicorum, Conradus Meyre Conſul, Iohannes Baptiſta Heintzel, Hieronymus im Hoff & Sebaſtianus Chriſtophorus Rehlinger, D. cum Mandato Ciuitatum Northuſæ, Uberlingæ & Buchorniæ. In horum fidem Nos Marquartus a Stein, Eccleſiarum Cathedralium Moguntinenſis, Bambergenſis & Auguſtanæ Præpoſitus, Euerhardus a Groenrod, Præfectus Oppenheimenſis, Electorum Moguntinenſis & Comitis Palatini Legati & Conſiliarii, Nomine Dominorum Noſtrorum Clementiſſimorum ac cæterorum Electorum. Michael Archi-Epiſcopus Salisburgenſis, Sedis Apoſtolicæ Legatus & Albertus Comes Palatinus ad Rhenum, ſuperioris ac in-

cent.

cent. Nördlingen, Hanß Ritter Bürgermeiſter. Reutlingen, Hanß Rockenſtill. Schwäbiſch Gemünd, Goldſteiner, Stättmeiſter. Memmingen, Lutz von Freyburg Raths-Verwandter, und Felix Pföſt. Lindau, Hieronymus Rappus, Bürgermeiſter, und Caſpar von Kirch. Ravenſpurg, Melchior Adelgeyß. Kempten, Bartholomäus Schmidt, Stadtſchreiber. Kauffbeuren, Blaſ. Gerhard Rahts-Verwandter, Leo Thaner Burgermeiſter, und Leonhard Banreuter. Yßni, Hanß Braumeyer Raths-Verwandter. Giengen, Hanß Seger, Burgermeiſter. Bopfingen, George Eßlin, des Geheimen Rahts und Johann Franck Stadtſchreiber daſelbſt. Weyl, Valentinus Rominger und Gabriel Lutz, Stadtſchr. Donawerth, Hanß Bucher Burgermeiſter und Wolff Diſchinger Stadtſchreiber, Heilbronn, Wolff Betle Burgermeiſter und Ambroſius Becht, Raths-Verwandter. Augſpurg, Conrad Meyer Burgermeiſter, Johann Baptiſta Heintzel, Hieronymus im Hoff und Sebaſtian Chriſtoff Rehlinger D. mit Befehlich der Stadt Nordhauſen, Uberlingen und Buchhorn. Des zu Uhrkund haben Wir Marquard vom Stein, zu Mayntz, Bamberg und Augſpurg Thum-Probſt, Eberhardt von Groenrodt, Amtmann zu Oppenheim, Mayntziſche und Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche Geordnete und Räthe zu dieſem Reichs-Tage, an ſtatt Unſer Gn. Herren und der andern Chur-Fürſten. Michael, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Legat des Stuhls zu Rom,

ferioris Bauariæ Dux, Noſtro & Eccleſiaſticorum & Secularium Principum nomine. Chriſtophorus ab Hauſen, D. nomine Prælatorum, Petrus Andersgut, nomine Comitum ac Baronum. Et Nos Conſules ac Senatus Auguſtanus Noſtro & Ciuitatum liberalium Imperialium nomine, Sigilla Noſtra huic Receſſui appendi curauimus. Datus in Noſtra Regis Ferdinandi & Sacri Imperii Ciuitate Auguſta die XXV. menſis ſeptembris Anno a natiuitate Chriſti Domini Noſtri Milleſimo quingenteſimo, quinquageſimo quinto Regnorum Noſtrorum, Romani vigeſimo quinto, & cæterorum vigeſime nono.

FERDINANDVS.

Rom, und Albrecht, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, Von Unſer und der Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten wegen. Chriſtoph von Hauſen D. von wegen der Prälaten, Peter Andersgut, von wegen der Grafen und Herren, und Wir Burgermeiſter und Raht zu Augſpurg, von Unſer und der Frey- und Reichs-Städt wegen, Unſer Inſiegel an dieſen Abſchied thun hencken. Geben in Unſer Königs Ferdinandi und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg auf den 25ten Tag des Monaths Septembr. nach Chriſti Unſers lieben Herren Geburt, Ein Tauſend, Fünfhundert und Fünff und Funfftzigſten Jahre, Unſerer Reiche des Römiſchen im Fünff und Zwantzigſten, und der anderen im Neun- und Zwantzigſten.

FERDINANDVS.

IV. Des

VI.
Des H. Römiſchen Reichs EXECUTIONS-Ordnung,

Wie ſelbige
Bey dem Reichs-Tage zu Augſpurg Anno 1555. aufgerichtet, und dem Abſchiede einverleibet worden/
nebſt denen

Zuſätzen,

welche
In denen Reichs-Abſchieden de Anno 1559. 1566. und 1570. desfalls geſchehen.

§. 1.

Wir Ferdinand, von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Infant in Spanien, Ertz-Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernten, zu Krayn, zu Lützelburg und Würtemberg, Ober- und Unter-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Unter-Lauſitz, Gefürſteter Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Görtz, ꝛc. Landgraff im Elſaß, Herr auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins. Bekennen öffentlich und thun kund jedermänniglich: Nachdem die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, aus hochdringenden bewegenden Urſachen, fürnemlich aber darum, dieweil Ihro Majeſtät befunden, daß des Heil. Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchieden, mit geſamten, getreuen und ernſtlichen, durch Ihre Liebd. Gnädigen und Kayſerl. Majeſtät, Unſern, des H. Reichs Ständen und Gliedern, fürgewandten Fleiß, Mühe und Arbeit, bißher die begehrte und gewünſchte Frucht und Würckung, wie es die hohe Nothdurfft wohl erfordert, nicht erlanget, auch ſich viel Widerwärtigkeiten und Unruhe im H. Reich zugetragen; Zudem der Juſtitien halben, auch in andere Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, Unſer und des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, alten Gewohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrichtigkeiten, Beſchwerden, Mängel und Gebrechen fürgefallen, und eingeriſſen, ein gemeinen Reichs-Tag auf die hievor zu Paſſau gepflogene Handlung und Vertrag, durch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und unſere gnädige Beförderung, auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, obliegenden und tragenden Amts, auf den 16ten Tag des Monaths Auguſti, verſchienen drey und fünffzig Jahres der weniger Zahl, in Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Unſer, und des H. Reichs Stadt Ulm ausgeſchrieben, angeſetzt und fürgenommen, auch geſetzten Reichs-Tag, vermittelſt Göttl. Hülffe, ſelbſt eigener Perſon gewißlich zu beſuchen und fürgehen zu laſſen.

§. 2. Und aber aus fürgefallenen Verhinderungen und entſtandenen Kriegs-Ubungen, die ſich damahls gantz gefährlich im Heil. Reich Teutſcher Nation ereigt, die obernandte Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, angeſetzte Zeit zu halten, und den ausgeſchriebenen Reichs-Tag, derſelben gemäß zu beſuchen, in Betrachtung aller Umſtänden und Gelegenheit, derſelbigen Zeit nicht allein beſchwerlich, ſondern auch ohnmöglich geweſen: Und doch Ihre Liebd. und Kayſ. Maj. nicht allein vor eine hoch-unvermeidliche Nothdurfft erachtet, ſolchen angeſetzten Reichs-Tag in alle wege fürgehen zu laſſen, ſondern auch im Grund befunden, und erkennt, auch endlich dafür gehalten, daß ohne eine ſolche gemeine Verſamlung, der gemeine Fried, Ruhe und Wohlfahrt, im H. Reich nicht gefordert und erhalten werden könt.

§. 3. Demnach haben Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät aus jetztgemeldten Urſachen, und Ihrem Allergnädigſten Willen und Väterlichem Gemüth, ſo ſie zu dem Reich Teutſcher Nation tragen, anzuhangen, den berührten Reichs Tag in ferner Zeit, und bis auf den erſten Tag folgends Monaths Octobris verlängert und erſtrecket, auch nachmahls, als die entſtandene Kriegs-Empörung zu jetzt-bemeldter Zeit nicht allerdings geſtillet, und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen, und Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät derer Nieder-Erblanden halben mit groſſen und ſchweren Kriegs-Rüſtungen träng-lich verhafft geweſen, ferner prorogation fürgenommen, auch ſolchen Reichs-Tag in Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, auch Unſer und des H. Reichs Stadt Augſpurg, als ein gelegener Mallſtadt, transferirt, verrückt und verlängert.

§. 4. Und wiewohl Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät der endlichen und ſchließlichen Meynung und Vorhabens geweſen, ſolchen Reichs-Tag, immaſſen ſie das gnädiglich verſprochen, mit Hülffe und Verleihung des Allmächtigen, ſelbſt eigener Perſon zu beſuchen, demſelben beyzuwohnen, auszuwarten, in allen Obliegen und Beſchwehrungen des Heil. Reichs Teutſcher Nation, väterlichen und höchſten Fleiß, mit ungeſparter Mühe und Arbeit, Ihrem Kayſerl. Amte, und höchſtem Vermögen nach, fürzunwende auf daß alle Sachen förderlich zum guten

Beſchluß

Beſchluß gebracht, und dieſer Reichs-Tag ein fruchtbarliches und gutes Ende erlangen möcht; So ſeynd doch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Ihres Leibes Unvermöglichkeit, und andere offenbahre Ungelegenheit dermaſſen obgelegen, daß ſie ſich auf ſolche weite Reiſe über Land, der Zeit nicht begeben dörffen, alſo daß Sie dadurch wider ihren Willen verhindert, auf dieſem Reichs-Tage zu erſcheinen.

§. 5. Damit aber derſelbe nichts deſto weniger ſeinen würcklichen Fortgang endlich erlangete, und ferner mit mercklicher Beſchwehrung, Gefahr und Nachtheil des H. Reichs, und deſſelbigen Obliegen keines weges eingeſtellet, oder weiter aufgeſchoben und erſtrecket würde, wie denn Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät für eine hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht, dem wachſenden Unrath, allen vorſtehenden Gefährlichkeiten und Sorgſältigkeiten deſto zeitlicher mit Ernſt vermittelſt Göttlicher Hülff und Gnaden, zu begegnen, und an Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät in allem dem, ſo dem Heil. Reich, ſonderlich dem geliebten Vaterland Teutſcher Nation, zu Ehren, Nutz, Wohlfahrt und Gutem, auch Fried, Ruh und Einigkeit erſprießlich und dienlich ſeyn möchte, kein Verzug, Mangel oder Verhinderung erſcheinen zu laſſen, daß dieſer Reichs-Tag ſeinen Fortgang erreicht: So haben Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. Uns als Römiſchen König freundlich und brüderlich erſucht, daß Wir in ihrer Maj. Abſeyn, Ihr. Liebd. und Kayſ. Majeſtät dieſem Reichs-Tag beywohnen wolten. Und auch vollmächtig, abſolutè, und ohne hinter ſich bringen, Gewalt gegeben, mit Chur-Fürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, auch der Abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandten, alles das fürzunehmen, zu handeln und zu beſchlieſſen, das dem H. Reich zu Ehren, Auffnehmen, Nutz und Gutem, und zu Abſtellung und zu Verhütung aller verdächtiger Unruhe, Widerwärtigkeit und Gefährlichkeiten, auch Beförderung, Pflantzung und Erhaltung beſtändigen Friedens und gemeiner Wohlfahrt immer gereichen möcht. Zu dem Uns auch Ihre Kayſ. Maj. Commiſſarien zugeordnet, Uns in allen fürfallenden Handlungen allen guten Beyſtand von Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. wegen zu leiſten.

§. 6. Darauf wir Uns Gott dem Allmächtigen zu Lob und zu Ehren, und Jhr. Liebd. und Kayſerl. Maj. zu freundlichem und brüderlichem Gefallen, auch des gnädigen milden Willens und Vorhabens des H. Reichs Teutſcher Nation unſers geliebten Vaterlandes, Unſer und des Reichs gemeiner Stände Unterthanen, Nutz, Wohlfahrt, Gedeyen und Aufnehmen zu befördern, und die bevorſtehende ſorgliche Zerrüttungen, nach Möglichkeiten abzuwenden, willfährig erzeiget, die Sachen aus gnädigem, getreuen, väterlichem, wolmeynenden Gemüth auf Uns genommen. Damit nun itztbeſagter Friedenſtand, über dem Articul der ſpaltigen Religion bethendingt und beſchloſſen, auch der gemeine Fried ſonſt in andern profan- und weltlichen Sachen, neben und mit des H. Reichs Landfrieden, deſto beſtändiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hinwieder ſich mit uns verglichen und entſchloſſen:

§. 7. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß in allen Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Landen, Obrigkeiten und Gebiethen, der Vergadderungen und Verſammlungen des Kriegsvolcks*, welches ſich für ſich ſelbſt eigenes Vorhabens, ohne Vorwiſſen und Erlaubniß der ordentlichen Obrigkeit zuſammen ſchlagen möcht, und ſonſt andere verbottene Practicken, Gewerb und Auffwicklung, auch alle thätliche Handlungen, deren ſo im Heil. Reich, gleich und recht nicht leiden möchten, daraus nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, und dieſer obliegenden Zeit und Läufft, anders nichts denn Unruhe, Empörung, Auffruhr, Verderbung und Verwüſtung Land und Leut, zu gewarten iſt, keinesweges gedultet, ſondern mit allem Fleiß dagegen getrachtet, uud wider diejenige, ſo hierüber ungehorſam und ſäumig gefunden, auf nach beſtimter Pön und Straffe, und ſonſt mit allem Ernſt, procedirt, gehandelt und verfahren werden ſoll.

§. 8. Und

* R. A. zu Augſpurg 1551. §. 96. 98.
R. A. zu Wormbs 1564. §. 15.
R. A. zu Augſpurg 1559. §. 37. u. f.

§. 8. Und damit angeregter Vergadderung, Verſamlung, Aufwicklung und Zuſammenlauffen der Knechte, deſto ſtattlicher vorkommen, und ehe ſie ſich häuffen, ihr nachtheiliger Vorſatz mit weniger Beſchwerd gebrochen werde, ſo ſollen alle und jede Stände in ihren Fürſtenthumen, Graffſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, in Städten, Märckten, Flecken, Dörffern und Gerichten, mit allem Fleiß beſtellen, und durch ihre Amtleute und Befehlhaber achtnehmen, wo einer oder mehr ſolcher umlauffenden gardenden Knechte in einigs Creyß-Stands Obrigkeit und Gebiet auf der Garde betretten würde, und über das Garden ſonſt weiter nichts mißhandelt oder verſchuldet hätte, daß der oder dieſelbe durch jeder Stände und Herrſchafft Obrigkeit oder Gebiet des Creyß, darin er oder ſie mit dem Garden betretten, ſich des Gardens nicht zu gebrauchen, mit der angehängten Bedräuung, wo er oder ſie darüber in eins oder des andern ſolcher Creyß-Obrigkeiten und Gebieten, mit dem Garden weiter betretten, daß der oder ſie alsdenn gefänglich angenommen, in das nächſte Hoch-Ordentliche Gericht geführet, und gegen ihn oder ihnen als Meineydigen gehandelt werden ſoll.

§. 9. Würde ſich aber bey einem oder mehr befinden, daß ſie jemands mit Gewalt das Seine abgetrungen, oder in andere Wege wider den Land-Frieden vergewaltiget hätten, daß dieſelbige als öffentliche Land-Fried-Brecher und Nothtränger, vermög gemeiner Recht, des Reichs-Conſtitutionen, und Ordnungen geſtrafft werden. *

§. 10. Wo ſich aber einer, oder mehr, der Obrigkeit mit Gewalt zu widerſetzen unterſtehen würde, gegen denſelben ſoll mit Nacheilen, biß er oder ſie, zu Handen und Hafften gebracht, und alsdenn abermahls gegen ihnen mit Straff, vermög gemeiner des Reichs Recht und Conſtitutionen, auch jedes Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und altem Herkommen, Handlung fürgenommen werden. **

§. 11. Es ſollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Unterthanen, Verwandten und Zugehörigen, inſonderheit

* Policey-Ordnung zu Franckfurt 1577. §. 3.
** R. A. zu Augſpurg 1559. §. 21. u. f.

derheit bey nahmhaffter Straffe gebieten, daß dieſelbe ihre Unterthanen, Verwandte und Zugehörige, ſolchen umlauffenden und gardenden Knechten nichts geben, noch ſie hauſen und beherbergen, ſondern jederzeit ohne einige Gabe abweiſen; da ſie ſich denn nicht gütlich abweiſen laſſen, alsdenn ergreiffen, und folgends ihren ordentlichen Amtleuten, die Gebühr gegen ihnen, dieſer Ordnung gemäß, fürzunehmen, und zu verfügen, überantworten, auch allen Unterſchleiff denen gardenden Knechten, an ihren Städten, Märckten, Dörffern und Flecken, abſchlagen, und keinesweges geſtatten, daß ſolche gardende Knechte, was ſie an einem Ort von den armen Unterthanen abſchätzen, und für ſich ſelbſt nehmen, an einem andern Ort verzehren.

§. 12. Alsdann viel Reiſige und Fußknechte ſind, die eineſtheils keine Herrſchafft haben, aber etliche mit Dienſt verpflicht, darinnen ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreuten: So ſollen hinfürter ſolche Reiſige und Fußknechte in dem H. Reich nicht gedultet oder auffgehalten, ſondern wo man die betretten mag, angenommen, härtlich gefraget, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, auf das wenigſte ihr Haab und Gut eingezogen, gebeutet und ſie mit Eyden und Bürgſchafften, nach Nothdurfft verbunden, auch diejenigen, ſo unbeſeſſen oder kein Häußlich Weſen oder Wohnung, oder kein Schrifftlichen Schein eines Nachlaſſes an jedes Orts Obrigkeit fürzulegen haben, von niemand bey nahmhaffter Straffe, gehauſet, geherberget, oder in einige Wege aufgehalten werden. *

§. 13. Wo auch im H. Reich Teutſcher Nation, in was Ober-Herrlichkeiten und Gebieten das wäre, jemands zu Roß oder Fuß, gefährlich halten, reuten, oder ziehen, und das geſehen würde, ſo ſollen die Stände und Obrigkeiten jedes Orts die erſprießliche Ordnung und Fürſehung thun, daß dieſelbe, ſo alſo gefährlich vermerckt, gerechtfertiget, und, wo ſie alsdann argwöhniſch erfunden, in

* Land-Friede zu Augſpurg 1548. *Tit. XXIV.* §. 1. R. A. zu Augſpurg 1551. §. 100.

in eines jeden Obrigkeit angenommen, gefangen, und vermöge des Land-Friedens und des H. Reichs Recht, auch eines jeden Orts Gewohnheiten, Freyheiten und altem Herkommen gegen denſelben gehandelt werden.

§. 14. Und dieweil jetztangeregt Reiſige und Fußknechte an vielen Orten Teutſcher Nation leichtlich aus einem Gebiet in das andere kommen, und von einer Obrigkeit ungeſäumt, die andere zu erlangen oder zu erreichen, und alſo entrinnen und davon kommen: So mögen die benachbarten Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Nacheilens halben, ſich nach Gelegenheit und ihrem Gefallen vergleichen.

§. 15. Und damit ſie niemand der Unwiſſenheit deſſen, ſo obangeſetzt und ſtatuiret, zu entſchuldigen, ſo haben ſich der Chur-Fürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Stände, Bottſchafften und Geſandten, mit uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukünden, und in allen und jeden Churfürſtenthumen, Landſchafften, Städten, Flecken und Gebieten, öffentlich anzuſchlagen, verglichen.

§. 16. Wir ſetzen, ordnen, wollen und gebieten auch, auf beſchehene Vergleichung, von Römiſcher Kayſerlicher und Königlicher Macht, ernſtlich, und wollen, daß niemand, wes Standes oder Weſens der ſey, beſonder und fürnemlich keine Oberſte, Rittmeiſter, Hauptleute, Befehlichshaber, und gemeine Kriegs-Leute, und alle die, die ſolcher Vergadderung, Zuſammenlauffen oder Häuffen, auch anderer Werbungen oder Beſtallungen der Knechte, Anfänger, Urſächer, Auffweigler ſind, und ſich darzu gebrauchen laſſen, bey Pflicht, damit ein jeder Hochgedachter Kayſerl. Majeſtät, Uns und dem Heil. Reich, und ſonſt ſeiner Obrigkeit zugethan und verwandt iſt, auch Vermeidung Ihrer Majeſtät, unſer und des Reichs, auch ſeiner Obrigkeit ſchwehren Ungnad und Straff, Privierung und Entſetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirm, ſo viel ein jeder des von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, dem Heil. Reich und ſeiner Obrigkeit hat, ſich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung odes Fürnehmen zu dienen, wider die Römiſche Kayſerliche Majeſtät uns, oder einigen gehorſamen Stand des Heil. Reichs ohne Ihr. Liebd. und Kayſ.

Majeſtät, unſer oder ſeiner Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung, in- und bey jetzigen geſchwinden und ſorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich bewegen und beſtellen laſſe, noch heimlich oder öffentlich wider Hochgedachte Kayſerliche Majeſtät, uns, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beyſtand, Förderung oder Fürſchub thue, oder ſich ſonſt im H. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Verſamlung einiges Kriegs-Volcks zu Roß oder zu Fuß begebe, ſondern ein jeder ſich des allen gäntzlich enthalte. Daß auch ein jeder Stand des Heil. Reichs, auf die Perſonen, ſo verbottene Kriegs-Gewerb und andere ſorgliche Practicken zu treiben verdacht ſind, oder die ſonſt hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen, um ihren Pfenning zehren, von denen man aber nicht weiß, was ihr Thun und Laſſen iſt, wohl aufmercke, und was ihr Fürnehmen ſeye, erfahre, und ſo der Argwohn ungerechter Sache wider ſie ſo groß wäre, ſie auch, womit ſie umgehen, nach guter Gelegenheit beſprechen, und von ihnen Verſicherung nehmen laſſe.

§. 17. Daß auch die Obrigkeiten in ihren Chur-Fürſtenthumen, Landen, Städten, Flecken und Gebiethen, ein fleißiges ernſtliches Aufſehen haben, und alle Ihre Lehenmann, Hinterſäſſen, Unterthanen, Zugehörigen und Verwandten, dahin weiſen und halten, auch daneben ihnen mit Ernſt und bey ſchwerer Pön und Straffe, als nemlich Verwirckung und Confiſcirung eines jeden Haab und Güter, Lehen und Eigen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſonen, mit Nachſchickung Weib und Kinder, gebieten, daß ſie ſich in keinen weg rottieren, vergadderen, oder zu einiger Verſamlung wider die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, Uns, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, beſtellen oder annehmen laſſen, auch die ſo ſich allbereit in ſolche Dienſte begeben haben möchten, oder für ſich ſelbſt im Heil. Reich Teutſcher Nation ſich rottirt, vergaddert oder zuſammen geſchlagen hätten, oder nachmahls rottieren, vergaddern oder zuſammen thun würden, von Stund an wieder bey obberührten Pönen abmahnen: und ob alſo einer oder mehr, hierüber ungehorſam, und dem obgeſetzten nicht geleben, und in ihren Fürſtenthümen,

men, Landen, Herrſchafften, Städten, Flecken, Obrigkeiten, Gebiethen betreten würden, alsdenn gegen dem oder denſelben, mit obgemeldten Straſſen, oder in andere Wege mit allem Ernſt und Ungnaden fürnehmen und handlen, und daſſelbige den Ihren zu vollziehen, ernſtlich befehlen, und zu thun und verſchaffen.

§. 18. Als ſich denn auch zu vielmahlen, und an vielen Orten im Heil. Reich zuträgt, daß etliche Unterthanen, ſo zu Zanck und Unruhe geneigt ſind, und Luſt haben, muthwilliger weiſe austreten, und unter dem geſuchten Schein als ſolte ihnen von andern die Billigkeit nicht wiederfahren mögen, etwa ſondern Perſonen, etwa gantzen Communen und Gemeinden, Abklag oder Abſag zuſchicken *, oder an die Thor und Flecken und Häuſer anſchlagen, darinn dieſelbe bedräuen, wo ſie nicht mit ihnen ihres Gefallens ſich vertragen würden, daß ſie es an ihrem Leib und Gütern einbekommen, oder mit Brand oder in andere Wege verderben wollen, etliche auch fremde Anſprach an ſich kauffen, darauff austretten, und ihnen daher ſolchen Muthwillen und Gewalt zu treiben Urſach ſchöpffen. Wiewohl nun in der Kayſerl. Majeſtät, Unſer, und des Heil. Reichs Ordnungen und Conſtitutionen verſehen, daß keine Obrigkeit, noch derſelben Unterthanen, des andern ausgetrettene Unterthanen, hauſen, herbergen, unterſchleiffen, ätzen, träncken, noch in andere Wege enthalten, oder fürſchieben ſollen: So befindt ſich doch, daß deſſen unangeſehen, ſolche ausgetrettene Abſager, Bevehder und Landzwinger an vielen Orten geduldet, und der Gebühr nach nicht geſtrafft werden, daraus dann den Unterthanen mit Brand, und andere Wege viel Schadens zugefüget wird, auch ſolche muthwillige Ausgetrettene zu allerhand Empörungen, Vergadderungen und Aufwieglungen Urſächer ſeynd. Solches alles zu beſtellen und fürzukommen, haben Wir uns abermahl mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Bottſchafften und Geſandten vereiniget und verglichen, und wollen, daß anfänglich die Obrigkeiten, darunter ſich ſolche Ausgetrettene halten, da

* G. B. *Tit. XVII.* R. A. zu Regensburg a. 1594. § 40.

ſie dieſe Bedräuung verſtanden und vernommen haben, dieſelbige zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichen Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch eine Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetrettene Perſonen, zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn, dafür die ausgetrettene Bedräuer keine Freyheit ſchützen und ſchirmen ſoll: Doch als ihnen die Herrſchafften nothdürfftig Geleit für Gewalt und Recht geben, auch fürderlichs gebührliches Rechtens geſtatten, und verhelffen, alles nach Ausweiſung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung im andern Theil unter dem Titul: Daß wider die, ſo ausgetrettene Unterthanen * ꝛc. Im Fall aber, da ſolche Ausgetrettene kein Recht annehmen, noch ſich Rechtens ſättigen laſſen wolten, daß alsdann hinführo die Stände und Obrigkeiten, gewiſſe Ordnung fürnehmen und beſtellen, damit die muthwillige ausgetrettene Unterthanen, nicht allein an keinem Ort ihrer Gebiet geduldet, gehauſet, geherberget, geätzet, geträncket, oder in andere Wege enthalten oder fürgeſchoben werden, ſondern daß ſie auch allen Fleiß ankehren, auf daß ſolche Ausgetrettene, Abſager und Landzwinger, zu Handen und Hafft gebracht, den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff eingeſtellet, und überantwortet, ferners gegen denſelben, als Landzwingern, mit ſtrengen Rechten vollfahren und gehandelt werde. Und ob einige Stände, Obrigkeit und Unterthanen, dieſer Ordnung zuwider, ſolche ausgetrettene Unterthanen hauſen, herbergen, ätzen, träncken, unterſchleiffen oder in andere Wege enthalten oder fürſchieben würden, ſo ſollen ſolche Unterſchleiffer, Enthalter und Fürſchieber mit gleicher Straff, wie die Austretter, geſtraffet, und dieſe Ordnung nicht allein auf die Ausgetrettene, ſondern auch die Unterſchleiffer und Enthalter verſtanden und vollnzogen werden. **

§. 19. Und damit dieſe Ordnung deſto ſtattlicher vollnzogen werde, ſo ſollen alle und jede Communen und Flecken ihre Ausgetretene der Obrigkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen verzeichnet, zuſtellen und nahmhafft machen, und die Stände und Obrigkeiten Mandata in ihren fürnehm-

* *Tit. XIV.*

** *P. H. G. O. Art.* 128.

fürnehmſten Städten, Flecken, öffentlich anſchlagen, und männiglich auf ſolche ausgetrettene, muthwillige Landzwinger, auch derſelben Enthalter, Unterſchleiffer und Fürſchieber, acht zu geben, ſie nieder zu werffen, und den Obrigkeiten zu gebührlicher Straffe zu überantworten, gebieten.

§. 20. Wir ſetzen, ordnen, wollen, und ſtatuiren auch, daß ſolche Abſager und Landzwinger, in Fällen, da eines oder mehr, die Leute wider Recht und Billigkeit betrogen, entweichen oder austretten, und ſich an End, oder zu ſolchen Leuten thun, da muthwillige Beſchädiger Enthalt, Hülff, Fürſchub und Beyſtand finden, von denen die Leut je zu Zeiten wider Recht und mercklich beſchädiget werden, auch Gefahr und Beſchädigung von denſelben leichtfertigen Perſonen warten müſſen, die mehrmahls die Leute durch ſolche Bedräuung und Forcht wider Recht und Billigkeit dringen, auch an Gleich und Recht ſich nicht laſſen begnügen, derhalben ſolche vor rechte Landzwinger gehalten werden ſollen. Hierum wo dieſelbe an verdächtliche End, als obſtehet, austretten, die Leute bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben laſſen, ſondern mit bemeldten Austrettern von den Rechten und Billigkeit, zu bedräuen oder zu ſchrecken unterſtehen, wo ſie in Gefängniß kommen, ſollen ſie mit dem Schwerdt, als Landzwinger, von dem Leben zum Tod gerichtet werden, unangeſehen, ob ſie ſonſt nichts anders mit der That gehandelt hätten. Daß auch dergleichen gehalten werde gegen diejenige, die ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handeln unterſtehen. Wo aber jemand aus Forcht eines Gewalts, und nicht der Meynung jemand vom Rechten zu dringen, an unverdächtige End entwiche, der ſoll dadurch dieſe vorgemeldte Straffe nicht verwirckt haben. Und ob darin einigerley Zweiffel einfiel, ſoll es um weiterer Unterrichtung an die Recht-Verſtändigen gelangen.

§. 21. Wo ſich aber über diß alles künfftiglich zutrüge, daß ſich in eines Chur-Fürſten, Fürſten, und anderer Stände geiſtlicher und weltlicher Fürſtenthümen, Land, Städten oder Gebiethen, fremd Kriegs-Volck zu Roß oder zu Fuß, es wäre eintzig, oder Rotten-weiß, oder ſonſt in groſſer Anzahl auſſer der Chur-Fürſten, Fürſten oder der Herrſchafften eines jeden Orts Willen und Zugeben,

geben, zu legen und zu garden, unterſtehen würden, ſo ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegs-Volck verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn ſie zu gut geführet werden, und ſo fern ſie auf Kayſerlicher Majeſtät oder Uns anſagten, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Köſten paſſiren laſſen: So wollen die Kayſerl. Majeſtät und Wir, auch unſern Haupt- und Befehls-Leuten ſo offt ſie umſchlagen und Knechte annehmen wollen, zuvor den Obrigkeiten jedes Orts ihre Befehls-Brieffe aufzulegen, gnädigſt befehlen, und das Einſehen thun, auf daß gemeine Reichs-Stände mit Muſter-Plätzen, Durch- und Uberziehen, und andern Beſchwerungen verſchonet werden. *

§. 22. Wo ſie aber keine Herren oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelbige ſolch Kriegs-Volck, es ſeye, wem es wolle, zu gutem, aus der Käyſerlichen Majeſtät Zugeben und Erlaubniß, wiſſentlicher oder bedränglicher redlicher Urſach, einigen Fug zuzuführen hab, keinen Anzeig zu thun wüſten, alsdann ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in dero Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergadderung und Lauff, ſie geſchehen eintzig oder Rottenweiß, alsbald ohne Verzug, und ehe ſolch Feuer über die Hand nimmt, ſeines beſten Vermögens abzuwenden, zu trennen und fürzukommen.

§. 23. So fern aber ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er des Creyßes, unter dem er begriffen, Obriſten und Zugeordnete (derwegen in nachfolgender Diſpoſition Meldung beſchicht) erſuchen, ihm nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſammleten Herrnloſen und andern Kriegs-Volcks auf Maaß und Geſtalt, wie abermahls in nachgehender Diſpoſition von der Obriſten Befehl und beſtimmter Creyß-Hülffe begriffen, Hülff zu erweiſen, zu leiſten, und ſolch verſamlet Herrnloß oder zweiffentlich Kriegs-Volck, wie obſtehet, mit Güte oder der That zu trennen, und ohne männliches Nachtheil und Schaden, außer Landes,

* Land-Friede zu Augſpurg 1548. *Tit.* 24. §. 1.

des, ſo viel möglich zu bringen, und die Haupt- und andere Befehls-Leute und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder, wo die hernachmahls an andern Orten betreten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen Schaden zu zu kehren, treulich, behülfflich und beyſtändig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befehls-Leute, Rädlins-Führer und Aufwiegler zu gebührender Straffe anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird, ſo ſollen die Obriſte Haupt- und Befehls-Leute um die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden angehalten werden.

§. 24. Und damit ſolche umlauffende, und ſich ſelbſt ungebährlicher weiſe verſammlende Knechte ihres Verſammlens, Vergadderens deſto weniger Urſach haben, und ſich ſo viel minder darzu bewegen laſſen, ſo ſollen weder Kayſerl. Majeſtät noch wir, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände ietzt-bemeldter Weiſe zuſammen gelauffene und verhäuffte Knechte, in Ihre oder unſere Beſtallung oder Beſoldung nicht auf- oder annehmen, ſondern vielmehr auf obgeſetzte Weiſe gegen ihnen zu handeln verſchaffen.

§. 25. Im Fall auch ſolch Kriegs-Volck einigem Stand, oder deſſelbigen Land und Leuten, unbillige Beſchwerung zufügen, keine gebührliche Bezahlung oder auch die Verſicherung nicht thun würde, dißfalls ſoll dem beſchwerten Stand, auch dem Beſchädigten zugelaſſen ſeyn, ſich ſolches Schadens an denen Obriſten, Rittmeiſtern und Hauptleuten zu ihrer Gelegenheit, wie ſich gebühret, zu erholen.

§. 26. Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Verſammlung der Kriegs-Leute zu Roß und zu Fuß, daraus nunmehr etliche Jahr hero den Ständen in Teutſcher Nation hochſchädliche Nachtheile erfolget, und nicht weniger Beſchwerniß hinfürter derwegen denſelben zu befahren, dieſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemein, und dann das Kriegs-Volck, hin und wieder leichtlich auffzubringen. Damit nun dieſer beſchwerlichen obliegenden Laſt, noch ſo viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen, haben wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten

ſandten über das hiervor geſetzten tſchloßen wolle n und gebieten, daß Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, ein ieder für ſich ſelbſt, ihme, ſeinen Unterthanen, Angehörigen und Verwandten, auch gemeiner Wohlfahrt zu gutem, wie dieſer der Teutſchen Nation für andern obliegenden Beſchwerlichkeiten zu ſteuren, ein ernſtliches fleißiges Nachdencken haben ſollen, darzu nicht wenig erſprießlich, und im Fall der Noth fürträglich ſeyn mag, daß ein jeder Chur-Fürſt, Fürſt, und Stände, in guter Bereitſchafft ſitze, auch in ſeinen Fürſtenthumen, Landen, Herrſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, ſolche emſige Verſehung thue, daß er und und die Seinen dennoch dermaßen gefaſt, damit ſie ſich unverſehenen Uberfalls ſelbſt etwas zu entſchütten, und ſich ein jeder dermaßen mit den Seinen anzuſtellen, und in die Sachen zu richten, auf daß er und die Seinen in ſolchen Nothfällen, Zuſammen lauffen, und Verſammlungen eines jeden Kriegs-Volcks, ſeinen Benachbarten fürderliche und fürträgliche Rettung leiſten, und hin und wieder von andern tröſtlichen Beyſtand und Entſetzung erwarten möge. In dem weiter ein jeder Stand und Benachbarte, auch andere weit-geſeſſene Obrigkeiten, einander mit rechten, guten, wahren und gantzen Treuen meynen, halten und fördern ſollen, auch in ſolcher guten Correſpondentz, Verſtändniß und Verwandniß ſtehen, daß ihr einer, was er verſtändigt oder vernimmt, ſo dem andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte, deſſelbigen zu dem fürderlichſten verwarne, auch für ſich ſelbſt ſeines beſten Verſtands und Vermögens von dem, ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen, abzuwenden geneigt, gutwillig und befliſſen ſeyn ſoll.

§. 27. In dem allen ſich jederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft, ein jeder dermaßen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweiſen ſoll, wie ein jeder, vermöge der natürlichen, Völcker- und gemeinen Rechten, des H. Reichs Land-Frieden, Conſtitutionen, Ordnungen und Satzungen, auch Chriſtlicher brüderlicher Lieb zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

§. 28. Und damit obgeſetzte Ordnung deſto ſteiffer gehalten, auch die Stände und Unterthanen, ſo ſich ſo viel gewiſſer Sicherheit zu getröſten, und des H. Reichs Land-Frieden

in-

in mehr fürträgliche Wärcklichkeit geſtellt, ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung, Execution und wircklicher Vollziehung deſſelbigen, inſonderheit in einem jeden Creyß ein Obriſter, durch die Stände deſſelbigen Creyßes erwehlet werden, und zu eines jeden Creyß, nach der Stände deſſelbigen Gelegenheit und Gefallen ſtehen, entweder einen Fürſten, der dem Creyß zubeſchreiben, oder einen andern vornehmen Stand aus demſelbigen Creyß, oder ſonſt eine tügliche Perſon, dem Creyß angenehm, auf den dieſelbigen Stände ein gut Vertrauen zu ſetzen, ſammt etlichen Zugeordneten, auch wie viel deren in einem jeglichen Cräyß für nothwendig und gut angeſehen, aus ihnen den Cräyß-Ständen zu ziehen, anzunehmen und zu erwehlen.*

§. 29. Und auf den Fall ein ausſchreibender Chur-Fürſt, Fürſt, oder ein anderer fürnehmer Stand, zu dem Amt eines Obriſten gezogen, ſo ſoll derſelbige, der ſich ſolches Amts unternimmet, dem gemeinen Nutzen zu Gutem, ohne Wartgeld oder Belohnung, demſelbigen vorſeyn. Da aber ein Creyß eine ſonderbare Perſon außerhalb der Cräyß-Stände zu ſolchem Amt beſtellen würde, mit demſelbigen haben ſie, auch wie ſie mögen, übereinzukommen. Gleichergeſtalt ſoll es mit den Zugeordneten auch gehalten werden, nehmlich, da in einem Cräyß, ein oder mehr Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stände zugeordnet würden, daß ſie auch ohne Wartgeld dieſem Amt vorſeyn.

§. 30. Da aber in einem Creyß aus den andern Ständen, als Prälaten, Grafen, Herren und Städten, Perſonen zugeordnet, ſollen dieſelbige mit den Ihren, ſo ſie aus ihren Mitteln darſtellen, nach ihrer Gelegenheit überkommen.

§. 31. Und da ein Chur-Fürſt, Fürſt, oder anderer fürnehmer Stand, in einem Creyß zu einem Obriſten gezogen oder zugeordnet würde, und derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, den Sachen ſeines Amts nicht eigner Perſon vorſeyn könte oder wolte, derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, ſoll alsdann an ſeine ſtatt, eine andere tapffere, tügliche, redliche Kriegs-erfahrne Perſon darſtellen, und die Chur-Fürſten, und Stände, ſo zu obgemeldten Aemtern

* R. A. zu Augſpurg 1559. §. 47.

Aemtern in einem jeden Creyß gewählet, oder fürgeſetzet, auch diejenigen, ſo wie jetzt angeregt, dieſelbigen Chur-Fürſten, Fürſten oder Ständen an ihre ſtatt verordnen möchten, oder diejenige, ſo ein Creyß ſeines Gefallens zu dem Amt des Obriſten ſetzte oder beſtellete, gleich alsbald auf den Gewalt und Befehl oder die Ordnung ihres Thuns, auch was ſie von wegen des Chur-Fürſten, Fürſten oder Stands in einem jeden Creyß zu verrichten Macht haben, wie dieſes auch nachfolgend ſtatuiret, geſetzet und beſtimmet. Und dann daß ſie ſämmtlich und ſonderlich, jeder in ſeinem Creyß, und in fürgefallenen Sachen, was zu Erhaltung und Handhabung des Land-Friedens noth und gut ſeyn würde, nach ihrer beſten Verſtändnüß und Rath fürnehmen, handlen, und in dem andern anſehen, ſondern ſich gegen allen gleichmäßig halten, auch ihres Creyßes Hülffe nicht in eigenen, ſondern des Creyſſes und deſſelbigen Ständen gemeinen Sachen, darzu ſie von dem Creyß bewilliget und erſtattet, gebrauchen ſollen, verbunden ſeyn und Pflicht thun, dergeſtalt, daß die, ſo Fürſtl. Standes oder Weſens, bey Verſprechung und Zuſage Ihrer Fürſtlichen Würden und wahren Worten gelaſſen, aber die andere über obgemeldtes einen leiblichen Eyd, beyde die Obriſten und Zugeordnete, den Ständen der Creyße, von denen ſie erwehlet oder angenommen, ſchwören. Dergleichen ſoll es auch mit den Untergeſetzten, der Obriſten und Zugeordneten, der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

§. 32. Und ſollen diejenigen, ſo in den Creyßen zu Obriſten gewehlet und fürgeſetzet, auch deren Zugeordnete, und diejenigen, ſo dieſe an Ihre ſtatt, wie obgemeldt, ordnen, oder darſtellen möchten, auch die Obriſten, ſo ein Creyß ihm ſeines Gefallens beſtellen wird, zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht denen Creyßen thun, aller anderer Pflichten, Eyden, Verbündnüßen, Verſprechnüßen und Obligationen, wie die genennt werden, oder ſich enthalten möchten, gegen wem das wäre, keine andere, weder allein die Pflicht, damit ſie der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. und dem H. Reich zugethan und verwandt ſind, hierinnen ausgenommen und vorbehalten, in Verwaltung dieſer ihrer Aemter und Befehl, auch zu würcklicher Vollbeziehung, alles des, ſo ſolche Aemter erfordern, als lang ſie dieſe Creyß-Verwaltung tragen, frey ſtehen, der-

ſelben

ſelben ledig gezehlet ſeyn, und daran nicht gehindert noch geirret werden, ſondern in dieſen Creyß-Sachen, Inhalts ihrer Pflicht und Eyde, die ſie den Creyßen gethan, nach ihrem beſten Verſtändnüß rathen und handlen. Aber außerhalb dieſer Creyß-Sachen, darauf ſie ſonſt verpflicht, oder jemands in Verwandnüß zugethan, mögen ſie wohl in denſelben Pflichten und Verwandnüßen ſtehen und bleiben.

§. 33. Und ſoll der geſetzte Obriſte, ihme Zugeordnete, und die andere Stände eines ieden Creyßes, iede in ihren Gebieten, und ein ieder für ſich ſelbſt, ihr fleißiges Aufmercken haben, ob und wo ſich eine Kriegs-Empörung, Muſter-Platz und andere Rottirungen in demſelbigen Creyß ereignen wollen, daß der geordnete Obriſte für ſich ſelbſt, ſolcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete, ein ieder für ſich gleicher Geſtalt acht darauf gebe, ſo wohl andere Creyß-Stände, ſonderlich nicht wenig ſorgfältigs Aufſehens haben, und was ſie iedes mahl ſcheinbarlich befinden, daß zu angeregten Empörungen, Muſter-Plätzen, andern Rottirungen und thätlichen Handlungen, ſeinen Fürgang erreichen wolte, dem Obriſten unverzüglich anbringen, auf welches, ſo ihn, den Obriſten ſolches, wie obgemeldt, ſelbſt anbelanget, oder ihme, durch einen der Zugeordneten oder andere Stände ſeines Creyßes anbracht, ſoll alsdann der Obriſte zum fürderlichſten, auch auf Anſuchen eines Standes, ſeinem Creyß zugewendet, gegen dem ſich was Beſchwerliches oder Gefährliches zutrüge, oder ereignete, oder vor ſich ſelbſt unerſucht, nach Gelegenheit der fürſtehenden beſorglichen Gefährlichkeit, unverlängert, die ihm Zugeordnete an einem gelegenen Ort zuſammen fordern, welche auch förderlich erſcheinen, ſämmtlich zu berathſchlagen und zu erwegen, wie ſtarck auf die gewiſſe beſtimmte Hülffe, davon hie unten Meldung geſchicht, die Sache fürzunehmen, nemlich, ob die zum dritten, vierdten, halben oder gantzen Theil, aufzumahnen und zu gebrauchen; Darauf ſie auch in demſelbigen ihrem Creyß, ſolche Hülffe durch ſie bedacht, von einem ieden Stand ſeines Antheils zu erfordern, Macht haben, und ein Stand, nach ſeiner Gebühr, ſolche Hülffe auff Zeit und Mahlſtatt, wie es durch den Obriſten und ſeine Zugeordnete bedacht, zu leiſten und zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll, damit ſie ſich, wo möglich, demſelbigen Creyß fürſtehender Beſchwerlichkeit zu entſchütten.

§. 34. Auf daß aber die Stände jedes Creyßes nicht vergeblich bemühet, und in unnöthigen Kosten geführet, ſo ſollen in dieſen und folgenden Fällen, die Obriſten, die Aufmahnung nicht fürnehmen, ſie haben dann vorſtehender Gefahr und Nothwendigkeit gewiſſe Kundſchafft zuvor empfangen und eingenommen.

§. 35. Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung, Muſter-Platz, andere Rottirungen und thätliche Vergewaltigungen, gegen ein oder mehr Ständen, oder einem gantzen Creyß ſich dermaßen ereugten, daß ſelbigen Creyßes Obriſten und Zugeordnete die Sachen ſo beſchwerlich befunden, daß ihres Creyßes beſtimmte Hülffe, dagegen nicht gnugſam, ſie auch ſich ohne Hülffe der andern Creyß-Ständen, ihres Ermeſſens nicht zu entſetzen, oder Widerſtand zu thun, alsdann ſollen ſie ſich nichts deſto weniger, in ihrem Creyß, wie vorſtehet, in Bereitſchafft ſtellen, zu Widerſtand gefaſt machen, und dazu und damit Macht haben, die andern ihnen nächſt angräntzenden zweyen Creyß-Obriſten, und deren Zugeordneten, um Hülffe anzuruffen, und ſie an eine gelegene Mahlſtatt, auf eine beſtimmte Zeit, zu Berathſchlagung nothwendiger Hülffe zuerfordern, darauf auch die erforderte Creyß-Obriſte und Zugeordnete, durch ſich ſelbſt, oder wo einer Fürſtlichen Standes wäre, durch einen verſtändigen und in Kriegs-Sachen erfahrnen Rath, unweigerlich und ohne einige aufzügige Ausflucht oder Ausrede, als ob ſie nicht die nächſt geſeſſene Creyße wären, oder was dergleichen, unter was geſuchtem Schein es zur Erſchuldigung erdacht werden möchte, zu erſcheinen, und die Maaß oder Hülffe, worauf und wie hoch die zu ſtellen, ſammt dem des anruffenden Creyßes Obriſten und Zugeordneten, zu berathſchlagen und zu beſchließen ſchuldig ſeyn.

§. 36. Wo nun dieſer des Anruffenden und der andern zweyer erforderten und ihrer Zugeordneten Creyß beſtimmte Hülffe, auch nicht ſtarck genug wären, die mehr berührte Kriegs-Empörung, Muſter-Plätz, andere Rottirungen und thätliche Vergewaltigungen, ſo fürſtünden, ſich gegen denſelben zu entſetzen, zu trennen, und abzuwenden, alsdann ſollen ſie ſich nicht deſto weniger mit ihrer Hülffe in Rüſtung und Bereitſchafft ſtellen, auch nach Möglichkeit den Widerſachern, Vergewaltigern oder Beſchädigern begegnen:

Und dannoch darneben Macht und Gewalt haben, noch zweyer anderer Creyßen, der den vorigen dreyen nicht zum weiteſten entlegen, Obriſten und ihnen Zugeordnete, fürter auch zu ſich zu erfordern, ferner zu berathſchlagen und zu ſchließen, wie und welcher geſtalt und auf was Maaß mit derſelben zweyer nachgeforderter Creyß Hülffe ſie ſich des obliegenden Laſts zu erretten und zu erwehren; Und ſollen abermahls dieſe zween Obriſten, ſamt ihren Zugeordneten, auf der voriger drey erfordern, ohn Ausrede, als ob andere Creyße näher, dann die ihre geſeſſen, oder einiger anderer Entſchuldigung zu erſcheinen, mit zu handlen, zu rathſchlagen, und zu ſchließen ſchuldig ſeyn, *

§. 37. Und ſollen in oberzehlten Fällen, nehmlich da eines oder dreyer, und auch fünffer Creyße Hülffe, vermög dieſer Ordnung, in Anzug und ins Feld geſtellt, derſelbigen Creyß-Obriſten und Zugeordnete, die Kayſerl. Majeſt. oder in deren Abweſen, aus dem Reich, Uns, ihres Vorhabens, und was ſie darzu verurſacht, in Schrifften unverzüglich, und in Unterthänigkeit der Sachen Wiſſens zu haben, verſtändigen und vergewißigen, und nicht deſto weniger mit der fürgenommenen Gegenwehr, dieſer Ordnung gemäß fürſchreiten. So ſich dann abermahls die Sachen noch beſchwerlicher, und ſo eine groſſe Empörung ereugete, daß des beſchwerten Creyß, und der andern vier Creyß beſtimmte Hülffe dagegen nicht fürträglich, oder ſtarck genug, und dieſelbe Creyß-Obriſte und ihre Zugeordnete ermeſſen würden, daß aller Creyß-Hülffe vonnöthen ſeyn wolte, alsdann ſollen dieſer fünff Creyß Obriſten und ihre Zugeordnete, wie die Sachen geſchaffen, und fürgeben, mit allen nothwendigen Bericht, der ſchwebenden Empörung und Sorglichkeiten, unſern Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz ꝛc. daſſelbig unverzüglich in Schrifften zu erkennen geben, deſſen Liebden Wir auch an ſtatt der Kayſerl. Majeſt. und für Uns ſelbſt, als Römiſcher König ſolches hiermit befehlen.

§. 38. Setzen, ordnen und wollen, daß ſeine Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs, * im Nahmen und von wegen der Kayſerl. Majeſt. und wo die auſſerhalb des Reichs

* R. A. zu Regensburg 1564. §. 17. u. f.

* R. A. zu Augſpurg 1559. §. 49. 50.

wäre, Unſertwegen, und an Unſer ſtatt, die andern Chur-Fürſten, auch von den Fürſten Sechs, nemlich: Uns, als Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Melchiorn, Biſchoffen zu Würtzburgk, Wilhelmen, Biſchoffen zu Münſter, Hertzogen Albrechten in Bayern, ꝛc. und dann Gerwicken, Abt zu Weingarten und Ochſenhauſen, van der Prälaten, Friedrichen, Graffen zu Fürſtenbergk, von der Graffen und Herren, Cölin und Nürnberg, von der Städte wegen, auf einen beſtimmten Tag gen Franckfurt am Mayn zuſammen beſchreiben und erfordern, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der Seiner Liebden von den fünff Creyß-Obriſten und Zugeordneten überſchickt, der Kayſerl. Majeſt. oder wo die außerhalb des Reichs wäre, Uns mit Benennung des angeſetzten Tages gen Franckfurt, wie vorgemeldt, ohne alles Verziehen ſchrifftlich anzeigen und zu fertigen, damit Ihre Liebden von Kayſerl. Majeſt. ihre, oder wir Unſere Commiſſarien auch zu ſchicken wiſſen, und ſollen die beſchriebene Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen und Städte, perſönlich, oder durch ihre Vollmächtige erſcheinen, und die Sachen ferner nothwendig zu Beförderuug gemeiner Wohlfart berathſchlagen, und von wegen ihrer ſelbſt auch anderer Stände bewegen, ob und wie viel aus den übrigen fünff Creyßen, oder die alle zu erfordern.

§. 39. Und im Fall, da die Kayſerl. Majeſt. Ihre, und Wir Unſere Commiſſarien, auch dahin zu der Berathſchlagung und Handlung ſchicken, alsdann ſollen die Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ihre Räthliche Bedencken iederzeit an dieſelbe ihre Liebden und Kayſerl. Majeſt. oder Unſer Commiſſarien gelangen laſſen, und darüber Sich ihre Liebden, und ſie mit ihnen an ſtatt Kayſerl. Majeſt. oder Unſer, als der Häupter, wie bräuchlich und herkommen, vergleichen und vereinigen. Und da beſchloßen, daß der andern fünff Creyße deren etlicher oder aller Hülff auch aufzufordern, ſo ſollen dieſelbe ferner aufgeforderte Creyße ihr beſtimmte Hülffe auch unweigerlich zu ſchicken ſchuldig ſeyn.

§. 40. Und ſo abermahls die verſammlete Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ſammt der Kayſerl. Majeſt. oder Unſere Commiſſarien ermeſſen würden, daß aller Creyße beſtimmte Hülff nicht gnugſam, alsdann ſollen ſie hinfürter, die Dinge an die Kayſerl. Majeſt. und

Uns

Uns gelangen, damit Ihre Liebden und Kayſerl. Majeſtät auch Wir, als Römiſcher König, in ſolchen Beſchwerlichkeiten, Unſern hohen tragenden Aemtern nach, Uns, den Ständen des Reichs, beräthlich und hülfflich haben zu erweiſen, und da es auf Anzeige und Gutachten der Chur-Fürſten die Noth erfordern ſolte, ohne allen Verzug eine gemeine Reichs-Verſammlnng haben fürzunehmen und ausſchreiben.

§. 41. Es ſollen auch die erſcheinende Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, oder deren abgefertigte Befehlhaber, unangeſehen, ob gleich aus ihnen einer oder mehr ausbleiben, oder die Ihren nicht ſchickten, in Sachen ungehindert auf angeſetzte Zeit procediren, vollfahren und ſchließlich handlen, allermaßen, als ob ſie alle zugegen.

§. 42. Und damit die Obriſten und ihre Zugeordnete, ihre Befehle und Aemter, deſto richtiger und förderlicher zu vollſtrecken, wo dann auf Erforderung ihr, der Oberſten einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen könnten, ſo ſollen nicht deſto weniger der oder die Oberſten, mit den Erſcheinenden und Gegenwärtigen, (deren doch nicht weniger dann drey eines ieden Creyßes ſeyn ſollen,) in vorſtehenden Creyß-Sachen, die Nothdurfft ihrem zugeſtellten Befehl gemäß, zu handlen, Macht und Gewalt haben, und was alſo durch den, oder die Oberſten ſamt ihren Zugeordneten, wie obſtehet, mehrentheils beſchloßen wird, getreulich, nicht weniger, als ob ſie alle beyſammen geweſen, vollnzogen werden.

§. 43. Ferner ſollen der Oberſt und Zugeordnete nicht allein im Fall, da ein Creyß-Stand mit der That allbereit wider den Land-Frieden bekriegt, belägert, überzogen und ſonſt beſchädigt wäre, ſich ihres Amts, wie obgeſetzt, gebrauchen, ſondern auch, ſo ein offenbar Gewerb und Empörung, welche über einen Creyß oder Stand deſſelbigen gehen ſolten, kündlich und wiſſentlich vor Augen, und dannoch kein Angriff beſchehen wäre, wie auch künfftig vorſtehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht: Und dann welcher Geſtalt, da ein verſammlet Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt, Verſehung zu thun, daß ſich daſſelbige

bige nicht wiederum zuſammen ſchlage, erwegen, und was ſie dagegen fürzuwenden, für gut achten, und ſchließen, das ſoll (doch nicht über die beſtimmte Hülff, hienieden zu vermelden) würcklich vollzogen werden: Zu deme auch eines beſchwerten Creyßes, oder dem Beſchwerniß fürſtehet, Oberſter, und ihm Zugeordnete, gleich alsbald auf ietzigen und obgeſetzten Fällen, gleich zu Anfangs der einfallenden Handlung, andere nächſt geſeſſene Creyß-Obriſten und Zugeordnete zu ſich zu fordern Macht haben, alle Sachen mit ihren Rath zu dirigiren und fürzunehmen.

§. 44. Und nachdem zu Erhaltung und ſtattlicher Vollziehung dieſer Ordnung vonnöthen, daß die Oberſten und ihnen Zugeordnete, nicht allein in oberzehlten Fällen und obberührter maßen, ſich ihres Amts und Befehls gebrauchen, ſondern auch gegen den Land-Friedbrechern, und andern, die Kayſerliche geſprochene Acht-Urtheil, und andere Pön und Straffe, ſo ſie ordentlicher Weiſe darein gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erkläret werden, zu exequiren, ſo iſt der Weg der Execution in der Cammer Gerichts-Ordnung hievor darin geſtellt und begriffen, revidirt, beſichtiget, ferner berathſchlagt, und auf dieſe Handhabung auch zu reguliren verglichen, wie unter dem Titul: Von Execution und Vollziehung der Urtheil,* und was dem anhangt, begriffen.

§. 45. Ob auch der Obriſt und die ihm Zugeordnete, nach Gelegenheit der Sachen, zu Beforderung gemeinen Friedens und Fürkommung weiters Unraths für rathſam und gut anſehen würden, einen Anſtand und Frieden zu machen, oder anzunehmen, darauf ſollen ſie in Beyſeyn der Beſchädigten, und derjenigen, ſo die Sachen nicht belanget, zu halten, ſolchen Anſtand oder Frieden, doch anderſt nicht, dann mit Bewilligung der Beſchädigten einzugehen und aufzurichten, Macht haben. Und obwohl (wie obgemeldt) die Oberſten aus den Creyß-Ständen, nach eines ieden Creyßes Gelegenheit, zuerwehlen, und ihnen obangeſetzter Gewalt und Befehl zu zuſtellen, ſo ſollen doch dieſelben Churfürſten, Fürſten oder Stände, ſo zu ſolchem Amt gezogen, hierdurch ſich keiner Hochheit über

* *P. III. Tit. XLVIII.*

über andere Stände annehmen, oder ſich unter dem Schein dieſes Amts Verwaltung, in einige Superiorität über die andern einzudringen, oder ferners Gewalts und Macht über ſie, dann Ihnen vermöge dieſer Ordnung zugeſtellt, anmaßen.

Neben dem ſoll es iederzeit zu der Creyß-Ständen Willen und Gefallen ſtehen, ihrer Gelegenheit nach, einen Obriſten ſeines Amts zu erlaſſen, und einen andern an ſeine ſtatt zu ſetzen. Entgegen auch der Oberſt zu ſolchem Amt nicht für und für verbunden, ſondern daſſelbige nicht länger dann ſeine Gelegenheit, (doch nicht weniger als ein Jahr lang) ſolches zu tragen ſchuldig ſeyn.

Und da einer dieſem Amte nicht länger für ſeyn wolte, ſoll er dem ausſchreibenden Creyß-Fürſten, ſolches ſechs Wochen zuvor zu erkennen geben, die andern Creyß-Stände haben zu beſchreiben, oder da der ausſchreibende Creyß-Fürſt ſelbſt ein Oberſter wäre, daß er auch zuvor die andern deſſelbigen Creyßes Stände gleicher geſtalt beſchreibe, und vor ihnen ſein Amt auffage, darauf ſie alsbald einen andern an des Abgeſtandenen ſtatt zu ſetzen.

Und ob einer der Zugeordneten mit Tod abgienge, oder ſonſt aus ehehaffter Verhinderung ſeines befohlenen Amts nicht auswarten könnte, oder aber ſich ſeines Amts entſchlagen, und keinen andern an ſeine ſtatt darſtellen würde, ſo ſoll der Creyß, welcher demſelben geordnet, alsbald und in der Zeit, von dem Oberſten vermeldet, einen andern an ſeine ſtatt geben, darſtellen, und den Oberſten benannt machen, der alsdann unverrücklich, ſeine Pflicht, wie obgemeldet, thun und zu dieſen Dingen ſoll gezogen werden, damit daran kein Mangel erſcheine. Nichts deſto weniger, da, wie vorgemeldt, einer oder mehr der Zugeordneten des Todes verfielen, oder ihres Amts nicht auswarten könten, ſoll der Obriſt, ſammt den andern Zugeordneten, mitlerweil bis andere an der Abgeſtorbenen ſtatt beſtellt, wie obſtehet, zu handlen und fortzuſchreiten Macht haben.

Wo ſich auch zutrüge, daß in einem Creyß ein Obriſter, ſelbſt gegen einen andern Stand deſſelbigen, oder eines andern Creyß thätliche Handlung fürnehme, Rottirung, oder Verſammlung eines Kriegs-Volcks zu Roß oder zu Fuß verurſachte, oder in was Wege das ſeyn möchte, wider den

Land-Frieden ſich empörte, oder auch in ſeinem Amt ſäumig wäre, auf Anzeig und Anruffen der Stände, auch anderer Creyß Oberſten, ſich der Sachen nicht annehmen, in Nothfällen ſeines Amts ſich nicht wolte finden laſſen, außer Land thäte, oder Todes verfiele, dadurch denjenigen, ſo andere zu beſchädigen, oder den gemeinen Frieden zu betrüben vorhätten, ſtatt und Raum, ihr Vorhaben fürzuſetzen, gegeben würde, und ſie deſto ungehinderter auffkommen, und ihr Vorhaben fortbringen möchten, auf die Fälle der Verhinderung und hinderlicher Vollziehung dieſes Amts-Verwaltung des Oberſten, ſoll in einem jeden Creyß, einer aus den Zugeordneten Befehl haben, da der Oberſt ſein Ammt auf Anzeig und Anruffung nicht thäte, thun könte oder wolte, daß einer aus den Zugeordneten deſſelbigen Creyßes, auch specialiter, darzu gleich alsbald in Annehmung des Oberſten zu benennen, auf Anruffung eines Standes oder Creyßes ſich des Obriſten, der ſich, wie obgemeld, alſo ſäumig erwieſe, Gewalts zu unterfangen, und an des Oberſten ſtatt, als ein Mitzugeordneter, die Sachen zu vertreten. *

Als dann ferner die Nothdurfft erfordert, ſonderlich in Kriegs-Sachen und Verſammlung eines Kriegs-Volcks im Felde zu gebrauchen, daß einer, auf welchen die andern ein Aufſehen zu haben, Unordnung fürzukommen, fürgeſetzt ſey, haben wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, und ſie ſich hinwieder mit uns weiter entſchloßen, auf die Fälle, da dreyer, oder auch fünffer Creyß Obriſten, und deren Zugeordnete, die vorſtehende Beſchwerlichkeiten abzuwenden, zu berathſchlagen, die Hülffe ins Feld zu bringen, und dann gegen dem Feind und Beſchädigern zu handlen, zuſammen kommen, daß um mehrer Richtigkeit willen, der Obriſt des Creyßes, der die andern ernſtlich erfordert, unter ihnen den Oberſten ein fürgeſetzter Oberſter ſeyn, dafür gehalten, die Sachen in Berathſchlagungen proponiren, umfragen, die letzte Stimm haben, und dirigiren, auch in Kriegs-Sachen, da ſie ihre Hülffe zuſammen ſtoßen, im Felde gegen den Feinden, Beſchädigern, oder die ſich zuſammen rottiren, und andern obgeſetzten Fällen, als der oberſte Hauptmann ſeyn,

* R. A. zu Regensburg 1654. §. 179.

ſeyn, und gehalten werden ſoll: Doch daß er ſolches alles mit Rath und Vorwiſſen der andern Oberſten und Zugeordneten, ſo viel deren beyhanden, fürnehme und handle, auf den auch die andere bey ihme erſcheinende Oberſten und Zugeordnete ein Aufſehens haben, und ihn als für ihren fürgeſetzten Obriſten halten ſollen. *

Da aber auf verſammleter fünff Creyß-Oberſten Anlangen die Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben, in ihren Berathſchlagungen für rathſam erachten, und ſchließen würden, daß auch der andern Creyße beſtimte Hülff, den vorigen fünffen zu zuthun, und ins Feld zu bringen, ſo ſollen ſie, die Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ſich in ſolchem gemeinen Werck zu entſchließen und zu vergleichen haben, wen ſie alsdenn zu einem Oberſten in gemein brauchen, und wie Sie ihn mit gebührlichem Sold unterhalten wollen.

Ferner, als hiebevor vielfältig von einer gewiſſen beſtimmten Hülffe, ſo ein jeder Creyß in obgeſetzten Fällen leiſten ſoll, Meldung beſchehen, und für nützlich und fürträglich angeſehen, daß auch allhier auf gegenwärtigem Reichs-Tag dieſelbig auf ein gewiſſes zu ſetzen: So ſollen dieſe Hülffe auf des Heil. Reichs Anſchläge, dergeſtalt in einem jeden Creyß geleiſtet werden, daß ein jeder Creyß-Stand ſeine Anzahl zu Roß und zu Fuß, dem angeſetzten Anſchlag nach, auf des Oberſten ſeines Creyßes Erfordern unweigerlich und unſäumlich an das Ort, dahin er beſcheiden, zu benannter Zeit abfertigen, und ſoll kein Stand die Hülff über die Zahl des einfachen Anſchlags, ohn fernere Vergleichung der Chur-Fürſten, Deputirten Fürſten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Verſammlung zu leiſten ſchuldig ſeyn.

Und demnach ein Kriegs-Volck zu Roß und zu Fuß, zu Vollſtreckung vorgenommenen Wercks, im Feld und ſonſt, nach Gelegenheit ſeiner Anzahl, etliches Geſchütz, Artillerie, Munition, und was darzu gehörig, vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines ieden Creyßes, ſich mit einer ziemlichen gewiſſen Anzahl Geſchütz, in gemein zu gebrauchen, gefaſt machen, oder ſich, bey wem unter ihnen jederzeit ſolches zu finden und anzunehmen, vergleichen und entſchließen, damit ſie im

* R. A. zu Regensburg 1564. §. 18. u. f.

im Fall der Noth deſſen nicht in Mangel ſtehen, auch ein Creyß dem andern, wo es die Sachen erfordern, fürſetzen, und zu Steuer kommen möge. *

Dieweil nun dieſe Hülff zu Vollziehung des hievor geſetzten Fried-Stands, Execution und Handhabung des Land-Friedens, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe, daß auch ein ieder bey dem Seinen deſto getroſter bleiben möge, fürgenommen, und die Stände des Reichs und Obrigkeiten, dieſem heilſamen Fürnehmen deſto ſteiffer nachſetzen, auch desjenigen, ſo zu gemeiner Wohlfart und eines ieden Gedeyen gelangen, erfolgen und erſchwingen mögen: So haben Wir Uns mit den Ständen und Bottſchafften, und Sie hinwieder ſich mit Uns verglichen, und entſchloßen, daß derwegen eine iede Obrigkeit Macht haben ſoll, ihre Unterthanen, geiſtlich oder weltlich, ſie ſeyn exempt oder nicht exempt, gefreyet oder nicht gefreyet, mit Steuer zu belegen, doch höher und weiter nicht, dann ſo fern einer ieden Obrigkeit gebührend Antheil, auf des Reichs Anſchläge iedesmahls, ſo und wann die Hülff, und wie lang die zu leiſten, ſich erſtreckt, und die Unterthanen ſich hierinnen zu gehorſamen ſchuldig ſind, denen auch die beſtimmte Maaß derſelbigen Hülffe zuförderſt eigentlich und ausdrücklich kundbar und nahmhafft gemacht werden ſoll. Daß auch der Kayſerl. Fiſcal gegen den Ungehorſamen vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, wie gewöhnlich, und ſich gebührt, procediren, und die zur Bezahlung anhalten ſoll:

Damit auch ferner in einem ieden Creyß des Reichs Anſchläge, wie die in der Matricul befunden, deſto völliger geſchickt, und dieſe angeſtellte, beſtimmte, zu Erhaltung gemeines Friedens hoch-nothwendige Hülffe, ſo viel deſto ſtattlicher, anſehnlicher und fürtrefflicher ins Werck gebracht werden möge, ſo ſollen die Stände, welche durch andere ausgezogen, und nicht in poſſeſſione vel quaſi libertatis ſind, ein ieder neben andern Ständen, ſeine gebührende Anlage, vermöge des Reichs-Anſchläge, in dieſen Hülffen ſelbſt entrichten, oder aber die ausziehende Stände für ſich unabbrüchig zu bezahlen ſchuldig ſeyn, doch den Eximenten oder ausziehenden Ständen in andern Fällen an ihren Gerechtigkeiten nichts benommen. Und

* R. A. zu Regensburg 1564. §. 14.

Und damit obgedingter Friedſtand, der aufgerichtete Land-Fried, und was hievor in dieſer Ordnung ſtatuirt und geſetzt, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit deſto beſtändiger, gantz unverhinderlicher auch unmangelhafftiger gehandhabt, und in dem allen ſtattlich Vollnziehung geſchehe, ſo ſoll ein ieder Creyß in gemein auf nothwendige und tügliche Befehls-Leute in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben ſeinem Obriſten und Zugeordneten bedacht, und denſelbigen im Fall der Nothdurfft ſie zu gebrauchen, vor gewiß und hebig ſeyn, indem ein ieder Creyß nach ſeiner Gelegenheit, über das, ſo einem ieden Creyß-Stand, ſeinen Anſchlägen nach, inſonderheit obliegt, gebührliche und nothwendige Fürſehung thun ſoll.

Derowegen Wir dann auch eine gemeine Reichs-Beſtallung und Artickels-Brief, auf gemeine des Reichs-Bräuch, wie und worauf Reuter und Knecht, im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten, mit Rath und Zuthun der Ständen und Bottſchafften, ſtellen und begreiffen laſſen, und ſollen die Reuter und Knechte, wann ſie von einem ieden Creyß, auf den Obriſten deſſelbigen Creyß beſchieden ſind, auch demſelbigen von wegen des Creyß und gemeiner Ständen des Reichs geloben und ſchwören.

Als dann zu Verrichtung alles, was obgeſetzt, eines ieden Standes und Creyß inſonderheit, ſo wohl aller Creyß ſämmtlich ingemein, Ausgaben und Darlegen vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines ieden Creyß, das jenige, was auf die Befehls-Leute zu beſtellen, und dann in Verſammlung der Obriſten und Zugeordneten zu Verrichtung iederzeit, in fürfallenden Creyß-Sachen, und ſonſt anderer Nothwendigkeiten anzuwenden und aufgehen wird, in ihrem Creyß für ſich ſelbſt tragen und ausrichten, darauf ſie die Stände eines ieden Creyßes nach ihrer Gelegenheit, was ſie anfänglich und fürter iederzeit, aus erheiſchender Nothdurfft, zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Standes zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchließen haben.

Nachdem aber ein ieder Chur-Fürſt, Fürſt und Stand, ſein Chur- und Fürſtenthum, Land und Gebieth, auch Straßen, rein, und darzu nothdürfftige ſtreiffende Rotten, zu erhalten, und die Verſehung, damit ſich nicht muthwillige Leute in ſeiner Obrigkeit zuſammen ſchlagen und andere beſchädigen, zu thun ſchuldig. Was dann einem ieden hierauf lauffen oder

auf-

aufgehen wird, ſolches ſoll auf gemeine Creyß-Stände nicht gelegt werden, ſondern es derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, für ſich und auf ſeine eigene Koſten verrichten. Wo ſich dann die Vergadderungen, Aufwiegelungen, Zuſammenlauffen, Rottirungen der Kriegs-Leute, und andere thätliche Handlungen in einem Creyß, den Fried-Stand-Land- auch gemeinen Frieden zu betrüben, und dem zu entgegen iemand zu beleidigen, dermaßen zu tringen, daß der Obriſt und Zugeordnete deſſelben Creyß-Hülff habenden obgeſetztem ihrem Befehl nach zuſammen erfordern thäten, und zu Felde ziehen würden, alsdann ſoll ein ieder Stand des Creyß ſein Antheil auf die Anſchläge, wie obbeſtimmt, zu Roß und zu Fuß ſchicken, dieſelbigen auch aus ſeinem Seckel unterhalten und verſolden. Was aber in dieſem Fall in gemein auf Haupt- und Befehls-Leute, Artillerie, Munition, Kundſchafft und anders aufzuwenden, das ſollen die Stände deſſelbigen Creyßes auch ingemein, doch ein ieder ſein Gebührnüß, auf die Anſchläge entrichten und bezahlen, auch iederzeit, damit in dieſen gemeinen Ausgaben, Unrichtigkeiten nicht einfallen, zu der Nothdurfft gefaſſt und darzu bereit ſeyn, darüber ſich auch die Creyß-Stände zu vergleichen.

Da aber einem vorſtehenden Unrath, wachſenden Feuer, und thätlichen Beſchädigungen zu begegnen, zweyer, dreyer, oder fünff Creyß Hülffe, auf Ermeſſen der Obriſten und Zugeordneten, zuſammen erfordert und gebracht würden; Alsdann ſollen ſie den gantzen Koſten, ſo auf eine ſolche Expedition oder Werck anzuwenden, alles des Reichs Creyß ſämmtlich zu tragen und bezahlen ſchuldig ſeyn:

Damit aber in dieſem, da das Geld, nicht gleich alsbald, zu Unterhaltung des Kriegs-Volcks und Kriegs-Handlung, aus allen Creyßen, nach eines ieden Antheil auszutheilen, und zuſammen zu bringen, Unrichtigkeiten und dem fürgenommenen Werck Zerrüttungen nicht erfolge, ſo ſollen die Stände derſelben erforderten Creyße, ein ieder ſeine Anzahl, zu Roß und zu Fuß, auch die Anſchläge aus ſeinem Seckel zu füraus unterhalten und verſolden:

Was dann ingemein, wie auch bey nechſt vorgeſetzten Fall geſtellet, anzuwenden, das ſollen, derſelbigen dreyer oder fünff Creyß-Stände, auch in gemein auf vor angeregte Wege, zuſammentragen, entrichten, vorauserlegen, und aber nach-
mahls,

mahls, was die Stände der erforderten Creyſſes inſonderheit und gemein erlegt, entricht, verſoldet und bezahlet, in wäh- render Handlung oder nach vollendeter Sachen, wie indem die Gelegenheit zu treffen, in eine Summa und glaubwürdige un- terſchiedliche Rechnung zuſammen gebracht, und durch die Obriſten und Zugeordneten auf alle des Reichs-Creyß, und deren Stände, (doch einem ieden ſeinen Anſchlägen nach,) ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſein Gebührnüß, die er auch zu geben ſchuldig ſeyn ſoll, eingebracht, und an beſtimmte Ort erlegt werden.

Ferner, da ſich die Sachen dermaßen und ſo ſorgſam, im H. Reich ereugeten, daß auf der fünff erforderten Creyß-Obri- ſten und Zugeordneten Anlagen, (als hievor von dieſem Verſe- hunge geſchehen,) die Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, zuſammen beſchrieben, und auf gepflogenes Berath- ſchlagen und Vergleichen, der übrigen Creyß-Hülffen auch aufgemahnt würden, auf dieſen Fall ſollen abermahls die Stände eines ieden Creyß, ein ieder ſeine Anzahl zu Roß und zu Fuß aus ſeinem Seckel, wie bey den obbemeldten Fällen vermeldet, auch unterhalten und verſolden: Was aber inge- mein zu verwenden, das ſoll auf alle Creyß, und ieden ſeines Theils, vermög der Anſchläge auch ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſeines Antheils, nach Abzug deſſen, ſo er zuvor erlegt, bezahlt und entricht werden.

Im Fall aber, da über die fünff Creyße etliche mehr der andern, aber doch nicht alle aufgefordert oder aufgemahnt würden, ſo ſoll es abermahls des Unkoſtens halben, ſo bey den fünff Creyßen davon vermeldet, denſelbigen auf alle des Reichs-Creyß auszutheilen, gehalten werden:

Und damit in allen oberzehlten Fällen, unter den Creyßen, und derſelben Ständen eine gleiche Austheilung geſchehe, ſo ſoll unter den Ständen der Creyße, zwiſchen denen ſo die Hülff zeitlich oder langſam geſchickt, kein Unterſcheid gemacht oder gehalten, ſondern alle Stände, ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt, zugleich belegt werden. Auf daß auch deſto weni- ger in Zweiffel zu ſtellen, in was Sachen die Hülffe, eines oder mehr Creyß, ein Stand oder Creyß, auf ſein Anſuchen zu lei- ſten, ſo ſoll dieſe Ordnung, wie hiebevor angeregt, wider alle Vergadderungen, Aufwieglung und Verſammlung, Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handlungen derjenigen, ſo ſich

im

im H. Reich an gleich und Recht, nicht begnügen laſſen, und da ihnen ſolches fürgeſchlagen, daſſelbig nicht, geben oder nehmen wollten, verſtanden werden. Doch ſoll hiemit denen, die hiebevor oder hernach, wider den Land-Frieden beſchwert, oder des ihren entſetzt, an allen, was ihnen der hievor aufgerichte und erklärte Land-Friede, auch die gemeine beſchriebenen Rechte zu geben, nichts benommen oder abgebrochen, ſondern vermöge berührtes Land-Friedens zugelaſſen ſeyn.

Es ſoll auch dieſe Ordnung und Handhabung des Fried-Standes und Land-Friedens gegen denjenigen, ſo im Heil. Reich Teutſcher Nation, Vergadderungen, Verſammlungen, Aufwiegelungen und Rottirungen der Kriegs-Leute, zu Roß und zu Fuß anſtifften, auch wider diejenigen, welche die Stände des Reichs, ſo ietztbemeldtem der Kayſerl. Majeſt. Unſerm und des H. Reichs Land-Frieden unterworffen, und in Land-Fried-brüchigen Sachen, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen und bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land-Frieden einzunehmen und ſie zu beſchädigen, unterſtünden, auch verſtanden und vollnzogen werden.

Ferner, nachdem es ein gantz vergeblich Werck, gute und vernünfftige Ordnungen, Conſtitutionen und Satzungen aufzurichten, wo dieſelbe nicht gehandhabt, würcklich vollnzogen, und die Ungehorſamen und Säumigen, mit Ernſt darzu angehalten, und dieſer hochnothwendigen Handhabung und Execution deſto feſtiglicher nachgeſetzt, und die ſo viel weniger zu nichte gemacht werden möge. So haben Wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Botſchafften und Geſandten entſchloſſen, da einer oder mehr, Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, auf Erſuchen des Oberſten, und der Zugeordneten ſeines Creyßes, ſeine Anzahl zu Roß und Fuß, auf obgeſtimmte Zeit und Mahlſtatt nicht ſchickte, und ſonſt was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt, iederzeit nicht erlegte, (wie er in Krafft dieſer Ordnung, Conſtitution und Satzung zu thun pflichtig und verbunden ſeyn ſoll,) ſondern ſich in dem ungehorſam oder ſäumig erweiſen, daß alsdann der Obriſte und Zugeordnete deſſelbigen Creyſſes,

den

den ungehorſamen oder ſäumigen Stand, über das erſt beſchehen erfordern, weiter erſuchen und ermahnen ſollen, ſein oder ihr Gebührnüß zu thun, und was er oder die ſchuldig, zu erſtatten, dardurch ihme, oder ihnen ſelbſt, für Schaden und Nachtheil zu seyn; Im Fall aber er, oder ſie, abermahls auf ſein, oder ihrer Ungehorſam verharreten, und weiter ſäumig wären, ſo ſoll der Obriſte, von wegen der gantzen Creyß Intereſſe, auch mag der Stand, dem aus ſolcher Säumnüß und Ungehorſam, Schaden zugeſtanden wäre, von wegen empfangenen Schadens, gegen den Säumigen oder Ungehorſamen, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht klagen, und gegen ihm biß zum endlichen Spruch fortſchreiten, und was erkannt, durch den Obriſten mit Rath ſeiner Zugeordneten, (darzu ſie andere Creyſſe auf Maaß und Weiß, wie obgeſetzt, zu erfordern,) würcklich exequirt und vollnzogen werden. Und befehlen hierauf und gebieten den Kayſerlichen Cammer-Richtern und Beyſitzern, daß ſie in dieſen Fällen, auf Anruffen des jetztgemeldten klagenden Theils, zu dem ſchleunigſten ſummarie, ſimpliciter & de plano alle vergebliche Exception abzuſchneiden, procediren und vollfahren.

Gleicher geſtalten, da ein Obriſter oder ein Nachgeordneter, in Verwaltung ihres Amts und Befehls ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten, ſollen die andere deſſelbigen Creyſſes Zugeordnete, den oder die erſuchen und vermahnen, daß ſie ſich ihrem Amt und Befehl unverzüglich gemäß erweiſſen; Im Fall aber dieſe über beſchehene Vermahnung und Anlangen, auf ihrem Ungehorſam und in der Säumnüß beſtünden und verharreten, ſo ſollen nachmahls gegen dieſen ebenmäßig, als jetzt vermeldet von einem ungehorſamen Stand, procediret und vollfahren werden.

Anlangend einen gantzen Creyß, auf den Fall, ſich einer ungehorſam oder ſäumig erzeigte, ſo ſoll es zu der Churfürſten, Deputirten Fürſten und Ständen, Conſultation, Berathſchlagung und Bedencken ſtehen, was jedesmahls nach Gelegenheit der Zeit und Läufft gegen einen ſolchen Creyß fürzunehmen, was auch ſie ſich hierüber entſchlieſſen und vergleichen, dem ſoll fürter nachgeſetzet werden.

Und

Und ſoll wider alles, ſo obgeſetzt, niemand wes Würden, Standes oder Weſens der ſey, einige Gnad, Priuilegien, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von der Kayſ. Majeſt. Uns, oder andern, hievor ausgangen und verfaßt, in dem die in einige Weiſe, wider dieſe Ordnungen ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln und Meynungnn, die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weg. Damit dann, was ob vorangedeutete Ordnung und Satzungen, den Creyſſen zu verrichten auflegen, auch unverzüglich ins Werck gerichtet werde, und ein ieder Creyß zu auferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaßt machen, und seyn möge, ſo ſollen die Chur- und Fürſten, ſo die Creyſſe zu beſchreiben, unverlängert, nach dato dieſes Reichs-Tags-Abſchieds, innerhalb zweyer Monath, ſich in allen und ieden, was ihnen obgeſetzte Ordnungen und Satzungen auflegen, in Bereitſchafft ſchicken, Obriſten und ihnen Zugeordnete erwehlen, Befehls-Leute beſtellen, auch worauf, wie hoch, und wie ſie ſich mit Geld zu nothwendigen eines iedes Creyſſes Ausgaben, zu belegen, und daſſelbige zuſammen zu tragen, anzuſtellen, auch über das allhier allbereit beſchehen Nachſehens haben, wie hoch der Stände, Creyß-Hülffe zu Roß und zu Fuß, dieſer Zeit richtig und würcklich geleiſt werden möge.

Und ſoll demnach hierauf ein Creyß den andern verſtändigen, welche er zu Oberſten und Zugeordneten erwehlet, und wie hoch ſich eines ieden Hülff zu Roß und zu Fuß, auf den einfachen Reichs-Anſchlag erſtrecke, deren Dinge, und bey wem ein ieder in obliegender Beſchwernüſſen anzuſuchen, auch ein ieder, wie hoch ſich die Hülff erſtrecke, Wiſſens haben möge.

Solches alles und iedes, ſo obgeſchrieben ſtehet, und die Kayſerl. Majeſt. Unſern lieben Bruder und Herrn und Uns anrühret, gereden und verſprechen wir, an ſtatt und im Nahmen der Kayſerl. Majeſt. und für Uns ſelbſt, ſtet, feſt und unverbrüchlich, auch aufrichtig zu halten und zu vollnziehen, dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, ſondern alle Gefährde. Deß zu Urkund, haben wir Unſer Königl. Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen. Und Wir die verordnete Chur-Fürſtl. Räthe,

erſcheinende Fürſten, Prälaten, Graffen und Herren, und des H. Reichs Frey- und Reichs-Städte, Geſandten, Botſchafften, und Gewalthaber hernach bekennt: Bekennen offentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Artickel, alſo, wie obſtehet, mit unſerm guten Willen, Wiſſen und Rath, fürgenommen und beſchloſſen ſind; Willigen auch dieſelbigen alle, ſamt und ſonderlich hiermit und in Krafft dieſes Brieffes; Gereden und verſprechen demnach, in guten wahren Treuen, die, ſo viel einem ieden, ſeine Herrſchafft oder Freunde, von denen er geſchickt, oder gewalthabend iſt, betrifft oder betreffen mag, wahr, ſtet, feſt, aufrichtig und unverbrochen zu halten, und zu vollnziehen, und dem, nach allem unſerm Vermögen nachzukommen, und zu geleben, ſonder Gefährde.

Und ſeynd dieſe hernach geſchriebene:

Wir der Chur-Fürſten Räthe, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herren, und der Abweſenden Ständen, auch des Heiligen Reichs Frey- und Reichs-Städte, Bottſchafften und Gewalthaber, der Chur-Fürſten Bottſchaffter und Räthe.

Von wegen Danieln, Erwehlten zu Ertz-Biſchoffen zu Maynntz, des H. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten, Marquard von Stein, Thum-Probſt der hohen Thum-Stifft Maynntz, Bamberg und Augſpurg, Thum-Herr zu Saltzburg ꝛc. Johann Andreas Moßbach von Lindenfels, Thum-Dechant und Cämmerer zu Meyntz, Philipps von Koppenſtein, Thum-Herr zu Meyntz, Chriſtoph Matthäus, der Rechten Licentiat, Cantzler, Johann Brendel von Homburg der Aelter, des Heil. Reichs Burggraff zu Friedberg, Sebaſtian Rüdt, von Collenberg, Amtmann zu Biſchoffsheimb, Hanß Leonhardt Kotwitz von Aulnbach, Amtmann zu Klingenberg, Peter Echter zu Meſpelbronn, Amtmann zu Prottfelden, Georg Behem, Theologiæ Licentiatus. Dietherr Kauff, und Stephan Herden, beyde der Rechten D. Johannſen, Ertz-Biſchoffen zu Trier, des Heil. Römiſchen Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlers und Chur-Fürſten, George von Eltz, Amtmann zu Münſter-Männfeld, Philips von Reiffenberg, Amtmann zu Cochem, Niclaus von Enſchringen, Heinrich von Bychel, Schultheiß

zu Trier, beyde der Rechten Licentiaten; und Jacob Henſel, D. Adolffen, Ertz-Biſchoffen zu Cölln, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien, Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten, Hertzogen zu Weſtphalen und Engern, Willhelm von Breitbach, zu Boritzheimb, Amtmann zu Bonn, George von der Leyen, Amtmann zu Andernach, Frantz Burchhardt der Rechten D. und Johann Kurtzrock. Friedrichen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, des H. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeſſen und Chur-Fürſten, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutzenach, Eberhardt von Groenrodt, Amtmann zu Oppenheimb, Philips Heyles, Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores. Auguſten Hertzogen zu Sachſen, des H. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchallen, und Chur-Fürſten, Landgraffen in Thüringen, und Marggraffen zu Meiſſen, Aſmus von Koneritz, auf Lobſchütz, Frantz Kram, und Laurentius Lindemann, beyde Doctores, und Erich Volckmar von Berlepſch. Joachimen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs, Ertz-Cämmerern, und Chur-Fürſten, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, und in Schleſien, zu Croſſen, Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, und Fürſten zu Rügen, Jacob Spilling, Amtmann zu Sarmundt, Chriſtoph von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lampert Dieſtelmeyer, alle drey Doctores. Des Hauſes Oeſterreich Wilhelm der Jünger, des H. Römiſchen Reichs Erb-Truchſes und Freyherr zu Waldburg, Georg Ilſing von Tratzberg, Landvoigt im Obern- und Niedern Schwaben, und Johann Ulrich Zaſius, der Rechten Doctor, alle drey der Römiſchen Königl. Majeſt. Räthe, Geiſtliche Fürſten perſönlich.

Von Gottes Gnaden, Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg ꝛc. Melchior Biſchoff zu Würtzburg, Eberhardt Biſchoff zu Eyſtätt, Otto der Heiligen Römiſchen Kirchen Tituli Sanctæ Sabinæ, Prieſter, Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg, Wolffgang Abt zu Kempten. Geiſtlicher Fürſten Botſchafften: Von wegen Sigismunden poſtulirten und beſtättigten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, Primaten in Germanien ꝛc. Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. Allbrecht Krafft, Thum-Herr zu Magdeburg ꝛc. und Johann Trautenbuel, der Rechten Doctor, Wolffgangen Adminiſtrator,

ſtrator, des Hochmeiſter-Amts in Preuſſen, und Meiſter Teutſches Ordens ꝛc. Sigmund von Hornſtein, Land Commenthur der Balley Elſaß und Burgund, Johann von Ehingen, Commenthur zu Blomenthal, Thomas Meyerhöffer Doctor; Weyganden, Biſchoffen zu Bamberg, Andreas Kebitz, Doctor, und Friedrich von Ketwitz zu Tutſchnitz. Dieterichen, Biſchoffen zu Wormbs, Philips von Rechberg, zu hohen Rechberg, Thum-Probſt zu Worms, und Thum-Herr zu Augſpurg, und Lucas Landſtraß Doctor; Rudolffen Biſchoffen zu Speyer, und Probſten zu Weiſſenburg, Lucas Landſtraß Doctor und Wendelberg Licentiatus; Eraßmuſſen, Biſchoffen zu Straßburg, und Landgraffen im Elſaß, Chriſtoph Welſinger, Doctor, Chriſtoph, Biſchoffen zu Coſtnitz, und Herrn der Reichenau, Boppelin vom Stein, Hoffmeiſter. Leo, Biſchoffen zu Freyſingen, Wolffgang Hunger Doctor Cantzler, und Georg Gülden Doctor Paſſauiſcher Cantzler; Georgen Bi ſchoffen zu Regensburg, Johann Lorichius Doctor Cantzler' Wolffgangen Biſchoffen zu Paſſau, George Gülden Doctor Cantzler. Wilhelmen, Biſchoffen zu Münſter, Joſt von Dincklagen, Thum-Herr zu Oßnabrück und Paderborn; und von wegen Remberten, Biſchoffen zu Paderborn, Georgen Biſchoffen zu Lüttich, Hertzogen zu Bullion, und Graffen zu Löen, Wolff Andreas Rem von Ketz, Thum-Herr zu Augſpurg Probſt ꝛc. und Ulrich Rem von Ketz. Chriſtophen, Cardinals und Biſchoffen zu Trient, Hercules Röttinger Doctor, Thumherr zu Augſpurg und zu Brixen; Julii, Biſchoffen zu Naumburg, Johann Topffer, Merſenburgiſcher Secretarius, Michaeln, Biſchoffen zu Merſeburg, Johann Topffer, Secretarius: Niclaſſen, Biſchoffen zu Meiſſen, Magiſter Sigfridus Nutz, Dechant und Capitel zu Minden, Veit Kram, Probſt und Syndicus: Johannſen, Biſchoffen zu Churland, und Adminiſtratoris des Stiffts Oetzel, Leopold Dick, Doctor: Wolffgangen, Abts zu Fulda, Valentin Klinckhardt, Fuldiſcher Rath: Johann Rudolphen, Abts zu Murbach, und Luders, Rochius Mertz von Staffelfeld, zum Schramberg, und Chriſtoph Welſinger Doctor: Georgen von Hohenheim, genannt Bombaſt, Meiſters St. Johanns Ordens, in Teutſchen Landen, Apollinarius Kirſchen Doctor,

ctor, Cantzler, und Chriſtoph Welſinger Doctor, Teutſch-meiſters in Liefland, Georgen Sieberg zu Wiſchling, Commenthur zu Riga Teutſcher Ordens. Otten Cardinals und Biſchoffen zu Augſpurg, als Probſt und Herrn zu Elwangen, Ludwig Freyherr zu Graveneck, Thum-Herr zu Augſpurg und Wendelberg Licentiat. Weltliche Fürſten perſönlich:

Von GOttes Gnaden, Albrecht, Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Niedern Beyern ꝛc. Chriſtoph Hertzog zu Würtenberg und Teck, Graff zu Mümpelgard ꝛc.

Carl Marggraff zu Baden und Hochberg ꝛc. Philibert, Marggraff zu Baden und Graff zu Spanheim. Emanuel Philibert, Hertzog zu Savoy und Printz in Piemont ꝛc. Heinrich der Aeltere, des Heil. Römiſchen Reichs Burggraff zu Meiſſen, Graff zu Hartenſtein, und Herr zu Plauen, vor ſich und ſeinen Bruder, Heinrichen den Jüngern.

Weltlicher Fürſten Bottſchafften: Von wegen Otto Heinrichs, Pfaltz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Niedern- und Obern-Bayern, Adam von Hohen-Eck, zu Hohen-Eck, Hoffmeiſter, und Heinrich Helfand L. Johannes, Pfaltz-Graffen beym Rhein, Hertzogen in Bayern, und Graffen zu Spanheim. Sebaſtian Majer, Licentiat und Schultheiß zu Creutzenach: Wolffgangen Pfatz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, und Graffen zu Veldentz, Chriſtoph Landſchad von Steinach, Hoffmeiſter, Michel Han Cantzler, Ulrich Sintzinger, Doctor, und Heinrich Lersner Doctor, Heßiſcher Cantzler. Johannes Friederichen, des Mittlern, Johannes Wilhelmen, und Johannes Friedrichen des Jüngern, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachſen ꝛc. Eberhard von der Than, und Lucas Thaniegel, D. Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. Barthol Mandelsloe, und Andreas Zock Doctor. Georgen Friederichs, Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. Heinrich von Muſchloe, Amtmann zu Schwabach, Werner Eyſen, Doctor und Caſpar Etzel, Licentiat. Heinrichen des Jüngern, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, M. Veit Krümmer: Wilhelm Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg, Graffen zu der Marck und Ravensburg, Herrn zu Ravenſtein,

venſtein, Wilhelm von Neuenhoffen, genannt Ley, Hoffmeiſter, Wilhelm von Reuſchenberg, und Heinrich von der Reck; Barnims zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Fürſten zu Rügen, und Graffen zu Gutzgau, Author Schwalenberg, der Rechten Doctor; Philipſen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Fürſten zu Rügen, und Graffen zu Gutzgau, Heinrich Normann, Chriſtian Kuſſenwein, und Valentin von Eickſtetten; Philipſen, Landgraffen zu Heſſen, Graffen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn und Nidda, Heinrich Lersner, Cantzler, und Juſtus Diedemayer Doctor; Wolffen Fürſten zu Anhalt, Graffen zu Aſcanien, und Herren zu Bernburg, Marcus Zimmermann, Doctor; Joachims und ſeiner unmündigen Vettern, Fürſten zu Anhalt, Graffen zu Aſcanien, und Herren zu Bernburg, Marcus Zimmermann Doctor. Wilhelmen Graffen zu Henneberg, Eberhard von der Than, und Lucas Thaniegel Doctor: Prälaten perſönlich: Gerwich Abt zu Weingarten und Ochſenhauſen, Johannes Abt zu Keyſersheim; Sigmund von Hornſtein, Land-Commenthur der Baley Elſaß und Burgund; Sebaſtian Abt zu Elchingen; Prälaten, Bottſchafften: Von wegen Johannſen, von Salmannsweyler, Sebaſtian zu Yrſin, Georgen zu Roggenburg, Veiten zu Rott, Thomaſſen zu Urſperg, Andreaſſen zu Mindernau, Benedicten zu Schüſſen-Ried, und Chriſtophen zu Marckthal, alle Aebte berührter Gotteshäuſer, Chriſtoph von Hauſſen Doctor; Crafften Abts zu Hirſchfeld, Heinrich Lersner Heßiſcher Cantzler, und Juſtus Diedemeyer Doctor; Albrecht von Wachtendung, Abts zu Sanct Cornelien-Münſter in der Juden, Wilhelm von Reuſchenberg Jülichſcher Rath, Eraſmuſſen, Abt zu St. Heymeran zu Regenſpurg, Steffan Gottsſperger Secretari des Gotteshauſes Wald-Sachſen, und des Probſts und Stiffts zu Seltz, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutzenach, Eberhard von Groenrodt Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores: Pfaltz-Gräfliche, Chur-Fürſtliche Räthe; Chriſtophen Abts zu Prünheim und Stabel, Heinrich von Buchel Licentiat, Schultheiß zu Trier: Wolffgangen Probſten und Ertz-Prieſters zu

Berchtolsgaden, Hans Greiner Land-Richter; Gebharden Abts zu Petershauſen, Mang Steger, Secretari: Aebtiſſin-Bottſchafften: Von wegen Anna Aebtiſſin zu Hervorden, Wilhelm von Neuenhofen, genannt Ley, Cleviſcher Hoffmeiſter, Amtmann zu Orſey und Rüeroth, Wilhelm von Reuſchenberg, und Heinrich von der Reck: Barbara Aebtiſſin zu Ober-Münſter in Regenſpurg, Steffan Gottsſperger, Secretari: Anna des freyen weltlichen Stiffts zu Gerenrode, Aebtiſſin und gebohrne von Kitlitz, Marcus Zimmermann, Doctor: Graffen und Herren perſönlich; Ludwig der Aeltere, Wolffgang und Friedrich, alle Graffen zu Oettingen; Joachim, Graff zu Ortenburg &c. Heinrich der Jüngere Reuß von Plauen, Herr zu Graitz, Cranichfeld und Gera, für ſich und ſeine Brüder, Heinrichen den Aeltern und Mittlern, Reuſſen von Plauen, Herren zu Graitz &c. Gottfried von Wolffenſtein, Freyherr zu Obern Sultzburg, zu Bamberg und Augſpurg Thumherr, vor ſich ſelbſt, und mit Gewalt Herrn Hanſen und Herrn Barm von Wolffſtein, Freyherrn zu Ober-Sultzburg ſeiner Gebrüder. Hans Georg und David von Baumgarten, Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach: Graffen und Herren Bottſchafften: Von wegen Friederichs Graffens zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraffen in Barr &c. Hugen, Graffen zu Montfort und Rothenfelß, Herren zu Tetnang und Argen &c. Wilhelm Graffen zu Eberſtein, Joſt Niclaſen, Graffen zu Hohen-Zollern, des Heil. Reichs Ertz-Cämmerer &c. Georgen Sebaſtian und Ulrichen, Graffen zu Helffenſtein und Freyherrn zu Gundelfingen, Gebrüdern. Wilhelmen Graffen zu Sultz und Landgraffen zu Kleckau, Joachimen und Eytel Friederichen, Graffen zu Lüpffen, und Landgraffen zu Stülingen, Froben, Chriſtophen, Graffen und Herren zu Zimmern &c. Margrethen Aebtiſſin des Stiffs Buchau, gebohrne Gräffin zu Montfort, Wilhelm, des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen, Freyherrn zu Waldburg des Aeltern, Johann Jacoben, Freyherrn zu Königs-Eck und Allendorff, Georgen und Henrichen Gevettern, des H. Reichs Erb-Truchſeſſen, Freyherrn zu Waldburg, Quirin Gangolffen, Herrn zu Hohen-Geroltz-Eck und Georgen von Frondtſperg, Freyherrn zu Mündelheim,

Hans

Hans Schletz, Ober-Vogt zu Trochtelfingen, und Vorſteher zu Jungau, und Peter Anders-Gut: Wilhelm Graff von Naſſau, Herrn zu Wißbaden und Itzſtein, Philipſen, Graffen zu Naſſau und Herrn zu Beylſtein, Reinhardten Philipſen und Friedrich Magnuſen, Graffen zu Solms und Herren zu Müntzenberg, Anthoni und Reinhardten von Yſenburg, Gevettern, Graffen zu Büdingen, Ludwig, Graffen zu Stolberg, Königſtein und Rutſchenfort ꝛc. Herren zu Epſtein und Müntzenberg ꝛc. Philipſen Graffen zu Hanau, Herren zu Lichtenberg, Johann Graffen zu Wieda, Herrn zu Runckel, und Iſenberg, Philipſen Graffen zu Hanau, und Herrn zu Müntzenberg. Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Rath und Secretari: Günther und Hans Günther Gebrüdere, Graffen zu Schwartzburg, Herren zu Arnſtatt und Sundershauſen, Günther von Dram, Secretari. Ludwigen, Heinrichen, Allbrechten, Georgen und Chriſtophen, Gebrüdere, vor ſich und der Vormundſchafft, ihrer Jungen unmündigen Vettern, Weyland Graff Wolffgangs Ihres Bruders Sel. hinterlaſſenen Söhnen, alle Graffen zu Stollberg, Königſtein, Rutſchenfort und Werningerod, Herren zu Epſtein, Müntzenberg, Breuberg und Aygmont, Johann Liebrich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari und Rath: Albrechten Graffen und Herrn zu Mannsfeld, Andreas Sauer, Hans Georgen und Hans Albrechten, Graffen zu Mannsfeld, Edle Herren zu Heldrungen, Wilhelm Perſchen; Philipſen Reinhardten und Georgen, Graffen zu Leyningen, Herrn zu Weſterburg und Schaumburg, Gebrüdere, Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari. Conraden, Graffen zu Teckelnburg, Herren zu Rede ꝛc. Johann Lieberich von Crofftelbach Solmiſcher Secretari, Bernhardten Graffen zu der Lippe, Herman Frieß, Hanſen von Thaun, Graffen zu Falckenſtein, Herrn zu Oberſtein und Bruch, Sebaſtian Meyer, Licentiat und Schultheiß zu Creutzenach; Rudolphen Graffen zu Diepholt, und Bruckhorſt, Herren zu Berckenlohe, Joachim Lowe Secretari. Wolffgangen, Graffen und Herren zu Barbey und Mülingen, Marcus Zimmermann Doctor: Albrechten, Graffen zu Hoya, Hermann Frieß: Heinrichen von Fleckenſtein, Freyherrn zu Dagſtuhl ꝛc.

Veit Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau: Ludwigen von Freyberg, als Innhabern der Herrſchafft Juſtingen, Hans Ehinger, Jobſt Weickmann. Der Frey- und Reichs-Städte Geſandten, Rheiniſche Banck. Aach, Gerlachus Nedermacher, Doct. Syndic. Straßburg, Heinrich von Mülheym, Stättmeiſter, Hans von Broß, Ammeiſter, Ludwig Gremp Doctor: und Jacob Hermann. Wormbs: Peter Berlin, alter Stättmeiſter, und Hanß Melchior Sonther, Stadtſchreiber und Syndicus: Speyer, Adam Sues Raths-Verwandter; Franckfurth, Conrad Humpracht, Doctor: und Anthoni zum Jungen, mit Befehl der Städte, Wetzlar, Hagenau, und die Städte in die Landvogtey Hagenau gehörig, nemlich Collmar, Schlettſtatt, Weiſſenburg, Landau, Ober Ehenheim, Keyſersberg, Münſter im St. Gregorien-Thal, Roßheim und Türheim, Veit Moll, Stadtſchreiber zu Collmar; Gellnhauſen, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutzenach, Eberhard von Groenrod, Amtmann zu Oppenheim; Philips Heyles, Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni alle drey Doctores; Pfaltz-Gräffiſche Churfürſtl. Räthe; Mühlhauſen in Thüringen Magiſter Lucas Otto Syndicus. Goßlar, Chriſtoph Trautenbuel Doctor und Syndicus. Friedberg in der Wetterau, Johann Brendel von Homburg der Aeltere, Burggraff zu Friedberg. Schwäbiſche Banck: Regenſpurg, N. Portner, Stadt-Cämmerer, Johann Offendreſch Doctor, und Nicolaus Dutzel Magiſter, Syndicus: Nürnberg: Sebald Haller, von Hallerſtein, Chriſtoph Gugel der Rechten Doctor: Jacob Muffel, und George Volckheymer, mit Befehl der Städte Windsheim und Weiſſenburg am Nordgau. Ulm Georg Beſſerer, Hans Crafft, geheime Räthe, Hans Ehinger, Bürgermeiſter, und Jobſt Weickhmann, mit Befehl der Städte Alen, Gengen, Wimpffen, Biberach, Dünckelſpühel, Leutkirch, Pfullendorff, Buchau am Federſee. Schwäbiſchen Hall, Georg Rudolph Widmann, Doctor und Aduocat daſelbſt. Rotenburg an der Tauber, Günther Bock, der Rechten Doctor, Syndicus, mit Befehl der Stadt Schweinfurt; Eßlingen, Hieronymus Preglin, Bürgermeiſter, und Johann Machholff Licentiat; Nördlingen: Hans Ritter, Burgermeiſter; Reutlingen: Hans Rockenſtill;

ſtill; Schwäbiſche Gemünd, Paulus Goldſteiner, Stätt-meiſter; Memmingen, Lutz von Freyburg, Raths-Verwandter, und Felix Pföſt; Lindau, Hieronymus Rappus, Burgermeiſter, und Caſpar von Kirch. Ravensburg, Melchior Adelgeyß. Kempten, Bartholomäus Schmidt, Stadtſchreiber. Kauffbeuren, Blaſ. Gerhard, Raths-Verwandter, Leo Thaner, Burgermeiſter, und Leonhard Banreuter: Yßni, Hans Braumeyer, Raths-Verwandter; Giengen, Hans Seeger, Burgermeiſter; Bopfingen, Georg Eßlin, des geheimen Raths, und Johann Franck, Stadtſchreiber daſelbſt; Weyl, Valentinus Remminger, und Gabriel Lutz, Stadtſchreiber; Donawerth, Hans Bucher, Burgermeiſter, und Wolff Diſchinger, Stadtſchreiber; Heilbronn, Wolff Betle, Burgermeiſter, und Ambroſius Becht, Raths-Verwandter. Augſpurg, Conrad Meyer, Burgermeiſter, Johann Baptiſta Heintzel, Hieronymus im Hoff, und Sebaſtian Chriſtoph Rehlinger Doctor mit Befehl der Städte Nordhauſen, Uberlingen und Buchhorn.

Des zu Urkund haben Wir Marquart vom Stein zu Maintz, Bamberg und Augſpurg Thumprobſt, Eberhard von Groenrod, Amtmann zu Oppenheim, Maintziſche und Pfaltz-Gräffiſche Churfürſtl. geordnete Räthe zu dieſem Reichs-Tag, an ſtatt unſerer gnädigſten Herren und der andern Chur-Fürſten, Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Legat des Stuhls zu Rom, und Albrecht Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder Bayern, von unſern und der Geiſtl. und Weltlichen Fürſten wegen: Chriſtoph von Hauſen Doctor, von wegen der Prälaten; Peter Andersgut, von wegen der Graffen und Herren; Und Wir Bürgermeiſter und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städten wegen, unſer Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen; Geben in Unſer Königs Ferdinand, und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg auf den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Sept. nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburth, in fünffzehen hundert und fünff und fünffzigſten Jahr, Unſerer Reiche des Römiſchen im fünff und zwanzigſten, und der andern im neun und zwanzigſten:

Ferdinandus.

Zuſatz aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg de Anno. 1559.

Im Reichs-Abſchiede de Anno 1559. iſt noch ferner darzu kommen, daß man 1. die Thätiger und Beſchädiger von einer Obrigkeit und einem Creyß in den andern verfolgen möge, und die Beamte fremder Obrigkeiten denſelben Hülffe zu thun ſchuldig ſeyn, jedoch des Stürmen-Streichs halben zur Nachricht der Unterthanen ein Unterſcheid gehalten, auch wo die Thäter ergriffen, daſelbſt wider den Land-Frieden verklagt, nach deſſen Innhalt und Anleitung geſtrafft, den Klägern ſchleunig Recht ertheilet, die Schlöſſer und Raubhäuſer, worinne ſich dergleichen Beſchädiger und Räuber halten, eingenommen, verbrennet oder niedergeriſſen werden, auch Chur-Fürſten und Stände, wegen der Nacheil ſich eines gewiſſen vergleichen, und dann was von den Beſchädigern abgenommen wird, dem Beſchädigten ohn Entgeld wieder zugeſtellt, auch die Ubertretter ipſo facto in die Acht gefallen ſeyn ſollen.

Sollen 2. keinen fremden Potentaten Muſter-Plätze oder Durchzüge im Reich geſtattet werden, es haben dann die Muſter-Herren den Creyß-Obriſten, und deſſen Zugeordneten genugſame Caution geleiſtet, wegen des Schadens, ſo denen Unterthanen zugehen möchte.

Sollen 3. die Maiora durch die wenigere Stimmen nicht hintertrieben, auch die ungehorſame Stände, durch die übrige zur Gebühr angehalten, und von dieſer Executions-Ordnung niemand exempt ſeyn, noch einige Freyheit darwider attendirt werden.

Sollen 4. die in dieſem Abſchied benannte Deputirte hinführo erblich und perpetui ſeyn.

Aus dem Deputations-Abſchiede zu Worms, de Anno 1564.

Es ſoll auch ein Creyß dem andern, vornehmlich aber Ihro Kayſerl. Majeſtät verſtändigen, welche er

zum Obriſten und Zugeordneten gewehlet, und wie hoch ſich eines jeden Hülffe, zu Roß und zu Fuß, auf den einfachen Römer-Anſchlag erſtrecke, damit ein jeder, bey wem er in obliegenden Beſchwernüſſen anzuſuchen habe, auch wie hoch ſich die Hülffe erſtrecke, wiſſen möge: Vide obgemeldten Deputations-Abſchied, §. 14. Als in dem Abſchied.

Aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg de Anno 1566.

Wenn der Obriſter oder Nachgeſetzte des periclitirenden Creyſſes, an ſeinem Amt ſäumig.

a) Soll eines andern Creyſſes Obriſter oder Nachgeordneter die Aufforderung zu thun Macht haben.

b) Solle wegen der ſäumigen Stände in jedem Creyſſe eine Caſſa angeordnet, gewiſſe Gelder darein verſchafft, und auf den Nothfall, gedachter Säumigen Abgang daraus erſetzt, und nichts deſtoweniger von denſelben ihr Gebühr abgetragen, und zugleich der daraus entſtandene Schaden gut gemacht werden.

c) Sollen die Rotten oder Streiffenden von geſammtem Creyß unterhalten werden.

d) Solle die Beſtraffung der Ungehorſamen und Säumigen bey dem Creyß-Obriſten und deſſen Zugeordneten ſtehen.

Auch ſoll der Creyß-Obriſter Macht haben auf begebenden Nothfall die Hülffe zu tripliciren, und an ſtatt Volck, Geld anzunehmen, da dann ohne Exception oder Entſchuldigung ein jeder das Seinige beytragen ſolle.

Solle auch von Kayſerlicher Majeſtät die Ritterſchafft zu ſolcher Hülffe erfordert werden.

e) Sollen keine Werbungen ohne genugſame Caution und Verſicherung zugelaſſen

Auch f) wider Ihro Kayſerl. Majeſtät und Chur-Fürſten, und Stände nicht geſtattet werden.

Aus dem Reichs-Abſchiede zu Speyer de Anno 1570.

Sollen α) keine Werbungen im Reich ohne Bewilligung Ihrer Kayſerl. Majeſtät beſchehen, und diejenigen, ſo werben wollen, ſolche Caution leiſten, wie in dem folgenden §. enthalten.

Sollen β) die gegen den Religion- oder Profan-Frieden, beſchwerte Stände die ſäumſelige Creyß-Obriſten bey Ihrer Kayſerl. Majeſtät angeben, und dieſe zur Gebühr von derſelben ermahnet werden.

γ) Seynd den übrigen Reichs-Deputirten, Coſtnitz, Burgund, Braunſchweig und Pommern noch adiungir worden.

VII. Des

VII.

Des H. Römiſchen Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung,

Aus allen alten Cammer-Gerichts-Ordnungen und Abſchieden, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg a. 1548. von neuen zuſammen gezogen, gemehret, gebeſſert,

und

Auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg Anno 1555. erneuert und publiciret,

nebſt einem

Kurtzen Begriff,

Was durch den Weſtphäliſchen Frieden und den Reichs-Abſchied de An. 1654. verändert worden.

Wir Ferdinand, von GOTTes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützelburg, und Würtemberg, in Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des H. Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lauſitz: Gefürſteter Graffe zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraff im Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc.

Thun kundt, und bekennen hiemit offentlich; Wiewohl durch Weyland unſern lieben Herrn, und Anherrn, Kayſern Maximilian im Jahr, als man von Chriſti unſers Seligmachers Geburt zehlt 1495. Jahr, zu Worms eine Ordnung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts aufgericht, auch dieſelbige, auf etlichen nachfolgenden Reichs-Tagen * in etlichen Artickeln erkläret und gebeſſert. Desgleichen auch die Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, im 1521. Jahr zu Worms, und folgends auf etlichen andern Reichs-Tagen ** dieſelbige Ordnung verneuert, und in etlichen Artickeln geändert, in etlichen andern aber erkläret, gemehret und gebeſſert, auch letztlich auf Ihr. Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät allhie im 1548. Jahr *** gehaltenen

* a. 1496. 1498. 1500. 1507. 1520.

** a. 1530. 1532. 1544.

*** Faſt in allen Exemplarien heiſſet es 1528. allein Herr von Ludolph hat am erſten 1348. geſetzt, auf welchen Reichs-Tag auch dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung bereits zum Stande gebracht worden. R. A. d. a. 1548. §. 36. Der bekandte Cammer-Gerichts-Aſſeſſor NIC. CISNER hat über dieſe Ordnung beſonders commentiret.

haltenen Reichs-Tage, aus den hohen und trefflichen Urſachen, daß ſolche Cammer-Gerichts-Ordnung hin und wieder in den Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, etwas unterſchiedlich, und unordentlich geſtellt, und begriffen, alſo daß ſich Jhrer Liebd. und Kayſ. Maj. Cammer-Richter und Beyſitzer, und die Advocaten, Procuratores, und die Partheyen, gedachtes Cammer-Gerichts, und ſonſt allenthalben im H. Reich, das aus der Nothdurfft nach nicht wohl, ſondern mit etwas Mühe und Beſchwerden haben verrichten mögen: Daß auch etliche zweiffentliche Artickel darinn begriffen, die wohl einer Erläuterung, etliche auch neue Ordnung und Deciſion bedürffen. Wie dann ſolches Jhr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und Gemeinen Ständen des Reichs, auf etlichen Reichs-Tägen * fürgebracht, und darauf etliche mahl, für eine hohe Nothdurfft bedacht, daß alle neue und alte Ordnung, Declaration und Beſſerung des Cammer-Gerichts, durch etliche Verſtändige in ein Buch zuſammen gezogen und gebracht werden ſolte, und dann berührte Cammer-Richter, Beyſitzer, Advocaten, Procuratores und Partheyen, zu demſelbigen Cammer-Gericht, und ſonſt im Reich ſolcher richtigen, zuſammen gefaßten Ordnung, zum höchſten nothdürfftig geweſen, und nicht wohl gerathen könten, Hochgedacht Jhre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, durch etliche Rechtsgelehrten, auch des Cammer-Gerichts Gewohnheiten und Gebräuchen, geübte und erfahrne Perſonen, die alte und neue Ordnung und Satzung für die Hand zu nehmen, und dieſelbige mit allem Fleiß zu erwegen, und in eine richtige Form zu bringen, auch was ſolcher Ordnung, desmahls gemangelt, daſſelbige hinzu zuſetzen, die zweiffelichen und unerledigten Puncten dem Rechten, und des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Gebrauch und Stylo gemäß,

Jnsbeſondere dienet zu deſſen Erläuterung, Herrn von Ludolphs Corpus Iuris Cameralis. Worbey zu mercken, daß in denen Parallel-Stellen C. G. O. Cammer-Gerichts-Ordnung. V. A. Viſitations-Abſchied, R. A. Reichs-Abſchied Conc. das a. 1613. gemachte neue Concept der Cammer-Gerichts-Ordnung bedeuten.

* a. 1551. 1555.

mäß, zu erläutern, und in ſolchen ihr Bedencken in ein Buch zu ſtellen verordnet, wie dann davon, den damahls anweſenden Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen ordentliche und richtige Relation beſchehen, auch gemeine Stände, ſolche durch jetzt-gemeldte Verordnete geſtellte Ordnung in allen und jeden ihren Theilen und Puncten, mit allem Fleiß erwogen, und fürter Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät dieſelbige durch eine ſondere Conſtitution zu beſtättigen, und in das Reich zu verkünden, zu publiciren und offentlich ausgehen zu laſſen, wiederum zugeſtellt, und darauf mit Rath, Zuthun und Vergleichung bemeldter Chur-Fürſten, Fürſten und der Ständen, ſolche erneuerte Ordnung obberührter maſſen, und durch eine ſonderbare Conſtitution in das Heil. Reich publiciren zu laſſen. *

So haben Wir doch in Krafft Hochgedachter Römiſcher Kayſ. Maj. unſers lieben Bruders und Herrn, uns gegebener Vollmacht und Heimſtellung, auch vor uns ſelbſt, als Röm. König, auf dem zu Paſſau den 16ten Julii nechſt verſchienen 52. Jahrs aufgerichten Vertrag, auch allhie auf dieſem unſerem Reichs-Tag aufgerichteten, verglichenen, und verabſchiedeten Frieden, in Religions-Weltlichen und andern Sachen, Handhabung und Execution deſſelbigen, jetzt angeregte, letzt erneuerte und gebeſſerte Ordnung ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, wiederum erſehen, und etlicher Aenderungen halben, auch daß dieſe Ordnung, derwegen wiederum von neuen alſo zu publiciren, uns mit ihnen, und ſie ſich wiederum mit uns vereiniget und verglichen.

§. 1. Setzen, ordnen und wollen in Krafft berührter der Kayſerl. Majeſtät Heimſtellung, auch für Uns ſelbſt, als Römiſcher König gebietend, daß ſolche Ordnung immaſſen wie oblaut, auf dem Paſſauiſchen Vertrag, auch allhie aufgerichten Frieden in Religion- und Weltlichen Sachen, und Handhabung deſſelbigen in etlichen Puncten geändert, hinfürter an vielbemeldtem Kayſerl. Cammer-Gericht, als der Kayſerl. Majeſtät, Unſer und des Reichs Recht und Ordnungen, in allen Ihren Innhaltungen, Artickeln und Puncten, gehalten werden ſoll**: daß auch

S Cammer-

* R. A. a. 1555. §. 104. u. f. R. A. a. 1598. §. 69.

** Concept a. 1613. præf.

Cammer-Richter, Beyſitzer, Verwalter, Protonotarien, Fiſcal, auch allen und jeden Advocaten, Procuratoren, Cantzley-Notarien, Leſern, Secretarien, Ingroſſiſten, Copiſten, Cammer-Botten-Meiſter, Botten, Pedellen, Notarien, auch den Partheyen, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht ietzt und hinfüro ſeyn oder zu handeln haben würden, und wollen, daß ſie dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung, in allen und jeden Puncten und Artickeln, ein jeder, ſo viel ſie dieſelbe berühren wird, bey Vermeidung der Straff und Pön, darin verleibt, feſtiglich und unverbrüchlich halten, darwider nichts fürnehmen, noch handeln ſollen, in keine Weiß: Dargegen ſollen auch alle andere hiebevor aufgerichte Ordnung und Satzungen, ſo dieſer Ordnung zu wieder verſtanden werden möchten*, hiemit caſſirt und abgethan ſeyn, wie auch alle Reſcripta, Commiſſiones, Advocationes, Juſſiones, und Befelch, ſo darwieder von der Kayſerl. Majeſtät, Uns oder andern, wie das erdacht oder fürgenommen werden möcht, ausgehen würden, an Vollziehung derſelben nicht irren noch verhindern ſollen.

§. 2. Und zu richtigen und lautern Verſtand dieſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung iſt dieſelbige in Drey unterſchiedliche Theil und Tractat geſondert und vertheilt. In deren erſten von Perſonen, im andern von der Jurisdiction, und im dritten von dem Proceß des Kayſerl. Cammer-Gerichts gehandelt wird.**

Der erſte Theil der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung / von Perſonen des Cammer-Gerichts.

I. Wie das Kayſerl. Cammer-Gericht mit Richtern und Urtheilern beſetzt, und wie viel derſelben ſeyn ſollen:

§. 1. Erſtlich, ſo ſoll das Kayſerl. Cammer-Gericht jederzeit, mit einem redlichen verſtändigen Cammer-Richter, der ein Fürſt, geiſtlich oder weltlich, oder aufs wenigſte ein Graf oder Freyherr, darzu geſchickt und erfahren

* S. unten *P. I. Tit. L.* §. 3.

** Concept 1613. *Præf.*

ren ſeyn, doch mit einem weltlichen vor einem Geiſtlichen, ſeines Standes, wo er zu bekommen, auch mit vier und zwantzig Beyſitzern, aus dem Reich Teutſcher Nation beſetzt werden. *

§. 2. Und damit Gleichheit in Beſetzungen ſolches Kayſerlichen Cammer⸗Gerichts beſtehe, und ein jeder Stand, wen er verordnen ſoll, Wiſſens trage, ſo ſollen, Cammer⸗Richter, auch die vier⸗ und zwantzig Beyſitzer ** geſetzt, und geordnet werden, wie hernach folgt:

§. 3. Nemlich wollen die Kayſerl. Majeſtät unſer lieber Bruder und Herr als Römiſcher Kayſer oder im Fall daß Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät nicht im Reich, oder in der Nähe wären, Wir als Römiſcher König, jederzeit den Cammer⸗Richter, und zween aus den Grafen oder Freyherrn und darzu zwo tugendliche Perſonen als Römiſcher Kayſer *** oder König, von der Rechtgelehrten, und dann die Kayſerl. Maj. zwo von der Ritterſchafft, von wegen Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Erbland, ſo ſie unter oder vom Reich haben, und ſollen die ſechs Churfürſten, ſechs ****, und die ſechs Creyß, zwölff, aus den Churfürſtenthumen und Creyßen unter den allen der halb Theil, der Recht gelehrt, und der andere halbe Theil, aus der Ritterſchafft, die da qualificirt und geſchickt ſeyn, wie hernach folgt, zu Beyſitzern benennen und ordnen. Und ſo offt ein Perſon, aus obgemeldten Cammer⸗Richter, Grafen oder Freyherrn, und den andern Beyſitzern abkommen würde, alsdann wollen und ſollen die Kayſerl. Majeſtät, die ſechs Churfürſten, und Creyß, an derſelbigen Statt andere und nemlich ein jeder Geiſtlicher Churfürſt einen der

* C. O. zu Augſpurg a. 1500. *Tit. III.* §. 1. zu Worms a. 1521. *Tit. I. IV. Conc. P. I. Tit. I.* S. unten *Tit. III.* §. 1.

** R. A. 1530. §. 76. R. A. 1548. §. 26. R. A. 1566. §. 73. R. A. 1570. §. 50.

*** R. A. 1548. §. 23. *I. P. art. V.* §. 53. S. unten *Tit. IV.* §. 1. R. A. 1570. §. 71. ꝛc.

**** C. O. 1507. *Tit. ult.* §. 9. R. A. 1512. §. 6. 10.

Rechten gelehrt und gewürdigt * wie obſtehet, ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht, und ein jeder aus den weltlichen Churfürſten einen, aus der Ritterſchafft gebohren, ernennen und præſentiren. **

§. 4. Desgleichen ſollen die ſechs Creyſſe zwölff und ein jeder derſelbigen zwo Perſonen, nemlich eine die Rechtgelehrt und gewürdigt, und eine von der Ritterſchafft geben. ***

II. Die ſechs Creyſſe die zu præſentiren haben:

§. 1. Der erſte Creyß zeigt an, Bamberg, Würtzburg, Eichſtett, Marggraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Grafen, Freyherren, und Reichs-Städte, um und bey ihnen geſeſſen und gelegen.

§. 2. Der andere Creyß zeigt an, Ertzbißthum Saltzburg, Freyſingen, Regenſpurg, Paſſau, Fürſtenthum Beyern.

§. 3. Der dritte Creyß zeigt an, Coſtantz, Augſpurg, Chur, Bißthum, Hertzogthum Würtenberg, Marggrafen zu Baden.

§. 4. Der vierdte Creyß zeigt an Worms, Speyer, Straßburg, Baſel, Abt zu Fulda, Hertzog, Hannß und Wolffgang von Bayern; Lotthringen, Weſterreich, Heſſen, Wetterau.

§. 5. Der fünffte Creyß zeigt an, Paderborn, Lüttich, Verden, Oßnabrück, Münſter, Hertzog von Jülich, Berg und Cleve, Geldern, Grafen von Naſſau, Graf von Sain, Graf von Firnberg, Nieder-Eiſenberg, Niederland, biß an und über die Maaß, in dieſen Creyß gehörig.

§. 6. Der ſechſte Creyß zeigt an, Fürſtenthum Sachſen, Marggrafen zu Brandenburg, Braunſchweig, Thüringen, Mechelburg, Stettin, Pommern, Ertz-Bißthum Magdenburg, Bremen, Hildesheim, Halber-Stadt, Merßburg, Naumburg, Meiſſen, Brandenburg, Lübeck, Havelberg. ****

§. 7. Und

* V. A. 1557. §. 24.

** C. O. zu Coſtnitz a. 1507. *Tit. XX.* zu Worms a. 1521. *Tit. IV.*

*** C. O. 1507. *Tit. I.* §. 2. Conc. *P. I. Tit. I.* §. 2. 6.

**** C. O. 1500. *Tit. V.* 1507. *T.* 21. §. 2. 5. a.

§. 7. Und ſoll durch dieſe Austheilung der Creyſſe und Benennung der Stände, niemands nichts benommen ſeyn, ſondern in ieden der obgemeldten Creyſſe, diejenigen præſentiren, die von Rechtswegen zu præſentiren haben, oder deſſen bißhero im Gebrauch geweſen. *

III. Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cammer-Richters und der Beyſitzer. **

§. 1. Und dieweil auch das Kayſerl. Cammer-Gericht, das oberſt und letzte Gericht im Reich, *** davon laut dieſer Ordnung, nicht appelliret werden ſoll, **** und unſer Gemüth und Meynung iſt, daß ſolch Gericht iederzeit mit tüglichen Perſonen beſetzt werden ſoll; So ordnen, ſetzen und wollen wir, daß der Kayſerlichen Majeſtät Cammer-Richter, eine tapffere Perſon, aus dem Reich teutſcher Nation gebohren, ***** derſelben Herkommen, löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit nicht allein wohlkündig und erfahren, ſondern auch verſtändig, die rechtliche Proceß zu dirigiren, und die Partheyen, zu Austrag und Erörterung, treulich zu fördern, und ſonſt alſo geſchickt ſeyn ſoll, auf den alle des Cammer-Gerichts Perſonen, eine Furcht und Aufſehens haben, der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Ambts halte, daß des Cammer-Gerichts Perſonen ihm gebührlichen Gehorſam zu leiſten, deſtomehr bewegt werden mögen. ******

§. 2. Desgleichen ſollen die Beyſitzer alle, eines Ehrbaren Weſens und Wandels, aus rechter natürlicher, ehrlicher Geburth, und inſonderheit aber die zween Grafen oder Freyherren, alſo geſchickt ſeyn, deren einer des

S 3 Cam-

1521. §. 4. §. 2. u. f. R. A. 1566. §. 75. u. f. R. A. 1570. §. 52. u. f. 1654. §. 28. Land-Friede 1522. §. 2. §. 4. 8. 10. Conc. *P. I. T.* 2.

* R. A. 1512. §. 12. Conc. *P. I. T.* 2. §. 7.

** Conc. *P. I. Tit.* 8.

*** R. A. 1530. §. 76.

**** S. unten *P. III. Tit.* 51.

***** C. O. 1495. *Tit. I.* §. 1. R. A. 1548. §. 23.

****** R. A. 1530. §. 79. V. A. 1531. §. 25. S. unten *Tit. IX.*

Cammer-Richters Statt, in ſeinem Abweſen, oder ſo er aus Ehehafft verhindert, jederzeit verbeſſern und vertreten möge: So ſollen die Beyſitzer, ſo der Rechten gelehrt und gewürdiget, ihrem Nahmen gemäß, ihre Statt vertretten, tapffer, gelehrt, erfahren, auch tüglich, verſtändig, qualificirte Perſonen aus Teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebräuch und guten Gewohnheiten erfahren, und die fürbrachten Rechtlichen Sachen zu referiren geſchickt ſeyn, * auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzern genommen, in Uniuerſitäten, welche zum wenigſten, von unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen, die jetzige Kayſerliche Majeſtät oder Wir confirmirt, geleſen, oder zum wenigſten fünff Jahr lang im Rechten ** ſtudirt, auch in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt haben. Aber die andern ſo aus der Ritterſchafft angenommen, obgleich dieſelben der Rechten nicht gewürdiget, ſollen ſie doch gleicher geſtalt, auch der Rechten gelehrt, und gerichtlicher Sachen geübet und erfahren, und die Gerichtlichen Sachen zu referiren, den andern gleich tüglich und geſchickt *** ſeyn; So fern aber dieſelbe obberührter maſſen geſchickt nicht bekommen werden möchten, ſollen an derſelben Statt andere der Rechten gelehrte und gewürdigte, auch erfahrne, und der Practic geübte Perſonen, ob ſie gleich nicht von der Ritterſchafft wären, wie ob laut, genommen werden:

§. 3. Und inſonderheit ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, ſämmtlich und ſonderlich, ſo hinführo durch die Kayſerliche Majeſtät Abweſens, wie ob laut, Uns, die Churfürſten und Creyß, jederzeit præſentirt und geordnet werden mögen, und derwegen nicht auszuſchlieſſen ſeyn; Und ſollen dieſe dergleichen alle andere Perſonen des Cammer-Gerichts, ſich der alten Religion oder berührter Augſpurgiſchen Confeſſion gemäß halten, und ſich keiner ſonderer Secten anhängig machen. **** Dann wo ſie in dem ungehorſam erfunden wür-

* C. O. 1495. *Tit. I.* §. 1. R. A. 1530. §. 76. V. A. 1531. §. 14. R. A. 1548. §. 24.

** V. A. 1531. §. 15. S. unten *Tit. IV.* §. 4.

*** V. A. 1557. §. 14.

**** R. A. 1530. §. 91. R. A. 1555. §. 106.

würden, es wäre wer es wolle, ſoll der Cammer-Richter Befelch und Macht haben, den oder dieſelben von ſeinem, oder ihrem Amt, mit Rath und Vorwiſſen, der andern Beyſitzern zu urlauben und abzuſetzen, dem auch gedachter Cammer-Richter der Kayſerlichen Majeſtät Ungnad zu vermeiden, alſo ſtrenglich nachkommen ſoll. Und ſollen auch beyderſeits Religion Aſſeſſores und Cammer-Gerichts Perſonen, keiner den andern derwegen verachten, verſchmähen, oder einiges Unwillens ſich gegen einander anmaſſen, ſondern vielmehr freundlichs und guten Willens befleiſſen, und in alle Wege erweiſen, auf daß ſie friedlich und ruhiglich bey einander ſeyn und bleiben mögen: *

IV. Wie an der abkommenden Cammer-Richter und Beyſitzer ſtatt, andere geordnet werden und wie dieſelbe geſchickt ſeyn ſollen. **

§. 1. So ſich auch begebe, daß der Cammer-Richter mit Tode abgehen, oder ſonſt von ſeinem Amt abſtehen würde, ſo ſoll der Kayſerl. Majeſtät oder im Fall daß Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät nicht in dem Reich, oder in der Nähe wären, Uns als Römiſchen König, ſolches durch die Beyſitzer zu dem förderlichſten angezeigt, und zu wiſſen gethan werden; darauf Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder an dero Statt, Wir als Römiſcher König, einen andern Cammer-Richter, an des Abgangenen Statt ſetzen, und ordnen ſollen. Und damit mittler Zeit das Cammer-Gericht nicht in einen Stillſtand erwachſe und nicht feyern dörffe: So fern dann der abgangene Cammer-Richter, bey ſeinem Leben, mit Rath und Willen der Beyſitzer, keinen an ſeine Statt verordnet, ſollen die Beyſitzer der Grafen oder Herren einen, ſo unter ihnen ſeyn, an Statt des Cammer-Richters kieſen, welcher dann das Amt, biß auf weitere, der Kayſerl. Majeſtät, oder Unſere Verordnung verweſen ſoll. Und im Fall daß derſelben Grafen oder Herren einer, die an dem Cammer-Gericht

* S. unten *Tit.* 10. §. 25. *Tit.* 18. §. 1.

** C. O. a. 1495. §. 1. 2. a. 1521. *Tit.* 6. Conc. I. *Tit.* 5.

richt ſitzen, durch die Kayſerl. Majeſtät oder Uns, als Römiſchen König, zu einem beſtändigen Cammer-Richter verordnet würde: alsdann ſoll alsbald deſſelbigen Beyſitzers Statt, mit einem andern Grafen oder Herren durch Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, oder dero Abweſens, uns als Römiſchen König erſetzt werden:

§. 2. Wo aber der gemeldten Beyſitzer einer, von ſeinem Beyſitzer-Stand abſtehen wolt, ſoll er ſolch ſein Abſtehen, dem Cammer-Richter und Beyſitzern, ſechs Monath zuvor verkünden und anzeigen auch dieſelbige ſechs Monath, nach der Aufkündigung, in ſeinem Beyſitzer-Amt zu bleiben, und zu verharren, ſchuldig ſeyn. * Es wäre dann, daß vor Ausgang der ſechs Monath, ein ander an die Statt præſentiret, der alsbald an deſſelbigen abſtehenden Statt anſtehen und bleiben wolt, alsdann ſoll zu des abſtehenden Willen ſtehen, dem, ſo an ſeine Statt præſentiret, vor Ausgang der ſechs Monath zu entweichen, oder aber die Zeit aus, in ſeinem Amt zu bleiben. **

§. 3. Wo auch alſo der Beyſitzer einer, wie jetzt gemeldt, abſtehen, oder mit Tod abgehen würde, *** alsdann ſoll der Cammer-Richter ungeſäumet, ſolches dem Stand oder Creyß, von dem der abgeſtanden oder abgangen Aſſeſſor, gegeben oder benennet geweſen, zuſchreiben und verkünden, und denſelbigen Stand oder Creyß erſuchen, vermöge dieſer Ordnung, in ſechs Monathen, andere an des Abgeſtandenen oder Abgangenen Statt zu præſentiren, mit dem Anhang, wo ſolches nicht beſchehe, daß er der Cammer-Richter und Beyſitzer nach Ausgang der Zeit, eine geſchickte Perſon, nach Inhalt dieſer Ordnung annehmen wolten. **** Auf ſolch Erſuchen ſoll alsdann derſelbige Stand oder Creyß, an des Abgeſtandenen oder Abgegangenen Beyſitzers Statt, innerhalb ſechs Monath, nach beſchehener Verkündigung, zwo oder drey andere redliche, geſchickte, erfahrne, und obgemeldter maſſen qualificir-

* Viſit. A. a. 1556. §. 11. a. 1557. §. 20. a. 1559. §. 22. a. 1564. §. 1.

** R. A. 1566. §. 72. 1570. §. 55. 1576. §. 59. 60.

*** R. A. 1576. §. 58. u. f.

**** R. A. 1557. §. 77. u. f.

liſicirte Perſonen præſentiren.* In welcher Præſentation wir auch gäntzlich vermieden haben wollen, daß dieſelbigen Perſonen nicht aus Gunſt, Practic oder ſonſt, promouiret, ſondern allein die Tüglichkeit, oder Geſchicklichkeit der Perſonen angeſehen werde.

§. 4. Aus denſelben ſo alſo præſentirt, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, einen zu einem Aſſeſſore an des Abgegangenen Statt kieſen: Doch zuvor fleiſſig Nachforſchung haben, welcher unter denſelben præſentirten, der gelehrteſte, geſchickteſte, und zu der Aſſeſſoren am tüglichſten und bräuchlichſten ſey: ** Und ſonderlich daß der, ſo von ihnen erkohren, in Univerſitäten geleſen, oder zum wenigſten fünff Jahr lang, in den Rechten ſtudirt, *** darzu in den Gerichtlichen Händeln aduocirt, und practicirt hab. Und wo deren keiner unter ihnen befunden, und die præſentirte frembd, ihnen unbekandt, und zu Beyſitzer nicht geſchickt geacht, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches (ſofern die Zeit der ſechs Monath noch nicht herum) den Ständen oder Creyſſen, ſo dieſelbe præſentirt hätten, anzeigen und bitten andere Geſchickte zu præſentiren: ****

§. 5. Und wo über ſolches obgemeldte Stände oder Creyſſe an Ernennung und Präſentirung ſolcher Perſonen, über ſechs Monath, nach der erſt beſchehenen Verkündigung ſäumig, oder aber in der Zeit nicht tügliche geſchickte Perſonen, die vermöge dieſer Ordnung qualificirt, præſentiren würden, alsdann ſollen Cammer-Richter, und Beyſitzer jetzo und hinführo einen aus denſelbigen Stands oder Creyß Land-Art und Zirck (wie obſtehet) wo die darinn funden werden mögen, wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden Creyſſen, an des abgangenen Beyſitzers Statt, anzunehmen Macht haben. Und damit das Cammer-Gericht jederzeit an Perſonen nicht Mangel habe, ſoll dieſer Ordnung fürhin ſtracks nachgangen und gelebt werden.*****

S 5 §. 6. Und

* R. A. 1530. §. 76.

** V. A. 1531. §. 15. 16. R. A. 1570. §. 55.

*** S. oben *Tit.* 3. §. 2. R. A. 1654. §. 23.

**** V. A. a. 1531. §. 15. 16. a. 1533. §. 1.

***** Viſitations A. a. 1533. §. 2. a. 1556. §. 19. R. A. zu Augſpurg a. 1557. §. 77. 1654. §. 17.

§. 6. Und ob ſichs begebe, daß in obgemeldten Fall, da zween oder drey an des Abgangenen Statt præſentirt werden ſolten, nicht mehr dann einer allein præſentiret würde, und derſelbige vermöge dieſer Ordnung, geſchickt befunden, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolchen anzunehmen Macht haben. *

V. Von Untüglichkeit der Beyſitzer und wie die abgeſchafft werden ſollen. **

§. 1. Es ſollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall, die præſentirte Perſonen, ſo zu dem Beyſitzer-Stand untüglich befunden, nicht angenommen, ſondern auch, ob ſchon einer angenommen, und folgends im referiren und Votis nicht gnug gelehrt, geübt und erfahren, oder ſonſt ſeines Weſens, oder ander Sachen halben, untüglich angeſehen, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, bey ihren Pflichten, wiederum abgeſchafft werden. ***

§. 2. Demnach ſoll der Cammer-Richter demſelben, ſo alſo untüglich befunden, **** erſtmahls in Gegenwärtigkeit, zweyer oder dreyer Aſſeſſorn, und ſo ſolches nicht helffen wolte, alsdann in Beyſeyn aller Aſſeſſorn, ſolch ſein Unfleiß, Untüglichkeit und Mängel eröffnen, und darauf warnen, mit Anzeig, daß er laut der Ordnung gegen ihm handeln muß, und darum ſelbſt, auf Weg gedächt, und fürnehme, damit ihm und dem Gericht kein Verweiß derhalben entſtünde; ***** Wo er aber daraus ſich nicht beßern, oder das abſtellen würde, alsdann ſoll ſolches jederzeit der Cammer-Richter, mit Rath und Vorwiſſen der Beyſitzer, der Herrſchafft oder Creyß, ſo denſelben geordnet gehabt, zu erkennen geben, darauf derſelbige Stand oder Creyß, das Cammer-Gericht mit einem andern tüglichen in obgemeldter Zeit der ſechs Monath verſehen und erſetzen. So fern aber das durch denſelben, in Zeit der ſechs

* V. A. 1533. §. 1. R. A. 1576. §. 60.

** C. O. 1521. *Tit.* 7. Conc. *P. I. Tit.* 6. S. unten *Tit.* 51. §. 2.

*** V. A. 1531. §. 16. 1564. §. 9.

**** R. A. 1576. §. 62.

***** S. unten *Tit.* 10. §. 14. *Tit.* 13. §. 3.

ſechs Monath nicht geſchehe, ſondern unterlaſſen, alsdann ſoll, in dem der Ordnung, in nechſt obgeſetzten Artickel gemeldt, nachgegangen werden: *

VI. Daß Cammer-Richter und Beyſitzer dem Cammer-Gericht allein auswarten ſollen.

§. 1. Wir ordnen und ſetzen auch, daß Cammer-Richter und Beyſitzer allein dem Cammer-Gericht auswarten, und ſich ſonſt aller Geſchäffte, Kauff- und anderer Händel, darzu Advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen gäntzlich enthalten, daß ſie auch hinführo mit ſonderlicher Commiſſion, von der Kayſerlichen Majeſtät Hofe, oder ſonſt unbeläſtiget bleiben ſollen. **

§. 2. Es ſoll auch Cammer-Richter und Beyſitzer, an dem rechtlichen erkennen, und allen dem, wie ob und hernach gemeldt, kein andere Pflicht verbinden oder irren. ***

VII. Von Urlaub-Nehmung des Cammer-Richters und der Beyſitzer.

§. 1. Nachdem auch etliche Zeit her, Cammer-Richter und Beyſitzer, neben der Vacanz im Jahr ſechs Wochen gehabt, darinn ſie ihrer Geſchäfft halben abweſend ſeyn mögen, **** und ſich aber befunden, daß ſolches groſſe Unordnung und Verhinderung gebiehret: So ordnen Wir, daß dieſelbige ſechs Wochen gefallen und abſeyn, und ſollen hinfürter Cammer-Richter und Beyſitzer ſich dem Gericht nicht entziehen, auch ohne Erlaubnüß (welche der Cammer-Richter von den Beyſitzern, und die Beyſitzer von dem Cammer-Richter nehmen ſollen,) nicht abweſend ſeyn, und keinem Beyſitzer ohne redliche Urſachen, die er jederzeit Cammer-Richtern und Beyſitzern anzeigen ſoll, auch ohne Vorwiſſen und Rath der Beyſitzer erlaubt werden: Doch ſollen die ſo in der Vacanz, in Faſſung der Urtheil bey handen bleiben, vor andern Vortheil haben,

* Tit. 4. §. 3. 5. 1521. T. 8.

** C. O. 1495. T. 1. §. 2. V. A. 1531. §. 13. 16. S. unten T. 13. §. 4. 5. 15.

*** S. unten T. 13. §. 2. t. 57. V. A. 1559. §. 13.

**** V. A. 1531. §. 23. u. f. 1556. §. 13.

haben, und im Erlauben vor andern bedacht werden. So auch alſo einem erlaubt, und er über die Zeit ſeiner Erlaubnüß ausbleiben würde*, ſoll ihme die übrige Zeit, nach Anzahl, an ſeiner Beſoldung abgezogen, und derſelbige Abzug unter die gegenwärtigen Cammer-Gerichts-Aſſeſſorn, dieweil ſie in ſeinem Abweſen die Arbeit thun, und den Laſt tragen müſſen getheilet: Hierwieder auf keine Fürgeſchrifft oder Förderung von wem, oder wie die erlangt, angeſehen werden, oder dem Abweſenden zu ſtatten kommen: **

§. 2. Und ſoll ſolche Erlaubnüß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarien geſchehen, welcher dann die Zeit, wann und wie lang ſolche Erlaubnüß geſchehen, dergleichen wann der, dem erlaubt, wieder ankommen, fleißig aufzeichnen, und ſolches dem Pfennig-Meiſter jederzeit anzeigen, der ſoll alsdann demſelben Beyſitzer, als lang er über die erlaubte Zeit auſſen bleiben, ſein Beſoldung abziehen, und fürter jedes Quartal, vermög der Ordnung, unter die andern, ſo nicht abweſend der Zeit geweſen, theilen: ***

§. 3. Es ſoll auch nicht vielen, und ſonderlich über zweyen, dreyen oder vieren Aſſeſſorn, zu einer Zeit nicht erlaubt werden. ****

§. 4. Weiter ſoll auch der Cammer-Richter, ſo einem erlaubt, Einſehens haben, ob er etliche Acta hinter ihm hätte, ſo die Eil erforderten, und ſeiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, daß dieſelbige von ihm genommen, und andern zu referiren zugeſtellt, aber ſonſt andere Acten den Leſern, biß auf ſeine Wiederkunfft befohlen werden: *****

§. 5. Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt, durch welches alle Sachen und Händel, vermög der Ordnung,

* R. A. a. 1530. §. 78. V. A. 1533. §. 3.

** V. A. a. 1531. §. 23. 24. a. 1559. §. 24.

*** V. A. 1531. §. 24. 1533. §. 3. C. O. 1521. T. 16. S. unten T. 28. §. 4.

**** V. A. a. 1556. §. 12. a. 1557. §. 21. a. 1564. §. 8.

***** V. A. a. 1531. §. 24. S. unten tit. X. §. 22.

nung, dirigirt und geſchafft werden, und alſo an ihm hoch und viel gelegen, ſoll er ſich ietztermeldter Ordnung, ſeines Abweſens halben, auch halten: Doch ſoll ihm neben und zu der groſſen Vacanz, im Jahr vier Wochen zugelaſſen ſeyn, die er aus ehehaffter Urſachen, welche er an den Aſſeſſoren jedesmahls anzeigen ſoll, und mit derſelben Wiſſen und Willen abſeyn mag. *

IIX. Von Kleidung, und anderm Wandel der Beyſitzer. **

Es ſollen ſich auch inſonderheit die Beyſitzer, in Betrachtung, daß ſie von der Kayſerl. Majeſtät, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs an ſolche hohe Juſtitien verordnet, und an Ihrer Statt ſitzen, mit zierlicher, ehrlicher Kleidung, auch ſonſt allem Weſen und Wandel, vor andern alſo ſtattlich erbarlich und tapfferlich halten und erzeigen, damit ſie Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, und den Ständen des Reichs zu Ehren, gegen männiglich in äuſſerlichen Schein darfür angeſehen, wie billig, geacht und gehalten werden, wie ſich auch Ihrem Stand nach, wohl ziemet und gebühret.

IX. Von des Kayſerl. Cammer-Richters Amt in gemein: ***

Nachdem der Cammer-Richter wie obgemeldt das Haupt, und fürnehmlich ſeines Amts iſt, alle Sachen, Proceß und Handlung im Rath, Gericht und ſonſt, vermög dieſer Ordnung, zu dirigiren und anzuſtellen, ſo wollen Wir, daß er dieſe Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung eigentlich wiſſen, verſtehen, und derſelben wohl kundig und erfahren ſeyn, und im Gericht, Rath und ſonſt zum treulichſten Auffſehens haben ſoll, daß dieſelbige in allen Artickeln und Puncten, feſtiglich gehalten, vollnzogen, und derſelben entgegen und zuwider nichts gehandelt oder fürgenom-

* V. A. 1531. §. 25. 1557. §. 21. S. unten §. 9.

** V. A. a. 1531. §. 27. R. A. 1541. §. 31. Conc. P. I. T. 9.

*** V. A. 1577. §. 3. Conc. P. I. T. 12. S. oben T. 2. §. 5.

nommen werde, und zu jederzeit bey ſeinen gethanen Pflichten und Eyd, ſchuldig ſeyn, die Gerichts-Perſonen, ihrer Säumniß und Uberfahrung halben, unnachläßlich zu ſtrafſen, und was Geld-Straffen ſind, durch den Pedellen einziehen zu laſſen, und ſolches um keinerley Urſach willen zu umgehen, ſondern ſich in dem allem halten und erzeigen, daß er von Beyſitzern und andern Perſonen, in Ehr und Achtung gehalten, und ſeinem Befelch oder Geſchäfften aus gebührlicher Furcht, allenthalben deſto ſtattlicher nachkommen werde. *

X. Von deſſen Cammer-Amt im Rath. **

§. 1. Erſtlich, damit der Cammer-Richter iederzeit die Sachen, ſo im Rath zu Berathſchlagen, oder zu referiren fürgenommen werden, ſo viel möglich, verſtehen, und darneben wiſſen mög, welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt und fleißig ſeyn oder nicht, ſich darauf ſeines Amts halben zu gebrauchen: Soll derſelbige, dergleichen die andern Grafen und Herren, ſo an ſein des Cammer-Richters ſtatt in Neben-Räthen præſidiren, zu iederzeit auf die Relationes und Vota der Beyſitzer, gut Acht, und fleißig Aufmerckens haben, und darob ſeyn und halten, daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiſe mit Fleiß geſchehen. Und ſo in denſelben einiger Unfleiß, Unordnung, oder unnothdürfftige und überflüßige Diſputationes, dardurch die Sachen aufgehalten, und andere Relationes verhindert, wolten gebraucht werden, ſollen ſie ſolches nicht geſtatten, ſondern hierin ſich ihres Amts gebrauchen, und in allweg ein ſolch Einſehens thun, damit in den Relationibus fürderlich fortgegangen, und die Zeit des Raths, nicht unnütz- und vergeblich hingebracht werde:

§. 2. Damit auch die Sachen ſo zu referiren ſind unter die Beyſitzer deſto gleicher ausgetheilt und ordentlich referiret, auch in dem kein gefährlicher, oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: Ordnen und ſetzen Wir, daß fürhin die Acta, in denen auf geringe Beſcheid allein beſchloſſen,

* R. A. a. 1530. §. 79.

** V. A. 1550. §. 1. u. f. 1556. §. 1. 1559. §. 3. 9. 10. 1571. §. 5. Conc. P. I. T. II. u. f.

ſen, in der Cantzley förderlich complirt, und vor dem nechſten Gerichts-Tag hernach iederzeit ad referendum übergeben werden. * Aber die andern Acta, in denen definitivè oder ſonſt auf wichtige Interlocutorien beſchloßen, ſoll der Cammer-Richter alle Sambſtag, durch den Leſer, und die Beyſitzer in Gegenwärtigkeit derſelben, nach der Ordnung austheilen, ** und ſich iedesmahls zuvor in ſeinem Regiſter, welches er bey Handen haben, wie hernach *** geſetzt wird, erſehen, oder aber bey den Beyſitzern erfragen, was ein ieder für Sachen habe, und ſonderlich, ob etwa einer eine groſſe Sache unter der Hand hätte, mit der er eine Zeitlang zu thun haben würde, alsdann denſelben, mittler Zeit mit andern Definitiven nicht beſchweren, oder verhindern, ſondern ihn derſelben Sachen auswarten laſſen, und ihm die Zeit biß er mit derſelben gerecht wird, allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen, und ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, und Geſchicklichkeit der Aſſeſſorn, ſolche Austheilung dermaßen, fürnehmen und machen, damit nicht allein Gleichheit, ſo viel immer möglich, und Geſtalt der Sach erleiden wollen, unter den Aſſeſſorn gehalten, und keiner vor dem andern, mit Viele der Händel beladen, ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt, vernachtheilet, oder beſchwerlicher Weiß aufgehalten werden, und ſonderlich ſollen in ſolcher Austheilung, die älteſte, oder ſonſt gefreyte Sachen, es ſeyen End- oder Bey-Urtheil, fürgehen, und für andern zu referiren, befohlen werden. ****

§. 3. Es ſoll ſich auch der Cammer-Richter, ſo viel möglich, in ſolcher Austheilung befleißigen, daß die Acta definitivè demjenigen zu referiren zugeſtellt werden, die hiebevor interlocutoriè ſie referirt haben.

§. 4. So ſoll auch der Cammer-Richter die Acta, in denen definitivè, oder ſonſt auf Interlocutorien, die in wichtigen Sachen, ein End-Urtheil auf ihr tragen, beſchloßen, ieder-

* C. O. 1521. *T.* 3. Conc. *P. II. T.* 22. *pr.*
** V. A. 1531. §. 8.
*** §. 7.
**** C. O. 1521. *T.* 25. §. 5. V. A. 1531. §. 8. 1533. §. 4. a. 1564. §. 2. a. 1567. §. 9. R. A. 1530. §. 77.

iederzeit zweyen Aſſeſſorn zu referiren geben, und ſo der erſt, nemlich der Referent, dieſelbige geleſen, ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen, darauf der Cammer-Richter ſolche einem andern Aſſeſſorn ad correferendum überantworten, und ſo die alſo durch beyde Referenten, und Correferenten, mit ernſtem Fleiß, durchleſen, ſoll die Relation durch ſie ſämmtlich geſchehen, und von den Beyſitzern keinem, ſonderlich denen, die neu ankommen, oder des referiren ſonſt nicht gar geübet, allein ohne einen Correferenten, zu referiren, zugelaſſen werden. *

§. 5. So auch ietzt-angeregter Geſtalt die Acta beſichtigt, und referirt, ſollen dieſelbige gefährlicher Weiß, durch den Cammer-Richter weiter zu referiren nicht befohlen werden, es wäre dann, daß der Handel alſo wichtig, darzu alſo merckliche Urſachen vorhanden, daß ſolches die Nothdurfft thät erfordern. Doch ſoll dadurch den Beyſitzern, die bey der Relation ſind, wo die einigen Zweiffel in der Sachen hätten, ſich in den Actis wieder zu erſehen, und da ſie etwas anders oder weiters, dann referirt befinden, ſolches im Rath in ihren Votis anzuzeigen, nicht allein nicht benommen, ſondern auch ihnen ſolches zu thun hiemit auferlegt werden. **

§. 6. Es ſoll auch ein Cammer-Richter in dem ein fleißig Aufſehen habe, damit die Acta, ſo den Beyſitzern zu referiren übergeben, ehe und dann zuvor ſie expedirt, ohn ſein Vorwiſſen, in ſein Gewölb nicht geantwort, oder vom Leſer angenommen werden. ***

§. 7. Und damit der Cammer-Richter iederzeit wiſſen möge, was die Beyſitzer für Acta hinter ihnen haben, auch wie fleißig ein ieder im referiren ſey, ſo ſollen ſolcher Austheilung halben, zwey Regiſter gemacht werden, deren eines der Cammer-Richter, und das andere der Leſer haben ſoll, darinnen dieſelben Acta, wann, auf welche Zeit, und worauf darinn beſchloßen, und ſie einem ieden Aſſeſſorn zu refe-

* V. A. 1550. §. 9. 10. Conc. *P. I. T.* 12. §. 11.

** S. *Tit.* 13. §. 9. 12. C. O. 1500. *Tit.* 18. Conc. *P. I. T.* 12. §. 16. 17. *T.* 23. §. 3. R. A. 1654. §. 139.

*** R. A. 1654. §. 138. Conc. *P. I. T.* 12. §. 19. S. unten *T.* 13. §. 10.

zu referiren, oder correferiren übergeben ſeyn, geſchrieben und aufgezeichnet werden. *

§. 8. Und nachdem unſer Befehlich und Meinung, daß die erſt beſchloßene Sachen, ins eheſt, ſo viel möglich, mit Urtheil entſchieden werden, als ſoll der Cammer⸗Richter, ſo offt eine Sache im Rath zu referiren fürgenommen, ſich in ſolchem ſeinem Regiſter (welches er iederzeit im Rath bey der Hand haben ſoll) erſehen, und fleißig Aufmercken haben, daß dem alſo feſtiglich nachgangen, und die alte Sachen, vor den jüngſt⸗beſchloßenen referirt und expedirt werden; Und da ein Beyſitzer eine neu beſchloßene Sach, vor einer alten herfürziehen wolt, ſoll er ihm ſolches nicht geſtatten, ſondern ihm auflegen, die älteſte Sachen am erſten für die Hand zu nehmen, und die Sachen die ihm zugeſtellt ein iede in ihrer Ordnung zu referiren, es wäre dann, daß derſelbige Beyſitzer die älteſte, und dafür beſchloßene Sachen, ad correferendum übergeben, oder die neu beſchloßene Sache ein ſpolium anträffe, oder ſonſt vor andern, vermög der Recht, und dieſer Ordnung, privilegirt und begünſtiget, oder durch denſelben Beyſitzer andere erhebliche Urſachen angezeigt würden, darum dieſelben Sachen, vor andern ſolten gefördert werden. Alsdann ſoll ſolches, und ob er aus angezeigten Urſachen zuzulaſſen, zu des Cammer⸗Richters, und der andern Beyſitzer Ermeßen ſtehen: **

§. 9. Es ſoll auch der Cammer⸗Richter, den Partheyen oder ihren Procuratoren, ſo ie zu Zeiten ungeſtümm um Urtheil anhalten, nicht anzeigen, daß ihre Sach ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben, auch denſelben Partheyen keine ſondere Vertröſtung thun, die Sachen anderer Geſtalt, dann daß die, in ihrer Ordnung referirt werden ſollen, zu fördern, ſondern ſich gegen denſelbigen iederzeit mit Antwort, und ſonſt alſo halten und erzeigen, daß ſie daraus nicht mercken oder argwohnen können, wer die Referenten ſeyen, oder zu welcher Zeit,

* R. A. 1550. §. 11. 1556. §. 4. 1560. §. 3. 1564. §. 1. 2. Conc. *P. I. T.* 12. §. 20. §. 20. §. 3. *T.* 23. §. 10. S. unten *T.* 15. §. 19. 6.

* Conc. 1.

** V. A. 1556. §. 5. 1564. §. 2. Conc. *P. I. T.* 11. §. 6. 9. *T.* 12. §. 3. 4. *T.* 23. §. 15. S. unten *P. I. T.* 47. §. 2.

und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen, und referirt werden ſollen.*

§. 10. Ferner ordnen Wir, daß die Beyſitzer, nachdem ihr viel oder wenig bey dem Gericht ſind, in zween oder drey definitive Räthe vertheilt, und in einem ieden acht Beyſitzer, und ein Graf oder Herr durch den Cammer=Richter verordnet, und die übrige Beyſitzer zu den Fiſcaliſchen Sachen, und den Gerichtlichen Beſcheiden und Interlocutorien gebraucht werden: Und in ſolcher Austheilung ſoll der Cammer=Richter ſondern Fleiß fürwenden, daß die Referenten und Conferenten, ſo viel immer möglich zuſammen in einem Rath geordnet, und ſonſt der Perſonen halben Gleichheit gehalten: Sonderlich daß die alte, erfahrne und geübte Beyſitzer, und die ſo vor andern fleißig, auch die der alten Religion, oder der Augſpurgiſchen Confeßion ſeyn, nicht zuſammen in einen Rath, ſondern in die zween oder drey Räth eingetheilet werden: **

§. 11. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl geſchehen, ſoll dieſelbige nicht ſobald ohn ſondere Urſach, geändert, oder die Perſonen abgewechſelt, ſondern zum wenigſten einhalb Jahr, drey Viertel=Jahrs, oder auch, da es für gut angeſehen, ein gantz Jahr alſo gehalten werden, damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Referirens halben, ſo mit Veränderung der Räth, ie zu Zeiten fürfällt vermieden bleib.***

§. 12. Und ſo ſolche Austheilung geſchehen, ſoll der Cammer=Richter darob ſeyn, daß des Morgens zu Rath=Zeit ein ieder Beyſitzer an ſeinen Ort gehe, und zuvor in gemeiner Rath=Stuben nicht zuſammen kommen. *

§. 13. Es ſollen auch die Cammer=Richter, und die Grafen oder Herren, die in den Räthen præſidiren, guten Fleiß und Achtung haben, daß mit dem referiren gute Ordnung gehalten, und ſonderlich, daß die Beyſitzer in der Ordnung, wie ſie

* Conc. *P. I. T.* 12. §. *ult.* S. unten *T.* 13. §. 17.

** C. O. a. 1521. *Tit.* 3. R. A. 1566. §. 75. u. f. Conc. *P. I. T.* 14. §. 1. 2.

*** *V. A.* 1557. §. 9. a. 1564. §. 7. R. A. 1550. §. 6.

* Conc. *T.* 14. §. 5. * *V. A.* 1550. §. 5. 1557. §. 10. R. A. 1550. §. 6. Conc. *d. T.* 14. §. 5.

ſie erſtmahls geſeßen, alſo biß zu Abwechſelung der Räthe, iederzeit im Rath ſitzen bleiben, und darauf in ſolcher Ordnung zu votiren, und referiren angehalten werden; Und ſo ein Beyſitzer in ſolcher Ordnung das referiren übergehen wolt, ſoll er durch den Cammer-Richter oder Präſidenten derhalben angeredt, und von ihm Urſach ſeines nicht referirens angehöret werden; *

§. 14. Und ſo der Cammer-Richter oder Präſident befünde, daß ſolche Urſachen nicht erheblich oder gnugſam, und ſolches mehr dann einmahl geſchehe, und alſo ein Beyſitzer in ſeinem Amt unfleißig oder ſäumig wäre, alsdann ſoll er ſich gegen demſelben Inhalt, dieſer Ordnung: inmaſſen oben unter Titul: ** Von Untüglichkeit der Beyſitzer ꝛc. gemeldt: erzeigen und halten.

§. 15. Wo auch ein Beyſitzer, in den zweyen oder dreyen definitivè Räthen, in ſeiner Ordnung referirt, und über das Interlocutorien, oder Beſcheid hinter ihm hätte, mit denen er gefaßt wäre, ſoll ihm alsdann der Cammer-Richter oder Präſident, aus demſelben Rath, in den Beſcheid-Rath, ſo lang biß er mit denſelben Beſcheiden gerecht würde, erlauben, und dargegen einen Beyſitzer aus dem Beſcheid-Rath, die Zeit an ſeine Statt, in den definitivè Rath verordnen: ***

§. 16. Item, es ſoll auch der Cammer-Richter die Aſſeſſores in Relationibus und Votis nicht hindern, und darneben treulichs Aufſehens haben, daß die Beyſitzer einander in ihren Relationibus fleißig hören, keiner dem andern in ſeine Stimm einrede, damit Mißverſtand, und dergleichen unförmliche, widerwärtige Beſcheid verhütet werden; Item, daß ſie von einander nicht aufſtehen, umgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge rede, oder leſe, und im referiren nichts eingeführt, ſondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde: *

§. 17. Es ſoll auch in Faſſung der End- und Bey-

* Conc. *d. T.* 14. §. 4.

** *Tit. V. Tit. X.* §. 14. Conc. §. 5.

*** *V. A.* 1550. §. 7. 8. Conc. §. 6.

* R. A. 1530. §. 77. 1556, §. 3. Conc. P. *I. T.* 11. §. 12. S. unten *T.* 13. §. 6.

Urtheilen keine Supplication, oder ſonſt andere Sachen für=genommen, oder untergemiſcht, ſondern durch Cammer=Richter und Beyſitzer, zu den Supplicationen und Beſcheiden, eine ſondere gewiſſe, bequemliche Zeit und Stund fürgenommen, und fleißig aufgeſehen werden, daß dieſelbige gefördert, und nicht drey oder vier Tage liegen bleiben. *

§. 18. Der Cammer=Richter ſoll auch darob halten, daß auf ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid, durch einen Notarium, und nicht die Beyſitzer geſchrieben: **

§. 19. Item, es ſoll der Cammer=Richter daran ſeyn, daß ein ieder Beyſitzer zu der Raths=Stund, dergleichen ein Protonotarius, in den Rath ſich zeitlich verfüge, und derohalben, ohne ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen: ***

§. 20. Item, ſo in einer Sachen ein End= oder ſonſt wichtige Urtheil beſchloßen, ſoll der Cammer=Richter, den Beyſitzern aus dem Rath nicht erlauben, dieſelbige ſey dann zuvor gefaſſt, im Rath alsbald öffentlich geleſen, in ein ſonder Buch eingeſchrieben, und durch die Referenten ſubſcribirt: *

§. 21. So ſoll auch ſonſt der Cammer=Richter nicht geſtatten, die Sachen in gantzem vollem Rath aller Beyſitzer zu berathſchlagen, es ſey dann, daß die Nothdurfft der Sachen zum höchſten erfordere, und daß ihn und die Beyſitzer ſolches gemeiniglich für gut anſehe, ** inmaßen hie unten unter dem Titul: Von der Beyſitzer Amt und Rath, weiter gemeldet iſt: ***

§. 22. Weiter ſoll der Cammer=Richter, ſo einem Bey=ſi=

* *V. A.* a. 1531. §. 11. Conc. *P. I. T.* 11. §. 10. 18. *T.* 13. §. 22. *Tit.* 23. §. 40.

** *V. A. a.* 1556. §. 5. R. A. 1556. A. 1556. §. 6. Conc. *P. I. T.* 11. §. 20.

*** V. A. 1550. §. 6. 1556. §. 8. 1559. §. 36. 1577. §. 9. 10. 11. R. A. 1556. §. 9. Conc. *P. I. T.* 11. *pr.*

* V. A. 1556. §. 3. R. A. 1531. §. 9. R. A. 1556. §. 4. S. unten *T.* 13. §. 11.

** V. A. 1556. §. 14. 1571. §. 10. R. A. 1556. §. 15. Conc. *P. I. T.* 15. *pr.*

*** *T.* 13.

ſitzer erlaubet würde, Einſehens haben, daß die Acta, ſo derſelbige hinter ihm hätt, mittler Zeit in das Gewölb gelegt, und zu ſeiner Ankunfft ihm wieder zugeſtellt werden: Doch, da unter denen eine oder mehr Sachen wären, ſo die Eil erforderten, oder in denen auf interlocutorien und Beſcheid beſchloßen, und ſeiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, dieſelben ſollen einem andern mittler Zeit zu referiren befohlen werden,* wie hie oben unter dem Titul Von Urlaub-Nehmung des Cammer-Richters und der Beyſitzer geſetzt iſt.**

§. 23. Es ſoll auch darum der Kayſerliche Cammer-Richter, oder die Präſidenten an ſeiner Statt, auf die Vota deſto fleißiger acht haben, damit ſie wiſſen mögen, ob und wann nach beſchehener Umfrag im Rath, der andern Umfrag vonnöthen, dann ſolche andere Umfrag, mit guter Vorbetrachtung geſchehen ſoll, damit dieſelbige, nachdem die Beyſitzer einander in ihren Stimmen gehört, auch im Fall, da gleich in erſter Umfrag ein mehrers gemacht, da es für gut angeſehen, nicht umgangen, im Fall aber, da die nicht vonnöthen, die Zeit vergeblich nicht verlohren werde:***

§. 24. In ſolcher andern oder dritten Umfrag, der Cammer-Richter auch Einſehens thun ſoll, damit ſich die Beyſitzer in ihren Votis der Kürtze befleißen, und ſonderlich dasjenige, daß hiebevor durch ſie oder andere im Rath fürbracht, nicht wiederum nach der Länge erholet und repetirt werde:*

§. 25. Es ſoll auch der Cammer-Richter ernſtlich Einſehens thun, und in alle wege verhüten, daß die Beyſitzer im Rath, ſich mit ſchmähen oder andern hitzigen Worten und Reden gegen einander nicht einlaſſen, und ſo das beſchehe, alsdann gegen denen, die ſich des befleißigen, und ie zu Zeiten, zu Unwillen und Zanck Urſach geben, mit Rath und Vorwiſſen, der andern Beyſitzern, ſich ſeines Amts mit Ernſt gebrauchen, und iederzeit die Wege ſuchen und fürnehmen, dadurch zwiſchen den Beyſitzern keine Spaltung entſtehe, ſondern gu-

* Conc. *P. I. T.* 8. §. 8. u. f.

** *T.* 7. *§.* 4.

*** Conc. *P. I. T.* 11. §. 13. V. A. 1550. §. 1.

* V. A. 1550. §. 11. *T.* 11. §. 24.

te Freundſchafft und Einigkeit erhalten, aller Unwill verhütet und abgeſchnitten werde. *

§. 26. Nachdem auch bißher etlicher Stände Bottſchafften und Geſandten, ſo an Cammer-Richter und Beyſitzer abgefertigt, in ihren Werbungen im gantzen Rath gehört, und aber dardurch andere Raths-Geſchäffte, und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden, ſollen fürhin ſolche Bottſchafften und Geſandten, ſo fern es immer möglich, und die Sachen erleiden mögen, der Beſcheidenheit ſeyn, ihre Werbung in Schrifften fürzubringen; Wo aber der Kayſ. Majeſt. Unſere, oder auch eines Chur-Fürſten, Fürſten oder Standes des Reichs, Bottſchafften dergeſtalt abgefertiget, ihre Werbung der Sachen Nothdurfft nach, mündlich anzubringen, alsdann ſollen dieſelbige, durch Cammer-Richter und Beyſitzer im Rath gehört, und der Gebühr nach wieder beantwortet und abgefertigt werden. **

§. 27. Damit auch nicht allein in der Partheyen, ſondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen, nichts verſäumt, und was iederzeit berathſchlagt, der Gebühr nach vollnzogen werde: Iſt unſere Meynung und Befehl, daß hinfür der Cammer-Richter, neben dem Regiſter der Acten, von dem obgemeldt, *** noch ein Regiſter oder Directorium haben und halten, darinn er alle und iede Raths-Sachen und Geſchäfften, ſo ihm Amts halben zu verrichten gebühren, aufſchreiben und verzeichnen ſoll: Und ſonderlich, ſo auſſerhalb der Partheyen Sachen, andere Sachen, das Gericht, oder deſſelbigen Perſonen betreffend, zu berathſchlagen vonnöthen, daß er die wiſſe zu der Zeit, da der Partheyen Sachen dardurch nicht ſonderlich verhindert, im Rath fürzubringen und zu proponiren. * Dergleichen ſo ſolche und andere Sachen, einmahl berathſchlagt und beſchloßen, daß dieſelbige folgends nicht in Vergeß geſtellt, und über eine Zeit hernach, wieder von neuem in Rath bracht, ſondern alsbald nach gethanen Beſchluß, durch ihn den Cammer-Richter ausgericht und

* S. oben *T.* 3. §. 3. V. A. 1556. §. 3. 1566. §. 107. Conc. *P. I. T.* 11. §. 15.

** Conc. *P. I. T.* 15. §. 6.

*** Oben §. 7.

* Conc. *P. I. T.* 16. *pr.* §. 1. 2.

und vollnzogen werden; Und fürnemlich ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß mercken, und in ſolchem Directorio aufzeichnen, alle die Sachen, die zu referiren oder zu berathſchlagen einmahl fürgenommen, und aber folgends, durch Abweſen der Referenten, Beyſitzer oder ſonſt anderer Verhinderungen halben nicht continuiret, und vollendet werden mögen: Dergleichen ſo etwan die Beyſitzer nach gethaner Relation, die Sachen in Bedencken ziehen, damit nun ſolche Sachen folgend nicht ſtecken bleiben, und man hernach von neuem dieſelbige fürzunehmen und zu referiren gedrungen werde, ſoll der Cammer-Richter iederzeit, ſo bald die Beyſitzer wieder gegenwärtig, oder aber die Verhinderungen nicht mehr verhanden, dieſelbige wieder im Rath anregen, und die Beyſitzer zu denen fortzufahren und zu beſchließen anhalten.

XI. Von des Cammer-Richters Amt in der Gerichtlichen Audientz.

§. 1. Anfänglich ſoll der Cammer-Richter und die Beyſitzer, im Anfang des Gerichts ſolche Ordnung fürnehmen und machen, damit in Fürbringung der alten und neuen Sachen, in der Gerichtlichen Audientz gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde: *

§. 2. Und nachdem bißher in geringen ſchlechten Recht-Sätzen, als auf begehrte Dilation und Terminen Bedacht genommen, und folgends in Rath gezogen, und darauf gerathſchlagt worden, daraus gefolget, daß ſich dieſelbe geringe Recht-Sätze gehäufft, die Partheyen und Sachen damit aufgezogen, und in Faſſung der End-Urtheil groſſe Hinderung gebühret: Ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfürter der Cammer-Richter, auf ſolche ſchlechte, geringe Recht-Sätze, als begehrten Dilation und dergleichen, da Beſichtigung der Gerichts-Protocolle, nicht begehrt noch vonnöthen, kein Auffſchub oder Bedacht nehmen, ſondern alsbald für ſich ſelbſt allein, oder mit Rath der nächſt bey ihm ſitzenden Beyſitzern mündlichen Beſcheid geben und fällen ſoll: **

T 4 §. 3.

* C. O. 1521. *T.* 25. §. 5. Conc. *P. I. T.* 17. *pr.* S. oben *T.* 10. §. 8.

** V. A. 1531. §. 1. 1556. §. 18. Conc. *P. I. T.* 17. §. 1. S. unten *T.* 13. §. 18.

§. 3. Item, nachdem ſich zum öfftermahls zuträgt, daß durch die Procuratores viel unnützer und unnothdürfftiger Recht-Sätze, oder Submiſſiones beſchehen, etwan einander zu Neid, damit keiner dem andern ſeinen Willen thue, oder nichts nachlaſſe, welches ſie als Rechts-Gelehrte, billig ſelbſt verſtehen, und ſich des enthalten ſollen: Solche fürzukommen, und unnothdürfftige Beſcheid abzuſchneiden, ſo ordnen Wir, daß hinfürter ein ieglicher Procurator ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten beſichtigen, und deshalben keinen unnothdürfftigen Recht-Satz thun, und damit dem alſo nachkommen werde, daß der Cammer-Richter hierinn ein ernſtliches Einſehen haben, und dieſelben in expenſas moræ, aus ihrem Seckel, und ohn der Parthehen Nachtheil zu bezahlen, condemniren und ſtraffen ſoll. *

§. 4. In öffentlichen Audientzen ſoll der Cammer-Richter ernſtlich darob ſeyn, daß kein Geruffe, Geſchwätz oder Schläge von niemands, er ſey wer er wolle, geduldet, ſondern die Audientz ſtattlich und zum ſtillſten, damit ein Procurator den andern hören, und die Protonotarien die Fürträge deſto fleißiger aufſchreiben mögen, gehalten werden, auch in nothdürfftigen Fürträgen, die Protonotarien im Aufſchreiben nicht übereilen laſſen, und ſollen die Uberfahrer iederzeit unnachläßig geſtrafft werden, nach Geſtalt der Uberfahrung. **

§. 5. Als man auch hiebevor zum öfftermahl, in Viſitationibus befunden, daß die lange mündliche Fürträge, Receß und Beſchluß nicht die wenigſte Urſache, der Verlängerung und Verzugs, der Gerichtlichen Audientz und Proceß ſind, ſo ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer fürohin den Procuratorn, ſolche mündliche Fürträge und unnothdürfftige Receß keines wegs geſtatten oder zulaſſen, ſondern ihnen alsbald im Gericht mit Ernſt iederzeit einreden, und ſich derſelben zu enthalten, und ihre Nothdurfft in Schrifften fürzubringen auflegen. ***

§. 6. Nachdem auch in der Ordnung hiebevor vielfältig verſehen und verboten, daß die Procuratores, Schimpff und Spott-Worte, oder ſonſt hitzige, undienſtliche und unnü-

tze

* V. A. 1531. §. 34. 1561. §. 1. Conc. P. I. T. 17. §. 3.

** V. A. 1531. §. 7. Conc. §. 4.

*** V. A. 1531. §. 4. 1533. §. 6. 1560. §. 2. 1564. §. 20. Conc. 5. S. unten T. 23. §. 4. 5.

tze Rede, im Gericht vor den verordneten Aſſeſſorn, der Cantzley oder Protonotarien, vermeiden, und niemands weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ihre Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften fürtragen ſollen: Wollen Wir, daß der Cammer-Richter, ob dieſer Ordnung halten, und wo einiger Procurator denſelben nicht nachkommen, ſondern vor Gericht, den verordneten Aſſeſſoren der Cantzley oder Protonotarien, unſchicklich mit Schelten und andern unehrlichen Worten, oder ſonſten ſich ungebührlich halten würde, daß alsdann der Cammer-Richter demſelben Procurator einreden, und ſolches nicht geſtattē,* auch gegen ihm gebührliche Straff, immaßen hieunten von der Straff der Procuratoren geſetzt, fürnehmen ſoll.**

§. 7. Der Cammer-Richter ſoll auch die Procuratores darzu halten, daß ſie iederzeit zu der Gerichts-Stund, und vor Eröffnung der Urtheil, im Gericht erſcheinen, auch daraus ohne Erlaubnüß nicht gehen, ſondern dem Gericht biß zu Ende, und ſonderlich den Contumaciis, biß dieſelbe herumkommen, auswarten, und in ihrer Ordnung ſtehen bleiben; Und ſo ſie aus dem Gericht gehen, daß von ihret wegen fürhin andere Procuratores, ſub ſpe ratificationis (wie bißher geſchehen,) nicht gehört werden. ***

§. 8. Nachdem auch ein ſonder Articul in der Ordnung hernach geſetzt, daß ein Procurator, der die Ordnung in der Handlung übergehen läſt, hernach den andern nicht einfallen, oder derhalben weiter gehört werden ſoll, biß die Ordnung wieder an ihm kommt, wollen Wir, daß ob ſolcher Ordnung der Cammer-Richter fürhin halten, und im Gericht keinen Procurator anders, dann in ſeiner Ordnung hören ſoll *

§. 9. Und nachdem den Protonotarien gebührt alle der Procuratorn Rede und Wort im Gericht aufzuſchreiben und zu Protocolliren, ſoll der Cammer-Richter iederzeit die Procuratores dahin halten, daß ſie ſich der Neben-Wort, die der Sachen nicht dienſtlich, und in die Feder zu reden nicht gebühren, gäntzlich enthalten, und ſonſt die Protonotarien, mit der Feder nicht übereilen, ſondern was ſie fürtragen, daß

* V. A. a. 1559. §. 32. a. 1562. §. 7. C. O. 1523. T. 7. §. 13. V. A. 1559. §. 31.

** Tit. 52.

*** Conc. P. I. T. 17. §. 7. S. unten T. 20. §. 3. T. 23. §. 1. 7. 8.

* Conc. P. I. T. 17. §. 8. S. unten T. 23. §. 7.

ſie ſolches verſtändiglich, und dergeſtalt reden, damit die Protonotarien daſſelbige ſchreiben und protocolliren können: *

XII. Welchem in Abweſen des Cammer-Richters der Stab und Richter-Amt befohlen werden ſoll.

Und im Fall, daß der Cammer-Richter abweſend, oder ſonſt durch Kranckheit, oder merckliche Ehehafften, des Cammer-Gerichts abzuwarten, eine ziemliche Zeit verhindert würde, ſo ſoll er ſeine Gewalt, mit Wiſſen und Willen der Beyſitzer, der Graffen oder Herren einem, die Beyſitzer ſind, oder ſo auch derſelben keiner verhanden seyn würde, einem andern Beyſitzer durch der Geiſtlichen oder Weltlichen Chur-Fürſten einem präſentirt, befehlen, derſelbig ſamt den Beyſitzern, ſollen in des Cammer-Richters oder auch dreyer oder vier Beyſitzer Abweſen, dannoch Urtheil zu ſprechen, und anders was ihnen gebühret, zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zu gegen wären; doch ſoll in Sachen, Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſt-mäßigen betreffend, der Cammer-Richter ſelbſt, oder ſeines Abweſens, der Graffen oder Herren einer ſitzen: ** Und ſo deren auch keiner verhanden, ſoll der Cammer-Richter in ſolchen Sachen einen andern Fürſten, Graffen oder Herrn an ſeine ſtatt ſetzen, denſelbigen Fürſt, Graff oder Herr, auch alsdann zuvor den gewöhnlichen Eyd des Cammer-Richters ſchwören, der ihn binden ſoll, ſo lang er den Cammer-Richter verweſen wird. ***

XIII. Von der Beyſitzer Amt im Rath. *

§. 1. Die Beyſitzer des Cammer-Gerichts ſollen in keiner Sach, ſie ſey ſo gering als ſie immer wolle, allein auf ihr Gutbedüncken, oder eines ieden erwogene Billigkeit, oder eigen fürgenommen und nicht dem Rechten gemäß, informirten Gewiſſen, ſondern auf des Reichs gemeine Recht, ** Abſchied, und den ietzt bewilligten und auf dieſem Reichs-Tag aufgerichten Frieden, in Religion und andern Sachen, auch Hand-

* V. A. 1559. §. 23. Conc. §. 7. S. oben T. 23. §. 6.

** C. O. 1495. T. 1. 2. 1521. T. 6. V. A. 1577. §. 6. S. oben T. 3. §. 2.

*** S. unten T. 57.

* V. A. 1531. § 10.

** S. unten P. III. T. 53. §. 9.

Handhabung des Friedens, und erbare Ländiſche Ordnungen, Statuten, und redliche erbare Gewohnheiten, der Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gericht, (die für ſie gebracht werden,) * wie ſolches von Alters iedem Cammer-Richter und Beyſitzer auferlegt und gehalten worden iſt, nach Vermög und Ausweiſung ihres Eydes, wie er hier unten geſetzt, ** Urtheil faſſen und ausſprechen.

§. 2. Es ſollen auch die Beyſitzer an ſolchem ſich weder Furcht, Bedrauung, Gewalt, Befehl, Geſchäffte oder andere Sachen, von wem oder in was Nahmen, das immer geſchehen möcht, daran verhindern laſſen, ſondern Männiglichen, wes Würden oder Standes der ſey, ohne einige ſondere Affection, bey und vermög ihrer obgeregten Pflichten gleichmäßig Recht ſprechen mittheilen. ***

§. 3. So auch der Cammer-Richter und Beyſitzer ſehen und vermercken werden, daß einer oder mehr, unter ihnen, ſich in Faſſung der Urtheil anders, dann ietzt gemeldt Ordnung und Pflicht ihm auflegen, halten und erzeigen, oder ſich ohne rechtmäßige gegründte Urſachen, öffentlich in ſeinen Votis der Singularität, gefährlicher Weiß, offtmahls, und pertinaciter befleiſſen würde, denſelben ſollen ſie bey ihnen nicht gedulden, ſondern vom Gericht hinweg weiſen, * und gegen ihn, vermög obgeſetzter Ordnung, unter dem Titul: Von Untüglichkeit der Beyſitzer ꝛc. ** handeln und vollnfahren.

§. 4. Die Beyſitzer ſollen auch ihren Aemtern im Rath und ſonſt allein auswarten, ſich keiner andern Geſchäfften unterfahen, im Rath und ſonſt nichts arbeiten, ſchreiben, leſen oder ſtudiren, das ihnen an Beſichtigung, Relation, fleißiger Zuhörung, und Erwegung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möcht, ſondern ihrem ſtudiren im Rechten, referiren, votiren, und Urtheilfaſſung, mit höchſtem treuem

* S. unten P. II. T. I.
** T. 57.
*** Conc. P. I. T. 17. §. I.
* Conc. P. I. T. 19. §. 2.
** S. oben T. 5.

treuen Fleiß ob ſeyn, damit die Partheyen gefördert und abge⸗ fertigt werden mögen. *

§. 6. Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, daß die Aſſeſſorn hinführo mit ſonderlicher Commiſſion, von der Kay⸗ ſerl. Majeſt. Hoff oder ſonſt, unbeläſtiget ſeyn ſollen. **

§. 6. Es ſollen auch die Beyſitzer in ihren Relationibus, einander fleißig hören, keiner den andern hindern, und in ſeine Stimm einreden; Item von einander nicht auf⸗ ſtehen, umgehen, oder mit einander von andern Sachen re⸗ den, damit in den Relationibus, nichts den Partheyen zum Nachtheil überhört oder verſäumet werde. ***

§. 7. Item, es ſoll ſich auch kein Beyſitzer vor dem andern, mit ſeiner Relationibus eindringen, ſondern der Ord⸗ nung, biß ſie an ihn kömmt, erwarten, es wäre dann, daß er des Urſach zuvor anzeigte, welche alsdann zu des Cammer⸗ Richters und Beyſitzer Ermeſſen ſtehen ſoll. *

§. 8. Es ſoll auch ein ieder Beyſitzer, zu der Raths⸗ Stunde im Rath ſeyn, und ſich daran nichts anders dann Ehehafft verhindern laſſen, damit durch ſein langſam kom⸗ men oder Abweſen, im Rath die Relationes nicht verhindert werden. **

§. 9. Und damit deſto tapfferer und fürſichtiger in Faſſung der Urtheil gehandelt werden möge, ſo ſetzen und wollen Wir, daß in allen groſſen wichtigen Sachen, Be⸗ ſichtigung der Acten, oder Gerichts⸗Handlung, ſo zu Schöpf⸗ fung der Urtheil nothdürfftig ſind, allezeit zum wenigſten zweyen Beyſitzern von dem Cammer⸗Richter befohlen wer⸗ den ſollen, *** immaßen hie oben unter dem Titel: Von des Cammer⸗Richters Amt im Rath geſetzt iſt: * alſo, daß ieder der zweyer, dieſelben Acta, einer nach dem andern leſen, noth⸗ dürfftiglich beſichtigen und ermeſſen ſollen, und alsdann die Relation davon thun. §. 10.

* V. A. 1531. §. 13. 1533. §. 7. Conc. P. I. T. 19. §. 3. S. oben T. 6. §. 1.

** C. O. 1521. T. 25. §. 4. Conc. §. 4. S. oben T. 6. §. 1.

*** R. A. 1530. §. 77. Conc. P. I. T. 11. §. 12. T. 23. §. 19. S. oben T. 10. §. 16.

* Conc. P. I. T. 23. §. 6. V. A. 1556. §. 12.

** V. A. 1550. §. 7. Conc. P. I. T. 21. pr.

*** C. O. 1500. T. 18. Conc. P. I. T. 25. pr.

* S. oben T. 10. §. 4.

§. 10. Weiter ordnen, ſetzen und wollen wir auch, daß im Rath zu Verfaſſung der End-Urtheil, mit den Grafen und Freyherrn, nicht minder dann acht *, und der Bey-Urtheil **, vier, fünff oder ſechs, nachdem dieſelbe groß und wichtig, zur Supplication vier, und Taxation des Expens, drey oder vier Beyſitzer ſeyn ſollen. Wo aber etwas beſchwerlichs oder zweyffelhafftigs, fürfallen würde, daß alsdann die andere zum Theil, oder gar nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen auch erfordert, und mit derſelben Rath beſchloſſen werden ſoll; Und ſo ſichs begäbe, daß die Aſſeſſores in Votis ſpännig, und in zwey gleiche Theil zerfielen, oder aber, daß unter achten, drey aus wichtigen anſehnlichen und tapfferen Urſachen, einer andern und ſondern Meynung ſeyn würden, ſo ſoll alsdann die Sach oder Punct, darinn ſie ſtreitig, an den Cammer-Richter und die andern Aſſeſſores gelangen, und zu derſelben Ermeſſenheit ſtehen, zu ſolcher ſtreitigen Sachen oder Puncten nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit derſelben, etliche aus den Beyſitzern zu verordnen, oder aber dieſelben, in dem andern definitive Rath, oder ſo es für gut angeſehen, in vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören ***, und ſich einer Urtheil zu vergleichen, und was alſo in einer jeden Sachen, erzehlter maſſen gehandelt und erkennt, das ſoll beſtändig und kräfftig ſeyn, und darfür gehalten, auch ſonſt keine Sach, in der einmahl, vermög dieſer Ordnung, in einem Rath beſchloſſen, ohne treffentliche und bewegliche Urſachen, in einen andern Rath gezogen werden.

§. 11. Und ſollen die Referenten, nach geſchehenen Votis und Beſchluß, die Urtheil, ſo zuvor öffentlich verleſen, ehe ſie an andere Ort verrücken, und ehe man einige andere Acta oder Händel fürnimmt, ſubſcribiren. *

§. 12. Nachdem zu Zeiten ſich zuträgt, daß Sachen, in denen definitive beſchloſſen, referirt, und in denſelben durch

* C. O. 1495. T. 1. §. 1. 1521. T. 3. Conc. P. I. T. 25. §. 1. 3. 4.

** S. unten P. II. T. 32. P. III. T. 47. T. 50. §. 9.

*** S. oben T. 10. §. 5. 21.

* V. A. 1531. §. 9. Conc. P. I. T. 25. §. 6.

durch die Urtheiler, auf Interlocutorien die den End=Urtheil fürgehen ſollen, geſchloſſen wird: * dergleichen in etlichen Sachen, durch die Partheyen allein auf interlocutorien ſubmisſiones geſchehen, und doch ſolche interlocutoriæ der Art und alſo geſchaffen, daß in Relation derſelben, die Urtheiler ſich der definitivæ, ſo ſolcher interlocutorien in einem oder anderm Wege nachfolgen ſoll, entſchlieſſen mögen: Damit dann an beyden Fällen, ſolche Sachen nicht von neuem definitive referirt, und alſo zwiefache Arbeit aufgewendet werden müſſe: Ordnen und ſetzen wir, daß ſolche Sachen iederzeit in Beyſeyn acht Beyſitzer referirt, und neben der Bey=Urtheil die definitiva, ſo derſelben Bey=Urtheil, auf einen oder den andern Fall gewißlich nachfolgen ſoll, gefaßt, auch durch den Protonotarium in ſein Protocoll eingeſchrieben, und folgends nach endlichem Beſchluß eröffnet werden ſoll.

§. 13. Item, ordnen wir, ſo ein Beyſitzer einer Parthey mit Sipſchafft, Schwägerſchafft, oder ſonſt dergeſtalt, (daß er de iure möchte recuſiret werden) verwandt, oder ſonſt in denſelben Sachen, einem Theil advocirt, conſulirt, oder in andere Wege gedient, ſo ſoll er ſolches dem Cammer=Richter und Beyſitzern anzeigen, und ſich darauf derſelben Sachen gäntzlich entſchlagen, und ob einer oder mehr, von den Aſſeſſorn, ſolches umgehen würde, mögen die Procuratores die Verwandnüß dem Cammer=Richter zum füglichſten, und in geheim anzeigen, der alsdann gebührliches Einſehens thun ſoll. **

§. 14. Und damit allerley Nachred und Verdacht fürkommen und vermieden werde; wollen wir, daß weder der Kayſ. Majeſt. Cammer=Richter, noch einiger Beyſitzer, Protonotari, Notari, oder Leſer einige Parthey, Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, oder wie die Nahmen haben mögen, bey ihnen im Hauß weſentlich, oder in der Koſt haben noch halten, oder bey ihnen an andern Orten zu Koſt gehen, oder ſonſt in andere Wege, mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinſchafft und Familiarität haben, noch viel weniger

* Conc. P. I. T. 25. §. vlt. S. oben T. 10. §. 4.

** V. A. 1531. §. 19. 20. 1556. §. 23. Conc. P. I. T. 19. §. 5. 8. S. unten §. 15. T. 22. §. 9.

weniger die Partheyen, ſo am Cammer⸗Gericht, Recht⸗hängige Sachen haben, zu dienen annehmen, ſondern ſich derſelben in alle wege entäuſſern: Desgleichen herwiederum ſoll ein Procurator, Redner oder Advocat des Cammer⸗Gerichts, keinen Aſſeſſorn, Protonotarium, Notarium oder Leſer, bey ihme im Hauß oder in der Koſt haben, oder ſonſt bey ihme zu Koſt gehen, damit Cammer⸗Richter und Beyſitzer alles Verdachts entladen, und niemand ſie obgemeldter maſſen zu recuſiren Urſach gegeben werde: *

§. 15. Es ſollen auch die Beyſitzer in denen Sachen, darinn ſie zuvor, ehe ſie Beyſitzer worden, advocirt oder ſonſt in andere Wege ſich gebrauchen laſſen, die Zeit ſie im Beyſitzer⸗Amt ſind, weiter advocirens oder conſulirens enthalten, und ſich derſelben gäntzlich entſchlagen. Es wäre dann, daß die Sachen ihrer einen ſelbſt, oder diejenigen, die ihme mit nächſter Sipſchafft oder Schwägerſchafft verwandt, antreffen, in denen ihnen zu rathen unverboten ſeyn ſoll. **

§. 16. Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden, alles, ſo im Rath gehandelt, votirt und geurtheilet wird, in ewiger Zeit in gute Geheim halten, und niemands offenbaren, ſie werden dann ſolches durch die Kayſerl. Majeſt. oder Uns, als Römiſchen König, beſcheiden und geheiſſen. ***

§. 17. Item, es ſollen die Aſſeſſores die Acta und Gerichtliche Händel, ſo ihnen zu referiren gegeben, in ihrer Behauſung, nicht vor den Dienern und Hausgeſind liegen laſſen, ſondern in guter Geheim und Verwahrung halten; Und ſoll alſo und dermaſſen, durch alle Perſonen Fürſehung beſchehen, damit die Partheyen und Procuratores nicht erfahren mögen, wer die Referenten ſind, und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten, ſondern ſollen Cammer⸗Richter, Aſſeſſores, Protonotorien, und andere der Cantzley Perſonen, alle Rathſchläge auf das geheimſte bey ihnen behalten. *

§. 18. Da⸗

* V. A. 1531. §. 18. 1556. §. 24. Conc. P. I. T. 19. §. 6. 7.

** S. oben §. 13.

*** V. A. 1531. §. 26. Conc. P. I. T. 16. §. 6. T. 19. §. 10.

* V. A. 1531. §. 26. a. 1556. §. 7. 8. a. 1557. §.

§. 18. Damit auch die Sachen, nachdem in denſelben definitive oder interlocutorie beſchloſſen, durch die Referenten nicht verzogen, oder aufgehalten werden; Ordnen und ſetzen wir, daß erſtlich auf geringe Recht-Sätz, als ratione termini, oder dergleichen, die Beyſitzer iederzeit ſolche Relationes über einen Tag, nachdem ihnen die Acta zugeſtellt, nicht verziehen, ſondern dieſelben vor den nächſten Gerichts-Tag thun, und darüber Beſcheid eröffnen laſſen ſollen. Was aber ſonſt vor interlocutoria ſind, in denen nicht allein Beſichtigung des Gerichtlichen Protocolls, ſondern auch der Acten gantz und gar zum Theil vonnöthen, dieſelben ſollen die Beyſitzer, über acht, vierzehen Tag, oder aufs längſt einen Monath hernach, hinter ihnen nicht behalten, ſie zeigen dann dem Cammer-Richter die Gröſſe der Sachen, oder andere Urſach an, warum ſolche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen: Was aber End-Urtheil ſind, wiewohl die Sachen ungleich, und in denſelben nicht wohl durchaus eine gewiſſe Maaß und Zeit zu ſetzen, ſo wollen wir doch, daß ſich die Beyſitzer, ſo viel immer möglich, befleißigen ſollen, eine iede Sache, in ſechs Monaten, nach gethanem endlichen Beſchluß auszurichten. Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen nicht erleiden möchten, oder ſonſt andere Verhinderung verhanden, daß alsdann die Beyſitzer, ſo ſolche Acta hinter ihnen haben, ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen. *

§. 19. Und ſollen die Beyſitzer die Acta, die ihnen zu referiren zugeſtellt, ehe und zuvor ſie dieſelben referiret, ohne Vorwiſſen des Cammer-Richters nicht wieder in das Gewölb legen, oder von ſich geben; dergleichen ſollen ſie auch keine Sache zu referiren annehmen oder fördern, es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen. **

XIV. Von

19. S. oben T. 10. §. 9. Conc. P. I. T. 19. §. pen.

* V. A. a. 1531. §. 3. 12. a. 1550. §. 8. a. 1556. §. 16. 18. a. 1577. §. 17. R. A. 1530. §. 85. S. oben T. II. §. 2. T. 28. §. 7.

** S. oben T. 10. §. 6. R. A. 1566. §. 101. Conc. P. I. T. 20. pr.

XIV. Von der Beyſitzer Amt im Gericht.

Wiewohl hiebevor in den alten Reichs-Ordnungen verſehen, daß jedes Gerichts-Tags zwo Stunden Vor- und zwo Nachmittag vor allen Beyſitzern Gerichtliche Audientz gehalten werden ſoll. So befinden wir doch, daß die Menge der Sachen alſo zugefallen und vor Augen ſind, daß dardurch die Sachen nicht gefördert, ſondern vielmehr gehindert, angeſehen, daß die Beyſitzer der Zeit Vormittag, allein zu Referirung der Sachen nothdürfftig, und ihrer aller Gegenwärtigkeit in der Gerichtlichen Audientz von unnöthen. Demnach ordnen und ſetzen wir, daß fürhin in Eröffnung der Urtheile, neben dem Cammer-Richter alle Beyſitzer gegenwärtig ſeyen; aber nach eröffneten Urtheil, und Beſcheiden in der ordentlichen Audientz neben dem Cammer-Richter acht Beyſitzer, * und unter denen der Graffen oder Herren einer folgends in der Audientz Contumaciarum, ein Graff oder Herr, an des Cammer-Richters ſtatt, und vier Beyſitzer ſitzen, und nach gehaltener Audientz zween oder mehr Beyſitzer deputirt und verordnet werden ſollen, die Procuratores in ihrem Fürbringen in Sachen, wie hernach im dritten Theil dieſer Ordnung unter dem Titel, Was Sachen vor den Deputirten 2c. ** gehörig, zuhören, und darauf, wie ſich gebührt, Beſcheid zu geben. Und ſollen die vorigen Beyſitzer, ſo abtreten, mittlerzeit die Supplicationes im Rath ausrichten, und wo nicht Supplicationes, oder derſelben wenig vorhanden, Taxationes expenſarum, oder andere geringe Beſcheid machen, und jederzeit in ſolcher Verordnung denen, die in der gerichtlichen Audientz ſitzen, mit Abwechſelung der Perſonen, Gleichheit der Bürden gehalten, und keiner vor dem andern beſchwert werden. ***

XV. Von Annehmung des Kayſerlichen Fiſcals, und ſeines Advocaten, auch derſelben Geſchicklichkeit und Amt.

* S. unten P. III. T. I. §. 1. ** Tit. II.

*** C. O. 1495. T. 22. 1521. Tit. 2. 3. V. A. 1556. §. 9. 10. 1557. §. 10. R. A. a. 1570. §. 59. 60. Conc. P. I. T. 26.

§. 1. Weiter zu Beſetzung des Kayſ. Cammer-Gerichts-General-Fiſcal-Amts ſollen und wollen die Kayſ. Maj. Unſer lieber Bruder und Herr, oder Ihrer Liebd. und Kayſ. Maj. Abweſens Wir als Röm. König daſſelbig jederzeit mit einer redlichen, gelehrten, verſtändigen, und der Recht gewürdigſten Perſon, die da wiſſe und verſtehe, was Fiſcaliſche Sachen ſeyn, beſetzen und beſtellen, welche je zu Zeiten dem Cammer-Richter an der Kayſerl. Majeſtät ſtatt, ſeines Amts halben geloben und ſchweren ſolle, Innhalt des Eydes hernach geſetzt. *

§. 2. Die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens Wir, als Römiſcher König, wollen auch gemeldtem Fiſcal in allen ſeinen nothdürfftigen Händeln, eine gelehrte, geſchickte Perſon zu einem Advocaten jederzeit verordnen, welche gleichmäſſigen Eyd, wie hernach geſetzt, ** thun ſoll:

§. 3. Und nachdem jetztgedachtes Kayſerl. Fiſcals, und ſonſt eines andern Procurators Amt nicht wohl bey einander beſtehen mögen, angeſehen, daß ein Procurator Priuatorum ſeiner Parthéyen Heimlichkeit zu verſchweigen, und aber ein Fiſcal ſeines Amts halben, etwann ſolches zu eröffnen und zu rechtfertigen ſchuldig iſt, und ſich auch täglich begibt, daß ein Procurator, wider den Fiſcal und Fiſcum cauſas privatorum defendiret. ***

So ordnen Wir, daß hinführo der Fiſcal und ſein Advocat, allein den Fiſcaliſchen Händeln auswarten, und nicht andere Sachen annehmen. Und ſo der Fiſcal ſolchem ſeinem Amt ſelbſt auszuwarten, aus ehehafften Urſachen verhindert, daſſelbige ſeinem Advocaten befehlen, und in Fiſcaliſchen Sachen, ſeinen Advocaten, und ſonſt keinen Procuratoren, oder Redner gebrauchen ſoll. *

XVI. Von des Kayſerl. Fiſcals Amt auſſerhalb des Gerichts, und von ſeinen Deputaten.

§. 1. Es ſollen auch jederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer zween Beyſitzer dem Kayſerl. Fiſcal als Depu-

* T. 60. ** T. 61. *** T. ſeq. §. 5.

* C. O. 1500. T. 21. 29. 1521. T. 9. 10. Conc. P. I. T. 27.

Deputaten, zugeordnet werden, ohne deren Rath, Wiſſen und Willen bemeldter Fiſcal niemands um Fiſcaliſche Sachen oder Straff fürnehmen ſoll, ſondern ſolches thun mit ihrem Rath und Willen, dieſelbige Deputaten ſollen auch bey ihren Pflichten, mit denen ſie der Kayſerl. Majeſtät Cammer-Gericht zugethan, jederzeit in ſolchen Fiſcaliſchen Sachen, das beſte ihrer Verſtändniß nach zu rathen, und was ihnen vermög dieſer Ordnung gebühret, treulich zu verrichten ſchuldig ſeyn, auch ohne merckliche Urſach nicht verkehrt, noch abgewechſelt werden. *

§. 2. Und was alſo durch die Deputaten jederzeit für gut angeſehen, und dem Fiſcal fürzunehmen und zu handeln befohlen wird, dem ſoll bemeldter Fiſcal, bey Straff, nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, ſtracks geleben und nachkommen, und in ſolchem allem keinen gefährlichen Verzug oder Stillſtand ſuchen noch gebrauchen, aber ohne Rath ſolcher Deputaten und des Advocaten Fiſci ſoll er keine Sache fürnehmen: wo er aber das thät, und den Partheyen unrecht beſchähe, alsdann ſoll er in die Expens, nach Mäßigung des Cammer-Gerichts, von ſeinem Gut zu bezahlen condemnirt werden; So aber die Sachen mit vorgehabtem und aus Befehl (wie vor laut) fürgenommen, und nichts deſto minder, etwann aus unrechtem Bericht, oder andern Urſachen, der Fiſcal der Rechtfertigung niedergelegt, ſo ſoll es alsdann je nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen, der Expens halben, aus dem Fiſco zu bezahlen oder nicht, nach Erkäntniß des Cammer-Gerichts gehalten werden. **

§. 3. Und nachdem ſich je zu Zeiten zuträgt, daß man ſich der Fiſcaliſchen Sachen und Straff halben, vor und nach den Urtheilen, mit den Straffwürdigen, nach Geſtalt ihrer Uberfahrung, und auch ihres Vermögens thut vertragen: Ordnen, ſetzen, und wollen wir, daß ſich der Fiſcal mit keiner Straff-würdigen Parthey ohne Wiſſen und Willen ſeiner zugeordneten Beyſitzer, vertragen, noch

* C. O. 1507. T. 8. 9. 10. V. A. 1557. §. 47. 48. Conc. P. I. T. 28. S. unten P. II. T. 20. §. 1.

** C. O. 1521. tit. 9. R. A. 1654. §. 87. Conc. P. I. T. 28. §. 1. 2.

noch mit ihrer einigen Pact oder Geding annehmen, oder machen ſoll, zumahl in keine Wege. *

§. 4. Darzu ob ſich Fiſcaliſche Sachen, um Fürſtenthum, Graffſchafften, Herrſchafften, Landſchafften, Städte, Schlöſſer oder dergleichen begeben würden, die ſollen ohne der Kayſerl. Majeſtät oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens Unſer als Römiſchen Königs, Vorwiſſen und Befelch nicht verthädiget werden. **

§. 5. Der Kayſerl. Fiſcal ſoll auch fürhin ſeinem Amt allein auswarten, und ſich keiner andern Sachen beladen, und ſonderlich auf die Fiſcaliſchen Sachen allenthalben fleißig Auffmerckens haben, und derhalben im Reich hin und wieder von den Gefällen des Fiſci gute Kundſchafft machen, und darauff ſich jederzeit von Amts wegen in Fiſcaliſchen Sachen, und ſonderlich da ſich Empörung im Reich, dem Kayſerlichen Land⸗Frieden zuwider, erregen würden, für ſich ſelbſt unerſucht einlaſſen, und ſich ſeines Amts gebrauchen, auch fürhin alle Pön⸗Fäll, keine ausgenommen oder hintan geſetzt, förderlich einziehen, darzu ihm auch Cammer⸗Richter und Beyſitzer, wie ſich gebühret, verholffen ſeyn ſollen. ***

§. 6. Und ſollen von ſolchen des Kayſerl. Fiſci Gefällen jederzeit, was zu Verkündigung der Fiſcaliſchen Proceß, und anderer Kayſerl. Brieffe, auch auf die Fiſcaliſche Sachen hin und wieder Kundſchafft zu machen, aufgehet, und ſonſt alle andere Extraordinari-Ausgaben, genommen und entricht werden, und derhalben in der jährlichen Viſitation den verordneten Commiſſarien und Viſitatoren alles Einnehmens und Ausgebens aufrichtige Rechnung geſchehen, und auf der Kayſerl. Majeſtät Begehr Ihrer Liebden und Kayſerl. Majeſtät oder Dero Befehlhabern jederzeit ein Regiſter ſolcher Rechnung zugeſtellt, und vom Reſt, ſo vorhanden, etwas zu künfftiger Ausgab, ungefährlich auf ein Jahr im Vorrath behalten, und das übrige Ihrer

* C. O. 1507. T. 6. §. 2. §. 8. 9. 22. §. 12. 1521. T. 10. Conc. §. 3.

** C. O. 1507. T. 10. Conc. §. 5.

*** S. oben T. 15. §. 3. unten P. II. T. 20. §. vlt. Conc. §. 7.

rer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, oder wem ſie das verordnen, gefolget werde. *

XVII. Von des Kayſerl. Fiſcals Amt in der Gerichlichen Audientz. **

§. 1. Wir ordnen und ſetzen, daß bemeldter Kayſerlicher Fiſcal in der ordentlichen Audientz in Fiſcaliſchen Sachen jederzeit, es ſey in ordinariis oder extraordinariis, zugelaſſen, und am erſten vor andern Procuratoren gehört werden; Jedoch ſoll er in ſcriptis handeln, und in ſeinem mündlichen fürtragen ſich der Kürtze befleiſſen, und ſonſt in alle Wege, der Ordnung gemäß, wie andere Procuratores halten.

§. 2. Und nachdem die Anſchlag-Sachen nicht allein im Rath, ſondern auch im Gericht, nicht kleine Verhinderung und Aufzug gebähren, wollen wir, daß in denſelben fürhin ſchleuniger, dann bißher geſchehen, procedirt, die Procuratores, auf die ausgangenen und verkündeten Monitorien und Proceß, in termino, anderer geſtalt nicht, dann ſo ſie anzeigen, daß den Monitoriis gelebt, oder aber Urſachen, warum ſolches nicht beſchehen, mündlich mit der Kürtz, oder aber ſchrifftlich fürbringen wollen, gehört, und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelaſſen werden; und ſollen in ſolchen Anſchlag-Sachen in der Wochen zwo, oder zum wenigſten eine ſondere Audientz am Sambſtag, Vor- und Nachmittag, wie das die Deputaten, und der Fiſcal jederzeit für gut anſehen würde, gehalten werden. ***

XVIII. Von Perſonen der Advocaten und Procuratoren, wie ſie geſchickt, und wie viel der ſeyn ſollen.

§. 1. Als wir auch merckliche Klag vermercken, daß

* V. A. 1564. §. 14. C. O. 1507. T. 5. §. 3. T. 11. S. unten T. 42. §. 2.

** C. O. 1507. T. 1. §. 9. V. A. 1556. §. 28. R. A. 1654. §. 87.

*** C. O. 1521. T. 19. §. 1. 4. R. A. 1566. §. 84. 86. S. unten P. III. T. 1. §. 2.

daß viel Partheyen in ihren Sachen, durch ungeſchickte und ungelehrte Procuratores, gräßlich zu Verluſt und Schaden kommen, ſind wir bewegt dem Fürſehung zu thun: Setzen, ordnen und wollen demnach, daß hinfür durch Cammer=Richter und Beyſitzer über vier und zwantzig Advocaten und Procuratores nicht angenommen, darzu daß dieſelbige, ehe und zuvor ſie zugelaſſen, oder angenommen durch Cammer=Richter und Aſſeſſorn ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit, rechter natürlicher ehelicher Geburth, Weſens und Haltens halben, und ob ſie der Rechten gewürdigt, und an welchem Ort wohl examinirt, und derhalben gnugſam erfunden und erkant werden ſollen, mit denen es der Religion halben, wie hiebevor von den Aſſeſſorn und Beyſitzern geordnet und zu halten. *

§. 2. Und ſo einer angenommen, und hernach ungeſchickt und unfleißig, oder ſonſt untüglich befunden, ſoll derſelbige jederzeit durch Cammer=Richter und Beyſitzer beurlaubt, und an ſeine ſtatt ein anderer angenommen werden.

XIX. Wie man Procuratores und Advocaten beſtellen, wie viel, und was Sachen ein jeder annehmen ſoll. **

§. 1. Es ſoll keine Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner, dem Cammer=Gericht verwandt, in einer Sachen aufnehmen und beſtellen, damit die andere Parthey auch Advocaten und Redner möge bekommen, und ſoll darin kein Gefährlichkeit gebraucht werden; darum ſoll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen, dieſelbige Parthey wolte ihn dann zu einem Advocaten oder Redner in den Sachen aufnehmen. ***

§. 2. Nachdem ſich täglich begibt, daß ein Procurator des andern Procuratoris Advocat ſeyn will, und aber der

* V. A. 1531. §. 35. 1556. §. 30. R. A. 1570. §. 62. C. O. 1500. T. 16. R. A. 1530. §. 87. S. oben T. 3. §. 3. Conc. P. I. T. 30.

** Conc. P. I. T. 31.

*** C. O. 1495. T. 5. §. 4.

der Redner oder Procuratoren und der Advocaten Aemter unterſchiedlich ſind, auch die Procuratores von wegen Menge der Sachen, beyden Aemtern nicht wohl vorſeyn mögen; Ordnen und ſetzen Wir, daß hinführo kein Procurator ſich des Advocaten⸗Amts, in Sachen, in denen er nicht Procurator iſt, dergleichen kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen, ſich des Procurator-Amts unterfahen ſoll. Und ſo eine Parthey zu ihrem Procurator einen Advocaten gebrauchen wolt, (welches dann zu ihrem Willen ſtehen ſoll,) mag ſie einen aus den geſchwohrnen Advocaten des Cammer⸗Gerichts oder anderer Ort nehmen, neben dem durch den Cammer⸗Richter ernſtliches Einſehen geſchehen ſoll, daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweiſen, oder mit tröſtlichen Worten dahin bereden, keinen Advocaten zu nehmen, ſondern daß jederzeit ſolches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen geſtellt werde. *

§. 3. Desgleichen, ſoll nicht zugelaſſen werden, wie bißher beſchehen, daß die Procuratores mehr Sachen annehmen, denn ſie ausrichten mögen, ſondern ſoll der Cammer⸗Richter und Beyſitzer je zu Zeiten ſich bey den Procuratoren erkundigen, auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen, anzuzeigen, wie viel ein jeder Sachen habe, darauf ſie auch bey ihren Pflichten, die Warheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn ſollen: Und ſo ſie befinden, daß einer mit Sachen zu viel überladen, alsdann demſelben befehlen, ſolchen ſeinen Sachen mit Fleiß auszuwarten, und ſo lang, biß ſolche Sachen zum Theil erörtert, andere neue Sachen, ſonderlich ohne Vorwiſſen und Willen Cammer⸗Richters und Beyſitzer nicht anzunehmen, damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, um Viele willen der Sachen nicht verkürtzt oder aufgehalten, und die Sachen unter die Procuratores etlicher maſſen eingetheilt, und dardurch deſto mehr gefördert werden. **

§. 4. Es ſollen auch die Procuratores ihren Aemtern in dem Kayſerl. Cammer⸗Gericht allein auswarten, und

* C. O. 1521. T. 14. V. A. 1551. §. 5. 1556. §. 27. 1557. §. 40. Conc. P. I. T. 31. §. 4.

** V. A. 1559. §. 18. Conc. T. 7.

und ſich des Procurirens an andern Gerichten, in und auſſerhalb der Stadt Speyer, enthalten, ausgeſchieden die Sachen, darin ſie hiebevor procurirt und advocirt hätten, doch ſo die junge und ankommende Procuratores, ſo noch mit vielen Sachen nicht beladen, an andern Gerichten ſich auch gebrauchen laſſen wolten, ſollen ſie daſſelbige mit Vorwiſſen des Cammer⸗Richters, und ohne Verſäumniß ihrer Cammer⸗Gerichts⸗Sachen, zu thun Macht haben; Und ſollen ſonſt die Procuratores in Reichs⸗Sachen und auf Reichs⸗Tägen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder ſich zu Reichs⸗ oder andern Tägen, in gütlichen oder gerichtlichen Handlungen gebrauchen laſſen. *

§. 5. Auf daß auch niemands Armuths halben, Rechtloß gelaſſen werde, ſo ſoll der Cammer⸗Richter, der zu Zeiten ſeyn wird, die Sachen der Armen, die ihrer Armuth Urkund oder Anzeig bringen, und ein Eyd der Armuth, immaſſen wie unten geſetzt, erſtatten, den Advocaten und Procuratoren, ihnen darin zu rathen, und zum beſten im Rechten fürzubringen befehlen: und welchem Advocaten oder Procuratoren alſo ſolche Sachen befohlen werden, der ſoll ſchuldig und pflichtig ſeyn, bey der Pön der Entſetzung ſeines Amts, die ohne Widerrede anzunehmen, und nicht mit wenigerem Fleiß dann andere ſeiner Partheyen Sachen zu handeln und fürzubringen, dieſelbige auch keinem andern Procuratoren zu übergeben oder aufzuhencken: ** Doch ſollen ſolche der armen Partheyen Sachen, unter die Advocaten und Procuratores zugleich getheilt, und in demſelben ſolche Ordnung fürgenommen und gehalten werden, daß keiner vor dem andern mit denſelben beſchweret werde. ***

§. 6. Die Advocaten und Procuratores ſollen auch, wann ſie Urlaub vom Cammer⸗Richter, über Feld zu reiſen, nehmen wollen, daſſelbige in Perſon thun: Woferne ſie aber in der Stadt oder nur von der Audienz bleiben, daſſelbe

* V. A. 1556. §. 28. 1559. §. 29.

** V. A. 1531. §. 37.

*** C. O. 1495. T. 23. §. 1. V. A. 1531. §. 37. 1556. §. 38. 1600. §. 12. Conc. P. I. T. 31. §. 10. 11. T. 55. S. unten T. 24. §. 1. T. 41. 78.

daſſelbe in zufallender Nothdurfft per Schedulam und durch ihre Subſtituten oder andern zu thun Macht haben. *

XX. Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratoren, und Ubergebung der Sachen.

§. 1. Nachdem auch bißher die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden, ihre Sachen andern Procuratoren ihres Gefallens, ohne Vorwiſſen der Partheyen, in Krafft der Clauſul, ſubſtituendi übergeben. Dergleichen zu Zeiten Sachen angenommen, und fürter dieſelbigen andern Procuratoren gantz befohlen, den Parthen zu unerträglichen Koſten; So ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter die Procuratores, ſo ſie vom Cammer-Gericht abſtehen, oder ſonſt ſich der Sachen, ſo ſie einmahl angenommen, oder darauf von den Partheyen Geld empfangen, gäntzlich entſchlagen wollen, ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu ſubſtituiren, oder andern die Sachen zu übergeben, nicht Macht haben ſollen, ſondern ihren Partheyen freyſtellen, in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

§. 2. Im Fall aber, daß ein Procurator mit Erlaubniß des Cammer-Richters im Gericht nicht erſcheinen, noch ſeinem Termin vorſtehen möge, und derſelbige ſich hiebevor mit Gewalt zu den Sachen legitimirt hätte, ſoll derſelbige vor und nach der Kriegs-Befeſtigung einen oder mehr Procuratores des Gerichts, bis zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit, von ſeinet wegen in Sachen zu handlen, zu ſubſtituiren Fug und Macht haben, welche Subſtitution wo die in der Cantzley, oder ſonſt von den Protonotariis beſchehen, im Gericht, durch den Protonotarium, auch die ſubſtituirten Procuratores, bey einer jeden Sache ſonderlich vermeldt, oder ſo ſolche Subſtitution nicht vor den Protonotariis geſchehen, Copey derſelben zu einer jeden Sachen gelegt, und alſo protocollirt werden ſoll.

§. 3. Und ſoll hinfüro keinem Procurator, von des andern wegen, ſub ſpe ratificationis zu handeln zugelaſſen werden. **

* V. A. 1551. §. 3. Conc. P. I. T. 35. §. 1.

** V. A. 1531. §. 39. 1533. §. 10. 1550. §. 15. 16. 1556. §. 31. 33. 1557. §. 43. 44. 1559. §. 30. a. 1560. §. 6. S. oben T. 11. §. 7. Conc. P. I. T. 32. C. O. 1523. T. 7. §. 2.

XXI. Wie Procuratores mit genugſamen Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Wege verſehen seyn ſollen.

§. 1. Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Procurator einige Sach zu handeln, oder im Gericht fürzubringen, ſich unterfahen ſoll, er hab dann derhalben genugſamen Gewalt; wo er aber nicht genugſamen Gewalt hätt, ſoll er ſolches anzeigen und Beſtand thun, ohne fernere Einrede oder Diſputation: und ſo er das nicht thun wolt, ſoll er ſtill ſchweigen, und ſich ferner der Sach nicht unterwinden. *

§. 2. Weiter ſetzen und ordnen Wir, daß die Procuratores im Recht erſcheinen, mit Einbringung der Ladung, Inſtrumenten, Acten, und anders, der vorigen Inſtanz, und darneben zu Beſtand ſich erbieten: daß dieſelbige auf ihren Beſtand de rato in præparatoriis Judiciorum, biß zu Befeſtigung des Kriegs zugelaſſen werden: die in mittlerzeit treuen Fleiß fürwenden ſollen; von ihren Principalen Ratification ihrer vorigen Handlung und fürter Gewalts zu der gantzen Sachen zu erlangen, und ſo einiger von ihnen in dem ſäumig würde, der ſoll alsdann Koſten und Schaden, ſo auf die Sache gangen von dem Seinen ausrichten und bezahlen, und zu weiterer Handlung in der Haupt=Sache nicht zugelaſſen werden, ohne Erlaubniß des Gerichts. **

§. 3. So aber die Procuratores auf vorgethane Caution, ohn ferner Gewalt und Erlaubniß den Krieg befeſtigen, und handeln, und vor Beſchluß der Sache, keine genugſame Ratification für ſich, und ihre untergeſetzte Anwälde, und andere, die von ihrentwegen gehandelt hätten, in Recht brächten, ſollen dieſelben nicht allein in die Gerichts=Koſten, ſondern auch in andere Schäden und Nachtheil ſo dem Gericht und den Partheyen daraus entſtanden, ſo viel recht iſt, von dem Ihren zu vergnügen und zu bezahlen verurtheilet werden. §. 4. Und

* C. O. 1507. T. 6. §. 4. T. 7. §. T. 8. §. 1. Conc. P. I. T. 33.

** C. O. 1507. T. 8. §. 2. 3. Conc. P. I. T. 32. 33. §. 2. ſeqq.

§. 4. Und ſo die gemeldte Procuratores, generalia mandata procuratoria, oder andere ſchrifftliche und briefſliche Urkund, in einer Sachen eingelegt hätten, welcher ſie ſich in anderen Sachen auch gebrauchen wolten, ſollen ſie fürhin allewege gleichlautende Copeyen derſelben Mandaten und brieflicher Urkunden, zu derſelben Sachen und Fällen, darin ſie ſich deren gebrauchen wollen, fürter zu collationiren, einlegen, und ſich zu denſelben Sachen, in denen die Originalia fürbracht, in ihren Termin referiren. *

XXII. Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor Rath. **

§. 1. Erſtlich ſollen hinfürter die Procuratores, in Ausbringung der Ladung und Proceß in Sachen, da viva voce appellirt, qualitates ſententiæ, und von was Urtheilen appellirt, darzu auch, ob die Summa der Ordnung gemäß ſey, in Supplicationibus anzeigen.

§. 2. Item, es ſoll kein Procurator von einem Rath in den andern ſuppliciren, ſondern jedesmahls ſeine Supplicationes in den rechten Rath, darinnen der Cammer-Richter iſt, und nicht in die Neben-Räthe überantworten laſſen.

§. 3. Item, ſo eine Parthey, oder derſelben Procurator, dem ein oder mehrmahls Proceß abgeſchlagen, wiederum aus neuem Fürbringen und Urſachen, oder auf andere Wege ſuppliciren will, die ſollen alsdann die vorige Supplicationes, mit ihren aufgeſchriebenen Decreten, wo ſie die bey handen haben, wo nicht, derſelben Copey mit und neben derſelbigen letzten Supplication übergeben.

§. 4. Item, welcher auch um Ladung, oder andere Proceß, wieder Vormünder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hätt, der ſoll die Nahmen derſelbigen in der Supplication anzeigen, und nicht wie bißhero geſchehen, die in Executione zu benennen vorbehalten.

§. 5. Item, ſo die Procuratores um Urtheil und Beſcheid

* V. A. 1559. §. 26. 27. R. A. 1566. §. 88. V. A. a. 1560. §. 2. 1564. §. 23. C. O. 1523. T. 7. §. 1. R. A. 1530. §. 89. S. unten P. III. T. 12. §. 10.

** Conc. P. I. T. 34.

Beſcheid anhalten wollen, ſollen ſie alles in Schrifften durch Supplicationes thun, in denſelben, auf was Zeit und worauf beſchloſſen, und ungefährlich was die Sachen antreffen, mit wenigen Worten anzeigen, damit der Cammer-Richter bey den Beyſitzern, ſo ſolche Sachen hinter ihnen haben, wiſſe anzunehmen.

§. 6. Es ſoll auch ein jeder Procurator, der um Proceß im Rath ſupplicirt, neben und mit der Supplication, ſeinen Gewalt oder einen glaubwürdigen Schein ſeines Befehls von ſeiner Partheyen übergeben, oder ſonſt de rato, wo ſich gebührt, caviren. *

§. 7. Item, ſoll kein Procurator unter dem Nahmen der Partheyen, die nicht perſönlich zugegen, und ſolche ſupplicationes ſelbſt nicht übergeben, ſuppliciren, ſondern ſich ſelbſt als Anwalde in ſupplicationibus ſubſcribiren.

§. 8. Item, ſoll kein Procurator in Sachen ſo gerichtlich einmahl eingeführt, im Rath um Proceß, oder ſonſt anderer Geſtalt, dann um Urtheil ſuppliciren, ſondern in den Rechthängigen Sachen, jederzeit, was er zu begehren, und für zu bringen, daſſelbige gerichtlich thun.

§. 9. Und ob ein Procurator einen aus den Beyſitzern, aus rechtmäßigen Urſachen in einer Sachen verdächtig hielt, ſoll er ſolche Urſachen, des Verdachts, dem Cammer-Richter zum füglichſten und in geheim anzeigen, der alsdann, wie obgeſetzt, gebührlich Einſehens thun ſoll. **

XXIII. Von der Advocaten und Procuratorn Amt für Gericht.

§. 1. Wir ordnen und ſetzen, daß fürhin ein jeder Procurator eines jeden Gerichts-Tags, zu jeder Gerichts-Stund, ehe und zuvor die Urtheil und Beſcheid eröffnet, im Gericht erſcheinen, aus demſelben ohne Erlaubnüß des Cammer-Richters nicht gehen, ſondern darinn biß zum End deſſelbigen, in ſeiner Ordnung ſtehen bleiben ſoll, und ſonſt Ehrbarkeit vor Gericht, vermög ſeiner Pflicht, gebrauchen

* S. unten *P.* 3. T. 12. §. 1.

** V. A. 1550. §. 12. 1551. §. 4. 1556. §. 18. 1557. §. 26. 1564. §. 17. 19. 20. R. A. 1570. §. 78. 79. S. oben. *T.* 13. §. 13. Conc. *P. I. T.* 34. §. 10. u. f.

brauchen und ſich unzüchtiger Geberden, Wort und Handlung enthalten. *

§. 2. Es ſoll auch ein jeder Procurator, Schimpff-Wort, oder ſonſt undienliche und unnütze Reden, im Gericht vor Cammer-Richter, Präſidenten, den verordneten Aſſeſſorn, der Cantzley und Protonotarien vermeiden, und niemand weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ſeine Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten oder in Schrifften fürtragen:

§. 3. Item, ſollen die Procuratores, hinfürter unter der Gerichtlichen Audientz, ſich viel Redens unter ihnen ſelbſten oder mit andern Umſtänden enthalten, und auf die Gerichtliche Handlung und Fürtrag fleißig Aufmerckung haben, damit ein jeder, wann in ſeiner Sachen einer gehandelt, oder ein Fürtrag geſchicht, alsbald ohn angemahnt wiſſe ſeiner Partheyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

§. 4. Item, ſollen die Procuratores ihre Materien und Handlungen in Schrifften fürbringen, und in Ubergebung der Schrifften nichts anders dann alſo und dergleichen Meynung reden; In Sachen zwiſchen A. und B. geb ich dieſe Schrifft, nemlich Libell, Exception, Duplic. &c. ** und ſonſt in litis conteſtationibus & concluſionibus ſich der Wort, die hie unten im dritten Theil vom Proceſs gemeldt, *** gebrauchen:

§. 5. Und dieweil die langen mündlichen Receſs und Fürträg, ſonſt nirgends zu dienſtlich, dann zu Verlängerung des gerichtlichen Proceſs, und Verhinderung der Sachen: Wollen wir, daß die Procuratores, ſich derſelben in allen ihren Handlungen, zumahl gar enthalten, und in Schrifften jederzeit ihre Nothdurfft, wie obgemeldt, fürbringen ſollen: *

§. 6.

* S. oben *T.* 11. §. 6. 7. V. A. 1556. §. 32. 36. a. 1559. §. 15. 31. 1564. §. 22.

** S. unten *P. III. T.* 40. §. 2.

*** S. unten *P. III. T.* 13. §. 4. *T.* 23. §. 5. *T.* 32. §. 3. 5.

* S. oben *T.* 11. §. 5. Conc. *P. I. T.* 34. §. 10. unten *P. III. T.* 40. §. 1.

§. 6. Und ob ſie etwas vermög dieſer Ordnung mündlich fürzutragen hätten, daß ſie ſolches in die Feder, jederzeit dergeſtalt reden, daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort aufzuſchreiben ſchuldig) ſolches von Wort zu Wort protocolliren, und aufſchreiben mögen; und ſich ſonſt aller Neben-Reden, ſo der Sachen nicht dienlich, und in die Feder nicht gehören, enthalten: *

§. 7. Darzu ſoll kein Procurator, dem andern in ſeiner Ordnung fürgreiffen, es ſey auf die Urtheil in novis præfixis, ordinariis oder andern Umfragen, ſondern nach einander, wie ſie in ihrer Ordnung ſtehen, und ein jeder in ſeiner Ordnung die Fürträge thun. **

§. 8. Item, ſoll kein Procurator dem andern einreden, ſondern ſo einer in novis oder ſonſt ſeine Ordnung übergehen läſt, und nicht handelt, der ſoll ſich dieſelbige Audientz, und ſo lange biß die Ordnung, in der ihm wieder in denſelben Sachen, zu handeln gebührt, an ihn kommt, weiterer Handlung enthalten: ***

§. 9. So ſoll auch kein Procurator, ſo in ordinariis gehandelt wird, extraordinarias einmiſchen, ſondern der Ordnung in extraordinariis, biß die ihn erreiche, erwarten. *

§. 10. Item, als auch ie zu Zeiten, durch die Procuratores unnothdürfftige Recht-Sätz geſchehen, dardurch die Sachen im Rath und Gericht mercklich verhindert, ſolches zuvorkommen, ſo ordnen Wir, daß fürhin jeglicher Procurator, ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten, beſichtigen, und keinen unnothdürfftigen Recht-Satz thun, und daß derhalben der Cammer-Richter ernſtliches Einſehens thun ſoll. **

§. 11. So ſollen auch die Procuratores nicht frivolas

* V. A. 1531. §. 7. 1559. §. 33. Conc. P. *I.* T. 35. §. 14. S. oben *T.* 11. §. 9.

** S. oben *T.* 11. §. 8. *P. III. T.* 5. §. vlt. *P. III.* T. 40. §. vlt. V. A. 1531. §. 34. Conc. *P. I. T.* 35. §. 18.

*** S. oben *T.* 11. §. 8. Conc. §. 19.

* S. unten *P. III. T.* 5. §. 2. *T.* 40. §. vlt. Conc. §. 20.

** S. oben §. 5. V. A. 1531. §. 34. Conc. §. 22.

las exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen, oder in Sachen einigen Verzug ſuchen, ſondern ihren Pflichten und dieſer Ordnung gemäß, die Sachen fördern, und ſich ſonſt durchaus vor Gericht, in ihren gerichtlichen Fürträgen, Handlungen und Proceſſen, erzeigen und halten, wie ſolches hernach im Tractat von dem gerichtlichen Proceß, angezeigt iſt, auch ſonſt ihnen, ihres Amts halben, vermög der Recht zu thun gebührt und zuſtehet. *

XXIV. Von der Advocaten Amt und Procuratorn vor der Cantzley.

§. 1. Aus beweglichen Urſachen ordnen Wir, daß die Procuratores und Partheyen, aus der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley alle Copias Atteſtationum zu nehmen, und zu löſen ſchuldig ſeyn ſollen, und dieſelben, auch ſonſt andere Copeyen, nicht von den armen Partheyen, (welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden,) oder von den Procuratorn der Wieder-Parthey abſchreiben laſſen: **

§. 2. Gleicher geſtalt ſollen die Procuratores auch andere Copias, Proceß, Urtheils-Brieff, und alles, das ſie zu ſchreiben und zu verfertigen befohlen, und ſollicitirt, jederzeit alsbald ſolches verfertiget, aus der Cantzley, ohn wiederſprechen, auch ohn daß ſie die Cantzley, auf die Partheyen, wie bißher geſchehen, verweiſen, zu löſen ſchuldig ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer dazu angehalten, und alſo der Cantzley jederzeit zu förderlicher Bezahlung verholffen werden. ***

§. 3. Es ſollen auch fürohin die Procuratores das Geld ſo ſie von den Partheyen empfangen, der Cantzley zuſtändig, nicht hinter ihnen behalten, ſondern daſſelbige jederzeit,

* S. unten *P. III. T.* 5. u. f. V. A. 1559. §. 33. 1564. §. 20. 22. 1564. §. 4.

** V. A. 1560. §. 4. 1564. §. 25. S. oben *T.* 19. §. 5. unten *T.* 78. C. O. 1527. §. 12. Conc. *P. I. T.* 36.

*** V. A. 1557. §. 32. u. f. 1559. §. 31. R. A. 1566. §. 98. Conc. *P. I. T.* 36. §. 2. *T.* 46. §. 7. S. unten *T.* 33. §. ult.

jederzeit, bey ihren gethanen Eyden und Pflichten in die Cantzley fürderlich zu überantworten ſchuldig ſeyn; und da einer oder mehr ſolches überfahren, gegen dem oder denſelben, ſoll der Cammer-Richter nach geſtalt der Würckung gebührliche Straffe fürnehmen: *

§. 4. Und ſo die Procuratores Ihre Parthenen oder Subſtituten, ſolche oder andere Copias, Proceß, und Urtheils-Brieff zu ſollicitiren oder ſonſt in der Cantzley zu ſchaffen haben, ſo ſollen ſie in der Cantzley über die aufgerichteten Schrancken nicht gehen, damit ſie die Heimlichkeit der Cantzley, den Parthenen zu Nachtheil, nicht erfahren, auch die Cantzley-Perſonen in ihrem Schreiben und Geſchäfften nicht irren. **

§. 5. Dergleichen ſollen auch die Procuratores ihre Parthenen oder Subſtituten, oder ſonſt jemand, der zu den Actis nicht geſchworen, in die Gewölb, darinn die Gerichts-Acta verwahret werden, nicht gehen, ſondern drauſſen mit Leſern ihre Nothdurfft reden und handeln. ***

XXV. Ob die Parthenen eigene Redner haben mögen.

Item, ob Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft oder Städt, durch ihre Anwäld oder Redner, die ſie mit ihnen bracht oder ſchicken, oder andere, doch ehrliche und tügliche Perſonen, in ihr ſelbſt Sachen wollen reden oder handeln, das ſollen ſie zu thun Macht haben, doch daß dieſelbe geloben und ſchwören, de calumnia & malitia vitanda, prout de Jure, dieſelben Eyd jede Parthey, oder ihre Anwälde auf des Widertheils oder des Richters Begehren auch thun ſollen; *

XXVI. Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley Perſonen und wie dieſelbigen angenommen ſollen werden.

§. 1. Nach-

* Conc. §. 8.

** V. A. 1531. §. 38. Conc. §. 9.

*** V. A. 1531. §. 43. Conc. §. 12.

* C. O. 1495. T. 6. Conc. *P. I. T.* 38. S. unten T. 65. l. 2. C. de Iur. Calumniæ c. vlt. eod. in. 6.

§. 1. Nachdem durch Menge der Perſonen und Sachen, die Arbeit bey der Cammer-Gerichts Cantzley, viel gröſſer dann hiebevor ſeyn wird, ordnen und wollen Wir, daß durch Unſern Neven, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern, eine ehrbare, fleißige, verſtändige, gelehrte, geſchickte und geübte Perſon, zu der man ein ſonder gehorſams Auffſehens haben, und daß er mit allem Thun und Weſen, der Cantzley fürſtehen möge, zu einem Verwalter: dergleichen ſechs redliche Perſonen, deren zwo Protonotarii, zwo Notarii, und zwo Leſer des Cammer-Gerichts ſeyn ſollen, zu jederzeit auf- und angenommen werden. *

§. 2. Es ſollen auch weiter zween Secretarii, zween Ingroßiſten, drey Copiſten, und ein Cantzley-Knecht, durch den Verwalter, mit Wiſſen und Willen unſers Freundes des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, zu jederzeit aufgenommen und wieder geurlaubt werden. **

§. 3. Aus obgemeldten Perſonen des Cammer-Gerichts Cantzley, ſollen Bottmeiſter und Einnehmer geordnet werden. ***

§. 4. Damit auch dieſelbige der Cantzley-verwandte Perſonen, alle deſtomehr Bewegnüß und Urſach ſchöpffen möchten, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und ſich geſchickt zu machen, ſo ſetzen, ordnen und wollen Wir, wo der fördern Perſonen eine Tods abgienge, oder ſonſt vom Gericht käme, daß die nechſt folgende Perſon, ſo ſie darzu geſchickt erfunden, und ſich weſentlich gehalten hätt, an derſelben Statt gerücket, und vor dieſelbige eine andere aufgenommen werde. *

§. 5. Und ſollen alle obgemeldte und andere Cantzley-Perſonen, der Kayſerl. Majeſtät, oder an Statt Ihrer

X

* C. O. 1521. *T.* II. V. A. 1556. §. 25. R. A. 1530. §. 81. 1570. §. 63. Conc. *P. I. T.* 39. S. unten *T.* 44. §. 1.

** C. O. 1521. *T.* II. 12. V. A. 1556. §. 26. u. f. T. ſeq. §. 6.

*** C. O. 1521. *T.* II. 16. V. A. 1556. §. 25. Conc. P. I. *T.* 39. §. 4.

* C. O. 1521. *T.* II. §. 2. Conc. §. 5.

rer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſerm Cammer-Gericht ihre Eyd und Pflichten thun, und denſelben, wie andere Cammer-Gerichts-Perſonen verwandt und zugethan ſeyn. *

XXVII. Von des Verwalters Amt und Befelch.**

§. 1. Dieweil dem Cantzley-Verwalter alle der Cantzley Geſchäffte, zu dirigiren gebührt, ſoll er vor allen Dingen, fleißigs Auffſehens haben, damit zu Verrichtung ſolcher der Cantzley-Geſchäfften, gute richtige Ordnung gehalten, und daß die Perſonen ihren Aemtern mit Fleiß aufwarten, zu rechter und gewöhnlicher Zeit, embſig in der Cantzley und im Rath ſeyn, darinn bleiben, und dasjenige, ſo einem jeden Amts halben gebührt oder ihm ſonſt durch ihn den Verwalter, zu thun befohlen, förderlich und mit Fleiß verfertige und ausrichte. ***

§. 2. Sonderlich ſoll der Verwalter darob ſeyn, daß nach einem jeden Gerichts-Tag, alsbald die Acta, und derſelben Protocollen, ſonderlich in denen auf geringe Beſcheid beſchloſſen, complirt, und ſolches nicht, wie bißher geſchehen, von einem Gerichts-Tag zum andern bleibe anſtehen; daß auch in ſolchem compliren, möglicher Fleiß gebraucht und fürgewendet, damit im compliren nichts überſehen, oder verſäumet, und ſo die Acta complirt, daß dieſelbige nicht hinterhalten, ſondern alsbald darauf, ad referendum übergeben werden.

§. 3. Dergleichen, daß die Proceß, Urtheils- und andere Brieff, jederzeit in der Cantzley, zum eheſten es möglich, verfertigt, mit denſelben die Partheyen nicht lange aufgehalten werden; darzu auch der Verwalter, andern Cantzley-Perſonen ſelbſt, jederzeit, da es von nöthen, in groſſen und ſchweren Sachen verholffen, und zu ſolchem und andern concipiren, in des Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Geſchäffte, vor andern geſchickt ſeyn und ſich gebrauchen laſſen ſoll.

§. 4. Und ſoll der Verwalter, ſo er zugegen, alle ſolche

* R. A. 1557. §. 30. Conc. §. 6. S. unten T. 58. 59. 79. 82.

** Conc. P. I. T. 40.

*** V. A. 155 §. 6. 25.

ſolche Proceß, Urtheils und andere Brieff, die in der Kayſerlichen Majeſtät Nahmen, und unter Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Kayſerlichem Inſiegel, am Cammer-Gericht ausgehen, ſelbſt zu revidiren, und zu ſubſcribiren ſchuldig ſeyn. *

§. 5. So viel auch gemeldt, der Kayſerl. Majeſtät Siegel antrifft, ſoll der Verwalter und andere, denen ſolch Siegel durch unſern Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern befohlen, bey Ihren Pflichten daſſelbige in guter Acht und Verwahrung zu haben und zu halten ſchuldig, und darob ſeyn, daß dieſelbige zu keinen andern Sachen, dann in denen zuvor, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, im Gericht oder Rath, Erkäntnüß geſchehen, gebraucht werde.

§. 6. Weiter ſoll der Verwalter jederzeit, auf die Mängel der Cantzley fleißigs Aufmercken haben, und ſo er einigen Mangel es ſey an Perſonen oder ſonſt, womit es wolle, dardurch die Arbeit und Geſchäfften der Cantzley gehindert, befinde, ſoll er dieſelbigen ſo viel möglich, beſſern und abſchaffen, oder ſo er das nicht thun könte, alsdann ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz anzeigen, welcher darauf gebührliches Einſehens zu thun, und ſo fern ſolche Mängel alſo geſtalt, daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley von nöthen, es wäre in Proceſſen, Taxen oder ſonſt, ferner mit Rath der Commiſſarien, und Viſitatorn ſo jährlich zu der Viſitation des Cammer-Gerichts verordnet werden ſollen, zu beſſern und zu reformiren ſchuldig ſeyn. **

XXIIX. Von der zweyer Protonotarien Amt im Rath, Gericht und Cantzley. ***

§. 1. Es ſollen die Protonotarii ihren Aemtern mit ihren ſelbſt eigen Perſonen fürſtehen, mit getreuem Fleiß auswarten, und die durch keine andere Perſon, ſie wären dann mit Kranckheit beladen, oder hätten andere Ehehaffte Ur-

* S. unten *P. I. T.* 12. §. 8.

** V. A. 1533. §. 14. 1556. §. 22. a. 1557. §. 28. 38. S. oben *T.* 26. §. 2.

*** Conc. *P. I. T.* 41.

te Urſachen, ungefährlich auf kleine Zeit mit Erlaubnüß des Verwalters beſtellen und verſehen laſſen, und darüber geloben und ſchwören und ſich halten, wie der Eyd hie unten geſetzt, ausweiſet: *

§. 2. Nemlich ſoll der Protonotarien einer, jederzeit morgends zu der Rathſtund, zeitlich im Rath ſeyn, die Vota der Beyſitzer, und was jederzeit in Sachen, ſonderlich in denen man End-Urtheil faſſen will, beſchloſſen, fleiſſig aufſchreiben, und aus dem, das mehrer iſt, ehe die Beyſitzer von einander gehen, die Urtheil concipiren, ſtellen und den Beyſitzern fürleſen, und dieſelbige durch Referenten ſubſcribiren laſſen. Und ſo man im Rath etwan in Relationibus ſtünde, oder ſonſt andere Geſchäfften vor der Hand hätte, bey denen er nicht ſeyn dörffte, alsdann ſoll er, doch mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, aus dem Rath in die Cantzley gehen, daſelbſt neben den andern Protonotarien, den Geſchäfften der Cantzley auswarten.

§. 3. Ferner ſetzen und ordnen Wir aus ſondern Urſachen, Uns darzu bewegende, daß die Protonotarien, des Kayſerl. Cammer-Gerichts drey Bücher machen ſollen, nemlich und zum erſten: Ein Raths-Protocoll, ** darinn ſie alle Urtheil und Beſcheid, ſo hinführo am Kayſerl. Cammer-Gericht ausgehen, ſchreiben ſollen, mit ſamt den Nahmen der Aſſeſſorn und Urtheiler, ſo ſolche Urtheil haben helffen faſſen und beſchlieſſen: Und ſonderlich ſo die Beyſitzer der Sentenz nicht einig, ſondern getheilt ſeyn werden, ſollen ſie die beweglichen Urſachen, daraus die Urtheil geſprochen, mit ſamt den Nahmen derjenigen ſo das mehrer ſolcher Urtheil gemacht, dabey zeichnen und ſchreiben: Das alles wie obgemeld, ſollen die Protonotarien bey ihren gethanen Gelübden, und Eyden in ewige Zeit in guter geheim halten, und niemand offenbaren, ſie werden dann des, durch die Kayſerl. Majeſtät, oder den, ſo an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Statt, in verordnetem Reichs-Rath ſitzen wird, beſcheiden und geheiſſen. Zum andern ſollen die Protonotarien und Notarien, die Urtheil und Beſcheid, ſo jederzeit im Rath beſchloſſen, aus ihren Raths-

Protocol-

* C. O. 1521. *T.* 11. S. unten §. 59.

** C. O. 1500. *T.* 20. V. A. 1531. §. 9.

Protocollen, in ein ſonder Buch ſchreiben, und aus demſelbigen folgends nach Mittag, vor der Audientz, die beſchloſſene und gefaßte Urtheil, ſo in derſelbigen Audientz eröffnet werden ſollen, wiederum in Gegenwärtigkeit aller Beyſitzer verleſen. Zum dritten ſollen alle Urtheil, ſo eines jeden Jahrs, und durch das gantze Jahr aus, im Gericht eröffnet, durch einen Ingroßiſten, in ein ſonder Buch geſchrieben und dieſelbe Bücher bey des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley behalten werden.

§. 4. Es ſoll auch jederzeit im Rath, da einem Beyſitzer erlaubt wird, durch einen Protonotarium, die Zeit, wann ihm erlaubt, und wie lang, auch wann er wieder ankommen, und folgends jederzeit dem Pfenning-Meiſter angezeigt werden. *

§. 5. Weiter ordnen Wir, daß alles Fürbringen und was für Gericht geredt, und gehandelt wird, durch die Protonotarien, oder einen aus ihnen ſamt einem Notarien, mit höchſten Fleiß aufgeſchrieben werden ſoll, alſo daß die Acta oder gerichtliche Handlung, aus ihren beyden Protocollen, ſtattlich mögen complirt, und daraus Beſcheid gefaßt werden, daß auch die Protonotarien, und Notarien, alsbald nach der Audientz die Protocoll conferiren und vergleichen. **

§. 6. Item, ſo die Protonotarien etwas in Protocollis finden, darinnen geirret wäre, ſollen ſie den Cammer-Richter und Beyſitzer mit guter Beſcheidenheit erinnern, und ſich ſonſt im Rath, Einredens, in die Urtheil und Beſcheid enthalten. ***

§. 7. Item, ſollen die Protonotarii oder Notarii ſo im Gericht ſitzen, jederzeit die geringe ſubmiſſiones, in denen Beſichtigungen der Acten nicht von nöthen ſonderlich notiren, und folgends den andern Tag, dieſelbige im Beſcheid-Rath, aus ihren Protocollis leſen und anzeigen, damit alsbald auf dieſelbige Beſcheid, aus dem Protocoll gemacht, und in nechſter Audientz hernach geöffnet werden möge. *

X 3 §. 8. Und

* S. oben T. 7. §. 1. V. A. 1533. §. 3.

** V. A. 1531. §. 40.

*** V. A. 1531. §. 41.

* V. A. 1556. §. 18. S. oben T. 13. §. 18.

§. 8. Und ſo der Protonotarien einer abweſend, oder ſonſt Schwachheit, oder anderer Verhinderung halben, dem protocolliren im Gericht nicht auswarten könte, ſoll alsdann durch den Verwalter an ſeiner Statt der Notarien einer verordnet werden.

§. 9. In der Cantzley iſt fürnehmlich der Protonotarien Amt, Urtheils-Brieff, oder ſonſt andere Brieffe, zu concipiren und zu verfertigen, auch da die ingroſſirt, dieſelbigen zu revidiren und ſubſcribiren, welchen ſie jederzeit getreulich nachkommen ſollen, und damit die Acta jederzeit fürderlich complirt werden mögen, ſollen ſie ihre Regiſter fleißig halten, und die beſchloſſene Sachen darin ſchreiben, auch dieſelben den Leſern übergeben, und daran ſeyn, damit aus ſolchen die Acta in die Cantzley, zum fürderlichſten complirt und gefertigt werden mögen: *

§. 10. Es ſollen auch die Protonotarien und die im Rath ihre Statt vertreten, den Procuratorn die Mängel ihrer Supplication, darauf ihnen die begehrte Proceß abgeſchlagen, nicht offenbahren. **

XXIX. Von der Notarien Amt. ***

§. 1. Die Notarien ſollen ihren Aemtern ſelbſt eigener Perſon mit Fleiß auswarten, dieſelbigen andern nicht ohne ehehaffte Urſachen befehlen, und ſich halten in aller maſſen, wie von den Protonotarien oben geſetzt iſt: *

§. 2. Zu dem ſollen ſie nicht allein im Rath, ſo ſie darin gefordert oder beſcheiden, ſondern auch im Gericht und der Cantzley jederzeit auf Gutbedüncken und Befehl des Verwalters allermaſſen ſich gebrauchen laſſen, wie oben von den Protonotarien gemeldt, und angezeigt iſt, und ſich alſo in dem üben und verhalten, damit ſie mit der Zeit zu den Protonotarien-Aemtern gezogen und gebraucht werden mögen:

§. 3. Sonderlich ſollen die Notarien in beſchloſſenen

* V. A. 1533. §. 12.

** V. A. a. 1531. §. 40. 41. 1556. §. 25. 1559. §. 36. 1559. §. 37. 1560. §. 24. 1564. §. 21. R. A. zu Augſpurg a. 1566. §. 95.

*** Conc. *P. I. T.* 42.

* C. O. 1521. *T.* II. 12.

nen Sachen die Acta förderlich, ſamt den beyden Leſern, compliren: Item, ein gut Auſſehens haben, daß beſchloſſen Beſcheid cauſæ ſpolii, purgationum & executionum, vor andern, ſo viel möglich gefördert, und ad referendum übergeben werden. *

XXX. Von der zweyer Leſer Amt. **

§. 1. Die zween Leſer ſollen den Notariis in Complirung der Acten verholffen ſeyn, und nachdem zu Zeiten die Sachen in viel Puncten getheilt und diverſæ ſubmiſſiones nacheinander geſchehen, ſollen die Leſer ein fleiſſiges Auſſehens haben, auf welchen Puncten eine jede Sache beſchloſſen, und ſolches mit kurtzen Worten auf die Acta ſchreiben, damit ſich der Referent darnach habe zu richten; Und ſollen gleichwohl ſonſt bey einem jeden Puncten ſeine Producten und Receß geordnet und gelegt, und wo die Relation, über vor beſchloſſenen Puncten in einer Sachen nicht beſchehen, die nachfolgende ſubmiſſiones dem Referenten, auch zugeſtellt werden, damit in denſelben ſubmiſſionibus, eines mit den andern ausgeſprochen werde: ***

§. 2. Aus den Leſern ſolle einer um den andern, wie ſie ſich des vergleichen, in der Audientz ſitzen, die Producta empfangen, die ſigniren, und wie pfleglich darauf ſchreiben, auch in allen Sachen auf die Beſcheid und Beſchluß, ſo in jeder Zeit der Audientz geſchehen, acht haben, und worauf die Sachen beſchloſſen oder beruhen, auf die Acta ſchreiben, damit ſich die Referenten darnach richten mögen: *

§. 3. Nachdem ſich auch befunden, daß ſich die Sachen und Händel des Cammer=Gerichts faſt mehren und häuffen, und ohn Zweiffel, dieweil ein bleiblich Statt verordnet, immer häuffen und zutragen werden: Derohalben wir aus erzehlten Urſachen, und Nothdurfft verordnet, daß nun hinfürter die Acten durchaus in zwey Gewölb

* V. A. 1533. §. 12. 1564. §. 12. 37.

** Conc. *P. I. T.* 43.

*** V. A. 1531. §. 42. 1533. §. 13. 1556. §. 35. 39. 1557. §. 46.

* V. A. 1531. §. 42. 1533. §. 13. 1560. §. 9.

getheilt werden. Und ſoll das erſte Gewölb in ihm haben, alle unexpedirte Sachen Fiſci, mandatorum, fractæ pacis, Vergewaltigung und Entſetzung der Geiſtlichen und Weltlichen, aller oder mehrertheils ihrer Güter, Poſſeſſion, Gerechtigkeit und Herkommens ꝛc. ſimplicis querelæ, Compromis oder Verwilligung in das Kayſerl. Cammer-Gericht, invocationis Brachii ſecularis oder executionum der Geiſtlichen auch Execution der Compromiſſarien Urtheil und andere ſo nicht durch Appellation, ſondern durch andere Wege dahin erwachſen. *

§. 4. Das andere Gewölb ſoll in ihm haben alle Appellations-Sachen, und was denſelbigen anhängig oder zufallen mag, als Attentatorum, declarationum ob non paritionem, Compulſorialium und inhibitionum, dergleichen ihrer aller Execution: **

§. 5. Zu den zweyen Gewölben ſind verordnet zween Leſer, die beyde alle Acta in gleich Befehlch haben, und einer dem andern treulich helffen ſoll, und je einer den andern vertreten, damit alle Zeit und Stund, ſo man der Acten im Rath oder Cantzley nothdürfftig, kein Mangel erſcheine.***

§. 6. Es ſollen auch die zween Leſer aus beweglichen Urſachen, Verdacht zu verhüten, keinen Procuratorn, derſelben Subſtituten oder jemands, ſo zu den Actis nicht gehören, in das Gewölb führen oder gehen, ſondern dafür ſtehen laſſen, und drauſſen ſeine Nothdurfft mit ihnen reden oder handeln, bey Pön und Straff eines Gulden, ſo offt ihrer einer in ſolchem überführt. *

§. 7. Item, als etwan von den Partheyen Brieff, Acta, Regiſter, und andere Schrifften, daran ihnen groß und viel gelegen iſt, ins Gericht gelegt, und ſolche zu Zeiten in der Cantzley verlegt oder verſehret werden, und aber die Partheyen derſelben, bißweilen an andern Orten nothdürfftig: Ordnen Wir, daß die Partheyen, wieder die ſolch Einlage beſchicht, ſollen und mögen Macht haben, ſolche Brieff

* V. A. 1531. §. 28.

** V. A. 1531. §. 29.

*** V. A. 1531. §. 30.

* V. A. 1531. §. 43. 1556. §. 36.

Brieffe und Schrifften zu beſichtigen, und ihre Einrede, ob ſie die wieder ſichtbarlich Argwöhnigkeit oder Gebrüch der Siegel, Signeten oder Schrifften derſelben hätten, von Stund an deſſelben Gerichts fürzuwenden, es wäre dann, daß der Cammer-Richter aus Urſachen länger Zeit darzu gäbe. Und darnach ſollen den Partheyen ihre Original Brieff, auff ihr, oder ihres Procurators Begehren, wieder gegeben werden: Doch daß davon allwegen glaubwürdige Abſchrifft, die durch der Leſer einen oder Protonotarium collationirt ſey, bey den Acten und der Cantzley bleiben: *

§. 7. Und damit hinfürter das Geld, ſo je zu Zeiten hinter Cammer-Richter und Beyſitzer deponirt, oder erlegt, deſto ſtattlicher verwahret und verſehen werde. So ordnen Wir, daß zu ſolchem Geld, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ein ſonderer Kaſt oder Truhen verordnet, welcher im Gewölb der Acten ſtehen, und darin dasjenige, ſo allbereit deponirt, oder künfftiglich erlegt wird, gethan, und wohl verwahret werden, zu welcher Truhen vier Schlüſſel ſeyn, deren der Cammer-Richter einen und die Aelteſten der Churfürſten Beyſitzer einen, die Beyſitzer der Creyße einen, und der Cantzley-Verwalter einen haben ſollen: **

XXXI. Von der Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten Amt. ***

Die Secretarii, Ingroſſiſten und Copiſten, ſollen zu allen Zeiten, was ihnen durch den Verwalter, Protonotarien, oder auch Notarien, zu ſchreiben, oder ſonſt durch den Verwalter, in- und auſſerhalb der Cantzley zu thun befohlen, mit Fleiß, wie ſich gebühret, ſchreiben, und ausrichten, nach ſolchem ihrem Befelch, die Zeit, ſo ſie iedesmahls aus Verordnung des Verwalters in der Cantzley ſeyn ſollen, und ſonſt mit Fleiß auswarten. *

* C. O. 1500. T. 28.

** V. A. 1531. §. 33. 1556. §. 36. 1559. §. 39. 40. 1561. §. 9. 10. 1564. §. 6. R. A. 1566. §. 99. R. A. 1570. §. 101.

*** C. O. 1521. T. 12.

* C. O. 1521. T. 12.

XXXII. Von Cantzley-Knechten. *

Der Cantzley-Knecht ſoll ſich ſchicken, und befleißen daß zu rechter und gewöhnlicher Zeit die Cantzley geöffnet, wieder zugethan und wohl verwahret werde; in und vor der Cantzley aufwarten, und was er iederzeit geheißen wird, demſelben mit Fleiß nachkommen.

XXXIII. Vom Tax der Cantzley-Gefäll. **

§. 1. Und ſoll die Taxe der Cantzley-Gefäll, folgender maßen geſchehen und gehalten werden, nemlich ſoll für eine ſchlechte Citation, ein Gulden ein Ort, darinn eine Inhibition inſerirt wird. Zween Gulden ein Ort, für ein Compulſorial-oder Zwangs-Brieff, zwey Gulden ein Ort, für einen Geburts-Brieff, drey Gulden ein Ort, und ſo demſelben eine Ladung einverleibt, vier Gulden ein Ort, für eine Commiſſion, Kundſchafft oder Zeugniß zu verhören, ſechs Gulden ein Ort, gegeben werden. ***

§. 2. Item, ob auch ſonſt ein Gebot oder ander Brief durch rechtliche Erkäntniß zu geben gebührt, oder ſonſt auf Anſuchen und Nothdurfft den Partheyen ein außerhalb rechtlicher Erkäntniß gegeben, ausgehen werden, dieſelben ſollen auch nach ziemlicher leidlichen Weiß, um Erkäntnüß des Verwalters taxirt, und die Partheyen darum nicht überſetzt, oder beſchweret werden. *

§. 3. Und nachdem biß anher von den Partheyen am Kayſ. Cammer-Gericht ie zu Zeiten Klag entſtanden, daß ſie in Sachen, darinn ſie gegen ihre Wiedertheile im Rechten obgeſieget, Urtheils-Brieff (deren ſie doch nicht nothdürfftig) zu nehmen, und die mit ſchweren Koſten durch gemeldts des Cammer-Gerichts Cantzley zu löſen, gedrungen, daß auch derhalben, die gerichtlich eingeben Expens-Zettel etwa hinterhalten, und zu referiren und taxiren nicht übergeben, oder wo ſie taxirt, ihnen doch die gebührliche Executorial nicht gefolgt werden, dardurch die Partheyen mit Taxation oder Mäßigung der Expens, auch den

* Conc. P. I. T. 45.

** Conc. P. I. T. 46.

*** C. O. 1495. T. 17. R. A. 1570. §. 63.

* V. A. 1533. §. 14.

den nothdürfftigen Executorialn aufgezogen, und zu förderlicher Erlangung der Condemnaten nicht kommen mögen; So ordnen und wollen Wir, damit die ergangene Urtheil der Haupt-Sachen und Expens halben, mit einander vollkommentlich vollnzogen, und die Partheyen, mit unnothdürfftigen Koſten nicht beſchweret werden, daß hinfürter keine Parthey, Urtheil-Brieff, deren ſie nicht nothdürfftig, noch die begehren, und darum in des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley ſollicitiren würde, zu nehmen ſchuldig ſeyn, ſondern in einer ieden Partheyen, freyen Willen ſtehen ſoll, die Urtheil-Briefe zu nehmen oder nicht, daß ſie auch darzu durch die Cantzley, mit Verhaltung der Expens, oder Executorial nicht gedrungen werden, ſondern die Leſer bey ihren Pflichten ſolche Expens-Zettel, in entſchiedenen Sachen förderlich übergeben ſollen, damit darauf taxirt, und ihnen der Condemnaten und gemäßigten Koſten und Schäden halben, mit einem Executorial verholffen werden mögen; Doch dieweil billig und recht iſt, daß daneben die Cantzley, um ihre gehabte Müh und Arbeit in einer ieglichen Sachen bedacht, und darum ziemliche Belohnung empfahe, ſo ſollen die obſiegenden Partheyen, denen die Expens zu ertheilt, in allen Sachen, darinn ſie nicht Urtheil-Brief zu nehmen bedacht, ſchuldig ſeyn, ſich mit dem Verwalter um angeregte Müh und Arbeit, auf deſſelben Taxation (die er iederzeit nach deren Gröſſe und Geſtalt auch Gelgenheit der Sachen, und Partheyen, ziemlicher und leidlicher Weiß thun ſoll) vor und ehe die Expens zu taxiren übergeben, oder die Executoriales auf der Cantzley den Partheyen gefolgt werden, zu vergleichen: Und wo die Expens an dem Käyſerl. Cammer-Gericht, compenſirt und verglichen werden, beyde Partheyen, zugleich ſich derhalben zu vertragen, gleicher Geſtalt pflichtig ſeyn, und im Fall ſie ſich der Tax halben mit einander nicht vereinigen möchten, und ſich die Partheyen über Mäßigung derſelben beſchweren würden, ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer darin nothdürfftigs Einſehens haben, und nach Befindung der Sachen ſolchen Tax moderiren und mäßigen, dergeſtalt, daß ſich niemand einiger Uberſetzung oder Beſchwehrung habe zu beklagen. *

§. 4.

* V. A. 1531. §. 45. D. A. 1557. §. 33.

§. 4. Wo auch die Partheyen ſelbſt oder durch ihre Procuratores die Urtheil-Brief, in der Cantzley zu fertigen, begehrt und ſollicitirt, ſollen ſie dieſelben, wie bißher vielmahls geſchehen, nicht liegen laſſen, ſondern in ſolchem Fall ohne Wiederrede, zu nehmen, und zu löſen ſchuldig ſeyn, und darzu auf Begehren des Verwalters durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden. *

XXXIV. Von Pedellen-Amt. **

§. 1. Desgleichen ſoll der Pedell des Cammer-Gerichts iederzeit vor der Raths-Stuben fleißig aufwarten, dieſelbig zu rechter und gewöhnlicher Zeit, auch ſo offt ihm das durch den Cammer-Richter oder Beyſitzer befohlen, öffnen und zuſchlieſſen, auch was ihm iederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten:

§. 2. Es ſoll der Pedell zu Raths-Zeiten, ſo man referirt, nicht aus- und einlauffen, auch ſonſt nicht in der Raths-Stuben ſeyn, ſondern ſo er im Rath Supplicationes, oder anders zu überantworten, an der Raths-Stuben zuvor anklopffen:

§. 3. Weiter ſoll er mit dem Anſagen der Beyſitzer, die iedes Gerichts-Tags in der Audientz ſitzen ſollen, gute Ordnung halten, und derhalben ſeine eigene Verzeichniß und Regiſter haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beſchwehret werde:

§. 4. In der gerichtlichen Audientz ſoll er auf die Fürträge, der Procuratorn fleißig Achtung haben, und die Producten und Schrifften, ſo ſie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leſer, ſo in der Audientz ſitzt, überantworten, auch Acht nehmen, daß die Audientz mit offener Thür, und zum ſtillſten gehalten werde.

§. 5. Die Ruffen, ſo iederzeit in dem Gericht erkannt werden, ſollen von Stund an, auch ehe die Umfrag auf Urtheil und Beſcheid zu handeln geſchicht durch den Pedellen am gewöhnlichen Ort geſchehen, und davon Relation gethan werden. ***

XXXV.

* C. O. 1521. Tit. 16. V. A. 1557. §. 32. S. oben §. 24. §. 2.

** Conc. P. I. T. 47.

*** V. A. 1564. §. 16. 34. 35.

XXXV. Von den Boten, Deputaten und des Boten-Meiſters Amt.*

§. 1. Nachdem Wir bericht, daß etliche Jahr her in den Executionibus des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Brieffen und Proceßen viel Mängel, auch der Boten Unfleiß befunden, aus welchem den Partheyen nicht geringer Nachtheil erwachſen, und da auch die Boten, ſich viel und offtmahls beklagt, daß ſie wieder hiebevor aufgerichte Ordnung in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beſchweret, dazu dasjenige, ſo ihnen gebühret, durch etliche Eingriffe entzogen, und andern Perſonen, die der Käyſerl. Majeſtät, Uns, oder dem Cammer-Gericht dergeſtalt nicht verwandt ſeyn, vergönnt werde:

§. 2. Solchem zu begegnen, auch damit hinführo mit Briefen und Proceßen, ſo am Kayſerl. Cammer-Gericht, ausgehen, deſto ſicherer gehandelt, die Executiones derſelben gefördert, auch die Boten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Beſoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß der Boten-Meiſter die Proceß, wann ſie verfertigt werden, zu ſeinen Handen nehmen, und einen Reitenden Cammer-Boten, an welchem der Ritt iſt oder ſeyn wird, damit abfertigen, und nicht den Procuratoribus geſtatten ſoll, ſolche Proceß in der Cantzley liegen zu laſſen, oder dieſelbige hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, als eine Zeitlang geſchehen, wider die Ordnung, wann und durch wen ſie wollen, verkünden laſſen: **

§. 3. Es ſoll auch der Boten-Meiſter, mit den Boten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieſelben gleich ausgetheilet, und keiner vor dem andern beſchwert, oder bevortheilt werde: Und wann er einen Boten abfertigt, alle Proceß und Brief, die er ihm zu führen und zu exequiren befiehlt, in ein Regiſter aufzeichnen, und den Boten, daß er die von ihm empfangen, in daſſelbige Regiſter unterſchreiben laſſen, und dann zu des Boten Widerkunfft Relation von ihm nehmen, die auch (wie herkommen) einſchreiben, mit

* Conc. P. I. T. 48. S. auch Boten-Ordnung a. 1538. 1539. unten T. 55

** V. A. 1531. §. 48.

mit ſammt dem Tag ſeiner Ankunfft, und das dem Boten, wie oben gemeldt, unterzeichen laſſen, auch ſo bald den Boten anhalten, dasjenige, daß er über ſeine gebührliche Belohnung von den geführten Proceßen innen hat, zu berechnen und in die Büchs einzulegen, folgends daſſelbige den Boten, wie von Alters her der Gebrauch geweſen, alle Quatember verrechnen, und unter ſie zugleich austheilen: *

§. 4. Der Boten-Meiſter ſoll auch mit allem Ernſt dran ſeyn, ſo ein Cammer-Bot durch ihn mit Briefen und Proceßen abgefertigt, und ſeinen Ritt empfangen hat, daß derſelbe Bot zum förderlichſten, von dannen reite, ſeinem Befelch getreulich und fleißig nachkomme, und nicht wie bißher vielfältig beſchehen, zween, vier, ſechs oder mehr Tag heimlich verborgen liegen bleibe. **

§. 5. So aber eine Parthey oder Procurator die ausbrachte Proceß, nicht durch einen geſchwohrnen reitenden Cammer-Boten wolt verkünden laſſen, ſondern durch einen Notarien, das ſoll ihm, wie das dieſe Ordnung auch zuläſt, durch einen öffentlichen glaubwürdigen Notarien zu thun vergönnet ſeyn. ***

§. 6. Und nachdem durch die Hinläßigkeit der Boten-Meiſter, den Boten die Concordien, aus der Büchſen entzogen, und eine Zeitlang nicht eingefordert worden ſind, welches ſich dann die Kayſerl. Cammer-Boten, zum höchſten beſchwert haben; So iſt Unſer Meynung, daß der Boten-Meiſter hinführo von allen denjenigen, ſo ihre Proceß nicht durch Kayſ. Cammer-Boten exequiren laſſen wollen, wie von Alters herkommen, Concordien, nemlich von zehen Meilen fünffzehen Batzen, oder ſonſt nach Geſtalt der Sachen, und Gelegenheit eines ieden Weſens und Vermögens, fördern und einbringen ſolle: Nemlich ſoll der Boten-Meiſter, nach Geſtalt der Sachen, und Gelegenheit eines ieden Weſens, und Vermögens, die Proceßen beſtellen, und vergönnen zu exequiren, und auch folgends dieſelbigen Concordien fleißig

* S. unten T. 47. §. 3.

** V. A. 1559. §. 41.

*** C. O. 1521. T. 18. §. 1. S. unten T. 39. §. 1.

fleißig aufſchreiben, und was die Partheyen oder Procuratores, vor die Concordi bezahlt, dieſelbige Poſt durch die Partheyen, oder den Procuratorn unterſchreiben laſſen, in die Büchſen legen, alle Viertel-Jahrs verrechnen, und unter die Boten austheilen:

§. 7. Ferner ſoll der Boten-Meiſter alle Gerichts-Täge in der Audientz ſeyn, biß die Ordnung in novis herum kommt, und wo ſich befünde, daß einiger Proceß eingebracht würde, des Execution nicht durch denjenigen, ſo er damit abgefertiget, oder die Execution zu thun zugelaſſen hätte, geſchehen, daß er ſolches im Rath, den andern Tag ohne Verzug anzeigen ſoll.

§. 8. So ſollen auch Cammer-Richter, Beyſitzer, aus redlichen und beweglichen Urſachen, hinführo nicht mehr geſtatten, die Kayſerl. Proceß, durch Bey- oder Fuß-Boten zu verkünden, es trüge ſich dann zu, daß in Abweſen der Reitenden, und geſchwohrnen Cammer-Boten, Proceß erkannt, und abgefertigt würden, welcher Execution keinen Verzug leiden möchte, in dieſem Fall ſoll der Boten-Meiſter Macht haben, mit Vorwiſſen iederzeit des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer, einen Bey- oder Fuß-Boten zu beeydigen, und ihm ſolche Proceß zu verkünden zu befehlen: *

§. 9. Es ſollen auch die Procuratores und Partheyen, den Bey- und Fuß-Boten der Kayſerl. Majeſt. Büchs, die ſeyen von Silber, Kupffer oder Holtz, hinfürter nicht anhencken, und ſich auch die Bey- und Fuß-Boten dieſelbigen von den Procuratorn, Partheyen, oder für ſich ſelbſt anzunehmen, oder zu tragen mäßigen und enthalten; würde aber ein Bey- oder Fuß-Bote darüber betreten, oder glaubwürdiglich angezeigt, daß er die Kayſerl. Büchs, von einem andern angenommen, oder wieder dieſe Ordnung für ſich ſelber angehenckt hätt, gegen ſolchen Uberfahrer ſoll Straff fürgenommen werden, daß ſie andern ein Exempel ſeyn ſollen.

§. 10. Wo aber ein Procurator oder Parthey einen Bey- oder Fuß-Boten außerhalb der Kayſerl. Proceß, mit Miſsiven oder in andern nothwendigen Geſchäfften, zur Nothdurfft abzufertigen hätt, und verſchicken wolte, und von wegen

* C. O. 1523. T. 2. §. 1.

wegen mehrer Sicherheit des Wegs halben, den Boten ſeinen Befehl, unter der Kayſerl. Majeſt. Büchſen ausrichten zu laſſen vermeinten, das ſoll den Procuratorn oder Partheyen unbenommen ſeyn: Doch mit der Maaß, daß der Procurator, oder die Partheyen, den Boten-Meiſter, um ſolche Kayſerl. Büchſe anſuchen, der ſoll auch Befehl haben, einen ieden Anſuchenden, aus den Procuratoren und Partheyen, eine mitzutheilen, doch daß der Procurator, Parthey, der Bey- oder Fuß-Bote nach vollendetem Ritt- oder Lauff, die empfangene Büchſe dem Boten-Meiſter, ohne allen Verzug, wieder überantworte, und ſich derſelbigen weiter zu tragen enthalte.

§. 11. Und demnach bißher ſich mancherley Unordnung, Mängel und Irrung unter den Boten, auch zwiſchen den Boten und Procuratorn, Partheyen und ſonſt, mit Verrichtung ihrer Aemter, und in andere Wege zugetragen, daraus dem Gericht und den Partheyen, nicht geringe Beſchwehrung und Nachtheil entſtanden. Damit nun ſolches künfftiglich, ſo viel möglich, verhütet, auch iederzeit hierinn gebührliches Einſehens beſchehe, iſt der Verwalter der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley, den Boten und Boten-Meiſter zu einem Deputaten verordnet, welcher Gewalt und Befehl haben ſoll, dieſelbigen ſolcher Irrung, ſo zu Zeiten unter ihnen ſelbſt, oder zwiſchen ihnen und den Partheyen, oder andern fürfallen möchten, zu entſcheiden; * auch mit allem Fleiß und Ernſt darob zu ſeyn, damit dieſe Ordnung der Boten-Meiſter und Boten halben, und ſonderlich mit Abfertigung, Execution und Relation derſelben, gehalten und gehandhabt, und alle Mängel derhalben künfftig verhütet werden. **

XXXVI. Von des Cammer-Gerichts Boten, wie die beſtellt und angenommen werden ſollen. ***

§. 1. Nachdem an den Cammer-Gerichts-Boten nicht wenig, ſondern viel gelegen, angeſehen, daß ihnen in ihren Relationibus geglaubt, und darauf iederzeit die Proceß, wider

* C. O. 1521. T. 18. §. 1. 3.

** C. O. 1521. T. 18. V. A. a. 1556. §. 41. a. 1559. §. 42.

*** Conc. P. I. T. 49.

wider die Ungehorſame in Contumaciam angeſtellt werden: Wollen Wir, daß fürohin Cammer-Richter und Beyſitzer, keinen zu einem Boten annehmen, oder einige Büchſen zuſtellen, und vertrauen ſollen, ſie haben dann zuvor gute Erkundigung gehabt, daß er glaubhafft, fromm, redlich, und zum Boten-Amt tüglich ſey, und fürnemlich, daß er ziemlich ſchreiben und leſen könne; wo auch einer oder mehr angenommen, die hernach untüglich befunden, die ſollen durch Cammer-Richter und Beyſitzer, iederzeit wiederum beurlaubt und abgeſchafft, und hierinn keine Gunſt, Förderung, Freundſchafft, wie oder von wem die ſeyn, angeſehen werden.

§. 2. Und ſollen fürohin der Boten zwölff angenommen, und dieſelbigen beſoldt werden, wie hie unten von der Beſoldung der Boten gemeldt iſt; * Und ob über die zwölff, noch mehr Boten vonnöthen ſeyn würden, die ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit anzunehmen Macht haben. **

XXXVII. Von der Boten-Amt. ***

§. 1. Erſtlich, ordnen und ſetzen Wir, daß alle und iede des Kayſerl. Cammer-Gerichts geſchwohrne Boten, ſich beritten halten, und ſelbſt verköſten ſollen.

§. 2. So ſoll ein ieder Bot ziemlich, und nach Nothdurfft ſchreiben und leſen können, alſo, daß er ſeine Executiones ſelbſt verſtändlich zu ſchreiben geſchickt ſey.

§. 3. Und an welchem Boten iederzeit die Ordnung des Reitens iſt, der ſoll Vor- und Nachmittag vor der Cantzley warten, damit, ſo ſich zutrüge, ihn mit Proceßen abzufertigen, daß nicht vonnöthen, ihn zu ſuchen, oder ihm nachzulauffen. *

§. 4. Und welchen Boten alſo die Ordnung des Reitens betrifft, der ſoll ſich zu der Reiſe, die ſey beſchwerlich oder nicht, willig finden laſſen, und derſelben getreulich auswarten.

§. 5. Es ſoll auch ein ieder Bot, an dem der Ritt iſt, ſich ehe und zuvor er abgefertigt, zu der Reiſe geſchickt machen;

* T. 47.

** C. O. 1521. c. l. D. A. 1557. §. 23.

*** Conc. P. I. T. 50. §. 2.

* V. A. 1531. §. 51. 52.

und ſobald er durch den Boten-Meiſter abgefertigt, ungeſäumt und von Stund an reiten, und nicht auf ander Proceß mehr warten, oder die Reiſe auf den andern und dritten Tag verziehen, es wäre dann, daß er kündliche Ehehafft und Urſachen hätte, und ihm darauf durch den Deputaten zu verziehen vergönnt würde.

§. 6. Weiter wollen Wir, daß kein Bote Kayſ. Proceß oder Brieff zu exequiren annehmen ſoll, er habe ſie dann aus des Boten-Meiſters Händen oder ſeinem Befehl empfangen, und ſey von demſelben abgefertigt, auch daß er mit ſolchen Proceſſen abgefertigt, ſich in des Boten-Meiſters Regiſter unterſchreiben. *

§. 7. Und alsbald ein Bot ſeinen Ritt vollbracht, und wieder ankommt, ſoll er ſich von Stund an dem Boten-Meiſter anzeigen, ſeine Relation thun, und ſich in des Boten-Meiſters Regiſter, darein ſolche Executiones geſchrieben werden, unterzeichnen. **

§. 8. So ſollen ſie auch das Geld, ſo ſie, vermög dieſer Ordnung, in die Büchſen zu legen ſchuldig, bey ihnen nicht behalten, ſondern alsbald dem Boten-Meiſter daſſelbig verrechnen, und überantworten, und den Boten-Meiſter weder mit Worten noch mit Wercken derhalben, oder auch ſonſt ſeines Amts halben beleidigen oder übergehen. ***

§. 9. Dergleichen, wo ein Bote Geld oder anders von denen Partheyen, ihren Procuratoribus zu bringen, empfangen, das ſoll er unverzüglich, wie er es empfangen, überantworten, oder anfänglich ſolches anzunehmen unterlaſſen.

§. 10. Wir wollen auch, daß die Boten an denen Orten, da ſie Executiones thun, ſich der Gebühr und guter Beſcheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beſchwehren oder beleidigen, und ob ihnen gleich durch diejenige, denen ſie exequiren, oder ihre Diener mit unbeſcheidenen Worten begegnet würde, daß ſie ſich dargegen beſcheidentlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen ſollen, daß ſie ſolches, zu thun Befehl haben, und ſo ſie dem nicht nachkämen, und gemäß handelten, daß ſie darum geſtrafft würden.

§. 11.

* V. A. 1531. §. 48.
** V. A. 1531. §. 52.
*** V. A. 1533. §. 15.

§. 11. So iſt Unſer ernſtlicher Will und Meynung, daß die Boten, über ihre beſtimmte gebührliche Beſoldung, die Partheyen in viel oder wenig nicht beſchwehren oder übernehmen, darzu gegen denſelben, auch unter ihnen ſelbſten, einige Finantz in ein oder andere Wege, wie die erdacht werden möchten, nicht gebrauchen, ſondern ein ieder ſich ſeiner Beſoldung, die ihm, wie hernach, von der Beſoldung der Boten geordnet iſt, ſättigen laſſen. *

§. 12. Und ſollen ſonſt die Boten mit ihren Executionibus gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, die ihnen zu exequiren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgehen, ob ſie füglich mögen, zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung oder Heimweſen, oder ſonſt an die Ort, in denſelben Proceßen angezeigt, oder wie ſie durch Cammer-Richter, Beyſitzer oder Deputaten, beſcheiden werden, treulich verkünden und überantworten, und derohalben gründliche und eigentliche Relation ſelbſt thun, ſolche beyde Theile auf die Original und Copey der Proceß ſchreiben, alles inmaßen, wie hernach unterſchiedlich geſetzt und geordnet iſt. **

XXXIIX. Wie und welcher Geſtalt ein ieder Bote die Proceß exequiren und derhalben Relation thun ſoll. ***

§. 1. Erſtlich, ſo ein Bote Fiſcaliſche, oder andere Proceß, aus des Boten-Meiſters Händen empfangen, und dieſelbige einem Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, Geiſtlichen oder Weltlichen zu verkünden abgefertigt würde, ſo ſoll der Bot ungeſäumt an den Ort reiten, da derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtenmäßig ſeine gewöhnliche Hoffhaltung hält, und ſich des zuvor wohl erkundigen, alſo daß er wiſſe und nicht wähne, und ſo er den Chur-Fürſten oder Fürſten an demſelben Ort findet, ſoll er ſich mit gebührlicher Beſcheidenheit anzeigen und vernehmen laſſen, wie er Kayſerl. Brieff oder Proceß, und derhalben Befehl habe, dieſelben ſeinen Chur-Fürſtl. oder Fürſtlichen Gnaden ſelbſt zu überantworten; Und ſo der Bot alſo vor denſelben Chur-Fürſten oder

* V. A. 1530. §. 10. S. unten T. 47.
** V. A. 1533. §. 15.
*** Conc. P. I. T. 52.

Fürſten perſönlich kommen kan, ſoll er demſelben die ausgegangene Brieff oder Proceß unter Augen verkünden, und ihm das Original, oder ſo er ſonſt mehr Verkündigung zu thun ein gleichlautend Copey darvon überantworten, und das Original zeigen und leſen laſſen. So aber der Bot dem Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, an dem Ort, da er ſonſt ſeine gewöhnliche Hofhaltung hält, nicht findet, oder ohn ſtill liegen ſelbſt perſönlich nicht für ihn kommen kan, ſo soll der Bot an demſelben Ort der gewöhnlichen Hoffhaltung die Brieff oder Proceß dem Cantzler, Hoff-Meiſter, oder dem Stadthalter, oder wo die nicht beyhanden, der fürnehmſten Befehlhabenden Perſon überantworten, und wie obgemeldt, ſeine Execution thun.

§. 2. Würde ihm aber ſolches auch geweigert, oder daß ſolche und dergleichen Befehlshabende Perſonen auch nicht an der Hand, alsdann und nicht eher, ſoll und mag der Bote ſolche unſere Kayſerl. Brieff oder Proceß einer mindern Perſon, aus dem Hoff-Geſind, oder auch dem Pförtner am ſelben Ort, überantworten, und ſo man die von ihm nicht annehmen wolte, alsdann dieſelbige an das Thor ſtecken, oder darfür augenſcheinlich liegen laſſen, und keines Wegs die Brieff oder Proceß widerum mit ihm führen.

§. 3. Und nachdem ſich etwa zuträgt, daß ein Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, nicht allwegen an einem Ort, ſondern ie zu Zeiten an dem und dann an einem andern Ort ſeine Hoffhaltung hat, in dieſem Fall ſoll ſich der Bot zuforderſt erkundignn, an welchem Ort derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, ſich den mehrern Theil des Jahrs mit ſeiner Hoffhaltung enthält, und dann daſſelbige Ort für ſich nehmen, und obgemeldter maßen, ſeine Execution thun; doch, ſo der Bot eigentlich wüſte, daß der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, an einem andern Ort ſeinen Hoff mit dem Hoffgeſind zu halten angefangen hätte, ſoll er ſolche ſeine Execution, wie obgemeldt, an demſelbigen Orte thun.

§. 4. Würde aber der Bote den Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen außerhalb ſeiner gewöhnlichen Hoffhaltung an einem andern Ort perſönlich antreffen, ſo mag er ihm alsdann die Kayſerl. Cammer-Gerichts-Brieff und Proceß unter Augen perſönlich verkünden: Aber ſonſt außerhalb des Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen eigener Perſon,

ſoll der Bot in dieſem Fall, und an dem Ort, da die Hoffhaltung und Cantzley nicht iſt, keinem andern, er ſey Cantzler, Hoffmeiſter, Stadthalter, oder gleich des Chur-Fürſten, oder Fürſten eigner Sohn, Gemahl, Bruder, oder andere, wie die ſind, die Proceß zuſtellen oder verkünden.

§. 5. Und ſoll der Bot, in einem ieden, der obgemeldten Fälle, ſelbſt und in ſeinem Nahmen, ordentlich nach der Läng, wie er gehandelt, was ihm geantwort oder begegnet, ſeinen Nahmen, das Jahr, Monat, und den Tag, desgleichen den Ort, da er die Execution gethan, mit Benennung des Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Tauff-Nahmens eigentlich in ſeine Relation ſchreiben, und dabey anzeigen, und vermelden, ob an dem Ort, da die Verkündigung geſchehen, der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig ſeine gewöhnliche Hoffhaltung hab, und ſolche Execution nicht allein dem Kläger, von deswegen er abgefertigt, ſondern auch dem Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, denen er die Brieff oder Proceß überantwortet, auf das Original oder Copey, die er ihm zugeſtellt, ſchreiben, und hierin kein Fleiß noch Arbeit ſpahren.

§. 6. Zum andern, ſo einem Boten, Kayſerl. Proceß oder Brieff an einen Prälaten, Abt, Prälatin, Probſt, Aebtißin, oder dergleichen zu exequiren, durch den Boten-Meiſter aufgeben, und befohlen worden, ſoll der Bot denſelben Prälaten oder Prälatin in Cloſter ſuchen, und ſo er die einheimiſch findet, ihnen alsdann ſolche Kayſerl. Brieff oder Proceß, obgemeldter maßen unter Augen verkünden und überantworten; Wo aber der Prälat oder Prälatin nicht verhanden, oder der Bot ohne ſtill liegen ſelbſt perſönlich nicht zu ihnen kommen könte, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß, dem Verweſer des Prälaten, dem Prior, Secretario, oder ſonſt einer Befehlshabenden Perſon, im Cloſter, und nicht andern geringern, unachtbarn Perſonen überantworten, es wäre dann, daß dieſelbige auch nicht verhanden, oder ſolche Proceß anzunehmen ſich weigerten, alsdann ſoll er die dem Pförtner geben, an das Thor ſtecken, oder darfür augenſcheinlich liegen laſſen.

§. 7. Ob auch der Bote den Prälaten, oder Prälatin, außerhalb des Cloſters perſönlich würde antreffen, ſo mag er

er ihnen unter Augen, ſelbſt perſönlich die Verkündigung obangezeigter Geſtalt thun, aber außerhalb des Prälaten oder Prälatin eigner Perſon, ſoll die Verkündigung niemands anders, er ſey Prior, Statthalter, Secretarius, oder gleich andere Befehlshabende Perſon außerhalb des Cloſters beſchehen.

§. 8. Und ſoll der Bote darauf beyden Theilen die Execution ordentlich auf die Proceß und derſelben Copeyen ſchreiben, inmaßen hie oben geordnet iſt.

§. 9. Zum dritten, ſo wieder Graffen, Freyen oder Herren Proceß außgehen, ſollen die Boten dieſelben exequiren, verkünden, und der Execution und Relation halben thun und handlen, in aller maßen wie hie oben von Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſt-mäßigen geſetzt und verſehen iſt.

§. 10. Zum vierdten, wann Proceß wider Bürgermeiſter und Rath einer Stadt oder Fleckens ausgehen, und einem Boten zu verkünden, durch den Boten-Meiſter aufgeben werden, ſoll der Bote in dieſelbige Stadt oder Flecken reiten, und ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet, alsdann die Proceß im ſitzenden Rath verkünden, das Original, oder aber ſo er mehr Verkündigung zu thun hätte, Copey davon mit Verleſung des Originals, überantworten; wo aber der Rath nicht gleich, wann der Bote in die Stadt kommt, verſammlet, und dem Boten, da zu verharren nicht gelegen wäre, ſoll er ſich dem Bürgermeiſter, oder Verweſern des Amts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths zu ihm beruffe, und ſo das beſchicht, ſoll der Bote dem Bürgermeiſter in Beyſeyn derſelben Räthe die Verkündigung thun. Würde ihm aber ſolches abſchlagen, (das doch nicht ſeyn ſoll) ſo ſoll er die Proceß ihm dem Bürgermeiſter allein obgemeldter maßen, verkünden und überantworten, und wo derſelbige die auch nicht annehmen wolte, alsdann die Proceß vor ihn legen, und alſo vor ihm liegen laſſen.

§. 11. Aber außerhalb der Stadt, ob er gleich den Bürgermeiſter, und etliche des Raths finde, ſoll der Bote ihnen die Proceß nicht verkünden, ſondern ſolche Execution in der Stadt thun: wie obgemeldt.

§. 12. Und ſoll der Bote darauf beyden Theilen die Execution, in aller maßen, wie obgeſetzt, eigentlich ſchreiben, und in denſelben den Namen und Zunahmen des Bürgermeiſters

meiſters und der Räthe, die er zu ihm erfordert, ausdrück=lich vermelden und anzeigen.

§. 13. Zum Fünfften, wann ein Bote einem Gericht, Compulſoriales, Inhibitiones, Mandata oder andere Proceß zu verkünden durch den Boten=Meiſter, abgefertiget, ſoll der Bote ſolche dem gantzen Gericht, ſo fern es bey einander wäre, an dem Ort verkünden, demſelben das Original, oder ſo er mehr Verkündigung zu thun hätte, ein Copey davon, mit Verleſung des Originals überantworten. Wäre aber das Gericht nicht bey einander, ſoll der Bote an dem Ort, da daſſelbige Gericht gewöhnl. beſeſſen, und gehalten wird, nach dem Richter, Amtmann, Schöffenmeiſter, Schultheiß oder Meyer, als dem Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegenheit eines ieden Orts genennet wird, oder ſo der nicht vorhanden, ſeinem Amtsverweſer, oder dem Aeltiſten des Gerichts fragen, demſelben anzeigen, daß er Kayſ. Brieff einem Gericht habe zu verkünden, mit Begehr, daß er zween, drey, oder vier des Gerichts zu ihm nehme, und ſo das beſchicht, ſoll der Bote ihm in Gegenwärtigkeit derſelben ſeine Execution und Verkündigung thun, wie obgemeldt. Wo ihm aber das abgeſchlagen, alsdann dem Richter, Hauptmann, Schultheißen, Meyer, oder dem Amts=Verweſer die Proceß überantworten, oder wo er die auch nicht annehmen wolte, dieſelbe vor ihn legen, und alſo vor ihm liegen laſſen.

§. 14. Und ſoll der Bote folgends in ſeiner Relation, wie er gehandelt, was ihm begegnet, darzu den Nahmen, und Zunahmen des Richters, Amtmanns, Schultheißen oder Meyers, dergleichen der Schöpffen, denen er die Verkündigung gethan, anzeigen, und ſonſt ſeine Execution ordentlich beyden Theilen auf das Original und Copey ſchreiben, inmaßen hie oben geſetzt und geordnet iſt.

§. 15. Zum ſechſten, ſo wieder eine gantze Gemein Proceß ausgehen, ſollen dieſelbe dem Bürgermeiſter und Rath, wie obgemeldt, durch den Boten verkündt werden. Und dieweil in des Boten Macht nicht ſtehet, eine Gemeine zu beruffen, auch nicht zuverſichtlich, daß dieſelbige auf ſein Begehr verſammlet werde, ſoll der Bote die Kayſerl. Brieff oder Proceß zweyfach an das Rathhauß daſelbſt, oder, ſo in demſelben Flecken kein Rathhauß iſt, an die Pfarr=Kirchen, oder ein offen gemein Ort anſchlagen, und darauf ſeine

Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter maßen ordentlich beſchreiben.

§. 16. Zum ſiebenden, wann ein Bote mit Citation, Inhibition, Mandaten, oder andern dergleichen Proceßen, die nicht wieder einen Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herrn oder Commun, ſondern wider eine beſondere Privat-Perſon ausgehen, durch den Boten-Meiſter abgefertigt würde, ſoll der Bote an das Ort, da derjenige, wider den die Proceß ausgehen, ſeine Haußhaltung hat, oder mit Hauß ſitzt, reiten, ihm getreulich nachfragen: Und ſo er ihn haben mag, ihm die ausgangene Proceß unter Augen verkünden, * das Original, oder im Fall, daß er der Bote ſonſt mehr Verkündigung zu thun hätte, eine gleichlautende Copey davon überantworten, und ihm das Original zeigen und leſen; wäre es aber Sache, daß der Bote ohn ſtill liegen die Parthey nicht bekommen möchte, ſo ſoll er die Proceß in derſelbigen Parthey gewöhnliche Behauſung, doch nicht einem Kind, ſondern ſeiner Haußfrauen oder einem andern ſeiner Ehehalten, ſo ietzt zu ſeinen vogtbaren Jahren kommen, zu ſtellen und befehlen, die fürter aufs förderlichſte dem Haußherren zu überantworten oder mit gewiſſer Botſchafft zu überſchicken, Koſten und Schäden, ſo ihm ſonſt daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

§. 17. Begäbe ſich aber, daß niemand ſolche Proceß von dem Boten wolt annehmen, ſoll er dieſelbige in ſeiner Behauſung liegen laſſen, doch in Beyſeyn eines aus dem Haußgeſind.

§. 18. So aber das Hauß vor ihm verſchloßen, oder daß er nicht eingelaſſen würde, und vielleicht ſich niemand wolte ſehen laſſen, ſoll der Bote einen oder zween Nachbarn, ſo er ungefährlich haben mag, zu ihm beruffen, und die Brieff oder Proceß an das Hauß kleiben und anſchlagen; Wo aber iemand vorhanden, und doch nicht aufthun wolt, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß an die Thür, Fenſter oder an ein ander Ort des Hauſes legen oder ſtecken, und davon gehen.

§. 19. Und ſoll darauf der Bote ſolche ſeine gethane Execution auf das Original oder Copey, die er der Partheyen, wider

* S. unten T. 47. §. 4.

wider die ſolche Proceß außgangen, überantwort; dergleichen der andern Parthey, die ſolche Proceß ausbracht, und alſo dem Actori und Reo, Appellanti und Appellato, auf welchen Tag, Monath und Jahr, ob auch die unter Augen, oder in ſein Hauß, und ſonſt welcher Geſtalt die geſchehen, wer die Proceß von ihm empfangen, dergleichen ſeinen Nahmen, auch desjenigen, dem er die Verkündigung gethan, alles ordentlich ſchreiben, und hierin keinen Fleiß oder Arbeit ſpahren. *

§. 20. Zum achten, ſo einem Boten Edicta, Achts- und dergleichen offene Brieffe zu verkünden befohlen würde, ſoll der Bote dieſelbige an denen Orten, die in ſolchen offenen Edicten und Brieffen benennet, oder aber ſonſt, wie er durch Cammer-Richter, Beyſitzer, Fiſcal, den Verwalter oder Boten-Meiſter beſcheiden würde, öffentlich anſchlagen und verkünden; und ſich hierin der Gebühr halten: Und wo ein Bote nicht genugſam Bericht hat, wie er ſich mit der Verkündigung halten, ſoll er ehe und zuvor er ausreit, ſich deſſelbigen wohl erkundigen, damit aller Irrthum derhalben verhütet werde.

§. 21. Nachdem auch bißher etliche Boten im Brauch gehabt, ihre Executiones allererſt nach vollendetem Rath, wann ſie wieder anheimiſch kommen, in Gegenwärtigkeit der Procuratoren, oder vielleicht zu Zeiten aus ihrer Unterweiſung zu ſtellen, zu ändern und zu corrigiren, oder ſolche Executiones andere ſtellen uud concipiren laſſen, und aber ſolches ihren Eyden und Pflichten zuwider: Meynen und wollen Wir, daß hinfürter die Boten ſich deſſen enthalten, und ihre Executiones, alsbald ſie dieſelbige gethan, und alle Handlung in friſcher Gedächtniß haben, in aller maſſen die geſchehen, ſelbſt ſchreiben, und die keinen andern ſtellen, oder wie er die ſtellen ſoll, unterweiſen laſſen, auch ſolche Execution zuförderſt, und ehe er die einigem Menſchen ſehen läſt, dem Boten-Meiſter überantworten, und darneben was er gehandelt, und ihm begegnet, mündliche Relation und Bericht thun. Und welcher Bote ſolches unterlaſſen würde, der ſoll

* V. A. 1537. §. 15.

darum ernſtlich geſtrafft werden, inmaſſen hierunten von Straff der Boten geordnet iſt. *

§. 22. Wir wollen auch, daß alle und jede Boten dieſe Ordnung mit Verkünden der Proceß und Relation derſelben, alſo feſtiglich halten ſollen; Da aber einer dieſelbige in einem oder mehr Puncten übertreten, und denſelben gemäß nicht exequiren würde, daß alsdann ſeine Execution und Relation nicht angenommen, und der Bote, zuſamt der Straffe, die Execution- oder Verkündung (im Fall da die citirte Parthey nicht erſcheinen oder pariren würde) wiederum von neuem, auf ſein ſelbſt Koſten, und ohne Nachtheil der Parthey, zu thun angehalten werden ſoll. **

XXXIX. Von denen Notarien, welcher geſtalt ſie exequiren ſollen. ***

§. 1. Nachdem vermög dieſer Ordnung, wie obgemeldt, * die Proceß des Kayſerlichen Cammer-Gerichts nicht allein durch die geſchworne Boten, ſondern auch offene Notarien, verkündet werden mögen, und aber in ſolchen Verkündigungen, ſo bißher je zu Zeiten von unbekandten oder vielleicht untüglichen Notarien beſchehen, ſich tägliche Einrede und Irrung zwiſchen den Partheyen, zu Verletzung ihrer Sachen, begeben, dardurch auch die Sachen nicht wenig aufgehalten und verhindert worden: Solchem zu begegnen, ordnen und ſetzen Wir, daß fürhin kein Notarius in Executionibus der Proceß zugelaſſen werden ſoll, er habe dann zuvor glaubliche Urkund, von ſeinem Fürſten, Herrn, Commun oder Obrigkeit, daß er fidelis und legalis, und auch dafür gehalten ſey, darzu ſeine Hand und Signet dem Kayſerl. Cammer-Gericht überſchickt, und darauf in das Rotul, der die Matricul darin alle Notarien,

* S. unten T. 55.

** Dieſes iſt mehrentheils aus der Ordnung zu Speyer a. 1538. aufgerichtet, genommen: Wie und was Geſtalt ein jeder Cammer-Bott exequiren ſoll. V. A. 1531. §. 49.

*** Conc. P. I. T. 52.

* T. 35. §. 5.

rien, die jetzt⸗gemeldter maſſen Urkund haben, verzeichnet wer⸗
den ſollen, geſchrieben und einverleibt. Ob aber einer Ur⸗
kund zu bringen nicht vermöcht, ſo fern ſich dann derſel⸗
bige durch das Cammer⸗Gericht examiniren laſſen, und dar⸗
auf approbiret würde, ſoll er auch in das Rotul gezeichnet,
und hinführo zugelaſſen werden. * Wie dann derhalben
inſonderheit Edict im Reich ausgangen, und verkündt,
ſolches aller weiter innhält. **

§. 2. Als auch bisher neben obgemeldten Män⸗
geln der Notarien halben, ſich gleichfalls der befunden, daß
ſie ſich nicht allein des Notariat-Amts, ſondern auch Sol-
licitirens, Procurirens, und dergleichen, in denen Sachen,
darin ſie ſich als Notarii gebrauchen laſſen, unterfangen,
welches dann wider Recht, darzu den Partheyen zum höch⸗
ſten Nachtheil und Beſchwerde gereicht; Solches zuvor
kommen, wollen wir neben ſolchem Edict allen Notarien
bey einer nahmhafften Pön gebieten, ſich hinführo ihres
Amts zu halten, und in Sachen, darin ſie als Notarien,
gebraucht, des Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen,
gäntzlich und allerdings zu entſchlagen.

§. 3. Und ſollen die Notarien, ſo die Kayſerliche
Brieffe und Proceß, auf der Partheyen Erſuchen zu exe-
quiren annehmen, ſich mit der Verkündung, Uberantwor⸗
tung oder Anſchlagung ſolches Proceſſes, es ſey gegen Für⸗
ſten, Prälaten, Graffen, Herren, Communen oder andere
Privat⸗Perſonen, in allermaſſen halten und erzeigen, wie
hie oben von den Cammer⸗Boten, in allen dieſen Fällen,
unterſchiedlich geordnet und verſehen iſt, darzu nach be⸗
ſchehener Verkündigung die Execution dem Theil, dem
die Verkündigung geſchehen, mit Vermeldung des Tags,
Monaths und Jahrs, auf das zugeſtellte Original oder
Copey ſchreiben, und dann fürter über ſolche ſeine Execu-
tion glaubwürdige Inſtrumenta, mit Einverleibung der
verkündten Proceß, und Anzeig, wie und welcher geſtalt,
an was Orten, und auf welchen Tag, Monath und Jahr,
er die Execution gethan, und was ihm von demjenigen,
dem

* V. A. 1556. §. 15. 17. 1557. §. 24. 1560.
§. 12. 1561. §. 8. C. O. 1495. §. 7.

** Edict Caroli V. d. 3. Auguſti 1548.

dem die Execution geſchehen, geantwort, oder ſonſt begegnet, verfertigen, und dieſelbige nicht allein der Parthey, die ſolche Proceß ausbracht, ſondern auch dem andern Theil, wider die ſolche Proceß ausgangen, auf ſein Anſuchen geben und mittheilen.

XL. Von dem Pfenning⸗Meiſter und ſeinem Amt. *

§. 1. Nachdem die Chur⸗Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs der Kayſerl. Majeſtät, zu unterthänigem Gefallen, und dem Heiligen Reich zu gutem, das Kayſerliche Cammer⸗Gericht auf ihr eigen Koſten und Darlegen, zu unterhalten bewilligt, ** bis andere beſtändige Wege ſolcher Unterhaltung funden werden, und dann zu Empfahung ſolches Gelds, eines Einnehmers und Ausgebers vonnöthen; Setzen und wollen Wir, daß jederzeit eine redliche Perſon, zum Pfenning⸗Meiſter durch die Stände des Reichs aufgenommen werde, der das Geld von den Ständen des Reichs empfahe, und darvon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer⸗Gerichts⸗Beyſitzer, und anderer Cammer⸗Gerichts⸗Perſonen ausgebe, und darum ordentliche aufrichtige Rechnung thue.

§. 2. Weiter, als auch Chur⸗Fürſten, Fürſten und Stände ſich obgemeldter Unterhaltung halben vereiniget, und verglichen, dieſelbige fürhin zu jeder Franckfurter Meß, zum halben Theil zu bezahlen, und hinter Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg, Franckfurt und Nürnberg, oder aber des Cammer⸗Gerichts Pfenning⸗Meiſtern gen Speyer, unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen, welche auch ſolch Geld zu empfahen, und die Stände ſo es erlegen, zu quittiren, und die obgemeldten Städte dem verordneten Einnehmer oder Pfenning⸗Meiſter gegen gebührliche Quittung zu überantworten, Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeiner Pfenning⸗Meiſter zu jeder jährlichen Viſitation den verordneten Viſitatorn, alles ſeines Einnehmens und Ausgebens ehrbare und aufrichtige Rechnung thun, und zu jeder gebührender Zeit, bey den gedachten Städten und ſonſt eigentlich erkundigen, ob

* Conc. P. I. T. 54.

** V. A. 1531. §. 46. S. unten T. 42. §. 1.

ob einer oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläge nicht erlegt hätten, und welche er alſo ungehorſam findet, dieſelbe ſoll er jederzeit dem Kayſerlichen Fiſcal anzeigen, der auch alſobald gegen ſolche zum förderlichſten procediren, und ſie zur Bezahlung, wie recht iſt, anhalten ſoll, alles vermöge des gedachten Anſchlags, ſo dem Pfenning-Meiſter und Kayſerl. Fiſcal aus der Mayntziſchen Cantzley zugeſtellt worden. *

§. 3. Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer, jederzeit wiſſen mögen, wie viel Gelds erlegt ſey, und alſo deſto förderlicher von dem Pfenning-Meiſter jederzeit ihrer verdienten Beſoldung halben bezahlt werden: So ſollen gemeldte Burgermeiſter und Rath jedesmahl dem Pfenning-Meiſter, neben Lieferung des erlegten Gelds, eine Urkund an den Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben, darinnen vermeldet, wie viel Gelds ſie dem Pfenning-Meiſter übergeben, und an was Müntze. **

§. 4. Was auch der Pfenning-Meiſter für Geld alſo einnimt, das ſoll er mit ſamt der Urkund, in eine Truhen, die in des Cammer-Richters und der Beyſitzer Verwahrung ſtehen, aber allein der Pfenning-Meiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll, unverzüglich einlegen, und bis zu Austheilung und Bezahlung der Cammer-Gerichts Perſonen liegen laſſen. ***

§. 5. Was aber für Geld dieſes Anſchlags halben zu Speyer dem Pfenning-Meiſter, oder aber dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, von den Procuratoren übergeben wird, das ſoll der Pfenning-Meiſter dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen, oder in Beyſeyn deſſelben, oder eines andern, dem er es befiehlt, in die verordnete Truhen legen, wie dann jederzeit ein Pfenning-Meiſter darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht, * immaſſen hernach gemeldt, thun ſoll. **

XLI. Von

* R. A. 1548. §. 32. u. f. 1542. §. 135. 1654. §. 4. 10.

** R. A. 1542. §. 136. D. A. 1557. §. 40.

*** R. A. 1542. §. 137. V. A. 1559. §. 39.

* T. 81.

** V. A. 1531. §. 46. 1557. §. 39. 1559. §. 40. 1577. §. 27. R. A. 1542. §. 138.

XLI. Von den armen Partheyen. *

§. 1. Damit den Armen, denen, wie obgemeldt, Advocaten und Procuratoren zugeordnet, und vergebens gedient werden ſolle, der Weg freventlichs und muthwilliges Umtreibens, indem ſie ſich zu Zeiten ihrer Freyheit zu viel getröſten, fürkommen werde, ſoll der Arme, ehe er zugelaſſen, ſeiner Armuth und Vermögens ein Urkund, von ſeiner Obrigkeit, oder andern glaubwürdigen Perſonen bringen, oder aber zum wenigſten etlicher maſſen Anzeig und Schein ſeiner Armuth darthun, und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth, ** wie der hierunten unter den Eyden der Cammer-Gerichts-Perſonen geſetzt iſt, ſchweren: Und ſo er das gethan, alsdann ihm Ladung, Inhibition, oder andere nothdürfftige Proceß auf ſein Begehr erkennt werden, doch in Sachen, in denen der Arme, an das Cammer-Gericht ordentlicher Weiſe appellirt, ſollen ehe und zuvor ihm gemeldte Proceß mitgetheilt werden, an den Unter-Richter Compulſoriales ausgehen, in welchen der Unter-Richter erſucht werde, dem Armen, dieweil er Armuth geſchworen, auf ſein Begehr, die Gerichts-Acta, dismahls vergebens mitzutheilen, mit Vorbehaltung, ſo der Arme, zu beſſerer Vermögenheit käme, daß er alsdann der Gebühr, um die erlangte Acta, Ausrichtung thun, oder ſich mit ihm derhalben vertragen ſoll.

§. 2. Und ſollen ſolche Acta, folgends durch zween Aſſeſſores, oder drey beſichtigt werden, und von dem Armen, was er neues fürzuwenden, Bericht genommen, welches er in Schrifften, die ihm ſein zugeordneter Procurator ſtellen ſoll, übergeben, und ſo aus dem allem nicht zu befinden, daß der Arme der Sachen Fug oder Recht hätte, alsdann ihm weitere Ladung oder Proceß nicht erkennet, ſondern er vom Gericht hinweg gewieſen werden, damit ſein Gegentheil, durch ſolche muthwillige oder ungegründete Rechtfertigung nicht in Schaden, deſſen er ſich an dem Armen nicht zu erhohlen, geführt werde.

§. 3. So

* S. oben T. 19. §. 5. T. 24. §. 1. C. O. 1521. T. 25. §. 2. V. A. 1568. §. 3.

** Unten T. 78.

§. 3. So auch eine arme Parthey, einige Ladung oder andere Proceſſen ausbringen, und darauf andere hohes und niederes Stands, denen ſie folgends den Koſten nicht zu bezahlen hätten, muthwilliglich und unbilliger Weiß, ins Recht umziehen und beſchweren würde; Wollen wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, Macht und Befelch haben ſoll, dieſelben, bey denen ſolcher Muthwillen befunden würde, und die den Koſten nicht zu bezahlen hätten, mit dem Thurn, und anderer Straff, nach Gröſſe und Gelegenheit der Perſon und Verhandlung zu ſtraffen. *

XLII. Von der Unterhaltung und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſonen. **

§. 1. Damit aber das Kayſerl. Cammer-Gericht hinführo deſto ſtattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung deſſelben deſto weſentlicher gehandhabt, und aller Nothdurfft deſto bas fürgeſehen werden möge, ſo haben ſie die Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs aus gutem freyen Willen, der Kayſerl. Majeſtät, zu unterthänigem Gefallen, und dem Heil. Reich zu gutem bewilliget, *** daß ſie das Cammer-Gericht hinführo von ihrem Geld, und auf ihr Darlegen und Koſten erhalten wollen: Doch ſoll denen Ständen des Reichs hiermit vorgeſetzt ſeyn, auf Wege zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohne Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, auch der Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden, hinfürter beſchehen möge. *

§. 2. Was aber auſſerhalb der Unterhaltung und Beſoldung der Cammer-Gerichts Perſonen zu anderer Nothdurfft des Cammer-Gerichts, und Extraordinari-Ausgaben jederzeit von nöthen ſeyn wird, das ſoll von den Gefällen des Kayſerlichen Fiſci genommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie oben unter dem Titul: von

* C. O. 1500. T. 33. 1521. T. 25. V. A. 1564. §. 32. 1568. §. 3. D. A. 1600. §. 8. u. f.

** Conc. P. I. T. 56.

*** S. oben T. 40.

* R. A. 1548. §. 30. u. f. 1555. §. 113. 1559. §. 13. 1654. §. 16.

von des Kayſerl. Fiſcals Amt, auſſerhalb des Gerichts geordnet iſt: *

XLIII. Von des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſoldung. **

Damit auch das Kayſerl. Cammer-Gericht der Kayſerl. Majeſtät, Uns, und dem Heil. Reich Teutſcher Nation zu Ehren, und Wohlfahrt, deſto beſtändiger, und die Perſonen deſſelben deſto bleiblicher ſeyn, auch ihren Aemtern deſto baß auswarten mögen: Ordnen und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, nach eines jeden Stand und Gelegenheit beſoldet, und daß es mit der Beſoldung alſo gehalten werde, nemlich, daß hinführo einem Cammer-Richter, wo er ein Graff oder Herr wäre, zwey tauſend, einem Graffen oder Herrn, der ein Beyſitzer iſt, ſieben hundert, und einem Doctor, Licentiaten, oder Edelmann fünff hundert Gulden, den Gulden zu ſechzehen Batzen, ſo lang, biß man ſich einer gleichmäßigen Müntz im Reich vergleichen wird, gerechnet, gegeben werden ſollen: Und ſoll die Beſoldung eines Fürſten, ſo er ein Cammer-Richter wäre, mit Erhöhung und Gelegenheit ſeines Stands, auch weiter bedacht werden. ***

XLIV. Von der Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley-Perſonen. *

§. 1. Der Verwalter und andere Perſonen der Cantzley ſollen durch unſern Neven den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Chur-Fürſten, als unſern und des Heil. Reichs, durch Germanien Ertz-Cantzler beſoldet, und unterhalten werden, und dermaſſen mit tüglichen und geſchickten Perſonen Verſehung geſchehen damit ſie ſich der Beſoldung halben,

* Dieſes und folgendes hat Herr Georg Melchior von Ludolff in ſeiner Hiſtoria Suſtentationis Iudicii Supremi Cameræ Imperialis zu Franckfurt 1721. 4. mehrers ausgeführet. S. oben T. 12. §. 6.

** Conc. P. I. T. 57.

*** C. O. 1521. §. 8. O. A. 1557. §. 5. R. A. 1570. §. 57. 1654. §. 6.

* Conc. P. I. T. 58.

halben, nicht zu beklagen haben, und in der Cantzley und Gericht, kein Mangel erſcheine.

§. 2. Doch ſoll dem Verwalter, von wegen des Deputaten-Amts, ſo ihm vermöge dieſer Ordnung neben dem Verwalter-Amt befohlen, hundert Gulden, und dem Boten-Meiſter zu Beſoldung ſeines Boten-Meiſter-Amts, ſo ihm neben ſeinem Cantzley-Amt befohlen, dreyßig Gulden zu ſechzehen Batzen, zu Ihrer Beſoldung, die ſie von der Cantzley haben, durch den Verordneten Einnehmer und Pfenning-Meiſter, von des Cammer-Gerichts Unterhaltung, jährlich entricht und bezahlt werden. *

XLV. Von des Kayſerl. Fiſcals und des Fiſci Advocaten Beſoldung.

Der Kayſerl. Fiſcal ſoll mit eines Beyſitzers Beſoldung, und der Advocat in Fiſcaliſchen Sachen, mit dreyhundert Gulden zu ſechzehen Batzen beſoldet werden. **

XLVI. Von Beſoldung der Advocaten und Procuratorn. ***

§. 1. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß hinführo die Advocaten und Procuratores in allen und jeden Sachen, was ihnen durch Cammer-Richter und Beyſitzer taxirt wird, zur Belohnung ſich begnügen laſſen, und die Partheyen darüber nicht weiter beſchweren, noch einige ſondere Geding mit ihnen deshalben machen ſollen, in keine Weiß: Wo ſie aber darüber ichts von Partheyen genommen oder empfangen hätten, das ſollen ſie ihnen wiedergeben, und das alles zu halten in ihren Eyden ſchweren. *

§. 2. Und damit in ſolcher Tax nicht allein die Gröſſe der Producten, ſondern auch und vielmehr der Fleiß und die Geſchicklichkeit, eines jeden Advocaten angeſehen,

Z und

* S. oben *T.* 26. §. 1. 2. *T.* 35. §. vlt. C. O. 15[2]1. T. 11. 16. R. A. 1654. §. 6.

** C. O. 1521. *T.* 10. R. A. 1570. §. 61. Conc. P. I. T. 59.

*** Conc. P. I. T. 60.

* C. O. 1500. *T.* 15. V. A. 1550. §. 19. R. A. 1557. §. 43.

und der Billigkeit nach die Tax beſchehen möge, wollen Wir, daß fürhin durch die beyde Referenten, in einer jeden Sache alsbald inter referendum, die Schrifften und Producten, ſo ſie referiren, taxirt, und die Tax, auf ein jedes Product durch ſie gezeichnet und beſchrieben werde.

§. 3. In ſolcher Tax wollen Wir auch, daß den Procuratorn für unnothdürfftige mündliche Receſs und Fürträge oder andere Handlung, die dieſer unſer Ordnung zu wieder, nichts taxirt werden ſolle.

§. 4. Und ſollen vor einer jeden Tax Expenſarum die Procuratores, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zur Belohnung empfangen haben, bey Pön zwantzig Gulden, anzuzeigen ſchuldig ſeyn. *

XLVII. Von des Cammer-Gerichts Pedellen und Boten Beſoldung. **

§. 1. Der Pedell des Cammer-Gerichts ſoll jährlich vierzig Gulden zu Beſoldung, und von einem Ruffen neben andern Zufällen, einen Gulden haben, doch der Fiſcaliſchen Ruffen halben gehalten werden, wie es von Alters herkommen. ***

§. 2. So ſollen einem jeden der zwölff Cammer-Gerichts-geſchwornen Boten, jährlich zwölff Gulden, von der bewilligten Unterhaltung, und dann jedesmahls, ſo ihm vom Boten-Meiſter Citations-Proceß, oder andere Gerichts-Brieff zu verkünden befohlen, je von acht Meilen Wegs, bis an die Stätt der Verkündigung, und nicht wieder herum, ein Gulden zu ſechzehen Batzen, und darzu für die Verkündigung ſolcher Ladung, ſo fern nicht mehr denn eine Perſon darinn beſtimmt wäre, einen halben Gulden: Wo aber mehr dann eine Perſon, wie viel auch deren darüber, in der Ladung beſtimmt wären, ſo ſolle von der erſten Städte, oder End ſolcher Verkündigung, ſo fern mehr dann

* V. A. 1550. §. 16. a. 1556. §. 29. 30. a. 1557. §. 41. 42. 1531. §. 36. 1533. §. 6. S. unten P. III. T. 50. §. 8.

** Conc. P. I. T. 61.

*** R. A. 1570. §. 64.

dann eine Perſon, in der Ladung beſtimmt, daſelbſt geſeſſen, oder wohnend wäre, von denſelben allen ein Rheiniſcher Gulden gegeben; würde ſich aber begeben, daß Menge halben der Perſonen ſo in derſelben Ladung beſtimmt, und nicht an einem Ort geſeſſen wären, der Bote mit ſolcher Ladung weiter reiten, und an andern Orten auch Verkündigung thun müſte, ſo ſoll zuſamt dem Rheiniſchen Gulden, von jeglichem End oder Ort, dahin er weiter reiten und Verkündigung thun müſte, ein Ort eines Rheiniſchen Gulden für die Verkündigung ihm gegeben werden. *

§. 3. So auch der Bote auf einem Ritt mehr dann von einer Parthey Citation oder andere Proceß führen und verkündigen würde, ſoll ihm von jeder Parthey, vermög obberührter Ordnung, das Reit- und Verkünd-Geld bezahlt werden; Doch ſoll der Bote nicht mehr dann ein Reit-Geld, ſamt allen Verkündigungen innen behalten, und die übrige Reit-Gelder die er von andern geführten und verkündten Proceſſen eingenommen, bey ſeinen gethanen Pflichten, dem Boten-Meiſter zu antworten ſchuldig ſeyn; Und ſoll der Boten-Meiſter ſolch Geld, jedesmahl eigentlich aufſchreiben, und in die Büchſen einlegen, und daſſelbige ſammt dem, was von den Concordien, in die Büchſen gefallen, alle Quatember unter die Boten zugleich austheilen, und einem jeden ſeine Gebührnüß daran zuſtellen. **

§. 4. Und dieweil vermöge dieſer Ordnung ein jeder Bote ſeine Execution demjenigen, wieder den die Proceſs ausgehen, nicht allein unter Augen, ſondern auch in ſeine gewöhnliche Behauſung, *** und ſonſt in allen Fällen, ohne einige Verhinderung oder Aufhaltung thun mag, und ihnen von den Executionen, neben dem Reit-Geld, gelohnet wird; So wollen Wir, daß die Boten fürhin, um ſtill liegen, von den Partheyen nichts fordern ſollen, es wäre dann, daß ſie ſondern Befehl ſtill zu liegen, von den Partheyen empfangen hätten:

* c. l. §. 65. V. A. 1531. §. 53.

** S. oben T. 35. §. 3.

*** S. oben T. 38. §. 16.

§. 5. Zu dem ſollen ſie ſonſt auch in andere Wege, die Partheyen über ſolche ihre beſtimmte ordentliche Beſoldung nicht beſchweren oder übernehmen. Und wo das bey einem oder mehr Boten geſpührt oder befunden würde: der oder die ſollen darum mit Entſetzung ihres Amts, oder in andere Wege, wie hernach geſetzt, *ernſtlich geſtrafft werden.

XLIIX. Von des Pfenning-Meiſters Beſoldung. **

Item es ſoll des Kayſerl. Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſter jährlich mit zwey hundert Gulden beſoldet werden.

XLIX. Von Freyheiten, Sicherheiten und Geleit der Perſonen, des Kayſerl. Cammer-Gerichts. ***

§. 1. Item, das Cammer-Gericht ſoll gehalten werden zu Speyer, und ſollen daſelbſt Cammer-Richter, Urtheiler, Advocaten, Redner, Schreiber, Boten, und alle andere Perſonen, zum Cammer-Gericht gehörend, ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen, bey und an dem Kayſerl. Cammer-Gericht haben, ſamt allem ihrem Hauß-Geſind, und Haußhaltung, auch ihren verlaſſenen Wittwen, ſo lang ſie ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheyrathen, oder begeben, Ungelds, Datz, Zolls, und aller Beſchwerung, auch anderer Gerichts-Zwäng frey ſeyn, und damit durch niemands in keine weg beſchweret werde; Doch ſollen ſie Gaſtung oder Kauffmannſchafft nicht gebrauchen, ungefährlich, auch die Partheyen, ihre Anwäld und Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handeln, Sicherheit und Geleit haben. *

§. 2. Es ſollen auch die jungen Doctores, Licentiaten, und andere Perſonen, ſo ſich zu dem Cammer-Gericht, die Practic daſelbſt zulernen, begeben, wie jetzunder von den Perſonen, zu dem Cammer-Gericht gehörig, geordnet, auch frey gelaſſen, und gehalten werden. **

§. 3.

* Unten T. 55.

** Conc. P. I. T. 62. R. A. 1654. §. 6.

*** Conc. P. I. T. 63.

* R. A. 1530. §. 83. C. O. 1495. T. 14. §. 1. R. A. 1654. §. 135.

** V. A. 1564. §. 34.

§. 3. Item, die geſchworne Boten, auch die Notarien, ſo Execution thun, ſollen allenthalben im Reich, auch in der Kayſerl. Majeſtät, unſers lieben Bruders und Herrn, Unſern, und allen andern Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften und Obrigkeiten, jegliches Churfürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Herren und anderer Geleit, Sicherheit und Schirm haben. *

§. 4. So wollen die Kayſerl. Majeſtät, alle und jede des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſonen in Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, ſo wohl des Heil. Reichs Verſpruch, Schutz und Schirm, hiemit aufgenommen, auch allen Churfürſten, Fürſten, Ständen und Städten, und ſonderlich den nechſtgeſeſſenen des Orts, da das Cammer-Gericht jederzeit gehalten wird, obgemeldte Perſonen bey ſolchem der Kayſerl. Majeſtät und des Reichs Schutz und Schirm zu handhaben, und zu erhalten, hiemit ernſtlich aufgelegt, und befohlen haben. **

L. Von der Viſitation, Reformation, und Straff der Perſonen, des Kayſerl. Cammer-Gerichts insgemein. ***

§. 1. Fürter und zu mehrer Beſtändigkeit dieſes Cammer-Gerichts, ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß hinfürter jährlich das Cammer-Gericht durch der Kayſerlichen Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens, Unſere als Römiſchen Königs, auch Churfürſten, Fürſten und Stände, verordnete Commiſſarien, und Räth alle Jahr, den erſten May, an dem Ort, da es gehalten, viſitiret werden ſoll, dazu hochgedachte Kayſerliche Majeſtät Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, oder Wir unſere anſehnliche Commiſſarien, und unſer Neve, der Ertz-Biſchoff zu Mayntz, als Ertz-Cantzler des Römiſchen Reichs, und neben Seiner Liebd. noch ein Churfürſt, jeder einen Rath, dazu zween Fürſten, ein Geiſtlicher und Weltlicher, deren das erſte Jahr, der Geiſtlich eigener Perſon, und

* C. O. 1495. T. 8.
** C. O. 1495. T. 14. §. 2.
*** Conc. P. I. T. 64.

und der Weltliche einen Rath, und das ander Jahr der Weltliche eigener Perſon, und der Geiſtlich einen Rath, und alſo hinfürter nach ſeiner Ordnung, wie die in unſerm und des Reichs Rath, ihre Stimme und Poſſeſſion haben, desgleichen die Prælaten, Grafen und Städt, auch jeder Stand einen Rath, zu ſolcher jährlichen Viſitation verordnen; Und ſollen die Churfürſten, geiſtliche und weltliche, Fürſten, Prælaten, Grafen und Städte, auf des Ertz-Biſchoffs zu Mayntz als Ertz-Cantzlers Erfordern, Sie und die Ihren, alſo nach Ordnung Ihrer Seſſion im Reich, auf ihre Koſten erſcheinen, und die Ihrige ſchicken: Und im Fall, daß neben der Viſitation, Ihnen vermög dieſer unſer Ordnung einig Syndicat oder Reviſion zugeſchrieben, alsdann Ihre treſliche, erfahrne, gelehrte, geſchickte und geübte Perſonen dazu gebrauchen; Doch ſo es dem Fürſten, an welchem die Ordnung ſeyn würde, aus redlichen Urſachen, eigener Perſon zu erſcheinen nicht gelegen, ſoll demſelben zugelaſſen ſeyn, einen andern Fürſten, die Viſitation eigner Perſon zu beſuchen, an ſeine Statt zu erbitten, und zu vermögen. *

§. 2. Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien den angeſetzten Tag der Viſitation Leibs-Noth halben, welches ſie allein entſchuldigen ſoll, nicht erſcheinen würden, ſollen nichts deſto weniger, die erſcheinende mit der Viſitation fürfahren, und was die Nothdurfft derſelben erfordert, zu jederzeit handeln und ſchlieſſen. Die verordnete Commiſſarien ſollen von der Röm. Kayſerl. Majeſtät, oder Uns als Römiſchen König, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen wegen, völligen Gewalt und Befehl haben, denen wir ihnen auch hiemit geben, das Kayſerliche Cammer-Gericht an Perſonen, vom Oberſten bis zum Unterſten, und ſonſt in allen andern Mängeln und Gebrechen, zu viſitiren, zum beſten ihres Gutbedünckens, zu corrigiren und reformiren; Und welcher unter den Cammer-Gerichts Perſonen, ſich ſolcher Viſitation, Correction und Reformation weigern, oder ſonſt bey ihnen ihrer Lehr, Geſchicklich-

keit,

* C. O. 1521. T. 5. R. A. 1532. T. 3. 1559. §. 63. 65. 1570. §. 103. 1576. §. 63. 1654. §. 122. V. A. 1551. §. 2. 1557. §. 1.

keit, Redlichkeit und Weſens halben, untüglich erfunden oder geacht, vom Oberſten bis zum Unterſten, den oder dieſelben, ſie ſeyen der Kayſerlichen Majeſtät, Uns, den Churfürſten oder Kreyſen verwandt, hinweg zu ſchaffen, und Ihro Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, Uns, den Churfürſten oder Kreyſen, von denſelben die ſo abgeſchafft werden ſollen, geſetzt wären, zu ſchreiben und zu erſuchen, andere tügliche Perſonen, an der Abgeſchafften Statt, vermöge gemeldter Cammer-Gerichts-Ordnung und obgemeldter, aufgerichter Reformation, zu præſentiren: *

§. 3. Und ſoll alſo jedesmals, wann die Viſitation fürgenommen, in und mit derſelben dieſe Ordnung gehalten, auch der und ſonſt keiner andern, ** ſo hiebevor auf andern Reichs-Tägen ins Reich publiciret ſeyn möchte, nachgegangen werden.

§. 4. Es ſollen auch der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten, welche vermöge des Paſſauiſchen Vertrags, und allhie aufgerichteten Friedens, neben der alten Religion, Perſonen zu præſentiren, in dieſe Reichs-Verſammlung zugelaſſen, durch ſolche Viſitation nachmahls nicht ausgeſchloſſen werden: ***

§. 5. Wo auch einiger Churfürſt, Fürſt oder Stand, einigen Mangel oder Beſchwerde hätte, ſo ihm ungebührlich vom Cammer-Gericht begegnet wäre, ſoll und mag ein jeglicher ſeine Beſchwerde, den verordneten Commiſſarien, auf den erſten Tag Martii zu ſchicken, und zu erkennen geben, die ſollen ſammt andern Viſitatorn, derhalben Befehlch haben, gebührlichs Einſehens und Reformation zu thun. *

§. 6. Weiter, ſo ſich von denen Perſonen zum Cammer-Gericht gehörig, oder denen Partheyen, ihren Anwälden oder Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handeln hätten, Frevel oder Maleſiz begäben: Wollen Wir, daß die Obrigkeit deſſelben Orts, die alsbald annehmen laſſen,

* R. A. 1530. §. 84. 1566. §. 79. u. f. 1576. §. 61. V. A. 1550. P. I.

** S. oben, Præf. §. 1.

*** R. A. 1555. §. 106. u. f.

* R. A. 1524. §. 23. 1530. §. 84. 94.

ſen, und zu jederzeit dem Cammer-Richter und Urtheilern, unverzüglich ſtellen, zu überantworten, denen ſoll ein Thurn oder Gefängniß zugegeben werden, darinnen ſie ſolche Mißhändler enthalten, oder ſonſt nachmahls ihrer Verhandlung nach, ſtraffen mögen; Auch ſoll dem Beleidigten, durch den Cammer-Richter und Urtheiler zur Vergnügung verholffen werden, oder ob die Sache Leibs-Straff erheiſchte, und ſolches offenbahr, oder ſich das ſonſt aus redlichen Anzeigungen befünde, derhalben denn auch Cammer-Richter und Beyſitzer, zuvor gute Erkundigung haben ſollen, alsdann der Obrigkeit gemeldter Stadt, wie ſich gebührt, zu berechtigen und zu ſtraffen befehlen: *

LI. Von Straff der Beyſitzer, und wie gegen ihnen der geſprochenen Urtheil halben gehandelt werden möge. **

§. 1. Wie und welcher Geſtalt gegen Urtheiler, die ungerechte oder nichtige Urtheil geben, durch Reviſion der Acten, und Syndicat gehandelt, auch was Straff gegen ihnen fürgenommen werden ſoll, iſt hie unten im dritten Theil *** dieſer Ordnung, unter dem Titul: Von Reviſion der Acten, geordnet und verſehen.

§. 2. So iſt auch weiter, wie gegen den Beyſitzern Ihrer Untüglichkeit, Ungeſchicklichkeit oder Unfleiß halben gehandelt werden ſoll, hie oben geſetzt, unter dem Titul: Von der Untüglichkeit der Beyſitzer: *

LII. Von Straff der Advocaten und Procuratorn. **

§. 1. Nachdem auch in dieſer Ordnung mehr dann an einem Ort verſehen, wie der Kayſerliche Fiſcal, und andere Advocaten und Procuratorn, ſich vor Rath, in der Cantzley,

* C. O. 1495. §. 15.
** Conc. P. I. T. 65.
*** P. III. T. 53.
* S. oben T. 5. V. A. 1556. §. 12. 1577. §. 21.
** Conc. P. I. T. 66. S. oben T. 16. unten P. III. T. 40. §. 3. V. A. 1559. §. 30. 1564. §. 36. 38.

Cantzley, oder vor Gericht, ſonderlich in ihren mündlichen und ſchrifftlichen Handlungen und Fürträgen, auch Haltung der Termin, Einlegung der Producten, unter einer gewiſſen Anzahl, Fürbringung ihrer Gewält, und anderer Schrifften, Befeſtigung des Kriegs, mündlichen Beſchlüſſen und ſonſt allen andern Fürbringen halten, auch wie, wann, und mit was Maaß und Ordnung das alles beſchehen, und ſonderlich, daß ſie ſich unnützer, überflüßiger, unnothdürfftiger Worte in ihren Fürträgen enthalten, keiner den andern ſchrifftlich oder mündlich ſchimpffiren, ſondern ſich der Erbarkeit vor Gericht gebrauchen ſollen; damit nun dem allem deſto eher gelebt, und nachkommen werde: Setzen und ordnen Wir, wo einer oder mehr unter ihnen, in obangeregten oder andern Fällen, ſolche Ordnung, in einem oder andern mehr Puncten nicht halten, ſondern derſelben zugegen etwas fürnehmen, oder handeln würde, daß er jederzeit, ſo offt das geſchicht, ſo fern er nach Gelegenheit der Verwürckung, vermöge dieſer Ordnung und gemeiner Recht, keine gröſſere Pön verſchuldt, einen Gulden zu Straff geben, darzu ſeine Handlung nicht angenommen, ſondern öffentlich verworffen und ihm dafür nichts taxirt, oder ſonſt nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen geſtrafft werden ſolle. *

§. 2. Und über das alles ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer vorbehalten ſeyn, und zu ihrer Macht und Beſcheidenheit ſtehen, einen jeden Advocaten und Procuratorn, ſeiner Uberfahrung, und anderer Ungeſchicklichkeit halben, inn- oder auſſerhalb Gerichts auch mit Straff der Recht, hoher Geld-Pön, oder mit Strickung etlicher Tage in ein Gemach, ſo darzu verordnet, zu bleiben, doch daß man bey ihm ab- und zugehen möge, oder ſonſt mit dem Thurn, zeitlicher oder gäntzlicher Entſetzung ſeines Amts, oder Aenderung ſeiner Statt im Procuratorn-Stand, nach Ermeßung des Gerichts zu ſtraffen. **

§. 3. Welcher Procurator auch obgemeldter maſ-

* C. O. 1521. T. 15. 20. S. oben T. 46. §. 3. unten P. III. T. 37. T. 40. §. 1.

** C. O. 1521. T. 20. S. oben T. 11. §. 6. V. A. 1550. §. 14. 1557. §. 44.

ſen geſtrafft, der ſoll bey ſeinen Pflichten und Eyden, die er zum Cammer-Gericht gethan, von ſeinem Clientulo oder Partheyen, ſolche Straff ihm wieder zu geben, oder zu erſtatten nicht begehren, oder auch, da ihm dieſelbige angeboten, welcher Geſtalt, oder in was Schein das beſchehe, nicht annehmen: *

LIII. Daß die Geld-Pönen den Armen zu gutem ausgegeben werden ſollen: **

§. 1. Wir ordnen und ſetzen auch, daß alle Geld-Pönen, davon hie oben Meldung geſchicht, hinführo zu Hülff der armen Parthenen, die zu Verkündigung ihrer Ladung, und andern Gerichts-Briefen, den Boten nicht zu lohnen haben, denenſelben und ſonſt nach eines Gerichts-Beſcheid ausgegeben werden ſollen.

LIV. Von Straff der Cantzley-Perſonen. ***

Ob auch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley-Perſonen, ihren Aemtern nicht auswarten, ſondern in denen die Ordnungen überfahren würden, die ſollen nach Gröſſe und Gelegenheit derſelben, durch den Verwalter, oder ſo es die Gröſſe der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden:

LV. Von Straf der Boten-Meiſter und Boten. *

Wo der Boten-Meiſter oder die Boten in Verrichtung ihrer Aemter ſäumig, dieſe unſere Ordnung in einem oder mehr Artickeln, übertreten oder nicht halten, und ſonderlich, ſo ſie über ihre beſtimmte Beſoldung die Parthenen beſchweren, oder einigen Vortheil oder Finanz ſuchen, oder ſich ſonſten ungebührlich halten würden, ſollen dieſelben durch den Kayſerlichen Cammer-Richter mit Rath der Beyſitzer, oder aber, ſo die Uberfahrung gering, durch ihre Deputaten, nach Geſtalt der Sachen, mit dem Thurn, Entſetzung ihres Amts, oder ſonſt in andere Weg unnachläßlich und empfindlich geſtrafft werden.

LVI. Von

* C. O. 1523. T. 7. §. 13. D. A. 1600. §. 75.
** C. O. 1500. T. 67. Conc. P. I. T. 67.
*** C. O. 1521. T. 13. Conc. P. I. T. 68.
* Conc. P. I. T. 69. S. oben T. 35.

LVI. Von Straf der Armen Partheyen. *

Welcher Maſſen der Armen Partheyen halben Einſehens geſchehen und ſie wegen ihrer muthwilligen Sachen, geſtrafft werden ſollen, iſt hie oben unter dem XLI. Titul: Der Armen Partheyen verſehen:

Von denen Eyden der Cammer-Gerichts-Perſonen, und der Partheyen ſo daran zu handeln haben.

LVII. Von des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer Eyden.

Es ſollen auch Cammer-Richter und die Beyſitzer ein jeder zuvor, und ehe er aufgenommen wird, einen Eyd zu GOtt, und auf das heilige Evangelium ſchweren, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht getreulich und mit Fleiß ob zu ſeyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten ** Abſchied, und dem jetztbewilligten, und auf dieſem Reichs-Tag aufgerichteten Frieden in Religions- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und nach redlichen, erbaren und (leidlichen) ländiſchen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten der Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gerichten, die vor ſie bracht werden, dem Hohen und Niedern, nach ſeiner beſten Verſtändniß gleich zu richten, und keine Sache ſich dagegen bewegen zu laſſen: Auch von denen Partheyen, oder jemands anders, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hanget, oder hangen würde, keine Gab, Geſchenck oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das Menſchen Sinne erdencken mögten, zu nehmen, oder nehmen zu laſſen, auch keine ſondere Parthey im Gericht, oder Anhang und Zufall, im Urtheilen zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey rathen, oder warnen, und was in Rathſchlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen oder niemands zu eröffnen, vor oder nach der Urthel, die Sachen auch aus böſer Meynung nicht aufhalten, oder verziehen, darzu keine Sache, wie die genannt, auſſerhalb der Fiſcaliſchen ſo er darzu verordnet, und deren, darinn ihm zu urtheilen,

* Conc. P. I. T. 70. C. O. 1538. fin.

** worunter die Kayſerlichen Rechte verſtanden werden. S. Hiſtoriam Iuris Cap. VI. §. XL.

len, von Rechtswegen, nicht geziemet, und ohn das abzutreten ſchuldig, annehmen, und darinn rathſchlagen; Es ſoll ihm auch in allen Puncten dieſes Eyds, keine andere Pflicht oder Bindniß verhindern, ohn alle Gefährde:*

LIIX. Des Cantzley-Verwalters Eyd. **

Der Verwalter ſoll der Kayſerlichen Majeſtät, oder an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Statt, dem Kayſerl. Cammer-Gericht geloben, und zu GOTT auf das heilige Evangelium ſchweren, ſeinem Amt, getreulich ob zu ſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißig Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſonen, und ſonſt zu beſſern und abzuſchaffen, auch jederzeit gebührlichs Einſehens zu thun, damit die Perſonen ihren Aemtern, mit Fleiß auswarten, Unſer Siegel an ſtatt Unſers Neven und Chur-Fürſten des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz in guter Verwahrung zu haben, und daſſelbig in keinen andern Sachen, dann in denen, durch das Cammer-Gericht Erkänntnüß geſchehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu laſſen, auch die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen jederzeit gerathſchlaget, niemands zu eröffnen, und zu demſelben keiner Parthey wider die andere rathen, noch einig Geſchenck nehmen, oder ihm zu Nutz nehmen laſſen, alles getreulich und ohngefährlich.

LIX. Der Gericht-Schreiber Protonotarien, Notarien und Leſer Eyd. ***

§. 1. Item, die Protonotarii, Notarii und Leſer, ſollen der Kayſerl. Majeſt. oder dem Cammer-Richter, an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt geloben, und zu GOTT und auf das heilige Evangelium ſchwören, ihren Aemtern getreulich ob zu ſeyn, mit aufſchreiben, leſen und anderem, auch die Brieff und Urkunden, die ins Gericht gebracht werden, getreulich bey dem Gericht zu bewahren, und denen Partheyen oder niemanden anders zu eröffnen, was

* C. O. 1495. T. I. §. 4. D. A. 1557. §. 13. 16. V. A. 1559. §. 22. S. oben T. 6. §. 2.

** Conc. P. I. T. 72.

*** S. oben T. 28. §. I. Conc. P. I. T. 73. C. O. 1495. T. 4. 1521. §. 11.

was von denen Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel niemands zu eröffnen, leſen oder ſehen laſſen, und keine Copey von denen eingebrachten Brieffen und Schrifften den Partheyen geben, ohne Erlaubnüß und Erkänntnüß des Gerichts, auch keiner Partheyen wider die andere rathen, noch warnen, kein Geſchenck nehmen, noch ihm zu Nutz nehmen laſſen, wie Menſchen Sinn das erdencken möchte, ſondern ſich ihres Lohns begnügen laſſen, ohn alle arge Liſt.

§. 2. Und nachdem in ſolchem Eyd ſtehet, daß von eingelegten Brieffen und Schrifften, den Partheyen keine Copey, ohne Erlaubnüß und Erkänntnüß des Gerichts gegeben werden ſoll, und aber ſolche Erkänntnüß, wo die in einer ieden Sache geſchehen ſolt, eine merckliche Verlängerung bringen würde, iſt ſolcher Eyd gemäßigt und erklärt, dergeſtalt, daß auch die Protonotarii, ohne Gerichtliche Erkänntnüß, auf Beſcheid des Cammer-Richters, aller Einlag Abſchrifft, den Partheyen auf ihr Begehr geben mögen, wie dann ſolches auch die gemeine Recht ausweiſen. *

LX. Des Fiſcals Eyd. **

§. 1. Der Fiſcal ſoll geloben, und einen Eyd zu GOtt auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iede Sachen und Händel, ſo ihm befohlen ſind oder werden, oder die ihm als Fiſcal fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, der Kayſerl. Majeſt. und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnüß, mit Fleiß fürbringen und handeln, darinn keines vor dem andern verſchonen, und wiſſentlich keinerley Falſch und Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zur Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit denen Wider-Partheyen, kein Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlichs Wiſſens und Befelchs des Cammer-Gerichts und zweyer Beyſitzer

* C. O. 1500. T. 27.

** S. oben T. 15. §. 1. C. O. 1521. T. 9. 1538. T. Conc. P. I. T. 24.

ſitzer machen, Heimlichkeit, Unterricht und Behelff, ſo er in der Sachen erkundt und erfährt, dem Fiſco zu ſchaden, nicht offenbaren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön und Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten, auch ſeines Amts und Fiſcaliſchen Sachen halben, keine Gab, Geſchenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchten, nehmen, oder iemands von ſeinet wegen nehmen laſſen; darzu allein den Fiſcaliſchen Sachen auswarten, und mit keinen andern Händeln, darinn zu rathſchlagen oder zu handeln ſich beladen, und ſonſt die Ordnung ſeines Amts halben aufgericht halten ſolle, alles getreulich und ungefährlich.

LXI. Des Fiſcals Advocaten Eyd. *

Dergleichen ſoll der Fiſcals Advocat geloben, und einen Eyd zu GOTT und auf das heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iegliche Sachen und Händel, ſo ihm durch den Kayſerl. Cammer-Procuratorn, General-Fiſcaln befohlen ſind, oder werden, oder die ihm des Fiſcals halben fürkommen, und Amts wegen zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, und der Kayſerl. Majeſt. und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnüß, mit Fleiß fürbringen und handeln, darinn wiſſentlich, keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen, ſuchen, auch mit den Partheyen, keinerley Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlichs Wiſſens und Befehls der Kayſerl. Majeſt. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Unſer als Römiſchen Königs, oder des General-Fiſcals, machen, Heimlichkeit, Unterrichtung und Behelffung, ſo er in der Sachen erkündt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, und Läſterung, bey Pön nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten wolle, alles getreulich und ungefährlich.

LXII. Iura-

* S. oben T. 15. §. 2. C. O. 1521. T. 10. 1538. fin. Conc. P. I. T. 75.

LXII. Iuramentum Advocatorum in Iudicio Cameræ Imperialis. *

Advocati Iudicii Cameræ Imperialis iurabunt, quod cauſſas eorum, quorum Patrocinium ſuſcipiunt, bona fide, ad ipſorum vtilitatem prudenter, diligenterque tractabunt, nullam ſiniſtram Machinationem, fraudem dolumve in iis committentes, neque de quota litis, quam peragendam habent, paciſcendo, neque interpoſitis callide conventionibus quicquam illicite extorquendo: Sed nec ſecreta cauſarum, quæ litigantes partesve ipſis ſunt commiſſuri, vel quæ ipſi in tractatione animadvertere poterunt, vlli hominum pandent; Honorem præterea, Imperialis Iudicii & eorum, qui ei Tribunali præſunt præſidendo aſſidendoque, ut par eſt, promouere, ac id omnibus modis cohoneſtare velint: Eo loci moderate, honeſteque ſe gerentes & ab omni intemperantia & convitiis, ſub pœna a Iudicibus infligenda penitus abſtinentes: Salarium etiam atque mercedem ipſis iuxta huius Iudicii Conſtitutionem debitam nullis pactionibus adaugebunt: Et ſi controuerſia inter ipſos & litigatores ſuper mercede ſuboriatur, quicquid hoc caſu a Iudice, eisque quos ex Aſſeſſoribus ſibi aſſumſerit, aut quibus hoc munus, iniunxerit, fuerit decretum, eo ſtare debebunt. Quin & patrocinia, quæ ſemel ſuſceperunt, ſine iuſta cauſa, & venia non dimittent, ſed ad definitionem, ſuſceptæ cauſæ in iisdem perſeverabunt. In quibus omnibus, dolus malus abeſſe debebit.

LXIII. Der Procuratorn Eyd. **

Die Procuratores, die das Gericht zu ſolchem Amt aufnimmt, ſollen verſtändig ſeyn, und der Kayſerl. Majeſtät oder dem Cammer-Richter an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt geloben, und ein Eyd zu GOtt und auf das heilige Evangelium ſchwören, daß ſie die Parthenen deren Sachen zu handeln ſie annehmen, in denſelben Sachen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach ihrem beſten verſtehen, denen Parthen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handeln, und darinn wiſſentlich keiners

* C. O. P. I. T. 76. Conc. P. I. T. 76.

** C. O. 1495. T. 15. 1538. fin. Conc. P. I. T. 77.

keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährlichen Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und das die Partheyen zu thun oder zu ſuchen nicht unterweiſen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort machen, einen Theil von der Sache, dero ſie im Rechten Redner ſeynd, zu haben oder zu gewarten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbaren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern; Vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön, nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten, darzu der Partheyen über den Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder anderm Geding nicht beſchweren oder erhöhen wollen, und ob des Solds oder Lohns halben, zwiſchen ihnen und den Partheyen, Irrungen und Spän entſtünden, derſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern zu bleiben, die er zu ihme nehmen, oder denen er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelbe entſchieden werden, des begnügig zu ſeyn, und es dabey bleiben zu laſſen, daß ſie ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen, oder noch annehmen würden, ohn redliche Urſach, und des Rechten Erlaubnüß nicht wollen entſchlagen, ſondern ihrer Partheyen getreulich, biß zu End des Rechten, handeln, ohne alle Gefährde.

LXIV. Der Advocaten Eyd. *

Die Advocaten des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſollen geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, dero Sachen ſie zu handeln annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in ſolchen Sachen, nach ihrem beſten Verſtändnüß, den Partheyen zu gut, mit Fleiß handlen, und darinn wiſſentlich keinerley Falſch, Gefährde noch Unrecht brauchen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort, ein Theil von der Sachen, deren ſie Advocaten ſind, zu haben oder zu gewarten, machen: darzu Heimlich-

* C. O. 1495. *T.* 5. Conc. *P. I. T.* 76. 86.

Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfahen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbaren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren, fördern, Erbarkeit vor Gericht brauchen, und Läſterung bey Pön, nach Ermeſſung des Gerichts ſich enthalten, die Partheyen über den Sold oder Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder anderm Geding nicht beſchweren und erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen, Irrungen und Spän entſtünden, dieſelbe durch den Cammer-Richter und Urtheiler, denen er das befehlen wird, entſcheiden werden, und ſie daran begnügig ſeyn, und es dabey beruhen laſſen, ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen haben, ohn redliche Urſach nicht entſchlagen, ſondern ihren Partheyen, biß zu End des Rechtens handeln wollen, ohn alle Gefährde.

LXV. Wie die Procuratores Iuramentum Calumniæ ſchwören ſollen. *

Der Eyd für Gefährde ſoll den Procuratorn in nachfolgender Form fürgeleſen werden: Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, in euer Partheyen und euer eigen Seel, daß ihr glaubt, eine gute Sache zu haben, daß ihr auch kein unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehrt, un. ſo offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in dieſer Sachen niemand anders, dann denjenigen, ſo das Recht zuläſt, etwas geben oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget, alles getreulich und ungefährlich: Gleicher weiß ſoll der Principal den Eyd auch ſchwören.

LXVI. Wie die Procuratores ſchwören ſollen, ſo ſie die taxirten Koſten bey dem Eyd erhalten wollen. **

Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, in euer Partheyen Seel, daß ſie

* C. O. 1538. fin. Conc. *P. I. T.* 87.

** C. O. 1538. fin. Conc. *P. I. T.* 88.

in dieſer Sachen N. Gulden Rheiniſch, darob und nicht drunter, Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hat, und in euer eigen Seel, daß ihr das alſo zu thun von ihrer Gewalt empfangen, und unterricht ſeyd, ohn alle Gefährde.

LXVII. Ein ander Eyd. *

Auf mein einbrochen Gewalt, in deſſelben Gewaltgebers Seel, ſchwöre ich, daß er in dieſer Sachen, N. Gulden Rheiniſch darob auch nicht darunter, Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hat, und in mein eigen Seel, daß ich das alſo zu thun, von ihm Gewalt empfangen hab und unterricht ſey, ungefährlich.

LXIIX. So der Principal dieſen Eyd ſelbſt thut. **

Daß ich in dieſer Sachen, N. Gulden Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hab, ungefährlich.

LXIX. Folget der Eyd, ſo des Klägers Anwald ſeine Artickel mittel des Eyds übergiebt. ***

Ihr, als Anwald, werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß die Artickel von euch, in dieſer Sachen gegeben, und überantwortet, ſo viel dieſelben, euer Parthey eigen Geſchicht oder That berühten, wahr ſeyn. So fern aber dieſelbe fremd und andere That, oder andere Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt die wahr und bewährlich zu ſeyn.

LXX. Form des Eyds, ſo der Kläger ſelbſt ſeine Articulos, mittelſt des Eyds übergiebt. *

Daß die Artickel von meinet wegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, wahr ſind, und ſo viel fremde Geſchicht betreffen, daß ich die glaub wahr und bewährlich ſeyn, ohn alle Gefährde.

LXXI. Der Eyd des Beklagten auf des Klägers Artickel, ſo der Beklagte ſelbſt zugegen iſt. **

Ihr-

* cc. ll. ** cc. ll.

*** C. O. 1534. fin. Conc. *P. I. T.* 89.

* *T.* 89. ** *T.* 90.

Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr auf des Widertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Artickel, und jeden beſondern die Wahrheit antworten wollet, ob ihr die glaubt oder nicht glaubt wahr ſeyn, ohn alle Gefährde.

LXXII. Ein ander dergleichen Eyd. *

Daß ich auf alle Poſition und Artickel vom Widertheil in dieſer Sachen gegen mich einbracht, die Wahrheit antworten will, ob ich die glaube oder nicht, ohn alle Gefährde.

LXXIII. Der Eyd, ſo des Beklagten Anwald, auf des Klägers Anwalds Articul Antwort geben ſoll. **

Ihr, als Anwald, ſollet bey eurem Eyd, den ihr itzo thun werdet, zu den Artickeln durch euren Widertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittelſt dieſer Wort, daß ihr gläubt, dieſelbe wahr oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährde ausgeſchloſſen.

LXXIV. Der Eyd der Boßheit, genannt Iuramentum Malitiæ, den der Procurator in ſeine ſelbſt und ſeiner Partheyen Seelen ſchwöret. ***

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum Malitiæ, ſoll dem Procuratori in nachfolgender Form fürgeleſen werden:

Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigen Seelen ſchwören, einen Eyd zu GOTT und auf das Heil. Evangelium, ob ihr das in eurer Gewißheit thun möget, daß ihr dasjenige, ſo ihr fürbringet und begehret, nicht aus Gefährde, oder böſer Meynung, noch zu Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft, und daß ihr das alſo zu thun, von eurer Parthey Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

* c. l. ** Conc. T. 90.

*** C. O. 1538. fin. Conc. P. I. T. 91.

LXXV. Der Eyd, ſo einer wird zu einem Curator zum Krieg-Rechtens gegeben. *

Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr alles und jedes ſo N. N. denen ihr zum Curator gegeben ſeyd, mit ihren angezeigten Sachen, gut und nützlich iſt, nach eurem beſten Verſtändnüß getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und des nicht ſäumig noch hinterſtändig ſeyn, was auch unnützlich und ſchädlich iſt, verhüten, nicht gebrauchen, noch geſtatten gebraucht zu werden, und alles das, ſo in dieſer Sachen, zu euren Händen kommt, dem ehe genannten N. gäntzlich übergeben, alles ohne Gefährde.

LXXVI. Der Eyd, ſo einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden, und durch einen Procuratorn geſchworen wird. **

Ihr N. von N. als Anwald, N. und N. ſollet auf euren Einbrachten Gewalt, von wegen derſelben N. und N. in ihre Seelen geloben, zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwören, daß ſie alles und jedes, ſo N. von N. hinterlaſſene Söhne, des Vormundſchafft ſie Beſtätigung begehren, was gut und nützlich iſt, thun und handeln, was unnütz und ſchädlich, vermeiden, unterlaſſen und verhüten, deſſelben Jungen Güter und Perſon, zu ſeinem Nutz, und in gutem Glauben und Treuen vertreten, und im Beſten verſehen, Inventarium von ſeinem Haab und Gütern machen laſſen, ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberliefferung alles deßen, ſo der Vormundſchafft halben zu ihren Händen kommen, und dem Jungen zuſtehen wird, und daß ſie ihm ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güter, ohne alle Gefährde.

LXXVII. Form der Zeugen Eyd. ***

Ihr

* C. O. 1538. fin. Conc. *P. I. T.* 93.

** Conc. *P. I. T.* 94.

*** C. O. 1538. Conc. *P. I. T.* 95.

Ihr ſollet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr auf die Artickel, im Recht zugelaſſen, und in der gantzen Sachen, zwiſchen N. und N. wollet ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu lieb noch zu leid, die Wahrheit, ſo euch davon wiſſend, ihr beſinnet und gefragt werdet, zu ſagen, und das nicht laſſen, um einige Geſchenck, Gab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht oder anders, wie Menſchen=Sinn das erdencken möchte, ohn Gefährde.

LXXIIX. Eyd der Armen. *

Ihr N. ſollet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr alſo arm ſeyd, und nichts an liegender oder fahrender Haab, noch Schulden vermöget, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brieff, noch euren Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen könnet, daß ihr auch darum eure Haab und Güter gefährlicher Weiſe nicht veräuſſert, oder übergeben habt, und ſo ihr euer Sachen mit Recht erhalten, oder ſonſt zu beſſerm Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann iedem nach ſeiner Gebühr, Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

LXXIX. Des Cammer=Gerichts Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten Eyd. **

Die Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten, und des Kayſ. Cammer=Gerichts Cantzley=Verordnete, ſollen der Kayſerl. Majeſt. oder an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt, dem Cammer=Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie ihren Aemtern mit ſchreiben, leſen, ingroſſiren und copiren, nach Beſcheid des Verwalters und den Protonotarien, mit gantzen Treuen und Fleiß obſeyn, darinne keine Gefährde gebrauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaßter Urtheil, einbrachter Kundtſchafft, Protocollen, Gerichts=Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, leſen, hören, oder leſen laſſen, noch davon Copey geben, anderſt

* C. O. 1538. &n. Conc. *P. I. T.* 96.
** Conc. *P. I. T.* 78.

dann mit Erlaubnüß eines Verwalters, Protonotarien oder Notarien, und darum kein Geſchenck von niemand fordern, heiſchen oder nehmen.

LXXX. Des Pedellen Eyd. *

Der Pedell ſoll geloben und ſchwören, daß er woll ſeinem Pedellen⸗Amt, mit allem treuen Fleiß fürſeyn, dem Kayſerl. Cammer⸗Richter und Gerichts⸗Perſonen, gehorſam und gewärtig zuſeyn, dieſelbe ehren und fördern, und ſob er der Heimlichkeit des Raths ichts hören, vernehmen oder erfahren würde, daſſelbig verſchweigen, und niemands öffnen, von den Partheyen über ſeinen gewöhnlichen und gebührlichen Lohn nichts nehmen, auch keinerley Partheyen, der andern zu Schaden oder Nachtheil warnen, rathen, oder ſonſt Fürſchub thun, und ſonſt alles das thun, das einem Pedllen zu thun gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXI. Des Cammer⸗Gerichts Pfenning⸗Meiſters Eyd. **

Ihr ſollet ſchwören einen Eyd zu GOtt, und auf das Heil. Evangelium, daß ihr allen Fleiß fürwenden wollet, die Anſchläge, ſo bey den verordneten Leg⸗Städten, oder von den Ständen, zu Unterhaltung des Kayſerl. Cammer⸗Gerichts hinterlegt ſind, oder werden, mit allergeringſten Koſten, und beſtem Fug, ſo förderlich als euch möglich, zu euren Händen, und in die verordnete Truhen zu bringen, und damit keinen Verwechſel, Ausleihung, oder andere Handthierung halten oder thun, ſondern die gäntzlich, unverändert, biß zu jeder Austheilung, ſo euch von Cammer⸗Richter und Beyſitzern zu thun befohlen werden, getreulich bey einander verwahret bleiben laſſen, und in berührter Austheilung, dieſelben Anſchläg nach den Quartalen in Gold, Geld und Müntz, wie ihr ſolches einnehmen und empfangen werdet, unter die Perſonen des Kayſerl. Cammer⸗Gerichts, jedem nach ſeiner Gebühr, auf ihre Beſoldung austheilen, und gegen einen wie dem andern Gleichheit darin

* C. O. 1538. Conc. *P. I. T.* 79.

rin halten, auch zu jederzeit von den Räthen der verordneten Städte, oder wem ſie die Einnahm ſolcher Anſchläg fürter Befelch gegeben, Urkund und genugſamen Schein, was, an Gold, Geld und Müntz, in berührte Anſchläg von ihnen empfangen, nehmen, und in Zeit jeder Austheilung darlegen. Und was über ſolche obberührte, der Cammer⸗Gerichts⸗Perſonen Beſoldung mehr zu der Nothdurfft des Cammer⸗Gerichts auszugeben ſeyn wird, in deme Cammer⸗Richters und Beyſitzer Beſcheid halten, und obberührter Einnahmen und Ausgaben, ordentliche und gebührliche Rechnung halten, und davon Cammer⸗Richtern und Beyſitzern erbare verſtändliche Anzeigung (ſo offt das von euch begehrt wird) thun, und ſonſt was euch die Ordnung auflegt, leiſten, und eurem Amt, dem Kayſerlichen Cammer⸗Gericht zum beſten, mit gantzen und rechten Treuen nach eurem beſten Verſtändniß fürſeyn wollet.

LXXXII. Des Boten⸗Meiſters Eyd. *

Der Boten⸗Meiſter ſoll dem Kayſerl. Cammer⸗Gericht an ſtatt Kayſerlicher Majeſtät geloben, und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heil. Evangelium ſchwören, daß er dem Boten⸗Meiſter Amt zum treulichſten fürſeyn wolle, die Boten, mit den Kayſerlichen Proceſſen, aufs förderlichſte abfertigen, das Gericht und die Gerichts⸗Perſonen ehren und fördern, und ſonſt allem dem, ſo ihme die Ordnung auflegt, fleißig und getreulich nachkommen, ungefährlich.

LXXXIII. Des Cammer⸗Gerichts Cantzley⸗Knechts Eyd. **

Der ſoll geloben und ſchwören, ſolchem ſeinem Amt und Dienſt mit Auf⸗ und Zuſchlieſſen, zuwarten, und denen Dienſten der Cantzley fleißig und getreulich fürzuſeyn; Was von gefaßten Urtheilen, einbrachten Kundſchafften, Acten, Protocollen, Regiſtern und Schrifften darin wäre, oder weß Heimlichkeit darin erfunden würde, ohne Erlaubniß eines Cammer⸗Richters, Verwalters, Protonotarien

* Conc. *P. I. T.* 82.

** Conc. *P. I. T.* 83.

rien oder Notarien, niemands zu eröffnen oder leſen zu laſſen, deshalben gar kein Geſchenck zu nehmen und alles anders zu thun, was ein frommer, getreuer Cantzley-Knecht thun ſoll, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXIV. Der Cammer-Boten Eyd. *

Item, die Boten, ſo zu dem Kayſerl. Cammer-Gericht beſtellt und aufgenommen werden, ſollen geloben, und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heil. Evangelium ſchwören, Unſerm Cammer-Richter und Urtheilern gewärtig und gehorſam zu ſeyn, ihre Botſchafft, Citation und Gerichts-Brieffe, ſo ihnen von dem Cammer-Richter, Urtheilern, ihren Deputaten, oder Boten-Meiſter zu jederzeit befohlen oder übergeben werden, getreulich und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Perſonen, an die ſolche Brieffe ſtehen, zu ſelbſtigen Händen, oder in ihre häußliche Wohnung, oder ſonſt nach Ordnung des Rechten zu überantworten und zu verkünden, ſolcher Uberantwortung Tag und Mahlſtatt darauf zu ſchreiben, und dem Boten-Meiſter deßen glaubliche Relation, auch ſonſt alles das zuthun und zuhandeln, das ihnen, Innhalts der Ordnung gebühret, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXV. Der Eyd, ſo ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunſt Erfahrner ſchwöret über das, ſo ihme aus Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt. **

Ihr werdet ſchwören, daß ihr in dieſer Sachen, darum ihr erfordert, ſo viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunſt erlernet, mit euren leiblichen Sinnen erkundet, niemanden zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mißgunſt oder Gab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Beförderung, und wie ihr die Geſtalt der Sachen erfindet, die Wahrheit ſagen wollet, und daß ihr glaubet, daß dem alſo ſey, als euch GOtt helffe, und das Heilige Evangelium alles getreulich und ungefährlich.

LXXXVI. Ordnung und Form eines Juden Eyds. ***

§. I. So

* C. O. 1538. fin. D. A. 1600. §. 104. Conc. P. I. T. 84.

** C. O. 1538. fin. Conc. P. I. T. 97.

*** C. O. 1538. fin. Conc. P. I. T. 98.

§. 1. So einem Juden ein Eyd auferlegt wird, ſoll er zuvor, ehe er den Eyd thut, vor Handen und vor Augen haben ein Buch, darin die Gebote GOttes, die dem Moſi auf dem Berg Sinai von GOtt geſchrieben, gegeben ſind, und mag man darauf den Juden anreden und beſchwören mit nachfolgenden Worten:

§. 2. Jud, ich beſchwöre dich bey dem einigen, lebendigen und allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmeln und des Erdreichs, und aller Ding, und bey ſeinem Torah und Geſetz, das er gab ſeinem Knecht Moſi auf dem Berg Sinai, daß du wolleſt warlich ſagen und verjahen, ob diß gegenwärtig Buch ſey das Buch, darauf ein Jud einem Chriſten oder einem Juden einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollführen möge und ſolle?

§. 3. So dann der Jud auf ſolche Beſchwörung bekennt und ſagt, daß es daſſelbige Buch ſeye, ſo mag ihn der Chriſt, der den Eyd von ihm erfordert, ob der an ſeiner ſtatt der, der ihm den Eyd aufgiebt, fürhalten und vorleſen, dieſe nachfolgende Frage und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkünde dir wahrhafftiglich, daß wir Chriſten anbeten den einigen, allmächtigen und lebendigen GOtt, der Himmel und Erden und alle Dinge geſchaffen hat, und das wir auſſerhalb deß keinen andern Gott haben, ehren und anbeten; Das ſag ich dir darum, und aus der Urſach, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldiget vor GOtt eines falſchen Eyds, in dem, daß du meynen und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbeteten, das doch nicht iſt, und darum ſintemahl, daß die Neſir oder Hauptleute des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſind zu halten das, ſo ſie geſchworen hatten den Männern von Giſſon, die doch dienten den fremden Göttern, vielmehr biſtu ſchuldig uns Chriſten, als denen die da anbeten den lebendigen und allmächtigen GOtt, zu ſchwören und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

§. 4. Darum Jud, frag ich dich: Ob du das glaubeſt, daß einer ſchändet und läſtert den allmächtigen GOtt, in dem ſo er ſchwöret einen falſchen und unwahrhafftigen Eyd? ſo ſpreche der Jud: ja.

§. 5. Spricht der Chriſt: Jud, ich frage dich fer-

ner: Ob du aus wohlbedachtem Muth und ohn alle Arge-liſt und Betrüglichkeit den einigen lebendigen GOtt wol-leſt anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in die-ſer Sache, N. N. darum dir ein Eyd auferlegt iſt, keinerley Un-wahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden, und gebrauchen wolleſt, in einige Weiß? ſo ſprech der Jud: ja.

§. 6. So das alles beſchehen iſt, ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand bis an den Knorren legen in das vor-gemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebots Gottes, welche Worte und Gebote in Hebreiſchen alſo lauten: Loſiſſa etſchem Adonay elohecha Laſchoff kilo jenaqque Adonay eraſcher iſſa etſchemo, Laſchoff: Zu Teutſch, nicht erhebe den Nahmen des Herrn deines Got-tes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtrafft laſſen der Herr, den, dir da erhebt ſeinen Nahmen unnütz-lich.

§. 7. Alsdann, und darauf, ehe der Jud den Eyd vollführet, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt, dem, der ihm den Eyd auf-gibt, dieſe Worte nachſprechen:

§. 8. Adonay, Ewiger, Allmächtiger GOtt, ein Herr über alle Melachim, ein einiger GOtt, meiner Vä-ter, der du uns die heilige Torah gegeben haſt, ich ruffe dich und deinen heiligen Nahmen Adonay und deine All-mächtigkeit an, daß du mir helffeſt beſtätigen meinen Eyd, den ich jetzo thun ſoll, und wo ich unrecht oder betrüg-lich ſchwören werde, ſo ſey ich beraubt aller Gnaden des Ewigen GOttes, und mir werden auferlegt alle die Straf-fen und Flüche, die GOtt den verfluchten Juden auferlegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Verſprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich ſoll auch nicht Theil haben an Meßia, noch am verſprochenen Erdreich des heiligen ſeligen Landes.

§. 9. Ich verſprich auch, und bezeuge bey dem ewigen GOtt Adonay, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen, einige Erklärung, Auslegung, Abneh-mung oder Vergebung von keinem Juden, noch andern Menſchen, wo ich mit dieſem meinem Eyd, ſo ich jetzt thun werde, einigen Menſchen betriege, Amen.

§. 10. Darnach ſo ſchwöre der Jud, und ſpreche

dem

dem Chriſten nach dieſen Eyd: Adonay! ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menſchen, die hier ſtehen, Ich ruffe dich an, durch deinen heiligen Nahmen, auf dieſe Zeit, zu der Wahrheit, als N. und N. mir zugeſprochen hat, um den, oder den Handel, ſo bin ich ihm darum oder daran, gantz nicht ſchuldig oder pflichtig, und hab auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit, oder Unwahrheit gebraucht, ſondern wie es verlaut hat, um Haupt⸗Sach, Schuld oder ſonſt, was die Sach iſt, alſo iſt es wahr, ohn alle Gefährde, Argeliſt und Verborglichkeit, Alſo bitt ich mir auch, Gott Adonay zu helffen, und zu beſtätigen dieſe Wahrheit. Wo ich aber nicht recht oder wahr hab in dieſer Sache, ſondern einige Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit darin gebraucht, ſo ſey ich Heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht recht und wahr hab in dieſer Sache, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das zu Sodoma und Gomorrha übergieng, und alle Flüche, die in der Troah geſchrieben ſtehen, und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Graß, und alle Dinge geſchaffen hat, nimmermehr zu Hülff, noch zu ſtatten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen. Wo ich aber wahr und recht habe in dieſer Sache, ſo helffe mir der wahre GOtt Adonay.

Der andere Theil des Kayſerl. Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung, Vom Gewalt und Gerichts⸗Zwang des Kayſerl. Cammer⸗Gerichts in der erſten Inſtanz.

I. Von Perſonen und Sachen, ſo nicht dem Reich ohne Mittel, ſondern andern Gerichten unterworffen, und an das Cammer⸗Gericht, in erſter Inſtanz, nicht gehörig. *

Erſtlich ordnen und ſetzen wir, daß alle des Heil. Reichs Verwandte und Unterthanen bey ihren ordentlichen Innländiſchen Rechten und Gerichten, (aufferhalb der

* Conc. *P. II. T.* I.

der Fäll, die nach laut dieſer Ordnung an das Cammer⸗Gericht ohn Mittel gehören) gelaſſen, alſo daß ein jeder in dem Gericht, darinnen er ohne Mittel geſeſſen und gehörig iſt, fürgenommen, doch, daß nach Anſuchen der Partheyen innerhalb eines Monaths, das Recht aufgethan, und mit dem Proceß, vermög deſſelben Unter⸗Gerichts Ordnung und Gewohnheit, und ſonſt hierinn gehalten werde, nach eines jeden Fürſtenthums, Graffſchafft, Herrſchafft und Obrigkeit löbl. Herkommen und Gebräuchen. Doch ſollen darneben alle und jede geiſtliche und weltliche Obrigkeiten ein gebührliches Einſehen thun, und verſchaffen, daß die Mißbräuch und Unordnung der geiſtlichen und weltlichen Gerichten abgeſtellt, an denſelbigen, vermög gemeiner Rechten, ordentlich und förderlich gehandelt und procedirt werde, und je eines das ander bey ſeinem Proceß und Lauff bleiben laſſen, allerhand Unrath, Wiederwill, Unweſen, auch Nichtigkeit des Proceß, ſo daraus erwachſen, damit fürzukommen. *

§. 2. Es ſoll auch demnach das Kayſerl. Cammer⸗Gericht in erſter Inſtanz oder Rechtfertigung, auf niemands Klag oder Anſuchen Ladung erkennen oder geben, gegen denjenigen, die der Kayſerl. Majeſtät und dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen ſind, und doch ſonſt ihren ordentlichen Richter haben, und ſo über das jemand ſolche Ladung oder Citation erlangt, ſo ſoll die mit allem, was darauf gefolgt, nichtig, unbündig und unkräfftig ſeyn: Es wäre dann Sach, daß einer die ordentliche Unter⸗Gericht um Recht erſucht, und ihme darauf in Zeit eines Monats, nach beſchehenem Erſuchen, zu Recht nicht verholffen, oder ihme das kündlich verſagt, oder mit Gefährden verzogen wäre, in welchem Fall dann der, dem das Recht alſo geweigert und verzogen, deſſelben Unter⸗Gerichts nechſte Obrigkeit und Herrſchafft, ihme Rechtens zu verhelffen, anſuchen, und da ihme daſelbſt auch nicht zum Rechten, wie ſich gebühret, verholffen, ſolches dem Kayſerl. Cammer⸗Gericht anbringen mag allda ihme alsdann verholffen werden

* C. O. 1500. *T.* 12. 1521. *T.* 30. *T.* vlt. §. 19. R. A. 1500. *T.* 10. 1512. §. 58. u. f. 1654. §. 158. S. oben *P. I. T.* 13. §. 1. unten *T.* 5. §. 2. *T.* 9. u. f.

den ſoll, inmaſſen hie unten in einem ſondern Artickel: vom geweigerten Rechten davon Meldung geſchicht. *

Von Perſonen und Sachen, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, und in erſter Inſtanz an das Cammer-Gericht nicht gehörig. Und Erſtlich:

II. Wie und vor welchen Richtern, Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſt-mäßigen einander zu Recht fordern ſollen. **

Item, mit Rechtfertigung Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, Geiſtlicher oder Weltlicher, um Sprüch und Forderung, die ihrer einer zum andern hätt, oder gewünne, ſoll es alſo gehalten werden: Welche ſonderliche gewillkührte, rechtliche Austräge gegen einander haben, der ſollen ſie ſich laut derſelben, gegen einander gebrauchen: welche aber dieſelbige Austräge gegen einander nicht hätten, ſoll der klagende Chur-Fürſt, Fürſten oder Fürſtmäßigen Geiſtlichen oder Weltlichen, an den er Sprüch oder Forderung vermeynt zu haben, beſchreiben, und ihme ſeine Sprüch oder Forderung in ſolcher Schrifft anzeigen, mit Erſuchung, ihme darum Rechts zu pflegen: ***

§. 2. Darauf ſoll der beſchriebene und erforderte Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige, Geiſtliche oder Weltliche, in vier Wochen, den nechſten nach ſolcher Erforderung dem Kläger vier regierende Chur-Fürſten, oder Fürſten, oder Fürſtmäßige, halb Geiſtliche und halb Weltliche, die nicht aus einem Hauß gebohren ſind, ungefährlich benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kieſen, und demſelben den angeſprochenen Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen auch in vier Wochen nach der Benennung, obgemeldt, ungefährlich durch ſein kündlich Schrifft an ſeinem Hoff verkünden, und ſie von beyden Theilen alsdann denſelben in vierzehen Tagen, den nechſten darnach, um Annehmung und Tag-Satzung bitten, das auch derſel-

* C. O. 1521. *T.* 22. S. unten *T.* 26.

** Conc. *P. II. T.* 2.

*** C. O. 1495. *T.* 24.

derſelbige anzunehmen und zu vollführen, ſchuldig ſeyn ſoll, als Kayſerl. Commiſſarius in Krafft der Commiſſion, die Wir als Römiſcher König, an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät, in Krafft Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung, hiemit einem jeden gethan haben wollen: Und ſoll derſelbige Kayſerliche erkohrne Commiſſarius förderlich einen Rechts-Tag ſetzen in eine ſeiner Stadt ungefährlich, und mit ſamt ſeinen unpartheiſchen Räthen, die Sache zu Recht verhören, und wie ſich im Recht gebühren wird, entſcheiden: Doch ſoll keiner Parthey die Appellation für das Kayſerl. Cammer-Gericht benommen oder abgeſtrickt ſeyn, nach laut des Artickels von den Appellationen, welche angenommen werden ſollen oder nicht, hierunten begriffen. Und ob der erkohrne Commiſſarius abgieng, ehe die Sache zum Ende käme, ſoll der aus dem andern dreyen fürgeſchlagenen Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen einen andern kieſen, der ſoll es auch anzunehmen, und zu vollführen ſchuldig ſeyn, als Kayſerlicher Commiſſarius, wie der Artickel hiebevor iſt angezeigt, und das vor den bracht werde, was vor dem abgangenen Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen in Recht gehandelt worden, und ferner in der Sach ergehen und geſchehen was recht iſt. *

§. 3. Und ſollen gemeldter Commiſſarien jeder, ſo es an ihnen kommt, zum förderlichſten in Sachen handeln, und kein gefährlicher Aufzug gebraucht oder zugelaſſen werden: So aber der Antworter die Benennung der Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen in obbeſtimmter Zeit nicht thät, oder dem, ſo obſtehet, nicht nachfolgte, ſo ſoll er dem Kläger, um ſeine Forderung, vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht förderlichs Rechtens pflegen. **

III. Wie und vor welchem Richter Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen die Prälaten, Graffen, Herren, und vom Adel dem Reich ohne Mittel unterworffen, zu Recht fordern ſollen. ***

Es

* S. unten *T.* 6. *T.* 28. §. 2.

** C. O. 1495. *T.* 24.

*** Conc. *P. II. T.* 3.

Es ſollen auch herwiederum die Prålaten, Graffen, Freyen, Ritter oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſtmåßigen zu Rechten ſtehen, alſo daß der klagende Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmåßig Macht habe einen unpartheyiſchen Commiſſarien ſeines Stands, doch dem Antworter über zwölff Meil nicht entlegen oder entſeſſen, zu erlangen, vor demſelbigen, laut der Ordnung, wie hernach ſtehet, wie Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmåßigen beklagt und gerechtfertiget werden ſollen, procedirt werde: *

§. 2. Oder ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmåßig von denſelben Prålaten, Graffen, Herren, Rittern oder andern des Adels, zu erfordern haben, ihme drey Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmåßigen, die, wie hernach ſtehet, unpartheiſch, und dem Klåger über zwölff Meil nicht entſeſſen ſind, zu benennen, daraus der klagend Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmåßig, einen erwehlen, von denen er nach laut der Ordnung, klagen und procediren ſoll und möge. **

IV. Wie und vor welchem Richter die Prålaten, Graffen, Freyen, Herren, die von Adel, und die Stådte, die Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſtmåßigen, zu Recht fordern ſollen. ***

§. 1. Erſtlich, ſo Prålaten, Graffen, Herren, die vom Adel oder Stådt, einen Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmåßigen, Geiſtlichen oder Weltlichen mit Recht wolten beklagen, warum oder aus was Urſachen das wåre, ſoll der Klåger den Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmåſſigen wie obgemeldt * erſuchen, ihm darin Rechtens vor ſeinen Råthen zu pflegen, alsdann ſoll in dem nechſtfolgenden Monath, der erforderte Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmåßige, den Klåger vor ſeine Råthe, an ſeinem Hofe ungefåhrlich zu Recht fürbeſcheiden, und auf denſelben

und

* C. O. 1521. T. vlt. §. 15. S. unten *T.* 4. §. 9.
** S. *T.* 4. §. 8.
*** Conc. *P. II. T.* 4.
* S. oben *T.* 2. §. 1. 2.

und andern nachfolgenden Gerichts=Tägen neun ſeiner fürtrefflichen Räthe an ſeinem Hoff zu Recht niederſetzen, die aus dem Adel und Gelehrten genommen werden ſollen, ungefährlich: doch daß der Amtmann, der in der Sache wider den Kläger mit der That gehandelt hätte, nicht nieder geſetzt werde; Und ſoll einer aus den neun Räthen, den der Beklagte für einen Richter annehmen werde, in Beywesen des Klägers, oder ſeines Anwalds, von den acht Räthen, und der älteſte unter den acht Räthen wieder von ihm einen Eyd empfangen, in ſolchen Sachen, nach beyder Theil fürbringen, und beſten Verſtändniß Recht zu ſprechen, darin keinerley Gefährlichkeit zu gebrauchen, oder ſich daran nichts verhindern laſſen. *

§. 2. Dieſelben neun Räthe ſollen auch aller Gelübd und Eyd, in der oder andern Sachen, die für ſie bracht werden, ſo lang die unentſcheiden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ** ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd darinn Recht zu ſprechen, verhindern ſollte oder möcht, auch ſoll die klagende Parthey nicht in wieder Recht für die Räthe gezogen werden: Und ſoll ſolch Recht von dem Gerichts=Tag anzurechnen, als die Klag ins Gericht bracht wird, in nachfolgendem halben Jahr, zu Ende kommen, es begebe ſich dann durch Rechtliche Schub und Erkäntnüß fernerer Erlängerung, ſo ſoll es doch in Jahr und Tag zu Ende reichen. *** Es ſoll auch der beklagte Chur=Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig dem Kläger, und denen ſo er ungefährlich mit ihm bringen, oder von ſeinet wegen ſchicken wird, zu den Gerichts=Tägen zu kommen, dabey zu ſeyn, und wieder an ihr Gewarſam ein ungefährlich Geleyt zu ſchreiben: Doch ſoll der Kläger niemands mit Ihme bringen oder ſchicken, der ein Verbrecher wäre des Kayſerlichen Land=Friedens, oder deſſelben Chur=Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen offener abgeſagter Feind, oder Beſchädiger: Wolt aber der Chur=Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, Geiſtlich oder Weltlich, vor ſeinen Räthen obgemeldter maſſen, nicht zu recht kommen, oder dem Kläger wie

* C. O. 1495. *T.* 26. 27. §. 1.

** S. unten §. 15. *T.* 6. §. 1.

*** S. unten *T.* 6. §. 2.

wie obſteht, nicht verhelffen, ſoll dem Kläger zugelaſſen ſeyn, denſelben Chur-Fürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, fürzunehmen, nach dieſer Ordnung über das Cammer-Gericht gemacht.

§. 3. Und nachdem ſich die Prälaten, Grafen, Herren, die von der Ritterſchafft und die Städte, dieſes Rechtlichen Austrags, gegen den Chur-Fürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, etwas hochbeſchwert, daß ſie dadurch nicht förderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und Satzung eines gleichen, billichen förderlichen Rechtens, hefftiglich angeſucht und gebeten: *

§. 4. Und wiewohl Chur-Fürſten und Fürſten, ſich aus ſolcher vor aufgerichteter Ordnung austräglichen Rechtens, und Jhr. Chur-Fürſtl. und Fürſtl. Freyheit zu begeben, etwas beſchweret, aber dennoch, damit bey niemands geacht oder dafür gehalten werde, daß ſie des Rechtens Scheu tragen, darinn einigen Vortheil ſuchen, iemand dadurch aufhalten, oder umbtreiben wolten; Haben ſie ſich gegen den Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft und Städten, deshalben nachfolgenden austräglichen Rechtens begeben und verglichen. **

§. 5. Erſtlich, daß der Artickel mit den neun Räthen, in maßen der hie oben geſetzt, bleiben und Statt haben, mit dem Zuſatz, daß unter denſelben neun Räthen, zum wenigſten fünff vom Adel ſeyn ſollen.

§. 6. Zum andern, ob einiger klagenden Partheyen nicht gefällig, vor ſo viel Räthen zu handeln, daß dieſelbige, aus gedachten neun niedergeſetzten Räthen, ſieben oder fünffe zu erkieſen und zu erwehlen, die dann nach laut ietzt gemeldter Ordnung gleicher maßen, wie die neun Räthe, zu handeln und zu ſprechen Macht haben. ***

§. 7. Und ſollen Chur-Fürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen ſchuldig ſeyn.

§. 8. Zum dritten, daß der Chur-Fürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig, drey unpartheyiſche Fürſten benennen, aus denen der

* C. O. 1521. T. vlt.

** R. A. 1548. §. 38. S. unten T. 8. §. 2.

*** C. O. 1521. T. vlt. §. 2.

der Kläger einen zu erwehlen, und zu erkieſen Macht haben, der denn laut voraufgerichter Ordnung, auch procediren und ſprechen ſoll. *

§. 9. Zum vierdten, wiewohl ihnen ſolches, den Chur-Fürſten und Fürſten, auch für beſchwerlich geachtet; So ſolle der klagenden Parthey erlaubt ſeyn, einen unpartheyiſchen Commiſſarien, der zum wenigſten eines hohen Prälaten-Stands, oder ein Graf ſey, von der Kayſerl. Majeſtät, wo Ihro Liebd. und Kayſerl. Majeſt. im Reich ſeyn würden, oder in Dero Abweſen, uns als Römiſchen König zu erlangen, vor welchen laut obgemeldter Ordnung gehandelt ſoll werden. **

§. 10. Zum fünfften, ſoll der Kläger, dem Beklagten, neun redliche, unverleumbdete Perſonen anzeigen, daraus der Beklagte zwo Perſonen erwehlen, herwiederum ſoll der Beklagte, wo er ein Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßiger wäre, neun aus ſeinen Räthen, oder andern benennen, daraus der Kläger drey erwehlen, dieſelbe fünff fürter in Sachen, nach laut der Ordnung, von den neun Räthen angezeigt, Rechtlich procediren, thun und handeln ſollen.

§. 11. Zum ſechſten, ſo ſoll oder mag der Kläger, zween Unpartheyiſche, Erbare und Redliche, dergleichen der Beklagte Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, auch zween aus ſeinen Räthen, oder andere, geſchickte wie obſteht, ordnen und ſetzen, vor denen in erſter Inſtanz nach laut obgemeldter Ordnung, gehandelt und procedirt werde, und ob dieſelbe vier in Urtheilen zweyſpaltig würden, und ſich mit Wiſſen und Willen der Partheyen eines Obmanns nicht vereinigen möchten, alsdann ſo ſollen Wir, oder Unſers Abweſens, Unſer lieber Bruder, der Römiſche König, auf beyder oder einer Parthey Anſuchen, einen unpartheyiſchen Obmann zu geben, und zu ordnen ſchuldig ſeyn, welcher einen Theil, einen Zufall thun, oder aber, da er ſolches, aus trefflichen Urſachen, und mit gutem Gewiſſen nicht thun möchte ein ſonderes, das ihn ſeines Verſtands und Gewiſſens dem Rechten gemäß zuſeyn bedünckt, ſprechen ſoll, doch

* S. oben T. 2. §. 2. T. 3. §. 2. Unten T. 8. §. 7.
** C. O. 1521. T. ult. §. 4.

doch daß ieder Parthey, ſeine zween zugeſetzte, auf ſeinen, und der Obmann auf gemeinen Koſten, geſetzt werde.*

§. 12. Zum ſiebenden, ſoll und mag der Kläger, aus des Beklagten Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Räthen, fünff erkieſen und erwehlen, die nach vorgeſetzter Ordnung von denen neun Räthen, zu ſprechen, und zu handeln Macht haben ſollen, doch daß der Beklagte zuvor, und ehe der Kläger ſolche fünff, wie gemeldt, erwehlt, einen oder zween von ſeinen Räthen, ſo er in gemeldter Sachen, zu gebrauchen gemeint ſeynd, vorzubehalten und auszunehmen Macht habe.

§. 13. Wo aber der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige nicht ſo viel Räthe in ſeiner Hofhaltung hätte, ſo ſoll der Kläger aus des Beklagten Amtleuten, Vögten, Pflegern, Lehnmannen oder dem Adel, die übrige Summ ergäntzen, und erſetzen.

§. 14. Zum achten, ſo ſoll oder mag ein Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßiger, neun Räth, unter welchen zum wenigſten Fünff von der Ritterſchafft ſeyn ſollen, ernennen und ſetzen, von denen neun, die Haupt-Sach und Execution in erſter Inſtantz gehört, und in Schrifften, dero ein ieder Theil, vier und nicht mehr zuthun, gehandelt, und ſolche Schrifften zu vier Wochen, nacheinander gezwiefacht eingelegt, und zum wenigſten in der dritten Schrifft, alle der Partheyen Nothdurfft auch Exceptions-Einrede, und was er in der Sachen zu genießen vermeint, eingeführt, und in der vierdten Schrifft, von beyden Theilen beſchloßen, und von keinem Theil, in derſelben vierdten und letzten Schrifft Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in ſolcher vierdten Schrifft dermaßen Neuerung finden und bey ihnen ſelbſt ermeßen und erkennen könten, daß die dem Kläger unwiſſend, und er in ſeinen vorigen Schrifften, dargegen ſeine Nothdurfft nicht hätte mögen fürbringen, ſo ſollen dieſelbige erfundene Neuerung, die alſo dem Kläger zum Nachtheil, in die letzte Schrifft geſpart, nicht urtheilen: Wo auch einem Kläger, aus Ferne des Wegs, obgemeldte Zeit, zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre, ſoll der Antworter auf Begehr des Klägers, Ihme derohalben noch vierzehen Tag, zu

* C. O. 1521, T. ult. §. 6. S. oben §. 1. 2.

zu einer ieden ſolchen Einlage, zulaſſen: So auch einiger Theil Kundſchafft zu verhören nothdürfftig ſeyn, und begehren würde, dieſelbe ſollen durch einen Commiſſarien, von den Theilen erwehlt, und bewilligt, verhört werden: Ob ſich aber die Partheyen eines Commiſſarien nicht vergleichen könten, ſo ſoll ieder Theil einen Verhörer ſammt einem Schreiber, darzu verorden, den ſolch Kundſchafft aufzunehmen und zu verhören Macht haben: Und ſo alſo ein oder beyde Theil Urkund und Kundſchafft einbringen, ſoll ein ieder Theil zu Beſchützung ſolcher ſeiner eingebrachten Urkund und Kundſchafft eine Schrifft, und Widertheils fürbracht Urkund und Kundſchafft zu excipiren, und Einrede zu thun, auch eine Schrifft, und nicht mehr in vier Wochen, den Nechſten nach dem ſolch einbracht Urkund und Kundſchafft gerichtlich eröffnet, und beyden Theilen davon Abſchrifft gegeben iſt, zu thun Macht haben, und damit abermahls endlich beſchloßen ſeyn: Und in beyden ietztgemeldten Fällen, ſoll der Aelteſte unter bemeldten Neun, des Beklagten Chur-Fürſten, Fürſten, oder Fürſten-mäßigen Räthen, in Beyſeyn des Klägers, oder ſeines Anwaldts, von einem ieden, der andern acht Räthen, und dann der Aelteſte unter denſelben andern acht Räthen, wiederum von Ihm einen Eyd empfahen, daß er in ſolcher Sachen, nach beyder Theil Fürbringen, und ſeiner beſten Verſtändniß Recht ſprechen, darinn keinerley Gefährlichkeit gebrauchen, und ſich daran nichts verhindern laſſen wolle: *

§. 15. Dieſelbe neun Räthe ſollen auch von dem Beklagten aller Gelübd und Eyd, in der Sach oder Sachen, die alſo für ſie im Recht bracht werden, ſo lange die unentſcheiden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd, darin Recht zu ſprechen, verhindern ſolt oder möchte. **

§. 16. So dann die Partheyen ſich, wie obſtehet, zu Verhörung der Kundſchafft keines Commiſſarii vergleichen könten, ſollen eines ieden Theils, verordneter Verhörer und Schreiber, dem Aelteſten aus obgemeldten neun Räthen,

* Wird erläutert R. A. zu Speyer 1570. §. 85. C. O. 1521. T. vlt. §. 8.

** C. O. 1521. T. vlt.

Räthen, Pflicht und Eyd thun, wie hernach folget: Nemlich, daß ſie in Verhörung ſolcher Kundſchafft, beyden Theilen gleich und gemein ſeyn, kein Theil vor den andern vervortheilen, ſolche Kundſchafft, getreulich und fleißig verhören und aufſchreiben, und keinen Zeugen an ſeiner Sage verhindern, auch ſolche Zeugen-Sage keinem Theil eröffnen, ſondern in Geheim halten, und denen obgedachten neun Räthen, als Richtern, unter ihrer, der Zweyer Verhörer Inſiegel verſchloßen überſenden wollen, ohne Gefährde.

§. 17. Denn es ſoll auch der Kläger, ſo ein Prälat, Graf, Freyherr, Ritter, einer vom Adel oder Stadt, wie gemeldt, in jetzigen nechſten zweyen vorgehenden Artickeln,* den Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, als Beklagten, keines Wiederrechten ſeyn, aber in den obgemeldten Artickeln ** ſoll das Wieder-Recht ſtatt haben.

§. 18. Item, es ſoll zu der klagenden Partheyen Willen und Wohlgefallen ſtehen, unter obgemeldten acht einen zu erwehlen, welchen er wolle, den der Chur-Fürſt, oder Fürſtmäßig anzunehmen, deme zu geleben, und nachzukommen ſchuldig ſeyn ſolle.

§. 19. Und ſollen ſolche Austräge der Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft und Städte, in allermaßen, wie die obgeſetzt, auch mit den Bürgern, Bauern, und andern Unterthanen gegen den Fürſten und Fürſt-mäßigen ſtatt haben. *** und wie obgemeldt gehalten werden.

V. Wie und vor welchen Richtern, die Prälaten, Grafen, Freyen, und die vom Adel, dem Reich ohne Mittel, und ſonſt keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen, einander zu Recht fordern ſollen. *

§. 1. Herwiederum, ſo und wann ein Prälat, Graf, Herr, Edelmann oder Knecht dem Reich ohne Mittel unterworffen, gegen einen Prälaten, Grafen, Herrn, Edelmann oder andern des Adels, der oder die dem Reich ohne Mittel unterworffen, Spruch und Forderung hat, ſoll der Beklagte

* §. 12. 14.

** §. 7. 8. 9. 10. 11.

*** C. O. 1521. T. 11.

* P. I. II. T. 5.

klagte ſchuldig ſeyn, auf des Klägers Anſuchen und Verkündigung drey Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, die unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entſeſſen ſind, zu benennen, daraus der Kläger einen erwehlen, der dann an gelegene Mahlſtatt einen Tag fürnehmen, die Sachen hören, und laut der Ordnung (wie im nechſten Artickel hieoben, * im Verſicul anfahend: Zum dritten, daß der Chur-Fürſt ꝛc. geſetzt iſt) handeln und procediren ſoll, oder wo ihm daſſelbe nicht annehmlich wäre, einen unpartheyiſchen Commiſſarien von der Kayſerlichen Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens, aus dem Reich von Uns als Römiſchen König erlangen, vor demſelben nach ietziger obberührter Ordnung, ** wie Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, beklagt, und gerechtfertiget werden ſollen, aufgericht, gehandelt werden.

§. 2. Und ſoll ſonſt ein ieder dem Reich ohn Mittel nicht, ſondern anderer Herrſchafft unterworffen, oder aber ſolcher Sachen halben, die in eines Chur-füſten, Fürſten, oder anderer Herrſchafft Gericht ohn Mittel gehörig, bey demſelben ſeinem ordentlichen Richter, laut der Ordnung bleiben. ***

VI. Wie es mit Verlegung der niedergeſetzten Räthe, Vergleitung der Partheyen, Appellation, und anderem gehalten werden ſoll. *

§. 1. Es ſoll auch in allen vorgemeldten Artickeln, iedem Theil an das Kayſerl. Cammer-Gericht zu appelliren zugelaſſen ſeyn, wie dann in obgeſetzter Ordnung der neun Räthe, und ſonſt begriffen, und einem ieden Reichs-Verwandten zugelaſſen iſt, und ſo alſo von ergangenen Urtheilen, an das Cammer-Gericht appellirt, ſo ſoll vor dem Cammer-Gericht, nichts neues einbracht werden, es wäre dann durch die Parthey bey dem Eyd, den ſie dem Cammer-Richter ſelbſt, oder durch ihre vollmächtige Anwälde, thun ſoll, erhalten, daß ſie ſolches in erſter Inſtanz, nicht Wiſſens gehabt, oder das nicht mögen einbringen, auch dafür halte, daß

* T. 4. §. 8.
** T. 2. §. 2. & T. 4. §. 9.
*** S. oben T. 1. §. 1. & T. 12.
* Conc. P. II. T. 6.

daß ihm ſolch neu Einbringen, zu Erhaltung ſeiner Gerechtigkeit dienſtlich ſey, und ſoll alſo in allen vorgemeldten Rechtfertigungen, der erſten und andern Inſtanz, procedirt, gehandelt und gehalten werden, wie zuvor der Beklagten, Fürſten halber geſetzt iſt: *

§. 2. Es ſollen auch Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, ihre Räthe dahin vermögen, ſich der obgemeldten Sachen zu beladen, und darin zu ſprechen, auch dieſelbige ihre Räthe verlegen: Darzu ſollen ſie die Kläger und die, ſo ſie ungefährlich mit ſich bringen werden, mit nothdürfftigen Geleyt zu verſehen ſchuldig ſeyn.

§. 3. Doch einem ieden Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, auch Prälaten, Grafen, Freyherrn, Rittern oder andern des Adels, ſo dieſelbige beſonder Geding Freyheit, Gewohnheit oder Herkommen, mit ihren Ritterſchafften, Unterthanen oder Landſaßen hätten, gegen denſelben, und den ihren außerhalb der obgeſchriebenen Artickel, daran unabbrüchig: **

VII. Wie um Fürſtenthum, Grafſchafften ꝛc. in Recht gehandelt ſoll werden: ***

Ob auch Sachen fürfielen, Fürſtenthum, Hertzogthum, Grafſchafft ꝛc. belangend, ſo vom Reich zu Lehen rühren, ſo einem Theil gäntzlich und endlich abgeſprochen werden ſollen, derſelbigen Erkäntniß wollen Wir der Kayſerl. Majeſtät, oder in Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſen, Uns, als Röm. König, hierin, doch ſonſt in andern Sachen dieſer Ordnung unabbrüchig, vorbehalten haben, doch dieſelbe aus dem Reich Teutſcher Nation nicht ziehen.

IIX. Wie und vor welchem Richter Entſetzung halben, die nicht Land-Friedbrüchig, gehandelt ſoll werden: *

§. 1. Nachdem ſich der gemeinen ſchlechten ſpolien halben

* C. O. 1521. T. vlt. §. 12. 20. Oben T. 4. §. 2. Unten T. 28. §. 1. 8. 9.

** d. T. vlt. §. 22. Oben T. 1. §. 4. 5.

*** Conc. P. II. T. 7. R. O. 1521. §. 7.

* R. A. 1548. §. 38. Conc. P. II. T. 8.

halben, ſo nicht mit gewaltiger That, aber doch wieder Recht geſchehen, welche dem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straf und Pön, nicht unterworffen, vielerhand Irrungen, im Heil. Reich künfftiglich zutragen möchten; Haben Chur-Fürſten, Fürſten und gemeine Stände, auch die abweſenden Bothſchafften, Räthe und Geſandten, ſich wohl erinnert, daß zu Erhaltung beſtändigen Friedens und gleichmäßigen Rechtens vonnöthen ſeyn will, den Entſetzten in ſolchen Fällen, zu ſchleunigen Austrag zu verhelffen, damit dieſelbe, ſo ſie unbillig ſpoliirt wären, zu dem Ihren förderlich wiederum kommen mögen, wie dann ſolches in gemeinen beſchriebenen Rechten, heilſamlich verſehen, doch dem Artickel von dem Religion-Frieden, auf dieſem Reichs-Tag beſchloßen und verglichen, alles ſeines Inhalts unabbrüchig:

§. 2. Und darum zu Beförderung eines gleichmäßigen unverzüglichen Rechtens, haben Chur-Fürſten, Fürſten, Fürſtmäßigen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren und Städte, der Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigſten Ehren und Gefallen, ſich der Austräge, wie die in des Reichs, und dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung ihrenthalben verſehen ſind, in dieſen Sachen, gemeine ſchlechte Entſetzungen belangend, etlicher maßen begeben, dieſelbige auch alſo näher eingezogen, und aus billigem Mitleiden, ſo mit den Entſetzten zu haben, die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht, damit der Entſetzte, durch gebührliche Hülffe des Rechtens, zu billiger Reſtitution des Seinen, förderlich wiederum kommen möge, nachfolgender Geſtalt: *

§. 3. Wo hinführo einiger Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßiger, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen andern Geiſtlichen oder Weltlichen Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, vom Adel, Stadt, Bürger, oder Bauer, oder ſo ein Chur-Fürſt oder Fürſtmäßiger eines andern Chur-Fürſten, Fürſten, oder Standes Unterthanen, oder einen ſeiner Unterthanen, unter ihme ſelbſt geſeſſen, er wäre Geiſtlich oder Weltlich, vom Adel oder nicht vom Adel, des Seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, oder ſeiner habenden Poſſeſſion und

* S. Oben T. 4. §. 4.

und Gewähre entſetzen würde, ſo ſoll der Entſetzer, Chur-Fürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßiger gegen den Entſetzten, wo er ſeines Standes wäre, ſich des Auſtrags, * ſo Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, vermöge des Reichs-Ordnung gegen einander haben, gebrauchen, doch auf ſolche förderliche unverzügliche Maß und Erörterung, wie hernach erzehlt und ausgeführt wird: Wo aber der Entſetzte ein Prälat, Graf, Freyherr, vom Adel, Stadt, Bürger, Bauer, oder ein Unterthan, Geiſtlich oder Weltlich wäre, ſo ſoll er Macht haben, der Austräge einen, ſo ſich, Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, wie obſtehet, ** gegen den Grafen und der Ritterſchafft begeben haben, nach ſeinem Gefallen zu erwehlen, darauf er auch den Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, der ihn obgemeldter Geſtalt entſetzt hätte, ſolchen Weg lauter und unterſchiedlich anzeigen, und darauf bitten ſoll, ihme, demſelben erwehlten Weg gemäß, die neun oder andere Räthe, oder die erwehlte oder verordnete Perſonen, ſammt denen Räthen niederzuſetzen.

§. 4. Und ſoll derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige ſchuldig ſeyn, in einem Monat, den nechſt folgenden, oder ſo er redliche, erhebliche Verhinderung hätte, aufs längſte in ſechs Wochen, nachdem er durch den Kläger erſucht wäre, ihme dem Kläger, ſeine neun oder andere Räthe, oder die Erwehlte oder verordnete Perſonen, ſammt denen Räthen, dem Weg durchaus gemäß, ſo der Kläger fürgeſchlagen hätte, nieder zuſetzen, alſo, daß der Kläger ſeine Rechtfertigung in Monats-Friſt, oder ſechs Wochen, * wie obgemeldt, nachdem er den Entſetzer erſucht hätte, durch Ausbringung gewöhnlicher Citation anfahen, und darauf procediren möge, wie ſich in Recht gebührt.

§. 5. Wo auch der Kläger, Advocaten und Procuratores nicht bekommen könte, oder unvermöglich wäre, die von andern Enden mit ſich zu bringen, ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige, ihme dem Kläger auf ſein Anſuchen, geſchickte, verſtändige, gelehrte Perſonen, unter ihme dem Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, geſeſſen,

* S. oben T. 2.

** S. oben T. 4. §. 4. u. f.

* S. T. 11.

compelliren, ihme dem Kläger, um ziemliche Beſoldung, oder wo er Armuth ſchwören wolte, vermöge der Rechte, treulich zu advociren, zu procuriren, zu dienen, wie ſich gebührt, welche auch der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige ihrer Pflicht in dieſem Fall erlaſſen ſoll.

§. 6. Und ſollen die Niedergeſetzten in ſolchen Sachen, gemeine ſpolia belangend, ſummariè nach Ordnung der Recht procediren, und die Rechtfertigung alſo zu Beſchluß fordern, daß der Kläger in Jahrs-Friſt, nachdem die Sachen vor ihm in Recht anhängig gemacht wären, zu Erörterung gelangen, und dem Kläger ſein End-Urtheil, ohn alle Verhinderung und Aufzüge mitgetheilt werde:

§. 7. Würde aber der Kläger den Entſetzer, erſuchen, ihme, vermöge bemeldter Wege und Austräge, drey unpartheyiſche Fürſten zu benennen, daraus einen zum Richter habend, zu erwehlen, dem ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, ſo er alſo darum erſucht würde, ungeweigerte Vollziehung thun, und dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten, vermöge obgemeldter Ordnung* fürſchlagen, auch den, ſo der Kläger erwehlen würde, alsdann in vierzehen Tagen, nach ſolcher Erwehlung erſuchen, ſich der Sachen zu beladen: Und in dieſem Fall, oder ſo der Kläger nach Ausweiſung ietztgemeldter Ordnung ** einen Commiſſarien erlangt hätte, welches er auch Macht haben ſoll, ſoll der erwehlte Fürſt oder Commiſſarius ſchuldig ſeyn, dem Kläger auf ſein Anſuchen in Monats-Friſt, Ladung zu erkennen, die Sachen anhängig zu machen, und ihme, wie vorgemeldt, in Jahrs-Friſt, zu endlicher Erörterung zu verhelffen:

§. 8. Und ſo das Urtheil für den Kläger, und wider den Beklagten geſprochen, und davon ordentlicher Weiſe nicht appellirt, auch der Kläger in Zeit des Cammer-Gerichts-Ordnung vermöge des Urtheils nicht reſtituiret würde, alsdann ſoll auf Anſuchen des Klägers, und gewinnenden Theils, durch das Kayſerliche Cammer-Gericht, auf gebührliche Execution, bemeldter Urtheile procedirt und gehandelt, und dem Kläger verholffen werden, in aller maſſen, als wäre ſolch Urtheil von gemeldtem Cammer-Gericht ausgeſprochen und ergangen: ***

§. 9.

* Oben T. 4. §. 8.

** T. 4. §. 9.

*** R. A. 1521. §. 27. Land-Fried 1548. T. 29. §. 2.

§. 9. Wo aber der Beklagte Chur⸗Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßiger, das Urtheil verliehren, und davon ordentlicher Weiſe, vermöge der Rechte appelliren würde, ſo ſoll er ſchuldig ſeyn, ſeine Appellation in dreyen Monathen, von Zeit der ordentlich interponirten Appellation anzurechnen, am Kayſerlichrn Cammer⸗Gericht anzubringen, und anhängig zu machen; Und ſoll dem Appellanten in ſolcher andern Inſtanz nichts Neues einzubringen zugelaſſen werden, er thue dann den Eyd, derowegen in dieſer Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung bey vielgemeldten Austrägen beſtimmt und ausgedruckt, ſondern ſoll durch gemeldt Cammer⸗Gericht förderlich und unverzüglich procediret werden: *

§. 10. Würde aber in erſter Inſtanz wider den Kläger und für den Beklagten geſprochen, ſoll der Kläger an das Kayſerl. Cammer⸗Gericht, wie Recht iſt, zu appelliren, und ſeine Appellation zu proſequiren, Macht haben, der Ends ihm auch förderlich und unverzüglich zu Austrage der Sachen verholffen werden: Doch ſoll er ſeine Appellation gleicher Weiſe, wie hievor gemeldt, in dreyen Monathen anzubringen und anhängig zu machen ſchuldig ſeyn:

§. 11. Wo ſich dann begäbe, daß der Entſetzer dem Kläger, die Neun oder andere Räthe, oder die Erwehlte, oder die verordnete Perſonen, ſammt denen Räthen in Monaths⸗Friſt, oder im Fall, redlicher Verhinderung in ſechs Wochen aufs längſt, ** wie obgemeldt, nicht niederſetzen, oder ſo der erwehlte Fürſt, oder erlangte Commiſſarius dem Kläger auf ſein Anſuchen, in Monaths⸗Friſt Ladung nicht erkennen wolte, damit er der Kläger in beſtimmter Zeit, ſeine Rechtfertigung anfahen möchte, oder wo der Erſuchte Chur⸗Fürſt, Fürſt oder Stand, dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten alsbald nicht benennen, oder ſo er dem Kläger auf ſein Anſuchen, Advocaten und Procuratores nicht compelliren würde, ſoll alsdann die Sache, der ſchlechten Entſetzung, wie vorgemeldt, *** alsbald ipſo Jure, an das Kayſerliche Cammer⸗Gericht devolvirt ſeyn, und dem Kläger auf ſein Anſuchen Ladung erkennt, auch wider den Ent⸗

* S. oben T. 6. §. 1.

** S. oben §. 4.

*** S. Oben §. 9. Unten §. 12. 14.

Entſetzer, welcher an bemeldtem Kayſerl. Cammer-Gericht dißfalls zu Recht zu ſtehen ſchuldig, förderlich vollnfahren, und procedirt werden ſoll, wie ſich von Rechts-wegen gebührt.

§. 12. Gleicher Weiſe, wo ſich zutragen und begeben würde, daß die Neun Räthe, oder die erwehlte, oder verordnete Perſonen, ſammt denen Räthen, oder der erlangte Commiſſarius, oder erwehlte Fürſt, dem Kläger in Jahrs-Friſt, nachdem die Sache anhängig gemacht wäre, zu endlichem Austrag, Rechtſpruch, und Urtheil nicht verhelffen würden, ſo ſoll nach Ausgang des Jahrs, die Sache abermahls, an das Kayſerl. Cammer-Gericht ipſo Jure devolvirt ſeyn, und auf Anſuchen des Klägers, durch das bemeldte Kayſerl. Cammer-Gericht, in dem Stand, wie ſie vor denen Niedergeſetzten, oder dem erlangten Commiſſario, oder dem erwehlten Fürſten gelaſſen wäre, reaſſumiret werden, und ſollen die Niedergeſetzten, oder der Commiſſarius, oder erwehlte Furſt ſchuldig ſeyn, auf des Klägers Anſuchen, alle ergangene Gerichts-Acta in ſechs Wochen aufs längſte hinaus zu geben, auf des Entſetzers Koſten: *

§. 13. Würden ſie aber darinn ſäumig ſeyn, ſoll das Kayſerliche Cammer-Gericht alsdann Compulſorial erkennen, und ſie bey Pön des Rechten anhalten, ſolche Acta von ſich zu geben, wie obgemeldt, und förter im Handel förderlich procediren, damit der Kläger die Länge nicht aufgehalten, ſondern furderſten Austrag bekommen möge, wie ſich in dieſen Fällen, der Entſetzung gebühret. **

§. 14. Ferner, wo ein Prälat, Graf, oder einer vom Adel, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, einen Chur-Fürſten oder Fürſtmäßigen, er wäre Geiſtlich oder Weltlich, oder einen andern Prälaten, Grafen, oder vom Adel, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, des Seinen ohne gewaltige Land-Fried-brüchige That, doch wider Recht entſetzen würde, ſo mag der Kläger den Entſetzter, derwegen mit Recht fürnehmen, und ſich des Austrags gebrauchen, welchen die Reichs-Ordnung bemeldten Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, gegen denen Prälaten, Grafen und

vom

* D. A. 1600. §. 27.

** S. oben §. 1.

*** S. oben T. 3. 4.

vom Adel, und denen Prälaten, Grafen und vom Adel, gegen einander ſelbſt unterſchiedlich zugiebt; Doch ſoll der Proceß in aller Maaß inſtituirt, förderlich procedirt, und dem Kläger in Jahrs-Friſt zu Austrag verholffen werden, und im Fall des Verzugs, die Sache an das Kayſerl. Cammer-Gericht, devolvirt ſeyn, wie ſolches hierin nach der Länge, verſehen und geordnet iſt. *

§. 15. Wo ſich aber zwiſchen eines Chur-Fürſten, Fürſten oder Stands-Unterthanen, darunter beyde Partheyen geſeſſen, oder zwiſchen den Unterthanen, da der Kläger unter einem und der Antworter unter einem andern Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen, Irrung zutragen würden, gemeldter ſchlechten und gemeinen Spolien halben, welche keinen Friedbruch auf ihnen tragen, die ſollen in erſter Inſtanz vor den ordentlichen Gerichten erörtert und ausgetragen werden, wie ſichs von Rechts-wegen gebührt.

§. 16. Wo vor dieſer Zeit iemands entſetzet, und noch nicht wiederum reſtituirt, es wäre in Land-Fried-brüchigen, oder gemeinen ſchlechten Spolien, demſelben ſoll hiemit unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, ihre Forderung und Reſtitution, gebührlicher Weiſe zu ſuchen, und zu Austrag zu bringen, doch dem Antworter ſeine Einrede und Exception vorbehalten: **

IX. Von Perſonen und Sachen, die von ihrer Art und Eigenſchafft wegen, ungeachtet, ob ſie Mit, oder ohne Mittel, dem Reich unterworffen, in erſter Inſtanz, an das Kayſerl. Cammer-Gericht gehörig. Und erſtlich:

Daß von wegen Uberfahrung des Kayſerl. Land-Friedens am Cammer-Gericht geklagt möge werden. ***

§. 1. Nachdem auch auf hiebevor zu Worms im Jahr ein und zwantzig gehaltenen Reichs-Tag, die Kayſerl. Majeſtät

* Oben T. 3. 4. §. 9. 11. 12.

** Land-Friede 1548. T. 12.

*** Land-Friede 1521. T. 2. u. f. 1548. T. 4. 6. 7. 8. Conc. P. II. T. 19.

jeſtät, mit guter Vorbetrachtung, auch einmüthigem Rath Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, Unſerer und des Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen einen gemeinen Land-Frieden aufgericht, denſelben mit hohen und groſſen Pönen und Straffen verpönt, und folgends in andern * hernach und ſonderlich auf dem allhie zu Augſpurg im acht und vierzigſten Jahr gehaltenen Reichs-Tägen, mit etlichen nothwendigen Zuſätzen und Erklärungen erweitert und erklärt, inmaßen dann ſolche Conſtitution des Land-Friedens, ſo gemeldten Reichs-Abſchieden einverleibt, ſolches ausweiſen: Auch damit dann derſelbige alſo feſtiglich gehandhabt, und vollzogen werde, iſt darin nothwendige Vorſehung gethan, wie gegen den Verbrechern und Uberfahrern deſſelbigen, nicht allein in friſcher That, mit der Gegenwehr, ſondern auch mit Denunciation, Erklärung und Einbringung der Pön, und ſonſt, gehandelt und procedirt werden möge, in allermaßen, wie hernach folgt, und nemlich:

§. 2. So iemands Hohen oder Niedern Weltlichen Stands, wer der oder die wären, wieder deren eins oder mehr, ſo in gemeldtem Kayſerl. Land-Frieden geſetzt, handeln, oder zu handeln unterſtehen würde, oder aber die Ordnung und Verpflichtung berührtes Land-Friedens in einem oder mehr Artickeln verachten, der nicht Folge thun und verſchaffen, ſondern darin läßig und ſäumig erſchienen würde, der, oder dieſelbe ſollen und mit der That und Recht in die Pön des Fried-Bruchs, ſonderlich in der Kayſ. Majeſtät, Unſer und des Reichs Acht, ſammt andern Pönen, gefallen ſeyn, den, oder die Wir auch, wo ſolche Verbrechung oder Uberfahrung kündlich und offenbahr ſeyn würde, in berührte Pön gefallen ſeyn, hiemit erklären: Und daß gegen dem oder denſelben mit Denunciation, Erklärung ſolcher Execution und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff, durch die Kayſerl. Majeſtät, und Uns als ein Römiſchen König, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen der beſchädigten Partheyen, des Kayſerl. Fiſcals oder für ſich ſelbſt, von Amts wegen, ſtrenglich und unabläßlich procedirt, fürgenommen, und wie recht gehandelt und vollnfahren werde. So bald auch der oder dieſelbe Thäter und Fried-Brecher alſo durch die Kayſerl. Majeſtät, und Uns als Römiſ. König, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, mit

* 1495. 1498. 1500. 1512. 1522. 1552. 1555.

mit vorgehender Citation oder Fürheiſchung alſo in die angeregte Acht gefallen zu ſeyn, declarirt und erklärt, ſollen des oder derſelben Leib und Gut allermänniglich erlaubt ſeyn, und niemands daran freveln oder verhandeln können oder mögen; Dazu alle Verſchreibung, Pflicht und Bündniß ihm zuſtehend, und darauf ſie Forderung oder Zuſprach haben möchten, gegen diejenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, ſo viel der Uberfahrer gebraucht, dem Lehen-Herrn verfallen ſeyn, und dieſelbe Lehen, oder deren Theil, ſo lang der Fried-Brecher lebt, ihme, oder andern Lehens-Erben nicht leihen, noch denen ſeinen Theil oder Abnutzung folgen laſſen: Doch ſoll der Lehn-Herr die Abnutzung derſelben Lehen-Güter, ſo viel der über nothdürfftige Fürſehung und Beſtellung jährlich überbleiben würden, dem Kläger oder Beſchädigten, auf Mäßigung des Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn, * ſo lange der Fried-Brecher lebt, oder bis ietztgemeldter Fried-Brecher mit dem Beſchädigten ſich vereiniget und vertragen hätte, und der Er Sach erledigt iſt: Aber dem Beſchädigten, ſammt ſeinen Verwandten und Helffern, ſoll in mittler Zeit, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen dieſelben Thäter und Fried-Brecher, auch die ihren und deren Mithelffern und Enthaltern, ſeine Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann er ſeine Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs, des Wiſſens zu haben, auszuſchreiben, und zu verkünden, unbenommen, nicht verboten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn.

§. 3. Und ob ſich zutrüge, daß iemand dieſem Land-Frieden zuwider, den andern mit Heeres-Krafft, oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde, ſollen und wollen die Kayſerl. Majeſt. alsdann, oder in Ihrer Liebd. und Kayſ. Majeſt. Abweſen Wir, als Römiſcher König, oder aber das Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen des, der Uberzugs beſorget, und ſich gebührliches Rechtens erbietet, oder aber des Kayſerl. Fiſcals, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straffe der Acht gebieten, von ſolchem ihrem gewaltigen thätlichen Fürnehmen,

* S. unten T. 19. §.

men, und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührliches Rechtens begnügen zu laſſen. *

§. 4. Wo aber der oder die, denen alſo geboten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsbald der Kayſerl. Fiscal gegen den oder dieſelbigen Ungehorſamen, zu der Declaration auf obgemeldte Mandat unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbige Ungehorſamen durch die Kayſerl. Majeſtät, Uns als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebühret, erkläret und erkennt werden. Und neben ſolchem nichts deſto minder Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, Wir als Römiſcher König, oder das Cammer-Gericht gegen allen und iedem Helffern, des oder derjenigen, ſo, wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, eine gemeine Abforderung, bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen; deßgleichen die andern Anſtoßende, zu Handhabung alles, wie obſtehet, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltiget werden wolten, mit thätlicher Hülff zu zuziehen, und Rettung thun.

§. 5. Wir wollen auch, daß im Fall, da einer Geiſtliches oder Weltliches Stands, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger weiſe beſchädigt, vergewaltiget, oder des Seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entſetzet würde, daß alsdann zu deſſelbigen Vergewaltigten, Beſchädigten, oder Entſetzten Willen und Gefallen ſtehen ſoll; Den Thäter und Land-Fried-Brecher auf die Pön der Rechten und des Kayſerl. Land-Friedens, ſämmtlich, oder deren eine inſonderheit darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein, und inſonderheit an dem Kayſerl. Cammer-Gericht fürzunehmen, und zu beklagen, darauf ihm durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſichs gebühret, verholffen und geſtattet werden ſoll: Doch in allweg dem Kayſerl. Fiſco ſeiner Gerechtigkeit der verwürckten Pön halben unvorgreifflich.

§. 6.

* S. unten T. 17.

§. 6. Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halben neben verwürckter Pön geklagt, und der Beklagte bey anhängender und unvollendeter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Befeſtigung, mit Todt abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtanz und Rechtfertigung berührter Beſchädigung oder Entſetzung halben, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben ſchuldig ſeyn, dieſelbige Rechtfertigung und Inſtanz, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkannt wird, zu vollziehen, oder ſich ſonſt in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen. *

X. Wie gegen denen, die des Fried-Bruchs, oder daß ſie den Fried-Brechern heimlich Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll. **

§. 1. Und ob jemand von Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft, Städt oder andern, weß Würden oder Weſens der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, oder die Ihren wider dieſen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführet, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſein Schloß, Stadt und Häuſer heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen, fürſetzlichen Todſchlägen, Mord, Brand oder in andere Wege, an ſeinem Leib und Gütern wider Recht und den Land-Frieden beſchädiget oder vergewaltiget würde, in was Wege das beſchehe, und die Thäter nicht offenbar, auch der Kläger ſie des nicht überweiſen wohl könte, und dieſelbige doch aus redlichen, erheblichen, gnugſamen Anzeigungen, in Verdacht ſtünden, oder davon ein offentlichs Gerücht oder Geſchrey wäre, oder aber, ſo aus dergleichen Anzeigung jemand in Verdacht ſtünde, daß er ſolchen Thätern und Beſchädigern, wider den gemeldten Land-Frieden Hülff, Beyſtand, Fürſchub, Unter- oder Durchſchleiffen, Eſſen, Trincken oder andere Vergünſtigung gegeben oder gethan, dieſelbige

* D. A. 1557. §. 17.

** Land-Friede 1548. §. 14. Conc. *P. II. T.* 11.

ſelbige gehauſet, geherberget oder enthalten hätte, und doch ſolches nicht offenbahr wäre; Wollen wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag, und der Beſchuldigte zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld deſto förderlicher und mit wenigeren Koſten kommen möge, daß der Beſchädigte gut Fug und Macht haben ſoll, den er alſo der That oder des Zuſchiebens oder Zuſehens verdacht, vor ſeinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor der Kayſerl. Majeſtät, Uns, als Römiſchen König, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwehlen wird, zuvor Artickels-weiſe zu erkennen gebe, aus was Urſachen er den Beſchädigten in Verdacht habe: * Und ſo der Richter die Urſachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürſtändig und zuläßig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Artickel des Verdacht einverleiben, und alſo den Verdachten auf einen genannten Tag citiren und fürheiſchen, ** wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt, perſönlich zu erſcheinen, auf die Artickel des Verdachts in Rechten Antwort zu geben, und ſich darauf ſelbſt perſönlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung dem Verdachten, an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät, und des Heiligen Reichs ein ungefährlichs Geleit für ihn und alle diejenigen, ſo er mit ihm zu ſolchem Tag bringen wird, ungefährlich zu, bey und von ſolchem Tag, bis wieder an ihr jedes Gewahrſam zuzuſchreiben. Welche Ladung auch im Fall, daß dieſelbige dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſeine gewöhnliche Behauſung verkündt werden möchte, an zweyen oder an dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlich zu wiſſen kommen möcht, angeſchlagen werden ſoll, darauf auch der Citirte, wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt, perſönlich; wo er aber ein Chur-Fürſt oder Fürſt, durch ſeinen vollmächtigen Anwald, zu erſcheinen, und auf die Artickel zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll, und ſo er die verneinen würde, ſo fern dann die klagende Parthey, den Verdacht durch genugſame

* R. A. 1654. §. 28.
** V. A. 1560. §. 11.

nugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leumuth, oder aber durch einen Zeugen, der von der That, Fürſchub, Beyſtand oder Zuſehen Kundſchafft gebe, darthäte, oder aber, wo der Verdachte geringes Stands, und der Kläger eine hohe ehrliche Perſon, die ihres Glaubens, Standes, Herkommens und Haltens bekant wäre, und darauf ſeine eingegebene Artickel, daß er die wahr glaubt, mit dem Eyd erhalten und beſtätigen würde; So ſoll alsdann der Verdachte ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren, es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die im Recht dargethan, bewegt würde, jemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdachte in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenen Orten, den Eyd ſeiner Purgation perſönlich thäte, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll: Würde aber eine Commun, ſie wäre Geiſtlich oder Weltlich, dermaſſen fürgenommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben Commun vor dem Commiſſarien, ſo derohalben verordnet werden ſoll, perſönlich, wie ſich redlicher Ordnung nach gebühret, zu ſchwören ſchuldig ſeyn, und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths durch den Kläger benennet würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen, auch zu ſchwören angezogen werden: Wo aber etliche derſelben Stadt oder Gemeind-Verwandte als ſondere Perſonen, ſie ſeyen in- oder auſſerhalb Raths, alſo verdacht würden, ſo ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen obgemeldter maſſen gehalten werden: Und ob der Beſchuldigte alſo gröblich verdacht, daß er Mit-Purgatorn vonnöthen, ſo ſoll die zu Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihm die aufzulegen, oder nicht, die dann ſchwören ſollen, daß ſie glauben, daß Er der oder die, ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigt, recht geſchworen haben; Und ſo er ſolche Purgation gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyde für recht geſchworen gehalten werden, ſo lange, bis der Beſchuldigte im Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen dem Uberwündenen, als der That ſchuldig, und einen Meineydigen, mit der Straff und ſonſt, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. 2. Würde ſich aber der Beſchuldigte der Purgation oder Entſchuldigung in einigen Wegen wiedern, oder aber auf die Fürheiſchung und Vertagung perſönlich ohn glaubliche Anzeig ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann deß, darinner verdacht oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, * auch darauf dem Kläger oder dem Kayſerl. Fiſcal Ladung, zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen ſeyn, zu erklären, und denunciiren mitgetheilet, auch darauf ohne weitere Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagte ſeine Unſchuld darzuthun gefaßt wäre, in welchem er gehört werden ſoll,) in die Pön des Kayſerl. Land-Friedens erklärt, denunciirt und ſonſt in ſolchem, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. 3. Und wo er deßhalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen weder die Kayſerl. Majeſt. noch Wir, auch einiger Chur-Fürſt, Fürſt, Graff, Herr, Obrigkeit oder jemands anders, ihn wiſſentlich in ſeinem Hoffe, Hauß oder ſonſt nicht enthalten, hauſen, herbergen, ätzen, noch träncken, heimlich noch öffentlich, ſondern ihn, die Zeit er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten und halten, und von männiglich gegen ihm gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und vermög des aufgerichten Land-Friedens gebühret.

§. 4. Wo aber derjenige, ſo alſo wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit halben, oder ſonſt aus kündlichen ehehafften Urſachen, ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könte, ſoll er derhalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Obrigkeit, eine glaubliche Urkund, unter derſelben Obrigkeit Inſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht Erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauf ihm der Richter weitere Dilation (wo anderſt verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtze aufhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht mit Verordnung des Commiſſarii obgemeldter maſſen in der Sachen fürgehen und handeln.

§. 5. Wäre

* S. unten *P. III. T.* 15. §. 7.

§. 5. Wåre aber der Verdachte ein Chur-Fürſt oder Fürſt, der möchte ſolchen Eyd vor dem Richter durch deſſelben ſeinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer vom Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seele ſchwören laſſen.

§. 6. Und ſoll in ſolchen Sachen Summarie, wie dann des Reichs-Ordnung, Fried-Bruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§. 7. Es ſollen und mögen auch die Kayſerl. Majeſtät, Wir als Römiſcher König, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder des Kayſ. Fiſcals, ſondern auch aus eigener Bewegniß und von Amts wegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbe denjenigen, ſo obgemeldter maſſen, in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen, wie dann das alles ein ſonderer Artickel in dem Kayſerlichen Land-Frieden ausweiſet. *

§. 8. Und ſoll auch einem jeden, der den andern nicht allein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn des überweiſen wolte, vorbehalten ſeyn, ſolches vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daſelbſt ihm auch förderlich verholffen werden ſoll.

§. 9. Wo aber jemands den andern ohn rechtmäſſige Urſache verdächtig machen, und verläumden, und denſelben Verdacht im Recht nicht ausführen wolte, ſo ſoll der, wie jetzt gemeldt, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben, den, ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unterſtanden hätte, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht deßhalben fürzunehmen, daſelbſt ihm auch zu Recht förderlich verholffen, und geſtattet werden ſoll: Und wollen hiemit aller Obrigkeit unentzogen, ſo des Macht haben, wider die, ſo in Maleſiz-Händeln verdacht ſeynd, daß dieſelbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem Ort Herkommen und Recht iſt.

XI. Von der Purgation deren, ſo ihre Güter gefähr-

* R. A. 1559. §. 29.

licher Weiſe veräuſſern, oder die ſolche Güter von andern dergeſtalt annehmen. *

Item, declariren, ordnen, ſetzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollziehung des Kayſerl. Land⸗Friedens, ob jemand, von was Würden, Stands oder Weſens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städte, Befeſtigung, Haab oder Güter, gefährlicher Meynung, ihm zum Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder jemand in Schirms⸗oder andere weiſe zugeſtellt und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land⸗Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte, daß alsdann die Kayſerl. Majeſtät, Wir, als Römiſcher König, oder das Cammer⸗Gericht von Amts wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder des Kayſ. Fiſcals, Macht und Gewalt haben ſollen, den Verkäuffer und Käuffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer, oder Schirm⸗Herrn, ſo angeregter Gefährlichkeit und Betrugs, wie oben berichtet, verdacht wären, für ſich in aller maſſen, wie in nechſtem Artickel geſetzt, zu citiren, zu fordern und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren: Und wo er oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, perſönlich nicht erſcheinen, oder die Purgation nicht thun würden, ſoll alsdann um ſolcher ihres Ungehorſams willen, vermög obberührten Artickels, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XII. Daß wieder die, ſo der Aechter Güter, denen Aechtern zu gut, annehmen, am Kayſerl. Cammer⸗Gericht, gehandelt werden möge. **

Deßgleichen ſetzen, ordnen und wollen wir, hiermit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Fried⸗Brecher, ſein Haab und Gut einigem Fürſten, Obrigkeiten, Commun oder andern, in Schirms⸗oder andere weiſe zuſtellen oder eingeben wolt, oder würde, daß ſolche Haab und

* Land⸗Friede 1548. *T.* 15. Conc. *P. II. T.* 12.

** Land⸗Friede *T.* 21. Conc. *P. II. T.* 13.

und Güter, durch ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt, denen Aechtern oder Friedbrechern zu gut, nicht eingenommen werden ſollen, wo es aber darüber geſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen Wir, daß ſolch Zuſtellen, Eingeben oder Einnehmen, den erklärten Aechtern oder Friedbrechern, unfürträglich und unſteurlich ſeyn, auch ſie deß nicht genieſſen noch ſich freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten oder Communen, durch ſolches mit der That, in die Acht und andere Pön, wider die Fried-Brecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf durch die Kayſerl. Majeſtät, Uns als Römiſchen König oder das Cammer-Gericht alſo denunciirt und verkündt werden ſollen.

XIII. Daß wider die Gan-Erben, ſo die Aechter zu ihrer Gan-Erbſchafft zulaſſen, am Cammer-Gericht gehandelt werden ſolle. *

Und nachdem in dem Kayſerl. Land-Frieden ein Artickel, in dem verſehen, daß gemeine Gan-Erben die Aechter oder Friedbrecher, zu der Gemeinſchafft und Gerechtigkeit, die ſie mit ihnen haben, nicht zugelaſſen werden ſollen, wie dann ſolches der bemeldte Artickel des Land-Friedens mitbringet: Wollen, ordnen, ſetzen und declariren Wir, wo die gemeine Erben, die Aechter oder Friedbrecher, ihres Theils gemeines Enthalts, oder Gerechtigkeit genieſſen und gebrauchen lieſſen, und hierinn ungehorſam erſcheinen, daß ſie durch ſolchen ihren Ungehorſam in die Pön, in dieſem Kayſerl. Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Acht und Pön des Land-Friedens, durch die Kayſerl. Majeſtät, Uns als Römiſchen König oder das Cammer-Gericht erklärt, verkündt und denunciirt werden ſollen.

XIV. Daß wieder die, ſo ausgetretene Unterthanen wider ihre Obrigkeit enthalten, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge. **

* Land-Friede 1521. *T.* 12. 1548. *T.* 20. Conc. *P. II. T.* 14.

** Executions-Ordnung §. 18. Land-Friede 1548. *T.* 16. §. 3. 4. 5. P. H. G. O. *T.* 128. R. A. 1555. §. 45. u. f. Conc. *P. II. T.* 15.

Und nachdem ſich mannigfaltig im Reich begiebet, daß etliche leichtfertige Unterthanen, um verſchuldete Sachen, von ihrer Herrſchafft abtreten und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſonſt unbilliger Weiſe ihre Herrſchafft oder derſelben Unterthanen bedräuen, und um ihre vermeinte Forderung nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen, haben Wir, demſelben zu begegnen, geordnet und geſetzt, daß hinführo niemands dieſelbige wiſſentlich fürſchieben, enthalten, hauſen herbergen oder geleiten, ſondern ſoll die Obrigkeit, darunter ſich ſolche Ausgetretene hielten, ſo ſie ſolche Bedräuung vernommen oder verſtanden hätten, ſie zu Pflichten annehmen, ſich ordentliches Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zulaſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch eine Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetretene Perſonen zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſten Unkoſten verhelffen ſeyn, darfür dieſelbe ausgetretene Dräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen, doch ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleit, für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten und verhelffen: Welche Obrigkeit aber hierwider jemands enthielt, vergleitet oder nicht, wie obſtehet, zu Pflichten annähme, ſo ſie des ermahnet würde, die ſoll mit ſamt denen Enthaltenen und Vergleiteten, für einen Fried-Brecher zu achten, und gegen ihr von der Kayſerl. Majeſtät, Uns als Römiſchen König, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Pön des Land-Friedens procedirt und gehandelt werden.

XV. Daß wider die Obrigkeit, die wider die Herrnloſen Knecht, andern nicht Hülffe thun, am Cammer-Gericht geklagt möge werden. *

Wo ſich auch künfftiglich zutrüge, daß ſich in einiger unſerer Chur-Fürſten, Fürſten oder anderer Stände, Geiſtlich oder Weltlich, Fürſtenthümern, Landen, Städten oder Gebieten, fremd Kriegs-Volck, zu Roß oder zu Fuß, es wäre eintzlich, Rottenweiſe oder ſonſt in groſſer Anzahl, auſſer

* Land-Friede 1548. *T.* 24. R. A. 1555. §. 34. 50. u. f. Conc. *P. II. T.* 16.

ſer des Chur-Fürſten, Fürſten oder Herrſchafft eines jeden Orts, Willen und Zugeben, zu lägern und zu garden unterſtehen würden, ſo ſoll der Chur Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Chur-Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegs-Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie geführet werden, und ſo fern ſie ſich auf die Kayſerl. Majeſt. oder Uns anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paſsiren laſſen: Wo ſie aber keine Herren oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelbige ſolch Kriegs-Volck, es ſey wem es wolle, zu gutem, aus der Kayſerl. Majeſt. oder unſerm Zugeben, und Erlaubnüß, oder wiſſenden und bekandten (nothdränglichen) redlichen Urſachen einen Fug zu führen habe, keine Anzeige zu thun wüſte, alsdann ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in deßen Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und Lauff, ſie geſchehen eintzig oder Rotten-weiſe, abzuwenden und fürzukommen: So fern ihm aber ſolches, für ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er, wie ſich die Dinge verhalten und zutragen, dem Obriſten ſeines Creyſes zu erkennen geben, und um Hülffe anſuchen, darauf auch alſobald der Obriſt, ſammt denen ſo ihm zugeordnet, ſich ſeines Amts gebrauchen, und was ihnen der Fried-Stand, die Ordnung der Handhabung und Execution deſſelbigen, auch gemeiner Land-Fried allhie begriffen, aufleget, würcklich vollnziehn.

XVI. Daß um die Koſten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewandt, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge. *

Und ob jemand zu Handhabung und Vollnziehung Friedens und Rechtens, dem andern, vermöge des Kayſerl. Land-Friedens, zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewandt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewaltiger, dieſelbe abzutragen

* Land-Friede 1548. *T. 9.* Conc. *P. II. T. 17.*

gen und zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und in des Helffers Willen ſtehen, den Vergewaltiger alsbald zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung des Cammer-Gerichts, mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu ihm auch das Cammer-Gericht alſo förderlich und ungeweigert verholffen ſeyn ſolle.

XVII. Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts Macht und Befelch, der Fried-Brecher halben, wider die einer ſtattlichen Hülffe vonnöthen. *

Und ob der Aechter einig Schloß oder Befeſtigung hätte, die man dem Kläger nicht einantworten möchte, oder aber, daß der Aechter dermaſſen Fürſchub und Gunſt hätte, oder ſonſt die Sachen dermaſſen Geſtalt, daß einer ſtattlichen Hülff und Feld-Zugs vonnöthen; Auch ob iemand in dem Kayſerlichen Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſen der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, von iemands anderm, den ſolcher Land-Fried nicht begreiffen würde, bevehdet, beklagt, oder ſonſt beſchädigt, oder die Thäter und Beſchädiger, hauſen, enthalten, oder denen Hülff und Beylegung thun würde, ſo ſoll das alles durch die Beſchädigten, oder das Cammer-Gericht, an Unſern Neven und Chur-Fürſten, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz gebracht werden, darauf in Krafft allhie aufgerichten Reichs-Abſchieds, und ſeiner Liebd. darinn zugeſtellten Befelchs, im Nahmen und von wegen der Kayſ. Maj. oder wo dieſelbe auſſerhalb des Reichs wäre, unſert wegen, und an Unſer ſtatt, die andern Chur-Fürſten, auch von den Fürſten ſechs, nemlich Uns, als Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Melchiorn Biſchoff zu Würtzburg, Wilhelmen Biſchoffen zu Münſter, Hertzog Allbrechten in Bäyern ꝛc. Hertzog Wilhelmen zu Jülich ꝛc. und Landgraff Philipſen zu Heſſen ꝛc. und dann Gerwicken, Abten zu Weingarten von der Prälaten, Friederichen, Graffen zu Fürſtenberg von der Graffen und die Stadt N. von der Städte wegen, auf eine nahmhaffte Zeit, gen Franckfurt am Mayn,

zu

* Land-Friede 1522. *T.* 23. 1548. *T.* 17. 19. R. A. 1521. §. 12. R. A. 1555. §. 65. 1559. §. 50. 1576. §. 20. 1654. §. 188. Conc. *P. II. T.* 18.

zu beſchreiben, und damit gleich alſobald allen Bericht, wie-der ſeiner Liebd. von obgemeldten Beſchädigten, oder dem Cammer-Gericht überſchickt, der Kayſerl. Majeſt. oder wo dieſelbe auſſerhalb des Reichs wäre, Uns mit Benennung des angeſetzten Tags gen Franckfurt, wie vermeldt, ſchrifft-lich anzuzeigen und zuzufertigen, auch Ihre Liebd. und Kay-ſerl. Majeſt. oder Wir unſere Commiſſarien dahin gleich-falls zu ſchicken wiſſen; Fürter, was nach Geſtalt der Sa-chen, und Ausweiſung des Friedens, Handhabung deſſel-ben, und des allhie aufgerichten Reichs-Abſchieds, zum Beſten angeſehen wird, fürzunehmen, zu berathſchlagen und zu ſchlieſſen haben.

XIIX. Wie, und wo um Abſolution der Acht ge-handelt ſoll werden.

§. 1. Item, welcher alſo durch Verwirckung des Land-Friedens, wie obſtehet, in die Acht kommen würde, der ſoll von dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder auch durch die Kayſerl. Maj. oder Uns, als Römiſchen König, nach empfangenen Bericht, von dem Cammer-Gericht und an-ders nicht abſolvirt werden, dann mit Willen, des Beſchä-digten, er brächte ſich dann mit Recht daraus.

§. 2. So auch derjenige, ſo um Verbrechung des Land-Friedens, oder anderer Mißhandlungen in die Acht kommen, ſich mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erböte, ſich aber mit ihm gütlich derhalben nicht vergleichen könn-te, und darauf um Abſolution anſuchen würde, ſoll als-dann zu der Kayſerlichen Majeſtät Unſerm, als Römi-ſchen Königs, oder des Cammer-Gerichts, an welchem Ort die Acht ergangen, Erkänntnüß und Mäßigung ſtehen, ob und wie derſelbig der Acht zu erledigen, auch welcher Geſtalt er ſeiner Verbrechung der erlittenen Koſten, Schä-den, Intereſſe und anderer Forderung halben, ſeinem Ge-gentheil, und dem Kayſerl. Fiſco, Abtrag und Erſtattung zu thun, ſchuldig ſeyn. Und ſo alſo darüber Erkänntnüß geſchehen, und der Aechter dasjenige, ſo ihme mit Urtheil auferlegt, erſtattet hätte, ſoll er alsdann und nicht ehe von der Acht abſolvirt und erledigt, und des Aechters, eigen und Lehn-Güter halben, gehalten werden, wie in unſern und

des

des Reichs gemeinen Rechten, * und aufgerichtem Land-Frieden des Orts weiter geordnet und verſehen iſt: Doch ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer in treffentlichen und wichtigen Fried-Brüchen, daraus etwann Weiterungen erfolgen möchten, zu Erhaltung der Kayſerl. Majeſt. gebührlicher Reputation, die Abſolution von der Acht, anders nicht, dann mit Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder dero Abweſens, Unſerm, als Römiſchen Königs, Vorwiſſen und Willen zu laſſen.

XIX. Daß wider der Aechter, auſſerhalb Fried-Bruchs Haab und Gut am Cammer-Gericht procedirt werden ſoll. **

Item, erklären, ſetzen, ordnen und wollen Wir, immaſſen auf dem gehaltenen Reichs-Tage zu Freyburg * auch declarirt und geſetzt worden iſt, daß der Kläger, auf deßen Anruffen iemand vor Schuld, Ungehorſam oder anderer Sachen wegen, den Fried-Bruch nicht betreffend, an dem Cammer-Gericht in die Acht kommen wäre, gut Recht und Macht haben ſoll, ſolches Aechters Haab und Gut vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu benennen, und darinn geſetzt zu werden, zu begehren, darauf auch ihn der Cammer-Richter mit rechtlicher Erkänntnüß in des Aechters Haab und Gut einſetzen; ** Und ſoll ein ieder Fürſt, Obrigkeit oder Commun, unter dem, oder denſelben der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Gut, weſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Gerichts erkannten Proceß, *** dem Kläger, des Aechters Haab und Gut folgen laſſen, und ihme darinn keine Verhinderung, ſondern Schirmung und Handhabung thun. Was aber Lehen-Güter wären, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehn-Herr, ſo viel derſelben, über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung,

* C. O. 1521. *T.* 2. 8. Land-Friede 1548. *T.* 26. Conc. *P. II. T.* 19. S. unten *P. III. T.* 46. §. 2. l. 18. C. de Tranſact. C. O. 1521. *T.* 28.

** Land-Friede 1500. *T.* 8. 1522. *T.* 21.

* 1598. ** S. unten *P. II. T.* 43. §. 3.

*** S. unten *P. III. T.* 48.

ſtellung, ſolcher Güter ſeyn werden, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt. *

XX. Daß alle und iede Fiſcaliſche Sachen und Fälle an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, gerechtfertigt werden ſollen und welches ſolche Fälle und Sachen ſind. **

§. 1. Nachdem in denen Kayſerlichen *** und des Reichs Rechten, Satzungen und Ordnungen, verſehen und ausgedruckt, welche Sachen und Fälle dem Kayſerl. Fiſco zu rechtfertigen ſtehen: Ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß dieſelbige Fälle, alle durch den Kayſerl. Fiſcal, mit Rath, Vorwiſſen und Willen der zweyer geordneten Beyſitzer, als Deputaten, iederzeit an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, mit Recht fürgenommen, und vermöge gemeiner Rechten und des Cammer-Gerichts Ordnung, tractirt werden ſollen. *

§. 2. Als nemlich, für das erſte: So iemand wider die güldene Bulle, oder den Kayſerl. Land-Frieden handlen, oder zu handlen unterſtehen, oder ſonſt der Kayſerl. Majeſt. oder des Kayſerl. Cammer-Gerichts Geboten, nicht gebührlichen Gehorſam leiſten würde, ſoll der Fiſcal gegen denſelben auf die Pön des Land-Friedens, oder ſonſt andere Pön, an vorgemeldtem Cammer-Gericht zu procediren und zu handeln ſchuldig ſeyn. **

§. 3. Item, ſo iemand mit Erlegung des H. Reichs bewilligten Anlagen und Anſchlägen ſäumig würde, gegen denſelben ſoll gleicher Geſtalt durch den Kayſerl. Fiſcal am Cammer-Gericht, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden. ***

§. 4. Item, Nachdem ſich die Kayſerl. Majeſt. mit Chur-

* S. oben *T. 9. §. 2.*

** Conc. *P. II. T. 21.*

*** *T. T.* ff. & C. de Iure Fiſci & vbi cauſ. Fiſc.

* S. oben *P. I. T. 16. §. 1.*

** A. B. *T.* 1. 14. 15. R. A. 1555. §. 82. 1654. §. 159.

*** R. A. 1548. §. 34. u. f. 1566. §. 177. 1570. §. 34. V. A. 1557. §. 12. 1654. §. 189.

Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des H. Reichs, auf dem allhie zu Augſpurg im acht und viertzigſten Jahr, gehaltenen Reichs-Tag einer Policey, Reformation und Ordnung verglichen, dieſelbige auch in Druck ausgehen, und ins Reich publiciren laſſen, auch bey namhaffter Pön zu halten, Wir darneben ſolche Ordnung im gegenwärtigen Reichs-Tag-Abſchied erneuert, und wiederum, ſo viel die einen ieden betrifft, deren zu geleben, geboten, ſo wollen Wir, daß der Fiſcal, vermög und Inhalts ſolcher Policey und Ordnung gegen den Uberfahrern derſelben, iederzeit wie ſich gebührt, auf die darinn einverleibte Pön, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, handeln und procediren ſoll. *

§. 5. Weiter, ob ſich iemand in Hülffe, Rath oder Anſchläge der Türcken, oder anderer, ſo mit der That, oder auf andere Weiſe, wider die Chriſtenheit, das Reich Teutſcher Nation ſind geben würde, dieſelbe ſollen aus dem Reich geſchloſſen, ihr Haab und Gut confiſcirt, und dermaſſen öffentlich publicirt, und durch den Fiſcal, wie ſich gebührt, eingezogen werden. **

§. 6. Item, ſo ſoll keiner, vermöge der Kayſerl. Conſtitution, die hiebevor der Wider-Täuffer halben, im Reich publicirt, und auf etlichen hernach gehaltenen Reichs-Tägen wiederum verneuert, des andern Unterthanen oder Verwandten, ſo des Wieder-Tauffs halben von ihrer Obrigkeit gewichen oder ausgetreten, enthalten, unterſchleiffen oder fürſchieben, ſondern alsbald dieſelbige Obrigkeit, darunter ſich der Entwichene enthält, ſolcher Uberfahrung innen und gewahr wird, gegen dieſelben, ſo entwichen, laut obberührter Kayſerl. Satzung, ſtrenglich handlen, und ſie darüber wiſſentlich, nicht bey ſich leiden oder dulden, alles bey Pön der Acht: Und welcher dieſe Ordnung und Satzung wiſſentlich übertreten und nicht halten würde, gegen denſelben ſoll und mag, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Acht gehandelt und vollfahren werden; Wo aber Wieder-Täuffer unwiſſend hinter einer Obrigkeit wären, alsdann ſoll dieſelbige Obrigkeit in ſolchen nicht gefährt, oder mit Proceſſen übereilt, ſondern zuförderſt durch den Fiſcal verwarnet werden. *** §. 7.

* P. O. 1548. 1577.

** R. A. von Gem. P. 1495. T. 14. R. A. 1555. §. 43. u. f.

*** R. A. 1529. §. 6. 7. R. A. 1535. §. 44. 1551 §. 93.

§. 7. Item, nachdem auch ſonderlich in dem Kayſerl. Land=Frieden allhie zu Augſpurg aufgericht, verſehen: wie eine Obrigkeit der andern, gegen die Herrn=loſen Knechte, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leute zu beſchweren, zuziehen ſoll, bey Vermeidung viertzig Marck löthigs Golds uns zu bezahlen. Als ſoll der Fiſcal ſolche Pön von denen Ungehorſamen, an dem Cammer=Gericht, wie ſichs gebührt, einzubringen, hiermit Befelch haben. *

§. 8. Item, als der heimlichen Gericht und Freyſchöffen halben, zu Weſtphalen, in etlichen Reichs=Abſchieden, ſondere Conſtitutiones wie es derhalben gehalten werden ſoll, aufgericht, auch mit zehen Marck Goldes und andern Pönen verpönet ſind, ſoll der Kayſerl. Fiſcal jederzeit, ſo wider dieſelben wiſſentlich gehandelt, die verwürckte Pönen, ſo zum halben Theil dem Kayſerlichen Fiſco zugehörig, einzuziehen ſchuldig ſeyn. **

§. 9. Und in der Gemein ſollen über oberzehlte auch alle Sachen und Fälle, die vermöge der Kayſerl. Majeſt. und des Reichs gemeinen Rechten, Satzung und Ordnung, dem Kayſerlichen Fiſco zugehören, oder dem Kayſerl. Fiſcal zu rechtfertigen, zu vertheidigen oder zu verſprechen zuſtehen, durch denſelben Fiſcal an dem Kayſerl. Cammer=Gericht ohne Mittel fürgenommen, gerechtfertigt, und ihm auch jederzeit durch Cammer=Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen werden. ***

XXI. Daß die Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion, zwiſchen den Partheyen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, am Kayſerlichen Cammer=Gericht gerechtfertiget, und wie es darinn gehalten werden ſoll. *

§. 1. Und nachdem ſich offtmahls im Heil. Reich begiebt, daß der Streitigen Poſſeß oder Gewähr halben, Spän

* Land=Friede 1548. *T.* 24. S. oben *T.* 15.

** R. A. 1442. 1495.

*** R. A. 1521. §. 59. 1548. §. 52. u. f. S. oben *P. I. T.* 16. §. 5.

* Conc. *P. II. T.* 22.

Spän und zu Zeiten Aufruhr und Widerwärtigkeit ent⸗ſtehen, haben Wir, demſelbigen zu begegnen, geordnet und geſetzt, und thun das hiemit, ob hinführo zween oder mehr, ſo dem H. Reich ohne Mittel unterworffen wären, irrig und ſtreitig würden, um Innhaben oder Poſſeſſion eines Guts, oder Gerechtigkeit, alſo, daß ſich ieglicher für einen Beyſitzer des ſtreitigen Guts oder Gerechtigkeit hielte, und des redliche Anzeig hätte, des ſollen beyde Theile, zu endlichem Austrag, für das Kayſerl. Cammer⸗Gericht kommen, und ſolcher Irrung oder ſtreitigen Gewähr oder Poſſeß, ſich daſelbſt endlich mit Recht entſcheiden laſſen, und deshalben kein Theil, mit oder gegen dem andern zu thätlicher Handlung, Aufrühren, Vehden oder Angriffen kommen in einige Weiſe: Doch ſoll ſolches keinen an ſei⸗ner Poſſeß, wie obſtehet, oder Gewähr, die Zeit, dieweil die Partheyen dieſes Streits halben unentſcheiden hangen, ichts geben oder nehmen. *

§. 2. Wo auch zwiſchen Partheyen, die mit Mittel dem Reich unterworffen, der Poſſeß, wie obſtehet, Streit entſtünde, und die Güter, oder Gerechtigkeit der Poſſeſſion halben, wie vorgemeldt, darum Streit wäre, nicht un⸗ter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, alſo daß ieder Theil vermeynen wolte, dieſelbe Güter oder Gerech⸗tigkeit, lägen in ſeiner oder ſeines Herrn, oder anderer Obrigkeit, darum ſollen die Partheyen auch für das Kay⸗ſerl. Cammer⸗Gericht kommen, und wie obangezeigt, ge⸗handelt werden; Und ſo die Sache der ſtreitigen Poſſeß oder Gewähr, an dem Cammer⸗Gericht geendet iſt, und dann die Partheyen ſolcher Güter oder Gerechtigkeit hal⸗ben, ſonſt weitere Sprüch und Forderung zu haben ver⸗meynten, das ſoll vor dem ordentlichen Richter ſolches Guts oder Gerechtigkeit halben, fürgenommen und geſucht werden; Wo aber etliche Stände wären, die ſonſt dero⸗halben rechtliche Austräge zwiſchen ihnen hätten, die ſollen gehalten werden, und hierdurch denſelben kein Abbruch ge⸗than ſeyn.

§. 3. Und ob auch in obberührtem Fall, zwiſchen den

* C. O. 1521. *T.* 32. §. 1. R. A. 1512. §. 57. V. A. 1568. §. 2.

den Parthenen, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, die Gewähr, Poſſeſſion vel quaſi aus redlichen Anzeigungen, unzweiffelich und ſo gleich Empörung, Weiterung oder Aufruhr, daraus zu beſorgen, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer, Gewalt und Macht haben, auf Anruffen der Parthenen, oder für ſich ſelbſt ex officio, die Poſſeſſion zu ſequeſtriren, oder aber der quaſi-Poſſeſſion halben, an Statt der Sequeſtration beyden Theilen zu gebieten, ſich derſelben zu enthalten, und alsbald darauf Summarie ohne einigen gerichtlichen Proceß, oder andere weitläufftige Ausführung, der Sachen zu erkennen, welchem Theil die Poſſeſſion, oder quaſi einzugeben, oder zu inhibiren ſey, ſich derſelben biß zu endlichem Austrag des Rechtens in Poſſeſſorio oder Petitorio zu enthalten; Und ſo das beſchehen, ſoll alsdann ſolches keinem Theil an ſeinem Inhaben oder Beſitz, im Recht nachtheilig ſeyn.

XXII. Daß von Pfandung und deren Gefangenen wegen am Kayſerlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge *

Nachdem nicht allein in obgemeldtem Fall, ſondern auch aus dem, daß einer den andern pfändet, Ihn oder die Seinen fähet, gemeiniglich alle thätliche Handlungen, Empörungen und Aufrühren, im Reich entſtehen, und erfolgen; Solchem zu begegnen, ſetzen und ordnen Wir, daß hinführo in ſolchem Fall, da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch ſich ſelbſt oder die Seinen einen andern, der dem Reich gleicher Geſtalt unterworffen, oder die Seinen pfänden oder fahen würde, warum, oder um was Sachen willen, (allein Malefiz-Sachen ausgenommen) das beſchehe, daß alsdann auf Anruffen desjenigen, der oder des Unterthanen, alſo gepfändet oder gefangen dem Thäter durch das Kayſerliche Cammer-Gericht bey einer nahmhafften Pön, und ſine Clauſula juſtificatoria mandirt, ** und geboten werden ſoll, ohne Verzug, auch einige Einrede, die Pfändung wieder zu geben,

* Conc. *P. II. T.* 23.
** R. A. 1566. §. 121. u. f.

und die Gefangene auf alte gewöhnliche Urphed, doch anders nicht, dann auf Wiederſtellen, im Fall ſolches mit Recht erkennt würde, ledig zu laſſen, mit angehengter Ladung in einer beſtimmten Zeit, am Cammer-Gericht zu erſcheinen, erſtlich, daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebt, anzuzeigen, und dann weiter ſeine Gerechtigkeit, der Pfändung oder Fahens halben, im Rechten, wie ſich gebührt, fürzubringen, und darzuthun, oder aber zu ſehen und hören, ſich in die Pön des ausgangenen Mandats, ſeines Ungehorſams halben, mit Urtheil und Recht zu erklären, und zu erkennen; Und ſoll darauf an dem Cammer-Gericht, die Sache der Pfändung oder Fahens halben, auch von wegen verwürckter Pön, im Fall da dem Mandat nicht gelebt wäre, auf das allerſchleunigſte mit Recht entſchieden werden. Und im Fall, da ſich erfünde, daß der klagende Theil ſeiner Klag, nicht Fug noch Recht hätte und das Fahen oder Pfänden, von dem Beklagten, billig geſchehen wäre, ſo ſollen ihm die Pfändung oder Gefangene, die er auf des Kayſerl. Cammer-Gerichts Gebot hinaus gegeben, oder ledig gelaſſen, zuſammt aufgelauffenen Koſten und Schaden wiederum eingeantwortet, und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen, angehalten werden, doch beyden Theilen, ihre Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben, an gebührlichen Orten und Enden, weiter mit Recht auszuführen, vorbehalten ſeyn. *

XXIII. Von Mandaten, und in was Fällen dieſelbe, ohn oder mit Iuſtificatori-Clauſul erkennet werden mögen. **

Nachdem auch in denen Kayſerlichen Rechten *** gar wohl geordnet und verſehen, daß in gerichtlichen Sachen, nicht von der Execution und Mandaten angefangen werden ſoll. Setzen, ordnen und wollen Wir, daß von dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, die Mandata und Gebot, nicht anders

* R. A. a. 1566. §. 121. u. f. 1568. §. 6. V. A. 1567. §. 4.

** Conc. *P. II. T.* 25.

*** L. 9. §. 1. de Off. Procons. l. 1. C. de Exe. R. I.

anders, dann mit Einverleibung Clauſulæ Iuſtificatoriæ, dadurch denen Gegen-Theilen, wider die ſolche Mandata ausgehen, vorgeſetzt wird, Urſachen, warum dieſelbe nicht ſtatt haben ſollen, für zu bringen, und in Sachen, und zwiſchen den Partheyen an das Cammer-Gericht gehörig, erkennt werden ſollen.* Es wäre dann, daß die Sache und Handlung, darüber die Kayſerl. Mandata zu erkennen gebeten, an ihr ſelbſt von Rechts oder Gewohnheit wegen verboten: Und wo dieſelbige begangen, auch ohn einige weitere Erkäntnüß, für ſtraffwürdig, oder unrechtmäßig zu halten, oder daß dadurch dem anruffenden Theil, eine ſolche Beſchwerde aufgelegt, und zugefügt würde, die nach begangener That, nicht wieder zu bringen, oder daß die Sache wider den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte, dann in ſolchen und ſonſt andern Fällen, in denen vermöge der Rechten a præcepto, ohne vorgehende Erkänntnüß, angefangen werden mag, ** ſollen und mögen durch Cammer-Richter und Beyſitzer Mandata ohne Iuſtificatori-Clauſul erkannt, und ohne einige Wieder-Rede oder Verhinderung vollzogen, und darauf wieder die, ſo ſolche Mandata übertreten, auf die darinn einverleibte Pönen, wie ſich gebührt, procedirt, und gehandelt werden: Wolte aber in angeregten Fällen, der Theil, wieder den ſolche Mandata erkannt, nach Vollziehung derſelben, oder ſo er von wegen ſeines Ungehorſams, in die Pön des Mandats erkläret, nach Entrichtung der geſetzten Pön und Straff, dargegen etwas fürderlichs fürbringen, das ſoll ihm an Orthen, da es ſich ordentlicher Weiſe gebührt, zugelaſſen, dagegen ſein Widertheil im Recht gehört, und auf beyder Theil Fürbringen, was billich und recht iſt, gehandelt und erkennet werden: Was aber die Execution der geſprochenen Urtheil und Executorial-Brieff belanget, damit ſoll es, vermög gemeiner Rechte und dieſer Ordnung, wie hernach im dritten Theil geſetzt iſt, gehalten werden. ***

* D. A. 1600. §. 29. u. f. R. A. 1654. §. 73.
** vulgo die 4. Fälle R. A. 1594. §. 79.
*** S. unten *P. III. T.* 54.

XXIV. Von Relaxation der Eyd ad effectum agendi. *

Nachdem ſich auch je zu Zeiten zuträgt, daß etwan Mißhändler aus verſchuldter Sachen, Urpheden über ſich geben, und folgends durch Cammer-Richter und Beyſitzer ad effectum agendi abſolvirt, und dardurch die Obrigkeit, muthwillig mit den Rechten umgetrieben, und in Koſten gebracht werden: Damit nun ſolchem gute Ordnung und Maaß gegeben werde, ordnen und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer hinfürter denjenigen, ſo verurphedet, ad effectum agendi nicht abſolviren, noch gegen denjenigen, ſo ſie alſo verurphedet haben, Citation oder Mandaten erkennen und ausgehen laſſen, ſondern ſollen derſelbigen Obrigkeit vorhin ſchreiben, Ihr des Klägers Anbringen zu erkennen geben, und darauf der Urſachen, warum es beſchehen, einen ſtandhafftigen gründlichen Bericht begehren: Befinde ſich dann aus ſolchem Bericht lauter und klar, daß der Kläger um begangene Verhandlung, und Miſſethat gefänglich angenommen, oder ſonſt geſtrafft, und derohalben billig verurphedet, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer darauf nichts ferners erkennen, ſondern den Kläger dahin weiſen, ſich ſeiner gethanen Urphed zu halten; Aber ſonſt, da einer wieder des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verurphedet, mag nach vermög der Rechte, und des Reichs-Ordnung, darinn gehandelt werden. **

XXV. Welcher Geſtalt am Cammer-Gericht ex L. diffamari gehandelt werden möge. ***

Als auch durch Proceſs ex L. diffamari die Sachen je zu Zeiten anhängig gemacht, darnach auf ihnen ſelbſt ruhen bleiben, auch dardurch den Partheyen, wider der Kayſerlichen Majeſtät und des Reichs-Ordnung ihr ordentlich Gericht, und Inſtanz abgeſchnitten und entzogen werden: Demnach ſetzen und ordnen Wir, daß lex diffamari

mari

* Conc. *P. II. T.* 26.

** V. A. 1531. §. 22.

*** Conc. *P. II. T.* 27.

mari an dem Cammer-Gericht verſtanden und gebracht werden ſoll, in Friedbrüchigen, Schmach- und andern dergleichen Sachen, in denen ſolche Diffamation gefährlicher, betrüglicher Weiſe, oder in andere Wege, dem andern Theil zu Nachtheil, und Beſchwehrung beſchehen, auch nicht anderſt, dann ſo die anſuchende Parthey, die in der Haupt-Sache Antworter, der Kayſerlichen Majeſtät, und dem Reich ſonſt ohne Mittel unterworffen, auch der und die Sache ſonſt an das Cammer-Gericht, vermög der Kayſerlichen Majeſtät, und des Reichs-Ordnung ohne Mittel gehörig: Daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer, ehe und zuvor ſie ſolche Proceß erkennen, der Diffamation halben, durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Urkundt, und Anzeig informirt, und bericht ſeyn, und ſo ſolche Proceß erkennt, und darauf die Diffamation, wie ſich gebührt, in Recht dargethan, ſoll alsdann dem Diffamanten, ſo der Diffamirte dem Cammer-Gericht in erſter Inſtanz ohne Mittel unterworffen, oder ſonſt die Sache, ihrer Natur nach, dahin gehörig, vor demſelbigen Cammer-Gericht; Wo aber der Diffamirte ohne Mittel dem Reich, aber in erſter Inſtanz dem Cammer-Gericht nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sache ordentlich gehört, in genannter Zeit ſeine Klage fürzubringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thäte, daß ihm ein ewig Stillſchweigen, aufgelegt ſeyn ſoll, angeſetzt, und ſonſt vermög der Kayſerlichen Majeſtät, und des Reichs gemeinen Rechten, und Ordnung gehandelt und procediret werden: Wo aber der Diffamatus dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen, auch der, oder die Sach, ihrer Natur nach, dahin in erſter Inſtanz nicht gehörig, ſoll auf Anhalten derſelbigen Parthey, an dem Cammer-Gericht wider den Diffamanten, unangeſehen was vor einer Obrigkeit derſelbe unterworffen, kein Proceß erkennt, ſondern die Sache in beyden Puncten, der Diffamation und Haupt-Sache, vor die ordentliche Gerichte gewieſen werden. *

XXVI. Von Sachen, die durch verſagt oder verzogen Recht, an das Cammer-Gericht erwachſen. **

 §. 1. Nach-

* V. A. 1531. §. 32. R. A. 1654. §. 77.

** Conc. P. II. T. 28.

§. 1. Nachdem in dieſer und des Reichs-Ordnung verſehen, * daß alle der Kayſerl. Majeſtät, und des Reichs Verwandten, bey obgemeldten Austrägen, und ordentlichen Rechten gelaſſen, und ein ieder vor denen Richter, vor den er in erſter Inſtanz gehörig, fürgenommen werden ſolle, und ſich aber vielmahls zuträgt, daß denen klagenden Partheyen, die ſich ſolcher Austräge, und ordentlichen Rechtens gebrauchen wollen, in beſtimmter Zeit, oder ſonſt wie ſich gebührt, nicht verholffen, und Ihnen das Recht verſagt, oder gefährlich verzogen wird. Setzen und ordnen Wir, daß ein ieder, dem alſo auf ſein Anſuchen, nicht, wie ſich gebühret, verholffen, ſondern das Recht kündlich verſagt, oder verzogen, Macht und Gewalt haben ſoll, das nechſte Ober-Gericht, Obrigkeit oder Herrſchafft, umb Rechtliche Hülffe zu erſuchen, und wo ihm durch dieſelbige auch nicht verholffen, oder aber ſonſt, die Sach ohne Mittel an das Cammer-Gericht gehörig, an demſelben Cammer-Gericht anzubringen, daſelbſt ihm auch förderliches Recht geſtattet und verholffen werden ſolle. **

§. 2. Und nachdem ſich bißhero an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, zu vielmahlen zugetragen, daß die Partheyen Promotoriales, von deswegen, daß ihnen bey Chur-Fürſten, Fürſten, Ständen, und andern Obrigkeiten, vermög dieſer Ordnung nicht zu Recht verholffen worden, an gemeldten Cammer-Gericht erlangt, und auch, wie ſich gebührt, verkünden laſſen, und ſich aber folgends beklagt, daß ihnen nach beſchehener Verkündung, in Zeit der Ordnung, nicht allein nicht verholffen, ſondern auch die Notarien, in deren Gegenwärtigkeit der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, Inhalt der Promotorialen requirirt werden ſollen, wieder Recht und Billigkeit, vergewaltigt und beſchwert worden, daraus dann erfolgt, daß die Notarien ie zu Zeiten, ſich zu ſolcher Requiſition, nicht mehr gebrauchen wollen laſſen, und alſo die armen Partheyen requiſitionem und denegationem Juſtitiæ nicht beweiſen können, und dardurch Rechtloß geſtellt werden, damit nun ſolchem der Billichkeit nach begegnet, auch darneben die armen Partheyen, mit

* S. oben T. I. C. O. 1521. T. 22.
** R. A. 1512. §. 58. 1532. m. 3. §. 2.

mit überflüßigen Koſten, ſo ihnen über beſchehene Execution, ſolcher neuen Requiſition halben aufgehet, nicht beſchwehret werden ſoll, hinfürter ein ieder Churfürſt, Fürſt, Stand, oder Oberkeit dem obgemeldter maßen Promotoriales verkündt, und einmahl inſinuiret worden, in Zeit derſelbigen, ohne weitere Requiſition oder erſuchen dem klagenden Theil Rechtens zu verhelffen, den Richter oder Rechts-Tag zu ernennen, und an zu ſetzen, und ſonſt Inhalts, und vermög des Promotorials zu handeln ſchuldig ſeyn; Und da ſolches dergeſtalt nicht beſchehe, ſoll alsdann dem klagenden Theil an dem Cammer-Gericht, ungeachtet, ob gleich keine weitere Urkund des geweigerten Rechtens fürbracht würde, zu Recht, wie ſich gebührt verholffen werden.*

XXVII. Daß alle Perſonen und Sachen, die ohne Mittel der Kayſerl. Iurisdiction unterworffen, und von derſelben nicht durch ſondere Austräge ausgenommen, an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden ſollen. **

Weiter ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß alle und jede Perſonen und Sachen, die der Kayſerlichen Iurisdiction ohne Mittel unterworffen, und durch ſondere Austräge, dieſer Ordnung oder andere Privilegien, Freyheiten, Gewillkühr, und rechtmäßige Gewohnheiten nicht ausgenommen ſind, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht fürgenommen und gerechtfertiget werden ſollen. ***

Von Sachen, ſo in der andern Inſtanz durch Appellation an das Kayſerl. Cammer-Gericht erwachſen und gehören. *

XXIIX. Von welchen Richtern, in was Sachen, und von welchen Urtheilen, an das Cammer-Gericht appellirt werden ſoll oder nicht.

§. 1. Es ſoll nicht allein von den Urtheilen, durch die ordentliche Unter-Gericht, dem Kayſerl. Cammer-Gericht ohn Mittel unterworffen, ausgeſprochen, ſondern auch in den Rechtfertigungen, ſo gegen Chur-Fürſten, Fürſten, Fürſt-

* V. A. 1550. §. 20. R. A. 1566. §. 108.

** Conc. P. II. T. 30.

*** C. O. 1495. T. 12. 26. §. 3. u. f. S. oben T. 1. u. f.

* Conc. P. II. T. 31.

Fürſtmäßige, Prälaten, Grafen, Herren und Ritterſchafften, durch andere, oder unter Ihnen ſelbſt fürgenommen, und geübt, einem ieden Theil, der ſich mit geſprochenen Urtheilen beſchwert befindt, an das Kayſerl. Cammer-Gericht, zu appelliren zugelaſſen ſeyn; in maßen hie oben von den rechlichen Austrägen in erſter Inſtanz weiter geordnet und verſehen iſt, doch einem ieden ſeine Privilegien und Freyheiten derhalben vorbehalten. *

§. 2. Und dieweil bißher etliche Stände ihre Unterthanen mit Eyd und Pflicht dahin gezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und ſo die Partheyen darüber appellirt, dieſelben als Meineydig zu ſtraffen unterſtanden welches aber nicht allein denen Rechten zuwider, ſondern, auch dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, und deſſen Jurisdiction zum höchſten abbrüchig:

So wollen, ordnen und ſetzen Wir, daß hinführo keiner gezwungen werden ſoll, ſich des Appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation abzuſtehen, und ſo ſolches beſchehe, daß alsdann ſolche Verpflichtung, an ihr ſelbſt unbündig ſeyn, und daß die Partheyen, ſo ſich beſchwert befinden, zu appelliren, und ihre Appellation zu proſequiren, nichts deſto weniger, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben ſollen; Es wäre dann, daß einer ſich freywillig und ungedrungen, vorhin der Appellation begeben, oder aber, daß er vermög eines rechtmäßigen Privilegii ſeiner Obrigkeit oder Richters, auch ſonſt von Rechts wegen nicht appelliren könte oder möchte, in welchem Fall dann iederzeit das Cammer-Gericht erkennen, und geſchehen ſoll, was ſich vermöge der Recht, und dieſer Reichs-Ordnung, zu thun gebührt: **

§. 3. Darzu, dieweil ie zu Zeiten die Partheyen mehr aus Muthwillen, und zu Aufhaltung und Hinderung der Execution geſprochener Urtheil, und damit ſie etwan ihre Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlaſſung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen dringen, oder deſto länger in Nießung der Güter ſitzen bleiben, dann aus Nothdurfft appelliren:

Solchem

* S. oben *T. 2. §. 2. T. 6. §. 1.* Unten *T. 29. §. 1.*

** R. A. 1532. *m. 3. §. 12.*

Solchem zu begegnen, ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, fürohin in Faſſung der Urtheil, auf ſolchs fleißiges Aufmercken haben ſollen, und da ſie ſolche und dergleichen freventliche, und muthwillige Appellationes befinden, alsdann die Appellanten, nicht allein in die Expens condemniren, ſondern auch gegen denſelben, nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen und Partheyen, die gebührliche Straff der Rechten fürnehmen: *

§. 4. Und ſonderlich ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß die Appellations-Sachen, ſo unter funffzig Gulden Haupt-Guts wären, am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht angenommen, auch von dem Richter, voriger Inſtanzen nicht zugelaſſen, ſondern die Urtheil auf Anſuchen der Parthey, von ihm exequirt und vollnzogen werden; Doch ſollen die Sachen Iniuriarum, in dem auf Wiederruff geklagt, auch andere, ſo auf Geld, aber nicht unter funffzig Gulden, durch den Kläger in ſeiner Klag æſtimirt werden, auch Obrigkeit, Gerechtigkeit, perſönliche und Feld-Dienſtbarkeit, ewige unablößliche Gülte, Zinß und Nutzung, auch andere dergleichen, ſo nicht gewiſſe Achtung hätten, ob ſie gleich unter der beſtimmten Summa, der funffzig Gulden wären ausgenommen ſeyn. Und wo ein Zweiffel zwiſchen den Partheyen einfiel, daß die Sache, derhalben die Rechtfertigung geweſt, 50. oder unter funffzig Gulden Werth ſeyn ſoll, ſo dann der Richter erſter Inſtanz, oder das Cammer-Gericht deshalben, keine gründliche Wiſſenheit hätte, oder daran zweiffeln würde, ſoll dem Appellanten aufgelegt werden, bey dem Eyd, ſo er darum vor dem Richter erſter Inſtanz, oder vor dem Cammer-Gericht, vor allen Dingen erſtatten ſoll, zu erhalten, daß er lieber funffzig Gulden, von dem Seinen verliehren, oder ſo viel nicht gewinnen, dann daß er ſich der Haupt- und Appellations-Sache begeben wolte; So ſolcher Eyd von den Appellanten beſchiehet, alsdann und nicht ehe, ſoll der Richter in erſter Inſtanz der Appellation ſtatt geben, und die Appellation an dem Cammer-Gericht angenommen werden; Doch ſoll andern wohlerlangten, rechtmäßigen Privilegien der Unter-Gerichten, die auf höhere Summen, dann funffzig Gulden

* D. A. 1600. §. 16.

ſich erſtrecken, durch dieſe Ordnung nichts entzogen, oder benommen, ſondern deren mit den appellationibus, auch Zulaſſung derſelbigen gehalten, und ſolchem gemäß gehandelt werden: *

§. 5. Item, nachdem auch dem alten herbrachten Gebrauch, im Heil. Reich zuwider, daß in peinlichen Sachen, Appellation zugelaſſen werden ſollen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter in peinlichen Sachen, die Leibſtraffe auf ihnen tragen, am Kayſerl. Cammer-Gericht keine Appellation angenommen, ſondern angeregten Gebrauch nach, gehalten werden: Doch da ſich jemand an dem Cammer-Gericht beklagen würde, daß in peinlichen Sachen, auch Leibs-Straffe belangend, ſey unerfordert und unerhört, und alſo nichtiglich, oder ſonſt wider natürliche Vernunfft und Billigkeit wider ihn procedirt, gehandelt und geurtheilet, und derohalben principaliter auf die Nullität umb Proceß anſuchen würde: So ferne dann der Richter, deſſen Handlung ſich die Parthey obberührter maſſen beklagt, dem Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, alsdann ſoll der anſuchenden Parthey ſolcher Nichtigkeit halben, Ladung erkannt, und darauf rechtliche Hülffe mitgetheilt, und ſo ſich in Ausführung der Sachen befünde, daß obberührter maßen, nichtiglich gehandelt und geurtheilt, alsdann die Haupt-Sache wieder an die ordentliche Obrigkeit, förmlich und rechtmäßig darinnen zu handeln, zu procediren und zu urtheilen, remittiret werden: **

§. 6. Item, als täglich durch unnothdürfftige und freventliche Appellation, die von Bey-Urtheilen Interlocutoriæ genannt, gefährlich, und um Verlängerung des Rechtens geſchehen, viel Koſten und Schäden erlitten werden, ſo ſoll hinführo das Cammer-Gericht die Appellation von ſolchen Interlocutorien, nicht annehmen, wo die Beſchwehrung in der Appellation beſtimmt, durch die Appellation von der End-Urtheil der Haupt-Sache möchte erſtattet und herwieder gebracht werden, *** wie das in Kayſerlichen Rechten **** geordnet und begriffen iſt: XXIX.

* C. O. 1521. *T.* 24. §. 1. 2. 1523. T. 1. §. 5. 6. R. A. 1570. §. 66. D. A. 1600. §. 16. f.

** C. O. 1500. *T.* 13. R. A. 1530. §. 95. 1532. §. 7.

*** C. O. 1495. *T.* 20. S. unten *T.* 29. §. 4.

**** L. 2. ff. de Appell. recip. L. 2. *C.* de Epiſcop. ud. L. 7. C. quor. App. non recip.

XXIX. Wie, und welcher Geſtalt die Appellationes an das Kayſerliche Cammer-Gericht geſchehen ſollen: *

§. 1. Item, es ſoll keine Appellation an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen werden, die nicht gradatim geſchehen, und die einen nähern Richter hätte, es wäre dann, daß der nächſte Unter-Richter, dem Appellanten kundlich das Recht verſagt, oder der Sachen verwandt, oder ſonſt aus rechtmäßigen Urſachen in der Sachen nicht Richter ſeyn könte, oder wolt. **

§. 2. So ſollen auch die Appellationes, vermöge der Rechten, innerhalb zehen Tagen beſchehen; Und nachdem ſich im Heil. Reich offt zugetragen hat, ſonderlich bey unverſtändigen Richtern, daß dieſelbe nach ausgeſprochener Urtheil dem verliehrenden Theil über die zehen Tage, ſo im Rechten zu appelliren zugelaſſen längere Zeit gegeben: wollen Wir, daß der Termin der zehen Tage, in welchem dem verliehrenden Theil, von gemeinen Rechten *** zu appelliren gebührt, keines weges überſchritten, verlängert oder gekürtzt werde, und derhalben kein Richter auf der Parthey Anſuchen und Begehren längern Termin, dann zehen Tage Bedacht zu appelliren geben ſoll: *

§. 3. Und ſo von Bey-Urtheilen, die Krafft einer End-Urtheil hätten, appellirt würde, ſo ſoll der Appellant in Schrifften ex intervallo, oder mündlich in continenti, ** wie von andern End-Urtheilen zu appelliren Macht haben:

§. 4. Wo aber von andern Interlocutorien, und Beſchwehrungen, die durch Mittel der Appellation, von der End-Urtheil nicht wiederbracht werden mögen, appellirt würde, ſo ſoll ſolche Appellation in Schrifften, und mit An-

§. 5.

* Conc. P. II. T. 32.

** C. O. 1495. T. 9. S. oben T. 28. §. 1.

*** Auth. Hodie C. de Appell. Nov. 23. c. 1. c. 8. de Appell. in 6.

* R. A. 1532. m. 3. §. 9.

** C. O. 1521. T. 5. §. 2. S. unten P. III. T. 31. §. 11.

zeigung der Urſache der Beſchwerden geſchehen, angeſehen, daß dieſelbige aus andern Urſachen nicht mag gerechtfertiget werden: *

§. 5. Item, ſo ſoll einem ieden der ſich mit Urtheil beſchwert befindt, nicht allein vor dem Unter-Richter, und ſeiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch in Abweſen, vor einen glaubwürdigen und approbirten Notario und Zeugen, zu appelliren zugelaſſen, und der Unter-Richter, ſo ihm ſolche Appellation, wie ſich gebührt, inſinuirt, ſich mit Gebung der Apoſteln, Anſetzung der Zeit, und ſonſt allermaſſen, als ob vor ihm ſelbſt wäre appellirt worden, zu halten ſchuldig ſeyn: So aber ſolche Appellation dem Unter-Richter nicht inſinuirt, ſoll dieſelbe nichts deſto weniger, von dem Cammer-Richter angenommen, doch ſo der Unter-Richter in dieſem Fall, auf Anruffen der Parthey mit der Execution, oder ſonſt im Rechten fürfahren würde, ſoll daſſelbige, das alſo durch ihn, ehe und zuvor ihm durch das Kayſerl. Cammer-Gericht inhibirt, gehandelt, nicht für attentata geachtet, auch der Appellant derhalben ſuper attentatis nicht gehört, ſondern in puncto Appellationis, wie ſich gebührt, zu procediren, und zu handeln angehalten werden.

§. 6. Wo auch die Unter-Gerichte, mit ſondern Rechtmäßigen Privilegien, wie und welcher Geſtalt von derſelben Urtheil appelliret werden ſoll, verſehen, wollen Wir, daß die Appellanten, die ſolcher Freyheiten Wiſſens haben, denenſelben vor den Richtern und Notarien, vor denen ſie appelliren, nachzukommen und zu geleben ſchuldig ſeyn; Wo ihm aber ſolche Freyheiten und andere Gebräuche, als daß die Appellanten, ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld auflegen ſollen, oder dergleichen Gewohnheiten, unbewuſt, daß alsdann dieſelbige ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen ſollen: **

XXX. In was Zeit eine iede Appellation an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht anbracht werden ſoll: ***

§. I.

* S. oben T. 28. §. 6. Unten P. III. T. 31. §. 10. C. O. 1508. T. 2. §. 7. R. A. 1532. §. 10.

** R. A. 1532. m. 3. §. 1. f. R. A. 1570. §. 70.

*** Conc. P. II. T. 33.

§. 1. Damit auch Gefährlichkeit in Vollführung der Appellation, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht beſchehen, fürkommen werde, ſoll einem ieden Appellanten freyſtehen, nach gethaner Appellation Apoſtolos zu bitten oder nicht: Und im Fall, daß er Apoſtolos gebeten, ihn durch den oder die Richter in voriger Inſtanzen, in Ausantwortung und Gebung der Refutatorien, oder Reverential-Apoſteln, oder im Fall, da der Richter weder Reverentiales noch Refutatorios gebe, Zeit von einem, zweyen, dreyen, biß in ſechs Monath, von Zeit an der interponirten Appellation, zu rechnen, und nicht darüber, wie daß der, oder die Richter, iedesmahls nach Gelegenheit der Sachen, Partheyen und Wege ermeſſen, angeſetzt und aufgelegt werden, darzwiſchen ſeine Appellation am Cammer-Gericht anzubringen, und durch Ausziehung, Verkündung und Wieder-Einbringung der Ladung, anhängig zu machen. *

§. 2. Würde aber durch den vorigen Richter, dem Appellanten keine Zeit ernennt, oder angeſetzt; So ſoll dannoch der Appellant, er hätte Apoſtolos gebeten oder nicht, oder ihm wären Refutatorii, Reverentiales, oder gleich deren keines für Apoſteln gegeben, die ſechs Monath haben, ſolche ſeine Appellation, obgemeldter Maßen, am Cammer-Gericht anhängig zu machen: Und im Fall, daß von wegen Entlegenheit der Lande und Ferne des Weges, in ſolcher Zeit der ſechs Monath, die Ladung nicht verkündt, und mit ihrer Execution, obgemeldter Maßen, reproducirt werden möchte, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen der Partheyen, nach empfangenem Bericht, ſolche Zeit der ſechs Monath zu prorogiren, und zu erſtrecken, Macht und Gewalt haben. **

§. 3. Desgleichen ſo einer nicht vor dem Richter, ſondern vor Notarien und Zeugen appellirt, und ſeine Appellation, dem Richter inſinuirt hätte, ſo ſoll ihm obgemeldter Maſſen, zu Zeit der Introducirung ſolcher Appellation, durch den Richter von einem biß in ſechs Monath, Zeit angeſetzt werden,

* C. O. 1521. T. 23. §. 1. R. A. 1654. §. 61. V. A. 1559. §. 1.

** C. O. 1523. T. 4. §. 2. C. O. 1527. §. 18. R. A. 1654. §. 61.

den, und ſo ſolches durch den Richter nicht beſchehe, oder die Appellation dem Richter nicht inſinuiret würde, ſoll der Appellant ſechs Monat wie obgemeldt haben: *

§. 4. Und ſollen, in obgemeldten Fällen, je für einen Monat dreyßig Tage gerechnet werden:

§. 5. Und ſo alſo in einem oder anderm Fall, der Appellant, dem allen, wie obgeſetzt, nicht nachkommen, und in obbeſtimmter Zeit, ſeine Appellation am Cammer-Gericht, durch Wiedereinbringung der ausgangenen und verkündeten Ladung, im angeſetzten Termino, nicht anhängig machen würde; So ſoll alsdann ſein Appellation für deſert geacht und gehalten werden, und appellatus, dem die Citation verkündt, vor dem Cammer-Gericht zu erſcheinen, und auf die Deſertion ſolcher Appellation zu handeln und zu procediren, Macht haben, zu welchem er auch zugelaſſen werden ſoll: Doch ſo er nach der Deſertion auch weiter begehren würde, die ausgeſprochene Urtheil zu beſtätigen und zu confirmiren, ſoll er in demſelbigen nicht gehört, und ſonſt mit der Execution der geſprochenen Haupt-Urtheil, an die Richter voriger Inſtanz, ſo fern dieſelbe, vermöge der Rechte und dieſer Ordnung, ihre Urtheil zu exequiren haben, remittirt und gewieſen werden: Wo nicht, alsdann der Cammer-Richter, auf Anruffen der Partheyen, auch die Haupt-Urtheil zu exequiren Macht und Gewalt haben:**

§. 6. Und dieweil ſich die Partheyen offtermahls, Unwiſſenheit der Cammer-Gerichts-Ordnung, und ſonderlich des obgemeldten Artickels, wie in Appellations-Sachen, und der Apoſtel-Gebung halben, gehandelt werden ſoll, beklagen, und aber ſolche Ordnung, auf hiebevor, auch in dem 48ten Jahr allhie zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tage gemeinem Brauch nach, vor Chur-Fürſten, Fürſten und Stände öffentlich verleſen, darzu ins Reich publicirt, und auf ietzigem Reichs-Tage wiederum erſehen, und von neuem in Druck zu geben befohlen, alſo daß ſich niemand derhalben Unwiſſenheit zu entſchuldigen hat; Demnach wollen Wir, daß ſich Cammer-Richter

* C. O. 1521. T. 23. 1523. T. 4. §. 3. R. A. 1654. §. 61.
** C. O. 1521. T. 23. §. 3.

ker und Beyſitzer, unangeſehen der Partheyen, vermeinter Unwiſſenheit, in dieſem Fall, ſolcher aufgerichten verkündten und publicirten Ordnung halten, darauf erkennen, ſich auch keinen andern vermeynten Gebrauch, darinn irren oder verhindern laſſen ſollen. *

XXXI. Wie und welcher geſtalt die Richter erſter Inſtantz die Acta zu ediren ſchuldig, und daß derhalben wider ſie Compulſoriales, am Cammer-Gericht erkennt, und auf die Pön derſelben procedirt werden mag. **

§. 1. Es ſoll auch ferner zu Förderung der Appellations-Sachen, gleichwohl der Appellant ſchuldig ſeyn, es würden ihm Reuerential, Refutatorii, oder deren keines für Apoſteln gegeben, unter denen dreyßig Tagen, nach beſchehener Appellation, bey dem oder denen vorigen Richter, oder Richtern, auch deßen oder derſelben Gerichts-Schreibern, um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Händel, fleißig anzuſuchen, und dargegen Sicherung um ziemliche Belohnung derſelben Acten zu thun, darauf auch der, oder die Richter und ihre Gerichts-Schreiber, ihm die unverzüglich zu verfertigen, und um ziemliche Belohnung zu behändigen, ſchuldig und verbunden ſeyn, damit der Appellant zu Ausbringung und Verkündigung der Compulſorial-Brieff nicht verurſacht, ſondern zu förderlicher Ausführung ſeiner Appellation-Sachen deſto eher ſtatt gegeben werde, und ſich des nicht zu beklagen habe. ***

§. 2. Darneben iſt nicht minder, vor noth und gut ermeſſen, daß allenthalben an der Fürſten Höffen und andern Communen-Gerichten, in Schrifften gehandelt, oder das mündliche Fürtragen, iederzeit eigentlich aufgeſchrieben werde, damit die Gerichts-Händel in der Appellation, ſo an das Cammer-Gericht erwachſen, der Ende mit

* R.A. 1532. m. 3. §. 13. 21. R.A. 1548. §. 36. 1555. §. 105. 114. 1598. §. 69. u. f.

** Conc. p. II. T. 34.

*** C.O. 1521. T. 24. §. 3. R.A. 1532. §. 4. 7. 1654 §. 57. V. A. 1564. §. 28.

mit minderm Verdacht, und deſto förderlicher erlangt werden mögen;

§. 3. Dieweil auch zu mehrmahlen in Appellation-Sachen, ſo die Acta erſter und anderer Inſtanß, am Cammer⸗Gericht einbracht, die vor eingelegte oder eingegebene Gewält oder Mandata der kriegenden Partheyen nicht inſerirt oder darbey befunden, dardurch die Sachen der Gewält halber in Verlängerung gezogen werden, ſolches zu verhüten, wollen Wir, daß die Acta nicht mangelhafftig, ſondern mit gantzer Einverleibung der zuvor eingegebnen Gewält überantwortet werden. *

§. 4. Würde ſich aber erfinden, daß die Acta, in dem oder ſonſt in andere Wege, mangelhafftig, oder daß im verfertigen derſelben geirret, ſollen alsdann die Unter⸗Richter, oder ihre Schreiber, dieſelben auf ihren ſelbſt eigenen Koſten, ohne Nachtheil der Partheyen, zu redintegriren, oder wiederum umzuſchreiben, und denen Partheyen vollkommen mitzutheilen ſchuldig ſeyn.

§. 5. Und nachdem etliche Richter unbilliger Weiſe, oder, aus Hinläßigkeit ihrer Schreiber, den Tag, des Monats und Stund ausgeſprochener Urtheil unterlaſſen; Ordnen und wollen Wir, daß die Unter⸗Richter, von welchen an das Cammer⸗Gericht appellirt, die Tage des Monats, und nicht nach den Sonntag oder Feſt, desgleichen auch ſoviel möglich, die Stunde der geſprochenen Urtheil und aller Handlung, unterſchiedlich lauter beſtimmen, und die Acta anzeichnen ſollen: **

§. 6. Weiter, als bißher etliche Unter⸗Richter im Brauch gehabt, ihre Acta auf Pergament zu ſchreiben, daher ſich offtmahls begeben, daß die Partheyen zwey, drey oder vierhundert Gülden, und darüber, um die Acta zu geben gedrungen worden, ſo doch die Haupt⸗Sach etwan noch nicht ſo viel angetroffen; So ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfüro in allen Gerichten, die Acta nicht auf Pergament, ſondern auf Papier geſchrieben, oder ſo ſie auf Pergament geſchrieben, daß ſie höher nicht, dann als ob ſie auf Papier geſchrieben, taxirt,

* R. A. 1570. §. 74. S. unten §. 10.
** R. A. 1532 M. 3. §. 10.

xirt, und die Partheyen mit überflüßigen Koſten, derhalben nicht beſchweret werden ſollen.

§. 7. Nachdem auch der Frantzöſiſchen Acten halben, eine Zeithero ſich allerhand Beſchwerung zugetragen, ſonderlich, daß ie zu Zeiten in der Translation derſelben geirret, daraus denn nicht geringer Irrſal, in Erledigung der Sachen erfolgen mögen; Zu dem, daß ſolche Translatores, nicht zu iederzeit zu bekommen, und dardurch die Perſonen des Gerichts, ſo ihnen ſolche Translation befohlen, an ihrer ordentlichen Arbeit verhindert, die Sachen mercklich verlängert, und dann auch die Partheyen mit doppelten Koſten beſchweret werden, indem ſie die Acta in Frantzöſiſcher Sprache löſen, und über das auch die Translation bezahlen müſſen; So wollen Wir, daß nun hinfürter die Unter-Richter, an denen Orten ſolche Acta ſelbſt, oder aber durch unpartheyiſche Translatores, die der Sprachen kündig, aus der Frantzöſiſchen Sprache in die Lateiniſche transferiren zu laſſen, und alſo die Acta translata zu ediren, und denen Partheyen mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 8. Als ſich auch die Partheyen offt beklagen, daß ſie in Ausbringung der Acten, vor ergangener Inſtantz, durch die Unter-Richter übernommen werden wollen Wir, daß bey denſelben die Acta vor ihnen ergangen, dermaſſen taxirt werdenſollen, damit ſich niemand über Unbilligkeit zubeklagen habe. *

§. 9. Und nachdem ſich ie zu Zeiten die Partheyen der Tax, ſo nicht durch die Unter-Richter, ſondern ihre Gericht-Schreiber, obgemeldter Ordnung zuwider beſchicht, beſchweren, und ſich alſo zuträgt, daß der verluſtigte Theil, (der ſeinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht, die Gerichts-Koſten, beyder Inſtantzen, und alſo auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt,) ſolche Tax zu moderiren begehrt, und dann Cammer-Richter und Beyſitzer nicht wiſſen mögen, ob die Tax durch Unter-Richter dermaſſen, wie von dem obſiegenden Theil angegeben, geſchehen ſey, und derhalben ie zu Zeiten die Sache wiederum an die Unter-Richter gewieſen, und darzwiſchen mit den Executorialn, biß man ſolcher Tax vergewiſſert, ſtill geſtanden wird, dardurch dann die Parthey-

* R. A. 1532. m. 3. §. 11.

en an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und aufgehalten werden: So wollen, ſetzen und ordnen Wir, daß nun hinführo die Unter-Richter, gebührliches Einſehen thun ſollen, damit die Partheyen, ſo von ihnen appelliren, mit übermäßiger Tax der Acten, nicht beſchwert, und ſolche Tax auf die Acta, oder aber zu End derſelben verzeichnet und geſchrieben werde. *

§. 10. Damit auch die Koſten denen Partheyen von wegen der Compulſorial und Erlangung der Acten erſparet, auch deſto ſchleuniger in Sachen möge vollnfahren werden: Wollen Wir ein gemein Kayſerl. Edict, an die Zugethanen des Cammer-Gerichts und Unter-Richter, bey Pön zwantzig Marck Golds ausgehen laſſen, dergeſtalt, daß ſie auf Erforderung der Partheyen und Verſicherung ziemlicher Belohnung, die Acten förderlich, ohne gefährliches Verziehen, förmlich und vollkommentlich desjenigen, ſo vor ihnen einbracht und gehandelt, es ſeyen Gewalt, Klag, Antwort oder Zeugen-Sage und alles anders, ſchrifftlich mit Urkund, unter ihrem Siegel und dato des Tags, Monats und Jahrs, wie ſich gebühret, geben und behändigen: Desgleichen ihre Schreiber darzu halten, daß ſie der Partheyen Fürträge und alle Handlung, ſonderlich in Sachen, davon appelliret werden möchte, aufſchreiben. **

§. 11. Es ſollen und mögen auch nichts deſto weniger Compulſorial-Brieffe, auf Anhalten der Partheyen, gleich neben und mit der Ladung, wieder die Richter voriger Inſtantzen, und andere, ſo ſolche Acta und Gerichts-Handlungen hinter ihnen hätten, erkandt werden, damit aus Mangel derſelben, die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden; Wo aber ſolches nicht beſchehe, und ſolche Compulſorial gleich Anfangs nicht ausgebracht werden, ſo ſollen alsdann die Procuratores, bey ihren Pflichten, ſchuldig ſeyn, Ihre Partheyen zu berichten, alsbald vor und nach der Execution der Ladung, oder aufs wenigſte mittler Zeit, des angeſetzten Termins, bey denen vorigen Richtern, um die Acta anzuhalten, die zu erlangen oder aber einen gnugſamen Schein, in was Zeit die Richter,

* R. A. 1570. §. 9.

** C. O. 1523. T. 4. §. 5. R. A. 1654. §. 55. u. f.

ker, ihnen dieſelben zu geben, Vertröſtung gethan, auszubringen: Wo aber das alles unterlaſſen, ſoll alsdann der Appellant aufs längſte in primo Termino Compulſoriales zu nehmen, ſchuldig ſeyn; Und ſo ſolches auch nicht beſchehe, ſoll unverzüglich der Appellant auf ſein Bitt und Anhalten, von der ausgangenen Ladung abſolvirt werden. *

§. 12. Und damit alſo dieſem Artickel gelebt, auch die Partheyen durch die Unter-Richter, mit Vorenthaltung der Acten, nicht unbillig umgetrieben werden; wollen Wir, daß jederzeit wider dieſelbige, ſo alſo dem Kayſerl. Edict, oder ausgegangenen Compulſorialn, nicht geleben und nachkommen werden, an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen, auch den Kayſerl. Fiſcal, auf die Pön, procedirt und gehandelt werden möge, in dem dann das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiſcal, mit gebürlicher Declaration und Einziehung ſolcher Pön, wie ſich vermög der Recht und dieſer Ordnung zu thun gebührt, verholffen ſeyn ſoll; Neben dem die Unter-Richter, ſo die Acta zu ediren, unbillig weigern oder verziehen, den Partheyen den Schaden und Koſten, darein ſie durch ſolche Weigerung oder Vorenthaltung der Acten geführt werden, nach Erkänntnüß des Kayſerl. Cammer-Gerichts, abzulegen ſchuldig ſeyn ſollen. **

§. 13. Wir ordnen und ſetzen auch, daß es mit denen Appellationen in allen Fällen und Sachen, davon in dieſer Ordnung nicht ſondere Fürſehung geſchicht, vermöge der gemeinen Rechte gehalten werden ſolle. ***

XXXII. Durch wie viel Perſonen die Bey- und End-Urtheil verfaßt werden mögen.

Durch wie viel Aſſeſſorn iederzeit die Urtheile referirt und gefaßt werden ſollen, iſt hie oben im erſten Theil, unter dem Titul: Von der Beyſitzer Amt, im Rath geordnet und verſehen. *

* C. O. 1527. §. 7. R. A. 1654. §. 54. u. f.

** C. O. 1527. §. 6. R. A. 1570. §. 74.

*** S. unten P. III. T. 54.

* S. oben P. I. T. 13. §. 10. unten P. III. T. 47.

XXXIII. Von Vacantz und Ferien.*

§. 1. Wollen auch, daß nun hinfürter die Vacantz oder Ferien gehalten werden ſollen, wie hernach folget.

§. 2. Item, von dem vier und zwantzigſten Tag Decembris, biß auf den ſechſten Tag Januarii, einſchließlich des ſechſten Tages.

§. 3. Item, zu Faſtnacht von dem Sonntag Eſtomihi, biß auf dem Sonntag Invocauit.

§. 4. Von dem Palm-Tag biß auf Quaſimodogeniti.

§. 5. Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittags allein, ſo anders Gerichts-Täge wären.

§. 6. Vom Pfingſt-Tag Abend biß an den Sonntag Trinitatis, alles eingeſchloſſen.

§. 7. Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Auguſti, incluſiue.

§. 8. Und darzu alle Feyer-Tage, zu GOttes und der Heiligen Ehren, gebannet, durch das gantze Jahr.

§. 9. Sonſt ſollen andere Vacantz, Feſta Palatii, Chori, oder andere neu ungebannte fürgenommene Feſte, nicht gehalten werden.

§. 10. Und damit die Partheyen und ihre Sachen jederzeit gefördert, wollen Wir hiermit declarirt und zugelaſſen haben, daß zu Zeiten der Vacantz, oder ſonſt (doch auſſerhalb des Sonntags und anderer hohen Feſte) Cammer-Richter und Beyſitzer, nicht allein im Rath referiren und Urtheil faſſen, ſondern auch die Supplicationes annehmen, Ladung und Proceß erkennen und ausgehen laſſen mögen. **

XXXIV. Daß das Cammer-Gericht hinführo zu Speyer gehalten werden ſoll. ***

Nachdem auch bißanhero, viele alte gelehrte Perſonen, an das Kayſerl. Cammer-Gericht, aus der Urſach nicht

* Conc. P. II. T. 35.

** C. O. 1495. T. 22. 1500. T. 25. C. O. 1521. T. 26. R. A. 1556. §. 14. 1564. §. 10. 1587. §. 2.

*** Conc. P. II. T. 36.

nicht zu bewegen geweſen, oder ſo daran geweſen ſind, ſich wiederum davon gethan haben, dieweil daſſelbe Cammer-Gericht keinen bleiblichen Ort und beſtändige Statt gehabt; damit nun hinführo ſolche Perſonen, deſto eher zu bewegen, und andern, die zu ſolchen Amte untüglich, nicht ſtatt gegeben werde, haben ſich die Kayſ. Majeſt. mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, verglichen, und wollen, daß nun hinfürter das Cammer-Gericht ſtätig zu Speyer bleiblich seyn, und gehalten, und ſonſt nirgends anders wohin verändert werden ſoll, es beſchehe dann aus redlichen Urſachen, mit der Kayſerl. Majeſt. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Unſerm, als Römiſchen Königs, auch Chur-Furſten, Fürſten und Stände Wiſſen und Willen; doch ſo Sterbens oder Kriegs-Läuffte einfielen, derhalben das Gericht nicht ſicher an dem Ort gehalten werden möchte, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben, mit dem Gericht an einen andern ſichern und gelegenen Ort zu verrücken, ſo lang, biß ſolch Sterben und Kriegs-Läuffte aufhören, und das Gericht wiederum an berührter ſeiner gewöhnlichen Statt gehalten werden mag: *

XXXV. Daß dem Cammer-Gericht ſein ſtarcker Lauff gelaſſen werden ſoll. **

Nachdem die Kayſerl. Majeſt. vermög hiebevor aufgerichteten Reichs-Ordnungen, ſamt Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen bewilligt und zugegeben, daß dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unverhindert einiger Reſtitution, Supplication, Advocation, oder anderer Suſpenſion und Aufſchläge, ſein freyer ſtarcker unverhinderter Lauff gelaſſen, und darwider nichts gegeben werden, auch daß Chur-Fürſten, Fürſten und gemeine Stände, demſelben gebührlichen Gehorſam leiſten ſollen ꝛc. So dann daſſelbe unſer Cammer-Gericht, wider mit Haupt und Gliedern, auch andern verwandten Perſonen, ſtattlich und wohl, dieſer Ordnung gemäß, beſetzt und aufgericht; Wollen Wir, daß es derhalben bey ietztangeregter Bewilligung, auch

* R. A. 1524. §. 2. 20. 1541. §. 29. u. f. 1529. §. 30. 1530. §. 83. 1570. §. 103. u. f. 1654. §. 161.

** Conc. P. II. T. 37.

auch der Execution und beſtändiger Handhabung halben bleiben ſoll, wie dann das ietzt ſonderlich wider von neuem durch Uns, und die Stände, zugelaſſen und bewilligt, und ob etwas dem zu wider ausgehen, oder erlangt würde, daſſelbige ſoll unwürdig, krafftloß und nichtig ſeyn, und gehalten, auch keines wegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden. *

XXXVI. Vom Gewalt fernerer Fürſehung und Declaration der Cammer-Gerichts Ordnung, ſo viel den Proceß belangt. **

Item, ob dieſer Ordnung, des Proceß halben des Cammer-Gerichts, Zweiffel einfallen, oder weiter Ordnung und Fürſehung zu thun, vonnöthen ſeyn würde, wollen Wir Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen haben, iederzeit, wann es die Nothdurfft erfordert, des Proceß halben, dieſe Ordnung ihres beſten Verſtändnis zu declariren, zu beſſern, auch weitere nothwendige Fürſehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen, und dieſelbige alſo biß zu der jährlichen Viſitation, des Kayſerl. Cammer-Gerichts zu halten befehlen, und alsdann dieſelbige ſamt denen andern Mängeln, denen verordneten Commiſſarien und Viſitatorn fürzubringen, die ferner ſolche approbiren, oder ſonſt derhalben gebührlichs Einſehens thun ſollen: *

Folget der dritte Theil der Cammer-Gerichts-Ordnung / von dem Gerichtlichen Proceß.

I. Von Gerichtlicher Audientz, zu welcher Zeit, und wie

* C. O. 1495. T. 21. 1521. T. 27. R. A. 1548. §. 24. 1654. §. 159. u. f. S. unten P. III. §. 43. 49.

** Conc. P. II. T. vlt.

*** C. O. 1495. T. vlt. T. 21. §. 2. 1527. pr. D. A. 1557. §. 2. R. A. 1532. m. 3. §. 8. u. f. 1570. §. 77. 1654. §. 128. 129.

wie viel Tage in der Wochen dieſelbige gehalten werden ſoll. *

§. 1. Wir ordnen, ſetzen und wollen, daß vor Cammer-Richter und Beyſitzern, drey Tage in der Wochen, nemlich, Montag, Mittwoch und Freytag, iedes Tags Nachmittag, in der angeſetzten Stunde, mit geöffneter Thür, Gericht und Audientz gehalten werden; ** Und nemlich, ſollen anfänglich die Urtheil und Beſcheid in einer Audientz ſo fern die gemacht und verhanden, vor Cammer-Richter oder an deſſelben ſtatt einem Grafen oder Herrn, als Präſidenten, und allen Beyſitzern eröffnet, und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter und acht Beyſitzern, *** und die Audientz Contumaciarum, vor einem Grafen oder Herrn, und vier Beyſitzern, gehalten werden: Was aber Sachen ſind die nach denen Contumaciis fürzubringen, die ſollen vor zweyen inſonderheit darzu verordneten und deputirten Beyſitzern, fürbracht und gehandelt werden, wie hernach geſetzet und geordnet iſt; Und in dem allen ſollen ausgeſchieden ſeyn, die Feyer-Tage, ſo GOtt zu Lob, oder zur Nothdurfft der Menſchen gebannet ſeynd, auf denen dann kein Gericht gehalten werden ſoll. *

§. 2. So ſollen in der Wochen einmahl oder zwey Fiſcaliſche Gericht, Vor- oder Nachmittag, wie das jederzeit der Cammer-Richter, und der Fiſcal und ſeine Deputaten, für gut anſehen, und die Nothdurfft erfordern wird, gehalten, in denen der Anſchläge, und anderer des Reichs bewilligter Hülffe halben gehandelt werden ſoll, inmaſſen hie oben im erſten Theil dieſer Ordnung unter dem Titel, von des Fiſcals Amt im Gericht, geordnet und verſehen iſt. **

* Conc. P. III. T. 1.

** C. O. 1521. T. 2. T. 25. §. 3. R. A. 1570. §. 46. 59. S. unten T. 47. §. vlt.

*** S. oben P. I. T. 14. V. A. 1556. §. 10.

* S. oben. T. 33. §. 8.

** C. O. 1521. T. 19. §. 1. 4. S. oben P. I. T. 17. §. 2.

II. Von Abwechſelung der Audientz Ordinariarum und Extraordinariarum. *

§. 1. Und damit die Sachen zugleich, und in guter Ordnung gehandelt, auch cauſæ extraordinariæ, ſo vermöge dieſer Ordnung gefreyet ſeyn ſollen, für andern gefördert werden, ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter mit denen Audientzen in ordinariis und extraordinariis abgewechſelt, und dieſelben ie einen Tag um den andern gehalten werden; Und dieweil die Procuratores bißher ſich ie zu Zeiten in ſolcher Abwechſelung geirret, ſollen die Protonotarien eines ieden Gerichts-Tags in ihrer Gerichts-Protocollen verzeichnen, in was Sachen gehandelt werden ſoll, und ſolches iederzeit wann die Umfrage durch den Cammer-Richter beſchicht, in der Audientz öffentlich vermelden, und anzeigen. **

§. 2. Und ſoll ſolche Abwechſelung, allein in der dritten und vierdten Umfrage, genannt in præfixis & ordinariis, desgleichen in Contumaciis ſtatt haben; Aber auf Urtheil und in Nouis ſoll ohn Unterſcheid in einer jeden Audientz in ordinariis & extraordinariis gehandelt werden mögen. ***

§. 3. Und damit man wiſſen möge, was Cauſæ extraordinariæ oder ordinariæ ſeyen, ſo ſeynd dieſelbige hernach geſetzt. *

III. Cauſæ Extraordinariæ.

§. 1. Nemlich ſo einer fürwendet, daß das Cammer-Gericht nicht ſein ordentlichs Gericht ſey, begehrt ſich zu remittiren für ſeinen Richter.

§. 2. Item, ſo die Formalität der Appellation angefochten wird.

§. 3. Item, ſo um Edirung der Acten und Pön der Compulſorial gehandelt wird.

§. 4. Item, Sachen Attentatorum und Inhibitionum.

§. 6.

* Conc. P. III. T. 2.

** C. O. 1517. T. 1. 2. 1527 §. 2. S. unten T. 5. §. 2.

*** S. unten T. 8.

* C. O. 1521. T. 19. §. 2.

§. 5. Item, Sachen des Friedbruchs.

§. 6. Item, Sachen gewaltſamer Entſetzung, genannt cauſæ Spolii.

§. 7. Item, da dasienige, darum der Spån iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möchte verderben.

§. 8. Item, Sachen, aus welcher Verzug ein groſſer Schaden erwachſen mag.

§. 9. Item, wann die Rotul der Zeugen Sag fürbracht, und wider ſolch Rotul vor Eröffnung gehandelt wird.

§. 10. Item, ſo einer begehrt, den andern oder dritten Termin zu der Beweiſung.

§. 11. Item, Taxation der Gerichts-Koſten und Schäden.

§. 12. Item, ſo eine Parthey begehret Leibes-Nahrung.

§. 13. Item, Sachen der Liquidation, Execution und Vollnziehung der Urtheil.

§. 14. Item, alle Sachen Mandatorum poenalium.

§. 15. Item, Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion.

§. 16. Item, Sachen L. diffamari.

§. 17. Item, Sachen Relaxationis Juramenti ad effectum agendi.

§. 18. Item, Sachen der Nullität, wieder Proceß und Urtheil.

§. 19. Item, Tutorum & Curatorum, petitio & adminiſtratio.

§. 20. Item, ſi petatur ſequeſtratio in Sachen, die am Cammer-Gericht ſonſt nicht Recht hängig.

§. 21. Item Sachen, in denen begehrt wird Decreti interpoſitio.

§. 22. Item, Inſinuationes Donationum.

§. 23. Item, Confirmationes Dotium.

§. 24. Item, Exemplationes Priuilegiorum.

§. 25. Item, Miſſio ex primo Decreto.

§. 26. Item, Miſſio ex Edicto D. Adriani.

§. 27. Item, ſi mulier ventris nomine in poſſeſſionem mittatur.

§. 28. Item, Noui operis nunciatio.

§. 29. Item, Cautiones damni infecti.

§. 30. Item, Appellations-Sachen, in welchen obbeſtimm-

ſtimmter Extraordinari Sachen halben in erſter Inſtantz geklagt und gehandelt worden. *

IV. Cauſæ Ordinariæ.

Alle andere Sachen, die unter obgemeldten Extraordinariis nicht benenntlich angezeigt, die ſeyen ſimplicis querelæ, oder Appellationes, ſollen unter den Ordinariis begriffen, auch mit Gerichtlicher Audientz Ordinariarum gehandelt werden. **

V. Wie viel Umfragen in einer jeden Gerichtlichen Audientz geſchehen ſollen. ***

§. 1. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß in in einer jeden Gerichtlichen Audientz, nach Eröffnung der Urtheil und Beſcheid ſechs Umfragen geſchehen ſollen; Die erſte, Ob jemand auf die eröffnete Urtheil zu handeln; die andere, ob jemand in neuen Sachen, in Novis genannt, etwas fürzubringen; die dritte, ob jemand durch Urtheil zu handeln, aufgelegt, oder ſonſt ſeiner eigenen Bewilligung nach, zu handlen ſchuldig, genannt in præfixis; Die vierdte, ob jemand, vermög des Heil. Reichs Ordnung zu handlen, oder zu beſchlieſſen, genannt in ordinariis; Die fünffte iſt in contumaciis, nemlich, ob jemand Urſachen, warum er auf die in contumaciis erhaltene, oder angeſetzte Termin nicht gehandelt, fürzubringen, oder auf Urſachen zu beſchlieſſen; die ſechſte, ob jemand des andern Ungehorſam zu beklagen hätte.

§. 2. Und nachdem bisher die Procuratores je zu Zeiten die Ordnung, mit Fürbringung ihrer Sachen, in obbeſtimmten Umfragen nicht gehalten, ſondern ſolche Umfragen unter einander vermiſcht, und alſo unordentlich, und confuſe gehandelt, daraus dann nicht kleine Unrichtigkeit, auch Verhinderung der Sachen erfolget: Solchem fürzukommen, wollen Wir, daß hinfüro eine jede Sach in der Umfrag, darin ſie gehört, durch die Procuratores ordent=

* C. O. 1521. T. 19. §. 3. R. A. 1556. §. 10. Conc. P. III. T. 3.

** Conc. P. III. T. 4.

*** Conc. P. III. T. 5. R. A. 1561. §. 5. 1562. §. 10. 1564. §. 22. 31.

ordentlich gehandelt und fürgetragen, und nicht geſtattet werden ſoll, daß ſolche Umfragen confundirt, und obgemeldter maſſen unordentlich gehandelt werden: *

§. 3. So ſoll auch der Kayſerl. Cammer-Richter darob ſeyn, daß eines jeden Gerichts-Tags zum wenigſten, ſo viel möglich, auf die Urtheil in der erſten, und in Novis in der andern, deßgleichen in denen Entſchuldigungen in der fünfften Umfrag, alle Procurarores, vom Obriſten Procurator herab biß zu End, in ihrer Ordnung gehört werden: Und ſo man in den andern Umfragen nicht gar herum kommen möchte, daß zum wenigſten in einer jeden derſelben Umfragen die Procuratores zum Theil obgemeldter maſſen in ihrer Handlung gehört, und den andern Gerichts-Tag hernach die Umfragen wieder bey dem Procuratorn, an dem die Handlung hievor blieben, angefangen, und alſo herumb in der Ordnung bis zu End continuirt werden: Und damit der Cammer-Richter wiſſen möge, an welchem Procurator in einer jeden Umfrag anzufangen, ſollen die Protonotarii in ihren Protocollen, an welchem Procuratorn jedesmahls die Umfragen blieben verzeichnen, und ſolches hernach im Gericht anzeigen. **

VI. Was, und wie auf die erſte Umfrag auf eröffnete Urtheil gehandelt ſoll werden. ***

§. 1. Auf geſprochene Urtheil ſollen die Procuratores in ihrer Ordnung, nach einander, auf kein ander Urtheil oder Beſcheid, dann die des Tags, und in der erſten Audientz eröffnet und verleſen, auf die erſte Umfrag handlen oder zu handeln zugelaſſen werden. *

§. 2. So wollen Wir auch, wo hinführo den Procuratorn Handlung oder ſonſt Brieff, Inſtrumenten, Gewalt oder anders fürzubringen, durch Urtheil und Beſcheid auferlegt, daß ihnen alſobald in der Urtheil Zeit zu ſolchen angeſetzt, oder ſo ſolches unterlaſſen, daß alsdann die Pro-

* S. oben T. 2. §. 1. u. P. I. T. 23. §. 9. unten P. III. T. 40. §. vlt.

** C. O. 1527. §. 8. V. A. 1556. §. 11. S. oben P. I. T. 23. §. 7. unten P. III. T. 40. §. vlt.

*** Conc. P. III. T. 6.

* C. O. 1527. §. 2.

Procuratores Zeit der Ordnung haben, und weiter derhalben mit unnothdürfftigem Begehren, der Zeit halben nicht gehört werden ſollen, es wäre dann, daß einer aus erheblichen Urſachen in Zeit der Ordnuug nicht handeln, oder dasjenige, ſo ihm die Urtheil auferlegt, fürbringen könte, alsdann ſoll ihm weitere Zeit, in ſolcher erſten Umfrage zu bitten, zugelaſſen ſeyn. *

§. 3. Dergleichen wo einige Parthey mit Urtheil zu beweiſen zugelaſſen, der ſoll alsbald nach Eröffnung der Urtheil terminum probandi zu bitten vergönnt ſeyn. **

§. 4. Da aber einem Procuratorn, litem zu conteſtiren, zu concludiren, oder etwas anders auf demſelbigen Gerichts=Tag zu handeln mit Urtheil auferlegt, der ſoll ſolches alsbald in ſolcher Umfrag, oder hernach in præfixis zu thun ſchuldig ſeyn. ***

§. 5. Und ſo an dem Cammer=Gericht Urtheil ausgeſprochen, ſollen hinführo Urtheils=Brieff, oder andere Proceß, nach eröffneter Urtheil weiters im Gericht durch die Procuratores nicht begehrt, ſondern ihnen dieſelbige, auf ihr Anſuchen aus der Cammer=Gerichts=Cantzley gefolget werden. *

VII. Was Sachen in Novis gehandelt werden ſollen. **

§. 1. In Novis ſollen anders nichts, dann neue Sachen, und was zu denſelbigen gehörig, gehandelt werden, als nemlich: Citationum, Inhibitionum, Compulſorialium, Mandatorum poenalium und andere dergleichen Proceß.

Item, Mandatorum procuratoriorum, inſtrumentorum, appellationum, petitionum executorialium, libellorum, ſupplicationum, productionum actorum, & reproductionum eorundem, Item rotulorum examinum, Item, wann

* C. O. 1527. §. 21. Conc. P. III. T. 10. §. 1.

** Conc. §. 2.

*** V. A. 1533. §. 8. Conc. §. 3.

* Conc. §. 4.

** C. O. 1527. §. 4. Conc. P. III. T. 7. V. A. 1561. §. 6. 1564. §. 31. 1567. §. 5. 8. 1568. §. 6.

wann der Appellant, aus ehehaffter Verhinderung und Mangel der Acten weitere Zeit und Terminum ad producendum libellum und Acta erlangt, und ſonſt weiter keine andere Handlung eingemiſcht werden.

§. 2. Und ſoll in obgemeldten Sachen, ſie ſeyen Ordinariæ oder Extraordinariæ ohne Unterſcheid, eines jeden Gerichts⸗Tags in Nouis zu handeln zugelaſſen ſeyn.

VIII. Was Sachen in Praefixis gehandelt werden ſollen. *

§. 1. Nachdem offtermahls ſich zuträgt, daß denen Procuratorn, welche Zeit der Ordnung erhalten, und in derſelbigen nicht gehandelt, weitere Zeit und Dilation zu handeln, durch Urtheil und Beſcheid angeſetzt, oder daß die Procuratores ſelbſt in einer beſtimmten Zeit zu handeln, annehmen und willigen; Was nun ihnen den Procuratoren in Krafft ſolcher ausgeſprochenen Beſcheid, oder eigener Bewilligung, auf angeſetzte oder bewilligte Termin, oder ſo ſie ſolches anderer Einfäll halben unterlaſſen, hernach zu handeln gebühret, das ſoll in ſolcher dritten Umfrage, genannt in præfixis gehandelt und fürgebracht werden, und daß hinführo allwege poſt nouas cauſſas, der Oberſte Procurator im Stand, in ſolchem angeſetzten oder bewilligten Termin anfangen, und alſo herab nach der Ordnung biß zu End, und die mündliche Beſchlüß mit denſelben præfixis gehandelt werden ſollen. **

IX. Was in Ordinariis gehandelt werden ſoll. ***

§. 1. Welcher Procurator aber in Sachen zu handeln oder zu beſchlieſſen, Zeit der Ordnung genommen, oder erhalten, und alſo auf dem Termin dieſer Ordnung handeln wolt, der ſoll ſolche Handlung in dieſer vierten Um⸗

* Conc. P. III. T. 8.

** C. O. 1527. §. 8. V. A. 1550. §. 17. 1562. §. 18. 1567. §. 6. 1570. T. 2. R. A. 1570. §. 5. 1654. §. 82.

*** Conc. P. III. T. 10.

Umfrage in ordinariis genannt, zu thun und fürzubringen ſchuldig ſeyn.

§. 2. Doch ſoll ein jeder, dem auch auſſerhalb der Zeit der Ordnung, mündlich zu beſchlieſſen, durch Urtheil oder ſeiner Bewilligung nach, gebühret, ſolches in dieſer Umfrage zu thun Fug und Macht haben.

X. Wie in den zweyen letztern Umfragen, Contumaciarum gehandelt werden ſoll. *

§. 1. Und als etliche zeithero, alsbald nach der ordentlichen Audientz der Cammer-Richter und Beyſitzer aufgeſtanden, und allein zween von den Aſſeſſoren allda blieben, welche die Audientz der Contumacien gehalten, daraus aber groſſe Unordnung gefolgt, zu Verlängerung der Sachen, und dem Cammer-Gericht zu Verachtung und Verkleinerung: So ordnen Wir, daß nach gehaltener ordentlicher Audientz, einer von dem zweyen Graffen oder Herren zu Audientz Contumaciarum, ſonderen Verordneten, deren nun hinführo vier ſeyn ſollen an des Cammer-Richters Statt ſitzen und der Sachen Contumaciarum vor denſelben vier Deputaten verhören, und auf eines jeden Fürbringen und Begehren, ſo viel möglich, nach Gelegenheit der Sachen, Beſcheid geben ſollen.

§. 2. Und ſollen demnach hinführo in Contumaciis zwo Umfragen beſchehen, inmaſſen hieoben gemeldt, und in der erſten Umfrag, ein jeder Procurator, ſo in derſelbigen Audientz, auf hiebevor, in Contumaciis angeſetzten, oder ſonſt erhaltenen Termin, gehandelt ſolte haben, Urſachen, warum er nicht gehandelt, wie hernach gemeldt, fürzubringen ſchuldig ſeyn, auch ſolche erſte Umfrage, auf einen jeden Gerichts-Tag gehalten werden, unangeſehen, daß die Umfragen der ordentlichen Audientz darvor nicht vollendet werden mögen; In der andern Umfrage ſoll einem jeden des andern Ungehorſam, der in termino Ordinationis nicht gehandelt, oder der hernach weiter Zeit zuerhalten, und ſich ſeiner Nicht-Handlung halben, in der erſten Umfrage nicht entſchuldiget, inmaſſen hernach gemeldt, zu beklagen, zugelaſſen ſeyn; Doch daß er mit kurtzen Wor-

* C. O. 1527. §. vlt. R. A. 1531. §. 5. 1533. §. 9. 1564. §. 31. Conc. P. III, T. 10.

Worten anzeige, was der, deßen Ungehorſam er beklagt, hätte handeln ſollen. *

§. 3. Und weiter zu Erklärung, wie und was in ſolchen beyden Umfragen, contumaciarum gehandelt werden ſoll; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter ſich ein jeder Procurator ſeinen Termin, in dem ihme vermöge dieſer Ordnung zu handeln gebühret, zu halten befleiſſen: Wo aber er die aus fürfallenden Verhinderniſſen nicht gehalten hätte, ſoll ſein Gegentheil ſeinen Ungehorſam, in der andern und letzten Umfrage Contumaciarum zu beklagen Macht haben: Und ſo darauf der Beklagte weitere Zeit nicht, dann ad proximam, zu ſeiner nechſten Handlung bitten würde, ſoll ihm ſolches pro prima vice durch ſein Gegentheil zugelaſſen werden. **

§. 4. Wo aber derſelbige Ungehorſame, auf ſeines Gegentheils erſt beſchehenes Anruffen, weitere Zeit und Dilation, dann ad proximam bitten wolte, ſoll er deſſen rechtmäßige erhebliche Urſachen, ſamt der Entſchuldigung ſeiner Ungehorſam, alsbald nach beſchehenen Anruffen, mündlich mit wenigen Worten, oder ſo es dergeſtalt nicht geſchehen könte, in Schrifften fürzubringen gefaßt ſeyn. ***

§. 5. Auf welche fürbrachte mündliche oder ſchrifftliche Entſchuldigung und Urſachen, die anruffende Parthey gleich in derſelbigen Audientz ohne fernere Schrifften und lange Reden, per generalia handeln und beſchlieſſen, und derhalben Beſcheids erwarten ſolle. *

§. 6. Begäbe ſich aber, daß der beklagte Procurator abermahls auf ſolche weitere enthaltene Termin, oder in der Zeit, ſo ihme auf obernennte Submiſſion, durch Urtheil angeſetzt, aus rechtmäßigen, erheblichen und gegründeten Urſachen, nicht handeln könte, ſoll er alsdann ſolche ſeine Urſachen und Entſchuldigung auf den Termin, da er gehan-

* C. O. 1538. §. 7. V. A. 1567. §. 3. S. oben T. 5. §. 1.

** C. O. 1538. §. 1. 2. vlt. V. A. 1550 §. 17. 1561 §. 71 5. 67. §. 6.

*** C. O. 1538. §. 3. V. A. 1550. §. 18. R. A. 1566. §. 114. S. oben §. 2. f.

* C. O. 1538. §. 4.

gehandelt ſolte haben, in der erſten Umfrage Contumaciarum ſchrifftlich oder mündlich fürzubringen, und ſein Gegentheil darauf alles in maſſen, wie oben gemeldt, zu handeln und zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn. *

§. 7. Und wo derſelbe Procurator, ſolche Urſache, und ſeine Entſchuldigung in erſter Umfrage Contumaciarum nicht thäte, und darum ſein Widertheil weiter wider ihn anruffen würde, ſoll er alsdann unnachläßlich die Straff der Ordnung geben, und doch nicht deſtoweniger, auf beyder Theile Submiſſion, der begehrten weitern Dilation halben, Beſcheids erwarten.

§. 8. So dann derſelbige Beklagte durch einen Beſcheid, oder aus Bewilligung ſeines Gegentheils, über das alles noch weitere Dilation und Zeit erhalten, und doch abermahls dieſelbige Zeit ohne Handlung fürgehen und erſcheinen laſſen würde, ſoll alsdann in der Haupt-Sachen, nach Gelegenheit derſelbigen, auf ſeines Gegentheils Anruffen, in Contumaciis ergehen, und erkant werden, was recht iſt, darzu die Straffe nach Ermeſſen vorbehalten ſeyn, es wäre dann Sache, daß der Ungehorſame ſeiner Nicht-Handlung halben kündliche und erhebliche Entſchuldigung hätte, welche ihm abermahls oberzehlter maſſen, fürzubringen unbenommen ſeyn ſoll. **

§. 9. Und ſollen die Procuratores in ſolcher Audientz Contumaciarum nicht anders, dann nach ihrer Ordnung gehört werden, und einer des andern Contumacien aufs kürtzſte beklagen, auch in ſolchen unnothdürfftige Reden und Handlung, als mit Erzehlung ergangener Urtheil und Receſs vermeiden: Wo aber die hohe Nothdurfft thät erfordern, längere Verantwortung zu thun, ſo ſoll ſolches ad proximam in Schrifften beſchehen, und darauf durch den andern Theil, alsbald mündlich beſchloſſen, und weitere Schrifften und Handlung nicht zugelaſſen werden, bey Pön und Straffe der Ordnung, welcher Straff auch derjenige unterworffen ſeyn ſoll, ſo unbillig, und dieſer Ordnung entgegen, des andern Contumaciam beklagt, dann ſich die Procuratores hierin obgemeldter Ordnung gemäß halten ſollen. ***

XI. Was

* §. 5. ** §. 6.

*** V. A. 1531. §. 6. 7. 1533. §. 9. 1559. §. 4. u. f. 1561. §. 1. u. f. 1567. §. 1. 1573. §. 2. 3.

XI. Was Sachen vor denen Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz gehandelt werden ſollen. *

§. 1. Und ſollen allewege nach Gerichtlicher Audientz zween von den Beyſitzern, durch den Cammer-Richter deputirt und verordnet werden, die Procuratores in ihrem Fürbringen, in Sachen, wie hernach gemeldt, für die Deputirten gehörig, zu hören, und auf geringe Recht-Sätze, alsbald, wie ſich gebührt, Beſcheid zu geben, oder aber derhalben folgends im Rath Relation zu thun. **

§. 2. Erſtlich, als mit Beſichtigung der Siegel, Zeichen der Notarien Hand, oder anderer Geſchrifften, durch die Procuratores offtmahls im Gericht, viel unnothdürfftige und undienſtliche Reden denen Partheyen zu Schaden, und zu Verlängerung der Sachen gebraucht werden, wollen Wir, daß ſolche Beſichtigung und Erkäntniß der Siegel, Notarien Hand und Schrifften, hinführo nicht im Gericht, ſondern nach der Audientz vor den Deputaten beſchehen ſollen. ***

§. 3. Item, ſo einer zu Vollnführung ſeiner auferlegten Beweiſung, Commiſſarien begehren, und ernennen wolte, das ſoll durch die Partheyen, in ihren Productis, neben andern Handlungen, oder aber vor obgemeldten Deputaten, in Gegenwärtigkeit des andern Theils Procuratoren geſchehen: Und ſo ſich beyde Theile derſelben nicht vergleichen könten, alsdann dem andern Theil in ordentlicher Audientz ſeine Einrede fürzubringen zugelaſſen, und darauf Gerichtlicher Beſcheid gegeben werden. *

§. 4. Item, wann die Procuratores anzeigen wollen, daß in anhangender Sachen ihre Partheyen verſtorben, oder in gütlicher Handlung ſtünden, oder vertragen werden, das ſollen ſie nicht im Gericht, ſondern unter ihnen ſelbſt, oder vor den Deputaten zu thun ſchuldig ſeyn. **

* Conc. *P. III. T.* 9.

** C. O. 1527. §. vlt. V. A. 1559. §. 7. 1562. §. 3. 1572. §. 14.

*** C. O. 1507. *T.* 4.

* R. A. 1570. §. 96. V. A. 1557. §. 48. 1559. §. 16. 1560. §. 7. 1561. §. 5. 1564. §. 22.

** C. O. 1527. §. 22. D. A. 1557. §. 49. S. unten *T.* 40. §. 1.

§. 5. Item, als auch in dieſer Ordnung an andern Orten verſehen, daß ſecunda vel tertia Dilatio absque cauſæ cognitione, und ohne Anzeige gnugſamen Fleißes nicht gegeben werden ſolle, wollen Wir, wo ein Procurator redliche Urſachen dieſelbige zu begehren hätte, daß er ſolches vor den Deputaten thun, und aus was Urſachen in den vorigen Dilationen, die Beweiſung nicht geſchehen können, anzeigen ſolle. *

XII. Von Terminen in erſter Inſtanz am Kayſerl. Cammer-Gericht: Und anfänglich: Von dem erſten Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſolle. **

§. 1. Auf den erſten Rechts-Tag, in ausgangener Ladung beſtimmt, in Sachen ſimplicis quærelæ, ſoll der Kläger durch ſich ſelbſt, oder ſeinen vollmächtigen Anwald erſcheinen und erſtlich die ausgangene Ladung, Mandat oder Proceſs, mit ihrer Verkündung der Execution, doch ohne Benennung des, der exequirt hat, dergleichen ſeine Klage in Schrifften, und dann, ſo er durch einen Anwald erſcheinet, einen gnugſamen Gewalt, alles ſämmtlich mit einander, mit kurtzen Worten fürbringen und fürlegen. ***

§. 2. Und erſtlich, was die Ladung, Mandata und andere Proceſs antrifft, ſollen dieſelbige nicht ausgehen, ſie ſeyen dann zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen des Principals ſeines vollmächtigen Anwalds, oder eines Kayſerl. Cammer-Gerichts geſchwohrnen Advocaten und Procuratorn, der des Principals Jura und Bericht hinter ihm, darzu Caution gethan hätte, auf den erſten Termin gnugſamen Gewalt, und im Fall der Nothdurfft Ratification vorgeübter Handlung einzubringen erkannt, und durch einen Notarien des Cammer-Gerichts regiſtrirt, doch wo des Principals Anwald, der nicht ein geſchworner des Cammer-Gerichts Advocat oder Procurator iſt, um Ladung ſuppliciren wolte, ſoll dieſelbige Supplication durch einen

* S. unten *T.* 16. §. 6.

** Conc. *P. III. T.* 11. 12.

*** C. O. 1523. *T.* 3. §. 1. R. A. 1654. §. 29.

einen geſchwornen Procuratorn oder Advocaten unterſchrieben werden. *

§. 3. Und ſollen in ſolchen Ladungs-Brieffen und Proceſſen, die Sachen, darum jemands citirt oder fürgeheiſchen wird, beſtimmt werden, dermaſſen, daß der citirte, oder Antworter auf angeſetzten Tag gefaßt erſcheinen, oder ſeinem Anwald, was er auf die Klage handlen ſoll, Bericht thun möge, unnothdürfftige Dilationes und Verlängerung der Sachen damit abzuſchneiden. **

§. 4. Als auch nach Brauch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts in den Ladungs-Brieffen ein Anzahl Tag, als auf den dreyßigſten Tag nach der Verkündigung ꝛc. geſetzt wird, und ſich aber begiebt, daß etwan mehr dann eine Perſon derſelben Sachen verwandt, die nicht an einem Ort geſeſſen und denen die Citation eins Tags nicht mögen verkündt werden, daraus dann Zweiffel und Irrung entſtehet, ſo die Verkündung nicht eines Tags beſchicht, ob der Rechts-Tag nach der erſten, oder andern nachfolgenden Verkündigung ſoll gerechnet werden: Dasſelbige fürzukommen, wollen wir, daß hinführo in ſolchem Fall, ein geraumer und benennter Tag in den Ladungs-Brieffen, nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, auf den die Citirten alle kommen mögen und ſollen, beſtimmt, ihnen allen wie ſich gebührt, durch die Original-Brieffe verkündt, auch einem jeden derſelben, eine gleichförmige Copey, darauf die Execution durch den geſchwornen Boten, oder Notarien, der ſolche Verkündung gethan, geſchrieben, und fürter das Original durch den Kläger, mit ſeiner Execution in termino gerichtlich geantwortet werden ſoll. ***

§. 5. Und ſo ſolche Citation und andere Gerichts-Brieffe, durch das Cammer-Gericht, jetzt gemeldter maſſen erkannt, ſollen dieſelbige in der Kayſerlichen Majeſtät Nahmen und Titul, auch unterm Kayſerl. Inſiegel ausgehen. *

§. 6. Und wo alſo in einer Ladung viel Partheyen benennt ſind, und ſich von derſelbigen aller wegen, ein Procurator allein einlaſſen wolte, ſo ſoll er aus denſelbigen

* C. O. 1521. T. 18. §. 2. S. oben P. I. T. 22. §. 7.
** C. O. 1495. T. 13. 1523. T. 1. §. 4. R. A. 1654. §. 28.
*** C. O. 1500. T. 26. R. A. 1654. §. 30.
* C. O. 1495. T. 11. S. oben P. I. T. 27. §. 4.

nicht mehr dann einen, und nemlich den erſten unter denſelben mit Nahmen nennen und anzeigen: Doch mit dieſem Anhang (und andere in der Ladung beſtimmt) die Sache alſo intituliren, und folgends in Proceſſen, bey ſolcher erſten Intitulation der Sachen, biß zu End derſelbigen, oder ſo lang der Benennte in lite iſt, bleiben: So aber ein Procurator nicht von allerwegen, in Citatione benennt, ſich einlaſſen will, ſoll ihm alsdann diejenigen, von deren wegen er erſcheint, mit Nahmen anzuzeigen, unbenommen ſeyn.

§. 7. So auch folgends ein Procurator in hangenden Sachen, von eines Dritten wegen, ſich gerichtlich einlaſſen wolte, ſoll er ſolche Sache mit der erſten Intitulation anzeigen, und es bey derſelben bleiben laſſen.

§. 8. Zum andern, ſo viel die Klage belangt, ſo in dieſem erſten Termin der Kläger fürbringen ſoll, wollen Wir einem jeden Kläger frey gelaſſen und heimgeſtellet haben, dieſelbige ſeine Klage Artickels-weiſe zuſtellen, oder aber ſummarie fürzubringen, und folgends wie ſich gebührt, in termino articulandi zu articuliren, doch daß ſolches nicht mündlich, ſondern in Schrifften geſchehe. *

§. 9. So viel dann für das dritte die Gewalt betrifft, ſo beyder Parthey Procuratores fürbringen, ſollen dieſelbige nicht ad vnum actum, ſondern zu der gantzen Sachen geſtellt ſeyn, und anderer Geſtalt für gnugſam nicht angenommen werden. **

§. 10. Und ſo ein Procurator ſich in Krafft eines gemeinen Gewalts, des Original zuvor in andern Sachen einkommen wäre, einlaſſen wolte, ſoll er deſſelben Copey durch einen Protonotarien, oder Leſer collationirt, fürbringen, und darauf die Zeit und Sache, da das Original einkommen, ſchreiben, und ſolches weiter mündlich zu vermelden unterlaſſen: Desgleichen ſoll es mit Privilegien, Inſtrument, und andern Brieffen, deren Original in andern Sachen, zuvor fürbracht worden, gehalten werden. ***

§. 11. Im Fall aber, daß ein Procurator, angezeigter

* R. A. 1570. §. 88. 1654. §. 28. u. f.

** D. A. 1600. §. 65. R. A. 1654. §. 95. S. oben *P. I. T.* 21. §. 4. Conc. *P. III. T.* 14. §. 3.

*** S. oben *P. I. T.* 21. §. 4.

zeigter Geſtalt, nicht gnugſamen Gewalt, doch ſonſt von den Partheyen ſich in dieſer Sachen einzulaſſen Befelch hätte, der ſoll auf ſein Erbieten, Gewalt, in einer beſtimmten Zeit fürzubringen, zum Beyſtand zugelaſſen werden, inmaſſen hie oben im erſten Theil unter dem Titul wie Procuratores mit gnugſamen Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Wege verſehen ſeyn ſollen, geordnet iſt. *

§. 12. Und ſollen beyder Theile Procuratores, alſo in Termino primo ihre Gewält fürbringen, und ſich zu der Sachen legitimiren; Es wäre dann daß einem Procuratorn ſeine Gewalt oder anders, ſo ihm in primo termino fürzubringen gebührt, nach Verſcheinung deſſelbigen allererſt zukäme; In welchem Fall derſelbe Procurator nicht ſondere Zeit, als ad proximam nehmen oder bitten, noch derhalben einigen ſondern Receſs hernach halten, ſondern dieſelbe, ſo er ſonſt in der Sachen, vermög dieſer Ordnung handeln würde, einbringen ſoll.

§. 13. Würde dann der Citirte, auf dieſen erſten Termin, wie ſich gebührt, nicht erſcheinen, ſo ſoll dem erſcheinenden Kläger, Ruffen zu bitten, und darauf in contumaciam zu handlen und zu vollnfahren, vergönnt ſeyn, inmaſſen hie unten vom Ungehorſam des Antworters verſehen iſt. **

§. 14. Gleicher Geſtalt ſoll dem Antworter zugelaſſen ſeyn, gegen dem nicht erſcheinenden Kläger zu procediren, wie hernach von des Klägers Ungehorſam ſonderlich geordnet. ***

§. 15. Es ſoll auch hinfürter kein Procurator deßen, ſo Ladung oder Proceſs ausgebracht, ſich ante terminum Citationis gerichtlich einlaſſen, und wie bißher geſchehen, allein de diligentia ohne fernere Handlung proteſtiren, ſondern des Termins, ausgangner und verkündter Ladung erwarten, und alsdann handlen, wes ſich von Rechtswegen, vermög der Ordnung gebührt.

§. 16. Desgleichen auch ein jeder Procurator des Citirten zu thun ſchuldig ſeyn, es wäre dann daß ihm Terminus comparitionis nicht eigentlich bewuſt, ſein Wiedertheil

Ff 3

* S. oben *P. I. T.* 21. §. 1. u. 6.

** C. O. 1523. *T.* 6. §. 1. S. unten *T.* 43. §. 3.

*** C. O. 1523. *T.* 6. §. 1. S. unten *T.* 42.

dertheil nicht erſchiene, und er doch vermuthlich achten möchte, daß ſolcher Terminus vorhanden wäre.

§. 17. Und als ſich auch bißanhero vielmahls begeben, daß auf den erſten Termin, weder der Kläger noch der Antworter, ſich gerichtlich eingelaſſen, und aber hernach über etliche Tage der Kläger erſchienen, und gegen dem nicht erſcheinenden Antworter, Ruffen gebeten, darauf dann der Circumduction Termini halben Zweiffel fürgefallen: Ordnen und wollen Wir, daß fürohin im Fall, da der Kläger, auf den andern oder dritten Gerichts-Tag, nachdem der Terminus verſchienen, obgemeldter maſſen erſcheinen und auf ſeines Gegentheils Begehren ſeines Ausbleibens Urſach anzeigen würde, daß er alsdann zugelaſſen werden ſoll, in aller maſſen, als ob er in angeſetztem Termin erſchienen wäre: Würden aber mehr dann drey Gerichts-Täge, nach angeſetztem Termin verſcheinen, und ſich niemand im Gerichte einlaſſen, ſo ſoll alsdann der Terminus pro circumducto gehalten werden, und die ausgangene Citation gefallen ſeyn.

XIII. Von dem zweyten Termin in erſter Inſtanz, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll. *

§. 1. Wiewohl der Antworter in dieſem Fall, da die Sache und Klag in der Ladung beſtimmt, ſich auf dieſelben wohl bedencken, oder ſeinem Anwald Bericht geben mag, und derwegen vermöge der Rechten, auch hiebevor aufgerichter Ordnung, gleich auf ſolchen erſten Termin zu antworten, und litem zu conteſtiren ſchuldig: Dieweil aber nach Gebrauch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts, bißher ſolches nicht gehalten, und gemeinlich ſolches auf den zweyten Termin geſchehen: Ordnen, und ſetzen Wir, ſo fern nach Einbringung der Klage, der Antworter nicht dilatorias oder andere Exceptiones, dardurch das Recht verhindert, oder aufgeſchoben, oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert würde, fürzubringen hätte, daß alsdann derſelbige in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz auf die Klage zu antworten, und den Krieg zu befeſtigen ſchuldig ſeyn ſolle. **

§. 2.

* Conc. *P. III. T.* 15.

** C. O. 1500. *T.* 36. §. 1. 1508. *T.* 1. §. 4. 1521. *T.* 19. §. 5. 1527. §. 9. R. A. 1654. §. 31. u. f.

§. 2. Desgleichen, ſo der Eyd für Gefährde, durch ein oder beyde Theil erfordert, ſoll derſelbige alsbald darauf in dieſem Termin, oder darnach, wann derſelbige erfordert, auch erſtattet werden. *

§. 3. Dargegen ſoll der Kläger nach gethaner Kriegs-Befeſtigung, auch geſchwornem Eyd für Gefährde, ſeine articulirte Klage, an ſtatt der Articuln repetiren, oder ſo ſie nicht Articuls-weiſe einkommen, Zeit auf den nechſten Termin bitten, die ihme auch zugelaſſen werden ſoll. **

§. 4. Und nachdem bißher die Procuratores, in Litis Conteſtationibus, je zu Zeiten viel unnöthiger und überflüßiger Worte gebraucht, dardurch die gerichtliche Audientz verlängert, und andere Sachen verhindert worden; Wollen Wir, daß hinführo ein jeder Procurator, der in dieſen Sachen ſimplicis Quærelæ, mit Nicht geſtehen auf die Klage antworten, und alſo litem negative conteſtiren will, andere oder mehr Worte nicht gebrauchen ſoll, dann nemlich alſo: In Sachen N. contra N. bin ich der Klage nicht geſtändig, bitte mich von derſelbigen mit Abtrag Koſtens und Schadens zu erledigen, und mit dieſen Worten ſoll der Krieg, ob auch der Litis conteſtationis nicht ausdrücklich Meldung geſchehe, befeſtigt zu ſeyn, gehalten und verſtanden werden; Dargegen des Klägers Anwald oder Procurator nichts anders oder weiters mündlich fürtragen ſoll, dann nemlich alſo: In angeregter Sache repetire ich meine articulirte Klage an ſtatt der Articul, bitte Inhalts derſelben; Oder ſo die Klage nicht articulirt, alſo: In angeregter Sache erhohle ich meine Klage; Und bitte Zeit zu fernerer Handlung, laut der Ordnung. ***

§. 5. Darauf in beyden Fällen, als nemlich da der Kläger ſeine articulirte Klag an ſtatt der Articul repetirt, dem Beklagten zu antworten, oder ſo die Klage nicht articulirt, dem Kläger zu articuliren Zeit auf nechſten Termin zugelaſſen ſeyn ſoll. *

§. 6. Hätte aber der Antworter verzügliche oder andere

* C. O. 1521. *T.* 19. §. 7.
** C. O. 1523. *T.* 3. §. 3. R. A. 1654. §. 31.
*** S. oben *P. I. T.* 23. §. 4. C. O. 1508. *T.* 1. §. 4.
* R. A. 1654. §. 28.

andere Exceptiones vor der Kriegs-Befeſtigung fürzuwenden, ſoll er ſolches auf dieſem zweyten Termin thun, und hierinn handlen, wie hernach von den Dilatoriis ſonderlich geordnet iſt. *

XIV. Von dem dritten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll. **

§. 1. Im Fall aber, ſo der Kläger ſeine Klage nicht Articuls-weiſe fürbracht, oder ſonſt über ſolche articulirte Klage, additionales articulos einzubringen hätte, ſoll er ſolches in ordinariis in der zwölfften, aber in extraordinariis in der ſechſten Audientz nach gethaner Kriegs-Befeſtigung zu thun ſchuldig ſeyn. ***

§. 2. Und ſollen ſolche des Klägers Articul, der eingebrachten Klage gemäß geſtellt, und daraus gezogen, auch ſonſt alle Poſitiones und Articuli, von welchem Theil die einkommen, zuvor durch die Procuratores quotirt ſeyn, damit in reſponſionibus, ſo darauf folgen ſollen, nicht geirret werden möge. *

§. 3. Es ſollen auch die Procuratores hinfür, ſo viel möglich, und die Sachen immer erleiden mögen, ſich befleiſſen, ihre Artickel einmahl mit einander auf dieſen Termin fürzubringen, und nicht Additionales additionalium, Additionales ſupra additionales, und dergleichen, wie bißher geſchehen, zu übergeben, Unrichtigkeit des Proceſs ** zu verhüten:

§. 4. Und ſo alſo Articul durch den Kläger auf dieſen Termin fürbracht, ſoll dem Antworter Zeit, zu weiterer Handlung biß auf nechſten Termin, hernach zu gelaſſen ſeyn. ***

XV. Von dem vierdten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll. *

§. 1. So

* S. unten *T.* 24. u. f.

** Conc. *P. III. T.* 16.

*** Conc. *P. III. T.* 13. §. 1. 6. S. *T.* præc. 13. §. 1. fin.

* C. O. 1508. *T.* 1. §. 6. *T.* 3. §. 14.

** C. O. 1500. *T.* 3. §. 1.

*** R. A. 1654. §. 28. u. f.

* Conc. *P. III. T.* 16. 17. 18. 19.

§. 1. So ſoll der Antworter, in der ſechſten folgenden Audientz in Extraordinariis, und in der zwölfften in ordinariis, nachdem die articulirte Klage, nach geſchehener Kriegs-Befeſtigung repetirt, oder ſonſt des Klägers Articul hernach einkommen, ſeine Exceptiones contra Articulos, ſo fern er einige fürzubringen hätte, wo nicht ſeine Reſponſiones, auf des Klägers Articul, und darneben ſeine Articulos defenſionales, peremptoriales, eliſivos, oder wie die ſonſt Nahmen haben möchten, obgemeldter maſſen, quotirt, fürzubringen ſchuldig ſeyn, auch das Juramentum articulorum, ſo fern daſſelbige durch ein oder beyde Theil begehrt, erſtattet, und vermittelſt deſſelben, die Artickul und Reſponſiones wieder repetirt werden. *

§. 2. Und erſtlich ſo viel die Exceptiones contra articulos, belangt, dieweil man bißher befunden, daß dieſelbige mehr zum Aufzug dann aus Nothdurfft der Sachen, je zu Zeiten fürbracht, und die Urtheiler mit vergeblicher Beſichtigung und Relation, der gantzen Sachen bemühet worden: Wollen Wir, daß hinfürter die Procuratores, ohne erhebliche, anſehnliche und gegründete Urſachen wieder die Artickul nicht excipiren, oder ſo ſie aus jetzt angezeigten Urſachen, zu excipiren hätten, daß ſie ſolches nicht mündlich per generalia contra, ſondern in Schrifften mit unterſchiedlicher Specification und angezeigten Urſachen, thun ſollen, bey Vermeidung der gewöhnlichen Straffe.

§. 3. Und ſo alſo wieder Artickul Exceptiones fürbracht ſoll dem Kläger auf dieſelbigen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber ſo er will, in Schrifften zu repliciren, biß zu der ſechſten Audientz, und darzwiſchen vergönnt und ſonſt weitere ſchrifftliche Handlung derhalben nicht zugelaſſen, ſondern alsbald, nach übergebener Replication, durch beyde Theile auf denſelben oder nechſtfolgenden Gerichts-Tag beſchloſſen werden.

§. 4. Zum andern, die Reſponſiones betreffend, dieweil auch derſelben halben, zwiſchen denen Partheyen offtermahls, ob die gnugſam oder nicht, Streit fürfällt, dardurch die Sachen, den Partheyen zu Nachtheil aufgehalten werden: Wollen Wir, daß hinführo eine jede Par-

* C. O. 1521. T. 19. §. 8. R. A. 1654. §. 28. u. f. V. A. 1557. §. 9. 1567. §. 5. 1568. . 5. 1573. §. 6.

then, oder ihr Procurator, auf alle Artickul, die nicht Juris, ſondern Facti, durch das Wort, Glaub, oder nicht Glaub wahr ſeyn, ohne Anhang, und ſonderlich ohne die Worte: wie geſetzt, unterſchiedlich, und auf einen jeden inſonderheit, in Schrifften, doch ſalvo Jure impertinentium &c. antworten ſollen: Und ſo der Antworter einen Artickul an einem Orte glaubt, und an dem andern Ort nicht glaubt, ſoll er alsdann in ſeiner Antwort den Artickul diſtinguiren, und wo er ihn glaubt, oder nicht glaubt, unterſchiedlich anzeigen, alles vermöge der Rechte, und hiebevor aufgerichter Reichs-Ordnung. *

§. 5. So auch jetzt angeregter Geſtalt, oder auf einen oder mehr Artickul nicht gnugſam reſpondirt, ſoll dem andern Theil wieder ſolche Reſponſiones zu excipiren, und auf welche Artickul nicht gnugſam reſpondirt, unterſchiedlich anzuzeigen, alſobald nach übergebener Reſponſion, oder auf den nächſten oder andern Gerichts-Tag hernach zugelaſſen ſeyn, darauf auch ohne weitere Replication Erkäntniß beſchehen ſoll.

§. 6. Dieweil auch aus Hinläßigkeit der Procuratorn der Reſponſion halben, viel unnothdürfftige Rechts-Sätze, ob gnugſam geantwortet ſey oder nicht beſchehen, ſollen die Procuratores die Reſponſiones bey ihren Pflichten beſichtigen, und deshalben keine unnothdürfftigen Recht-Sätze thun, darauf auch der Cammer-Richter und Beyſitzer guten Fleiß und Acht haben ſolle, daß dem alſo nachkommen, und die Uberfahrer geſtrafft werden. **

§. 7. Begäbe ſich aber, daß ein Theil, ſo gerichtlich einmahl erſchienen, und litem conteſtirt, über das ihm ſolches mit Urtheil auferlegt, nicht antworten, ſondern in dem ungehorſam erſcheinen würde, ſollen alsdann des andern Theils Artickul für bekannt angenommen, und ferner darauf, wie Recht procedirt werden: ***

§. 8. Zum dritten, was des Antworters Defenſion belangt, nachdem vermöge der Rechte, * ſolche Defenſional-

* C. O. 1521. T. 19. §. 8.

** V. A. 1531. §. 34.

*** S. oben T. 10. §. 2.

* L. 4. C. de temp. app. Nov. 90. c. 6. 7. c. 17. 18. X. de Teſtibus.

ſional-Artickul, ſo die des Klägers Artickul wiederwärtig, vor Oeffnung und Publication, des Klägers Zeugen-Sage übergeben, und auch bewieſen werden ſollen, und aber unterm Schein der Rechten, des Orts bißweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen geſucht wird, indem, daß ſolche Defenſional-Artickul je zu Zeiten ſo lange, biß des Klägers Zeugen alle verhört, verzogen, und alsdann allererſt fürbracht werden, die Publication derſelben Zeugen-Sage damit zu verhindern: Wollen Wir, daß hinführo ein jeder Antworter, ſolche ſeine widerwärtige Defenſional-Artickul, auf dieſem Termin, neben denen Reſponſionibus, oder zum längſten, ehe und zuvor dem Kläger prima Dilatio zugelaſſen oder angeſetzt, übergeben ſolle, und ſo er das nicht thäte, daß ihme alsdann ſolches fürter zu thun benommen ſeyn ſoll, es wäre dann, daß er bey ſeinem Eyd erhalten könte, daß er ſolches nicht aus Gefährde, noch Verlängerung der Sachen, ſo lange verzogen, ſondern derhalben allererſt Bericht empfangen hätte: *

§. 9. Was aber andere peremtoriales articulos antrifft, die ſoll der Antworter ſolcher Geſtalt, auf dieſem Termin ſämmtlich fürbringen. Doch wo er ſolches aus rechtmäßigen Urſachen nicht thun könte, ſich deſſen in der erſten Umfrag Contumaciarum entſchuldigen:

§. 10. Und ſoll ſonſt ſolcher Peremptorien Exception halben gehandelt und procedirt werden, inmaſſen, hieunten ſonderlich von Peremtoriis geordnet und verſehen iſt:

§. 11. Weiter ſoll auf dieſen Termin, und ſonſt zu jederzeit, wann die Partheyen ſich zu beweiſen anbieten, zu beyder Theil Willen und Gefallen ſtehen, alsbald Commiſſarien, zu ernennen, und dilationem probandi zu bitten, oder derhalben Zeit auf nechſten Termin zu nehmen: **

XVI. Von dem fünfften Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll. ***

§. 1. So nun alſo der Antworter auf des Klägers Artickul

* C. O. 1500. *T.* 37. §. 1. 1508. *T.* 4. §. 1. 1521. *T.* 19. §. 10.

** R. A. 1654. §. 41. u. f.

*** Conc. *P. III. T.* 20. pr.

tickul geantwortet, wo dann der Kläger in demſelben Termin, gleich darauf Commiſſarien nicht ernennt, oder dilationem probandi genommen, ſoll ihm das in der ſechſten Audientz hernach, vor den Deputaten, nach der Gerichtlichen Audientz, wie oben geſetzt, zu thun zugelaſſen ſeyn.*

§. 2. Dagegen der ander Theil zu handeln und wieder die ernennte Commiſſarien, ſo fern der beyde Theil ſich derſelben vor den Deputaten nicht vergleichen, zu excipiren, Zeit in ordinariis, biß auf die zwölffte und in extraordinariis biß auf die ſechſte Audientz, und der Kläger dargegen zu repliciren, auch ſo viel Zeit haben ſolle:

§. 3. Und ſo derhalben Submisſiones geſchehen, ſoll darauf durch Cammer=Richter und Beyſitzer fürderlich Beſcheid eröffnet, und dem Kläger nach Ermäßigung des Gerichts, ſeine Articul, ſo fern die verneint, zu beweiſen, Zeit beſtimmet werden.

§. 4. Dieweil auch an ſolchen Commiſſarien, ſo durch Cammer=Richter und Beyſitzer ie zu Zeiten verordnet werden, nicht weniger dann an dem Richter gelegen, ſo ordnen Wir, daß hinfürter niemands, er ſey wes Standes er wolle, zu Commiſſarien verordnet werden ſoll, er ſey dann, darzu tüglich und geſchickt erkannt und geachtet; **

§. 5. So ſollen auch hinführo die Procuratores des Cammer=Gerichts, ſonderlich diejenigen, ſo ſonſt mit viel Sachen beladen ſind, zu Commiſſarien ſich nicht gebrauchen laſſen, ſondern ihren Sachen und Partheyen am Gericht auswarten:

§. 6. Was aber die Dilationes probandi, und prorogationes derſelben antrifft, ſollen dieſelbe nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen, gemäßiget, und hinfürter keinem Procuratori ſecunda oder tertia dilatio oder derſelben Prorogation, absque cauſæ cognitione, und Anzeige gnugſames Fleißes gegeben, aber mit der vierdten Dilation gehalten werden, * Vermöge und Inhalt der gemeinen Recht: **

§. 7. So dann die Partheyen alſo zu beweiſen zu

* S. oben T. II. §. 3.

** V. A. 1531. §. 21.

* C. O. 1527. §.17. V.A.1559. §. 30. T. II. §. 5.

** l. fin. ff. de Feriis.

zu gelaſſen, ſoll ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung, ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden, geſtattet werden, es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen, zuvor durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntniß zugelaſſen: *

§. 8. So fern aber die Kläger ſich zu keiner Beweiſung erboten, oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweiſung ferner vonnöthen, ſoll der Kläger auf vorgemeldt des Antworters einbrachte Handlung in ordinariis, in der zwölfften und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſeine Nach-Schrifft, desgleichen alles, was er weiters in der Sachen fürzubringen, gerichtlich übergeben, auch alsbald in derſelben Schrifft beſchließen: **

XVII. Von dem ſechſten Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſolle: ***

§. 1. Nach Verſcheinung der Zeit, ſo dem Kläger zu beweiſen gegeben, ſoll durch den Kläger, ſo bald ihm die Ordnung treffen wird, Publication und Oeffnung der Zeugen-Sage und Kundſchafft, ſo durch ihn geführt worden, begehrt, auch andere ſeine Jura und Inſtrumenta einbracht, und dem Wieder-Theil derſelben Abſchrifft, und ob er wolte wieder dieſelbe und alles anders, ſo eingelegt worden wäre, zu reden und zu handeln, Zeit auf nechſtfolgenden Termin zugelaſſen werden; Doch ſo dieſelbe Parthey alsbald gemeine Einrede, darwider fürwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln wolte, ſoll ſie auf dieſen oder hernachfolgenden Termin ſolches zu thun Macht haben: *

§. 2. Im Fall aber, daß dem Kläger keine Beweiſung auferlegt, oder derſelbigen nicht vonnöthen, ſoll alsdann dem Antworter, auf des Klägers voriges Einbringen, in ordinariis in der zwölfften, und in Extraordinariis, in der ſechſten Audientz hernach Schrifftliche Concluſiones für-

* C. O. 1521. T. 19. §. 8. 1523. T. 3. §. 7.

** C. O. 1521. T. 19. §. 9. R. A. 1654. §. 46. S. oben T. 11. §. 5.

*** Conc. III. T. 22.

* C. O. 1500. T. 3. §. 6. 1508. T. 1. §. 13. u. f. R. A. 1654. §. 45. u. f.

fürzubringen, zugelaſſen werden, und darauf beyde Theile mündlich zu beſchließen, wie hernach geſetzt iſt, ſchuldig ſeyn: *

XIIX. Von dem ſiebenden Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll: **

§. 1. So alſo die Beweiſung gerichtlich einbracht, ſoll dem Antworter dargegen, ſeine Einrede, Exception, und Auszugs Zeit, in ordinariis auf die zwölffte, in extraordinariis auf die ſechſte Audientz, von dem Tage an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus des Cammer-Gerichts Cantzley auf ſein fleißiges Anhalten, behändiget worden, zugelaſſen ſeyn: Doch ſo das Rotul und die Atteſtationes ſo groß oder ſonſt Gelegenheit der Sachen alſo geſtalt, daß der Antworter einer längern Zeit nothdürfftig ſeyn würde, ſoll ihm dieſelbige, nach Ermeſſen Cammer-Richters und der Beyſitzer angeſetzt werden: ***

§. 2. Damit man auch wiſſen möge, ob und wann die Procuratores um ſolche Copey in der Cantzley angeſucht, und ihnen dieſelbige zugeſtellt ſey, ſollen die Copiſten ſolches iederzeit aufzeichnen, auch ſo bald die Copiæ gefertigt, ſolches denen Procuratoribus beyder Parthe yen, anſagen, und darauf denen Protonotariis daſſelbige aufzuſchreiben und darvon, ſo es vonnöthen, Relation zu thun anzeigen; Und ſoll alſo nach derſelben Zeit terminus excipiendi, wie obgemeldt, angehen und lauffen: *

XIX. Vom achten Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

Auf ſolche des Antworters einbrachte Exception-Schrifft, ſoll dem Kläger hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſeine Replic und Gegen-Schrifft, auch omnia zu produciren zugelaſſen ſeyn: **

XX.

* C. O. 1523. T. 5. §. 8.

** Conc. P. III. *T.* 23. §. 1.

*** C. O. 1521. *T.* 19. §. 10. 1523. *T.* 3. §. 9.

* C. O. 1527. §. 13. D. A. 1600. §. 134.

** C. O. 1508. *T.* 1. §. 17. 1521. *T.* 19. §. 10. Conc. P. III. *T.* 24.

XX. Von dem neunten Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

Dargegen der Antworter hernach in der zwölfften Audientz in ordinariis, und in der ſechſten in extraordinariis, ſeine Duplic-Schrifft einzulegen, und in derſelben omnia zu produciren ſchuldig ſeyn ſoll: *

XXI. Von dem zehenden Termin, auch wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

Darauf ſoll der Kläger hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz ſeine Schrifftliche Concluſiones, in welchen doch nichts neues, denn was er allererſt erfahren, auch alſo mit ſeinem Eyd erhalten mag, fürwenden ſoll, einzubringen, Macht und Gewalt haben: **

XXII. Von dem eilfften Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

§. 1. Gleicher Geſtalt ſoll der Antworter ſeine Schrifftliche Concluſiones, in denen er obberührter Maßen, auch nichts neues fürbringen ſoll, hernach in Ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz einzulegen, oder aber auf des Klägers Concluſion-Schrifft mündlich alsbald zu beſchließen zugelaſſen werden: ***

§. 2. Und ſollen die Schrifftliche Concluſiones ordinariarum cauſarum in ordinariis, und extraordinariarum in extraordinariis gehandelt, aber mündliche Beſchlüß iederzeit gehört werden: *

XXIII. Von mündlichen Beſchlüßen, wie und wann dieſelbige geſchehen ſollen. **

§. 1. Und ſo alſo der Antworter, ſchrifftlich oder mündlich in der Sachen beſchloßen, ſoll der Kläger dargegen auf den mündlichen Beſchluß, noch in derſelben Audientz

* C. O. 1500. T. 37. §. 5. Conc. P. III. T. 25. pr.
** C. O. 1521. T. 19. §. 10. Conc. T. 24.
*** C. O. 1521. T. 19. §. 10. Conc. T. 25.
* C. O. 1527. §. 16.
** Conc. P. III. T. 26.

dientz oder auf ſchrifftliche Concluſiones in derſelben oder hernach in der ſechſten Audientz, und darzwiſchen, wann er will, es ſey in ordinariis, oder extraordinariis, auch mündlich beſchließen: *

§. 2. Gleicher Geſtalt, ſo der Antworter hiebevor wie obgemeldt, nicht mündlich beſchloßen, ſoll er von Stund an, auf des Klägers mündlichen Beſchluß auch beſchließen, und derhalben weitere Zeit nicht, dann aufs längſte auf den nechſten hernach folgenden Gerichts=Tag nehmen und bitten:

§. 3. Und welcher Theil alſo zu beſchließen Zeit genommen, der ſoll ſolches ad proximam præciſe in præfixis zu thun ſchuldig ſeyn. **

§. 4. Wo aber einem Procuratorn mündlich zu beſchließen, durch Urtheil auferlegt, ſo ſoll er ohne weitern Verzug oder Dilation, ſolcher Urtheil in derſelben Audientz Folge thun, wo nicht die Sachen für beſchloßen angenommen ſeyn: ***

§. 5. Und ſollen hinfürter ſolche Beſchlüß, durch die Procuratores mündlich beſchehen, und kein ſchrifftlicher Beſchluß, als ob er mündlich beſchehen, übergeben, noch angenommen werden. So ſollen auch ſolche mündliche Beſchluß mit kurtzen Worten, und nicht mit ſonderlicher Repetirung desjenigen, ſo vorhin gnugſam durch ſie fürgetragen, oder auch mit Einführung etwas neues, ſondern mit dieſen und dergleichen wenigen Worten, und Reden beſchehen nemlich: In Sachen N. contra N. ſage ich wieder des Gegentheils Handlung gemeine Einrede, und erhohle meine vorige Handlung, ſetze die Sache zu Erkäntnüß ꝛc. *

§. 6. So aber etwas neues in der Sachen, vor oder nach dieſem mündlichen Beſchluß, fürgefallen, und ſolches der eine Theil mit ſeinem Eyd betheuren möchte, ſoll ihm daſſelbige in Schrifften fürzubringen, und im Fall da beſchloßen, Reſciſſionem concluſionis zu bitten unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, auch durch Cammer=Richter und Beyſitzer derhalben erkennt werden, was Recht iſt.

ſon=

* C. O. 1527. §. 14.
** C. O. 1527. T. 3. §. 1.
*** C. O. 1527. §. 3. V. A. 1533. §. 6. 1507. 6. 8. §. 10.
* C. O. 1527. §. 15. S. oben P. I. T. 23. §. 4.

§. 7. Es mag auch eine iede Parthey, wann durch ihren Gegentheil, nichts neues fürbracht, alsbald mündlich beſchließen, und ſo das beſchicht, alsdann ſein Gegentheil auch gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn, mündlich zu beſchließen, und zu handlen ohne weitern Termin es wäre denn etwas neues, ſo er mit ſeinem Eyd betheuren möchte, fürgefallen. *

§. 8. So aber außerhalb des, daß eine Parthey die andere mit ſchneller Beſchließung übereilen wolte, ſoll ihr das nicht geſtattet, ſondern hierinnen dieſer Ordnung nachgegangen werden. **

§. 9. Es ſoll auch kein Procurator hinfüro mit dem andern definitive beſchließen, es ſeyen dann zuvor beyder Theile Procuratores mit gnugſamen Gewälten zu der Sachen legitimiret. ***

§. 10. Und mögen ſolche mündliche Beſchlüß allezeit, es ſey in ordinariis oder extraordinariis beſchehen. *

§. 11. Und ſo die Procuratores in Sachen beſchloſſen, und darüber weitere Receſs halten, ſollen ſie in denſelben Receſſen, vorige mündliche Beſchlüß nicht verſchweigen, ſondern dieſelbe ausdrücklich melden und anzeigen.

XXIV. Von Terminen in Auszügen, ſo die Haupt-Sache aufhalten, und nicht gar abſchneiden, genannt Dilatoriæ. **

Von dem erſten Termin in Dilatoriis.

§. 1. Wo der Antworter, nach Einlegung der Klage dilatorias oder peremptorias exceptiones in vim dilatoriarum für zu wenden hätte, die ſoll er in ordinariis in der zwölfften und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, nachdem die Klage einkommen, fürbringen. ***

§. 2. Und ſollen auf ſolchen Termin, alle ſolche exceptio-

Gg

* C. O. 1507. T. 6. §. 2.
** C. O. 1507. T. 8. §. 10. V. A. 1559. §. 12.
*** V. A. 1559. §. 25. S. unten T. 26. §. 5.
* C. O. 1527. §. 16.
** Conc. *P. III. T.* 27. R. A. 1654. §. 28. u. f
*** C. O. 1521. *T.* 19. §. 5.

exceptiones, ſämtlich mit einander in Schrifften articulirt im Gericht überantwortet werden. *

XXV. Von dem andern Termin in Dilatoriis.**

Darauf ſoll der Kläger in der zwölfften Audientz in ordinariis, und extraordinariis in der ſechſten, ſeine unterſchiedliche Antwort und Reſponſiones, oder im Fall, da er ſolche exceptiones nicht verneinen, ſondern mit Replication anfechten wolte, alsdann ſoll er ſeine Replic articulirt, oder ſummarie fürzubringen ſchuldig ſeyn. ***

XXVI. Von dem dritten Termin in Dilatoriis.*

§. 1. So alſo der Kläger auf des Antworters Exceptional-Articul geantwortet, und dieſelben verneint, ſo fern ſie dann relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, hierinn procedirt und gehandelt werden, ** wie hie oben bey der Haupt-Sache ausgedruckt und angezeigt iſt. ***

§. 2. Wo aber der Kläger die Exceptional-Articul nicht verneint, ſondern dargegen replicatorios articulos übergeben hätte, ſoll der Antworter auf dieſelbige zu antworten, oder wo die Replic ſummarie fürbracht, zu dupliciren, auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn, und ſo dieſelbige Replication verneint, dem Replicanten Beweiſung derſelbigen zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maßen gehalten werden.

§. 3. Wo aber die Replicatori-Articul nicht verneint, alsdann ſoll auf ſolche Duplic, der Kläger alsbald, in derſelben, oder hernach in der ſechſten Audientz, es ſey in ordinariis oder extraordinariis, zu beſchließen, ſchuldig ſeyn, und derhalben, weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden.

§. 4. Und ſonderlich wollen Wir, daß hinfüro die Procuratores, die Haupt-Sach in Dilatoriis oder declinatoriis, und alſo ante litis conteſtationem, nach der Länge vergeblich nicht diſputiren,

* C. O. 1500. *T.* 38. §. 1. 1508. T. 5. §. 2. 5.
** Conc. *P. III. T.* 28.
*** C. O. 1500. T. 38. §. 2.
* Conc. *P. III.* T. 29.
** C. O. 1500. 38. §. 2.
*** T. 15. §. vlt.

tiren, ſondern allein dasjenige, das zu Ausführung ſolcher Exception vonnöthen, fürbringen ſollen. *

§. 5. So ſoll auch hinfürter kein Procurator ſuper dilatoriis, oder competentia beſchlieſſen, es ſeyen dann zuvor beyde Theile mit gnugſamen Gewälten, zu der Sachen legitimirt. **

§. 6. Und ſo nach gethanem Beſchluß ſolche Exceptiones dilatoriæ, und verzügliche Einrede geörtert, und durch Urtheil abgeſchnitten ſind, ſoll alsbald darauf der Antworter, in derſelben Audientz, ohne weitern Verzug, oder Dilation, den Krieg zu befeſtigen ſchuldig ſeyn, wo nicht, der Krieg für befeſtigt angenommen, und darauf weiter in der Sache gehandelt und procedirt werden, *** inmaßen hieoben, bey der Haupt-Sache geordnet iſt. *

XXVII. Von Terminen in endlichen Auszügen, genannt Exceptiones peremptoriæ.**

Von dem erſten Termin in endlichen Auszügen.

§. 1. So der Beklagte endliche und peremtorias fürzubringen hätte, die hiebevor nicht abgeſchnitten, die ſoll er nach gethaner Kriegs-Befeſtigung, auf den vierdten Termin, neben und mit ſeinen Reſponſionibus, auf des Klägers Articul, und in Schrifften einzulegen ſchuldig ſeyn, inmaßen hieoben bey dem vierdten Termin, in der Haupt-Sache angezeiget iſt. ***

§. 2. Und ſollen ſolche Peremptorial-Articul, alle in einem Termin, und zu einmahl ſämmtlich mit einander fürgewendet werden: Es wäre dann, daß ſich hernach etwas von neuem begeben, oder der Parthey zu wiſſen worden wäre, und ſie ſolches mit dem Eyd betheuren und erhalten möchte. *

* C. O. 1527. T. 26.

** R. A. 1559. T. 26. S. oben T. 13. §. 9.

*** C. O. 1521. T. 19. §. 7. 8. 22. R. A. 1556. §. 22. R. A. 1654. §. 31. u. f.

* T. 15.

** Conc. *P. III. T.* 30.

*** S. oben *T.* 15.

* C. O. 1500. *T.* 37. §. 1. 1508. *T.* 4. §. 2.

XXIIX. Von dem zweyten Termin, in endlichen Exceptionen. *

Und ſo der Antworter alſo ſeine Exceptional- oder Defenſional-Articul fürbracht, ſoll dargegen der Kläger, in ordinariis in der zwölfften und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſeine Antwort und Reſponſiones, oder im Fall er ſolche Peremptorial-Articul nicht verneinen, ſondern ſonſt mit Replication anfechten wolte, ſeine Replicas, und was er ſonſt wieder ſolche Peremptorial-Articul für zu wenden hat, auf dieſen Termin in Schrifften einlegen.

XXIX. Von dem dritten und nachfolgenden Terminen, in endlichen Exceptionen. **

§. 1. Und ſo fern der Kläger auf ſolche Peremptorial-Articul ſeine Antwort einbracht, und dieſelbe verneint, wo dann die relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, und hierinnen procedirt und gehandelt werden, *** wie hieoben bey der Haupt-Sache geſetzt iſt. †

§. 2. Wo aber der Kläger ſolche Peremtorial-Articul nicht verneint, ſondern dargegen Replicatorios Articulos in vorigem Termin übergeben hätte, ſoll der Antworter auf dieſelbige zu antworten auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn; Und ſo dieſelbige Replication durch den Antworter verneint, ſoll dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maßen gehalten werden.

§. 3. Wo aber ſolche des Klägers Replicatorii Articuli nicht verneint, ſondern der Antworter Duplicas, dargegen übergeben, alsdann ſoll auf ſolche Duplicas, der Kläger alsbald in derſelben, oder hernach in der ſechſten Audientz in extraordinariis und in ordinariis in der zwölfften Audientz, ſeine Triplic- und Concluſion-Schrifft fürzubringen, auch beyde Theile darauf mündlich zu beſchließen ſchul-

* C. O. 1508. *T.* 4. §. 4. Conc. *P. III.* T. 31.

** Conc. *P. III.* T. 32.

*** C. O. 1508. T. 4. §. 3.

† S. Oben. T. 16.

ſchuldig ſeyn, und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben. *

XXX. Von der Gegen=Klage, wie in derſelben procedirt werden ſoll. **

So der Beklagte den Kläger will in das Wieder=Recht faſſen, ſoll er ſolche ſeine Gegen=Klage, vor der Kriegs=Befeſtigung oder hernach ad proximam oder ſecundam, fürbringen, und darauf zugleich procediren, und ein Termin um den andern gehalten werden. So aber ſolche Gegen=Klage hernach, und doch vorm Beſchluß der Sachen fürbracht würde; Alsdann ſollen beyde Sachen, der Klage und Gegen=Klage vertheilt unterſchiedlich, und eine iede für ſich, ſelbſt allein, vermöge dieſer Ordnung gehandelt werden.

Von Terminen zweyter Inſtantz ſo von Bey=oder End=Urtheiln an das Kayſerl. Cammer=Gericht appellirt wird. ***

XXXI. Vom erſten Termin in zweyter Inſtantz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſolle.

§. 1. Auf dem erſten Rechts=Tag in ausgangener Ladung beſtimmt, ſoll der Appellant ſelbſt, oder durch ſeinen Procuratorn, welcher obgemeldter maſſen, ſeinen Gewalt alsbald darlegen, oder ſich ſonſt zu der Sachen legitimiren ſoll, erſcheinen und anfänglich die Ladung, desgleichen inhibitiones, und Compulſoriales, ſo fern die ausgangen, mit ihrer Verkündigung, doch ohne Benennung deſſen, der exequirt hat, und darneben Inſtrumenta Appellationis, Acta voriger Inſtantzen, und alſobald darauf eine Appellations=Klage, alles ſämtlich mit einander, in Recht fürbringen und einlegen. †

§. 2. Und ſoll das alles, auch anders, ſo die Partheyen in dem erſten Termin fürzubringen, ſambthafft, wie ge=

* C. O. 1508. §. 4.

** C. O. 1508. T. 1. §. 10. Conc. P. III. T. 33.

*** Conc. P. III. T. 34. 35.

† C. O. 1521. T. 19. §. 5. R. A. 1654. §. 52. S oben T. 12.

gemeldt, fürbracht, und daſſelbige mit Buchſtaben ſignirt, und wie die ſignirt, angezeigt, auch der Inhalt derſelben weiter nicht gemeldet oder repetirt werden: So aber der Appellant die Acten in ſolchem Termin nicht fürbringen könte, ſoll es deshalben gehalten werden, wie hernach folgt. *

§. 3. Und was erſtlich die ausgangene Ladung, desgleichen die Gewält, auch wie ſich die Procuratores einlaſſen ſollen, betrifft, ſoll es mit denſelbigen gehalten werden wie hiebevor bey dem erſten Termin in erſter Inſtantz geordnet ** iſt.

§. 4. So ſollen für das andere die formalia Appellationis, durch Fürbringung der Acten, oder ſo coram Notario appellirt, das Inſtrumentum Appellationis alsbald bewieſen, und juſtificirt werden. ***

§. 5. Derowegen dann der Appellant, durch ſeinen Procuratorn erinnert werden, und ſchuldig ſeyn ſoll, nach interponirter Appellation, alſobald den Richter voriger Inſtantz um die Acta wie ſich gebührt, zu erſuchen, und ziemlicher Belohnung halben, Sicherung zu thun; und ſo fern ihm dieſelbige auf den erſten Termin nicht gefertigt, und mitgetheilet werden möchten, ſoll er einen gnugſamen Schein, in was Zeit ihme der Richter dieſelbige zu geben, Vertröſtung gethan, auf dieſem erſten Termin fürbringen, oder wo das alles unterlaſſen, aufs längſte in dieſem erſten Termin Compulſoriales auszubringen, und zunehmen ſchuldig ſeyn: Und ſo ſolches auch nicht beſchehe, noch andere Ehehaffte Verhinderung nach Erkenntnüß des Richters dargethan würden, ſoll unverzüglich der Appellant, auf ſein Bitten und Anhalten, von ausgangener Ladung abſolvirt werden. †

Wo

* C. O. 1527. §. 5.

** S. oben T. 12. B. A. 1560. §. 5. 1564. §. 26.

*** C. O. 1500. T. 39. §. 1.

† C. O. 1523. T. 4. §. 5. 6. T. 5. §. 3. 1525. T. 5. §. 5. 1527. §. 7. R. A. 1654. §. 55. 57. Conc. P. III. T. 35. pr. R. A. 1654. §. 55. u. 57.

§. 6. Wo aber der vorige Richter, über das daß er um die Acta erſucht, und ihme Compulſoriales verkündt wären, die Acta vollkommen, und wie ſich vermöge dieſer Ordnung gebührt, zu ediren, weigern oder verziehen würde, alsdann ſoll dem Appellanten, auf die Pön der Compulſorial auch ſonſt gegen ihm zuhandeln, und zuprocediren zugelaſſen ſeyn, in allermaſſen, wie oben im andern Theil dieſer Ordnung, unter dem 31. Titul: Wie um Edirung der Acten §. 4. geordnet und verſehen iſt.*

§. 7. Und ſoll in ſolchem der Pön und Edirung der Acten halben, wie in andern cauſis extraordinariis, unangeſehen, obgleich ſonſt die Cauſa Appellationis ordinaria wäre, gehandelt werden.

§. 8. So alſo dem Procuratorn des Appellanten, vor dem erſten Termin, die Acta durch den Unter-Richter zugeſtellt, ſoll er darauf mit denſelben ſeine Appellations-Klage auf den erſten Termin wie obgemeldt § 1. h. t. einbringen: Und ſo ſolche Acta ihme beſchloſſen zukommen, ſoll er dieſelben, ſo bald ihme die behändigt ſind, alſo beſchloſſen, bey ſeinen Pflichten und Eyden, dem Cammer-Richter zutragen, die dann darauf durch einen, oder mehr Verordneten, im Beyſeyn eines Protonotarii oder Notarii, ohne Verletzung der Siegel eröffnet, und ihme dem Procuratorn wider behändigt werden ſollen, damit er auf den erſten Termin ſeine Klage einbringen möge.**

§. 9. Wo aber der Appellant, auf ſolchen erſten Termin, die Acta nicht, ſondern allein Compulſoriales, oder einen Schein, daß er darum angeſucht, fürbracht, ſoll er alsdann Zeit biß zur Einbringung ſolcher Acten zu libelliren haben, und dafür nicht ſeines Nichtlibellirens halben, wider ihn nicht angeruffen werden.***

§. 10. Und ſo fern von einer Beſchwerung oder Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellant an ſtatt der Appellations-Klage, ſein Inſtrumentum oder ſchedulam Appellationis mündlich oder in Schrifften repetiren, und darauf mit wenig Worten be-

* R. A. 1570. §. 74.
** C. O. 1523. T. 5. §. 4 R. A. 1654. §. 56. 58.
*** R. A. 1654. §. 58. 60.

begehren, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt ſey.*

§. 11. Wo aber von einer End⸗Urtheil, oder einer Bey⸗Urtheil, die nicht Krafft einer End⸗Urtheil hätte, appellirt, ſoll der Appellant ſeine Appellations⸗Klage, in gemeiner Weiſe, oder aber mit Ausführung ſeiner Beſchwerden Articulsweiſe in Schrifften fürbringen, darinn er beſchlieſſen, bitten und begehren ſoll, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt, und wohl appellirt: Und wo von einer Abſolutori-End⸗Urtheil appellirt wäre, den Wiedertheil, laut ſeiner Klage, in erſter Inſtantz zucondemniren ꝛc. **

§. 12. So mit und neben der Ladung inhibitiones ausgangen, und verkündt worden, ſoll der Appellant, dieſelbige auf dieſem Termin einzubringen, und ſo demſelbigen entgegen etwas fürgenommen, auf die Pön derſelben, wie ſich gebührt, zu klagen, oder im Fall, da keine Inhibition ausgangen, und aber ſonſt attentirt worden wäre, ſolcher Attentaten halben, in Schrifften zu handeln, und zu begehen, dieſelbige abthun, und zu wiederruffen, Macht und Gewalt haben.

§. 13. Und ſollen ſolche Sache Attentatorum, und Inhibitionum in extraordinariis wie obſtehet, gehandelt, und in demſelbigen zum ſchleunigſten fürgangen und procedirt werden. ***

§. 14. Und dieweil bißhero aus dem, das Cauſa attentatorum, ie zu Zeiten ohne die Haupt⸗Sache erörtert worden, nicht geringer Verzug der Sachen erfolgt iſt; Ordnen und ſetzen Wir, daß hinführo Cauſa Attentatorum, mit und neben der Haupt⸗Sache gehandelt, und keine durch die andere verhindert oder aufgehalten werden ſoll. Es wäre dann, daß die Attentaten offenbahr, oder ſonſt in continenti möchten dargethan und bewieſen werden, in welchem Fall dann dieſelbige vor allen Dingen

* S. oben P. II. T. 29. §. 2. 4. C. O. 1500. T. 39. §. 3. 1508. T. 2. §. 3. 4. R. A. 1570. §. 91. 1654. §. 58.

** S. oben P. III. T. 37. §. 3. C. O. 1500. T. 39. §. 6. 1508. T. 3. §. 4. 5. 6. R. A. 1654. §. 58.

*** C. O. 1508. T. 6. §. 4. 1527. §. 11.

gen revocirt und abgethan, oder aber, da auf die Pön der Inhibition geklagt, gehandelt und erkennt werden ſoll, was recht iſt. *

§. 15. Weiter ſoll dem Appellanten, ſo auf dieſem erſten Termin erſcheint, auf ſolches des Appellanten Fürbringen, zu handlen, Zeit bis zu nechſtem Termin zugelaſſen, auch ihme auf ſein Begehren die Acta ad exſcribendum communicirt, und Zeit, nach Gröſſe der Acten dieſelbigen wieder zu reproduciren, angeſetzt werder. **

§. 16. Und ſollen die Procuratores ſolche Acta, ſo ſie ſonſt hernach in Sachen handeln, und Termin halten, reproduciren, und nicht ſondere Receſs deshalben halten.

XXXII. Von dem zweyten Termin, in der andern Inſtanz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll. ***

§. 1. Auf dieſem zweyten Termin ſoll der Appellatus, wo er die formalia appellationis anzufechten, und contra devolutionem, oder ſonſt andere vorzügliche Einreden fürzuwenden hätte, ſolches in der ſechſten Audientz extraordinariarum in Schrifften articulirt fürbringen, auf welche dann weiter im Recht procedirt, gehandelt, und vollnfahren werden ſoll, in aller maſſen, wie hieoben von den Dilatoriis in cauſis extraordinariis angezeigt und geordnet iſt. †

§. 2. Und ſonderlich ſolle in ſolchen Exceptionibus wider die Appellation oder Devolution, die Haupt-Sache nicht eingezogen, und unnothdürfftiglich diſputirt werden. ††

§. 3. So ſollen auch die Procuratores bey Straffe der Ordnung, fürhin die Formalia Appellationis nicht anfechten, mit denen oder dergleichen Worten: Ich geſtehe dem Wiedertheil keiner Appellation, aber ſo ſich die Formalien erfünden, will ich litem conteſtirt haben ꝛc. Sondern ſie der Appellation nicht geſtünden, oder die anfechten wolten, ſollen

* R. A. 1654. §. 53.

** C. O. 1500. *T.* 39. §. 10. R. A. 1554. §. 63.

*** Conc. *P. III. T.* 38. V. A. 1560. §. 5. 1564. §. 26. R. A. 1654. §. 58. 63. u. f. S. oben *T.* 13. u. 42. u. f.

† C. O. 1523. *T.* 5. §. 1.

†† C. O. 1527. §. 26. S. oben *P. I. T.* 23. §. 4.

len ſie anzeigen, warum ſie der nicht geſtünden, oder wo ſie ihres Bedenckens mangelhafftig, und von Unwürden ſey, und nicht alſo dunckeler Weiſe die Appellation anfechten, und litem darauf conditionaliter conteſtiren, und damit Cammer-Richter und Beyſitzer mit überflüßiger Beſichtigung der Acten beladen.

§. 4. Wo aber der Appellat ſolche oder dergleichen Exceptiones und Einreden nicht fürzuwenden, und der Appellant die Formalia obgemeldter maſſen bewieſen und iuſtificirt hätte, ſoll der Appellat in der ſechſten Audientz, ſo fern die Haupt-Sache extraordinaria, oder wo ſie ordinaria in zwölffter Audientz, auf die Appellations-Klage zu antworten, und litem zu conteſtiren ſchuldig ſeyn. *

§. 5. Und ſolle ſolche Kriegs-Befeſtigung auch in gemeiner Weiſe, und mit wenig Worten geſchehen; Als nemlich alſo: In Sachen N. contra N. bin ich der Appellations-Klage nicht geſtändig, bitte zu erkennen, daß wohl geurtheilt und übel appellirt, oder: Ich bitte die Urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem Ort wohl, aber an dem Ort übel oder nichtiglich geurtheilet, mit Erſtattung Koſtens und Schadens; Dargegen der Appellant weiter nichts, dann mit dieſen Worten fürwenden ſoll: Ich erhohle meine articulirte Klage an ſtatt der Artickul oder Gravaminum, bitte Inhalts derſelben zu erkennen; So aber die Klage nicht articulirt, ſondern in gemeiner Weiſe fürkommen, mit dieſen Worten: Dargegen erhohle ich meine Appellations-Klage, und bitte Zeit zu fernerer Handlung laut der Ordnung: ** Oder aber ſo der Appellant nichts neues fürbringen noch beweiſen, ſondern alſobald auf die Acta erſter Inſtanz beſchlieſſen wolte, welches dann ihme zugelaſſen, ſoll er ſolches mit dieſen oder dergleichen Worten thun, nemlich: Dargegen erhohle ich meine Appellations-Klage, auch Acta voriger Inſtanz loco Gravaminum, bitt zu erkennen, wie in der Appellations-Klage gebeten, und ſetze die Sache zu endlicher Erkäntniß. ***

§. 6. Und ſoll alsbald darauf das Juramentum Calumniæ auf der Partheyen, oder ihrer einer Begehren, unangeſehen,

* C. O. 1517. *T.* 3. §. 3. D. A. 1600. §. 117.

** S. *T.* ſeq. §. 1.

*** C. O. 1508. *T.* 3. §. 5. 7.

geſehen, ob gleich ſolcher Eyd in erſter Inſtanz auch geſchehen, geſchworen werden. *

§. 8. So alſo der Krieg befeſtiget, ſoll dem Appellanten oder dem Appellaten, ſo fern der Appellant auf gethane Kriegs-Befeſtigung alſobald beſchloſſen, Zeit zu ferner Handlung zugelaſſen ſeyn. **

XXXIII. Von dem dritten und andern nachfolgenden Terminen, in der andern Inſtanz, wie und was in denſelben gehandelt werden ſolle. ***

§. 1. So die Partheyen in dieſer zweyten Inſtanz nichts neues fürbringen, noch dasjenige, das in erſter Inſtanz einbracht, beweiſen wolten, ſoll der Appellant, wo er nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine articulirte Klage, oder aber die Acta erſter Inſtanz nicht repetirt, und damit beſchloſſen, hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, obgemeldter maſſen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber ſeine Schrifftliche Concluſiones und darin omnia zu produciren zugelaſſen: Dargegen der Appellatus ſolches gleicher Geſtalt alſobald darauf, oder aber in ſo viel Zeit hernach zu thun ſchuldig ſeyn, und weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden. *

§. 2. Wo aber in obgemeldtem Fall, ſo die Partheyen nichts neues fürzubringen, der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine Appellations-Klage oder Acta erſter Inſtanz loco Gravaminum repetirt, und darauf beſchloſſen, ſoll der Appellatus in dieſem Termin, auf dieſelbige zu antworten, omnia zu produciren, und damit in Schrifften zu concludiren, oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn. **

§. 3. Im Fall aber, da der Appellant oder Appellatus etwas neues oder weiters, dann in erſter Inſtanz einkommen,

* C. O. 1508. *T.* 3. §. 8. R. A. 1654. §. 37.

** C. O. 1500. *T.* 39. §. 8. u. f.

*** Conc. *P. III. T.* 39.

* C. O. 1508. *T.* 3. §. 6. u. f. R. A. 1654. §. 63. u. f.

** C. O. 1500. *T.* 39. §. 8. R. A. 1654. §. 65.

kommen, fürzubringen und zu beweiſen hätte, oder dasjenige, ſo in voriger Inſtanz fürbracht, noch weiter darthun oder beweiſen wolte, ſoll er ſolches ſchrifftlich durch Articul auf dieſen Termin einzubringen, oder ſo der Appellant ſeine Klage articulirt hiebevor fürbracht, und nach der Kriegs-Befeſtigung an ſtatt der Articul repetirt, der Appellatus darauf, und in dieſem Termin, zu antworten ſchuldig ſeyn, und darauf weiter mit der Beweiſung und ſonſt procedirt, gehandelt und vollfahren werden, * in aller maſſen, wie oben in erſter Inſtanz ausgedrückt iſt. **

§. 4. Desgleichen ſo die andere Parthey peremptorias, oder andere Exceptiones von neuem einbringen und beweiſen wolte, ſoll es derhalben mit den Terminen, und ſonſt gehalten werden, *** wie hie oben von den peremptoriis angezeiget iſt. †

§. 5. Und ſoll in ſolchen Sachen, da von End- oder Bey-Urtheilen, ſo Krafft einer End-Urtheil haben, appellirt, ſolche Beweiſung, ſo viel deren zu Juſtification und Vollnführung der Appellation dienlich, nicht allein aus den Acten voriger Inſtanz, ſondern auch aus neuen Urſachen zu ſchöpffen zugelaſſen; Doch daß die neue Articul der Klage, in erſter Inſtanz eingebracht, gemäß, und aus derſelbigen gezogen ſeyen, und nicht auf andere Klagen oder Sachen, darum nicht geklagt, geſtellt werden. ††

§. 6. Wo aber obgemeldter maſſen die Partheyen nichts neues fürzubringen, oder zu beweiſen hätten, ſoll ihnen Acta voriger Inſtanzen zu articuliren nicht geſtattet, ſondern in der Sachen fürderlich mündlich zu beſchlieſſen, aufgelegt werden. †††

§. 7. Und ſollen ſolche mündliche Beſchlüß in dieſer andern Inſtanz dergeſtalt, und mit denen Worten geſchehen, wie oben * von den mündlichen Beſchlüſſen in erſter Inſtanz verordnet und verſehen iſt.

XXXIV.

* S. oben *T.* 36. u. f.

** C. O. 1508. *T.* 2. §. 9. *T.* 3. §. 6. 11. R. A. 1654. §. 67.

*** D. O. 1500. *T.* 39. §. 12.

† S. oben *T.* 27. u. f.

†† C. O. 1508. *T.* 1. §. 7. *T.* 3. §. 14.

††† C. O. 1508. *T.* 3. §. 9. 10.

* *T.* 23.

XXXIV. Von Nullität und Nichtigkeits-Sachen, wie und welcher Geſtalt in denſelben procedirt und gehandelt werden ſoll. †

§. 1. Nachdem ſich auch zu Zeiten Nichtigkeiten und Nullitäten, der Proceß oder Urtheil, an denen Unter-Gerichten ergangen, befinden: Wollen Wir, wo jemands an unſerem Cammer-Gericht ſolche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder geſprochener Urtheil fürzuwenden gedächte, daß er ſolches ſamt der Klage, auf die Iniquität-Beſchwerde und Ungerechtigkeit derſelben Urtheil, ob er einige zu haben vermeynt, alternative, und mit einander gleich einzubringen ſchuldig ſeyn ſoll, und bitten über die Nullität zu erkennen; Und ob die nicht gegründet befunden, alsdann und nicht ehe auf die andere Klage der Iniquität und Ungerechtigkeit des vorigen Recht-Spruchs zu urtheilen ꝛc. Damit der Verzug zweyfältiger Rechtfertigung, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht bißher nach einander hat beſchehen mögen, abgeſchnitten, und gefährliche Verlängerung vermieden werde. Und ſo der Cammer-Richter und Beyſitzer ſolche angezogene Nichtigkeit nicht dergeſtalt erfünden, daß dardurch der Parthey in der Haupt-Sache ein unwiederbringlichs Unrecht geſchehen, ſollen dieſelbige vorige Proceß anderer Unförmlichkeit halben, als nichtig nicht verworffen, ſondern darauf in der Haupt-Sache erkennt werden, was Recht iſt. ††

§. 2. Und ſoll alſo die Nullität, ſo incidenter und nicht principaliter fürgenommen, neben und mit der Iniquität zugleich auf alle Termine ausgeführt, und inmaſſen wie hier oben ††† von Appellations-Sachen geſetzt iſt, procedirt und gehandelt werden; Es wäre dann, daß ſich aus denen Actis erſter Inſtanz eine offentliche Nullität befünde, welche in anderer Inſtanz nicht ratificirt werden möchte, alsdann ſollen unſere Cammer-Richter und Beyſitzer, auch vor der Kriegs-Befeſtigung, und ex officio darüber endlich zu ſprechen, und zu erkennen, Gewalt und Macht haben.

§. 3. Wo

† Conc. *P. III. T.* 40.

†† C. O. 1521. *T.* 23. §. 1. 1523. *T.* 5. §. 6.

††† T. 31. u. f.

§. 3. Wo aber von Urtheiln nicht appellirt, ſondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde, ſoll derſelben halben in extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen ſimplicis querelæ fortgefahren und procedirt werden. *

§. 4. Und ſollen die Procuratores die Urſachen der Nullität, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wird, ſpecificè auszudrücken und zu beſtimmen ſchuldig ſeyn. **

XXXV. Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden ſoll. ***

§. 1. So in anhangender Rechtfertigung ein Theil um Citations-Inhibitions-Proceß oder anders ſuppliciren wolte, ſoll er ſolches in Novis zu thun, und ſein Gegentheil dargegen auf den nechſten Gerichts-Tag in Novis zu thun, und ſein Gegentheil dargegen auf den nechſten Gerichts-Tag hernach gleicher Geſtalt, in Novis zu handeln ſchuldig ſeyn. †

§. 2. Und ſo derhalben Beſchluß geſchehen, ſoll darauf fürhin, zum längſten ad ſecundam audientiam Beſcheid gegeben, und nicht länger aufgehalten werden.

XXXVI. Daß auch in Handlungen, ſo in der Ordnung nicht gemeldt, die beſtimmte Termine gehalten werden ſollen.

Item, wo in einiger Sache andere Einrede oder nothwendige Handlungen, dann vor beſtimmt iſt, in dem Gerichtlichen Proceß einfallen würden, ſollen dieſelbige ihrer Art und Eigenſchafft nach in ordinariis oder extraordinariis fürbracht, und in ſolchem obgemeldte Ordnung gehalten werden. ††

XXXVII. Die

* C. O. 1523. T. 5. §. 7.

** C. O. 1517. §. 23.

*** Conc. *P. III. T.* 44. V. A. 1561. §. 6.

† C. O. 1527. §. 11. R. A. 1570. §. 95. V. A. 1531. §. 3.

†† C. O. 1500. *T.* 39. §. vlt. Conc. *P. III. T.* 45. V. A. 1564. §. 20.

XXXVII. Die Termine zu halten bey einer Pön. *

Weiter ordnen und wollen Wir, daß ein ieder Procurator in Fürbringung und Vollnführung der Sachen, ſich obgemeldter Ordnung mit Haltung der Termin gebrauchen, doch dieſelbige, nachdem die Sachen einmahl eingeführet, zu anticipiren Macht haben ſoll, und ſonſt ein ieder ſich dieſer Ordnung halten, bey Pön eines Rheiniſchen Gülden, ſo offt darwider geſchehen, zu bezahlen.

XXXVIII. Von Mäßigung der obbeſtimmten Terminen. **

Wiewohl dieſe hiebevor geſchriebene Ordnung mit Fürbringung der Sachen, auch Haltung der Terminen, durch die Partheyen und Procuratores, alſo ſtrenglich gehalten werden ſoll, nichts deſto minder, dieweil je zu Zeiten die Sachen alſo Geſtalt ſind, daß die Terminen zum Theil gekürtzt und abgeſchnitten, oder weitere Termin und Dilationen gegeben werden mögen, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Gewalt haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für ſich ſelbſt, ex officio, nach Geſtalt, Gelegenheit und Nothdurfft der Sachen, Händel und Partheyen, obbeſtimmte Terminen zu mäßigen, mehr oder wenigere Termine und Dilationes zu geben, auch weitere Schrifften, dann dieſe Ordnung vermag, als nemlich Triplicas, Quadruplicas, und dergleichen, doch in einer gewiſſen Anzahl, und beyden Theilen zugleich zugelaſſen, und derhalben denen Partheyen, daß ſolches ihre Nothdurfft erfordere, mit denen Eyden zu erhalten aufzulegen. ***

XXXIX. Wie die nicht gehaltene Termine gebeſſert, reiterirt und erhohlt werden ſollen. *

Ob ſich begäbe, daß die Procuratores die Subſtantial-Termin, ſo ſie vermöge der Rechte und dieſer Ordnung zu halten ſchuldig, unterlaſſen oder nach ihrer Ordnung nicht

* C. O. 1500. *T.* 35. 1527. *T.* 19. 20. 1507. *T.* 7. *§.* 2. S. Oben *P. I. T.* 52. *§.* 1. Conc. *P. III. T.* 46.

** Conc. *P. III. §.* 47. *§.* 41.

*** C. O. 1521. *T.* 19. *§.* 10. V. A. 1531. *§.* 2. 1573. *§.* 5. 8.

* Conc. *P. III. T.* 48.

nicht gehalten, oder ſonſt unförmlich gehandelt hätten, (welches ſie doch bey Pön der Ordnung vermeiden ſollen) und ſo ſie ſolches, Nichtigkeit zu verhüten, beſſern und erholen wolten; Sollen ſie ſolches nicht thun mit Dargebung oder Fürbringung der vorigen Schrifften, ſondern mit wenigen Worten, die Termin, ſo nicht recht oder gar nicht gehalten, von neuem, denen Rechten und dieſer Ordnuug gemäß halten, und alsdann darauf was ſonſt hernach, durch ſie förmlich gehandelt und fürbracht, mit ſchlechten Worten repetiren, verneuern, bewilligen und bekräfftigen, und darauf in der Sachen wie ſich gebühret concludiren. *

XL. Von Schrifftlichen und Mündlichen Fürträgen und Receſſen, wie, und in was Ordnung dieſelbige geſchehen ſollen. **

§. 1. Wir ordnen und ſetzen, daß zu förderlicher Fertigung der Sachen, auch Gewißheit der Partheyen Fürbringen, hinfürter durch die Procuratores alle ihre Materien und Handlungen, in Schrifften fürgewendt, ſolche Schrifften durch ſie ſubſcribirt, doppelt eingelegt, davon die eine Copey dem Gegentheil, die andere dem Gericht übergeben, und ihnen weiter einiger mündlicher Fürtrag oder anders zu reden nicht geſtattet werden ſolle, dann alſo oder dergleichen Meynung: In Sachen zwiſchen A und B. gib ich dieſe Schrifft, nemlich Libell, Exceptiones, Articulos, Replicas, Duplicas, &c.*** Dargegen auch der andere Theil weiter nichts reden ſoll, dann mit kurtzen Worten Copias, und die Zeit der Ordnung begehren: Was er auch alſo ſagen und fürwenden will, das ſoll er thun in Schrifften † auf ſeinem erhaltenen Termin, oder anticipando terminum darvor, wann er will, in ſeiner Ordnung. Doch ſoll hiemit niemands abgeſchnitten ſeyn, wieder Gewalt, wo es mit kurtzen Worten beſchehen kan, zu reden, oder daß

* C. O. 1507. *T.* 8. §. 7.

** Conc. P. III. *T.* 49.

*** S. oben §. *I. T.* 23. §. 4. R. A. 1654. §. 92. 96. V. A. 1531. §. 4. V. A. 1560. §. 9. C. O. 1507. *T.* 5. §. 4.

† §. 5.

daß die Partheyen vertragen oder geſtorben ſind, mit der Kürtze vor den Deputaten anzuzeigen Sigilla zu beſichtigen, zu recognoſciren, oder ſonſt dergleichen zu handeln, und fürzubringen: * Und ſo ein Procurator dem zu wieder zu handeln, unnothdürfftige oder lange Receſs und mündliche Fürträge zu thun ſich unterſtehen würde, ſoll ihm ſolches keines wegs geſtattet, ſondern dieſelbe in offener Audientz mit Vorbehaltung der Straffe verworffen, und dem Procuratorn dafür nichts taxirt werden. **

§. 2 Was aber die ſchrifftliche Handlung antrifft, ſollen dieſelbe, als libell, Exceptiones peremtoriæ vel dilatoriæ, wider Kundſchafft oder ſonſt, auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genannt seyn, oder fürbracht werden mögen, doch in beſtimmter Anzahl, Articul- oder Punctenweiß einbracht, und ſolche Articul principaliter auf die Geſchicht oder That, und nicht auf das gemeine Recht, geſetzt und geſtellt werden, es wäre dann, daß einer der gemeine Recht, ſo aus vorarticulirter That fleuſt, anzeigen wolte, welches dann ihm unbenommen seyn ſoll, doch daß er die Rechte nicht überflüßig und unnothdürfftig allegire, damit dem Widertheil zu diſputiren, und zucavilliren, nicht Urſache gegeben werde. ***

§. 3. Wo auch die Procuratores die geſetzte Anzahl mit Einbringung der Schrifften würden übergehen, ſollen dieſelbe nicht angenommen, ſondern von denen Acten gethan, und ſie darum geſtrafft werden.

§. 4. Als ſich auch offtermahls begiebt, daß die Procuratores, ſo ſie ihrer vorigen geübten Handlung vergeſſen, oder ihre Protocolla und Acta nicht recht überſehen haben, ſich deßhalben im Gericht, auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren: Wollen Wir, daß ein Procurator, ſo unrecht befunden, derhalben die Pön der Überfahrung dieſer Ordnung bezahlen ſoll. *

§. 5. Und ſoll ſonſt ein jeder Procurator vom Oberſten an biß zum Unterſten, in der Ordnung, darinn er ſtehet,

Hh

* S. oben T. 2. §. 4. C. O. 1523. §. 10.

** S. oben P. I. T. 52. §. 1.

*** C. O. 1507. T. 6. §. 5. 1508. T. 4. §. 5. R. A. 1654. §. 28. 31. 90.

* C. O. 1523. T. 7. §. 11.

het, handeln, und keiner dem andern in ſeinen Fürfrägen fürgreiffen, auch Cauſas ordinarias und extraordinarias, und ſonſt die Ordnung mit denen Umfragen nicht confundiren, ſondern dieſer Ordnung gemäß handeln, ſeine Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten, fürbringen und ſich ſonſt dermaſſen erzeigen und halten, wie es ihme ſeines Amts halben zu thun gebühret, und hie oben im erſten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul: Von der Procuratorn Amt vor Gericht, noch weiter angezeigt iſt. *

XLI. Vom Ungehorſam der erſcheinenden Partheyen, und verzüglichen Handlungen derſelben. **

§. 1. So einer Parthey, ſo ſelbſt oder durch ihren Anwald zugegen, Handlung aufgelegt, oder ſo ſie vermöge dieſer Ordnung zu handeln ſchuldig, und in dem ſäumig und ungehorſam erſcheinen, oder ſonſt verzüglich handeln würde, ſoll alsdann auf ſolchen Ungehorſam, zuſamt den Pönen des gemeinen Rechten, die Wieder-Parthey zu ferner Handlung und in der Sachen zu procediren, zugelaſſen, und der Ungehorſame in Koſten und Schäden, derhalben aufgewandt, condemnirt, und ſo er dieſelbige nach Mäßigung des Richters entricht, alsdann allererſt zu ferner Handlung in dem Stand, wie er die Sachen und Proceß findet, zugelaſſen werden.***

§. 2. Wo auch der Verzug aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumniß oder Unwiſſen der Procuratorn, ſcheinbarlich befunden würde, ſo ſollen dieſelben ſolche Koſten, ohne Nachtheil ihrer Partheyen, auszurichten und zu bezahlen, ſchuldig ſeyn; und dem alſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ſtrenglich nachgegangen werden: *

Von Contumacien und Ungehorſam der nicht erſcheinenden Partheyen, und wie in derſelben gehandelt werden ſoll.

XLII. Von

* S. oben P. I. T. 23. §. 2. 7. & 9. 52. §. 1.
** Conc. P. III. T. 50.
*** C. O. 1500. T. 41.
* C. O. 1507. T. 6. §. 2.

XLII. Von des nicht erſcheinenden Klägers Ungehorſam, in erſter Inſtantz. *

§. 1. Erſtlich, ſo der Kläger, der Citation oder Proceß ausbracht, in termino Citationis nicht erſcheint, ſo mag von des Antworters oder Citirten wegen des Klägers Ungehorſam beklagt, darauf ein Ruffen begehrt, und nach Verſcheinung dreyer der nechſten Gerichts-Tage, nachdem das Ruffen erkannt, begehrt werden, ſich von der Inſtantz und dem GerichtStand, oder von der Ladung, mit Ablegung der Gerichts-Koſten und Schäden, ledig zu erkennen, darauf er auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer abſolvirt, und ledig erkennt werden ſoll. **

§. 2. Wo aber der Kläger, ein oder mehrmahls im Rechten erſchienen, und ſeine Klage fürbracht, und vor der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn wird, ſoll nach erkantem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung dreyer Gerichts-Täge, zu des Antworters Willen und Gefallen ſtehen, obgemeldter maſſen, Abſolutionem, von der Inſtantz dem Gericht-Stand oder ausgangener Ladung zu bitten, oder aber den Krieg auf die fürbrachte Klage zu befeſtigen, und darauf in der Haupt-Sache in Recht ſo viel darzu thun, daß er endlich von derſelbigen ledig erkennt werden möge. ***

§. 3. Würde aber der Kläger, nachdem die Sache mit Klage und Antwort verfaßt, und der Krieg befeſtigt, ungehorſam erſcheinen, ſollen alsdann auf des Antworters Begehren, Cammer-Richter und Beyſitzer, mit endlicher Erkänntnüß fortfahren, und nach Geſtalt der Sachen für den Kläger oder Antworter erkennen und urtheilen, was recht ſeyn wird, doch in allewege der Gehorſame, ob gleich derſelbe die Urtheil verlohren hätte, den Gerichts-Koſten abzulegen nicht ſchuldig ſeyn. *

* Conc. P. III. T. 51.
** C. O. 1495. T. 18. 1500. T. 40.
*** C. O. 1523. T. 6. §. 1. R. A. 1654. §. 30.
* C. O. 1495. T. 18. C. O. 1523. T. 6. §. 1.

XLIII. Von des nicht erſcheinenden Antworters Ungehorſam, in erſter Inſtantz.*

§. 1. So der Antworter in erſter Rechtfertigung des Kriegs ungehorſam ſeyn, und darauf das Ruffen, auf des erſcheinenden Klägers Begehren erkennt, auch nach demſelben drey Gerichts-Täge verſcheinen würden, ſoll dem Kläger vergönnt und zugelaſſen ſeyn, gegen dem Ungehorſamen und nicht erſcheinenden Antworter zu der Acht und Aber-Acht, oder zu dem Einſatz, nach Gelegenheit der Sachen, ex primo Decreto, oder aber in der Haupt-Sache ordentlicher Weiſe biß zu Ende, welches deren ihm dem Kläger am gelegenſten ſeyn will, zu procediren, und welchen Weg er alſo fürnehmen wird, darzu ſoll ihm durch Cammer-Richter und Beyſitzer verholffen werden.**

§. 2. Doch wo der Kläger, alſo zur Acht wieder dem Ungehorſamen procediren wolte, ſoll er denſelben von neuem darzu wie ſich gebührt, um nemlich zu ſehen und hören, ſich um ſolchen, ſeinen Ungehorſam in die Acht und Aber-Acht zu erkennen, oder Urſachen darwieder fürzuwenden, laden und citiren laſſen: Und ſo er darauf ausbleiben, und abermahls ungehorſam ſeyn würde, alsdann allererſt nach erkandtem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der dreyen Gerichts-Tägen hernach in die Acht erklärt und erkennt werden.***

§. 3. Und ſo alſo der Antworter um ſeiner Ungehorſam willen, in die Acht erklärt worden, ſoll der Kläger gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Gut, vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein eingeſetzt zu werden begehren:* Darauf auch ihn der Cammer-Richter mit rechtlicher Erkäntnüß in des Aechters Haab und Güter einſetzen, und ſoll ein jeder Fürſt, Oberkeit oder Commun, unter dem oder denſelben der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Gut weſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Richters er-

* Conc. P. *III.* T. 52.

** C. O. 1523. T. 6. §. 2. R. A. 1654. §. 30.

*** C. O. 1521. T. 28. R. A. 1532. M. 3. §. 14.

* S. oben P. II. T. 19.

erkannte Proceß, dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen laſſen, und ihm darinn keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun, inmaſſen hernach, von Execution geſprochener Urtheil * geordnet iſt. Was aber Lehn-Güter wären, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehn-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftiger Fürſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lange der Aechter in der Acht iſt.

§. 4. Wo aber der Kläger dieſen Weg, mit Erklärung der Acht, auch den andern mit der Einſetzung ex primo Decreto fallen laſſen, und in der Haupt-Sache fortfahren wolte, ſoll auf ſein Anruffen, nach beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der dreyer Gerichts-Täge, der Krieg in Contumaciam für befeſtigt angenommen, und darauf biß zu nächſtem Gerichts-Tag zu articuliren Friſt gegeben werden: Doch möchte er alſobald, ohne weitern Schub, ſein eingelegt Libell, ſo fern das articulirt wäre, an ſtatt der Articul repetiren, mit Anklagung des Wieder-Theils Ungehorſams, (es wäre dann, daß der Richter aus bewegenden Urſachen, nach Geſtalt und Gelegenheit der Angeklagten Ungehorſam, ſolches zu nächſtem Gericht zu thun, beſchiede) und alſobald darnach bitten, ſich und dieſelben Articuln zu beweiſen, zuzulaſſen. Und ſoll alsdann der Richter, auf ſolchs Anruffen, ſo fern die Articul zuläßig und pertinentes, darüber dann zuförderſt erkennen ſoll, zu ſolcher Beweiſung Friſt, nach Ermeſſung eines Gerichts, beſtimmen und geben, und alſo des Klägers Kundſchafft und anders Fürbringen hören, vollnfahren, und endlich Urtheil geben; Und ob für den Ungehorſamen Theil würde geſprochen, ſoll doch der gehorſame Kläger der Koſten und Schaden erledigt werden: **

§. 5. Doch ſoll in dieſem Fall, ſo dermaſſen in der Haupt-Sache procedirt würde, der Ungehorſam oder Austrag und Ende des Rechtens, in die Koſten und Schäden nicht vertheilt werden. ***

* S. unten T. 48. u. f.

** C. O. 1500. T. 20. 1508. T. 3. §. 19. R. A. 1654. §. 30.

*** C. O. 1508. T. 3. §. 20.

XLIV. Von des nicht erſcheinenden Appellanten Ungehorſam *

§. 1. Wo der Appellant nach ausgangener Ladung nicht erſcheinen, oder ſo er einmahl erſchienen, vor oder nach der Kriegs-Beſeſtigung ungehorſam ſeyn würde, ſoll dem Appellaten zugelaſſen ſeyn, ſich der Wege, wie hie oben von des Klägers Ungehorſam in erſter Inſtantz ** geſetzt iſt, gegen ihm zu gebrauchen.

§. 2. Neben dem ſol dem Appellanten, ſo er ſich der Appellation behelffen wolte, gegen dem ungehorſamen Appellanten, ſo im Recht nicht erſchienen, zu libelliren, und darauf, wie ſich im Recht gebührt, zu procediren zugelaſſen ſeyn. ***

§. 3. Doch ſoll in dieſem Fall der Appellat, ſo alſo auf Ungehorſam des andern Theils handeln wolte, zuförderſt die Formalia Aappellationis, zu Begründung der Jurisdiction, beweiſen, und darnach allererſt ſeine Meynung und Begehren, wie obſteht, darzu die Acta erſter Inſtantz fürbringen; Und ſo er nichts neues einzubringen hätte, ſoll er in einem Termin alle Termine zu halten, und auf vorige Acta zu beſchlieſſen Fug und Macht haben, es wäre dann, daß der Richter des Ungehorſamen, biß zu näherm Gericht erwarten wolte, oder ſonſt ein anders erkennen würde: *

§. 4. Wo aber der Appellat etwas neues einzulegen, oder zu beweiſen, ſoll es damit gehalten werden, wie des Orts hie oben, ** von des Antworters Ungehorſam ausgedruckt und verſehen iſt.

XLV. Von des nicht erſcheinenden Appellaten Ungehorſam. ***

§. 1. So aber der Appellat nicht erſcheinen, und ungehorſam ſeyn würde, ſoll alsdann dem Appellanten zugelaſſen ſeyn, einen der dreyen Wege, wie hieroben von des

* Conc. P. III. T. 53.
** T. 41.
*** R. A. 1654. §. 58.
* C. O. 1508. T. 3. §. 23. 1523. T. 6. §. 4.
** T. 43.
*** Conc. P. III. T. 54.

des Antworters Ungehorſam geſetzt iſt, fürzunehmen, und in demſelben obgemeldter maſſen zu procediren und zu handeln. *

§. 2. Doch ſo er in der Haupt-Sache in Contumaciam vollnfahren wolte, ſoll ſolches mit der Maſſe geſchehen, wie von dem Appellaten des Orts allernächſt hiebevor geordnet iſt. **

§. 3. Und ſonderlich, wann ein Appellans, auf Ungehorſam des andern Theils, in der Haupt-Sache handeln und vollnfahren wolte, ſoll er, nach dem das Ruffen nach Ordnung des Gerichts geſchehen iſt, auf den nächſten Termin hernach, die Formalia ſeiner Appellation vor allen Dingen beweiſen und rechtfertigen, darnach ſein Libell und Klage thun, und darauf handeln, inmaſſen als vor von dem Appellato, gegen den Ungehorſam des Appellanten ausgedruckt iſt. ***

XLVI. Ob der Ungehorſame hernach erſchiene, wie es gehalten werden ſoll. *

§. 1. So fern aber der Ungehorſame erſcheinet, es wäre nach einem oder andern Termin, ſo ſoll derſelbig, es wäre Kläger oder Antworter, in dem Stande, wie er die Sache und Proceß, vor dem endlichen Beſchluß findet, ferner zu handeln, zugelaſſen und gehört werden, doch zu denen gehaltenen Terminen keinen Zugang haben, darzu zuvor dem gehorſamen Theil alle Koſten und Schäden, ſeiner Ungehorſame halben, erlitten, nach des Gerichts Ermäßigung ausrichten, und ſo ſolches in allen und jeden Ungehorſamen, es ſey durch Ausbleiben, oder wie ſich die ſonſt im Anfang, Mittel und Ende der Sache begeben würde, allwegen alſo gehalten werden: Wo er aber nach endlichem Beſchluß könne, und die Concluſion zu reſcindiren begehren würde, ſoll er nicht ohne redliche Urſachen, und dannoch auch in ſolchem Fall, nicht anderſt, dann mit Abtrag, Koſten und Schäden, zugelaſſen werden. **

* C. O. 1523. T. 6. §. 4. S. oben T. 43.

** S. Oben T. 43. §. 4. T. 44. §. 2.

*** C. O. 1500 T. 42. 1523. T. 6. §. 4. S. oben T. 44. §. 3.

* Conc. P. III. T. 55.

** C. O. 1500. T. 41. T. 1523. T. 6. §. 3.

§. 2. Wo auch iemand umb Ungehorſam willen, in die Acht kommen, und ſich folgends um ſolches Ungehorſams willen, mit ſeinem Gegentheil zu vertragen, erböte, und aber ſich derhalben mit ihm gütlich nicht vergleichen könte, ſoll alsdann ſolch Ungehorſam, auch wie dieſelbige abzutragen, zu des Cammer-Richters und Beyſitzers Mäßigung und Erkentnüß ſtehen: Und ſo nach ſolcher Erkenntnüß der Ungehorſame, dasienige ſo ihm auferlegt, erſtatten und erlegen würde, ſoll er alsdann von der Acht wiederum abſolvirt und erledigt, auch dasienige, ſo vermöge der Acht eingenommen, in dem Werth, wie es der Zeit befunden wird, doch auſſerhalb der eingenommenen und empfangenen Nutzungen und Früchten, wiederum zugeſtellt und eingeantwort werden: Aber dem Kayſerl. Fiſcal ſoll er zu thun nichts ſchuldig ſeyn, er wäre dann inſonderheit dem Fiſcal neben der Partheyen, in einige Pön condemniret worden, darum ſoll er ſich der Gebühr mit ihm vertragen. *

XLVII. Von Urtheilen, wie und in was Zeit, auch durch wie viel Urtheiler, und Beyſitzer dieſelbige geſprochen und eröffnet werden ſollen. **

§. 1. Es ſollen im Rath, zu Verfaſſung der End-Urtheil, mit dem Graffen oder Frey-Herrn nicht minder dann Acht, und der Bey-Urtheiler, vier, fünff oder ſechs: der Taxation der Expens oder Supplication, drey oder vier Beyſitzer ſeyn: Wo aber etwas Zweiffels oder Beſchwerlichs fürfallen, oder daß dieſelbe ſich einer Urtheil nicht vergleichen möchten, daß alsdann die andere auch erfordert, und mit derſelben Rath beſchloſſen, und was alſo oberzehlter maſſen gehandelt und erkennt, daß ſolches alles nicht weniger, dann als ob es durch alle Beyſitzer geſprochen und ausgangen, beſtändig und kräfftig ſeyn, und dafür gehalten werden ſoll, alles inmaſſen, wie hieroben im erſten Theil, unter dem Titul: Von der Beyſitzer Amt im Rath, noch weiter fürgeſehen und geordnet iſt. ***

§. 2 Und

* S. oben P. II. T. 18. §. 2.

** Conc. P. III. T. 56.

*** S. oben P. I. T. 13. §. 10. Unten T. 50. §. 9.

Und ſollen in des Cammer-Richters, auch etlicher der Beyſitzer Abweſen, die übrige doch in der Anzahl, wie obgemeldt, Urtheil zu faſſen, auszuſprechen, und im Recht zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären.*

§. 3 Weiter iſt unſer Befelch und Meynung, daß die erſt beſchloſſene Sachen, auch mit erſtem, ſo viel möglich, iederzeit mit Urtheil entſchieden werden; Doch ſoll der Cammer-Richter in dem gebührlichs Einſehen thun, damit cauſæ fractæ Pacis, die Spolien, Executions- und andere gefreyte Sachen, für andern gefördert, ** und darinnen Urtheil zu verfaſſen, und zu referiren, ausgetheilt, und in der Gemein alle Sachen, in denen definitive oder interlocutorie beſchloſſen, zu gebührender Zeit, mit Urtheil entſcheiden werden, in aller maſſen, wie hier oben im dem erſten Theil unter den beyden Tituln: Von des Cammer-Richters und der Beyſitzer, Amt im Rath geordnet iſt.***

§. 4. So alſo die End- und Bey-Urtheile im Rath beſchloſſen und verfaßt, ſollen dieſelbe in Beyſeyn Cammer-Richters und Beyſitzer, ſo viel deren in der Audientz gegenwärtig ſind, eröffnet werden: *

§. 5. Und ſoll ſolche Eröffnung der Urtheil, nach altem Gebrauch und Herkommen, mit geöffneter Thür geſchehen, und darauf die Audientz angefangen und gehalten werden. **

XLIIX. Von Execution und Vollnziehung der Urtheile. ***

§. 1. Dieweil eine jede Urtheil, ſo der nicht gebührliche Vollnſtreckung geſchicht, wenig Frucht bringt: damit dann an der Execution ausgeſprochener Urtheil kein

* C. O. 1500. T. 3. §. fin. V. A. 1556. §. 4. 1574, §. 1.

** S. oben P. I. T. 10. §. 8.

*** S. oben P. I. T. 10. §. 2. 8. T. 13. §. 18. C. O. 1521. T. 25. §. 2.

* C. O. 1500. T. 4.

** S. oben T. 1. §. 1.

*** Executions-Ordnung §. XLIV. Conc. P. III. T. 57.

Mangel erſcheine, und hinfürter männiglich ſeines erlangten Rechtens an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht deſto förderlicher Vollziehung und Execution bekommen möge, ſo haben wir mit Rath und Bewilligung der Stände, geordnet und geſetzt; Ordnen und ſetzen hiemit, daß einem jeden auf ſein Anruffen, der Urtheil und Recht daſelbſt erlangt und erhalten, an die Parthey, ſo der Urtheil verluſtigt iſt worden, ein Gebots-Brief und Executorial, bey einer nahmlichen Pön, nach Geſtalt der Sachen, durch unſern Cammer-Richter und Beyſitzer erkannt werden ſoll, halb dem Fiſco, und halb dem gewinnenden Theil zu bezahlen, nach Uberantwortung dieſes Gebots-Briefs in N. Zeit, ſolchem erlangten Urtheil zum förderlichſten Folge zu thun. Und ſo ſolch Executorial ausgangen und verkündt, ſoll alsdann der Condemnatus ſchuldig ſeyn, in angeſetztem Termin anzuzeigen, ob er demſelben parirt habe oder nicht, und ihm derhalben weiter Zeit der Ordnung nicht gegeben werden: Und wo er dem Executorial in beſtimmter Zeit keine Vollziehung thäte, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, auf Anruffen des gewinnenden Theils, arctiores executoriales, bey Pön der Acht erkennen, auch in demſelben den verlierenden Theil, im Fall, daß er nachmahls nicht pariren würde, endlich erfordern und citiren, auf einen nahmentlichen Tag zu erſcheinen, zu ſehen und zu hören, ſich in die Acht und Pön, in Executorialibus begriffen, zu erkennen und zu erklären, oder Urſach anzuzeigen, warumb das nicht beſchehen ſolle; *

§. 2. Und wann der verluſtigte Theil auf angeſetzten Tag Urſachen fürbringen, die für erheblich bey dem Cammer-Gericht angeſehen würden, ſollen dem gewinnenden Theil alſobald, oder auf die nächſte Audientz, ſeine Einrede in einer Schrifft dargegen fürzubringen vorbehalten ſeyn, und ohne weitere ſchrifft- oder mündliche Fürträge, darauf geſchehen was Recht iſt, es geben dann Cammer-Richter und Beyſitzer, aus mercklichen erfundenen ehehafften Urſachen, mit einer geſetzten förderlichen Maaß, weitere Zeit für- und einzubringen. **

§. 3. Würde aber der verluſtigte Theil ſolchen Geboten

* C. O. 1521. T. 31.

** C. O. 1521. T. 31. §. 2.

boten ungehorſam, oder ſeine Einreden unerheblich erfunden, ſoll er zum förderlichſten, nach vermög der vorigen Gebots-Briefe, ſo auch bey Kräfften bleiben ſollen, in die benannte Pön und Acht, ſammt Koſten und Schäden geſprochen und erkläret werden: *

§. 4. Es ſoll auch das Cammer-Gericht, auf ferners Anruffen des gewinnenden Theils, zu mehrerer Straffe der Ungehorſamen und verluſtigten Parthenen, mit der Acht, wie Recht iſt, zu procediren, und derhalben nothdürfftige Proceß zu erkennen zu geben, unverzüglich und förderlich zu thun ſchuldig ſeyn: **

§. 5. Und ſo alſo der verluſtigte Theil, um ſolchen ſeiner Ungehorſame willen, in die Acht erklärt, ſoll der gewinnende Theil gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Güter, vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden, zu begehren; Darauf auch Cammer-Richter und Beyſitzer, denſelben mit rechtlicher Erkäntniß, in ſolches des Aechters Haab und Güter einſetzen; Und ſo darauf der gewinnende Theil ferner anzeigen würde, daß die verluſtigte Parthey eines geiſtlichen oder weltlichen Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, Commun oder anderer Obrigkeit Unterthan oder Landſaß wäre, und darauf bitten, dieſelbe Obrigkeit vor Executorn und Vollnziehern der erlangten Urtheil oder Recht, Pön-Fäll und Acht, ihm zu geben, alsdann ſoll das Cammer-Gericht, den oder dieſelben, zu Executorn und Vollziehern geben, und ihnen gebieten zu Vollziehung der erlangten Urtheilen verfallenen Pön und Acht der zu verhelffen: Darauf auch dieſelbige Obrigkeit, unter der der Aechter geſeſſen, oder ſeine Haab und Güter weſend oder gelegen, auf ſolche des Cammer-Gerichts erkannte Proceß, dem gewinnenden Theil, des Aechters Haab und Güter folgen laſſen, und ihm darinnen keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun ſoll: Doch was Lehen-Güter wären, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung ſolcher Güter übrig ſeyn werden, dem andern Theil reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt. ***

§. 6. Es

* §. 3. ** §. 4.

*** C. O. 1521. *T.* 31. §. 5. S. oben *T.* 43. §. 3.

§. 6. Es ſoll auch dieſelbige Obrigkeit, dem Cammer⸗Gericht, in einem Monat, den nächſten, nach Uberantwortung ſolcher Brieff, Antwort geben, daraus das Cammer⸗Gericht lauteres Wiſſen empfahe, ob dieſelbige Obrigkeit dem Folge thun wolle oder nicht. *

§. 7. So fern ſolche Obrigkeit unter ihrem Siegel, dem Cammer⸗Gericht, in obbeſtimmter Zeit ſchreiben, und ſich entſchuldigen würde, daß ſie ohne mercklichen Nachtheil, aus ehehafften redlichen Urſachen, die ſie in ihrer Schrifftlichen Antwort, dem Cammer⸗Gericht anzuzeigen ſchuldig, wider den verluſtigten Theil, zu ſolcher Execution nicht verhelffen könte, ſo ſolle ſie das allein zu thun erlaſſen werden. **

§. 8. Und mag alsdann der gewinnende Theil, wann ihm das gelegen, den Oberſten des Creyſſes, unter dem die Obrigkeiten, ſo für Executorn und Vollnziehere, der erlangten Urtheilen, Recht, Pön⸗Fäll und Acht, ihm durch das Kayſerl. Cammer⸗Gericht gegeben, begriffen, um ferner austrägliche Hülffe und Vollnziehung anſuchen, der ſoll, ſammt ihm zugeordneten, zum förderlichſten, als nach Gelegenheit der Sachen möglich iſt, ihren tragenden Aemtern, und auferlegten Befelch nach, dem Anruffenden Hülffe mittheilen, alles Vermög und Innhalts angeregter Ordnung, über die Handhabungen des Fried⸗Stands, und Land⸗Friedens verglichen und aufgericht: ***

§. 9. Und ob die Oberſten, und Zugeordnete eines oder mehr Creyß, biß auf die fünff, oder nachmahls die ſechs Chur⸗Fürſten, deputirte Fürſten und Stände, oder aber die Röm. Kayſerl. Majeſt. und Wir, nachdem die Sachen in ihrer Ordnung, vermög und nach Ausweiſung mehr berührter Ordnung, über die Handhab des Fried⸗Stands, und Land⸗Friedens allhie aufgericht, an Sie die Kayſerl. Majeſtät, und Uns gelangten, oder gebracht würden, auf des gewinnenden Theils Anruffen, für austräglich und rathſam anſehen, daß zu ſolcher Vollnziehung der geiſtliche Bann, gegen der verluſtigten Parthey gebraucht würde, alsdann ſoll der, zu Straff und Zwang des Ungehor⸗

* §. 5. 6.

** S. unten T. 49. §. 2.

*** C. O. 1521. T. 31. §. 7.

gehorſamen, auf das förderlichſte ihm mitgetheilt werden. Doch ſoll in des gewinnenden Theils, ſo er die Acht erlangt hat, Macht und Willen ſtehen, die gemeldten Executorialn, oder den geiſtlichen Bann, ausgehen zu laſſen, zu begehren, und die Kayſerl. Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens, Uns als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht, um fernere Hülffe der Execution, ſammt oder ſonders zu bitten, und die zu erlangen: Und will die Kayſerl. Majeſt. Fleiß haben, bey Päpſtlicher Heiligkeit zu erlangen, daß ſolcher Bann nach der Bulla Raimundi, derhalben hiebevor ausgangen, durch Cammer-Richter oder Beyſitzer, ſo geiſtlich wären, erkant werden möchte. *

§. 10. Und nachdem in dieſer Ordnung der Execution, nicht ausgedruckt wird, ob der ungehorſame Theil, ſo der Urtheil verluſtigt wird, auſſerhalb des Reichs, oder unter keinen Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand des Reichs geſeſſen, oder denſelben verwandt, oder aber die Execution wider einen Chur-Fürſten, Fürſten, geiſtlichen oder weltlichen, wider eine mächtige Commun, oder einen, oder mehr, ſo Vollnſtreckung der Urtheile mit Gewalt fürſetzen wolten, beſchehen, wie es gehalten werden ſolt: So iſt es deshalben für gut angeſehen, die Execution zu vollnziehen, wie in folgendem Titul Erklärung obberührter Articul, auch weitere Fürſehung der Execution, des Kayſerl. Land-Friedens und geſprochener Urtheil im Articul, nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen ꝛc. Verſehung geſchehen iſt: **

§. 11. Ob auch auf einiger Parthey erlangte Proceß am Cammer-Gericht ergangen, verſchiener Zeit wieder jemand, ſo demſelbigen Cammer-Gericht, ohne alles Mittel nicht unterworffen, ſondern in fremder Nation geſeſſen wären, Execution gethan: So ſoll doch dieſelbe wieder die Verwandten des Heiligen Reichs, um einige Theilhafftigmachung und Participation nicht geübt, noch gebraucht werden, Wir haben dann zuvor ein General-Edict oder Verbot ausgehen laſſen, daß die Reichs-Verwandte, an daſſelbige Ort, wieder das der Proceß erlangt wäre, nicht weiter

* d. T. 31. §. 8. 9. C. O. 1507. T. 16. §. 2.

** d. T. 31. §. 10. S. unten T. 49. §. 2.

weiter handthieren, oder Gemeinſchafft, und Participation haben, daß auch denen Reichs-Verwandten eine geraume Zeit beſtimmt, damit ſie ſich mit Leib und Gut von demſelben Ort thun ſolten und möchten; Und ſoll dieſer nechſtgeſetzter Articul, wie obſtehet, allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer-Gericht, verſchiener Zeit beſchehen, verſtanden werden, und nicht in künfftiger Zeit; Dann Cammer-Richter und Beyſitzer über die, ſo dem Reich nicht unterworffen, und in deſſelben Gräntze nicht ſitzen, hinfürter kein Proceß, ohne der Kayſerlichen Majeſtät in oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſen, Unſer als Römiſchen Königs Bewilligung ausgehen laſſen ſollen.*

XLIX. Erklärung obberührter Articul, auch weitere Fürſehung der Execution, des Kayſerl. Land-Friedens und geſprochener Urtheil.**

§. 1. Nachdem auch die Execution des Land-Friedens auf der gemeinen Execution des Cammer-Gerichts Vollnziehung geſprochener Urtheil betreffend, beruhet,*** damit dann eine gewiſſe, beſtändiger Execution, dann bißher beyder des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht erfolge, haben wir mit Rath und Willen der Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, obgemeldte Ordnung erklärt und gebeſſert, thun auch das hiemit, wie nachfolgt: Und erſtlich, wie in gemeldter des Cammer-Gerichts-Execution * geordnet, ſo die verluſtigte Parthey unter einen Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen, daß auf Bitte des gewinnenden Theils, demſelben Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand geboten werden ſoll, die erlangte Urtheil, verfallene Pön, und Acht zu vollnſtrecken, alſo ſolt es auch gegen denen Aechtern, ſo Fried-Bruchs oder Uberfahrung der Ordnung halben, in die Acht erkennt, und unter einem Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen wären (Doch auſſerhalb der Einſetzung in des Aechters Güter, welche dißfalls nicht vonnöthen) gehalten werden: Alſo,

* d. T. 31. §. 11.
** Conc. *P. III. T.* 58.
*** R. A. 1555. §. 97. u. f.
* S. oben *T.* 48. §. 1.

Alſo, daß derſelbe Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, die Acht und verfallene Pön, gegen dem Friedbrecher oder Uberfahrer der Ordnung, nemlich da er noch in ſeinem Fürſtenthum oder Gebieth gegenwärtig, gegen ſein Leib, Haab und Güter, ſo er aber auſſer Lands wäre, allein gegen ſeinen Haab und Güter zu exequiren ſchuldig ſeyn ſoll: Doch mit nachfolgenden Zuſätzen, auf ſeinen eigenen Koſten ohne Nachtheil und Beſchwerung des gewinnenden Theils. Daß auch das Cammer-Gericht, demſelben Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand, auf Anſuchen des gewinnenden Theils, bey einer nahmlichen Geld-Pön, nach Geſtalt der Perſon und Sachen, durch gedachtes Cammer-Gericht zu mäßigen, zu gebiethen haben ſoll, die ergangene Urtheil, Acht-Pön und Straff zu vollnſtrecken. Wo er aber darüber ungehorſam ſeyn würde, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer auf des gewinnenden Theils, oder des Kayſerl. Fiſcals Anruffen, gegen den ungehorſamen Chur-Fürſten, Fürſten, oder Stand, der bemeldten Pön halben, rechtlich procediren und vollnfahren, wie ſich gebührt: Und nichts deſto weniger dem Obriſten, und ihm Zugeordneten des Creyßes, unter welchem der ungehorſame Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand geſeſſen, die Execution alſobald befehlen und gebieten, welcher Creyß-Oberſter und ihm Zugeordnete, auch ſolche Execution auf ſich zu nehmen, und des gewinnenden Theils Urtheil und Recht, allermaſſen wie ihnen die viel angeregte Ordnung, über die Handhabe des Fried-Standes, und Land-Friedens allhie aufgericht, auflegt (gleichwohl darüber auf die Mandata des Cammer-Gerichts, nicht zu ſchreiten) zu vollnſtrecken ſchuldig ſeyn ſollen, doch worüber gebührliche Vollnſtreckung des Urtheils, Entrichtung aufgewendts und gemäßigten Gerichts-Koſtens, und erlangter Pön, ichts von des Aechters Gütern übrig ſeyn würde, das ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, oder der Creyß, ſo die Execution gethan, einzunehmen und zu gebrauchen Macht haben, biß ſo lang der Aechter Abſolution der Acht erlangt, und den Koſten der Execution halben aufgelauffen, gebührlicher Weiß entricht hätte.

§. 2. Ferner, wiewohl auch hie oben weiter verſehen, wo ſich der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, unter ſeinem Siegel entſchuldigen würde, daß er die Execution gegen

dem,

dem, ſo unter ihm geſeſſen, ohne mercklichen Nachtheil nicht thun kônte, daß er alsdann derſelben erlaſſen werden ſolte: So wollen Wir doch, daß die Entſchuldigung hinführo, nicht anderſt ſtatt haben, noch angenommen werden ſoll, dann in zweyen unterſchiedlichen Fällen: Zum erſten, wo die Execution wieder eine Stadt oder Commun, ſo einigem Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand unterthänig ſeyn ſolte, oder unter ihm geſeſſen, deß aber derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, nicht mächtig, ihm auch nicht möglich wäre, die Acht gegen dieſelbe zu vollnſtrecken: Oder ſo der Aechter, gleich eine Privat-Perſon wäre, und aber eine ſolche ſtarcke Befeſtigung hätte, die ohne trefflichen groſſen Koſten nicht erobert werden kônte, welcher Koſten auch von dem Aechter, nicht einzubringen wäre, in dieſen beyden Fällen, ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, dem Execution gebührt, dieſelbe allein, und für ſich ſelbſt zu thun erlaſſen, und ſolche durch das Cammer-Gericht, einem oder mehr Creyßen des Reichs befohlen werden, wie hernach weiter ausgeführt wird.

§. 3. Nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen, oder ſo die Execution, wieder einen Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand, Geiſtlichen oder Weltlichen, oder wieder eine mächtige Commun, oder einen, ſo auſſerhalb des Reichs geſeſſen, aber gleichwohl dem Reich unterworffen wäre, beſchehen ſolte, ſoll ſeinen nechſt geſeſſenen Crayß Oberſten dieſelbe befohlen werden, welcher ſamt ihm Zugeordneten, fürter noch zweyer Creyß-Oberſten, die nechſtgeſeſſen, vermöge der Hand-Hab und Executions-Ordnung,* zu ſich beſchreiben, die dann mit einander berathſchlagen ſollen, wie die Execution gegen dem Aechter fruchtbarlich und erſprießlich fürzunehmen, auch zu ſolchem der dreyer verſammleter Creyß-Oberſten und Zugeordneten (wo vonnöthen) noch zwey Crayß-Oberſten und Zugeordnete beſchreiben mögen, auf eine nähmliche Zeit bey ihnen zu erſcheinen, ſämtlich haben zu rathſchlagen, und zu beſchlieſſen, auf was Maaß und Wege, durch beſtimmte Hülffe die Execution zu vollnſtrecken, auch im Fall da noch mehr, und ferner über die fünff Creyß Hülffe vonnöthen, die Dinge, vermöge angeregter Ordnung, fürter durch beſtimmte Wege, an die ſechs Chur-Fürſten, deputirte Fürſten und Stän-

* Land-Friede 1522. T. 23.

de

de zu bringen, ſich ferner angeregter Ordnung gemäß zu erweiſen.

§. 4. Und ſo die Execution geſchehen, und dem Aechter ſeine Güter eingezogen ſind, ſollen die Executores alsbald dem gewinnenden Theil, ſein erlangt Urtheil und Recht vollſtrecken, ihn einſetzen, oder Klagloß machen, mit Erſtattung alles erlangten und gemäßigten Gerichts=Koſtens, und Pön=Falls, bey dem allem ihn ſeine Obrigkeit handhaben und erhalten, ihme auch keinen Koſten, ſo auf die Execution gelauffen wäre, rechnen noch abziehen ſoll.

§. 5. Aber alle andere übrige des Klägers Haab und Güter, liegend und fahrend, ſollen und mögen die, ſo die Vollnſtreckung gethan haben, zu Handen nehmen, gebrauchen, nutzen und nieſſen, biß ſo lange der Aechter gebührliche Abſolution der Acht, ordentlicher Weiſe erlangt, die auferlegte Pön vollkommentlich entricht, auch ihnen den Vollnſtreckern, allen möglichen Koſten, ſolcher Execution halben aufgelauffen, vollkommentlich entricht und bezahlt hätte.

§. 6. Im Fall aber, daß ſich obgemeldte des Aechters Güter, ſo weit nicht erſtreckten, daß davon der Koſten der Execution halben, aufgelauffen, möcht entrichtet werden, oder da über das, ſo dem gewinnenden Theil gebührt, gar nichts übrig wäre: Sollen alle Creyſſe, auf Anſuchen derjenigen, ſo Vollnſtreckung obgeſchriebener Maaß gethan haben, die ihren zu ihnen zu ſchicken, ſchuldig und pflichtig ſeyn, ſich des Koſtens, ſo man bey dem Aechter nicht häbig ſey, zuvergleichen, der auch unter alle Creyſſe zugleich getheilt, alſo, daß kein Stand vor dem andern beſchwert werden ſoll; welchen Koſten auch die Creyſſe ohne Weigerung erlegen, und gegen den Ungehorſamen, durch den Kayſerl. Fiſcal procedirt, und vollnfahren werden ſoll, die zu gebührlicher Bezahlung anzuhalten. *

§. 7. Und wo ſich zutrüge, daß einiger oder mehr Creyſſe, oder die Creyſſe alle, welches doch nicht ſeyn ſoll, die Execution nicht auf ſich nehmen, ſondern ſich derſelben widerſetzen würden: Sollen Cammer=Richter und Beyſitzer, ſolches an die Kayſerl. Majeſtät, oder in Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſen, an Uns als Römiſchen

* Land=Friede 1522. *T.* 17. u. f. R. A. 1555. §. 98.

König eilends gelangen, in ſolchem gebührliche Vorſehung zu thun wiſſen. *

§. 8. Weiter, wo jemands auſſerhalb des Reichs, einen dem Reich unterworffen, vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht beklagen wolte, ſoll der Beklagte den Kläger gnugſame Caution zuthun, anhalten, wie die Rechte das zulaſſen, damit in ſolchen Fällen, auſſerhalb des Reichs, Execution zu thun ohne Noth ſey.

L. Von denen Gerichtlichen Koſten, Taxation und Mäßigung derſelben. **

§. 1. Cammer-Richter und Beyſitzer ſollen in erörterten, entſchiedenen, und Executions-Sachen, ſondern Fleiß haben, daß die Expens förderlich taxirt, damit die Partheyen zu Erlangung der Condemnaten, und den taxirten Expens, ſo mit wenigem Koſten, und einem Executorial kommen mögen, und die ergangene End-Urtheil obgemeldter maſſen, förderlich exequirt und vollnzogen, auch ſollen die Leſer ein gut Aufſehen haben, daß ſolche beſchloſſene, entſchiedene und Executions-Sachen, ad referendum förderlich übergeben werden. ***

§. 2. Wir wollen auch zu Verhütung übriger Mühe und Koſten, daß hinführo in allen Sachen und Fällen, der Expens halben, keine neue Ladung gegeben, oder genommen werden ſolle. *

§. 3. Zu dem ſollen die Procuratores in Krafft ihrer Gewalt, ſo ſie in der Haupt-Sach haben, obgleich in denſelben von denen Expens, oder Executions-Sachen, keine ausdrückliche Meldung beſchicht, in ſolchen Expens und Executions-Sachen zu handeln zugelaſſen werden: Doch ſo einer Expens mit dem Eyde erhalten, oder für dieſelbe quittiren wolte, der ſoll zu ſolchem nicht allein ausdrücklichen Gewalt und Befelch, ſondern auch zuvor von ſeiner Parthey ſonderen Bericht empfangen haben.

§. 4. Weiter ordnen und ſetzen Wir auch, daß der verluſtig-

* Land-Friede 1548. T. 18. R. A. 1555. §. 100.

** Conc. *P. III. T.* 59. V. A. 1533. §. 11. 1567. §. 10.

*** V. A. 1533. §. 11.

* C. O. 1500. T. 34. §. 2.

verluſtigte Theil, ſolche taxirte Expens an dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu erlegen ſchuldig ſeyn, und hinführo in die Urtheil der Expens allwege geſetzt werden ſoll, daß die Parthey, ſo in den Koſten ertheilt, ſolchen der erhaltenden Partheyen, in einer beſtimmten Zeit, an dem Kayſ. Cammer-Gericht ausrichten ſoll. *

§. 5. Dieweil auch zu Zeiten an dem Cammer-Gericht in Appellations-Sachen, in denen geurtheilt, und vorige Urtheil beſtättiget werden, die Execution derſelben Urtheil desgleichen Taxation der Expens, in der erſten Inſtanz ergangen, begehret wird, wiewohlen bey etlichen bißher in Zweiffel geweſen, ob ſolche Taxation und Execution der vorergangenen Inſtanzen, für die vorigen Richter gewieſen werden ſoll; So wollen wir doch, ordnen und ſetzen, auch hiermit, daß ſolche Execution, Taxation expenſarum der vordern Inſtanzen, in allen Sachen, die durch Appellation an das Kayſerl. Cammer-Gericht erwachſen, daſelbſt beſchehen ſollen.

§. 6. Wo aber Appellationes am Kayſerl. Cammer-Gericht fürgenommen, welche folgends deſert oder ſonſt unrechtmäßig befunden, und alſo an das Cammer-Gericht nicht erwachſen, auch daſelbſt nicht angenommen würden, in denſelben ſollen allein die Expens, ſo ſolcher vermeinten Appellation halber aufgangen, an demſelben Cammer-Gericht taxiret, auch derhalben den andern Theil mit Execution, wie ſich gebührt, verholffen werden; Aber der Haupt-Sache und Expens halben, ſo von dem vorigen Richter ergangen, ſoll die obliegende Parthey die vorige Richter um Taxation und Execution (ſo fern ſie dieſelbige zu thun hätten) wie ſich gebühret anzuſuchen ſchuldig ſeyn.

§. 7. Wir wollen auch alle Partheyen, und Procuratores hiermit gewarnet und erinnert haben, daß alle diejenigen, ſo mit Bey-Urtheil verluſtig würden, deshalben und von wegen des verzogenen Rechtens, wie recht iſt, in Koſten und Schaden ertheilet und geſprochen werden ſollen; Und wo ſolches aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumniß oder Unwiſſen der Procuratorn geſchehen, ſcheinbarlich und klärlich befunden würde, ſo ſollen dieſelben Procuratores, ſolchen Koſten ohne Nachtheil

* c. 1.

oder Schaden, ihrer Partheyen, ſelbſt auszurichten ſchuldig ſeyn.

§. 8. Weiter ſoll den Advocaten und Procuratoren erſtlich ihre Producten und Schrifften in Referirung der Sachen, wie hie oben im erſten Theil, dieſer Ordnung gemeldt, und ſonſt ihre andere gehabte Mühe und Arbeit, in ſolcher Tax Expenſarum taxirt, und die Tax in der Urtheil expenſarum ausgedruckt werden, derowegen ſie dann ante taxam expenſarum anzeigen ſollen, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, bey Pön zwantzig Gulden. *

§. 9. Und ſoll hinführo ſolche Tax expenſarum, durch drey oder vier Beyſitzer geſchehen; Es wäre dann daß die Expens ſo groß, oder die Sache ſo wichtig, daß der Cammer=Richter vor gut angeſehen würde, mehr Beyſitzer darzu zu verordnen. **

LI. Daß von Urtheilen des Kayſerlichen Cammer=Gerichts nicht appelliret, oder ſuppliciret werden möge.

Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, daß von den Urtheilen am Kayſerl. Cammer=Gericht ergangen und ausgeſprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder zu ſuppliciren Macht haben ſoll: *** Ob aber einige Parthey ſich durch die Urtheil des Kayſerl. Cammer=Gerichts beſchwert zu ſeyn vermeint, dem ſoll gegen Cammer=Richtern und Beyſitzern, den Weg der gemeinen Recht, und hernach geſetzter Ordnung, von der Reviſion und Syndicat fürzunehmen zugelaſſen und vorbehalten ſeyn.

LII. Von Reſtitution wieder die Urtheil des Cammer=Gerichts. *

Nachdem auch ſich befunden, daß die Procuratores Reſtitution wieder erlangte End=Urtheil vielfältig pflegen zu bitten, welches zu Verhinderung der Execution und mercklichen Schaden der gewinnenden Partheyen thut gereichen;

* S. oben *P. I. T.* 46. §. 4.

** S. oben *P. I. T.* 13. §. 10.

*** S. oben *T.* 3. §. 1.

* Conc. *P. III. T.* 61.

reichen; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer ein fleißiges Einſehen haben, und wo ſie befinden, daß die Reſtitution calumnioſe oder gefährlicher Weiſe, oder aus Urſachen, ſo vormahls in Gerichts-Händeln angezogen und deducirt worden wäre, oder ſonſt aus neuen unrechtmäßigen, und unerheblichen Urſachen, begehrt, ſolcher gebettener Reſtitution unangeſehen, in der Execution der Rechten fürfahren, und den Procuratorn oder die Partheyen, welcher unter ihnen daran ſchuldig, in Expens condemniren. Wo aber je einige Parthey die Reſtitution aus rechtmäßigen erheblichen Urſachen, zu bitten vorhätte, ſoll daſſelbige articulatim geſchehen, damit ſich die Richter, vermöge der Rechten, darnach wiſſen zu halten.

LIII. Von Reviſion und Beſichtigung der Acten, und geſprochenen Urtheilen am Kayſerl. Cammer-Gericht, auch Syndicat der Urtheiler, und wie es mit dem allen gehalten und gehandelt werden ſoll. *

§. 1. Damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer deſto fleißiger ſeyn, ſo ſie beſorgen müſſen, daß die Acta folgends nach geſprochener Urtheil auch beſichtigt, und niemand an dem Cammer-Gericht unrecht geſchehe; ſetzen, ordnen und wollen Wir, wo einige Parthey hinfürter vermeinet, daß ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer beſchwert, und unrechtmäßig oder nichtig Urtheil wieder ſie geſprochen und eröffnet, und derhalben gedächte, um Straff, ungerechter Richter, oder Reformation und Beſſerung ſolcher Urtheile anzuhalten, daß derſelben Parthey ſolches zu thun, zugelaſſen ſeyn ſoll, dergeſtalt, daß ſie ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als des Reichs Ertz-Cantzler, an der Kayſerl. Majeſt. ſtatt, zween Monath vor prima Maii, zu iederzeit in Schrifften zu erkennen geben, darauf gedachter Ertz-Biſchoff Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder deren Abweſens, Uns, als Römiſchen König, auch den Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen und Städten, ſo zu der jährlichen Viſitation verordnet, ſchreiben, Ihr oder Uns, und ihnen ſolches anzeigen, mit

* Conc. P. III. T. 63. V. A. 1557. §. 18.

mit Begehr, neben Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder unſern Commiſſarien ihre treffliche, erfahrne, geſchickte und gelehrte Räthe zu ſchicken, in ſolchen Sachen, neben denſelben verordneten Commiſſarien, auch dem Præſidenten und Beyſitzern, durch welche die Urtheil gefällt und geſprochen, alle und iede Gerichts⸗Acta ſolcher Sachen, mit Fleiß zu revidiren und beſichtigen, und darauf vermöge der Rechte zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen; Wo aber von der Zeit geſprochener Urtheile, biß auf die prima Maji, nicht zween Monate bevor, alsdann ſoll ſolches Ausſchreiben, bey zween Monate, von prima Maji, des nechſt darnach folgenden Jahres geſchehen. Ob auch einer oder mehr der Urtheiler, ſo bey Verfaſſung ſolcher Urtheile geweſen, von dem Cammer⸗Gerichte abgeſtanden, oder ſonſt abweſend wären, denſelben ſollen Cammer⸗Richter und Beyſitzer angeſetzten Tag auch verkünden.

§. 2. Und damit in ſolchen der Partheyen Calumnien und Muthwillen, darinn ſie mehr das Cammer⸗Gericht zu betrüben, als ſich einiger Beſchwerden, zu erhohlen gebrauchen mögten, fürkommen, und gebührlicher Weiſe geſtrafft würden, ſollen ſolche anhaltende Partheyen, zuvor und ehe ſolche Reviſion fürgenommen, eine Summa Geldes, welche nach Gelegenheit der Perſonen und Sachen, durch die verordnete Viſitatores gemäßigt werden ſoll, im Fall, daß die geſprochene Urtheil recht erfunden, dem Kayſerl. Fiſco zu Straffe, zu Entrichtung des Koſtens, ſo iederzeit auf ſolche Syndicat und Reviſion gehet, erlegen, und darfür gnugſamlich verbürgen; Und ſoll ſolche Reviſion und Handlung nachfolgender maſſen fürgenommen werden:

§. 3. Erſtlich ſoll die klagende Parthey, ob ſie will, die Urſachen ihrer Beſchwerden in einer, und dargegen ihr Widertheil ihre Nothdurfft auch in einer Schrifft, und doch in ſolchen beyden Schrifften nichts neues, ſondern allein die Irrſal und Ableinung derſelben fürbringen, und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelaſſen werden:

§. 4. Darauf ſollen alsdann der Kayſerl. Majeſt. oder Unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarii, die Räthe ſamt den Præſidenten und Beyſitzern, ſo ſolche Urtheil geſprochen, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie in Annehmung ihrer Aemter geſchwohren, und die Commiſſarii

miſſarii und Räthe, von neuem zu ſolcher Sachen, inmaſſen hernach folget, ſchwören ſollen: Erſtlich alle und iede Gerichts-Acta, ſolcher Sachen, mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, auch die Beyſitzer, ſo die Urtheile gefället und geſprochen, im Beyſeyn derſelben, die Urſachen und Gründe, daraus ſolch Urtheil geſchöpfft iſt, anzeigen, und folgendes die Räthe allein, auſſerhalb der Aſſeſſoren, darüber erkennen, und ſolche Urtheil, ſo ſie gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen, oder ſo ichts durch die Urtheiler überſehen und geirret, oder ſolch Urtheil ſonſt nichtig, oder dem Rechten nicht gemäß wäre, reformiren: Und im Fall, da die Urtheile aus Überſehen der Richter, als nichtig oder ungerecht, reformiret würden, ſoll der Parthey ihr erlegt Geld wiederum zugeſtellet, und mit der Execution ſolcher reformirten Urtheile, an dem Cammer-Gerichte vollnfahren werden:

§. 5. Und ob ſolche Nichtigkeit oder Ungerechtigkeit erſt geſprochener Urtheile, nicht aus Betrug oder arge Liſt, ſondern allein aus Verſehen, Unfleiß, Unwiſſenheit oder Irrſal der Procuratoren oder Richter gefolget, ſoll gegen denſelben, bey denen ſolcher Unfleiß befunden, durch der Kayſerl. Majeſt. oder unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarien und Viſitatoren, vermög voriger Ordnung, und wie ſonſt recht und billig ſeyn wird, gehandelt: Aber ſonſt mit derſelben geſprochenen Urtheil der Urtheiler halben, gleichwie mit andern Unter-Richtern, von deren Urtheil ſuppliciret oder appelliret, wird gehalten werden.

§. 6. Ob ſich aber aus der Partheyen Fürbringen, oder ſonſt ſo viel befinden, daß der Urtheiler einer oder mehr, in ſolcher Sachen, von Geſchenck, Miethe, Gabe, Bitte, Freundſchafft, Feindſchafft, oder anderer dergleichen Urſachen, ein nichtige oder ungerechte Urtheil geben, oder daß die Procuratores von der Gegen-Parthey dergleichen Miethe, Schenck und Gabe genommen, oder in andere Wege prævariciret, oder ſonſt in offenem Betrug erfunden würden, ſoll den Partheyen nicht allein ihr erlegt Geld und Straffe wiederum zugeſtellet, ſondern auch dieſelben darum, wie ſich gebührt, zu beklagen, und gegen den Urtheilern das Syndicat, inmaſſen hernach gemeldet, fürzunehmen,

men, vorbehalten ſeyn, und nicht deſto weniger durch die Kayſerl. Majeſt. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Uns, als Römiſchen König, gegen den Urtheilern, oder durch das Cammer-Gericht, gegen denſelben Procuratorn, um ſolche ihre betrügliche argliſtige Handlung gebührliche Straffe fürgenommen werden.

§. 7. Im Fall aber, da die Urtheil, durch die Verordnete bekräfftiget, ſoll es dabey ungeweigert, ohne weiter appelliren, ſuppliciren und revidiren, bleiben, und mit Execution ſolcher erſt geſprochener Urtheile, an dem Kayſerl. Cammer-Gerichte fortgefahren, auch die klagende Parthey das erlegte Geld, zu Ablegung des Koſtens, auf Straffe ihres Muthwillens, verlohren haben.

§. 8. Ob auch die Reviſion auf Zeit in dem Ausſchreiben gemeldet, aus Mangel nicht Erſcheinens der Commiſſarien oder Räthe, oder, daß ſie mit ſolcher Reviſion nicht fortfahren würden, ſeinen Fürgang nicht erreichen würde, ſollen Cammer-Richter oder Præſident und Beyſitzer, weiter derhalben in Verwart zu ſtehen nicht ſchuldig ſeyn, ſondern mit Execution der erſt geſprochenen Urtheile, ohne einige Verhinderung an dem Kayſerl. Cammer-Gerichte fürgangen werden; Doch anderer Geſtalt nicht, dann da ſich kundbarlich und erweißlich befünde, daß die anruffende Parthey, um die Reviſion an ihrem beſten Fleiß, und andern nothwendigen Anhalten und Verfügen, die Verſammlung der Commiſſarien und Räthen zu fördern, in etwas ſäumig oder mangelhafftig erfunden würden, dann ſonſt da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten geſtanden, ſoll ihr die Säumniß oder nicht Erſcheinen der Commiſſarien und Räthen an dieſem Beneficio Reviſionis nichts benommen, ſondern von neuem zu der Reviſion geordnet, dieſelbe für die Hand genommen, und darinnen allenthalben, nach Laut dieſer Ordnung fortgefahren werden.

§. 9. Uns ſollen der Kayſerl. Majeſt. oder Dero Abweſens, Unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarii, und die Räthe und Reviſores oder Syndicatores, einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie in ſolcher Sachen hiebevor nicht gerathen, ſie auch die vorigen Richter in Ehren halten, alle und iede

vor

vor einkommene Gerichts-Acta, und was durch die Partheyen, vermöge dieſer Ordnung, fürbracht worden, mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, zu dem die Urſachen, daraus die erſte Urtheile geſprochen, von den Urtheilern anhören, und auf ſolches alles, nach des Reichs gemeinen Rechten,* und ihrem beſten Verſtändniß, nicht aus eigen geſuchtem, ſondern aus dem Rechten informirten Gewiſſen, gleich richten und urtheilen, und ſich keine Sache dabey bewegen laſſen, auch von den Partheyen, oder iemands anders, ſolcher Sachen halben, keine Gabe, Geſchenck oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie des Menſchen Sinn erdencken möchte, nehmen oder nehmen laſſen wollen, ohne alle Gefährde.

§. 10. Wo aber einige Parthey vermeynet, oder ſich aus der Reviſion, wie obgeſetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argliſt, vor Geſchencke, Miethe, Gabe, Bitte, Freundſchafft, Feindſchafft, oder ander dergleichen Urſachen wegen, ein nichtige und ungerechte Urtheil gefällt und gegeben wäre, dieſelbe Parthey ſoll in dieſem Fall, iederzeit, ſich nicht allein der Reviſion, wie obgemeldt, zu gebrauchen, ſondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, ſo angezeigter Geſtalt gehandelt, ad Syndicatum zu ſtellen, und wie ſich des Orts, vermöge der Rechte, gebühret, gegen ihnen zu handeln: Doch dergeſtalt, daß die Parthey, ſo ſolch Syndicat fürzunehmen Willens, ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Chur-Fürſten, zween Monat vor prima Maii zu erkennen gebe, darauf gedachter Ertz-Biſchoff die Kayſerl. Majeſt. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Uns, als Römiſchen König, auch den Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen und Ständen, ſo zu der jährlichen Viſitation verordnet, ſchreiben, Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder Uns, und ihnen ſolches anzeigen, mit Begehren, unſere Commiſſarien, auch ihre treffliche, erfahrne, geſchickte und gelehrte Räthe zu ſchicken, in ſolcher Sache, vermöge der Rechten, zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen, auch den Proceß deshalben fürzunehmen; innaſſen hie oben, der Reviſion halben, geſetzt, und ſonſt nach Ordnung der Kayſerl. Majeſt. Unſer und des Reichs gemeinen Rechten, zu thun gebühret.

* S. oben *P. I. T.* 13. §. 1.

LIV. Daß der Proceß in andern Fällen, vermöge gemeiner Recht gehalten werden ſoll.*

Wir ſetzen, ordnen und wollen, daß in allen und ieden Fällen, die hie oben nicht ſonderlich und ausdrücklich in dieſer Ordnung des Gerichtlichen Proceſſes halben, verſehen, das gemein Recht ſtatt haben, und vermöge deſſelben gehandelt und procedirt werden ſoll. **

LV. Subſcription Jhro Königl. Majeſt. Chur-Fürſten und Ständen.

§. 1. Solches alles und iedes, ſo beſchrieben ſtehet, haben Wir, König Ferdinand, in Krafft hochgedachter Römiſchen Kayſerl. Majeſt. unſers lieben Bruders und Herrn, uns gegebener Vollmacht und Heimſtellung an Jhrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt, auch für Uns ſelbſt, als Römiſcher König, uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, und Ständen, und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit uns, alſo zu halten, und zu vollnziehen, vereiniget und verglichen. Deſſen zu Urkund haben wir unſer Königl. Jnſiegel mit rechtem Wiſſen, an dieſe unſere und des Heiligen Reichs geänderte Ordnung thun hencken:

§. 2. Und Wir der Chur-Fürſten Räthe, Fürſten, Prälaten, Graffen, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte, Geſandte, Bottſchafften und Gewalthaber, bekennen offentlich, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Articul, mit unſerm gutem Wiſſen, Willen und Rath fürgenommen, geſchehen, aufgericht und bewilligt ſind, bewilligen die auch in Krafft dieſes Brieffs:

§. 3. Des zu Urkund, haben Wir Marquart von Stein, zu Mayntz, Bamberg und Augſpurg, Thum-Probſt, Eberhardt von Groenrod, Amtmann zu Oppenheimb, Mayntziſche und Pfaltzgräffiſche, Chur-Fürſtl. geordnete und Räthe zu dieſem Reichs-Tage an ſtatt unſerer gnädigſten Herren, und der andern Chur-Fürſten:

Michael, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Legat des Stuhls zu Rom, und Albrecht, Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober-

* Conc. *P. III. T.* 64.

** S. oben *P. II. T.* 23. &c. *T.* 31. §. 13.

Ober- und Nieder-Bayern, von Unſer und der Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten wegen:

Chriſtoph von Hauſen, Doctor, von wegen der Prälaten; Peter Andreas Guett, von wegen der Graffen und Herren:

Und Wir Bürgermeiſter und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städte wegen, unſer Inſiegel an dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung thun hencken.

Geben in Unſer Königs Ferdinandi, und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg, auf den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth, im funffzehen hundert, fünff und funffzigſten Jahr, unſerer Reiche, des Römiſchen im fünff und zwantzigſten, und der andern im neun und zwantzigſten.

Kurtzer Begriff des Kayſerl. Cammer-Rechts, was durch den Weſtphäliſchen Frieden und den Reichs-Abſchied de An. 1654. weiter vor Veränderungen darin geſchehen.

Die Vollmachten.

Sollen im erſten Termin producirt werden, Cammer-Gerichts-Ord. P. 3. t. 12. §. Und ſollen beyder ꝛc. 12. Deput. Abſch. 1600. §. Wenigers nicht ꝛc. 68. Dieſes iſt auch in dem letztern Reichs-Abſchiede de Anno 1654. §. So dann ſollen ꝛc. 42. confirmirt worden, in Ermanglung des Mandats aber, muß Cautio rati angelobt werden, jedoch hat dieſe Caution länger nicht ſtatt, dann biß zur Litis Conteſtation, und müſſen alsdann die Procuratores ein Mandat und Ratification beybringen, Cammer-Gerichts-Ord. de Anno 1507. ſub Tit. Wie ſich Procuratores ibi, indem die Procuratores, Cammer-Gerichts-Ord. P. 1. t. 21. §. 2. Nebſt den Originalien und vidimirten Copeyen, ſollen ſie auch die Abſchrifften, welche Gegentheilen zu communiciren, zugleich übergeben, Reichs-Abſch. de Anno 1556. §. Da in einiger ꝛc. 88. Diejenigen, welche ein General-Mandat haben, ſind in Rechts-hängigen Sachen zu agiren ver-

verbunden, Reichs-Abſch. de Anno 1566. §. Und dieweil etliche ꝛc. 89. Daferne die Sache kein Special-Mandat erfordert, als wie bey Veräuſſerung, c. 58. de procurat. in 6. &c. bey Ablegung des Eydes vor Gefährde, c. fin. de iur. calumn. in 6. &c. bey der Eydes-Delation, c. 4. de procurat. in 6. bey der Gewalt zu ſubſtituiren, und die Subſtitution zu revociren, c. 3. d. 3. Reichs-Abſch. de Anno 1566. §. So ſetzen und ordnen wir ꝛc. 91. bey Vollziehung einer Heyrath. c. f. d. t. bey der Execution ſo wohl von Klägern als Beklagten Deput. Abſch. 1600. §. Als auch in ꝛc. 64. bey Anhaltung der 4ten Dilation, Reichs-Abſch. de Anno 1582. §. Zur Reſolution &c. bey dem Juramento æſtimationis in Pfändungs-Sachen, Reichs-Abſch. de Anno 1582. §. Beym zweyten ꝛc. bey Prorogirung der Gerichtsbarkeit c. 32. de Offic. Deleg. wie die Vollmachten beſchaffen ſeyn ſollen, ſolches iſt in Ord. Not. de Anno 1512. ſub Tit. Von Anwald-Setzung ꝛc. zu ſehen. Sie müſſen nicht nur auf einen Actum, ſondern auf den gantzen Proceß eingerichtet werden, Cammer-Gerichts-Ord. p. 3. t. 12. §. So viel dann ꝛc. 9. und ſolches iſt confirmirt worden in dem letztern Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. Und demnach ſexto &c. 101. alſo, daß dem Procuratori ſo wohl des Klägers als Beklagtens Stelle durch die Vollmacht aufgetragen werden ſolle, und ſolches kömmt auch mit dem Jure Canonico überein in c. 12. de Procur. Sind die Vollmachten inept, ſo hat pœna arbitraria ſtatt, Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. Und demnach ſexto &c. 101. Nach dem Jure Ciuili und Canonico iſt recipirt, daß, wie oben ſchon von der Subſtitution gemeldt, ein Procurator keinen andern an ſeine Stelle vor der Litis-Conteſtation ſubſtituiren könne, er habe dann ein Special-Mandat, Wurmſer. 1. pract. 5. obſerv. 14. per l. 8. C. de Procurat. c. 11. ibi licet autem de procurat. in 6. Es ſollen auch die Vollmachten zugleich nothwendig auf die Erben extendirt werden, damit man ſie nicht von neuem zur Reaſſumtion des Proceſſes citiren dörffe, und die Proceſſe dadurch verzögert werden. Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. Damit auch zum vierdten ꝛc. 99. gleichwie auch in den Vollmachten ein anderer Procurator auf den Todes-Fall ſubſtituiret werden ſoll, §. als auch weiter ꝛc. 100.

Von

Von der Citation.

Einer jedweden Citation ſoll die Urſache einverleibt werden, damit der Citirte erſcheinen könne, und obſchon ihrer etliche citiret werden, ſo ſoll man doch allen einen Tag anberaumen, und dem Cammer-Boten, ſo viel, durch den Protonotarium vidimirte Copeyen, als derer Citandorum ſind, um ſelbige ihnen zu inſinuiren gegeben werden, ihnen aber dabey das Original vorzeigen, Cammer-Gerichts-Ordnung p. 3. t. 12. §. Und ſollen in ſolcher Ladung ꝛc. 3. §. Als auch nach Brauch ꝛc. 4. Reichs-Abſch. de An. 1654. §. Dieſem nechſt nun beym dritten Haupt-Puncten ꝛc 34. Vor dieſem folgte auf die Citation die Ubergebung der Klage, laut der Authent. offeratur C. de lit. Conteſt. allein vermöge des letztern Abſchieds de an. 1654. §. Dieſem nechſt 34 circa fin. iſt recipirt, daß die Klage allezeit bey die Citation gelegt werden ſolle, ohne welche auch kein Proceß erkant wird. Reichs-Abſch. de an. 1654. d. §. Es ſollen auch ꝛc. 37. In der Citation ex lege diffamari ſollen nicht nur bey der Cammer die Diffamantes benennet, ſondern auch die Diffamation einiger maſſen beſcheinigt werden, Reichs-Abſch. de ann. 1654. §. Cammer-Richter, Präſidenten ꝛc. 83.

Der Ungehorſam

Wird begangen, wenn ſo wohl der Kläger als Beklagte im erſten Termin auſſen bleibet. Wenn der Citatus im erſten Termin nicht erſcheinet, ſo kan, wenn Ruffen gebeten, der Kläger in Contumaciam verfahren, Cammer-Gerichts-Ordnung P. 3. tit. 12. §. Würde dann ꝛc. 13. Vermöge des Cammer-Rechts hat er, wenn Ruffen erkannt, nach drey Gerichts-Tägen entweder auf den Bann oder auf die Einweiſung ex primo decreto procediren können, oder ſo er dieſen Weg Rechtens nicht erwehlt, und lieber in der Haupt-Sache verfahren wollen, iſt, wenn er Ruffen gebethen, und drey Gerichts-Täge vorbey, die Litis Conteſtation vor geſchehen geachtet worden, und hat er bis auf den nechſten Gerichts-Tag zu articuliren Zeit gehabt, oder an ſtatt der Articul alsbald das Klag-

Libell

Libell übergeben, auch, daß er in demſelben Termin, zur Beſcheinung zugelaſſen werden möchte, gebeten, Cammer-Gerichts-Ordnung p. 3. t. 43. §. 4. Wenn Kläger den Weg der Acht erwehlet, hat der Ungehorſame von neuem ſub poena Proſcriptionis zu Ausführung ſeiner Excuſation citiret werden müſſen; iſt er auſſen geblieben, und die 3. Gerichts-Täge verfloſſen geweſen, ſo erfolgete die Achts-Erklärung, nach welcher Erkäntnüß es dem Kläger frey ſtunde, alle Güter des Verbannten, nebſt Benennung des Orts, wo ſie gelegen, dem Richter zu entdecken, mit Bitte, ihn in ſolche Güter zu immittiren, und konte dieſe Straffe des Bannes durch Vergleich in eine Geld-Buſſe verwandelt werden. d. t. §. 2. & 3. Und nach dem Jure Canonico konte in einer perſönlichen Klage wider den Ungehorſamen der Kirchen Ausſpruch ergehen, nemlich alſo, daß er mit einer von bemeldten Straffen zufrieden ſeyn muſte, mit der andern aber konte er nichts deſto weniger verfahren, wenn es die Verwegenheit des Ungehorſamen meritirte. Wenn die Immißion in den Beſitz derer Güter des Ungehorſamen gebeten wird, iſt nach dem Jure Canonico dieſer Unterſcheid, ob einer entweder Actione reali oder perſonali belanget wird. In der Real-Action iſt der Actor in die Poſſeſſ der gebetenen Güter zu immittiren, wenn nun der Ungehorſame innerhalb Jahres-Friſt kommt, Caution beſtellt, und die Unkoſten erſtattet, erlanget er die verlohrne Poſſeſſ wieder, wo aber nicht, wird der Kläger als warhaffter Beſitzer der Sache in die Poſſeſſion entweder der beweg- oder unbeweglichen Güter des Ungehorſamen geſetzt, wenn er aber etwa keine Mobilia hat, geſchicht nach Art der Schuld, wann dasjenige wegen der Jahres-Friſt in Acht genommen worden, was wir oben bey der Real-Action angemercket, c. 5. ibi in aliis vero Caſibus, ut lit. non Conteſt. beyde gemeldte modi, ſo wohl die Poſſeſſionem bonorum zu bitten, als zur Straffe der Acht zu ſchreiten, ſind abgeſchafft worden, und iſt allein nach der letztern Art verblieben, was in der Cammer-Gerichts Ordnung p. 3. t. 43. §. Wo aber der Kläger ꝛc. 4. und Reichs-Abſch. de an. 1654. Würde hierauf ꝛc. 36. enthalten, wenn einer von den Citirten erſcheinet, wird das Ruffen in ipſo Citationis Termino gebethen, und innerhalb den nech-

nechſten 6. Monathen in Contumaciam verfahren, Deput. Abſch. 1600. §. So auf die ꝛc. 89. Dieſe ſechs Gerichts-Tåge werden dahin verſtanden, daß ſie nicht vorgeſchrieben ſind, das Ruffen zu erkennen, ſondern wenn es erkannt, den Proceß in contumaciam anzuſtellen, Dep. Abſch. d. §. es iſt auch diß ꝛc. welches ebenfalls confirmirt wird im Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Wůrde hierauf ꝛc. 36. Der Termin, in welchem der Citirte erſcheinen ſoll, wird nach Entlegenheit des Orts und Beſchaffenheit ſo wohl der Perſonen als derer Sachen nach Ermåßigung des Richters angeſetzet, doch alſo, daß ihn der Richter nicht kůrtzer als auf 60. Tage einziehen kan, laut des letztern Reichs-Abſch. d. an. 1654. §. Wůrde hierauf ꝛc. 36. Nach dem Jure Civili hat allemahl der Beklagte nach Ubergebung der Klage 20. Tage Friſt gehabt, Auth. offeratur C. de lit. Conteſt. Wenn der Klåger im erſten Termin nicht erſcheinet, bittet der Beklagte Ruffen, und verfåhrt in Contumaciam, ſuchet auch nach Verflieſſung dreyer Gerichts-Tåge, von dem decretirten Ruffen anzurechnen, die Abſolution von der Inſtantz, Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 12. §. 13. t. 42. §. 1. Reichs-Abſch. de ann. 1654. §. Da auch wegen des Beklagten ꝛc. 44. Und wird der Ungehorſame nach der Litis Conteſtation pro Confeſſo gehalten, ſo gar, daß allezeit in der Haupt-Sache wider ihn geſprochen werden ſoll, Cammer-Gerichts-Ordn. d. t. 42. §. fin. worinne ſie mit dem Jure Canonico ůberein kommt, in c. 2. de Confeſſ. in 6. Die Tage, welche zu den Gerichts-Tågen gerechnet worden, ſind continui. Deput. Abſch. 1600. §. Gleichermaſſen ob die ſechs Gerichts-Tåge ꝛc. 90.

Das Klag-Libell

Iſt entweder ſummariſch oder articulirt geweſen, laut Cammer-Gerichts-Ordnung p. 3. t. 12. §. zum andern ſo viel die Klage ꝛc. 8. nach dem letztern Reichs-Abſchied aber ſollen alle Klagen ſummariſch ſeyn, und zwar klein und deutlich. §. Dieſem nechſt, ibi, ſeine Klage nicht Articuls-weiſe ꝛc. 34. ſo wohl in erſter Inſtantz, als in der Appellation, alſo daß die Grauamina Appellationis alſobald mit der Supplication um Proceß ůbergeben werden ſol-

ſollen, Reichs-Abſchied 1654. zur Beförderung des Proceſſes ꝛc. 64.

Die Dilationes

Werden bey den Deputirten gebeten, Cammer-Gerichts-Ordnung p. 3. t. 11. §. fin. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. wäre es dann ꝛc. 38. und wenn Prolongation von dem Beklagten gebethen wird, ſo ſoll die Urſache der Prorogation vermittelſt Eydes beſtärcket werden. §. R. d. l. nach dem Jure Civili wird nicht mehr als eine Dilation verſtattet, in l. 1. C. de Dilat. alſo, daß wenn aus derjenigen Provintz, wo lis geführet wird, die Documenta gefordert werden, nicht mehr als 3. Monate zugelaſſen werden ſollen, aus angräntzenden Provintzien aber 6. Monat, und aus einer über Meer gelegenen 9. Monat. d. l. Nach dem Jure Canonico wird die dritte und vierte Dilation verſtattet, in c. 15. & c. 36. de Teſtib. Doch alſo, daß die dritte nach vorhergegangener Cognition erſt gegeben wird, l. 4. C. de Dilat. die vierdte aber erfordert rechtliche Solennitäten, c. 36. X. de Teſtibus. Dieſe Solennität beſtehet in dem Jurament und Satisdation. Auth. quod fieri debet C. de Dilat. die andere und dritte Dilation wird nach dem Cammer-Rechten ohne vorhergegangene Cognition der Sachen nicht erkannt, in der vierdten hat das Jus commune ſtatt. Cammer-Gerichts-Ordnung p. 3. t. 16. §. Was aber die &c. 6. Deput. Abſch. 1600. §. ob wohl ꝛc. heut zu Tage aber vermöge des letztern Reichs-Abſch. de an. 1654. §. den Punctum probationum betreffend ꝛc. 50. wird diejenige Solennität, welche die Cammer-Gerichts-Ordnung bey der Dilation erforderte, in der dritten beobachtet. Diejenige, welche um die vierdte Dilation anhalten, müſſen ein Special-Mandat haben, R. de an. 82. §. zur Reſolution, und halte ich dafür, daß es heutiges Tages nach der Conformität bemeldten Abſchiedes wegen der Rechts-Solennitäten, in der dritten ſtatt finde. Prorogatio Prorogationum kan nicht gebeten werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. zum achten ꝛc. 103. und ſcheinet, daß der Reichs-Abſchied de an. 94. §. ſolten ſich ꝛc. in dieſem Stück geändert ſey, allwo aus erheblichen Urſachen einen Anſtand auf den andern zu ſuchen, nachgelaſſen iſt.

Von

Von dem Foro Competente

Die Exceptio declinatoria fori wird vor der Litis Conteſtation opponirt, l. fin. C. de Except. und hat nach dem Reichs-Abſchied de an. 1594. §. wiewohl nun ſolche ꝛc. über dieſelbe allein, und nicht über die peremtoriſchen Exceptiones verfahren werden ſollen; beſage des Reichs-Abſchieds de an. 1570. aber, §. demnach ſollen die gewöhnliche ꝛc. ſoll dieſelbe zugleich mit den peremtoriis vor der Litis Conteſtation, und alſo ſo wohl die dilatoriæ als peremtoriæ zugleich und auf einmahl, von Beklagten bey Verluſt derſelben opponirt werden, Reichs Abſchied de an. 1654. §. es ſoll auch hinfuhro ꝛc. 37. §. Und hat der Beklagte ꝛc. 40.

Die Exceptiones

Dilatorias entweder allein, oder aber zugleich mit der Haupt-Sache eventualiter zu tractiren, wird einem jeden auf ſeine Gefahr überlaſſen, Deput. Abſch. de an. 1600. §. ob auch Exceptiones &c. nach dem letztern Reichs-Abſchiede aber alleg. §. Und hat der Beklagte ꝛc. 40. hat der Excipiens nöthig, daß er ſo wohl die Dilatorias als Peremtorias, und dieſe zwar in euentum zuſammen nehme, welches ſo wohl in ſimplici querela, als auch in der Appellations-Inſtantz obſeruirt wird. d. R. §. wann auch bey Ausbringung der Proceß ꝛc. 70.

Der Eyd vor Gefährde.

Soll nach dem Jure Civili gerichtlich an demjenigen Orte, wo einer lebet, in eigener Perſon abgeleget werden. l. 12. §. 4. C. de reb. Cred. gleichwie auch in Appellations-Sachen, da die Privilegia vor dem Appellanten den Eyd vor Gefehrde erfordern, (ausgenommen bey perſonis illuſtribus) und ſoll derſelbe in Perſon coram Judice a quo abgeleget werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. auch zum ſechſten ꝛc. 117. nach dem Jure Canonico kan ſolchen der Procurator in des andern Seele ſchwören, c. 2. ibi procuratores quoque de Juram. calumn. in 6. und mit dieſen kömmt die Cammer-Gerichts-Ordnung P. 1. t. 65. überein. Nach den Cammer-Rechten aber ſchwören die Procuratores nicht nur vor ſich, ſondern auch in ihrer Principalen

palen Seele, wie denn auch dieſer Eyd von denen Advocaten erfordert wird, laut des Reichs⸗Abſchieds de an. 1654. §. über dieſes ordnen Wir ꝛc. 43. Der Eyd vor Gefehrde kan nach dem Jure Civili nicht unterlaſſen werden, und wenn er unterblieben, ſo macht er das Judicium nullum, l. 1. C. de juram. Calumn. anders verhält ſichs nach dem Jure Canonico c. 1. ibi, propter omiſſum de juramento calumn. in 6. und wird er, nach jetziger Gewohnheit, auf Begehren des Richters oder Gegentheils geleiſtet, Reichs⸗Abſch. de an. 1654. §. Uber dieſes verordnen ꝛc. 43. Doch werden die Räthe von ſolcher Regul der Eydes⸗Leiſtung vor Gefehrde, in ihrer Principalen Sachen ausgenommen Reichs⸗Abſch. de an. 1654. §. Uber dieſes verordnen ꝛc. 43. der Eyd vor Gefehrde iſt von dem Juramento malitiæ unterſchieden, indem jener nach der Litis-Conteſtation, dieſer aber in jedwedem Theil des Proceſſes geleiſtet werden muß, c. 2. ibi in omnibus, de Juram. calumn. in 6. Man findet aber dieſen Unterſcheid im Jure Civili nicht, und nach dem letztern Reichs Abſch. §. Uber dieſes verordnen ꝛc. 43. kan der Eyd vor Gefehrde ebenfalls in jedwedem Theil des Proceſſes abgelegt werden, ibi, in welcherley Theil des Gerichts.

Das Iuramentum Paupertatis

Wird nach Vorzeigung genugſamen Urkundes von ſeiner ordentlichen Obrigkeit abgeleget, Cammer⸗Gerichts⸗Ordn. p. 1. t. 41. in pr. Wenn aber ſothane Obrigkeit ſchwerlich zu erlangen, und die Summa worinne der Appellant ſich beſchweret befindet, nicht über 300. Gülden beträgt, Impetrant aber ſchweren kan, daß ſein Vermögen ſich nicht über 200. Gülden erſtrecke, ſo ſoll demjenigen, welcher ohne dergleichen Zeugniß von ſeiner Obrigkeit ſchweret, der Proceß verſtattet werden, Reichs⸗Abſch. de an. 1654. §. Auch daß auch um gering ꝛc.

Die Articuli

Peremtoriales ſollen bey Verluſt in einem Termin zugleich, und auf einmahl, wo nicht dasjenige, ſo ſich von neuem hervorgethan, beſchworen wird, übergeben werden. Cammer⸗Gerichts⸗Ordn. p. 3. t. 27. §. fin. Nach dem

Cam⸗

Cammer≈Rechte werden ſie in Probatorial-Eliſiv-Peremtorial- und Additional-Articul eingetheilet, welche alle vermöge der Cammer≈Rechte zuläßlich ſind, laut Cammer≈Gerichts≈Ordnung p. 3. t. 15. §. 1. und wurde abſonderlich bey den Additional≈Articuln dieſes erfordert, daß ſie alle mit Ziffern unterſchrieben werden muſten, Cammer≈Gerichts Ordnung p. 3. t. 14. §. Und ſollen ꝛc. es durfften auch über die Additional≈Articul keine andere Additionales produciret werden, Cammer≈Gerichts≈Ordnung p. 3. t. 14. §. pen. Deput. Abſch. 1600. §. Es ſollen auch ꝛc. Allein anietzo, vermöge des jüngern Reichs≈Abſch. de an. 1654. §. Es ſoll auch hinführo ꝛc. 37. ſind die Peremtorial-Eliſiv-Additional-Articul und dergleichen verworffen, die Beweiß≈Articul werden aus dem Innhalt des Libells genommen, und noch vor Benennuug der Commiſſarien übergeben, auch auf dieſelbe, wenn ſie factum proprium betreffen, durch wahr, nicht wahr, geantwortet, wenn ſie aber über facta aliena ſind, durch Glaub wahr, glaubt nicht wahr, excipiret. Reichs≈Abſchied de an. 1654. zu welchem End ꝛc. 49.

Das Iuramentum dandorum & reſpondendorum

Kan in dem Gerichte unterlaſſen werden, aber auf Begehren der Parthey oder des Richters muß es nach übergebenen Articuln zu deren Beſtärckung von beyden Theilen geleiſtet werden, doch mit dieſem Unterſcheid, daß bemeldter Eyd nicht auf alle, ſondern nur auf diejenigen Articul eingerichtet werden ſoll, welche aus der Klage flieſſen, und als Beweißthümer die Subſtantz und das Haupt≈Weſen der Klage angehen. Reichs Abſchied de an. 1654. Dieweil aber auch die Beſchleunigung ꝛc. dieſes Jurament wird nach dem Arbitrio des Richters auferlegt, Deput. Abſch. 1600. §. es iſt auch ꝛc. 123.

Der Beweiß

Wird nach dem Cammer≈Rechte im fünfften Termin übergeben, deſſelben Publication aber bis auf den ſechſten verſchoben, Cammer≈Gerichts≈Ordn. p. 3. t. 17. Nach den gemeinen Rechten hat er insgemein nach der Litis-Conteſtation ſtatt, ausgenommen, daß bisweilen ad per-

pe-

petuam rei memoriam die Zeugen vor derſelben abgehöret werden, c. 5. X. ut lit. non conteſt. Anietzo aber iſt recipiret, daß der Beweiß alsbald an die Klage angehengt, und ſolcher Geſtalt im erſten Termin übergeben werden kan, worauf der Beklagte gleich mit ſeinen Exceptionibus klar und deutlich antworten muß. Reichs⸗Abſch. de an. 1654. 35. beneben bleibt einem jeden ꝛc. §. Wenn kein Beweiß vonnöthen, wird mit einer Schrifft beſchloſſen, ſonſten aber wurden die Beweiß⸗Articul nach der Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung im fünfftem Termin übergeben, Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung p. 3. t. 16. und zu dem Ende in ſolchem Termin die Commiſſarii ausgebeten, d. l. vermöge des letztern Reichs⸗Abſchieds aber wird der Beweiß im Termin übergeben, und zugleich die Commiſſarien ausgebeten, welches aber, wenn der Beklagte Anſtand erhalten, im dritten Termin expedirt wird, Reichs Abſch. de an. 1654. §. Wenn nun der Beklagte ꝛc. 45. §. Dahero und wenn dasjenige ꝛc. 47.

Die Commiſſarien

Werden gemeiniglich zu Abhörung der Zeugen ausgebeten, in welcher Petition gemeldet werden muß, über was vor Articul ſie Zeugen produciren wollen; Es ſoll auch eine im Rechten gegründete Urſache der Commßion von Imploranten allegirt werden, die Commiſſarien werden auch ſchrifftlich mit Nahmen genennet. Es ſoll auch zugleich erinnert werden, ob ſie dem, der ſie ausgebeten, mit Unterthänigkeit, Dienſten, oder ſonſt auf andere Art verwandt ſeyn, daher Argwohn entſtehen könte, auf welchen Fall wider ſie excipirt wird. Es wird aber in Schrifften und nicht mündlich excipirt. Und dieſe Exceptio muß ſub poena Ordinationis gleich bewieſen werden, alſo, wenn die Commiſſarien verworffen, und nur einer exceptione maior iſt, wird er allein confirmirt, Deput. Abſchied 1600. §. Nachdem hiebevor ꝛc 126. welches wieder c. 16. de Offic. Delegat. iſt, nach eben dieſem Recht, kan, wenn die Sachen zween committiret, ein eintziger Delegirter nicht verfahren, wo aber denenſelben die Sache aufgetragen, mit der Clauſul, daß ſie beyde, ſo kan, wenn gleich einer removirt, der andre allein expediren, c. 21.

ibi

ibi: adiicimus etiam c. 23. d. Offic. Delegat. Und dieſes iſt auch nach den gemeinen Rechten bey Schieds-Leuten recipiret, denn wenn auf drey Schieds Leute compromittirt, wird dasjenige, was auch in Abweſenheit des dritten vorgangen, vor ungültig geachtet, l. 17. l. fin. l. 18. de recept. arbitr. Die Commiſſiones ad perpetuam rei memoriam haben auch daſſelbe, wie ſchon oben gemeldet worden, mit den andern gemein, nur daß ſie geſchwind, ohn Unterſcheid ob die Action ſchon vorhanden, oder ob ſie noch erwachſen werde, und alſo auch lite pendente decretiret werden ſollen, Deput. Abſch. 1600. §. Es ſollen auch ꝛc. auch ſoll abſonderlich die Urſache gemeldet werden, nemlich das Alter oder Kranckheit oder Schwachheit derer Zeugen, c. 5. ut lite non conteſtata. Der Commiſſarien Amt iſt, daß ſie die Commiſſoriales denen Partheyen publiciren, c. 31. de Officio Delegat. dem Gegentheil eine zulängliche Friſt einräumen, ihme die Nahmen der Zeugen zuſchicken, dieſelben über die Articul und Interrogatoria befragen, alles, bis zur Publication heimlich halten, und eines jeden Notarii Protocoll, mit dem Rotulo verſiegelt, zur Cammer einſenden, wie denn auch in dem Reichs-Abſchiede de an. 1654. inſonderheit dem Commiſſario anbefohlen wird, daß er gleich unter jedweden Beweiß-Articul aller und jeder Zeugen Ausſage ſetzen ſolle, damit dem Richter alsbald in die Augen falle, was der Zeuge auf jeglichen Articul ausgeſagt, §. Im übrigen verbleibt es allerdings ꝛc. 52.

Die Interrogatoria oder Frag-Stücken

Werden eingetheilet in Generalia und Specialia, und vom Gegentheil abgefaßt, ſind aber nicht de eſſentia Judicii, Marant. P. 6. de Interrogat. n. 4. ſpec. aur. Sie werden auf der Sachen merita, und nicht auf dasjenige, was zur Sache, undienlich eingerichtet, Gailius lib. 1. Obſerv. 95. n. 4. Bey den General-Interrogatoriis wurde vor Alters untern andern auch obſerviret, daß der Zeuge, ob er meineydig oder infam wäre, mit gefragt ward, Specul. in Tit. de Teſt. in pr. welches durch den letztern Reichs-Abſchied abgeſchafft, worinnen bey willkührlicher Straffe verbothen, keine Criminal-Interrogatoria, und welche

des Zeugen eigene Schande in ſich halten, zu formiren, §. Es ſollen aber keine Interrogatoria &c. 53.

Die Publicatio der Zeugen.

Wenn der Beweiß-Termin verfloſſen, ſo wurde nach dem Cammer-Recht im ſechſten Termine die Publication des Beweiſes geſuchet, und dem Gegentheil, wenn er nicht in continenti ſchlieſſen wolte, eine Friſt geſtattet, Cammer-Gerichts-Ordn. P. 3. t. 17. und was darwider einzuwenden, das wurde den ſiebenden, und die Replic im achten Termino zugelaſſen, Cammer-Gerichts-Ordnung P. 3. t. 18. t. 19. in pr. Im neunten wurde dupliciret, und endlich im zehenden geſchahe der Schluß in Schrifften, Cammer-Gerichts-Ordnung, p. 3. t. 18. in fin. Aus dieſen vielfältigen Terminen aber entſtund groſſe Unordnung, daher dieſelbe abgeſchafft, und vermöge des letztern Reichs-Abſchieds alſo geordnet worden, daß, nachdem der Zeugen Ausſagen publicirt, keinem Theile mehr, als zwey Schrifften einzubringen frey ſtehen ſoll, und alſo die Exception im fünfften und die Replic im ſechſten Termine eingebracht werden, Reichs-Abſch. de ann. 1654. §. Und demnach mehrentheil ꝛc. 56. dieſes kömmt auch mit dem R. 70. §. Was und wieviel ꝛc. Dep. Abſch. 1600. §. Nachdem jeden ꝛc. überein.

Von der Appellation.

Bey Interponirung der Appellation ſoll das Decendium obſerviret, und im erſten Termin bey Introduction der Appellation, die Formalia derſelben, durch Ubergebung der Acten, des Appellation-Inſtruments, und Documenti Requiſitionis verificiret werden, nebſt Edition der Klage, und Anſuchung einer Declaration der Straffe, in puncto Compulſorialium, Inhibitionum & Attentatorum. Wann aber von einem Bey-Urtheil appellirt, wird das Appellations Inſtrument ſtatt der Klage übergeben, und geſchicht keine Inhibition, wo nicht augenſcheinliche Gefahr aus der Verzögerung zu gewarten, oder ein unwiderbringlicher Schade alsdann bewieſen wird, Reichs-Abſch. de an. 94. die Inhibitiones &c. §. Wann aber ꝛc. Vom Bey-Urtheil ſoll nicht mündlich, ſondern ſchrifftlich appellirt werden, Cam-

Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 29. §. Wo aber von andern Interlocutorien ꝛc. Denen Supplicationibus ſoll allezeit das erlangte gerichtliche Document von der Obrigkeit, daß er ſelbigen Orts Privilegium obſerviret, beygefüget, und auſſer dieſem die Appellationes nicht angenommen werden. Reichs=Abſch. 1654. §. Und nachdem allen ꝛc. 120. und wird der Unterſcheid des alten Rechts ſo im l. 32. de re iudic. l. 19. de Appellat. l. 2. C. quando provoc. non eſt neceſſ. gegründet, nicht beobachtet, ſondern es muß ſo wohl von der ſententia nulla als iniuſta, das iſt, die ſo wohl wider das factum als ius geſprochen, die Appellation innerhalb 10. Tagen eingewendet werden, Reichs=Abſch. de Anno 1654. §. Indem auch nunmehr ꝛc. 121. doch wird es in dem allegirten Reichs=Abſchiede ſo wohl von Seiten des Richters als der Partheyen, ex defectu inſanabili herrührenden Nullität; Wie auch derer, ſo aus den Subſtantialibus des Proceſſes entſtehen, bey denen allgemeinen Rechten gelaſſen. §. Bey denenjenigen Nullitäten ꝛc. 122.

Die Compulſoriales

Wieder den Richter werden dem Appellanten zugleich bey der Citation zuerkannt, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 31. Es ſoll auch 1. ꝛc. und wenn ſie mit der Citation nicht gebeten, können ſie im erſten Termin nach dem Cammer=Rechte geſucht werden, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 31. §. Es ſollen und mögen auch ꝛc. 11. nach dem jüngern Reichs=Abſchied aber ſollen die Compulſoriales alsbald mit der Citation ſub pœna deſertionis gebethen werden, §. Desgleichen ſollen die Procuratores &c. 60.

Die Acta.

Sollen von dem Judice a quo innerhalb 30. Tagen von Zeit der eingewandten Appellation gegen Caution der Erlegung der Gebühren, oder ſtatt derſelben das Documentum Requiſitionis abgefordert werden, Cammer=Ger. Ordn. P. 2. t. 31. in pr. Reichs=Abſch. de Anno 1654. §. Ob er auch ſchon ꝛc. 61. Es ſollen auch die Acta vollkommen und mit der Procuratorn Vollmachten ausgehändiget werden, d. l. §. Dieweil auch ꝛc. In welcher Ausantwortung alles, was entweder vor, bey, oder nach dem Urtheil

übergeben, decretiret, oder gehandelt worden, völlig enthalten ſeyn ſoll ꝛc. Reichs⸗Abſchied 70. §. In der Appellat-Sachen ꝛc. Der Tag und Stunde des geſprochenen Urtheils und anderer ergangenen Dinge, ſollen nicht nach den Feſt⸗ oder Sonntagen, ſondern nach Zahl der Tage jedweden Monats bemerckt werden, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 31. §. Und nachdem ꝛc. Es ſollen die Acta von dem Judice inferiori verſiegelt ausgehändigt, und gleich dem Cammer⸗Richter überbracht, auf deſſen Befehl durch den gegenwärtigen Protonotarium ohne Verletzung der Siegel geöffnet, und von dem Procuratore wieder zurück genommen werden, Camm. Ger. Ord. P. 3. t. 31. §. So alſo den Procuratorn &c. in welchem §. die Condition, wenn ſie verſiegelt ſind, geſetzt wird. Dieſes wird auch in dem letztern Reichs⸗Abſchiede per §. So dann ſollen die Acta priora &c. 62. erläutert, allwo geordnet, daß die Acta von dem Judice inferiori in Gegenwart der Partheyen inrotulirt, und alſo verſiegelt, bey willkührlicher Straffe, welche ſo wohl dem Richter als der Parthey aufzuerlegen, wenn darwider gehandelt worden, ausgehändiget werden ſollen.

Die Gravamina Appellationis

Sollen nachfolgendes in ſich halten: 1) Worinn er ſich gravirt befinde, 2) was er beſſer beweiſen, und 3) was er von neuen ausführen wolle, welche Gravamina in ſo viel vidimirten Copeyen, als Perſonen ſind, übergeben werden ſollen, wider den Dep. Abſch. 1600. §. Es ſeynd ꝛc. ſondern nach dem jüngern Reichs⸗Abſchied de Anno 1654. §. Zu Beförderung des Proceßes ꝛc. 64. Wann aber der Appellant nichts neues einzuwenden hat, ſoll er gleich auf die Acta priora ſchlieſſen, und ſolches in der Supplic, worinnen er um Proceß anhält, erinnern, damit es ſolchen Proceſſen einverleibt werde, und der Appellat auf die Nachricht dieſes, im erſten Termin ſich defendiren könne, Reichs⸗Abſch. de Anno 1654. §. Wolte er keine Urſachen ꝛc. 65. Auch in Fällen ꝛc. 71. Es kommt auch mit der Cammer⸗Ordn. P. 3. t. 33. §. Wo aber obgemeldt ꝛc. überein.

Zu Introduction der Appellation

Sind ſechs menſes fatales beſtimmt, welche von dem Richter

Richter wohl verkürtzet, aber nicht verlängert werden können. Reichs-Abſch. de Anno 94. §. Als ſich auch ꝛc. in dem jüngern Reichs-Abſchied iſt alſo geordnet, daß die Inſinuation innerhalb 4. Monaten von Zeit der eingewandten Appellation geſchehen ſoll, und alſo von Zeit der Inſinuation noch 2. Monat zu Introducirung der Appellation übrig bleiben, binnen welchen der Appellat bey ſich wegen des Proceſſes deliberiren kan, und mögen dieſe fatalia über 2. oder 3. Monate nicht verlängert werden, ohngeachtet man erhebliche Urſachen hat, §. So dann ſoll ſich der Appellant &c. 67. Bey Juſtification der Appellation iſt dieſes zu mercken, daß dasjenige, was zuvor nicht gnugſam bewieſen und ausgeführet, ietzo bewieſen und ausgeführet werden kan, und darinn iſt ſie von der Reviſion unterſchieden, in welcher nichts neues vorgebracht werden darf. Camm. Ger. Ordn. P. 3. tit. 35. §. 2. Erſtlich ſoll ꝛc. Bey bemeldter Deduction neuer Umſtände aber, was die Appellation anlanget, iſt noch dieſes von neuen darzu gekommen, daß ein jeder Appellant, der etwas neues vorbringen will, ſchwören muß, er habe dasjenige, was er ietzo produciren wolle, in erſter Inſtanz nicht gewuſt, oder es nicht fürbringen können, oder nicht dafür gehalten, daß es zu Ausführung der Sache gehöre. Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. Wie ebenmäßig bey dem Ausſchlag ꝛc. 73. Welch Jurament vor dieſem auf einige beſondere Fälle reſtringiret war; dann ein ſolcher Eyd um etwas neues anzuführen, wurde auch bey der Appellation von den Auſtregis oder austräglichen Richtern obſerviret. Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 6. in pr. In Spolien Sachen ꝛc. C. G. O. p. 2. t. 8. §. 9. Wo aber der ꝛc. Jngleichen bey der Appellation wider die Moderatores, wenn man ſich wegen der Collecten graviret befände. Reichs-Abſch. de Anno 1555. §. Und damit ſolche Appellanten ꝛc.

Die Summa Appellabilis

Iſt nach der Cammer-Gerichts-Ordnung auf 50. Rheiniſche Gülden geſetzt, Cammer-Ger. Ordn. P. 2. t. 28. ibi, daß die Appellations-Sachen ꝛc. welche Summa Anno 1570. auf 150. fl. extendirt worden, in Receſſu de dicto anno §. Als wir dann ꝛc. und endlich Anno 1600. auf

300. fl. Dep. Abſch. 1600. §. Wiewohl nun ꝛc. nach dem jüngern Reichs-Abſchied iſt ſie auf 400. Reichs-Thaler geſetzt, §. Viertens ſoll die Summa Appellationis &c. 112. Die Reditus, welche nach beſagter Deputation 1600. 12. fl. zu einer Summa appellabili machten, ſind ietzo auf 16. Thlr. vermehret worden, Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. Viertens ſoll ꝛc. 112. Wenn man aber keine Summam appellabilem hat, ſo haben doch die letztern Zeiten dieſen neuen Fund erdacht, daß auf Anſuchen der Partheyen, ohne eines oder des andern Special-Vorbitt-Schreiben, die Acta in Gegenwart derſelben inrotulirt, und in ein Collegium Juridicum geſchickt werden, deſſen Ausſpruch die Stände beobachten müſſen, Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. Doch mit dieſem Zuſatz ꝛc. 113. ex Deput. 1600. §. Es ſoll aber ꝛc. Wenn die Summa nicht appellabilis iſt, kan man per modum reviſionis an die ordentliche Obrigkeit ſuppliciren. Vor andern Materien, welche keine Appellation zulaſſen, ſind die neuern Wechſel- und Kauffmanns-Sachen geordnet, welche innerhalb 24. Stunden, oder in wenig Tagen mit ſchleuniger Execution expedirt werden ſollen. Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. Als auch bey ꝛc. 107. Von ausländiſcher und entlegener Partheyen Sachen iſt gleichfalls in bemeldtem Reichs-Abſchiede §. Demnach Klagen ꝛc. 163. nachzuſehen.

Die freventlich Appelliren

Können laut des Dep. Abſch. 1600. §. und ob wohl ꝛc. biß auf 10. Marck Goldes, und laut des jüngern Reichs-Abſchiedes §. Und nach dem allen ꝛc. 120. biß auf 20. Marck geſtraffet werden, ſo gar auch, daß nach Beſchaffenheit des Verbrechens, ein ſolcher verwegner Appellant am Leibe kan beſtrafft, und der Advocat zu willkührlicher Straffe gezogen werden, d. l.

Die Reviſion ratione der Introduction

Wurde vor dieſem 2. Monate vor dem erſten Maii, dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz in Schrifften übergeben, welcher ſolche dem Kayſer und den Viſitatoribus ſelbigen Jahres anzeigete, mit Bitte, daß zu Reviſion der Acten etliche Räthe möchten abgeordnet werden, dergeſtalt, daß

wenn

wenn von Zeit des geſprochenen Urtheils nicht 2. volle Monath biß auf den erſten Maii übrig waren, die Reviſion auf das folgende Jahr verſchoben würde, und dieſes zwar nach der Camm. Ger. Ordn. P. 3. t. 53. in pr. & verſ. Wo aber ꝛc. welches durch den letztern Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. In Fällen, da die Appellationes &c. 125. alſo verbeſſert worden, daß innerhalb 4. Monathen von Zeiten des geſprochenen Urtheils die Reviſion bey dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz geſucht, der Cammer inſinuiret, und die Gravamina nervös und ſummariſch übergeben, oder der nechſte Termin zu Ubergebung derſelben ausgebeten, auch das Juramentum reviſorium beydes von der Parthey als dem Advocaten zugleich abgelegt werden, alſo, daß wann eines von dieſen Stücken innerhalb bemeldter vier Monath unterbleibet, die Reviſion für null und nichtig geachtet werden ſoll. In Sachen, die Chur-Mayntz ſelbſt angehen, darinnen iudicirt der Chur-Fürſt von Trier, R. 94. §. Als uns auch ꝛc. Rec. nov. §. alleg. 125.

Anlangend den Effectum Devolutivum

Vermöge der Dep. 1600. §. Als auch Streit vorgefallen ꝛc. Hat die Reviſion nicht allein effectum devolutivum, ſondern auch ſuſpenſivum, und ſolchem nach verhindert ſie die Execution, ausgenommen diejenigen Sachen derer Mandaten, welche die Loß-Laſſung der Gefangenen, und erkannter Alimenten betreffen, §. belangend aber ꝛc. Nach dem letztern Reichs-Abſchiede aber hat ſie bloß effectum devolutivum, mit der Bedingung, daß von dem Uberwinder Caution de reſtituendo zu beſtellen, in Geiſtlichen Sachen aber hält die Reviſion die Execution noch auf, Reichs-Abſchied de an. 1654. §. Nach Berathſchlagung ꝛc. 124. und ſollen beyde Theile die merita Cauſæ in ſonderlichen Schrifften völlig abhandeln, Cammer. Ger. Ordn. P. 3. T. 53. §. Erſtlich ſoll ꝛc. und zwar innerhalb 2. Monathen, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

Die Reviſion

Wird in ſolchen Sachen zugelaſſen, worinne die Appellation ſtatt findet, & vice verſa, Reichs-Abſchied de an. 1654. §. In Fällen da die Appellationes &c. 25. und wird ſo

ſo wohl bey dem Kayſerl. Cammer-Gericht als beym Kayſ. Hof-Rath zugelaſſen, Inſtrum. P. A. 5. §. 20. ibi quoad proceſſum &c.

Eine willkührliche Summa Geld

Soll in der Reviſion zuförderſt deponiret werden, welche, wenn der Impetrant ſuccumbiret, zu Erſetzung der Unkoſten, und zur Strafe der Temerität oder Verwegenheit verfället wird, Camm. Ger. Ordn. P. 3. T. 53. §. Im Fall aber ꝛc. alſo, daß die Strafe der Cammer, die Sportuln aber denen Reviſoribus heimfallen. Reichs-Abſchied de an. 1654. §. Damit denn auch ꝛc. 126.

Die Summa Reviſibilis.

Die Haupt-Summa iſt durch den Reichs-Abſchied de an. 1654. §. Zu Abkürtzung der vielfältigen Reviſionen ꝛc. 127. auf 2000. thlr. geſetzet.

Unter denen ordentlichen Viſitatoren

Muſte allezeit nach der Cammer-Gerichts-Ordnung einer von denen Fürſten in Perſon erſcheinen, bey Strafe 5000. Gold-Gülden, welches heut zu Tage in des zur Viſitation deputirten Fürſten Willkühr ſtehet, ob er ſelbſt oder durch einen andern erſcheinen wolle. Reichs-Abſchied de an. 1654. §. Wie nun die überhäuffte ꝛc. 128.

Die Mandata cum Clauſula

Werden durch die Erſcheinung in ſimplicem Citationem verwandelt, und vor Zeiten wurden ſie durch die vom Reo opponirten Cauſales elidirt, Reichs-Abſchied de an. 1594. §. Dieweil auch circa Mandata &c. heut zu Tage aber wird an ſtatt der Cauſalium eine ſummariſche Demonſtration oder Ausführung ſeines Rechts im erſten Termine opponirt, Reichs-Abſchied de an. 1654. §. In den Mandatis cum Clauſula &c. 81. in dem dritten Termin und der Duplic, wird der Schluß erfordert, und nichts weiters zugelaſſen, Reichs-Abſchied de an. 1654. §. In mandatis cum clauſula &c. 81. Dieſes iſt auch gewöhnlich in allen Mandaten, daß die Erzehlung einiger maßen verificiret werden ſoll, Reichs-Abſchied de 1654. an. §. Allen Supplicanten ꝛc. 79. Die Mandata ſollen mit der Clauſula juſtificatoria, ob man dar-

darwider was einzuwenden, ausgefertigt werden, und ohne dieſelbe gelten ſie nicht, Camm. Ger. Ordn. P. 2. T. 23. in pr. Reichs-Abſchied de an. 1594. §. Demnach aber ꝛc. 57.

Die Mandata ſine Clauſula

Werden auf nachfolgende Vier Fälle ertheilet, nemlich: im Laſter beleidigter Majeſtät, wenn etwas notoriſch iſt, bey unwiderbringlichen Schaden, oder, wenn die Sache wider das gemeine Beſte läufft, Camm. Ger. Ordn. P. 2. T. 23. ſie haben ſchleunige Hülffe, und finden die Exceptiones Sub- & Ob-reptionis, Banni, Maleficii, Privationis und dergleichen darwider ſtatt, Reichs-Abſchied de an. 1594. §. Dann auch zum ꝛc. wider die mittelbare Stände werden ſie nicht erkannt, Dep. 1600. §. Es wird nicht ꝛc. Die Exceptiones, welche wider die Mandata ſine clauſula vorgeſchützet werden, ſoll man im erſten Termin vorbringen, Reichs-Abſchied 1654. §. Belangend die Mandata ſine clauſula &c. 76. Uber die Replic laſſen ſie nichts mehr zu, d. R. §. Auf den Gegenfall ꝛc. 77. Die Mandata und Proceße wider die Obrigkeit werden nicht leichtlich ertheilet, wann das erzehlte factum nicht wahrſcheinlich probirt iſt, Reichs-Abſchied 94. §. So ſoll auch ꝛc. Gleichwie auch im letztern Reichs-Abſchied alſo geordnet, daß ehe die Proceße wider die Obrigkeit decernirt und erkannt werden, ſelbige vorhero um ein Bericht-Schreiben begrüſſet werden ſollen, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Benebenſt ſollen Cammer-Richter ꝛc. 105.

Die Straffe

Wird vom Richter ſub Comminatione dupli und würcklichen Hülffe angedeutet, dergeſtalt, daß wenn im erſten Termin die Parition nicht beygebracht worden, alſobald die Execution mit Bedeutung doppelter Straffe, welche von der Obrigkeit des Orts; oder bey unmittelbaren, durch den ausſchreibenden Fürſten zu vollſtrecken, erkennt wird.

Ordo Præfixarum

Iſt nach den Cammer-Rechten, beſage Camm. Ger. Ordn. P. 3. T. 8. in pr. & R. 94. §. Neben dieſem iſt ꝛc. zugelaſſen, aber durch den letztern Reichs-Abſchied d. an. 1654.

1654. §. Die Unterſcheidung der Ordinari &c. 88. abgeſchafft worden.

Die Hülffe

Soll innerhalb vier Monathen, vom Tage der Urtheilung an, vollſtrecket werden, l. 2. C. de Vſur. rei jud. und nach der Cammer-Gerichts-Ordnung, werden dem gewinnenden Theile Executoriales wider den Gegentheil, bey Straffe, theils dem Uberwinder, theils dem Fiſco zu erlegen, zuerkannt, und bey ſolchen Executorialien muß alſobald im erſten Termin die Parition docirt werden, dergeſtalt, daß der Terminus ordinis hierinn nicht kan gebeten werden, Camm. Ger. Ordn. P. 3. T. 48. Wann daſſelbe nicht geſchicht, ſo werden dem anſuchenden Theile die Arctiores nebſt der Citation ad videndum ertheilet d. l. nach dem letztern Reichs-Abſchied ſoll einer ieden Sentenz der Termin einverleibt werden, binnen welchen von dem überwundenen Theile die Parition docirt werden ſolle, ſonſt wird vom Gegentheil die Declaratio Pœnæ gebeten, dergeſtalt, daß die Mandata Executorialia der Obrigkeit, oder wenn einer dem Reich ohnmittelbar unterworffen, dem ausſchreibenden Fürſten inſinuiret werden. Reichs-Abſchied de an. 1654. §. Damit auch die ausgeſprochene ꝛc. 159. Wenn aber die Sentenz, etwas zu unterlaſſen, abgefaßt iſt, ſoll derſelben, auf den Fall der Gegenhandlung eine gewiſſe Straffe einverleibt, und darinn, ein Termin Caution de non amplius turbando zu beſtellen, beſtimmt werden. d. R. §. In Fällen und Sachen ꝛc. 162.

Von den Beyſitzern und Beſetzung der Cammer.

Das Kayſerl. und des Heil. Römiſchen Reichs Cammer-Gericht, wird aus allgemeinem Beytrag der Reichs-Stände unterhalten, Camm. Ger. Ordn. P. 1. T. 42. in pr. alſo, daß zu deſſelben Unterhalt eines ieden Stands Unterthanen von ihrem Herrn mit Steuern beleget werden können, Reichs-Abſchied an. 1654. §. Betreffend aber die media &c. 148. iedoch was ſonſt außer der Beſoldung der Perſonen nöthig, ſolches wird aus des Fiſci Einkünfften genommen §. fin. beſagter Camm. Ger. Ordn. alſo daß die Koſten allezeit bey dem Stamm-Hauſe oder deſſen Be-

ſitzer

ſitzer gefordert werden, R. I. de anno 1576. §. Bey Berathſchlagung ꝛc. Welcher doch mit den übrigen Beſitzern wegen dieſer gemeinen Bürde ſich verabredet, alſo, daß er allezeit, des bezahlten Beytrags halber ſeinen Regreſs an ſie behält, d. l. Wenn aber die Beſitzer ſo wohl ihre Güter, als die Cammer-Gefälle unter ſich getheilet haben, und dem Kayſerlichen Cammer-Gericht von ſolcher Theilung Nachricht geben laſſen, ſoll ein ieder Beſitzer auf ſeinen Antheil verklaget werden, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. So dann bleibts ꝛc. 16. Die Cammer-Zieler werden 30. Tage vor iedweder Franckfurter Meſſe in die Caſſe oder Legſtadt eines ieglichen Creyßes geliefert, damit auf der Franckfurter Meſſe des Cammer-Gerichts Pfennig-Meiſter zu rechter Zeit das Geld empfangen möge, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. in welchem Fall die Cammer-Gerichts-Ordnung P. 1. T. 40. §. 8. Weiters als auch ꝛc. verbeſſert worden. Der Säumige wird auf ergangenes Extra judicial-Monitorium, wodurch die Cammer-Zieler eingefordert werden, in eine Marck Goldes, oder, wenn ſothane Zieler die Marck übertreffen in duplum derſelben condemniret, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Würde aber dem alſo ꝛc. 10. Die Execution aber verrichtet der ausſchreibende Fürſt, auf Andeutung der Cammer, und wer ſich ſolchem widerſetzet, verfället ipſo facto in die Acht, und ſoll ein ſolcher Widerſpenſtiger alsbald vom Executore dem Fiſcal anzeiget werden, auf deſſen Anſuchen ſo dann der ſummariſche Acht-Proceß angeſtellet wird, doch alſo, daß die Exceptio impoſſibilitatis obgedachte pœnam dupli aufhebt. Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Wegen des modi exequendi &c. 15. Wenn aber der ausſchreibende Fürſt in der Execution ſelbſt ſäumig iſt, werden Mandata Executorialia wider ihn erkannt, oder die Execution wird andern aufgetragen, wann er aber in der Zahlung ſäumig erfunden würde, ſtellen die ausſchreibende Fürſten der Benachbarten Creyße die Execution wider ihn an. Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Wofern aber ein ꝛc. 17. §. Alſo auch wann die ꝛc. 18.

Die Salaria.

Das Salarium, damit es nicht nur eine ungewiſſe Verſprechung (welche, wie in l. 17. C. mand. zu befinden, nicht gefordert werden kan,) ſeyn möge, ſo iſt in den Reichs-Abſchieden einem iedweden, der bey der Cammer ein Amt hat, etwas gewiſſes geordnet, und zwar alſo, wie oben gemeldt, daß iede Franckfurter Meſſe des Cammer-Gerichts Pfennig-Meiſter die Cammer-Zieler zu Franckfurt einnehme, und alſo von halben Jahren zu halben Jahren die richtige Bezahlung geſchehe, und findet man, daß es nach den Römiſchen Rechten auch alſo gehalten worden, da das Salarium den erſten Octobris, das iſt in der Mitte des Jahres, indem ſie das Jahr vom April zu rechnen anfiengen, ausgezahlet wurde, l. 7. §. 4. C. de Advoc. diverſ. judic Des Cammer-Richters Salarium iſt 2000. Gülden geweſen, und war es ein Fürſt, ſo konnte nach Beſchaffenheit der Sachen die Beſoldung erhöhet werden, Cammer-Ger. Ordn. P. 1. T. 43. Nach dem jüngern Reichs-Abſchiede aber, werden dem Cammer-Richter 4400. Thl. und iedem Præſidenten 1371. Thl. bezahlt, welches vor dieſem nur 800. Gülden geweſen, den Gülden zu 18. Batzen gerechnet, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Dieweil auch ꝛc. 11.

Die Beyſitzer Beſoldung

War 700. Gülden nach dem Reichs-Abſchiede de anno 1570. §. und dieweil nicht nöthig ꝛc. ſie iſt aber biß auf 1000. Thl. erhöhet worden, laut Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11.

Des Fiſcals Beſoldung

War ſonſt auch 700. Gülden, und des Advocati Fiſci 400. Gülden, Camm. Ger. Ordn. P. 1. T. 45. ietzo aber bekömmt jener 1000. Thl. dieſer aber $571\frac{1}{2}$. Thl.

Des Medici Beſoldung

Beſtund vor Alters in 200. Gülden, anietzo aber iſt ſie bis auf 285. Thl. erhöhet worden: Was das Salarium des Boten-Meiſters, Pfennig-Meiſters, Leſers, Pedells, und der Boten anlanget, ſo waren dem Boten-Meiſter 100. Gülden,

Gülden, ieden zu 16. Batzen gerechnet, aſſignirt, ietzt ſind es 152. und ½. Thl.

Des Pfennig-Meiſters Beſoldung beſtund in 200. Gülden, Camm. Ger. Ordn. P. 1. T. 48. heut zu Tage 344. Thl.

Der Leſer bekam, wegen des Collationirens vor iedes Blat 4. Kr. Reichs-Abſchied de anno 1566. §. 5. Irrungen zwiſchen den Procuratorn &c. Nach dem letztern Reichs-Abſchiede iſt deſſen Beſoldung auf 45. Thl. geſteigert worden, d. §. Dieweil auch die jährliche ꝛc. 11. Jeder Pedell hat 40. Gülden, Camm. Ger. Ordn. P. 1. T. 47. ietzo 90. Thl. Jedweder Bote, deren 12. ſind, bekam 12. Gülden, Camm. Ger. Ordn. P. 1. T. 47. §. 2. nunmehro aber empfängt ieder 32. und einen halben Thl. d. §. Dieweil auch ꝛc. 11.

Die Anzahl der Beyſitzer

Beſtunde in 24. Perſonen, nach der Cam. Ger. Ordn. P 1. in init. und in 41. Perſonen, nach dem Reichs-Abſchiede de anno 1570. §. Und dieweil nicht nöthig ꝛc. dieſer numerus iſt bis auf 70. vermehret worden, den Iudicem und 4. Präſidenten ohngerechnet, und zwar werden zwey von dieſen von der Augſpurgiſchen Confeßion von Kayſerl. Majeſt. und eine gleiche Anzahl von beyderley Religion, bey allen Juſtitz-Beamten geſetzt, dergeſtalt, daß die Catholiſche, die zwey Aſſeſſores, welche des Kayſers Præſentation reſerviret, mitgerechnet, 26. die Stände Augſpurgiſcher Confeßion 24. Aſſeſſores præſentiren, und aus iedweden Creyße vermiſchter Religion, nicht allein zwey Catholiſche, ſondern auch zwey der Augſpurgiſchen Confeßion Zugethane, erwählet werden ſollen, Inſtrum. Pac. Svec. P. 5. T. 20.

Die Præſentirende.

Der Kayſer ſetzt den Cammer-Richter, 4. Präſidenten und 2. Beyſitzer, die übrigen Aſſeſſores werden von denen 7. Chur-Fürſten und 8. Creyſſen erwehlet, als da ſind: Der Oeſterreichiſche, der Burgundiſche, der Fränckiſche, der Bayeriſche der Schwäbiſche, der Ober Rheiniſche, der Weſtphäliſche und der Nieder-Sächſiſche Creyß, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Demnach auch im Frieden-Schluß ꝛc. 159. Vor Zeiten præſentirten nur ſechs Creyſſe, und

wurden der Oeſterreichiſche und Burgundiſche ausgeſchloſſen, Cammer-Gerichts-Ordnung P. 1. t. 2. auf welchem Fall aber der Oeſterreichiſche und Burgundiſche Creyß zur Præſentation vor Zeiten zugelaſſen werden ſollen, iſt zu ſehen in dem Reichs-Abſchiede de anno 1570. §. Wann aber künfftiglich ꝛc.

Die Catholiſchen Beyſitzer werden præſentirt vom

Chur-Fürſten zu	Mayntz		2
	Trier		2
	Cölln		2
	Bayern		2
	Oeſterreichiſchen	Creyſſe	2
	Burgundiſchen	Creyſſe	2
	Bayeriſchen	Creyſſe	4
Von vermiſchten Creyſſen beyderley Religionen als:	Fränckiſchen	Creyſſe	2
	Schwäbiſchen	Creyſſe	2
	Ober-Rhein- u.	Creyſſe	2
	Weſtphäliſchen	Creyſſe	2

Die Beyſitzer Augſpurgiſcher Confeßion werden præſentirt von dem

Chur-Fürſten zu	Sachſen	2	
	Brandenburg	2	
	Pfaltz	2	
Ober-Sächſiſchen und Nieder-Sächſiſchen Creyſſe		4	1. Wechſelsweiſe durch die beyden Creyſſe,
		4	
Fränckiſchen Creyſſe		2	1. Wechſelsweiſe durch dieſe 4. Creyſſe.
Schwäbiſchen Creyſſe		2	
Ober-Rheiniſchen Creyſſe		2	
Weſtphäliſchen Creyſſe		2	

Denen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten des Bayriſchen Creyſſes iſt dißfals auch ihre Freyheit gelaſſen, Inſtrum. Pac. Svec. P. 5. §. 20. circa fin.

Das Schema der Præſentirenden

Hat ſeine vollſtändige Form und Weſen noch nicht gänz-

gäntzlich erlanget, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Notandum. Weiln erſtberührtes ꝛc. 30. Auſſer den Biſchöfen zu Worms, Speyer, Straßburg, denen Fürſten zu Pfaltz-Simmern, Zweybrücken und Heſſen, ſind auch etliche im Ober-Rheiniſchen Creyſſe, welche ihre Anſprüche auf das Jus præſentandi machen. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. in dem Ober-Rheiniſchen ꝛc.

Die Zeit der Præſentation

Beſtehet in 6. Monaten, dergeſtalt, daß, wann ein Beyſitzer verſtorben, oder abgedancket, der Richter demjenigen, welchem alsdann die Benennung zuſtehet, ſolches kund mache: Dieſer ſoll binnen 6. Monaten, vom Tage der Requiſition an 2. oder 3. benennen, und wenn dieſe Zeit verabſäumet, ſtehet dem Kayſerlichen Cammer-Gerichte das Jus Nominandi zu, Cammer-Gerichts-Ordnung P. I. t. 4. alſo, daß nach dieſen 6. Moten binnen 14. oder 30 Tagen dieſe erledigte Beyſitzer-Stelle wiederum erſetzet werde; Reichs-Abſch. de anno 1654. §. die Erſetz- und Beſtellung ꝛc. 22. Von Zeit aber bemeldten Receſſes werden dieſe 6. Monate ein eintzigmahl auf 1. Jahr extendiret, d. R. §. dieweil aber ꝛc. 24. Die Ankündigungen werden mit eigener Bothſchafft überſchickt, R. 57. §. Nachdem bishero ꝛc.

De Numero Præſentandorum

Die Præſentirende haben allezeit 2. oder 3. vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung præſentiren müſſen, damit die Camerales eine deſto beſſere Wahl anſtellen können; alleine beſage der Conſtitution des letztern Reichs-Abſchiedes, wenn ein eintziger, und zwar tüchtiger præſentiret worden, muß die Cammer ſolchen annehmen, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Gleichwohl aber und dieweil ꝛc. 27.

Unter denen Qualitäten der Beyſitzer

Wurde ein fünffjähriges Studium, vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung, erfordert, Cam. Ger. Ordn. P. I. t. 4. §. aus demſelben ꝛc. Welches durch den jüngern Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Sintemahl ꝛc. 28. geändert iſt, dergeſtalt, daß heut zu Tage nicht ſo wohl auf die Zeit, als auf die Qualitäten und Erfahrung, geſehen wird, d. §.

Die Freyheit der Cameraliſten.

Alle Cameraliſten zu Speyer, als der Richter, Præſidenten, Beyſitzer, Advocaten, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Lectores, Schreiber und Boten, mit ihrer Familie und deroſelben Wittwen, ſo lange dieſe in keine andere Ehe, und zwar unter den Bürgern zu Speyer, ſich begeben, oder unter eine andere Jurisdiction ſich nicht gewendet, oder ein ander Amt übernommen, ſind von allen auswärtigen Gerichten, auch aller Orten, von allen Steuern, Zöllen und Beſchwerden frey, iedoch dergeſtalt, daß ſie keine Gaſtirung oder Kauffmannſchafft treiben. Cammer-Gerichts-Ordnung P. 1. t. 49. in pr. Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Hingegen aber und damit ꝛc.

Die Art und Weiſe zu referiren.

Das Votum derer Referenten, welches in die Feder pflegte dictirt zu werden, iſt durch den jüngern Reichs-Abſchied abgeſchafft, und darinnen diſponirt worden, daß der Referent, worüber der Schluß gefaßt, kürtzlich anzeigen, die merita cauſſæ, in einer wohlgefaßten Kürtze entdecken, und darüber ſein Votum ertheilen ſolle. Reichs-Abſch. de anno 1654. den modum referendi belangend ꝛc. 143. Bey Referirung derer Rechts-Sachen ſollen alle Umſchweiffe vermieden, auch die Articul, Exceptiones und Beweiſe kürtzlich unterſucht werden, und ob die Action rechtmäßig angeſtellet, wie ſie elidiret, und ob ſie durch die Replic gäntzlich gehoben worden, desgleichen ſollen auch die Urkunden, Privilegia und Inſtrumenta reſervirt, Viſ. 56. §. anfänglich wie wohl ꝛc. auch vor allen Dingen der Procuratorn Vollmachten examinirt werden. Reichs-Abſch. de anno 1557. §. Und wann dann ꝛc.

VIII. IN-

VIII.
INSTRUMENTUM PACIS OSNABRVGENSIS

IN NOMINE SACRO-SANCTÆ ET INDIVIDUÆ TRINITATIS AMEN.

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia motusque civiles eo usque increverant, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero SVECIAM GALLIAMQUE ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter *Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum*, DN. FERDINANDUM SECUNDUM, *Electum Romanorum Imperatorem Semper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgi, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgrav. Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imp. Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dom. Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis, ac Salinarum*, inclytæ memoriæ, cum ſuis fœderatis & adhærentibus *ex una:* Et *Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum*, DN. GUSTAVUM ADOLPHUM, *Suecorum, Gothorum & Wandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum*, inclytæ recordationis & *REGNUM SUECIÆ*, *ejusque* fœderatos & adhærentes *ex altera parte:* Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter *Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum*, DN. FERDINANDUM III. *Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem; Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ,*

thiæ, *Carniolæ*, *Marchionem Moraviæ*, *Ducem Luxemburgi*, *Superioris ac Inferioris Sileſiæ*, *Würtembergæ & Teckæ*, *Principem Sueviæ*, *Comitem Habſpurgi*, *Tyrolis & Goritiæ*, *Landgravium Alſatiæ*, *Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ*, *Domin. Marchiæ Sclavoniæ*, *Portus Naonis & Salinarum*, cum ſuis fœderatis & adhærentibus *ex una:* Et *Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam*, DN. CHRISTINAM, *Suecorum*, *Gothorum*, *Wandalorumque Reginam*, *Magnam Principem Finlandiæ*, *Ducem Eſthoniæ & Careliæ*, *Ingriæque Dominam*, *Regnumque Sueciæ* & ejus fœderatos & adhærentes *ex altera parte:* Unde multa Chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione *Hamburgi* die vigeſima quinta ſtylo novo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini *milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo primo* inita, conſtituta ſit dies *undecima* ſtylo novo, vel *prima* ſtylo veteri menſis Julii, anno Domini *milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio* Congreſſui Plenipotentiariorum Oſnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati plenipotentiarii, a parte quidem Imper. *Illuſtr. & Excell. Domini*, *D. MAXIMILIANUS Comes a TRAUTMANSDORFF & WEINSBERG*, *Baro in Gleichenberg*, *Neoſtadii ad Cocrum*, *Negau*, *Burgau & Totzenbach*, *Dom. in Teinitz*, *Eques Aurei Velleris*, *Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus*; nec non *Dom. Johan. Maximilianus*, Comes a *LAMBERG Liber Baro in Otteneck & Ottenſtein*, *Dominus in Stockaren & Ammerang*, *Burggrav. in Steyer*, *Sac. Cæſ. Maj. Camerarius*, *& Dom. JOHANNES A CRANE*, *J. U. Licent. & Comes Palatinus*, *Conſiliarii Imp. Aulici*;

ci; A parte vero *Reginæ Sueciæ* Illuſtriſſ. & Excell. Domini, Dominus *JOANNES OXENSTIRNA AXELII*, *Comes Moreæ Auſtralis*, *Liber Baro Kymutho* & *Nynaas*, *Dominus in Fyholm*, *Albut*, *Hærningsholm*, *Sodorbö* & *Lidoö*, *Regni Sueciæ Senator* & *Conſiliarius Cancellariæ*, & Dom. *JOHANNES ADLER SALVIUS*, Dom. in *Adlersberg*, *Harſefeld*, *Wildenbruch* & *Tullingen*, Regni Sueciæ Senator, Conſiliarius Cancellariæ, *Regiæ Majeſt. Conſil. Secretus* & *Aulæ Cancell.* poſt invocatum divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas rite, commutatas, *præſentibus*, *ſuffragantibus* & *conſentientibus Sacri Rom. Imp. Elect. Princip. ac Statibus* ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reip. ſalutem in mutuas Pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt tenore ſequente.

ARTICULUS I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter *Sacram Cæſaream Majeſtatem*, *Domum Auſtriacam*, omnesque ejus *fœderatos*, & *adhærentes*, & ſingulornm hæredes & ſucceſſores, inprimis Regem *Catholicum*, *Electores*, *Principes ac Status Imperii ex una*, & *Sacram Regiam Majeſtatem*, *Regnumque Sueciæ*, *omnesque ejus fœderatos* & *adhærentes* & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis *Regem Chriſtianiſſimum ac reſpective Electores*, *Principes*, *Statusque Imperii ex altera parte*. Eaque ita ſincere, ſerioque ſervetur & colatur, *ut* utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & univerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & viciſſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura revireſcant ac refloreſcant.

ARTICULUS II.

Sit utrinque perpetua oblivio & *Amneſtia* omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, *quocunque

* Vide infra *art. IV*. §. 6.

que loco modove, ab una vel altera parte, ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ, vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat, vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

ARTICULUS III.

1. Iuxta hoc univerſalis & illimitatæ Amneſtiæ fundamentum univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæve motuum vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & bona feudalia, ſubfeudalia, & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & privilegia reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. *

2. Quemadmodum vero tales reſtitutiones omnes & ſingulæ intelligendæ ſunt ſalvis juribus quibuscunque, tam directi, quam utilis dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſive ſecularia ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituenti, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus,

* J. P. Monaſt. *c. V.* §. *5.*

tibus, ſalvis item litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula ſalvatoria generalis, vel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, actiones, exceptiones, & litis pendentiæ poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti Judice examinentur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reſervatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſunt habituri, patebit infra articulo *de Gravaminum Eccleſiaſticorum* compoſitione.

ARTICULUS IV.

1. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut, qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis *non* habeantur. *

2. Ante omnia vero *cauſam Palatinam* Conventus Oſnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti. **

3. Et primo quidem quod attinet *Domum Bavaricam*, *dignitas Electoralis*, quam Electores Palatini ante hac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & *Pala-*

* I. P. Monaſt. §. 7.

** Eadem habentur in I. P. Monaſterienſi §. 10. & *ſeqq.*

Palatinatus ſuperior totus, una cum Comitatu *Cham*, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant penes Dominum *Maximilianum*, *Comitem Palatinum Rheni*, *Bavariæ Ducem*, ejusque liberos totamque *Lineam Guilhelmianam*, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

4. Viciſſim *Dominus Elector Bavariæ* pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito *tredecim millionum*, omnique prætenſioni in *Auſtrium ſuperiorem*, & ſtatim a publica pace inſtrumenta deſuper obtenta *Cæſareæ Majeſtati* ad caſſandum & annullandum extradat.

5. Quod ad *Domum Palatinam* attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis inſtitutus ſit *Electoratus octavus*, quo Dominus *Carolus Ludovicus*, Comes Palatinus Rheni ejusque heredes & agnati, totius *Lineæ Rudolphinæ* juxta ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Domino *Carolo Ludovico* aut ejus ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

6. Deinde, ut *inferior Palatinatus totus* cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus Bonis, Juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos * Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris

* Intelligitur terminus immediatus ante bellum Bohemicum, qui diverſimode exprimitur utpote art. II. *ab initio horum motuum*. Infra §. 25. *ante initium horum bellorum* §. 26. *ante exortos Bohemiæ motus* §. 39. 51. & art. IX. §. 1. *ante hos motus*, art. XV. §. 1. *ad initium belli Bohemici*. Hic etiam Terminus infra §. 50. ad annum 1618. redigitur. Eundemque intelligi debere, abunde demonſtratum fuit in Pfälziſcher Kirchen-Hiſtorie. *XIII. Cap. §. XXXVI. p.* 790. 904.

ris actis huc ſpectantibus eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri; ut neque *Rex Catholicus*, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

7. Cum autem certæ quædam *Præfecturæ Stradæ Montanæ* antiquitus ad *Electorem Moguntinenſem* pertinentes, anno demum *milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio*, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint: ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum *Dominum Electorem Moguntinenſem*, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, infra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, cæterisque, ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

8. *Electori* quoque *Trevirenſi* tanquam *Epiſcopo Spirenſi*, item *Epiſcopo Wormatienſi*, jura, quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, intra *Palatinatus inferioris* territorium ſita, coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

9. Quod ſi vero contigerit *Lineam Guilhelmianam maſculinam* prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo *Palatinatus Superior*, ſed etiam *dignitas Electoralis*, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem *ſuperſtites Palatinos*, interim *ſimultanea inveſtitura* gaviſuros redeat, *octavo* tunc *Electoratu* prorſus expungendo; Ita tamen *Palatinatus ſuperior* hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

10. *Pacta* quoque *gentilitia* inter *Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam* a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, * ut &

* Pacta Heidelbergenſia intelliguntur de a. 1545.

& totius *Lineæ Rudolphinæ* Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

11. Adhæc ſi quæ *Feuda Juliacenſia* aperta eſſe, competenti via juris evictum fuerit, ea *Palatinis* evacuentur.

12. Præterea, ut dictus *Dominus Carolus Ludovicus* aliquatenus liberetur onere proſpiciendi *fratribus* de Appenagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit; ut dictis ſuis fratribus *quadringenta Imperalium* thalerorum *millia* intra quadriennium ab initio *anni venturi milleſimi ſexcenteſimi quadrageſimi noni* numerandum expendantur, ſingulisque annis *centena millia* ſolvantur, una cum annuo cenſu quinque de centum computatis.

13. Deinde tota *Domus Palatina* cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt, aut fuerunt, præcipue verò *miniſtri*, qui ei in hocce conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione *ſingulariter* in puncto Gravaminum *pleniſſime*.

14. Viciſſim *Dominus Carolus Ludovicus* cum fratribus *Cæſareæ Majeſtati* obedientiam & fidelitatem ſicut cæteri Electores, Principesque Imperii præſtet, ac inſuper *Palatinatui Superiori*, *pro ſe & hæredibus ſuis*, tum ipſe, tum ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

15. Cum autem de ejusdem *Principis*, *Viduæ Matri*, *ſororibusque* præſtando *victalitio* & *dote* conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo *Sacræ Cæſareæ Majeſtatis* in *Domum Palatinam* affectu promiſſum eſt, dictæ *Viduæ Matri* pro victalitio ſemel pro ſemper viginti thalerorum Imperalium millia, ſingulis autem ſororibus dicti *Domini Caroli Ludovici*, quando nuptum elocatæ fuerint, *dena thalerorum Imperialium millia*

1551. 1553. 1557. quæ extant in LVNIGII Reichs-Archiv p. ſpec. p. 657. ſqq.

millia, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri. De reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

16. Comites in *Lainingen & Daxburg* ſæpe dictus *Dominus Carolus Ludovicus* ejusque Succeſſores in Palatinatu Inferiori nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

17. *Liberam Imperii Nobilitatem* per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

18. Feuda etiam ab Imperatore in *Baronem Gerhardum de Waldenburg*, dictum *Schenckbern*, *Nicolaum Georgium Reigerſperger*, Cancellarium Moguntinum, & *Henricum Brœmſer*, *Baronem de Rudesheim*: Item ab Electore Bavariæ in *Baronem Joan. Adolphum Wolff*, dictum *Metternich* collata, rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino *Carolo Ludovico*, velut Domino directo ejusque Succeſſoribus juramentum fidelitatis præſtare atque ab eodem feudorum ſuorum renovationem petere.

19. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione templorum fuerant, interque eos *Civibus* & *Incolis Oppenheimenſibus* ſervetur Status Eccleſiaſticus *anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti*, cæterisque id deſideraturis, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, tam *publice* in templis ad ſtatas horas, quam *privatim* in ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis per ſuos aut vicinos verbi divini miniſtros peragere liberum eſto.

20. Princeps *Ludovicus Philippus* Comes Palatinus Rheni recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in ſacris & profanis, quæ ipſi a majoribus ex ſucceſſione & diviſione ante tumultos bellicos obvenerunt.

21. Princeps *Fridericus* Comes Palatinus Rheni quartam partem vectigalis *Vilzbacenſis*, Cœnobium quoque *Hornbach* cum pertinentiis, & quicquid juris

parens

parens ejus ante hac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat & reſpective retineat.

22. Princeps *Leopoldus Ludovicus* Comes Palatinus Rheni reſtituatur penitus in Comitatum *Veldenz* ad Moſellam, tam in Eccleſiaſticis, quam Politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo anno *milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto* ipſius Parens fuit, ſtatum.

23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective *Bambergenſem* & *Herbipolenſem*, ac *Marchiones Brandenburgicos*, *Culmbachi* ac *Onolzbachi* de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio *Kitzingen* in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium *Wilzburg* in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo. *

24. Domus *Würtembergica* maneat quiete in recuperata poſſeſſione Dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia atque Eccleſiaſtica bona & jura ante hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in Dynaſtias *Blaubeuren*, *Achalm* & *Stauffen*, cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cumprimis civitate & territorio *Goppingenſi* atque pago *Pflumeren*, reditibus Univerſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam Dynaſtias *Heidenheim* & *Oberkirch*, itemque civitates *Balingen*, *Tutlingen*, *Ebingen* & *Roſenfeld*, nec non arcem & pagum *Neidlingen* cum pertinentiis, *tum Hohentvveil*, *Hohenaſperg*, *Hohenaurach*, *Hohen-Tübingen*, *Albeck*, *Hernberg*, *Schiltach*, cum civitate *Schorndorff*. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas *Stuttgard*, *Tübingen*, *Hernberg*, *Goppingen*, *Bacbnang*, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria *Bebenhauſen*, *Maulbron*, *Anhauſen*

* I. P. Monaſt. §. 29.

hauſen, *Lorch*, *Adelberg*, *Denckendorff*, *Hirſchau*, *Blaubeuren*, *Herprechtingen*, *Murhard*, *Albersbach*, *Kœnigs-Brun*, *Herrenalb*, *Divi Georgii*, *Reichenbach*, *Pfullingen* & *Lichtenſtern* ſive *Marien-Cron*, & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, *ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ*, nec non *Würtembergicæ in ſupradictas Dynaſtias Blaubeuren*, *Achalm & Stauffen* prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis atque beneficiis juris quibuscunque. *

25. Principes quoque *Würtembergici*, *Lineæ Mompelgardenſis* reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica *Clerval & Paſſavant*, ** & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogativas ac in ſpecie *ad eam immedietatem erga Romanum Imperium*, qua ante initium horum bellorum *** gaviſi ſunt, & qua cæteri Imperii Principes ac Status gaudent vel gaudere debent.

26. De *Cauſa Badenſi* hoc modo conventum eſt: *Fridericus* Marchio *Badenſis* & *Hochbergenſis* ejusque filii, & hæredes, cum omnibus qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra *articulo 2. & 3. deſcripta Amneſtia* cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit. Dn. *Georgius Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis*, quoad *Marchionatum inferiorem Badenſem*, qui vulgo ſub appellatione Baden-Durlach venit, itemque quoad *Marchionatum Hochbergenſem*, tum etiam quoad ditiones *Rœtelen*, *Badenvveiler* & *Sauſſenberg*; non obſtantibus ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni *Friderico* Præfecturæ *Stain* & *Reuchingen* absque onere

* I. P. Monaſt. §. 31.

** I. P. Monaſter. §. 32. Ryſvvicenſe *art. XIII.*

*** alias ante motus Bohemicos ſupra §. 6.

onere æris alieni, interea temporis a Marchione *Guilhelmo* contracti, ratione fructuum, intereſſe aut ſumptuum per transactionem, Ettlingæ anno Domini *milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono* initam, dicto *Guilielmo Marchioni Badenſi* ceſſæ cum omnibus Juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex *Marchionatu Inferiori*, *Marchionatui Superiori* pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro impoſterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam impoſterum inter utramque *Lineam Badenſem*, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis, præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes *Marchionem Fridericum*, dum ſuperſtes erit, permanente. *

27. De Baronatu *Hohen-Gerolseck* conventum eſt, ut ſi Domina *Principiſſa Badenſis* prætenſa ſua Iura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa, omniquc Jure, vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis infra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem conventionem allegentur vel admittantur. *

28. Dux de *Croy* gaudeat effectu generalis Amneſtiæ, neque protectio *Regis Chriſtianiſſimi* ſit ei fraudi, di-

* I. P. Monaſt. §. 33.
** I. P. Monaſt. §. 34.

gnitatis, privilegiorum, honorum, bonorum aut ullo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii *Viſtingen* partem, quam Majores ſui poſſederunt, prout nunc a Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur, *Juribus Imperii* quoad dictum Dominium *Viſtingen* in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus.

29. Quod controverſiam *Naſſau-Siegen* contra *Naſſau-Siegen* attinet, cum res hæc per commiſſionem Cæſaream anno *milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio* ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi commiſſio; & tota lis vel amicabili compoſitione, vel juridica ſententia, coram competenti judice decidatur; Comite *Joanne Mauritio de Naſſau*, ejusque fratribus absque ulla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſesſione manentibus.

30. Comitibus *Naſſau-Saræpontanis* reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dynaſtiæ, territoria, homines & bona eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero *Comitatus Saræpontanus* & *Sarvverdanus* integri cum omni cauſa; ut & fortalitium *Homburg* cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpective tam ratione anno *milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono*, *ſeptimo Julii*, per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quam aliis etiam de illatis damnis, competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris juxta Leges Imperii determinandis, niſi partes potius ament, amica transactione rem componi. Salvo etiam jure quod Comitibus de Lainingen Daxburg in dicto Comitatu Sarvverdano competere poteſt.

31. Domus *Hanoica* reſtituatur in Præfecturas *Bobenhauſen*, *Biſchofsheim* am Steeg & Wilſtadt.

32. *Johannes Albertus* Comes *Solmenſis* in quadrantem Oppidi *Butzbacenſis* & quatuor pagos adjacentes reſtituatur.

33. Itemque reſtituatur Domus *Solms Hoben-Solms* in omnia bona & jura ſibi anno *milleſimo ſexcenteſimo* *trige-*

trigeſimo ſeptimo adempta, non obſtante transactione deſuper cum Domino *Georgio Landgravio Haſſiæ* poſtea facta.

34. Comites de *Iſenburg* gaudeant Amneſtia generali *artic. 2. & 3.* deſcripta, ſalvis tamen juribus Domino *Georgio Landgravio Haſſiæ* vel cuivis tertio contra eosdem, & contra *Comites de Hohen-Solms* competentibus.

35. *Rheingravii* in ſuas Præfecturas *Troneck* & *Wildenburg*, itemque Dynaſtiam *Morchingen* cum pertinentiis & cætera omnia Jura a vicinis uſurpata, reſtituantur.

36. Vidua Domini *Erneſti* Comitis *Sainenſis* reſtituatur in eam poſſeſſionem Arcis, Oppidi & Præfecturæ *Hachenburg* cum pertinentiis, ut & pagi *Bendorf*, in qua fuit ante deſtitutionem, ſalvo tamen jure cujusvis.

37. Caſtrum & Comitatus *Falckenſtein* reſtituatur ei, cui de jure competit. Quicquid etiam juris Comitibus de *Raſſeburg* cognominatis Löwenhäupt in Præfecturam *Bretzenheim*, feudum Archiepiſcopatus Colonienſis, nec non Baronatum *Reipoltzkirch* in diſtrictu Hundsruck ſita competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis ſalvum ſit.

38. Reſtituatur etiam Domus *VValdeck* in poſſeſſionem vel quaſi omnium jurium in Dynaſtia *Diedinghauſen* & pagis *Nordenau*, *Lichtenſcheid*, *Defeld & Niedern-Schlaidern*, prout illis anno *milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto* gaviſa eſt.

39. *Joachimus Erneſtus* Comes *Ottingenſis* in omnia Eccleſiaſtica & ſecularia, quæ pater ipſius *Ludovicus Eberhardus* ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

40. Item Domus *Hohenloica* in omnia ipſi ablata, præcipue Dynaſtiam *VVeickersheim*; itemque in Cœnobium *Scheffersheim* absque omni exceptione, imprimis retentionis, reſtituatur.

41. *Fridericus Ludovicus* Comes de *Lœvvenſtein* & *VVertheim* in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quæ tempore hujus belli ſequeſtratæ, confiſcatæ, aliisque ceſſæ fuerunt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur.

 42. *Fer-*

42. *Ferdinandus Carolus* Comes de *Lœvvenſtein & VVertheim* in omne id, quod defunctis ejus agnatis *Georgio Ludovico* & *Joanni Caſimiro* ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & Juribus, quæ *Marcæ Chriſtianæ*, filiæ dicti *Georgii Ludovici de Lœvvenſtein*, ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam Vidua *Joannis Caſimiri de Lœvvenſtein* in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſervato Jure, ſi quod in ſupra dicta competit Comiti *Friderico Ludovico*, vel amicabili compoſitione vel legitimo Proceſſu proſequendo.

43. Domus *Erbacenſis* imprimis Comitis *Georgii Alberti* hæredes in Caſtrum *Breubergium*, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite *Lœvvenſteinenſi* communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quam cætera civilia jura reſtituantur.

44. Vidua & hæredes Comitis a *Brandenſtein* reſtituantur in omnia ex cauſa belli adempta bona & Jura.

45. Baro *Paulus Kevenhüller* cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancellarii Lœfflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes: Item *Hieronymus a Rhelingen* una cum uxore, nec non *Marcus Antonius a Rhelingen*, quisque in omnia ſibi per confiſcationem adempta, plenarie reſtituti ſunto.

46. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur *Spira*, *VVeiſenburgum ad Rhenum*, *Landavia*, *Reutlingen*, *Heilbrunna*, aliique, ut & redemptæ ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut nullum judicium actionemve, eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores Inſtrumenta Crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis. *

47. Debita ſive Emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, & ab una altera-

* I. P. Monaſt. §. 36.

alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. *

48. Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt. **

49. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium petiverit reviſionem) in judicio competenti, modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato, revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur. ***

50. Si quæ etiam *feuda* regalia vel privata ab anno *milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo* non fuerunt renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat. ****

51. Tandem omnes & ſinguli tam *bellici Officiales militesque*, quam *Conſiliarii & miniſtri togati* Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cen-

 ſen-

* I. P. Monaſt. §. 36.
** I. P. Monaſt. §. 37.
*** I. P. Monaſt. §. 38.
**** I. P. Monaſt. §. 39.

ſentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, heredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui *Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ* ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant. *

52. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum ac Provinciarum. **

53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum Sacræ Cæſ. Majeſt. hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum; porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento. ***

54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt eam cauſam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione ſumptuum ac fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur. ****

55. De

* I. P. Monaſt. §. 40. ** §. 41. *** §. 42. **** §. 44.

55. De cætero in *Bohemia*, aliisque quibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, Jus & Juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur. *

56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata; ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata. **

57. Quia vero etiam *cauſa Juliacenſis* ſucceſſionis inter Intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta ordinario proceſſu, coram Cæſarea Majeſtate, vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur. ***

ARTICULUS V.

Cum autem præſenti bello magnam partem *Gravamina*, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii vertebantur, cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conventum & transactum eſt.

I. 1. *Transactio Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo Paſſavii* inita, & hanc *Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto* ſecuta Pax Religionis, prout ea *Anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto* Auguſtæ Vindelicorum & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Ele-

 ctorum,

* §. 44.
** §. 45.
*** §. 46.

ctorum, Principum & Statuum utriusque religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſanćteque & inviolabiliter ſervetur. Quæ vero de nonnullis in ea *Articulis controverſis*, hac Transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi obſervanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, * non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit *æqualitas exacta mutuaque*, quatenus formæ Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti Conventioni conformis eſt, ita, ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hic inter utramque partem perpetuo prohibita.

II.2. Terminus a quo *Reſtitutionis in Eccleſiaſticis*, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata ſunt, ſit *dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti:* Fiat itaqve reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis, comprehenſa libera Imperii nobilitate, & communitatibus & pagis immediatis plenarie & pure, caſſatis omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus, reductione ad Statum dicti anni dieique in omnibus facta.

3. Civitates *Auguſta Vindelicorum*, *Dunckelſpühla*, *Biberacum & Ravensbergum*, * retineant bona, Jura & exercitium Religionis dicti anni dieique; ſed ratione digni-

* hoc quidem temporarium eſſe videtur, ad eandemque amicabilem compoſitionem provocatur infra §. 25. 29. 31. Nihilominus infra §. 14. *hæc conventio perpetua eſſe debet & pax ſemper duratura.*

infra §. 29.

dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, ſit inter utrique Religioni addictos æqualitas idemque numerus.

4. In ſpecie autem quoad Civitatem *Auguſtam* ſint ſeptem Senatores Conſilii Secretioris ex familiis Patriciis delecti, ex his deſumti Reipublicæ Præſides duo, vulgo Stadtpfleger dicti, unus ſit Catholicus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, ex reliquis quinque, tres Catholicæ Religioni, & duo Aug. Confeſſioni addicti, Senatores reliqui, Senatus, ut vocant, minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores Judicii Urbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero utriusque Religionis, Quæſtores rei nummariæ ſint tres, quorum duo unius, tertius diverſæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo ſint Catholici, unus vero Auguſtanæ Confeſſionis, altero duo Auguſtanae Confeſſionis & tertius Catholicus, & ſic deinceps alternando ſingulis annis.

5. Præfecti rei tormentariæ itidem tres parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & ſi quæ alia ſunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: Ita quidem, ut ſi uno anno duo officia (veluti Quæſtura & cura annonæ vel ædilicii muneris) penes duos Catholicos & unum Auguſtanæ Confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfecturæ rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana Confeſſione & uni Catholico committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & uni Catholico, unus Auguſtanæ Confeſſionis ſurrogetur.

6. Munera, quæ uni ſoli committi ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Cives alternentur, eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committuntur, nunc dictum.

7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu &

officiis præter numerum ſupra conventum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur. Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi ſe contineant, vel ſi Senatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut majorem numerum, directe vel indirecte ad dignitates Præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præſumat, ſed quicquid ejus quandocunque, & quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in demortuorum locum ſurrogatione agitur, publicæ prælegitor, ſed etiam Præſidis ſeu Duumviri, Secretiorum reliquorumque Senatorum, Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque Officialium Catholicorum electio & nunc & poſthæc ſit penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus, pariterque Auguſtanæ Confeſſioni addicto eidem addictus ſurrogetur.

9. Pluralitas autem votorum in cauſis religionem ſive directe ſive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanæ Confeſſioni addictis Civibus ejus loci magis, quam Aug. Confeſſionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod ſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis in præjudicium Aug. Confeſſ. addictorum abutantur, reſervatum his ipſis eſto vigore hujus Transactionis introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia provocare.

10. De cætero *Pax Religioſa*, itemque *Ordinatio Carolina* de Electione Magiſtratuum nec non transactiones de annis milleſimo quingenteſimo, octuageſimo quarto, & milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo (quatenus huic diſpoſitioni directe vel per indire-

directum non repugnant) ſalvæ & inviolatæ per omnia maneant.

11. Deinde *Dünckelſpühlæ*, *Biberaci* & *Ravensburgi* duo ſint Conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, quatuor ſecretioris conſilii æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Senatum, Judicium Vrbanum, præfecturam ærarii, ut & alia omnia officia, dignitates ac munera publica obſervetur. Quoad Præturam Judicii vero, Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum perſonæ committuntur, alternatio perpetuo obſervetur, ita, ut demortuo Catholico ſemper Auguſtanæ Confeſſioni addictus & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum Electionis & votorum pluralitatem nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniverſariam prælectionem hujus diſpoſitionis attinet, idem quod de Auguſtana dictum eſt, obſervetur.

12. Quod ad Civitatem *Donavverdam* attinet, ſi in proxime venturis Comitiis univerſalibus in priſtinam libertatem reſtituendam eſſe judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat jure in Eccleſiaſticis & Politicis, quo cæteræ Imperii liberæ Civitates vigore hujus Transactionis gaudent, ſalvis tamen quoad hanc Civitatem eorum, quorum intereſt, Juribus.

13. Terminus autem *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti* nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite *Amneſtiæ* aut aliunde reſtituendi veniunt.

III. 14. *Bona Eccleſiaſtica immediata* quod attinet, ſive ſint Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præpoſituræ, Commendæ, ſive liberæ Fundationes ſeculares, aut alia, una cum reditibus, penſionibus, aliisque, quocunque nomine ſignatis ſeu in urbibus ſeu ruri ſitis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanæ Confeſſionis Status die prima Januarii *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti* poſſederint, omnia & ſingula, nullo plane excepto, ejus Religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt,

usque

usque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquille & imperturbate poſſideant; neutrique parti liceat alteri ſeu in judicio, ſeu extra, negotium faceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis amicabiliter conveniri non poſſit, nihilominus hæc *conventio perpetua ſit & pax ſemper duratura.*

15. Si igitur Catholicus *Archiepiſcopus, Epiſcopus, Prælatus aut Aug. Confeſſ. addictus in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Prælatum electus vel poſtulatus*, ſolus aut una cum Capitularibus ſeu ſingulis, ſeu univerſis, aut etiam alii Eccleſiaſtici Religionem in poſterum mutarint, excidant illi ſtatim ſuo jure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque, aut cui id de jure competit, integrum ſit, aliam Perſonam Religioni ei, ad quam beneficium iſtud vigore hujus transactionis pertinet, addictum eligere aut poſtulare, relictis tamen Archiepiſcopo, Epiſcopo, Prælato, decedenti, fructibus, & reditibus interea perceptis & conſumptis. Si ergo Status ſeu *Catholici* ſeu *Auguſtanæ Confeſſioni* addicti Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, beneficiis aut præbendis ſuis *immediatis* a die prima Januarii *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti* judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Eccleſiaſticis quam in Politicis, omnibus novationibus abolitis reſtituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Eccleſiaſtica immediata die prima Januarii *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, Catholico Præſule* regebantur, Catholicum caput recipiant, & viciſſim, quæ dicto Anno, dieque *Aug. Confeſſ. addicti* poſſidebant, retineant etiam in poſterum, remiſſis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis. *

IV. 26.

* Religions-Frieden *Art. V.* Was diſſfals bey denen

IV. 16. In omnibus Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, & reliquis Fundationibus immediatis, *Jura eligendi & poſtulandi* juxta cujusque loci conſuetudines & ſtatuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii conſtitutionibus, Tranſactioni Paſſavienſi, Paci Religioſæ & imprimis huic declarationi & transactioni ſunt conformia & intuitu Archiepiſcopatuum & Epiſcopatuum Aug. Confeſſ. addictis permanentium ea nihil in ſe contineant illi Confeſſioni adverſum, ſicut etiam pariter in Epiſcopatibus & Eccleſiis, in quibus Catholicis & Aug. Confeſſ. ordinibus mixta jura admittuntur, ſtatutis antiquis nihil de novo admiſceatur, quod Catholicorum vel Aug. Confeſſ. addictorum conſcientiam & cauſam pro cujusque parte lædere, eorumve jus imminuere poſſit.

17. Poſtulati vero ſeu electi, in capitulationibus ſuis ſpondeant ſe ſuſceptos Eccleſiaſticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure poſſeſſuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, ſed libera ſit ubique capitulo & quibus id præterea pariter cum capitulo pro more competit, tam electio & poſtulatio, quam ſede vacante adminiſtratio & Jurium Epiſcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis inſigniti, aliæque perſonæ idoneæ, ubi id fundationibus non adverſatur, excludantur, ſed & potius in iis conſerventur.

V. 18. Vbi Sacra Cæſarea Majeſtas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam in poſterum, dummodo decedente Aug. Confeſſ. addicto in ejus Religionis Epiſcopatibus Confeſſ. Auguſt. addictus ad normam ſtatutorum & obſervantiæ idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione ſeu Epiſcopatibus, ſeu aliis locis immediatis precibus primariis præſentatus non gaudeat, niſi beneficium vacans Religionis conſors poſſederit.

19. Si

Friedens⸗Tractaten vorgegangen S. bey dem Lünig Evangel. Potenzen Gerechtſame *P. I. c. II. p.* 128.

19. Si quid Annatarum, Jurium Pallii, confirmationum, Menſium Papalium & hujusmodi jurium & reſervationum nomine in bonis Statuum Auguſtanæ Confeſſionis Eccleſiaſticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione a brachio ſeculari impertienda careat.

20. In quorum autem Eccleſiaſticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, menſesque Papales id temporis in uſu fuerunt, porro quoque, ſi decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni, caſu eveniente mandentur, modo Papalis proviſio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo inſinuetur.

VI. 21. Electi aut poſtulati in Archiepiſcopos, Epiſcopos aut Prælatos Auguſtanæ Confeſſioni addicti, a Sacra Cæſarea Majeſtate, poſtquam intra annum Electionis aut Poſtulationis ſuæ fidem fecerint, & juramenta regalibus ſueta feudis præſtiterint, absque ulla exceptione *inveſtiantur*, ultraque taxæ ordinariæ ſummam, inſuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant, iidem, aut ſede vacante Capitula & quibus administratio cum iis conjunctim competit ad univerſales æque, ac particulares deputationum, viſitationum, reviſionum, aliosque conventus Imperiales, literis ſolitis evocentur, & ſuffragii jure fruantur, prout quisque ſtatuum ante religionis diſſidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot perſonæ ad ejusmodi conventus mitti debeant, de eo Præſulibus cum Capitulis & conventualibus ſtatuere liberum eſto.

22. De *Titulis* Principum Eccleſiaſticorum ex Auguſtana Confeſſione ita convenit, ut absque tamen præjudicio Status & dignitatis titulis *Electorum* aut *Poſtulatorum* in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Abbatem, Præpoſitum inſigniantur. *Seſſionem* autem in Scamno inter Eccleſiaſticos & Seculares, intermedio & transverſo

ſo capiant, quibus a latere aſſideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum *Director Cancellariæ Moguntinenſis*, nomine Domini Archiepiſcopi actorum Comitialium generali directione fungens, & poſt ipſum *Directores* Collegii Principum: Idemque obſervetur in *Senatu Principum* collegialiter congregato, a ſolis iſtius Collegii actorum Directoribus.

VII. 23. Quot *Capitulares aut Canonici die prima Januarii anni* 1624. uſpiam vel Auguſtanæ Confeſſionis vel Catholici fuerunt, totidem illic utraque religione erunt ſemper, nec decedentibus niſi ejusdem Religionis Conſortes ſurrogentur: Si vero alicubi jam plures Catholici vel Auguſtanæ Confeſſionis Capitulares aut Canonici beneficia poſſident, quam anno 1624. ii quidem ſupernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & his Catholici ſuccedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitulorum & Canonicorum numerus, qui die 1. *Januarii anno* 1624. erat. Exercitium vero Religionis in *mixtis Epiſcopatibus* ita reſtituatur & permaneat, ubi & quatenus id 1624. palam receptum permiſſumque fuit, neque ſupradictis omnibus vel eligendo vel præſentando, aliterve quicquam detrimenti creetur.

VIII. 24. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ Fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata in *ſatisfactionem Reg. Majeſtatis Regnique Sueciæ* aut *Æquivalentem* recompenſationem, indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum & Intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conventionibus infra contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc quoad §. *Jus Diœceſanum* 16. infra poſitum, Conſtitutionibus Imperii & huic Tranſactioni ſubjecta manento.

IX. 25. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Templa, Fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus,

reditus, Juraque quocunque nomine ea appellata fuerint Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, die prima Januarii poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta, ſive vigore hujus tranſactionis reſtituenda, iidem *poſſideant*, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiantur, * non attentis exceptionibus ſive ante, ſive poſt Tranſactionem Paſſavienſem aut Pacem Religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Auguſtanæ Confeſſionis Statuum vel exempta, vel aliis Statibus jure Suffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur. Vnicum ſolumque hujus tranſactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ Fundamentum ſit die prima Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus tranſactionibus vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litispendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus deſumi poſſent. Vbi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumque Auguſtanæ Confeſſionis Statibus aliquid quovis modo aut prætextu ſive judicialiter ſive extrajudicialiter a dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino absque mora, & indiſtincte, (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, Fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula a *Principe VVürtembergico* anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, una cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni

* vide ſupra §. 6.

omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint. *

26. Omnia quoque Monaſteria, Fundationes & ſodalitia mediata, quæ die prima Januarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto *Catholici realiter* poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, utut in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint; non tamen in alios Religioſorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſto, ex alio in Germania, ante diſſidia Religionis exorta, uſitato ordine, novos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus ejusmodi mediatis, Catholici & Auguſtanæ Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, vivant etiam poſthac promiſcue numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit; publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque uſitatum fuit absque unius vel alterius partis impedimento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die primo Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas *primarias preces* exercuit, exerceat eas impoſterum ad modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſervetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis §. quinto diſpoſitum eſt. *Conferant etiam Archiepiſcopi*, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; Quod ſi quoque Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ejusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis *jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum, habuerunt:* Item *Parochos, Præpoſitos* ibi aluerunt, jura iſta illis ſarta tectaque maneant. Et ſi Electiones

Nn debito

* Religions-Friede *art. VI.*

debito tempore, modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejusdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis ex inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto ordinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiam ſi Electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, Jus devolutum ſalvum eſt. *Quod ad Oppignorationes* Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea * diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla & quieta poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque propterea civitati *Lindavv*, nec non *VVeiſſenburgo* in Noricis reddita ſorte oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illico & plenarie reſtituendas.

27. Quæ *vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure* ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenarie prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas ſuæ Religionis exercitium publice introducere; incolæ tatamen

* Caroli v. *art. IV.* Ferdinandi I. *art. III.* Maximiliani II. *art. IV.* Rudolphi II. Matthiæ, Ferdinandi II. III. IV. Leopoldi, Joſephi *art. III.* Caroli VI. *art. I.*

men & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum tranſigatur.

X. 28. *Libera & immediata Imperii Nobilitas*, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti, vigore Pacis religioſæ & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupradictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur.*

XI. 29. *Liberæ Imperii Civitates*, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in uſu fuit, tam ratione *juris reformandi*, quam aliorum caſuum Religionem concernentium in territoriis ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia idem cum reliquis Statibus Imperii *ſuperioribus* jus habeant; adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Auguſt. Confeſſionis exercitium nullum aliud a Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit 1. Jan. Anno 1624. deinceps quoque cum clero intra prædictum terminum non introducto & civibus Catho-

 licis

* Religions-Friede. art. XIII.

licis pro tempore ibi exiſtentibus, tam active quam paſſive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. *Ante omnia vero illæ Civitates* Imperiales, quæ ſive uni, ſive utrique Religioni addictæ (& inter poſteriores cumprimis *Auguſta Vindelicorum*, itemque *Dunckelſpiela, Biberacum, Ravenſpurgum & Kauffbeura)* ab anno 1624. propter Religionem, vel bona Eccleſiaſtica ante, vel poſt Tranſactionem Paſſavienſem, & inſecutam Pacem Religioſam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo ſive extra, ſive judicialiter aggravatæ ſunt, in eum ſtatum, in quo Kalendis Januarii prædicti anni 1624. tam in ſacris, quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii ſuperiores pleniſſime reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc poſſederunt, aut interea poſſeſſionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compoſitionem conſerventur. Neutrique partium alteram de Religionis ſuæ exercitio, Eccleſiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas ſit, ſed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis & bonorum uſum, ultro citroque habeant; caſſatis rerum judicatarum & transactarum, litispendentiarum, aliisque §§. 2. & 9. enumeratis exceptionibus: Salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione *de Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpiela, Biberaco & Ravenſpurgo dicto ſuperius* §. 2. diſpoſita ſunt.*

XII. 30. Quantum deinde ad *Comites, Barones, Nobiles, Vaſallos, Civitates, Fundationes, Monaſteria, Commendas, Communitates & ſubditos* Statibus Imperii immediatis ſive Eccleſiaſticis ſive Secularibus ſubjectos pertinet: Cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus uſitata praxi, etiam Jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum ſubditis, ſi a Religione Domini

* ſupra §. 3.

** Religions-Friede *art. XIV.*

mini territorii diſſentiant, *beneficium emigrandi* conceſſum, inſuper majoribus concordiæ inter Status conſervandæ cauſa, cautum fuerit, quod nemo alienos ſubditos ad ſuam Religionem pertrahere eave cauſa in defenſionem aut protectionem ſuſcipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat; Conventum eſt, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus obſervari, nullique Statui immediato jus, quod ipſi ratione territorii & ſuperioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

31. Hoc tamen non obſtante Statuum Catholicorum Landſaſſii, Vaſalli, & Subditi cujuscunque generis, qui ſive publicum ſive privatum Aug. Confeſſ. exercitium anno 1624. *quacunque anni parte*, ſive certo pacto aut privilegio, ſive longo uſu, ſive ſola denique obſervantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam imposterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur inſtitutio Conſiſtoriorum, Miniſteriorum tam Scholaſticorum quam Eccleſiaſticorum, JusPatronatus, aliaque ſimilia jura, nec minus maneant in poſſeſſione omnium dicto tempore in poteſtate eorundem conſtitutorum templorum, fundationum, monaſteriorum, hoſpitalium cum omnibus pertinentiis, reditibus & acceſſionibus. Et hæc omnia ſemper & ubique obſerventur eousque, donec de Religione Chriſtiana vel univerſaliter vel inter Status immediatos eorumque ſubditos mutuo conſenſu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque ulla ratione aut via turbetur.

32. Turbati aut quocunque modo deſtituti vero, ſine ulla exceptione in eum, quo anno 1624. fuerant, ſtatum, plenarie reſtituantur. Idemque obſervetur ratione ſubditorum Catholicorum Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, ubi dicto anno 1624. uſum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

33. Pacta autem, transactiones, Conventione aut Conceſſiones, quæ inter tales immediatos Imperiiſta-

tus eorumque ſtatus provinciales & ſubditos ſupradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conſervando antehac interceſſerunt, initæ & factæ ſunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus obſervantiæ dicti anni 1624. non adverſantur, nec ab iisdem niſi mutuo conſenſu recedere liceat, non attentis, ſed annihilatis omnibus anni 1624. obſervantiæ, utpote quæ inſtar regulæ obtineat, contrariis latis ſententiis, reverſalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ *Epiſcopus Hildeſienſis & Duces Brunſuico-Luneburgenſes* Religione ejusque exercitio Statuum & ſubditorum Epiſcopatus Hildeſienſis nonnullis pactis anno 1643. tranſegerunt. Excipiantur vero a dicto termino, & Catholicis reſerventur novem monaſteria in Epiſcopatu Hildeſienſi ſita, quibus Duces Brunſuicenſes certis conditionibus eodem anno ceſſerunt.

34. Placuit porro, ut illi Catholicorum ſubditi Auguſtanæ Confeſſioni addicti, ut & Catholici Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ſubditi, qui anno 1624. publicum vel etiam privatum Religionis ſuæ exercitium *nulla anni parte habuerunt*, nec non, qui poſt pacem publicatam, deinceps futuro tempore diverſam a Territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conſcientia libera domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio intereſſe vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus inſtruendos committere non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſii, Vaſalli & Subditi in ceteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam præbeant.

35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis cœmiteriis, honoreve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque Parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita; ſed & in his & ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitia protectioneque tuti.

36. Quod

36. Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuæ Religionis Exercitium Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam Pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas vel perſequendas lites, aut debita exigenda, libere & ſine literis commeatus adire.

37. Conventum autem eſt, ut a Territoriorum Dominis, illis ſubditis qui neque publicum, neque privatum Exercitium Religionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor *quinquennio*, illis vero qui poſt pacem publicatam Religionem mutans, non minor *triennio*, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur; neque ſive voluntarie ſive coacte emigrantibus nativitatis, *ingenuitatis*, manumiſſionis, noti opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegentur, aut iidem reverſalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiæ ſecum exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem, ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur. *

XIII. 38. *Sileſiæ autem Principes* Auguſt. Confeſſ. addicti, Duces ſcilicèt in *Brieg*, *Liegnitz*, *Munſterberg & Oels*, itemque Civitas *Uratislavienſis*, in libero ſuorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Aug. Confeſſ. exercitio ex gratia Cæſarea & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur.

39. Quod vero ad *Comites*, *Barones*, *Nobiles*, eorumque ſubditos in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad *Cameram Regiam* ſpectant, tum etiam de præſenti in *Auſtria inferiori* degentes *Comites*, *Barones*, & *Nobiles* attinet, quamvis *Cæſareæ Majeſt.* Jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non

* Religions-Friede *art. X.*]

non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis verſiculi: *Pacta autem*, &c. ſed ad interventionem *Regiæ Majeſtatis Sueciæ* & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Auguſt. Confeſſ. loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confeſſionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant; ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrarint & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis *Sileſiæ Ducatibus*, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, *Sacr. Cæſ. Maj.* ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Aug. Confeſſ. addicti ſunt, pro hujus Confeſſ. exercitio tres Eccleſias propriis eorum ſumptibus extra civitates *Schweinitz*, *Jauer & Glogaviam* prope mœnia locis ad hoc commodis, juſſu *Suæ Majeſt.* deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quamprimum id poſtulaverint, conceſſuram.

41. Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis *Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ* Regnis & provinciis concedendo in præſenti Tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conveniri potuerit, *Regia Majeſtas Sueciæ & Auguſtanæ Confeſſionis Ordines* facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud *Suam Cæſaream Majeſtatem*, pace tamen ſemper permanente, & excluſa omni violentia & hoſtilitate; ulterius reſpective *amice interveniendi & demiſſe intercedendi.*

XIV. 42. A ſola *qualitate feudali vel ſubfeudali*, ſive a Regno Bohemiæ, ſive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ſive aliunde procedant, jus reformandi non dependet, ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non Vaſalli, ſubditi & bona Eccleſiaſtica in cauſis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut ſibi arrogarit, ex ſtatu anni 1624. die prima Januarii perpetuo cenſeantur,

tur, quæ vel judicialiter innovata fuerint, tollantur, & in priſtinum ſtatum reſtituantur,

43. Territorii jure vel ante vel poſt terminum anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti controverſo, donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur & decidatur, poſſeſſori præfati anni idem jus eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem pendente territorii controverſia migrare non cogantur. In iis locis ubi *Catholici & Auguſtanæ Confeſſionis* ſtatus ex æquo jure ſuperioritatis fruuntur tam ratione publici Exercitii, quam aliarum Religionem concernentium idem ſtatus maneat, qui fuit anno dieque ſupradictis.

44. Sola *criminalis jurisdictio*, Cent⸗Gericht, ſolumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis neque conjunctim neque diviſim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisve intruſæ ſunt, caſſantor, gravati reſtituuntor, & imposterum ab ejusmodi penitus abſtinentor.

XV. 45. Ratione *redituum* cujuscunque generis ad bona Eccleſiaſtica eorumque poſſeſſores pertinentium ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen ſollen die Stånde der Augſpurgiſchen Confeßion etc. * §. Als⸗dann auch denen Stånden der alten Religion, etc. ** diſpoſitum invenitur.

46. Illi vero *reditus*, *cenſus*, *decimæ*, *penſiones*, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus Auguſtanæ Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes Eccleſiaſticas ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumque in poſſeſſione vel quaſi percipiendi anno 1624. die 1. Januar. fuerunt, absque ulla exceptione ſolvantur; *Si alicubi* etiam Auguſt. Confeſſ. Status quidam Protectionis, Advocatiæ, aperturæ, hoſpitationis, operarum aut alia jura in Catholicorum Eccleſiaſticorum ditionibus & bonis ſive intra ſive extra territorium ſitis, legitimo uſu aut conceſſione habuerunt, *quemadmodum* etiam Catholici Status, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona Eccleſiaſtica Auguſt. Confeſſ. Statibus acquiſita competit, o-

* §. 3.
** §. 8.

omnes ex æquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, ut ne per uſum ejusmodi jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium prægraventur & exhauriantur.

47. Reditus etiam, nec non decimæ, Canones & penſiones Aug. Confeſſ. Statibus, fundationibus jam deſtructis & collapſis, ex alienis territoriis debitæ, iis exſolvantur, qui anno 1624. die 1. Jan. in poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt: *Quæ* vero ab anno 1624. deſtructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum penſiones etiam in alienis territoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo id ſitum fuit, exſolvantur. *Quæ itidem fundationes*, die 1. Jan. anni 1624. in poſſeſſione vel quaſi Juris decimandi e bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem novi juris quæratur. *Inter cæteros* Status Imperii & ſubditos id juris eſto, quod jus commune vel cujusque loci conſuetudo & obſervantia de Decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conventum eſt. *

XVI. 48. Jus Diœceſanum & tota Jurisdictio Eccleſiaſtica cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanæ Confeſſ. Electores, Principes, Status, *comprehenſa* libera Imperii Nobilitate, eorumque ſubditos, tam inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis Status usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque jus Diœceſanum & jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat. Ad conſequendos tamen reditus, cenſus, decimas & penſiones in iis Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ditionibus, ubi Catholici anno 1624. notorie in poſſeſſione vel quaſi exercitii jurisdictionis Eccleſiaſticæ fuerunt, utantur eadem poſthac quoque, ſed non niſi in exigendis hiſce penſionibus, nec procedatur ad excommunicationem niſi poſt tertiam demum denunciationem. *Catholicorum* Auguſtanæ Confeſſioni addicti Status provinciales & ſubditi, qui anno 1624. Eccleſiaſticam jurisdictionem agnoverunt, in iis caſibus modo dictæ jurisdictioni ſubſint, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus concernunt, modo ipſis occaſione proceſſus nihil injungatur Aug. Confeſſ. vel conſcientiæ repugnans. *Eodem* etiam jure Auguſtanæ Confeſſionis Magiſtratuum

* Religions-Friede art. IV.

tuum Catholici ſubditi cenſeantur, inque hos qui anno 1624. publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, JusDiœceſanum, quatenus Epiſcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, ſalvum eſto. *

49. In quibus Civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis exercitium in uſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra cives Auguſtanæ Confeſſionis, nulla ſit jurisdictio, at Catholici juxta obſervantiam dicti anni 1624. ſuo jure experiantur.

XVII. 50. Utriusque Religionis Magiſtratus ſevere & rigoroſe prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, Tranſactionem Paſſavienſem, Pacem Religioſam, vel hanc imprimis ſive Declarationem ſive Tranſactionem uſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde deducere conetur. Quicquid etiam contrarii hactenus vel edictum, vel promulgatum, publicatumve fuerit, irritum eſto, ſed ſi dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut ex cauſis Pacem Religioſam aut hanc Transactionem tangentibus reſultet, de eo in Comitiis vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis Proceres non niſi amicabili ratione tranſigatur.

XIIX. 51. *In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis*, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De perſonis autem vel Statibus Imperii adjungendis in Comitiis proximis ſtatuatur; in horum conventibus itemque Comitiis univerſalibus, ſive ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunque occaſione aut ad quæcunque negotiis deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis proceribus. *Ubi* extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, ſi res inter Auguſt. Confeſſionis Status verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, ſi inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſ. Status utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. *Placuit* etiam, ut Commiſſarii quidem res a ſe geſtas referant, & vota ſubjungant, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

XIX. 52. In cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attentâ

* Religions-Friede *art. VII.*

attenta votorum pluralitate. Quod vero ad pluralitatem votorum in materia *collectandi* attinet, cum res hæc in præſenti congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto.

XX. 53. Præterea cum ob enatas ex præſenti bello mutationes & alias cauſas de Judicio Cameræ Imperialis ad alium univerſis Imperii Statibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Præſides, Aſſeſſores, & quoscunque Juſtitiæ miniſtros, pares numero utriusque Religionis præſentando, ſicut etiam de reliquis ad judicium Camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint; ſed in præſenti congreſſu ob negotii gravitatem, non tam plene expediri queant; in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de reformatione Juſtitiæ in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtenſi habitæ, effectum dari, & ſi quæ in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere conventum eſt. Ne tamen res hæc prorſus in incerto maneat, placuit, præter Judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Auguſtana Confesſione a ſola Cæſarea Majeſt. conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in univerſum adaugeri, ita ut Catholici computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentationi reſervatis, viginti ſex, Auguſtanæ Confesſionis Status viginti quatuor Aſſeſſores præſentare posſint & teneantur, atque ex ſingulis Circulis mixtæ Religionis, non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Auguſtanæ Confesſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit; Cæteris ad judicium Camerale pertinentibus, ut dictum eſt, ad proxima Comitia rejectis. Ac proinde Circuli de præſentandis mature in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Aſſeſſoribus, ſecundum ſchema ſubſequens admoneantur. Catholici etiam ſuo tempore de ordine præſentandi convenient; Cæſareaque Majeſtas mandabit, ut non ſolum in iſto judicio Camerali cauſæ Eccleſiaſticæ, ut & Politicæ inter Catholicos & Auguſtanæ Confesſionis Status vel inter hos ſolos vertentes, vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens Auguſtanæ Confesſionis Status erit, & vicisſim quando Auguſtanæ Confesſionis Statibus contra ejusdem Confesſionis Status litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, *adlectis* ex utraque Religione pari numero Aſſeſſoribus, diſcutiantur & judicentur; ſed idem etiam in *Judicio Aulico* obſervetur, huicque fini aliquot Auguſtanæ

næ Confeſſionis doctos & rerum Imperii pertos viros, ex iis Imperii circulis, ubi vel ſola Auguſtana Confeſſio vel ſimul etiam Catholica viget Religio, adſciſcat, eo quidem numero, ut eveniente caſu paritas Judicantium ex utraque Religione Aſſeſſorum obſervari posſit. Idem etiam quoad paritatem Aſſeſſorum obſervetur, quoties Auguſtanæ Confesſionis Status immediatus a mediato Catholico; vel immediatus Catholicus a mediato Auguſtanæ Confesſionis Statu Judicio convenitur. *

54. Quoad *Proceſſum Judiciarium* Ordinatio Cameræ Imperialis etiam in *Judicio Aulico* ſervabitur per omnia, tum ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo deſtituantur, loco reviſionis in Camera uſitatæ licitum eſto parti gravatæ a ſententia in Judicio Aulico lata, ad Cæſaream Majeſtatem ſupplicare, ut acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis ex utraque Religione æquali numero Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non interfuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur; *liberumque* ſit Suæ Majeſtati in cauſis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere.

55. Viſitatio *Conſilii Aulici* fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitiis de communi Statuum placito obſervanda eſſe videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel Politicis inter partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu pari tamen ſemper utrinque Judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confesſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittantor ad *Comitia Imperii univerſalia*: Sin autem duo pluresve Catholici cum uno & altero Auguſtanæ Confesſionis Aſſeſſore, & vicisſim, unam, reliqui vero totidem numero, quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Cameræ

* Cap. Caroli VI. *art.* 24.

Cameræ lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et hæc omnia in cauſis Statuum, comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive intervenientes fuerint, obſerventur. Si vero inter mediatos vel Actor vel Reus vel tertius interveniens fuerit Auguſtanæ Confesſionis, & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur.

56. *Cætera* in aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, *Auſtregarum* Jura, & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata aut commiſſiones aut avocationes, aut quovis alio modo turbantor. *Denique* cum etiam de abolendis curiæ Imperialis *Rotwila*, judiciis provincialibus Sueviæ & aliis hinc inde per Imperium hactenus uſitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris viſa ſit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remiſſa eſto.

Aſſeſſores Auguſtanæ Confeſſionis præſententur
ab

Electore	Saxonico Brandenb. Palatino	6
Circulo Superioris Saxoniæ		4
Inferioris Saxoniæ		4

unus alternando per hos duos Circulos.

Circuli Franconici Statibus.

Auguſtanæ Confesſionis	2
Suevici	2
Superioris Rhenani	2
Weſtphalici	2

unus alternando per hos 4. Circulos.

58. Et quamvis ſub ſchemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Auguſtanæ Confesſionis, qui ſub *Circulo Bavarico* comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipſis præjudicetur, ſed ſalva maneant horum jura, Privilegia & libertates.

ARTICULUS VI.

Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas *Civitatis Baſilienſis*

ſit

ſis & univerſæ *Helvetiæ* coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas ſuper nonnullis proceſſibus & mandatis executivis, a Camera imperiali contra dictam Civitatem, aliosque *Helvetiorum* unitos Cantones, eorumque Cives & ſubditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari decreto die 14. *Menſis Maji* anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam, cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſesſione vel quaſi plenæ libertatis & Exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii dicaſteriis & judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum Arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis prorſus caſſos & irritos eſſe debere. *

ARTICULUS VII.

1. Unanimi quoque Cæſareæ Majeſtatis, omniumque Ordinum Imperii conſenſu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ conſtitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque deciſio Gravaminum cæteris Catholicis, & Auguſtanæ Confesſioni addictis Statibus & ſubditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos *Reformati* vocantur, competere debeat. Salvis tamen ſemper Statuum, qui Proteſtantes nuncupantur, inter ſe & cum ſubditis ſuis conventis, pactis, Privilegiis, reverſalibus & diſpoſitionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & ſubditis hucusque proviſum eſt, ſalva itidem cujusque conſcientiæ libertate. Quoniam vero controverſiæ Religionis, quæ inter modo dictos Proteſtantes vertuntur, hactenus non fuerunt compoſitæ, ſed ulteriori compoſitioni reſervatæ ſunt, adeoque illi duas partes conſtituunt, ideo de *jure reformandi* inter utramque ita conventum eſt, ut ſi aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus vel alicujus Eccleſiæ patronus poſthac ad alterius partis ſacra tranſierit, aut Principatum, aut ditionem, ubi alterius partis ſacra exercitio publico de præſenti vigent, ſeu jure ſucceſſionis, ſeu vigore præſentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit, ipſi quidem Concionatores Aulicos ſuæ Confesſionis citra ſubditorum onus aut præjudicium, ſecum atque in Reſiden-

* J. P. Monaſt. §. 61.

ſidentia ſua habere liceat. At fas ei non ſit vel publicum Religionis exercitium, leges aut conſtitutiones Eccleſiaſticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, ſcholas, hoſpitalia, aut eo pertinentes reditus, penſiones, ſtipendia, prioribus adimere, ſuorumque ſacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Epiſcopalis, patronatus aliove quocunque prætextu ſubditis Miniſtros alterius Confeſſionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius ſacris afferre: Et ut hæc conventio eo firmius obſervetur, liceat hoc mutationis caſu ipſis communitatibus præſentare, vel quæ præſentandi jus non habent, nominare, idoneos Scholarum & Eccleſiarum Miniſtros a publico loci Conſiſtorio & Miniſterio, ſi ejusdem, cum præſentantibus vel nominantibus, ſunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipſæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino poſtea ſine recuſatione confirmandos.

2. Si vero aliqua communitas eveniente mutationis caſu Domini ſui religionem amplexa petierit ſuo ſumptu exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus eſt, liberum eſto ſine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere a ſucceſſoribus non auferendum. At Conſiſtoriales, Sacrorum Viſitatores, Profeſſores Scholarum & Academiarum, Theologiæ & Philoſophiæ, non niſi eidem Religioni addicti ſint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta eſt. Sicut autem ſupradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda ſunt, ita Juribus *Principum Anhaltinorum & ſimilium*, quæ ipſis competunt, nullum adferant præjudicium. Sed præter Religiones ſupra nominatas nulla alia in ſacro Imperio Romano recipiatur vel toleretur.

ARTICULUS VIII.

1. *Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur*, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis ſuis juribus prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant. *

2. Gaudeant ſine contradictione *jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii*, ** præſertim ubi leges ferendæ,

* J. P. Monaſt. §. 62. & 63. ** CAPIT. CAROLINA *art. IV.*

rendæ, vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones exſtruenda, nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut Fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali, liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera, pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

3. Habeantur autem *Comitia Imperii* intra ſex menſes, a dato ratificatæ Pacis; Poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conventuum defectus; actum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea Capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero ſtatu in bannum Imperii, præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, renovanda matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ ſportularum in Judicio Camerali, ordinariis deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere directorum in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

4. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, *liberis Imperii Civitatibus*, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat *votum deciſivum*, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Impe-

rio legitime impetrata vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & S. Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales, impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

5. *De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente*, qui perſecutiones *actionum* contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos aut nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint, interea tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii, tum ſingularia ſtatuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione* ſalva & illæſa.

ARTICULUS IX. **

1. Et quia publice intereſt, ut facta pace *commercia* viciſſim refloreſcant, ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione, noviter propria autoritate contra jura, privilegia & ſine conſenſu Imperatoris, atque Electorum Imperii invecta ſunt Vectigalia & telonia, ut & abuſus bullæ Brabantinæ, indeque natæ repreſſaliæ

* in nundinis Kilonienſibus, ubi Ius obſtagii obtinet.

** cum hoc §. 67. 68. Inſtrumenti Pacis Monaſterienſis conveniunt.

liæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur & provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos, * a pluribus retro annis fuit, reſtituantur & inviolabiliter conſerventur.

2. Territoriorum, quæ flumina allunt, & aliorum quorumcunque Juribus ac Privilegiis, ut & teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis Vtriusque partis fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & Incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

ARTICULUS X.

1. Porro quoniam Sereniſſima Regina Sueciæ poſtulaverat, ut ſibi pro Locorum hoc bello occupatorum reſtitutione ſatisfieret, pacique publicæ in Imperio reſtaurandæ condigne proſpiceretur; Ideo Cæſarea Majeſtas de conſenſu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis Intereſſatorum vigoreque præſentis transactionis concedit eidem Sereniſſimæ Reginæ & futuris ejus hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus Regnoque Sueciæ ſequentes ditiones pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

2. Primo *Totam Pomeraniam citeriorem*, vulgo Vor-Pommern dictam una cum *Inſula Rugia*, iis finibus

* Supra *art. IV. §. 6.*

contentas, quibus ſub ultimis Pomeraniæ Ducibus deſcriptæ fuerant; Adhæc e Pomerania ulteriori *Stetinum, Gartz, Dam, Golnau, & Inſulam Wollin*, una cum interlabente *Odera & mari*, vulgo das friſche Haff, vocato, ſuisque tribus oſtiis Peine, Swine & Divenau, atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii usque in mare Balthicum ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactionem limitum & cæterorum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur.

3. Hunc Ducatum Pomeraniæ, Rugiæque Principatum una cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, caſtellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portubus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Eccleſiaſticis ac ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis, cæterisque omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus juribus ac privilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant & rexerant, Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, poſſideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

4. *Quicquid etiam juris in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis* antehac habuerunt Duces Pomeraniæ citerioris, habeat impoſterum Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ perpetuo, cum poteſtate eas extinguendi, reditusque menſæ Ducali, poſt modernorum Canonicorum & Capitularium deceſſum, applicandi; quicquid autem ulterioris Pomeraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico una cum integro Epiſcopatu Caminienſi, ejusque territoriis, juribus & dignitatibus prout infra pluribus explicatur. *Titulis & inſigniis Pomeraniæ* tam Regia Domus, quam Brandenburgica promiſcue utantur, more inter priores Pomeraniæ Duces uſitato. Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu ullus e maſculina

ſculina

ſculina linea ſuperfuerit. Absque tamen Rugiæ Principatu, omnique alia prætenſione ullius juris in loca Regno Sueciæ ceſſa: Deficiente vero linea maſculina Domus Brandenburgicæ, omnes præter Sueciam alii titulis & inſigniis Pomeranicis abſtinebunt: atque tunc quoque ulterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania totoque Epiſcopatu & integro Capitulo Caminenſi, adeoque omnibus anteceſſorum juribus & expectantiis conſolidata, ad ſolos Reges Regnumque Sueciæ perpetuo pertinebunt; ſpe interim ſuccesſionis & inveſtitura ſimultanea graviſuros: Ita ut etiam Ordinibus ſubditisque dictorum locorum pro homagii præſtatione ſolito more caveant.

5. Dominus Elector Brandenburgicus, cæterique omnes intereſſati, exſolvunt ordines, officiales, & ſubditos ſingulorum ſupradictorum locorum vinculis & ſacramentis, quibus huc usque ſibi, ſuisque Domibus, obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiæ Majeſtati, Regnoque Sueciæ more ſolito præſtandum remittunt: Atque ita Sueciam in plena juſtaque eorum poſſeſſione conſtituunr, renunciantes omnibus in ea prætenſionibus ex nunc in perpetuum: Idque pro ſe ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

6. Secundo, Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ in perpetuum & immediatum Imperii feudum, *Civitatem portumque Wiſmarienſem* una cum *fortalitio* Wallfiſch, *& præfecturis Poel*, (exceptis Pagis, Schedorff, Weitendorff, Brandenhuſen & Wangern, ad hoſpitalia S. Spiritus, in urbe Lubeca pertinentibus) & Neuenkloſter, omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea Duces Megapolitani huc usque habuerant: Ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balthicum liberæ diſpoſitioni Suæ Majeſtatis ſubſit, poſſitque ea munimentis & præſidiis pro lubitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus firmare, ibique ſemper pro ſuis navibus, claſſeque tutum, ſecurumque receptum ac ſtationem

tionem habere, iisque de cætero uti fruique eo jure, quod ipſi in cætera ſua Imperialia feuda competit: Ita tamen ut civitati Wiſmarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

7. Tertio, Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam vigore præſentis transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ *Archiepiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem*, cum oppido & præfectura Wilshuſen, omnique jure quod ultimis Archiepiſcopis Bremenſibus competierat in *Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem*, (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & Civitati, Capituloque Hamburgenſi ſuis reſpective juribus, privilegiis, libertate, pactis & poſſeſſione, ſtatuque præſenti, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis Trittovienſi & Reinbeccenſi, pro moderno annuo Canone Domino *Friderico* Duci Holſatiæ Gottorpienſi & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubicunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum ſub ſolitis quidem inſigniis, ſed *titulo Ducatus*; ceſſante capitulorum, cæterorumque collegiorum Eccleſiaſticorum eligendi & poſtulandi, omnique alio jure, adminiſtratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

8. *Civitati vero Bremenſi*, ejusque territorio & ſubditis præſens ſuus ſtatus, libertas, jura & privilegia in Eccleſiaſticis & politicis ſine impetitione relinquantur. Si quæ autem ipſi cum Epiſcopatu ſeu Ducatu, aut Capitulis ſint aut impoſterum enaſcantur controverſiæ, eæ vel componantur amicabiliter, vel jure terminentur, ſalva interim cuique parti ſua, quam obtinet, poſſeſſione.

9. Quarto, ratione prædictarum omnium ditionum feudorumque, Imperator cum Imperio cooptat Sereniſſimam Reginam, Regnique Sueciæ ſucceſſores in immediatum Imperii ſtatum, ita ut ad Imperii Comitia in-

ter

inter alios Imperii ſtatus Regina quoque Regesque Sueciæ ſub titulo Ducis Bremenſis, Verdenſis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis Dominique Wiſmariæ citari debeant, aſſignata eis ſeſſione in conventibus Imperialibus in Collegio Principum ſcamno ſeculari, loco quinto: voto quidem Bremenſi hoc ipſo loco & ordine, Verdenſi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus poſſeſſoribus competenti explicando.

10. In Circulo autem ſuperioris Saxoniæ proxime ante Duces Pomeraniæ ulterioris: In circulis Weſtphaliæ & inferioris Saxoniæ loco moreque receptis, ita ut inter Magdeburgenſem & Bremenſem circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur, ſalvo Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium condirectorii jure.

11. Ad conventus autem deputatorum Imperii, tam Regia Majeſtas, quam Dominus Elector, ſuos pro more ſolito mittant: Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, a Regia Majeſtate communicato prius conſilio cum dicto Electore, id ſemper feratur.

12. Deinde, concedit ei in omnibus & ſingulis dictis feudis, *privilegium de non appellando*, ſed hoc ita, ut ſummum aliquod Tribunal ſeu appellationis inſtantiam commodo in Germania loco conſtituat, eique idoneas præficiat perſonas, quæ unicuique jus & juſtitiam ſecundum Imperii conſtitutiones & cujusque loci ſtatuta, absque ulteriori provocatione cauſarumve avocatione, adminiſtrent. E contra vero ſi contigerit, ipſos tanquam Duces Bremenſes, Verdenſes, aut Pomeraniæ vel etiam ut Principes Rugiæ aut Dominos Wiſmariæ, ex cauſa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæſarea Majeſtas liberum eis relinquit, ut pro ſua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæſarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes a die denunciatæ litis ſeſe declarare, coram quo judice ſe ſiſtere velint.

13. Præterea concedit eidem Reg. Majeſt. Sueciæ *jus erigendi Academiam vel Univerſitatem*, ubi, quando-

que ei commodum viſum fuerit. Adhæc concedit eidem *moderna vectigalia* (vulgo Licenten vocata) ad littora, portusque Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuo, ſed ad eam taxæ moderationem reducenda, ne commercia in iis locis intercidant.

14. Exſolvit denique ſtatus, Magiſtratus, officiales & ſubditos dictarum reſpective ditionum, feudorumque omnibus vinculis & ſacramentis, quibus prioribus Dominis & poſſeſſoribus aut prætendentibus huc usque obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ, ab hoc die, ceu hæreditario ſuo Domino præſtandum remittit obligatque, atque ita Sveciam in plena, juſtaque eorum poſſeſſione conſtituit, verbo imperiali promittens, ſe non ſolum modernæ Reginæ, ſed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ ratione dictarum ditionum, bonorum juriumque conceſſorum, ſecuritatem præſtiturum, eosque ſicut cæteros Imperii ſtatus in eorum poſſeſſione quieta contra quemcunque inviolabiliter conſervaturum & manutenturum: atque hæs omnia peculiaribus inveſtiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

15. Viciſſim Sereniſſima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciæ dicta feuda omnia & ſingula a Cæſarea Majeſtate & Imperio regnoſcant: eoque nomine, quoties caſus evenerit, inveſtiturarum renovationes decenter petant, juramentum fidelitatis, eique annexa, ſicut anteceſſores, ſimilesque Imperii Vaſalli, præſtando.

16. De cætero, Ordinibus & ſubditis dictarum ditionum, locorumque nominatim *Stralſundenſibus*, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia communia & peculiaria legitime acquiſita, vel longo uſu obtenta, cum libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariatam Auguſt. Confeſſionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem, & præſtationem more ſolito confirmabunt. Interque eos *civitatibus Anſeaticis*, eam navigationis & commerciorum libertatem, tam in exteris Regnis, Rebuspublicis, & provinciis, quam in

Imperio

Imperio integram conſervabunt, quam ibi ad præſens usque bellum habuerunt.

ARTICULUS XI.

1. Pro æquivalente autem recompenſatione Electori Brandenburgico Domino *Friderico Wilhelmo*, quod ad promovendam pacem univerſalem juribus ſuis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque ſupra annexis ceſſerit, præſtanda, eidem, ejusdemque poſteris & ſucceſſoribus hæredibus atque agnatis maſculis, cumprimis DD. *Marchionibus Chriſtiano Wilhelmo*, olim Adminiſtratori Archiepiſcopatus Magdeburgenſis, item *Chriſtiano Culmbacenſi* & *Alberto Onoltzbacenſi* eorundemque ſucceſſoribus & hæredibus maſculis, ſtatim ac Pax cum utroque Regno & ſtatibus Imperii compoſita & ratificata fuerit, a S. Cæſ. Majeſtate de conſenſu ſtatuum Imperii, & præcipue Intereſſatorum, tradatur *Epiſcopatus Halberſtadienſis*, cum omnibus juribus, privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis ſecularibus & Eccleſiaſticis quocunque nomine vocatis, nullo excepto in perpetuum & immediatum feudum: Conſtituatur item Dn. Elector ſtatim in poſſeſſione ejusdem quieta & reali, eoque nomine Seſſionem & Votum in Comitiis Imperii & Circulo inferioris Saxoniæ habeat; Religionem autem & bona Eccleſiaſtica in eo ſtatu relinquat, quemadmodum per Dominum Archi-Ducem Leopoldum Guilielmum inita cum Capitulo Cathedrali pactione ordinata fuerant. Ita tamen ut nihilominus Epiſcopatus Dn. Electori, totique Suæ Domui & agnatis maſculis, ſupra nominatis, cum eorum ſucceſſoribus & hæredibus maſculis ordine, quo ſibi invicem ſuccedent, hæreditarius maneat, atque capitulo nullum jus in eligendo & poſtulando, vel etiam regimine Epiſcopatus & iis, quæ eo pertinent, reliquum ſit, ſed modo dictus Dn. Elector, & juxta ordinem ſucceſſorium reliqui ſupra nominati, ea poteſtate in hoc Epiſcopatu utantur, qua reliqui Principes Imperii in ſuis territoriis utuntur, liceatque quartam canonicatuum (excepta præpoſitura in hanc compu-

putationem non numeranda) decedentibus ſucceſſu temporis modernis eorum poſſeſſoribus Auguſt. Confeſſ. addictis, extinguere, eorumque reditus menſæ Epiſcopali incorporare. Quod ſi tot Canonici Auguſt. Confeſſionis non ſint, qui quartam partem totius Corporis Canonicorum, dempto Præpoſito, conficiant, numerus ſuppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

2. Cum etiam *Comitatus Hohenſteinenſis* pro ea parte, qua feudum eſt Epiſcopatus Halberſtadienſis, conſiſtens in duabus dynaſtiis ſive Præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis & juribus, poſt ultimo defunctum Comitem hujus familiæ eidem Epiſcopatui applicatus, atque a Dn. Archi-Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam Epiſcopo Halberſtadienſi hactenus poſſeſſus fuerit, hunc eundem Comitatum porro quoque penes iſtum Epiſcopatum irrevocabiliter permanere placuit, adeo ut Dn. Electori tanquam hæreditario poſſeſſori jam dicti Epiſcop. Halberſtadienſis de memorato Comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante, nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri poſſit.

3. Teneatur idem Dn. Elector *Comitem de Tættenbach* in poſſeſſione *Comitatus Rheinſtein* conſervare, eidemque inveſtituram a Dn. Archi-Duce de conſenſu capituli conceſſam, renovare.

4. Eidem Dn. Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis ſupra ſcriptis tradatur *Epiſcopatus Mindanus* cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Epiſcopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum a S. Cæſ. Majeſt. de conſenſu ſtatuum Imperii, ſtatimque poſt concluſam & ratificatam hanc pacificationem Dn. Elector, pro ſe & Succeſſoribus ſuis in poſſeſſione ejusdem quieta & reali conſtituatur, eoque nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii univerſalibus & ſingularibus, ut & circuli Weſtphalici obtineat. Salvis tamen civitati Mindenſi ſuis Regaliis

liis

liis & Juribus in ſacris & profanis cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præſertim jure diſtrictus, ejusque jurisdictionis exercitio conceſſo, & pro nunc apprehenſo, aliisque uſibus, immunitatibus & privilegiis circa priſtina jura ipſis legitime competentibus; Ita tamen ut pagi & villæ domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & equeſtrem Ordinem, pertinentes, & reſpective in diſtrictu & intra mœnia Civitatis ſitæ, omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat.

5. Dicto Dn. Electori & Succeſſoribus ſuis Epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, ut in Epiſcopatu Caminenſi integrum ſit Dn. Electori Canonicatus poſt deceſſum præſentium Canonicorum extinguere, atque ſic ſucceſſu temporis totum Epiſcopatum ulteriori Pomeraniæ adjungere ſeu incorporare.

6. Similiter concedatur Dn. Electori expectantia in Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem, ita quidem, ut quandocunque eundem morte ac ſucceſſione in Electoratu, vel quacunque alia *conceſſione* præſentis Adminiſtratoris Dn. Auguſti Ducis Saxoniæ vacare contigerit, totus iſte Archiepiſcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & juribus prout ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi diſpoſitum eſt, Dn. Electori, ſuisque poſteris & ſucceſſoribus hæredibus & agnatis maſculis, non obſtante ulla electione aut poſtulatione interea temporis, ſive clam ſive palam facta, tradatur & conferatur, in feudum perpetuum, ſitque eidem vel iisdem jus autoritate propria vacantem apprehendendi poſſeſſionem.

7. Interea autem teneatur capitulum una cum ordinibus & ſubditis dicti Archiepiſcopatus ſtatim concluſa pace prædicto Dn. Electori & toti Domui Electorali pro ſe, atque omnibus in ea ſucceſſoribus, & hæredibus atque agnatis maſculis ſe ſacramento fidelitatis & ſubjectionis in eventum obſtringere. 8. Ci-

8. Civitati vero Magdeburgenſi priſtina ſua libertas & privilegium Ottonis I. die 7. Junii Anno 940. quod etiamſi temporum injuria deperditum ad preces ejusdem humiliter porrigendas, a S. Cæſ. Majeſt. renovabitur; tum etiam Privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. conceſſum, quod cum omnimoda jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris Germanici extendatur, ſicut & reliqua illius Privilegia & Jura in Eccleſiaſticis & Politicis ſalva & inviolata maneant, cum inſerta clauſula, quod in præjudicium Civitatis reædificari non debeant ſuburbia.

9. Cæterum quod ad quatuor Dynaſtias ſeu Præfecturas Querfurt, Güterbock, Dam & Borck, attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxoniæ traditæ ſint, in ejusdem quoque ditione permaneant in perpetuum, cum hac tamen reſervatione, ut quæ hactenus ratione earundem ad collectas Imperii & Circuli contributa fuit quota, a dicto Domino Electore Saxoniæ impoſterum exſolvatur, eaque Archiepiſcopatui dematur, & hujus rei ratione expreſſa fiat proviſio in matricula Imperii & Circuli. Vt autem inde cauſata imminutio redituum Cameralium & ad menſam Archiepiſcopalem pertinentium, aliquatenus reſarciatur, jam dicto Electori Brandenburgico & Succeſſoribus ſuis non ſolum ſtatim poſt concluſam pacem Præfectura Eglen, quæ alias ad Capitulum ſpectabat, pleno jure poſſidenda & fruenda tradatur, caſſato proceſſu a *Comitibus de Barby* aliquot abhinc annis deſuper moto; ſed etiam facultas ſit, obtenta Archiepiſcopatus poſſeſſione quartam partem Canonicatuum Cathedralium, illis decedentibus extinguendi, eorumque reditus Cameræ Archiepiſcopali applicandi.

10. Quæ vero debita a præſente Domino Adminiſtratore Auguſto Duce Saxoniæ hactenus contracta ſunt, ex reditibus Archiepiſcopalibus, exiſtente modis ſupradictis caſu vacantiæ, & devolutionis, dicti Archiepiſcopatus ad Dominum Electorem Brandenburgicum & Succeſſores ſuos neutiquam diſſolvantur, neque

que integrum ſit, dicto Domino Adminiſtratori poſthac novis debitis, oppignorationibus & alienationibus ſæpe dictum Archiepiſcopatum in præjudicium Domini Electoris ejusque Succeſſorum, hæredum atque agnatorum maſculorum quoquo modo onerare.

11. In his vero Domini Electoris Archi- & Epiſcopatibus de cætero ſalva maneant Ordinibus & ſubditis competentia eorum jura & privilegia, cumprimis invariatæ Auguſtanæ Confeſſ. Exercitium, quale nunc ibi viget; nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter utriusque Religionis Status & Ordines Imperii transacta & conventa ſunt, quatenus ſcil. non adverſantur illi diſpoſitioni, quæ ſupra in Art. 5. de Gravaminibus §. 8. continetur, incipiente: Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica &c. & finiente: ſubjecta manento: utpote quem æque hic valere debere, ac ſi verbotenus inſertus eſſet, & ſupra dictos Archiepiſcopatus & Epiſcopatus hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum Brandenburgicam omnesque in ea Succeſſores, hæredes, & agnatos in perpetuum plane, ut de reliquis terris ipſorum hæreditariis juris eſt, permanere oportet. Ratione tituli autem conventum eſt, ut jam dictus Dominus Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & ſinguli Marchiones Brandenburgici, *Duces Magdeburgenſes*, & *Principes Halberſtadienſes* & *Mindenſes*, appellentur & ſcribantur.

12. Regia quoque Majeſt. Sueciæ reſtituat Domino Electori pro ſe & Succeſſoribus ſuis hæredibus atque agnatis maſculis, primo reliquam *Pomeraniam ulteriorem* cum omnibus appertinentiis, bonis & juribus ſecularibus & Eccleſiaſticis, pleno jure, tam quoad dominium utile quam directum: deinde *Colbergam cum toto Epiſcopo Caminenſi*, omnique jure, quod ulterioris Pomeraniæ Duces hucusque habuerunt in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis, ita tamen, ut ſalva maneant jura Regiæ Maj. Sueciæ

ſupra

ſupra conceſſa, atque Ordinibus & ſubditis in reſtitutis partibus Vlterioribus Pomeraniæ, Epiſcopatuque Caminenſi competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia, ſecundum tenorem literarum Reverſalium (quibus etiam Ordines & ſubditi dicti Epiſcopatus gaudere debent, ac ſi iis directe datæ eſſent) cum libero Auguſtanæ Confeſſ. exercitio, juxta invariatam Auguſtanam Confeſſ. absque ulla perturbatione perpetim fruendo circa homagii renovationem & præſtationem omni meliori modo confirmet & conſervet.

13. Tertio, omnia loca quæ præſidiis Suecicis inſeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

14. Quarto, omnes *Commendas & bona ad Ordinem EqueſtremDivi Johannis ſpectantia*, qui extra territoria Regiæ Majeſtati Regnoque Sueciæ ceſſa continentur, una cum Actis & regeſtis cæterisque literariis documentis originalibus hæc loca, juraque reſtituenda concernentibus communibus vero & utramque nempe cum Citeriorem, quam Vlteriorem Pomeraniam afficientibus, in authentica & probante forma, quæ in Archivo & Cartophylaciis aulæ Stetinenſis vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

ARTICVLVS XII.

1. Pro eo vero quod Duci Megapolitano Suerinenſi, Dn. Adolpho Friderico, in alienatione Civitatis, portusque Wiſmarienſis decedit, competant ipſi, ejusque hæredibus maſculis *Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzenburgenſis* jure perpetui & immediati feudi (ſalvo tamen Domus Saxonico-Lauenburgicæ aliorumque vicinorum, ut & dictæ Diœceſeos hinc inde competenti jure) cum omnibus juribus, documentis literariis, Archivo, rationariis, aliisque pertinentiis, & poteſtate extinguendi Canonicatus utrobique poſt præſenti tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſæ Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in conventibus Imperii & Circuli Saxoniæ inferioris, cum duplici Principis titulo & voto. Etſi vero ejusdem ex fratre nepos Dn. Guſtav. Adolph. Dux

Mega-

Megapolitano-Guſtrovienſis antehac deſignatus fuerat Adminiſtrator Ratzenburgenſis, quia tamen ipſi non minus, quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, æquum viſum eſt, ut patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtavo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo canonicatuum juxta modernam compoſitionem Gravaminum ad Auguſt. Confeſſ. addictos pertinentium, beneficia, unum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi, alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

2. Quod deinde ad prætenſos duos canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine ſtatibus Aug. Confeſſ. juxta præſentem Transactionem competit, familiæ Ducum Mecklenburgenſium ex hujusmodi proventibus duorum Canonicatuum portiones concedantur, abſque tamen præjudicio Catholicorum. Quod ſi vero contigerit lineam maſculinam Suerinenſem deficere, ſuperſtite Guſtroviana, tum hæc iterum ipſi ſuccedat.

3. Pro majori vero dictæ Domus Mecklenb. ſatisfactione cedant ipſi commendæ Ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani, *Mirow* & *Nemerovv* in iſto Ducatu ſitæ vigore diſpoſitionis in Artic. 5. §.9. ſupra expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem lineæ Sverinenſi, Mirow, lineæ vero Guſtrovienſi commenda Nemerow ſub hac conditione, ut dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur.

4. Confirmabit etiam Cæſ. Maj. eidem *vectigalia ad Albim*, antehac obtenta, in perpetuum: conceſſa inſuper immunitate a tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam Satisfactionis militiæ Svecicæ indicendis, donec ſumma 200000. thalerorum Imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper prætenſum debitum Wingerſchia-

ſchianum, utpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque Civitas Hamburgenſis, eo nomine impoſterum unquam conveniri poſſint vel debeant.

ARTICULUS XIII.

1. Cum Domus Ducalis *Brunſuicenſis & Luneburgenſis*, ob Pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, ceſſerit Coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iisdem cum Catholicis in Epiſcopatum Oſnabrugenſem, addiceretur ſucceſſio, Cæſarea Majeſtas præſenti Sacri Romani Imperii ſtatui minime expedire judicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, ut ejusmodi *alternativa Succeſſio in dicto Epiſcop. Oſnabrugenſi* deinceps inter Catholicos & Aug. Confeſſ. Epiſcopos, ex familia tamen Ducum Brunovicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem duraverit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

2. Primo: Quoniam Dominus *Guſtavus Guſtavi*, Comes in VVaſaburg, Regni Sveciæ Senator, omni ſuo juri in Epiſcopatum Oſnabrugenſem, occaſione præſentis belli obtento, renunciat, juramentumque a ſtatibus & ſubditis ejusdem ſibi præſtitum, remittit. Ideo Dominus Epiſcopus Franciſcus VVilhelmus, ejusque Succeſſores ſicut & Capitulum, ſtatus & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute præſentium obligati ſunt ad ſolvendum dicto Dn. Comiti ejusve mandatario, Hamburgi, ſpacio quatuor annorum a die publicatæ Pacis numerandorum 80000. thalerorum imperialium, ita, ut ſingulis annis 20000. Hamburgi, ad manus dicti Comitis ejusve mandatarii exſolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus Pacificationis vires obtinente.

3. Secundo: reſtituatur dictus Epiſcopatus Oſnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, moderno Dn. Epiſcop.

Franc

Franciſco VVilhelmo pleno jure poſſidendus, prout uniformis perpetuæque capitulationis leges communi Principis Franciſci VVilhelmi Domusque Brunſuigo-Luneburgicæ & Capitularium Epiſcopatus Oſnabrugenſis conſenſu jam ineundæ ſancierint.

4. Tertio: Status Religionis ac Cœtus Eccleſiaſtici, totiusque cleri utriusque Religionis, tam in ipſa urbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis omnibusque aliis locis maneat & reducatur in eum, qui fuit die 1. Jan. Anno 1624. ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt annum 1624. quoad verbi Miniſtros & divinum cultum mutata deprehenduntur, etiam ſupradictæ capitulationi inſerenda, caveatque Dominus Epiſcopus per literas Reverſales ſtatibus & ſubditis ſuis, homagio (quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac Privilegia ſalva fore & quæ præterea futuræ Epiſcopatus adminiſtrationi ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

5. Quarto: Defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Oſnabrugenſi, Dominus *Erneſtus Auguſtus* Dux Brunovicenſis & Luneburgenſis, atque adeo, vi hujus Pacis publicæ ſit deſignatus ejusdem Succeſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Oſnabrugenſe, ut & reliqui ſtatus & ſubditi ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dn. *Erneſtum Auguſtum* in Epiſcopum recipere ac dicti ſtatus & ſubditi, iſti fini intra trimeſtre a concluſa hac Pace computandum ipſi ſolitum ut ſupra præſtare homagium juxta conditiones in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda, poſitas.

6. Quod ſi vero Dux *Erneſtus Auguſtus* poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur capitulum alium ex Dn. *Georgii* Ducis Brunſuicenſis & Luneburgenſis poſteris in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione uniformi initis perpetuo obſervandis. Eo autem demortuo aut ultro

Pp reſi-

reſignante, teneatur dictum capitulum vel electione vel poſtulatione Præſulem catholicum ſibi præficere, ſin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia intercesſerit, locus ſit ordinationi Juris Canonici & conſuetudini Germaniæ, ſalva tamen capitulatione perpetua ut & hac transactione: & ſic perpetuo admittatur alternativa ſucceſſio inter *Catholicos Epiſcopos ex gremio Capituli electos*, vel aliunde poſtulatos, atque *Auguſt. Confeſſ. addictos, ſed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii deſcendentes;* & quidem ſi plures ſint Principes, e natu minoribus eligatur vel poſtuletur Epiſcopus, nullis vero exiſtentibus natu minoribus, ſufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, ſuccedat tandem Ducis Auguſti poſteritas, alternatione, uti dictum, inter ipſam & Catholicos perpetua.

7. Quinto: teneatur non ſolum memoratus Dux Erneſtus Auguſtus, ſed etiam omnes & ſinguli ex familia Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium Auguſt. Confeſſ. addictorum, in hoc Epiſcopatu alternatim ſuccedentium, ſtatum Religionis, cœtus Eccleſiaſtici, totiusque Cleri, tam in ipſa urbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis conſervare ac tueri, prout ſuperius articulo tertio & perpetua capitulatione diſpoſitum eſt.

8. Sexto: Ne etiam durante adminiſtratione & Regimine Epiſcopi Auguſt. Confeſſ. addicti, *circa cenſuram Eccleſiaſticorum Catholicorum*, itemque uſum & adminiſtrationem ſacramentorum, ritu Romanæ Eccleſiæ, ut & cætera quæ ſunt ordinis, ulla difficultas aut confuſio ſuboriatur, horum omnium diſpoſitio, quoties alternativa ſucceſſio in talem Aug. Confeſſ. addictum devenerit, Dn. Archiepiſcopo Colonienſi velut Metropolitano reſervavata, adverſus Aug. vero Confeſſ. addictos, plane ſublata eſto. Cætera Superioritatis & Regiminis jura in civilibus & criminalibus Auguſt. Confeſſ. Epiſcopo, juxta capitulationis leges, illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Epiſcopus in Epiſcopatu Oſnabrugenſi rerum

po-

potitur, nihil omnino in Auguſt. Confeſſ. ſacra arroget ſibi juris aut obtineat.

9. Septimo: Monaſterium ſeu Prælatura *Walckenried*, cujus hoc tempore Adminiſtrator eſt Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſuicenſis & Luneburgenſis, una cum prædio *Schavven*, perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicenſibus & Luneburgenſibus, itidem a Cæſarea Majeſt. & Imperio, cum omnibus pertinentiis, juribusque conferatur, eodem prorſus, quo ſupra inter Ducum Brunovicenſium & Luneburgenſium familias, ſuccedendi ordine, annullato jure advocatiæ, aliisque Epiſcopatus Ha berſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus, omnino ſublatis.

10. Octavo: Ducibus quoque Brunovicenſibus & Luneburgenſibus reſtituatur *Monaſterium Gröningenſe*, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum VVeſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a *Tettenbach* a Ducibus facta, eoque nomine initæ leges perinde ut jura crediti & pignoris, Ducis Chriſtiani Ludovici vicario Friderico Schenckio a VVinterſtet in VVeſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

11. Nono: Debitum a *Frid. Ulrico*, Duce Brunovicenſi & Luneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi, Sac. Cæſar. Maj. ceſſum, poſteaque Cæſareæ militiæ præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes ſe ad hoc debitum perſolvendum ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per legatos Plenipotentiarios Coronæ Sueciæ inſtanter actum ſit, amore Pacis remiſſio & expunctio, totius iſtius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

12. Decimo: cum Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes Cellenſis Lineæ capitulo Ratzenburgenſi pro ſorte 20000. florenorum annuas penſiones, *usque dum* dependerint, alternatione jam ceſſante ceſſent quoque annuæ illæ penſiones, abolito prorſus debito, ut & alia quavis obligatione.

13. Undecimo: Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus *Antonio Ulrico* & *Ferdinando Alberto* conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dn. Dux Auguſtus renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

14. Duodecimo: Vice verſa iidem Duces poſtulationibus & coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem pleniſſime renuncient, ita ut quæ, circa hoſce Archiepiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc Pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contradictionem effectum habere debeant, capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conventum eſt.

ARTICVLVS XIV.

1. De *ſumma* 12000. *Imperialium* Dn. *Chriſtiano VVilhelmo* Marchioni Brandenburgico ex Archiepiſcopatu Magdeburgenſi quotannis ſolvendorum, conventum eſt, ut cœnobium & Præfectura *Zina* & *Loburg*, dicto Dn. Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, ſolo territorii jure excepto: Atque his præfecturis idem Marchio utatur fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: Hac tamen lege, ut in Politicis & Eccleſiaſticis nullum plane ſubditis afferatur præjudicium.

2. Quia porro ut totus Archiepiſcopatus, ita etiam jam nominatum cœnobium & præfecturæ, temporum injuria valde ſunt devaſtatæ: Ideo a moderno Dn. Adminiſtratore Dn. Marchioni, ſine mora, ex collectis Archiepiſcopatus ad hoc inſtituendis ſolvantur tria millia thalerorum Imperialium ab ipſo Marchione vel ejus hæredibus non reſtituenda.

3. Præterea placuit, ut poſt fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non præſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque hæredibus, liceat dictum cœnobium atque præfecturas per integrum quinquenni-

um

um retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & juribus uti frui. Elapſo vero quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus Archiepiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratæ ſummæ titulo quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia obſerventur, etiamſi propter Dn. Elect. Brandenb. æquivalentem recompenſationem Archiepiſcopatus Magdeb. ad Dn. Electorem, ejusque hæredes & ſucceſſores pervenerit.

ARTICVLVS XV.*

1. Circa *cauſam Haſſo-Caſſellanam* conventum eſt, ut ſequitur:

Primo omnium Domus Haſſo-Caſſellana omnesque ejus Principes maxime Domina *Amelia Eliſabetha*, Haſſiæ Landgravia, ejusque filius Dn. *Wilhelmus* illorumque hæredes, miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti; nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus, ſententiis, executionibus & transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus, ratione damnorum & injuriarum tam Neutralium, quam belligerantium annullatis, univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium Belli Bohemici ** cum plenaria reſtitutione reductæ (exceptis Cæſar. Majeſt. & Domus Auſtriacæ Vaſallis & ſubditis hæreditariis, quemadmodum de iis in §. Tandem omnes &c. *** diſponitur) omniumque beneficiorum, ex hac & religioſa Pace provenientium, pari cum cæteris ſtatibus jure, prout in Articulo incipiente: Vnanimi &c. * diſponitur, plenarie participes ſunto.

2. Secundo: Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores *Abbatiam Hirsfeldenſem*, cum omnibus appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra

 terri-

* hæc ſingula habentur in Inſtrumento Pacis Monaſterienſis a §. 48. usque ad §. 60.

** vide ſupra *art. IV. §. 6.* *** *art. IV. §. 51.*

* *art. VII.*

territorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis; Salvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine inveſtituram a Cæſarea Maj. toties quoties caſus evenerit, petant, & fidelitatem præſtent.

3. Tertio: Jus directi & utilis Dominii in Præfectura *Schaumburg*, *Bückenburg*, *Saxenhagen*, & *Statthagen*, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. *Wilhelmum*, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque ſucceſſores plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat. Salva tamen transactione inter *Chriſtianum Ludovicum* Ducem Brunſvico-Luneburgenſem & *Haſſiæ Landgraviam*, *Philippumque Comitem de Lippe*, inita; firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

4. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione & indemnitatis cauſa Dominæ Landgraviæ Haſſiæ tutrici, ejusque filio, hujusve ſucceſſoribus Haſſiæ Principibus ex Archiepiſcopatibus, Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi ſexies centena millia thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem Menſium, a tempore ratificationis pacis computandum, Caſſellis, ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio, ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

5. Vt etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat *Neus*, *Cosfeld* & *Neuhaus*, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat; ea quidem lege, ut præter officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum

ctorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

6. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta arx & civitates ſunt ſitæ, absque ſummæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi. Jura autem ſuperioritatis & Juriſdictio tam Eccleſiaſtica, quam ſecularis & reditus nominatarum arcis & civitatum Dn. Archiepiſc. Colon. ſint ſalva.

7. Quamprimum vero poſt ratificatam Pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia retineat Cosfeld ſolum & Neuhaus, ita tamen ut Præſidium Neuſſianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat, nec præſidia in Cosfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem menſium Dominæ Landgraviæ integra ſumma non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis; quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot præfecturarum ad ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatus atque Abbatiam pertinentium & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione.

8. Quod ſi vero quæſtores & recepores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio contrant, Domina Landgravia exequendi & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure

territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo. Simulac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu ſint liberati.

9. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora ſolvendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter *convenietur*, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

10. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dn. Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum urbes, Præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula, & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis non ſolum Annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit per ſubditos avehere liceat Dominæ Landgraviæ ſupradictis ſucceſſoribus.

11. Quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen urbes, oppida, arces vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornienſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate placuit toti conventui, ut ſalva manente diſpoſitione §. præcedentis inchoantis; Conventum præterea eſt, &c. etiam cæteri Status cujuscunq; generis cis & ultra Rhenum,

qui

qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam, & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam & ſupra nominatis Archi-& Epiſcopatibus atque Abbatiæ, conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſ. Majeſt. aut Regiæ Majeſtatis Sueciæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quenquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

13. Quod *controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtatinam, ſuper ſucceſſione Marpurgenſi* agitatas, attinet: quandoquidem Caſſellis 14. Menſis Aprilis proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente, penitus ſunt compoſitæ; Placuit transactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſelis inita & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe, quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte conformare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

14. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. *Wilhelmum* Haſſiæ Landgravium, & Dominos *Chriſtianum* & *Wolradum*, Comites Waldecciæ die 11. Apr. An. 1635. facta, & a Dn. *Georgio* Haſſiæ Landgravio die 14. April. Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter

cuſtodiatur *Jus Primogenituræ* in qualibet Domo Haſſiæ Caſſellana & Darmſtatina introductum & a Cæſ. Maj. confirmatum.

ARTICVLVS XVI. *

1. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, *ceſſet omnis hoſtilitas*, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio *executioni* mandentur.

2. Imprimis quidem Imperator ipſe per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet iis, qui hiſce pactis & hac pacificatione ad aliquid reſtituendum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur tranſacta, injungendo tam Directoribus Auß-ſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ circularis Creyß-Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum juxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam edictis clauſula, ut, quia circuli Directores, die Außſchreibende Fürſten, aut *Præfecti* militiæ circularis, Creiß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel *Præfectos* militiæ circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini circuli Directores, aut Præfecti militiæ circularis eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

3. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

4. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos utrinque *nominare Commiſſarios*, e quibus Cæſ. Maj. unum a reſtituendo, alterum a reſti-

tuente

* Convenit hic Articulus usque *ad* §. 8. cum §. 98. usque *ad* §. 105. I. F. Monaſterienſis.

tuente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſ. Maj. ex iis, quos *reſtituendus* nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ Religioni addictorum paritate, adjunget, quibus commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

5. Omnes denique & ſinguli, ſive ſtatus ſive communitates, ſive privati ſive clerici, ſive ſeculares, qui vigore hujus transactionis, ejusdemque regularum generalium, vel ſpecialis, expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare.

6. Nec Directorum & Præfectorum circularis militiæ, aut commiſſariorum executioni quisquam ſive ſtatus, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire conantur, ſuis vel etiam reſtituendorum viribus uti.

7. Deinde omnes & ſinguli *utriusque partis captivi* ſine diſcrimine ſagi vel togæ eo modo, quo inter exercituum Duces cum Cæſ. Maj. approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

8. Denique pro *militiæ Sueciæ exauctoratione* omnes & ſinguli Electores, Principes & reliqui ſtatus, comprehenſa libera & immediata Imperii nobilitate

(ſalva

(ſalva tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus uſitata libertateque & exemptione in futurum ſalvis) ſeptem ſequentium circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, Suevici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque myriades Imperialium thalerorum in moneta per Imper. Roman. uſitata, idque tribus terminis, primo termino (ſtatibus in circulo Electorali, ut & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, ſuperioris Saxoniæ Lipſiam ſive Brunſvigam, Franconiæ Norimbergam, Sueviæ Vlmam, Weſtphaliæ Bremam vel Monaſterium, & inferioris Saxoniæ Hamburgum, ſuam cujusque quotam conferentibus) octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecunia (pro cujus ſummæ faciliori ſolutione impetranda, liceat illos ſubditos, qui ex Amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus faciendа, a quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato ex æquo & bono conveniendum.

9. Qua conventione, ut & ratihabitionum commutatione facta, dictorum 1800000. thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur: nec ob ullam aliam cauſam differantur: ceſſantibus ſtatim a concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalva tamen præſidiariorum militum, cæterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalva itidem iis ſtatibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum amicabiliter conve-

venerunt, a ſuis conſtatibus, ob horum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. *Reliquarum* duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi a facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine anni proxime inſequentis, utramque thaleris Imperialibus, eorumve, in alia per Imperium uſitata moneta, valore ad ſupra dicta loca Reg. Maj. Suec. ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem circulorum ſtatus bona fide ſunt exſoluturi. *Sicuti* autem dicti ſeptem circuli militiæ Suecicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati intelliguntur, ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status eam tantum portionem, quæ juxta matriculam & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

10. Nec ullus ſtatus vel a ſolutione immunis ſit, vel majori numero, der Römer Monat progravetur, vel pro alio ſuo conſtatu aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus ſtatus in modo ſuos collectandi vel a milite aut conſtatu, vel ullo alio, ſub quocunque prætextu, de facto impediatur.

11. Quod ad circulum Auſtriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis conventu a Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis Suæ *Cæſar. Majeſt.* pro hactenus toleratis belli ſumptibus e collectis Imperii præſtandum decreturos) ſolvendis exercitui immediato Cæſareano ſtipendiis: Hic vero pro Bavarico milite ſepoſitus ſit, ſolutionis conventio & exactio in circulo Auſtriaco penes Sacram Cæſaream Majeſtatem eſto; *In Circulo* autem Bavarico obſervetur idem collectandi & ſolvendi modus, qui in reliquis circulis: *executio* tamen ut & in cæteris ſeptem circulis, fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

12. Vt autem Regia Majeſtas Sueciæ eo ſecurior, certiorque ſit de infallibili ſingulorum terminorum præſtatio-

ſtatione, ſinguli ſeptem dictorum circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus conventionis, ſe ad ſuam quisque quotam, condicto tempore, locoque bona fide ſolvendum, ſponte idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, ut ſi mora ullius intervenerit, omnes Imperii Ordines potiſſimum vero cujusque circuli Directores, Ducesque vi articuli Aſſecurationis Pacis, teneantur promiſſa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori juris proceſſu vel exceptione.

13. Reſtitutione ex Capite Amneſtiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis, ratihabitionibus commutatis & præſtitis iis, quæ de primo ſolutionis termino ſupra conventa ſunt, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & fœderatorum, ſive Reginæ, Regnique Sueciæ & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, alio-ve quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno, & noxa, pari paſſu educantur.*

14. Loca ipſa, civitates, urbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ, hæreditarias, quam cæteros Imperii circulos a patribus belligerantibus ſupra dictis occupata & retenta, vel per armiſtitii unius vel alterius partis vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis, ſive *mediate*, ſive *immediate* Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus (niſi ultro & ſpontanea ſtatus alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devaſtationibus, incendiisque da-

tis

* I. P. Monaſt. §. 105.

tis aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum, poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiàm pactis de fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent, ſalvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa Reginæ,Regnique Sueciæ ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani ſatisfactionem, vel æquivalentem recompenſationem, ſive aliter ſpeciatim excepta & diſpoſita ſunt. *Atque hæc* reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſar. Majeſt. quam a Regia Majeſtate Sueciæ & utriusque ſociis fœderatis & adhærentibus fiat reciproce & bona fide. *

15. Reſtituantur etiam *Archiva & documenta literaria*, aliaque mobilia, ut & *tormenta bellica*, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt,& adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. **

16. *Teneantur* ſubditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus, currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare, quos currus, equos & naves reſtituere debent præfecti Præſidiorum, militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. *Liberent etiam* Statuum ſubditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio, in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint; nec præſidiorum,aut aliis militiæ præfectis aut officialibus liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula, extra Dominiorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere,eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

17. Reddita vero, ſive maritima & limitanea, ſive mediterranea fuerint, dicta loca, ab ulterioribus omnibus

* I. P. Monaſt. §. 106. 207. ** §. 108.

bus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis, perpetuo poſthac libera ſunto & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur.

18. *Nulli* autem civitati vel nunc vel in futurum ulli præjudicio damnove cedat, quod ab ulterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerit: ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis tam univerſalis Amneſtiæ quam cæteris hujus Pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de cætero omnia ſua jura & privilegia in ſacris & profanis quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis. *

19. Denique omnium belligerantium in Imperio partium *copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur*, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium. **

20. Tam exauctoratio vero militiæ, quam reſtitutio locorum ad præfixum tempus eo ordine, modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces conveniet, obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quæ in puncto Satisfactionis militiæ conventa ſunt.

ARTICULUS XVII.

1. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſe infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum, hic Oſnabrugis præſententur & reciproce riteque commutentur. *

2 Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate, ſit hæc Tranſactio

actio

* I. P. Monaſt. §. 109. ** §. 110. * I. P. Oſnabr. §. 112.

actio *perpetua lex, & pragmatica Imperii ſanctio*, imposterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis, Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam Tribunalium omnium Iudicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta.*

3. Contra hanc Tranſactionem, ullumve ejus articulum aut clauſulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia, Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, Capitulationes Cæſareæ & aliæ, Religioſorum ordinum regulæ aut exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus edictum anni 1649. vel Transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica, anni 1548. ullave alia Statuta ſive Politica ſive Eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunq; nomine aut prætextu excogitare poterunt, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc tranſactionem in petitorio aut poſſeſſorio ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones unquam decernantur.**

4. Qui vero huic tranſactioni, vel paci publicæ conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione, & ordinaria juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipſo jure & de facto

* §. 112. ** I. P. Monaſt. §. 113.

incurrat, contraque eum juxta conſtitutiones Imperii reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & & demandetur, *

5. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſos lædentem, imprimis quidem a via facti dehortetur cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſſà. **

6. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpacium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus tranſactionis conſortes, junctis cum parte læſà conſiliis, viribusque arma ſumere ad repellendam injuriam a paſſo moniti, quod nec amicitiæ nec juris via locum invenerit, ſalvo tamen de cætero unicujusque jurisdictione, juſtitiæque juxta cuiusque Principis aut ſtatus leges & conſtitutiones, competenti adminiſtratione.

7. Et nulli omnino Statuum Imperii licet jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque iure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt. ***

8. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

9. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo, ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoriis ducuntur; ac denique omnino obſerventur,

* §. 114. ** §. 115. *** I. P. Monaſt. 116

tur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii Conſtitutiones * decernunt & ordinant. **

10. Hac Pacificatione comprehendantur *ex parte Sereniſſimi Imperatoris* omnes ſuæ Majeſtatis fœderati & adhærentes, inprimis Rex Catholicus, Domus Auſtriaca, Sacri Romani Imperii Electores & Principes, interque eos etiam Dux Subaudiæ, ceterique Status, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate & Civitates Anſeaticæ; item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ Norwegiæq; cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleſwicenſi, Rex Poloniæ, Dux Lotharingiæ, omnesque Principes & Respublicæ Italiæ Ordinesque Fœderati Belgii & Cantones Helvetiæ, Rhetiæque, Princeps item Tranſylvanæ.

11. Ex parte vero *Sereniſſimæ Reginæ, Regnique Sueciæ* omnes ejus fœderati & adhærentes, inprimis Rex Chriſtianiſſimus, tum Electores, Principes, Status, libera & immediata Imperii Nobilitate comprehenſa & Civitates Anſeaticæ; Item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ, Norvvegiæque cum annexis provinciis ut & Ducatu Schleſwicenſi, Rex Poloniæ, Rex & Regnum Luſitaniæ, Magnus Dux Moſcoviæ, Respublica Veneta, Fœderatum Belgium, Helvetii, Rhetique & Princeps Tranſylvaniæ.

Declarant Legati Plenipotentiarii Cæſarei, quod firmiter inhæreant ſuæ Proteſtationi ac Declarationi ante hac ſæpius ore ac ſcripto factæ, quod quamvis Inſtrumento Pacis ſexta Aug. ſt. novi lecto & approbato, communique Partium conſenſu apud Directorium Moguntinum in depoſitum conſignato, nunc vero utrinque ſubſcribendo ex parte Sereniſſimæ Reginæ Sueciæ includatur Rex Luſitaniæ, quod ipſi nullum alium Regem Luſitaniæ agnoſcunt, præter Hiſpaniarum Regem Philippum hujus nominis quartum, atque cum hac proteſtatione ac declaratione Inſtrumentum Pacis hodie ſubſcripturi ſint. Actum Monaſterii die 24. *Octobr.* 1648.

12. In quorum omnium & ſingulorum fidem majusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (*vigore concluſi die* 13. *Octobris Anni infra mentionati facti & ipſo die ſubſcriptionis ſub ſigillo Cancellariæ Moguntinæ legationi Sueciæ extraditi*;) Deputati nimirum:

Electoralis Moguntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Raigerſperg, Eques, Cancellarius: *Electoralis Bavaricus* Dn. Johan-

Qq 2

* R. A. zu Worms 1564. §. 30. zu Speyer 1570. §. 14. zu Regenſpurg 1594. §. 27. zu Regenſpurg 1641. §. 43.

** I. P. Oſnabr. §. 118.

hannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus: *Electoralis Saxonicus*, Dn. Joh. Leuberus, Conſiliarius, *Electoralis Brandenburgicus* Dn. Johannes Comes in Sain & VVitgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus: Nomine *Domus Auſtriacæ*, Dn. Georgius Vlricus, Comes a VVolckenſtein, Conſiliarius Cæſ. Aul. Dn. Cornelius Gobelius, *Epiſc. Bambergenſis*, Conſiliarius. Dn. Sebaſt. VVilhelmus Meel, *Epiſcopi Herbipolenſis* Conſiliarius intimus: Dn. Johannes Erneſtus, *Ducis Bavariæ Conſiliarius aulicus*: Dn. Wolffgangus Conradus a Thumshirn, *Conſiliarius aulicus Saxonico Aldenburgenſis & Coburgenſis*: Dn. Auguſtus Carpzovius, *Conſiliarius Saxonicus, Aldenburgicus & Coburgenſis*: Dn. Joh. Fromhold, *Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onoltzbacenſis Conſiliarius intimus*: Dn. Henr. Langenbeck JCtus, *Domus Brunſuico-Luneburgicæ lineæ Cellenſis* Conſiliarius intimus: Dn. Jac. Lampadius JC. *Lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Procancellarius*: *Nomine Comitum Scamni VVetteravienſis*, Dn. Matthæus Weſenbecius, JC. & Conſiliarius: *Nomine utriusque ſcamni Civitatenſis*, Dn. Marcus Otto *Argentoratenſis*. Dn. Johannes Jac. Wolff, *Ratisbonenſis*: Dn. David Gloxinius, *Lubecenſis*: & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtein, *Norimbergenſis Reip. reſpective* Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, præſens Pacis Inſtrumentum, manibus Sigillisque propriis muniverunt & firmarunt dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui ſtatus omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio, vel contradictio.

Acta ſunt hæc Oſnabrugis VVeſtphalorum die decima — vigeſima quarta menſis Octobris Anno Chriſti *Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo octavo.*

IX. IN-

IX.

INSTRUMENTUM PACIS MONASTERIENSIS

IN NOMINE SACRO-SANCTÆ ET INDIVIDUÆ TRINITATIS AMEN.

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia, motusque Civiles eo usque increverunt, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna potiſſimum vero Galliam ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter *Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum FERDINANDVM II. Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum*, inclytæ memoriæ cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et *Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LVDOVICVM XIII. Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum*, inclytæ memoriæ ejusque Fœderatos adhærentes ex altera parte. Deinde poſt eorum e vita deceſſum inter *Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum FERDINANDVM III. Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi &*

Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et *Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV. Galliæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum*, ejuſque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte, unde multa ſanguinis Chriſtiani effuſio, cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt. Tandem Divina Bonitate factum eſſe, ut annitente *Sereniſſima Republica Veneta*, cujus Conſilia difficillimis Chriſtiani Orbis temporibus publicæ ſaluti, & quieti nunquam defuere, utrinque de Pace Vniverſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25. ſtylo novo, vel die 15. ſtylo veteri Decembris, Anno Chriſti 1641. inita, conſtituta ſit dies 11. ſt. n. vel 1. ſt. v. M. Julii Anno Chriſti 1643. congreſſui Plenipotentiariorum *Monaſterii & Oſnabrugis* Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem *Imperatoris, Illuſtriſſ. & Excellentiſſ. Domini, Dominus Maximilianus Comes a TRAUTMANSDORFF & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius ſecretus, & Camerarius Sac. Cæſ. Maj. ejuſque Aulæ ſupremus Præfectus: Dominus Joannes Ludovicus Comes a NASSAU, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominus in Beilſtein, Conſiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques. Dn. ISAACUS VOLMARUS J. U. D. Sereniſſ. Domini Archiducis Ferdinandi Caroli Conſiliarius, ejuſque Cameræ Præſes.* A parte vero *Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. Heinricus d' ORLEANS, Dux de LONGUEVILLE, & d' Eſtouteville, Princeps & Supremus Comes de Neu-Caſtell, Comes de Dunois & de Tancarville, Coneſtabilis hæreditarius Normandiæ, ejuſdemque Provinciæ Gubernator, & Locum tenens Generalis, centum Catafractorum Equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques, &c.* Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dn. *Claudius de MESMES, Comes*

d'

d'AVAUS, *dictorum Ordinum Commendator*, *unus ex Præfectis ærarii Regii & Regni Gallici Miniſter*, *&c.* Et Dominus *Abel SERVIENT*, *Comes de la Roche*, *des Aubiers*, etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris, &c. interventu & opera *Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Legati Senatoriſque Veneti*, *Domini Aloyſii CONTARENI*, *Equitis*, qui Mediatoris munere procul a partium ſtudio totos pene quinque annos impigre perfunctus eſt, poſt invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, *præſentibus*, *ſuffragantibus*, *& conſentientibus Sac. Roman. Imperii Electoribus*, *Principibus ac Statibus* ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem in mutuas Pacis & amicitiæ leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti:

CAPUT I.

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, & perpetua veraque & ſincera amicitia inter Sacram Majeſt. Cæſaream & Sac. Majeſt. Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dictæ Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipue vero Electores, Principes & Status Imperii ex una: & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac ſucceſſores: Imprimis Sereniſſimam Reginam Regnumque Sueciæ ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte: Eaque ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte Vniverſi Romani Imperii, cum Regno Galliæ & viciſſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida vicinitas & ſecura ſtudiorum Pacis atque amicitiæ cultura revireſcant,

CAPUT II.

2. Sit utrinque perpetua oblivio & *Amneſtia* omnium eorum, quæ ab initio horum motuum * quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei

* J. P. Oſnabrug. *art. IV. §. 6.*

cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed & omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ abſque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

3. Et ut eo ſincerior Amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione contra alterum armis, pecunia, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus Pacificationis conſortem a quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat.

CAPUT III.

Circulus quidem *Burgundicus* ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas hac Pacificatione comprehenſus. Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator nec ullus Imperii Status ſe immiſceat. In futurum vero, ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non juvandis, ſupra dictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: ſingulis tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter quam ſecundum Imperii Conſtitutiones.

CAP. IV.

4. *Controverſia Lotharingica* vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel Tractatu Gallo-Hiſpanico, vel alia amicabili via componatur, liberumque ſit tam

Impe-

Imperatori, quam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compoſitionem amicabili interpoſitione, aliisque pacificis officiis juvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis.

CAPUT V.

5. Juxta hoc Amicitiæ mutuæ & univerſalis Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii nobilitate) eorum Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & Bona Feudalia, Subfeudalia & Allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque Statum in Sacris & Profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. *

6. Quod ſi reſtituendorum Bonorum & Jurium Poſſeſſores, exceptionibus ſe juſtis munitos exiſtimaverint, eæ quidem reſtitutionem neutiquam impedient, hac tamen peracta, coram competenti Judice examinentur & diſcutiantur.

7. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, *qui & quatenus* reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. **

8. Cum Arreſtum, quod mobilibus ad Principem *Electorem Trevirenſem* ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis Imperator per Concilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ *Bruch*

ad

* J. P. Osnabrug. *art. III.* §. 1.

** J. P. Osnabrug. *art. IV.* §. 1.

ad Archi-Epiſcopatum, & medietati Dominii *Sancti Joannis* ad *Joannem Rheinhardum de Sœteren* ſpectanti à præfato Concilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ publica Imperii interventione Anno *Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo* Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet; Conventum eſt, ut prædictum Arreſtum & Sequeſtrum a Concilio Luxenburgenſi, quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, Præfectura ea, Dominium, tam Electoralia quam Patrimonialia, una cum fructibus ſequeſtratis relaxentur & tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque atque integre reſtituatur, impetrantibus ad Judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda juris & juſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.

9. Quod autem ad Caſtra *Ehrnbreitſtein* & *Hammerſtein* attinet, Imperator tempore & modo in *Articulo Executionis* definitis, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque Caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, ejusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo nomine & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore conſtituendum juramento fidelitatis pro ipſo ejusque Capitulo pariter obſtringi debebunt.

10. Deinde vero *Cauſam Palatinam* Conventus Monaſterienſis & Osnabrugenſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti: *

11. Et primo quidem quod attinet *Domum Bavaricam*, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regaliis, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis & Juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus Superior totus, una cum Comitatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus, ſicut hactenus ita & impoſterum maneant penes Dominum *MAXIMILIANUM Comitem Palatinum Rheni*, Bavariæ Ducem

* hæc omnia cum *art. IV.* Pacis Osnabrugenſis conveniunt.

Ducem ejusque Liberos, totamque Lineam *Guilhelmianam*, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

12. Viciſſim *Dominus Elector Bavariæ*, pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim Millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam Superiorem, & ſtatim a publicata Pace, omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

13. Quod ad *Domum Palatinam* attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis Conventionis inſtitutus ſit *Electoratus Octavus*, quo Dn. *CAROLUS LUDOVICUS*, Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta Ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Dn. *Carolo Ludovico* aut ejus Succeſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bavariæ totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

14. Deinde, ut *Inferior Palatinatus* totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque Documentis, Regeſtis, rationariis & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur, caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

15. Cum autem terræ quædam *Præfecturæ Stradæ-Montanæ*, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demum *Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio*, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archi-Epiſcopatu Moguntinenſi Suc-

Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum intra terminum executioni concluſæ Pàcis præfixum, parata pecunia exſolvat, ceterisque ad quæ juxta tenorem literarum [oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

16. *Electori* quoque *Trevirenſi* tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendunt in Bona quædam Eccleſiaſtica intra Palatinatus Inferioris Territorium ſita, coram competenti Judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

17. Quod ſi vero contigerit *Lineam Guilhelmianam Maſculinam* prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus Superior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros, redeat, Octavo tunc Electoratu prorſus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat; ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

18. *Pacta* quoque *gentilitia* inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

19. Ad hæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

20. Præterea, ut dictus *Dominus Carolus Ludovicus* aliquatenus liberetur onere proſpiciendi Fratribus de appenagio; Cæſarea Majeſtas ordinabit ut dictis ſuis Fratribus quadringenta Imperialium Thalerorum millia, intra quadriennium, ab initio Anni venturi 1649. numerandum, expendantur, ſingulisque Annis 100000. ſolvantur, una cum annuo cenſu 5. de 100. computatis.

21. De-

21. Deinde tota *Domus Palatina* cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero Miniſtri, qui ei in hoc Conventu, aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia Generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis iure & hac transactione, ſingulariter in Puncto Gravaminum plenisſime.

22. Vicisſim Dominus *Carolus Ludovicus* cum Fratribus Cæſareæ Maieſtati obedientiam & fidelitatem, ſicut cæteri Electores Principesque Imperii, præſtet, ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe tum eius Fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

23. Cum autem de eiusdem Principis Viduæ Matri, Sororibusque præſtando *Victalitio* & *dote* conſtituenda mentio iniiceretur, pro benevolo Sacræ Cæſareæ Maieſtatis in Domum Palatinam affectu promiſſum eſt, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio ſemel pro ſemper, viginti Thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini *Caroli Ludovici*, quando nuptum elocatæ fuerint, dena Thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Maieſtatis exſolutum iri, de reliquo vero ipſis idem Princeps *Carolus Ludovicus* ſatisfacere teneatur.

24. Comites in *Leiningen* & *Daxburg* ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus eiusque Succeſſores in Palatinatu inferiori nulla in re turbet, ſed iure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

25. *Liberam Imperii Nobilitatem* per Franconiam, Sveviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

26. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem *Gerhardum de Waldenburg*, dictum *Schenckheren*, *Nicolaum Georgium Reigerſperg*, Cancellarium Moguntinum, & *Hen. Brömbſer* Baronem de *Rüdesheim*: Item ab Electore

ctore Bavariæ, in Baronem *Johannem Adolphum Wolff*, dictum *Metternich* collata, rata maneant, teneantur tamen eiuſmodi Vaſalli Domino *Carolo Ludovico*, velut Domino directo eiusque Succeſſoribus Iuramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem Feudorum ſuorum renovationem petere.

27. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos civibus & incolis *Oppenheimenſibus*, ſervetur Status Eccleſiaſticus *Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti*, cæterisque id deſideraturis Auguſt. Confeſſionis Exercitium, tam publice in Templis ad ſtatas horas, quam privatim in Ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos Verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

28. Paragraphi: *Princeps Ludovicus Philippus*, * &c. *Princeps Fridericus*, ** &c. & *Princeps Leopoldus Ludovicus*, *** &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suedico continentur.

29. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective *Bambergenſem* & *Herbipolenſem*, ac *Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro*, Oppido, Præfectura & Monaſterio *Kitzingen* in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione aut ſummario Iuris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium *VVultzburg* in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo. ****

30. Conventio inita circa alimenta Domini *Chriſtiani VVilhelmi Marchionis Brandenburgici* huc repetita cenſeatur; prout continetur *Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici*.

31. *Rex Chriſtianiſſimus* tempore & modo inferius defi-

* *art. IV.* §. *20.* ** §. *21.*
*** §. *22.* **** §. *23.*

definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci *VVürtenbergico* Civitates & fortalitia *Hohentwiel*, *Schorendorff*, *Tubingen*, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Würtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis Paragraphus: *Domus VVurtenbergica* &c.* ſicut in *Inſtrumento Cæſareo-Suecico* inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.

32. Principes quoque *VVürtenbergici Lineæ Mompelgardenſis* reſtituantur in omnes ſuas Ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica, *Clerval & Paſſavant*, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, iura & prærogativas, quibus ante initium horum bellorum gaviſi ſunt.**

33. *Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis*, eiusque Filii & Hæredes cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cuiuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra *articulo ſecundo* & *tertio deſcripta Amneſtia* cum omnibus ſuis Clauſulis & Beneficiis, eiusque vigore reſtituantur plenisſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, *in quo ante exortos Bohemiæ motus* fuit Dominus *Georgius Fridericus* Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum Inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione *Baden-Durlach* venit; Itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad Ditiones Röttelen, Badenweiler & Sauſenberg, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Deinde reſtituantur Marchioni *Friderico* Præfecturæ Stein & Renchingen, absque onere æris alieni interea temporis a Marchione *Guilielmo* contracti, ratione fructuum, intereſſe, aut ſumptuum per tranſactionem *Ettlingæ Anno 1629.* initam, dicto *Guilielmo* Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus iuribus, Documentis Literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupatio-

* *art. IV. §. 24.* ** *art. IV. §. 25.*

nis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. *Annua* quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito, vel de futuro, impoſterum unquam prætendatur vel exigatur; *Alternetur* etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis Præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii, aut quibuscunque Conventibus, *pro nunc* tamen eadem præcedentia penes *Marchionem* Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.*

34. De Baronatu *Hohengeroltzegk* conventum eſt, ut ſi Domina *Principiſſa Badenſis* prætenſa ſua iura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique iure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ Pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones vel exceptiones generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc inſtrumento Pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore huius derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem Conventionem allegentur vel admittantur. **

35. Paragraphi: *Dux de Croy*, &c. *Quod controverſiam Naſſau-Siegen*, &c. *Comitibus Naſſau-Saræpontanis*, &c. *Domus Hanoica*, &c. *Johannes Albertus Comes Solmenſis*, &c. *Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms*, &c. *Comites de Iſenburg*, &c. *Rheingravii*, &c. *Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis*, &c. *Caſtrum & Comitatus Falckenſtein*, &c. *Reſtituatur etiam Domus VValdeck*, &c. *Joachimus Erneſtus Comes Ottingenſis*, &c. *Item Domus Hohenloica*, &c. *Fridericus Ludovicus*, &c. *Ferdinandus Carolus*, &c. *Domus Erbacenſis*, &c. *Vidua & Hæredes Comitis a Brandenſtein*, &c.

Baro

* *art. IV. §. 26.* ** *art. IV. §. 27.*

Baro Paulus Kevenhuller, &c. hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout *in Inſtrumento Cæſareo-Svecico* continentur. *

36. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtrumenta debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur *Spira*, *Weiſenburgum ad Rhenum*, *Landavia*, *Reutlingen*, *Hailbronna*, aliique, ut & redemptæ, ceſſaeque actiones, abolitae atque ita annullatae ſunto, ut nullum iudicium actionemve eo nomine intentare minime liceat. *Quod ſi vero* Debitores inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis. **

37. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli Proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus praevia plenaria cauſae cognitione deciſis. *** *Proceſſu* deſuper inſtituto a Pacis publicatione intra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. *Proceſſus* autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis tollantur & enerventur, *ſalvis* tamen iis pecuniarum ſummis, quae flagrante bello pro aliis ad avertenda maiora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatae ſunt. *

38. *Sententiæ* tempore *belli* de rebus mere ſecularibus pronunciatae, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullae, ab effectu tamen rei iudicatae ſuſpendantur: donec Acta Iudicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium, petive-

* art. IV. §. 28. ad 45.

** I. P. Osnabr. art. IV. §. 46.

*** §. 47. * §. 48.

petiverit reviſionem) in Iudicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & aequabili iure ponderentur, atque ita dictae ſententiae vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latae ſint, plane reſcindantur. *

39. Si quæ etiam *Feuda Regalia* vel privata ab *Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo* non fuerant renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ Inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat. **

40. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve Foederatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, Jurium & privilegiorum Statum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla poena damnumve quocunque prætextu irrogator. *Et hæc* quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Subditi & Vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant. ***

41. Qui vero *Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ* ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, *ita tamen*, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum. ****

42. Quantum autem eorundem *bona* concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Galliæ Sveciæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterint, ut iis etiam

*§. 49. ** §. 50. *** §. 51. **** §. 52.

etiam illa reſtituerentur, *tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum*, porro quoque amiſſa ſunto ac modernis poſſeſſoribus permanento. *

43. Illa vero bona, quæ ipſis poſt eam ob cauſam, quod pro Gallis aut Suecis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, absque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur. **

44. De cætero in *Bohemia* aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſionis addictis Subditis vel Creditoribus, eorumve hæredibus pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint aut proſecuti fuerint, jus & juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur. ***

45. A dicta tamen univerſali reſtitutione *excepta* ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica & privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata. *

46. Quia vero etiam *cauſa Juliacenſis Succeſſionis* inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet; ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur. **

CAPUT VI.

47. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatatem ſtabiliendam, de controverſiis circa *Bona Eccleſiaſtica & libertatem Exercitii Religionis*, his ipſis de Pace

 Vni-

* §. 53. ** §. 54. *** §. 55.
* §. 56. ** §. 57.

Vniverſali Congreſſibus, certa quædam compoſitio inter Cæſarem, Electores, Principes & Status Imperii inita, atque Inſtrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sueciæ erecto inſerta fuerit, placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui *Reformati* dicuntur, convenit, præſenti quoque Tractatu firmare & ſtabilire eo plane modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento. *

CAPUT VII.

48. Circa cauſam *Haſſo-Caſſellanam* conventum eſt, ut ſequitur: **

Primo omnium, *Domus Haſſo-Caſſellana*, omnesque ejus Principes, maxime Domina *Amelia Eliſabetha* Haſſiæ Landgravia, ejusque *Filius*, Dominus *VVilhelmus* illorumque Hæredes, Miniſtri, Officiales, Vaſalli, Subditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis Pactis, Proceſſibus, Proſcriptionibus, Declarationibus, Sententiis, Executionibus & Transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus ratione damnorum & injuriarum, tam neutralium quam belligerantium, annullatis, Vniverſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium belli Bohemici, cum plenaria reſtitutione reductæ (*exceptis* Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Vaſallis & Subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in §. *Tandem omnes* &c. diſponitur) omniumque Beneficiorum, ex hac & Religioſa Pace provenientium pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente, *Unanimi* &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

49. *Secundo*, Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores Abbatiam *Hirsfeldenſem* cum omnibus appertinentiis Secularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra Terri-

* *art. V. & VII.*

** hæc ex *art. XV.* Inſtrumenti Pacis Osnabrugenſis ſunt deſumpta.

Territorium (ut Præpoſitura *Gellingen*) ſitis, ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine Inveſtituram a Cæſarea Majeſt. toties, quoties caſus evenerit, petant & fidelitatem præſtent.

50. *Tertio*, Jus directi & utilis Dominii in Præfecturas *Schaumburg*, *Bückenburg*, *Saxenhagen & Statthagen*, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. *Wilhelmum* modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque Succeſſores plenarie in perpetuum citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, *ſalva* tamen transactione inter *Chriſtianum Ludovicum* Ducem Brunſuico-Luneburgenſem & *Haſſiæ Landgravium*, *Philippumque* Comitem de *Lippe* inita. Firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

51. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione, & indemnitatis cauſa Dominæ *Landgraviæ Haſſiæ* Tutrici ejusque Filio, hujusve Succeſſoribus Haſſiæ Principibus, ex Archi-Epiſcopatibus Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi 600000. Thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium a tempore ratificationis Pacis computandum, Caſſellis, ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

52. Ut etiam Domina *Landgravia* de ſolutione tanto ſecurior ſit ſequentibus conditionibus retineat *Neuſs*, *Coesfeld & Neuhauſs*, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter Officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equi-

 tum,

tum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

53. *Præſidia* autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione Officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta Arx & Civitates ſunt ſitæ, absque Summæ ſupra nominatæ diminutione. *Integrum* autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi; *Jura* autem Superioritatis & jurisdictio tam Eccleſiaſtica quam Secularis, & reditus nominatarum Arcis & Civitatum Domino Archiepiſcopo Colonienſi ſint ſalva.

54. Quamprimum vero poſt ratificatam pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta *Neuſſia*, retineat *Coesfeld* ſolum & *Neuhauſs*, ita tamen ut præſidium *Neuſſianum* in *Coesfeld* & *Neuhauſs* non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat: nec Præſidia in *Coesfeld* numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in *Neuhauſs* autem centum peditum excedant. *Sin* autem intra terminum novem Menſium Dominæ Landgraviæ, integra Summa non dependatur, non tantum *Coesfeld* & *Neuhauſs*, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec, reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus, atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ Juramento obſtringantur, ut de reditibus annuis reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. *Quod ſi* vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant,

Domi-

Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo.

55. *Simul ac* vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque receptores, quorum facta fuit mentio, Juramenti nexu ſint liberati. *Quarum* autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora, ſolvendis ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter convenietur, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

56. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda; reſtituat illa nihilominus, Ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum Urbes, Praefecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula, & omnia denique Bona immobilia, nec non Jura inter haec bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in praefatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum Annonam & omnia ad bellicum Apparatum ſpectantia, quae inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehere liceat Dominae Landgraviae & ſupradictis ſucceſſoribus, quae vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, *ſed ut* etiam Fortificationes & Valla, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne tamen Vrbes, Oppida, Arces, vel caſtra cujusvis invaſionibus & depraedationibus pateant.

57. Et quamvis Domina *Landgravia* praeterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantia-

rum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione *Paragraphi* præcedentis inchoantis: *Conventum præterea eſt*, &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem Contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & Militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi-& Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis, aut Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, vel etiam Haſſiæ-Landgraviæ Officiales, aut Milites impediant, *neque* etiam fas ſit Haſſicis quenquam in præjudicium hujus declarationis eximere, *ii* vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

58. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, *Caſſellanam* & *Darmſtadianam*, ſuper *Succeſſione Marpurgenſi*, agitatas attinet, quandoquidem eæ Caſſelis die *decimo quarto* Menſis Aprilis, proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente penitus ſunt compoſitæ. Placuit Tranſactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea *Caſſellis* inita, & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe; quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervare debere.

59. Sicut etiam *Transactio* inter defunctum Dn. *VVilhelmum* Haſſiæ Landgravium, & Dominos *Chriſtianum* & *VVolradum* Comites Waldecciæ die 11. April. Anno 1635. facta, & a Dn. *Georgio* Haſſiæ Landgravio die 14. Apr. Anno 1648. ratificata, perpetuum

&

& pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

60. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur *Jus primogenituræ* in qualibet Domo Haſſiæ, Caſſellana & Darmſtadiana introductum, & a Cæſ. Maj. confirmatum.

CAPVT VIII.

61. Cum item Cæſ. Maj. ad quærelas nomine *Civitatis Baſileenſis & univerſæ Helvetiæ* coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas ſuper nonnullis Proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Heluetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & Subditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari Decreto *die decimo quarto Menſis Maji* Anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii Dicaſteriis & Judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis, prorſus caſſos & irritos eſſe debere.*

CAPVT IX.

62. Vt autem proviſum ſit, ne poſthac in *ſtatu Politico* controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Rom. in antiquis ſuis juribus prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam Politicis Exercitio, Ditionibus, Regalibus, horumque omnium poſſeſſione vigore hujus Tranſactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.**

63. *Gan-*

* I. P. Oſnabr. *art. VI.* ** hæc & ſequentia ex art. VIII. Inſtrument. Pacis Oſnabrugenſis ſunt deſumpta usque ad §. 66.

63. *Gaudeant* ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum Ditiones extruenda nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fint vel admittatur, niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu; *cumprimis* vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium Pacemque ejus publicam, vel hanc inprimis Tranſactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

64. *Habeantur* autem *Comitia* Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ Pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea Capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in Bannum Imperii præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis Circulis, renovanda Matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Judicio Camerali, ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Directorum in Imperii Collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & conſtituatur.

55. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, *Liberis Imperii Civitatibus* non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia

galia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta & propria auctoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. *De cetero* omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii Conſtitutiones & leges fundamentales impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerunt, confuſionibus.

66. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, quo perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit; Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii Aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſunt; *interea* tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, *ſed hæc* omnia *Holſatiæ* conſtitutione ſalva & illæſa.

CAPVT X.

67. Et quia publice intereſt, * ut facta Pace *commercia* viciſſim refloreſcant; Ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter propria auctoritate contra jura, privilegia & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii invecta ſunt

Vecti-

* Hic & ſequens Paragraphus cum Art. IX. Pacis Oſnabrugenſis conveniunt.

Vectigalia & Telonia, ut & abuſus *Bullæ Brabantinæ* indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum, omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior, redditus eſt, penitus tollantur, & Provinciis, Portubus, Fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.

68. Territoriorum, quæ *flumina* alluunt, & aliorum quorumcunque juribus ac privilegiis, ut & Teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas, & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis utriusque partis Fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſum intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & iure legeque cuiusque loci per omnia ſalvis.

CAPVT XI.

69. Quo magis autem dicta Pax atque amicitia inter Imperatorem & Chriſtianiſſimum Regem firmari poſſit, & ſecuritati publicæ melius proſpiciatur, ideo de conſenſu, conſilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bono Pacis conventum eſt.

70. *Primo:* Quod ſupremum Dominium, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Epiſcopatus *Metenſem, Tullenſem* & *Virodunenſem*, Urbesque cognomines eorumque

rumque Epiſcopatuum diſtrictus, & nominatim *Moyenuicum*, eo modo, quo hactenus ad Romanum ſpectabant Imperium, impoſterum ad Coronam Galliæ ſpectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, *reſervato* tamen iure Metropolitano ad Archiepiſcopatum *Trevirenſem* pertinente.

71. Reſtituatur in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis Dominus *Franciſcus* Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Epiſcopus, & eum Epiſcopatum pacifice adminiſtrare, eiusque ſicuti & ſuarum Abbatiarum, (ſalvo Regis & cuiuscunqne privati iure) nec non bonorum ſuorum patrimonialium ubicunque ſitorum iuribus (quatenus prædictæ ceſſioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præſtiterit Regi iuramentum fidelitatis, nihilque moliatur adverſus ſuæ Maieſtatis Regnique commoda.

72. *Secundo*, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Chriſtianiſſimum eiusque in Regno Succeſſores *Jus directi Dominii*, Superioritatis, & quodcunque aliud ſibi & S. Romano Imperio hactenus in *Pinarolum* competebat, & competere poterat.

73. *Tertio*, Imperator pro ſe totaque *Sereniſſima Domo Auſtriaca*, itemque Imperium cedunt omnibus iuribus, proprietatibus, dominiis, poſſeſſionibus aut iurisdictionibus, quæ hactenus ſibi, Imperio & Familiæ Auſtriacæ competebant in Oppidum *Briſacum*, *Landgraviatum Superioris & Inferioris Alſatiæ*, *Suntgoviam*, *Præfecturamque Provincialem Decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum*, ſcilicet *Hagenau*, *Colmar*, *Schlettſtat*, *VVeiſenburg*, *Landau*, *Oberenhaim*, *Rosheim*, *Munſter in Valle S. Gregorii*, *Kaiſersberg*, *Turinghaim*, omnesque Pagos, & alia quæcunque iura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum *Briſacum* cum Villis *Hochſtadt*, *Niederrimſing*, *Harten* & *Acharren*, ad communitatem Civitatis Briſacenſis pertinen-

nentibus, cumque omni Territorio & banno, quatenus ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen eiusdem Civitatis Privilegiis & immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

74. Itemque dictus Landgraviatus utriusque *Alſatiæ & Suntgoviæ*, tum etiam *Præfectura Provincialis* in dictas decem Civitates & loca dependentia, itemque omnes Vaſalli, Landſasſii, Subditi, Homines, Oppida, Caſtra, Villae, Arces, Sylvae, Foreſtae, Auri, Argenti, aliorumque mineralium fodinae, flumina, rivi, paſcua, omniaque iura, Regalia & appertinentiae, absque ulla reſervatione cum omnimoda iurisdictione & Superioritate, ſupremoque Dominio a modo in perpetuum ad Regem Chriſtianisſimum, Coronamque Galliae pertineant, & dictae Coronae incorporata intelligantur absque Caeſaris, Imperii, Domusque Auſtriacae vel cuiuscunque alterius contradictione. *Adeo* ut nullus omnino Imperator aut Familiae Auſtriacae Princeps quicquam iuris aut poteſtatis in eis praememoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore praetendere vel uſurpare posſit aut debeat.

75. Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis Catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus conſervata fuit, omnesque quae durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

76. *Quarto* Chriſtianisſimae Maieſt. eiusque in Regno Succeſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque Imperii perpetuum Ius ſit tenendi praeſidium in Caſtro *Philipsburg* protectionis ergo ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui Vicinis iuſtam ſuſpicionis cauſam præbere non posſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.

77. Rex tamen præter protectionem, præſidium & tran-

& tranſitum in dictum Caſtrum Philipsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, Jura, Regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quicquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus Spirenſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus *Ferdinandus Carolus* reſpective exſolvunt Ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum ditionum ac locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum Superioritate, proprietate, & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc & in perpetuum; idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, *ut a Rege Hiſpaniarum Catholico* eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.

79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum valetudinem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam Juramento firmatis aut impoſterum firmandis nominatimque Capitulationi Cæſareæ quatenus alienatio omnimoda bonorum & Iurium Imperii prohibetur * ſimulque in perpetuum

* Cap. Caroli V. *art. IX.* Ferdinandi I. *art. VIII.* Maxi-

excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure titulove fundari poſſent.

80. Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius a Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti ratæ ſint ſupradictarum Ditionum juriumque abalienationes, *ac proinde* ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis distractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius Dominium legitime translatas, atq; easdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

81. Statim a reſtitutione *Benfeldæ*, æquabuntur ſolo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii *Rhinau*, ſicuti quoque *Tabernarum Alſatiæ*, *Caſtri Hohenbar* & *Neoburgi ad Rhenum*, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit.

82. Magiſtratus & incolæ dictæ *Civitatis Tabernarum* neutralitatem accurate ſervent, pateatque illac Regio militi, quoties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſitus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt *Baſilea* usque *Philippsburgum*, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alterave parte.

83. Quod ad *æs alienum* attinet, quo Camera *Enſisheimiana* gravata eſt, Dominus Archi-Dux *Ferdinandus Carolus* recipiet in ſe cum ea parte Provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem An. 1632. agnita, atque inter debita & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ

miliani II. *art. IX.* Rudolphi II. *art. VIII.* Matthiæ *art. VIII.* Ferdinandi II. *art. VIII.* Ferdinandi III. & IV. *art. IV.*

ctæ Cameræ incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

84. Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes, cum ipſis in Diætis Provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æris alicui diſſolvendum reſtet.

CAPVT XII.

85. *Rex Chriſtianiſſimus* reſtituet *Domus Auſtriacæ*, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci *Ferdinando Carolo* primogenito, quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio quatuor Ciuitates Syluestres, *Rheinfelden*, *Seckingen*, *Lauffenberg*, *VValtshutum*, cum omnibus Territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, Sylvis, Foreſtis, Vaſallis, Subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Comitatum *Hauenſtein*, *Sylvam nigram*, *totamque Superiorem & Inferiorem Briſgoviam*, *& Civitates in eo ſitas* antiquo jure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet *Neuburg*, *Freyburg*, *Endingen*, *Kenzingen*, *Waldkirch*, *Villingen*, *Breunlingen*, cum omnibus Territoriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Caſtris, Fortalitiis, Comitibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, ſylvis, omnibusq; Regaliis, juribus, jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime Territorii Jus Patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractu antiquitus ſpectantibus. *Totam* item *Ortnaviam*, cum Civitatibus Imperialibus *Offenburg*, *Gengenbach*, & *Cella abm Hammerſpach* quatenus ſcilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeo, ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris nec poteſtatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere aut uſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædicta reſtitutione, nihil novi juris acquiratur. *Libera* ſint in

univerſum inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimq; adiacentium incolas, commercia & commeatus; *Inprimis* vero libera ſit Rheni navigatio, ac neutri parti permiſſum eſto, naves transeuntes, deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare aut moleſtare, quocunque praetextu, ſola inſpectione, quae ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit, excepta; *nec etiam* liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem praeſtari ſolitis.

86. Omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Cives, Incolae, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacae, ſicut etiam illi, qui immediate Imperio ſubjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoſcunt, non obſtante qualicunque confiſcatione, translatione, donatione, per quoscunque belli Duces aut Praefectos militiae Svecicae aut Confoederatorum poſt occupatam Provinciam facta, perque Regem Chriſtianiſſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam Pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet objicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. *Quod* vero ad confiſcationes rerum, pondere, numero & menſura conſiſtentium exactiones, concuſſiones, atque extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto.

87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos *Argentinenſem & Baſilienſem*, cum Civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, *Abbates Murbacenſem* & *Luderenſem*, *Abbatiſſam Andlavienſem*; *Monaſterium in Valle St. Gregorii Benedictini Ordinis*, *Palatinos de Lutzelſtein*, *Comites & Barones de Hanavv*, *Fleckenſtum*

ſtain, Oberſtain, totiusque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem. Item *prædictas Decem Civitates Imperiales*, quae praefecturam *Haganoenſem* agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immedietatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſae ſunt, relinquere: *Ita ut* nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem praetendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quaecunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronae Galliae ceduntur. *Ita* tamen, ut praeſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

88. Item, *Rex Chriſtianiſſimus* pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci *Ferdinando Carolo* ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649, 50. & 51. in Feſto Sancti Joannis Baptiſtae, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileae, ad manus Domini Archi-Ducis ejusque Deputatorum.

89. Praeter dictam pecuniae quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere *duas tertias* debitorum Camerae *Enſisheimianæ* ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive Hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem *Anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi* agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationem annuarum ſolutio dictae Camerae incubuerit, easque diſſolvet Archi-Ducem pro tali quota prorſus indemnem praeſtando, utque id aequius fiat, delegabuntur ab utraq; parte Commiſſarii ſtatim a ſubſcripto Tractatu Pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quaenam nomina utriq; parti expungenda ſint.

90. Curabit Rex Chriſtianiſſimus praefato Domino Archi-Duci bona fide absq; ulla mora & retardatione reſtitui *omnia & ſingula literaria Documenta*, cujuscunq; illa generis ſint, quae terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Camerae

Enſisheimianae, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & Arcium occupatarum reperiuntur.

91. Quod ſi talia Documenta ſint publica, quae ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica quotieſcunque requiſierit, edentur.

CAPVT XIII.

92. Item, ne controverſiae inter Dn. *Sabaudiæ & Mantuæ Duces*, ratione *Montisferrati*, autoribus inclytae recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII. Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum parentibus definitae & terminatae in Chriſtianae Reipublicae perniciem aliquando recrudeſcant: Conventum eſt, quod *Tractatus Cheraſci 6. Aprilis Anno Domini* 1631.* cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabiliſq; in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen *Pinarolo* ac pertinentiis inter Suam Maieſtatem Chriſtianiſſimam, ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ translationem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt: *Si quid tamen* in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod Pacem Imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum excitare poſſet, id nullum & irritum ſit, dicta nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tam in favorem Ducis Sabaudiæ quam Regis Chriſtianiſſimi conventæ ſunt.

93. *Ideoq;* & Imperatoria & Chriſtianiſſima Majeſtas viciſſim promittunt, ſe cæteris omnibus tam ad prædictum Tractatum Cheraſcenſem, quam executionem ſpectantibus, & in ſpecie *Albam, Trinum*, eorumq; territoria & reliqua loca, nunquam directe, ſpecie juris aut via facti contraventuras, neq; ullo auxilio vel favore contravenientem adjuturas, quinimo communi autoritate datum iri operam, ut ne a quoquam quovis prætextu violetur, *cum maxime* ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut

* Cap. Leop. Joſ. *art. IV.* Caroli VI. *art. XXVI.*

ut dictus Dominus Sabaudiae Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſulis in pacifica *Trini & Albæ* reliquorumque locorum ipſi per dictum Tractatum & inveſtituram ſubſecutam in *Ducatu Montisferrati* conceſſorum & aſſignatorum poſſesſione ſemper relinquatur & manuteneatur.

94. Vt autem omnium disſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, *quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia*, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianisſimus Rex Ludovicus XIII. in exonerationem Domini Ducis Sabaudiæ, ſe Domino Duci Mantuæ ſoluturum ſpoſpondit, Chriſtianisſima Maieſtas præſenti parataque pecunia dicto Dn. Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiae eiusque Haeredes & Succeſſores ab ea obligatione omnino relevabit, praeſtabitque indemnem ab omni petitione, quae ratione vel occaſione dictae Summae a dicto Domino Duce Mantuae, vel eius Succeſſoribus fieri poſſet, *adeo* ut imposterum eius nomine, colore, ratione aut praetextu Dn. Dux Sabaudiae, Haeredes aut Succeſſores nullam omnino iuris vel facti moleſtiam aut vexationem a Dn. Duce Mantuae, haeredibus aut Succeſſoribus eius patiantur. Qui ab hoc die & a modo in antea cum autoritate & conſenſu Caeſareae & Chriſtianisſimæ Maieſtatis, ſolemni huius publicae Pacis Inſtrumenti vigore nullam penitus in tota hac cauſa actionem contra Dn. Ducem Sabaudiae eiusque haeredes & Succeſſores exercere poterunt.

95. Caeſ. Maieſtas decenter requiſita concedet Domino Duci Sabaudiae, vna cum inveſtitura antiquorum Feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriae *Ferdinandus II.* Duci Sabaudiae Victori Amadaeo concesſerat, Inveſtituram quoque locorum, ditionum, ſtatuum omniumque iurium *Montisferrati*, cum appertinentiis, quae illi vigore praedicti *Tractatus Cheraſcenſis*, nec non executionis inde ſubſecutae decreta & remiſſa fuerunt, ſicuti quoque Feudorum *Novelli Monfortis*, *Sinii*, *Moncherii & Caſtelletti* cum ap-

appertinentiis, iuxta tenorem Inſtrumenti acquiſitionis, ab eodem Duce *Victore Amadaeo* factae ſub *decimo tertio Octobris Anni Milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi quarti*, & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus nec non approbationibus Cæſareae Maieſtatis, cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quae Sabaudiae Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque a Domino Duce Sabaudiae requirentur & poſtulabuntur.

96. Item conventum eſt, quod Dux Sabaudiae, Haeredes & Succeſſores eius, nullatenus a Caeſarea Maieſtate turbentur aut inquietentur in Superioritate, ſeu iure Superioritatis, quod habent in Feudis *Rocheverani, Olmi & Caeſolae* cum appertinentiis, quae a Romano Imperio nulla ratione dependent, & revocatis, annullatisque donationibus & inveſtituris in dictorum feudorum poſſesſione ſeu quaſi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit, redintegretur: *parique* ratione eiusdem Vaſallus Comes Veruvae, quoad eadem Feuda *Olmi & Cæſolae* & quartae partis *Rocheverani* ſuae poſſesſioni ſeu quaſi reſtituatur, & in eadem plenisſime cum fructibus omnibus redintegretur.

CAPVT XIV.

97. Item conventum eſt, quod Caeſarea Maieſtas reſtitui faciat *Comitibus Clementi & Ioanni Filiis*, necnon & Nepotibus ex Filio *Octaviano* Comitis *Caroli Cacherani* integrum Feudum *Rochae*, *Arazii* cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus.

Similiter declarabit Imperator in Inveſtitura Ducatus Mantuae comprehendi caſtra *Reggioli & Luzzarae* cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum posſesſionem Dux Guaſtallae Duci Mantuae reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem iuribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quae praetendit; de quibus agere & iudicio experiri coram ſua Caeſarea Maieſtate valeat adverſus Ducem Mantuae.

98. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſigna-

gnatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quae ſupra conventa ſunt, vtrinque e veſtigio executioni mandentur: *utque* id melius & citius adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die Publicatio Pacis fiat more ſolemni & ſolito per compita Civitatum Monaſterienſis & Osnabrugenſis, *poſt* acceptum tamen nuncium, quod ſubſcriptio Tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt Publicationem factam diverſi mittantur Curſores ad Duces Exercituum, qui citatis equis ſimul iter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe Pacem, curentque, ut conventa inter ipſos duces die, Pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis Exercitibus denuo publicetur, omnibusque & ſingulis belli Miniſtris & Civitatum, aut Fortalitiorum Gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere impoſterum abſtineant, ita, ut ſi quid poſt dictam Publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit; id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

99. Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſae & ratificandae Pacis de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiae, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia quae conventa fuerint, ſincere adimpletum iri.

100. Imprimis quidem Imperator per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet eis, qui hiſce pactis & hac Pacificatione ad aliquid reſtituendum vel praeſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſae & ratificandae Pacis praeſtent & exequantur transacta, iniungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Praefectis militiae Circularis, Crayß-Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum, iuxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cuiusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam Edictis *Clauſula*, ut quia Circuli Directores, die Ausſchreibende Fürſten, aut Præfecti Militiæ Circularis, Kreiß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei

idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum Militiæ Circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti Militiæ Circularis eodem executionis munere etiam in alios Circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

101. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis Cæſareanos Commiſſarios ad alicuius reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta Pacificatione binos aut trinos utrinque *nominare Commiſſarios*, e quibus Cæſarea Maieſtas unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero ex utraque Religione eligat, quibus iniungatur, ut omnia, quæ vigore huius Transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem Reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Maieſtas ex his, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diuerſæ religioni addictorum paritate, adiunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

102. Omnes denique & ſinguli ſive Status, ſive communitates, ſive privati, ſive Clerici, ſive Seculares, qui vigore huius transactionis eiusdemque regularum generalium vel ſpecialis expreſſæque alicuius diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim, poſt promulgata Caeſarea Edicta, & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione, vel oppoſitione clauſulae ſalvatoriae, ſive generalis, ſive ſpecialis alicuius ſupra in Amneſtia poſitae, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quae obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & praeſtare.

103. Nec Directorum & Praefectorum Circularis militiae, aut Commiſſariorum executioni quisquam ſive Status, ſive miles, praeſertim praeſidiarius, ſive quilibet alius ſeſe opponat, ſed potius Executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis Executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

104. Deinde omnes & ſinguli *utriusque partis Captivi* ſine diſcrimine Sagi vel Togae, eo modo. quo inter Exercituum Duces, cum Caeſareae Maieſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

105. Reſtitutione ex capite Amneſtiae & Gravaminum facta, liberatis captivis & ratihabitionibus commutatis, omnia utriusque partis militaria praeſidia, ſive Imperatoris eiusque ſociorum & Foederatorum, ſive Regis Chriſtianiſſimi & Landgraviae Haſſiae, eorumque Foederatorum & Adhaerentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur. *

106. Loca ipſa, Civitates, Vrbes, Oppida, Arces, Caſtella, Fortalitia, tam quae per Regnum Bohemiae aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacae haereditarias, quam caeteros Imperii Circulos a partibus belligerantium ſupradictis occupata & retenta, vel per Armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberaeque eorum diſpoſitioni, ſive de iure & conſuetudine, ſive vigore praeſentis transactionis competenti, permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultro & ſpontanea Status alicuius voluntate alicui factae ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis qui-

* I. P. Osnabr. art. XVI. §. 13.

quibuſcunque titulis in priorum legitimorum Dominorum poſſeſſorumve praeiudicium acquiſitis ceſſantibus etiam pactis & foederibus aut quibuſcunque aliis exceptionibus praedictae reſtitutioni adverſantibus, quae omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quae & quatenus in praecedentibus articulis circa ſatisfactionem Sacrae Maieſtatis Chriſtianiſſimae, ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & aequivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiae in Inſtrumento Caeſareo Svecico facta, minus praedicatum Landgravii Alſatiae Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum praeiudicium afferant, nec ea quae circa ſatisfactionem militiae Suedicae conventa ſunt, ullum reſpectu Suae Maieſtatis ſortiantur effectum.

107. Atque haec reſtitutio locorum occupatorum tam a Caeſarea Maieſtate, quam a Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque Sociis, Foederatis & Adhaerentibus fiat reciproce & bona fide. *

108. Reſtituantur etiam *Archiva & Documenta Literaria*, aliaque mobilia, ut & *Tormenta bellica*, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. *Teneantur* Subditi cuiusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos & naves reſtituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. *Liberent* etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis, aut Officialibus, liceat ſubditos, eorumque Currus, Equos, Naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum

* hic cum antecedente §. conuenit cum art. XVI, §. 14. I. P. O.

ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur. *

109. Reddita vero, ſive maritima, ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cuiusque iure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. *Nulli autem* Civitati vel nunc vel in futurum ullo præiudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis Civibus & Incolis, tam univerſalis Amneſtiæ, quam cæteris huius Pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen iuribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis. **

110. Denique omnium belligerantium in Imperio partium *Copiæ & Exercitus dimittantur & exauctorentur*, eo tantum numero in ſuos cuiusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate iudicaverit neceſſarium. *

CAPVT XVI.

111. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die Subſcriptionis computandarum *MONASTERII* præſententur, & reciproce, riteque commutentur. ***

112. Pro maiori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate ſit hæc Transactio *perpetua Lex, & Pragmatica Imperii Sanctio*, imposterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta. ***

113.

* I. P. Osnabr. art. XVI. §. 15. 16. ** §. 17. 18.

* I. P. Osnabr. art. XVI. §. 19.

** I. P. Osnabr. art. XVII. §. 1. *** §. 2.

113. Contra hanc Transactionem ullumve eius Articulum aut clauſulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litiſpendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res iudicatæ, Capitulationes Cæſareæ, & aliæ Religioſorum Ordinum Regulæ, aut Exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus Edictum Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi noni, vel Transactio Pragenſis cum ſuis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica Anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, ullave alia Statuta, ſive Politica, ſive Eccleſiaſtica, Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterunt, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc Transactionem in petitorio, aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii, ſeu alii Proceſſus, vel commiſſiones, unquam decernantur. *

114. Qui vero huic Transactioni vel Paci publicæ, conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Iuris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus, ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo iure & facto incurrat, contraque eum, iuxta Conſtitutiones Imperii, reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur. **

115. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes huius Transactionis conſortes univerſas & ſingulas huius Pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel iuris diſceptationi ſubmiſſa. ***

116. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli huius Transactionis Conſortes, iunctis

cum

* I. P. Oſnabr. art. XVII. §. 3.
** §. 4. *** §. 5.

cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam iniuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec iuris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unius cuiusque iurisdictione iuſtitiæque iuxta cuiusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive iam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque iure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur; prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt. *

117. Vt etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, *redintegrentur Circuli*, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione depoſita ſunt. **

118. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum Territoria, aut fines aliquis ducere velit, tranſitus huiusmodi inſtituatur eius, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damna & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant. ***

CAP. XVII.

119. Sub hoc præſenti Pacis Tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter ſex Menſes poſtea ab una alteraque parte ex communi conſenſu nominabuntur, interim tamen utriusque placito comprehenditur Respublica Veneta, uti mediatrix huius Tractatus, Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Chriſtianiſſimo in Italia bellum geſſerint, & etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præiudicium.

120. In quorum omnium & ſingulorum fidem, maiusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, Nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (*Vigore concluſi die decimo tertio Octobris, Anni infra mentionati facti, & ipſa die ſubſcriptionis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ, Legato Galliæ extraditi,*) Deputati, nimirum *Electoralis Moguntinus*, Dominus Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques, Cancellarius: *Ele-*

* §. 6. 7. ** §. 8. *** §. 9.

ctoralis Bavaricus, Dominus Joannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus. *Electoralis Saxonicus*, Dn. Johan. Leuberus, Conſiliarius, *Electoralis Brandenburgicus*, Dn. Joannes, Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Vallendar, Conſiliarius intimus. Nomine *Domus Auſtriacæ* Dominus Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſareo-Aulicus, Dominus Cornelius Gobelius, *Epiſcopi Bambergenſis* Conſiliarius. Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, *Epiſcopi Herbipolenſis* Conſiliarius intimus. Dn. Joannes Erneſtus, *Ducis Bavariæ* Conſiliarius Aulicus. Dn. Wolffgangus Conradus a Tumbshirn, Conſiliarius Aulicus *Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis*. Dn. Auguſtus Carpzovius, Conſiliarius *Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis*. Dn. Joannes Fromhold, *Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onolzbacenſis* Conſiliarius intimus. Dn. Henricus Langenbeck, Juris-Conſultus, *Domus Brunsvvico-Luneburgicæ Lineæ Cellenſis* Conſiliarius intimus. Dn. Jacobus Lampadius, J. C. *Lineæ Calenbergenſis* Conſiliarius intimus, &c. Pro-Cancellarius. Nomine *Comitum Scamni VVetteravienſis*, Dn. Mattheæus Weſenbecius J. C. & Conſiliarius. Nomine *utriusque Scamni*, Dn. Marcus Otto *Argentoratenſis*. Dn. Joannes Jacobus Wolff, *Ratisponenſis*, Dn. David Gloxinius, *Lubecenſis*, & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtain, *Norimbergenſis Reipublicæ* reſpective Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, Præſens Pacis Inſtrumentum manibus ſigillisque propriis muniverunt ac firmarunt, dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum Ratificationes formula Conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt, reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere; ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione iam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam recipiatur aut valeat vel Proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt *Monaſterii* Weſtphalorum die 24. Octobris Anno 1648.

X. Reichs=

X.

Reichs-Abſchied

Zu

Regenſpurg

Anno 1654. aufgerichtet.

Et

WIr Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Bekennen und thun kund allermänniglich, gleich wie Wir Uns von Anfang unſerer, durch GOttes Gnad, und Unſerer und des H. Reichs Chur-Fürſten, einhelliglicher Wahl angetretener Kayſerl. Regierung, mit ſonderbarer Kayſerl. Sorgfalt, väterlicher Liebe und Affection, mit deren Wir dem Heil. Reich Teutſcher Nation unſerm geliebten Vaterlande zugethan, ohne Erſparung oder Scheu einiger Koſten und Gefahr, äuſſerſten Fleiſſes und Eyfers dahin jederzeit bemühet, wie demſelben der ſo lang erwünſchte Friede nach ſo vielen Land und Leut grundverderblichen Kriegen und Chriſten-Bluts Vergieſſung wieder zu bringen und zu erheben; Alſo haben wir uns auch wenigers nicht, nachdem derſelbe endlich am 24. Octobris Anno 1648. durch Verleihung des Allerhöchſten und Zuthun der geſamten Chur-Fürſten und Ständen zu Münſter und Oſnabrück geſchloſſen und verkündet worden, mit ſorgfältigem Gemüth und Gedancken treulich angelegen ſeyn laſſen, wie beſagter Friede gehandhabet und befeſtiget, alles Mißtrauen geſtillet und aufgehebt, und was in demſelben ſo wohl, als dem darauf ohnlängſt hernach abgehandelten Nürnbergiſchen Executions Receſs enthalten, und daraus einem und andern gebühren möchte, ohnverlängt würcklich vollzogen und zu Werck gerichtet, auch männiglich in vollſtändigen Friedens- und Ruheſtand geſetzet, und dabey beſtändig erhalten werden möge, zu ſolchem Ende auch, und weil es ſich nicht allein mit verglichener Ratification des Friedens, ſondern auch mit Abdanckung und Abführung allerſeits kriegender Theilen Völcker, und Entraumung der beſetzten Plätze, eine ziemliche Zeit lang verzogen, und wegen ſolcher Abführung und Raumung der Plätze, allererſt in unſer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg ein neuer Convent und Tractat gehalten werden müſſen, auch andere mehr Difficultäten eingefallen, um deren willen man zu der, in beſagtem Friedens-Schluß Art. 8. §. 3. vor gut be-

befundener allgemeiner Reichs-Verſammlung, in der hierzu beſtimmter 6. Monathlicher Zeit, nicht wohl füglich und ſicherlich gelangen können, und uns dahero bedencklich, ja faſt unmöglich fallen wollen, der Zeit einen Reichs-Tag auszuſchreiben und auszukündigen, unterdeſſen gleichwohl alſobald nach vorerwähntem Frieden-Schluß, wie auch deren darüber erfolgten Ratificationen, unſere Edicta und Mandata executorialia an alle und jede, ſo krafft deſſelben etwas zu reſtituiren oder zu præſtiren ſchuldig geweſen, damit ſie ſolches ungeſäumt würcklich præſtiren und leiſten ſolten, ſo wohl an die Creiß Ausſchreibende, als andere Chur- und Fürſten den beſchwerten anruffenden Partheyen hierzu ohnverzügliche hülffliche Hand zu reichen, und zwar auf die von Chur-Fürſten und Ständen ſelbſt vorgeſchlagene Weiſe und Form, ſub arctiori exequendi modo, wiederholter Dingen ins Reich publiciren und ergehen laſſen, auch denen, welche es nach Anleitung des Friedens-Schluſſes begehrt, unſere abſonderliche Kayſerl. Commiſſiones an die nächſt geſeſſene Chur-Fürſten und Stände des Reichs von beyderſeits Religionen ertheilet, und von Kayſerl. Amts wegen allen möglichen Fleiß dahin angewendet, damit einem jeden dasjenige, worzu er vermöge Frieden-Schluſſes befugt, beſtändig wiederfahren möge.

§. 1. Dann wenigers nicht, aus ebenmäßiger getreuer väterlicher Sorgfalt und eifferiger Bemühung, es auch endlich dahin gebracht, daß nicht allein die Abtretung der Veſtung Franckenthal werckſtellig gemacht, und dahingegen unſere und des H. Reichs Stadt Heilbronn ihrer darinn gelegener Beſatzung entfreyet, und die Stände allerſeits von dem dahero zugewachſenen beſchwerlichen Contributions-Laſt entlediget, ſondern auch diejenige Mißverſtändniß und Beſchwerlichkeiten, welche wegen der Chur-Pfältziſchen Belehnung, Renunciation und Ratification, wie nicht weniger wegen Wenden, Parckenſtein und Bleyſtein, ſeithero des Nürnbergiſchen Receſſes eingefallen, und dadurch viel Verhinderniſſe ſo die gemeinnützige Rathſchläge und Handlungen auf dem Reichs-Tag hätten aufhalten, auch zu neuem Mißtrauen und Spaltungen Urſach und Anlaß geben können, aus dem Weg

ge-

geräumt worden, und darauf folglich, nachdeme ſich nunmehr auch die Zeiten etwas ſtiller und friedlicher veranlaſſen, und andere verhinderliche Obſtacula gelegt, mit Ausſchreibung des gegenwärtigen allgemeinen Reichs⸗Tags länger nicht zurück ſtehen, ſondern denſelben zu noch mehrer Erweiſung unſerer angelegener Sorgfältigkeit für die gemeine Wohlfahrt unſers geliebten Vaterlandes, mit Rath und Gutbefinden der ſämtlichen, unſers und des H. Reichs Chur⸗Fürſten publiciren und verkündigen, hierzu den letzten Monaths⸗Tag Octobris neuen Calenders, des 1652. Jahrs, in Unſerer und des H. Reichs⸗Stadt Regenſpurg einzukommen gnädigſt anſetzen, und beſtimmen, zugleich auch bey Chur⸗Fürſten und Ständen die gnädigſte ſorgfältige abſonderliche Erinnerung thun laſſen, daß ſie uns zu ſonderbaren Ehren und Gefallen, auch dem gemeinen Weſen zum Beſten, dabey gleicher geſtalt in eigener Perſon ſich einfinden, und zu völliger Abhandlung und Beſchlieſſung deren auf dieſem Reichs⸗Tag verſchobener Puncten gefaßt ſeyn wolten, damit nemlichen der aufgerichtete Fried nicht allein zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, ſo wohl mit den ausländiſchen Cronen deſto mehr befeſtiget, ſondern auch dasjenige, ſo nach Innhalt deſſelben zu exequiren hinterſtellig, und darinnen zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwiſchen Haupt und Gliedern auf eine allgemeine Reichs⸗Verſammlung verwieſen worden, alles reiflich bedencken, berathſchlagen und erörtern helffen möchten.

§. 2. Wie Wir Uns nun mit Hindanſetzung aller anderer wichtiger Geſchäfften und erheblicher Urſachen, die uns in unſern Erb⸗Königreich und Landen aufhalten können, bald nach dem angeſetzten Termin, in eigener Perſon ſelbſten nach ermeldter Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg, ſamt unſerer Kayſerl. Hoffſtatt mit Göttlicher Verleihung erhaben, und ſich daſelbſten weniger nicht des Heil. Reichs Chur⸗Fürſten und Stände theils gleicher geſtalt perſönlich, theils aber durch Dero gevollmächtigte Räthe, Bottſchafften und Geſandte, in ziemlicher guter Anzahl eingefunden; Alſo wäre uns auch nichts liebers und annehmlichers geweſen, als daß mit gewöhnlicher

licher Eröffnung der Kayſerlichen Reichs=Tags=Propoſition hätte können gleich ſo bald ohnverlängt verfahren, und darauff hin die Reichs=Conſultationes dem Herkommen nach, angetreten werden.

§. 3. Nachdem ſich aber gleich zu Anfang dieſes allgemeinen Reichs=Tages, und ſchon vorhero einige andere inzwiſchen eingefallene bekandte Difficultæten und Mißhelligkeiten ereuget, derenthalben wir, und mit uns Chur=Fürſten und Stände, ſammt der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten, aus reiflicher Betracht= und Erwegung, daß an derſelben förderiſter Abhelff= und Entledigung des Heil. Reichs allgemeine Sicherheit und Ruhe=Stand nicht wenig gehafftet, mit vorerwehnter Eröffnung unſerer Kayſerl. Propoſition eine Zeitlang viel lieber innhalten, Chur=Fürſten und Stände auch ſolche Verweilung um des gemeinen Weſens Beſten willen gedultiglich übertragen, als etwan hernach bey dem Congreß und Zuſammentretungen ſelbſten, oder gleich in limine derſelben, zu anderwerten verhinderlichen Weiterungen und Mißverſtändniſſen Urſach und Anlaß geben. Immittelſt aber, und damit die Zeit vergeblich nicht zugebracht würde, etliche zu völliger Beruhigung des Reichs, auch Erhaltung gleichen Rechtens, Fried und Einigkeit in demſelben und unter den Ständen, höchſt=nöthige Materien, als des Juſtitz= des Vechtiſchen Evacuation und Lothringiſchen Weſens, durch abſonderliche Deputation und Unterredungen, zu mehrer Beförderung und Erleichterung der folgenden Reichs=Deliberationen vorbereitlich, doch ohne künfftiges Präjuditz und Nachtheil des Reichs Herkommen, conſultiren und vornehmen laſſen, und ſolchem nach den 16. Junii des nächſt=abgelegten 1653. Jahrs, zu Eröffnung unſers Kayſerlichen Fürhalts, nächſt Wiederholung deren dreyen in obberührtem unſerm Kayſerlichen Ausſchreiben enthaltenen Haupt=Puncten ſchreiten, darauf auch dieſelbe von Chur=Fürſten und Ständen auch der abweſenden Räthen, Botſchafften und Geſandten in reiffe Deliberation und Berathſchlagung ziehen laſſen.

§. 4. Und aber bey den erſten Haupt=Puncten und deſſen Subdiuiſion, wie der mit ſo groſſer Mühe, Arbeit und Koſten erhobener Fried 1. zwiſchen Haupt und Gliedern und

und 2. dieſen unter ſich ſelbſten, wie auch 3. denen ausländiſchen Cronen ſtabilirt, das uhralte durch den Frieden-Schluß wieder aufgerichtete Vertrauen befeſtiget, und mithin das werthe allgemeine Vaterland von aller weiterer Mißverſtändniß beſtändig geſichert bleiben möge, in dem zu Münſter und Osnabrück zwiſchen uns, auch Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Reichs und beyden auswärtigen Cronen aufgerichteten, publicirten, und ratificirten allgemeinen Reichs-Friedens-Schluß, mit allerſeits tranſigirenden Theilen, Willen und Belieben Art. 17. die Verſehung beſchehen, daß derſelbe zu aller und jeder darinne enthaltener Pacten und Vereinigungen Gewiß- und Sicherheit ein ewiges Geſetz und Sanctio pragmatica des Heil. Reichs Fundamental-Satz und Ordnungen verbindlich ſeyn, zu ſolchem End auch dem nächſtem Reichs-Abſchied einverleibt werden ſolle.

§. 5. So haben wir um deſſen allen mehrer Beſtärck- und Befeſtigung willen berührten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß, und die darüber zu Münſter und Oſnabrück aufgerichtete Inſtrumenta Pacis ſamt dem arctiori exequendi modo und Nürnbergiſchen Executions-Receſs gegenwärtigen Reichs-Abſchied von Worten zu Worten nachfolgenden Buchſtäblichen Innhalts inſeriren und einrücken laſſen.

* * * * * *

* * *

§. 6. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, allen und ieden Hohen und Niedrigen, Geiſtlichen und Weltlichen, Ohn- und Mittelbaren, ſie ſeyen Stände des Reichs oder nicht, und dahero ſo wohl Unſern als der Ständen, Räthen, Beamten und Officiern, als allen Unſern und des H. Reichs, auch der Ständen hohen und niedern Gerichten, Richtern und Beyſitzern, von beyden Religionen, ohne Ausnahme einiges Menſchens, hiermit ernſtlich, und bey Vermeydung deren in ermeldten Frieden-Schluſſe beygefügten Straffen und Pönen, daß alles dasjenige, was darinn und in allen deren Puncten und Articuln enthalten, auch nach denſelben, und bey gegenwärtiger und künfftiger allgemeinen Reichs-Verſammlung zu deſſen allen mehrer Handhab, Execution und Befeſtigung ferner vor gut befunden und geſchloſ-

 ſen

ſen worden, oder noch beſchloſſen werden möchte, vor ein gegebenes Fundamental-Geſetz des H. Reichs und immerwährende Richt-Schnur und ewige norma judicandi, ſtett, veſt und ohnverbrüchlich gehalten, demſelben allerdings richtiglich nachgelebet, von niemand, was Würdens Standes oder Weſens der auch ſeye, mit Rath oder That öffentlich oder heimlich deme entgegen gehandelt, noch jemand einen andern darüber de facto eigenes Gewalts zu beeinträchtigen, zu turbiren, ſeines Rechten oder deſſen Gewehr zu entſetzen, zubeſchden, zu überziehen oder zu bekriegen, noch ſonſten Macht und Fug haben ſolle, ſein Recht mit Gewalt und vermittelſt der Waffen zu ſuchen, der, aus ermeldtem Frieden-Schluß geziemender Reſtitution ſich zuwieder ſetzen, oder einen, ſo das Seinige nach Inhalt deſſelben, ordentlicher rechtlicher Weiſe und ohne Exceſs wieder erlangt, auſſerhalb rechtlicher Erkäntnüß ufs neue zu beſchweren, alles bey obangeregten Straffen und Pönen dem Frieden-Schluß ſelbſten einverleibt.

§. 7. Alsdann nechſt dieſem in Berathſchlagung des erſten Haupt-Punctens Unſerer Kayſerl. Propoſition, bey dem erſten und zweyten Membro, zu Befeſtigung und Handhabung des Friedens zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, und des H. Reichs Beruhigung vor nützlich und rathſam ermeſſen worden, die Urſachen um derent willen ein und anderer Stand bis anhero, wie noch, dieſes allgemeinen Reichs-Frieden-Schluſſes würcklich und vollkommlich nicht genieſſen mögen, aufzuheben, zumahlen auch das Heil. Reich von denen noch immerzu währenden, auch künfftig ferner beſorgenden Unruhen und Bewegungen, vornemlich aber von allen ausländiſchen und einheimiſchen Gewalt, fremden Beſatzungen, Einbrüche, Durch- und Uberzüge, Quartiern und Contributions-Laſt, beſtändig zu entledigen, und fürtershin zu verſichern, hingegen aber wegen deren, von den Benachtbarten, annoch im Krieg ſtehenden Theilen, vornehmlich aber den Fürſtlichen Lothringiſchen und andern geſtoſſenen Völckern von nächſt angelegenen Chur- und Ober-Rheiniſchen, auch Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayſen, ſo wohl als ſämtlichen übrigen Ständen, wegen Entraumung deren im Reich noch inhabenden veſten Plätzen und Orten, auch Landen und Herrſchafften, ſamt Abführung aller

ler ihrer auf des Reichs Boden liegender Völcker, und deſſen künfftiger Aeuſſer- und Entmüßigung, wie wenigers nicht die mit der Beſatzung des Verſicherungs-Platzes und Veſtung Vecht um deren fürderſamſte Wiederabtretung und Reſtitution, insgemein aber wieder Aufhelffung des bey vorgeweſenen langwierigen Kriegs-Läufften faſt gäntzlich zerfallenen heilſamen Juſtitz-Weſens, und deſſen Reformation bey Unſerm und des H. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer allerhand Klagen und Beſchwerden vorkommen, und wir dann von Zeit an, Unſerer Kayſerlicher mühſamen Regierung zu Kayſerlichem Gemüth vielfältig gezogen, und dahin iederzeit ſorgfältig bedacht geweſen, welcher Geſtalt, ſo bald nach erlangtem allgemeinen Reichs-Frieden, das Juſtitz-Werck, ohne welches kein Reich in ordentlichem friedlichen Weſen erhalten werden kan, in förderlichen Gang wiederum zu richten und zu ſtellen, wie neben dem Unterhalt und Erſetzung Unſers und des H. Reichs Cam̃er-Gerichts zugleich auch der ohngeſperrte, richtige und ſchleunige Lauff, der heilſamen ohnpartheyiſchen Juſtitz befördert und die geurtheilte Sachen iedesmahls ohne Verzug vollnſtreckt werden mögen, und Uns darbey des Uns im Jahr 1644. von der zu Franckfurt am Mayn gehaltener Ordinari Reichs Deputation eingeſchickten Gutachtens, ſamt obberührten Unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer dazumahlen zugleich mit einkommener conſiderationen und dubiorum, zuförderſt aber, was bey denen Weſtphäliſchen zu Münſter und Oßnabrück abgehandelten General-Friedens-Tractaten, und darüber aufgerichteten Inſtrumento Pacis von Reformation und Execution der Juſtitz abgehandelt und beſchloſſen worden, guter Maſſen gnädigſt erinnert.

§. 8. So haben Wir um ſo mehr Urſach genommen, dieſen Punctum Juſtitiæ ſeiner ſelbſt Nothdurfft und Wichtigkeit nach, auch ob moræ periculum vor allen Dingen, doch ohne Uffenthalt oder Verzögerung der obbemeldten übrigen beeden Vechtiſchen und Lothringiſchen Sachen, abſonderlich aber wegen berührtes Unſer und des H. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt vors erſte, dañ zweytens wegen deſſen Wiedererſetz- und Beſtellung, drittens, wegen angeregter Reformation und Execution der Juſtitz, und vierdtens wegen des Orts oder translation deſſelben, in gewöhnliche Reichs Conſulta-

tiones bringen zu laſſen, und ſolchem nach mit Chur-Für-ſten und Ständen und der abweſenden Räthen, Botſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit Uns darinn allem, nachfolgender Maſſen verglichen, und dieſem Reichs-Schluß, darob hinführo veſtiglich zu halten, einverleiben laſſen.

§. 9. Und zwar ſo viel anfänglich berührtes unſers und des H. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt betreffen thut, ſolle noch zur Zeit der alte Modus contribuendi, nach Beſag der Cammer-Matricul, gehalten, doch hinführo von einem ieden Stand, ſeine auf alle ſcheinende Franckfurter Meſſen, nach diß Orts verglichener Erhöhung, und darauf eingerichter Cammer-Matricul fallende Zieler, iedesmahls wenigſt vier Wochen vor derſelben, in desjenigen Crayſes Caſſam oder Legſtatt, wohin dieſelbe gehörig, erlegt, damit die Gelder um ſo viel füglicher ante terminum zuſammen gebracht, und nacher Franckfurt zu des Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſters Einnahme richtig übermacht werden können.

§. 10. Würde aber deme alſo nicht nachgelebet, und inſonderheit ein unbezahltes Ziehl, das andere nachfolgende erreichen und nicht vorhero zur Crayß-Caſſa oder Legſtatt geliefert werden, ſo ſolle der Säumige nach vorhergangenem extraiudicial monitorio, ic und allewege, ſo offt ſich ſolches begebe, in ein Marck Golds, oder wann ſich ſeine Angebühr höher erſtrecket, das duplum deſſelben zur Straffe verfallen ſeyn, und darauf die Execution, iedoch auf Maaß und Weiſe wie hernach in dem §. Quoad modum exequendi * enthalten, vorgenommen werden.

§. 11. Dieweil auch die jährliche Beſoldungen, den Beyſitzern und andern des Cammer-Gerichts Bedienten zu erhöhen, all ſchon bey nächſt vorigem Regenſpurgiſchen Reichs-Tage Anno 1641. aus vorkommenen erheblichen Urſachen, für nöthig befunden, und der damahls nacher Franckfurt veranlaſten ordinari-Reichs-Deputation das Quantum zu beſtimmen, Gewalt aufgetragen, und deme zu Folge von erſtberührter Deputation die Erhöhung für die Aſſeſſorn auf 1000. Rthl. jährlich, und alſo nach Proportion für die Präſidenten und andere Officialn beſtimmet,

* §. 15.

met, von uns auch als Römiſchen Kayſer gnädigſt ratificiret und gut geheiſſen worden; So laſſen wir es auch ſamt Chur-Fürſten und Ständen und der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, bey ſolcher Erhöhung dergeſtalt bewenden, daß nun hinführo von dato dieſes Abſchieds einem ieden Aſſeſſorn jährlich 1000. Rthlr. und alſo auch denen Präſidenten und übrigen Cameral-Bedienten, was ſich in der Proportion eines ieden zuvor gehabten Beſoldung, ſolcher Erhöhung nach, gebühren mag, beſtändig gereicht werde; Als nemlich dem Cammer-Richter 4400. Rthlr. vier Präſidenten, iedem 1371. funffzig Aſſeſſorn, iedem 1000. dem Fiſcal auch 1000. dem Advocato fiſci 571½ dem Medico 285. dem Cantzley-Verwalter als Bothen Deputato 152½ dem Pfenning-Meiſter 344. den Leſern, wegen der Gegenſchreiberey, 45. zweyen Pedellen, iedem 90. und zwölff reitenden Cammer-Boten, iedem 32½. Rthlr. entrichtet, und bezahlt werden ſolle.

§. 12. Und nachdemmahlen auch unter währenden Kriegsläufften und ſeither des getroffenen Friedens-Schluſſes den Cameral-Perſonen und deren reſpective Wittwen, Wayſen und Erben ein nahmhafftes an ihren und der Abgeſtorbenen Salarien ausſtehet, ſo ſollen zu Verhütung allerhand Confuſionen und Unrichtigkeiten den Beyſitzern auch auf iedes zurück- und unbezahlt ausſtehendes Jahr erſt-angedeut erhöhete Beſoldung (doch gegen Aufhebung und Ceſſirung ihrer wegen der negle_cten, ſowohl der noch Lebenden, als Abgeſtorbenen, wie auch Reſignirenden, ſo viel die von dem Pfenning-Meiſter deſignirte unbezahlte hinterſtändige Jahre betrifft, habender Ansprüche und Forderungen) mit Einſchlieſſung unſers Kayſerl. Fiſcals und Advocati Fiſci gefolget und abgetragen, ein ſolches iedoch allein auf diejenige Zeit, in deren ſich der ein und andere in loco in dem Ort des Gerichts unſer und des Heil. Reichs Stadt Speyer befunden, auch demſelben und ſeinem Amt würcklich abgewartet hat, verſtanden.

§. 13. Und was über Abſtattung deren ſolcher Geſtalt ausſtändiger Salarien von denen verfallenen ordinar-Ziehlern zurück verbleibt, das ſolle zu der Stände fernern Verordnung, wie ingleichen auch fürs künfftige die negle-

cta

cta der Verſtorbenen und reſignirenden Aſſeſſorn um der Beſoldung deſto mehrer Verſicherung willen, zur gemeinen Caſſa gezogen werden, die neglecta der noch Lebenden aber, wie auch der Abweſenden, unter den Gegenwärtigen hinführo zu diſtribuiren und auszutheilen, geſtattet und bleiben.

§. 14. Betreffend aber die media und woher das augmentum wegen der erhöheten Beſoldungen und vermehrten numeri Aſſeſſorum zu nehmen, darauf auch ein rechter beſtändiger und verſicherter Fuß des Unterhalts halber zu machen. Da ſollen zwar, die bey dieſem Reichs-Tage zu Ständen und Stimmen aufgenommene Fürſten und Grafen in die Anlage mitgezogen werden. Dieweil aber auch dieſes Mittel nicht zulänglich noch erklecklich, und darüber kein anders, als das hieroben in §. und zwar ſo viel bedeutes, ꝛc. ordinari Beytrags-Mittel, worbey die Cameraln ihrer Beſoldung halber geſichert ſeyn können, zu practiciren; Als iſt des Cammer-Gerichts Unterhaltung nach dem alten Fuß auf das erhöhete Salarium und die vermehrte Anzahl der Beyſitzer, ſo viel als vonnöthen, erhöhet, die Cammer-Matricul darauf eingerichtet, und die Cammer-Gülden auf Reichs-Thaler geſetzet worden, wie ſolches der hierüber verfertigte Auffatz mit mehrerm ausweiſet, wobey es (ſalvo calculo & futura moderatione, welche von den Crayſſen und derſelben erſtatteten Bericht, von der nächſt bevorſtehender Extraordinari-Viſitation, und zwar dergeſtalt eingerichtet werden ſoll, damit der Cammer-Gerichts-Verwandten Salaria völlig beygetragen, auch Chur-Fürſten und Stände darüber nicht beſchwert werden,) ſo lange und viel verbleiben, und denſelben nachgegangen werden ſoll biß hiernächſt ein ander Mittel ſich erzeigen und mit unſerm gnädigſten auch gemeinen der Ständen Conſens und Einwilligung verordnet, oder ſonſten ein anderer Fuß und Austheilung eingeführt und in würcklichen Stand und Gang gebracht ſeyn wird, und ſoll den Ständen bevorſtehen ihre Land-Stände, Bürger und Unterthanen zur Beyhülffe zuziehen, und wollen wir der Stände hiebey gethane Erinnerung und wegen Reviſion und Moderation der Matricul beſchehenes wiederholtes Begehren dergeſtalt in Obacht nehmen, wie hierunten bey Beſchlieſſung dieſes Reichs-Abſchieds mit mehrerm vermeldet.

§. 15. We-

§. 15. Wegen des modi exequendi wider die Säumige, dieweil der alte viel zu langſam und nicht zulänglich, ſo haben wir uns ſamt Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthen und Geſandten eines andern nachfolgender Geſtalt verglichen; Daß die ausſchreibende Fürſten iedesmahls wann ein oder anderer Chur-Fürſt oder Stand ſeine Angebühr nicht abgeſtattet, und ſonderlich wann auf vorhergegangenes, aber auſſer Acht gelaſſenes extraiudicial monitorium ein unbezahltes Ziehl das andere erreichet, auf requiſition unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts ohne Unterſcheid und Reſpect der höhern oder niedern Stände, auch ohnerwartet der Achts-Erklärung, die Execution auf des Säumigen Koſten vornehmen iedoch daß hiebey, ſo viel die eben in §. Und zwar anfänglich, ꝛc. beſtimmte Pön einer Marck Golds oder dupli betrifft, die exceptio impoſſibilitatis und der Unvermögenheit in alle Wege in Obacht genommen, und gegen die unvermögende Stände, und welche nicht vorſetzlich mit der Zahlung zurück halten, nicht auf ſolche Pön, ſondern allein auf das ſimplum des Nachſtands exequirt werden ſolle, zum Fall auch einer oder der andere, wider den gemeinen Reichs-Schluß und die verglichene Execution, ſich wider Verhoffen einigerley Weiſe de facto widerſetzen ſolte, daß ſo dann derſelbe als gleich in pœnam banni gefallen ſeyn, und vom Richter auf unſers Kayſerl. Fiſcals, gerichtliches Anruffen, und des für ungehorſam und widerſetzig denunciirten Standes ſchleunige vorgehende ſummariſche Vernehmung und Erkäntniß des Richters, ohne Reſpect und Hinderung anderer diſpoſition, ſo hierwider angezogen werden möchte, gegen ihme mit der declaration pœnæ banni fürgefahren, zu ſolchem Ende er auch der Opponent unſerm Fiſco zu Speyer vom Executore alſo gleich namhafftig gemacht, und nicht deſto minder, wann ihme die obhabende Execution füglich zu vollziehen zu ſchwer fallen wolte, mit Zuziehung ein, zween, oder drey anderer benachbarter Crayſſen zur würcklichen Execution, nach Inhalt der Executions-Ordnung procedirt werden; Alſo auch unſer Kayſerl. Fiſcal gegen die Säumige, und deren eigen zuſtehende Haab, Güter, Renthen und Gefälle, Arreſten, Kummer und Pfandung zu begehren Macht haben, die

Stän-

Stände und iedes Orts Obrigkeit auch auf deſſen Imploration ihme unweigerlich darzu hülffliche Hand zu bieten ſchuldig ſeyn, und gegen deme, ſo ſolches verweigert, mit geziemender Straffe, ſecundum Judicis arbitrium, verfahren werden.

§. 16. So dann bleibts vermöge der Anno 1576. gemachter diſpoſition darbey, daß der Cammer-gerichtliche Unterhalt und Extantien bey dem Stamm-Hauſe oder deſſen Poſſeſſore zu fordern und zu exequiren, es wäre dann, daß das Hauß oder Familie, ihre Herrſchafften, ſo wohl als des Cammer-Gerichts Unterhalt unter ſich zertheilt, und ſolches dem Cammer-Gerichte notificirt hätte, auf welchen Fall erſtgemeldte Forderung und Execution gegen ieden Poſſeſſoren pro quota zu richten wäre.

§. 17. Wofern aber ein oder ander ausſchreibender Fürſt in mora exequendi wäre, ſolle derſelbe vom Cammer-Gericht hierzu per mandata executorialia angehalten, oder die Execution einem andern Stande in dem Crayß neben dem Crayß-Rach-und Zugeordneten oder auch auf deren Verweigerung den ausſchreibenden Fürſten des benachbarten Creyſſes aufgetragen, und von denſelben unweigerlich vollnzogen werden.

§. 18. Alſo auch, wann die ausſchreibende Fürſten von ihrer Angebühr in mora ſolvendi begriffen, ſo ſollen gegen dieſelbe die Ausſchreibende des benachbarten Crayſſes gleichfals wie oben in §. wegen des modi exequendi erwähnt, mit den Executionen verfahren, oder erſt berührter maſſen, auf die Straffe der Acht procedirt, und dieſelbe nach Inhalt der Reichs-Conſtitutionen, Executions-und dieſer Verordnung, exequirt werden.

§. 19. Wegen der bey Chur-Fürſten und Ständen dato unbezahlt ausſtehender Ziehler oder Reſtantien, ſetzen, ordnen und wollen wir, daß ein ieder Chur-Fürſt oder Stand an ſeinem Reſt, der ſey klein oder groß, zwey Drittel auf zwölff Ziehler, in zwölff Franckfurter Meſſen, alſo in ſechs Jahren abtragen, und zwar damit ſo wohl als mit Abſtattung der neu erhöheten Ziehler, auf die nächſtkünfftige Franckfurter Meſſe der Anfang gemacht, und damit unausſetzlich continuirt, auch die Execution wider die Säumige auf vorgehende Requiſition unſers und des H.

Reichs

Reichs Cammer⸗Gerichts, ſumptibus eorum, durch die aus⸗ſchreibende Fürſten fürgenommen, auch auf den Fall der Widerſetzung ad pœnam banni, und ſonſten, wie oben der künfftigen neuen Zieler halber verſehen, procedirt werden ſolle, der übrige eine Drittel aber, ſo bey künfftiger Reviſion des Pfenning⸗Meiſters Rechnung ſich befinden wird, auf unſere und der Ständen weitere Verordnung und Diſpoſition (doch vorbehaltlich deſſen, was in nächſtfolgen⸗dem §. Von deme, ꝛc. in fine eventualiter beygeſetzt) aus⸗geſtellt ſeyn.

§. 20. Und ſollen von deme, was an Hinterſtand in den zwölff Ziehlern einkommt, die alte Aſſeſſorn und andere an dem Unterhalt mit genieſſende Cammer⸗Bediente, ſamt der abgeſtorbenen Wittwen und Erben nach Proportion eines jeden Hinderſtands von dem Pfenning⸗Meiſter be⸗zahlt, und von den lauffenden neuen Ziehlern die anweſende und fürters ankommende neue Aſſeſſores, als gleiche Ar⸗beit verrichtende, unterhalten, ins künfftige aber unter denſelben in den Austheil⸗und Bezahlungen das alte Her⸗kommen obſervirt werden, nemlich daß allezeit, das ältere vor dem jüngern Ziel, und keines vor dem andeen abge⸗ſtattet werde, wornach ſich dann der Pfenning⸗Meiſter in allen unfehlbar zu richten, und daraus keines wegs zu ſchrei⸗ten hat. Solten aber wider alles Verhoffen die $\frac{1}{3}$. nicht auslangen oder der Cameraln Hinterſtand völlig auslö⸗ſchen mögen, auf ſolchen Fall, ſoll ihnen von den übrigen $\frac{1}{3}$. vollkommene Satisfaction beſchehen, derſelbe auch in de⸗nen darauf ſolgenden zweyen Jahren oder vier Zielern gleichfalls in die Caſſa eingetragen werden.

§. 21. Und bey dieſem erſten Puncto, haben wir, auch Chur⸗Fürſten und Stände, der abweſenden Räthe Geſandten und Botſchafften vorbehalten, daß mit der Zeit auf Mittel und Wege ſolle gedacht werden, wordurch das Cammer⸗Gericht ohne der Stände Beſchwerung könne un⸗terhalten werden.

§. 22. Die Erſetz⸗und Beſtellung unſers Kayſerli⸗chen und des H. Reichs Cammer⸗Gerichts anreichend, da erinnern wir uns neben Chur⸗Fürſten und Ständen, auch der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, gu⸗

ter

ter maſſen gnädigſt. Was in der Cammer-Gerichts-Ordnung p. 1. tit. 4. dißfalls verſehen, aus was Urſachen auch derſelben Zeit nicht allerdings nachgegangen werden können, und dahero viel verſchiedene Beyſitzer-Stellen, ohnerſetzt verbleiben müſſen; Verordnen demnach und wollen, daß der in der Ordnung vorgeſchriebener modus ins künfftige ſtreng obſervirt, und die Aſſeſſores ihrer ohne das Obliegenheit nach, demſelben veſtiglich einfolgen und geleben, und auf verſpürten Saumſal in præſentando nach Verflieſſung der ſechs Monaten, iederzeit vierzehen Tage, oder längſt ein Monat hernach, nach Inhalt letzt angezogener unſerer und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, ohngeachtet aller darwider hiebevor eingewendeter Bedencken die vacirende Stelle, aus anerwachſenen Rechten ohnfehlbar erſetzen, und damit länger nicht an ſich halten, noch zu der Stände des Reichs auch ihrer der Aſſeſſorn ſelbſten nicht geringen Ungelegenheit keines wegs länger unerſetzt laſſen ſollen.

§. 23. Doch ſoll darbey von ihnen ebenmäßig als von Chur-Fürſten und Ständen dasjenige beobachtet werden, was wegen Præſentirung gewiſſer Perſonen von beyderſeits Religionen (mit Einſchlieſſung der Reformirten) im Frieden-Schluß verordnet iſt, alſo das iedesmahls eine Perſon von derſelben Religion aufgenommen werde, deren der Præſentandus hätte ſeyn ſollen;

§. 24. Dieweil aber die Erſetzung der in Inſtrumento Pacis verglichener Anzahl vor diß erſte mahl etwas ſchwerer fallen möchte; So ſollen vor diß erſte mahl allein, und weiters nicht der ad præſentandum beſtimmte ſechs monatliche Termin hiemit und von dato dieſes Schluſſes anzurechnen auf ein Jahr lang extendirt und erſtrecket ſeyn.

§. 25. Doch ſoll derjenige Chur-Fürſt oder Crayß, welcher bälder als in Jahrs-Friſt zur Præſentation tauglicher Perſonen gelangen kan, damit ohneingeſtellt verfahren, auch iedem Aſſeſſori von Zeit ſeiner Bedienung das erhöhete Salarium gereicht werden.

§. 26. Zum Fall auch einer oder anderer præſentirender Chur-Fürſt, oder anderer Stand in ſeiner Præſentation ſäumig befunden würde, ſoll es andern mit ihme zu præſentiren berechtigten Ständen nicht præiudicirlich, ſondern

dern demſelben erlaubt ſeyn, ohnverhindert ſolchen Verzugs mit der Præſentation fortzuſchreiten.

§. 27. Gleichwohl aber und weil bey dieſem Puncte allen erwogenen Umſtänden nach Chur-Fürſten und Ständen, bey ſo langwierigen Kriegs-Läufften, mit ſo vielen qualificirten Perſonen als die Ordnung zu ſamt dem jüngſten Friedens-Schluß in præſentando erfordert, ſo bald nicht wohl möchten aufkommen können, ſo ſollen dieſelben nicht eben gebunden noch gehalten ſeyn, ins künfftige iederzeit zwo oder drey qualificirte Perſonen zu præſentiren ſondern es ſolle das Collegium Camerale, wann ein Præſentatus qualificirt genug erfunden wird, denſelben anzunehmen ſchuldig ſeyn.

§. 28. Sintemahlen aber auch bey dem Cammer-Gerichte bißhero dieſer modus vielfältig practicirt, wann gleich zwey oder drey Perſonen præſentirt, und nur eine aus denſelben qualificirt befunden worden, daß deswegen um fernere Adiunction geſchrieben, und die qualificirte Perſon aus dieſem alleinigen Vorwandt nicht admittirt werden wollen, daß den Beyſitzern hierdurch das beym Cammer-Gerichte hergebrachtes ius electionis geſchwächt würde, dieſer modus aber nur zu mehrer Verlängerung der Sachen als Beförderung des Juſtitien-Weſens gereichig, ſo wollen und verordnen wir, wann aus dißfalls zwo oder dreyen præſentirten Perſonen gleich nur eine tauglich, und wie ſichs vermög der Ordnung gebühret, qualificirt befunden werden ſolte, derſelbe unverhindert des bißhero gebrauchten modi eligendi acceptirt, angenommen, und keine weitere Adiunction begehrt, auch nicht ſo ſtarck auf das Studium iuridicum quinquennale auf Teutſchen Vniuerſitäten, ſondern auf die Qualitäten, Geſchicklichkeit und Experientz geſehen werden ſolle.

§. 29. Den numerum Aſſeſſorum von beyden Religionen betreffend, laſſen wir es bey dem Inſtrumento Pacis,* und daß die Anzahl der funffzig Beyſitzer, ſo wohl aus dem Adel und Ritterſchafft, als von Gelehrten, gleich ietzo von dato dieſes Reichs-Abſchieds nächſtfolgenden Jahrs-Friſt, ans Cammer-Gericht zu verordnen, und ihnen obberührter maſſen den Unterhalt ſicherlich zu verſchaffen.

* Art. V. §. 57.

ſen. Haben auch darüber allbereit ein Schema præſentantium allhie verfaſſen laſſen, wie hernach folgt.

§. 30. NB. Notandum. Weilen erſt-berührtes Schema præſentantium wegen deren in iedem Crayſſe præſentirender Particular-Ständen vor dieſem Reichs-Schluß nicht allerdings verglichen werden können, als hat daſſelbe, iedoch im Haupt-Werck dem Friedens- und gegenwärtigem Reichs-Schluß ohne Nachtheil, vor dißmahl ausgeſtellt verbleiben müſſen.

§. 31. Und nachdem bißhero in dem Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayſſe, deren über die Jülichiſche Lande obſchwebender Differentien halber, die vacirende Aſſeſſorats-Stellen hiebevor ohnerſetzt und ihre obliegende Angebührniß zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohnentrichtet verbleiben, ſo ſollen dieſelbe Landen und des ausſchreibenden Fürſten-Amts halber im Streit begriffene Herren Intreßirten in längerer Anſtehung unſerer Kayſ. Deciſion, oder des in Frieden-Schluß veranlaßten gütlichen Vergleichs, ſich ſelbſt vergleichen, oder diejenige, ſelbigen Crayſes Stände, denen das ius præſentandi mit gebührt, mit Vorbehalt eines ieden Recht, die præſentation zu Werck richten.

§. 32. Und nicht deſto weniger die Cammer-Gerichts-Unterhaltung von den Inhabern der ſtreitigen Landen, ſo wohl von dem Vergangenen als Künfftigen getragen, oder obgedachter maſſen gegen dieſelbe exequirt werden.

§. 33. In dem Ober-Rheiniſchen Crayß, ſollen diejenige Fürſten, welche bißhero die Præſentation verrichtet, benantlich Worms, Speyer, Straßburg, Pfaltz-Simmern, Zweybrücken und Heſſen, ſelbige ebenmäßig hinführo verrichten, iedoch den übrigen Fürſten und Ständen ſelbigen Crayſes, ſo an dem iure præſentationis zu participiren vermeynen, ihre Befügniß zu ſuchen ohnbenommen, auch den andern Crayſen in dieſem Paſſu, ſo wenig durch dieſe Verordnung, als obangeführte Urſache keines wegs præiudicirt ſeyn, hingegen wollen die Reichs-Städte erſtgedachten Crayſes ſich von ſolchem iure præſentandi nicht ausſchlieſſen laſſen, und beziehen ſich auf die vergangene Contradictiones.

§. 34. Dieſem nächſt nun beym dritten Haupt-Puncte,

cken wie nemlich die Proceſſe an unſerm Kayſerlichen und des H. Reichs Cammer-Gerichte abzukürtzen ſeyn möchten, ſich befunden, wie viel Zeit, ſo wohl in puncto libellorum, wie auch der Defenſionaln, Eliſiv-Articuln und der reſponſionum auf dieſelbe, als auch in puncto exceptionum und ſonſten durch allerhand tergiverſationes, ohnnöthige repetitiones und andere geſuchte Ab- und Umwege vergeblich zugebracht, die Sachen damit meiſtentheils ohne Noth viel Jahre lang aufgezogen, die Acta ſich dardurch ſehr überhäufft, und die Proceſſe, ſo wohl zu der Litigirenden Partheyen gröſtem Schaden und Nachtheil, als zu dieſes höchſten Gerichts in Reiche mercklicher Verkleinerung gleichſam unſterblich gemacht werden, und einmahl nöthig, dergleichen und andere Mängel und Gebrechen nach aller Möglichkeit abzuſtellen, und die Mittel und Wege, wordurch zanckſüchtige Partheyen, Advocaten und Procuratorn die Sachen in angeregte Weitläufftigkeit einführen können, abzuſchneiden, zumahlen aber nicht wohl möglich, alle und iede Umſtände bey den Proceſſen und Handlungs-Terminen auf einmahl vorzuſehen, ſondern deren dißfalls künfftig erſcheinenden Mängeln, und deren Verbeſſerung halber dem Arbitrio Judicis, nach Anleitung der Ordnung p. 2. tit. 36. und Reichs-Abſchied zu Speyer Anno 1557. §. * Ferner nachdem hierbey, ꝛc. anheim zu geben; So haben Wir uns demnach mit Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, hierinn auch nachfolgender Maſſen verglichen: Daß nemlich und fürs erſte, ſolle der bißher in mehr Wege mißbrauchte Motus zu articuliren, und ad articulos zu reſpondiren, ſamt allen denen bißhero nach ſich gezogenen Terminen und Anhängen, dabey und darüber auch befliſſentlich vorgangenen ohnnöthigen Diſputationen und Aufzüglichkeiten (nur allein die Probationaln, da die Partheyen wollen, und wann es die Nothdurfft erfordert, wie auch die Reſponſiones und Antworten auf dieſelbe ausgenommen) hinführo gäntzlich caſſirt und aufgehoben, und hingegen in Sachen ſimplicis quærelæ, ein ieder Kläger vor Gericht, mit ſeiner Nothdurfft bereit erſcheinen, und bey Auszlehung der Proceſſe oder Ladung ſeine Klage oder Libell nicht Articuls-, ſondern

* §. §.

allein Summariſcher Weiſe, darinnen das Factum kurtz und nervoſe, iedoch deutlich und diſtincte, klar, auch da ihme beliebt, oder der Sachen Weitläufftigkeit und Umſtänden es erforderten, Puncten-weiſe verfaßt und ausgeführet ſeye, mit angehängter Concluſion und Bitte, nicht allein den Gegentheil zu citiren, ſondern auch zu condemniren, oder aber neben der Supplication, um die Ladung abgeſondert (gleich wie ſolches judicialiter zu beſchehen) extrajudicialiter übergeben, und nach erhaltener Citation, ſo wohl dieſelbige, als auch beſagten Libellum in ſo vielen von unſers Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts Leſern, oder durch die expedirende Protonotarien vidimirten Copien, ſo viel der Citirten ſeyn werden, durch den Cammer-Boten, wie üblich und Herkommens, inſinuiren laſſen ſolle, damit der Citirte in dieſem allem ſich wohl erſehen und reifflich bedencken könne, ob er disfalls weichen oder in dem Proceß verfahren wolte, mit der rechtlichen Bedrohung und Anhang, da er Kläger ſolches nicht beylegen würde, daß ihme auch ehender kein Proceß erkennt, oder ſo ſie nicht mit überſchickt, der Beklagte zu erſcheinen und zu antworten nicht ſchuldig ſeyn, weniger wider denſelben in contumaciam procedirt werden ſolle oder könne.

§. 35. Beneben bleibt einem ieden Kläger unverwehrt, ſondern hiemit vergönnt und zugelaſſen, auch in ſeine Willkühr geſtellt, ob er die Probatoria um ſein ſelbſt Beſtes willen zu Beſchleunigung der Sachen gleich bey Ausziehung der Proceſſen, oder auch in dem erſten Termin, vornehmlich wann ſie in briefflichen Urkunden beſtünden, mit Production und Einführung der Klage einbringen, oder ſich ſonſten in andere Wege zum Beweißthum gefaßt machen, oder ſolches alles dahin, biß der Beklagte mit ſeiner Verantwortung einkommen, auf den zweyten Terminum verſchieben wolle, doch ſolle dasjenige, was ſolcher Geſtalt bey Ausziehung der Proceſſen extrajudicialiter eingebracht, mit ſamt der Ladung und Klag-Libell gleichmäßig authentiſirt und verkündet werden, und hätte darauf der Actor und Kläger auf den erſten Termin oder Gerichts-Tag in ausgangener Ladung beſtimmet, vermittelſt genugſamer Legitimation die verkündte Ladung, Man-

dat

dat oder Proceß zuſamt dem Libello gebührlich und mit kurtzen Worten (allermaſſen in der Ordnung part. 3. tit. 13. und Deputations-Abſchied, Anno 1600. §.* So ſeynd auch, ꝛc. in reproductione auferlegt und befohlen) gerichtlich einzuführen, auch im Fall, wie oben veranlaſſet, er bey Ausziehung der Proceße ſeine briefflich Documenta oder andere Probatorien, damit er die vorgemeldte Klag-Puncten zu beweiſen Vorhabens beygelegt hätte, oder noch in dieſem erſten Termin vorlegen wolte, dieſelben allzumahl an ſtatt des Beweiſes wiederhohlen, der Documenten Recognition bitten, doch ſonſten ihme, da er keine Probatoria beygelegt, die Reproduction der Citation und Einführung der Klage obbeſagter Geſtalt zu Werck zu richten ohnbenommen.

§. 36. Würde hierauf nun der Citirte, deme in allwege ein geraumer und nach Geſtalt der Sachen und Entlegenheit des Orts bequemlicher, nach Ermäßigung des Richters von dem Tage der beſchehenen Inſinuation, Termin wenigſt auf ſechtzig Tage anzuſetzen, nicht alſobald in ſolchem Termin erſcheinen und alſo der Kläger gegen ihme in contumaciam zu procediren gedrungen, ſo verbleibt es bey der Ordnung und bißherigem üblichem Gerichts-Brauch, daß, wann das Ruffen erkennt, dem Kläger nach Verflieſſung der ſechs Juridicarum zugelaſſen ſeyn ſolle, gegen dem ungehorſamen und nicht erſcheinenden Antworter in contumaciam (iedoch mit hinführiger Aufhebung der bißherigen gebräuchlichen zweyen Wegen entweder auf die Pön der Acht oder Immiſſion ex primo vel ſecundo Decreto zu procediren) in der Haupt-Sache ordentlicher Weiſe biß zu Ende nach Beleiben (allerMaſſen in der Ordnung, part. 3. tit. 43. verſehen worden) zu verfahren.

§. 37. Es ſolle auch hinführo in denen Sachen, worinn Ruffen gebeten, die Acta alſo gleich aus der Leſerey zur Cantzley geliefert, daſelbſten die Protocolla complirt, auf den Beſcheid-Tiſch gelegt, und neben andern daſelbſt hingehörigen Sachen alle Tage expedirt werden; Wann nun der Kläger ſeiner Seits in termino reproductionis obigem allem ein Genügen geleiſtet haben wird, ſo ſoll der Citirte und Beklagte ebenmäßig in primo hoc termino erſcheinen, und (weil er ſich aus der Ladung und beygefügtem Libel-

* §. 97.

lo, auch einverleibtem Gehalt der Action auf die Sache unter währendem Erſcheinungs-Termin gnugſam bedencken, auch ſeinem Anwalt, Bericht und Handlung zuſtellen können) in dieſem Termin auf die Klagen mit hinführiger Verwerff- und Abſchneidung des Wegs der Peremptorialien, Eliſiv, Additional und anderer waſerley Articulen, nur allein die Probatorialien ausgenommen, kurtz, nervoſe, und deutlich, auch unterſchiedlich und klar, ob und worinn das Factum anderſt als vom Kläger vorbracht, und wie es ſich eigentlich verhalte, ſpecifice und auf ieden Punct mit allen ſeinen Umſtänden anzeigen, wie auch, was er darbey dilatorie oder peremptorie einzuwenden haben möchte, alles auf einmahl, bey Straffe der Præcluſion, einbringen, wie nicht weniger, wann die Probatoria ſelbſten mit inſinuirt wären, auf dieſelbige mit ſeiner Nothdurfft gleichfalls verfahren, und ſolches in Krafft des im Jahre 1570. in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer aufgerichten Abſchieds. §. * Demnach ſollen die gewöhnliche, ꝛc. ohngeacht was daran in dem Anno 1594. nach gefolgtem Reichs-Receſs, §. ** Wiewohl nun ſolche, ꝛc. daran geändert und renovirt ſeyn möchte, doch hievon die declinatorien Fori, wie hernach. §. *** Und hat der Beklagte, ꝛc. zu ſehen, ausgeſcheiden.

§. 38. Wäre es dann, daß die Sache dermaſſen wichtig, umſchweiff- und weitläufftig angeſehen und befunden würde, daß dem Citirten über alle angewendte Mühe und Fleiß mit hauptſächlicher Handlung fertig zu erſcheinen unmüglich gefallen, ſolle ihme ſolches coram Deputatis zu entſchuldigen, und prorogationem termini, doch ohne Gefährde zu bitten, erlaubt, hingegen derſelbe die Urſachen ſolcher prorogation, nach Erkäntnüß des Richters, eydlich zu betheuren erbietig und gefaßt ſeyn, nichts deſto weniger aber, ſowohl in dieſem Fall, als ingemein, ſolle ein ieder Beklagter und Antworter, wann er verzügliche oder andere dergleichen Exceptiones vorzunehmen hätte, dieſelbe auf dieſem erſten Termin, præciſe alle ſämtlich mit einander in Schrifften, oder mündlich, iedoch der Ordnung gemäß vorbringen, mit dem Anhang, ſo iemands deren eine oder mehr, oder ſie alle unterlaſſen würde, daß ihme hernach

* §. 89. ** §. 60. *** §. 40.

hernach der Weg, ſolches zu thun oder vorzubringen benommen ſeyn, auch darauf ferners beſchehen ſolle, was recht und in der Ordnung part. 3. tit. 24. und dem Reichs-Abſchied de Anno 1594. §.* in Appellations-Sachen, ꝛc. verſ. Doch mit dieſer vermehrter Erklärung verordnet.

§. 39. Hätte dann der Kläger zu Beſchleunigung ſeiner Sachen ſeine habende Documenta, Beweißthum, Urkunden und Inſtrumenta, Verträge, letzten Willens-Verordnungen, oder andere Probatoria, in Extrahirung der Proceſſe beygelegt, alſo, daß ſie mit der Klage dem Citirten in vidimata Copia zugebracht und intimirt werden mögen, ſo ſolle der Antworter auch auf dieſelbe in dieſem erſten Termin ſeine Nothdurfft zu verhandeln ſchuldig ſeyn, doch daß ihme oblauts der Terminus nach Geſtalt der Sachen und Entſeſſenheit der Perſonen, nach Ermäßigung des Richters geraumlich geſetzt werde, wo aber nicht, und der Kläger ſolche erſt, an dieſem erſten Gerichts-Tag einbrächte, wäre dem Beklagten unverwehrt, Abſchrifften und Zeit darauf zu handeln zu begehren, iedoch daß er nichts deſto weniger auf den Libell, wie oben ſtehet, antworte, auch in puncto recognitionis auf des Klägers Erfordern, ſich der Gebühr recognoſcendo vel diffitendo unter gewöhnlichem Præiuditz und Straffe der Procuratorn vernehmen laſſe.

§. 40. Und hat der Beklagte in dem erſten Termin, wann ſchon aufzügliche Exceptiones eingebracht würden, pro arbitrio Judicis deren ungeachtet, mit Vorbehalt, was nechſt oben von den Declinatorien erwähnet, auch mit ſeiner Eventual-hauptſächlichen Handlung zu verfahren, ſo ihme iedoch, wann die Exceptiones erheblich befunden werden ſolten, gantz unnachtheilig ſeyn, zumahlen über die Declinatorien, wann ſie einkommen, vorderſt geſprochen, und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des Puncti competentiæ fori, ſich in der Haupt-Sache einzulaſſen nicht verbunden, hingegen wann die Unerheblichkeit der vorgebrachten verzüglichen Einrede ſo weit befunden würde, daß ſie allein zu vorſetzlich- und muthwilligem Aufſchub der Haupt-Sache eingewendet worden, alsdann derſelbe Beklagte in etliche Marck Silber oder Gold, nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sachen, auf Ermäßigung

* §. 64.

des Richters, condemnirt, und dann mit der Haupt-Sache förderlich verfahren werden ſoll.

§. 41. Dieweil aber auch die Beſchleunigung der Probationen von denen articulis und denen auf dieſelbe vermittelſt des Eyds dandorum & reſpondendorum beſchehenen Antworten dependiret, ſo wird der Gebrauch ſolcher Articuln und Antwortungen, doch nicht wie bißhero ohne Unterſchied, ſondern allein auf die aus dem Klag-Libello gezogene probatorial-Articul, daran der Sachen Subſtantz und Hauptweſen hanget, und zwar ohne Verſtattung ſonderer Terminen, wie auch mit Abſchneidung der Peremptorialien, Eliſiv und Additionalien, den Partheyen ſo es begehren werden, vorbehalten, das vergebliche Diſputiren aber über die Reſponſiones gäntzlich abgeſtellet, wie dann auch dem Richter das Arbitrium auf ein oder den andern oder auf alle Puncten, die Antworten, in iedem Theil des Gerichts zu erfordern frey und unbenommen bleibet.

§. 42. So dann ſollen im übrigen die Procuratores ihre Gewälte und Legitimationes in dieſem erſten Termin, vermöge der Ordnung und Deputation-Abſchieds de Anno 1600. §. wenigers nicht, ꝛc. zu beyden Theilen, ſub præjudicio richtig einbringen, oder darüber caviren.

§. 43. Uber dieſes verordnen Wir und wollen, daß eine jede Parthey, wie auch deren Procuratores und Advocaten, davon jedoch der Chur-Fürſten und Ständen verpflichte würckliche Räthe, ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungs-Sachen betrifft, zu excipiren, entweder in eigener Perſon, oder vermittelſt eines Special-Gewalts durch dero Procuratorn, wenn es entweder die Parthey begehrt, und der Richter es darauf erkennet, oder auch von ſelbſten in welcherley Theil des Gerichts von Amts wegen auferlegt, das Juramentum calumniæ dahin zu erſtatten, ſchuldig ſeyn, daß ſie nemlich eine gerechte Sache zu haben glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, noch zu Aufſchub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geſchicht in allen ſeinen Umſtänden ohne Gefährde antworten, und ſo bald ſie aus denen Beweißthumen oder ſonſten in progreſſu der Sachen befinden würden,

den, daß ſie eine unrechte Sache hätten, darvon abſtehen und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen. Damit auch ein jeder, der ſeye gleich Parthey, oder ein Advocatus extraneus, in ſpecie, was er ſchwören ſolle und ſich vom Meineyd und deſſen Straffen deſtomehr zu hüten wiſſen möge. So haben wir eine gewiſſe Form des Special-Gewalts begriffen, und den Inhalt des Eyds einverleiben laſſen, damit derſelbe fürters von denen dem Cammer-Gericht weit entſeſſenen Partheyen und Advocaten, eigenhändig, oder wer des Schreibens nicht kundig, in deſſen Gegenwart auf ſein Begehren und in ſeinem Nahmen mit ausdrücklicher deſſen Vermeldung, von der Obrigkeit oder Amtmann des Orts, oder ſonſten a perſona publica, oder auch in Mangel derſelben durch zween andere ehrliche Männer unterſchrieben, jedesmahl in dem erſten Termin producirt, und darauf der Eyd auf die gantze Sache würcklich abgelegt werden.

§. 44. Da auch wegen des Beklagten nicht gebührenden Erſcheinens, das Ruffen gebeten, ob gleich in deſſelben Nahmen nach eingeführter Sachen nach dieſem Termin ein Procurator coram Deputatis (als bishero mit nicht geringer Gefährlichkeit geſchehen) ſich anmelden, und daß er in nächſt bevorſtehender ſeiner Ordnung ſich mit Handlung vernehmen laſſen wolte, erbietig machen würde, ſolte doch deſſen ungeachtet, in puncto proclamatis ergehen was recht iſt; Alſo auch, wo der Kläger in Termino der ausgewirckten Citation nicht erſcheinen, oder ſonſten nachmahls ungehorſam erfunden würde, ſoll der Beklagte gegen denſelben desjenigen Wegs, welcher Ord. part. 3. tit. 32. von des Klägers Ungehorſam geſetzt iſt, ſich, ob er wolle, zu gebrauchen haben.

§. 45. Wenn nun der Beklagte oder Antworter vorgeſetzter maſſen auf des Klägers Libell oder Klag excipiendo und mit ſeiner Gegenhandlung verfahren, ſo ſoll der Kläger auf den andern Termin repliciren, und gleichfalls ſeine Nothdurfft einbringen, wenigers nicht zu Beweiſung deſſen, was ihme von dem Beklagten verneinet worden, ſo viel nöthig und ohne Uberfluß bereit ſeyn, dergeſtalt, daß der Beweißthum mit briefflichen Documenten zu erſtatten, er auch dieſelbe, wo es nicht bereits zuvor geſche-

ten, in dieſem zweyten Termin zumahl ſelber produciren, recognitionem, wann, und ſo viel vonnöthen, begehren, und ſonſten der Sachen und des facti halber fernere ſchrifftliche Ausführung thun, und darauf der Beklagte in nächſtfolgendem Termin die Gebühr zu verhandeln gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn.

§. 46. Im Fall aber den Beklagten, nach Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen, auf eingewendete Erheblichkeit Prorogatio termini zu Einbringung ſeiner Antwort und Gegenhandlung zugelaſſen wäre, alsdann fället ſolche Gegenhandlung auf dieſen Termin, und ſoll der Beklagte auf des Klägers Anbringen antworten, ſeine Gegennothdurfft und Gegenklage, ſo er deren befugt zu ſeyn vermeynte, wie auch ſeine Documenta, oder was ihme ſonſten zum Beweißthum dienen möchte, einbringen, und ſolcher Geſtalt hat der Kläger (wo er nicht contradiciren möchte oder könte) in dem nechſtfolgenden dritten Termin auf ſolches ſeines Gegentheils Antwort und hauptſächliche Handlung, Gegenklage, und was in vim probandi einbracht, zu procediren.

§. 47. Dahero und wenn dasjenige was der Kläger Klagweiſe vorgebracht, zu Behauptung ſeiner Intention dienlich oder nothwendig erachtet, und mit lebendiger Kundſchafft beweiſen kan und will, vom Beklagten in ſeinen Exceptionibus und hauptſächlicher Gegenhandlung nicht geſtanden, ſondern negirt worden, ſoll der Kläger in deme darauf folgenden andern, oder wenn der Beklagte Prorogation erhalten, im dritten Termin Commiſſarios zu ernennen und Commiſſion zu bitten, darinn auch beyde Theile wie ſichs nach Ausweiſe der Ordnung gebühret, zu verfahren ſchuldig ſeyn.

§. 48. Desgleichen, wenn dasjenige, ſo der Beklagte in ſeiner Exception-Schrifft und hauptſächlicher Gegenhandlung vorbracht, und ihme zu Behauptung ſeiner Intention zu beweiſen, von Rechtswegen oblieget, er auch mit lebendiger Kundſchafft darzuthun gedencket, vom Kläger in ſeiner Replic-Schrifft negirt, und nicht geſtanden worden, hätte er der Beklagte ebenmäßig in dem darauf folgenden dritten oder reſpective vierdten Termin zu beobachten was anjetzo des Klägers Beweißthum halber erwähnet worden.

§. 49. Zu

§. 49. Zu welchem Ende dann einer jeden Parthey dem Beklagten ſo wohl als dem Kläger, wann die Nothdurfft und der Sachen Eigenſchafft des Gegentheils klare Antwort zu haben erforderte, etliche kurtze Probatorial-Articul ohne Überfluß oder Weitläufftigkeit aus der Subſtanz des Klag-Libells oder reſpective Exceptions-Schrifft zu ziehen, und vor der Benennung der Commiſſariorum zu übergeben, auch des Gegentheils Antwort darüber zu begehren, doch ohne Verſtattung ſonderbarer Terminen, wie oben enthalten, bevorſtehen, das Diſputiren aber über die Reſponſiones abgeſtellet, und hingegen, wann nicht ſingulariter ſingulis, durch das Wort Wahr oder nicht Wahr, ſo viel ihr eigen Geſchicht betrifft; ſo viel aber fremde Geſchicht belangt, durch das Wort glaub wahr oder nicht wahr ſeyn, ohne allen Anhang, er habe Nahmen wie er wolle, pure & ſimpliciter lauter und richtig geantwortet werden ſoll, alsdann der oder diejenige Articul für gerichtlich geſtanden, auch die reſponſiones pro puris angenommen, und der andere Theil zu keinem fernern Beweiß gehalten ſeyn ſolle.

§. 50. Den punctum probationum betreffend, ſolle ad probandum nichts zugelaſſen, oder von der Parthey zu probiren unternommen werden, was impertinent, unnothwendig, und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren oder ſtreitig ſeynd. Was dann die dilationes probandi (deren beyde ſtreitende Partheyen reſpective ſich zu gebrauchen benöthigt ſeyn möchten) antrifft, weil dieſelbe vermöge der Ordn. part. 3. tit. 16. §. Was aber, ꝛc. nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Parthey gemäßiget, und keinem Procuratori die zweyte oder dritte Dilatio ſine cauſæ cognitione, und ohne umſtändliche und glaubhafftige Anzeig angewendeten genugſamen Fleiſſes und vorgefallener Verhinderung gegeben werden ſollen, auch im Deputations-Abſchied Anno 1600. §. * Obwohl, ꝛc. in unſerer Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, derſelben Prorogationes gar abgeſchafft, aber mit der vierdten Dilation, vermöge und Inhalts der gemeinen Rechten zu halten verordnet worden, als ſoll es darbey ſein Verbleiben haben, auſſerhalb daß hinführo nach Verflieſſung des erſten termini probatorii, oder erſter Dilation,

* §. 49.

die zweyte Dilatio nicht anders als cum cauſæ cognitione, wie obgemeldt, ertheilt, bey der dritten aber diejenige Requiſita und Solennitäten der Rechten, die bey der vierdten bishero bräuchlich geweſen, in Acht genommen werden.

§. 51. Wenn es um Gräntzen, Weydgänge, Jagdten und andere dergleichen Jura und Gerechtſamkeiten zu thun, und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen, ſolle zu des Richters beſſerer Information eine jede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn.

§. 52. Im übrigen verbleibt es allerdings bey der Ordnung des gemeldten tit. 16. und was ſonderlich §. penult. verſehen, daß, ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaßen, ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſolle, es wäre denn aus beweglichen tapffern Urſachen durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntniß zuvor zugelaſſen: Item, ſo fern der Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbothen, oder der Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweißthum ferner vonnöthen, ſolle der Kläger auf vorgedachte des Antworters einbrachte Handlung in dieſem Termin kürtzlich beſchlieſſen, ſonſten aber die geordnete Commiſſarii, nachdem ſie die Zeugen auf alle Articul und Interrogatoria ihrer Ordnung nach abgehört, ihren Rotulum oder Relationes über der Zeugen Ausſagen mit Zuthun des Adiuncti oder Notarii jedesmahls dergeſtalt abfaſſen, daß nach einem jeden Beweiß-Articul aller und jeder Zeugen Ausſag, in ihrer Ordnung, mit den Worten, wie jeder Zeug geredt, alſo gleich ordentlich ſubnectirt, und wenn alſo dem erſten Articul aller und jeder Zeugen-Sag unterſetzt worden, folgends der andere Articul wiederum voran und abermahl demſelben aller und jeder Zeugen Depoſitiones wörtlich und ordentlich untergeſtellet, auch in ſolcher Ordnung durch alle Articul, wie auch bey den Interrogatoriis verfahren werde, damit der Richter aller Zeugen Sagen auf einen jeden Articul allezeit unter Augen haben könne, und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Auffſuchens oder mühſamen Extrahirens verhoben bleibe.

§. 53. Es ſollen aber keine Interrogatoria criminoſa & quæ turpitudinem reſpondentis continent, bey Straff nach

Ermäßi-

Ermäßigung geſetzet, weniger er der Zeuge darüber examinirt, und angefragt werden.

§. 54. Nach Verſcheinung der Zeit ſo zum Beweißthum gegeben worden, ſoll in dem vierdten Termino der Kläger (auch reſpective der Verantworter) wenn derſelbe Gegen⸗Beweißthum geführet hat, ſo bald die Ordnung deſſen Procuratorn betreffen würde, Publication und Oeffnung der Zeugen Sag und Kundſchafft, ſo durch ihn geführt worden, begehren, auch andere ſeine Jura und Documenta einbringen, und dem Gegentheil derſelben Abſchrifft, auch, ob er wolle, wieder dieſelbe, und alles andere, ſo eingelegt worden wäre, zu reden und handeln, und nächſtfolgenden Termin zulaſſen, doch ſo dieſelbe Gegenpartheyen alſobald gemeine Einrede darwieder vorwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln möchten, ſollen ſie ſolches auf dieſen oder hiernächſtfolgenden Termin zu thun ebenmäßig Macht, und es diß Orts bey der Ordnung ſein Verbleiben haben.

§. 55. Wie auch in dieſem Fall, da dem Kläger ſein Beweißthum auferlegt, oder derſelbigen nicht vonnöthen, ſolle alsdann der Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in dieſem Termin ſchrifftliche Concluſion vorzubringen zugelaſſen werden, und darauf beyde Theil, wo nicht in dieſem, doch in nächſtfolgendem Termin mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. 56 Und demnach mehrentheils bey des Richters Ermeſſen ſtehet, was und wie viel den abgehörten Zeugen oder deren Ausſagen zu glauben, und aber hierüber offtermahlen viel überflüßige Wechſel⸗Schrifften dem Deputation⸗Abſchiede de Anno 1600. § * Nachdeme jeden, ꝛc. zuwider, nur zur Verlängerung des Proceß einkommen; So wollen und meynen Wir hiemit ernſtlich, daß die Partheyen auf die publicirte Atteſtationes in zweyen, alſo eine jede Parthey in einer Schrifft eigentlich beſchlieſſen ſollen, nemlich wenn die Beweiſung gerichtlich eingebracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit in quinto termino, ſo nach Gröſſe des Rotuls und Atteſtationen oder ſonſten nach Gelegenheit der Sachen zu ermeſſen, von dem

* §. 135.

dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley auf ſein fleißiges Anhalten behändiget worden, ſeine Einrede, Exception und Auszug, und in demſelben omnia zu procediren ſchuldig ſeyn ſolle.

§. 57. Ebenmäßig auf ſolche des Antworters Exception-Schrifft und übriges Einbringen, der Kläger in folgenden ſechſten Termin in hierzu beſtimmter oder erbetener Zeit, ſub præiudicio præcluſionis viæ, ſeine Replic und Gegenſchrifft auch ſchrifftliche Beſchlieſſungen produciren und ſie alſo beyderſeits in dieſem Termin ſchrifftlich und mündlich zu beſchlieſſen verbunden ſeyn, jedoch mit Vorbehalt des Richterlichen Arbitrii und deſſen Erkäntniß, ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte Satz zu geſtatten.

§. 58. In Appellation-Sachen laſſen Wir es bey der Ordnung part. 3. tit. 31. und in folgenden Reichs- und Deputations-Abſchieden gemachten Verbeſſerung ſo fern bewenden, daß in primo termino der Appellant, durch ſeinen gevollmächtigten Procuratorn mit kurtzen Worten die ausgangene Appellation-Proceſs reproduciren, formalia mit Vorbringung actorum vel inſtrumenti appellationis & documenti requiſitionis alsbald juſtificiren, und ſo fern von einer Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, an ſtatt der Appellation-Klage ſein Inſtrumentum oder ſchedulam Appellationis, mündlich oder in Schrifften unter gewöhnlichem præjudicio nicht allein wiederholen, ſondern auch in dieſem Fall der appellation ab interlocutoria ſolch ſein Inſtrumentum oder ſchedulam appellationis in ſo vielen durch einen Protonotarien vidimirten Copeyen, als der Appellaten ſeyn, denſelben, damit ſie mit ihrer GegenNothdurfft in termino darauf gefaſt erſcheinen können, mit ſamt den Appellations-Proceſſen inſinuiren laſſen, auch in puncto compulſorialium, inhibitionum & attentatorum, auf die Pön, oder ſonſt gebührend verfahren ſolle.

§. 59. Und wenn gegen die ausgelaſſene Inhibitionen gehandelt, oder attentirt worden, ſolches auch notori und in continenti zu erweiſen wäre, ſollen hinführo auf Begehren des Appellanten alle mandata de revocandis atten-

tatis auch extraiudicialiter erkandt, und ſolcher Punct for-derſt zur Execution gebracht, keines wegs aber der Sup-plicant mit ſeinem Begehren erſt zum Gerichtlichen Proceß verwieſen werden.

§. 60. Desgleichen ſollen die Procuratores bey Straf-fe der Unkoſten des verzögerten Rechtens, die Partheyen aber der Deſertion, verbunden ſeyn, die Compulſoriales gleich mit der Citation zu begehren, und ſolches nicht mehr ad primum terminum zu verſchieben, welche dann auch mit und neben den andern Proceſſen inſinuirt und demſelben einverleibt werden ſollen, daß der Judex a quo ſeine rationes decidendi, mit und neben den actis prioribus, bey Straff zweyer Marck löthiges Golds, zum Cammer-Gericht verpitſchirt einſchicke.

§. 61. Ob er auch ſchon die Urtheil auf einer Univer-ſität oder Collegio Juridico eingeholt hätte, geſtalt dann ſolche Collegia Juridica bey Abfaſſung der Urtheile die ex facto genommene Rationes decidendi allemahl kürtzlich aufzu-ſetzen, und auf Erfordern des Judicis a quo ohne Entgelt auszuſtellen ſchuldig ſeyn ſollen, und ſollen dieſelbe in eine ſonderbahre hierzu beſtellte Truhen, zu deren dem Colle-gio der eine, und den Leſern der andere Schlüſſel zuzu-ſtellen, ſo lang aufgehalten werden, bis der Referent deſ-ſelben vonnöthen haben wird, nichts deſtoweniger ſolle der Appellant bey Straffe der Deſertion gleich bey Verkün-dung ſeiner Appellation und vor Verflieſſung deren a die interpoſitæ Appellationis nächſtfolgender dreyßig Tagen vom Unterrichter die Acta priora zu requiriren, und da ſie fer-tig wären, um die Gebühr auszulöſen, oder wenigſt ſol-cher ſeiner Requiſition beglaubten Schein, wormit die A-cta ſelbſten in primo termino zu produciren, er der Judex a quo aber zu der Edition alſobald und unerwartet der Compulſorialen gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen, und die Acta erſter Müglichkeit zu ediren ſchuldig ſeyn, oder wann einiger vorſetzlicher Aufzug hierinn verſpühret würde, ge-gen demſelben auf die in der Ordnung part. 2. tit. 31. §. Dann auch, ꝛc. beſtimmte Straffe der 20. Marck löthiges Goldes verfahren werden.

§. 62. So

§. 62. So dann ſollen die Acta priora vom Unter-Richter in Gegenwart der Partheyen, da ſie wollen, oder ihrer Gevollmächtigen inrotulirt, und hinführo nimmer offen, ſondern allezeit verſchloſſen und beſiegelt edirt, und da hierwieder gehandelt, und die Acta priora hinfürter offen, und nicht beſchloſſen edirt, und von der Parthey ſolcher Geſtalt angenommen und produciret würden der Richter a quo nicht weniger als die Parthey die ſie alſo angenommen und im Gericht produciren laſſen ex arbitrio Judicis geſtrafft werden.

§. 63. Dabey gleichwol wenigers nicht die Appellanten in der von Richtern voriger Inſtantien beſtimmet und angeſetzter Zeit, die Acta ferner zu requiriren, und deßwegen ulterius documentum vorzubringen, ſub Præjudicio abſolutionis verbunden ſeyn ſollen.

§. 64. Zu Beförderung des Proceſſes und Abſchneidung aller unnothwendigen Weitläufftigkeiten, ſolle hinführo in Appellation-Sachen das weitſchweiffige articulirte Libelliren ebenmäßig abgeſtellt ſeyn, und ein jeder Appellant hinführo ſeine Gravamina Appellationis jedesmahl ſummariter und Puncten-weiſe verfaſſet, gleich mit der Supplication pro proceſſibus übergeben, darinnen nach Innhalt des An. 1565. ergangenen und An. 95. durch die Viſitatores beſtätigten gemeinen Beſcheids ungehindert des Deputation-Abſchieds de Anno 1600. §. Es ſeynd ꝛc. 114. abſonderlich 1. Worin er ſich beſchwert erachte, 2. Was er beſſer zu beweiſen, oder 3. von neuen vorzubringen gedencke, anzeigen, und ſolche ſeine Gravamina oder Appellations-Urſachen den Appellanten in ſo viel beglaubten Copien wie hieroben vermeldet, als der Citirten ſeynd, und in der Ladung mit gewiſſen numeris oder litteris gezeichnet werden ſollen, inſinuiren laſſen.

§. 65. Wolte er aber keine Urſachen oder Gravamina Appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkühr geſtellt iſt, eingeben, ſondern ſimpliciter ad acta priora ſubmittiren und beſchlieſſen, ſo ſolle er deſſen in ſupplicatione pro proceſſibus Anregung thun, damit es den Proceſſen eingerückt, und dadurch zu des Appellaten Wiſſenſchafft gebracht werde, derſelbe auch in ein und andern Fall ſich darauf gefaſt machen, und in primo termino die Gebühr zu verhandeln wiſſen mögen, es ſoll auch eine jede Parthey oder deren Advocaten und Procuratorn in erſter Inſtantz

ſtantz alle die Gerichtlich einkommene Acta per copias fleiſſig bey ſich aufhalten, damit ſie ſich deren auf begebenden Fall zu ihrer Nothdurfft bedienen können, weil die Acta ſo der Judex a quo edirt, vornemlich zu des Ober-Richters Information dienen ſollen, jedoch ſeyen diejenige Partheyen, welche jetzo vor Publication dieſer Reichs-Conſtitution vorm Unter-Richter allbereit in lite verfangen, und die Acta copialiter nicht mit aufbehalten hätten, noch vom Richter füglich erlangen könten, wenn ſie durch Urtheil gravirt, und darvon an Unſer und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu appelliren verurſachet werden, hierunter nicht zu gefähren, ſondern in ſolchen Fällen geziemender Unterſcheid zu halten, wie denn auch den Partheyen und ihren Anwälden nicht zu verwehren, ſondern in alle Wege zu geſtatten, daß, ſie ſich nach Eröffnung der Actorum priorum in denſelben, ob ſie auch complet und vollkommen oder mangelhafft edirt worden, erſehen, und befindenden Dingen nach fernere und vlteriores Compulſoriales bitten mögen.

§. 66. Wofern aber die Sach entweder ſo wichtig und weitläufftig, oder die Partheyen ſo arm, daß ſie die Schrifften und was ſonſten einkommen, jedesmahl abſchreiben zu laſſen nicht vermögen, oder aber wegen ihrer Advocaten Abſterben, oder auch ſonſten erhebliche Verhinderungen vorhanden, warum den Appellanten Gravamina ſo zeitlich einzubringen nicht möglich, und ſolches beweißlich dargethan würde, ſoll in des Richters Arbitrio ſtehen, ihme bis zum erſten Termin, oder auch geſtalten Sachen nach weitere Dilation zu ertheilen.

§. 67. So dann ſoll ſich der Appellant in alle Wege mit Ausbring- und Inſinuirung der Proceß bey Straff der Deſertion dergeſtalt befördern, damit die Inſinuation wenigſt vor Ablauff der vier erſten, nach interponirter Appellation, folgenden Monaten ohnfehlbar beſchehen, und alſo nach der Inſinuation, zum wenigſten nach zweyen Monathen bis zu Verflieſſung der fatalium introducendae zur Reproduction und dem Appellaten zu nothwendiger Bedenck- und Einbringung ſeiner Gegennothdurfft übrig verbleiben, welche Fatalia hinführo ſo leicht, auch nicht anders als aus erheblichen Urſachen in ereugenden Noth-

fällen, zumahlen in denſelben nur etwan auf 2. oder 3. Monathen prorogirt werden ſollen.

§. 68. Zu dem Ende Wir dann Unſere Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit alles Ernſts erinnert haben wollen, damit ſie die pro Proceſſibus einkommende Supplicationes ohne einigen Aufſchub zu expediren der Cantzley-Verwalter und Boten-Meiſter aber unter gebührender Straffe, dann die Boten bey Verluſt ihres Dienſts dahin anhalten laſſen, daß ſie ſo bald drey, zween oder auch ein Proceß auf eine Straß vorhanden, mit demſelben alsbald fortreiſen, und die Inſinuation verrichten, keines Wegs aber wie bishero vielfältig beſchehen, auf fernere mehrere Proceß und anders, ihrer Gelegenheit nach, mit Aufenthalt und Gefahr der Sachen warten ſollen.

§. 69. Würde aber der Appellat, daß die formalia appellationis anzufechten und exceptiones non devolutionis oder deſertionis und andere dergleichen Einreden vorzuwenden haben, ſoll er dieſelbe alleſammenhafft in dieſem erſten Termin ſchrifft-oder mündlich in gefliſſener Kürtze auf Maaß und Weiß wie in der Ordnung tit. 32. im Anfang und §. 1. Und Deputation-Abſchied de Anno 1600. & §. * Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, ꝛc. vorgeſchrieben worden, ohnfehlbarlich und ſub præjudicio des Reichs-Abſchieds de Anno 1594. §. ** In Appellation-Sachen aber, ꝛc. vorbringen, darauf auch weiter in Recht procedirt, gehandelt und verfahren werden ſolle, wie oben von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ſtehet.

§. 70. Wann auch bey Ausbringung der Proceſſe einige Appellation-Klage, oder Beſchwerden übergeben und beygelegt worden wären, ſollen dieſelbe den Appellaten in beglaubter Abſchrifft bey Inſinuation der Proceſſe (wie oben in cauſis ſimplicis querelæ verordnet) zugeſchickt, und er in dieſem primo termino entweder pure, im Fall er die Formalia oder Devolution nicht anzufechten, noch andere Dilatorias einzuführen, oder da er deren vorzubringen hätte, eventualiter mit und neben den aufzüglichen Exce-

ptio-

* §. 92

** §. 64.

ptionibus ſeine Auszüge gegen ſolche Gravamina auch Antwort und hauptſächliche Gegenhandlung, oder was ihme derentwegen zu thun gebühren möchte, zugleich auch zu übergeben, Inhalt der oballegirten Abſchieden, de Anno 1570. §. * Sonſten in andern juncto §. ſequenti, dabey es nachgehends in Anno 1594. §. ** In Appellations⸗Sachen ꝛc. ſchuldig und gehalten ſeyn, wo aber von Beyurtheil, ſo nicht Krafft eines End⸗Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſolle der Appellat, da er wieder die Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorwenden wolte, demſelben jederzeit in der Haupt⸗Sache ebenmäßig ſeine Eventual⸗Handlung und Antwort zugleich anhencken.

§. 71. Auch in Fällen darinn der Appellant nichts neues einbringet, ſondern nur Acta der vorhergehenden Inſtantz loco gravaminum erhohlen würde, ſolle der Appellat in dieſem primo termino, wann er auch nichts neues einzubringen hat, auf eben dieſelbe Acta alſobalden ſchlieſſen.

§. 72. Im übrigen den andern, wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend, laſſen Wir es bey der Ordnung, tit. 32. & 33. part. 3. Und demjenigen, was hieroben in cauſis ſimplicis querelæ iſt angeregt und verbeſſert worden.

§. 73. Wie ebenmäßig bey dem Ausſchlag Deputation⸗Abſchieds de Anno 1600. §. *** Es ſeye denn in dem ꝛc. und daſelbſt angezogener Ordnung part. 3. tit. 33. §. Im Fall aber, ꝛc. nachmahlen bewenden; Alſo daß in dieſer Inſtantz, nach Ausweiß gemein beſchriebener Rechten, was in priori Inſtantia nicht vorkommen oder deducirt worden, de novo zu deduciren und zu beweiſen, ſondern auch was in voriger Inſtantz allbereit vorbracht, ferner und beſſer zu beweiſen, verſtattet werden ſolle, iedoch mit dieſer Maaß und Beſcheidenheit, daß der Appellant bey Einführung des Proceſſes, davon hieroben Erwähnung geſchehen, ſich zum Eyd erbieten, und denſelben

* §. 92.
** §. 64.
*** §. 114.

dergeſtalt zu leiſten vor allen Dingen ſchuldig ſeyn ſolle, daß er ſeines angegebenen neuen An- und Vorbringens in erſter Inſtantz nicht Wiſſenſchafft gehabt, oder ſolches der-mahlen nicht einbringen können, oder einzubringen, nicht für dienlich oder nöthig geachtet, nunmehr aber darvor halte, daß ſolches alles zu Erhaltung ſeines Rechtens dienlich und nothwendig ſeye, gleiche Meynung hat es mit dem Appellaten, wann derſelbe in zweyter Inſtantz was neues fürbringen wolte.

§. 74. Wofern auch die ein oder andere Parthey in deme, was in priori Inſtantia allbereits einkommen, veritatem & circumſtantias facti beſſer erleutern und ein mehrers ausführen oder beweiſen wolte, ſoll es ihnen gleichfalls ohn-verwehrt ſeyn.

§. 75. Es ſollen und mögen auch die Partheyen vor dem Judice a quo ihre ſtreitige Sachen dergeſtalt inſinui-ren und ausführen laſſen, damit wann dieſelbige vermit-telſt der Appellation an Unſer und des H. Reichs Cam-mer-Gericht gelangen, ſie alsdann die voriger Inſtantz Acta zu Abkürtzung des Proceſſes, loco gravaminum und der Hauptſächlichen Handlung vtrimque wiederholen, und darauf alsbald in der Haupt-Sache ſubmittiren können.

§. 76 Belangend die Mandata ſine clauſula, ſollen auch die Beklagten oder deren Procuratores fürterhin in primo termino Zeit ad excipiendum zu bitten nicht mehr Macht haben, ſondern de reali paritione zu dociren, oder ihre Exceptiones, da ſie einige zu haben vermeynen, würcklich einzubringen ſchuldig ſeyn. Wenn nun dieſelbige von de-nen Referenten ohnerheblich und vor frivolæ erkennet, alſo daß ſie deswegen nicht anzunehmen, ſo ſoll zur Gegen-handlung kein fernerer Termin angeſetzt, ſondern ſoll der Beklagte ad parendum per ſententiam angehalten, auch von dem Richter der Termin nach Gelegenheit des Orts mode-rirt werden, es wäre dann Sache, daß ihme in puncto paritionis nachmahliger Terminus anzuſetzen wäre, auf welchen Fall vermöge Deputation-Abſchieds Anno 1600. alßbalden der erſten paritoriæ nicht allein Declaratio poenæ eventualiter anzuhencken, ſondern auch die arctiores in

even-

eventum nicht beſcheinter Parition ohn ferner Anruffen aus der Cantzley gefolgt werden ſollen.

§. 77. Auf den Gegenfall aber, da die vorernandte Exceptiones und Einrede vor erheblich und relevant geachtet werden, ſoll darauf der Kläger im zweyten deshalb erhaltenen Termin und gebetteuer Zeit ad replicandum per interlocutoriam gelaſſen, oder auch ihme von Amts wegen, im Fall keine Zeit gebeten, ein gewiſſer Termin, Krafft der Viſitations- und Deputations-Abſchieden in puncto ſub- & obreptionis mit den probatoriis zu verfahren beſtimmet, alſo der terminus replicandi ſo viel möglich eingezogen, über die Replic aber, keine fernere Schrifft oder keine Handlung, doch ſalvo Judicis arbitrio zugelaſſen werden.

§. 78. Nechſt dieſem ſolle der Beklagte alle ſein Behelff in primo termino in ſeinen exceptionibus unter gewöhnlichem præjudicio, ſammenhafft einzugehen verbunden ſeyn, und da er gleich folgends dupliciren und in facto, oder ſonſt etwas neues einbringen wolte, ſolches iedoch keines Wegs geachtet werden es wäre dann Sache, daß in denen Replicis, auch etwas neues einkommen, und ihme Beklagten dardurch Anlaß zu dupliciren gegeben worden wäre, oder daß er Beklagter, ſeines neuen Einbringen vorhin nicht Wiſſenſchafft gehabt, ſondern erſt in Erfahrung gebracht, und ſolches auch endlich erhalten hätte, welchen Falls dann auch der Kläger mit ſeiner weitern Nothdurfft darüber in alle Wege vorhero zu vernehmen.

§. 79. Alle Supplicanten, ſollen ihre narrata zugleich etlicher Maßen beſcheinen, damit der Referent in Erkennung der Proceßen nicht malitioſe hintergangen und vervortheilt werden mächte, wie dann auch die mandata ſine clauſula allein in den Vier Fällen, cauſis pignorationis, de relaxandis captivis und andern in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichsverfaſſungen enthaltenen Fällen, erkennet, und außer denſelben nicht zugelaſſen, ſondern darbey iedesmahls die darzu erforderte Umſtände und Requiſita fleißig beobachtet werden.

§. 80. Ob aber dem Impetranten bey Deciſion der gantzen Sachen ſeine narrata gleich Anfangs zu verificiren oder aber dem Impetrato ſive reo ſeine eingewendete exceptiones ſub-

ſub- & obreptionis zu beweiſen oblieget? Das laſſen Wir alles zu Ermeßigung und Befindung des Richters, welcher nach geſtaltſamer und Gelegenheit der Sachen auch deren Umſtände, daraus er ſich informiren muß, ob er nemlich dem Kläger oder dem Beklagten das onus probandi aufzubinden ſeye, nach Beſcheidenheit der Rechten zu urtheilen hat, anheim geſtellt ſeyn.

§. 81. In den mandatis cum clauſula, ſoll der Beklagte an ſtatt der bishero gebräuchig geweſener Cauſal-Articul eine kurtze nervoſe und ſummariſche Ausführung ſeines Rechtens, auch in primo termino Krafft Reichs-Abſchieds de Anno 1594. §. * Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. wiederum von neuem ſub præjudicio gerichtlich überreichen, damit er ſich deſto ehender und beſſer in der Sachen finden könne, ſoll der Impetrant iedesmahls die Supplication pro mandato demſelben in Abſchrifft beſchließen, wann nun der Beklagte ſeine Exceptiones und Einrede, warum er dem Mandato zu pariren ſich nicht ſchuldig erachtet, nach Diſpoſition des gedachten Receſs de Anno 1594. §. Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. in primo termino vorgebracht, Solle darauf der Impetrant entweder noch in ſelbigem termino per generalia (da ſie vor unerheblich erachtet) contradiciren, oder in genommener Zeit und nächſtfolgendem andern termino repliciren, dargegen dem Reo und Beklagten in dem dritten Termin zu dupliciren ob er wolle, bevorſtehen, doch daß man in hoc termino beſchließen und über die Duplic-Schrifft regulariter keine triplicas geſtatten ſolle, es wäre dann, daß es der Richter alſo ermeſſen und zugelaſſen würde.

§. 82. Ingleichem wann einer Zeugen-Verhör oder andere ordentliche Beweißthum zu führen vonnöthen, ſollen die Proceß und deſſen gerichtliche Terminen obſervirt und gehalten werden, wie oben in den Sachen ſimplicis querelæ angedeutet, iedoch alles mit Vorbehalt der Richterlichen Ermäßigung, und nachdeme die Umſtändt und Wichtigkeit auch Nothdurfft ein und der andern Sachen zulaſſen und erfordern werden.

§. 83. Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts, ſollen auch fleißige Aufſicht haben, damit das remedium legis diffamari nicht mißbraucht, ſondern hierin die Diſpoſi-

§. 80. tion

tion ſo wohl der gemeinen Rechten, als der Reichs-Satzungen in gute Obacht genommen, und keine citatio ex lege diffamari anderer Geſtalt, es wären dann die Diffamanten in ſpecie nahmhafft gemacht, die angegebene Diffamation auch, noch vor der Ladung durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Urkund und anzeigentlicher Maßen beygebracht und erwieſen, erkennet, nach Erkennung der Proceſſen aber, ſoll vor allem die Diffamation vollkömmlich erwieſen, und auf deren Beweiſung die Hauptſach an das Gericht remittirt werden, wohin dieſelbe ihrer Eigenſchafft und Umſtänden nach gehört.

§. 84. Die bißhero allzulang begehrte und zugelaſſene Terminen, ſollen möglichſt abgekürtzet und nicht leichtlich mehr als vier Monath verſtattet werden.

§. 85. Nicht weniger die Advocati und Procuratores bey ihren Eyd und Pflichten, in was Terminen es gleich ſeye, keine frivolas exceptiones ohne Unterſchied, ob ſie die Haupt-Sach oder anders berühren, noch ſonſten einige unerhebliche erdichtete Urſachen um Prorogation willen, oder vergebliche Wiederhohlungen, wordurch die Sache nur vorſetzlich aufgehalten wird, einbringen, und wann ſie darüber betreten, nicht allein in die Unkoſten des verzögerten Rechtens condemnirt, ſondern auch mit einer nahmhafften Straff nach des Richters Ermeßigung angeſehen werden, welches dann nicht weniger und ebenmäßig von den Partheyen, da ſie Anlaß darzu geben, zu verſtehen und ſelbige gleichförmig abzuſtraffen, auch Cammer-Richter und Aſſeſſores ſo wohl hierauf, als auch auf den Kläger, ob er einige rechtmäßige Klage, und deren Urſache gehabt oder nicht, ihr fleißiges Aufmerckens halten, und gegen denjenigen, welche ohne rechtliche Urſache ſich in Rechtfertigung eingelaſſen, mit der Straffe der temere litigantium, welche nach Beſchaffenheit der Sachen und deren Umſtände gleich auf ein Gewiſſes zu ſetzen verfahren.

§. 86. So offt auch der Richter jemand in die Straffe erkennte, ſoll deme, ſo geſtrafft wird, jedesmahls ein Termin ſub poena dupli, und mit Anbedrohung der Real-Execution dieſelbe unerwartet eines neuen Proceſſus Unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fi-

Fiſcaln zu bezahlen alſo beſtimmet, und wann die Bezahlung in termino nicht erfolgt, auf bloſſes Anruffen die Executio cum declaratione poenæ dupli erkennt, und des Orts Obrigkeit, oder da es jemanden, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen betrifft, den ausſchreibenden Fürſten ſelbigen Crayſes aufgetragen, von denen auch wie in puncto executionis verſehen, ohnweigerlich vollnzogen werden.

§. 87. Geſtaltſamb auch auſſer deſſen jede Obrigkeit unter deren die beſtraffte Parthey geſeſſen, Unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Fiſcaln auf ſein Anruffen und Beſcheinigung der erkannten Straffe zu deren Erhebung durch würckliche Execution ſchleunig zu verhelffen ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle.

§. 88. Die Unterſcheidung Ordinari und Extraordinari Präfix-Ordnungen, ſollen hiemit gäntzlich aufgehaben ſeyn, und in eine Ordnung nouarum gezogen werden, damit aber eines mit dem andern nicht confundirt, ſonderlich aber die cauſæ Privilegiatæ nicht geſteckt werden, So ſollen jedesmahls drey Tage in der Wochen, Morgens von ſieben Uhren biß zehen, dann alle Nachmittage von eins bis fünf Uhr, auſſer Winters-Zeit, da zwo Stunden darvon zu nehmen, receſſirt, Dann ſecundo in den Canicular-Ferien und andern Vacantien, ausgenommen der Feyertägen, Vormittags wenigſt auch, wann die Aſſeſſores in Rath zu gehen pflegen, gehandelt, und tertio, den Procuratorn ein gewiſſer Modus ihre Producta und Handlungen einzubringen, von den Beyſitzern, doch alſo und dergeſtalt vorgeſchrieben werden, daß wann ſich in dem Progreß der Sachen erzeigen ſolte, daß es ſo vieler Audientien nicht bedörffe, ſondern dieſelbe etliche Tage in der Wochen am Vormittage wol eingeſtellt bleiben, und die Ordnung nichts deſto weniger wo nicht täglich, doch in wenig, und zum längſten in ſechs Tagen unter allen Procuratorn herum lauffen könne, ſo ſollen Cammer-Richter, Präſident und Beyſitzere, ſolches bey künfftigen Viſitationeu zu erinnern, und neben den Viſitatorn, es dergeſtalt zu moderiren ihnen angelegen ſeyn laſſen, damit man durch ſolche viele Audientien über die Noth nicht bemühet, oder von andern Verrichtungen verhindert, hingegen aber auch die Ordnung nicht geſteckt

werde

werde, nachdem es aber den Aſſeſſoribus bey Continuation der ſtetigen, auch vormittägigen gerichtlichen Handlungen ſchwer, und ſo wohl in Begreiffung, als Ablegung ihrer Relationen hinderlich fallen dörffte, ſo offt und ſo lang in den audientiis publicis zu ſitzen, indeme auf dieſe Weiß einen die Ordnung gar offt treffen, und von andern ſeinen obliegenden Verrichtungen divertiren und abhalten würde, ſo ſolle inskünfftige zu Reſpect und Hochheit unſers Gerichts zwar jedesmahls einer von den vier Präſidenten allein doch vor Mittag (wofern bey künfftiger Viſitation kein anders vor gut befunden werden ſolte) ohne Zuziehung einiger Aſſeſſorn, am Nachmittag aber, mit und neben ein oder zweyen Beyſitzern, ſolchen audientiis præſidiren.

§. 89. Ob wir uns nun wohl gäntzlich verſehen, wann die Audientien alſo täglich gehalten, und die Procuratores zu einem gewiſſen modo die mündliche Receſs vorzubringen, ernſtlich angewieſen werden, daß alsdann die entweder ſelbſt genommene oder angeſetzte Gerichtliche Termin nicht mehr wie bißhero geſchehen, eludirt, ſondern die Producta und gerichtliche Handlungen zu gebührender Zeit eingebracht werden möchten.

§. 90. Nachdeme man aber deſſen hierdurch nicht gnugſamb verſichert, und wohl beſchehen kan, daß wann von einem Procuratore die Ordnung gehet, und darauf in etliche wenig Tagen hernach der angenommene oder præfigirte Termin zu Ende lauffet, auch wohl zu vermuthen, daß ihme von der Parthey die nothdürfftige Handlung albereit vorhero und ehe ihn die Ordnung verlaſſen, zugeſchickt, dieſelbe aber von ihme allein zu dem End hinterhalten worden ſeye, damit er dardurch ein Vortheil erlangen, oder anderer Urſachen halber den Proceß verlängern und hierin von den Procuratorn allerhand Gefährlichkeit zu Verlängerung der Proceſſen gar leichtlich gebraucht werden] können, So ſoll ein jeder Procurator, ſo mit der Handlung gefaßt dieſelbe noch in währender ſeiner Ordnung, wann gleich der Termin noch nicht gar zu End gelauffen, bey ſeinem Eyd und Pflichten einzugeben ſchuldig ſeyn, und da er ſolches unterlaſſen und deſſen überwieſen würde, in pœnam temere retardatæ litis, aus ſeinem ſelbſt eigenen Seckel zu bezahlen verdamnt werden.

§. 91. Alſo auch, wann einem Procuratori der Termin zur Handlung verfloſſen, und immittelſt, ehe ihn die Ordnung erreicht, des Gegentheils Procurator dieſelbe bekommt und anruffet, ihme ſub præiudicio obliegen, die Nothdurfft einzubringen, und damit zu Eluſion der gerichtlichen Terminen ferner nicht an ſich zuhalten.

§. 92. Dieweil auch die Fiſcaliſche Proceß zumahlen dahin privilegirt ſeynd, daß dieſelbe zu ſchleuniger Erörterung nach Möglichkeit befördert werden, wie dann zu dem End unſerm Fiſcaliſchen Procurator vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 1. tit. 17. §. In den ordentlichen Audientien ꝛc. von allen Procuratorn zum erſten, und ſo offt er will zu handeln erlaubt, So ſolle der gegentheilige Procurator, es ruffe gleich unſer Procurator Fiſci in contumaciam an oder nicht, ſeine Handlung, wann er damit gefaßt, auch ante lapſum termini, ohnerwartet ſeiner Ordnung, einzugeben verbunden ſeyn.

§. 93. Berührtem unſern Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fiſcaln, ſolle von Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern, die eine Zeithero verbliebene Bey- und Zuordnung zweyer Deputirten auf Maaß und Weiß, wie es die Ordnung part. 1. tit. 3. vermag, und zwar eines der Catholiſchen Religion zugethanen und eines Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Beyſitzers wiederum gleich ſo bald beſchehen, und werckſtellig gemacht werden. Worbey dann Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer ſo wohl, als auch unſers Kayſerlichen Fiſci, Procurator und Advocatus zu fleißiger ſteter Obſervantz und Veſthaltung desjenigen, was unſers Fiſci halber in der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Conſtitutionen, ſonderlich aber in obbemeldten 16. Titul, wie auch in dem Deputations-Abſchied de Anno 1557. §. * Nachdem wohlbedächtlich verordnet, ꝛc. hiemit ernſtlich anerinnert, unſer Fiſcal aber ſolle inſonderheit gehalten ſeyn in Exemtions-Sachen, ob er deswegen implorirt ſeye, oder nicht, von Amts wegen, und auf des Fiſci Koſten anzuruffen und zu verfahren.

§. 94. Auf den unverhofften Fall aber, daß durch alle dieſe dahin ziehlende Diſpoſitiones, beſonders die vor- und nachmittägige Audientien die Gerichtliche Ordnung der

* §. 48.

Pro-

Procuratorn zu dem ſchleunigen Lauff keines Wegs zubringen, oder darinnen zu erhalten. So wird Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen und Gewalt aufgetragen, daß ſie einen gewiſſen Modum die Producta und ſchrifftliche Handlungen in ipſo termino gerichtlich zu einer gewiſſen Stund, oder wann die Ordnung hierdurch zuviel aufgehalten würde, coram Deputatis, oder auch extraiudicialiter, doch in Gegenwart eines Protonotarii, Notarii und Leſers, wie auch auf eine ſolche Weiß daß alle Colluſion und Confuſion verhütet werde, zu übergeben, unter ſich zu vergleichen, zu ſchlieſſen, durch gemeine Beſcheid zu publiciren einzuführen, und biß auf künfftiger Viſitatorn, und darauf einer allgemeiner Reichs-Verſammlung erfolgende Ratification oder Aenderung, darob zu halten.

§. 95. Und wann alſo die Producta hinführo extraiudicialiter überreichet werden ſolten, würde es alsdann der vormittägigen Audientien oder auch in den Canicularen und anderen Ferien deſto weniger bedörffen, ſondern dieſelbe um ſo viel mehr zu moderiren, einzuziehen oder abzuſtellen ſeyn.

§. 96. Zu dermahliger gründlicher Abhelff- und Verbeſſerung deren, bey den Procuratorn, Advocaten und Partheyen vorgehenden Fehlern und Unordnungen, auch befliſſentlich ſuchenden Räncken und Vervortheilungen, ihre Partheyen bey der etwa in der Poſſeſſion habender ſtreitiger Güter unter währendem Rechtsſtand zu erhalten, ordnen, ſetzen und wollen wir, daß zu deſſen aller Abſchneidung und Verhütung, die Procuratorn und Advocaten ſich künfftig, nach Innhalt unſerer bereits hieroben in puncto der Klaglibellen und Reſponſionen beſchehener Verordnung, alſo durchgehends blößlich in Erzehlung des Facti und der Geſchicht aufhalten, die Diſputationes und Allegationes iuris aber, welche mehrentheils die Sachen nur zu verwirren und ſchwerer zu machen pflegen, alſo auch in facto ſelbſten, dasjenige, was nicht zur Sachen dienlich, nicht einmiſchen, ſondern bey Straff nach Ermeßigung übergehen, jedoch ad marginem einen oder mehr textus iuris oder bewährte Scribenten, welche in terminis terminantibus von den Sachen ſchreiben, zu allegiren, wie auch recht-

liche

liche Conſilia und Berathſchlagungen, mit vorangeſetzter facti ſpecie und den rationibus dubitandi in Geſtalt einer quaſi relation zu übergeben erlaubt ſeyn, ſolche conſilia aber weder in referendo noch votando Ziel oder Maas geben, noch ſo viel das Factum belangt, einigerley Weiß attendirt werden ſolle.

§. 97. In deme auch fürs ander bishero die gerichtliche Præiudicial-Termini zu der Partheyen äuſſerſtem Schaden und vorſetzlicher Verzögerung des Proceß, wenig in Acht genommen oder obſervirt worden, So ſolle hinführo zu Verhütung deſſen, ſo wol von den Advocaten und Procuratorn, als dem Richter ſelbſt der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Conſtitutionen hierin fleißiger nachgelebt, und ernſtlich darob gehalten werden, nemlich wann die Zeit des ablauffenden Termins von den Partheyen nicht in acht genommen noch vor dem gewöhnlichen Præiudicio ſalvirt worden, alsdann das Præiudicium alſobald zu ſeiner Würcklichkeit gebracht, und dem Theil ſo ſich nicht ſelbſten gewachet, zu Schaden gereichen ſolle, würde aber die Parthey vor Abflieſſung des Præiudicial-Termins vigilirt, ein impedimentum legale allegirt, zugleich probirt, oder aber daß ſie dem Mandato zum Theil würcklich, und nicht nur mit Worten, ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Genügen gethan, und im übrigen noch um fernere Dilation angeſucht und gebetten haben, alsdann noch ein kurtzer Termin und etwa halb ſo viel Zeit, als das erſte in ſich begriffen zu Erweiſung der vollkommenen Parition, verſtattet werden.

§. 98. Gleicher Geſtalt und weilen vors dritte durch der Procuratorn allzulanges receſſiren die Audientien den Reichs-Abſchieden, Viſitations-Memorialien und gemeinen Beſcheiden zuwider, nicht wenig verlängert, und die nun zuſammen gezogene Ordnung der Procuratorn der Urſachen geſteckt werden, dieweil die Procuratorn die darauf geſetzte Straffen der Geringfügigkeit halber zum Theil nicht achten, theils auch von den Pedellen nicht ein- auch wohl gar von den Partheyen durch die Procuratorn wieder eingefordert werden. So wollen und verordnen wir, daß insfünfftige dem delinquirenden Procuratori, und zwar vors erſte mahl ein Marck Silbers, das andere, dritte, vierdte, fünfte und ſech-

ſechſte mahl aber, nach Ermeßigung des Richters, etwa doppelt, oder noch mehr abgefordert, zumahlen alle ſolche Straffen, nicht bis zur Publication der Urtheilen verſchoben, ſondern dergleichen lange Receſs von den Notariis und Protonotariis in den Audientiis alſobald notiret, das Protocollum in Conſilio alle Tag exhibirt, die verwirckte Straffen gegen die Ubertretere alle Wochen per decreta extraiudicialia angekündet, und durch die Pedellen, welche hierzu ſonderbar zu beeydigen, alſobald würcklich eingezogen werden ſollen, würde ſich alsdann derſelbe Procurator ferner und mehrmahlen betreten, und ihme ſolche Straffung keine Warnung ſeyn laſſen, auf ſolchen Fall ſoll das arbitrium Judicis ruhen, und gegen ihme als Ungehorſamen mit würcklicher Degradation, auch geſtalten Sachen nach gäntzlicher Amotion ſeiner Stell, verfahren, und dieſe letztere beyde Straffen, gegen demjenigen, welcher die Geld-Straff von ſeinem Principal wieder einnimmt, und nicht aus ſeinem ſelbſt eigenen Säckel bezahlt, neben Zurückgebung der alſo mala fide eingenommener Geld-Straff, ohne Mittel und unnachläßiglich vorgenommen werden.

§. 99. Damit auch zum vierdten, wann etwa vor Beſchließung der Sachen ein oder ander Theil von den ſtreitenden Partheyen mit Tode abgehet, von deren nachgelaſſenen Erben und deren Procuratorn, als welche ſich ohne vorgehende Citation ad reaſſumendum zu legitimiren nicht begehren, keine Gefährlichkeit zu Verlängerung des Proceß gebraucht werde, So ſollen die Gewält gleich Anfangs auf der Partheyen Erben mit geſtellt werden, und auf einer oder anderer Parthey tödtlichen Hintritt nicht nöthig ſeyn, die Erben ad reaſſumendam litem zu citiren, ſondern wann anders das Procuratorium vorhero von dem beſtellten Procuratorn gerichtlich producirt worden, derſelbe alsdann biß zum Schluß der Sachen verfahren, auch ſo wohl die definitiv- als Bey-Urtheil, dafern die Erben annoch nicht namhafft gemacht, in des Procuratorn Perſon gefaſſet, und geſprochen werden, wie er Procurator dann ſchuldig ſeyn ſolle, innerhalb drey Monathen, oder auch ohnerwartet ſolcher Zeit, ſo bald er es in Erfahrung gebracht, ſeines abgelebten Principalen Todesfall, und deſſelben hinterlaſſener Erben Namen bey der Cantzley zu dem End an- und einzubrin-

einzubringen, damit die Beſcheid deſto förmlicher begriffen und verfaſſet werden mögen.

§. 100. Als auch weiter zum fünfften, wann etwa der Procurator Todes verfahren, oder ſeinen Stand ſonſt verändert, von den Partheyen, ſo der Gerechtigkeit ihrer Sachen nicht wohl trauen, mit Beſtellung eines andern Procuratorn viele Jahr über, ja ſo lang zugewartet wird, bis ermeldte Partheyen endlich durch die neue Citationes ad reaſſumendum darzu gezwungen werden, deme vorzukommen, ſollen inskünfftige die Partheyen ſchuldig ſeyn, gleich zu Eingang des Rechtsſtands dem Procuratorn einen Subſtitutum (jedoch ohne Beſtallung, und allein dahin, bis ſich der Fall begibt) beyzuordnen, welcher auf den Fall des Procuratoris vor der Sachen Endſchafft erfolgenden tödtlichen Hintritts, oder ſonſten anderwärte Veränderung ſeines Standes, alſobald ohne weitere Beſtellung den Proceß zu continuiren, mächtig und gehalten ſeyn, doch der Parthey unbenommen, ſondern frey geſtellt, ob ſie den Subſtitutum behalten, oder einen und mehr andere Procuratores, gleichwohl aber zeitlich, und längſt in zweyen Monathen, von Zeit an des zu wiſſen gemachten Abſterbens, beſtellen wolte, bis dahin der Subſtitutus den Proceß zu vollnführen, auch der Richter den Sentenz wider ihnen zu fällen, die Parthey aber ihnen ſolchen Falls nichts deſto minder billigen Dingen nach zu contentiren hätte. Dafern aber der Subſtitutus, ehe dann der Procurator mit Todt abgehen, und die Principales ſolchen Abgangs von den Procuratorn, wie ihnen billig aufzuerlegen, zeitlich berichtet würden, So ſollen ermeldte Principales oder Partheyen abermahlen unverzüglich einen andern zu ſubſtituiren verbunden ſeyn.

§. 101. Und demnach ſexto zu mercklicher Verzögerung der Proceßen, die Partheyen allein ſpecial-Gewält, und zwar mehrentheils nur auf die Sachen, worinn ſie des Klägers nicht, aber Beklagten Stelle vertreten, ihrem Procuratorn zuzuſtellen, und dahero ietztermeldte dero Procuratores, Krafft ſolcher Special-Conſtitutionen, ſich aller Qualification zu andern Sachen, ſo viel auch deren vorkommen mögen, entſchütten, und die Gegentheil zu Ausbittung neuer aufzügigen Citationen ad reaſſumendum genöthiget.

Als

Als ſollen inskünfftige ihnen einige ſpecialia procuratoria zu übergeben nicht zugelaſſen, ſondern die Parthey ihre Procuratores mit General-Gewälten zu allen Sachen zu legitimiren angehalten, und die bey dieſem Reichs-Tag darüber gefaßte gewiſſe Form, dergleichen General-Gewalts der künfftigen Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, die Ubertretere auch zu Erlegung der im wiedrigen erwürckten Straffe mit deſto mehrerm Nachdruck angehalten werden, Wolte aber aus erheblichem Bedencken der Principal dem Subſtituto eine Sache ſpecialiter auftragen, ſolle er ſolches zu thun befugt, oder da auch über das, noch ein ſpecialius mandatum von Recht und des Gerichts Gebrauch wegen, ſo in dem Procuratorio oder unter deſſen general clauſula nicht enthalten, requirirt werden möchte, alsdann auf ſolchen Fall dergleichen ſpecialia mandata zu Beförderung der Proceß, mehrerwähnte Parthey oder deren Procuratorn mit und neben den General-Gewälten, oder ſonſten zu gebührender Zeit, ohne alle Verweigerung ſub præjudicio einzubringen verbunden ſeyn.

§. 102. Wenigers nicht, ſollen zum ſiebenden die Procuratores zu Beförderung der Audientien bey der oben im dritten Puncten angeſetzter Straffe, wann Producta und ſchrifftliche Handlungen zu übergeben, nichts anders als die bloſſe Titulatur derſelben, und Bitt-Innhalts derſelben, im receſirn melden, alles anders aber in ſchrifftliche Receſs, dem Gegen-Procuratori zu ſeiner Nachricht, und ſich darinn nach Nothdurfft zu erſehen, in ſeiner, oder ſeines Subſtituten Gegenwart communiciren, oder gleich Anfangs ſeiner Ordnung dergleichen ſchrifftliche Receſs vorbringen, damit der Gegentheil mit dem Schrifft-an ſtatt mündlichen Receſs alſobald gefaßt erſcheinen, und darauf die Gebühr verhandlen möge.

§. 103. Zum Achten, keine prorogationes prorogationum mehr zu bitten zugelaſſen, ſondern regulariter über einmahl keine Prorogation, jedoch vermittelſt genugſamer Beſcheinigung der Special-Anzeig der Verhinderung zu bitten, nicht erlaubt, ſolche prorogationes auch damit die ordinari Audientien nicht aufgehalten, ſondern befördert werden, allein coram Deputatis begehrt werden.

§. 104. Folgends nun, die bey Unſers Kayſerlichen und

des

des Heil. Reichs Cammer⸗Gerichts⸗Cantzley und Leſerey befindliche Mängel und Unordnungen, und wie denſelben abzuhelffen, auch die Stände mit übermäßigen Tax und Sportul-Gelder nicht zu beſchweren betreffend, Sintemahlen Unſers Neven des Churfürſten zu Maynz Liebd. tragenden Ertz⸗Cancellariat⸗Ambts halben, vermög des Reichs Conſtitutionen und Obſervanz, die Beſtell⸗und Viſitirung derſelben oblieget, So werden ſie auch nicht unterlaſſen, dero, zu Beförderung der heilſamen Juſtiz im Reich tragenden ſonderbarem Eyffer und Begierde nach, mit allem Fleiß darob und daran zu ſeyn, damit ietzt und inskünfftige, ermeldte Cammer⸗Gerichts⸗Cantzley nicht allein mit qualificirten Perſonen erſetzet, ſondern auch alle andere darbey befindliche Mängel und Gebrechen, ſonderlich der Acten, Protocollen, auch deren mehr embſigern Completurn halber, vermittelſt ordentliche Viſitation, förderlich remedirt werde, allermaßen ſie ſich dann hierzu erbietig gemacht.

§. 105. Benebenſt ſollen Cammer⸗Richter, Præſidenten und Beyſitzer bey Adminiſtration der heilſamen Juſtiz ſo wohl die Statuten und Gewohnheiten, als die Reichs⸗Abſchiede und gemeine Rechten vor Augen haben und wohl beobachten, und ſich in den Schrancken der Cammer⸗Gerichts Ordnung halten, daraus nicht ſchreiten, die erſte Inſtantias und Austräge bey Erkennung der Proceßen fleißig in acht nehmen, und was dargegen vorgangen, wieder abthun, fürs künfftige die Violatores dergleichen Erſten Inſtantien, mit geziemender Straffe pro arbitrio Judicis anſehen, wie auch inſonderheit den Unterthanen und Bürgern wider ihre Obrigkeiten die Proceß nicht leichtlich erkennen, ſondern vorhero um Bericht ſchreiben, und deme, was im Deputation-Abſchied de Anno 1600. wegen der Armen Partheyen verordnet, gleicher Geſtalt auch mit allen andern Unterthanen fleißig obſerviren.

§. 106. Wie nun ſolches von den cauſis mandatorum & ſimplicis querelæ eigentlich zu verſtehen, allwo der Bürger und Unterthan directe wider ſeine Obrigkeit klaget, alſo ſoll es daneben auch gehalten werden, wann Sachen, die den, bey einem Stand ins gemein eingeführter guter Policey, Zunfft⸗und Handwercks⸗Ordnungen anhangen, durch

Appel-

Appellation an Unſer Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden wollen, daß der Richter, ehe er die Proceß erkennet, iedes Orts Obrigkeit, und des Status publici, mit einlauffendes Intereſſe mit ſeinen Umſtänden wohl erwegen, fürnemlich aber in dergleichen Sachen keine Inhibition leichtlich erkennen, ſondern dafern ſolche Sache wider ſelbigen Orts hergebrachte vernünfftige und den Reichs-Conſtitutionen nicht ungemäße Handwercks- und andere hergebrachte rechtmäßige Ordnungen lauffet, zu Abſchneidung des in denen Reichs-Conſtitutionen ſo hoch verbotenen Auftreibens, und Scheltung der Meiſter und Geſellen, und anderer Ungelegenheiten ab und an des Orts Obrigkeit, als die ohne das den Gewalt haben, dergleichen Statuta nach Gelegenheit der Läuffte und Zeiten zu widerruffen und zu ändern, verweiſen.

§. 107. Als auch bey den Handels-Städten, in Wechſel-Sachen, zu Meßzeiten und ſonſten Caſus vorfallen, da nicht allein nach Kauffmanns-Gebrauch, ſondern nach aller Rechtsgelehrten Meynung die parata Executio ſtracks Platz haben ſolle, und innerhalb vier und zwantzig Stunden, oder etliche wenig Tagen zu geſchehen pflegt, So laſſen Wir es auch, damit die Creditores nicht offters aus bloßer Widerſetzlichkeit der Schuldiger, nicht allein um die Schuld ſelbſten, ſondern auch um allen Credit, Ehr und Nahrung gebracht werden, darbey dergeſtalt verbleiben, daß in ſolchen Wechſels-Fällen, dem Richter Erſter Inſtanz unbenommen ſeyn ſolle, ohngehindert einiger Appellation, oder Provocation, nach der Sachen Befind- und Ermäßigung, entweder mit, oder ohne Caution der Gläubigern, die Execution zu vollnziehen, und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten.

§. 108. Wie aber zu verhüten, daß die Appellationes nicht ſo häuffig an unſer Kayſerlich- und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden, da haben Wir ſammt Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthen und Geſandten, den Uns von den Beyſitzern im Jahr 1643. eingeſchickten Vorſchlägen und Anführungen reiflich nachgedacht, und mit Umſtänden alles wohl erwogen, wie den litigirenden Partheyen der Weg zu Einbringung etwa unnöthiger Appellationen, vermittelſt Vorſchützung gewiſſer

Verordnungen, vorgebogen, und nicht zu Unterdruckung iedoch Verzögerung des Rechtens, zu eines und des andern zanckzüchtigen Vortheil und Belieben, der Weg ſo gar offen ſtehen und gelaſſen werden möge; Und iſt ſolchem nach Unſer verordnender Wille und Meynung, erinnern auch ernſtlich hiemit und in Krafft dieſes, daß, Chur-Fürſten und Stände, dero Gericht mit qualificirten Leuten alſo beſtellen ſollen und wollen, damit ſich niemand darwider zu beſchweren, oder doch um ſo viel weniger zu beklagen dahero Urſache nehme, als wären dieſelbe im Reich hin und wieder dermaßen übel beſetzet, daß man ſich bey ihnen in rechtlichen und andern wichtigen Sachen einer gleichmäßigen Billigkeit ieweilen nicht zu verſehen habe, und dahero ans Cammer-Gericht zu appelliren gedrungen werde.

§. 109. Wann ſich auch aus denen an bemeldtem unſerm Kayſerlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht durch Appellation oder ſonſten eingebrachten Rechtfertigungen entweder von wegen Erſetzung der Gerichten, oder Adminiſtrirung der Juſtitien einiger Mangel, oder ſonſten in facto genugſam verificirt befinden würde, daß aus des Richters Ungeſchicklichkeit, oder Unerfahrenheit, auch Verſäumniß, Corruption, oder Boßheit zu iemands præjudiz, Nachtheil und Schaden geurtheilt und geſprochen, das Recht verſagt, oder verzogen worden wäre, ſo ſolle gegen der ſchuldhafften Obrigkeit So wohl, als deren geordneten Unterrichtern gebührende Beſtraffung fürgenommen, und durch unſern Kayſerlichen Fiſcal zu Einbringung ſolcher Straffe, wie ſich gebührt, verfahren werden.

§. 110. Zweytens, ſolle der Richter Erſter Inſtanz, die Partheyen in zweiffelhafften Sachen nicht allein vor angefangenen Rechtſtand und litis conteſtation, ſondern auch in quacunque parte judicii, durch alle dienliche Mittel und Wege, auch ſchiedliche Erinnerungen in Güte von einander zu ſetzen, und hierdurch alle weitläufftige koſtſpaltige Rechtsfertigung zu verhüten, ſich befleißen, iedoch ehe dann Er die Güte den Partheyen vorſchlägt, vorhero in den Sachen ſich wohl informiren, und ſein Abſehen, bey dieſen gütlichen Vergleichen, dahin iederzeit ſorgfältiglich ſtellen, damit die eine offentlich ohngerechte Sache führende Parthey zu demſelben nicht gelaſſen, noch der rechthabende

Theil

Theil damit beſchwehrt, noch auch die Juſtitz, wider des andern Theils Willen, verzogen werde.

§. 111. Drittens ſollen hinführo der Ständen Privilegien de non appellando ſtricte obſervirt, und zu ſolchem Ende die mit aller Chur-Fürſten und Ständen privilegiis de non appellando verzeichnete in der Raths-Stuben hangende Taffel renovirt und erneurt, deren ſo wohl die ohnbeſchränckte, als auf eine gewiſſe Summa limitirte Privilegia und die Formalitäten derſelben eingerückt, und zu mehrer und beſſerer der Cammer-Richter, Præſidenten und Aſſeſſorn, Nachricht und Obſervanz, in dem Rath öffentlich aufgehengt werden. *

§. 112. Vierdtens, ſoll die Summa Appellabilis, von dreyhundert Gülden, bis in 400. Reichsthaler Capital, ſo wohl auch die Krafft des Reichs-Abſchieds de Anno 1600. um rechten Zinß und Nutzungen angeſtellte Proceß, und derentwegen verordnete 12. Reichs-Gülden, künfftig auf 16. Reichsthaler, doch mit Vorbehalt eines ieden Stands Rechten, Gerechtigkeiten und Freyheiten, erhöhet werden.

§. 113. Doch mit dieſem Zuſatz und beſcheidentlicher Erinnerung, auf den Fall die Summa nicht appellabel, und den effectum devolutivum, an das Cammer-Gericht nicht gehaben könnte, daß alsdann der Parthey ordentliche Obrigkeit auf derſelben gebührendes Anſuchen und Begehren die vollkommene Acta, vermöge des Reichs-Deputation-Abſchieds de Anno 1600. auf deren zuvor, mit Zuziehung und in Gegenwart beyderſeits Partheyen, oder die Gewalthaber fürgehende Inrotulation (ohne nebenſeitige Recommendation) durch gewiſſe unpartheyiſche Rechtsgelehrte revidiren oder auf unpartheyiſche Univerſität, oder anders Collegium Juridicum zuſchicken, und Dero rechtliches Gutachten darüber zu erfordern, ſchuldig ſeyn, iedoch abermahls dieſe Verordnung den Ständen des Reichs an ihren erlangten und hergebrachten Privilegiis, Freyheiten, Lands-Ordnungen, Statuten und ſonſten ohne Nachtheil verſtanden, ſondern dieſelbe in ihren Kräfften gelaſſen werden.

§. 114. Auf daß auch um geringen Vermögens willen, niemand an ſeinem Rechten verkürtzet, oder Hülffloß gelaſſen werde, ſo ordnen und wollen Wir, daß wenn ein

* §. R. H. O. Tit. II. §. 3.

Appellant in Ermangelung genugſamer Nachricht von der Obrigkeit und Unter-Gericht, worunter derſelbe geſeſſen und begütert, wie auch, wann keine ſonderbare Gefahr des Meineydes erſcheinen thäte, vermittelſt eines leiblichen Eyds erhalten kan, daß ſein Vermögen ſich nicht über 2000. Fl. erſtrecket, wann er in ſententia um 300. Fl. ſo viel das Capital anlangt, beſchwehrt wäre, daß ihme die Proceß erkannt, und in der Sachen, was recht iſt, geurtheilt werden ſolle.

§. 115. Und ſtehet dieſem nechſt Fünfftens, bey des Heiligen Reichs Chur-Fürſten und Ständen ſammt und ſonders über ihre auf eine gewiſſe Summa habende und hergebrachte Privilegia, de non appellando, deren fernere Erhöhung bey Uns als Römiſchen Kayſer, von deme dieſe und andere dergleichen Begnadigungen herrühren, in ſo weit gebührend anzuhalten, und nach geſtaltſam der Sachen Umſtänden Unſerer Reſolution und Verordnung darüber zu erwarten.

§. 116. Weilen auch der Ständen Privilegia guten Theils auf eine gewiſſe Anzahl Gülden gerichtet, als ſollen bey künfftiger Viſitation, auf vorgehende Communication und Berathſchlagung mit denen Beyſitzern, nach der bisherigen Obſervanz, an ſtatt derſelben eine gewiſſe Erleuterung und Reduction auf Reichsthaler verglichen werden, dabey wollen Wir auf der Stände Suchen und Erinnerungen, uns ins künfftige mit Ertheilung der privilegiorum de non appellando, wie auch Electionis fori und andere dergleichen, welche zu Ausſchließung und Beſchränckung des Heiligen Reichs Jurisdiction, wie auch der Ständen älterer Privilegien oder ſonſten zu Præjudiz eines tertii ausrinnen wollen, die Nothdurfft väterlich beobachten, und mit Conceſſion der Privilegien erſter Inſtanz oder ſonderbaren Austrägen auf diejenige, welche dieſelbe bishero nicht gehabt, oder hergebracht, fürters an Uns halten. *

§. 117. Auch zum ſechſten, in Fällen, da die Privilegia das Juramentum calumniæ erfordern, ſolle ſelbiges allezeit vor dem Unter-Gericht von appellirenden in der Perſon, oder wann Grafen und Freyherrn intereſſirt, durch Procuratores, denen der Eyd vorhero wohl zu ſchärffen, ſub præjudicio cauſæ, würcklich abgeleget, und nicht erſt bey Unſerm Cam-

* Capit. Carolina art. XVIII. R. H. O. Tit. II. §. 2.

Cammer-Gericht zu præſtiren anerboten, der Appellant auch von dem Judice a quo, ohnweigerlich darzu gelaſſen, ein enger Termin zu würcklicher Abſtattung angeſetzet, gleichmäßig die Caution, wann ſie in dem Privilegio erfordert, von dem Richter nechſt voriger Inſtanz, in der darinn beſtimmten Zeit abermahl ſub præjudicio geleiſtet.

§. 118. Zumahlen aber jederzeit zum ſiebenden, das Juramentum calumniæ de non frivole appellando, wann das Privilegium ein anders in ſich nicht begreifft, bey Reproducirung der Proceſs coram judice ad quem, in erſten Termino mit Vorzeigung eines ſpecial-Gewalts ſo wohl des Advocatens, welcher in der Appellation-Sache dienet, als des Principalen ſelbſten, und zwar ſub pœna deſertionis abgelegt, dabenebenſt auch beyden, ſo wohl Principalen als Advocaten in dem Appellation-Eyd dieſe verſicherte Clauſul eingerückt, und der Appellant des Fugs oder Unfugs Rechtens, dahin erinnert werden, daß Er von ſeinem neuen Einbringen novorum deducendorum, ſo ihme bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchten, in erſter Inſtanz keine Wiſſenſchafft gehabt, oder dieſelbe damahlen einzubringen nicht vermocht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß die ihme zu Erhaltung Rechtens dienlich ſeye, auf den Fall auch der Principal-Advocat pendente lite mit Todt abgehen, oder ſonſten geändert ſeyn ſolte, ſo ſolle obig ernannte Appellation-Eyd der ſubſtituirte oder ſurrogirte, auf zuvor aus den Actis genommene genugſame Information, zu wiederholen ſchuldig ſeyn, alſo ſolle es auch mit dem Succeſſorn der verſtorbenen Parthey ebenmäßig gehalten werden.

§. 119. Würde ſich aber Achtens, nach erkannten und reproducirten Appellations-Proceſſen in puncto devolutionis befinden, daß die Appellation aus denen im Recht gegründeten Urſachen an Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht nicht erwachſen, auf ſolchen Fall, ſolle nicht allein die Sache non devoluta, an Richter voriger Inſtanz mit Wiederſtattung der Unkoſten verwieſen, ſondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter geſtalten Umſtänden nach zu ſchärffen hätte, condemnirt werden.

§. 120. Und nach dem allem Neundtens, im Reich die libido litigandi dermaßen bis anhero zugenommen, daß bey den Unterrichtern faſt keine Urtheil gefällt, von welcher nicht appellirt werde, ſo ſolle auch dargegen und wider ſolche temere appellirende Theil die angeſetzte Straffe erhöhet, und nach Ermäßigung des Richters ſolche Parthey von zwey, drey, bis auf zwantzig Marck Golds, nach Beſchaffenheit des Falls und Umſtänd der Sachen, oder auch wohl gar am Leib geſtrafft und die Appellationes anderer Geſtalt nicht, als auf Vorzeigung glaubwürdigen Scheins, welchen der Unterrichter auf Begehren unweigerlich heraus zu geben ſchuldig, daß alles, nach Erforderung iedes Orts Privilegii gebührender Maßen verrichtet, oder daß man darzu von dem Unterrichter nicht gelaſſen werden wolle, bey Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen, noch die Proceß auf bloße überreichte Supplicationes erkennt, vornehmlich aber auch der frevelmüthige Advocatus cauſæ mit gebührender Straffe, nach Geſtalt des Verbrechens und Muthwillens, und zwar mehr als die der Rechten etwa ohnerfahrne Partheyen, welche offtermahls die Sach nicht verſtehen, angeſehen werden.

§. 121. In deme auch nunmehr zum Zehenden, von vielen Jahren hero mit vieler Zeit-Verliehrung ohnnöthiger Dinge vielfältig diſputirt worden, ob ſententia nulla oder injuſta ſich erhalte, nnd zwar darum allein, daß a ſententia nulla in dreyßig Jahren die Klage proſequirt, a ſententia iniqua aber intra decendium appellirt werden kan und ſolle, So ſolle zu Verhütung dergleichen ohnnöthigen Gezäncks, in allen beyden Fällen, das iſt, a ſententia tam nulla, quam iniqua das fatale interponendæ obſervirt, darüber auch hinführo bey Unſerm Cammer-Gericht ſtet und veſtiglich gehalten werden.

§. 122. Bey denjenigen Nullitäten aber, welche inſanabilem defectum aus der Perſon des Richters oder der Parthey, oder aus den ſubſtantialibus des Proceſſus nach ſich führen, verbleibt es bey der Diſpoſition der gemeinen Rechten.

§. 123. Schließlich und zum Eilfften, befehlen Wir den Aſſeſſorn Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts hiemit ernſtlich, der Stände Privilegia reifflich zu erwegen, fleißig in acht zu nehmen, und ſteiff darüber zu halten, damit

alſo

alſo leicht dergleichen Appellationes nicht angenommen werden, welche ſolchen Privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zu wieder lauffen, in geſtalten dann CammerRichter, Präſidenten, und Beyſitzere, wann ſie in Zweiffel ſtehen, ob die Summa appellabilis, oder aber dem Privilegio vielleicht nicht conform ſeyn möchte, die begehrte Inhibitiones nicht zu erkennen, ſondern abzuſchlagen, oder wenigſt dem Judici a quo vorhero um Bericht zu ſchreiben, ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 124. Nach Berathſchlagung des puncti appellationis, haben Wir mit Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthen und Geſandten, wegen Abkürtzung der Reviſionen und Beförderung der Execution über die geſprochene Urtheile, in reiffer Uberlegung, wie die vielfältige Reviſiones zu verhindern und denſelben zu begegnen ſeyn möchte, uns dahin verglichen. Setzen, ordnen und wollen auch, daß gleichwohl der Effectus ſuſpenſivus bey den geſuchten Reviſionibus wider die Cammer-gerichtliche Urtheile ins künfftige aufgehebt, und allein devolutivus ſtatt finden ſolle, iedoch mit der Condition, daß die Parthey, vor welche die Sententia geſprochen, und von deren die Execution begehrt wird, genugſame Caution de reſtituendo, auf den Fall der Verluſtigung der Sachen, in dero Reviſion-Gericht leiſten ſolle, welche Cautions-Leiſtung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu ſeiner Nachricht und förderſamſten Erklärung zu communiciren, würde nun derſelbe ſolche Caution nicht ſufficient erachten und dargegen excipiren, auf ſolchen Fall hätte ſich der Judex zu interponiren und das Arbitrium zu halten, dafern aber der Richter über des obſiegenden Theils Vermögen, wie auch die offerirte Caution, ob dieſelbe ſufficient, oder dabey noch etwas deſiderirt würde, nicht genugſam informiret, So ſolle ohne fernere Schrifft-Wechſelung alſobald entweder bey den Crayß-ausſchreibenden Fürſten, der Obrigkeit, oder aber durch Mittel einer Commiſſion, wie er es für gut und zu Beſchleunigung des Proceſſes nützlich befinden würde, der eigentlichen Beſchaffenheit ſich wohl erkündigen, und alsdann darauf ſprechen, da iedoch der Judex vermeynen würde, daß die Partheyen über die angezogene Informationes, noch mit einer Schrifft zu vernehmen, ſolle

ihnen ſolches zu thun erlaubt, weitere Schrifft-Wechſelung verboten, auch von ihnen iederzeit zu Einbringung der Schrifften, mehr nicht als zween Monat zu bewilligen vergönnet werden, und damit der Proceß nicht gar zu lange continuire, und die Audientien dardurch verhindert werden, ſolle beſagter punctus cautionis coram Deputatis vollführt werden, wie und welcher geſtalt aber Chur-Fürſten und Stände disfalls zu caviren haben möchten? Obwohl dieſelbe dato bey der ſchrifftlichen Caution gelaſſen worden, ſo ſolle doch ſolches aus allerhand Urſachen und Bedencken, wie auch, wann ein Armer nicht zu caviren hätte, dem Richter allerdings anheim gegeben, beneben ſolche Caſſatio effectus ſuſpenſivi reviſionum auf die künfftige, und nicht auf diejenige Reviſiones, welche ſchon vor dieſem in Camera geſucht worden, verſtanden werden, wie dann auch in den künfftigen Reviſionibus, welche in Geiſtlichen oder Religions-Sachen geſucht werden möchten, der Effectus ſuſpenſivus noch ſo lang zu laſſen, biß auf bevorſtehendem prorogirten Reichs-Tag oder andern Reichs-Convent man ſich hierüber ebenmäßig eines andern vergleichen wird, Doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions- oder Geiſtliche-Sachen, allezeit vor andern Reviſions-Sachen, zu Entſcheidung befördert werden, und die bey hieſigem Reichs-Tage zu ſchleuniger Hinlegung aller alten Reviſions-Sachen verordnete extraordinariæ Viſitationes, ihren ohnfehlbaren gewiſſen Lauff ſo lange haben und behalten, bis ſie vollkommentlich erlediget ſeyn; Zu den neuen Reviſionen aber, und damit dieſelbe alſobald vorgenommen und erörtert werden, ſolle erforderter Nothdurfft nach der vierdte Theil von gemeldten extraordinariis Viſitatoribus gezogen werden, wie ſolches alles hierunten mit mehrerm verſehen.

§. 125. In Fällen, da die Appellationes, vermöge gemeiner Rechten nicht zuläßig, ſollen auch die Reviſiones nicht ſtatt finden, und ein jeder der Reviſion zu ſuchen begehrt, dieſelbe in den nächſten vier Monaten, von Zeit an der ausgeſprochenen Urtheile, bey Straffe der Deſertion, bey Unſerm Neven dem Chur-Fürſten zu Maintz, oder wann derſelbe bey der Sachen intereſſirt, bey Chur-Trier ausbringen, und dem Cammer-Gericht inſinuiren,

wie

wie nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden, da er einige zu produciren willens, ſummariter, kürtzlich und unterſchiedentlich übergeben, oder im Fall er daran rechtlich behindert, vermittelſt deſſen Beſcheinung, einen anderwärtigen Termin hierzu begehren, auch zugleich ſo wohl die Parthey als der Advocat, entweder ſelbſten, oder vermittelſt ihres beſtellten Anwalts, juramentum reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn, Und da eines oder das andere im angeſetzten Termino der vier Monaten unterlaſſen, und deme nicht Folge geleiſtet würde, die vermeynte Reviſion als nicht geſucht, oder vor nichtig gehalten, und die Urtheile ſimpliciter, als in rem judicatam erwachſen, der Execution untergeben und anbefohlen, das juramentum Reviſorium aber, ſo wohl wegen der Anwälde, als der Principaln und Procuratorn eigen Schwörens halben, geſtalten Dingen nach, wie es bis dahero gebräuchig geweſen, bey Unſerm Cammer-Gericht abgelegt werden.

§. 126. Damit dann auch die Partheyen von den frivolis reviſionibus um ſo viel mehr abgehalten werden, ſo ſollen die Acta, ſo man zur Reviſion zu bringen vermeynt, nicht allein von den Reviſorn nach Beſchaffenheit der Sachen taxirt, und die Sportulæ von demjenigen, der ſich der Reviſion gebrauchen will, alsbald würcklich ad Archivum hinterlegt werden, und er, da ſententia per reviſores confirmirt, oder auch von der Reviſion widerum abgewichen, oder derſelben renunciirt werden wolte, ſolcher hinterlegter Gelder (es wäre dann, daß die Partheyen ſich vor würcklicher Vernehmung der Sachen gütlich vergleichen würden) verluſtiget ſeyn, ſondern in alle Wege, auch wenn die Temeritæt und der Muthwille zu groß, die Parthey und Advocaten über dieſes alles noch darzu mit einer anſehnlichen Geld- und auf den Fall ihrer Ohnvermögenheit, mit Leib-Straffe, nach Ermäßigung, belegt, die Straffen zwar zu Unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Nothdurfft, die Sportulæ aber, zu der Reviſorn Unterhalt verwendet werden; Was aber die Taxation der alten nun von vielen Jahren zuſammen geſchwollenen Reviſions-Sachen belanget, da ſolle vor diß erſte mahl durch die Aſſeſſores, wann ſich die Parthey

auf das ausgegangene Kayſerliche Edict die Sache zu proſequiren, erklärt, auf der Reviſorn Ermäßigung vorgenommen, der Parthey nachrichtlich verkündet, und durch dieſelbe zum Archivo ehender nicht, als wann an die Sache Hand geſchlagen wird, eingetragen werden.

§. 127. Zu Abkürtzung der vielfältigen Reviſionen, ſollen, gleichwie eine gewiſſe Summa appellabilis, alſo auch reviſibilis, und zwar auf zwey tauſend Reichs Thaler Capitals, ohne Einrechnung der Zins und Intereſſe, hiemit geſetzt, auch in den Sachen und Fällen, davon dem Unter-Richter an Unſer Cammer-Gericht nicht appellirt werden kan, auch von demſelben Cammer-Gericht, da ſie daſelbſt, in Geſtalt ſimplicis querelæ angebracht, keine Reviſio ſtatt haben,

§. 128. Wie nun die überhäuffte Reviſiones zu erledigen, und dann die Viſitationes und Reviſiones wiederum in vorigen Gang zu bringen, obwohl dißfalls ein gewiſſer Modus in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Abſchieden vorgeſchrieben, die Obſtacula, derentwegen die Viſitationes und Reviſiones bißhero ins Stecken gerathen, durch den allgemeinen Frieden-Schluß, aus dem Wege geraumt worden, und dann Anfangs zwar in der Cammer-Gerichts-Ordnung verſehen, daß iedesmahls zween aus dem Fürſten-Rath, und von ieder Banck einer, und unter dieſen zweyen ein Fürſt denen Ordinari-Viſitationen, Abwechslungs-Weiſe entweder ſelbſt in Perſon beywohnen, oder einen andern Fürſten an ſeine Statt dahin verordnen ſolle; Dieweilen aber der Urſachen halben derjenige, welchen in Perſon zu erſcheinen die Ordnung getroffen, ſich zu mehrmahlen, ohnerachtet der im widrigen Fall angeſetzten Straffen von fünff tauſend Gold-Gülden entſchuldiget, und dardurch die Viſitationes oder vielmehr Reviſiones allerdings geſtecket. So ſollen nun hinführo an den Fürſten, den ſonſten, vermöge der Reichs-Conſtitutionen, den Viſitationen beyzuwohnen, iedesmahls die Ordnung betrifft, ſolche perſönliche Erſcheinung in ſeine Willkühr geſtellet, und ihme aus ſeinen qualificirten Räthen, gleich den andern beſchriebenen Ständen iemand, iedoch zu mehrerm Reſpect aufs wenigſte einen von ſei-

ſeinen vornehmſten Miniſtris, an ſeine Stelle zu verordnen erlaubt ſeyn.

§. 129. Zum andern, ſoll auf eines aus den Reviſorn nicht Erſcheinen die Acta darum nicht, wie von Alters, und vermöge der Ordnung beſchehen, ohne revidirt gelaſſen, und auf das nachfolgende Jahr verſchoben, ſondern an des abweſenden Standes Stelle, gleich der andere, welcher ihme in ordine ſuccedirt, von Speyer aus beſchrieben, und alſo die Anzahl complirt, und doch nichts deſtoweniger derjenige, ſo nicht erſcheinet, die Unkoſten, welche auf den Saumſal und ſonſten ergangen, neben der in den Reichs-Abſchieden ſtatuirten Straffen erlegen, es wäre dann Sache, daß ein ſolcher beſchriebener Stand, den ihme in der Ordnung folgenden Mitſtand von gleicher Qualität bewegen könte, daß er zu ſelbigem mahl an ſeiner ſtatt den Viſitations- und Reviſions-Tag zeitlich genug beſchicken thäte, welchen Falls er der verhinderte Stand die nächſt folgende Viſitation hinwieder verrichten zu helffen, verbunden ſeyn ſolle.

§. 130 Damit dann auch zum dritten, die alte überhäuffte in groſſer Menge beſtehende Reviſiones dermahlen ehiſt revidirt und expedirt werden, So iſt eine extraordinari-Deputation aus demjenigen Ständen, welche mit qualificirten, der Cameral-Sachen erfahrnen Subiecten dermahlen verſehen, in ſo ſtarcker Anzahl, daß ſie in vier abgeſonderte Räthe vertheilt werden können, nemlich von vier und zwantzig Ständen verordnet, welche auf den 1. Novembris diß lauffenden 1654. Jahrs in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer ſich einfinden, nächſt Verrichtung der Viſitation, vorderſt dasjenige, was ietzo in puncto Juſtitiæ geſchloſſen und etwann biß dahin noch nicht völlig zum Effect gebracht ſeyn möchte, werckſtellig machen, und die Reviſion-Sachen unter Hand nehmen, darinnen fleißig fürfahren, und dann ſo viel müglich, erörtern, damit auch das gantze Jahr hindurch wieder biß auf den erſten Novembris des folgenden 1655. Jahrs vollnfahren, auf ſolche Zeit aber durch eine anderwerte Deputation in gleicher Anzahl abgelöſt werden, welche biß auf den erſten Maii Anno 1656. bleiben, alsdann durch eine andere gleichmäßige erſetzet, und ſolche Abwechslung von halben zu

halben

halben Jahren, bis die alte Reviſiones alle erledigt, ohn-außſetzlich fleißig continuirt und wiederhohlet, hierzu aber iedesmahls diejenigen Stände, welche in vorgehenden extraordinari Deputationen noch nicht bemühet geweſen, ſo lange biß es unter allen Ständen herumgelauffen, nach Inhalt des hierumben gefertigten Schematis deputirt, auch ſie die deputirte Stände, nach der, in ſolchem Schemate verſehenen Ordnung, von unſerm Neven, dem Chur-Fürſten zu Mayntz, iedesmahl zeitlich, und zwar die erſte Claſſis auf den erſten Novembris nächſtkünfftig, die andere wieder auf den erſten Novembris des 1655. Jahrs, die dritte den erſten Maii Anno 1656. und alſo fortan alle fünff Claſſes nach einander von halben zu halben Jahren beſchrieben, und ihr der Deputirten, oder beſchriebenen Ständen würckliche, oder zum wenigſten zu dieſem Actu verpflichtete Räthe, die der Rechten und des Proceſſes wohl erfahren, und in den revidirenden Sachen, mit advociren oder Urtheil-ſprechen, vorhin nicht gebraucht worden, noch ſonſten intereſſirt ſeyn, verordnet und gebraucht, ſonderlich aber auch keinem zween unterſchiedliche Gewälte oder Vota aufgetragen werden, damit aber die etwan von neuem vorfallende Reviſions-Sachen in der Zeit nicht wieder aufſchwellen, ſondern mit und neben den alten erlediget werden, ſo ſolle jedesmahls aus den geordneten vier extraordinari Reviſions-Räthen, einer zu den neuen Reviſions-Sachen ſpecialiter deputirt, und ſolche von demſelben erlediget, nach deren Erledigung aber ihme auch alte Reviſions-Sachen unter die Hände gegeben werden, des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. ſollen auch denjenigen Ständen, welche zu der Reviſion deputirt ſeynd, die Partheyen, welche ſich in dem, durch unſer ohnlängſt ins Reich und deſſen Crayße ausgelaſſenes Kayſerliche Edict beſtimmten Termin, bey ihrer Cantzley angeben, benennen, beneben auch dem Cammer-Gericht zu wiſſen machen, daß ſelbiges die Acta aufſuchen laſſe, und dieſelbe zu dieſem erſten mahl auf Ratification der Reviſorn taxire, und den Partheyen verkünde.

§. 131. Es ſollen aber auch die deputirte Reviſores, ehe ſie nach verfloſſener ihrer Zeit von Speyer wieder abreiſen, die unter Händen habende Sachen, darinnen ſie zu arbeiten angefangen, vollends erörtern, und ſich vorhin daraus nicht hinweg begeben.

§. 132.

§. 132. Nachdem nun die alten Reviſions-Sachen expedirt, und aus dem Wege geräumt ſeyn werden, ſollen die ordinari-Viſitationes wieder eingeführt, und alle Jahr, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung, fortgeſetzet, auch weilen von Anno 1582. alſo in ſiebentzig Jahren keine ordinari Viſitationes und Reviſiones gehalten worden, bey bevorſtehender erſten extraordinari Viſitation unſers Cammer-Gerichts, von unſern Kayſerlichen Commiſſariis und der deputirten Chur-Fürſten und Ständen Abgeſandten, ein gewiſſes ſchema verglichen, und in unſers Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. Cantzley aufbehalten, auch derſelben in Beſchreibung zu ſolcher jährlichen ordinari Viſitation, beſtändig nachgegangen werden.

§. 133. Wenigers nicht, ſollen die Reviſores zwiſchen den Partheyen, die ſich zu ſolchem End einfinden möchten, jedoch ohne Aufzug und Hinderung anderer Sachen, die gütliche Vergleichung, ſonderlich in den wichtigen Sachen, vor allen Dingen zu verſuchen, auch die Acta, da metus armorum vorhanden, vor andern fürnehmen und expediren, wo aber die reviſio frivole geſucht wird, ſoll derſelben von denen Reviſoribus keines Wegs deferirt werden.

§. 134. Das Anno 1613. begriffenes, und unter währendem damahligen Reichs-Tag vorbrachtes, von uns und den Ständen des Reichs, bis anhero noch nicht zur Vollkommenheit gebrachtes Concept der neuen Cammer-Gerichts-Ordnung, ſolle bey nächſtkünfftiger Viſitation von den Viſitatoribus mit Zuziehung und Vernehmung der Aſſeſſorn, wie auch etlicher erfahrner Cammer-Gerichts-Procuratorn und Advocaten berathſchlaget, revidirt, zugleich alles dasjenige, was allhie verglichen und verordnet, eingetragen, und das gantze Werck præparatorie mit Gutachten alſo eingerichtet werden, daß man es auf nächſtkünfftigem prorogirten Reichs-Tag völlig erledigen könne.

§. 135. Ratione dubiorum Cameralium (ſo wohl den Proceß als die Jura ſelbſten betreffend) ſollen die Aſſeſſores dieſelbe hierzwiſchen zuſammen tragen, reifflich überlegen, und das hierüber gemachte Concluſum, nicht weniger zur Mayntziſchen Cantzley zu dem Ende überſchicken, damit von daraus den verordneten Viſitatorn und Reviſorn davon bey Zeiten Communication beſchehen, dieſelbe

ſich

ſich darinnen der Nothdurfft erſehen, und bey bevorſtehender Viſitation die befundene Mängel um ſo viel deſto beſſer examiniren, und denſelben abhelffen können.

§. 136. So viel aber die bey dieſem Puncten von den Aſſeſſorn ſelbſten in ihrem Anno 1643. nacher Franckfurt den Deputirten überſchickten Bedencken berührte Contrarietäten und præiudicia Cameralia anbelanget, welche ſich theils auf die Advocaten und Sachenwalter nicht unbillig ziehen laſſen, ſollen die Aſſeſſores ſolche gegen einander lauffende præiudicia, in alle Weg verhüten helffen, und da ſich dergleichen Fälle begeben würden, förderlichſt in pleno ſich eines gewiſſen vereinbahren.

§. 137. Es ſollen auch Chur=Fürſten und Stände des Reichs bey ihren Untergerichten die Verordnung thun, damit, ſo viel möglich bey denenſelben die norma der Cammer=Gerichtlichen Proceß obſervirt werde, jedoch mit dieſem ausdrücklichen Vorbehalt, dafern bey ſolchen Judiciis ein anderer modus eingeführet, und bis dahero beſtändig hergebracht worden, daß es auch dabey ſein ohngeändertes Verbleiben haben ſolle, gleichwol aber, was von Abſchneidung der productorum Weitläufftigkeit oben verſehen, in acht genommen werde.

§. 138. Demnach ſich auch unterſchiedene Stände beſchweret, daß die Pfandungs=Conſtitution im Cammer=Gericht in Erkennung der Proceſſen und nach eingewendeten Exceptionibus, bey Aufferlegung der Parition, alſo weit extendirt, daß dardurch derjenige, ſo in ruhiger Poſſeſſion iſt, gantz unerkanter Sachen der Poſſeſs, unter dem Schein, als ob ſolche ſtreitig, entſetzet, und dem impetrirenden Theil durch einen Neben=Weg zugeeignet werde, was er ſo gleich directo zu erlangen nicht getrauet, und ſolches vornehmlich durch Behuff und Veranlaſſung des Anno 1600. aufgerichteten Deputations-Abſchied, §. * Wann zwiſchen zweyen Partheyen ꝛc. Als ſolle, nachdem der Cameralen Gutachten hierüber allbereit eingeholt worden, bey nächſtbevorſtehender Viſitation, das Werck mit den Aſſeſſoribus nachmahlen mit Fleiß examinirt, etwas gewiſſes præparatorie verglichen, und auf nächſt=künfftigen prorogirten Reichs=Tag gebracht, und allda von Uns, mit Zuziehung Chur=Fürſten und Ständen völlig erörtert werden.

* §. 38.

§. 139.

§. 139. Auf daß auch der Proceß in Pfandungs-Sachen, zuforderiſt aber in puncto cauſalium ſiue citationis, nicht ſo lang verſtrecket, und nach Möglichkeit abgekürtzt werde, ſo ſollen gleich mit und beneben den Exceptionibus ſub- & obreptionis, auch die Pfandungs-Urſachen und hauptſächliche Handlung, wie oben erläutert, übergeben, und in beyden dieſen Puncten pari paſſu, jedoch ſolcher Geſtalt verfahren werden, daß einer den andern an Deciſion und Erörterung derſelben nicht verhindere, ſondern wann in puncto paritionis die Sachen zu Genügen inſtruirt, ohnerwartet bis man in puncto cauſalium ſubmittiret, ein Urtheil gefället, wie nicht weniger die cauſæ mandatorum auf die Pfandungs-Conſtitution, und von Arreſten, wann inter easdem partes, de eodem iure, ex novo facto diſputirt wird, jederzeit demjenigen Senatui committirt werden, von welchem zuvor darinnen geſprochen worden, und wenn nach verworffenen Exceptionen paritoria ergangen, der Impetrant in puncto cauſalium vor der würcklichen parition zu verfahren, nicht ſchuldig ſeyn, im übrigen aber Cammer-Richter und die Præſidenten ihre Aufſicht haben, damit keine Sachen demjenigen Referenten, welcher vorhin die Proceß erkandt, ad expediendum gegeben.

§. 140. Wann auch ein oder ander Beyſitzer vom Cammer-Gericht ſich zu begeben entſchloſſen, ſolle vor allem, wo derſelbe in den Senatibus & correferendo, oder ſonſten votando intereſſirt, ſeine re- und correlation auch reſpective vota zuvor erſtatten, ablegen und compliren, da er auch etwan mit einer relation gefaſt, alsdann ſolches dem Cammer-Richter förderſam anzeigen, derſelbe auch ihme mit ſolcher verfaßten relation alſobalden anhören laſſen.

§. 141. Hingegen aber und damit qualificirte Leute ſich an das Kayſerliche Cammer-Gericht zu begeben, und darvon ſo leichtlich nicht wieder auszuſetzen, ſondern beſtändig darbey zu verharren, deſto mehrers Urſach und Anlaß haben mögen; So ordnen und ſetzen Wir, wollen auch hiehero kräfftiglich wiederholt haben, was in der Ordnung part. I. 49. in principio verſehen, daß Cammer-Richter, Præſidenten, Beyſitzere, Advocaten, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Leſer, Schreiber, Boten und alle andere zum Cammer-Gericht gehörige Perſonen, auch deren

nachge-

nachgelaſſenen Wittiben und Kindern, ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen, bey- und an dem Cammer-Gericht haben, ohnverrückten Stand halten, und ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheyrathen, oder ſonſten unter andere Jurisdiction begeben, ſammt allem ihrem Hausgeſind und Haushaltung, ſo lang ſie in den Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben, aller Orten, Ungelds, Dats, Mauth, Zoll, und aller Beſchwerung, auch anderer Gerichs-Zwänge frey ſeyn, und damit durch niemand in keine Wege beſchweret, ſondern bey ſolcher Befreyung unbetrübt gelaſſen und gehandhabt, auch bey dem zwiſchen Chur-Pfaltz und dem Cammer-Gericht in an. 1579. aufgerichteten Vertrag* gelaſſen, derſelbe beyderſeits obſervirt, und die über deſſelben Verſtand, ſchwebende ſtreitige Puncten, durch gütliche Conferentz oder in andere Wege erläutert werden, Beneben gleichwohl ſie die Cammer-Gerichts-Verwandte ſich auch keiner Wirthſchafft oder Kauffmannſchafft gebrauchen ſollen;

§. 142. Dann wie es wegen derjenigen Cameral-Kinder, welche eigen Hausweſen anſtellen, zu halten, ſolle es ſalvo utriusque partis jure tam in petitorio, quam poſſeſſorio, auf die zwiſchen dem Cammer-Gericht und der Stadt Speyer veranlaßte Commißion ausgeſtellt, und dieſelbe befördert werden.

§. 143. Den modum referendi belangend, da iſt bekandt, welcher Geſtalt der bishero gebrauchte modus und Ordnung ſehr langſam herum gangen, und öffters, mit einer relation, angeſehen ſo wohl das Votum als die Acta, ad calamum dictirt, über eins, zwey, drey und mehr Jahren umgangen worden, damit nun auch hierin nothwendige Verordnung und Verbeſſerung beſchehe, ſo ſolle das bishero im Brauch geweſene Dictiren künfftig eingeſtellt und verboten, hingegen die Relationes gleich wie bey andern tribunalibus zu geſchehen pflegt, allein, jedoch langſam abgeleſen werden, damit die übrige Beyſitzer die Nothdurfft vermercken, und ſo viel möglich, adnotiren mögen, in alle Wege aber, ehe zu der Relation geſchritten werde, Referent zu Anfang derſelbigen, nur mit wenig Worten, worauf ſubmittirt und beſchloſſen worden, und was ungefähr die merita cauſſæ ſeyn, anzeigen, ſonſten aber alle

* Corpus Camerale p. 373.

andere generalia zu erzehlen, gäntzlich unterlaſſen, ſondern alſobald, was er aus den Acten nothdürfftig, und zu der Sachen dienlich protocollirt, mit der gebührenden Kürtze, geſchicklich referiren, und ſich hingegen aller überflüßigen Weitläufftigkeit in Referir- und Leſung allerdings enthalten, fürnemlich aber die Puncta, ſo allbereit durch ordentlichen Beſcheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen.

§. 144. Und nachdem ſecundo ein oder ander Beyſitzer dasjenige, was referirt oder geleſen worden, vielleicht nicht recht eingenommen, oder ihme ſonſten wieder aus der memori gefallen ſeyn möchte, derentwegen die abgelegte Relation Actorum gern ſelbſt leſen wolten, ſo ſolle des Referenten extrahirte Relation actorum in Senatu vorgelegt, und einem jeden Beyſitzer ſich in derſelben mehrers informirt zu machen, bevorſtehen, nach beſchehener Durchleſung und eingenommener Information aber, die Relation (die er nicht lang aufzuhalten) wieder an ſeinen Ort geben, damit ſich auch andere daraus informiren, folgends an einem gewiſſen abſonderlichen Ort, von welchem unten Anregung beſchicht, gelegt werden, welches alſo in Sachen, ſie ſeyen definitive oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen, wie gleicher Geſtalt in ſabbathinis relationibus obſervirt und gehalten, und keiner der ſich eines wiedrigen unterſtehen, und ex ipſis actis und nicht aus ſeinem Protocoll oder Extract referiren wolte, angehört, ſondern abgewieſen werden, jedoch ſolle den mit dem Referenten in eodem Senatu begriffenen Aſſeſſoren ohnverwehrt, ſondern zugelaſſen ſeyn, die Acta mit ſich nach Haus zu nehmen, und ſich zur Nothdurfft darinn zu erſehen.

§. 145. Dieſem nächſt, und damit zum dritten, die Sach um ſo viel deſto ſchleuniger ihren richtigen Lauff haben mögen, der Referent mit ſeiner Relation Actorum & voto ehe und zuvor derjenige Referent, ſo ihme der Ordnung nach vorſitzet, ſeine Relation abzulegen den Anfang macht, zu dem End gefaſt ſeyn, damit unter ſolcher Zeit der Correferent die Acta originaliter zu ſich nehmen, gleicher Geſtalt ſich darinn informiren, und wann etwan der Referent in facto ſich verſtoſſen, ſolches erinnern möge.

§. 146. In alle Wege aber, zum vierdten, die angefangene Relationes continuiret, von den Correferenten, ſobald die Referenten ihre Vota abgelegt, correferirt, und die vota der Ordnung nach ohneingeſtellt, und zwar ohne Einmiſchung einig anderer Sachen abgelegt, keine andere neue Sachen ante concluſionem angefangen, noch auch die Supplicationes, die man etwan den vorigen Tag nach gehaltenen Audientien zu decretiren behindert worden, tempore ſenatuum expedirt, folglich hierdurch die bishero eingeriſſene Mißbräuch abgeſtellt werden, indeme ſonſt ein Referent die Acta referirt, das Votum aber ſuſpendirt, oder doch die andere ihre Vota darüber nicht eröffnet, die Zeit verlohren gehet, auch wohl gar etliche aus den Beyſitzern darunter verſtorben, und die Acta in nicht geringer Anzahl hin und wieder in Raths-Stuben unexpedirt erliegen blieben.

§. 147. Denen Referenten ſolle fünfftens das lange Ausführen ihres voti ſive de facto, ſive de jure, oder von demjenigen, was allbereit in relatione actorum vorbracht langwierig zu reden nicht: vielweniger aber wie hieroben auch vermeldet, die vota ad calamum mit vergebentlicher Zeitverliehrung zu dictiren verſtattet werden.

§. 148. Würde dann zum ſechſten der Correferent oder nachfolgende Votanten ſich mit dem Referenten vergleichen und überein ſtimmen, ſo hätten ſie ſich allein per verbum placet zu erklären, Im widrigen da einer oder anderer Votant zu mehrer Verſtärckung des Referenten oder Correferenten Meynung icht was vorzubringen hätte, wäre ihme ſolches nicht zu benehmen, ſondern in alle Weg frey zuzulaſſen.

§. 149. Wann nun vors ſiebende das Concluſum gemacht, der Sentenz zu Pappier gebracht, und im Senat beliebet, ſo ſolle dieſelbe alsbald dem Notario angegeben von den Re- und Correferenten unterſchrieben, und folgends gebührend publicirt werden.

§. 150. Vorgehend dieſes, ſolle der Referent zum achten die Relation ſamt ſeinem Voto eigenhändig unterſchreiben, und in dem Fall, da entweder unanimiter oder per maiora mit ihm geſchloſſen worden, dem Cammer-Richter oder deſſen Amts-Verweſern verpitſchirt übergeben, der-

ſel-

ſelbe auch alsdann ſolche verpitſchirte Relationes Actorum und andere Vota in eine Kiſten, im Gewölb, darzu zween Schlüſſel zu machen, zu welcher der Cammer-Richter einen, und der erſte Aſſeſſor den andern Schlüſſel haben ſolle, zu legen ſchuldig ſeyn, und ſolche niemands anders, als den Reviſorn, oder wann es ſonſten in puncto executionis oder liquidationum vonnöthen, gegen Recognition aushändigen.

§. 151. Zum neundten ſolle der Raths-Gang Sommers-Zeit eine viertel-Stunde nach ſieben ſeinen Anfang nehmen, und ohne Einmiſchung anderer Neben-Sachen bis auf 9. Uhr in definitivis, dann ein Viertel nach neun bis auf zehen in interlocutoriis ohnausgeſetzt verfahren werden.

§. 152. Und weilen zehendens offt eine Relation angefangen, dieſelbe nach der Hand incomplet auf ſich, und zwar um deßwillen erſitzen bleibt, weilen um dieſelbe nicht mehr ſollicitirt, einfolglich die Zeit auch umſonſt verlohren gehet, ſo ſollen alle diejenigen Partheyen, welche ihre Acta gern expedirt ſehen wolten, gleich nach dieſem Reichs-Schluß, wenigſt innerhalb Jahrs-Friſt, durch ihre Procuratores bey dem Cammer-Gericht ſich anmelden, und dann nach ein, zwey oder drey Monath öffters wieder anmahnen, die Aſſeſſores aber alsdann ſchuldig ſeyn, ſolche Acta vor allen andern zu expediren, und den intereſſirten Partheyen zu ſchleunigen Rechten zu verhelffen.

§. 153. Als auch die Erfahrenheit zum eilfften mit ſich gebracht, daß die Beyſitzere zu Zeiten mangelhaffte Acta, oder in welcher noch nicht allerdings ſubmittirt geweſen, ad referendum vorgenommen, unterdeſſen, nachdem man derentwegen viel Zeit verzehrt, erſt gewahr worden, daß darinn derenthalben nicht wohl fortzukommen, ohne daß auch die Viſitations-memoralien mit ſich bringen, daß ein Referent die Sach vorhero wohl erwegen, keine incompleta Acta ad referendum bringen, und dadurch Anlaß geben ſolle, daß auf die gethane Submiſſiones nicht geſprochen werde, So ſolle gegen denjenigen Procuratorn, Advocaten und Sollicitatorn, welche Anlaß hierzu geben, und ehe dann legitime ſubmittirt, um Urtheil angehalten, gebührendes Einſehen beſchehen.

§. 154. Jmgleichen zum zwölfften, wann an dem Beſcheid-Tiſch die Acta zu leſen, oder expenſas zu taxiren zwar angefangen, ſolches aber wegen Kürtze der Zeit in ſelbiger Stunde nicht vollzogen werden kan, ſollen dieſelbe nicht ſo gleich aus Handen und abſeits gelegt, ſondern folgendes Tags allerdings complirt und expedirt werden.

§. 155. Als auch zum dreyzehenden nach Abtretung oder Abſterben eines oder des andern Aſſeſſoris, die Acta welche dieſelbe hinter ſich gehabt, ſo lang bey der Leſerey ohnerlediget pflegen aufenthalten zu werden, bis und dahin ſeine Stelle mit einem andern Subiecto wieder erſetzt, und deſſen Succeſſor oder Nachfolger ſich perſönlich bey dem Gericht einfindete, dahero auch verurſachet worden, daß ſolche Acta offtmahls lange Zeit ohnausgetheilt erliegen bleiben, dieſem nun vorzukommen, ordnen und wollen Wir, daß ſolche Acta obverſtandener maſſen, nach Abtretung oder Abſterben eines Beyſitzers, nicht bis zu Ankunfft ſeines Nachfolgers zurück gelegt, ſondern alſobald unter den andern, ſonderlich aber denjenigen Aſſesſorn, die zuvor dabey, und in dem Senatu des abgetretenen oder verſtorbenen Beyſitzers begriffen geweſen, ausgetheilet werden ſollen.

§. 156. Welches dann auch zum vierzehenden auf Abſterben des Referenten in Acht zu nehmen, daß auf ſolchen Fall der Correferent alsdann Referent ſeyn, und ſolcher Geſtalt nichts deſtoweniger in relatione der angefangenen Sachen verfahren werde.

§. 157. Mehrermeldtes unſers Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts Beyſitzern wird hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen, daß ſie keines Wegs auf die ein oder andere Religions-Sachen, noch derſelben, oder den ſtreitenden Partheyen zu Lieb oder Leid im Fall entſtehender zwieſpaltiger Meynung, auf die ein oder andere Seiten ſich lenden, ſondern wie das ihnen als Sacerdotibus und getreuen Vorſtehern der heilſamen Juſtitz, und ihrer geleiſten Pflichten nach gebühret, den geraden Weg hindurch gehen, und ein jeder, was er den Rechten, Reichs-Conſtitutionen, Religion- und Profan-Frieden, auch dem Inſtrumento Pacis gemäß zu ſeyn befindet, ohne einigen anderweitigen Reſpect oder Abſehen erkennen, deßwegen auch

die

die Rationes, Urſachen und Motiven ſeines voti (damit man daraus ſehen möge, ob ſie den Rechten und erſtgemeldten Reichs-Verordnungen conform und gemäß oder nicht) in Schrifften übergeben, und wann ſich befinden würde, daß er eine oder andere nicht ex Juſtitia, ſondern ex affectu iudicirt und geurtheilet, derſelbe litem ſuam gemacht haben, und dem Syndicatui unterworffen ſeyn ſolle.

§. 158. Ob auch wohl mit und neben Uns Chur-Fürſten und Stände vor gut befunden, daß in alle Wege zu Abwendung vielerley Confuſionen, Unordnungen und Mißverſtändniſſen, ſonderlich an denen Orten, wo beyderley Religionen in Ubung und vermiſchet, zu nöthiger Beförderung der Juſtitz und Commercien in puncto Calendarii, eine gemeine Reichs-Vergleichung hoch nöthig, ſo hat man ſich doch dißmahl aus gewiſſen Urſachen weiter nicht vergleichen können, als daß bey bevorſtehender extraordinari Viſitation, ob, und was Geſtalt bey unſerm Cammer-Gericht und in der Stadt Speyer hierunter eine Gleichheit einzuführen, conferirt, benebens die Handlung obbedeuter durchgehender Reichs-Vergleichung reaſſumirt, und auf nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung etwas gewiſſes ſtatuiret werden ſolle.

§. 159. Damit auch die ausgeſprochene Urtheil ohnverlängt zur Vollziehung gebracht, und der bishero in puncto executionis üblicher Proceß nach aller Möglichkeit abgekürtzt werde, ſoll jedesmahls alſo gleich in ipſa ſententia definitiva (wie in proceſſu mandatorum zu geſchehen pfleget) in allen Sachen, da die Execution zu thun übrig und vonnöthen, dem verluſtigten Theil, an ſtatt der Executorialium, ein, nach Gelegenheit der Partheyen Entſeſſenheit, geraumer Termin zur parition, und ad docendum de paritione, bey der, den Executorialen einverleibter ordinari Straffe, oder nach Ermäßigung des Richters, und ſub comminatione realis executionis, angeſetzt werden.

§. 160. In welchem Termin der Condemnatus, ob er parirt habe oder nicht, anzuzeigen ſchuldig, und ihme derenthalben weitere Zeit nicht gegeben werden, wo er aber ſolches nicht thäte, ſoll alsdann auf Anruffen des obſiegenden Theils, vermög ergangener Urtheil er in die darinn benante Pön, ſamt Koſten und Schaden erklärt, und die

Execution, ſo wohl auf den Pön-Fall, als in der Haupt-Sachen ſeiner Obrigkeit, oder des Creyſſes, indeme er geſeſſen oder begütert, Ausſchreibenden Fürſten, per mandata executorialia, nach Inhalt unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wann dieſelbe bey der Sachen intereſſirt, auch ſonſten erhebliche Urſachen vorhanden, nach Gutbefinden des Richters dem ausſchreibenden Fürſten, eines oder mehr benachbarten Creyſſen, von unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht aufgetragen und anbefohlen werden, welche dann auf ſolchen des Cammer-Gerichts Befehl und des obſiegenden Theils gebührliches Anſuchen, ihme förderlichſte Hülff und Vollziehung mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 161. Ob ſich aber ein oder ander, was Würden, Stands oder Weſens der immer ſeyn mag, ſolcher vom Kayſerlichen Cammer-Gericht befohlener Execution in einigerley Weiſe thätlich widerſetzen würde, ſolle derſelbe in pœnam banni gefallen ſeyn, und gegen demſelben ohne Reſpect und Hinderung einiger anderwärtiger Diſpoſition, ſo hierwieder angezogen werden möchte, nach Inhalt der Cammer-Gerichts- und Executions- auch unſerer hierobiger Verordnung §. * wegen des modi exequendi &c. verfahren werden.

§. 162. In Fällen und Sachen aber, welche, weilen die Urtheil allein ad omittendum vel non faciendum gerichtet, keiner andern Execution unterworffen, als daß der verluſtigte Theil a certo aliquo facto abſtinere, ſoll demſelben, auf den Fall einiger contravention ebenmäßig eine gewiſſe Pön beſtimmet, und da er der ergangenen Urtheil zuwider handelte, nicht allein mit der declaration pœnæ gegen ihme verfahren, ſondern auch ein kurtzer Termin ad præſtandam cautionem de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, offendendo, angeſetzt, zugleich auch die Execution wegen des verwirckten Pön-Falls auf obbeſchriebene Weiſe, vermittelſt der mandatorum executorialium, an ſeine Obrigkeit, oder die ausſchreibende Fürſten, würcklich verfüget, und im Fall er ſich derſelben widerſetzen, oder auch die ihme ſolcher Geſtalt auferlegte Caution in angeſetztem Termin nicht leiſten, und alſo in pœnam banni fallen würde, ferner wie ſich vermöge der Reichs-Satzung, Cammer-Gerichts- und Executions- auch

* §. 15.

dieſer

dieſer unſerer Ordnung gebührt, gegen ihme procedirt werden, jedoch ſolle mehr-gedacht Unſer und des Reichs-Cammer-Gericht ſich der Achts-Erklärung weiter nicht, als ſo weit es demſelben vermög der Reichs-Abſchied und Cammer-Gerichts-Ordn. gebühret, unternehmen, ſonſten aber de modo & ordine, wie einer oder ander Stand in die Acht zu erklären, in nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung, nach Veranlaſſung des Inſtrumenti pacis, gehandelt und verordnet werden. *

§. 163. Demnach auch Klagten vorkommen, daß bey der Chur-Fürſten und Ständen Gerichten, oder nachgeſetzten Obrigkeiten, denen klagenden Partheyen, und ſonderlich Fremden und Entſeſſenen, in wichtigen Sachen ſub prætextu impoſſibilitatis, oder Ohnvermögenheit des Beklagten, ſchlechte oder gar keine Ausrichtung beſchehe, und dann die Reichs-Conſtitutiones de Anno 1566. und 1600. §. ** Ob auch promotoriales &c. dieſem Paß bereits ſeine gebührende Abhelffung gegeben, als hat es dabey in alle Wege ſein Bewenden, und ſollen unſere Cammer-Richter, Præſidenten und Beyſitzere, ob ſolchen Reichs-Verordnungen fleißig zu halten, wie auch Chur-Fürſten und Stände, die förderliche und gleiche Adminiſtration der Juſtitz ihnen beſtes Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen.

§. 164. Als ſich dann auch die Stände zum höchſten beſchweret, daß in den Ertz- und Stifftern, Cölln, Lüttich und Münſter, wie auch andern Orten des Reichs, allerhand Mißbräuche, wegen Vornehmung der Appellationen und Recurſen von den Officialibus ad Pontificem und die Nuncios entſtehen, indeme man ſich derſelben faſt von allen Urtheilen ohne Unterſcheid, es betreffe gleich Civil-oder Profan-Sachen, bedient, die Jurisdictiones wider die Ordnung confundirt, die Civil-Sachen auſſerhalb des Reichs zu fremden Gerichten gezogen, und die Partheyen, mit Verſpielung vieler Zeit und Unkoſten umgetrieben werden, dahero erfolgt, daß nicht allein viel Mandat-Proceß de caſſando entſpringen, ſondern die Nuncii vielmahlen durch Gegen-Mandata caſſatoria, den Partheyen die Cammer-Gerichtliche Verbot aufzuheben, bey ſtarcker Geld-Pön, oder geiſtlicher Cenſur anzubefehlen pflegen, und Uns dann

Xx 4 * Chur

* Capit. Carolina art. XX. ** §. 27.

Chur-Fürſten und Stände, und der Abweſenden Räthe und Geſandten um Abſtellung dergleichen zu Abbruch und Schmälerung unſerer und des Heil. Reichs Hoheit, auch Confuſion der Jurisdictionen gereichender unordentlichen nachtheiligen Proceduren, durch bequeme thunliche Mittel der Gebühr erſuchet. So wollen Wir in Erinnerung, was auch dieſer Sachen halber bereits im Jahr 1548. den 3ten Octobris von weyland Unſerm geliebten Vorfahren am Reich Kayſer Carl dem Fünfften an die Stände des Reichs vor Reſcripta und Mandata de non evocando vorgangen, an den Päbſtlichem Stuhl zu Rom hierinn die Nothdurfft dahin beweglich gelangen laſſen, damit den Nunciis dergleichen ohnzuläßiges Verfahren im Reich und über deſſen Glieder und Unterthanen mit Ernſt verbothen, und fürters nicht mehr geſtattet und da dargegen ichtwas attentirt oder gehandelt würde, ſolches keine Krafft haben, ſondern wiederum caſſirt, aufgehaben, auch insgemein die Evocationes vor fremde Gerichte und auſſerhalb des Reichs, wie ſie dann ohne das bey unſerm Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht nicht geachtet, keines Wegs zugelaſſen, auch im übrigen dasjenige, was die Stände wegen der Nunciorum Abſolutionen a Juramentis, und daß dergleichen Relaxationes in den Gerichten, ſie geſchehen dann von dem ordentlichen Richter ad effectum agendi nicht zu attendiren ſeyn ſollen, hiebey erinnert, beobachten. *

§. 165. Damit aber auch unſerm und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht, als welches Uns ſamt Chur-Fürſten und Ständen des Reichs repræſentirt, und nun wiederum ſo anſehnlich und ſtattlich erſetzt wird, Inhalts der vorigen Reichs-Abſchiede und Ordnungen, ſeine Auctorität, Jurisdiction und Gewalt, wie ſichs gebühret, erhalten, zumahlen denen allda eingeführten rechtlichen Proceſſen ihr freyer ſtarcker und unverhinderter Lauff gelaſſen werde; Hierumben ſo wollen, ſetzen, ordnen und befehlen Wir, daß ein jeder, was Würden, Stands oder Weſens der ſeyn mag, ſolches unſer Kayſerlich und des Reichs höchſtes Gericht in und auſſerhalb deſſelben in ſeiner gebührenden Würde und Ehren halten, deſſen Erkäntniß, Gebot und Verbot

* Capit. Carolina art. XIV.

Verbot mit geziemenden Reſpect empfangen und anneh-
men, demſelben allen ſchuldigen Gehorſam leiſten, ſonder-
lich aber bey Inſinuation der Cammer-Gerichtlichen Pro-
ceſſen, und ſonſten ſchrifft- und mündlich, ſich aller Orten
der Beſcheidenheit gebrauchen, hingegen in- und auſſerhalb
Gericht der freventlichen oder ſchimpflichen Handlung und
Thätigkeiten, wie auch anzüglicher und des Gerichts Reſpect
entgegen lauffender Worten, ſo dann das Gericht und Ur-
theilſprecher ohngebührlich beſchmitzen, oder da ſich jemand
ab des Cammer-Gerichts Decreten und Urtheil zu beſchwe-
ren vermeinte, ſolches an andere Ort, als wo ſichs nach
Inhalt der Reichs Satz- und Ordnung gebühret, zu zie-
hen und anzubringen, ſich gäntzlich enthalten, auch ein je-
der, ſo offt derſelbe, wer der auch ſey, hierwider handelte,
unſerm Kayſerlichen Fiſco eine Straffe, wie es der Rich-
ter nach Beſchaffenheit der Perſonen und der Verbrechung
ermäßigen wird, zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle; Mit
nachmahliger Wiederholung und Beſtätigung desjenigen,
was in der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 35.
verſehen, daß nemlich der Juſtitiæ und denen am Kayſerli-
chen Cammer-Gericht anhangenden Proceſſen und dahin
gehörigen Sachen, welche vor Aufrichtung des Friedens-
Schluſſes am Cammer-Gericht ſchon anhängig gemacht
worden, und Krafft deſſelben, articulo 3. §. * Quemadmodum
vero tales, &c. zur reſtitution entweder ſchon gebracht,
oder noch gebracht werden müſſen, mit begriffen und da-
ſelbſt fürters auszuüben ſeyn ſollen;

§. 166. Ebenmäßig ſollen hinführo in denen an Un-
ſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht Rechthangenden Sachen,
oder welche noch künfftig dahin erwachſen und anhängig
gemacht werden möchten, anderwärts einige Gebothe, Ver-
bote, Mandata, Inhibition, Reſtitution, Avocation, Su-
ſpenſion und Auffſchlag, auſſerhalb der in den Reichs-Sa-
tzungen und gegenwärtiger Verordnung ſelbſten zugelaſſe-
ner Rechts-Mitteln nicht ausgewürckt, und die Sache
dardurch oder in einigen andern Weg ins Stecken gebracht,
ſondern die contravenirende Theile in eine nahmhaffte Pön
von zehen Marck Golds, halb Unſerm Fiſco, und halb
der beſchwerten Parthey ohnfehlbar zu bezahlen, conde-
mnirt, und nichts deſto weniger, was ſolcher Geſtalt ge-

* §. 2.

 gewär-

gegenwärtiger Verordnung zu wieder, auf, ungeſtümme oder ſonſt verdrehete Proceſſe von Uns und Unſerm Reichs-Hoffrath, oder ſonſten erlangt wäre, oder künfftig erlangt würde, vor krafftloß gehalten, und deſſen unverhindert in Rechten, wie ſichs gebührt, verfahren, geurtheilt, und was alſo mit Recht ausgeſprochen, zur Execution gebracht werden.

§. 167. Als auch bey den allgemeinen Friedens-Tractaten, der Translation berührtes Cammer-Gerichts halber, Erinnerung beſchehen, * und ſolcher Punct auf gegenwärtigen Reichs-Tag verſchoben worden, ſo befinden Wir und mit Uns Chur-Fürſten und Stände, nach reiffer wohlbedächtlicher Uberleg- und Berathſchlagung der Sachen, berührte Translation noch zur Zeit nicht thunlich, wollen aber die Sicherheit dieſes Unſers höchſten Gerichts angehöriger Perſonen Uns dergeſtalt angelegen ſeyn laſſen, und dieſelbe vermöge der Ordnung am 49. tit. part. 1. die Wir anhero und in dieſem Reichs-Abſchied alles ihres Innhalts wiederholen, in Unſerer und des Heiligen Reichs Verſpruch, Schutz und Schirm ſammt und ſonders hiemit nachmahls aufgenommen, auch alle Chur-Fürſten und Stände und ſonderlich die nächſtgeſeſſene des Orts, wo das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, erſucht und denſelben auferlegt haben, durch die in des Reichs Executions-Ordnung verſehene Mittel gemelte Perſonen bey ſolchen Unſern und des Reichs Schutz und Schirm auf alle Begebenheit zu handhaben und zu erhalten, da auch wieder Verhoffen ſich ins künfftige (da GOtt vorſeye) neue ohnverſehene Motus, Krieg oder Vehden im Heil. Reich wiederum anſpinnen ſollten, wollen Wir nicht weniger uns ihrer und dero Sicherheit in Zeiten väterlich annehmen, deſſen auch die benachbarte, und andere Chur-Fürſten und Stände ohnverlängt erinnern, ſonderlich aber Bürgermeiſter und Rath Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer hiemit abſonderlich ermahnet haben, daß in vorfallenden wichtigen Sachen und Actionen, woran ihre und Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Sicherheit hafftet, mit dem Collegio Camerali vertrauliche Communication pflegen, ſolches ihnen gleichwol an ihrer Reichs Ohnmittelbarkeit und Rechten in andere Wege

* I. P. art. VI. §. 53.

ge ohnnachtheilig ſeyn ſolle; Und weilen das Beſatzungs-Recht in der Veſtung Philippsburg der Cron Franckreich Protections halben, doch auf Dero eigenen Koſten, durch den Münſteriſchen Frieden-Schluß geſtattet und eingeraumt, gedachter Beſatzunge Unterhalt aber von der Cron Franckreich, nach Beſag und Innhalt des Inſtrumenti Pacis * bißhero nicht richtig beygeſchafft, ſondern das Stifft Speyer dem Frieden-Schluß zu wieder, deſſen hoch-beſchwerlich entgelten, und darüber leiden müſſen, bey ſo geſtalten Sachen auch die Stadt Speyer und derſelben Innwohnere, ſamt Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht und allen deſſen anverwandten Perſonen, in ſtetiger Gefahr, Unſicherheit, Theurung und andern nicht geringen Ungelegenheiten mit groſſen Unſtatten und Diſtraction ihrer obliegender Functionen ſich befinden thun, ſo wollen Wir durch Schreiben und Schickung an des Königs von Franckreich Liebden die Sachen dahin richten helffen, damit dißfalls wie auch in andern von verſchiedenen Ständen, und inſonderheit Unſern und des Reichs Zehen Städten im Elſaß führenden Klagten, dem Inſtrumento Pacis ein Genügen beſchehe, und die darwieder lauffende Beſchwernüſſen förderlich abgeſtellt, und fürbaß nichts mehr vorgenommen werden ſollen, dabenebens auch über die in puncto der zwiſchen den Cameraln und der Stadt Speyer obſchwebende Differentias Unſere Kayſerliche Commiſſion, nach Benennung beyderſeits Confidenten, förderlichſt verordnen und zu Werck ſtellen laſſen.

§. 168. Was dann Chur-Fürſten und Stände und der abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandte, geſucht und gebethen, daß die primæ Inſtantiæ und Austräge bey Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath hinführo nicht weniger, als bey dem Cammer-Gericht ſtricte obſervirt werden möchten, da haben Wir ſeiter Unſer angetretenen Kayſerlichen Regierung ſolche Privilegia allezeit gnädigſt beobachtet, daſſelbe auch weiters zu thun, vorermeldtem Unſerm Reichs-Hoff-Rath ernſtlich und gemeſſen eingebunden.

§. 169. Demnach auch im Frieden-Schluß ** verſehen, daß neben zween von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. zu dem

* I. P. Monaſt. §. 76.

** I. P. art. VI. §. 56.

dem Kayſerlichen Cammer-Gericht præſentirenden Catholiſchen Beyſitzern, die Catholiſche Chur-Fürſten und Stände, ſich wegen der ihnen gebührender Præſentation der vier und zwantzig Beyſitzere vergleichen ſollten, ſo iſt ſolches bey gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Convent, nach Beſag hiebey geſetzten Schematis, richtig gemacht und beſchloſſen worden, daß nemlich dieſelbe folgender Geſtalt zu præſentiren haben ſollen: *

Des Heiligen Reichs Chur-Fürſten zu	Mayntz	2
	Trier	2
	Cölln	2
	Bayern	2
Catholiſche Crayſſe	Oeſterreichiſcher Crayß	2
	Burgundiſcher	2
	Bayeriſcher	4
	Fränckiſchen	2
Catholiſche Stände in den vermiſchten Crayſſen	Schwäbiſchen	2
	Ober-Rheiniſchen	2
	Weſtphäliſchen	2

§. 170. Nachdem auch in dem Frieden-Schluß ** §. De Indaganda, &c. verſehen, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tage auf billige Wege und Mittel gedacht werden ſolte, wie denjenigen Schuldnern, welche durch den Krieg oder auch durch allzu groſſe Aufſchwellung der Zinſen und Intereſſe ins Verderben kommen, dergeſtalt geholffen würde, damit aus denen zwiſchen ihnen und den Gläubigern einkommenen Klagen und Streitigkeiten nicht neue gefährliche Unruhe und Weiterung im Reiche entſtehen möchten. Wir auch deme zufolge, ſo wohl von Unſerm gehorſamſten Reichs-Hof-Rath, als unſerm Kayſerlichen Cammer-Gerichte, darüber zwey ausführliche Gutachten einholen, und ſolche denen anweſenden Chur-Fürſten und Ständen und den abweſenden Räthen, Botſchafften und Geſandten, zu ihren weitern Gutbefinden gnädiglich communiciren laſſen. So haben ermeldte Stände dieſen Punct, ſamt allen mit einlauffenden Umſtänden in den drey Reichs-Räthen reifflich überlegt, und Uns mit einem geſamten

Reichs-

* §. 57.

** Art. VIII. §. 5.

Reichs-Bedencken wieder vorgebracht, darauf wir Uns dann nach der Sachen fernern Erwegung, folgender Reichs-Satzung und Ordnung, zu der allgemeinen Wohlfart, ſo dann der Gläubiger und Schuldner beſſern Verſicherung, und damit man beyderſeits in Friede, Ruhe und Einigkeit bey einander ſtehen und bleiben möge, entſchloſſen.

§. 171. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß erſtlichen unter dieſe Satzung allein, die durch den Krieg von Mitteln gekommene oder durch hohe Aufwachſung der Penſionen und Zinſen beſchwerte Schuldiger gezogen werden, diejenige aber, bey welchen es ſolche Beſchaffenheit nicht hat, ſondern die ihren Creditoribus mit Reichung der Penſionen oder Zinſen zuhalten können, ſo wohl auch die, ſo zwar das Ihrige unter dem Kriegs-Weſen mit andern gelitten und beygetragen, dannoch aber ſolvendo geblieben, und derowegen ihre Debitores nach Inhalt deren von ſich gegebenen Obligationen zu befriedigen, von rechtswegen verbunden, darunter im geringſten nicht begriffen ſeyn können, oder ſollen. Zum zweyten: Demjenigen ebenmäßig nachgelebt werden ſolle, was Chur-Fürſten und Stände in ihren Territoriis nach deren ihnen am beſten bekannten Zuſtand und erlittenen Kriegs-Schäden, wie es in Credit-Sachen unter ihren Unterthanen und Bürgern zu halten, allbereit verordnet, und nach Anleitung folgender Reguln weiter verordnen möchten. Zum dritten: Daß alle Creditores und Debitores in dieſer Conſtitution auf ihr Chriſtliches Gewiſſen ernſtlich und beweglich erinnert und ermahnet werden ſollen, damit ſie beyderſeits vor allen Dingen dahin ſehen, daß ſie nach geſtallter Möglich- und Billigkeit und mit derſelben redlicher guter Beobachtung ſich miteinander in der Güte ſetzen und vergleichen, in unverhoffter Entſtehung aber ſolcher Güte, alsdann der Richter in Entſcheidung der Sachen, auf dieſe unſere Conſtitution das Abſehen haben, und derſelben, jedoch mit Special-Ausnahme der Holſteiniſchen Conſtitution und des Fürſtlichen Hauſes Anhalts mit ihrer Landſchafft des Credit-Weſens halber getroffener und von uns confirmirter Transaction beſtändig nachkommen ſolle.

§. 172.

§. 172. So viel nun die Capitalia anlangt, ſollen erſtlichen dieſelbe einem ieden Creditori unverſehrt und ohne einige Abkürtzung richtig verbleiben, und hierwider keine Præſcription oder Verjährung wegen der bey währendem Kriege unterlaſſener Forderung der Zinſen oder Capital angezogen, noch gelten, Jedoch fürs andere von den Creditoribus die ſonſten aufkündliche Capitalia vor drey Jahren, a dato dieſes Reichs-Abſchieds, nicht aufgekündet werden ſollen. Falls aber drittens, ein Creditor, nach Verflieſſung erſtgemeldter 3. Jahren, ſolche Aufkündung thäte, ſoll dem Debitori in den nächſt darauf folgenden ſieben Jahren frey ſtehen und zugelaſſen ſeyn, die Capital-Summam particulariter und auf gewiſſe, nachdem die Summa groß oder klein iſt, proportionirte billigmäßige zween, drey, vier, fünff, ſechs, oder zum höchſten ſieben Termine, mit baarem Gelde, oder auf den Fall er viertens bey dieſen Geld-klemmen Zeiten keine baare Mittel hätte, noch erlangen könnte, durch Dargebung anderer beweg- und unbeweglicher Güter, an ſtatt baarer Bezahlung, (iedoch daß dem Creditori die Wahl nach Beſag gemeiner Rechten frey ſtehe) auf deroſelben vorhergehende, zwiſchen den vorigen und gegenwärtigen Zeiten auf das Mittel geſtellte billige Schatzung abzulegen, der Creditor aber ſolche anzunehmen ſchuldig ſeyn, wäre es aber, daß fünfftens der Debitor in ſolchem Stande begriffen, oder darein geriethe, daß er das Seinige nur muthwillig verzehrte, oder ſeinen Sachen alſo ſchlecht vorſtünde, daß keine Hoffnung zur Beſſerung und ſeinem Aufnehmen vorhanden, ſo ſoll er erſtbeſagtes beneficii der Particular-Bezahlung, und des Anſtands der Zeit nicht zu genieſſen haben, es wäre dann, daß er auf andere Wege deme bey ſolcher Bewandnüß in Gefahr ſtehendem Creditori genugſame Caution leiſten würde. Wann auch ſechſtens der Creditor vor ſich und die Seinige keine Unterhalt oder Rettungs-Mittel hätte, ſolle ebenmäßig demſelben, dieſe das Capital concernirende Verordnung, iedoch ſalvo Judicis arbitrio nicht im Wege ſtehen. Siebendens, wegen deren unter währendem Kriege abgepreßten Obligationen ſolle es bey der Verordnung des Inſtrumenti Pacis gelaſſen werden.

§. 173.

§. 173. Die verfloſſene und noch unbezahlte Penſiones und Zinſen betreffend, ſoll 1. aus verſchiedenen ins Mittel gebrachten Vorſchlägen, und remediis generaliter nach dieſer Zeiten und des Römiſchen Reichs, wie auch der Creditorn und Debitorn reiflich erwogenen Zuſtandt, hiemit aller Ausſtand der Zinſen und Intereſſe, biß auf dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den vierdten Theil gäntzlich caſſirt und aufgehoben, iedoch hiebey dem Schuldiger welchem auch dieſes bezahlende ein Viertheil abzutragen, unmöglich ſeyn ſolte, ſein Unvermögen gehöriger maſſen zu probiren vorbehalten. 2. Würde aus erſt-gedachten Urſachen, und damit dem Debitori keine Unmüglichkeit aufgebürdet, dem Creditori aber ins künfftige eine mögliche Gewißheit verſchafft werde, vor gut angeſehen, daß Beſagter von den caſſirten Zinſen überbleibender ein Viertheil nach Zehen, a dato dieſes Reichs-Abſchieds anfangenden Jahren dergeſtalt bezahlt werde, daß iedes Jahr neben einem current, auch ein altes Ziel unfehlbar erlegt, und ſolches von Jahren zu Jahren, ſo lange biß der gantze Rückſtand des ausgeſetzten vierten Theils völlig abgetilget ſeye, und ununterbrüchlich continuirt werden ſoll. Woferne aber 3. obberührter maſſen das Capital vor Abflieſſung dieſer zehen Jahren, abgeſtattet ſeyn würde, ſo ſolle der Schuldiger das Reſiduum dieſes $\frac{1}{4}$. innerhalb den nächſt-folgenden drey oder vier Jahren zu bezahlen gehalten, der Creditor aber die in Händen habende Original-Verſchreibung nicht ehender aus Händen und von ſich zu geben ſchuldig ſeyn, biß ihme die ſchuldige Zinſen ebenmäßig vor voll erlegt worden.

§. 174. Anreichend die künfftige Zinſe und Intereſſe, ſollen von nun an dieſelbe, ſie ſeyen aus wiederkauflichen Zinſen, oder vorgeſtreckten Anlehen herrührig und verſprochen, iedoch nach Ausweiſung der Reichs-Conſtitutionen, und weiter nicht als fünff pro Cento, alle und iede Jahren in verglichenen Terminen unfehlbar bezahlet, und Fall des Saumſals auf bloſſe Vorzeigung der Obligation per paratam executionem wider den Schuldiger verfahren werden, damit aber gleichwohl durch obgeſetzte Regulas die Schrancken der Billigkeit nicht überſchritten, und in richtigen Sachen alle Verwirrung und Weitläufftigkeit ver-

verhütet werde, ſo wird darvon ausgenommen, 1. was zwiſchen dem Gläubiger und Schuldiger allbereit vergli⸗chen iſt, bey deme es billig ſein Verbleiben hat, es wäre dann, daß der Debitor erweiſen könnte, daß er erſt nach dem getroffenen Vergleich durch das Kriegs⸗Weſen ins Verderben gerathen ſeye, 2. die vollnzogene Urtheile und vollführte Executiones, 3. was an Capital oder Zinſen all⸗ſchon bezahlt iſt, derowegen keine Zurückforderung oder Abkürtzung ſtatt haben ſolle, 4. was in den Kriegs⸗Läuff⸗ten zu Rantzion, Brandſchatzung und Rettung Leibes, Lebens, Häuſer und Güter, auch Abtragung der Satisfa-ctions-Gelder erborget worden, und ſollen die dargegen habende Widerſprüche und Gegenabreitung auf das ge⸗meine Recht geſtellt ſeyn, 5. was zu Erkauff⸗ oder Wie⸗deraufbauung der verwüſten anietzo wieder in eſſe ſtehen⸗den und inmittelſt genoſſener Güter ausgeliehen worden, 6. was ein fidejuſſor oder ein expromiſſor für einen an⸗dern allbereit hat bezahlen müſſen, oder noch künfftig auſ⸗ſerhalb des Reichs, wo dieſe Conſtitution nicht bindig be⸗zahlen muß, So viel aber das Intereſſe von dem was er ausgelegt haben mag, belanget, und er zu fordern ver⸗meynen möchte, ſolle es damit gehalten werden, wie oben von den Zinſen verſehen, und wie es 7. in cauſis piis & privilegiatis zu halten, ad judicis arbitrium verwie⸗ſen ſeyn.

§. 175. Dieſer unſerer bißher geſetzter Verordnung ſoll allerdings nachgegangen, und darüber ſteiff und veſt gehalten werden, ungehindert aller hiebevor ertheilten Moratorien, Wir wollen auch ins künfftige keine andere Moratorien dieſer allgemeinen Reichs⸗Verordnung zu entge⸗gen nicht ausgehen noch ertheilen laſſen.

§. 176. Nachdemmahlen aber bey uns Chur⸗Pfaltz Liebd. mit einem beweglichen Memorial allerunterthänigſt, wie auch bey den Ständen gebührend einkommen, woraus deroſelben abſonderlicher und mit andern Chur⸗Fürſten und Ständen nicht gemeiner Zuſtand erſcheinet, und uns dar⸗auf geſammte Stände erſuchet, Wir wollten vor Seine Liebden über voriges, ein ſpecial - billigmäßiges Mittel allergnädigſt zu verordnen uns belieben laſſen, als haben wir darüber Unſerm Kayſerlichen Reichs⸗Hof⸗Rath gemeſ⸗

ſen anbefohlen, auf alle dienliche Wege und Mittel zu gedencken, wie darinnen Seiner des Chur-Fürſten Liebden noch ferner möchte geholffen, und der Stände billige Erinnerung, ſo viel als immer müglich und erträglich, Seiner Liebden zum beſten in acht genommen werden.

§. 177. Demnach auch bey gegenwärtigem Reichs-Tage, wegen Entraumung der Veſtung Vechta, von der Schwediſchen Beſatzung vielfältige Handlung zwiſchen Chur-Fürſten und Ständen unter ſich ſelbſten, wie auch den Schwediſchen Commiſſariis gepflogen, und endlich über alles ein Receſs ſub dato Regenſpurg den $\frac{11}{22}$. Martii jüngſthin aufgericht, und bey der Chur-Mäyntziſchen Cantzley deponirt, auch um gemeinen Beſtens willen von uns ſamt Chur-Fürſten und Ständen bewilliget worden, daß des Biſchoffens zu Münſter Andacht und andern mit dem Unterhalt derſelben Beſatzung beladenen Ständen, zu Erſetzung des im Ober-Rheiniſchen Crayſe und bey andern Ständen der übrigen ſechs, zu der Schwediſchen Militz Satisfaction-Geldern gezogenen Crayſen befundenen Nachſtands, die nothwendige Summa Geldes durch Executions-Mittel eintreiben, und andere Geld-Aufnahme auf bewilligtes Intereſſe ohnverzüglich beyzubringen, ſolche aufgenommene und vorgeſchoſſene Gelder aber von den ſäumigen Ständen ſamt Abtrag, Koſtens und Schadens, ohne Nachtheil deren, welche ihre Angebühr zu rechter Zeit entrichtet, oder vermöge des Nürnbergiſchen Receſſes zu compenſiren haben, abgeſtattet, gleichwohlen aber auch hierdurch der zu Nürnberg gedachten Biſchoffes zu Münſter Andacht beſchehener Verſicherung nichts benommen, und wider die ſäumige Stände mit der Execution zu verfahren, Seiner Andacht nachmahlen erlaubt, was aber auch vor andere in dem Nürnbergiſchen Receſs verſehen, denſelben ebenmäßig vorbehalten ſeyn ſolle, als hat es dabey allerdings ſein Verbleiben.

§. 178. Nachdem auch Chur-Fürſten und Stände hiebey befunden, daß zu Stabilirung Fried und Rechtens in allwege reifflich zu berathſchlagen, welcher geſtalt das Heil. Römiſche Reich, wider allen auswärtigen Gewalt und etwan herfürbrechende Empörungen, auf alle Fälle geſichert, und bey beſtändigem Ruheſtand erhalten

werden möchte, in mehrerer Erwegung, daß von vielen Jahren hero, und zwar nach offtbeſagtem Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß eben ſo wohl als vorhin verſchiedene gewaltſame Einbrüche wieder Chur-Fürſten und Stände des Reichs, bevorab aber gegen die Chur- und Ober-Rheiniſche, wie auch Weſtphäliſche Crayß-Stände, von andern im Kriege ſtehenden Partheyen de facto fürgenommen, und vollzogen worden, und daß ſolchen unleidentlichen dem Heil. Römiſchen Reiche ſo wohl verderb- als ſchimpfflichen Proceduren, ohne ferners Nachſehen, mit beſtändigem Ernſte zu begegnen, die höchſte Nothdurfft erfordert; Als haben wir auf ſolches gehorſamſtes Einrathen uns mit ihnen, und ſie mit uns ſich durch gegenwärtigen Abſchied verglichen: Setzen und ordnen alſo, daß der in dem Reichs-Abſchied de An. 1555. heilſamlich aufgerichter und hernach in An. 1559, 1564, 1566, 1570, 1576, 1582, 1594. mit nützlichem Zuſatz und Verbeſſerung wiederholter Executions-Ordnung, wider vorgemeldte und alle andere eines oder andern Orts entſtehende Gewaltthätigkeiten und Empörungen, mit rechtem Eyffer und Fleiß nachgegangen, und auf alle begebende Noth-Fälle, die darinnen enthaltene Hülffleiſt- und Verfaſſung mit würcklicher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck geſtellt, und obgemeldte Reichs-Verordnung, als eine unfehlbare rechte Richt-Schnur in allen und ieden Puncten von männiglich veſtiglich gehalten, auch zu deſſen mehrern Verſicherung in geſammten des Heil. Röm. Reichs Crayſen, die darzu gehörige der Crayſſe Oberſten und andere nach- und zugeordneter Aemter und Stellen unverzüglich - und zwar auf das längſte von dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den erſten nächſt-folgenden Monat Septembris, vermittelſt werckſtellender Creyß-Zuſammenkünfften ſolcher geſtalt erſetzt werden ſollen, damit ſie auf allen, und in mehrberührter Executions-Ordnung verſehenen und entſtehenden Nothfall auf des Crayß-Obriſten erſtes Erfordern ſich alſobald zuſammen thun, und die erheiſchende Nothdurfft wohlbedächtlich verordnen können.

§. 179. Und wann der Crayß-Obriſte ſeinem Amte mit gebührender Wachſamkeit und Aufſicht ein Genü-

gen

gen zu leiſten ermangeln würde, ſo ſollen alsdann die Nach- und Zugeordnete ſolches zu thun ſchuldig ſeyn, und desjenigen Crayß Obriſter, welchem auf Erfordern gehöriger Beyſtand wiederfähret, über die zugeſchickte Hülffe das Directorium haben, gleichwohl aber ohne Vorwiſſen, Einrathen und Bewilligung deren zu Hülffe gekommener Crayß-Obriſten und der Hülff-leiſtender Crayſe Nach- und Zugeordneter, nichts hauptſächliches fürzunehmen bemächtiget ſeyn.

§. 180. Und gleichwie dieſes hoch-angelegene Werck zu allgemeiner Wohlfahrt und des Heil. Reichs beſtändigen Ruheſtandt zielet, worvon kein Chur- Fürſt oder Stand, noch derſelben Unterthanen zu eximiren, alſo ſoll, auf den Fall ſich iemand obbeſagter Executions-Ordnung widerſetzen, und an unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, oder Kayſerlichen Cammer- Gerichte, einigerley Proceß dargegen zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, ein ſolcher keines wegs angehört, ſondern a limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition angewieſen, in deſſen Entſtehung aber, nach Laut der Executions-Ordnung, wider denſelben zu verfahren erlaubt und frey gelaſſen, und hiervon einiger Immediat- oder Mediat-Stand, Stadt, Landſaß und Unterthan nicht ausgenommen, ſonderlich aber ſollen iedes Chur- Fürſten und Standes Landſaſſen, Unterthanen und Bürger zu Beſetz- und Erhaltung der einem oder andern Reichs- Standt zugehörigen nöthigen Veſtungen, Plätzen und Guarniſonen, ihren Lands- Fürſten, Herrſchafften und Obern mit hülfflichem Beytrag gehorſamlich an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn.

§. 181. Wie hoch aber in iedem Crayſe die nothwendige Verfaſſung zu ſtellen, nachdeme in vorberührten Reichs- Abſchieden und Executions-Ordnung, gewiſſe Maaß und Verordnung enthalten, alſo laſſen wir es neben Chur- Fürſten und Ständen für dißmahl auch dabey bewenden.

§. 182. Wolte aber derjenige Crayß, ſo der Gefahr am nächſten geſeſſen, über ſeine nach der Executions-Ordnung gebührende quotam ſich in eine mehrere Verfaſſung ſtellen, ſo ſoll gleichwohl derſelbige, einem andern

Crayſe über ſeinen Anſchlag und obliegende Portion Hülffe zu leiſten, nicht ſchuldig ſeyn.

§. 183. In Crayß-Handlungen, ſollen über die in der Executions-Ordnung enthaltene und dahin gehörige Verfaſſungs-Sachen, jederzeit die majora ſtatt haben, und die mindere Stimmen denen mehrern nachzugeben verbunden ſeyn.

§. 184. Weil aber verſchiedene, und in ſpecie die Reichs-Städte, zu angedeutem quanto ſich nicht ehender verſtehen wollen, biß die in puncto moderationis matriculæ hernach bedingte Erkundigung zur Richtigkeit gebracht, und damit die nothwendige Verfaſſung hierdurch nicht gehindert werde, ſoll aller müglicher Fleiß angewendet werden, damit ſolche Erkundigung noch vor dem erſten Septembris bey denjenigen, welche ſich zu dieſem nothwendigen Werck dißfalls beſchwert befinden, für die Hand genommen und erörtert werden, entzwiſchen aber ſollen dieſelbige nach der alten Reichs-Matricul ihre quotas mit beyzutragen ſchuldig ſeyn.

§. 185. Und obwohl bey dieſem Reichs-Tage in Berathſchlagung kommen, ob und wie beſagte Executions-Ordnung nach des Heil. Reichs gegenwärtigen Zuſtand zu verbeſſern, und in vollkommenen Stand einzurichten, inngleichem wie es in denen mit ungleicher Religion vermengten Crayſen, wegen deren an Seiten der Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten bey denen Defenſions-Verfaſſungen begehrten Paritæt zu halten, dieweil es aber dißmahl ſich eines endlichen zu vergleichen die Zeit ermangelt, So ſoll ein jeder Crayß obgedachter maſſen, ſo bald müglich, und noch vor dem erſt folgenden Monat Septembris ſich abſonderlich zuſammen thun, die Nothdurfft überlegen, und was mit gemeinem Schluß vor gut befunden wird, auf deſſen unter ſich ſelbſt vorgehenden Communication, zuvorderſt Uns als dem Oberhaupt, dann Unſers lieben Nevens des Chur-Fürſten zu Mayntz Cantzley daſſelbige einſchicken, damit es auf nächſtfolgenden Reichs-Deputation oder anderwärtigen Reichs-Verſammlung (davon hernach Meldung beſchehen wird) ferner erwogen, und mit geſammter Hand vollends beſchloſſen, und in ſelbigen Reichs-Abſchied gebracht werden möge.

§. 186. Nachdeme auch Chur-Fürſten und Stände Uns immittelſt allerunterthänigſt heimgeſtellt, ob nicht bey jetzigem bekannten Abgang der Mannſchafft, die frembde Werbungen im Reiche, inſonderheit aber in denen an Leuten am meiſten entblöſten Crayſen, auf eine gewiſſe Zeit einzuſtellen; So haben Wir Uns erinnert, was Wir auf derſelbigen getreues Einrathen allbereit für geraumer Zeit dißfalls für Mandata publiciren und ergehen laſſen, bey denen und der Reichs-Abſchieden Verordnung es dann nachmahl ſein Verbleiben hat.

§. 187. Uber das und nachdeme ſich auch zwiſchen Unſerm lieben Oheimben des Heil. Reichs Chur- und Fürſten, des Pfaltz-Graf Carl Ludwigen und Pfaltz-Graf Ludwig Philipſen Liebd. Liebden wegen beyder Fürſtenthümer, Lautern und Simmern, ſammt dar- darzu gehörigen Landen einige Streitigkeit erhoben, ſolche aber die von Uns hierzu verordnete Kayſerliche Commiſſarien, Unſere auch liebe Neven, Oheimben und des Reichs Chur- und Fürſten, der Chur-Fürſten zu Mayntz, Sachſen und Brandenburg, auch Biſchoffen zu Aichſtatt, Hertzogen zu Würtenberg und Hertzogen zu Holſtein Liebden und Andacht, in Krafft von Uns Ihnen aufgetragener Commißion auf gepflogene gütliche Handlung endlich in Seiner des Chur-Fürſten zu Mayntz Gegenwart hingelegt und verglichen worden, wie derentwegen aufgerichter Vergleich ſub dato Regenſpurg den 22. Novembr. / 2. Decembr. An. 1653. mit mehrerm nach ſich führet, deſſen Confirmation auch von Uns, als Römiſchen Kayſern beliebet worden; Als ſoll derſelbige in allen ſeinen Puncten, Clauſulen und gantzem Innhalt nicht weniger, als ob er von Wort zu Wort hierinnen begriffen, kräfftig und beſtändig ſeyn und bleiben.

§. 188. Demnach auch in dem zu Oßnabrück und Münſter in Ann. 1648. aufgerichteten Frieden-Schluß art. 15. §. finali wohlbedächtiglich und um mehrer des Reichs Sicherheit willen, mit einmüthiger Einſtimmung, Chur-Fürſten und Stände verabſchiedet, und verglichen worden, daß das im Fürſtlichen Hauſe Heſſen, ſo wohl Caſſeliſcher als Darmſtädtiſcher Linie, eingeführtes und von Uns und

Unſern Vorfahren am Reiche beſtätigtes Primogenitur-Recht, feſt und beſtändig bleiben, und unverbrüchlich obſervirt werden ſolle, und aber nach ſolchem geſchloſſenen und publicirten Frieden einige Streitigkeiten in beeden obgemeldten Fürſtlichen Linien und zwar noch unter währenden dieſem Reichs-Tage von der Heſſen Homburgiſchen Linie erregt, fürbracht, und von Uns erörtert worden, ſonderlich aber in der Fürſtlichen Heſſen Caſſeliſchen Linie, zwiſchen den Hochgebohrnen Unſern und des Reichs Fürſten, Wilhelmen, Friedrichen und Ernſten reſpective Vettern und Brüdern, allen Landgrafen zu Heſſen, Fürſten zu Hirſchfeld, gedachten Juris primogenituræ und der alleinigen Lands-Fürſtlichen Regierung, auch ſonſten anderer Prætenſionen halber ſchwere Differentien und Irrungen entſtanden, und dann auf Unſere Kayſerliche Verordnung zu Abwendung aller daraus beſorgenden Weiterungen und gefährlichen Conſequentien durch Vermittelung des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebden und Unſerer hierzu deputirten geheimten Räthen und Commiſſarien bey jetziger Reichs-Verſammlung alle dieſe Streitigkeiten und Irrungen mit beeder Theile Belieben zu Grund, gütlich beygelegt und verglichen, auch dabey abgeredt und verabſchiedet worden, daß dieſer ſo müheſamlich geſchloſſener Vertrag, mit allen ſeinen Articulen in dieſem Reichs-Abſchied in vim ſanctionis pragmaticæ & legis publicæ inter contrahentes eorumque Hæredes confirmirt und beſtätiget.

§. 189. Als wird ietzt gedachter Vertrag wie derſelbe den $\frac{1}{11}$ Januarii dieſes 1654. Jahrs allhier verglichen und vollnzogen worden, alles ſeines Innhalts und mit allen ſeinen Clauſulen, obbemeldter beſter maſſen hiemit beſtätiget und bekräfftiget, dergeſtalt, daß derſelbe, als eine ſanctio pragmatica und immerwährendes ſtatutum & Pactum gentilitium im Fürſtlichen Hauſe Caſſel, ſo wohl von den intereſſirten Theilen, und dero Mann-Leibes Lehens-Erben und Nachkommen, als auch deroſelben Land und Leuten, Vaſallen und Unterthanen, wie auch ſonſten und inſonderheit in allen und jeden Reichs- und andern Gerichten und Austrägen, ſteiff und veſt gehalten und beobachtet, und dargegen weder in- noch auſſerhalb Rechtens ichtwas an Hand genommen oder gehan-

delt

delt werden ſolle, bey Vermeidung Unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Pön fünff hundert Marck löthigs Golds.

§. 190. Wie dann auch in dieſem Punct der obangezogene Frieden-Schluß zu mehrer Beruhigung des Reichs und Erhaltung guter Verſtändnüß ins künfftige ſo wohl im Fürſtlichen Hauß Heſſen-Caſſel, als Darmſtadt feſt und beſtändig bey der darin den Contraventionibus geſetzten Straff, ohnangefochten bleiben, gelaſſen und obſervirt werden ſoll.

§. 191. Den zweyten Puncten unſerer Kayſerl. Propoſition, und darunter die caſus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & Gravaminum anlangend, da wäre uns ſehr lieb geweſen, wann dieſe derentwegen noch obſchwebende Streitigkeiten in Unſerer Gegenwart gleich andern mehr, auch zu würcklicher Abhelff und Vergleichung hätten gebracht werden können; Sintemahlen aber die Natur und Eigenſchafft derſelben ſolches bey jedem caſu in particulari ſonderlich wo ein und ander Theil mit ſeiner Nothdurfft und Beweißthum allererſt gehört muß werden, nicht erleiden wollen: So haben Wir uns mit Chur-Fürſten und Ständen dahin verglichen, daß dieſer gantze Punct auf einen ordinari Deputations-Convent nacher Unſer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt gegen nächſtkünfftigem erſten Octobris dieſes Jahrs anzufahen, ſoll verwieſen werden, maſſen Wir denſelben auch Krafft dieſes hiemit dahin remittiren und verweiſen, dergeſtalt und alſo, daß in dem Chur-Fürſtlichen Collegio zwiſchen den dreyen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten und Proteſtirenden Chur-Fürſten, ein vierdtes unter ihnen alternirendes Votum vor dißmahl (weil in den künfftigen prorogirten Comitiis weiter darvon zu reden) bey demſelben Deputation-Tag, keines Wegs aber bey einiger anderwerter Reichs-Verſammlung, Chur-Fürſtl. Collegial- und Wahl-Tag ſtatt haben, und mithin die von Uns jüngſthin unterm 21. Aprilis vorgeſchlagene Subdeputation gefallen ſeyn und die ordinari Deputirte (darzu wir Unſere Kayſerliche Commiſſarien inſonderheit verordnen wollen) denſelben Punctum ordentlich und zwar diejenigen Fälle, welche unter den Ca-

tholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten haſten, alternatim fürnehmen, und deßhalben in cognoſcendo, & executionem decernendo vollkommenen Gewalt haben ſollen, maſſen auch Wir erbietig ſeyn, die Execution deſſen, was ſie erkennen werden, denjenigen, welchen es vermöge des Inſtrumenti Pacis und des arctioris modi exequendi gebühret, und erſtgemeldte ordinari Deputation erkennen wird, ohne einigen Aufenthalt und ohne fernere Cognition allergnädigſt anzubefehlen und würcklich verrichten zu laſſen; Es ſollen ſich aber in caſibus liquidis die Deputati in cognitione nicht aufhalten, ſondern dahin ſehen, damit dieſelbige ohngeſäumt exequirt werden, in illiquidis aber, ſoll den partibus frey und anheim geſtellt ſeyn, ob ſie ſich perſönlich oder durch ihre Anwälde hinc inde gegen einander eingebende Memorialia und Schrifften bey der Deputation wollen vernehmen laſſen, vorderiſt aber ſollen die erforderte requiſita reſtitutionis, und daß der Caſus dem Inſtrumento pacis, Kayſerlichen Executions Edict, arctiori exequendi modo, Nürnbergiſchen Receſs, oder in denen Fällen, ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert, dem Religions-Frieden gemäß conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ vel gravaminum qualificirt ſeye, bewieſen werden, die caſus dubios aber, und welche allererſt ex Inſtrumento Pacis ihre interpretation haben müſſen, betreffend, da ſoll vor allen Dingen verſucht werden, ob man ſich darüber in der Güte vergleichen könne, wiedrigen Falls aber dieſelbe auf den nächſten Reichs-Tag ausgeſtellt und verwieſen werden, und circa modum das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium die allbereits bey demſelben zu Nürnberg oder hie eingegebene, oder noch hinführo einkommende caſus ſpecificiren, und dieſelbe der ordinari Reichs-Deputation communiciren, von welcher alsdann de ordine ein gewiſſes ſtatuirt werden ſoll, und in cauſis politicis die majora, doch weiter nicht als dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelten, und was man alſo vor gut befinden und vergleichen wird, das ſoll an Unſere daſelbſt habende Commiſſarios jedesmahls wie Herkommens, zu Faſſung eines völligen Schluſſes gebracht, und es gleicher Geſtalt in den übrigen der Reichs Defen-

ſion

ſion und execution, und Policey-Ordnungen auf denſelben Deputations-Tag ebenmäßig verwieſenen, und daſelbſt, jedoch allein præparatorie tractirenden und in ein Gutachten verfaſſenden, hernächſt aber prorogatis Comitiis zu allgemeiner Genehmhaltung referirenden Puncten obſervirt werden.

§. 192. Wann aber bey erſtgemeldter ordinari Deputation über die beſagte Materien auch Sachen vorfielen, die ohne unſer und der geſamten Chur-Fürſten und Ständen Verordnung zu keinem Schluß zubringen, ſo ſollen dieſelben neben allen andern, welche dißmahl wegen Kürtze der Zeit völlig zu erledigen nicht möglich geweſen, auf nächſtkünfftigen Reichs-Tag ausgeſtellet und verwieſen werden, welchen wir mit der Stände Belieben vor dißmahl, doch ohne Nachtheil und Abbruch der ſämtlichen Chur-Fürſten hergebrachten Rechtens, dero vorhergehende requiſition und conſens zu Reaſſumir- und Continuirung des jetzigen innerhalb zweyen Jahren von dato benantlich auf den 17. Maii Anno 1656. allhier wieder einzukommen, und was anjetzo hinterſtändig blieben, und entzwiſchen etwa zu gemeiner Berathſchlagung noch fürfallen möchte, fürzunehmen und zu handeln, hiemit ohne weiters Ausſchreiben beſtimmet, und dergeſtalt eröffnet haben wollen, daß auf jetztgemeldten prorogirten Reichs-Tag, ohnerwartet einer ferneren Formal-Propoſition, alle und jede materiæ, welche im Friedens-Schluß zu dieſem Reichs-Tag verwieſen, und in die Kayſerliche Propoſition in den dreyen abſonderlichen Puncten gebracht worden, es ſeye darvon allhier geredet oder nicht, darunter auch die Wahl-Capitulation nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis in obgemeldten dreyen Reichs-Räthen alſobald für die Hand genommen, berathſchlaget, und erörtert werden, und gleiche Krafft haben ſollen, als wann ſie bey dieſem Reichs-Tag wären ausgemacht worden: Im Fall aber immittelſt dieſer Zeit Sachen fürfallen würden, die man gleichfalls bey künfftigem prorogirten Reichs-Tag in Berathſchlagung zuziehen hätte, ſo wollen wir deſſen, Chur-Fürſten und Stände bey Zeiten erinnern, damit ſie die Ihrige auch derentwegen nach Nothdurfft inſtruiren mögen.

§. 193. Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Stand gegen den andern oder deſſen Land und Leute, oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger in Religions-Sachen wider den Friedens-Schluß mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, ſondern ein jeder dasjenige, was er vermeynt, daß ihme gebühre, mit gehörigen Weg Rechtens ſuchen, und denen, ſo darwider beſchwert würden, auf Begehren, mandata inhibitoria gehöriger Orten ertheilet, und vollzogen werden ſollen.

§. 194. Und dieweil nach beſag des Friedens-Schluſſes neben dem geſammten Chur-Fürſtlichen Collegio, aus den Fürſtlichen und Städtiſchen zu den alten ordinari Deputirten, nemlich Oeſterreich, Burgund, Würtzburg, Coſtantz, Münſter, Bayern, Braunſchweig, Pommern, Heſſen, Weingarten, Fürſtenberg, Cölln und Nürnberg, aus den andern Fürſten und Ständen, ſo viel zu verordnen ſeyn, damit es auf gleiche Anzahl von beyden Religionen eingerichtet und beſtellet werde; So haben wir uns mit Chur-Fürſten und Ständen dahin verglichen, daß hinführo Sachſen-Altenburg, Brandenburg-Culmbach, Mecklenburg, Würtenberg, und einer von den Wetterauiſchen Grafen, ſamt denen auch dißmahl von neuem bewilligten vier Städten, Aachen und Uberlingen, Straßburg und Regenſpurg zu denen vorigen gezogen werden, und ſie ſämtlich ohnerwartet einer von unſers Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebden vorhergehender Beſchreibung in termino des erſten Octobris zu Franckfurt erſcheinen und verrichten ſollen, wie obſtehet.

§. 195. Damit aber auch die hinterbliebene und auf nächſtkünfftige gemeine Reichs-Verſammlung verſchobene Materien, ſonderlich aber die, zu welcher Erledigung eine mehrere Information aus den Creyſſen vonnöthen, bey künfftigem Reichs-Tag deſto beſſer und geſchwinder richtig gemacht werden mögen; So wollen wir immittelſt, wie wir uns mit Chur-Fürſten und Ständen deshalben verglichen, an alle Creyß-ausſchreibende Chur- und Fürſten gnädigſte Erinnerungs-Schreiben ausfertigen und abgehen laſſen, damit in puncto moderationis matriculæ bey

jedem

jedem Creyß gebührende Information eingezogen, und hiebey dem Reichs-Abſchied de Anno 1582. nachgegangen, nicht weniger der Müntz halber nothwendige Probation-Täg angeſtellet und gehalten, auch der über dieſe beyde Puncten von jedem Creyß verfaßte Bericht uns und unſers lieben Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. bey Zeiten und ſo bald möglich, was aber ein jeder Creyß wegen guter Policey zuverordnen, vor rathſam anſehen wird, nach Franckfurt zu obgemeldter ordinari Reichs-Deputation förderlich überſchickt würde.

§. 196. Als ſich auch bey gegenwärtiger Reichs-Verſammlung zwiſchen etlichen Ständen des Reichs der Seſſion halben Streit und Irrungen erhalten, deren ſich dieſelbe Stände und an dero ſtatt ihre Räthe und Bottſchafften dißmahls auch endlich nicht vergleichen mögen; Demnach wollen wir, daß einem jeden Fürſten, Prälaten, Grafen und Stand die bey jetzigem Reichs-Tag gehaltene Seſſion und zu Ende dieſes Abſchieds beſchehene Subſcription, an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit in einige Wege nicht nachtheilig, ſchädlich oder vorgreiflich ſeyn ſolle, und ſeynd wir des gnädigſten Erbietens, nach Befindung eines jeden Gerechtigkeit, ſie wegen ſolcher Irrung der Seſſion auf ziemliche leidliche Wege zu vereinigen, und zu vertragen, oder ſonſten nach Billigkeit der Sachen zu entſcheiden.

§. 197. Uber dieſes haben wir die bey nächſt-verwichenem Reichs-Tag mit der Chur-Fürſten und Stånden Einwilligung in Fürſten-Rath aufgenommene, aber wegen deren ſelbiger Zeit noch unvollnzogener, von dem Chur-Mayntziſchen Directorio ausgeſtellter Conditionen nicht introducirten Fürſten, die Hochgebohrne, Eitel Friderich von Hohenzollern, Johann Anthon Hertzogen zu Crumau und Fürſten zu Eggenberg, und Wentzeln Fürſten und Regierern des Hauſes Lobkowitz vor ſich und ihre Erben, nachdem ſie obberührte conditiones erfüllet, wie ingleichem die auch Hochgebohrne Fürſten, Leopold Philips Carl Fürſten von Salm, Maximilian Fürſten von Dieterichſtein, weyland Johann Ludwigen Fürſten zu Naſſau-Hadamar und deſſen Erben, Octavio Fürſten von Picolomini,

colomini, Hertzogen zu Amalfi, folgends aus dem Hauß Naſſau diejenige, welche nach erſtgemeldten Fürſten von Uns laut unſerer den 26. jüngſt-verfloſſenen Monaths Februarii an die Chur- und Fürſtliche Collegia ertheilter resolution in Fürſten-Stand erhoben worden. Jngleichen Johann Weickard Fürſten von Auersberg, ꝛc. Auf der Chur-Fürſten und Stände und der abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandten vorgehendes Wiſſen und conſens, bey dieſem Reichs-Tag zu würcklicher Seſſion und Stimm, jedoch dergeſtalt introduciren laſſen, daß diejenige, welche ohne vorgehende Vollziehung der ſchuldigen præſtationen, und inſonderheit der im Reich ohnmittelbarer Begüterung wegen dero vortreflichen meriten, dißmahl, jedoch nach Beſag derſelben zum Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio abgegebener Schrifftlicher Erklärung admittirt und eingeführt worden, von niemand, wer der auch ſeye, über kurtz oder lang pro exemplo vel præiudicio nicht an- noch zu einiger Conſequentz gezogen, und dieſes beneficium ſeſſionis & voti, auf dero Erben und Succeſſorn nicht extendirt werden ſolle, ſie haben ſich dann vorhero mit ohnmittelbaren Fürſtmäßigen Reichs-Gütern verſehen, und ſolle forthin ohne vorgehende Real-Erfüllung aller nothwendiger und beſtimmter Requiſiten und inſonderheit erſtgemeldter Begütung, und ohne der Chur-Fürſten und Ständen Vorwiſſen und conſens keiner zur ſeſſion und Stimm in Fürſten-Rath zugelaſſen werden.

Solches alles und jedes, wie hieroben geſchrieben ſtehet, und Uns Kayſer Ferdinand den Dritten berühren thut, gereden und verſprechen Wir bey unſern Kayſerlichen Würden und Worten, Steth, Veſt und Unverbrüchlich, Auffrichtig zu halten, zu vollziehen, deme ſtracks nachzukommen, und zu geleben, ſonder Gefährde.

§. 198. Deſſen zu Uhrkund haben Wir unſer Kayſ. Inſiegel an dieſem Abſchied hencken laſſen.

§. 199. Und Wir die Chur-Fürſten und Stände und der Abweſenden verordnete Räthe, Bottſchafften und Geſandte bekennen auch öffentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und jede obbeſchriebene Puncten und Articul, als wie obſtehet, mit unſerm guten Wiſſen Willen und Rath

vorgenom-

vorgenommen und beſchloſſen ſeynd, Willigen auch dieſelbe alleſamt und ſonderlich hiemit und Krafft dieſes Brieffs, Gereden und verſprechen auch in guten wahren Treuen, die, ſo viel einen jeden, oder den, von dem er geſchickt oder Gewalthabend iſt, betrifft, oder betreffen mag, wahr, ſteth, veſt, auffrichtig und ohnverbrochen zu halten, und zu vollziehen, und deme nach allem Vermögen nachzukommen und zu geleben, ſonder Gefährde.

NB. Die Nahmen derer bey dieſem Reichs-Tag in hoher Perſon erſchienenen Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, wie auch diejenige von derer Abweſenden hierzu verordneten Räthen, Bottſchafften und Geſandten hat man als unnöthig und gar zu weitläufftig, allhier ausgelaſſen.

Deſſen zu Urkundt an ſtatt und von wegen der Chur-Fürſten haben Wir Johann Philips Ertz-Biſchoff zu Maynß, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt, Biſchoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken, ꝛc. Maximilian Wilibald, des Heil. Römiſchen Reichs Erb-Truchſeß, Graf zu Wolffegk: Heinrich von Frieſen auf Rötha, Schönfeld und Jeſſen: Joachim Friederich Freyherr von Blumenthal; Bayeriſche, Sächſiſche, Brandenburgiſche, Churfürſtliche Geordnete und Räthe zu dieſem Reichs-Tag. Michel Oßwald Graf von Duhn, Saltzburgiſcher: Herman Egon Graf zu Fürſtenberg, Bayeriſcher: Johann Krul der Rechten Doctor Magdeburgiſcher: und Johann Friederich Pauwel von Ramingen, Pfaltz-Lauteriſcher Abgeordneter; Der Geiſt- und Weltlichen Fürſten wegen Dominicus Abt zu Weingarten von wegen der Prälaten. Johann Vietor Doctor, wegen der Wetterauiſchen Graffen und Herren. Und Wir Cammer und Rath zu Regenſpurg: Auch Conſtantin von Lieskirch auf Traenßdorff, wegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Cölln: Unſer und der Frey- und Reichs-Städte wegen, unſere Inſiegel an dieſen Abſchied thun hencken. Der gegeben iſt in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg den ſiebenzehenden Tag des Monaths Maji Anno

ſechszehen-

ſechszehenhundert vier und fünfftzig, Unſerer Reiche, des Römiſchen im achtzehenden, des Hungariſchen im neun und zwantzigſten, und des Böhmiſchen im ſieben und zwantzigſten.

Ferdinand.

Iohan Philip. El. A. M. Ep. H. &c.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

XI. Reichs-

XI.

Reichs-Hofraths-Ordnung,

Von An. 1654.

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graff zu Tyrol ꝛc.

Thun kund; Demnach Wir von Zeit Unſerer angetretenen Kayſerlichen Regierung, uns aufs höchſte die Adminiſtration der heilſamen Gerechtigkeit, als die wahre Grundfeſt alles Regiments, darauf vorderiſt die Erhaltung der Ehre GOttes und gemeiner friedlicher Wohlſtand beruhet, angelegen ſeyn laſſen; Dannenhero, und weilen wir um ſo vielmehr, die vielfältige Obliegen, damit wir von des Heiligen Reichs, auch unſerer Erb-Königreich und Landen wegen, beladen, desgleichen auch, die geſchwinde vorbrechende gefährliche Läuffte und Zeiten, zu Gemüthe führen, und mit ſonderlichem Kayſerlichen Eyfer und nothwendiger Sorgfältigkeit ermeſſen, wie beſchwehrlich, ja unmüglich ſeye, ohne Erhaltung, und da vonnöthen, weitere Pflantzung und Anſtellung guter Ordnung, ſolches unſer väterlich Gemüth, zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit, beſtändiglich ins Werck zu ſetzen, um deſſen willen dann, und eben zu dieſem Ende, wie wir befunden, unſere löbliche Vorfahren am Reich, ſich guter Ordnung von Uralters her befliſſen, und hierzu, damit ſolchem ihrem Obliegen, allenthalben deſto ſtattlicher vorgeſehen werde, ihrem Reichs-Hof-Rath, ſo ſelbige zu Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Römiſchen Reich, von unfürdencklichen Jahren erhalten, wie auch folgends dero Kayſerl. Cammer und andere Gerichts-Mittel, aufgerichtet haben, inſonderheit aber unſer geehrter und lieber Ur-Anherr Kayſer Ferdinand der Erſte, Chriſtſeligſter Gedächtniß, aus ebenmäßigen Gedancken, Se. Maj. und Ld. obgemeldtem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, auch ins künfftige mit einer vermehrten Inſtruction verſehen, welches auf uns erwachſen, und dem Heil. Reich jederzeit zum beſten angeſehenes Kayſerl. Reichs-Hof-Raths-Mittel nicht weniger gedencken, hinfüro in gleicher Geſtalt beſtändiglich und feſt darauf zu continuiren.

Alſo und aus obgehörten Urſachen, haben wir obgemeld-ten Unſern Reichs-Hof-Rath, mit anſehntlichen tapffern und wohl-qualificirten Perſonen, in guter Anzahl beſetzt, wie Wir nicht minder denſelben hinfüro zu beſtellen und zu unterhalten gemeynt ſeyn: Und haben die über ſolchen Unſern Reichs-Hof-Rath aufgerichte vorige Kayſerliche Ordnung, alles Fleiſſes erſehen, verneuert, beſtättigt, und mit allerhand von uns nothwendig angeſehenen Zuſätzen und Erklärungen verbeſſert, endlich in dieſe nachfolgende Form bringen laſſen, die wir auch in allen Articuln und Begreiffungen feſtiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

TITVLVS PRIMVS.

Von Erſetzung des Reichs-Hof-Raths, und derſelben Function, Abreiſſen und Verhaltung, ꝛc.

§. 1. Unſer Kayſerlicher Reichs-Hof-Rath, deſſen Obriſtes Haupt und Richter allein Wir, und ein ieder Römiſcher Kayſer ſelbſt iſt, ſolle hinfüro iederzeit mit einem verſtändigen, und wie zu Führung eines ſolchen Amts vonnöthen, wohl-qualificirten Præſidenten, der ein Reichs-Fürſt, Graf oder Herrn-Stands ſeye, mit genugſamer Anzahl Reichs-Hof-Räthen, gleichfalls von Fürſten, Grafen oder Herren, Rittermäßigen, graduirten, oder ſonſten gelehrten, wohl-erfahrnen, anſehentlichen, frommen und geſchickten Perſonen, ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren, erzogen, und auch der Teutſchen Sprache wohlerfahren, gutes Namens und Herkommens, bevorab auch darinnen begüttert, in den Rechten und Reichs-Sachen wohlgeübt, und die Gerichtliche Proceſſen zu referiren tauglich und geſchickt ſeyn, damit männiglich ſchleunige und unpartheyiſche Juſtitia adminiſtrirt, beſetzt werden.

§. 2. Und dieweil die allzu groſſe Menge der Räthe nur zu mehrer Verlängerung der Raths-Geſchäfften gereicht; Alſo haben wir uns allergnädigſt reſolviret, daß hinfüro ietztermeldtes unſers Reichs-Hof-Raths-Mittel über achtzehen Perſonen, mit eingeſchloſſen des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten (auſſer des Reichs-Vice-Cantzlers) ſich nicht erſtrecken ſoll; geſtaltſam wir auch keinen neuen Rath annehmen oder reſolviren wollen, biß eine ordentliche Vacanz,

tanz, von obgemeldten achtzehen Perſonen ſich ereignen wird.

Wir wollen auch unter dieſen achtzehen Perſonen, ſechs vom Herrn, Ritter- und gelehrten Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer, aus denen Reichs-Craiſen, darinn entweder die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte allein, oder zugleich die Catholiſche Religion, im Schwang gehet, annehmen, damit auf begebenden Fall, die Gleichheit der Richter von beeder Religion Aſſeſſoren, obſerviret werden möge: Thun auch hiemit befehlen, daß nicht allein bey dem Cammer-Gericht, ſondern auch bey unſerem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, ſo wohl geiſtliche als auch wetliche Sachen, ſo zwiſchen den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ſchweben, oder auch, wann Catholiſche wider Catholiſche ſtreiten, und der tertius Interveniens ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter iſt: Und hinwiederum, wann der Stritt zwiſchen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen wäre, und der tertius interveniens ein Catholiſcher ſeyn würde, mit Zuziehung beederſeits Aſſeſſorn in gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden; Und eben dieſe Gleichheit der Aſſeſſoren ſoll auch obſervirt werden, ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter unmittelbarer Stand, oder ein unmittelbarer Catholiſcher, von einem mittelbaren Augſpurgiſchen Confeſſion-Stand, für Gericht beſprochen wird.

§. 3. Alle dieſe achtzehen Perſonen ſollen dem Reichs-Hof-Rath ſtets beywohnen, darinnen ohne Unterſcheid des Standes gebührlich referiren, und unſerem Kayſerl. Hof je und allezeit, welcher Orten derſelbige gehalten wird, nachfolgen: Auch hinführo keiner von unſern Secretarien, (er hätte dann das Secretariat vorhero verlaſſen, auch alle hinter ſich noch habende Acta an gehörige Ort würcklich eingeliefert,) zur Reichs-Hof-Raths-Stelle angenommen werden: Es ſollen auch alle dieſe Räthe, der Reichs- und andern Sachen, ſo vor dieſelbe kommen müſſen, ſo wohl auch zum Theil der Nationen und Sprachen, ſo an unſerm Kayſerl. Hof Recht ſuchen, ſo viel müglich, kundig, in den Rechten wohl fundirt, gelehrt und geübt, und insgemein alleſammt dermaſſen beſchaffen ſeyn, daß ſie von den Reichs-

Handlungen, desgleichen anderen Sachen, unſer Kayſerthum und demſelben anhangende Reputation, Würde, Hochheit, Rechte und Gerechtigkeit betreffend, ſo offt es vonnöthen, wiſſen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handlen, damit ſie nicht allein in unſerem Kayſ. Reichs-Hof-Rath, ſondern auch auf Reichs-Tägen und in anderen zutragenden Gelegenheiten mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden, zu welchem End dann diejenige, ſo vorhero in des Heil. Römiſchen Reichs-Churfürſten und Stände vornehmen Dienſten nicht begriffen geweſen, bey ihrer Annehmung an unſerem Reichs-Hofrath dem examini unterworffen ſeyn, und einen definitive geſchloſſenen Proceſs oder Acta ſelbſten, ohne Hülff oder Zuthun eines andern, vermög ihrer bey dem examine leiſtender Pflicht, referiren ſollen.

§. 4. In ſolchem ſoll unſer Reichs-Hofraths-Præſident, als das nachgeſetzte Haupt, jederzeit den Vorſitz, die Umfrag, den Beſchluß und die gantze Direction, auch derentwegen bey unſeren Reichs-Hof-Räthen in ſolchen Raths-Sachen eine willfährige Folg, rechten Gehorſam, und ehrerbietigen Reſpect, er hinwieder auf ſie eine fleißige ſorgfältige Obacht haben, damit ein jeder ſeinem Ambt, treu und embſiglich abwarte, auch ſonſten alle Unordnungen, Mißbrauch und Ubertretung gäntzlich verhütet bleiben, und ſie die Reichs-Hofräth ſelbſten wider Ordnung und Gebühr nicht beſchwehrt, ſondern in denen Würden, wie ſich geziemet, und von Alters herkommen, von männiglich tractirt und gehalten werden.

§. 5. Da aber ſolcher unſer Ordinari Præſident an unſerm Kayſerl. Hof nicht perſönlich zur Stelle, und ſein Amt nicht ſonderbar durch uns mit einem Vice-Præſidenten erſetzt, oder auch derſelbe Vice-Præſident gleichfalls nicht zugegen ſeyn würde, ſo ſolle obermeldtes Directorium der Nechſte und Eltiſte im Raths-Mittel vom Herren-Stand anfahend, und alſo fort nach Ordnung ihrer Seſſion, biß zu des ordinari Præſidenten, oder reſpective Vice-Præſidenten Herwiederkunfft führen, damit einiger Saumſal nicht erſcheine, oder die wenigſte Zeit in Handlung der Juſtitiæ, und Befürderung der Partheyen vernachläßigt werde; und welcher alsdann in allen oberzehlten Fällen des Præſidenten Amt und Stelle verweſen wird, deme ſollen alle und

jede

jede Reichs-Hof-Räthe, und andere demſelben Rath angehörige Perſonen gleichmäßigen Reſpect und Gehorſam erweiſen, und er deſſen, ſo hierinnen vom ordinari Præſidenten-Ambt diſponirt wird, in ſolcher ſeiner Abweſenheit völlige Macht und Gewalt haben.

§. 6. Jedoch iſt unſer Vorbehalt, Will und Meynung wo wir auf denen Reichs-Tägen einen Reichs-Fürſten in Unſerm Reichs-Hof-Rath gebrauchen werden (die wir dann ſo wohl als unſere Vorfahren billig in acht nehmen, ſie ſich auch hierzu von Alters hero, weil es einmal Unſer und des Reichs höchſtes Gericht iſt, willig erwieſen) daß alsdann bemeldter Unſer Præſident oder Verwalter, wenn er Stands halber weniger als derſelbe Reichs-Fürſt iſt, ihme den Vorſitz, auch die Umfrag und Beſchluß im Hof-Rath folgen und zuſtehen laſſe, nemlichen die Zeit er bey dem Rath zugegen ſeyn würde.

§. 7. Da auch im Nahmen und aus Unſerm Befehl Unſer Obriſter Hofmeiſter jemanden von uns zum Reichs-Hof-Rath aufgenommen, darein zum erſtenmal einführen, und die gewöhnliche Pflicht leiſten laſſen, oder ſonſten etwas anzeigen wird; ſoll Unſer Præſident oder deſſen Amts-Verwalter denſelben mit gezieмenden Reſpect in acht nehmen, und demjenigen, ſo alſo eingeführt, nach abgelegter Pflicht und gethanem Hand-Streich, ſeine Stelle im Rath aſſigniren.

§. 8. So iſt auch unſer Allergnädigſter Befehl, Will und Meynung, daß Unſere Reichs-Hof-Räthe ſambt oder ſonders allen Räthen von andern Unſern Mitteln (auſſerhalb Geheimden Raths) in gleichem Stand vorgehen, und vor denſelben die Præcedenz und Oberſtelle haben ſollen. Insgleichen ſoll unſer Reichs-Hofraths-Præſident und Räthe, auch andere Perſonen zum Reichs-Hof-Rath gehörig, ſo lange ſie ihr häußlich Anweſen bey und an dem Reichs-Hofrath haben, ſambt allem ihrem Hauß-Geſind und Haußhaltung, auch ihren verlaſſenen Kindern und Wittiben, ſo lang ſie ſich nicht anderwerts verheyrathen oder anderſtwohin begeben, aller Perſonal-Auflagen und Beſchwerung, auch von Vormundſchafften und andern Gerichts-Zwäng frey, und in Unſerm Kayſerlichen Schutz und Protection begriffen ſeyn; Jedoch ſollen ſie ſich Gaſtung und Kauffmannſchafften nicht gebrauchen, da auch die Wittiben oder

ihre Kinder ſich in andere Ort begeben wolten, ſollen dieſelben ohne Unterſchied der Religion freyen Abzug haben, und keine Nach-Steur zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

§. 9. Die Seſſion der Reichs-Hof-Räth belangend, ſollen die Fürſten, Grafen oder Herren und Rittermäßige auf des Præſidenten Rechten; und die ſo unter die Gelehrten gerechnet, (ſie ſeynd gleich graduirt oder nicht) auf des Præſidenten lincken Hand, beyderſeits in der Ordnung, wie ſie nach einander aufgenommen worden ſeyn, ihre Seſſion halten, und derjenige Unterſchied zwiſchen den Fürſten, Grafen oder Herren und Ritterſtands-Perſonen, gehalten werden, wie von Alters hero gebräuchlich und Herkommens iſt.

§. 10. Zu deſto mehrern Ehren aber und Reputation dieſes unſers Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths, ſolle demſelben allwegen in unſerm Kayſerl. Hof-Läger ſonderliche darzu verordnet-bequeme Zimmer in unſerer Kayſerl. Reſidenz, oder ſo es der Gemach halben nicht ſeyn kan, an anderen gelegenen und nahenden Orten eingeraumt, darinnen alle vorfallende Juſtiti- und Parthey-Sachen gehandelt, auch dieſelbe Zimmer durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter wohl verwahrt und ſauber gehalten werden.

§. 11. In der Rathſtuben ſollen die Reichs-Hof-Räthe jedesmahls und ſo offt ſie der Præſident wird erfordern laſſen, ordinaire zu Morgens, und ſo offt es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittag zu der beſtimmten Stund (mit deren Anſagung der Præſident gleichwol die Gelegenheit der Jahrszeit obſerviren ſolle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher in und aus dem Rath gegangen werde) erſcheinen, und ſich darvon nichts abhalten laſſen, auch ohne Verſaumniß eintziger Zeit ſich alſobald ſetzen, und dem ordinari Rath auf das wenigſte drey gantzer Stund beywohnen, und dieſelbig allein mit den fürgenommenen Raths-Handlungen und ſonſten keinen andern daher nicht gehörigen Geſpräch, Diſcurſen und Sachen zubringen, damit die Juſtiti-und Parthey-Sachen um ſo vielmehr gefürdert, und niemanden, wer der auch ſeye, unſere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

§. 12. Wofern aber einer oder der ander dieſem nicht nachkommen, und entweders ohne vorgehende rechtmäßige billige und erhebliche Entſchuldigung gegen dem Præſidenten

denken gar ausbleiben, oder ohne ſondere Urſachen zumal über beſagtes Præſidenten Warnung und Ermahnung, öffters erſt nach der angeſagten Stund erſcheinen würde; Solle alsdann ſolches vom Præſidenten uns gebührlichen angezeigt werden, und gedencken wir ſolches nicht zu gedulden, ſondern damit die Befürderung der Sachen nicht eben an den Unfleißigen erwinden müſſe, mit Ernſt abzuſtellen.

§. 13. Jedoch mag der Præſident, wann die Nothdurfft nicht ein anders erfordert, (ſo zu deſſelben Ermeſſenheit geſtellet) zwey Tag in der Wochen hiervon ausſetzen, es wäre dann, daß auſſer itztbenannter zweyer Tagen ſonſten in der Wochen ein oder mehr öffentlich und gebotene Feyertäge einfallen thäten, alsdann ſolle der Præſident an gemeldten zweyen Tägen dafür in Rath anſagen laſſen, damit alſo wochentlich zum wenigſten viermahl Rath gehalten werde.

§. 14. Es ſolle auch der Sachen Relation und Erörterung anderſtwo nicht, als in der gewöhnlichen Reichs-Hof-Raths-Stuben und in Beyſeyn aller oder ja genugſamer Anzahl eines Collegii, nach Maaß hie oben vermeldt, keineswegs aber in andern privat-Orten, oder durch Abſonderung etlicher wenigen Perſonen, inſonderheit aber in Abweſenheit derjenigen, ſo da bevorn derſelben Sachen principaliter beygewohnt oder darvon Bericht haben, (ſie wären dann mit ſchwerer Leibs-Schwachheit beladen, oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen, weniger geſchloſſen werden, und alſo auch unſer Præſident, es wäre dann in gar geringen Sachen, ſie unſere Räthe in keine abſonderliche Collegia abtheilen.

§. 15. Und weilen dann allein Uns, als Römiſchen Kayſer, vielberührte unſer Præſident und Reichs-Hof-Räthe mit einem theuren [illegible] verbunden, ſo ſollen ſie vor allen Dingen uns jederzeit getreu, gehorſamb und gewärtig ſeyn, unſere Kayſerl. auch des Heil. Reichs Ehr und Nutzen befördern, Nachtheil und Schaden nach ihrem beſten Verſtand und Vermögen, allezeit warnen und wenden, ſich alles ungebührlichen Anhangs, Geſchäfften und Partheylichkeit, die entweder unrecht oder verdächtig, oder ja ſonſten ihnen an ihrem Ambt verhinderlich ſeyn möchten, enthalten, und ihr Ambt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß, Ernſt, Tapffer- und Aufrichtigkeit, wie es behertzten Leuten,

und welche die Juſtitiam eyferig lieb haben, von GOtt zuſtehet und gebühret, handlen, ſich keiner Parthey mehr als der andern ungebührlich, auch keine Verehr- oder Schenckung annehmen, ſondern die Sachen, ſo jederzeit fürfallen und vorhanden ſeyn würden, ſie betreffen Hoch-oder Nieder-Stands-Perſonen, Geiſt-oder Weltliche, Reich oder Arm, in unſerm Namen und an unſer ſtatt mit einem getreuen unpartheyiſchen Gemüth fürnehmen, ehrbar und redlich abhandlen, und die nicht übereilen, ſondern nach Gelegenheit ſie beſchaffen, ſtattlich und mit höchſtem Fleiß genugſam anhören, berathſchlagen und erledigen, auch hierinnen, ob gleich eine Sach uns ſelbſt betrifft, allein Gott und ihren zu der wahren Juſtitien leiblich-geſchwornen Ayd, allezeit vor Augen halten, ſodann zuforderiſt unſere Röm. Kayſ. Wahl-Capitulation, Reichs-Abſchied, Religion- und Prophan-Frieden, und den jüngſten Münſter-und Oßnabruggiſchen Frieden-Schluß, nach Ausweiſung des 17. Art. §. 1. & 2. wie auch jedes Stands, Lands, Orts und Gerichts, ſonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia, gute Ordnungen und Gewohnheiten, und in Mangel derſelben die Kayſerliche Rechten, und rechtmäßige Obſervationes und Gebräuch in Acht nehmen, und nach denſelben ihre Decreta, Beſcheid und Urtheil richten, aber mit nichten einigerley eigenſinnige Meynung denſelben fürziehen, und ſollen bey Schöpffung der finitiv-Urtheil jederzeit aufs wenigſt acht Räthe ſich befinden.

§. 16. Nachdem ſich auch zum öfftern zuträgt, daß der Præſident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geſchäfften und Commiſſionen den Raths-Seſſionen nicht völlig auswarten kan, wie auch die nach der beſtimmten Stunde ſpäter in den Rath kommen, und alſo zu Zeiten nicht bey allen Sachen, ſo dem Protocoll eingetragen werden, ihr Votum abgelegt haben: Als ſollen die Secretarien bey ihrem Protocoll mit Fleiß darauf Achtung geben, und fürmercken, wie lang, oder welcher Sachen ſo wol zu ſpat ankommende als abtrettende Räthe, bey- oder nicht beygewohnt haben, damit man eigentlich wiſſen möge, welche Räthe bey jeder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben.

§. 17. Hergegen wollen wir ſie, unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthe, ihrer Ayd und Pflichten, damit ſie uns (auſſerhalb des Reichs-Hof-Raths-Sachen) ver-

verwandt, in Krafft dieſer Ordnung hiermit erlaſſen haben, auf daß ſie frey und ungeſcheut, und ohn alle Gefahr allein der pur lautern Gerechtigkeit gemäß, männiglich in allen Sachen ein unpartheyiſch Recht und Urtheil, ihrem Ayd gemäß, ſchöpffen und ſprechen mögen.

§. 18. Da auch jemand unſerer Reichs-Hof-Räthe einer Parthey mit Sippſchafft, Schwagerſchafft, oder ſonſten dergeſtalt, daß er in Rechten vor einen Richter oder Zeugen recuſirt werden möchte, verwandt, oder aber mit ſolcher Parthey in würcklicher Freundſchafft ſtünde, oder in derſelben Sachen advocirt, procurirt, oder in andere Weg gedient hätte, ſo ſoll er ſolches, wann dergleichen Sachen fürgenommen, alſobald dem Præſidenten anzeigen, von derſelben allerdings und alsgleich ohne Aufſchub abtreten, und ſich deren Berathſchlagung gantz enthalten.

§. 19. Desgleichen ſollen auch unſere Reichs-Hof-Räthe keinem andern Potentaten, Fürſten, Grafen, Herrn, Commun- noch anderen ſonderen Perſonen mit Dienſt-Pflichten oder dergleichen Beſtallungen verwandt ſeyn, noch beſtimmten Sold, ſo lang ſie uns zu dieſem höchſten Gericht verpflichtet, von niemand haben oder nehmen, damit ſie alſo in ihrem Gewiſſen und votis deſto freyer ſeyn, und von männiglich deſto weniger einiger Partheyligkeit können verdacht werden.

§. 20. Und dieweil dannoch auch billig iſt, daß einem jeden von unſeren Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen im Jahr eine gebührliche Zeit zu Verrichtung ihrer ſelbſt Sachen, oder auch Recreation zugelaſſen werde; Alſo ſolle altem Gebrauch nach dem Præſidenten und Räthen, ſo verehelicht, acht, und den andern ſo lediges Stands, ſechs Wochen, unbenommen ſeyn; Jedoch, daß ein jeder, wenn er ſolcher ordinari Abſenz ſich zu gebrauchen Vorhabens, daſſelbe mit zeitlichem Vorwiſſen unſers Obriſten Hofmeiſters, und des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten ins Werck ſtelle, welcher hieran keinen leichtlichen verhindern, doch auch, daß die Abſenz nicht zugleich von vielen vorgenommen, ſondern das Collegium nach Nothdurfft beſetzt erhalten, und die Erlaubnüſſen alſo der Gebühr nach eingetheilt werden, in fleißiger Obacht halten ſolle, geſtalt es dann auch ebenmäßig alſo gehalten werden ſolle, wann ein Rath nur einen Tag, zween oder drey ſeiner Ehehafften, oder anderer Vorfallenheit von der Stell verreiſen wolte.

§. 21. Da aber einer oder mehr unſerer Reichs-Hof-Räthe anſuchen würden, ihme extra ordinem und ein mehrer Zeit von unſerem Hof zu ſeyn, zu erlauben, ſolle ſolches ohne unſere Erlaubniß nicht geſchehen; Da aber über beſtimmte Ordnung oder auſſer unſers ſondern Befehls, anvertrauten Geſchäfft, Verſchickung oder ſonſt Bewilligung, unſere Reichs-Hof-Räthe, und deren einer oder mehr ſich abſentiren; Oder auch ſonſt ohne ehehaffte Verhinderung den Rath nicht beſuchen würden; Solle uns ſolches angezeigt und ihnen dieſelbe verſaumbte Zeit im Contralor-Ambt, neben Vorbehalt unſers weiteren Einſehens, abgezogen: oder dieſelbe, nach Beſchaffenheit der Sach, ihrer Stell gantz verluſtig werden.

§. 22. Mit dem Thürhüter oder Raths-Diener, den wir bey dieſem Raths-Mittel unterhalten, ſolle allein unſer Præſident zu befehlen haben, deme auch ſolcher Raths-Diener fleißig aufwarten, und deſſen Befehls zu geleben, auch die andere Räthe zu reſpectiren verbunden ſeyn ſolle.

TITVLVS SECVNDVS.

Von Sachen in Reichs-Hof-Rath gehörig/ und Erkennung der Proceſs.

§. 1. In unſerem Reichs-Hof-Rath ſollen alle und jede Sachen, das Heilige Römiſche Reich, deſſelben Hochheit, Recht, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Pfandſchafft, Löſung, Regalien, hohe und niedere Lehen, Privilegien, Indult, Confirmation und anders, wie ſolches Namen haben mag, und in Summa, was nach der unfehlbaren Juſtitien dirigirt und decidirt werden ſolle, inſonderheit alle und jede Parthey-Sachen, die Rechts, Gewohnheit, Connexität und Conſequenz halber für unſer Kayſerl. Gericht gehören, oder von den erſten Inſtantien durch Mittel der Appellationen, Supplicationen, Dictionis Nullitatis, Implorationis Officii, oder in andere allewege ſich dahin wenden, fundirt und gehörig ſeyn, die ſollen allda angenommen, gerechtfertiget, darüber erkennet, und die Nothdurfft ausgefertiget werden.

§. 2. Wir befehlen auch hiemit unſerem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen ernſtlich, und wollen, daß ſie in Erkennung der Citationen, Reſcripten, Mandaten

und andern Proceſſen nicht bloß allein unſer Kayſerl. Hoch-heit, ſondern auch unſerer und des Heiligen Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Grafen, Herren, Stände, Gefreyter Reichs-Ritterſchafft, Reichs-Stätten und anderer mittel- und unmittelbaren Unterthanen, Privilegia der erſten Inſtanz, Jura Auſtregarum, Privilegia de non appellando * und der Summa, unter welcher man nicht appelliren, und die Sach an höhere Gericht bringen kan, aller Gebühr nach ſorgſamblich in acht nehmen, und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben laſſen, darwider auch durch Mandata, Commiſſiones, Avocationes, oder auf einige andere Weiß niemand beunruhigen oder beſchweren, ſondern in Erkäntniß der Proceß, auch Annehmung der Appellation, ſich den gemeinen Rechten, Reichs-Abſchieden, und wohlverordneten Satzungen, ohne Verletzung der Stånd Privilegien, gemäß verhalten, und da etwa in unſerem Reichs-Hof-Rath Sachen fürkämen, darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten ſich beſchweren, ſoll es mit denſelbigen alſo gehalten werden, wie es im Reichs-Abſchied de Anno 1594. §. ** Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. & ſeq. verſehen, nemlich, wann aus den narratis ſupplicationis vel appellationis erſcheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widerſacher, nicht aber als ein Richter gehandelt, alsdann die Sachen an die Richter erſter Inſtanz gewieſen, wann aber die Obrigkeit als Judex Jure & vi ſuæ poteſtatis & Jurisdictionis für ſich ſelbſt, oder auf eines anderen Anhalten ihren Unterthanen oder einem anderen auſſer Gerichts mit beſchwerlichen Beſcheiden, Gebott und Verbott, oder Geld-Straffen, gravirt und darvon appellirt worden, ſolche Appellationes angenommen werden ſollen.

§. 3. Und zu deſto richtiger Beobachtung dieſes Articuli, ſolle in unſerer Reichs-Hof-Cantzley-Regiſtratur ein glaubhaffter Extractus deren von unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern, und uns allen Hohen und Niedern Reichs-Ständen ertheilten, und in beſtändigen Herbringen habenden Privilegien, nicht weniger, wie hoch ſich deren Summen, davon noch über die im Reichs-Deputations-Abſchied geſetzte dreyhundert Gulden Rheiniſch nicht appellirt werden

* R. A. Anno 1654. §. 116.

** §. 94.

den kan, erſtrecken, auch welche Reichs-Stände abſonderlich etwa ſpecial-gefreyte Austräg haben, ſchrifftlich verfertiget, und in das Reichs-Hoff-Raths-Buch, damit in Erkennung der Appellations-Proceſſen man ſtets nachſehen könne, geſchrieben werden, da aber einige Stände wieder die Appellationes allerdings befreyet wären, ſoll es bey derſelben Privilegiis gleicher Geſtalt gelaſſen werden. *

§. 4. Dieweil auch in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. & ſeq. wohl verſehen, in welchen Fällen a præcepto anzufangen, und per Viam Mandatorum cum vel ſine Clauſula verfahren werden möge, ſo ſolle ſolcher Verordnung auch von Unſerm Reichs-Hof-Raths-Präſidenten und Räthen in Erkennung dergleichen Mandaten nachgegangen, eines jeden Proceſſus requiſita forderiſt wohl examinirt und obſervirt, auch den Mandatis, Reſcriptis und andern Proceſſen, die Narrata Supplicationis gantz, und weder weniger noch mehr einverleibt; auch die Exceptiones contra Mandata ſine vel cum Clauſula nach Art und Eigenſchafft eines jeden Proceſſus, und ſo weit die darinnen zuläßig, beobachtet werden.

§. 5. Dieweiln aber der Billigkeit nicht zuwieder, ſondern vielmehr an ihme ſelbſt nützlich und der Parthenen, zu Erſparung vieler Zeit und vergebenen Unkoſtens, fürträglich, auch bey allen wohlgeordneten Gerichten löblich Herkommen, die ſtrittigen Sachen zur gütlichen Handlung und Vertrag zu weiſen (jedoch daß keine Parthey wieder ihren Willen zu einigen Vergleich gedrungen werde) ſo ſollen Unſere Reichs-Hof-Räthe ſich deſſen nach Gelegenheit, ſonderlich aber auf der Partheyen Anruffen, zu gebrauchen nicht auſſer Acht laſſen, und weilen darbey auch ſehr gut, und dem Herkommen gemäß um beſſerer Beförgerung der Juſtiti- und Abhelffung der Beſchwerden willen, (es wären dann ſonderbahre Urſachen darwieder verhanden) daß die Clauſul in Verbleibung der Güte, was recht iſt, zu erkennen und auszuſprechen, annectirt und einverleibt wird, dannoch ſollen ſich vielgemeldte Unſere Reichs-Hof-Räthe ins künfftige dieſes Unterſcheids verhalten, wann nemlich vermöge der Austräge, und mit dieſem ausdrücklichen Worten eine Commiſſion bey Uns geſucht wird, daß ſolches keiner Parthey, wann anderſt die Jurisdiction fundirt, abgeſchlagen werde, und ſtehet in dieſem Fall, vermög Unſerer Cammer-

* R. A. 1654. §. 111.

mer-Gerichts-Ordnung, den Parthenen die Appellation von Urtheilen der Commiſſarien an Uns oder Unſer Kayſerliches Cammer-Gericht, bevor.

§. 6. Und weil auch ferner bey Uns von Alters wohlhergebracht, daß Wir zu mehrer Befürderung der Juſtitz und Rettung der Bedrängten, in Sachen, ſo ohne das in prima Inſtantia bey Uns angebracht und erörtert werden können, oder da Wir, als unmittelbarer Ober- und Lehen-Herr, angeruffen werden, oder ſonſten anderer Umſtänd halber vor Uns als Römiſchen Kayſer gehörig, Commiſſiones zu Verhörung der Sachen, allein ausgehen laſſen, ſo vorderiſt zu Unſerem Kayſerlichen Ausſpruch an Unſerem Kayſerlichen Hof remittirt und überſendet werden; Als thun Wir Unſerm Reichs-Hof-Rath in obſpecificirten Fällen dergleichen Commiſſiones hinführo zu erkennen, gleichfalls vorbehalten; Doch daß denen Parthenen hierinnen, wieder der Sachen Eigenſchafft keine Summarii- noch übereilte Proceß oder zu kurtze Dilationes aufgedrungen, ſondern ihnen ihre Nothdurfft alſo, wie ſie es vor Unſerm Reichs-Hofrath ſelbſten thun könten, zu handeln vergönnt werde.

§. 7. Wann nun in ſolchen Extraordinari Commiſſionen Sachen im Heiligen Römiſchen Reich fürfielen, die unter den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten verſirten, ſollen allein deroſelben Religions-Verwandte darzu deputirt; ſo unter Catholiſchen, allein Catholiſche: ſo unter Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen, beeder Religion in gleicher Anzahl Commiſſarien ernennt und verordnet werden, welche zwar die Sachen, ſo ſie geführt, referiren, und in Entſtehung der Güte ihre Meynung darbey anzeigen, aber nicht ſchlieſſen noch erkennen ſollen.

§. 8. So wollen Wir auch; daß Unſer Reichs-Hof-Rath, ſonſten und in denen Fällen, darinnen Wir und Unſere Vorfahren am Reich, Unſerm Cammer-Gericht concurrentem Juriſdictionem zu mehrer Befürderung der Parthenen und Unſerer Ubertragung mitgetheilt haben, demſelben ſeinen ſtarcken Lauff laſſen, und per avocationem cauſarum nicht verhindern, wann nemlich ſolche Sachen allbereit daſelbſt durch ausgewürckte und inſinuirte Citation anhängig gemacht worden, darauf dann Unſere Reichs-Hof-Räthe ein ſonderes Aufmercken haben, auch ſo viel müglich deſſelbe

Unſ

Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Ordnung und in allen Sachen gewöhnlichen Proceß, Termin und Solennitæten gebrauchen und obſerviren, inſonderheit aber in allen Proceſſen keine Subſtantialia auslaſſen, jedoch auch allen Uberfluß und Verzüglichkeit abſchneiden, die gegebene Terminos ohne erhebliche Urſachen nicht erſtrecken, und in alle Weeg ſo viel die Subſtanz eines gerichtlichen Proceß anlangt, ſonderlich darinn unwiederbringliches Präjuditz zu befahren, von der Ordnung, wie ſie im Kayſerlichen Cammer-Gericht eingeführt und verbeſſert werden möchte, in ſubſtantialibus requiſitis proceſſus nicht abweichen ſollen.

§. 9. Hingegen wollen Wir ſie an andere unnöthige Gerichts-Solennia, dadurch dem Haupt-Werck und genugſamer Erkundigung der Wahrheit nichts zu- oder abgehet, keineswegs verbunden, ſondern vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Fürderung der heilſamen Juſtitz gewieſen und verpflichtet haben.

§. 10. Dieweil auch vor Alters herkommen, daß von Unſerm Hof-Marſchalcken und deſſelben Erkandtnuſſen die Supplicationes und Reviſiones an Unſern Reichs-Hof-Rath gangen, ſoll es dabey nochmaln, wie es vor Alters herkommen, verbleiben, jedoch die Haußgeſeſſene Handels-Leut und Juden in der Juden-Stadt zu Wienn davon ausgenommen.

TITVLVS TERTIVS.

Wie es mit Uberraichung der Gerichtlichen Supplicationen, Memorialien und Schrifften, auch Complirung der Acten und Beſchlieſſung der Proceſſen zu halten.

§. 1. Es ſollen die geſchworne und aufgenommene Agenten und Procuratores jederzeit wann Reichs-Hof-Rath gehalten wird, eine halbe Stund vor deſſen Endigung, als Sommers vor halber Zehen; Winters-Zeit aber vor halber Eilff, der Partheyen offene und von obgemeldten Agenten und Procuratorn unterſchriebene Memorialia und Supplicationes, darinnen um Erkennung der Proceſſen gebetten wird, wie auch alle übrige zu denen Gerichtlich ſchwebenden Proceſſen gehörige Producten, Probationes und Documenta in dem Reichs-Hof-Rath durch den Thürhüter einlieffern

lieffern laſſen, alles anders, es ſeyen verſchloſſene Schreiben, oder was keine Gerichtliche Proceß-Sachen belanget, ſoll Unſerm Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, wie von Alters herkommen, eingereicht werden, welcher darauf diejenige Schreiben und Sachen, ſo im Reichs-Hof-Rath zu berathſchlagen ſigniren, und in einem verpetſchirten faſciculo Unſerm Präſidenten jederzeit zuſchicken ſolle.

§. 2. Damit auch die Expeditiones deſto mehr befürdert werden, ſollen die Agenten und Procuratores alle judicial-Producta in duplo, damit dem Gegentheil die eine Schrifft zugeſtellt, die andere aber apud Acta in Regiſtratura gehalten, und hierdurch alle Verzüg abgeſchnitten werden mögen, ſtets einreichen.

§. 3. Es ſollen auch alle Supplicationes pro extrahendis Proceſſibus und darauf folgende Producta judicialia in offener Form in quarto zuſammen gelegt, mit kurtzem überſchriebenem Titulo beyder Partheyen Nahmen, wie auch der angeſtellten Action oder Klag, nebens den Beylagen (auf welchen auch äuſſerlich eines jedwedern Documenti oder Inſtrumenti titulus mit wenig Worten notirt ſeyen) ſambt dem Numero oder Litera, und in keiner andern Form producirt, damit dieſelbe alſobald von andern Memorialien und Supplicationen unterſchieden und darunter nicht gemiſcht werden.

§. 4. Dabey die Procuratores auch diß in acht zu nehmen daß allezeit im Anfang eines jedwedern Products man ſich auf den letztbewilligten Terminum referire, auch die Inſtrumenta inſinuationum beylege, damit, ob die Befelch oder Decreta zurecht geliefert, und die Termin gehalten oder nicht, der Richter ſich alsbald erholen könne.

§. 5. Ferner ſoll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer Sprach, dann Teutſch und Lateiniſch bey den Reichs-Hof-Rath angenommen werden, es wären dann etwa Acta appellationum, Documenta, Zeugen-Ausſag und dergleichen, ſo zwar in der Sprach, darinnen ſie geſchrieben, anzunehmen; aber es ſolle dabey eine beglaubte, und von der Obrigkeit verſiegelte und approbirte Translation in Teutſcher oder Lateiniſcher Sprach ſtets mit producirt werden.

§. 6. Welches vornemlich die Italiäniſche Procuratores und Agenten (als bey denen dißfalls Mangel geſpürt worden)

den) in Acht nehmen ſollen, daß ſie ihre Producta deutlich und leßlich geſchrieben eingeben, damit die Reichs-Hof-Räthe in Ableſung der überreichten Acten nicht mit Verdruß aufgehalten und verhindert werden.

§. 7. Geſtalt auch die Agenten und Procuratores zu jedweder Gerichtlichen Sachen, nachdeme die Mandata oder Proceſſus appellationis producirt werden, in primo termino ſtets ihre Mandata procuratoria hinführo originaliter, neben einer collationirten Abſchrifft, damit ſolche dem Gegentheil communiciret werden möge, zu übergeben, es wäre dann Sach, daß der original Gewalt ſchon zuvor ad omnes Cauſas wäre producirt worden, auf welchem Fall es genug iſt, daß ein ſolcher Gewalt von dem Regiſtratore collationirter wiederum producirt werde, auſſer wenn der Gegentheil auf Producirung des Originals, oder auch auf einen ſpecial-Gewalt in Caſibus Jure expreſſis dringen thäte.

§. 8. Es ſollen auch die Agenten und Procuratores, ſo offt die Reichs-Lehen zu empfahen, oder von neuem zu empfangen, anſuchen, neben ihrem Suppliciren, den letzten Kayſerlichen ausgefertigte original-Lehen-Brief, oder in Chur-Fürſtl. Mayntz. zu Speyer am Cammer-Gerichts-Cantzley vidimirte oder von der Reichs-Hof-Cantzley-Regiſtratorn collationirte, glaubhaffte copias einliefern, zu deme, wann einer, etliche oder alle, deren Nahmen in vorigen Lehen-Brief einverleibt, Tods verſchieden, alsdann genugſam Beweißthum und glaubige Atteſtationes, in welchem Jahr, Monat und Tag, wenn ſich deren jedweder Tod-Fall zugetragen, angezeigt wird, gleichfals mit beylegen, wie nahe auch der anſuchende Lehens-Folger ſolchem vorigen verwandt, ausdrücklich vermelden, und dann die nothwendige Gewalt zu Leiſtung des Lehen-Ayds zu gleicher Zeit, und alles auf einmal produciren.

§. 9. So offt auch ein Lehen in viel Theil vertheilt, und ingeſambt geſucht, und darauf dergeſtalt die Belehnung erfolgt, ſolle jederzeit von allen der Gewalt verfertigt: und, wann einer von den Belehneten, ſo in den Lehen-Briefen vermeldt, verſtirbt, ſolle die Belehnung wieder geſucht und erneuert werden.

§. 10. So ſolle auch bey der unmittelbahren Ritterſchafft in Schwaben Belehnungen das von weyland Kayſer Rudolpho dem Andern im längſt verlittenen Sechzehenhundert

dert und Neundten Jahr über den Blut-Bann und Hoch-Gericht ihnen ertheiltes Privilegium in gute Obacht genommen und gehalten werden.

§. 11. In der Nürnbergiſcher Einwohner geringer Kuchl-Lehen, woferꝛn viel in einem Lehen-Brief, ſo unvertheilt begriffen, und davon einer Todes verſchieden, ſo nicht der Lehen-Trager, oder Poſſeſſor, ſoll ſolcher Fall durch genugſame Documenta erwieſen, und alsdann in dem Reichs-Hof-Raths-Protocoll und vom Cantzley-Taxatoru aufgezeichnet, ſonſten aber die Renovatio der Belehnung geſucht, und der Lehens-Ayd im Reichs-Hof-Rath erſtattet werden.

§. 12. In welchen Geſchlechten, und in denjenigen Reichs-Craiſen, da die ſimultanea Inveſtitura hergebracht, und im Gebrauch, dabey ſolle ſolche auch gehalten und derſelben nachgelebt werden.

§. 13. Dieweil auch die Recognitiones, ſo von dem Protocolliſten den Parthеyen, auf geſchehene Lehens-Muethung, bißhero ausgefertigt, in dermaſſen Mißbrauch gerathen, daß folgends die Lehens-Ayde nicht würcklich geleiſtet, noch die Lehen-Brieffe aus der Reichs-Cantzley erhebt werden, wie auch die Agenten und Procuratores, wann ſie die Mängel und Abgang der Lehens-Requiſiten und nechſten Anverwandten, in gewiſſer præfigirten Zeit, von Monaten zu ergäntzen, Gerichtlich beſchieden worden, nichts deſtoweniger ſolchem nicht nachkommen, und wol zumal um einige Belehnung weiter nicht anſuchen, dardurch dann Unſere Kayſerl. Reichs-Lehen-Regiſtratur in eine gefährliche Unordnung geſteckt wird: hierum ſoll unſer Reichs-Hof-Rath in obigen und andern dergleichen Fällen, unſerm Reichs-Hof-Fiſcali darwider ſein Ambt unnachläßlich zu gebrauchen, erinnern laſſen.

§. 14. Wie dann auch, damit die Lehen-Sachen in aufrichtiger Ordnung gehalten, und die Räthe, ob dieſelbe in gebührenden Zeiten requirirt worden, oder nicht, auch was ſich von Zeiten zu Zeiten, der Lehen-Leut und Beſitzer halber, für Veränderung begeben, in acht nehmen können; ſollen beyde Regiſtratores einen kurtzen Indicem aller Teutſchen und Welſchen Lehen, ordine alphabetico, aus den Lehen-Büchern extrahiren, ſo dem Reichs-Hof-Rath-Buch einzuverleiben, in welchem Extract die Nahmen der Lehen ſambt

der Vaſallen und der Tag und Jahr, wann die Lehen zuletzt empfangen worden, ordentlich verzeichnet zu befinden.

§. 15. Wann um Kauff- oder andere Verträge unſere Kayſerl. Confirmation gebetten wird, ſoll ſolcher Contract in originali, oder glaubhaffter Abſchrifft, im Nahmen beyder Contrahenten und mit deren Vollmacht producirt; ſonſten wegen Beſtättigung und Confirmirung von vorigen Kayſern ausgewürckten Privilegien, von vornehmen Reichs-Ständen aufgerichten Teſtamenten, Erb-Verträgen und Vereinigungen, ſoll allezeit deren vidimirte Abſchrifft dem Suppliciren beygelegt; aber in dem von unſeren Vorfahren Römiſchen Kayſern den Reichs-Ständen gegen frembden und unſer Kayſerl. Rothweiliſch Gericht ertheilten Exemptions-Befreyungen ſolle die Clauſul der Ehehafften, es wäre dann abſonderlich ſolche ſeither An. 1582. nachgelaſſen, eingeruckt werden.

§. 16. Wann nun obgedachte Schrifft ſolcher maſſen in dem Reichs-Hof-Rath eingegeben, ſoll der Reichs-Hof-Raths-Præſident alſobald das Præſentatum darauf zeichnen, und dieſelbe Memorialia, in welchen um neuen Proceß angeſucht wird, im erſten Rath-Sitz ableſen laſſen, oder da es Nachdenckens vonnöthen, einem Referenten, zuvor zu examiniren, und folgenden Tags zu referiren, zuſtellen, und nachdeme die übrige eingelieferte, und zu den Gerichtlichen Proceſſen gehörige Schrifften vorher von dem Reichs-Hof-Raths-Protonotario ordentlich regiſtrirt, und dem Præſidenten mit der Verzeichniß wieder geliefert worden, alsdenn ſolle er ſolche, wie an unſerem Kayſerl. Cammer-Gericht gebräuchig iſt, unter den Räthen diſtribuiren, und den Nahmen derjenigen, welchen ſolche geliefert, neben dem Tag aufzuzeichnen, was auch in obgeſetzter Zeit zu communiciren, ſoll unverlängt im Rath vorgebracht und ausgefertigt werden.

§. 17. Sonſten ſoll keiner aus den Reichs-Hof-Räthen, als vorgemeldter Præſident, dergleichen Judicial-ſupplicīren und Schrifften von den Parthẽyen und Agenten annehmen, noch ſelbige ſigniren, oder diſtribuiren.

§. 18. Geſtalt dann auch die Secretarii einiges Memorial in des Raths Protocollo, es ſeye dann daſſelbe mit dem gewöhnlichen præſentato vom Præſidenten oder Reichs-Vice-Cantzlern ſignirt, nicht einſchreiben ſollen.

§. 19. Da

§. 19. Dafern auch der Præſident dem gantzen Raths-Sitz nicht abwarten, oder perſönlich, wegen anderer Geſchäfften, im Rath auf jedesmal nicht erſcheinen könnte, alsdann ſoll der Reichs-Hof-Raths-Thürhüter die Memorialia dem Præſidenten Amts-Verweſer im Rath zuſtellen, ſo ſolche zuſammen gebunden, durch obgemeldten Thür-Hüter, nach geendigter Raths-Seſſion, dem Præſidenten in ſeine Behauſung ſchicken, und ſelbiger es darmit, wie oben vermeldt, zu halten; Da er aber in unſeren Kayſerl. Geſchäfften von unſer gewöhnlichen Hoffſtatt verſchickt, oder von dannen ſonſten mit unſer Verwilligung, auf eine Zeitlang verreiſen würde; alsdenn ſolle der Vice-Præſident, oder derjenige Rath, ſo demſelben am nechſten iſt, die producirte Gerichtliche Memorialia ſigniren und diſtribuiren, geſtalt auch in allen übrigen des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten Ambt vertretten.

§. 20. Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren, oder die Proceſſus zu inrotuliren, und ſonſten Siegel, Handſchrifft und original-Documenten zu recognoſciren, von den Partheyen, oder deren Procuratoren angehalten, oder jezuweilen die Nothdurfft ſolches erfordern würde, ſoll der Præſident darzu zwey aus den Räthen, als von jeglicher Banck einen, deputirten, welche alsdann in dem Reichs-Hof-Raths-Zimmer, und nirgends anderswo, wann kein Rath gehalten wird, den Partheyen durch ein Kayſerl. Decret die Zeit der Erſcheinung verkünden laſſen ſollen, in währendem ſolchen Actu den Partheyen die Mängel oder Abgang ihrer Schrifften, dafern einige vorhanden, kürtzlich anzuzeigen, und den Abgang zu ergäntzen, geſtattet, und in ihrer Gegenwart die Acta richtig regiſtrirt, was auch darüber vorgehet, ſoll der Reichs-Hof-Raths-Protonotarius ins Protocoll mit ſonderbarlichen Fleiß aufzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zu ſich nehmen, und in die Regiſtratur liefern.

§. 21. Damit auch die Referenten bey ſolcher Inrotulation der Schrifften, oder ſonſten in andere Wege nicht erkennt werden, ſoll in den Actis mit ihrer Handſchrifft nichts notirt, oder ad marginem mit Buchſtaben verzeichnet werden.

§. 22. Es ſollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath die erledigte Judicial-Schrifften, zu Verhütung derer

Verſtreuung und Verliehrung, auch, damit die Acta in guter Ordnung gehalten werden, jedesmals dem Protonotario einliefern, welcher ſolche alsbald numeriren, und eine jede Schrifft zu ſeinem gehörigen Proceß hinlegen, inſonderheit aber bey einer jeglichen Gerichtlichen Sach ein abſonderliches Protocoll, in welchem die Schrifften, wie dieſelbe der Zeit nach auf einander gangen, richtig und unmangelhafft, auch alles und jedes, was producirt, es ſeyn Supplicationes, Mandata, Citationes, libelli, executiones, Gewält, Haupt=Schrifften, oder Beylagen, mit Ziffern notirt und numerirt, verfaſſen, darauf jedesmals ſolche in die Reichs=Hof=Cantzley dem Regiſtratori überantworten.

§. 23. Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird, ſolle der Protonotarius ſolches im Protocoll gleichfalls ſtets ergäntzen, und alsdann die Acta wieder in die Regiſtratur liefern, wäre es aber Sache, daß der Præſident die Acta bereits ad referendum ausgetheilet, ſo ſollen aus deſſen Befelch die Acta wieder abgefordert, und, wann es darzu gelegt, darauf dem Referenten reſtituirt werden.

§. 24. Nachdeme dann in ordine Proceſſus die Haupt=Schrifften in ziemlicher Anzahl eingebracht, oder die Acta mehrentheils vorhanden ſeyn, ſollen ſolche auf der Parthey Unkoſten ohne eintzige Dilation oder Verſäumniß zuſammen gebunden, und, was weiters einkommt, dabey angehefft, und, wann der Proceſſus völlig geſchloſſen, in Pergamen eingebunden werden, welches der Protonotarius und Regiſtratores in fleißige Obacht halten ſollen.

TITVLVS QVARTVS.

Von Austheilung der Acten.

§. 1. Die Austheilung und Vornehmung der Geſchäfften und Sachen, wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten, ſolle, da nicht etwan von uns eine ſonderbare Verordnung gethan würde, wie an unſerm Kayſerl. Cammer=Gericht gebräuchig iſt, beſchehen, und ohne ſolche Aſſignation und ausdrücklicher Anordnung ſolle keiner Unſerer Reichs=Hof=Räthe ihme einige Supplication, geſchweigens eine gantze Sache, vor ſich ſelbſten zu ſich nehmen, oder Acta aus der Cantzley abfordern.

§. 2. Nicht allein in wichtigen, ſondern auch in allen de-

finitiv-

finitiv-Sachen, ſie ſeyn wichtig, oder nicht, ſoll unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident dem Referenten bey Verfaſſung der definitiv-Urtheil einen Correferenten zuordnen, und zwar, da die Sache beederſeits Religions-Verwandten betreffen thäte, ſolche Re- und Correferenten auch von beederley Religions-Verwandten Räthen anſetzen, und ſolle die Austheilung der Acten, Sachen und Geſchäfften, ohne einzige Exemption unter allen Unſeren Reichs-Hof-Räthen mit rechter Gleichheit beſchehen, die Referenten aber jederzeit in der Still und verſchwiegen gelaſſen werden.

§. 3. Wann es in einer Sachen durch Gerichtliche Verfahrung ſo weit gelangt, daß darinn entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen, oder zu unſerem Kayſerl. End-Urtheil Erkäntniß ſubmittirt, ſolle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet vorhanden, deren Protocoll ergäntzet, alle Schrifften notirt, auch numerirt ſeyn, fleißig nachſehen, in allewege aber die Acta in Abweſenheit der Partheyen oder deren Procuratoren zu inrotuliren, und die völlige Acta auf eine im Reichs-Hof-Rath darzu verordnete Tafel hinlegen, und ſolches Unſerem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, damit er darauf dieſelbe einem oder mehr aus Unſerm Reichs-Hof-Räthen zu referiren verordne, anzeigen.

§. 4. So offt aber ſolche Austheilung und Verordnung geſchicht, alsdann ſoll der Protonotarius ſolche von Unſerm Præſidenten verordnete und ausgetheilte Acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocollis, dem deſignirten Referenten zuſtellen, dagegen alsbald der Referent in einem abſonderlichen zu dieſem Relations-Werck verfertigten Buch mit eignen Händen den Tag, Monat und Jahr, in welchem er dieſelbe unmangelhafft empfangen, einſchreiben, und, wann ſolche referirt, ſollen ſolche Acta ohne einigen Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugeſtellt, und er, wann es geſchehen, und die Acta darauf geliefert, unter des Referenten obiger ſchrifftlicher Empfangungs-Recognition ins Buch ſchreiben.

§. 5. Das Buch aber ſoll der Præſident allezeit in ſeiner Bewahr behalten, auch, damit er die Austheilung der Acten und Referenten wiſſen könne, ſolches in dem Rath bey ſich haben; da aber er von unſerer Kayſerl. Hofſtatt verreiſt,

alsdann vorhero ſelbiges dem Vice-Præſidenten, oder wer demſelben damals am nechſten ſeyn wird, überantworten.

§. 6. Ebenfalls ſoll der Regiſtrator, wann er die Acta dem Protonotario geliefert, und wieder von ſelbigem empfangen haben wird, damit an keinem Ort etwas verlohren, oder im widrigen Fall der Schuldige erfahren, und darum beſprochen werden könne, mit allem Fleiß in ein anders Buch jedesmals aufzeichnen.

§. 7. Und ſoll Unſer Præſident in Austheilung, Vornehm- und Erledigung der Sachen dieſe Ordnung halten, daß nemlich allezeit diejenigen Sachen, welche wir, vermög Unſers Kayſerl. ſchrifftlichen, und von Unſerm Reichs-Vice-Cantzlern und Secretario verfertigten, auch verſiegleten Decreti, mit Hindanſetzung aller anderer ordentlichen Geſchäfften alsbalden zu berathſchlagen, und mit ſchrifftlichen Gutachten uns vorzutragen Unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen anbefehlen.

§. 8. Zum andern, welche Sachen keinen Verzug leiden, und welche GOttes-Häuſer, item Gefangene, ſo vornemlich deren Pfändung, oder Ubelverfahrung in deren Peinlichen Proceſſen und ſonſten belangend, vorgezogen werden.

§. 9. Und weil zum Dritten der armen Leut, auch dergleichen Wittiben und Waiſen Sachen vor andern im Rath und Relationibus befürdert, und derſelben Elend mit billichen Mitleiden in acht genommen werden ſolle, welche dann etwa aus Noth, zum Theil aus Einfalt, auch wohl aus Muthwillen, oder anderer unruhiger Leut Verhetzung uns ferren Weg nachreiſen, ſo ſolle Unſer Præſident und Reichs-Hofräthe gegen ſolchen geziemende Diſcretion halten, alſo, daß diejenigen, ſo von Noth wegen und aus ziemlichen Urſachen ſich dieſer Zuflucht gebraucht, um ſo vielmehr befürdert, ihnen in ihrer Armuth zu Recht fürderlich verholffen, die andern aber und muthwillige zeitlich abgeſchafft, auch, da der Frevel ſo groß, der Nothdurfft nach abgeſtrafft werden.

§. 10. Nach dieſem aber ſollen zum Vierdten unſers Reichs-Hof-Fiſcalis memorialia und Gerichtliche Proceſſus fürgenommen werden, und Unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident auf dieſelbige, damit ſie, ihrer Würde, auch

Noth-

Nothwendigkeit nach, jedesmahls vor andere ſorgfältig, fleißig, unſäumlich, und rechtmäßig angebracht, verhandelt, vorgenommen und expedirt werden, ein ſonderbar embſiges Aufmercken haben: und damit dieſelben deſto weniger hinterſtellig verbleiben, wöchentlich, oder ja alle vierzehen Tag, einen gantzen Rath-Sitz alleinig mit Expedition derſelben zubringen laſſen.

§. 11. Hierauf ſollen alsdann, zum Fünfften, diejenige, welche ſonſten etwa einer vor der andern zu Recht ſonderbar privilegirt, den gemeinen unprivilegirten vorgezogen, und dann endlichen, welche Sach vor der andern älter, oder darinnen ehender beſchloſſen iſt worden, fürgenommen und befürdert, und, nach dieſer jetztverſtandener Ordnung, durch Unſern Reichs-Hof-Raths-Präſidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden, wie ſie berührte Sachen nach und nach vornehmen und expediren, welche dieſelbe Ordnung auch in allweg halten, und daraus ohne andere Befelch nicht ſchreiten ſollen.

§. 12. Welche Sache dann einem Rath einmal ad referendum gegeben, ſolche ſoll fürters demſelben in allen Bey-Urtheln, auch in der Definitiv ungeändert, da der Sachen Nothdurfft nicht was anders erfordert, verbleiben, wie dann auch die Supplicationes, ſo um neue Proceß einkommen, wenn ſie ſich auf andere voranhangende Sachen zeigen, oder mit denſelben ſonſt connex ſeyn, ſollen beſſern Berichts und Fürderung willen, deroſelben Sachen geweſten Referenten ebenfalls geliefert und eingeſchrieben werden.

§. 13. Da aber der Referent und Correferent durch die Partheyen verkundſchafft oder bekandt ſeyn würde, ſoll er durch den Präſidenten der Sachen aus dieſen oder andern erheblichen Bedencken entladen, und dieſelbe einem andern, auch hingegen dem vorigen Referenten, gleich andere Acta ad referendum gegeben: keines Wegs aber ſolche Veränderung ihnen den Referenten, da ſie ſelbſten nicht Urſach darzugeben, verweißlich, oder an ihren Ehren und guter Exiſtimation nachtheilig gemacht und verſtanden: gegen einem Schuldigen aber deßwegen Erfahrung eingezogen werden. Und wollen Wir zu dem End Unſerm Präſidenten und Räthen eingebunden haben, da ſie entweder durch die Partheyen oder andere, daß der Sachen Referenten

ten verkundſchafft, oder ſonſten ein Raths⸗Geheimnüß offenbahret oder ausgeſagt wären, vernehmen würden, daß ſie ſolches in offenem Rath anmelden, darüber dann ſoll Unſer Präſident genugſame Inquiſition einziehen, und nach Erforderung der Sachen, was er deßwegen in Erfahrung gebracht, an Uns gelangen laſſen, damit gegen den Schuldigen ihrem Verdienen nach, ferner von Uns unnachläßig möge verfahren werden.

§. 14. Es ſollen auch ſo wohl die Referenten als Correferenten, die ihnen vertraute Sachen nicht obenhin, oder nur zum Theil, vielweniger dieſelbe durch ihre, oder andere ihnen ſelbſt fürgenommene Leut, oder Diener durchleſen, und Extract daraus machen laſſen, folgends aus denſelben referiren, und ihre Vota darnach richten, ſondern ihren Pflicht und Ayden nach, alles ſelbſten gantz und mit ſolchem Fleiß leſen, daß ſie einer jeden Parthey billiges Recht, und derſelben Behelff getreulich und vollkommentlich zu referiren wiſſen, und ſo wenig von den andern Räthen, als künfftig von den Partheyen ſelbſten aus den Actis mögen überzeugt werden, daß ſie einer Parthey etwas nothwendiges zu referiren vergeſſen, überſehen oder fürſetzlich ausgelaſſen haben, immaſſen dann Unſer Reichs⸗Hof⸗Raths⸗Präſident auf dieſen gantzen Articul vor andern ſein fleißiges Aufmercken tragen und da er einen oder mehr Referenten zugleich, oder abſonderlich darwieder gehandelt, befindet, daſſelbe durchaus von keinem, wer der auch ſeye, gedulten, ſondern ſolches des erſtmals ſtracks in geſeſſenen Rath, aller Nothdurfft und Gebühr nach, verweiſen, das anderemal aber ohne Mittel Uns ſelbſten um nothwendiges Einſehen berichten, und hierunter keines verſchonen ſolle.

§. 15. Die Conſilia und Informationes Juris aber, ſo die Partheyen ſelbſt ihnen ſtellen laſſen, ſollen nicht pro parte actorum gehalten, noch in dem Rath referirt werden, dann mit Abhör⸗ und Verleſung derſelbigen, und dergleichen, wollen Wir Unſern Reichs⸗Hof⸗Rath nicht beladen, ſondern bey dem verbleiben laſſen, daß ſie durch jeder Sachen Referenten daheim erſehen, aber darauf mehr oder weiters nicht gegangen, als ſo viel ſolche den Haupt⸗Actis, und darin erwieſenem facto gemäß befunden, auch anderer Geſtalt nicht in votis angezogen werden.

§. 16. Es

§. 16. Es ſollen auch unſere Räth, bevorab die Gelehrten, fürnemlich in hochwichtigen und weitläufftig diſputirten Handlungen, unter dem man referirt, oder die Schrifften verliſt, die principal-Puncten und Motiven derſelben, zu beſſerer ihrer Gedächtnüß, alſobald im Rath in ihr Memorial aufzeichnen, auf daß ſie demſelben deſto beſſer nachgedencken, und ihre Meynung darauf eröffnen können.

§. 17. Da auch ein Referent oder Correferent in denen ihme anvertrauten Sachen, die vorigen Acta oder andere denſelben anhängige Schrifften erſehen müſte, ſollen ihme dieſelben durch den Protonotarium zugeſtellt, und es ſo wol mit dem Empfang, als Wiederlieferung ſolcher maſſen gehalten werden, wie hie oben in dieſem Titulo §. Wann dann ein Rath ꝛc. diſponirt iſt worden.

§. 18. So bald nun ein Referent mit ſeiner Relation fertig, wie er dann nach Müglichkeit dieſelbe zu befürdern ſchuldig, ſo ſolle er ſolches Unſerm Präſidenten anzeigen, desgleichen ſolle auch der Correferent thun, damit gedachter Präſident alsdann mit Anbefehlung der Relation die Nothdurfft und obangeregte Ordnung bedencken, und an die Hand nehmen könne, es ſoll auch die Relation und Correlation nechſt auf einander folgen, und keine Interruption darinnen geſchehen, die ſich auch beede, nemlich der Referent und Correferent, in groſſen, bevorab definitiv-Sachen mit ihrer ſchrifftlichen Relation und angehefftem Voto, es werde nun darauf geſchloſſen oder nicht, gefaſt halten, daß auf Unſer oder Unſers Präſidenten Verordnen, ſie ſolche alſo gleich von Handen geben, und dadurch ihren Fleiß und Aufrichtigkeit deſto beſſer erweiſen können; Es ſollen auch die Re- und Correlationes wohl verpetſchirt jederzeit bey den Actis, oder ſonſten wohl verwahrt aufgehalten, und zugleich die concludirte und aufs Papier gebrachte Urtheil, nachdem ſie dem ordentlichen Protocoll einverleibt, von dem Re- und Correferenten mit eigenen Händen unterſchrieben werden: wann aber wieder den Re- und Correferenten der Schluß per maiora gehen würde, alsdann ſollen auch die rationes decidendi zu Papier gebracht und den Re- und Correlationibus beygelegt; ſo dann jede definitiv-Sach ſchrifftlich re- und correferirt werden.

§. 19. Die Sachen aber, deren Relation einmahl angefangen, ſollen von Unſerm Präſidenten ohne Unſern ihme

angezeigten ſpecial-Befelch nicht zurück geſtellt, noch andere darzwiſchen, viel weniger, zwo oder drey miteinander vorzunehmen geſtattet, ſondern in allweg die Wir zuvorderiſt, wann nicht gleich in angefangener oder ziemlich fortgeſchrittener Relation ein groſſer Mangel in Actis, oder daß nicht genugſam die Sache inſtruirt, und dahero weitere Communication gerichtlich geſchehen müſte, erlediget, und dann erſt zu dem andern geſchritten werden.

TITVLVS QVINTVS.

Von Relation der Acten/ wie darauf zu votiren, und alsdann vom Präſidenten der Schluß zu machen.

§. 1. Wann dann auf erfolgten Befelch des Präſidenten eine Relation angefangen worden, ſoll der Referent mit ſolcher guter Ordnung darinn verfahren, welche, den Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, dahin gerichtet ſeye, damit in geſchloſſenen Sachen das gantze Protocollum wie alle Schrifften gerichtlich nach einander eingeliefert, und von dem Referenten, ob die Procuratoria dem hie unten geſetzten Formular gemäß eingerichtet, auch ſonſten keine Nullität begangen worden ſeye, mit kurtzen Worten erinnert, darauf des gantzen Proceſſus factum, darumben geſtritten, von dem Referenten mündlich, oder aber ſummariter vorgetragen werden: auch daß alsdann das ſtrittige factum und ſpecies Actionis deſto beſſer könne von den Räthen verſtanden werden, ſolle gerad darauf Libellus des Klägers, auch wie er ſolchen mit Documentis, oder Zeugen bewieſen, darauf wie der Beklagte gegen dem Libell hauptſächlich excipirt, geantwortet, ſolchen abgelainet, ſeine Gegen-Intention zu beweiſen, und dahero des Klägers Action zu elidiren, ſich unterſtanden, referirt, die Documenta aber, auf welchen der Sachen Ausſchlag hauptſächlich beruhet, bevorab, wann ſie kurtz ſeyn, völlig: da ſie aber wegen ihrer Länge durch die Referenten ſelbſten in allen ſubſtantialibus fleißigſt, und aller Nothdurfft nach extrahirt, daß die völlige Abhörung ſolcher Documenten nicht nöthig, ſo ſollen jedoch allezeit aus denſelbigen die importirende clauſulæ, und die rechte verba formalia (deren ſich

die

die Partheyen behelffen wollen, oder ſonſten in judicando zu beobachten) aus dem Original oder vidimirter copia de verbo ad verbum langſam und wohlverſtändlich abgeleſen werden, und hierinn der an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht gebräuchige modus referendi, bevorderiſt in Nachtracht- und Inveſtigirung der Action obſervirt werden. Alſo iſt es auch in Lehens-Strittigkeiten zu halten, jedoch daß in deren Relation vornemlich die Originales Inveſtituræ, und was für pacta darinnen ausdrücklich begriffen, wohl erwogen, und dann gegen Unſern klaren Lehen-Rechten, den allegirten, aber nicht zu Recht probirten Lehen-Gebräuchen, ſonderlich in Unſern Kayſerlichen Welſchen Lehens-Fälligkeiten, nicht zu viel in relatione, noch deciſione deferirt werden.

§. 2. In den ſummariſchen privilegirten Mandat-Proceſſen ſollen die Supplicationes neben Unſern darauf erkandten Mandaten, Exceptionen und Replic, jederzeit fleiſſig abgeleſen, und auf keine Weitläufftigkeit der Schrifften, oder zu tripliciren die Partheyen nicht leicht veranlaſt werden.

§. 3. Im Fall aber der Referent nur ein extrahirtes Memorial referirt, ſollen die gebettene Puncta vornehmlich beobachtet, wann aber in einem noch nicht zu End vollführten Proceſſu, die Partheyen per interlocutoriam zu weiterer Verfahrung in ſpecie anzuweiſen, da ſollen diejenige Puncta, darüber vorhero ein Beſcheid ergangen, nicht in relatione noch votis weitläufftig recapitulirt, und die Zeit umſonſt zugebracht werden.

§. 4. Es ſolle auch aus Unſers Präſidenten Erlauben und Befragen im Referiren keiner dem andern vorgreiffen, oder einreden, ſondern einer den andern ruhig und fleißig hören, und ein jeder, warum er etwan den Referenten zu fragen, oder zu erinnern möchte haben, daſſelbe vor ſich ſchrifftlich aufzeichnen, und nach End der Relation, oder biß das Votum an ihn kommt, ſpahren.

§. 5. Wo dann einer oder mehr von Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, in Sachen nach geſchehener Verleſung, und Relation, um beſſers Nachdenckens willen, dieſelbe Schrifften ihme nach Hauß auf eine kurtze Zeit zu vergönnen, ſich beſſer darinn zu erſehen, oder, wo vonnöthen, zu ſtudiren begehren würde, da ſoll ihnen Unſer Präſident,

nach

nach Ermeſſung und Gelegenheit der Sachen, doch in allewege, daß hierinnen kein unnöthiger Aufzug geſucht, ſondern die Acta in zweyen, drey, oder meiſtens vier Tägen widerum in Rath gebracht werden, nicht abſchlagen, und, davon ſolchem Rath alsdann etwas mehrers, wenigers, oder gar was anders, dann referirt, und doch in den Actis begriffen, auch zur Subſtanz gehörig, und bey der Deciſion in acht zu nehmen, noth werde, befunden würde, ſolches ſolle ein jeder bey ſeinen Pflichten nicht verſchweigen, und nicht allein in ſeinem Voto anziehen, ſondern aus den Actis zeigen, und alsdann auch der gantze Reichs=Hof=Rath daſſelbe in acht zu nehmen, verpflichtet ſeyn.

§. 6. Wo auch etliche aus unſern Räthen, ob ſie gleich die Erſehung der Acten nicht begehren, jedoch ſonſten mit ihren Stimmen auf die beſchehene Umfrag ſo bald nicht könten gefaſt ſeyn, ſondern einen ungefährlichen Bedacht begehren würden, das ſolle ihnen ſonderlich in wichtigen und zweiffelhafftigen Sachen auf die Maaß, wie obſtehet, gleicher Geſtalt durch unſern Præſidenten zugelaſſen werden.

§. 7. Dafern ſich nun ein oder ander Theil, durch die am Kayſerl. Hof gefällte Urtheil gravirt zu ſeyn, vermeynen, und dannenhero entweder per viam nullitatis, ſyndicatus, reſtitutionis in integrum, oder ſonſt einig ander im Recht zugelaſſenes Mittel, dardurch die Urtheil infirmirt werden könte, vor= und an Hand nehmen wollte, das ſolle ihm, vermöge des Münſteriſchen Frieden=Schluſſes Art. 5. §. 20. Verſ. quoad proceſſum &c. per viam ſupplicationis zu thun erlaubt ſeyn, und auf ſolchen Fall, der in jetztgedachtem Friedens=Schluß vorgeſchriebene modus procedendi obſervirt werden, allda verordnet wird, damit den Partheyen am Kayſerlichen Hof=Gericht das Remedium ſuſpenſivum nicht benommen werde, ſo ſolle an ſtatt der, bey der Cammer üblichen Reviſion dem gravirten Theil erlaubt ſeyn, von dem im Hof=Gericht gefällten Urtheil an uns zu ſuppliciren, damit die Gerichtliche Acta nochmahls mit Zuziehung anderer, die der Sachen genugſam gewachſen, und keiner Parthey zugethan, in gleicher Anzahl beyderley Religions=Räthen, und welche bey Fällung des erſten Urtheils nicht geweſen, oder doch des Re- und Correferenten Stell nicht vertretten, revidirt werden mögen, uns

auch

auch bevorſtehen, in wichtigen Sachen, und von welchen im Heiligen Römiſchen Reich ein Aufſtand zu befahren, etliche beyder Religion, Chur und Fürſten mit ihrem Gutachten und Meynungen zu vernehmen.

§. 8. Demnach dann in dieſem unſerm Raths-Mittel zwiſchen den Fürſten, Grafen, Herrn und Ritter-Stands-Perſonen, und andern, ſo als Gelehrte dienen (inmaſſen hie oben in den erſten Titul dieſer Raths-Ordnung §. * Die Seſſion der Reichs-Hof Räthe belangend ꝛc. diſponirt worden) von alten Zeiten hero, ein Unterſchied gehalten, und dieſelben auf zwo Bänck abgetheilet worden, ſo ſolle gleichwol unſer Præſident dieſes Aufſehen haben, daß in Sachen, die Juſtitiam betreffend, mit Frag der erſten Stimmen an den Gelehrten, aber in Staats-Lands- und dergleichen Sachen, an den andern angefangen werde, jedoch ſolle unſer Præſident in demſelben, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, Lands-Art, und voriger Relation nicht gefährt werden, ſondern vielmehr ihme bevorſtehen und gebühren, nicht nur nach Gelegenheit der unterſchiedenen Bänck und Ständ, ſondern jezuweilen, wann es der Sachen Beſchaffenheit erfordern will, ohne Bedencken diejenige Räth nacheinander zu fragen, die vermuthlich um die Gelegenheit, Natur und vorige Relation der Sachen, mehr Wiſſens haben, damit ſich die anderen um ſo vielmehr in ihren Rathſchlägen darein finden könten.

§. 9. Unſer Præſident ſolle auch daran ſeyn, daß ein jeder aus unſern Räthen ſeine Stimme anders nicht, dann in ſeiner Ordnung und auf vorgehende Frag, ſein des Præſidenten, gebe, einen andern im votiren nicht fürgreiffe, noch in die Red falle, geſtalt dann auch gedachter unſer Præſident keinesweges geſtatten ſolle, daß einer von unſern Räthen ſein Votum anderſt, dann den Gerichtlichen Acten und Documenten zu Folge, nach den Reichs-Conſtitutionibus und gemeinen Rechten, formire, darzu auf vernünfftige und genugſam erhebliche Urſachen fundire, auf daß nicht unbedächtliche maiora, oder andere Inconvenientien durch eigenſinnige Vota verurſacht werden.

§. 10. Jedoch da einer vermercken würde, daß ſeine zuvor gegebene Stimme von dem andern nicht recht verſtanden worden, und ſich derſelben erklären, oder wo er aus deren Urſachen, ſo durch die nachſtimmende Räthe

* §. 9. angezeigt,

angezeigt, ſeine vorige Meynung ändern, verbeſſern, oder ſonſt was erhebliches ſeinem Voto beyſetzen wolte, das ſolle ihme mit kurtzen Worten, nach gehaltener Umfrag zu thun, unbenommen ſeyn, und von unſerm Præſidenten auf geſchehene Anzeig erlaubt werden.

§. 11. Welcher aber ſonſten nichts neues oder erheblich̃es auf erfolgte Umfrag, über oder wider des Referenten, oder anderer Räthe vor ihme gegebene Vota vorzubringen hätte, der ſoll mit gebührender Kürtze anzeigen, welches vorſtimmenden Meynung er ihme gefallen laſſe, aber deſſelben Votum unnothwendiger Weiß weitläufftig nicht erholen, oder da er je ein Bedencken darinnen anzumelden hätte, ſeine Verbeſſerung, nemlich auf was Grund der Rechten oder andern Motiven er darzu bewegt werde, kürtzlich vermelden.

§. 12. Wo auch die Nothdurfft einer Sachen erfordert, oder ihne unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten es ſonſten für gut anſehen würde, mag er über eine Sache, oder auch nur wohl über einen Principal-Puncten derſelben zum zweytenmal umfragen, in dem ſich die Räthe in ihren Votis auch der Kürtze befleiſſen, unnothwendiger Weiſe nichts erholen, ſondern wann einer aus denſelbigen, bey ſeiner vorigen Meynung durchaus zu verbleiben geſinnet, ſolches mit wenig Worten vermelden ſolle.

§. 13. Wann wir in unſern und des Reichs hochwichtigen Geſchäfften, in nothwendiger Eil einen Rath verſchicken, alsdann ſoll derſelbige den Tag vor ſeiner Abreiſe ſeine ſchrifftlich verſiegelte Meynung über die referirte Sachen dem Præſidenten, alle Acta aber in den Reichs-Hof-Rath, und der Secretarius ſelbige darauf dem Regiſtratori lieferen, und ſoll unſer Præſident alsdann, wann das Votum an den Abweſenden gelangt, das verſiegelte Schreiben eröffnen und öffentlich ableſen laſſen.

§. 14. Ob dann wohl einem jedwedern Rath gebührt und obliegt, ſeine Stimme frey und nach ſeinem beſten Wiſſen zu eröffnen, ſo ſollen ſich doch unſere Reichs-Hof-Räthe aller unziemlicher Singularität gäntzlich entäuſſern, und da einer oder mehr ſich derſelben vorſetzlich und gefährlich, oder aber ſolcher Opinionen die keinen Grund haben, annehmen, und darinnen eigenſinnig öffter beharren

ren wollte (deſſen wir uns doch gar nicht verſehen) ſo ſol⸗le unſer Præſident demſelben ſolches unterſagen, denjenigen aber, ſo ſich daran nicht kehren wollte, uns nahmhafft machen, die Nothdurfft dargegen vorzunehmen.

§. 15. Wann dann nach beſchehener erſten und anderen Umfrag die Räthe alle vernünfftig und wohlbedächtig votirt haben, ſo ſolle alsdann unſer Reichs⸗Hof⸗Raths⸗Præſident, nach deme, was die mehrere Stimmen unſerer Reichs⸗Hof⸗Räthe geben, beſchlieſſen, und derſelben mehrere Stimmen billig den Fürgang haben.

§. 16. Da auch unterſchiedliche Vota in der Anzahl gleich wären, ſo ſolle unſer Præſident einem Theil mit ſeiner Stimme Beyfall thun, und alsdann auf daſſelbig, als das mehrere, ſchlieſſen.

§. 17. Den Schluß aber, er ſey einhellig per maiora, oder durch ſeinen Beyfall richtig geſchehen, ſolle Unſer Præſident, oder ſein Ambts⸗Verweſer, oder auf deſſen Befelch der Referent in allen Haupt⸗ und vornehmſten Puncten verſtändiglich ſelbſt dem Secretario offentlich im Rath in die Feder und zum Protocoll geben, und wann es eine hochwichtige Sach betrifft, ſolle darauf der Secretarius den alſo ſchrifftlich ausgezeichneten Schluß damit die Räthe, ſo ſelbiger Meynung obverſtandener maſſen in ihren Votis geweſt, im Fall ſie darbey noch etwas zu erinnern, ſolches thun können, wiederum verleſen.

§. 18. Wo aber die Stimmen in ziemlicher Anzahl zertheilt, und unſer Præſident vermercken würde, daß beyder Theile Meynung mit ſtattlichen grundfeſten Urſachen beſtärcket, oder da in unſerm Reichs⸗Hof⸗Rath Sachen vorkommen werden, darinnen unſere Reichs⸗Hof⸗Räthe ſich nicht vergleichen möchten; Dahero wegen ihrer Hochwichtigkeit deren Erledigung bey uns vonnöthen, ſo ſolle unſer Reichs⸗Hof⸗Raths⸗Præſident auſſerhalb unſerm Vorwiſſen nichts endliches ſchlieſſen, ſondern nachdem ſelbige Sach zuvorderiſt am fleißigſten erwogen, beyder Theile ſchrifftliche Meynungen kürtzlich dem Secretario in die Feder zum Protocoll gegeben werden, und alsdann dem Referenten ein ſchrifftliches Gutachten mit allen umſtändlichen und wichtigen Bedencken aufzuſetzen, dem Correferenten aber andern Theils Meynung gleichfalls in ein anders Gutachten zu bringen, anordnen.

§. 19. Was

§. 19. Was auch einmal in gemeldtem unſerm Reichs-Hof-Rath in contradictorio judicio cum cauſæ cognitione, und mit unſerm Vorwiſſen ordentlicher Weiſe gehandelt und beſchloſſen iſt, darbey ſoll es allerdings verbleiben, und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch deſſen Execution gehindert werden.

§. 20. Und demnach es ſich dann zum öfftern in dergleichen zerſpalteten zweyer Theil Meynungen begiebt, daß in formir- und ſchrifftlicher Begreiffung des facti mit ſeinen Umſtänden die Räthe ſich nicht vergleichen können, ſo ſolle unſer Præſident allen ſorgfältigen Fleiß, damit der Referent und Correferent in ſelbigen ſich vereinigen, anwenden, und auf ſothanen verglichenen Fall alſobald im Rath das beſchriebene factum ableſen laſſen, dafern aber der Referent und Correferent in facto ſich nicht vergleichen, ſolle im geſambten Reichs-Hof-Rath ex actis die facti ſpecies genommen, und die Relation, wie oben angedeut, mit Gutachten an uns gebracht werden; So wollen wir darauf unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, und wie wir es nach Gelegenheit der Sachen vonnöthen befunden, auch den Referenten und Correferenten neben etlichen derjenigen Reichs-Hof-Räthen, ſo der unverglichenen Meynungen abſonderlich beweglichen Bedenckens geweſen, vor uns erfordern, der Sachen Nothdurfft und Umſtände anhören, dieſelbe folgends erledigen, oder nach unſerm Willen und Gefallen, in andere Wege der Gebühr nach zu geſchehen befehlen.

§. 21. Und was wir uns dann darauf jedesmahls entſchlieſſen, das ſolle durch den Secretarium ſchrifftlich begriffen, unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten unverzüglich zugeſtellt, und durch denſelbigen unſerm Reichs-Hof-Rath zu deſſen Nachrichtung der Inhalt angezeigt, oder durch den Secretarium abgeleſen, und alsdann ſolches, gleich wie andere Beſcheid, dem Protocoll einverleibt werden.

§. 22. Da über den Verſtand der Reichs-Conſtitutionen und Abſchied Zweiffel vorfallen, oder in Erkäntnüß über geiſt- und weltliche Sachen, ſo zwiſchen obbeſagten Theilen ſchweben, aus Gleichheit beyderley Religions-Aſſeſſoren, nachdem ſelbige in vollem Rath, jedoch von beyderſeits gleicher Anzahl Richtern erwogen worden, ungleiche Meynungen entſtünden; Alſo, daß die Catholiſche auf eine

Seiten,

Seiten, die Augſpurgiſche Confeſſions⸗Verwandte auf die andere ſchlügen, ſo ſolle ſolches auf einen allgemeinen Reichs⸗Tag verwieſen werden, falls aber zwey, oder mehr Catholiſche mit einem oder andern Augſpurgiſchen Confeſſions⸗Verwandten Aſſeſſorn eine, und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, ob ſchon nicht einer Religion, ein andere Meynung faſſen würden, und dannenhero Zwiſpalt entſtünde, auf dieſem Falle ſolle die Sach der Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung nach, erledigt werden, und fernere Verweiſung auf einen Reichs⸗Tag, keine ſtatt haben, und dieſes alles ſoll in Sachen der Stånd (die unmittelbare freye Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſie ſeyen Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden; Da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger, oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan iſt, und gleiche Zahl der Richter aus beyderſeits Religions⸗Aſſeſſoren begehren wird, ſollen ſolche Gleiche auch geſetzt werden, da aber die Meynung deren gleich fallen ſollte, ſo ſolle die Verweiſung auf einen Reichs⸗Tag ceſſiren, und der Streit der Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung nach entſchieden werden.

§. 23. Und damit um ſo viel deſto beſſer in Gedächtniß behalten werde, was iederzeit und in wes Gegenwärtigkeit gerathſchlaget und geſchloßen worden, ſo wollen Wir, daß Unſere Secretarien ieder ein eigen Buch zu Verzeichniß ſolcher Rathſchläg allezeit bey ihm im Rath habe, den Tag, Monath, und Jahr⸗Zahl, darnach den Præſidenten, Referenten und andere Reichs⸗Hof⸗Räthe, ſo darbey ſeyn, alle mit Nahmen fleißig darein verzeichne, und darnach die Rathſchläge und Schlüſſe, ſo dieſelbige Raths⸗Zeit beſchehen, ordentlich nach einander ſetze, folgends beſtändiglich in das gemeine Reichs⸗Hof⸗Raths Protocoll einverleibe.

§. 24. Es ſollen auch Unſere Reichs⸗Hof⸗Räthe nicht allein bey der Stelle, ſondern auch außerhalb dem Rath, und an allen Orthen ſich ihrer geſchwornen Raths⸗Verſchwiegenheit allezeit fleißig erinnern, und darwider nicht handlen, auch deßwegen nicht allein die Vota und Rathſchlüß, ſondern auch alle Sachen, ſo ihnen anbefohlen, und derſelben Acten und Schrifften vor männiglich, inſonderheit

heit der Partheyen und der Agenten, auch vor ihren ſelbſt-eigenen Dienern und Haußgenoßen, geheim und verborgen halten, ihnen die Acta mit nichten vorlegen, oder in die Hand kommen laſſen, noch in deren Beyſeyn ſo viel davon reden, daraus in geheim zu vernehmen, oder was einer Parthey mag zu Schaden kommen; viel weniger ſollen Unſere Reichs-Hof-Räthe, einigerley Partheyen Geſandte, Abgeordnete, Procuratores, Advocaten, Sollicitatores oder Diener, in ihre Wohnungen und Koſten nehmen, auf daß ſie von dem Gegentheil und männiglichen deſto weniger in Argwohn und Verdacht genommen, oder dieſem Unſerm höchſten Gericht und Tribunali übel nachgeredt werden möchte.

§. 25. In Summa, es ſollen Unſere Reichs-Hof-Räthe in allen Reichs-Hof-Raths-Sachen, und was demſelben billig zugehörig und anhängig iſt, allezeit ihren zu der heiligen Juſtitien leiblich geſchwornen Eyd, und deſſen Verantwortung am jüngſten Tag wohl in acht behalten, und darwider von keinerley Urſachen wegen, wiſſentlich nichts handlen, ſich auch ſonſten in ihrem Wandel, und in andere Weg inner- und außer des Raths zu ihrem des gantzen Mittels gebührlichen Anſehen, ihres Ambts, Würden und Ehren, und aller Beſcheidenheit, Zucht und Erbarkeit befleißen, auch deßwegen in allweg verhüten, daß ſie ſelbſten mit Schmach- und andern hitzigen Worten und Einreden, in der Raths-Verſammlung ſich gegen einander nicht einlaſſen, ſondern vielmehr ſich einer gerechten Einigkeit gegen einander befleißen, darauf Unſer Præſident ein wachendes Aug halten, und ſich gegen den Uberfahrern ſeines Ambts Gebühr gebrauchen, und da vonnöthen, ſolches gar an Uns gelangen laſſen ſolle.

TITVLVS SEXTVS.

Von Ausfertigung Unſerer Kayſerlichen Ladungen, Mandaten, Reſcripten, auch Publicirung Gerichtlicher Urtheil und gemeiner Beſcheiden.

§. 1. Was Sachen dann in ermeldtem Unſerm Reichs-Hof-

Hof-Rath, auch Unſerer Erledigung, wie obſtehet, beſchloſ-ſen, darauf Ladungen, Mandata, Urtheil, gemeine Beſcheid oder Reſcripta zu verfertigen, ſolche ſollen Unſere Secretarii, in derjenigen Teutſchen oder Lateiniſchen Expedition es gehöret, mit höchſtem Fleiß verſtändlich aufſetzen, und alsdann das Concept dem Referenten, oder demjenigen Gelehrten, welchen Unſer Præſident hierzu deputiren wird, vorhero zu verleſen, zuſtellen.

§. 2. Wann es aber hochwichtige Sachen belangt, ſollen die von dem Referenten oder Secretariis verfaßte Haupt-Urtheil, Mandata und Reſolutiones in Unſerm Reichs-Hof-Rath in pleno jederzeit abgeleſen und per majora approbirt, und alsdann des Referenten Nahme, und der Tag, wann es in pleno abgeleſen, und approbirt, darauf verzeichnet werden.

§. 3. So dann ſolches vorgangen, ſolle hernacher demſelben Concept von niemand, wer der auch ſey, mit einigem Wort, ichtwas zu- oder davon geſetzt, oder andere Wort, dann welche in unſerm Reichs-Hof-Rath abgeleſen und ratificirt, (es wäre dann von Uns folgends in deren Abhörung ein anders ſelbſt verordnet) gebraucht, und in Unſerer Reichs-Hof-Cantzley unverzüglich ingroſſirt werden.

§. 4. Damit die Stände des Reichs, auch gemeine Partheyen, wegen Unſer Cantzley-Unkoſten ſich nicht zu beklagen haben, ſo ſollen, wann pleni proceſſus appellationis erkennt worden, die Citationes nicht abſonderlich ausgefertiget, ſondern mit- und neben deren Inhibition und Compulſorialibus alles in ein Inſtrument gebracht werden.

§. 5. Diejenige End-Urtheil, welche auf Gerichtlich referirte Proceſſen zwiſchen Ständen des Reichs, abgehörter maßen geſchloßen und verfaßet, ſollen zu End der Seſſion in Unſerm Reichs-Hof-Rath von dem Secretario verleſen, gleicher Geſtalt die Lehens-Eyd, und andere auferlegte Juramenta judicialia, zu Ende des Raths, offentlich abgelegt, und erſtattet werden.

§. 6. Damit auch Unſer Reichs-Hof-Fiſcal mit ſeinen Proceſſen einen Stand des Reichs, oder ander gemeine Parthey, ohne genugſam rechtliches Fundament und Ur-

ſachen nicht vornehme, ſo ſolle Unſer Præſident mit Unſerm Wiſſen, aus Unſeren Reichs-Hof-Räthen zween deputiren, und obgemeldter Fiſcal, ehe und bevor er einige Schrifft übergiebt, ſich deren Raths und Beſcheids in allen Sachen erhohlen, dieſelbe Räthe aber ſich in ſolchen Sachen, wann ſie vorkommen, des Votirens allerdings enthalten.

§. 7. Die gemeine und geringe Beſcheid aber ſollen von dem Secretario aus dem Reichs-Hof-Raths Protocollo, nach Inhalt jedeswedern, in die Feder gegeben, und in das Protocoll aufgezeichneten Schluß geſchrieben, und den Partheyen oder deren Gewalthabern ausgeliefert: und auf den Original-ſuppliciren, neben den Tag der geſchehenen Auslieferung verzeichnet, und ſo wohl alle obgemeldte approbirte Concepta der Proceſſen, Mandaten und Reſcripten, als publicirter Urtheil und Memorialien, darauf der gemeine Beſcheid ſignirt, dem Protonotario, damit er ſolche den Actis beylege und numerire, auch die Referenten jederzeit deren richtige Nachricht erſehen, und finden können, und wann ſolches in jedwedern Actis vollzogen, dem Regiſtratori zugeſtellet, und aller Orten in obgemeldtem Buch aufgeſchrieben werden.

§. 8. So bald nun die verfaſte Beſcheid oder Urthel verleſen, und dem Protocoll einverleibt worden, ſollen Unſere Secretarien in acht- oder da die Sachen wichtig wären, in vierzehen Tagen dieſelbe zu expediren, und den Partheyen die Expedition, ohne einige andere Erkäntnuß oder Geſchenck, als was die Tax-Ordnung mit ſich bringt, abfolgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

§. 9. Wofern aber einer Parthey die Ausfertigung ihres Urtheils, nachdem ſolches gehörter maſſen öffentlich verleſen worden, noch etliche Täg, da Wir Unſere Kayſerl. Hof-Statt beſtändig halten, verſchoben würde, ſo mag ſolches die Parthey oder derer Gewalthaber Unſerem Reichs-Hof-Raths-Präſidenten anzeigen, welcher alsdann ſolchen Verzug Unſerm Reichs-Vice-Cantzler für ſich ſelbſten durch den Raths- oder ſeine eigene Diener, oder durch die Partheyen um die gebührliche Ausfertigung erinnern laſſen, ſintemalen Wir dißfalls keinen Verzug, der nicht aus rechtmäßigen Urſachen herflieſſet, leyden, noch geſtatten wollen.

§. 10.

§. 10. Eine jedweder Parthey ſoll ſchuldig ſeyn, ihre Producta in duplo zu übergeben, und ſolchem nach, das eine zu den Actis geleget, das andere aber der Gegen-Parthey eingehändiget, und in Verbleibung deſſen ſolches Product bey der Inrotulation pro parte Actorum nicht gehalten werden. Damit auch beede Product correct und gleichlautend ſeyen, und da ſie erſt nach beſchehener Exhibition in der Regiſtratur collationirt werden müſſen, ſolches dem Regiſtratori nicht beſchwer-oder verhinderlich, den Partheyen aber zu koſtbar falle: So ſollen die Agenten und Procuratores bey Vermeydung unausbleibender Straff, dergleichen Producta zuvor alles Fleiſſes revidiren, die befindende Errores corrigiren, und alsdann erſt ſolche Schrifften gehöriger Orten überreichen.

§. 11. Wann auch in Unſerm Reichs-Hof-Rath Reſcripta, in welchen der Parthey Memorialia, ſchrifftliche libellirte Klagen, oder deren extrahirte Narrata einverleibt, gegen den Beklagten zu dem End, damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt ſeine ſchrifftliche Nothdurfft einbringen, oder den Kläger klaglos ſtellen ſolle, anbefohlen worden, ſo mag der Kläger nach geſchehener richtiger Inſinuation, welche zuforderiſt der Gebühr glaubhafftig zu beſcheinen, und nach verfloſſenen angeſetzten Termin, auf des Beklagten Ungehorſam forderiſt klagen, wo aber etwas von erwehntes Beklagten Procuratore, eingeliefert, und der Kläger nach geſchehener Communication in puncto juriſdictionis & meritis, wie es ſich zu Recht gebührt, ſolches genugſam abgelaint haben: und darauf um gerichtlichen Beſcheid anhalten wird, ſoll ihm, dafern die Beklagte darüber weiter nicht zu hören, keines Weegs ſolches abgeſchlagen: ſondern es damit, wie in cauſis Citationum & earum proceſſu gehalten werden; Im Fall aber von einer Parthey auf ſeine gegen einem Reichs-Stand eingeführte Klag um unſer Kayſerl. ernſtliches Reſcript, und die Juriſdictio genugſam fundirt, auch das factum dermaſſen beſchaffen, daß der Proceſs vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung a mandato & præcepto angefangen werden kan, gebeten wird, ſo ſollen vermög der Reichs-Satzungen jederzeit gerichtliche Mandata, oder nach Umſtänd der Sachen und Perſonen, in Fällen, die in der Cammer-Gerichts-Ordnung

und andern Reichs-Constitutionibus fundirt ſeynd, Reſcripta, und darauf die Parition erkennt und ausgefertiget werden.

§. 12. So ſollen auch die Secretarii und andere Cantzley-Perſonen in Sachen, ſo die Raths-Handlung angehen, unſerm Præſidenten und Reichs-Hof-Räthen, jedoch unbenommen des Gehorſams und Aufſehens, damit ſie unſern Reichs-Ertz- und Vice-Cantzlern verpflichtet, mit aller gebührlicher Folg und Ehrerbietung obſerviren.

§. 13. Und gleichwie wir hie oben unſern Reichs-Hof-Räthen die Partheyligkeit eingeſtellt, und dargegen die Verſchwiegenheit als animam conſiliorum gebotten haben, alſo ſollen auch die Secretarien, wie nicht weniger der Reichs-Hof-Raths-Protonotarius alle Acta, deßgleichen der Referent die Vota, die Rath-Schlüß, die Gutachten, und in Summa alle andere des Reichs-Hof-Raths- und der Cantzley-Geheimnüſſen an allen Orten und Enden verſchwiegen halten, keiner Parthey, oder deren Gewalthabern weder heim- noch öffentlich ungebürlich anhangen, viel weniger ſich zu ihren Sollicitatoren beſtellen, oder durch einigerley Mittel bewegen laſſen, etwas ſo verbotten, und geheim, ſchrifft- oder mündlich entdecken, noch communiciren, ſich auch deßwegen ſo wenig als die Räthe mit den Partheyen, Agenten, Advocaten, Procuratoren, oder Sollicitatoren zu gemein und vertraut machen, weniger in ihre Häuſer nehmen, ſondern dißfalls ihren Ayd, den ſie GOtt und Uns alſo theuer geſchworen, und die darauf geſetzte Straff allezeit wohl bedencken, und wider denſelben nicht handlen.

TITULUS SEPTIMUS.

Von Aufnehmung der Advocaten, Procuratorn, und Agenten, auch von deren Ambt und Gebühr.

§. 1. Wir ſetzen, ordnen und wollen, auch iſt unſer gnädigſter ernſt- und endlicher Befelch, daß nun fürterhin alle und jede, ſo nicht in ihren eigenen, ſondern anderer Herrſchafften, Communen, oder ſonderbahrer Perſonen Sachen

Sachen und Geſchäfften an und vor unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath advociren oder procuriren, und vor unſerer Reichs-Cantzley ſollicitiren wollen, ehender vor Procuratores und Agenten (deren Anzahl ſich doch über 24. biß 30. nicht zu erſtrecken hat) nicht angenommen, noch admittirt werden ſollen, ſie haben ſich dann vorhero bey unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Reichs-Vice-Cantzlern gebührlich deßwegen angemeldet, und darauf von zweyen Reichs-Hof-Räthen (ſo Unſer Præſident hierzu deputiren ſolle) ordentlich über ihre Geburt, Heimat, ehrlichen Verhaltnüß, und wo ſie ſtudirt und practicirt, examinirt worden, auch deßwegen von glaubwürdigen bekannten Perſonen oder Communen Zeugnüß vorgezeigt, und der gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, Ordnung, Gebräuchen, und darzugehörigen Praxi alſo erfahren, wie es die Wichtigkeit der Geſchäfften, ſo bey dem Reichs-Hof-Rath täglich vorkommen, erfordert.

§. 2. Nach ſolchem verrichteten Examine ſollen die deputirte Räthe ihre Relation und Gutachten, ob ſie denjenigen, ſo examiniret, vor genugſam und ſufficient befunden, Unſerm Præſidenten in Gegenwart der ſämtlichen Räthe zu End der Raths-Seſſion, anzeigen, und wann obbemeldte beede Deputirte, denſelben zuzulaſſen, qualificirt zu ſeyn erachten, alsdann ſoll der Præſident dem Secretario das Juramentum in folgender Raths-Seſſion dem aufgenommenen vorzuleſen, auch zugleich ſolches dem Reichs-Vice-Cantzlern, damit, im Fall er erhebliches Bedencken dargegen hätte, alsbald vorhero eröffnen könne, anzuzeigen anbefehlen.

§. 3. Nach abgelegtem Ayd, ſoll in dem Reichs-Hof-Rath, wie auch der Reichs-Cantzley in ein beſonders Buch des aufgenommenen Nahmen, Zunahmen und Haimat verzeichnet und geſchrieben werden.

§. 4. Und ſollen ſich die bey Unſerm Kayſ. Reichs-Hof-Rath alſo aufgenommene, beſtättigt- und beaydigte ordinari Procuratores und Agenten, zuforderiſt gegen Uns als Röm. Kayſer allerunterthänigſten Gehorſams, und denn gegen Unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, Reichs-Vice-Cantzlern, Räthen, Secretarien, und Cantzley-Angehörigen, nach jedes

Stands Gebühr, aller Reverenz, Obſervanz und Ehrerbie⸗tung, inſonderheit aber in allen ihren Schreiben, Reden, Thun oder Laſſen, aller Beſcheidenheit, Redlich⸗und Erbar⸗keit befleiſſen, und in allem, ihrem Ambt gemäß, gelaiſten Pflichten, auch dieſer Unſerer jetziger, wie nicht weniger allen künfftigen Verordnungen fleißig nachkommen.

§. 5. Wir haben Uns aber hierbey aus gewiſſen erheb⸗lichen Urſachen reſervirt und vorbehalten, daß aus Unſern Erb⸗Königreich und Landen keiner zum Procuratorn und Sollicitatorn bey Unſerm Kayſerl. Reichs⸗Hof⸗Rath ſoll zugelaſſen und aufgenommen werden, er habe dann von Uns abſonderliche gnädigſt⸗ſchrifftliche Erlaubnüß erlangt und vorgebracht; Auch ſollen alle angenommene Procuratores und Agenten bey keinem andern Tribunal in Unſern Erb⸗Königreich und Landen, auſſer bey Unſerm Kayſerl. Hof⸗Marſchalch⸗Ambt allein in denen Sachen, in welchen die Reviſion an Unſern Reichs⸗Hof⸗Rath geſtattet wird, einige Sachen advocando vel procurando zu führen, und zu ſollicitiren befugt ſeyn, auch Unſerm Kayſerl. Hof je und allezeit, welcher Orten derſelbe gehalten, und Unſer Reichs⸗Hof⸗Rath ſich darbey befinden wird, nachfolgen, und ohne Erlaubnüß und Subſtitution eines andern von dannen nicht abſcheiden.

§. 6. Weiters ſollen ermeldte Procuratores, Agenten und Sollicitatores ſich in ihren Schrifften aller Weitläuff⸗tigkeit und Verlänger⸗auch Verhinderung der Sachen, deßgleichen auch ungebührlicher hitziger Schmach⸗Schriff⸗ten gäntzlich enthalten, da auch dergleichen ihnen von ihren Principalen zugeſchickt würden, ihren Principalen ſolche zu⸗rück ſenden.

§. 7. Es ſoll auch hinfüro keine Supplication, Schrei⸗ben, Schrifft oder anders, wie das Nahmen haben mag, übergeben, noch auf⸗und angenommen werden, ſie ſey dann entweder von denen anweſenden Partheyen ſelbſt, oder von deren Procuratorn und Agenten, ſo deſſen genug⸗ſamen Gewalt zuvorderiſt beygelegt, oder derentwegen, vermög Rechtens genugſam cavirt haben, eigener Hand unterſchrieben.

§. 8. Gleicher Geſtalt ſoll beym Reichs⸗Hof⸗Rath und Cantzley von eines andern wegen zu procuriren, ſollicitiren,

ren, oder in andere Weiß noch Weg vor einen Anwaldt ſich zu gebrauchen, niemands verhängt noch verſtattet werden, er ſey dann, wie obgedacht, aufgenommen, und zuvorderiſt eine general-und ſpecial-Vollmacht, ſo zu ſolcher intendirender Klag oder Action genugſam, übergeben, und in einer jeden Sachen, darinnen er ſich ſolcher Anwaldſchafft, oder Agirens gebrauchen will, beglaubter Form originaliter oder in vidimirter Copey exhibirt, und ad Acta regiſtriren laſſen.

§. 9. Da auch ein Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stand des Reichs ihren eigenen Advocaten, Procuratorn oder Agenten, zu Gerichtlicher Ein-und Ausführung ſeiner rechtlichen Proceſſen an Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath halten, und gebrauchen wolte, daß ſolle auch zugelaſſen werden, jedoch, daß auf ſolchem Fall ſelbiger ſich auch zu dieſer Unſer Ordnung, auſſerhalb des examinis, qualificire, und deroſelben, wie andere ſich in allem gemäß verhalte, auch nicht wieder verreiſe, er habe dann einen andern Procuratorn ad acta judicialia ſubſtituirt, und genugſam gevollmächtiget.

§. 10. Es ſolle auch ein ſolcher Rath alsdann ſich anderer Sachen, die ſeinen Herrn nicht concerniren, anzunehmen, und in einige Neben-Advocatur, oder Sollicitatur einzulaſſen nicht befugt ſeyn; es wäre dann Sach, daß auf einen Special-Gewalt eines andern Chur-Fürſten oder Stands ſein Principal ſolches gutwillig zulaſſen, oder ihme auftragen und befehlen wolte, und ſollen der Stände Advocaten, Procuratores und Agenten, ſie ſeyn Catholiſch oder der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan, wegen der Religion nicht angefochten werden.

§. 11. So ſollen auch alle Procuratores, Sollicitatores und Agenten ſich alles ungeziemenden Practicirens mit Erkundſchafftung der Referenten, Votorum, und was dergleichen des Raths Geheimnüſſen ſeyn, darzu wiederrechtliche Gewinnung der Räthen Privat-Gunſt, oder Favor zu einer oder andern Parthey und Sachen ungebührenden Vortheil, wie daß immer durch Gab, Verheiſſungen, oder in all andere Weeg durch Menſchen Sinn erdacht werden könte, allerdings müßig gehen und ſich enthalten, darzu auch weder Anlaß, Hülff, Rath und That geben, in keinerley Weiß noch Weeg.

§. 12. Da ſie auch einige Geheimnüß der Perſonen, oder Sachen anderwerts erführen, ſo ſollen ſie ſolches nicht weiter bringen, ſondern vor männiglich, inſonderheit aber denen Partheyen, ſo es berührt, verſchweigen, und verborgen halten, den Agenten und Procuratoribus auch ſoll gebotten ſeyn, ſich aller verdächtigen unzuläßigen Correſpondentzen zu enthalten.

§. 13. Ferner ſollen die Procuratores und Agenten, als auch die Partheyen ſelbſt erinnert ſeyn, die Präſident und Räthe mit langen Informationibus, dadurch ihnen allein die Zeit benommen wird (weil man auf ſolche Informationes in judicando doch nicht fuſſen ſoll oder kan) nicht aufzuhalten, noch unter ſolchem Schein, die Secreta Conſilii zu erforſchen, ſich anmaſſen, wollen ſie aber neben kurtzer Recommendation ihrer Sachen ie einen Rath informiren, mögen ſie ſolches ſchrifftlich thun, doch ſollen ſolche ſchrifftliche Memorialia und Informationes von demſelbigen Rath bey dem Judiciren weiter nicht, als ſie mit den judicialiter übergebenen Actis übereinſtimmen, in acht genommen werden.

§. 14. So ſoll bey unnachläßiger Straff allen Partheyen, Agenten, und Procuratoribus, verbotten ſeyn, in die Cantzley zu gehen in den Regiſtratüren, Schreib-Stuben, oder andern Orten der Cantzley ſich finden zu laſſen, oder mit den Cantzley-Perſonen verdächtige Correſpondentzen, ihren Pflichten zuwieder, zu haben, ſondern ſie ſollen ihren Beſcheid und Expeditiones an Ort und End, da ſich geziemt, nach vollendtem Rath, oder bey den Secretariis in ihren Behauſungen ſuchen.

§. 15. Und damit auch die Partheyen eigentlich wiſſen mögen, was für Expenſen und Unkoſten ſie auf ihre Rechts-Sachen wenden müſſen, oder würcklich gewendet haben: So ſoll ein jedweder Procurator oder Agent allezeit vor Eröffnung der Urtheil eine ſo wol von ihme, als der Parthey ſelbſt unterſchriebene deſignationem expenſarum zum Reichs-Hof-Rath überliefern, damit man ſich in Erkäntnuß der Urtheil und ſonſten darnach zu richten.

§. 16. Wo aber unter den Procuratorn, und Agenten einer, oder mehr ihrem geleiſten Ayd, auch dieſer Unſerer Kayſerl. Ordnung ichtwas zuwieder ſich unterſtehen, oder

ihren Principalen und Partheyen zu Nachtheil fahrläßig und unfleißig ſeyn, deroſelben Händel und Sachen fürſetzlicher Weiß aufziehen, oder nicht gebührend fürdern, in vergebliche Koſten, oder ſonſten in Schaden und Nachtheil führen, und in Summa, ihrem Amt und Beruff in wenig, oder viel zuwieder handlen, thun oder laſſen würden; So ſollen Unſere Präſident und Reichs-Hof-Räthe auf geſchehenes Anklagen, oder da es ſonſt Unſer Präſident in oder auſſer Raths erfahren würde, das Verbrechen ordentlich vor den Reichs-Hof-Rath bringen berathſchlagen, und dargegen gebührend ernſtes Einſehen haben, und nach Geſtalt der Ubertrettung mit Verweiß, Geld-Straff, oder auch wol Abſchaff- und Verbietung ihrer Function, oder anderer gehöriger Straff wieder ſelbige unnachläßig verfahren, und ingemein alles das, was zu Handhabung des Reichs-Hof-Raths gebührenden Anſehens und Reſpects, auch zu Pflantz- und Fürderung der heilſamen Juſtitz fürträglich, dienſtlich und nothwendig iſt, unnachläßig fürnehmen, befürdern und vollziehen.

§. 17. Im Fall auch das Verbrechen dermaſſen bewandt wäre, daß Unſer Präſident vorhero es in pleno vorzubringen, Unſer gemeſſene Verordnung einzuholen, nöthig erachten werde, ſo ſolle er von Uns, mit welchen Räthen ſolches zu berathſchlagen, und Uns alsdann mit Gutachten gehorſambſt zu berichten, darüber beſcheiden werden.

§. 18. Und hierauf ſo befehlen Wir allen und jeden an Unſerm Kayſerl. Hof jetzt gegenwärtigen und künfftigen Advocaten, Procuratorn, Agenten und Sollicitatorn, wie die Nahmen haben, hiemit ernſt- und endlich, daß ſie dieſe obbegriffene Ordnung nun hinführo in fleißiger Obacht halten, derſelben alles ihres Innhalts biß auf Unſere weitere Verordnung, (welche Wir Uns dann in allweg vorbehalten haben wollen) fleißig und würcklich geleben und nachkommen, ſo lieb ihnen allen und einem jeden inſonderheit iſt Unſer Kayſerl. Ungnad, und nach Geſtalt des Verbrechens gebührende unnachläßliche Straff zu vermeiden.

§. 19.

JURAMENTUM

Advocatorum & Procuratorum.

Ihr ſollet der Röm. Kayſerl. Majeſt. geloben, und einen

Ayd

Und zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwören, daß ihr die Partheyen, deren Sachen zu handlen ihr annehmet, in denſelben Sachen mit gantz und rechten Treuen meynen, und ſolche Sache nach eurem beſten Verſtehen, der Parthey zu gut mit Fleiß handlen, und darinn wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Aufſchub und Dilation zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und deſſen die Parthey zu thun, oder zu ſuchen nicht unterweiſen, auch mit denen Partheyen kein Vorgeding, oder Vorwort machen, einem Theil von der Sachen, deren ihr im Kayſerl. Reichs-Hof-Rath Procurator und Agent ſeyet, zu haben, oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ihr von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ihr von euch ſelbſten mercken werdet, euren Partheyen zu ſchaden, niemands offenbahren, den Kayſerl. Reichs-Hof-Rath und deſſelben Mittels-Perſonen ehren und fürdern, und vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu auch die Partheyen über gebührenden Lohn nicht beſchweren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halber zwiſchen euch und den Partheyen Irrung und Spänn entſtunden, derſelben bey dem Reichs-Hof-Raths-Präſidenten, oder der deſſen Stelle vertretten thut, und den Reichs-Hof Räthen zu bleiben, und wie ſie durch dieſelbe entſchieden werden, des begnügig ſeyn, und es darbey bleiben zu laſſen. Daß ihr euch auch der Sachen ſo ihr angenommen habt, oder noch annehmen werdet, ohne redliche Urſachen und des Rechtens Erlaubnüß nicht entſchlagen wollet, ſondern euren Partheyen getreulich biß zum End des Rechtens handlen, auch in gemein der euch bey dem Löbl. Reichs-Hof-Rath vorgeſchriebener Ordnung, in aller derer Begriff, nachkommen ſollet und wollet, ohne Gefehrde.

„Was mir anietzo iſt vorgehalten worden, und ich alles „ſeines Inhalts deutlich vernommen, demſelben will ich „getreulich nachkommen und geleben, ſo wahr mir GOtt „helff und ſein heiliges Evangelium.

§. 20.

FORMULA
Eines Gerichtlichen Gewalts.

Ich N. N. thue kund und bekenne, mit dieſem offenen Brieff, daß für mich und meine Erben zu Vollführung meiner

ner an dem Hochlöbl. Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, hievorigen, jetzigen und künfftigen Rechts-Sachen, gegen weme ich die haben und überkommen möge, jetzo zu meinem, und nach dem Tod meiner Erben unzweiffentlichen Redner und Anwaldt den (N. N.) fürnehmen Agenten am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, und falls derſelbe etwa frühezeitig mit Tod abginge, gleichfalls den (N. N.) Hochermeldten Reichs-Hof-Raths-Agenten, als deſſen ſubſtituirten Anwaldt conſtituirt, beſtellt und ernennt habe, alſo und dergeſtalt, daß ich zuvorderſt alles und jedes, was durch ihne und andere Anwält in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf derſelbe, wie auch auf deſſen tödtlichen Hintritt vorbemeldter (N. N.) als in caſum mortis ſubſtituirter Anwaldt in allen angezogenen Sachen active und paſſive, bey meinem Leben in meinem, und nach dem Tod, meiner Erben Namen erſcheinen, allerley Proceß aus- die wieder einbringen, Fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem conteſtiren, articuliren, reſpondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, reſpondendorum, in Litem affectionis, æſtimationis, purgationis, in ſupplementum probationis, expenſarum, damnorum & intereſſe, Quartæ Dilationis, eiusdemque prorogationis, auch einen jeden andern ziemlich im Rechten zugelaſſenen und mit Urtheil aufgelegten Ayd, etiamſi Litis deciſorium fuerit, in meine und reſpective meiner Erben Seel erſtatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieſelbe tuiren, wieder die Gegenbeweiß excipiren, Sigilla & manus recognoſciren oder diffitiren, in contumaciam procediren, dieſelbe purgiren, Zu Bey- und End-Urtheil beſchlieſſen, die zu eröffnen bitten, anhören, darwieder auch Reſtitutionem in Integrum (ſo vonnöthen) begehren, expenſas, damna & intereſſe deſigniren, zu taxiren bitten, und dieſelbige, auch was in der Haupt Sache taxirt und erkennet, erheben, annehmen, dafür quittiren, executionem active procediren, biß zu endlicher Vollſtreckung derer Urtheiln, auch paſſive, da die Urtheil mir oder reſpective meinen Erben zuwieder ergiengen, und darauf wieder mich oder meine Erben in executionem procedirt würde, in meinem oder meiner Erben Nahmen alle Nothdurfft biß zu endlicher

Erör-

Erörterung des Puncti Executionis verhandeln, einen oder mehr Affter-Anwälte, ſo offt es ihme beliebt, ſubſtituiren, revociren, auch alles anders thun und laſſen ſoll, was ich oder nach meinem Tod, meine Erben ſelbſt zugegen, jeder Zeit handlen, thun und laſſen ſolten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter, alſo conſtituirter Anwalt und ſubſtituirte eines mehrern Gewalts, als hierinn begriffen, ʒbedürfftig wäre oder ſeyn würde, denſelben will ich in meinem oder in meiner Erben Nahmen hiemit am allerkräfftigſt- und beſtändigſten, wie das Vermög der Rechten, und de ſtylo hochberührten Kayſerl. Reichs-Hof-Raths beſchehen ſoll, kan oder mag, auch gegeben haben; Und was alſo mehrermeldter Anwaldt und nach ſeinem Tod der ſubſtituirte und deſſen Affter-Anwälde in mein und meiner Erben Nahmen handlen thun und laſſen werden, das verſpreche ich für mich und meine Erben ſtät, feſt und unverbrüchlich zu halten, auch ſie beede Anwälte und ihre ſubſtituirte Affter-Anwälte aller Bürden der Rechten, præſertim ſatisdationibus, de Judicio ſiſti, & judicatum ſolvi zu entheben, und allerdings ſchadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner jetzig- und meiner Erben nachlaſſender Haab und Güter, ſo viel deren jederzeit hierzu vonnöthen ſeyn werden; Deſſen zu wahrem Urkund hab ich dieſes mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettſchafft wiſſentlich bekräfftiget. Geſchehen den N. Tag des Monats N. Anno &c.

(L.S.)

N. N. Subſcriptio.

§. 21.

JURAMENTUM.

Der Reichs-Hof-Räthe.

Ich N. gelobe und ſchwöre, dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn (Nomen Sac. Cæſ. Maj.) Römiſchen Kayſer, auch zu Hungarn und Böhaimb ꝛc. König, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. meinem Allergnädigſten Herrn, getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Seiner Majeſtät Ehr und Nutz zu fürdern, Nachtheil und Schaden nach meinem beſten Vermögen zu warnen und zu wenden,

jetzige

jetzige und künfftige des heiligen Reichs-Conſtitutionen und Satzungen neben denen gemeinen beſchriebenen Rechten, die Kayſerl. Wahl-Capitulation, Reichs-Hof-Raths-Ordnung, und den jüngſt getroffenen Frieden-Schluß in Acht zu nehmen, in allen Sachen und Handlungen, Ihrer Majeſtät das Beſt und Nützlichſte zu rathen, die Raths-Geheimnüß bis in mein Gruben zu verſchweigen, und ſonſt alles das der Erbarkeit gemäß iſt, zu handlen und zu thun, als ein getreuer Rath und Diener ſeinem Herrn zu thun ſchuldig und pflichtig iſt; als wahr mir GOtt helff und das heilig Evangelium.

§. 22. Demnach dann zu Erhaltung guter Ordnung die fürderliche Handhabung in allweeg vonnöthen, und dieſelbe erſprießlicher von einem, als ihrer vielen beſchehen kan, ſo ſolle derowegen Unſer Reichs-Hof-Raths-Präſident, oder in ſeinem Abweſen deſſen Amts-Verwalter nicht allein dieſe Unſere Reichs-Hof-Raths- ſondern auch der Agenten, Advocaten, Procuratorn und Sollicitatorn Ordnung der Nothdurfft nach, mit Fleiß handzuhaben, hiemit von Uns allen Gewalt und genugſamen Befehlch haben,

§. 23. Und ſollen die ſechs erſten Tituli durch Unſern Secretarium in geſambten Reichs-Hof-Rath, damit deren Inhalt deſto richtiger nachgelebt werde, wo nicht zwey- zum wenigſten einmahl im Jahr unfehlbarlich verleſen, und jährlich ein oder zweymahl die Procuratores und Agenten an ein gewiſſes Ort zuſammen gefordert und ihnen der ſiebende Titul aus dieſer Unſerer Reichs-Hof-Raths-Ordnung, Unſerm Präſidenten, jedem Rath, und demſelben, ſo vorderiſt aufgenommen nnd eingeführt, ein Exemplar in Unſerer Reichs-Cantzley verfertigt, zugeſtellt werden.

§. 24. So ſollen auch Unſere Kayſerliche Wahl-Capitulation, alle Reichs-Abſchied, Cammer-Gerichts-Ordnung, Münſter- und Oſnabruggiſcher Frieden-Schluß, Reichs-Matricul, Concordata Nationis Germanicæ, Corpus Juris Civilis & Canonici und der Stände Privilegia, auf der Reichs-Hof-Raths Tafel, damit man ſich deren in zweifelhafften Fällen gebrauchen könne, ſtets verhanden ſeyn, und von ſelbiger nicht verruckt werden.

§. 25. So viel aber die Viſitation Unſers Reichs-Hof-Raths betreffen thut, laſſen Wir es bey der Ordnung des

zu

zu Münſter und Osnabrugg aufgerichten Frieden-Schluß allerdings verbleiben.

§. 26. An dem allen geſchicht Unſer ernſtlicher Will und Meynung, und Wir halten Uns bevor, obgeſchriebene Ordnung jederzeit Unſern gnädigſten Nachdencken, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren und zu ändern.

§. 27. Deſſen zu Urkund haben Wir dieſe Ordnung mit eigenen Händen unterſchrieben, und unter Unſerm aufgedrucktem Secret-Inſiegel verfertigen laſſen. Signatum zu Regenſpurg den 16. Martii, Anno 1654. Unſerer Reiche des Römiſchen im 18. des Hungariſchen im 29. und des Böhaimiſchen im 27.

Ferdinand.

Vt.

Ferdinand Graff Kurtz. (L.S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Maieſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

XIII. IN-

XII.
INSTRUMENTUM PACIS RYSWICENSIS.

Ryßwickiſcher Friedens-Schluß,

Wie derſelbe
Den $\frac{20}{30}$ Octob. 1697. zwiſchen
Ihro Kayſerl. Majeſt. dem Römiſchen
Reiche und dem Könige von Franck-
reich getroffen worden.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Amen.

NOtum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt: Cum ab aliquot jam annis ferale bellum cum multa ſanguinis Chriſtiani effuſione & plurimarum provinciarum deſolatione geſtum eſſet inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum LEOPOLDUM, electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris & inferioris Sileſiæ, VVürtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. &c. Sacrumque Romanum Imperium ab una: & Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum LVDOVICVM XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum ab altera parte; Sua Sacra Cæſarea Majeſtas vero, & Sua Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ad finienda quantocius hæc mala in perniciem Rei Chriſtianæ in dies augeſcentia animum ſerio advertiſſent, factum divina bonitate eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe & Domino, Domino CAROLO XI. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno Principe Finlandiæ, Duce Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principe Rugiæ, Domino Ingriæ, & VViſmariæ, nec non Comite Palatino Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duce, &c. &c. inclytæ memoriæ, qui mox ab exortorum motuum initio Pacem inter Chriſtianos Principes ſolicite ſuadere non deſtitit, atque dein Mediator univerſim receptus illam quam primum conciliare ad mortem usque glorioſe allaboravit, ſolennes ea de cauſa Tractatus in Palatio Ryſvvicenſi in Hollandia inſtituti; poſt ejus autem e vivis deceſſum, pari ſtudio ſuccedentis in paternas pro tranquillitate publica curas Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis & Domini, Domini CAROLI XII. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis

Scaniæ

Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ & VViſmariæ, nec non Comitis Palatini Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium, Ducis, &c. &c. ad finem perducti fuerint. Comparentes quippe dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine quidem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus, Dominicus Andreas S. Romani Imperii Comes a Kaunitz, Hæreditarius Dominus in Auſterliz, Hungariſchbrod, Mariſchbrun, & Majoris Orzean, Eques Aurei Velleris, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status intimus, Camerarius, & Sacri Imperii Procancellarius; Dominus Henricus Joannes, Sacri Romani Imperii Comes a Stratman & Beurbach, Dominus in Orth, Schmiding, Spatenbrun & Carlsberg, S. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & Camerarius; & Dominus Joannes Fridericus Liber & Nobilis Baro a Seilern, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & in Imperii Comitiis Con-Commiſſarius, Plenipotentiarius: Nomine vero S. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Domini Nicolaus Auguſtus de Harlay, Eques, Dominus de Bonneville, Comes de Celys, Regiæ Suæ Majeſtatis Conſiliarius in Conſilio Status ordinarius; Dominus Ludovicus Verjus, Eques, Conſiliarius Regis ordinarius in Conſilio Status, Comes de Crecy, Marchio de Freon, Baro de Couvay, Dominus in Boullay, duarum Eccleſiarum, in Fortille & in aliis locis: Et Dominus Franciſcus de Callieres, Eques, Dominus de Callieres, Rupichelle & Gigni &c. Interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum, Domini Caroli Bonde, Comitis in Biôrnôô, Dn. in Hesleby, Tyreſio, Tofthaholm, Graffſteen, Guſtafsberg, & Reziza, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sueciæ Senatoris, & Supremi Dicaſterii Dorpatenſis in Livonia Præſidis; & Domini Nicolai Liberi Baronis de Lilienroth, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sueciæ Secretarii Status, atque ad Celſos & Præpotentes Ordines Generales Fœderati Belgii Legati Extraordinarii, amborum ad Pacem univerſalem reſtabiliendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui munere Mediatorio integre, ſedulo & prudenter perfuncti ſunt, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus S. Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariis, poſt invocatam æterni Numinis opem, & commuta-

tis rite Mandatorum formulis, ad Divini nominis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & Concordiæ leges convenerunt tenore ſequenti:

I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſtatem Ejusque Succeſſores, totum S. Romanum Imperium, Regnaque & Ditiones hæreditarias, Clientes & Subditos, ab una: Et Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam Ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: Eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars ad alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus, ullum auxilium, quocunque nomine veniat, præſtare, alteriusve Subditos rebelles ſeu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione poſſit aut debeat; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat; non obſtantibus, ſed annulatis omnibus in contrarium facientibus promiſſionibus, tractatibus & fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis. *

II. Sit perpetua utrinque Amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ quocunque loco modove, ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quidquam inimicitiæ aut moleſtiæ directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti uſpiam inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeant etiam hac amneſtia ejusque beneficio & effectu omnes & ſinguli utriusque partis Vaſalli ac Subditi, ita ut nemini eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit, ſtatui, quoad honores & bona plene reſtituatur, ſervatis tamen iis, quæ ratione beneficiorum Eccleſiaſticorum, Mobilium & fructuum, Articulis ſequentibus ſpeciatim definita ſunt. **

III. Pacis hujus baſis & fundamentum ſit pax VVeſtphalica & Neomagenſis; eaque ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plene executioni mandentur,

* I. P. *art. I.* ** I. P. *art. II.*

tur, & poſthac ſartæ tectæ conſerventur, niſi quatenus nunc aliter expreſſe conventum fuerit.

IV. Reſtituentur in primis Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio ejusque Statibus & Membris a Sacr. Reg. Majeſtate Chriſt. quævis tam durante bello & via facti, quam Unionum ſeu Reunionum nomine occupata loca & jura, quæ extra Alſatiam ſita, aut indice Reunionum a Legatione Gallica exhibito expreſſa ſunt, caſſatis, quæ ea de cauſa a Cameris Metenſi & Veſontina, ut & Conſilio Briſacenſi edita ſunt, Decretis, Arreſtis & Declarationibus, omniaque in eum ſtatum reponentur, quo ante illas occupationes, Uniones ſeu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda ſeu inquietanda; Religione tamen Catholica Romana in Locis ſic reſtitutis, in ſtatu, quo nunc eſt, remanente. *

V. Et quamvis ex generalibus hiſce regulis facile dijudicari queat, qui & quatenus reſtituendi ſint, nihilominus ad reliquorum inſtantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam cauſis ſpecialem mentionem fieri placuit; ita tamen, ut expreſſe non nominati pro omiſſis non habeantur, ſed pari omnino cum nominatis loco ſint, & eodem jure fruantur. **

VI. Nominatim reſtituendus Dominus Elector Trevirenſis, & Epiſcopus Spirenſis in Urbem Trevirenſem, in ſtatu, quo nunc eſt, absque ulteriore demolitione, ullave ædificiorum publicorum aut privatorum deterioratione, cum tormentis bellicis, quæ ibidem tempore poſtremæ occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Unionibus, & Reunionibus jam præcedenti Art. quarto ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Trevirenſis & Spirenſis ſpeciatim repetita cenſeri debent.

VII. Fruetur etiam omnibus emolumentis Pacis hujus, ejusque aſſertione pleniſſime comprehendetur Dominus Elector Brandenburgicus, cum omnibus ditionibus, Poſſeſſionibus, Subditis & juribus, nominatim iis, quæ ipſi ex Tractatu 29. menſis

* was dieſer Clauſul halber vorgangen/ ſiehe in Hiſtorie der Religions-Beſchwerden *II.* Th. *II.* C. §. 38. und f.

** I. P. *Art. IV.* §. *I.*

menſis Junii Anni 1679. inito competunt, ac ſi ſingula ſpeciatim relata eſſent.

VIII. Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Dn. Electori Palatino occupatæ omnes ditiones, ſive ad illum ſolum pertineant, ſive cum aliis communes ſint, quocunque nomine veniant; ſpeciatim vero Civitas & Præfectura Germersheim, illaque comprehenſæ Præpoſituræ & Sub-præfecturæ cum omnibus Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, Villis, fundis, feudis & juribus, prout per Pacem VVeſtphalicam * reſtitutæ fuerunt, omnibus item documentis literariis, ex Archivo, Cancellaria, Curia feudali, Camera rationum, Præfecturis aliisque officiis Palatinis ablatis, nullo loco, re, jure aut documento exceptis. De juribus vero ſeu prætenſionibus Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis convenit, ut prævia reſtitutione ſupradicta, res ſecundum formulam Compromiſſi a Sac. Cæſarea Majeſtate & Sac. Regia Majeſt. Chriſtianiſſima tanquam Arbitris, juxta Leges, & Conſtitutiones Imperii decidatur: Illis vero in ſententia diſcordibus, Papæ tanquam Super-Arbitro decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabilis Compoſitio inter Partes tentetur, & donec res finem accipiat, annua ſumma ducentarum Librarum Turonenſium, ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium a Domino Electore, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi ea ratione & conditione ſolvatur, prout peculiari articulo, ejuſdem cum Pace hac vigoris, expreſſum eſt; utriusque Partis tam in Poſſeſſorio quam Petitorio, uti & Imperii jure undiquaque integro.

IX. Reſtituatur Sereniſſimo Sueciæ Regi, ut Comiti Palatino Rheni, Comiti Sponheimii & Veldentiæ, avitus Ducatus Bipontinus liber & integer cum appertinentiis & dependentiis, iisque juribus, quibus Sacræ Regiæ Majeſtatis Prædeceſſores Comites Palatini & Duces Bipontini gaviſi ſunt, aut gaudere potuerunt, ad normam Pacis VVeſtphalicæ, ita, ut omnia ſub quocunque titulo a Corona Galliæ hactenus ex toto vel parte iſtius Ducatus prætenſa, occupata, & reunita, pleno jure ad Sacram Regiam Majeſtatem Sueciæ ejusque hæredes, Comites Palatinos Rheni redeant; Reddantur quoque documenta litteraria ad dictum Ducatum ſpectantia, una cum tormentis bellicis, quæ tempore occupationis ibidem extiterunt, cunctaque alia,
de

* *art. IV.*

de quibus in favorem reſtituendorum præcedentibus articulis conventum eſt.

X. Et quantum ad Principatum Veldentiæ & quæ ſub nomine dicti Principatus aut Lauteracenſis defunctus Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni poſſederat, reſtituentur juxta §. 4. & Indicem a Legatione Gallica exhibitum, ſalvis cujuscunque prætendentium tam in Poſſeſſorio quam Petitorio juribus.

XI. Magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo VVormatienſi Domino Principi Ludovico Palatino reddentur plene ablatæ a Gallia inclyto Ordini antiquitus dicatæ ſeu poſſeſſæ Commendæ, loca, reditus & jura, frueturque dictus Ordo ratione Commendarum & bonorum ſub dominio Gallico ſitorum, tam circa collationem quam adminiſtrationem, iisdem uſibus, privilegiis & immunitatibus, quibus ante hac juxta ſtatuta & regulas ſuas gaviſus eſt, & Ordo S. Joannis Hieroſolymitani gaudere conſuevit. Locum etiam habebunt ratione Epiſcopatus VVormatienſis, reliquarumque Domini Principis Eccleſiarum, quæcunque Pace hac de reſtitutione locorum, contributionibus, aliasve conventa ſunt.

XII. Reddetur Domino Electori Colonienſi tanquam Epiſcopo & Principi Leodienſi Caſtrum & Oppidum Dinantenſe in ſtatu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus juribus & dependentiis, tormentis quoque bellicis & documentis ibi tum repertis: Omnia porro de occupationibus, Unionibus & Reunionibus ſupra Art. 4. ſtatuta in commodum Eccleſiarum Colonienſis & Leodienſis ſpeciatim repetita haberi debent.

XIII. Reſtituatur Domus VVürtenbergica, & nominatim Dominus Dux Georgius pro ſe & ſucceſſoribus ratione Principatus ſeu Comitatus Mompelgardenſis, in eum ſtatum, jura, prærogativas, ac in ſpecie in eam immedietatem erga Sacrum Romanum Imperium, qua antea gaviſus eſt, & qua cœteri Imperii Principes gaudent vel gaudere debent, annullata penitus Vaſallagii recognitione Coronæ Galliæ 1681. facta. Fruanturque deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus reditibus, tam ſecularibus quam eccleſiaſticis, quibus ante pacem Neomagenſem fruebantur, non minus ac feudis, quæ tempore detentionis Gallicæ vel alias iis aperta, nec ab ipſismet aliis conceſſa ſunt, excepto pago Baldenheim cum appertinentiis,

quem Rex Chriſtianiſſimus Commendatori de Chanlay Regiorum Caſtrorum Metatori Generali contulit, quodque ratum manere debet, ita tamen, ut Domino Duci VVürtembergico velut Domino directo, ejusque ſucceſſoribus homagium præſtare, ab eoque feudi hujus renovationem petere teneatur. Reſtituantur quoque in plenariam & liberam poſſeſſionem tam feudorum ſuorum Burgundicorum Clerval & Paſſavant, quam Dynaſtiarum Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot & Clermont, cæterarumque in Comitatu Burgundiæ & Principatu Mompelgardienſi ſitarum, cum omnibus juribus & reditibus, eo plane modo prout ante pacem Neomagenſem poſſederant, abolitis penitus iis, quæ quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta vel prætenſa fuerunt. *

XIV. Gaudeat etiam Domus Marchica Badenſis omni jure & beneficio Pacis hujus adeoque etiam VVeſtphalicæ, ** & Neomagenſis; inprimis vero Articulorum 4. & 51. huius tractatus.

XV. Reſtituantur eodem modo Principes & Comites Naſſovienſes, Hanovienſes & Leiningenſes, omnesque cæteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum quartum hujus Tractatus aliosve reſtituendi veniunt, in omnes & ſingulas ſuas ditiones eoque pertinentes proventus & reditus, aliaque omnia jura & beneficia, quocunque nomine inſignita ſint.

XVI. Cum vero Pacis melius ſtabiliendæ ergo placuerit, loca quædam hinc inde permutari; Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ ejus in Regno Succeſſoribus Urbem Argentinenſem, & quidquid ad illam Civitatem in ſiniſtra Rheni parte pertinet, cum omni jure, proprietate & ſupremo dominio, quod ſibi & Romano Imperio hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Ejusque Succeſſores transferunt, ita, ut dicta Urbs cum omnibus ſuis appertinentiis & dependentiis in ſiniſtra parte Rheni ſitis, absque ulla reſervatione cum omnimoda jurisdictione & ſuperioritate ſupremoque dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum ejusque Succeſſores pertineat, & Coronæ Galliæ incorporata intelligetur, absque Cæſaris, Imperii, vel cujuscunque

* I. P. *OSN. art. IV.* §. 24. 25. *MON.* §. 31. 32.
** I. P. *OSN. art. IV.* §. 26. *MON.* §. 33.

que alterius contradictione. Ad cujus ceſſionis alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis Prædeceſſorum Imperatorum ſacrique Romani Imperii decretis, conſtitutionibus, ſtatutis & conſuetudinibus, etiam juramento firmatis, aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, * quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur; quibus omnibus expreſſe renunciant, dictamque Urbem una cum Magiſtratibus, Officialibus, Civibus & Subditis omnibus a vinculis & ſacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obſtricta fuerat, exſolvunt, eamque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Chriſtianiſſimo ejusque Succeſſoribus præſtandam remittunt, atque ita Regem Chriſtianiſſimum in plena juſtaque proprietate, poſſeſſione & ſuperioritate conſtituunt, omnibusque in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam Urbem Argentinenſem ab Imperii matricula expungi placet.

XVII. Liberum tamen maneat omnibus & ſingulis ejus Urbis & appertinentiarum incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint inde, domicilium alio quocunque libuerit, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractatione, aut exactione intra annum a ratihabita pace, poſt quinquennium vero præſtitis præſtandis, ſecundum conditiones in ejusmodi caſibus illic olim uſitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per ſe, vel per alios adminiſtrare: eadem quoque facultas retinendi & per ſe, vel alios adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris aut Subditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona, reditus, debita, actiones vel jura in dicta urbe, ejusque appertinentiis habent, ſive ſemper retinuerint, ſive durante bello, aut ante illud confiſcata ſeu adempta, aliisque conceſſa fuerint, per conventionem hanc reſtituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam ſit jurisdictio Eccleſiaſtica iis, ad quos antiquitus ſpectavit, nec eam ejusve exercitium impedire unquam liceat.

XVIII. Viciſſim S. R. M. Chriſtianiſſ. reſtituet cum omnibus juribus & dependentiis intra 30. dies a communicatis

Aaa 5 rati-

* *CAPIT. CAROLI V. art. IX. & ſeqq.*

ratificationum formulis S. C. Maj. & Imperio Munimentum Kehl a ſe exſtructum, in dextra Rheni parte ſitum, integrum, Munimentum vero de la Pille cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni inſulis exſtructa, intra menſem ſequentem, aut citius, ſi fieri poterit, ſumptibus Regis Chriſt. ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſt hac reædificanda: Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis Subditis, aut qui alias illac commeare, navigare aut merces transvehere volent, æque patebit: nec quidquam ab alterutra parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus ſeu navigatio aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque quæ tranſeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, ſeu merces exponere vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

XIX. Cedit quoque S. Regia Maj. Chriſtianiſſima Sac. Cæſ. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ urbem & arcem Friburgenſem, nec non fortalitium S. Petri, fortalitium item Stellæ nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibidem aut alibi per Silvam Herciniam vel reliquum Brisgoviæ deſtrictum noviter erecta aut reſtaurata, in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Mezhauſen & Kirchzart, cumque omni jure, prout Sac. Regiæ Majeſtati per Pacem Neomagenſem * ceſſa, aut ab illa poſſeſſa & exercita fuerunt, uti & archivo, omnibusque ſcripturis ſeu documentis litterariis tempore occupationis, illic repertis, ſive ibi adhuc exſtent, ſive aliorſum translata ſint; jure Diœceſano aliisque juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

XX. Transfert ſimiliter in Sacram Cæſaream Majeſtatem & Domum Auſtriacam Sacra Regia Majeſt. Chriſt. Briſacum integrum, in moderno ſtatu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis ac privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis; Urbs tamen, quæ nova dicitur, in eadem ſiniſtra Rheni parte ſita, ut & pons ac monumentum inſulæ Rheni inædificatum, omnino deſtruetur,

* *art. V.*

tur, & ſolo æquabitur a neutra parte ullo tempore reædificanda. Cæterum, eadem libertas Briſaco migrandi, hic repetita cenſebitur, quæ ratione urbis Argentinæ conventa eſt.

XXI. Præfata loca, urbes, caſtra & fortalitia cum omni deſtrictu, appertinentiis & dependentiis Sacræ Cæſar. Majeſt. a S. Regia Majeſt. Chriſtianiſſ. retroceſſa, reſtituantur & tradantur absque omni reſervatione, exceptione aut retentione, bona fide, & ſine ulla dilatione, impedimento vel prætextu, iis, qui poſt ratihabitas pacis tabulas a Sacra Cæſarea Majeſtate ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut Officialibus Gallicis fidem fecerint; ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sac. Cæſ. Majeſtatis & Domus Auſtriacæ redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum ante hac ad eam ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino juris aut prætenſionis in loca præfata & eorum diſtrictus Coronæ Galliæ remanſiſſe aut reſervatum fuiſſe intelligatur. Necquicquam porro exigatur pro ſumptibus & expenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria, intra 30. dies a pace ratihabita executioni demandanda, adeo ut præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno vel gravamine Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Subditis Auſtriacis, titulo debitorum aut prætenſionum quarumlibet inferendo; Neque fas ſit Militiæ Gallicæ in locis evacuandis, aut aliis quibusvis ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, diutius commorari, hyberna, vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico commigrare teneantur.

XXII. Eadem ratione reddetur Sacræ Cæſareæ Majeſtati Sacroque Romano Imperio Philippsburgum illæſum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni junctis, omnibusque tormentis bellicis, quæ tempore ultimæ occupationis ibidem exſtiterunt; Episcopatus Spirenſis jure undiquaque reſervato; atque eo nomine Articulus 4. Inſtrumenti Pacis Neomagenſis expreſſe repetitus habebitur: Munimentum vero quod in ſiniſtra

niſtra ripa ædificatum eſt, una cum Ponte, a Rege Chriſtianiſſ. poſt occupationem facto, deſtruetur.

XXIII. Curabit Rex Chriſtianiſſ. ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Hunningæ in dextra ripa & Inſula Rheni extructa, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo; pons quoque illic Rheno ſuperſtructus, deſtruetur.

XXIV. Deſtruendum ſimiliter munimentum, quod in dextra parte Rheni ædificatum eſt, e regione fortalitii, Fort-Louys, nuncupati, ipſo fortalitio & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum remanentibus; ſolum vero munimenti deſtructi Domino Marchioni Badenſi cum ædificiis reſtituendum. Deſtruetur etiam ea pontis pars, quæ illuc ab Inſula pertingit, a neutra parte deinceps reparanda.

XXV. Demolienda præterea a Rege Chriſtianiſſimo munimenta poſt pacem Neomagenſem Caſtro Trarbacenſi addita, nec non Fortalitium Mon-Royal ad Moſellam, a nullo poſthac reædificanda; relicta tamen in priſtino ſtatu Arce Trarbacenſi, & una cum Urbe & appertinentiis prioribus plenarie reſtituenda.

XXVI. Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in munimentis Arci Kürburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo additis: poſt quæ deſtructa, Arx hæc, cum integra relicta Urbe Kirn, non minus ac Reliqua ad Principem Salmenſem ejusque Agnatos, Rhein- & VVildgravios ſpectantia bona, nominatim etiam Principatus Salmenſis cæteraque illis reddentur, eodem omnino modo & jure poſſidenda, quo ea ante deſtitutionem poſſederunt, & pace hac conventum eſt.

XXVII. Idem etiam de deſtruendis novis munimentis Arci Eberaburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo adjectis, eaque Baronibus de Sickingen, cum reliquis ad illos ſpectantibus Bonis ab utraque parte reddendis, cautum eſto.

XXVIII. Cum Dominus Dux Lotharingiæ hoc in bello cum Sacra Cæſ. Majeſtate conjunctus ſit, & præſenti Tractatu comprehendi voluerit, reſtituetur pro ſe Hæredibus & Succeſſoribus ſuis in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum Statuum, Locorum, & Bonorum, quæ patrinus ejus Dux Carolus anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo (cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſidebat, exceptis tamen mutationibus, articulis ſequentibus explanandis.

XXIX. Reſtituet imprimis S. Reg. Maj. Chriſtianiſſ. Domino Duci Urbem veterem & novam Nancei, cum omnibus appertinentiis, cumque tormentis bellicis, quæ in urbe veteri tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, ut integris relictis omnibus vallis & propugnaculis urbis veteris, uti & portis urbis novæ, hujus valla & propugnacula non minus ac omnia utriusque munimenta exteriora, impenſis S. R. Majeſtatis ſolo plane æquentur, nullo deinceps tempore reparanda, niſi quod Dominus Dux ejusve ſucceſſores urbem novam ſimplici & æquali muro absque angulis claudere poſſint, quandocunque libuerit.

XXX. Evacuabit quoque S. Regia Maj. Chriſtianiſſima Caſtrum Bitſch cum omnibus appertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnino illæſa conſerventur.

XXXI. Suffragabuntur porro Domino Duci omnia de Unionibus ſeu Reunionibus Articulo quarto ſtatuta, ac ſi hic verbotenus repetita eſſent, ubicunque aut quomodocunque facta ſeu decreta fuerint.

XXXII. Reſervat ſibi vero S. Reg. Maj. Chriſtianiſſ. Fortalitium Saar-Louys cum dimidia leuca in circuitu, a Commiſſariis Regiis & Lotharingicis deſignanda cumque omni ſuperioritatis & ſupremi dominii jure perpetuo poſſidendum.

XXXIII. Urbs quoque & Præfectura Longwicenſis una cum ſuis pertinentiis & dependentiis cum omni ſuperioritate, ſupremo dominio & proprietate maneat in perpetuum penes Dominum Regem Chriſtianiſſimum ejusque Hæredes & Succeſſores, nihilque juris impoſterum in iis prætendere poſſit Dominus Dux ejusque Hæredes & Succeſſores: Sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima aliam Domino Duci cedet, in uno ex tribus Epiſcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conveniet; eaque ſic ceſſa, & in Dominum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata, tam ipſe Dux, quam ipſius Hæredes & Succeſſores fruentur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi dominii & proprietatis juribus.

XXXIV.

XXXIV. Pateat ſemper Regio militi, ad loca limitanea pergenti, aut inde redeunti, ſine obſtaculo aut impedimento tranſitus innoxius per ditionem Domini Ducis, prævia tamen ſemper notificatione tempeſtiva, & ut tranſiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debite acceleret, nullam vim, nullumque damnum locis & Subditis Ducis inferat, annonamque ac alia neceſſaria a Commiſſariis Lotharingicis ſubminiſtranda, parata pecunia ſolvat, abolitis viciſſim & in poteſtatem Domini Ducis ſine exceptione plene redeuntibus viis & locis, quæ Sac. Reg. Majeſtati Chriſtianiſſimæ per pacem Neomagenſem * reſervata fuerunt.

XXXV. Beneficia Eccleſiaſtica usque ad diem præſentis tractatus a Rege Chriſtianiſſimo collata, penes modernos poſſeſſores, qui ea a Sac. Reg. Majeſt. conſecuti ſunt, quieta relinquantur.

XXXVI. Sancitum præterea fuit, ut omnes Proceſſus, Sententiæ atque Decreta, lata per Conſilium, Judices, aut alios Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ Officiales, in controverſiis & actionibus ad finem perductis, tam inter Subditos Ducatus Lotharingiæ & Barri, quam alios, tempore, quo Rex Chriſtianiſſimus hoſce Status poſſedit, locum habeant, atque plenum integrumque ſuum ſortiantur effectum, non ſecus ac ſi Sac. Reg. Maj. eorum poſſeſſor manſiſſet; neque dictas Sententias & Decreta in dubium vocare, annullare aut executionem illorum retardare, aut impedire integrum erit. Partibus quidem licitum erit juxta ordinem & diſpoſitionem Legum atque Conſtitutionum confugere ad reviſionem actorum, interim tamen ſententiæ ſuo in robore & vigore maneant.

XXXVII. Reſtituantur mox a ratihabita Pace Domino Duci archiva & documenta literaria, quæ in Gazophylacio Nanceano & Barrenſi, atque in utraque Camera computorum, ſive alibi locorum habebantur & ablata fuerunt.

XXXVIII. Poterit ſtatim a ratihabita Pace Dominus Dux in Ducatus Lotharingiæ & Barri Commiſſarios mittere, qui rebus illius attendant, juſtitiam adminiſtrent, teloniorum, ſalinarum aliorumque jurium curam gerant, curſum publicum diſpo-

* *art. XIV.*

diſponant, cæteraque agant, quæ ad regimen a Domino Duce eodem tempore plene ſuſcipiendum, pertinere queant.

XXXIX. Ratione vectigalium, ſeu teloniorum eorumve immunitatis, in vectura ſalis & lignorum, ſive terra ſive per flumina, ſervetur ſtatus ſeu conſuetudo anni 1670. nulla innovatione permiſſa.

XL. Maneat antiquus uſus & libertas commerciorum inter Lotharingiam & ditionem Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, mutuoque utriusque partis beneficio in poſterum exacte ſervetur.

XLI. Serventur ſimiliter in priſtino ſuo vigore & robore Concordata illæſa inter Chriſtianiſſimos Reges & Duces Lotharingiæ inita.

XLII. Domino Duci ejusque fratribus poſt reſtitutionem, integrum erit jus, quod ſibi in diverſis cauſis competere aſſerunt, via ordinaria perſequi, non obſtantibus ſententiis, quæ ipſis abſentibus & non auditis latæ dici poſſint.

XLIII. In iis, quæ hic aliter expreſſe conventa non ſunt, obſerventur quoque ratione Domini Ducis, ejusque ditionum & Subditorum ea, quæ hoc Tractatu, maxime §. *Reſtituentur utriusque partis Vaſalli &c.* * §. *Simul atque Inſtrumentum Pacis &c.* §. *Et ut ad Subditos &c.* cauta ſunt, ac ſi hic ſpeciatim enunciata eſſent.

XLIV. Dominus Cardinalis de Fürſtenberg reſtituetur in omnia jura, bona feudalia ac allodialia, beneficia, honores & prærogativas, quæ Sacri Romani Imperii Principibus, & Membris competunt, tam ratione Epiſcopatus Argentoratenſis a dextra parte Rheni, quam Abbatiæ Staveloënſis aliasve; frueturque cum agnatis ſeu cognatis, qui illi adhæſerunt, & domeſticis, plena amneſtia & ſecuritate omnium factorum, dictorumque & quorumlibet contra illum, illosve decretorum, nec ipſe, illiusque hæredes aut agnati ſeu cognati & domeſtici, ob hæreditatem defuncti Domini Electoris Maximiliani Henrici, a Dominis Electoribus Colonienſi & Bavariæ, eorumque hæredibus, aut quibuscunque aliis conveniri unquam poterunt; uti nec viciſſim ex illa hæreditate, ſeu ob legata ſibi relicta, vel res donatas, Dominus Cardinalis ejusque agnati ſeu cognati & domeſtici, aut cauſam ab iis habentes, quic-

* Unten art. XLVI. L. LI.

quicquam quovis modo a Dominis Electoribus aliiſque petere debebunt, omni jure, prætenſione, ſeu actione perſonali, ac reali penitus extincta. Eadem amneſtia & ſecuritate gaudebunt, eodemque omnino jure utentur ex Canonicis Colonienſibus ii, qui partes illius ſecuti & canonicatibus, dignitatibus ac beneficiis privati fuerunt; reſtituenturque cum omnibus Canonicorum beneficiorum & dignitatum juribus in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Eccleſiarum locum & ordinem, quo ante depoſitionem fuerunt; ita tamen, ut reditibus penes modernos poſſeſſores manentibus, hi æque ac reſtituti, communibus dignitatum & beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco reſtitutis delato, fruantur; poſt poſſeſſorum vero obitum, aut voluntariam reſignationem, reſtituti ſoli dignitates & reditus protinus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter ſe habent, ſinguli novas præbendas proxime vacaturas conſequantur; hocque etiam ſuperioribus Eccleſiaſticis, ad quos res pertinet, grata fore nullatenus dubitatur. Hæredes quoque illorum Canonicorum, qui pariter deſtituti, durante bello deceſſerunt, quorumque bona, reditus & jura ſequeſtrata, aut fiſco addicta fuerunt, in hiſce recuperandis beneficio §. *Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli &c.* plene gaudebunt, ea expreſſa addita conditione, ut legata a defunctis, ad pias cauſas relicta, juxta eorum diſpoſitionem, ex cenſibus aſſignatis absque mora ſolvantur.

XLV. Amneſtia quoque comprehendantur ſpecialiter Landgravii Haſſiæ-Rheinfelſenſes, & in eum ſtatum, quoad arcem Rheinfels, totumque Comitatum Inferiorem Cattimelibocenſem, cum omnibus juribus ac dependentiis, reponantur, in quo eorum Pater Landgravius Erneſtus ante initium hujus belli extitit; Salvis tamen ubivis juribus Domino Landgravio Haſſo-Caſſellano competentibus.

XLVI. Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli & Subditi, Eccleſiaſtici & Sæculares, Corpora, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus, etiam qui redimi poſſunt, & qui vita terminantur (dummodo ſors extincta non ſit) tempore & occaſione belli occupata ſeu detenta, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint; ita tamen, ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum poſt occupationem

tionem ſeu detentionem ad diem usque ratihabitæ pacis perceptorum aut penſionum ceſſarum petere poſſint. Similiter peti amplius non poterunt debita, merces & mobilia, tempore, & ratione belli fiſco addicta, vel authoritate publica in alios uſus converſa; adeoque nec creditores ejusmodi debitorum, nec Domini earum mercium aut mobilium, earumque hæredes, aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem ſeu ſatisfactionem prætendere unquam debebunt. Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias ſecuti ſunt, quive eo nomine ſuſpecti fuerunt, & quibus poſt Pacem Neomagenſem bona, reditus, aut jura ideo, quod alibi habitaverint, vel ob domicilium alibi fixum, homagium non præſtiterint, aut ſimiles ob cauſas ſeu prætextus ablata fuerint, quique proinde virtute Pacis hujus *in* Principis ſui gratiam redibunt, ſicut & in priſtina jura & quævis bona, qualia hæc tempore concluſiones & ſubſcriptionis hujus Tractatus fuerunt; atque omnia iſthæc ſtatim a ratihabita Pace executioni mandabuntur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, alienationibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, impenſis, meliorationibus, ſententiis interlocutoriis & definitivis, ex contumacia, partibus abſentibus & non auditis latis; quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ aut pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam ſeu ad bona iſta redeundi, utque iis non minus a cenſibus & reditibus vel ipſi frui, aut alibi ubicunqne ipſis viſum fuerit, domicilium figere ſeu morari poſſint, prout elegerint, omni violentia ſeu coactione penitus excluſa. Tumque fas illis erit per procuratores non ſuſpectos bona& reditus adminiſtrare, iisque uti frui; exceptis tamen beneficiis Eccleſiaſticis, Reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrarivel obiri debebunt. Omnibus denique utriusque partis Subditis libera facultas erit, bona mobilia & immobilia, cenſus & reditus, quæ ſub alterutrius ditione habent, vendendi, aliterve de iis inter vivos vel per ultimam voluntatemdiſponendi, ita, ut quilibet Subditus vel extraneus ea emere ſeu acquirere poſſit, nulla alia ſeu ulteriori permiſſione ſuperius requirenda, præter eam, quæ hoc Articulo continetur.

XLVII. Si aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata, durante hoc bello, ab una alterave parte in terris

ſeu locis ſibi tunc ſubjectis, juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam, aut aliam quamvis a Summo Pontifice canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa Beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præſens bellum in locis ex hac pace reſtituendis, tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratioue, nec in fructuum perceptione, a quocunque turbari aut impediri, vel eorum nomine ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri, aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam poſſint aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

XLVIII. Cum tranquillitatis publicæ interſit, ut Pax concluſa Auguſtæ Taurinorum 29. Aug. 1699. inter S. Reg. Majeſtatem Chriſtianiſſimam & Dominum Sabaudiæ Ducem exacte obſervetur, illam quoque Pace hac comprehendi & confirmari placuit, ut ejusdem cum Pace hac vigoris ſit & perpetuo maneat. Confirmantur præterea ſigillatim, quæ Pace VVeſtphalica * & Neomagenſi ** ſuperius reſtabilita, pro Domo Sabaudica cauta ſunt, & hic nominatim repetita cenſentur; ita tamen ut per factam reſtitutionem Pinaroli ejusque dependentiarum, nulla in parte minui aut alterari queat obligatio, quam S. Reg. Majeſtas Chriſtianiſſima in ſe ſuſcepit ſolvendi Domino Mantuæ Duci quadringenta nonaginta quatuor millia aureorum, in liberationem Domini Ducis Sabaudiæ; prout in Inſtrumento VVeſtphalicæ Pacis fuſius declaratum eſt. Atque ut ea plenius & firmius corroborentur, omnes & ſinguli Principes Pacis generalis conſortes, quas inter ſe pro maiori ſecuritate ſtipulantur ſponſiones ſeu garantias, easdem Domino Duci Sabaudiæ præſtabunt, & ab eo viciſſim accipient.

XLIX. Redditione vero ſeu reſtitutione quacunque locorum, perſonarum, rerum aut jurium a Gallia facta aut facienda redintegratis ſeu redintegrandis, nihil novi juris acquiretur; ſi vero aliorum contra illos prætenſiones fuerint, hæ poſt factam reſtitutionem, quæ propterea nullatenus differri debet, loco convenienti proponendæ, examinandæ & decidendæ erunt.

L. Simu-

* §. XCII. u. ſ. ** §. XXXI.

L. Simulatque Inſtrumentum Pacis hujus a Dominis LegatisExtraordinariis &Plenipotentiariis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis cujuscunque generis hoſtilitas ac violentia, ædificiorumque, vinearum & ſylvarum vaſtatio, aut arborum cæſio: Deducanturque illico poſt ratihabitiones commutatas utrinque copiæ, ex locis non munitis, ad alteram partem pertinentibus; Loca vero munita ex Pace hac reſtituenda tradantur intra 30. dies a ratihabita Pace, aut citius, ſi fieri poterit, iis, qui præcedentibus Articulis nominati ſunt, vel ſi expreſſi non fuerint, illis, qui immediate ante deſtitutionem in poſſeſſione fuerunt, absque ulla munimentorum aut ædificiorum publicorum vel privatorum deſtructione, aut ſtatus, in quo nunc ſunt, deterioratione, vel quarumvis impenſarum in vel ob ea factarum repetitione, ullave militum aut eorum nomine, vel alia de cauſa facienda exactione, aut rerum ad incolas ſpectantium, vel ex hac pace relinquendarum ablatione: Demolitio autem qualiscunque deſtruendorum, de qua ſupra convenit, absque impenſis & moleſtia alterius partis, minorum quidem intra menſem, majorum vero intra duos menſes, aut citius, ſi fieri poterit, plene perficiatur. Reddantur præterea bona fide ſtatim a ratificationibus commutatis omnia Archiva & documenta litteraria, non ea tantum, quæ ad loca Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio Ejusque Statibus & Membris reſtituenda aut relinquenda pertinent, ſed & omnia illa, quæ ex Camera & urbe Spirenſi, alibique in Imperio ablata ſunt, etſi eorum mentio ſpecialis in hac Conventione facta non ſit. Captivi quoque utrimque facti ratione belli plenæ libertati absque lytro reſtituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

LI. Et ut ad Subditos utriusque partis plenior Pacis fructus mox pervenire poſſit, convenit, ut quæcunque contributiones pecuniæ, frumenti, vini, fœni, lignorum, pecudum, aut alterius nominis, licet alterutrius Subditis jam imperatæ aut per pacta ſtabilitæ fuerint, uti & pabulationes omnis generis in alterutrius ditione, ſtatim a die ratihabitionis omnino ceſſent, & quod tum ex ejusmodi aliisque contributionibus indictionibus aut exactionibus reſiduum debebitur, penitus abolitum ſit, & maneat; obſides etiam ex quacunque cauſa hoc bello dati & abducti, ſine mora, absque ære reddantur, libereque in patriam dimittantur.

LII. ' Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sac. Cæſareæ Majeſtatis Imperiique; & Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. regnique Galliæ Subditos, durante bello prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrimque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolennes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione poſt pacem remiſſa.

LIII. Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur, non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis, quæ contraria credi, allegari aut excogitari, unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla ſeu invalida dici poſſe videatur.

LIV. Utrique contrahentium parti liceat Pacem hanc ejusque obſervationem fœderibus, munimentis in proprio ſolo, extra loca tamen ſuperius nominatim excepta, pro arbitrio exſtruendis & ampliandis, Præſidiisque & Stationibus, atque aliis mediis ad defenſionem comparatis firmare. Cum aliis quoque Regibus, Principibus & Rebus publicis, tum inprimis Sueciæ Regi, ceu Mediatori æque ac virtute Pacis VVeſtphalicæ eam aſſerere, Sacræque Cæſareæ Maj. Imperioque, & Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſ. guarantiam præſtare ſemper fas erit.

LV. Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas Imperiumque & Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. grato animo agnoſcant indefeſſa ſtudia & officia, quæ Sereniſſ. Rex tranquillitati publicæ reducendæ impendit, utrimque placuit, Eum cum Regnis & Provinciis ſuis, præſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

LVI. Porro quoque Sac. Cæſ. Majeſtatis & Imperii nomine Pace hac comprehendentur præter nominata jam Imperii Membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea ſigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſilienſis, cum omnibus eorum ditionibus, prærogativis & juribus: tum & Tredecim Helvetiorum Cantones cum eorum Fœderatis, nominatim cum Republica & Civitate Genevatum & Dependentiis, Urbe & Comitatu Neocomenſi ad Lacum, Civitati-

vitatibus S. Galli, Mülhuſæ & Biennæ, tribus Ligis Rhæticis ſeu Griſonibus, ſeptem decimis Valeſianis & Abbate S. Galli.

LVII. Nomine Sacræ Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. comprehendentur pariter tredecim Cantones Helvetiæ eorumque Fœderati, & nominatim Reſpublica Valeſianorum.

LVIII. Includentur etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem ratihabitionum, vel poſtea intra ſex menſes, ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

LIX. Pacem hoc modo concluſam promittunt Legati Cæſarei & Regii, Deputatorumque Imperii Ordinum Plenipotentiarii, ab Imperatore, Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam, ratihabitum, & ratificationum inſtrumenta intra ſex ſeptimanarum ſpatium ab hodierna die computandarum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri;

LX. In quorum fidem roburque tam Cæſarei quam Regii Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii una cum Electorum, Principum & Statuum Imperii ad hunc Actum Deputatorum Plenipotentiariis, tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniverunt. Acta ſunt hæc in Palatio Ryſvvicenſi in Hollandia 30. die Octob. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo ſeptimo.

Nomine S. Cæſ. Majeſtatis.

(L. S.) D. A. C. a Caunitz.
(L. S.) Henr. C. de Stratman.
(L. S.) J. F. L. B. a Seilern.

Nomine Regiæ Majeſt. Galliæ.

(L. S.) de Harlay Bonneüil.
(L. S.) Verjus de Crecy.
(L. S.) de Callieres.

Nomine Em. Elect. Moguntin.

(L. S.) M. Fridericus Baro de Schönborn, Legat.
(L. S.) Ignatius Antonius Otten, Plenipotentiarius.
(L. S.) Georgius VVilhelmus Moll, Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſ. Bavariæ Elect.

(L. S.) De Prielmayr, Legat. Extraord. & Plenipotent.

Nomine Domus Auſtriacæ.

(L. S.) Franciſc. Rudolphus ab Halden L. Baro de Trazb. &c.

Nomine Magni Ordinis Teutonici Magiſtri.

(L. S.) Carolus B. a Loë, Ord. Teutonici Eques.

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Herbipolenſis.

(L. S.) Jo. Conr. Philippus Ignatius de Taſtungen.

Nomine Eminentiſſimi & Celſiſſimi Elect. Trevirenſis, ut Epiſcopi Spirenſis.

(L. S.) Jo. Henr. de Kayſersfeld, Plenipotentiarius.

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Conſtantienſis.

(L. S.) Fridericus a Dürheim.

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Epiſcopi & Principis Hildeſienſis.

(L. S.) Carolus Paulus Zimmermann, Celſitudinis Suæ Cancellarius, Conſiliarius intimus, & Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſ. & Reverendiſſ. Elect. Colonienſis, tanquam Epiſc. & Principis Leodienſis.

(L. S.) Jo. Conr. Norff, Deputatus Plenipotentiar.

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Epiſcopi, & Principis Monaſterienſis.

(L. S.) Ferdinandus L. B. a Plettenberg & Lenhauſen, Eccleſiæ Cath. Paderb. Monaſt. & Hildesh. reſpect. Decan. & Capit.

Nomine Sereniſſimi Electoris Palatini, ut Ducis Neoburgici.

(L. S.) Jo. Henricus Hetterman, Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſimi Ducis VVürtenbergici.

(L. S.) Joan. Georgius Nobilis de Kulpis, S. R. Imp. Eques, Conſil. Status intim. & Conſiſt. Direct.

(L. S.) Antonius Günterus de Heſpen, Conſiliarius in Conſilio ſuperiori & Plenipot. Sereniſſ. Dn. Ducis.

Nomine Sereniſſ. Principis Baden-Baden.

(L. S.) Carolus Ferdinandus, L. B. de Plittersdorff, cum reſervatione alternationis.

Nomine Collegii Abbatialis Sueviæ.

(L. S.) Joſeph. Anton. Euſebius ab Halden in Neidtberg, L. B. de Autenried, Plenipotent.

Nomine

Nomine Comitum Scamni VVettera-
vici.

(L. S.) Carolus Otto Comes a Solms.

(L. S.) F. C. ab Edelsheim, Conſiliarius Hanovienſis & Plenipotentiarius.

Nomine liberæ & Imperialis Civitatis Coloniæ
Agrippinæ.

(L. S.) Hermann Joſeph Büllingen, Syndicus & Plenipotentiarius.

Nomine Civitatis Auguſtæ Vindelico-
rum.

(L. S.) Jo. Chriſtoph. a Dürrheim, Plenipotentiarius.

Nomine Civitatis Imperialis Franco-
furt.

(L. S.) Jo. Jacobus Müller, Plenipotentiarius.

(L. S.) Joann Melchior Lucius, J. U. L. Syndicus & Plenipotentiarius.

Articulus Separatus.

Ad majorem elucidationem Articuli: *Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Domino Electori &c.* 8. Inſtrumenti Pacis hodie ſubſcripti, hic amplius ſtatuere placuit, ut in proponendis & decidendis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis adverſus Dominum Electorem Palatinum prætenſionibus ſeu Juribus, hæc ſervetur ratio: Ubi de Loco Congreſſus inter utrumque Arbitrum, intra tempus ratihabitioni Pacis præfixum convenerit, parti utrique ille locus ſignificabitur, illucque intra bimeſtre ſpatium, a plenaria reſtitutione Dn. Electoris Palatini, juxta allegatum Articulum facta, numerandum, Delegati D. D. Arbitrorum mittentur. Exhibeatur tum illic intra menſem ſequentem a Domina Duciſſa integra deſignatio prætenſionum ſeu petitionum adverſus Dominum Electorem, illaque intra octiduum Domino Electori communicetur. Deducantur inde, & D. D. Arbitrorum Legatis ibidem tradantur inter alios quatuor menſes, eadem die ab his nominanda utriusque partis fundamenta in quadruplo; ex quibus ſinguli arbitri unum Exemplar penes ſe

retinebunt, tertium ad acta communia Arbitrii reponetur, quartum vero partibus hinc inde intra octiduum communicabitur. Reſpondeatur pari ratione, & Dn. Dn. Arbitrorum Delegatis eadem die in quadruplo exhibeatur utriusque partis Reſponſio, partibus rurſum vice mutua intra octiduum extradenda. Intra quatuor ſubſequentes menſes ad Concluſionem Cauſæ utrinque procedatur, & Arbitrii ſententiæ ſimul ſubmittatur, atque hæc Concluſio & ſubmiſſio partibus ad notitiam communicetur, actaque præſentibus partium Procuratoribus, quod dici ſolet, inrotulentur. Viſo dein & examinato utriusque partis jure intra 6. menſes, a Dn. Dn. Arbitris eorumve Delegatis juratis, in loco congreſſus ſententia ſecundum Leges & Conſtitutiones Imperii publice feratur, & ubi concors fuerit, executioni plene mandetur. Sin D. D. Arbitri eorumve Delegati in ſententia diſcordes fuerint, acta Arbitrii communia intra bimeſtre ſpatium a die ſententiæ inchoandum, communibus partium ſumptibus Romam deferantur, & Summo Pontifici tanquam Super-Arbitro exhibeantur, quo rem iterum examinandam, Delegatis neutri partium ſuſpectis & juratis, intra binos menſes committat, hique ſuper actis prioribus, nulla ulteriore deductione partibus permiſſa, intra 6. menſes proxime ſecuturos, uti dictum eſt, juxta Leges & Conſtitutiones Imperii, ultimam ſententiam proferant, nullo modo convellendam, ſed absque ulla mora aut contradictione a Dn. Dn. Arbitris executioni demandandam. Quod ſi alterutra pars in proponendis, deducendis aut probandis prætenſionibus & juribus moram fecerit, licebit nihilominus alteri parti in terminis conſtitutis, qui extendi nunquam debebunt, jura ſua deducere & exhibere, atque Arbitris æque ac Super-Arbitro ea, qua expreſſum eſt, ratione procedere ſententiamque juxta exhibita acta & probata pronuntiare & exequi: Proceſſu tamen hoc non obſtante cum ab ipſismet partibus, tum a Dominis Arbitris via amicabilis compoſitionis tentetur, nihilque omittatur, quod ad terminandam amice controverſiam pertinere poſſit. Cum etiam Artic. Pacis jam allegato convenerit; ut donec hæc Controverſia finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium librarum Turonenſium ſeu centenorum millium Florenorum Rhenenſium a Domino Electore Palatino, Dominæ

Duciſſæ

Ducиſſæ Aurelianenſi exſolvatur; ratione hujus ſolutionis & termini, a quo inchoare debeat, porro ſpecialiter conventum eſt, ut iſta præſtatio tum demum incipiat, poſtquam juxta tenorem dicti Articuli mentionatæ inibi ditiones & loca Domino Electori plenarie reſtitutæ fuerint: Ut autem Domina Duciſſa Aurelianenſis de ſolutione præfatæ ſummæ tanto ſecurior eſſe poſſit, Dn. Elector tot ex Adminiſtratoribus ſeu collectoribus Præfecturæ Germersheimenſis aliorumque locorum Palatinorum, quot ſuffecerint, ante ratihabitam pacem nominabit, qui eam Dominæ Duciſſæ vel ejusdem mandatario Landaviæ, ſingulis annis dimidia parte quovis ſemeſtri ſolvenda, præſtandam in ſe ſuſcipiant, quique, ſi non ſatisfecerint, via juris ordinaria, & ſi ulterior neceſſitas urgeat, vel ab ipſo Rege Chriſtianiſſimo executione militari ad ſolvendum cogi poſſint. Fiet autem hæc ſolutio ea lege, & conditione, ut ea, quæ ratione dictæ annuæ præſtationis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi, deciſione coram Arbitris pendente, ſoluta, cum prætenſionibus, ſi quæ ab Arbitris eidem adjudicarentur, compenſanda; vel ſi nihil, aut minus illi deberi decideretur, reſtituenda veniant: hæcque compenſatio vel reſtitutio non minus, quam ipſa controverſia per ſententiam arbitralem determinetur. Si vero Domina Duciſſa Aurelianenſis Formulæ Compromiſſi in exhibenda deſignatione prætenſionum, inſtructione cauſæ, & reſponſione, ad exhibita Palatina non ſatisfecerit, ſed in mora fuerit, curſus dictæ præſtationis annuæ pro iſto ſolum temporis ſpacio ſiſtetur; ipſo cauſæ proceſſu juxta eandem Compromiſſi formulam progrediente. Acta hæc ſunt in Palatio Ryſvvicenſi 30. Octobris 1697.

XIII.

Ihrer Röm. Käyſerl. Maj. CAROLI VI. Wahl-CAPITULATION und REVERSALES,

Wie ſolche 1711. zu Franckfurt am Mayn verfaſſet worden.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, König in Hiſpanien, beyder Sicilien und Hieruſalem, wie auch zu Hungarn und Böheim, Hertzog zu Burgund und Brabant, Graf zu Habſpurg, zu Flandern und Tyrol, ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief: Als nach zeitlichem Ableiben Weyland JOSEPHI des Erſten Käyſerl. Majeſtät Chriſtmild- und glorwürdigen Gedächtniß, Wir aus Schickung des Allmächtigen, durch vorgenommene ordentliche Wahl der Hochwürdigſt- und Durchlauchtigſten, Lotharii Frantzen, zu Mäyntz, Carln zu Trier, Ertz-Biſchoffen ꝛc. und Johann Wilhelmen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogens in Bayern, ꝛc. des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelaten, Ertz-Cantzlern und reſpective Ertz-Truchſeſſens, Unſerer Lieben Neven, Oheims und Churfürſten, wie nicht weniger von wegen und an ſtatt Unſerer, als Königs in Böheim und Churfürſtens, und der Durchleuchtigſten und reſpective Großmächtigen Friederichs Auguſti, Königs in Pohlen, als Churfürſten zu Sachſen, ꝛc. Friederichs, Königs in Preuſſen, als Churfürſten zu Brandenburg, ꝛc. und Georg Ludwigs, Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg, ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schenckens, Ertz-Marſchallens, Ertz-Cämmerers, und Ertz-Schatzmeiſters, Unſerer lieben reſpective Brüdern, Oheimb und Churfürſten, Unſerer und ihrer Lbd. Lbd. Lbden gevollmächtigter Bothſchafftern, Ernſt Friederichs, Grafens von Windiſchgrätz, Freyherrens von Waldſtein und im Thal, ꝛc. Otto Heinrichs Freyherrens von Frieſen zu Rötha und Geſchwitz, ꝛc. Chriſtophens, Burggrafen und Grafens von Dohna, ꝛc. Friederich Wilhelms, Freyherrns von Schlitz genandt, von Görtz, ꝛc. zur Ehre und Würde des Römiſch-Königlichen Nahmens und Gewalts erhoben, erhöhet, und geſetzt seynd, deren Wir Uns auch GOtt zu Lob, dem Heil. Römiſchen Reich zu Ehren, und um der Chriſtenheit, und Teutſchen Nation, auch gemeinen Nutzens willen / beladen; Daß Wir Uns demnach, aus freyem gnädigen Willen, mit denſelben Unſern lieben Nefen, Brüdern / Oheimben und Churfürſten, vor ſich und ſämtliche Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs, Geding- und Pacts-weiſe, dieſer nachfolgenden Articuln vereiniget, verglichen, angenommen und zugeſagt haben, alles wiſſentlich und Krafft dieſes Briefs:

I. Zum

I.

Der König wil die Chriſtenheit, Kirche und Pabſt als Advocat ſchützen.

Zum Erſten, daß Wir in Zeit ſolcher Unſerer Königlichen Würden, Amt und Regierung die Chriſtenheit, den Stuhl zu Rom Päbſtl. Heiligk. und Chriſtliche Kirche, als derſelben Advocat, in guten treulichen Schutz und Schirm halten ſollen und wollen: (a)

Die Weltlichen Chur-Häupter bey ihrem Primogenitur-Recht bleiben und

Die Stände bey ihren Hoheiten, Regalien, Gerechtigkeiten ꝛc. laſſen.

Wie wir denn auch in alle Wege wollen die Teutſche Nation, das Heil. Römiſche Reich, und die Churfürſten, als deſſen förderſte Glieder, und des Heil. Römiſchen Reichs Grund-Säulen, inſonderheit auch die weltlichen Chur-Häuſer, bey ihrem Primogenitur-Recht, ohne daſſelbe reſtringiren zu laſſen, beſage der güldenen Bull, ſonderlich des 13. Tituls, dann auch die Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und Stände (die unmittelbare Freye Reichs-Ritterſchafft *mit begriffen*) bey ihren Hoheiten, geiſt- und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, ſonſt auch einen jeden bey ſeinem Stand und Weſen, auch allen und jeden Ständen des Reichs ihre freye Stimme und Sitz auf Reichs-Tägen laſſen; (b)

Keinen Reichs-Stand, der Seſſionem & Votum hat, davon ſuſpendiren.

Und ohne der Churfürſten, Fürſten und Stände vorgehende Bewilligung keinen Reichs-Stand, der Seſſionem & Votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon ſuſpendiren und ausſchlieſſen; (c)

Neuer Stands erhöheten Aufnehmung in denen Fürſtlichen oder Gräflichen Collegiis.

Auch keine Fürſten, Grafen und Herren in Fürſt- oder Gräflichen Collegiis an- und aufzunehmen, ſie haben ſich dann vorhero darzu mit einem Immediat-Fürſtenthum, reſpective Graf- oder Herrſchafft, genugſam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anſchlag in einen gewiſſen Creyß eingelaſſen und verbunden, und über ſolches alles, neben dem Chur-Fürſtlichen, auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen ſie aufgenommen werden ſollen, in die Admiſſion ordentlich gewilliget; (d)

Denen Ständen ſoll in ihren Territoriis kein Eingriff geſchehen.

Und wollen nicht geſtatten, daß denen Ständen in ihren Territoriis in Religion-Politiſchen und Juſtitz-Sachen,

(a) Capp. reliquæ §. 1.

(b) Capp. Caroli V. art. 4. Ferdinandi I. a. 3. Maximiliani II. art. 4. Rudolphi II. Matthiæ Ferdin. II. III. IV. Leopold. Joſephi art. 3.

(c) cc. ll.

(d) Capp. Ferd. III. art. 46. Ferdin. IV. Leopold. art. 44. Joſephi 43.

Sachen, ſub quocunque prætextu, wider den Frieden-Schluß, oder aufgerichtete, rechtmäßige und verbindliche Pacta vor- oder eingegriffen werde;

Wir ſollen und wollen auch Churfürſten, Fürſten und Stä den (die unmittelbare Freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ihre Regalien, Obrigkeiten, Frey-heiten, Privilegien, die vor dieſem unter ihnen denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Uniones, zuförderſt aber die unter Churfürſten, Fürſten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-Pfandſchafften, ſecundum Inſtrumentum Pacis, (e) Gerechtigkeiten, Gebräuche und gute Gewohnheiten, ſo ſie bißhero gehabt, oder in Ubung geweſen, zu Waſſer und Land, auf gebührendes Anſuchen, ohne Weigerung und Aufhalt, in beſtändiger Form confirmiren, ſie auch darbey als Römiſcher König handhaben und ſchützen, und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen, und da einige vor oder bey wehrenden Kriegen ertheilet, ſo im Frieden-Schluß nicht approbiret, dieſelbe gäntzlich caßiren und annulliren, auch hiermit caßirt und annulliret haben. (f)

Confirmation derer Stände Regalien, Freyheiten, Privilegien ꝛc. Derer Unionen.

Erb-Verbrüderungen ꝛc.

Kein Privilegium ſoll wider Jura Statuum ertheilet werden.

So viel aber in dieſem Articul, den Stuhl zu Rom und Päbſtl. Heiligkeit betrifft, wollen die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Churfürſten, vor ſich und ihre Religions-Verwandten Fürſten und Stände (einſchlüſſig derſelbigen Religion zugethanen Freyen Reichs-Ritterſchafft) uns damit nicht verbunden haben, geſtalten dann auch gedachte Advocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß zum Nachtheil nicht angezogen, noch gebraucht, ſondern denen obgedachten Churfürſten, und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich, gleicher Schutz geleiſtet werden ſolle, wie Wir ihnen Churfürſten und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten auch ſolches Krafft dieſes verſprechen, und uns hiermit darzu verbinden.

Der A. C. zugethaner Churfürſten und ihrer Religions-Verwandten Verwahrung gegen den Stuhl zu Rom.

II.

Wir ſollen und wollen das Reich, ſo viel in unſeren Kräfften iſt, ſchirmen und vermehren, Uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deſſelben anmaſſen, unter-win-

Der König will das Reich ſchirmen, vermehren, und ſich keiner Succeſſion anmaſſen.

(e) Art. V. §. 26.

(f) Capp. Caroli V. art. 4. Ferdin. I. art. 1. Max. II. a. 4. Rudolphi II. Matthiæ, Ferdinandi II. III. IV, Leopoldi, Joſephi 3.

winden noch unterfangen, noch darnach trachten, daſſelbe auf Uns, unſere Erben und Nachkommen, oder auf jemand anders zu wenden. (g)

Beobachtung der Reichs⸗Satzungen, der güldenen Bull, mit der Extenſion auf die Braunſchw. Lüneb. Chur.

Caſſation deſſen, ſo zu Vortheil der Cron Franckr. im Weſtphäl. Frieden enthalten.

Chur⸗Pfältziſche Reſtitution in die alte Chur⸗Würde.

Wollen die Güldene Bull, mit der auf die Braunſchweig⸗Lüneburgiſche Chur geſchehenen Extenſion, den Frieden in Religion⸗ und Profan⸗Sachen, den Land⸗Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, wie er auf dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichs⸗Tag aufgerichtet, verabſcheidet, verbeſſert, auch in denen darauf erfolgten Reichs⸗Abſchieden wiederholet und confirmiret worden, ſonderlich aber obgedachten Münſter⸗ und Oßnabrückiſchen Frieden⸗Schluß (der gleichwohl, ſo viel nemlich zu Vortheil des Cron Franckreich darinnen enthalten, weiln bekantlich von Reichs wegen der jetzt fürwehrende Krieg aus höchſt trifftigen Urſachen gegen gedachte Cron declariret worden, nunmehro zerfallen, und ferner nicht mehr verbindlich iſt) bevorab was ſo wohl in Art. 4. §. 5. wegen des Rückfalls der alten Pfältziſchen Chur⸗Würde, Ertz⸗Truchſeſſen⸗Amts, ſamt der Obern⸗Pfaltz, von der Wilhelminiſchen auf die Rudolphiniſche Lineam (als welchen nach dem unterm 2. May 1707. an unſern nechſten Herrn Vorfahren am Reich, Glorwürdigſter Gedächtniß, von dem Churfürſtl. Collegio erſtatteten, und unterm 10. Junii 1708. wiederholten Gutachten, auch darauf von weyland ernannter Seiner Majeſtät unterm 25. beſagten Monats Junii erfolgten Ratification, vollzogen werden ſolle) als Art. 5. §. 2. und Art. 8. de Juribus Statuum, wie auch Art. 7. vnanimi quoque &c. nach Inhalt deſſen alles dasjenige, was denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions⸗Verwandten Ständen (die ſolcher Religion zugethane freye Reichs⸗Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) und Unterthanen in gegenwärtiger Capitulation zu guten verglichen und verordnet, denen, welche unter ihnen Reformirte genennt werden, zuſtehen und zu ſtatten kommen ſolle, und den Nürnberg. Executions-Receſs, wie auch inſonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs⸗Tägen verabſchiedet und geſchloſſen worden, und bey Reichs⸗Tagen ferner für gut befunden und geſchloſſen werden möchte, gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt, ſtet, veſt, und ohn⸗

Einſchlieſſung derer Reformirten unter denen Augſp. Confeſſ. Verwandten. Obſervantz des Nürnb. Executions⸗Receſſes und der Reichs⸗Abſchiede.

(g) Capp. Caroli V. art. 28. Ferdin. I. 26. Maxim. II. 31. Rudolphi II. 30. Matth. 35. Ferdin. II. 34. Ferdin. III. 38. Ferdin. IV. Leopoldi 36. Joſephi 35.

ohnverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwand, er ſey wer der wolle, ohne Churfürſten, Fürſten und Stände auf einem Reichs- oder Ordinar-Deputations-Tag vorgehende Bewilligung, daraus ſchreiten, ſondern daſſelbe gebührend handhaben, und darwider niemand beſchweren, noch durch andere beſchweren laſſen, auch nicht geſtatten, daß ins Religions-Sachen jemand dem Inſtrumento Pacis, dem Nürnbergiſchen Executions-Receß, und denen mit andern habenden Pactis entgegen, vergewaltiget, graviret oder turbiret werde, wie auch, daß an einigen Orten, von welchen das Inſtrumentum Pacis diſponiret, in Eccleſiaſticis & Politicis ſub quocunque Prætextu oder ungleicher Auslegung deſſelben, dargegen, oder wider die im Reichs-Abſchied de Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung, directe vel indirecte gehandelt werde;

Sicherheit bey dem Religions-Weſen.

Desgleichen auch andere des Heil. Reichs Ordnungen und Geſetze, ſo viel in dem obgedachten Reichs-Abſchied im Jahr 1555. zu Augſpurg aufgerichtet, und mehrerwehntem Frieden-Schluß nicht zuwider ſeynd, erneuern, und dieſelbe mit Conſens Churfürſten, Fürſten und Ständen, wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erfordert, beſſern, keines Wegs aber ohne Churfürſten, Fürſten oder Ständen auf Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung ändern, vielweniger neue Ordnungen und Geſetze im Reich machen, noch allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Frieden-Schluſſes vornehmen, ſondern mit geſamter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen damit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen, noch ergehen laſſen;

Ubriger Reichs-Geſetze u. Ordnungen Erneuer- und Verbeſſerung.

Neue Ordnungen und Geſetze ſollen ohne geſamter Reichs-Stände Bewilligung nicht gemachet, oder die alten interpretiret werden.

Zumahln auch diejenige, ſo ſich gegen jetzt ermeldten Friedens-Schluß, und darinn beſtätigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, zu ſchreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben (als dadurch nur Aufruhr, Zweytracht, Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden, oder ſolten, gebührend abſtraffen, die Schrifften und Abdruck caßiren und gegen die Autores ſo wohl als Complices, wie erſt gemeldet, mit Ernſt verfahren, auch alle wider den Frieden-Schluß eingewendete Proteſtationes und Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen, und rühren woher ſie wollen, nach beſag erſtgedachten Frieden-Schluſſes, verwerffen und vernichten, wie ſie dann auch längſt verworffen und vernichtet ſeynd, auch weder unſerm Reichs-Hof-Rath, noch dem Bücher-Commiſſario,

Schrifften wider den Religions- und Münſteriſchen Friedenſchluß nicht zudulden.

Verwerffung derer Proteſtationen und Contradictionen gegen den Weſtphäl. Frieden-Schluß.

Unpartheyiſche Cenſir- und Confiſcirung derer Bücher. ſario, zu Franckfurt am Mäyn, verſtatten, daß jener auf des Fiſcals, oder eines andern Angeben in Erkennung der Proceſſen, und dieſer in Cenſir- und Confiſcirung der Bücher, einem Theil mehr als dem andern favoriſire. (h)

III.

Derer Herren Chur-Fürſten beſondere Prærogativen. Wir ſollen und wollen des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten, als deſſen innerſte Glieder und die Haupt-Säulen des Heiligen Reichs, jederzeit in ſonderbarer hohen Conſideration halten; (i)

Prædicata Hochwürdigſt u. Durchlauchtigſt. Denenſelben, wie bereits im Eingang dieſer unſerer Capitulation geſchehen, alſo auch fürohin das Prædicat reſpective Hochwürdigſt, und Durchlauchtigſt, zulegen, und damit continuiren;

So dann in wichtigen Sachen, ſo das Reich antreffen, nach Anleitung der Güldenen Bull, jedoch dem Frieden-Schluß ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenckens und Gutachtens Uns gebrauchen, auch ohne dieſelbe hierinnen nichts vornehmen; (k)

Sie bey ihrer wohlerlangter Chur-Würde, und ſonderbaren Rechten, Hoheiten, Præ-Eminentien und Prærogativen erhalten;

Beſtätigung der Braunſch. Füneb. Chur- u. Ertz-Schatz-Meiſter Amts. Den mit Einwilligung geſamter Churfürſten, Fürſten und Stände eingeführten Braunſchweig-Lüneburgiſchen Electorat, und dabey gelegte Ertz-Schatzmeiſter-Amt auf Maaß und Weiß der darüber errichteten Reichs-Schlüſſen, vom 30. Junii 1708. und 13. Januarii 1710. handhaben und manuteniren;

Confirmation derer Churfürſtl. gemeinen und Rheiniſchen Vereinen. Wie nicht weniger die gemeine und ſonderbare Rheiniſche Verein der Churfürſten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiter die Herren Churfürſten allerſeits untereinander gut befinden und vergleichen möchten, auch unſers Theils approbiren und confirmiren, jedoch dem Inſtrumento Pacis und andern Reichs-

(h) Capp. Caroli V. Ferdin. I. art. II. Maxim. II. 3. Rudolphi II. Matthiæ. Ferdin. II. III. IV. Leopoldi, Joſephi 2.

(i) Capp. Ferdin. II. art. 41. Ferdin. III. 48. Ferdin. IV. Leopoldi 46. Joſephi 45.

(k) Capp. Matthiæ art. 40. Ferdin. II. 39. Ferdin. III. 42. Ferdin. IV. 40. Leop. 39. Joſephi 38.

Reichs⸗Satzungen, auch denen von Fürſten und Ständen (die unmittelbare Reichs⸗Ritterſchafft mit eingeſchloſſen,) hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegien ohnabbrüchig; (l)

Als auch Uns geziemen will, und wir hiemit verſprechen, die Römiſche Königliche Crone förderlichſt zu empfangen, ſo ſollen und wollen wir alles dasjenige darbey thun, ſo ſich derenthalben gebühret, auch alle und jede Churfürſten, um ihr Amt zu verſehen, zu ſolcher Crönung erfordern, und was zwiſchen beeden Churfürſten zu Maynz und Cölln, wegen der unter ihnen der Crönung halber entſtandenen Irrungen, gütlichen beygelegt und verglichen worden, das wollen wir hiermit gleichfals confirmiret und beſtätiget haben; (m)

Empfahung der Röm. Königl. Cron.

Erforderung derer Churfürſten zu ſolcher Crönung.

Vergleich, zwiſchen Chur⸗Maynz und Chur⸗Cölln der Crönung halber.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten, ihre Nachkommen und Erben, bey ihrer freyen Wahl Gerechtigkeit, nach Inhalt der güldenen Bulle, verbleiben laſſen; und nachdem von Churfürſten und Fürſten ohnlängſthin zu Regenſpurg, nach Anleitung Articuli octavi Inſtrument Pacis, von der Wahl eines Römiſchen Königs bey Lebzeiten eines erwehlten und regierenden Römiſchen Kayſers, gehandelt und verglichen worden, daß die Churfürſten nicht leichtlich zur Wahl eines Römiſchen Königs vivente Imperatore, ſchreiten, es wäre dann, daß entweder der erwehlte und regierende Römiſche Kayſer ſich aus dem Römiſchen Reich begeben, und beſtändig oder allzu lang aufhalten wolte, oder derſelbe wegen ſeines hohen Alters, oder beharrlicher Unpäßlichkeit der Regierung nicht mehr vorſtehen könte, oder ſonſten eine anderwärtige hohe Nothdurfft, daran des Heil. Römiſchen Reichs Conſervation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römiſchen König, noch bey Lebzeiten des regierenden Kayſers zu erwehlen, und dann, daß in ſolchem ein und andern angeregten, wie auch erſtgedachten Nothfall, die Wahl eines Römiſchen Königs durch die Churfürſten, mit oder ohne des regierenden Römiſchen Kayſers Conſens, wann derſelbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Urſache

Freye Wahl⸗Gerechtigkeit der Churfürſten.

Conſtitutio de eligendo Rege Roman. vivo Imperatore.

(l) Capp. Caroli V. art. 5. Ferdin. I. 4. Maxim. II. 5. Rudolphi II. Matthiæ. Ferdinandi II. 4. Ferdin. III. & IV. 5. Leopoldi. Joſephi. 6.

(m) Capp. Caroli V. art. 30. Ferdin. I. 27. Maximil. II. 32. Rudolphi 31. Matthiæ 38. Ferdin. II. 37. Ferdin. III 39. Ferdin. IV. Leopoldi 37. Joſephi 36.

ſache verweigert werden ſolte, vorgenommen, und damit der güldenen Bulle, auch ihrem von dem Heil. R. Reich tragenden Amt und Pflichten nach, von ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden ſolle. So wollen und ſollen wir dieſen derer Churfürſten und Fürſten unter einander verabfaßten Schluß, wie hiemit beſchiehet, für genehm und uns deme gemäß und conform halten.

Churfürſten Tage ſind erlaubt.

Wir laſſen auch zu, daß die Churfürſten je zu Zeiten, vermöge der güldenen Bull, und nach Gelegenheit und Zuſtand des Heiligen Römiſchen Reichs zu ihrer Nothdurfft, auch, ſo ſie beſchwerliches Obliegen haben, zuſammen kommen mögen, daſſelbe zu bedencken und zu berathſchlagen, das wir auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnade oder Widerwillen gegen ihnen ſämtlich oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen, ſondern *uns in* den und andern, der güldenen Bulle gemäß, gnädiglich und unverweigerlich halten ſollen und wollen. (n)

Gerechtſame derer Reichs-Vicarien.

Wollen auch die Vicarios des Reichs, wie von Alters hero auf ſie kommen, und die güldene Bulle, alte Rechte, und andere Geſetze oder Freyheiten vermögen, ſo es zu Fällen kommen oder die Nothdurft und Gelegenheit erfordern wird, bey ihrem geſonderten Rath, *in* Sachen das Heil. Römiſche Reich belangend, geruhiglich bleiben, und gantz ungekränckt laſſen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, ſamt was denenſelben anhängig, von jemand diſputiret oder beſtritten werden; Wo aber darwider von jemand etwas geſuchet, gethan, oder die Churfürſten in deme gedrungen würden, daß doch keineswegs ſeyn ſoll, daß alles ſoll nichtig ſeyn. (o)

Confirmation deſſen, was die zween Reichs-Vicarien in währender Vacantz gehandelt und verliehen.

Wie lange die Verweſung der Vicarien dauret?

Wir ſollen und wollen auch alles das, ſo durch die zwey des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten und Vicarien im mittler Zeit der Vacantz, und biß wir die Wahl-Capitulation in Perſon beſchworen, folglich das Regiment würcklich angetreten, laut der güldenen Bull, und vermöge der Reichs-Ordnungen, gehandelt und verliehen, genehm halten, auch confirmiren und ratificiren, in der allerbeſtän-

(n) Capp. Caroli V. art. 5. Ferdin. I. 4. Maxim. II. 5. Rudolphi II. Matthiæ. Ferdinandi II. 4. Ferdin. III. IV. 5. Leopoldi. Joſephi. 6.

(o) Capp. Caroli V. art. 28. Ferdin. I. 26. Maxim. II. 31. Rudolphi II. 30. Matthiæ 35. Ferdin. II. 34. Ferdin. III. 38. Ferdin. IV. Leopoldi 36. Joſephi 35.

beſtändigſten Form, wie ſich daſſelbige geziemet und gebühret.

Nachdemmahln ſich auch eine Zeitlang zugetragen, daß ausländiſcher Potentaten, Fürſten, Republiquen Geſandte, und zwar dieſe unter dem Nahmen und Vorwand, als wären die Republiquen vor gecrönte Häupter, und alſo denenſelben in Würden gleich zu achten, an denen Kayſerl. und Königlichen Höfen und Capellen die Præcedentz vor denen Churfürſtlichen Geſandten prætendiren wollen; So ſollen und wollen wir inskünfftige ſolches weiter nicht geſtatten; Wäre es aber Sache, daß neben denen Churfürſtlichen Geſandten der recht⸗titulirter und gecrönter regierender ausländiſcher Könige, Königlicher Wittiben, oder Pupillen (denen die Regierung, ſo bald ſie ihr gebührendes Alter erreichet, zu führen zuſtehet, und immittelſt in der Tutel oder Curatel begriffen ſeynd) Bothſchaffter zugleich verhanden wären, ſo mögen und ſollen zwar dieſelbe denen Churfürſtlichen Geſandten, dieſe aber allen andern auswärtiger Republiquen Geſandten, und auch denen Fürſten in Perſon, ohne Unterſcheid vorgehen, und unter ihnen, nemlich denen Churfürſtlichen Geſandten Primi Ordinis, es mögen auch deren mehr als einer ſeyn, an unſerm Kayſerlichen Hof, auch ſonſten aller Orten, in und auſſer dem Reich, keine Diſtinction mehr gemachet, ſondern allen und jeden gleiche Honores in allem, wie denen Königlichen Geſandten gegeben werden;

Derer Churfürſtl. Geſandten Præcedentz vor auswärtiger Potentaten, Fürſten Republ. Geſandten.

Churfürſtl. Geſandten gehen denen Königl. Geſandten nach.

Hingegen denen Fürſten in Perſon vor.

Denen Churfürſtl. Geſandten Primi Ordinis, wenn deren gleich auch mehr denn einer, gebühren eben die honores wie denen Königl.

Auch ſollen und wollen wir im übrigen die Vorſehung thun, daß denen Churfürſten ſelbſt, ihre von Alters hergebrachte, und ſonſt gebührende Würde und Prærogativen erhalten, und darwider von fremder Regenten und Republiquen Geſandten, oder anderen, an unſerm Kayſerlichen und Königlichen Hof, oder, wo es ſich ſonſt begeben könte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen oder geſtattet werde.

Es ſollen auch bey Kayſerlichen und Königlichen Crönungen, und andern Reichs⸗Solennitäten, denen Immediat Reichs⸗Grafen und Herren, die im Reich Seſſionem & Votum haben, vor andern aus⸗ und inländiſchen Grafen und Herren, wie auch Kayſerlichen Räthen und Cammer⸗Herren, und zwar gleich nach dem Fürſten⸗Stande vor allen andern, weil ſie im Reichs⸗Fürſten⸗Rath Votum & Seſſionem hergebracht, deßwegen ihnen auch billig, wie bey denen Conſultationibus, Oneribus und Beſchwerlichkeiten, alſo auch ſolchen Actibus ſolenni-

Derer Reichs⸗Grafen und Herren Rang bey Crönungen und andern Reichs⸗Solennitäten.

Kayſerl. Räthe und Cammer⸗Herren.

lennibus, die Stelle, und was deme anhanget, gelaſſen, und ebenmäßig auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten am Kayſerlichen Hoff und allen Orten obſerviret werden. (p)

Derer Churfl. Erb-Aemter Vorzug vor denen Hoff-Aemtern.

Wir wollen auch die Verfügung thun, wann der Churfürſten Amts-Verweſere und Erb-Aemter bey unſerm Kayſerlichen Hoff begriffen, daß dieſelbe jederzeit, und inſonderheit, wann und ſo offt wir auf Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen, unſern Kayſerlichen Hof begehen, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aemter zu gebrauchen ſeyn, in gebührendem Reſpect gehalten, und ihnen von unſeren Hof-Aemtern keineswegs vor- oder eingegriffen werde; oder da je, wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten unſeren Hof-Aemtern jezuweilen erſetzet werden ſollen, ſo wollen wir doch, daß ihnen denen Churfürſtlichen Amts-Verweſern und Erb-Aemtern, einen Weg als den andern, die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, wenigers nicht, als ob ſie dieſelbe ſelbſt verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolget, und gelaſſen, und nicht von denen Hof-Aemtern entzogen werden. (q)

Nutzbarkeiten bleiben denen Erb-Aemtern, wenn die Verrichtung gleich durch die Hoff-Aemter geſchehen.

Des Ertz-Marſchalln beſonderes Recht bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnungen.

Und weiln bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen das Directorium zu führen, und ſolche Ordnung in unſerm Nahmen zu publiciren, dem Ertz-Marſchalln-Amt zukommet und gebühret, ſo ſolle von unſerm Hof-Marſchall-Amt oder anderen, weder unterm Prætext Kayſerlicher Commiſſion, noch ſonſt darinnen, ſo zu ſolchem Reichs-Amt gehörig iſt, Hinderung gemacht, und etwas nachtheiliges concediret werden, gleichwohl aber dem Hof-Marſchall in ſeinen zukomenden und von dem Ertz-Marſchall-Amt dependirenden Amts-Verrichtungen, durch unſere Lands-Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemacht werden. (r)

Kayſerl. Hoff-Marſchall dependiret von dem Ertz-Marſchall-Amt.

IV.

Die Reichs-Geſchaffte ſollen mit geſam-

In allen Berathſchlagungen über die Reichs-Geſchäffte, inſonderheit diejenige, welche in dem Inſtrumento Pacis

(p) Capp. Ferdin. III. IV. art. 4. Leopoldi. Joſephi. 5.

(q) Capp. Ferdin. I. art. 41. Ferdin. III. 48. Ferdin. IV. 45. Leopoldi 46. Joſephi 45.

(r) cc. ll.

Pacis nahmentlich exprimiret/ und dergleichen, ſollen und wollen wir die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs ihres Juris Suffragii ſich gebrauchen laſſen, und ohne derſelben Reichs-tägige freye Beyſtimmung in ſelbigen Dingen nichts fürnehmen noch geſtatten; (8)

ten Reichs-Ständen überleget werden.

Wir ſollen und wollen auch uns in Zeit unſerer Regierung gegen die benachbarte Chriſtliche Gewälte friedlich halten, ihnen allerſeits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Urſach geben, weniger das Reich in fremde Kriege impliciren, ſondern uns aller Aſſiſtentz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entſtehet, gäntzlich enthalten, auch kein Gezänck, Fehde noch Krieg in- und auſſerhalb des Reichs, von deſſelben wegen, unter keinerley Vorwand, wie der auch ſeye, oder Bündniß mit ihnen machen, es geſchehe dann ſolches mit der Churfürſten, Fürſten und Stände Conſens auf offenem Reichs-Tag, oder zum wenigſten der ſämtlichen Churfürſten Vorwiſſen, Rath und Einwilligung; dergleichen Reichs-Kriege, ſo dann nach Inhalt der Reichs-Conſtitutionen, der Executions-Ordnung, und des Inſtrumenti Pacis geführet, auch die Generalität ſamt denen von uns, und dem Reich, in gleicher Anzahl beeder Religionen, beſtellten Kriegs-Raths-Directorn und Räthen, ſo wohl, als das gantze Kriegs-Heer in unſere und des Reichs-Pflichten genommen werden ſolle, wie ſolches alles die auf ſolche Reichs-Kriegs-Fälle ergangene Reichs-Schlüſſe erfordern, und mit ſich bringen: wo wir aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen wir uns aller dem Reich ohnnachtheiligen Hülffe gebrauchen.

Der Kayſer will ſich gegen die benachbarte Gewälte friedlich halten.

Reichs-Kriege oder Bündniſſe mit fremden ſollen ohne geſammter Stände Conſens nicht angefangen werden.

Wie der R. Krieg zu führen.

Der Kriegs-R. ſoll aus beyden Relig. in gleicher Anzahl beſtellet werden.

Reichs-Armee iſt dem Kayſer und dem Reiche verpflichtet.

Jedoch ſollen und wollen wir, weder in währendem ſolchem Krieg, noch auch ſonſt, in der Churfürſten, Fürſten und Stände Landen und Gebieth keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene oder alte wiederum erneuern, vielweniger andern ſolches geſtatten oder zulaſſen, immaſſen dieſes allein die Landes-Herren nach denen Reichs-Satzungen in ihren Territoriis zu thun befugt und berechtiget ſeyn.

Der Kayſer kan keine Veſtungen in der Stände Landen anlegen oder erneuern.

Sodann ſollen und wollen wir auch keinen Frieden, ohne der Churfürſten, Fürſten und Stände Zuthun und Einwilligung ſchlieſſen, und inſonderheit bey deſſen Erfolg ernſtlich daran ſeyn, damit das von dem Feind im Reich occupirte oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte, zu der bedruckten Stände und deren Unterthanen Conſo-

Der Kayſer kan auch keinen Frieden ohne der Stände Zuthun und Einwilligung ſchlieſſen.

(8) Capp. Ferdin. IV. art. 40. Leopoldi 39. Joſephi 38.

Was dabey zu des R. beſten zu beobachten.

Proteſtation derer Augſp. Conf. Verw. gegen den Ryßwick. Frieden.

Consolation, in den alten, denen Reichs-Fundamental-Geſetzen und Frieden-Schlüſſen, (worunter doch die Augſpurgiſche Confeßions-Verwandten den Ryßwickiſchen Frieden nicht verſtanden haben wollen, die Catholiſchen aber ſothane Reſervation an ſeinem Ort ausgeſtellet ſeyn laſſen) gemäſſen Stand reſtituiret werde. (t)

Ohnverbrüchl. Beobachtung des Münſter- und Oßnabr. Frieden-Schluſſes.

Abſonderlich aber ſollen und wollen wir dasjenige, was zu Münſter und Oßnabrück, zwiſchen unſern Vorfahren am Reich, dem Heiligen Römiſchen Reich und ſämtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen an einem, dann denen mit-paciſcirenden Cronen am andern Theil gehandelt, und geſchlöſſen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder vor uns etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun geſtatten, wodurch dieſer allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundſchafft gekräncket, betrübt oder gebrochen werde.

Fremde Werbungen im Reich und Durchzüge.

Und dieweil denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzuſtellen, wohl verſtattet wird, auch in dem Inſtrumento Pacis, und denen Reichs-Conſtitutionibus, vorhin zur Genüge verſehen, wie weit einem Stand oder Angeſeſſenen des Reichs, ſich bey Auswärtigen in Kriegs-Dienſte zu begeben oder einzulaſſen erlaubet, ſo ſollen und wollen wir, dafern etwan von uns oder andern einiges Volck im Reich, oder in ſeinen eigenen Landen, zu ausländiſcher Potentaten Dienſten geworben würde, zuvorderiſt dahin geſehen, daß das Reich der Mannſchafft nicht entblöſſet werde, auch die Verfügung thun, daß die Churf. Fürſten u. Stände des Reichs, ſamt allen deſſen Angehörigen, bey obbemeldter Werbung, mit Verſamlung, Durchfuhre, Einquartirung, Muſter-Plätzen oder ſonſt in einige andere Wege, wider die Reichs-Conſtitutiones, und das Inſtrumentum Pacis, nicht beſchweret, oder darwider verfahren werde.

Auswärtiger Völcker Einquartierung u. andere Kriegs-Ungelegenheiten ſollen abgeſtellet,

Und nachdem auch jezuweilen verſchiedene Immediat-Fürſtenthümer, Stiffter, Graf- und Herrſchafften, ohne einig Recht und Befugnüß, durch auswärtige Völcker mit Einquartirung und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchſt beſchweret werden, und dahero des ſo theuer erworbenen Frieden-Schluſſes in nichts genieſſen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichſam zu Mediat-Ständen gemachet

(t) Capp. Caroli V. art. 11. Ferdin. I. 10. Maxim. II. 10. Rudolphi II. 10. Matthiæ 11. Ferdin. II. 9. Ferdin. III. & IV. 11. Leopoldi, Joſephi 13.

gemachet werden wollen; Als verſprechen wir nicht allein durch eiferige Interpoſition, die Abſtellung zu befördern, ſondern auch vermöge der Reichs-Conſtitutionen bey denen nechſtangeſeſſenen Crayß-Ständen die Vorſehung zu thun, daß ermeldten ohnmittelbaren Fürſtenthümern, Stifftern, Graff- und Herrſchafften, kräfftiglich aſſiſtiret, und ſie bey ihrer zuſtehenden Immedietät per omnia gelaſſen werden. Bey welchem allen wir Churfürſten, Fürſten und Stände, ingleichen die freye Reichs-Ritterſchafft, ſamt deren allerſeits Landen, Leuten und Unterthanen nach Vermögen ſchützen, manuteniren und handhaben, und darwider in keinerley Weiſe beſchweren laſſen wollen. (u)

Denen darunter Leidenden kräfftiglich aſſiſtiret, und

Die Reichs-Stände bey ihrer Immedietät gegen die Eximirung geſchützet werden.

V.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten und andere des Heil. Römiſchen Reichs Stände mit Cantzley-Geldern, Nachreiſen, Auflagen und Steuern ohne Noth nicht beladen noch beſchweren, auch in zugelaſſenen nothdürfftigen ohnverzüglichen Fällen die Steuern und dergleichen An- und Auflagen, es ſey zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten, anderſt nicht, als mit Rath, Wiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände, auf allgemeinen Reichs-Tägen anſetzen, dieſelben in denen gewöhnlichen Läg-Städten durch die von denen Crayſen dahin verordnete Bediente empfangen laſſen, und daran ſeyn, damit der Rückſtand von denen vorhin bewilligten Reichs-Steuern eingetrieben, und von dem Reichs-Pfennig-Meiſter jedesmahl dem Reich, oder wen daſſelbe bey der Verwilligung zur Aufnahme ſolcher Rechnungen verordnen wird, auf dem nechſt darauf folgenden Reichs-Tag, wann es nicht Anlagen betrifft, welche zu eines Römiſchen Kayſers freyer Diſpoſition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde, auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steuern und Hülffen zu keinem andern Ende, als darzu ſie gewilliget worden, anwenden. (x)

Reichs-Steuern können ohne geſammter Stände Einwilligung nicht angeſetzet werden.

Wohin dieſelben zuſamen zu bringen? von wem zu empfangen? und wer Rechnung darüber abzulegen habe?

Reichs-Pfennings-Meiſter-Amt.

Anlagen, ſo zu eines Kayſers freyer Diſpoſition verwilliget werden.

Reichs-Steuren ſollen, wozu ſie gewilliget, angewendet werden.

(u) Capp. Ferdin. II. art. 6. Leopoldi. Joſephi 8.

(x) Capp. Caroli V. art. 12. Ferdin. I. 11. Maxim. II. 12. Rudolphi II. 11. Matthiæ 12. Ferdin. II. 10. Ferdin. III. 13. Ferdin. IV. 14. Leopoldi 17. Joſephi 16.

Exemtiones derer Stände von denen Reichs-Hülfen und Anlagen, ſoll der Kayſer nicht geſtatten.

Wollen auch nicht geſtatten, daß ein Stand, welcher Seſſionem & Votum bey Reichs-Conventen hat, von ſolchen Reichs-Hülffen und Anlagen, unter was Vorwand ſolches geſchehen möge, ſich Befreyungs-weiß eximire, oder von Auswertigen eximirt werde, ſo wollen wir auch ſelbſten keine Exemtiones oder Moderationes der Anſchläge und Matricul, ohne Vorwiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs ertheilen, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß der Punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis Matriculæ & Peræquationis, auf gemeinen Reichs- oder einem abſonderlichen Moderations-Tag, rechtmäßig, und förderlichſt vorgenommen, und erörtert, auch im übrigen jeder Stand zu Leiſtung ſeiner Schuldigkeit angehalten, und wider die contumaces vermög der Executions-Ordnung verfahren werde.

Moderationes derer Matricular-Anſchläge.

Vornehm- und Erörterung des Puncti redintegrationis Circulorum, moderationis & peræquationis Matriculæ.

Wie wieder die Contumaces zu verfahren?

VI.

Bündniſſe in Reichs-Sachen kan der Kayſer ohne geſammter Stände Einwilligung nicht machen.

Wir wollen und ſollen auch vor uns ſelbſt, als erwehlter Römiſcher Kayſer, in des Reichs Händeln keine Bündniſſe oder Einigung mit andern in- und auſſerhalb des Reichs machen, wir haben dann zuvorhero der Churfürſten, Fürſten und Stände Bewilligung auf einem Reichs-Tag hierzu erlanget. Da aber publica Salus & Vtilitas eine mehrere Beſchleunigung erforderte, da ſollen und wollen wir aller Churfürſten ſämtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahlſtatt, und zwar auf einer Collegial-Zuſammenkunfft, und nicht durch abſonderliche Erklärung biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſammlung kommen kan, wie ſonſt in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen, alſo auch in dieſer, erlangen; Wann wir auch inskünfftige unſerer eigenen Landen halber einige Bündniſſe machen würden, ſo ſolle ſolches anderer Geſtalten nicht geſchehen, als unbeſchädiget des Reichs, und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis.

Auſſer in ſchleunigen Fällen, da derer Churfürſten Conſens zu reichig.

Doch muß dieſer auf einer Collegial-Zuſammenkunfft erlanget werden.

Auch diejenigen Bündniſſe, ſo der Kayſer ſeiner eigenen Lande halber aufrichtet, müſſen dem Reich unſchädlich ſeyn.

So viel aber die Stände des Reichs insgemein belanget, ſolle denenſelben allen und jeden das

Die Stände haben das Recht Bündniſſe zu machen.

jeden das Recht Bündniß unter ſich, und mit auswärtigen zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergeſtalt frey bleiben, daß ſolche Bündniß nicht wider den regierenden Römiſchen Kayſer und das Reich, noch wider den allgemeinen Land-Frieden, und Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß ſeye, und daß diß alles nach laut deſſelben, und unverletzt des Eyds geſchehe, womit ein jeder Stand dem regierenden Römiſchen Kayſer, und dem Heil. Römiſchen Reich verwandt iſt; daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülffe alſo, und nicht anders begehret werde, noch gethan ſeye, dann daß dadurch dem Reich keine Gefahr zuwachſen möge. (y)

Doch nicht wieder das Reich, oder den Land- und Weſtphäl. Frieden.

Wie bey Anſuchung fremder Hülffe ſich zu bezeigen;

VII.

Ferner ſollen und wollen wir über die Policey-Ordnungen, wie die ſeynd, und noch ferner auf dem Reichs-Tage geſchloſſen werden, halten, und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befördern, desgleichen auch die groſſe Geſellſchafften, und Kauffgewerb-Leute, und andere, ſo bißhero mit ihrem Gelde regieret, ihres Willens gehandelt, und mit Wucher und unzuläßigem Vorkauff und Monopolien viele Ungeſchicklichkeiten dem Reich, und deſſen Innwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden, Nachtheil und Beſchwerung zugefüget, und noch täglich einführen und gebähren thun, mit der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände Rath, immaſſen, wie deme zu begegnen, hiebevor auch bedacht und vorgenommen, aber nicht vollſtrecket worden, gar abthun; keinesweges aber jemanden einige Privilegia auf Monopolia (es geſchehe ſolches bey Hauffhandel, Manufacturen, Künſten und andern in das Policey-Weſen einlauffenden Sachen, oder wie es ſonſt Nahmen haben möge) ertheilen, ſondern da dergleichen erhalten, dieſelbe, als denen Reichs-Satzungen zuwieder, abthun und aufheben. Wann auch in denen benachbarten Landen die Durch- oder Einfuhre und Verhandlung der im Reich gefertigten Manufacturen, und guter auf-

Der Kayſer will über die Policey-Ordnungen halten, und die Commercia befördern.

Dem ſchädlichem Wucher, unzuläßigem Vorkauff und Monopolien ſteuren.

Keine Privilegia auf Monopolia geben.

Die in benachbarten Landen ausgegangene Verbothe, wegen der im Reich gefertigtigten Manufacturen, betreffend.

(y) Capp. Caroli V. art. 7. Ferdin. I. 6. Maxim. II. 7. Rudolphi II. 6. Matthiæ. Ferdin. II. 6. Ferdin. III. IV, 7. Leopoldi. Joſephi, 10.

richtiger Waaren verboten ſeynd, oder verboten werden ſolten, weil ſolches der Freyheit der Commercien zuwider, ſo ſollen und wollen wir *uns* deſſelben Abſtellung angelegen ſeyn laſſen, im widrigen aber die Vorſehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen, gleicher geſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle. (ʒ)

VIII.

Wie es mit denen Zöllen und Zoll-Conceſſionen zu halten?

Wir ſollen und wollen auch inſonderheit, dieweil die Teutſche Nation, und das Heil. Römiſche Reich zu Waſſer und Land zum höchſten damit beſchweret, nun hinführo (doch unbeſchädiget der vor Aufrichtung gegenwärtiger Capitulation, mit Beobachtung der zu ſelbiger Zeit erforder*lichen* Requiſiten gewilligter, und von unſeren Vorfahren Röm. Kayſern, abſonderlich denen Churfürſten des Reichs ertheilten, und in Obſervantz gebrachter Zoll-Conceſſionen, Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen, oder prorogiren laſſen, auch vor uns ſelbſten keinen aufrichten, erhöhen, oder prorogiren, es ſeye dann nicht allein mit aller und jeder Churfürſten Wiſſen und Willen, Zulaſſen, und Collegial-Rath, auch einhelligem Schluß alſo in dieſem Stück verfahren, daß keines Churfürſtens Widerrede oder Diſſens dargegen, und dergeſtalt alle und jede in dero Collegial-Stimmen einmüthig ſeyn, maſſen dißfalls die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Unanimia nichts zum Stand zu bringen, ſondern auch die intereſſirte Benachbarte, und derjenige Creyß, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, prorogiret oder perpetuiret werden will, darüber gehöret, deren darwider habende Bedencken und Beſchwerden gebührend erwogen, und, nach befundener Billigkeit beobachtet worden.

Dazu wird aller und jeder Churfürſten einhelliger Schluß erfordert.

Die Majora ſind nicht zu attendiren.

Vernehmung derer intereßirten Benachbarten und des Creyſſes, darinnen der neue Zoll prætendiret wird.

Gleicher

(ʒ) Capp. Caroli V. art. 18. Ferdin. I. 17. Maxim. II. 18. Rudolphi II. 17. Matthiæ 19. Ferdin. II. 17. Ferdin. III. 20. Ferdin. IV. 19. 21. Leopoldi 21. Joſephi. 20. 21. 22.

Gleicher Geſtalt wollen und ſollen wir auch allen denenjenigen, ſo um neue Zölle, es ſey gleich zu Waſſer oder Land, oder der alten Erhöhung, oder auch ſolcher Erhöhung Prorogation anhalten werden, keine Vertröſtung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürſten geben, noch ausgehen laſſen, ſondern dieſelbe ſchlechter Dinge einer Collegial-Verſammlung der Churfürſten zu erwarten, erinnern, und neben dem Churfürſtlichen Collegio jedesmahl dahin ſehen, damit durch die ertheilende neue Zölle und Conceſſiones, andere Churfürſten, Fürſten und Stände an ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften und Rechten keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leiden haben;

Der Kayſer will keine Promotorial-Schreiben an die Churfürſten, neuer Zöll halber, geben.

Auch weder am Rhein noch ſonſten einigen Schiffbaren Strohm im Heil. Reich keine armirte Schiff-Auslägere, Licenten, noch andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornemlich aber den Rheiniſchen und andern Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs zu Schaden und Schmälerung ihrer hohen Regalien und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens gereichig, verſtatten oder zulaſſen: Derentwegen wir dann auch nicht zugeben wollen, daß, wo ein in den Rhein gehender Fluß weiters Schiff-reich gemacht werden könte, oder wolte, ſolches durch eines oder andern angelegenen Stands darauf eigennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehret werde, ſondern es ſollen ſolche Gebäu zu Beförderung des gemeinen Weſens wenigſtens alſo eingerichtet werden, daß die Schiffe ohngehindert auf- und abkommen, und alſo der von GOtt verliehenen ſtattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur ſelbſten ein Stand weniger nicht als der andere, nach Recht und Billigkeit ſich gebrauchen möge.

Armirte Schiff-Auslåger/ Licenten und andere ungewöhnliche Exactiones ſollen weder am Rhein, noch andern Schiffbaren Ströhmen geduldet werden.

Flüſſe, ſo in den Rhein gehen, Schiff-reich zu machen, ſoll man nicht hindern.

Auf den Fall auch einer oder mehr, wes Standes oder Weſens er oder die wären, einige neue Zölle, oder eines alten Erſteigerung oder Prorogation, in ihrem Chur- und Fürſtenthum, Graf- und Herrſchafften und Gebiethen, zu Waſſer und Land, in Auf- und Abführen, für ſich ſelbſt, ohne der vorigen Römiſchen Kayſer, und des Churfürſtlichen Collegii Bewilligung, und damahliger Requiſiten angeſtellet und aufgeſetzt hätten, oder künfftiglich anderſt-

Eigenmächtige, neue Zölle, derer alten Steigerung oder Prorogation iſt unzuläßig.

anderſt, als obgemeldt, anſtellen, oder auffſetzen würden, oder falls auch jemanden diejenige Zoll-Conceſſion, ſo er von einem Römiſchen Kayſer und denen Churfürſten auf ſich und ſeine Leibes-Erben erlanget, hernach ohne ihre, der Churfürſten, Bewillig- und Beobachtung gehöriger Requiſiten auf andere Erben hätte extendiren und erweitern laſſen, den oder dieſelbe, ſo bald wir deſſen von uns ſelbſt in Erfahrung kommen, oder von andern Anzeige davon empfangen, wollen wir durch Mandata ſine Clauſula und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch ſonſten in alle andere mögliche Wege abhalten, und was alſo vorgenommen worden, gäntzlich abthun und caſſiren, auch nicht geſtatten, daß hinführo jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anſtellen, für ſich dieſelbe erhöhen, oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

Extenſion auf andere Erben hat ohne Bewilligung derer Churfürſten auch Beobachtung gehöriger Requiſiten nicht ſtatt.

Wann auch einige, ſie ſeyen gleich unmittelbar oder mittelbar dem Reich unterworffen, ſich unterſtanden haben, und noch unterſtehen ſolten, unter ihren Thoren, oder ſonſt anderen Orten, in und vor denen Städten, die ein- aus- und durchgehende Waaren, Getreyde, Wein, Saltz, Viehe, und anderes, mit gewiſſem Aufſchlag, unter dem Nahmen Accis, Umgeld, Niederlag-Stand- und Marck-Recht, Pforten- Brücken- und Weg- Kauffhauß- Rent- Pflaſter- Steinfuhren- und Cento-Gelder, Multer, Steuern, und anderen dergleichen Impoſten zu beſchweren, ſolches alles aber in dem Effect und Nachfolg für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja offtmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen, deren Landen, Leuten, und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann, zu nicht geringen Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commerciorum des Handels und Wandels zu Waſſer und Land ſchnurſtracks zuwider, ſo ſollen und wollen wir, bald bey Eintretung unſerer Regierung, hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen, auch, worinnen ſolche unzuläßige Beſchwerungen und Mißbräuche beſtehen, von denen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen Nachricht erfordern, und dann dieſelbe, wie nicht weniger am Rhein und andern Schiffbaren Ströhmen, geklagte neuerlich und zur Ungebühr

Andere Impoſten von ein- aus- und durchgehenden Waaren, Getreyd ꝛc. ſind verbothen,

Weil ſie der Freyheit derer Commercien zuwieder.

Der Kayſer will darüber Information einziehen,

vor

vor oder unter währenden dreyßig-jährigen Teutſchen Krieg aufgerichtete und erhöhete Zölle und Licenten/ auch ungebührliche wider das Herkommen/ auch alte und neue Verträge lauffende Gebieth-Gelder/aller Orten ohne Verzug abſtellen und aufheben/ auch gegen die Ubertreter gebührendes ernſtes Einſehen thun/ ingleichen unſerm Kayſerlichen Fiſcal gegen dieſelbe auf vorgemeldte von uns eingezogene Information/ oder auf eines oder andern hierunter beſchehene Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten Zuthun/ ſchleunigſt zu verfahren/ anbefehlen.

Und das ungebührliche abſtellen.

Fiſcaliſcher Proceß gegen die Ubertreter.

Geſtalten auch jeder Churfürſt/ Fürſt und Stand/ ſo ſich der habenden Zoll-Gerechtigkeit mißbrauchet/ und dieſe mehrer oder weiter/ als er befugt/ erſtrecket oder erhöhet/ oder noch fürohin und inskünfftige erhöhen und erſtrecken würde/ dieſer mit der That ſelbſten/ wann er nicht alſobalden ſolchen Exceſs, auf zuvor beſchehene Erinnerung der Creyß-ausſchreibenden Fürſten/ mit Ernſt abſtellen würde/ ſo lang ein ſolcher Churfürſt/ Fürſt oder Stand im Leben ſeyn würde/ und eine Communität auf dreyßig Jahre/ würcklich verfallen und verwürckt/ und derentwegen a competente Judice alſobald ad Declarationem geſchritten werden/ es auch im obigen allen eine gleiche Meynung und Verſtand haben ſoll/ wann ſchon der Ubertreter kein Immediat, ſondern ein mittelbarer Land-Stand wäre/ mit dieſer weiteren Erläuterung/ daß wann einer aus denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten mit Mißbrauchung der Zoll-Conceßion ſelbſt intereſſiret wäre/ die Ermahnung dem andern mitausſchreibenden Fürſten obliegen/ im Fall aber beyde intereſſiret wären/ oder ihr Amt darunter zu beobachten unterlieſſen/ ſolche Ermahnung denen andern Ständen des Creyſſes zuſtehen ſolle; und ſoll darneben einem jeden Churfürſten/ Fürſten und Stand/ die freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/ erlaubt ſeyn/ ſich und die Seinige ſolcher Beſchwerden/ wie allſchon vermeldet/ ſelbſt/ ſo gut er kan/ zu erledigen und zu befreyen.

Straffe des Zoll-Mißbrauchs.

Wenn die Creyß-ausſchreibenden Fürſten ſelbſt die Zolls-Conceſſion mißbrauchen/ wie zu verfahren?

Jeder Reichs-Stand kan ſich der Zoll-Beſchwerde ſo gut er kan/ befreyen.

Dieweil ſich aber zuträgt/ daß zwar der Nahme des Zolls bißweilen nicht gebraucht/ ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlage/ Licent/ Staffel-Gerechtigkeit/ oder ſonſt/ von den auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren

Zolls-Mißbrauch unter dem Nahmen einer Niederlage/ Licent/ Staffel-Gerechtigkeit ꝛc.

eben

eben ſo viel/ als wann es ein rechter Zoll wäre/ erhoben/ auch der Handlung und Schiffahrt/ durch ungebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen/ Ausſchiffen und Ausſchütten des Getreydes/ und anderer Güter/ merckliche und groſſe Beſchwer- und Verhinderung verurſachet und zugefüget wird; So ſollen alle und jede dergleichen/ ſo wol unter währendem Krieg/ als vor und nach demſelben/ auf allen Ströhmen und Schiffbaren Waſſern des Reichs/ ohne Unterſcheid/ neuerlich anmaſſende Vornehmen/ und in Summa alle ohne die zur ſelbigen Zeit erforderliche Requiſita ausgebrachte/ hinführo aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürſtlichen Collegii/ auch obgedachte von neuem ſtatuirte Requiſita ausbringende Zoll-Conceſſiones, oder ſonſt ein und andern Orts jetzt und inskünfftige vor ſich unternehmende Uſurpationes ſothaner Auflagen/ unter was Schein und Nahmen auch dieſelbe erhalten worden/ oder eigenes Gewalts und Willen durchzuführen/ geſucht werden möchten/ null und nichtig ſeyn; dergleichen auch von uns niemanden/ von was Würden oder Stand auch der oder dieſelbe ſeyen/ ohne oblauts des Churfürſtlichen Collegii Conſens und Einwilligung ertheilet werden/ auch einem jedweden, des Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten/ und Stand/ welcher ſich damit beſchweret findet/ frey und bevorſtehen/ ſich ſolcher Beſchwerung, ſo gut er kan/ ſelbſten zu entheben.

Niederlage und Stapel-Gerechtigkeit kan ohn des Churfürſtl. Collegii Conſens niemand verliehen werden.

Doch ſoll denenjenigen Privilegien/ welche Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen oder Kayſern/ zur Zeit/ da der Churfürſtliche Conſens per Pacta & Capitulationes noch nicht alſo eingeführet oder nöthig geweſen/ rechtmäßig erlanget/ oder ſonſten ruhiglich hergebracht/ hierdurch nicht præjudiciret oder benommen, ſondern von Römiſchen Kayſern auf gebührendes Anſuchen confirmiret/ und die Stände dabey ohne Eintrag männigliches gelaſſen/ alle unrechtmäßige Zölle/ Staffel und Niederlage aber/ ſo wohl auf dem Land/ als auf denen Ströhmen/ oder deſſelben Mißbräuche/ da einige wären/ gleich caßirt und abgethan/ und inskünfftige gantz keine Privilegia auff Staffel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden/ es geſche-

geſchehe dann/ erſtbeſagter maſſen/ mit einmüthigem Collegial-Rath/ und Bewilligung derer ſämtlichen Churfürſten.

Und nachdem vormahls die Churfürſten/ Fürſten und Stände an Dero/ an Schiffbaren Ströhmen und ſonſt habenden Zöllen/ mit vielen und groſſen Zollfreyungen/ über ihre Freyheit und Herkommen/ offtermahls durch Beförderungs-Briefe/ auch Exemptions-Befehle/ und zum Præjudiz der Churfürſten/ Fürſten und Stände Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte Privilegia/ und in andere Wege erſucht und beſchweret worden; So ſollen und wollen wir ſolches/ als unerträglich/ abſtellen, fürkommen, und zumahl nicht verhängen, noch zulaſſen, forthin mehr zu üben/ noch zu geſchehen, auch keine Exemptions-Privilegia zuertheilen/ und die/ ſo darwider ohne Conſens des Churfürſtl. Collegii bey vorigen Kriegen ertheilet worden/ ſollen caßiret und ab ſeyn. (a)

Beförderungs-Briefe, Exemtions-Befehle oder Privilegia ſoll der Kayſer nicht ertheilen.

Vielmehr die vorigen caßiren und abſtellen.

Auch ſollen und wollen wir diejenigen Stände/ denen von unſern Vorfahren/ Römiſchen Kayſern, mit Verwilligung des Reichs Churfürſten/ mit dieſer Maaſſe und Vorbehaltung/ entweder neue Zölle gegeben/ oder die alten erhöhet, oder prorogiret worden/ daß ſie mehrgedachte Churfürſten/deren Geſandte und Räthe/und deren Wittiben und Erben/bey ihrem Ein- und Abzug/ wie auch ihre Unterthanen/ Diener/ Zugewandte und andere gefreyete Perſonen/ auch dererſelben Haab und Güter/ mit ſolchen von neuem gegebenen/ erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht beſchweren/ ſondern an allen und jeden Orten ihrer Fürſtenthümer und Landen mit ihren Waaren und Gütern/ Zoll-frey durch paßiren/ verfahren und treiben laſſen, ſich auch ſonſt der Zolls-Erhöhungen halber gewiſſer vorgeſchriebener Maſſen verhalten/ und darüber vermittelſt eines ſonderbaren verglichenen Reverſes gegen die Churfürſten kräfftiglich verbinden ſollen; die aber ſolche Revers

Die bey Einwilligung derer Zölle bedungene Conditiones ſoll der Kayſer erfüllen machen.

Ausſtellung gewiſſer Reverſe an die Churfürſten/ iſt ſo gar bey Verluſt des Privilegii nöthig.

(a) Capp. Caroli V. art. 19. Ferdin. I. 18. Maximil. II. 21. Rudolphi II. 20. Matthiæ 24. Ferdin. II. 23. Ferdin. III. 26. Ferdin. IV. 25. Leopoldi 25. Joſephi 24.

Revers noch nicht von ſich gegeben/ mit allem Ernſt/ auch bey Verluſt des concedirten Privilegii/ dahin erinnern/ und anhalten/ ſich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen/ und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben, und denen Churfürſten einzuhändigen; denen aber, ſo inskünfftige obbeſchriebener maſſen neue Zölle/ oder der alten Erſteigerung oder Prorogation erhalten werden, wollen wir vor Herausgebung ſolcher Reverſen unſere Kayſerliche Conceſſiones keineswegs ausfertigen/ noch ertheilen laſſen.

Wegen der neuen Waſſer- und Land-Zölle, oder der alten Erhöhung ſoll der Kayſer bey denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten Erkundigung einziehen; Da aber dieſe ſelbſt intereßiret/ von denen benachbarten und gravirten Ständen; Und ſodann der Abſchaffung und Reduction halber verfahren.

Damit man auch über die hin und wieder im Reich/ zu Waſſer und Land eingeführte neue Zölle/ und der alten Erhöhung/ neben andern Impoſten und Auflagen/ ob und wie jeder Prätendent darzu berechtiget/ deſto mehr beſtändige Information und Nachricht haben möge/ ſo ſollen und wollen wir uns deſſen bey jedes Creyſes ausſchreibenden Fürſten erkundigen/ darüber auch eine Specification geben laſſen/ wie weniger nicht eine ſolche Specification oder Information der Sache/ auf den Fall/ da etwan die Creyß-ausſchreibende Fürſten ſelbſten gegen dieſe Verordnung der Zölle wegen/ handeln ſolten/ von denen benachbarten und gravirten Ständen ein- und annehmen/ und darauff der Abſchaffung und Reduction halber/ wie obſtehet würcklich verfahren.

Zoll-Befreyung derer Stände und ihrer Abgeſandten auf Reichs-Collegial-Deputations- und Creyß-Tägen. Und zwar auf Mobilien und alle Nothdurfft.

Nachdem auch die Billigkeit erfordert/ daß Churfürſten/ Fürſten und Stände/ und deren Abgeſandten/ ſo ſich auf Reichs-Collegial-Deputations und Creyß-Tägen befinden/ oder allda hin verfügen, ihre/ an das Ort der anberaumten Zuſammenkunfft/ abſchickende Mobilia und Conſumptibilia, als Wein/ Bier/ Getreyde/ Vieh und andere Nothdurfften/ ohne Zoll/ Mauth/ Aufſchlag/ oder einigen andern dergleichen Entgeld/ wie es auch Nahmen haben mag/ auf Fürweiſung beglaubter/ und mit ihrer/ der Churfürſten, Fürſten/ und Stände/ oder ihrer Abgeſandten Unterſchrifft und Inſiegel bekräfftiger Urkundt/ paſs- und reſpective repaſſiret, zugleich/ wann jemand von dieſen ableibete/ deren Erben und Nachfolgere/ ingleichen angeregte Mobilia/ ohne Zoll/ Mauth/ Auffſchlag oder anderwärtigen Entgeld/ zurück und durchgelaſſen werden;

Als

Als ſollen und wollen Wir die würckliche Vorſehung thun, daß deme allem nachgelebet, und hierwieder kein Churfürſt, Fürſt und Stand, noch dero Abgeſandten, auf einigerley Weiſe beſchweret werden.

IX.

Verbeſſerung derer Müntz-Gebrechen.

Denen jedesmahls vorfallenden Beſchwerungen und Mängeln, der Müntze halber, ſollen und wollen Wir zum förderlichſten mit Rath der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs zuvorkommen, und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen, möglichſten Fleiß vorwenden, auch zu dem Ende diejenigen Mittel, ſo im Reichs-Abſchied de Anno 1570. wegen der in jedem Creyß anzulegenden drey oder vier Creyß-Müntz-Städten, item, wegen der in Anno 1603. und auf vorigen, auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität, ſo wol im gantzen Römiſchen Reich, als auch mit denen Benachbarten, und beſonders der dabey denen Creyß-Directoriis aufgetragenen Abſtraffung derer Contravenienten, und daraus reſultirenden höchſt nöthigen Abſchaffung der Hecke-Müntzen, durch Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs in gemein bedacht, in gute Obacht nehmen, und was ferner zuträgliches zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten auf künfftigen Reichs-Tägen vor gut befunden werden möchte, zumahlen nichts unterlaſſen. (b)

Ordnung gewiſſer Creyß-Müntz-Städte.

Die Abſtraffung derer Müntz-Verbrecher durch die Creyß-Directoria.

Abſchaffung derer Hecke-Müntzen.

Wir ſollen und wollen auch hinführo, ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung der Churfürſten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung desjenigen Creyſes Bedencken, darinnen der neue Müntz-Stand geſeſſen, niemand, wes Standes oder Weſens der ſey, mit Müntz-Freyheiten oder Müntz-Städten begaben und begnadigen, auch wo Wir beſtändig befinden, daß diejenigen Stände, denen ſolches Regal und Privilegium verliehen, daſſelbe dem Müntz-Edict, und andern zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen

Das Müntz-Regal ſol ohne Einwilligung derer Churfürſten niemand verliehen, auch des Creyſſes Bedencken vorher erfordert werden.

Straffe derjenigen, ſo das Müntz-

(b) Capp. Caroli V. art. 27. Ferdin. I. 25. Maximiliani II. 29. Rudolphi II. 28. Matthiæ 33. Ferdinandi II. 32. Ferdin. III. 36. Ferdin. IV. 34. Leopoldi 33. Joſephi 32.

Regal mißbrauchen, iſt deſſelben privation.

tionen zugegen, mißbrauchen/ oder durch andere mißbrauchen laſſen, und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkäntniß verluſtiget gemachet, ihnen, wie auch denenjenigen, ſo ſolches Regal nicht rechtmäßig erhalten, oder ſonſten beſtändig hergebracht, daſſelbe nicht allein verbieten, und durch die Creyße wieder ſie gebührend verfahren laſſen, ſondern auch einen ſolchen privirten Stand, auſſer einer allgemeinen Reichs-Verſammlung und der Stände Bewilligung, nicht reſtituiren, wie Wir dann auch gegen diejenigen, ſo obgedachter maſſen, das ihnen zukommende Müntz-Regal gegen die Reichs-Conſtitutiones mißbrauchet, oder durch andere mißbrauchen laſſen, nebſt der Privation gedachtes ihres Regalis, auch mit der Suſpenſion a Seſſione & Voto (jedoch auf Art und Weiſe, wie in dem erſten Articul dieſer Capitulation enthalten) verfahren, und ſolchen ſuſpendirten Stand gleichfalls anders nicht, als auf einen gemeinen Reichs-Tag, nach gegebener Satisfaction, reſtituiren laſſen ſollen und wollen. Woferne ſich aber dergleichen bey Mediat-Ständen, und anderen, ſo dem Reich immediate nicht, ſondern Churfürſten, Fürſten und anderen Reichs-Ständen unterworffen, begäbe, alsdann ſolle durch dero Landes-Fürſten und Herrn wider ſie, wie ſichs gebühret, verfahren, und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich geleget, caßiret, und ferner nicht ertheilet werden, maſſen dann Wir auch denen mittelbaren Ständen mit dergleichen u. andern höhern Privilegien, ohne Mit-Einwilligung der Churfürſten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung ſelbigen Creyſſes Bedenckens, als obgedacht, u. der Mit-Intereßirten, vielweniger zu derſelben Abbruch, nicht willfahren wollen. (c)

Wie ein ſolcher privirter Stand zu reſtituiren.

Obgedachte Straffe wird gar auf die Suſpenſion a Voto & Seſſione in gewiſſer Maſſe erſtreckt.

Müntz-Gerechtigkeit derer Mediat-Stände, und derſelben Mißbrauchs Beſtraffung.

Mittelbaren Ständen ſollen dergleichen und höhere Privilegia ohne der Churfürſten Conſens nicht verliehen werden.

X.

Alienationes derer Reichs-Güter ohne Conſens geſamter Stände ſind verbothen.

Weiters und inſonderheit ſollen und wollen Wir dem heiligen Römiſchen Reich, und deſſen Zugehörungen, nicht allein ohne Wiſſen und Zulaſſen der

(c) Capp. Maximiliani II. 30. Rudolphi II. 29. Matthiæ 34. Ferdin. II. 33. Ferdin. III. 37. Ferdin. IV. 35. Leopoldi 34. Joſephi 33.

derer Churfürſten, Fürſten, und Stände ſämtlich nichts hingeben, verſchreiben, verpfänden, verſetzen, noch in andere Wege veräuſſern oder beſchweren, ſondern Uns auch alles deſſen, was etwan zur Exemtion und Abreiſſung vom Reich Urſach geben könte, inſonderheit der exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten, vielmehr aber Uns aufs höchſte bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden, dasjenige, ſo davon kommen, als verpfändete und verfallene Fürſtenthum, Herrſchafften und Lande, auch confiſcirte und ohnconfiſcirte merckliche Güter, die zum Theil in anderer fremder Nationen Hände ohngebührlicher Weiſe erwachſen, zum förderlichſten wiederum darzu zu bringen, zuzueignen und dabey bleiben zu laſſen, vornemlich auch, dieweiln vorkommen, daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen, in Italien und ſonſt, veräuſſert worden ſeyn ſollen, eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen, wie es mit ſolchen Alienationen bewandt, und die eingeholte Berichte zur Churfürſtlichen Maynziſchen Cantzley, um ſolches zu der übrigen Churfürſten, Fürſten und Stände Wiſſenſchafft zu bringen, inner Jahresfriſt nach unſerer angetretenen Königlichen Regierung an zu rechnen, ohnfehlbarlich einzuſchicken, auch in dieſem und obigen allen mit Rath, Hülffe und Beyſtand der ſämtlichen Churfürſten allein, oder nach Gelegenheit der Sachen, auch der Churfürſten und Stände, jederzeit an die Hand zu nehmen, was durch uns und ſie vor rathſam, nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird. (d)

Vielmehr ſoll, was vom Reich ab⸗ und an fremde Nationen kommen, oder ſonſt alieniret worden, wieder herbey gebracht werden.

Wegen derer in Italien und ſonſten veräuſerten Lehen ſoll Erkundigung eingezogen,

Und dieſe denen Ständen communiciret werden.

Der Käyſer will ſich der Churfürſten, auch nach Befinden, geſammter Stände Rahts, Hülff und Beyſtandes bedienen.

Weiln auch dem Ritterlichen Johanniter⸗Orden in⸗ und auſſerhalb des Reichs, inſonderheit bey denen hiebevorigen achtzig⸗jährigen Niederländiſchen Kriegen, gantz ohnverſchuldet, anſehnliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden, ſo wollen Wir ſolche Reſtitution durch gütliche Mittel zu befördern Uns angelegen ſeyn laſſen, jedoch dem Weſtphäliſchen Frieden unabbrüchig, und einem jeden an ſeinen Rechten ohne Präjudiz. Und ob

Ingleichen die Reſtitution derer dem Ritterl. Johanniter⸗Orden entzogenen Güter befördern.

(d) Capp. Caroli V, art. 9. Ferdin. I. 8. Maxim. II. 9. Rudolphi II. Matthiæ Ferdin. II. 8. Ferdin. III. IV. 9. Leopoldi. Joſephi 12.

Die Güter des Reichs, ſo der Kayſer oder deſſen Hauß ohne rechtmäßigen Titul beſitzet, auf Verlangen, dem Reich reſtituiren.

Bey ſeinen Kayſerl. Pflichten.

ob Wir ſelbſt, oder die unſere, etwas, ſo dem heiligen Römiſchen Reich zuſtändig, und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre, oder würde, innehätten, das ſollen und wollen wir bey unſeren ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reiche ohne Verzug auf Ihr, derer Churfürſten, Geſinnen wieder zu Handen wenden. (e)

Aufrechterhaltung der Reichs-Lehn in und auſſerhalb Teutſchland, ſonderlich in Italien.

In alle Wege ſollen und wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen, alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten, in- und auſſerhalb Teutſchland, ſonderlich in Italien, aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renoviret, auch wider alle unbillige Gewalt die Lehn und Lehen-Leute manuteniret, und gehandhabet werden.

Der Kayſer will, was er ſelbſt davon beſitzt, gebührend empfangen, oder deßhalb Revers ausſtellen.

Da auch Wir deren eins oder mehr Uns angehen befinden, ſo wollen wir das oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen, oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte, deßwegen dem Reich zu deſſen Verſicherung gebührenden Revers und Recognition zuſtellen.

Mit Contributionen über die Gebühr niemand beſchweren.

Weniger nicht ſollen und wollen Wir in- und auſſer dem Reich niemand mit Contribution über die Gebühr beſchwehren laſſen. (f)

XI.

Die Reichs-Lehen ſollen unweigerl. verliehen, auch die Lehn-Briefe nach dem vorigen Inhalt eingerichtet werden.

Wir ſollen und wollen auch die Lehen und Lehns-Briefe denen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und andern Reichs-Vaſallen, jedesmahl nach dem vorigen Tenor, unweigerlich und ohne alle Contradiction, (als welche zum rechtlichen Austrag zu verweiſen) ohngehindert wiederfahren, dabey auch dieſelbe über

Edition derer Pactorum Familiæ.

die Edition der alten Pactorum Familiæ nicht beſchweren, vielweniger die Reichs-Belehnung wegen erſtgedachter Edition der Pactorum Familiæ (welchen jedoch, wann ſie nach denen Reichs-Grund-

(e) Capp. Leopoldi. Joſephi art. 12.

(f) Capp. Matthiæ art. 30. Ferdin. II. 29. Ferdin. III. 33. Ferdin. IV. Leopoldi 31. Joſephi 30.

Grund-Geſetzen, auch habenden und gleichfalls Reichs-Conſtitutions-mäßigen Kayſerlichen Privilegiis aufgerichtet, durch dergleichen Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen ſolle,) die ſeyen neue oder alte, wegen der illiquiden und ſtreitigen Lehen-Taxen aufhalten, noch die Reichs-Lehn-Pflicht auf unſer Hauß zugleich richten. (g)

Reichs-Lehn-Pflicht ſoll nicht auf das Kayſerl. Hauß gerichtet werden.

Wann auch ein Churfürſt, Fürſt, oder ſonſt ohnmittelbarer Stand und Lehn-Mann des Reichs mit Tode abgehet, und minderjährige Lehens-Erben, ſive puberes ſive impuberes, hinter ſich verläſſet, ſo ſoll der Vormünder, oder die Vormündere, nach angetretener würcklichen Adminiſtration der Tutel oder Curatel, ihr, der Minderjährigen, von dem Reich habende Regalien und Lehn innerhalb Jahr und Tag würcklich ſuchen, und bey der darauf folgenden Belehnung das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche der Vormünder Empfangung und eydl. Verſprechung die Minderjährige ſelbſt, nach erlangter Pubertät und reſpective Majorennität, dergeſtalt gebunden ſeyn ſollen, als wann ſie, Minderjährige, berührte Regalien und Lehn, nach übernommener Regierung ſelbſt empfangen, und den Lehns-Eyd erſtattet hätten; Dargegen ſollen und wollen wir ſie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität zu anderwärtiger Empfängniß ſolcher Lehn und Regalien, wie auch Lehns-Eyd, nicht, vielweniger einer doppelten oder weitern Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, ſondern ſie bey obgedachter erſter, denen Vormündern ertheilten Belehnung allerdings laſſen; welche Meynung es dann auch haben ſolle, mit denenjenigen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der güldenen Bulle verleihen können.

Lehnsſuchung derer Vormünder, und derer Belohnung.

Verbindet die Minderjährige vollkommen.

Hingegen dörffen dieſe die Lehn nicht von neuem empfangen, auch keine weitere Lehn-Tax entrichten.

Lehn, ſo die Reichs-Vicarien verleyhen können.

Und ſollen auch die Lehn-Briefe und Expectantien über des Heil. Röm. Reichs angehörige Lehen bey keiner andern, als bey der Reichs-Cantzley, inskünfftige ertheilet, und ausgefertiget werden,

Ausfertigung der Lehn-Briefe und Expectantien bey der Reichs-Cantzeley.

(g) Capp. Matthiæ 40. Ferdin. II. 39. Ferdin. III. 42. Ferdin. IV. 40. Leopoldi 39. Joſephi 38.

den, ſo dann, welche denen von vorigen Kayſern ertheilten und beſtätigten Anwartungen, auch darauf beſchehenen und confirmirten Erb-Vergleichen zum Präjudiz, auf andere, ſo in denen alten Lehn-Briefen nicht begriffen, extendiret worden, gantz ungültig ſeyn.

Extenſion derer Anwartungen auf andere.

Eröffnete oder verwürckte wichtige Reichs-Lehen.

Wie die verledigten Churfürſtenthümer, Fürſtenthümer, Graf u. Herrſchaften auch Städte zu verliehen.

Wann auch inskünfftig Lehn dem Reich durch Todes-Fälle oder Verwürckung eröffnet, und lediglich heimfallen werden, ſo etwas merckliches ertragen, als Churfürſtenthümer, Fürſtenthümer, Graff- und Herrſchafften, Städte und dergleichen, die ſollen und wollen Wir, die Churfürſtenthümer ohne des Churfürſtlichen Collegii, die Fürſtenthümer, Graff- und Herrſchafften, Städte und dergleichen aber, ohne der Churfürſtlichen, Fürſtlichen, auch (wann es nemlich eine Reichs-Stadt betreffen thut) Städtiſchen Collegiorum, Vorwiſſen und Conſens, ferner niemanden leihen, auch niemanden einige Expectanz oder Anwartung darauf geben; ſondern zu Unterhaltung des Reichs, unſer und unſerer nachkommenden Könige und Kayſer behalten, einziehen und incorporiren, doch uns von wegen unſerer Erb-Landen und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten, auch denen von unſeren Vorfahren am Reich denen Ständen propter bene Merita ertheilten, und denen Reichs-Conſtitutionibus gemäſſen Anwartungen, aufs künfftige ſich erledigende Reichs-Lehn, an ihrer Krafft und Bindlichkeit unſchädlich. (h)

Darauf ſollen keine Anwartungen ertheilet werden.

Reſervation wegen der Kayſerl. Erb-Landen, imgleichen aller Expectanzien.

Wie es in Zukunft mit heimgefallenen Lehen zu halten?

Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit Churfürſtenthüm, Fürſtenthum, Grafſchafften, Herrſchafften, Affter- und Lehnſchafften, Pfandſchafften u. andere Güther, dem heiligen Römiſchen Reich mit Dienſtbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuern, und ſonſten verpflichtet, deſſen Juriſdiction unterwürffig und zugethan, nach Abſterben der Innhaber, uns durch Erbſchafften, oder in andere Wege heimfallen oder anwachſen, und Wir die zu unſern Händen behalten, oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten, die Churfürſtenthümer, dann die Für-

ſten-

(h) Capp. Caroli V. art. 24. Ferdin. I. 23. Maxim. II. 26. Rudolphi II. 25. Matthiæ 29. Ferdin. II. 28. Ferdin. III. 32. Ferdin. IV. 30. Leopoldi 30. Joſephi 29.

ſtenthümer, Graff- und Herrſchafften mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſtlichen und Fürſtlichen Collegiorum, ſodann auch (wann es nemlich, wie obgedacht, eine Reichs-Stadt betreffen thäte) des Städtiſchen, anderen zukommen laſſen würden, oder, da Wir dergleichen allbereit in unſern Händen hätten, daran ſollen dem heiligen Reich ſein Recht und andere ſchuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Creyß, dem ſie zuvor zugehöret haben, hindan geſetzt aller prätendirten Exemtionen, geleiſtet, abgerichtet und erſtattet, auch ſolche Lande und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten in Geiſt- und Weltlichen Sachen, dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelaſſen, geſchützet und beſchirmet werden. (i)

Vorbehalt wegen derer alten Privilegien, Reichs-Steuern, Recht und Gerechtigkeiten bey neu verliehenen Reichs-Gütern.

Wir ſollen und wollen auch neben anderen die Reichs-Steuern der Städte, und andere Gefälle, ſo in ſonderer Perſonen Hände erwachſen, und verſchrieben ſeyn möchten, wiederum zum Reich ziehen, und zu deſſen Nutzen anwenden, auch eine gewiſſe Deſignation, in was Stand dieſelben jederzeit ſeyn, inner Jahres-Friſt, nach würcklicher Antretung unſerer Kayſerlichen Regierung, zu der Chur-Mayntziſchn Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände, einſchicken, und nicht geſtatten, daß ſolche dem Reich und gemeinen Nutzen wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden; es wäre dann, daß ſolches mit rechtmäßiger Collegial-Bewilligung ſämtlicher Churfürſten beſchehen wäre, dergleichen Bewilligungen jedoch für das künfftige von Churfürſten, Fürſten und Ständen ertheilet werden ſollen. (k)

Wiederherbeybringung derer R. Steuern und Gefälle bey Reichs-Städten, u. ſonſt, auch deren Anwendung. Deſignation derſelben denen Ständen durch Chur-Maynz zu communiciren.

Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen, ſo das Reich betreffen, und von hoher Präjudiz und weiterm Ausſehen ſeyn, bald Anfangs der Chur-

Der Kayſer wil in wichtigen Reichs-Sachen der Churfür-

(i) Capp. Maxim. II. 27. Rudolphi II. 26. Matthiæ 31. Ferdin. II. 30. Ferdin. III. 34. Ferdin. IV. 32. Leopoldi 32. Joſephi 31.

(k) Capp. Caroli V. art. 23. Ferdin. I. 22. Maxim. II. 25. Rudolphi II. 24. Matthiæ 28. Ferdin. II. 27. Ferdin. III. 31. Ferdin. IV. Leopoldi 29. Joſephi 28.

ſten, auch wohl geſamter Stände Raths und Bedenckens ſich gebrauchen.

Churfürſten, als unſerer innerſten Räthe, Gedancken vernehmen, auch nach Gelegenheit der Sachen, Fürſten und Ständen Rath-Bedenckens Uns gebrauchen, und ohne dieſelbe hierinnen nichts vornehmen. (l)

XII.

Ergäntzung derer Reichs-Cräyſſe.

Auch ſollen und wollen Wir die Ergäntzung der Reichs-Creyſſe, wann es immittelſt nicht geſchehen, befördern, und zu dem Ende denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten, und wann es die Nothdurfft erfordert, denen andern hohen Creyß-Aemtern die würckliche Hand bieten, auch nicht hindern, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß ſie, laut Inſtrumenti Pacis und der Reichs-Conſtitutionen, in Verfaſſung geſtellet, und darinn beſtändig erhalten, und alles das, was in der Executions-Ordnung und deren Verbeſſerung verſehen, gebührend beobachtet werde. Wie wir dann in der Reichs-Executions- und Creyß-Ordnung nichts ändern wollen, ohne was gedachter Executions-Ordnung halber auf allgemeinem Reichs-Tag von allen Ständen beliebet und geſchloſſen werden möchte. (m)

Beförderung derſelben Verfaſſung.

Beobachtung der Executions- und Creyß-Ordnung.

Erhaltung der Ordinar-Reichs-Deputation.

Wollen gleichfalls die Ordinar-Reichs-Deputation in ihrem Stand unverrückt laſſen, und darinnen weder an den verordneten Perſonen, oder aufgetragenen Rechten und andern, nichts ändern, es ſeye dann, daß ſolches ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tägen von den geſamten Churfürſten, Fürſten und Ständen, geſchehe, doch vorbehaltlich, der denen Römiſchen Kayſern bey dergleichen Deputations-Conventen, vermöge der Reichs-Satzungen zukommender Autorität, und mittelſt der Kayſerlichen Commiſſarien mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermaſſen bey Reichs-Tägen üblich und Herkommens.

Kayſerl. Vorbehalt bey Deputations-Conventen.

XIII.

(l) Capp. Matthiæ art. 40. Ferdin. II. 39. Ferdin. III. 42. Ferdin. IV. 40. Leopoldi 39.

(m) Capp. Caroli V. art. 9. Ferdin. I. 8. Maxim. II. 9. Rudolphi II. 8. Matthiæ 8. Ferdin. II. 8. Ferdin. III. IV. 9. Leopoldi. Joſephi 12.

XIII.

Haltung derer Reichs-Täge.

Ferner ſollen und wollen Wir, wann dermaleinſt die Comitia celebriren ſolten, wenigſtens alle zehen Jahr, und ſonſten, ſo offt es die Sicherheit und Zuſtand des Reichs, oder einiger Creyſſe Nothdurft erfordert, mit Conſens der Churfürſten, oder, da uns die Churfürſten darum anlangen, und erinnern, einen allgemeinen Reichs-Tag, innerhalb des Reichs Teutſcher Nation, halten, und alſo Uns mit denenſelben jedesmahl vor der Ausſchreibung ſo wohl der eigentlichen Zeit, als der Mahlſtatt, vergleichen, auf ſolchen Reichs-Tägen auch entweder in Perſon, oder per Commiſſarios, in Termino erſcheinen, und darauf ſo bald nach verſchienenem Termino die Propoſition thun, oder zum längſten nicht über vierzehen Tage aufhalten laſſen, auch ſonſt, ſo viel an uns, daran ſeyn, daß die Berathſchlagungen und Schlüſſe nicht gehindert, ſondern möglichſter Maſſen beſchleuniget, und die in gedachter Propoſition angezogene, wie auch die von Uns unter währendem Reichs-Tag etwa noch weiters proponirende, und ſonſt jedesmahl obhandene Materien, von dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio proponiret, und zu gebührender Erledigung gebracht werden mögen; Wie Wir dann nicht weniger über die an uns von dem Reich geziemend gebrachte Gutachten unſere Erklärung und Decreta ſchleunigſt ertheilen wollen. (n)

Vorgängige Vernehmung mit denen Churfürſten der Zeit und Mahlſtatt halber.

Kayſerl. Commiſſion.

Beſchleunigung der Propoſition, Berathſchlagungen und Schlüſſe.

Chur-Mayntziſches Directorium bey Reichs Tägen.

Kayſerl. Erklährung auf die Reichs-Gutachten.

Geſtalten Wir dann auch obbemeldtem Churfürſten zu Mayntz, der Kayſerl. Propoſition zu Folge, und dem Reich zum Beſten, ein und andere Sachen, wie auch der klagenden Stände Beſchwerniße wann auch ſchon dieſelbe unſere Hauß-Reichs-Hof- und andere Räthe und Bediente, ihrer Art nach, betreffen, in das Churfürſtliche, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren, und zur Deliberation zu ſtellen, keinen Enhalt thun, noch ſonſt in dem Chur-Mayntziſchen Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorio Ziel und Maaß geben, noch

Chur-Mayntziſches Ertz-Cancellariat u. Reichs-Directorium ſoll in nichts gehindert werden.

(n) Capp. Caroli V. art. 12. Ferdin. I. 11. Maxim. II. 12. Rudolphi II. 11. Matthiæ 12. Ferdin. II. 10. Ferdin. III. 13. Ferdin. IV. 14. Leopoldi 17.

Dictatur derer Stände Memorialien.

daran hinderlich ſeyn wollen, daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien, wann dieſelbe anders mit behöriger Ehrerbiethſamkeit eingerichtet ſeyn, zur Dictatur gebracht, und denen Ständen auf ſolche Weiſe communiciret werden mögen. (o)

Reichs- und Creyß-Convente können die Stände auch unter ſich halten.

So ſoll auch in- und auſſerhalb der Reichs-Täge denen Reichs- und Creyß-Ständen unverwehret ſeyn, ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert, entweder circulariter, oder collegialiter, oder ſonſten männigliches ohngehindert zuſammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

XIV.

Der Kayſer wil bey dem Pabſt ſein beſtes Vermögen anwenden, damit von demſelben oder dem Stuhl zu Rom wider die Concordata und Verträge der Teutſchen Nation nicht ferner gehandelt,

Eines jeden Ertz- und Biſchoffen, oder Dom-Capituls beſondere Privilegia, Statuta und Gewohnheiten gehalten.

Wir ſollen und wollen auch bey dem heiligen Vater, dem Pabſt, und Stuhl zu Rom unſer beſtes Vermögen anwenden, daß von demſelben wider die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen, Päbſtl. Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom, und der Teutſchen Nation, aufgerichtete Verträge, wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen, oder der Dom-Capituln abſonderliche Privilegia und rechtmäßig hergebrachte Statuta und Gewohnheiten, durch unförmliche Gratien, Reſcripten, Proviſionen, Annaten, der Stifft Mannichfaltigung, Erhöhung der Officien im Römiſchen Hof, auch Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation all ſolcher Präbenden, Prälaturen, Dignitäten und Officien (welche ſonſten per Obitum ad Curiam Romanam nicht devolviret werden, ſondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monat ſie auch ledig, und vacirend würden, denen Ertz- und Biſchöffen, auch Capituln und andern Collatoren heimgefallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum, & Præbendarum

(o) Capp. Leopoldi art. 42. Joſephi 41.

(p) Capp. Caroli V. art. 5. Ferdin. I 4. Maxim. II. 5. Rudolphi II. Matthiæ. Ferdinandi II. 4. Ferdin. III. IV. 5. Leopoldi. Joſephi 6.

rum, Judicatur ſuper Statu Nobilitatis, oder in andere Wege, zu Abbruch der Stifft-Geiſtlichkeit, und anders, wieder gegebene Freyheit und erlangte Rechte, dazu zum Nachtheil des Juris Patronatus, und der Lehen-Herren, in keine Weiſe, nicht gehandelt, noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich, wann wieder dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſtlichen oder Weltlichen etwan geklagt werden ſolte, ohne vorherige gnugſame Information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit (welche, damit keine ſub- & obreptio contra facti veritatem Platz finden möchte, in partibus einzuholen) auch ohne angehörte Verantwortung des Beklagten, wann zumahl derſelbe Autoritate Paſtorali, zur Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſts, auch zu Conſervation und mehrerer Aufnahm der Kirchen, wider die ungehorſame und übele Haußhälter verfahren hätte, mit Monitoriis, Interdictis und Commінationibus, oder Declarationibus Cenſurarum übereilet, oder beſchweret werden möchten; ſondern wollen ſolches alles, mit der Churfürſten, Fürſten, und anderer Stände Rath, kräfftigſt abwenden und vorkommen, auch darob und daran ſeyn, daß die vorgemeldte Concordata Principum, und aufgerichtete Verträge, auch Privilegia, Statuta, und Freyheiten gehalten, gehandhabet, u. denenſelben feſtiglich gelebet und nachkommen, jedoch, was für Beſchwerung darein gefunden, daß dieſelbe, vermöge deshalben gehabter Handlung zu Augſpurg, in dem 1530ſten Jahr, bey gehaltenem Reichs-Tag abgeſchaffet, und hinfürter dergleichen ohne Bewilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde. (q)

Die Ertz- und Biſchöffe im Reich auf die von ihren Untergebenen erhobene Klagen unverhörter Sache mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus oder Declarationibus Cenſurarum nicht übereilt,

Gleicher Geſtalt wollen wir, wann es ſich etwan begäbe, daß die Cauſæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im heiligen Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuntios Apoſtolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, ſolches

Die Cauſæ Civiles von ihrem ordentl. Gericht.

Ad Nuncios Apoſtolicos oder Curiam Romanam nicht abgezogen.

(q) Capp. Caroli V. art. 16. Ferdin. I. 15. Maxim. II. 16. Rudolphi II. 15. Matthiæ 17. Ferdin. II. 15. Ferdin. III. 18. Ferdin. IV. 16. Leopoldi 19. Joſephi 18.

ches abſchaffen, vernichten, und ernſtlich verbieten, auch unſern Kayſerl. Fiſcalen ſo wohl an unſerm Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath, als Cammer-Gericht, anbefehlen, wieder diejenige, ſo wohl Partheyen als Advocaten, Procuratoren und Notarien, die ſich hinführo dergleichen anmaſſen, und darinne einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden, mit behöriger Anklag, von Amts wegen zu verfahren, damit die Ubertreter dem nechſtens gebührend angeſehen, und beſtraffet werden mögen. (r)

Und weiln um vorberührter Civil-Sachen willen zwiſchen unſeren und des Reichs höchſten Gerichten, ſodann denen Apoſtoliſchen Nuntiaturen mehrmahlige Streit und Irrungen entſtanden, indeme ſo ein als anderen Orts die ab der Officialen Urtheil beſchehene Appellationes angenommen, Proceſſus erkannt, ſelbige auch durch allerhand ſcharffe Mandata zu gröſter Irr- und Beſchwerung der Partheyen zu behaupten geſucht worden, womit dann dieſem vorkommen, und aller Jurisdictions-Conflict möchte verhütet werden, ſo wollen wir daran ſeyn, daß die Cauſæ Seculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguiret, auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle durch gütliche mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleichung erlediget, fort der geiſt- und weltlichen Obrigkeit einer jeden ihr Recht, und Judicatur ohngeſtöhret gelaſſen werden möge.

Die Cauſæ Seculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguiret, und die zweiffelhaffte Fälle gütlich erlediget werden.

Doch, ſo viel dieſen Articul betrifft, denen der Augſpurgiſchen Confeßion zugethanen Churfürſten, auch ihren Religions-Verwandten, Fürſten und Ständen, (die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und deren allerſeits Unterthanen, unter denen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten, die Reformirten mit eingeſchloſſen, welche unter Catholiſcher geiſt- oder weltlichen Obrigkeit wohnen, oder Landſaſſen ſind, dem Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Frieden-Schluß, und was deme anhängig, wie obgemeldt, ohnabbrüchig, und ohne Conſequenz, Nachtheil und Schaden.

Dieſer Articul ſoll denen A. C. Verwandten, darunter auch die Reformirte begriffen, und denen Frieden-Schlüſſen ohne Nachtheil ſeyn.

XV.

(r) R. A. 1654. §. 164.

XV.

Wir wollen die mittelbahre Reichs- und der Stände Landes-Unterthanen in Unſerm Kayſerl. Schutz haben, und zum ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Landes-Obrigkeiten anhalten, wie Wir denn keinem Churfürſten, Fürſten und Stand (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) ſeine Landſaſſen, ihme mit oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen, und mit Landes-Fürſtlichen, auch andern Pflichten, zugethane Eingeſeſſene, und zum Lande gehörige, von deren Bothmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Landes-Fürſtlicher hoher Obrigkeit, und ſonſt rechtmäßig hergebrachten reſpective Steuern, Zehenden, und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prätext der Lehn-Herrſchafft, noch einigen anderen Schein eximiren und befreyen, noch ſolches andern geſtatten, auch nicht gut heiſſen noch zugeben, daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuer, deren Empfang, Ausgab, und Rechnungs-Receßirung, mit Ausſchlieſſung des Landes-Herrn, privative vor- und an ſich ziehen, oder in dergleichen, und anderen Sachen, ohne der Landes-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung, Convente anſtellen und halten, oder wider des jüngſten Reichs-Abſchieds (s) ausdrückliche Verordnung ſich des Beytrags, womit jedes Churfürſten, Fürſten und Standes Landſaſſen und Unterthanen zu Beſetz- und Erhaltung derer einem und andern Reichs-Stande zugehörigen nöthigen Veſtungen, Plätze und Garniſonen, wie auch zu unſers und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt, an die Hand zu gehen, ſchuldig ſeyn, zur Ungebühr entſchlagen. (t)

Kayſerl. Schutz vor die mittelbahre Reichs- und derer Stände Landes-Unterthanen.

Derſelben Anhaltung zum Gehorſam gegen ihre Landes-Herren.

Aufrechterhaltung der Landes-Fürſtl. hohen Obrigkeit Steuer- Regals ꝛc.

Denen Land-Ständen ſtehet die Diſpoſition der Land-Steuern allein nicht zu.

Sie können auch keine Convente ohn der Landes-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung halten.

Beytrag derer Landſaſſen und Unterthanen zum Militair Bedürffniß und Cammer-Gerichts Unterhalt.

Auf den Fall auch jemand von denen Land-Ständen oder Unterthanen wider dieſes, oder ande-

(s) R. A. 1654. §. 180.

(t) Capp. Caroli V. art. 4. Ferdinandi I. 3. Maxim. II. 4. Rudolphi II. Matthiæ. Ferdin. II. III. IV. Leopoldi. Joſephi 3.

andere obberührte Sachen bey Uns, oder unſerm Reichs-Hof-Rath, oder erſtbemeldtem Cammer-Gericht, etwas anzubringen, oder zu ſuchen, ſich gelüſten laſſen würden, wollen Wir daran ſeyn, und darauf halten, daß ein ſolcher nicht leichtlich gehöret, ſondern a limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Landes-Fürſten und Herrn gewieſen werde; Geſtalten Wir auch alle und jede dargegen, und ſonſten contra Jus tertii, und ehe derſelbige darüber vernommen, hiebevor ſub- & obreptitie erhaltene Privilegia, und Exemtiones, ſamt allen derſelben Clauſulen, Declarationen und Beſtätigungen, wie auch alle darauf, und denen Reichs-Satzungen zuwider, an unſerm Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, oder Cammer-Gericht, wider die Landes-Fürſten und Obrigkeiten, ohne deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten, und vernommenen Bericht, ertheilte Proceſſus, Mandata & Decreta, prævia ſummaria cauſæ cognitione, für null und nichtig erklären, und dieſelbe caßiren und aufheben ſollen und wollen. (u)

Wenn Unterthanen über ihre Landes-Herren klagen, wie gegen ſie zu verfahren.

Alle Privilegia und Exemtiones, ſo ungehört derer Landes-Herren ertheilet worden, ſind null und nichtig.

Ingleichen die Proceſſe.

Zu Empörung derer Unterthanen wider die Landes-Herren will der Kayſer keinen Anlaß geben, ſondern ſelbige vielmehr hindern.

Alle unziemliche häßige Bündniſſe, Verſtrickungen und Zuſammenthuung der Unterthanen, wes Standes oder Würden ſie ſeyn, ingleichen die Empörung und Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, ſo gegen die Churfürſten, Fürſten und Stände (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) etwa vorgenommen ſeyn, und hinführo vorgenommen werden möchten, wollen wir aufheben, und mit ihrer, der Churfürſten, Fürſten und Stände, Rath und Hülffe daran ſeyn, daß ſolches, wie es ſich gebühret, und billig iſt, in künfftiger Zeit verboten, und vorgekommen, keinesweges aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commißionen, Reſcripten, und dergleichen Ubereilung Anlaß gegeben werde, immaſſen dann auch Churfürſten, Fürſten und Ständen (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſolle, ſich nach Verordnung derer Reichs-Conſtitutionen bey ihren hergebrachten, und

(u) Capp. Caroli V. art. 6. Ferdin. I. 5. Maximiliani II. 6. Rudolphi II. Matthiæ. Ferdin. II. 5. Ferdin. III. IV. 6. Leopoldi. Joſephi 7.

und habenden Landes-Fürſtlichen und herrlichen Juribus ſelbſten, und mit Aßiſtenz der benachbarten Stände, wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zum Gehorſam zu bringen, jedoch anderen benachbarten, oder ſonſten intereßirten Ständen, ohne Schaden und Nachtheil; da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, ſollen ſolche aufs ſchleunigſte ausgeführt und entſchieden werden. (x)

Denen Landes-Herren iſt erlaubt, wieder ihre Unterthanen ſich ſelbſt zu helffen.

XVI.

Wir ſollen und wollen im Heiligen Römiſchen Reich Fried und Einigkeit pflantzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten und verfügen, damit ſie ihren gebührlichen Gang, dem Armen, wie dem Reichen, ohne Unterſcheid der Perſonen, Standes, Würden und Religionen, auch in Sachen Uns und Unſers Hauſes eigenes Intereſſe betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denenſelben Ordnungen, Freyheiten und alten löblichen Herkommen nach, verrichtet werden möge. (y)

Adminiſtration unpartheyiſcher Juſtiz im Heil. Röm. Reich.

Wir ſollen und wollen auch keinen Stand, oder Unterthanen des Reichs, zur Rechtfertigung auſſerhalb dem Reich Teutſcher Nation heiſchen und laden, oder auch wegen der Lehns-Empfängniß dahin zukommen, begehren, ſondern vornemlich innerhalb deſſen, ſie alle und jede, laut der güldenen Bulle, der Cammer-Gerichts-Ordnung, und anderer Reichs-Geſetze, zur Verhör- und Ausführung ihres Rechts kommen, und entſcheiden laſſen. (z)

Evocation derer Stände auſſerhalb des Reichs hat weder in Belehnungen, noch ſonſt, ſtatt.

Wir ſollen und wollen auch kein altes Reichs-Gericht verändern, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß Wir mit Churfürſten, Fürſten und Ständen ſolches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für gut befunden.

Veränderung bey denen Reichs-Gerichten geſchicht vom Kayſer und Reiche.

Wir

(x) cc. II.

(y) Capp. Caroli V. und übrige art. I.

(z) Capp. Caroli V. art. 15. Ferdin. I. 14. Maximiliani II. 15. Rudolphi II. 14. Matthiæ 15. Ferdin. II. 13. Ferdin. III. 17. Ferdin. IV. 15. Leopoldi 18. Joſephi 17.

Wie die Juſtitz im Reiche zu adminiſtriren.

Wir wollen die Juſtiz nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis beym Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath unpartheylich adminiſtriren, auch verfügen laſſen, damit in Rechts-hängigen Sachen, und unter währender Litiſpendentz, kein Stand den andern mit Repreſſalien, Arreſten, und anderen wider die Reichs-Satz- und Ordnungen, auch wider den allgemeinen Frieden-Schluß lauffende Thätlichkeiten beſchwere/ und darinn über die bereits aufgerichtete und verbeſſerte, oder noch aufrichtende und verbeſſernde Cammer-Gerichts-Reichs-Hof-Raths- und Executions-Ordnungen feſt halten, dem Proceß dieſer Reichs-Gerichte ſeinen ſtarcken Lauff, auch keinem von dem andern eingreiffen, oder Proceſſus avociren, vielweniger über die Sententias, und Judicata Cameræ von unſerm Reichs-Hof-Rath, unter was vor Prätext es ſeye, cognoſciren laſſen, und dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directe oder indirecte zu geſchehen, geſtatten, inſonderheit aber ermeldtem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht bey ſeinen Gerechtſamen, Gerichtbarkeit und Reichs-Conſtitutions-mäßigen Verfaſſung gegen männiglich in alle Wege ſchützen, erhalten und handhaben. (a)

Repreſſalien derer Stände.

Die Reichs-Gerichte ſollen einander nicht eingreiffen, noch ihnen ſonſt Einhalt geſchehen.

Aufrechterhaltung des Reichs-Cammer-Gerichts.

Auch wider dieſe Unſere Zuſage, die güldene Bulle, die Reichs-Hof-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieſelbe inskünfftige geändert und verbeſſert werden möchte, den obangeregten Frieden in Religions- und Profan-Sachen, auch den Land-Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, wie auch mehrgemeldten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, und den zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichteten Executions-Receß, und andere Geſeze und Ordnungen, ſo jetzo gemacht/ und künfftig mit der Churfürſten, Fürſten und Stände Rath und Zuthuung möchten aufgerichtet werden, kein Reſcript, Mandat oder Commißion, oder ichtwas anderes beſchwerliches ausgehen laſſen, oder zu geſchehen, geſtatten, in einige Weiſe oder Wege; Und weil auch Beſchwerde geführet worden/ ob ſolten gegen obgemeldte Reichs-

Gravamina gegen den R. Hoff-Rath ſollen unterſucht und abgethan werden.

(a) Capp. Leopoldi art. 42, Joſephi art. 41.

Reichs-Hof-Raths-Ordnung einige Contraventiones vorgegangen ſeyn, ſo ſollen und wollen Wir ſolche nach angetretener Unſerer Regierung unterſuchen, und der Sachen rechtlichen Gebühr nach remediren laſſen. (b)

Weiters ſollen und wollen Wir auch für Uns ſelbſten wieder obgemeldte güldene Bulle, und des Reichs Freyheit, den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, und Land-Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, von niemand nichts erlangen, noch auch, ob Uns, oder Unſerm Hauß etwas dergleichen aus eigener Bewegniß gegeben würde, nicht gebrauchen, ob aber dieſen und anderen in dieſer Capitulation enthaltenen Articuln und Puncten einiges zuwider erlangt, oder ausgehen würde, das alles ſoll krafftloß, todt und ab ſeyn, immaſſen Wir es jetzt, als dann, und dann als jetzt hiermit caßiren, tödten und abthun, und, wo Noth, den beſchwerten Partheyen derhalben nothdürfftige Urkund, und briefflichen Schein zu geben, und wiederfahren zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen, Argliſt und Gefährde hierinnen ausgeſchieden (c)

Dem Reichs-Hoff-Rathe ſoll nicht eingegriffen werden.

Auch wollen Wir nicht geſtatten, verhängen, oder zugeben, daß andere unſere Räthe und Miniſtri, wie die Nahmen haben mögen, ingeſamt, oder jemand derſelben, ſich in die Reichs-Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmiſchen, oder darinne auf einigerley Weiſe demſelben eingreiffen, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beſchweren, oder irren, oder ihme in cognoſcendo vel judicando, oder ſonſt in einige Wege Maaß und Ziel geben, noch auch, daß einige Proceſſe, Mandata, Decreta, Erkäntniſſen, und Verordnungen, wes Nahmens oder Geſtalt dieſelbe ſeyn mögen, anderswo, als im Reichs-Hof-Rath reſolviret, noch ohne deſſen Vorbewuſt expediret werden ſollen. (d)

Wann

(b) Capp. Caroli V. art. 32. 33. Ferdin. I. 29. 30. Maxim. II. 34. 35. Rudolphi II. 33. 35. Matthiæ 39. Ferdin. II. 38. 41. Ferdin. III. 40. 41. Ferdin. IV. 38. 39.

(c) cc. ll. Ferdin. III. 44. Ferd. II. 43.

(d) Capp. Leopoldi art. 42. Joſephi art. 41.

Wann auch deme allen zu entgegen inskünftige etwas widriges vorgenommen werden/ oder entſtehen möchte/ das ſoll an ſich ſelbſt null und nichtig/ auch der Reichs-Hof-Rath ſammt und ſonders pflichtig/ und verbunden ſeyn/ deswegen geziemende Erinnerung zu thun/ die Wir dann damit allergnädigſt anhören/ und ſie nächſt ungeſäumter Abſtellung der angezeigten Eingriffen und Beſchwerden wider männigliches Anfeinden ſchützen/ und das geſammte Reichs-Hof-Raths-Collegium/ bey der ihme gebührenden Autorität gegen andere unſere Räthe und Miniſtros ernſt- und kräfftiglich handhaben ſollen und wollen.

Wie in Reichs-Hoff-Raths-Sachen an Kayſerl. Majeſt. referiret werden ſoll.

Wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Juſtitz-Sachen ein Votum oder Gutachten abgefaſſet/ und Uns referiret werden ſolte, wollen Wir uns ſolches in Anweſen des Reichs-Hof-Raths-Präſidenten und Reichs-Vice-Cantzlers/ mit Zuziehung der Re- und Correferenten, und anderer Reichs-Hof-Räthe beyder Religionen/ inſonderheit/ wann die Sache Partheyen beederley Religions-Verwandten betrifft/ vortragen laſſen/ mit denenſelben darüber berathſchlagen/ und in keinen andern Rath reſolviren.

Was auch einmahl in erſtgedachtem unſerem Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio cum debita cauſæ cognitione odentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt/ dabey ſoll es förderiſt allerdings verbleiben/ und nirgend anders/ es ſeye dann durch den ordentlichen Weg der in offt ermeldtem Friedens-Schluß beliebter/ und nach deſſen Art. 5. §. (*) quoad Proceſſum Judiciarium &c. anſtellender Reviſion, oder Supplication, von neuem in Cognition gezogen;

Remedium Reviſionis vel Supplicationis.

Sachen/ ſo bey dem R. Cammer-Gericht anhängig/ ſollen nicht an den Reichs-Hoff-Rath gezogen werden.

Die am Kayſerl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte/ und noch in unerörterten Rechten ſchwebende Sachen von da nicht ab- noch an unſern Reichs-Hoff-Rath gefordert/ von uns aufgehoben/ und dargegen inhibiret/ oder ſonſt auf andere Weiſe reſcribiret/ auch was künfftig darge-

(*) §. 55.

dargegen vorgenommen/ als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten werden. (e)

Auch ſollen und wollen Wir/ gleich nach angetretener Unſerer Regierung per Decretum von dem Reich ein Gutachten wegen zu verbeſſern- der unſerer Reichs-Hof-Raths-Ordnung erfordern/ und ſo weiters ſothane Verbeſſerung möglichſter Dinge befördern/ und fort dieſelbe zu ihrem Stand bringen laſſen.

Verbeſſerung der R. Hoff-Raths-Ordnung.

XVII.

Wann nun im Reichs-Hoff-Rath/ oder Cammer-Gericht/ ein End-Urtheil gefället/ und daſſelbe Krafft Rechtens ergriffen/ ſo ſollen und wollen Wir deſſen Execution in keinerley Weiſe noch Wege hemmen oder hindern, vielweniger dieſelbe verſchieben/ ſondern damit nach der Reichs-Hoff-Raths- oder Cammer-Gerichts- und Executions-Ordnung ſchlechter Dinge/ ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger/ denen Rechten nach/ wider die Execution nicht zuläſſiger Exception/ verfahren und vollziehen/ und dergeſtalten einem jedweden/ ohne Anſehen der Perſon, ſchleunig zu ſeinen erſtrittenen Rechten verhelffen. (f)

Execution derer R. Hoff-Raths oder Cammer-Gerichts End-Urtheile.

Wiewohlen aber/ obverſtandener Maſſen/ das Beneficium Reviſionis & Supplicationis im Reich ſtatt hat/ damit jedoch dadurch die abgeurtheilete Rechtfertigungen nicht wieder zur Bahn gebracht/ noch die erhobene Streitigkeiten an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unſterblich/ oder die Juſtitz krafftloß gemacht werden möge/ ſo wollē Wir ſothane Reviſiones nicht allein nach aller Möglichkeit beſchleunigen/ befördern/ und die Reviſores durch gebührende Mandata, ſo offt es vonnöthen/ darzu anmahnen, ſondern auch zu deſto mehrerer Abkürtzung ſolcher Reviſionen Unſers

Beneficium Reviſionis & Supplicationis und deſſen Effect.

(e) Ord. Camer. p. II. §. 35. Ord. Jud. Aul. t. 2. §. 7. R. I. Nov. de a. 1654. §. 166. I. P. VV. art. 5. §. 56. Capp. cc. ll.

(f) Capp. Caroli V. art. 20. Ferdin. I. 19. Maxim. II. 22. Rudolphi II. 21. Matthiæ 25. Ferdin. II. 24. Ferdin. III. 27. Ferdin. IV. Leopoldi 26. Joſephi 25.

Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts/ die dißfalls in dem Reichs-Abſchied von Anno 1654. beliebte/ und noch ferner beliebende Ordnung/ genau in acht nehmen/ und denſelben keinen Effectum ſuſpenſivum zugeſtehen/ noch geſtatten/ mit der im Reichs-Hof-Rath an ſtatt der Reviſion gebräuchlicher Supplication/ auch nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis Art. 5. §. quoad Proceſſum Judiciarium &c. und nach der Hoff-Raths-Ordnung/ allerdings verfahren/ und darob ſeyn/ daß derſelben ein Genügen geleiſtet/ und darwider keineswegs gehandelt werden möge. (g)

Decreta aus dem Kayſerl. Geheimen Rathe.

Wie denn auch kein Stand des Reichs/ in Sachen/ ſo præviam cauſæ cognitionem erfordern/ mit Kayſerl. Decretis aus Unſerm Geheimen Rath beſchweret/ noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen.

Wenn fremde Potenzien die Reichs-Executiones hindern wollen.

Wir ſollen auch res judicatas Imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräfftiglich ſchützen und manuteniren/ auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhindern/ ſich derſelben einmiſchen oder widerſetzen würden/ ſolches nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis, oder Executions-Ordnung/ und der Reichs-Conſtitutionen/ abkehren/ und alle behörige Mittel dargegen vorwenden.

Cantzley-Gelder oder Tax-Gefälle ſollen nicht erhöhet/

Bey dieſen hohen Gerichten wollen Wir niemanden mit Cantzley-Geldern oder Tax-Gefällen beſchweren/ noch beſchweren laſſen, auch keine andere Cantzley- oder andere Taxen gebrauchen/ als die von geſammten Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs auf öffentlichen Reichs-Tag beliebet/ und verglichen ſeyn/ und dieſelbe ohne Vorbewuſt und Einwilligung der Stände nicht erhöhen/ noch von andern erhöhen laſſen.

auch die Lehn-Taxe nicht verdoppelt werden.

In der Lehn-Taxe aber wollen Wir bey der Verordnung der güldenen Bulle/ vermöge deren von einer Belehnung/ wenn gleich verſchiedene Lehen empfangen werden/ mehrers nicht/ als ein einfacher Tax/ zu entrichten/ verbleiben/ und darwider kein Herkommen einwenden/ noch einige Erhöhung ohne der Stände Willen aufkommen laſſen/

(g) R I, 1654, §, 124.

ſen, vielweniger die Churfürſten, Fürſten und Stände mit den Anfalls-Geldern von denen Lehen, damit ſie allbereit coinveſtiret geweſen, oder ſonſt mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beſchweren noch beſchweren laſſen. (h)

Anfalls-Gelder.

XVIII.

Wir ſollen und wollen auch einigen Reichs-Stand der die Exemtion von des R. Jurisdiction, entweder durch Verträge mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäſſige Titul von Römiſchen Kayſern vorhin nicht erlanget, noch in deren Beſitz erfunden wird, von des Reichs höchſten Gerichten, ſich zu eximiren, und auszuziehen, inskünfftige nicht geſtatten, dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemtion von des Reichs Jurisdiction, entweder durch Verträge mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul von denen Römiſchen Kayſern vorhin erlanget, und in deren Beſitz erfunden worden, die Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchſten Gerichten inskünfftige geſtatten, und ſie nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 27. und des Inſtrumenti Pacis Art. octavo, dabey ſchützen und handhaben. (i)

Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchſten Gerichten.

Wir wollen auch die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und Dero allerſeits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gütlicher Tagleiſtung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erfordern oder vorbeſcheiden, ſondern einen jeden bey ſeiner Immedietät, Privilegiis de non appellando & evocando, ſo wohl in Civil- als Criminal-Sachen, Electionis Fori, dem Jure Auſtregarum, tam Legalium quam Conventionalium, vel Familiarium, bey der erſten Inſtanz,

Beobachtung derer Reichs-Stände Immedietät und Privilegiorum de non appellando & evocando, Electionis Fori, Auſtregarum, der erſten Inſtanz &c. &c.

(h) Dieſes iſt aus dem Project der ewigen Wahl-Capitulation art. 17. von neuem diſponiret.

(i) aus dem Project der ewigen Capitulation art. 18.

ſtantz, und deren ordentlichen unmittelbaren Richtern, mit Aufheb- und Vernichtung aller der biß dahero etwa dargegen, unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge, beſchehenen Contraventionen, ergangenen Reſcripten, Inhibitionen und Befehlen bleiben, und keinen mit Commißionen, Mandaten, und andern Verordnungen, darwider beſchweren, oder eingreiffen, noch auch durch den Reichs-Hoff-Rath und das Cammer-Gericht oder ſonſt eingreiffen, in ſpecie aber bey Erkennung der Commiſſionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Art. 5. §. In Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen. (k)

In Ertheilung aber der jetzt gemeldten Privilegiorum de non appellando, non evocando, Electionis fori, und dergleichen, welche zu Ausſchlieſſung und Beſchränckung des Heil. Reichs Jurisdiction, oder der Stände älteren Privilegien, oder ſonſt zum Präjuditz eines Tertii ausrinnen können, ſollen und wollen Wir die Nothdurfft väterlich beobachten, und nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de Anno 1654. mit Conceſſion der Privilegien erſter Inſtantz, oder ſonderbarer Austräge auf diejenige, welche dieſelbe bißhero nicht gehabt, oder hergebracht, förderiſt an Uns halten. (l)

Beſchwerung über das Hoff-Gerichte zu Rothweil und andere Land-Gerichte in Schwaben und deren künfftige Remedur.

Als auch von Churfürſten, Fürſten und Ständen ſchon von langen hero, ſo wohl wider das Kayſerl. Hof-Gericht zu Rothweil, als das Weingarthiſche und andere Land-Gerichte in Schwaben, allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen, auf unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht, und geklagt, dahero auch im Friedens-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen; So wollen wir immittelſt, biß ſolchen der Stände Beſchwerden würcklich aus dem Grunde abgeholffen, und von der Abolition erſt berührter Hoff- und Land-Gerichten auf dem Reichs-

(k) Capp. Caroli V. art. 15. Ferdin. I. 14. Maxim. II. 15. Rudolphi II. 14. Matthiæ 15. Ferdin. II. 13. Ferdin. III. 17. Ferdin. IV. 15. Leopold. 18. Joſephi 17.

(l) Aus dem R. A. 1654. §. 116. genommen.

Reichs-Tag ein gewiſſes ſtatuiret werde, ohnfehlbarlich daran ſeyn, daß die eine Zeithero wider die alte Hoff- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan, und die darbey ſich befindliche Exceſſus und Abuſus, (zu welcher Erkundigung wir ohnintereßirte Reichs-Stände ehiſt deputiren, und ſolches an die Chur-Mayntziſche Cantzley, um daß von dannen denen übrigen des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen) förderlichſt aufgehebet, ſonderlich aber Churfürſten, Fürſten und Stände bey Ihren darwider erlangten Exemtions-Privilegien, ohnerachtet ſolche caßiret zu ſeyn, vorgewendet werden möchte, handgehabt werden, und nachdem jedem gravirten frey ſtehen ſoll, von mehr ermeldten Hof-und Land-Gerichten, entweder ad Aulam Cæſaream, oder an Unſer und des Reichs-Cammer-Gericht ohne einige Unſere Widerrede oder Hinderung zu appelliren; In alle Wege aber wollen Wir der Churfürſten und ihrer Unterthanen, auch anderer von Alters hergebrachte Exemtion, von vorberührten Rothweiliſchen und andern Gerichten, bey ihren Kräfften erhalten, und ſie darwider nicht turbiren noch beſchweren laſſen. (m)

XIX.

Der Kayſer will den Rückſtand derer Reſtituendorum befördern.

Was die Zeithero einem Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterſchafft, und anderen, oder dero Vor-Eltern und Vorfahren, geiſt- oder weltlichen Standes, ohne Recht, gewaltiglich genommen, oder abgedrungen, nach Inhalt des Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens- Executions-Edicts, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſſes, zu reſtituiren rückſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird, dazu ſollen und wollen Wir einem jedweden, der Billigkeit nach, wider männiglich ohne Unterſcheid der Religion, verhelffen, auch dasjenige, ſo wir ſelbſten, vermöge jetztgedachten Frieden-Schluſſes, und darauf zu Nürnberg und ſonſten aufgerichteter Edictorum, & arctioris modi exequendi,

(m) Capp. cc. ll.

quendi, zu reſtituiren ſchuldig, einem jedweden, ſo bald, und ohne einige Verweigerung vollkommentlich reſtituiren, bey ſolchem auch, ſo viel Wir Recht haben, ſchützen und ſchirmen, auch ſo wol denen in Unſern und anderen der Churfürſten, Fürſten und Stände, reſpective Erb-Königreichen und Landen eingeſeſſenen Immediat-Ständen, als den Einheimiſchen, ohnpartheyiſch, und gleiches Recht wiederfahren laſſen, ohne alle Verhinderung und Auffenthalt. (n)

Der Kayſer will ſo wohl denen Immediat-Ständen, als denen Unterthanen ohnpartheyiſche Juſtitz widerfahren laſſen.

Und ob auch einiger Churfürſt, Fürſt oder anderer Stand (die freye Reichs- ohnmittelbare Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſeiner Regalien, Immedietät, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten halber, daß ſie ihme geſchwächt, geſchmählert, genommen, entzogen, bekümmert und bedruckt worden, mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und ihn fürfordern wolte, daſſelbe ſollen und wollen Wir, wie alle andere ordentlich ſchwebende Rechtfertigungen, nicht verhindern, ſondern vielmehr befördern, und zur Endſchafft beſchleunigen, auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Conſens der Churfürſten, und ſonſt dem vorhergegangenen 8. Art. zugegen, unternommenen Zöllen, Auflagen und Attentaten, einige Proceſſe oder Mandata nicht erkennen. (o)

Ungebührliche Zölle Auflagen, und Attentata nicht ſchützen.

Wie zu verfahren, wenn Unterthanen wieder ihre Obrigkeit Klage führen.

Wann auch Land-Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klage führen, ſo ſollen und wollen Wir, inſonderheit wann es die Landes-Herrliche Obrigkeit und Regalien, als in ſpecie die Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Landes-Defenſion, Beſetzung der Veſtungen, und Unterhaltung der Garniſonen, nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de Anno 1654 §. 180. Und gleichwie ꝛc. und dergleichen betrifft, ad nudam inſtan-

(n) Capp. Caroli V. art. 8. Ferdin. I. 7. Maxim. II. 8. Rudolphi II. Matthiæ. Ferdin. II. 7. Ferdin. III. IV. 8. Leopoldi. Joſephi 11.

(o) Capp. Caroli V. art. 20. Ferdin. I. 19. Maxim. II. 22. Rudolphi II. 21. Matthiæ 25. Ferdin. II. 24. Ferdin. III. 27. Ferdin. IV. Leop. 26. Joſephi 25.

inſtantiam ſubditorum keine Mandata noch Protectoria ertheilen, ſondern nach Inhalt jetzt gedachten Reichs-Abſchieds, §. 105. Benebſt ſollen Cammer-Richter ꝛc. und §. 168. Was dann Churfürſten, Fürſten und Stände, ꝛc. zuförderſt die Austräge in acht nehmen; Wo aber die Jurisdiction fundiret, dannoch, ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit ihrem Bericht und Gegen-Nothdurfft zuförderſt vernehmen, (geſtalten bey deſſen Hinterbleibung ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſoll, ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten) und wann alsdenn ſich befinden würde, daß die Unterthanen billige Urſach zu klagen haben, dem Proceß ſchleunig, jedoch mit Beobachtung der Subſtantialium, abhelffen, immittelſt gleichwol ſie zu ſchuldigem Gehorſam gegen ihre Obrigkeit anweiſen: In Straff-Fällen ſollen und wollen Wir auch denenjenigen, ſo in der Sache cognoſciren, oder denen darinnen Commißion aufgetragen worden, von der Straffe nichts verſprechen, noch die geringſte Hoffnung darzu machen.

Wann die Obrigkeiten nicht vorher gehöret, iſt ihnen erlaubet denen Kayſerl. Mandatis nicht zu gehorſamen.

Unterthanen ſollen pendente proceſſu gleichwohl zum Gehorſam verwieſen werden.

Der Kayſer will von Straff-Geldern denen Commiſſariis cauſæ nichts verſprechen.

XX.

Wie in Acht- und Ober-Achts-Sachen zu verfahren.

Wir ſollen und wollen auch in Acht- und Ober-Achts-Sachen, uns demjenigen, was vermöge Inſtrumenti Pacis (p) in dem jüngern Reichs-Abſchied §. Nachdem auch in dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, ꝛc. verglichen und ſtatuiret worden, allerdings gemäß, ver-abſonderlich aber auch darauf halten, daß hinführo niemand, hohen oder niedern Standes, Churfürſt, Fürſt oder Stand, oder anderer, ohne rechtmäßige und gnugſame Urſache, auch ungehört, und ohne Vorwiſſen, Rath und Bewilligung des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände, in die Acht oder Ober-Acht gethan, gebracht und erkläret, ſondern in denen künfftigen Caſibus, darinn nach Beſchaffenheit des Verbrechens auf die Acht oder Privation, entweder von Kayſerlichen Fiſcal-Amts wegen, oder auf Anruffung des lädirten und klagenden Theils zu procediren, und in Rechten zu verfah-

Zur Achts-Erklährung wird des geſamten Reichs Conſens erfordert.

Bann- oder Privations-Proceß und deſſen Requiſita.

(p) art. VIII. §. 3.

verfahren, und darüber Wir entweder an dem Reichs-Hoff-Rath, oder unſerm und des Reichs-Cammer-Gericht pro Adminiſtratione Juſtitiæ angeruffen, und imploriret werden, zuförderiſt in Decretirung oder Auslaſſung derer auf die Reichs-Acht oder Privation gebetenen Ladungen und Mandaten, ſodann in der Sachen weiteren Ausführung biß zum Beſchluß auf des Heil. Reichs hierüber vorhin gefaßte Geſetze und Cammer-Gerichts-Ordnung genau und ſorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht präcipitiret, ſondern in ſeiner habenden rechtmäßigen Defenſion, der Nothdurfft nach, angehöret werde. Wann es dann zum Schluß der Sache kommet, ſo ſollen die ergangenen Acta auf öffentlichen Reichs-Tag gebracht, durch gewiſſe hierzu abſonderlich vereydete Stände (den Prälaten und Grafen-Stand mit eingeſchloſſen) aus allen dreyen Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl der Religionen examiniret und überleget, deren Gutachten an geſamte Churfürſten, Fürſten und Stände referiret, von denen der endl. Schluß gefaſſet, und das alſo verglichene Urtheil, nachdem es von Uns oder Unſerm Commiſſario gleichfalls approbiret, in Unſerm Nahmen publiciret, auch die Execution, ſo wohl in dieſem als andern Fällen, anderſt nicht, als nach Innhalt der Executions-Ordnung, durch den Creyß, darinnen der Aechter geſeſſen, und angehörig, fürgenommen und vollzogen werden.

Wie es mit des in die Acht erklärten Gütern zu halten.

Was nun dem alſo in die Acht erklärten abgenommen wird, das ſollen und wollen Wir Uns und Unſerm Hauſe nicht zueignen, ſondern es ſolle dem Reich verbleiben. Vor allen Dingen aber dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geſchehen, jedoch, ſo viel die Particular-Lehen, ſo nicht immediate von Uns und dem Reich, ſondern von andern herrühren, betrifft, dem Lehn-Herrn, auch ſonſten der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem jedem an ſeinem Recht und Gerechtigkeiten unbeſchadet;

Denen unſchuldigen Agnaten und anderen ſoll des Aechters Verbrechen nicht ſchaden.

Geſtalten auch im Heil. Röm. Reich bey verwürckten Gütern des Aechters deſſelben Verbrechen denen Agnaten, und allen anderen, ſo Anwartung und Recht daran haben, und ſich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemacht, an ihrem Jure ſuccedendi in feudum und Stamm-Gütern nicht präjudiciren, ſondern das Principium

als

als ob auch Agnati innocentes propter Feloniam des Aechters, des dadurch verwürckten Lehens, und anderen, zu priviren, keinesweges ſtatt haben ſoll; Und da auch der gewaltthätiger Weiſe entſetzte und ſpoliirte, pendente Proceſſu Banni, um ohnverlängte Reſtitution anhalten würde; So ſollen und wollen Wir daran ſeyn, daß dem Kläger nach Befindung, ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des quoad Pœnam Banni, anhängig gemachten Proceſſes, zu ſeiner uneingeſtellten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Kayſerl. Conſtitutionen, cum pleno Effectu verholffen werden ſolle;

Nullität bey dem Achts- und Privations-Proceß.

Und wenn auch auf vorbeſchriebene Maaſſe, Form und Weiſe, wie von Puncten zu Puncten verſehen, nicht verfahren würde, ſo ſoll alsdann ſelbige ergangene Achts-Erklährung und Execution ipſo jure vor null und nichtig gehalten werden;

Das Bannum Contumaciæ wird abgeſchafft.

und ſo viel das Bannum Contumaciæ belanget, wollen Wir ſelbiges, als ein aus vielen Conſiderationen unzulängliches Mittel, gar abthun, und es in civilibus cauſis, auch bey denen civilibus coercendi & compellendi mediis bewenden laſſen.

Die Aenderungen, ſo in denen verwürckten Reichs-Landen geſchehen, ſollen unterſuchet und abgeſtellet werden.

Wir ſollen und wollen auch dasjenige, was ein oder andern Orts in den verwürckten Reichs-Landen und Lehen vor Veränderungen vorgegangen, gleich nach angetretener Unſerer Regierung genau unterſuchen, und mit Zuziehung, Bey-Rath und Gutbefinden des Churfürſtlichen Collegii ſolche Vorſehung machen laſſen, wie die vorhergehende Capitulationes, die Conſtitutiones Imperii, auch die Juſtitz ſolches erfordern und an die Hand geben thun. (q)

XXI.

(q) Capp. Caroli V. art. 22. Ferdin. I. 21. Maxim. II. 25. Rudolphi II. 23. Matthiæ 27. Ferdin. II. 26. Ferdin. III. 30. Ferdin. IV. Leopoldi 28. Es iſt aber dieſer Articul aus der in Comitiis a. 1711. beliebten Conſtitution genommen; nach welcher auch das Project der ewigen Wahl-Capitulation eingerichtet, und nach ſelbiger dieſer Articul.

XXI.

Die verwürckten Lehen derer Vaſallen und Mediat-Unterthanen, und deren Allodial-Güter fallen denen Lands-Herren und nicht dem Kayſerl. Fiſco heim.

Wir gereden und verſprechen auch, daß Wir die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterſchafft mit ihren angehörigen Lehen mit begriffen) die ſeyn gelegen, wo ſie wollen, wann derſelben Vaſallen oder Unterthanen ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſt, dieſelbe verwürcket hätten, oder noch verwürcken möchten, nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen, keinesweges aber dieſelbe zum Kayſerl. Fiſco einziehen, noch ihnen die vorige oder andere Vaſallen aufdringen, die Allodial-Güter auch, welche ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſt vorgeſetzter maſſen verwürcket ſeynd, oder werden möchten, denen mit den Juribus Fiſci belehnten, oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, unter welcher Obrigkeitl. Bothmäßigkeit ſie gelegen, nicht entziehen, ſondern die Landes-Obrigkeiten oder Dominos Territorii mit derer Confiſcirung gewehren laſſen. (r)

Der Kayſer will alle Vergewaltigung und Unrecht im Reich verhüten.

Sollen und wollen auch die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) in oberzehlten oder andern Fällen unter dem Schein des Rechtens und der Juſtitz, nicht ſelbſt vergewaltigen, ſolches auch nicht ſchaffen, noch andern zu thun verhängen, ſondern, wo Wir oder jemand anders zu ihnen allen, oder einem inſonderheit Zuſpruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten; Dieſelbe wollen Wir ſamt und ſonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Unthat im Heil. Röm. Reich zu verhüten, auch Friede und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweiſung der Reichs-Abſchiede, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnungen, zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Frieden-Schluſſes, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör und gebührlichen Rechten ſtellen und kommen, auch daſelbſt ſo wol in cogno-

(r) Capp. Ferdin. III. art. 28. Ferdin. IV. Leopoldi 27. Joſephi 26.

cognoſcendo als exequendo nach obbeſagten Reichs-Conſtitutionen und Frieden-Schlüſſen verfahren laſſen, und mit nichten geſtatten, daß ſie, worinne ſie ordentlich Recht leiden mögen, und deſſen erbiethig ſeynd, mit Raub, Nahmb, Brand, Pfändung, Fehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlangen, oder anderer Geſtalt, beſchädiget, angegriffen, überfallen und beſchweret werden, oder da dergleichen Vergewaltigung von ihm gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenommen worden oder würde; So ſollen und wollen Wir alſobald die ſichere Anſtalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt reſtituiret, und der zugefügte Schaden nach unpartheyiſcher Erkäntniß durch beederſeits benannte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tage nach billigen Dingen erſetzet werde. (s)

XXII.

Wie bey Verleyhung derer Fürſtl. Gräfl. auch anderen Dignitäten zu verfahren.

Bey Collation Fürſtlich- und Gräflicher, auch anderer Dignitäten, ſollen und wollen Wir Zeit Unſerer Königlichen und Kayſerlichen Regierung dahin ſehen, damit inskünfftige auf allem Fall dieſelbe allein denen von Uns ertheilet werden, die es vor andern wohl meritiret, im Reich geſeſſen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro dignitate auszuführen: Niemand aber von denen neu erhöhenden Fürſten, Grafen und Herren zur Seßion und Stimme im Fürſten-Rath, oder Gräflichen Collegiis, mit Decretis und dergleichen zu ſtatten kommen, auch keinen derſelben, wer der auch ſey, zum Präjuditz oder Schmälerung einiges alten Hauſes oder Geſchlechts, deſſelben Dignität, Standes und üblichen Tituls, mit neuen Prädicaten, höhern Tituln oder Wappen-Briefen begaben;

Neue Standes-Erhöhungen ſind dem Juri Territoriali unnachtheilig.

So ſoll auch des ein- oder andern, unter Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs Geſeſſenen und Begüterten dergleichen höhere Standes-Erhöhung dem Juri Territoriali nicht nachtheilig

(s) Capp. Caroli V. art. 21. Ferdin. I. 20. Maxim. II. 23. Matth. 26. Ferdin. II. 25. Ferdin. 29. Ferdin. IV. 12. Leopoldi 15. Joſephi 14.

theilig ſeyn, und die ihm zugehörige, und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Landes-Fürſtl. Jurisdiction verbleiben, wie dann, wie ein oder anderer Stand erweißlich darthun würde, daß er gegen ſolches biß daher graviret, und an ſeinen Gerechtſamen, durch neue Standes-Erhöhungen beeinträchtiget worden, derſelbe mit ſeinen habenden Beſchwerden gnüglich gehöret, und das unbillig vorgegangene geändert und abgeſtellet werden ſolle.

Vorbehalt ratione derer hierunter Gravirten.

Die Expedition derer Gnaden- und dergleichen Sachen geſchicht allein bey der Reichs-Cantzley.

Sollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen und verſchaffen, daß alle die Expeditionen, ſo in Gnaden- und andern dergleichen Sachen, inſonderheit aber Diplomata, über den Fürſten-Grafen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten (auf deren Mißbrauchung abſonderlich Obachtung zu halten, und die Mißbräuchere empfindlich zu beſtraffen ſind) und Kayſerl. Raths-Tituln, ſamt andern Freyheiten und Privilegien, welche wir unter dem Nahmen eines Römiſchen Königs oder Kayſers ertheilen werden, bey keiner andern, als der Reichs-Cantzley, wie ſolches von Alters herkommen, auch unſerer und des Reichs Hoheit gemäß iſt, geſchehen ſollen: wie dann in Krafft dieſes diejenige Diplomata, ſo bey einer andern, als der Reichs-Cantzley, unter Kayſerl. Titul und Nahmen Zeit währender Unſerer Kayſerlichen Regierung expediret werden, hiermit null und nichtig ſeyn, und die Impetranten ehe und bevor ſie aus der Reichs-Cantzley, gegen gebührende Tax-Erlegung confirmiret und legitimiret, dafür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prädicat oder Titul gegeben werden ſolle.

Was aber für Gnaden-Briefe, Standes-Erhöhungen, und andere Privilegien, in unſerer Reichs-Cantzley ausgefertiget, und von dar aus anderen unſern Cantzleyen intimiret werden, dieſelbe ſollen hiemit ſchuldig ſeyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld, oder Abforderung einer neuen Tax- oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, ſondern auch denen Impetranten dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prädicat und Titul in denen Expeditionibus daſelbſten unweigerlich zu geben, und bey Vermeidung der darinne geſetzten Poen nicht zu entziehen.

Weil

Weiln auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Amt, und andern Bedienten, an deren nothwendigen Unterhalt, die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefälle, ſodann, daß über die Kayſerl. Conceſſiones der Privilegien, Standes-Erhöhungen, und anderer Gnaden, die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöſet werden, zu groſſer Schmälerung und Abgang gereichet; als ſollen und wollen Wir zu deſſen weiterer Verhütung, neben dem Churfürſten zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern, daran ſeyn, und darauf halten, daß von ihme, der allein, als des Reichs Ertz-Cantzler, die Nachlaß und Moderation zu thun berechtiget iſt, an denen üblichen Reichs-Cantzley-Juribus und Taxen von obgedachten Kayſerl. Conceßionen der Privilegien, Standes-Erhöhungen, und andern Gnaden, nichts mehr nachgelaſſen und moderiret werde.

Moderation der Tax-Gefälle gehöret allein Chur-Mayntz zu.

Wir ſollen und wollen auch, daß denen/ ſo von Uns dergleichen Begnadigungen inskünfftige erlangen, und innerhalb 3. Monath-Zeit hernach, darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht rediniren und erheben, ſich der verwilligten Gnade und Conceßionen zu rühmen, oder deren ſich würcklich zu gebrauchen, keinesweges zugegeben, oder verſtattet werde, ſondern die Kayſerl. Begnadigungen ſollen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen, caßiret und aufgehoben, und unſere Kayſerl. Reichs-Fiscalen wider alle, welche dergeſtalt unbefugter Weiſe ſolcher Standes-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths Tituln oder Nahmens, auch Wappens-Verleyhungen, und dergleichen, ſich anrühmen, zu verfahren, und nach vorgängiger der Sachen erfordernder Unterſuchung dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen zu behöriger Straffe zu bringen ſchuldig und gehalten ſeyn. (t)

Wenn dieſe Begnadigungs-Diplomata nicht gebührend abgelöſet werden.

Wie wieder die, ſo ſich zur Ungebühr der Standes-Erhöhung oder Wappens-Verleyhung rühmen zu verfahren.

XXIII.

Wir ſollen und wollen Unſere Königliche und Kayſerliche Reſidentz, Anweſung und Hofhaltung im Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation, es erfordere

Kayſerl. Reſidentz und Hoffhaltung.

(t) Capp. Ferdin. III, art. 46. Ferdin. IV, Leopoldi 44. Joſephi 43.

fordere dann der Zuſtand der Zeiten ein anderes, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen, Ehr und Gutem, beſtändig haben und halten; (u)

Allen des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen ſo wohl, als ihren Botſchafftern und Geſandten (die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft Abgeordnete mit begriffen) jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen, und dieſelbe mit keinen Nachreiſen beſchweren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten; (x)

Der Kayſer ſoll in Reichs-Sachen keine andere Sprache als die Teutſche und Lateiniſche gebrauchen.

Auch in Schrifften und Handlungen des Reichs an Unſerm Kayſerl. Hofe keine andere Zunge noch Sprache gebrauchen laſſen, dann die Teutſche und Lateiniſche, es wäre dann an Orten auſſerhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprache in Ubung wäre, und im Gebrauch ſtünde, jedoch in alle Wege an Unſerm Reichs-Hofrath der Teutſchen und Lateiniſchen Sprache ohnabbrüchig. (y)

Wie die Reichs- und Hoff-Aemter zu vergeben und zu beſetzen.

Sollen und wollen auch künfftig, bey Antretung unſerer Kayſerlichen Regierung, unſere Kayſerliche und des Reichs Aemter am Hof, und die wir ſonſten in und auſſerhalb Teutſchland zu vergeben und zu beſetzen haben, als da ſind Protectio Germaniæ, Geſandſchafften, Obriſt-Hoffmeiſters, Obriſten-Cämmerers, Hoff-Marſchalln, Hatſchier- und Leib-Guardie-Hauptmannes, und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutſchen, oder mit denen, die aufs wenigſte dem Reich mit Lehn-Pflichten verwandt, des Reichs-Weſens kundig, und von Uns dem

(u) Capp. Caroli V. art. 30. Ferdin. I. 27. Maxim. II. 32. Rudolphi II. 31. Matthiæ 38. Ferdin. II. 37. Ferdin. III. 39. Ferdin IV. Leopoldi 37. Joſephi 36.

(x) Capp Matthiæ art. 40. Ferdin. II. 39. Ferdin. III. 42. Ferdin. IV. 40. Leopoldi 39. Joſephi 38.

(y) Capp. Caroli V. art. 24. Ferdin. I. 13. Maxim. II. 14. Rudolphi II. 13. Matthiæ 14. Ferdin. II. 12. Ferdin. III. 16. Ferdin. IV. 42. Leopoldi 43.

dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niedern Standes noch Weſens, ſondern nahmhaffte hohe Perſonen, und mehrern Theils von Reichs-Fürſten, Grafen, Herren, und von Adel, oder ſonſt guten tapffern Herkommens, beſetzen und verſehen; Auch obgemeldte Aemter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenſelben nichts entziehen, oder entziehen laſſen. (z)

XXIV.

Von Beſetzung des Kayſerl. Reichs-Hoff-Raths.

Desgleichen ſollen und wollen Wir unſern Reichs-Hof-Rath mit Fürſten, Grafen, Herren von Adel, und andern ehrlichen Leuten beyderſeits Religion, vermöge Inſtrumenti Pacis, aus denen Reichs-Creyſſen beſetzen, und zwar nicht allein aus Unſeren Unterſaſſen, Unterthanen und Vaſallen, ſondern mehrentheils aus denen, ſo im Reich Teutſcher Nation anderer Orten gebohren und erzogen, darinnen nach Standes-Gebühr angeſeſſen und begütert, der Reichs-Satzungen wohl erfahren, gutes Nahmens und Herkommens, auch rechten Alters, und in gehöriger, und im Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohlbeſtandener Geſchicklichkeit, auch guter Experientz, und niemand, denn uns und dem Reich, und ſonſten keinem Churfürſten, Fürſten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländiſchen Potentaten, mit abſonderlichen Pflichten, Beſtallung oder Gnaden-Geld verwandt seyn. (a)

Beſchaffenheit derer Reichs-Hoff-Räthe.

Der Reichs-Hoff-Rath iſt allein dem Kayſer und dem Reiche verpflichtet.

Viſitation des Reichs-Hoff-Raths durch Chur-Mayntz.

Auch ſollen und wollen Wir keinesweges dargegen ſeyn, daß der Reichs-Hofrath durch den Churfürſten zu Mayntz, als des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cantzlern, beſage Frieden-Schluſſes, und alſo mit Obſervirung deſſen, was nach Anleitung und Diſpoſition erſtgedachten Frieden-Schluſſes bey ſolcher Viſitation zu beobachten, die Stände

(z) Capp. Matthiæ art. 40. Ferdin. II. 39. Ferdin. III. 43. Ferdin. IV. 41. Leopoldi 40. Joſephi 39.

(a) Paſſauiſcher Vertrag §. 14. I. P. Art. V. §. 53. Capit. Leopoldi art. 41. Joſephi art. 40.

Stände vor gut befinden werden, wenigſtens alle 3. Jahr einmahl viſitiret werde; Sondern Wir wollen vielmehr befördern, daß ſothane in gemeldtem Inſtrumento Pacis, auch andern Reichs-Grund-Geſetzen feſt geſtellte Viſitatio des Reichs-Hofraths allerförderſamſt vorgenommen, und die bey demſelben ſich befindende Mängel und Abuſus cum Effectu verbeſſert, ſo fort damit vorgedachter Maſſen, alle drey Jahr continuiret werden. (b)

Der Reichs-Hoff-Räthe Rang.

Sodann ſollen und wollen wir verfügen, daß in Unſerm Reichs-Hofrath auf den Ritter-Bäncken zwiſchen denen vom Ritter-Stand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifftmäßig gebohren, und denen Grafen und Herren, ſo in denen Reichs-Collegiis keine Seßion oder Stimme haben, oder von ſolchen Reichs-Seßion habenden Häuſern entſproſſen und gebohren ſeyn, in der Raths-Seßion, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterſcheid gehalten, ſondern ein jeder nach Ordnung der angetretenen Raths-Dienſte, ohne einigen von Standes wegen ſuchenden Vorzug, verbleibe; Sonſten aber ſoll wegen der Reichs-Hof-Raths-Stelle Präcedenß und Reſpect deme nachgelebet werden, was dißfalls in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung verſehen, und Deroſelben Stand gemäß iſt.

Reichs-Hoff-Raths Präſident und Vice Präſident.

Wir ſollen und wollen auch bey ernanntem Unſern Reichs-Hofrath keinen zum Präſidenten oder Vice-Präſidenten beſtellen, es ſey dann derſelbe ein Teutſcher Reichs-Fürſt, Graf oder Herr, in demſelben unmittelbar oder mittelbar geſeſſen, und begütert, und dieſem Unſern Reichs-Hoffraths-Präſidenten ſollen und wollen Wir in der ihme zuſtehenden Reichs-Hofraths-Direction in Judicialibus von niemand, wer der auch ſey, eingreiffen laſſen, noch geſtatten, daß ein anderer ſich ſolcher Direction anmaſſe. (c)

XXV.

(b) Capp. Ferdin. III. art. 44. Ferdin. IV. 43. Leopoldi 42. Joſephi 41. J. P. art. V. §. 56.

(c) Capp. Caroli V. art. 13. Ferdin. I. 12. Maxim. II. 13. Rudolphi II. 12. Matthiæ 40. Ferdin. II. 39. Ferdin. III. 43. Ferdin. IV. 41. Leopoldi 40. Joſephi 39. R. H. O. tit. I. §. 4. 7. 9.

XXV.

In Beſtell- und Anſetzung der Reichs-Hof-Cantzley, ſo wohl des Reichs-Hof-Vice-Cantzlers, als der Secretarien, und Protocolliſten, und aller andern zu der Reichs-Hof-Cantzley gehörigen Perſonen, ſollen und wollen Wir dem Churfürſten zu Maintz, als Ertz-Cantzlern durch Germanien, in der ihme allein dißfalls zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſey, inskünfftige keinen Eingriff, Aufſchub oder Verhinderniß thun, noch darinn einige Ziel oder Maſſe geben; Es ſoll auch, was darwider vorgangen, und ferner gethan oder verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden. Ingleichen ſollen u. wollen Wir keineswegs geſtatten, daß der Reichs-Cantzley, wider die Reichs-Hofraths- und Cantzley-Ordnung, einiger Eintrag geſchehe, es ſey von wem und unter was Schein es immer wolle. (d)

Beſtellung der Reichs-Hoff-Cantzley.

Der Reichs-Cantzley ſoll kein Eintrag geſchehen.

Sollen und wollen auch die unverlängte gewiſſe Verordnung thun, damit ſo wohl aus Unſerer Hof-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln, vor allen andern Ausgaben, dem würcklich beſtellten Präſidenten, Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, als zugleich würcklich beſtellten Reichs-Hofrath, ſodann Vice Präſidenten, und andern Reichs-Hofräthen, ihre Reichs-Hofraths-Beſoldung richtig und ohne Abgang bezahlt werde; Wie ſie denn auch wegen der Zölle, Steuer, und anderer Beſchwerden Befreyung, denen Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren gleich gehalten werden, und ſie ſo wohl, als auch der Stände Reſidenten und Agenten, von unſerer Landes-Regierung, und anderer Gerichte und Beamten Jurisdiction, auch ſo viel die Obſignation, Sperrung, Inventur, Editiones der Teſtamenten, Verſorgung ihrer Kinder, und deren Tutelen, und dergleichen betrifft, weniger nicht von allen Perſonal-Oneribus, allerdings befreyet ſeyn, auch diejenige, ſo ſich von unſerm Hof anders wohin begeben wollen, keinesweges aufgehalten, ſondern frey, ſicher und ohngehindert, auch ohne Abzug- und anderes Entgeld, und Vorenthaltung ihrer Haab und Güter fortgelaſſen, und ihnen

Die Beſoldung ſoll dem Reichs-Hoff-Raths Präſidenten, Reichs-Hoff-Vice-Cantzlar, Vice-Präſidenten und R. Hoff-Räthen richtig bezahlet werden.

Befreyung derer Reichs-Hoff-Räthe, wie auch derer Stände Reſidenten und Agenten.

(d) Capp. ss. II.

zu dem Ende, auf Begehren, behörige Paß-Briefe ertheilet werden ſollen. (e)

XXVI.

Der Kayſer ſoll dem Hertzog von Savoyen die Belehnung des Montferrats ertheilen.

Inſonderheit aber ſollen und wollen Wir dem Hertzoge zu Savoyen, durch die Perſon ſeines rechtmäßigen Gewalthabers, die in dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Inſtrumento Pacis §. Cæſ. Majeſt. frey und unbedingt neben andern verſprochenen Belehnungen des Montferrats, auf die Form und Weiſe, wie ſie von weyland Röm. Kayſerl. Majeſt. Ferdinando II. dem Hertzoge von Savoya, Victori Amadäo, ertheilet worden, ſo bald Wir nach angetretener Unſerer Kayſerl. Regierung hierum gebührend erſucht und angelanget werden, denen Reichs-Conſtitutionen und Lehn-Rechten gemäß, zumahln ohne Anhang einiger ohngewöhnlicher General- oder Special-Reſervatori-Salvatori oder dergleichen Clauſul, ſamt übrigen allen, was in gedachtem Inſtrumento Pacis, und dem darinne confirmirten Tractatu Cheraſcenſi, dem Hauſe Savoya mehrers zu Gutem verordnet und zugeſaget worden, erfolgen laſſen, und ihme darzu durch unſer Kayſerliches Amt executive verhelffen, auch deren keines unter einigem Schein, Urſach, oder Fürwand, ſonderlich auch die Belehnung des Montferrats, wegen der von dem König in Franckreich dem verſtorbenen Hertzoge zu Mantua ſchuldig geweſenen 494000. Cronen, wovon der § Ut autem omnium &c. diſponirt, und das Hauß Savoya allerdings davon befreyet, im geringſten verſchieben oder aufhalten, damit mehrgemeldter Hertzog von Savoya, ſeiner ihme in dem Montferrat zuſtändigen Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge, wie wir dann nicht weniger darob ſeyn, und durch Ausfertigung ernſtlicher Pönal-Mandaten verfügen wollen, daß niemand förderſhin demjenigen, was wegen mehrgedachten Montferrats, für das Hauß Savoya in dem öffters angezogenen Frieden-Schluß, und dieſer unſerer Capitulation begriffen, auf einigerley Weiſe und Wege im geringſten etwas zu contra-

Tractatus Cheraſcenſis.

Frantzöſiſche Schulden von 944000 Cronen.

(e) Cap. Leopoldi art. 41. Joſephi 40.

contraveniren, und zuwider zu handlen ſich unterſtehe. (f)

So thun Wir auch dasjenige, was das Churfürſtliche Collegium, unterm dato den 4. Junii im längſt verwichenen 1658. Jahre, an damahligen Hertzogen zu Mantua, wegen Annullir- und Aufhebung des dem Hauſe Savona zu Nachtheil unterfangenen Kayſerl. und Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geſchrieben, hiermit allerdings einwilligen und beſtätigen, dergeſtalt, daß wir ob deſſelben Begriff feſtiglich halten, und die Hertzoge von Savoya bey ihrer in Italien habenden Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen, welches alles jedoch auf die Condition geſtellet wird, wann ſich der Hertzog von Savoyen denen von ihrer Kayſerl. Majeſtät von Reichs wegen publicirten Inhibitoriis und Advocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird. (g)

Savoyiſches Reichs-Vicariat und Generalat in Italien.

Der Hertzog von Savoyen iſt gehalten denen Kayſerl. Avocatoriis und Inhibitoriis ſich gemäß zu bezeigen.

XXVII.

Als auch in Veranlaſſung derer von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen und Kayſern etlichen auswärtigen, von des Heil. Römiſchen Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten, über Immediat- und Mediat-Städte und Stände, vor Alters gegebenen, oder von ihnen ſelbſt erworbenen und angenommenen, oder ſonſt uſurpirten Schutz- und Schirm-Briefe, indem ſie ſich deren jeweilen auch wider ihre eigene Landes-Obrigkeit in Civil- und Juſtitz Sachen, des Heil. Reichs-Satzungen zuwider, bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerſtörungen gemeinen Land-Friedens entſtanden, dadurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction, Autorität und Hoheit merklich geſchwächt, dieſelbe auch mit Einziehung anſehnlicher Glieder gar intervertiret worden; Als ſollen und wollen Wir, zu Abwendung obverſtandener gefährlicher und der gemeinen Tranquillität des Heil. Römiſchen Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtands, dergleichen Protection- und Schirm-Briefe, über mittelbare Städte und Landſchafften, denen Gewälten und Potentaten, ſo des

Schutz- und Schirm-Briefe auswärtiger Fürſten und Potentaten über Immediat- und Mediat-Städte und Stände.

(f) I. P. Monaſt. §. 92.

(g) Capp. Leopoldi, Joſephi art. 4.

des Heil. Reichs Zwang und Juriſdiction, wie gemeldt, nicht unterworffen, nicht allein nicht ertheilen, noch ſolche zu ſuchen und anzunehmen geſtatten, noch auch die, ſo von vorigen Römiſchen Kayſern in etwa anderwärtigen der Sachen und Zeiten Zuſtand und Conſideration ertheilt, und von Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Reſcripta oder auf andere Weiſe confirmiren, ſondern vielmehr darob und daran ſeyn, damit vermittelſt unſerer Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Wege obermeldte, von vorigen Kayſern allbereits gegebene oder angenommene Protectoria, aufgekündet und abgethan, oder wenigſt in die Schrancken ihrer erſten Kayſerl. und Königl. Conceßionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extenſion und Ausdehnung reduciret,

Schutz und Vertheidigung derer Stände und Unterthanen gegen alle auswärtige Evocation und Exemtion.

alſo männiglich forthin in unſern und des H. Röm. Reichs alleinigen Schutz und Vertheidigung gelaſſen, und Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und allerſeits angehörige Unterthanen ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Aßiſtentz, bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtitz, in Religion- und Profan-Sachen, denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſe, und darauf gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receß, wie auch nechſt vorigen Reichs-Abſchied gemäß, erhalten, die hierwieder eine Zeithero verübte Mißbräuche, da zum öfftern die Rechtfertigungen von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland, Braband, und an andere ausländiſche

Die Anmaſſungen aus der Brabantiſchen güldenen Bulle werden ratione Evocationis Subditorum auffgehoben.

Potentaten, gezogen worden, und zwar inſonderheit die unter denſelben aus der angemaßten Brabandiſchen güldenen Bulle, zu unterſchiedlicher Churfürſten, Fürſten und Stände mercklichen Nachtheil, herrührende Evocations-Proceſſe, gäntzlich aufgehebet, wie auch das Anno 1594. bey damahligem Reichs-Tag verglichene Gutachten, vollzogen, und denen durch gedachte Brabandiſche Bull gravirten Ständen, auf erforderten Nothfall, durch das jus Retorſionis kräfftige Hülffe geleiſtet werde. (h)

So

(h) R. A. 1598. §. 27. R. A. 1641. §. 94.

So dann die zehen vereinigte Reichs-Städte im Elſaß dem Heil. Röm. Reich anwiederum reſtituiret, und demſelben, gleichwie andere Immediat-Stände (mit Vorbehalt jedoch des dem Ertz-Hauſe Oeſterreich, auch vor dem Münſteriſchen Frieden-Schluß zugeſtandenen Juris Præfecturæ Provincialis) einverleibet werden ſollen. (i)

Die zehen vereinigte Reichs-Städte im Elſaß ſollen dem Reich wieder incorporiret werden; Oeſterreichiſches Jus Præfecturæ Provincialis.

XXVIII.

Wir ſollen und wollen auch zu Verhütung allerhand Simultäten, und daraus entſtehender gefährlicher Weiterung, nicht geſtatten, daß die auswärtige Gewälte, oder deren Geſandten, ſich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmiſchen, vielweniger zu laſſen, daß dieſelbe Botſchafften an Unſerm Hof, oder bey Reichs-Deputationen, oder andern publicis Conventibus, mit gewehrter Garde zu Pferde, oder zu Fuß, auf der Gaſſen und Straſſen aufziehen und erſcheinen mögen. (i)

Wie fremde Geſandten im Reich ſich verhalten ſollen.

XXIX.

Und demnach wider die im Heil. Röm. Reich verordnete Poſt, nicht geringe Beſchwerde geführet, ſelbe auch, nach Anweiſung des Inſtrumenti Pacis, auf den Reichs-Tag ausgeſtellet worden; So wollen wir, mit Beobachtung deſſen, keinesweges geſtatten, daß Churfürſten, Fürſten und Stände in ihren Landen und Gebieten, wo dergleichen Kayſerl. Poſt-Aemter vorhanden, und hergebracht, ſolche Perſonen, welche keine Reichs-Unterthanen ſind, und deren Treue man nicht verſichert iſt, angeſetzt, oder dieſelbe, auſſerhalb der Perſonal-Befreyung, von dem Beytrag gemeiner Real-Beſchwerden eximiret und befreyet werden; Nicht weniger wollen Wir den General-Erb-Reichs-Poſtmeiſter dahin halten, daß er ſeine Poſten mit aller

Gravamina derer Reichs-Stände über das Poſt-Weſen im Reiche, und wie ſelbigem abgeholffen werden ſoll.

(i) Capp. Ferdinandi IV. art. 6. Leopoldi, Joſephi art. 8.

(k) Capp. Leopoldi, Joſephi art. 9.

Nothdurfft wohl verſehen, die getreue und richtige Brieff-Beſtellung gegen billiges Poſt-Geld, ſo in allen Poſt-Häuſern zu jedermanns guten Nachricht in offenem Druck beſtändig angeſchlagen ſeyn ſolle, ohnverweißlich befördere, und alſo zu keiner fernern Klage und Einſehen Urſach gebe; Wir ſollen und wollen aber, zu gäntzlicher Aufhebung der zwiſchen Unſern Poſt-Aemtern hafftenden Differentien, in Erwegung des vom Churfürſtlichen Collegio in Anno 1641. auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Amts eingegebenen Gutachten, und der in ſelbigem Reichs-Abſchied beſchehener Verordnung, die beſtändige Verfügung thun, daß unſer General-Reichs-Poſt-Amt in ſeinem Eſſe erhalten, und zu deſſen Schmählerung nichts vorgenommen, verwilliget, oder nachgeſehen, inſonderheit aber der damit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle, von Unſerm Kayſerl. Hof-Poſt-Amt jenem biß dahero im Reich beſchehene, oder noch ferner anmaſſende Eingriffe, und Verſchlieſſung abſonderlicher Amts-Paqueten, gehandhabet, und ſo wohl in Beyſeyn Unſerer Kayſerl. Perſon und Hofſtadt, als Abweſen derſelben, bey ruhiger Einnehm-Beſtell- und Austheilung aller und jeder, vermittelſt der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Briefe und Paqueten, gegen erhebendes billiges Poſt-Geld, gelaſſen, und was deme, und gemeldtem Reichs-Abſchied zuwider auf einigerley Weiſe und Wege ergangen, und verliehen worden, hiemit allerdings aufgehoben ſeyn; Hingegen Unſer Kayſerl. Erb-Land Hof-Poſt-Amt bey ſeiner in Anno 1624. erlangten Inveſtitur, und des General Reichs-Poſtmeiſters auf dieſelbe ertheilte Revers, in denen Erb-Landen gantz ohnbeeinträchtigt verbleiben, und darbey geſchützet werden ſoll. Jedoch ſollen und wollen Wir auf dieſen Articul, das Poſtweſen belangend, in ſo lange halten, auch halten laſſen, biß von Reichswegen ein anderes beliebet werden wird. (k)

Irrungen zwiſchen dem General-Obriſten Reichs-Poſt-Amt, und dem General-Hoff-Erb-Poſt-Amt.

XXX.

Beobachtung dieſer Capitulation bey dem Reichs-Hoff-R.

Damit auch die Reichs-Hofräthe, n [illegible] auch das Kayſerl. Cammer-Gericht in ihren Rathſchlägen,

(k) Cap. Leopoldi art. 35. Joſephi art. 34.

gen, Expeditionen, und ſonſt, ſich nach dieſer Capitulation richten, ſollen und wollen wir ihnen ſo wohl, als allen andern Unſern Miniſtris und Räthen, dieſelbe nicht allein vorhalten, ſondern auch ernſtlich einbinden, ſolche, ſo viel einem jeden gebühret, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun noch zu rathen, ſolche auch ihren Dienſt-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben laſſen. (l)

Cammer-Gericht, item von allen Miniſtris und Räthen.

Sodann ſollen und wollen Wir gleich nach angetretener Unſerer Regierung das Negotium Capitulationis perpetuæ (wobey jedoch die Churfürſten ſich das Jus adcapitulandi vorbehalten haben) bey dem Reichs-Tag vornehmen, und ſelbiges, ſo bald möglich, zu ſeiner Perfection bringen laſſen.

Reaſſumtion des Negotii Capitulationis perpetuæ auf dem Reichs-Tage.

Demnach Wir auch wegen unſerer Abweſenheit die Wahl-Capitultion gleich ſelbſt zu beſchwöhren nicht vermögend geweſen, ſo haben Wir Unſern Commiſſariis deshalben völlige Gewalt gegeben, daß ſie ſolche in Unſerm Nahmen und Seele vorgängig beſchwöhren ſollen; Wir verſprechen und geloben aber ſothane Beſchwöhrung der Capitulation, ſo bald wir in das Reich und Teutſchland kommen, und noch vor Empfangung der Cron, in eigener Perſon ſelbſt zu leiſten, und Uns zu Feſthaltung beſagter Capitulation nochmals zu verbinden, auch ehe ehe Wir ſolches gethan, uns der Regierung vorher nicht zu unterziehen, ſondern geſchehen zu laſſen, daß die in der güldenen Bulle benahmte Vicarii indeſſen, an ſtatt Unſer, die Adminiſtration des Reichs continuiren.

Der Kayſer will die durch ſeine Commiſſarien bereits beſchworne Capitulation Selbſten in Perſon beſchweren, und zwar vor der Crönung.

Will ſich auch nicht eher der Regierung anmaſſen, ſondern die Vicarii ſollen biß dahin fort adminiſtriren.

EPILOGVS.

Solches alles und jedes haben Wir obgedachter Römiſcher König denen Churfürſten des Reichs vor Uns, und im Nahmen des Heil. Röm. Reichs, geredet, verſprochen, und bey Unſern Königl. Ehren, Würden und Worten, im Nahmen der Warheit zugeſaget, thun daſſelbe auch hiermit und in Krafft dieſes Briefs. Innmaſſen Wir dann das

(l) Capp. Ferdin. II. art. 42. Ferdin. III. 50. Ferdin. IV. 48. Leopoldi 47.

dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem heiligen Evangelio beſchworen, daſſelbe ſtet, feſt, und unverbrochen zu halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu ſeyn, zu thun, noch zu ſchaffen, daß darwider gethan werde, in einige Weiſe oder Wege, wie die möchten erdacht werden, uns auch darwider einiger Behelff oder Ausnahm, Diſpenſationes, Abſolutiones, Geiſt- oder Weltliche Rechte, wie das Nahmen haben mag, nicht zu ſtatten kommen ſollen.

Deſſen zu Urkund haben Wir dieſer Briefe ſechs, in gleicher Form und Laut, fertigen, und mit unſerm Königlichen anhangenden groſſen Inſiegel bekräfftigen, auch jedem obgemeldter Churfürſten einen überantworten laſſen. Geben in Unſerer, und des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Franckfurt, am Tage des heiligen Maximiliani, ſo da war der zwölffte Tag des Monats Octobris, nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt, im Siebenzehn hundert und eilfften Jahr.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

REVER-

REVERSALES.

Ihrer Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät

CAROLI VI.

WIr CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, beyder Sicilien, Hieruſalem und Indien, wie auch zu Hungarn und Böheimb, König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Meyland, Steyer, Cärndten, Crain und Würtenberg, Graf zu Habſpurg, Flandern, Tyrol, und Görtz, ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief. Als am Tag Unſerer Wahl zum Römiſchen König, welcher war der zwölffte nechſt abgewichenen Monaths Octobris, die von Uns, als Königs zu Böheimb, und des Heil. Reichs Churfürſten, zu jetztbeſagter Wahl abgeordnete Botſchaffter, Ernſt Friederich, Graf von Windiſchgrätz, Freyherr von Waldſtein und im Thal, ꝛc. Frantz Ferdinand, Graf Kinsky von Kunitz und Tettau, und Caſpar Floren-

Florentin von Consbruch, unſeres jüngſt in GOtt ſeeligſt entſchlaffenen Herrn Bruders Kayſerl. Majeſt. und Lbden. hinterlaſſene reſpective geheimer Rath, Cämmerer, und Teutſcher Vice-Cantzler im Königreich Böheim, auch Reichs-Hoff-Rath und Geheimer Reichs-Hoff-Referendarius, nach vermög Unſeres ihnen deshalb unter unſerm Inſiegel zugeſtellten beſondern völligen Gewalts, als Unſere gevollmächtigte Geſandte und Gewalthabere, ſich mit denen Hochwürdigſten und reſpective Durchleuchtigſten Fürſten Lothario Frantzen, zu Mayntz, ꝛc. Carln zu Trier, Ertz-Biſchöffen, und Johann Wilhelm, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, des H. Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlern, und Ertz-Truchſeſſen, unſeren lieben Neven, Vettern und Churfürſten, wie nicht weniger mit denen, von wegen und an ſtatt der Durchleuchtigſten und reſpective Großmächtigen Friedrichs Auguſti, Königs in Polen, als Churfurſtens zu Sachſen, Friedrichs, Königs in Preuſſen, als Churfürſtens zu Brandenburg, und Georg Ludwigs, Hertzogs zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil Reichs Ertz-Marſchalls, Ertz-Cämmerers und Ertz-Schatzmeiſters, Unſerer lieben reſpective Brüdern, Oheimen und Churfürſten, bey mehrgedachter Unſerer Wahl erſchienenen bevollmächtigten Botſchafftern, Otto Heinrich, Freyherrn von Frieſen, zu Rötha und Geſchwitz, Chriſtoph, Burggraf- und Grafen von Dhona, und Friedrich Wilhelm, Freyherrn von Schlitz, genannt von Görtz, Ihrer Lbden. Lbden. Lbden. reſpecti-

ſpective geheimen Räthen, Cantzlers, General-Lieutenants, und Cammer-Präſidentens, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem Heil. Reich zu Ehren, und um gemeines Nutzens willen, etlicher Articul, Gedings- und Pacts-weiſe in Unſem Nahmen, und an Unſerer ſtatt vereiniget, bewilliget, vertragen, angenommen und zu halten zugeſaget haben, wie die alle in eine offene Form geſtellet, und ihnen unter Unſerm Nahmen und angehengten Inſiegel übergeben ſeynd, alſo lautende:

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. (das Datum ſtehet) Geben in Unſerer und des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Franckfurt, am Tage des H. Maximiliani, ſo da war der zwölffte Tag des Monats Octobris, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburth im Siebenzehen hundert und eilfften Jahr, ꝛc.

Und aber gedachte Unſere gevollmächtigte Botſchafftere und Gewalthabere, daneben obberührten Unſeren an- und abweſenden lieben Neven, Vettern und reſpective Brüdern, Oheimen und Churfürſten Zuſage gethan, daß Wir dieſelbe Articuln, ſo Wir hieraus in das Heil. Röm. Reich und in Teutſchland kommen, perſönlich erneuern, und mit Unſerm Eyd beſtätigen und bekräfftigen ſollen, ꝛc. Daß Wir demſelben nach jetzo zu Unſerer Ankunfft in Teutſche Nation, und vor empfangener Königlichen Crönung, alle und jede Puncten

cten und Articuln davon obgemeldet, wie die durch mehrgedachte Unſere verordnete Botſchaffter und Gewalthabere mit berührten Unſern lieben Neven und Vettern, auch der abweſenden Churfürſten-Geſandten, bedungen, bewilliget und angenommen, auch in Unſerm Nahmen und Siegel ausgangen, und ihnen übergeben ſeynd, aus freyem gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget, angenommen, und zu halten, darzu auch ſonſt alles das zu thun, das Uns als Römiſchen König gebühret, zu GOtt und den Heiligen geſchworen haben; Und thun das hiermit wiſſentlich, in Krafft dieſes Brieffs, alle Argliſt und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeſchieden. Des zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Inſiegel an dieſen Brief hangen laſſen, der gegeben iſt in Unſerer, und des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurt, den 19. Decemb. 1711.

CARL

(*L. S.*)

Vt. Friedrich Carl,
Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Regiæ Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Gravami-

GRAVAMINA PRINCIPUM

Uber die

Caroliniſche Capitulation.

Actum in dem Fürſtlichen Nebenzimmer Lunæ den 18. Novembris 1715.

NAchdeme der Oeſterreichiſche Herr Geſandte unlängſt von Wien dahier wider angelanget, und man bey demſelben nachgefraget, ob Er nomine Oeſterreich bey der vorhabenden Fürſtlichen Reſervation und Proteſtation gegen die letztere Kayſerliche Capitulation CAROLI VIti (als welche bis zu ſeiner Wieder-Anherokunfft darum verſchoben worden, weilen Oeſterreich in dieſer Materie dirigirt) concurriren, und das Directorium hierunter über ſich nehmen könte? Von Ihme auch ſoviel vernommen, daß Er zwar in dieſem Paſſu nicht dirigiren, doch aber geſchehen laſſen könte, daß man Fürſtl. Seits damit fortfahren möchte. So haben dieſe zur Ausmachung der Sachen, nach vorhero genommenen Verlaß, ſich Lunæ den 18. Octobris 1715. etwa eine Stunde früher, als ſonſten gewöhnlich, in dem Fürſtl. Nebenzimmer verſammlet, da der Saltzburgiſche die Urſachen ſolcher Verſammlung kürtzlich nochmahls angezeiget, und den vorläuffig ſchon verglichenen Aufſatz Num. 1. verleſen; Ob nun wohlen ſolcher durchgehends wieder aufs neue placidiret und approbiret worden, die zuſammen getragene Fürſtlichen Gravamina auch, als eine per Concluſum von 14. Novembris 1712. No. 2. in ſo weit ſchon vorgeſtellte, und dahero als eine nicht mehr zu ändern ſtehende Sache angeſehen, einfolgend von allen dafür gehalten worden, man würde in dem Werck bey damahliger Unterredung und Zuſammenkunfft zum Zweck, und alſo zu deren Extradirung bey dem Reichs-Directorio gelangen können, ſo hat ſich doch daſſelbe über Vermuthen an deme geſtoſſen,

ſtoſſen, daß der Teutſchmeiſteriſche Geſandte inſtantiſſime verlanget, man ſolte bey ſothanen Gravaminibus Art. 10mo & 12mo, in ſpecie auch noch mit einrücken, daß des Teutſchen Ordens Gerechtſame in der Caroliniſchen Capitulation auſſen gelaſſen, und dererſelben nicht gedacht worden wäre, welche Inſertion man aber durgehends und zwar förderſt darum vor bedencklich gehalten, weilen ohne dem in genere alle Beſchwerden, ſo der Fürſten-Stand wieder ſothane Capitulation hätte unter denen Worten ad Art. 10. ad verb. Auff Ihr der Churfürſten Geſinnen, wie billich wäre, daß auch der Fürſten und Stände Erinnerungen in Conſultation gezogen würden, gedacht worden, mithin dieſes Teutſchmeiſteriſche Gravamen ohne dem ſchon, auch virtualiter mit inter Gravamina Statuum begriffen wäre, über dieſes auch gar nachdencklich ſeyn, und dem gantzen Werck mehr Hinderniß als Beförderung bringen dörffte, wann dergleichen Special-Gravamen nun erſt mit inſeriret, aller anderer Stände Special-Gravamina aber ausgelaſſen werden ſolten, der Teutſchmeiſteriſche Geſandte hingegen auff alle dieſe Vorſtellung nicht acquieſciren, ſondern mit Allegir. deshalben habender expreſſen gnädigſten Inſtruction, ſein Monitum, entweder mit inſeriret wiſſen, oder Zeit vergönnet haben wollen, daß Er in der Sachen nochmahls referiren, und dahin antragen könte, ob Seines gnädigſten Herrn Hoch-Fürſtl. Durchlaucht. etwa bey ſo bewandten Umſtänden, auf andere Gedancken gebracht werden möchten; Welches letztere man Ihme auch zugeſtanden, mithin dieſes Geſchäffte auch nochmahlen biß dahin ausgeſetzet. Datum ut ſupra.

No. 1.

Nachdeme man an Seiten des Fürſtl. Collegii biß daher der beſtändigen Hoffnung gelebet, es würde das ſo viel Jahr verhandelte Geſchäffte einer beſtändigen und gewiſſen Kayſerlichen Wahl-Capitulation dermahleinſt zu glücklichen Ende gebracht, und dadurch ein Löbl. Reichs-Fürſten-Rath der Nothwendigkeit ſich gegen die in der jüngſten Kayſerl. Wahl-Capitulation befindliche præjudicirliche Paſſus proteſtando & reſervando zu verwahren, von ſelbſt überhoben werden, nunmehr aber bey obermeldtem perpetuirlichen Capitulations-Geſchäffte ſich ſolche Anſtände herfür zu thun ſcheinen, daß zu beſorgen, es möchte damit ſo bald noch nicht zum endlichen Schluß zu gelangen ſeyn; So findet

E. Hoch-

ein Hochlöbl. Fürſtliches Collegium ſich gemüßiget, damit deſſen längers Stillſchweigen nicht pro tacita agnitione gedeutet werden könne, ſeine wieder die Jüngſte Capitulation habende, und ſchon den 14. Novembris 1712. per Concluſum vergli- chene Gravamina dem Hochlöbl. Churfürſtl. Collegio hiemit zu übergeben, mit dem geziemenden Erſuchen, daſſelbige wolle, zu Stifft- und Unterhaltung des ſo nöthigen guten Vertrauens zwiſchen Chur-Fürſten und Ständen ſich förderſamſt darüber vergnüglich und alſo erklähren, daß Fürſten und Stände des Reichs indeſſen, biß man die perpetuirliche Wahl-Capitulation zum Stande bringen könne, geſichert ſeyn, und in der That erfahren, daß es die beſtändige Meynung habe, die allgemeine Reichs-Grund-Geſetze, Pacta Publica, altes Herkommen, und Jura Statuum aufrecht zu erhalten, und niemand dagegen zu kräncken, wiedrigen unverhofften Falls müſten Fürſten und Stände des Fürſtl. Collegii gegen alles dasjenige, ſo zu ihren Nachtheil der neuen Wahl-Capitulation einverleibet, oder daraus gelaſſen, und wodurch Ihren Würden, Ehren und Rechten, wie in denen Gravaminibus angemercket, oder ſonſt einiger maſſen directe vel indirecte präjudiciret worden, feyerlichſt hiemit verwahren, und quævis competentia vorbehalten, auch dabey declariren, daß, wie das Inſtrumentum Pacis VVeſtphalicum, nach deſſen würcklichen Innhalt Art. XVII. § 2. & 3. perpetua Lex & pragmatica Imperii ſanctio, auch der Käyſerl. Wahl-Capitulation einzuverleiben iſt, und dagegen keine Capitulationes, Inſtrumenta oder Pacta, noch einig andere Exceptiones, unter welchen Nahmen und Vorwand dieſelben immer erdacht werden könten, jemahls angeführet, gehöret, angenommen werden ſollen; Alſo Sie Fürſten und Stände ermeldte jüngſte Käyſerl. Wahl-Capitulation, in denen durch die vorhin angeführte Gravamina bemerckten Puncten, oder worinnen dieſelben ſonſt dem beſagten Inſtrumento Pacis, und darinnen beſtättigten hergebrachten der Fürſten und Stände Würden, Ehren und Gerechtigkeiten zu wieder, pro Lege publica nicht halten, noch ſich zu einigen Präſtationen, ſo Ihnen etwas aus denen ohne Ihre Einwilligung gemachten Schlüſſen, angemuthet werden möchte, verbunden achten können, ſondern ſich an die allgemeine, mit aller Stände Bewilligung gemachten Reichs-Grund-Geſetze und altes Herkommen, beſtändig halten, auch das Löbl. Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium, gegenwärtige Ihre höchſtgemüßigte Erklärung ad Acta Imperii zu legen, geziemend erſuchet haben wollen.

No. 2.

GRAVAMINA PRINCIPUM contra CAPITULATIONEM CAROLINAM.

Concluſum im Fürſtl. Neben-Zimmer von 14. Novembr. 1712.

NAchdeme man Fürſtl. Seits zu vernehmen gehabt, ob würde das Negotium certæ & conſtantis Capitulationis nicht zum gedeylichen Fortgang gelangen, wenn man nicht, die/ gegen die jüngſte Wahl-Capitulation itzt regierender Kayſerl. Majeſt habende Gravamina an den Tag legte, um zuſehen, wie weit beyde höhere Collegia ſich darüber vernehmen und vereinigen könten; So hätte man ſich auch hierinnen fügen, und zu endlicher Abthuung dieſes hochwichtigen Geſchäffts, mithin zu Stifft- und Erhaltung guten Vertrauens unter Chur-Fürſten und Ständen, alles mögliche gerne beytragen, und die habende Beſchwerden zu erkennen geben wollen. Man müſte aber zuförderiſt dabey bedingen, daß man nicht gemeinet ſeye, dadurch von dem zwiſchen beyden höhern Collegiis an 50. Jahr lang verhandelten, und endlich biß auf die 2. Puncta, (darüber man nun auch eins iſt) völlig verglichene Project, der gewiſſen und beſtändigen Kayſerlichen Wahl-Capitulation abzugehen, ſondern Demſelben beſtändig inhärire, und ſolches zum völligen Schluß zu bringen, begehre, bey Extradirung dieſer Gravaminum, auch keine andere Intention führe, als zu zeigen, worinnen durch die jüngſte Capitulation dem Inſtrumento Pacis VVeſtphalicæ, und dem verglichenen Project, oder ſonſt dem Herkommen, und denen Fürſtlichen Juribus und Dignitäten zu nahe getreten worden,

ſen, in der gewiſſen Hoffnung, ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium werde ſich darüber alſo erklähren, daß die allgemeine Reichs-Grund-Geſetze, Pacta publica, altes Herkommen, und Jura Statuum auffrecht erhalten werden, dieſes voraus geſetzt, befinde man ſich Fürſtlicher Seits durch die jüngſte Kayſerl. Wahl-Capitulation in folgenden Stücken graviret.

Art. 2.

Wegen der Pfältziſchen Translation cum Annexis wäre ex ante Actis bekandt, was maſſen Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz, man dieſe Avantage an ſich ſelbſt gerne gönne, gegen die in modo geſchehene Kränckung der Fürſtl. Jurium aber die Nothdurfft vorbehalten habe, welchen man auch nochmahls biß das Capitulations-Geſchäfft völlig ausgemacht, und von Ihrer Kayſerl. Majeſt. ratificiret ſeye, inhärire.

Art. 3. & Epilogum.

2) Die Prolongirung des Vicariats, biß der neu-erwehlte Kayſer die Capitulation nochmals in allerhöchſter Perſon beſchworen habe, ſeye eine wieder das Herkommen lauffende Neuerung, ſintemahlen das Interregnum vormahls ſo fort ceßiret, wenn der neu-erwehlte Kayſer die Capitulation durch ſeine Bevollmächtigte Commiſſarios beſchworen, und in Teutſcher Nation ſich gegenwärtig befunden, wobey es ein Hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium auch in künfftigen Fällen zulaſſen, verhoffentlich gemeinet ſeyn würde.

3) Ibidem. Die Präcedentz der Chur-Fürſtl. Geſandten vor denen Fürſten in Perſon ohne Unterſcheid, lauffe wieder alle Billigkeit, und gereiche zu der Fürſten nicht geringen Verkleinerung, die doch gröſten theils die Ehre hätten, der Herren Churfürſten nächſte An- und Bluts-Verwandte, auch reſpective Erb-Verbrüderte und Lehns-Folger zu ſeyn; So wäre auch ante Leopoldinam nicht die geringſte Spur von dieſer neuen Prärogativ (auſſer bey Kayſer-Wahlen und Crönungs-Actibus, da man es Fürſtl. Seite bey dem Herkommen lieſſe) zu finden, und die Fürſten könten denen Herren Churfürſten keine Poteſtatem dergleichen neue Vorrechte ſich ſelbſt zu Ihrem der Fürſten Nachtheil zuzulegen, eingeſtehen, daher Sie dem

Monito 3. ad Art. 4. Capit. Leopoldinæ annoch inhæriren müſten, daß nehmlich ſolches allein von denen auswärtigen Fürſten zu verſtehen ſeye.

Art. 4. & 6.

4) Daß Ihro Kayſerl. Majeſt. befugt ſeyn ſollen, mit alleiniger Einwilligung der Churfürſten von Reichs wegen Krieg anzufangen, und Bündniſſe zu machen, auch in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen zu verfahren, und dadurch das geſamte Reich zuverbinden, lauffe wieder den klaren Inhalt des Inſtrumenti Pacis VVeſtphalicæ Art. 8. §. Gaudeant. 2) Wieder alle Reichs-Conſtitutiones, auch beſtändige Obſervantz, und ſelbſt wieder die aus dem verglichenen Project in der Carolina, gleich Anfangs dieſes Articuli 4ti beybehaltene Worte, und ſtoſſe dieſelbe um.

Art. 5.

5) Die Exemtion der Reichs-Stände müſſe nicht allein den Auswärtigen, ſondern auch allen andern, wer die auch ſeyn, hinführo interdiciret werden.

Art. 6.

6) Die Clauſula Finalis ex Joſephina, daß auch die von frembden Potentaten begehrende Hülffe, alſo und nicht anders begehret werden, noch gethan ſeye, denn daß dadurch dem Reich keine Gefahr zuwachſen möge, ſeye eine einſeitige Interpretation des Inſtr. Pacis VVeſtph. welche ohne Concurrentz der andern Stände nicht geſchehen könte, auch dem verglichenen Project nicht gemäß wäre. Wobey es alſo zu laſſen, oder da ja der Weſtphäl. Friede eine mehrere Interpretation erforderte, müſte es mit geſammter Stände des Reichs Vorwiſſen und Einwilligung geſchehen.

Art. 8.

Art. 8.

7) Die Confirmation der Zoll-Conceßionen, Prärogativen und Perpetuationen müſte nicht allein denen Churfürſten, ſondern auch denen Fürſten und andern Ständen mit zuſtatten kommen

8) Ibidem. Das Additamentum wegen der Staffel-Gerechtigkeit: **Es geſchehe denn erſtbeſagter maſſen mit einmüthigen Collegial-Rath und Bewilligung der ſämmtlichen Chur-Fürſten,** lauffe wider das verglichene Project der gewiſſen und beſtändigen Wahl-Capitulation, und müſte alſo bey dieſen verbleiben.

9) Ibidem. Weil der Paſſus: Auch ſollen und wollen Wir diejenige Stände ꝛc. usque würcklich ꝛc. verſichern, betreffend, von denen Fürſten zu ertheilenden Zoll-Revers, durch mühſame Tractaten aus dem Project perpetuæ heraus gebracht worden, ſo gereichet ſolche neue Inſertion zur Beſchwerde der Fürſten.

Art. 9.

10) Die auf den Mißbrauch des Müntz-Regalis geſetzte neue Straffe der Suſpenſion a Seſſione & Voto, gehöre ad Poteſtatem legislatoriam omnibus Statibus communem, und müſten alſo auch alle billig dazu concurriren.

Art. 10. & f. 11.

11) Werde des Churfürſtl. Collegii, **oder nach Gelegenheit der Sachen** der ſämtl. Stände Conſens elective zu begehren, Imperatori freygelaſſen. Weil aber die allhier enthaltene Materien für die Chur-Fürſten alleine nicht gehören, dieſer Zuſatz auch wieder das verglichene Project laufft; So könne Electorum Conſenſus ſolitarius dabey nicht zureichig ſeyn, daß ſolches auch die übrigen Stände des Reichs mit verbinden könte.

12) Art. 10. ad verb. **Auf ihr der Churfürſten Geſinnen**, wäre billig, daß auch der Fürſten und Stände geziemende Erinnerungen in Conſideration gezogen würden.

Art. 11.

13) Prope finem. Wäre der Paſſus von den Reichs-Steuern zu laſſen, wie Er in dem verglichenen Project gefaſſet worden, zumahlen da ja ein Löbl. Churfürſtl. Collegium nimmer werde darthun können, daß Sie iemahls befugt geweſen, Bona Imperii einſeitig zu veralieniren.

Art. 20.

14) Wegen derer in denen verwürckten Reichs-Landen und Lehen vorgenommenen Veränderungen, wolle hier allein des Churfürſtl. Collegii Conſilium erfordert werden, weil aber ſchon vorhin, Art. 11. v. wann auch inskünfftige ꝛc. verſehen, wie es mit eröffneten oder verwürckten Reichs-Lehen gehalten werden ſollen; So müſte es billig, wie es zwiſchen beyden höhern Collegiis verglichen, ſein Verbleiben haben, und hier Art. 20. nicht das Gegentheil eingeführet werden.

Art. 29.

15) Man zweifelte nicht, dieſer Articul das Poſt-Weſen betreffend, werde vermög hiebevoriger verbindlichen Abrede ausgeſetzet bleiben.

Art. 30.

16) Das Jus adcapitulandi, ſey bey jüngſter Capitulation wider den klaren Innhalt des Vergleichs ſehr extendiret worden, welches künfftig Innhalts des verglichenen Epilogi Capitulationis perpetuæ gebraucht, und die adcapitulata nicht dem Textui Perpetuæ inſeriret, ſondern in abſonderl. Articuln annectiret werden müſſen.

16) Endlichen, weil die Capitulationes von denen Chur-Fürſten nicht allein für ſich, ſondern auch für die Fürſten und andere Stände gemacht werden, ſo hätte Ihnen billich wie von der Leopoldina geſchehen, alſo auch von dieſer legale Communication geſchehen ſollen, welches man auch in künfftigen Fällen gewärtigen wolte.

(o)

XIV. IN-

XIV.

INSTRVMENTVM PACIS BADENSIS.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

NOtum ſit univerſis: Cum alma Pace per ſummi Numinis Benignitatem feliciter inſtaurata Raſtadii ſexta die nuper præteriti menſis Martii inter Sereniſſimum, & Potentiſſimum Principem, ac Dominum, Dominum CAROLVM SEXTVM Electum Romanorum Imperatorem, Semper Auguſtum, ac Regem Germaniæ, Caſtellæ, Arragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Hieruſalem, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiæ, Galliciæ, Majoricarum, Seviliæ, Sardiniæ, Cordubæ, Corſicæ, Murciæ, Giennis, Algarbiæ, Algeziræ, Gibraltaris, Inſularum Canariæ, & Indiarum, ac Terræ firmæ, Maris Oceani; Archi-Ducem Auſtriæ; Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Lucemburgiæ, Gelriæ, VVirtembergæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Calabriæ, Athenarum, & Neopatriæ; Principem Sueviæ, Catalauniæ, & Aſturiæ; Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ; Moraviæ, Superioris & Inferioris Luſatiæ; Comitem Habsſpurgi, Flandriæ, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, Goritiæ & Arteſiæ; Marchionem Oriſtani; Comitem Gozianì, Namurci, Roſſilionis, & Ceritaniæ; Dominum Marchiæ Sclavo-

Sclavonicæ, Portus Naonis, Biſcajæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis. & Mechliniæ, &c. &c. ac Sacrum Romanum Imperium ab una, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum Dominum LVDOVICVM XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum ab altera parte convenerit, ut quæ illic operis tam ſalutaris magis accelerandi gratia vel citra omnem, quæ obſervari debuiſſet, ſolemnitatem acta, vel in aliud tempus dilata fuerunt, aliasve addenda eſſent, novo,ſolemniore, & generaliore in Helvetiæ partibus inſtituendo congreſſu recepto more perficerentur,id nunc divino rurſus adſpirante favore completum eſſe. Comparentes quippe Badæ Ergouiæ, loco utrinque delecto Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii,nomine Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Sacri Romani Imperii Celſiſſimus Princeps ac Dominus EVGENIVS Sabaudiæ & Pedemontium Princeps, Aurei Velleris Eques, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status intimus, Conſilii Aulico - Bellici Præſes, Locum tenens Generalis, ac Sacri Romani Imperii Campi Mareſchallus, nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Petrus Comes de GOES in Carlsberg, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status, Camerarius & Carinthiæ ſupremus Capitaneus Provincialis: Et Dominus Joannes Fridericus Comes a SEILERN & Anſpang, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Aulicus, & Cancellariæ Secretioris Aulicæ Auſtriacæ Aſſeſſor: Nomine vero Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Celſiſſimus & Excellentiſſimus Dominus LVDOVICVS HECTOR Dux de Villars, Par, & Marechallus Franciæ, Martigii Princeps, Meloduni Vice-Comes,Exercituum Regiorum in Germania Dux, Supremus Regiorum Ordinum, ut & Aurei Velleris Eques, & in Ditione & Comitatu Provinciæ Gubernator & Locumtenens Generalis: nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Franciſcus Carolus de Ventimillia, ex Comitibus Maſſiliæ Comes Du LUC, Marchio de la Marthe, pro Rege in Provincia Locum-tenens, Ordinis ſancti Ludovici Commendator, Inſularum de Porquerolles Gubernator, atque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ad Helvetos, Rhetos, & Rempublicam Valeſianam Legatus: Et Dominus Dominus de Barberye Eques, Dominus de Saint Conteſt Regi Chriſtianiſſimo

niſſimo a Sanctioribus Conſiliis, Libellorum Supplicum in Aula Regia Magiſter, Reique Judiciariæ civilis, & ærariæ, nec non bellicæ per diſtrictus Metenſem, Tullenſem, & Virodunenſem, ut & Regiorum Exercituum in confiniis Campaniæ, & ad Saram Moſellamque Præfectus, poſt invocatam cœleſtem opem, & commutatas rite in calce mandatorum hujus Inſtrumenti deſcriptorum Tabulas, mutuas initæ jam Pacis leges confirmarunt, auxerunt, & in ſolemnem formam redegerunt tenore ſequenti.

ARTICVLVS I.

Pax Chriſtiana Raſtad. 6. Martii currentis concluſa, ſit & maneat perpetua ac univerſalis, concilietque, ac propaget veram amicitiam inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, ejusque Succeſſores totum Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Hæreditarias, Clientes ac Subditos ab una: & Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam Ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore, quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus ullum auxilium quocunque nomine veniat, præſtare alteriusve ſubditos, rebelles, ſeu refractarios recipere, protegere, aut juvare quavis ratione poſſit, aut debeat, ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat, non obſtantibus quibuscunque in contrarium facientibus, promiſſionibus, Tractatibus & Fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

ARTICVLVS II.

Sit perpetua utrinque amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ ob cauſam vel occaſione præteriti belli, quocunque loco, modove ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita, ut nec eorum nec amplius ulterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quicquam inimicitiæ directe vel indirecte ſpecie Juris aut via facti, neque intra neque extra Sacrum Romanum Imperium Regna & Ditiones Sacræ Cæſareæ Majeſtatis hæredi-

hæreditarias, Regnumque Galliæ inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum.

ARTICVLVS III.

Pacis hujus Baſis & fundamentum ſit Pax VVeſtphalica, Neomagenſis & Ryſvvicenſis, hæque ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plenæ executioni mandentur, & inviolabiliter impoſterum ſerventur, niſi quatenus nunc aliter conventum eſt.

Hunc in finem omnia tam quoad mutationes, quæ durante ultimo bello vel ante illud factæ, quam quæ executioni vel plane non vel imperfecte datæ, vel poſt factam executionem rurſus immutatæ fuere, ſi quid re ipſa tale reperiatur, eum in ſtatum in Sacro Romano Imperio Ejusque appertinentiis reponantur, qui per ſupradictum Tractatum Ryſvvicenſem præſcriptus fuit.

ARTICVLVS IV.

Reſtituet Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ſecundum hanc & Pacem Ryſvvicenſem Sacræ Cæſar. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ Briſacum vetus integrum in moderno ſtatu cum Granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis & privatis, atque omnibus dependentiis in dextra Rheni parte ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea Fortalitio *le Mortier* dicto Regi Chriſtianiſſimo relictis: omnia ad normam & ſub conditionibus Articuli vigeſimi dictæ Pacis Ryſvvicenſis menſe Octobri 1697. inter Imperatorem LEOPOLDVM inclytæ memoriæ & Regem Chriſtianiſſimum concluſæ.

ARTICV-

ARTICVLVS V.

Reddet quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſ. Majeſtati, & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ Urbem & Arcem Friburgenſem, nec non Fortalitium Sancti Petri, Fortalitium item Stella nuncupatum, & quæcumque alia munimenta ibi aut alibi per ſylvam Herciniam, vel reliquum Brisgoviæ Diſtrictum erecta aut reſtaurara in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione cum villis Lelen, Merzhauſen & Kirchzarth, omnique jure cum Archivis, item omnibusque Scripturis & Documentis literariis tempore ultimæ occupationis repertis, ſive ibi adhuc extent, ſive aliorſum translata ſint, jure Diœceſano aliisque Juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

ARTICVLVS VI.

Reſtituet pariter Sacræ Cæſ. Majeſtati & Imperio Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima munimentum Kehl a ſe exſtructum in Dextra Rheni parte ad pontem Argentinenſem ſitum, integrum cum omnibus Juribus & dependentiis. Munimentum vero de la Pile, cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni Inſulis prope Argentinam jacentibus exſtructa ſumptibus Regis Chriſtianiſſimi ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſthac reædificanda. Quæ conventæ reſtitutiones locorum & munimentorum ſupradictorum poſt ratificationem hujus Tractatus termino Articulis ſequentibus expreſſo executioni dabuntur. Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis ſubditis, aut qui alias illac commeare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit, nec quidquam ab alterutra Parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus, ſeu navigatio, aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova Telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque, quæ tranſeunt, ad unam magis quam alteram Ripam apppellere, aut onera ſeu merces exponere, vel recipere

pere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

ARTICVLVS VII.

Nominata Loca, Urbes, Caſtra & Fortalitia, Briſacum, Friburgum, & Kehl reddentur Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio, cum omni diſtrictu, jurisdictione, appertinentiis & dependentiis, cum omnibus, item tempore poſtremæ occupationis ibi repertis tormentis, apparatu & ammunitionibus bellicis, quæ ex inventariis exhibendis apparebunt, absque omni reſervatione, exceptione, aut retentione, bona fide, & ſine dilatione, impedimento, vel prætextu iis, qui poſt commutatas ratihabitionum tabulas, a Sacra Cæſarea Majeſtate ſola, vel pro differentia Locorum a Sacra Cæſarea Majeſtate & Imperio ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re Locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut officialibus Gallicis fidem fecerint, ita ut dictæ Urbes, Arces, Fortalitia, & Loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus, & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ redeant, quemadmodum antehac ad ipſos ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino Juris aut Prætenſionis in Loca præfata, aut eorum diſtrictus Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ, Coronæque Galliæ remanſiſſe, aut reſervatum fuiſſe intelligatur.

Nec quidquam porro exigatur pro ſumptibus & impenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria intra triginta dies a commutatis Pacis ratihabitionibus executioni demandanda, adeo, ut Præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno, vel gravamine Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, & Imperii ſubditis ex cauſa debitorum aut quarumlibet prætenſionum inferendo.

Neque

Neque fas ſit militiæ Gallicæ in Locis evacuandis, aut aliis quibusve ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, ultra terminos infra præſcriptos commorari, hyberna vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico abire teneantur.

ARTICVLVS VIII.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e Regione Hunningæ in dextra ripa & Inſula Rheni exſtructa; ſimiliter & qui illic eſt pontem Rheni, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo.

Deſtruentur eadem ratione Munimenta cum Sellingenſe, tum alia in Inſulis inter illud & Fortalitium Ludovicianum ſitis, facta, uti & Pontis pars, quæ ducit a Sellingenſi ad Ludovicianum & quod e Regione Ludoviciani in dextra Rheni ripa conſtructum eſt, a neutra parte deinceps reparanda, fundo pariter cum ædificiis Domui Badenſi reſtituendo. Fortalitium Ludovicianum vero & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum permanebit.

Generaliter Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ſuis expenſis deſtrui faciet, omnia cujuscunque generis Fortalitia, munimenta, foſſas, propugnacula, valla, & pontes, ſive eo fine in Tractatu Ryſvvicenſi expreſſa, ſive poſt illum a Regia ſua Majeſtate Chriſtianiſſima ad ripam Rheni, vel in ipſo Rheno aut alibi in Imperio ſeu terris ac ditionibus ad Imperium quomodolibet ſpectantibus exſtructa, quæ reparari non poterunt.

ARTICVLVS IX.

Evacuabit quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Caſtrum Birſch cum omnibus pertinentiis, uti & Caſtrum Homburg deſtructis prius munimentis amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnia illæſa conſerventur.

ARTI-

ARTICVLVS X.

Triginta dierum ſpatio poſt commutatas hujus Tractatus Ratificationum tabulas tam civitates & Loca munita, quam univerſim omnia alia Loca, quæ ſecundum hunc & Raſtadienſem, adeoque & Ryſvvicenſem Tractatum, cujus omnes & ſinguli Articuli pro inſertis in hoc Tractatu habentur, & proinde effectui dabuntur, ac ſi eorum tenor de verbo ad verbum repetitus fuiſſet, reddi debent, extradentur iis, qui ad hunc effectum a Sacra Cæſ. Majeſtate & Imperio aut Principibus particularibus, aliisve, qui ea ſecundum dictam Pacem Ryſvvicenſem poſſidere debent, plena poteſtate muniti erunt, absque demolitione munimentorum & fortificationum, aut deſtructione ædificiorum publicorum & particularium, & absque deterioratione Status, in quo nunc ſunt, nec quidquam pro impenſis in ea aut eorum occaſione factis petetur. Eodem pariter tempore reddentur omnia Archiva & literarum Documenta, quæ vel ad Sacram Cæſaream Majeſtatem, vel ad Imperii Principes & Status, aut Civitates, & Loca, quæ Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima reſtituere promittit, pertinent.

ARTICVLVS XI.

Cum Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ mens ſit atque intentio, adimplere Tractatum hunc quantocius id fieri poterit, Sua Regia Majeſtas promittit munimenta & loca a ſe demolienda majoris momenti ad ſummum ſpatio duorum Menſium, minoris vero Momenti unius ſpatio menſis, utroque poſt commutatas ratificationum tabulas computando, Regiæ Suæ Majeſtatis impenſis eo, quo condictum eſt, modo, deſtructum ſoloque æquatum iri.

ARTICVLVS XII.

Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima promittit non minus Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio ſeſe reſtituturam omnibus Imperii membris, Clientibus & Vaſallis, Eccleſiaſticis & Secularibus nominatim Domino Electori Trevirenſi, Domino

mino Electori Palatino, Domino Ordinis Teutonici magno Magiſtro, & Epiſcopo VVormatienſi, atque inclyto Ordini, Domino Epiſcopo Spirenſi, Domui VVürtembergicæ, & ſigillatim Domino Duci Mompelgardenſi, utrique Domui Badenſi, & generaliter omnibus Pace Ryſvvicenſi comprehenſis, licet hi ſpeciatim expreſſi non fuerint, quæcunque Territoria, Civitates, Loca & bona, quæ proxime præterito bello aut ejus occaſione, ſive armis, ſive confiſcatione, aut alio quocunque modo Paci Ryſvvicenſi contrario occupaverit, quamvis hoc Tractatu nominata non ſint, uti & plenarie & accurate executuram omnes conditiones & Clauſulas Pacis Ryſvvicenſis, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, ſi quæ poſt concluſam dictam Pacem Ryſvvicenſem executione caruerint vel poſtea mutatae fuerint. Spondet eadem ratione Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima quantocius bona fide executioni mandaturam omnes & ſingulos Pacis Ryſvvicenſis Articulos Dominum Ducem Lotharingiæ concernentes, quibus hic plenarium robur ſuum confirmatur.

Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium promittunt omnes Conditiones & clauſulas Pacis Ryſvvicenſis, quæ ad iſtas reſtitutiones ex eadem Pace faciendas, nominatim ad Dominum Cardinalem de Rohan ratione Epiſcopatus Argentoratenſis ſpectant, impletum iri.

ARTICVLVS XIII.

Collatam quoque a Sacra Cæſ. Majeſtate cum Sacri Romani Imperii Conſenſu Domui Brunsvvico-Hannoveranæ Electoralem dignitatem Rex Chriſtianiſſimus, & per præcedentem Tractatum agnovit & in poſterum agnoſcet.

ARTICVLVS XIV.

Viciſſim Sacra Cæſar. Majeſtas atque Imperium teſtari cupientes pronum ſuum erga Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam colendæquæ cum illa in poſterum amicitiæ concordiæque ſinceræ atque ſemper duraturæ affectum, ut & vigore Pacis Ryſvvicenſis hoc in Tractatu reſtauratæ conſentiunt, ut Landavia urbs cum ſuis dependentiis, quæ in pagis Nuſsdorff, Danheimb, & Queicheim, eorumque bannis conſiſtunt, pro ut iis Rex Chriſtianiſſimus ante bellum

fruitus fuit, munita penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam maneat.

ARTICVLVS XV.

Domum Bavaricam quod concernit, tranquillitatis publicæ univerſim reſtabiliendæ gratia annuit Sacra Cæſ. Majeſtas & Imperium, ut virtute hujus Pacis Dominus Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Dominus Maximilianus Emanuel a Bavaria generaliter & integre reſtituantur in omnes Ditiones, gradus honorum, prærogativas, regalia, bona, Dignitates Electorales, aliasque, ut & in omnia Jura, quibus ante præteritum bellum fruiti ſunt vel frui potuerunt, & quæ ad eundem Archi-Epiſcopatum Colonienſem cæterasque Eccleſias mox nominandas, aut Domum Bavaricam mediate vel immediate pertinuerunt.

Reddentur quoque utriſque bona fide Archiva, Documenta literaria, omnia ſupellectilia, Gallice *meubles*, lapides pretioſi, gemmæ aliæque cujuscunque generis res, ſicut & tormenta, apparatus & ammunitiones bellicæ in inventariis fide dignis utrinque producendis enumeratæ; *Illæ* omnes nimirum, quæ ex illorum Palatiis, arcibus, urbibus, munimentis & quibuscunque aliis locis reſtituendis, poſt Bavariæ occupationem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ejusque inclytæ memoriæ Anteceſſorum mandato ablatæ fuerunt, exceptis illis Machinis bellicis, quæ ad vicinos ſtatus aut urbes pertinebant, iisque reſtitutæ ſunt, atque pro deficientibus vel in aliam formam commutatis aut difficulter conquirendis cæteris rebus ſic ablatis, quæ alias reſtituendæ forent, æquum pretium parata pecunia ſolvatur aut de iis aliter conveniatur. Reſtituatur quoque Dominus Archi-Epiſcopus Colonienſis in ſuum Archi-Epiſcopatum Colonienſem, Epiſcopatum Ratisbonenſem, Leodienſem & in Præpoſituram Berchtolsgadenſem, capiet etiam ſpeciatim poſſeſſionem Epiſcopatus Hildeſienſis, cum omnibus prærogativis, Juribus & bonis ad dictum Epiſcopatum & Eccleſiam ſpectantibus, uti ea ante præteritum bellum Epiſcopi ſui prædeceſſores & Eccleſia poſſederunt, aut poſſidere debuerunt; ita, ut nulla litis aut prætenſionis ratio, a quocunque mota aut movenda, integram ejus reſtitutionem impedire poſſit, ſalvo tamen manente Jure, quod aliis com-

petere

petere poterit, via judiciaria in competentibus Imperii Tribunalibus perſequendum, poſtquam ambo Electores actu reſtituti fuerint, ſalvis etiam & illæſis manentibus Capitulorum, & Statuum Archi-Epiſcopatus Colonienſis & reliquarum Eccleſiarum Privilegiis, uti per Vniones, Tractatus & Conſtitutiones ſtabilita ſunt. Præterea ratione Urbis Bonnæ conventum eſt, ut tempore pacis nullum illi præſidium militare imponatur, ſed ejus cuſtodia ſolis civibus committatur, de neceſſario vero militum Prætorianorum ad cuſtodiam corporis, & Palatii Archi-Epiſcopalis deſtinandorum numero cum Sacra Cæſarea Majeſtate & Imperio tranſigatur; tempore vero belli aut ingruente ejus periculo integrum ſit Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio, urbi huic tantum præſidii imponere, quantum ratio belli requiſiverit, idque ſecundum leges & conſtitutiones Imperii.

Per hanc plenariam reſtitutionem præfati duo Domini Fratres e Domo Bavarica oriundi renuntiare tenebuntur in perpetuum omnibus prætenſionibus, ſatisfactionibus & quorumlibet damnorum reparationibus, quas propter hoc ultimum bellum a Sacra Cæſarea Majeſtate, Imperio & Domo Auſtriaca petere vellent, eæque adeo univerſæ, & ſingulæ iam nunc pro abolitis haberi debent, caſſæque inanes & nullæ ſunt & ſemper manebunt; qua nihilominus renunciatione nullo modo derogatum erit antiquis prætenſionibus vel Juribus, quæ ante hoc ultimum bellum habere potuerunt, eaque per Juris tramitem in Imperio receptum perſequi fas erit, ita tamen, ut illis nullum jus novum adverſus quemcunque per hanc integram reſtitutionem tribuatur. Similiter etiam contra dictos Dominos Joſephum Clementem Archi-Epiſcopum Colonienſem, & Maximilianum Emanuelem ceſſabunt & abolebuntur, ac pro jam abolitis, caſſis, & nullis reputabuntur, nullæque inanes & caſſæ erunt, ac ſunt omnes prætenſiones, ſatisfactiones & indemnitatis petitiones propter hoc bellum contra domum Bavaricam & ſupra nominatos Archi-Epiſcopatum, Epiſcopatus & Præpoſituram a quibuscunque motæ aut movendæ. Vi hujus totalis reſtitutionis præfati Domini Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Maximilianus Emanuel a Bavaria obedientiam præſtabunt Sacræ Cæſareæ Majeſtati, uti cæteri Imperii Ele-

ctores ac Principes & in fidelitate perſeverabunt, tenebunturque petere & accipere renovationem inveſtiturarum ſuorum Electoratuum, Principatuum, Feudorum, Titulorum & Jurium, modo & tempore per Imperii leges præſcriptis, omniaque quae durante hoc bello hinc inde contigerunt, aeterna manebunt oblivione extincta.

ARTICVLVS XVI.

Miniſtri & officiales tam Eccleſiaſtici quam Militares, politici & civiles cujuslibet conditionis ſint, qui uni alterive parti ſervierunt, etiam illi, qui ſubditi & vaſalli Sacrae Caeſareae Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacae ſunt, omnes quoque Domus Bavaricae & Domini Archi-Epiſcopi Colonienſis Domeſtici reſtituentur ſimiliter in poſſeſſionem omnium bonorum, officiorum, honorum & dignitatum, quibus ante bellum gaviſi ſunt, fruenturque generali amneſtia omnium illorum, quae belli occaſione patrata ſunt; ſub ea expreſſa conditione, ut ejusdem amneſtiae fructus, ſicut eſſe debet reciprocus, ad illos etiam pertineat Bavariae, & Domini Archi-Epiſcopi ſubditos, Vaſallos, Miniſtros aut Domeſticos, qui hoc bello partes Sacrae Caeſareae Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacae ſecuti ſunt, nec ea de cauſa illis quicquam moleſtiae aut incommodi unquam inferatur.

ARTICVLVS XVII.

Temporis ratione, intra quod reſtitutio integra præcedentibus duobus articulis contenta fieri debebit, iidem ſtatuti triginta dies ſunt poſt commutatas Ratihabitiones proximi, qui de locis Sacræ Caeſareae Majeſtati & Imperio a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima reſtituendis ſupra definiti fuerunt; ita ut ambae utrinque reſtitutiones, ſicut reſtitutio partis, quam Domus Bavarica nunc in Belgio poſſidet, & Sacrae Caeſareae Majeſtati reddere tenetur, eodem pariter tempore perficiantur.

ARTICVLVS XVIII.

Si Domus Bavarica a ſua integra reſtitutione aliquam ſtatuum ſuorum cum aliis permutationem rebus ſuis convenire

nire autumaret, Et tum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil obſtaculi injiciet.

ARTICVLVS XIX.

Cum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Statibus Generalibus Fœderati Belgii, loco, & in commodum Sereniſſimae Domus Auſtriacae posſidendum concesſiſſet, ſeu concedi feciſſet, quidquid Sacra Regia Majeſtas, ipſiusve Fœderati adhuc poſſidebant in Belgio vulgo Hiſpanico appellato, prout id quondam Rex Carolus Secundus poſſederat, vel virtute Pacis Ryſvvicenſis poſſidere poterat, eadem Sacra Regia Majeſtas conſentit, ut Sac. Caeſ. Maj. poſſeſſionem ingrediatur, hujus Belgii Hiſpanici, eo deinceps & in perpetuum plene & quiete fruitura ipſa, illiusqne haeredes & ſucceſſores, juxta Succesſionis ordinem in Domo Auſtriaca receptum, ſalva, quam Imperator cum iisdem Statibus Generalibus de eorum Repagulo (vulgo *Barriere*) dictorumque locorum redditione initurus eſt, conventione.

Retinebit nihilominus Rex Boruſſiae ex ſuperiori Tetrarchia Geldriae, quidquid illic actu poſſidet; nimirum, urbem Geldram, Praefecturamque Balliviam & Balliviam interiorem Geldrenſem, cum omnibus pertinentiis & dependendentiis, uti & urbes, Praefecturas, & Dynaſtias: Stralam, VVachtendoncam, Midelaram, VValbecam, Aretſeniam, Afferteniam, & VVeelam, pariter quoque Racym, & minorem Kevelaaram, cum omnibus pertinentiis & dependentiis: Tradetur praeterea dicto Borusſiae Regi Praefectura pagana vulgo Anmania, Krichenbecana cum omnibus, quae eo pertinent, indeque dependent: Praefectura item ſeu Ditio Caſtellenſis ſive Keſſelana ſimiliter cum pertinentiis & dependentiis, & generaliter omnia dicta Praefectura & diſtrictu contenta, ſine ulla exceptione, niſi ſolius Civitatis, Herculani, ſeu Erckelae cum pertinentiis & dependentiis, ita ut omnia pertineant ad dictum Regem, Principesque utriusque ſexus, Ipſius haeredes & ſucceſſores, cum omnibus Juribus, praerogativis, proventibus, commodis, cujuscunque generis, aut nominis, eadem qualitate, & ratione, qua Domus Auſtriaca & praeſertim Rex quondam Hiſpaniarum CAROLVS ſecundus ea poſſedit cum oneribus tamen & hypothecis conſervandaque perpetua

juxta eum, qui ſub eodem Rege CAROLO fuerat, Statum, Religione Catholica Apoſtolico-Romana & Privilegiis Statuum illæſis.

ARTICVLVS XX.

Cumque præter Provincias, Urbes, Loca & munimenta poſſeſſa a quondam Hiſpaniarum Rege Carolo II. ſui deceſſus tempore, Rex Chriſtianiſſimus pro ſe, & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus natis & naſcituris ceſſerit Statibus Generalibus, vice & in utilitatem Domus Auſtriacæ omne Jus, quod habuit, aut habere poſſet in & ſuper urbem Menenam, ſeu Meninam, cum omnibus munimentis & Præfectura, alias Verge appellata, præterea ſuper & in urbem & arcem Tornacenſem cum omni Ditione Tornacenſi, nullo ſuper eam, ullasve dependentias, pertinentias, annexa, Territoria & incluſa Jure reſervato, Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima conſentit, ut Status Generales unitarum Provinciarum reddant dictas Urbes, Loca, Territoria, Dependentias, Pertinentias, annexa, & incluſa, Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſtatim atque illa cum Statibus Generalibus, uti Artic. præcedenti decimo nono dictum eſt, convenerit, fruituræ ipſi, illiusque hæredibus, & Succeſſoribus plene, pacate & perpetuo non ſecus ac Belgio Hiſpanico quoad quondam Hiſpaniarum Regem CAROLVM ſecundum die obitus ſui ſpectavit: Ea tamen mente, ut iſthæc redditio Belgii Hiſpanici, urbiumque, Locorum, & Munimentorum a Rege Chriſtianiſſimo ceſſorum, a Statibus Generalibus non ante fieri poſſit, quam Ratihabitiones Pacis inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, Imperium, & Sacram Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint, eo præterea ſenſu, ut Fanum Divi Amandi cum ſuis dependentiis, & Mortania ſine dependentiis penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam permaneant, ſub ea nihilominus conditione, ne illic loci aliquod cujuscumque generis munimentum aut Cataractam ſeu obicem conſtruere ullatenus fas aut permiſſum ſit.

ARTICVLVS XXI.

Confirmat pariter Rex Chriſtianiſſimus in commodum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ceſſionem, quam eodem modo & fine fecit Statibus Generalibus pro ſe & Prin-

Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus natis & naſcituris omnium Jurium, in & ſuper Furnas & Præfecturam Furnenſem, communiter Furnambacht dictam, comprehenſis octo Parochiis & Fortalitio Knockiano, in & ſuper Loam & Dixmudam cum dependentiis: in & ſuper Urbem Ipras & Caſtellaniam Iprenſem, comprehenſa Roſſellara, & cum reliquis dependentiis, quæ impoſternm erunt Popperinga, VVartena, flandrice Varneton, Communium, Viroviacum, patria lingua VVarvvick, quatenus ſcilicet hæc tria loca ſita ſunt ex latere Liſæ, verſus Ipras ſpectante, & quicquid a Locis ſupra expreſſis dependet, ex quibus juribus ſic Sacræ Cæſareæ Majeſtati Ejusque hæredibus, & ſucceſſoribus ceſſis, Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil ſibi reſervat Juris, neque in ſeu ſuper dictas Urbes, Loca, munimenta & Provincias, neque in ſeu ſuper earum pertinentias, dependentias, annexa, aut incluſa, conſentiens, ut Status Generales ea omnia redhibeant Domui Auſtriacæ fruituræ deinceps irrevocabiliter, & in perpetuum illico poſtquam ratione Repaguli ſui, vulgo Barriere, cum Sacra Cæſarea Majeſtate convenerint, & ratihabitiones Pacis inter Ipſam, Imperium & Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint.

ARTICVLVS XXII.

Navigatio Liſæ ab Oſtio Diliæ adverſo flumine libera manebit; nec ullum illic vectigal aut aliud quid oneris imponere licitum erit.

ARTICVLVS XXIII.

Quae Articulo ſecundo hujus Tractatus de Amneſtia in genere cauta ſunt, hic ſpeciatim repetita cenſeantur, atque adeo reciproce oblivioni dentur omnes injuriæ & offenſiones verbis, & factis præterito bello quocunque modo per ſubditos Belgii Hiſpanici & Civitatum ac locorum reſtitutorum, aut ceſſorum, alioſque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ſubditos viciſſim illatæ, ita ut nemo eam ob cauſam conveniri aut quavis alia ratione inquietari poſſit aut debeat.

ARTICVLVS XXIV.

Hujus Pacis vigore poterunt utrinque Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ac Provinciarum Belgii, Locorumque per Sacram

Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ceſſorum ſubditi, obſervatis Regionum ſeu locorum legibus, conſuetudinibus & uſibus ire, venire, manere, redire, tractare & commercari juſto mercatorum more, porro & vendere, permutare, alienare, aut alio modo adminiſtrare, bona, res mobiles & immobiles, quas apud alterutram partem habent, aut habebunt, omnesque ſive ſubditi ſint, ſive alii, ea emere poterunt nullo alio Privilegio aut permiſſu præter præſentem Tractatum requiſito: Subditis etiam Locorum ac Territoriorum hinc inde ceſſorum aut reſtitutorum uti & ſubditis dicti Belgii Hiſpanici non minus liberum erit intra unius anni ſpacium habitationem transferre quocunque Ipſis viſum fuerit, plena facultate conceſſa vendendi quibuscunque placuerit, bona ſua mobilia & immobilia aut aliter de illis diſponendi ante, & poſt ipſorum diſceſſum absque ullo impedimento directo vel indirecto.

Poſtremo pro confirmatis ſingulariter habebuntur, & perpetuo obſervabuntur, quæcunque de abolito viciſſim ratione Gallicorum, & Belgicorum ſubditorum Albinii ſeu Albinagii jure, prioribus Pacificationibus, Regiisque Decretis, ſeu edictis Statuta & Jura utrinque uſu hactenus recepta fuerunt, non ſecus ac ſi expreſſe integra hic relata eſſent.

ARTICVLVS XXV.

Idem quoque utriusque partis Vaſalli & ſubditi Eccleſiaſtici & Sæculares, Corpora, Communitates, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus, & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia & ſingula Jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus tempore & occaſione præteriti belli occupatos, ſeu detentos, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint, hinc inde ubique reſtituentur: Ita tamen, ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum perceptorum, & tempore præteriti belli, usque ad diem Publicationis Tractatus Raſtadienſis ceſſorum petere poſſint, non obſtantibus ullis Donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, ſententiis in contumaciam latis, partibus non auditis, quæ nullæ erunt & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ ac pronun-

ciatæ

ciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente, iis omnibus in patriam Regionesve redeundi, e quibus occaſione belli exierunt, utque bonis & reditibus ſuis ſecundum Regionum, locorum & Statuum leges & conſuetudines, vel ipſi vel per Procuratores frui poſſint.

Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui hoc bello vel ejus occaſione ad unas vel alteras nunc paciſcentium Partes converſi, easque ſecuti fuere. Aliæ nihilominus Sententiæ, resque in Summis Tribunalibus vulgo Parlaments, Dicaſteriis & aliis Curiis Superioribus vel Interioribus judicatæ, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, locum habebunt plenumque effectum ſortientur; Illi quoque, qui virtute dictarum Sententiarum Rerumque Judicatarum in poſſeſſione terrarum, Dominiorum aliorumque bonorum erunt, in iis manutenebuntur: absque præjudicio tamen eorum, qui per dictas ſententias, & res judicatas ſe læſos credunt, qui per viam ordinariam & coram judice competente proſpicere ſibi poterunt.

ARTICVLVS XXVI.

De reditibus ſeu Cenſibus a tota aliqua Belgii Provincia penſitandis, quæ deinceps partim a Majeſtate Cæſarea, partim a Majeſtate Chriſtianiſſima aut aliis poſſidebitur, convenit, ut quælibet Pars ſuam ratam portionem ſolvat, utque ad eam determinandam juxta, & ad quascunque alias controverſias ſeu difficultates tollendas, quæ circa Belgica utrimque poſſidenda, eorumve limites vel jam ortæ ſunt, vel in executione hujus Pacis qualibet ratione oriri posſint, ab utraque Parte Commiſſarii in Urbem, de qua convenerit, intra duos poſt Tractatus hujus Concluſionem Menſes delegentur, omnem ei fini quam primum aſſequendo diligentiam absque intermisſione adhibituri.

ARTICVLVS XXVII.

Cum in Territoriis, Civitatibus & Locis Belgii, quæ Rex Chriſtianiſſimus Imperatori cedit, plura beneficia Eccleſiaſtica a Sacra Majeſtate Chriſtianisſima collata fuerunt Perſonis capacibus, ea modernis poſſeſſoribus relinquentur; Sicut & omnia, quæ Religionem Catholicam Apoſtolicam Romanam

cernunt; in ſtatu, quo ante bellum fuerant, immutata cuſtodientur: Magiſtratus etiam non niſi Catholici eſſe poterunt, & ut antea fuere, permanebunt.

Epiſcopi inprimis & Capitula, Monaſteria, bona Ordinis Melitenſis, & Generaliter univerſus Clerus conſervabuntur in omnibus Eccleſiis, Libertatibus, Immunitatibus, Juribus, Prærogativis & Honoribus, quæ ſub præcedentibus Regibus Romano-Catholicis habuere, & ſi quavis ratione deſtituti fuerint, in ea reſtituentur. Omnes denique & ſinguli dictorum Clericorum bona Eccleſiaſtica, Commendas, Canonicatus, Perſonatus, Præpoſituras & alia beneficia qualiacunque poſſidentes, ea retinebunt, nec iis privari poterunt, percipientque reditus inde provenientes cum facultate ea adminiſtrandi, & illis ut ante præteritum bellum fruendi. Fruentur æque Penſionarii, ſicut antea fruiti ſunt, penſionibus ſibi ſuper beneficia aſſignatis, ſive in Curia Romana obtentæ, vel per Breve ante præteritum bellum expeditæ fuerint, ita, ut iis ſub nulla Cauſa vel prætextu privari poſſint.

ARTICVLVS XXVIII.

Communitates, & Incolæ omnium Civitatum, Locorum, & Regionum, quæ Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima in Belgio per præſentem Tractatum ceſſit, conſervabuntur & defendentur in poſſesſione omnium Privilegiorum, Prærogativarum, Conſuetudinum, Exemptionum, Jurium, Conceſſionum, communium, & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum, cum omni honore, ſtipendiis, emolumentis, & exemtionibus, quæ ſub Dominatione Majeſtatis ſuæ Chriſtianiſſimæ habuerunt. Hoc tamen ſolum intelligi debet de Communitatibus & incolis, Locorum, Civitatum & Territoriorum, quæ Majeſtas ſua immediate poſt concluſionem Tractatus Ryſvvicenſis poſſedit, & non de Locis, Civitatibus & Territoriis, quæ quondam Rex Carolus ſecundus Hiſpaniarum tempore obitus ſui tenuit: quorum Communitates & incolæ in poſſesſione Privilegiornm, Prærogativarum, Conſuetudinum, Exemptionum, Jurium, Conceſſionum communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum

per-

permanebunt; ut ea tempore mortis dicti Hiſpaniarum Regis habuere.

ARTICVLVS XXIX.

Similiter ſi extra Belgii loca a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianisſima ceſſa, de quibus ſupra Articulo XXVII. cautum eſt, aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata durante hoc bello ab una alteravæ Parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam aut aliam quamvis a Summo Pontifice, aut alio modo canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præteritum bellum in locis ex hac Pace reſtituendis tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita, ut nec in illorum poſſesſione vel legitima adminiſtratione nec in fructuum perceptione a quocunque turbari, aut impediri vel eorum nomine, ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam posſint, aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

ARTICVLVS XXX.

Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianisſima non poterunt ex quacunque Cauſa Pacem per præſentem Tractatum firmatam in poſterum interrumpere, arma reſumere, ullumve actum hoſtilitatis ſub quocunque prætextu committere: omni ſtudio potius, & bona fide, ut veri amici mutuam hanc amicitiam, & concordiam Rei Chriſtianæ adeo neceſſariam firmiorem reddere allaborabunt: & cum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianisſima Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſincere reconciliata nolit ipſam ullatenus turbare aut illi quodlibet præjudicium creare, Majeſtas ſua Chriſtianisſima promittit & ſeſe obſtringit, quod ſuam Cæſaream Majeſtatem relinquet in tranquilla & pacifica poſſesſione omnium Statuum, & Locorum, quæ in Italia modo tenet, & quæ antea a Regibus Domus Auſtriacæ poſſeſſa erant; videlicet Regni Neapolitani, ut id Sacra Cæſarea Majeſtas posſidet, Du-

catus

catus ſimiliter Mediolanenſis, ut Eum Majeſtas ſua Cæſarea actu poſsidet: Regni inſuper & Inſulæ Sardiniæ, nec non Portuum ac locorum ad Hetruriæ littora ſitorum, quæ Majeſtas Cæſarea nunc poſsidet, & quae antea per Reges Hiſpaniae Domus Auſtriacae poſſeſſa fuerunt, cum omni Jure, quod dictis Statibus Italiae a Sacra Caeſarea Majeſtate poſſeſsis adhaeret, quodque Reges Hiſpaniae a Philippo I. usque ad Regem ultimo defunctum exercuere. Promittit etiam Sacra Majeſtas Chriſtianisſima verbo Regio, quod Imperatorem & Domum Auſtriacam in hac poſſesſione neque directe, neque indirecte unquam turbare, aut ſub quocunque praetextu vel quocunque modo inquietare velit, nec poſſesſionem ullatenus impedire, quam ſua Sacra Caeſarea Majeſtas & Domus Auſtriaca habet, aut impoſterum per negotiationem, Tractatum aut aliam viam legitimam & pacificam acquirere poterit, ita tamen, ut neutralitas Italiae non turbetur.

Vicisſim Sacra Caeſarea Majeſtas verbo Caeſareo pollicetur, & ſeſe obſtringit, quod eandem neutralitatem & quietem Italiae turbare nolit & conſequenter nec armorum viam pro quacunque re & quacunque occaſione adhibere, ſed e contrario religioſe implere, promiſſa in Tractatu Neutralitatis Trajecti ad Rhenum die decima quarta Martii Anno MDCCXIII. facta, qui Tractatus hic pro repetito habebitur, & per Majeſtatem ſuam Caeſaream exacte obſervabitur, dum & altera pars idem faciat, neque Sacram Caeſaream Majeſtatem aggrediatur; Ad eundem finem recepit Sacra Caeſarea Majeſtas, quod relinquere velit omnes Principes in Italia in tranquilla poſſesſione Statuum, quae modo poſsident; ea ſemper intelligenda neceſſaria Conditione, ne id Juribus cujuscunque obeſſe aut praejudicare quavis ratione posſit.

ARTICVLVS XXXI.

Vt tanto magis Principes & Status Italiae fructibus Pacis Imperatorem inter & Regem Chriſtianisſimum initae gaudere posſint, non ſolum ut Articulus praecedens complectitur, Neutralitas exacte ibidem obſervabitur, ſed etiam a Sacra Caeſarea Majeſtate bona & promta juſtitia adminiſtrabitur Imperii Principibus, & Vaſallis, ob caeteras Ditiones ac Loca

Italiae

Italiæ a Regibus Hiſpaniæ e Domo Auſtriaca oriundis non poſſeſſa, & in quæ dicti Principes legitimam quandam præ-tenſionem ſeu actionem habere poſſent, ſcilicet Duci Guaſtal-læ, Pico Mirandolenſi, & Principi Caſtilionenſi, ſic tamen, ne hoc Pacem & Neutralitatem Italiæ labefactare aut occaſionem novo bello dare poſſit.

ARTICVLVS XXXII.

Cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ nihil magis cordi ſit, quam ut publica tranquillitas quantocyus ſtabiliatur, & ad finem tam ſalutarem, qui omnem aliam rationem ſuperare debet, promptius aſſequendum, certum Tractatui huic perficiendo terminum præfixiſſent, jam vero compertum ſit, quod terminus iſte ad examinandas & complexandas res per Articulum XXXII. Pacis Raſtadienſis ad hunc congreſſum mutuo remiſſas nequaquam ſufficere poſſit, ulterius convenit, quod partibus in dicto Articulo nominatis, fas erit, Titulos, Rationes, Juraque Sua ante Sacram Cæſar. Majeſt. & Sacr. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. ſuo quæque loco producere. Eæque denuo promittunt illorum ſe rationes habituras eſſe, uti æquum fuerit.

Quæ tamen mora plenariam Pacis executionem nec differre vel immutare, aut ullius Juri quicquam Præjudicii afferre poterit, aut debebit.

ARTICVLVS XXXIII.

Quemadmodum vigore Pacis Raſtadienſis cujuscunque Generis hoſtilitates ac violentiæ a ſubſcriptæ Pacis tempore, contributiones vero & exactiones quæcunque tam pecuniæ quam pabuli a die commutatarum ejusdem Pacis Ratificationum non minus ac aliæ cujuscunque generis impoſitiones occaſione proxime præteriti belli, cum ex parte Sac. Cæſar. Majeſtatis, tum Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſ. factæ penitus ceſſare, debuere, ita etiam omnia ea impoſterum non ſolum ceſſent & nulla ex cauſa vel prætextu quidquam exigatur, verum etiam quæcunque exactiones pecuniæ, pabuli, aut alterius cujuscunque rei ſub quocunque prætextu ab alterutrius Partis ſubditis, a die ratihabitæ Pacis Raſtadienſis contra ejusdem Tractatus Articuli XXXV. expreſſum tenorem factæ fuere, ea omnia

omnia bona fide & absque mora iis, qui ſufficientibus Documentis hac de re fidem fecerint, reſtituantur, obſidesque illa aut alia quacunque ex cauſa dati vel abducti absque ære protinus reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Quod vero de contributionibus ab alterutra parte usque ad ſtatutum in Tractatu Raſtadienſi tempus reſiduum debebitur, id intra ſpatium trium Menſium a die commutatarum Ratificationum præſentis Tractatus computandum exſolvetur, ita tamen, ut intra iſtud ſpatium fas non ſit contra moroſos debitores via executionis uti, dummodo de ſolutione cautio ſufficiens data ſit.

Captivi quoque tam militares, quam ſtatus præterito bello facti qui necdum libertati reſtituti deprehendentur aut indicabuntur, hinc inde quantocyus absque lytro dimittantur, libertate relicta ſe quocunque velint, recipiendi.

Copiæ militares quoque quæ virtute præfati Articuli trigeſimi quinti, quindecim dies poſt ratihabitam Raſtadii concluſam Pacem e locis non munitis in utriusque partis proprias Ditiones deduci debuere, ſi quædam præter ſpem necdum deductæ forent, protinus & absque ulteriori mora abducantur, ut eo citius omnes & ſinguli utriusque Partis Incolæ fructibus Pacis & quietis reapſe gaudere poſſint; quemadmodum & Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium Copias ſuas e locis non munitis Archi-Epiſcopatus Colonienſis & Bavariæ educere debuerunt, & ſi quæ forſan reſtarent, eas quantocyus educi curabunt. Quarum Provinciarum præterea & locorum reſtitutio juxta formam & tempus in Articulis decimo quinto, decimo ſexto, decimo ſeptimo, & decimo octavo præſcriptum, limitata maneto.

ARTICVLVS XXXIV.

Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Regnique Galliæ ſubditos durante bello prohibita, in eam quæ ante bellum fuit, libertatem fruanturque utrinque omnes, & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum, cives & incolæ terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis Juribus, immunitatibus, Privilegiis & emolumentis per ſolennes Tractatus, aut ve-

tuſtam conſuetudinem obtentis, ulteriore conventione poſt ratihabitam Pacem remiſſa.

ARTICVLVS XXXV.

Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quæ contraria credi, allegari aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla, ſeu invalida dici poſſe videatur.

ARTICVLVS XXXVI.

Includentur huic Paci omnes illi, qui poſt permutationem ratihabitionum intra ſex menſes ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

ARTICVLVS XXXVII.

Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis Legati Extraordinarii, & Plenipotentiarii reſpective ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium ſex ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi id fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

ARTICVLVS XXXVIII.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore concluſi die vigeſima tertia Aprilis anni currentis Legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extraditi decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum, & Statuum Imper. Rom. nomine, per Suam Cæſaream legationem in hoc congreſſu agi curaret, tam Cæſarei, quam Regii Legati nominibus ſupradictis præſens Pacis Inſtrumentum, in omnium, & ſingulorum eo contentorum fidem majusque robur, ſubſcriptionibus, ſigilliſque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Nec

Nec ulla contra hunc Tractatum recipiatur aut valeat proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Badæ Ergoviæ Die ſeptima Menſis Septembris Anno Domini Milleſimo Septingenteſimo Decimo Quarto.

(L.S.) Eugenius a Sabaudia. (L.S.) Marechal, Duc de Villars.
(L.S.) Pet. Comes a Goes. (L.S.) Comes de Luc.
(L.S.) Frid. Comes a Seilern. (L.S.) Comes St. Conteſt.

ARTICVLVS SEPARATVS.

Quum Titulorum aliqui, quibus Sacra Cæſarea Majeſtas ſive in Plenipotentiis, ſive in Prooemio Tractatus hodie ſubſcribendi utitur, per Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam agnoſci haud poſſint, per hunc Articulum ſeparatum & ante Tractatum ſubſcriptum conventum eſt, ne Tituli hoc aut Raſtadienſi Tractatu adhibiti aut omiſſi, ab una & altera Parte ullum jus tribuere vel uni alterive contrahentium Parti ullum præjudicium inferre unquam cenſeantur.

Hujusque Articuli idem vigor erit, ac ſi de verbo ad verbum Pacis hujus Tractatui inſertus foret.

Actum eſt Badæ Ergoviæ die ſeptima Menſis Septembris Anno Milleſimo ſeptingenteſimo decimo quarto.

INSTRV-

XV.

INSTRVMENTVM PACIS

NOMINE

SAC. CAESAR. CATHOL. MAIESTATIS

ET SACRI ROM. IMPERII

AB VNA

atque

SAC. REG. CATHOL. MAI.

EX ALTERA PARTIBVS

VIENNAE IN AVSTRIA

DIE VII. JVNII MDCCXXV.

SIGNATVM.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus Sancti.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt:

CUm Bello, quod præmatura mors Sereniſſimi quondam Hiſpaniarum Regis CAROLI II. per univerſam fere Europam ſuper ſucceſſione in ejus Regna, excitavit, cum Sacra Cæſarea Majeſtate Sacrum quoque Romanum Imperium acceſſerit; Pace porro, per Tractatus imprimis Trajectenſem: deinde Badenſem: tandem per eum, qui Londini $\frac{2.\ \text{Auguſti}}{22.\ \text{Julii}}$ An. milleſimo ſeptingenteſimo decimo octavo initus fuit, inter Partes Belligerantes majori ex parte reducta, id unum ſupereſſet, ut inſpirante Deo, in cujus manu ſunt corda Principum, Pax quoque inter Sacram Majeſtatem Cæſareo-Catholicam, & Sacrum Romanum Imperium ex una: Sacramque Majeſtatem Regio-Catholicam ex altera parte reſtabiliretur. Tractatus vero Cameracenſis, ob varias rerum viciſſitudines ad optatum finem deduci, hucusque non potuerit; Ideoque modo fatus Rex Hiſpaniarum ad conficiendum magnum hoc, cum Majeſtate Cæſarea, Sacroque Romano Imperio pacis negotium, Legatum ſuum Extraordinarium, & Plenipotentiarium Hiſpanicum ſufficienter inſtructum, ad Aulam Imperialem miſerit, & in hunc finem, ac opus, orbi Chriſtiano

no tam ſalutiferum, tamque neceſſarium, Sacra Cæſarea Majeſtas Catholica pro ſincero ſuo in communem Europæ ſalutem amore ac ſtudio, promtas mox aures præbuerit, atque ſuo Cæſareo, Sacrique Romani Imperii nomine in vim plenipotentiæ ac requiſitionis Statuum Imperii de die nona Decembris anni milleſimi ſeptingeſimi vigeſimi ſecundi Conſiliarios ſuos Status Intimos. Nempe

Celſiſſimum Sacri Romani Imperii Principem Dominum EVGENIVM Sabaudiæ, & Pedemontium Ducem, aurei Velleris Equitem, Conſilii ſui Aulico-Bellici Præſidem, & Locumtenentem Generalem, ſuum ac Sacri Imperii Campi Mareſchallum, Regnorumque ac Statuum ſuorum hæreditariorum per Italiam, Vicarium Generalem;

Atque Illuſtriſſimos & Excellentiſſimos Dominos:

PHILIPPVM LVDOVICVM, Sacri Romani Imperii Comitem a SINZENDORFF, Sacri Romani Imperii Theſaurarium hæreditarium, Liberum Baronem in Ernſtbrunn, Dominum Dynaſtiarum Gföll, Superioris Seloviz, Porliz, Sabor, Mülzig, Loos, Zaan & Droskau, Burggravium in Rheineck, Supremum hæreditarium Scutiferum ac Dapicidam in Archiducatu Superioris & Inferioris Auſtriæ, hæreditarium Pincernam in Auſtria ad Anaſum, aurei Velleris Equitem, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Provinciarum Auſtriacarum Cancellarium Aulicum.

GVNDACARVM THOMAM, Sac. R. I. Comitem & Dominum de STAHRENBERG, in

Schaumburg, & VVaxenberg, Dominum Ditionum Eſchelberg, Liechtenhaag, Rotenegg, Freyſtatt, Haus, Obervvalſee, Senfftenberg, Bodendorff, Hatvvan, aurei Velleris Equitem, Archi Ducatus Auſtriæ Superioris & Inferioris Mareſchallum hæreditarium ſupremum.

ERNESTVM FRIDERICVM, Sacri Romani Imperii Comitem de VVINDISCHGRAETZ, Liberum Baronem de VVALLENSTEIN & in Valle, Dominum Dominiorum Sancti Petri in Inſula, RotenLotha, & Leopolsdorff, ſupremo hæreditarium per Ducatum Styriæ Stabuli Præfectum, aurei Velleris Equitem, Conſilii ſui Imperialis Aulici Præſidem: &

FRIDERICVM CAROLVM, Sacri Romani Imperii Comitem a SCHöNBORN, Bucheimb, VVolfsthal, Sacri Romani Imperii Dominum in Reichelsberg & Heppenheimb, & Comitem in VViſentheid, Dominum in Göllersdorff, Schönborn, Aſpersdorff, VVeirburg & Parſchenbrunn, VVeiler, Geubach & Pommersfelden &c. Supremum in Archiducatu Auſtriæ infra & ſupra Anaſum, hæreditarium Dapiferum, Imperialis Eccleſiæ Bambergenſis Coadjutorem, Majeſtatis Cæſareæ & Sacri Romani Imperii Pro-Cancellarium Aulicum:

Tanquam Legatos ſuos extraordinarios & Plenipotentiarios Cæſareos cum ſufficiente mandato, atque potentia plena agendi, tractandi, concludendi, ſignandique nominaverit, ac inſtruxerit:

Prout ſua Sacra Regia Catholica Majeſtas ſuum Hiſpanum Legatum Extraordinarium

Illuſtriſſimum & excellentiſſimum Dominum

JOAN-

JOANNEM GUILIELMUM, Baronem de Ripperda, Dominum de Jenſema, Enghelenburg, Poelguſt, Koudekente & Fervvert, Judicem hæreditarium de Humſterlant & de Campen.

Itidem cum ſufficiente mandato, plenaque potentia agendi, tractandi, concludendi, ſignandique, nominavit ac inſtruxit:

Ideo præfati Domini Legati extraordinarii & Plenipotentiarii, commutatis mandatorum tabulis, habitisque inter ſe colloquiis, in Leges & Articulos almæ Pacis, qui ſequuntur, convenerunt:

Articulus Primus.

PAx ſit conſtans, perpetua & univerſalis, ac amicitia vera, inter Sacram Cæſaream & Catholicam Majeſtatem, Ejusque Succeſſores, totum Sacrum Romanum Imperium, omnesque ejusdem ac ſingulos Electores, Principes, Status & Ordines, Vaſallos, Clientes, & Subditos ex una: & Sacram Regiam Majeſtatem Catholicam, ejusque Hæredes, Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita ſincere ſervetur, & colatur, ut neutra Pars in alterius injuriam, diſpendium, vel detrimentum, ſub qualicunque prætextu, vel prætenſione quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre conantibus, conſilium ullum vel auxilium quocunque illud nomine aut colore veniat, præſtare poſſit, aut debeat, ſed potius utraque Pars alterius honorem, utilitatem ac commodum ſerio promoveat, non obſtantibus quibuslibet in contrarium forte Pactis vel Fœderibus quando- & quomodocunque factis, aut deinceps faciendis.

Articulus Secundus.

SIt perpetua utrinque amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ ultro citroque durante Bello, vel occaſione Belli, hoſtiliter acta ſunt, ita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa, alter alteri quicquam moleſtiæ directe vel indirecte, via facti, vel ſub ſpecie Juris, uſpiam inferat aut inferri patiatur.

Gaudeant etiam hac amneſtia, ejusque beneficio & effectu omnes utriusque Partis Vaſalli, Clientes & ſubditi, hac tamen addita declaratione, ut, quæ in Tractatu Neutralitatis Hagæ Comitis Anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo tertio ratione Principum, Vaſallorum, & ſubditorum Imperii in Italia ſtatuta, & in Pace Badenſi Articulo trigeſimo cum Rege Galliæ inita, confirmata fuerunt, in præſenti Tractatu pro repetitis habeantur, ac ab utraque Parre inviolate obſerventur.

Articulus Tertius.

VIrtute hujus Tractatus plene reſtituantur, & reſtituta ſunto, a ſubſcripta Pace, Commercia inter Sacræ Cæſareo-Catholicæ Majeſtatis, Imperiique, & Sacræ Regio-Catholicæ Majeſtatis, Regnique Hiſpaniæ ſubditos in eam, quæ ante Bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum Cives & Incolæ, terra marique pleniſſima ſecuritate, Juribus, Immunitatibus, privilegiis & emolumentis, quibus ante Bellum fruiti ſunt.

Articu-

Articulus Quartus.

SAcra Cæſarea Majeſtas Catholica pro ſe & Sacro Romano Imperio conſentit, ut, ſi quando Ducatum Hetruriæ, aut Ducatus Parmæ & Placentiæ ceu in Tractatu Londinenſi Anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo octavo, ad priſtina Superioritatis Imperialis Jura, ab omnibus Partibus compaciſcentibus agnita indubitata Imperii Feuda, ex defectu Poſteritatis Maſculinæ vacare contingeret, Filius Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis ex Regina vivente, nata Principe Parmenſi Primogenitus, hujusque Deſcendentes Maſculi ex legitimo matrimonio nati, iisque deficientibus, ſecundus, aut alii poſtgeniti ejusdem Regis, Reginæque Filii, pariter cum eorum Poſteris Maſculis ex legitimo matrimonio natis, aut naſcituris, in omnibus dictis Ducatibus & Provinciis, juxta datas jam Literas Exſpectativæ, eventualem Inveſtituram continentis ſuccedant:

Oppido tamen Liburno Portu Libero, uti nunc eſt, perpetuo permanente.

Promittit inſuper Rex Catholicus, quod eveniente præmemorato caſu Urbem Portus Longi, una cum Parte Inſulæ Ilvæ, quam in illa poſſidet, Principi Infanti filio ſuo cedet:

Neque ipſe aut alius ejus in Regno Hiſpaniæ Succeſſor Tutelam Principis, qui iſtos Ducatus omnes vel alterutrum eorum poſſidebit, unquam gerere, aut ex prædictis Ducatibus, vel in Italia quidquam ſibi acquirere, retinere, aut poſſidere valeat:

Et quæ de non introducendo, viventibus modernis Principibus, Milite proprio, aut conductitio in dictos Ducatus Articulo quinto Tractatus Lon-

dinenſis cauta ſunt, religioſe obſervare velit, ita tamen, ut, ſi quando caſus aperturæ unius vel alterius Ducatus eveniat, Princeps Infans Don Carolus ſecundum Literas Inveſtituræ Eventualis, quarum tenor in omnibus & ſingulis punctis, Articulis, clauſulis, & conditionibus hic pro repetito, ac plene inſerto habetor, ejusdem poſſeſſionem apprehendere poſſit.

Articulus Quintus.

HUic Paci includentur omnes illi, qui poſt permutatas ejusdem ratihabitionum Tabulas, intra ſex menſes ab una vel altera Parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Articulus Sextus.

PAcem hoc modo concluſam promittunt Legati Cæſarei & Regius Hiſpanus ad formam hic mutuo conditam, a Sua Majeſtate Regio-Catholica ratihabitum, & publica ratificationum Inſtrumenta intra trium menſium ſpatium ab hodierna die computandorum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri.

In quorum omnium fidem ac robur ſupra nominati Legati Plenipotentiarii Cæſarei, & Regio-Hiſpanicus Tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & Sigillis ſuis muniverunt. Acta hæc ſunt Viennæ in Auſtria die ſeptima Menſis Junii Anno milleſimo ſeptingenteſimo vigeſimo quinto.

(L.S.) *Eugenius a Sabaudia.*
(L.S.) *Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorff.*
(L.S.) *Gundacarus Comes a Stahrenberg.*
(L.S.) *Erneſtus Fridericus Comes a Windiſchgraz.*
(L.S.) *Frid. Carol. Com. a Schönborn.*

Articulus Separatus.

PEr Articulum hunc ſeparatum placuit & conventum eſt; Titulos hoc in Tractatu ab utraque Parte aſſumtos Neutri præjudicio ulli haud fore: Huicque Articulo Separato eam vim eſſe, ac ſi ipſimet Tractatui inſertus fuiſſet, pari etiam modo ratihabendus. In quorum fidem ſupranominati Plenipotentiarii hunc Articulum Separatum itidem ſubſcripſerunt: Actum Viennæ die Septima Menſis Junii Anno Milleſimo Septingenteſimo vigeſimo quinto.

(L.S.) *Eugenius a Sabaudia.*
(L.S.) *Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorff.*
(L.S.) *Gundacarus Comes a Stahrenberg*
(L.S.) *Erneſtus Fridericus Comes a Windiſchgraz.*
(L.S.) *Frid. Carol. Com. a Schönborn.*

Plenipotentia Cæſarea.

CAROLVS Sextus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Rex Germaniæ, Caſtellæ, Arragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Hieruſalem, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiæ, Gallitiæ, Majoricarum, Seviliæ, Sardiniæ, Cordubæ, Corſicæ, Murciæ, Giennis, Algarbiæ, Algeziræ, Gibraltaris, Inſularum Canariæ, Indiarum & Terræ firmæ, Maris Oceani, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Lucemburgiæ, Geldriæ, VVirtembergæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Calabriæ, Athenarum, &

Neopatriæ, Princeps Sueviæ, Cataloniæ & Aſturiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, Moraviæ, Superioris & Inferioris Luſatiæ, Comes, Habſpurgi, Flandriæ, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, Goritiæ & Arteſiæ, Langravius Alſatiæ, Marchio Oriſtani, Goziani, Namurci, Roſſilionis & Ceritaniæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, Biſcaiæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis & Mechliniæ &c. Notum teſtatumque facimus: Cum Sereniſſimus & Potentiſſimus Princeps Dominus PHILIPPVS Quintus, Hiſpaniarum & Indiarum Rex Catholicus, pro ingenti illo Pacis univerſalis opere, quod aliquot abhinc annis Cameraci pendet, quovis poſſibili modo & medio perficiendo ſtabiliendoque ad Aulam noſtram Cæſaream Legatum ſuum extraordinarium plena potentia inſtructum nuper miſerit; quod proinde & Nos pro Noſtro in Salutem ac quietem publicam ſolito amore & ſtudio, Pacem, quæ Nos & Sacrum Romanum Imperium inter, nec non Coronam Hiſpaniæ pro communi univerſæ Europæ tranquillitate reparanda ſupereſt, vigore publici omnium totius Imperii Electorum, Principum ac Statuum Conſenſus ac requiſitionis de dato Ratisbonæ die nonæ Decembris anni milleſimi ſeptingenteſimi vigeſimi ſecundi aſſertam omnino, lubenterque cupientes, conſiderimus, de prudentia & experto rerum tractandarum uſu, fide ac dexteritate Noſtrorum Conſiliariorum Cæſareorum intimorum, Illuſtriſſimi Eugenii Principis Sabaudiæ & Pedemontium, aurei Velleris Equitis, Conſilii noſtri Aulico-Bellici Præſidis, Locumtenentis Generalis noſtri, ac Sacri Romani Imperii

perii Campi Mareſchalli, Conſanguinei & Principis noſtri Chariſſimi,&c. nec non Illuſtrium & Magnificorum Noſtrorum Sacrique Imperii fidelium dilectorum Philippi Ludovici, Comitis & Domini de Sinzendorf, Sacri Romani Imperii Theſaurarii Hæreditarii, Provinciarum noſtrarum Auſtriacarum Cancellarii Aulici, aurei Velleris Equitis &c. Gundacari Thomæ Comitis & Domini a Starhenberg, Miniſterialis Noſtræ Banco-Deputationis Præſidis, aurei Velleris Equitis &c. & Friderici Caroli Comitis a Schönborn, Pucheim, VVolffsthall, noſtri & Sacri Romani Imperii Pro-Cancellarii, Imperialis Eccleſiæ Bambergenſis Coadjutoris &c. eosdem deputaverimus, nominaverimus ac conſtituerimus, prout tenore harum deputamus, nominamus ac conſtituimus Legatos noſtros Imperiales extraordinarios & Plenipotentiarios benigne committentes ipſisdem, ac ſpecialiter mandantes, dantesque deſuper vigore præſentium, plenam ipſis potentiam authoritatem & facultatem omnimodam con-vel disjunctim prædictum in finem cum præfato Legato extraordinario ac Plenipotentiario Regio-Hiſpanico legitime ſufficienterque inſtructo conferendi, ac pro Nobis, ſacroque Romano Imperio, ac noſtro Cæſareo & Imperii Sacri nomine in vim ſupradicti Conſenſus Tractatum Pacis ineundi, concludendi & ſignandi, atque neceſſaria deſuper Inſtrumenta conficiendi, expediendi, tradendi, adeoque omnia & ſingula agendi, ſtipulandi, promittendi, concludendi, ſignandique Acta, & eorum declarationes, confecta pactorum Inſtrumenta commutandi, cæteraque omnia, quæcunque hunc ad

Tracta-

Tractatum pertinere noſcuntur, æque libere faciendi, ac Noſmet ipſi præſentes id faceremus, aut facere poſſemus, etiamſi mandatum ſpecialius vel expreſſius requiri videretur; ſpondentes præterea ac declarantes verbo noſtro Cæſareo, ac noſtro, totiusque Sacri Romani Imperii nomine, ut ſupra, Nos firmum, ratum & gratum omnino habituros, quidquid per præfatos noſtros Legatos extraordinarios & Plenipotentiarios Cæſareos con- & disjunctive, altero eorum, legitime impedito, actum, concluſum, ſignatum, extraditum, commutatumque fuerit, Nos per præſentes has verbo & Nomine, quibus ſupra, inſuper obſtringentes, ad Imperiale Ratificationis noſtræ Diploma in conſueta forma ſuper omnibus iis, quæ ſic acta, concluſa atque ſignata fuerint, eo, quo conventum fuerit, tempore expediendum: In quorum omnium robur ac fidem dabamus præſentes, manu noſtra Cæſarea ſubſcriptas, quas Sigillo noſtro Imperiali firmari juſſimus. Datum in Arce noſtra Laxiburgi die 15. Menſis Maji anno 1725. Regnorum noſtrorum Romani decimo quarto, Hiſpanicorum vigeſimo ſecundo Hungarici & Bohemici vero decimo quinto.

CAROLVS.

(L. S.)

Vt FRID. CAR. Comes de Schônborn.
ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſt.
proprium.
PHILIPP. WILDERICVS, Nobil. Dom. de Georgenthal.

CON-

CONCLVSVM IMPERII, ſive Reichs-Gutachten.

DEr Römiſch-Käyſerl. Maj. zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Verſammlung Gevollmächtigten höchſt-anſehnlichen Principal-Commiſſario und Kayſerl. würcklichen geheimbden Rath, Ihrer Hoch-Fürſtl. Eminenz und Durchleucht, Herrn, Herrn Chriſtian Auguſt der Römiſchen Kirchen Prieſtern Cardinalen, Nationis Germanicæ Protectori, Ertzbiſchoffen zu Gran, des Stuhls zu Rom Legato nato, des Königreichs Ungarn Primati, und Obriſten geheimben Cantzlern, Adminiſtratori des Biſtumbs Raab, wie auch der Gran- und Raaberiſchen Geſpanſchafften Obergeſpan, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meiſſen, auch Ober- und Nieder-Lauſitz, gefürſteten Grafen zu Henneberg, des hohen Ertz- und Chur-Fürſtl. Dom-Stiffts zu Cöllen Dom-Probſt und Theſaurario, Graffen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenſtein, der Balley Thüringen Stadthaltern, ꝛc. Bleibt unverhalten: Nachdeme man in allen dreyen Reichs-Collegiis, das am 9. Septembris des 1720. Jahrs per Dictaturam publicam Statibus communicirte Käyſerl. Commiſſions-Decret, den erforderlichen, und in der Anno 1718. geſchloſſenen Qua-

drupel-

drupel-Allianz Articulo quinto ſtipulirten Reichs-Conſens zu der darinn benanten Exſpectativ, und eventual Belehnung mit denen reſpective Groß- und Hertzogthümer Florenz, Parma und Placentia betreffend, durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung gezogen; So iſt der Sachen Wichtigkeit, und allen dabey vorkommenden Umſtänden, auch deren reiffer Erwegung nach, darfür gehalten und geſchloſſen worden, daß Ihrer Käyſerl. Majeſtät von Reichs wegen nicht allein für Dero hierin angewendete Reichs-Väterliche Sorge der ſchuldigſt allerunterthänigſte Danck (wie hiemit beſchiehet) zu erſtatten, ſondern auch Ihro der allergnädigſt verlangte conſenſus Imperii zu der in obgedachtem Articulo quinto der Quadrupel-Allianz begriffener exſpectanz und eventual Belehnung des Erſtgebohrnen Spaniſchen Printzens zweyter Ehe, und deſſen Ehelicher Männlicher Deſcendenz, auf deren Abgang aber des zweyten, oder anderen nachgebohrnen Printzen, und deren Ehelichen und Männlicher Deſcendenz, mit erſtgemeldten Florentiniſch-Parmeſaniſch- und Placentiniſchen reſpective Groß- und Hertzogthum, als ein unveränderliches Reichs-Mann-Lehen nach Aus- und Abgang des jetzt regierenden Mediceiſch- und Farneſiſchen Manns-Stammens zu ertheilen, und dieſelbe anbey allerunterthänigſt (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen wäre, Sie allergnädigſt geruhen möchten, allein auf jetzt gedachten Fuß des Articuli quinti der Quadrupel-Allianz auch nomine Imperii den Frieden mit der Cron Spanien zu ſchlieſſen. Womit dem Käyſerl. Herrn Principal-Commiſſario, Ihrer Hoch-

Hoch-Fürſtlichen Eminenz und Durchleucht zu Sachſen, der Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften, und Geſandte ſich geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 9. Decembris, 1722.

(L. S.)

Chur-Fürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Plenipotentia Regis Catholici.

DON PHELIPPE por la Gracia de Dios Rey de Caſtilla, de Leon, de Aragon, de las dos Sicilias, de Jeruſalem, Navarra, de Granada, de Toledo, de Valencia, de Galicia, de Mallorca, de Sevilla, de Serdenna, de Cordoua, de Corcega, de Murcia, de Jaen, de los Algarves, de Algecira, de Gibraltar, de las Islas de Canaria, de las Indias Orientales, y Occidentales, yslas y Tierra firme, de el mar Oceano, Archi-Duque de Auſtria, Duque de Borgonna, Bravante y Milan, Conde de Absburg, Flandes, Tirol y Barcelona, Sennor de Vizcaya y de Molina &c. Por quanto deſeamos viva-y ſinceramente contribuyr por todos los poſibles medios, à eſtablecer y enteramente perfecionar la grande, y importante obra de la Paz General, deſpues de tanto tiempo pendiente en el Congreſſo de Cambray combocado à eſte fin. Tanelamos à que ſin mas dilaciones ſe ajuſten y ſe combengan todas las dependencias y intereſes del Sereniſſimo y Potentiſſimo Emperador de Romanos Carlos Sexto, y del Sacro Romano Tmperio con Nos y nueſtros Dominios, Por tanto conſiderando, quanto ſe aſegura eſte comun veneficio por una Paz particolar; Hemos tenido por combeniente, nombrar con toda authoridad y Plenipotencia para ello à Vos Dn. Juan Guillermo Baron de Ripperda Sennor de Jenſema, Enghelenburgh, y Fervert, Juez Hereditario de Humſtesland, y de Campen, con el grado de Nro. Emba-

Embaxador Extraordinario Plenipotenciario, per la entera ſatisfacion y confianza, con que Nos hallamos de Va. perſona, y con currir en ella las Combenientes circunſtancias de intelligencia, celo y fedelidad à Nro. Real ſervicio, que pide negociado de tal importancia, para conferir, negociar, y tratar con los Embaxadores y Plenipotenciarios authorizados de plenos poderes en buena forma por parte del Sereniſſimo y Potentiſſimo Emperador de Romanos, y concluyr, efectuar, y aſegurar una buena, firme y imbiolable Paz, y de reciproca combeniencia de los Vaſallos de eſtos, y a quellos Dominios, prometiendo, como prometemos por la preſente en fée y palabra Real, que paſaremos, y compliremos para ſiempre Nos y Nuoſtros ſucceſſores todo lo, que eſtipulareys, concluyreys y efectuareys con los mencionados Embaxadores, Plenipotenciarios ò Miniſtros del Emperador, como va ex ſado, y que lo obſervaremos exactamente, y haremos que ſe obſerve ſin contravenir, ni conſentir, que ſe contrabenga a ella en manera alguna directa, ò indirectamente, pues para todo ello, y lò demas, que fuere neceſſario, os damos y concedemos todo el poder, authoridad, y facultad, que le requiere, y que lo aprovaremos, y ratificaremos dentro de el termino, que reciprocamente ſe combiniere para ello, prometiendo Nos aſsi mismo en feé y palabra Real de paſar por ello, aprovarlo y ratificarlo non todas las ſolemnidades y demas requiſitos devidos. En teſtimonio de lò, qual mandamos deſpachar y deſpachamos la preſente firmada de nueſtra mano, ſellata con nueſtro ſello ſecreto, y refrendada de nueſtro infra eſcritto Secretario de Eſtado y de el deſpacho. Data en Buenretiro à des de Abril de mil ſete cientos y vente y cinco annos.

Yo el Rey.

(L. S.)

Juan Bapt. de Orendaya.

XVI. Ma-

XV.
MATRICULA IMPERII,

Oder

Des Heil. Römiſchen Reichs Hochlöblicher Stände

Anſchlag,

Wie viel deren ieder bey den

Reichs-Anlagen,

Vor einen Monat, oder einfachen Römer-Zug zu geben ſchuldig iſt,

Vor einen

Zu Roß 12. fl. und zu Fuß 4. fl. gerechnet, nach dem gegenwärtigen Stand des Reichs zuſammen getragen.

I.

Oeſterreichiſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld. fl.
DAs höchſtlöbliche Ertz-Hauß Oeſterreich iſt zwar Exempt, und an ſich ſelbſt des Anſchlags befreyet, vertritt aber gleichwohl aus freyer Bewilligung zwey Churfürſten, und giebt Monatlich den Reuter zu 12. und den Fußknecht zu 4. fl. gerechnet	120.	554.	3656
Daran hat ehemahls erlegt			
Oeſterreich Ob und unter der Ens 1218. fl. 40. kr.			
Tyroliſche Lande 1218. fl. 40. kr.			
Steyer, Kärndten und Crain, 1218. fl. 40. kr.			
Biſthum Trient, wird von Tyrol vor ein Land-Stand gehalten und tractirt, doch gleichwohl von demſelben gegen dem Reich vertreten mit –	14.	91.	532.
Das Biſthum Trient contribuirt zum Cammergericht von ſelbſten 60. fl.			
Bißthum Brixen, wird gleicher geſtalt, wie Trient, von Tyrol als Schirms-Herrn, doch cum onere eximirt, und vertreten mit – –	14.	91.	532.
giebt aber zum Cammergericht ſelbſten 60. fl.			
Dietrichſtein, von wegen der Herrſchafft Trafft, ſo es cum jure territoriali beſitzet, giebt an Geld 76. fl.			
wird von Oeſterreich Tyroliſchen Antheils vertreten.			
Zu des Cammergerichts Unterhalt von ſelbſten 16. fl.			
Grafſchafft Kirchberg, ietzt Fuggeriſch, vertritt Tyrol cum onere mit	1.	4.	28.
zum Cammergericht 20. fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Stadt Coſtantz, wird vom Hauß Oeſterreich cum onere eximirt, und vertreten mit — —	3.	50.	236.

Zum Cammergericht 62½. fl.

II.

Burgundiſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
JM Jahr 1548. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, hat Kayſer Carl der V. die Niederlande unter einen Creyß gebracht, ihn den Burgundiſch-Niederländiſchen genannt, und an das Römiſche Reich gebunden, alſo, daß er von dem Reich ſolte beſchützet werden, hergegen aber ſo viel als zween Churfürſten geben, als — —	120.	454.	3656

Und wider den Türcken, ſo viel, als drey Churfürſten, das iſt 180. zu Roß, 831. zu Fuß, oder an Geld 5484. fl. alle Monat einfach geben: Jedoch ſeine Privilegia behalten, und an die Reichs-Abſchiede und Ordnungen nicht gebunden ſeyn. Als aber nach dieſes Kayſers Abſterben, bey Regierung ſeines Sohns, Königs Philippi des Andern in Hiſpanien, der Niederländiſche langwierige Krieg ſich erhoben, ſo hat es auch mit ſolcher Reichs-Hülffe eine andere Geſtalt bekommen.

Auch ziehet er zugleich aus, die Grafſchafft Naſſau-Breda, ſo mit 20. zu Roß und 90. zu Fuß, oder 600. fl. und zum Cammergericht mit 148. fl. im Anſchlag iſt, wiewohl der Fiscus contradicirt.

Item die Grafen von Bergen, Grafen zu Walheim, welche mit 10. zu Roß, 67. zu Fuß, oder 388. fl. und zum Cammergericht mit 97. fl. angeleget ſeynd.

Ferner

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Ferner werden, ſo viel dieſen Creyß betrifft, von der Cron Spanien extrahirt, die Grafen von Egmond, Herren zu Elſelſtein, die mit 10. zu Roß, 45. zu Fuß, oder 300. fl. und zum Cammergericht mit 75. fl. in Anſchlag ſeynd. Wie auch die Grafen von Horn, welche Anno 1567. 1400. fl. erlegen laſſen.			

III.

Churfürſtlicher Rheiniſcher Creyß.

Chur-Mayntz, nach dem Churfürſten Anſchlag, –	60.	277.	1828
Zum Cammergericht 300. fl.			
Chur Trier, hat nach der moderation de Anno 1557. 40. zu Roß, 184. zu Fuß, an Geld 1216. fl. weil aber hernach ſeine Ritterſchafft ſich abgeſondert, iſt ihm nur 2. drittheil blieben, nemlich	$26\frac{2}{3}$.	$122\frac{2}{3}$	806. 40 kr.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Abtey S. Maximin, bey Trier, ſo mit 3. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 124. fl. belegt war, hat der Churfürſt daſelbſt den 17. Febr. An. 1570. ſine onere erhalten.			
Grafſchafft Virnenburg gab 2. zu Pferd, 4. zu Fuß, an Geld 40. fl.			
Zum Cammergericht 13. fl.			
Anno 1685. den 4. Jun. hat man dieſer Virnenburgiſchen Linie unter dem Grafen Albrecht von Löwenſtein und Wertheim begriffen, an den 40. fl. 25. abgezogen, und pro remanente gelaſſen 15. fl. Dieſe Grafſchafft will Burgund wegen Lützenburg eximiren, es ſoll aber Chur-Trier die mehrertheils Güter dieſer Grafſchafft in			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
der neuen Palentz ſamt dem Hauſe Monreal eingezogen haben; deſſen ſich Frau Magdalena, Gräfin von Manderſcheid (welche gleichwohl etwas wenig ums Jahr 1602. am Anſchlag erlegt) vor dieſem beſchwert haben ſoll.			
Grafſchafft Valendar, haben die Grafen von Sayn derſelben meiſtentheil, um die Zeit Käyſers Wenceslai, mit ſonderbahrer Maaß, Chur-Trier überlaſſen, unangeſehen aber das Käyſerl. Cammergericht An. 1606. derſelben Wiederlöſung dem Grafen von Sayn zuerkannt, iſt ſie doch, wegen eingewendter Reviſion, bißher bey Trier verblieben.			
Chur-Cölln – –	60.	277.	1828
zum Cammergericht 300. fl.			
Grafſchafft Neuenar und Herrſchafft Betbür, hat gegeben 2. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 40. fl.			
zum Cammergericht 10. fl.			
Wird aber von Chur-Cölln eximirt ſine onere, aus Vorwand, ſie gehöre unter ſeine Land-Stände.			
Grafſchafft Reifferſcheid, 2. zu Roß, 2. zu Fuß; zum Cammergericht 12. fl. wird meiſtentheils von Chur-Cölln, theils von Burgund eximirt.			
Chur-Pfaltz, gibt wegen an Chur-Bäyern übergebener Ober-Pfaltz, nur die Helffte des Churfürſtl. Anſchlags, nemlich – –	30.	188½	914.
zum Cammergericht 300. fl.			
Probſtey Seltz – –	1.	3.	24.
Iſt ums Jahr 1602. von Chur-Pfaltz cum onere vertreten worden, und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.			

Balley

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Balley Coblentz, der Land-Commendator zu Coblentz, deſſen Anſchlag zum Cammergericht 150. fl.	4.	20.	128.
Fürſten zu Arenberg – – zum Cammergericht 39. fl.	2.	6.	48.
Naſſau-Beilſtein – – zum Cammergericht 7. fl.	1.	2.	20.
Herrſchafft Rheineck – – zum Cammergericht 6. fl.	1.		12.
Grafſchafft Nieder-Eiſenburg gibt zum Cammergericht 15. fl.	2.	8.	56.
Stadt Gelnhauſen hat gegeben 2. zu Roß, und 15. zu Fuß, oder 84. fl. zum Cammergericht 35. fl. wird aber von Chur-Pfaltz und den Grafen zu Hanau eximirt, und davon nichts contribuirt.			

IV.

Bäyeriſcher Creyß.

Chur-Bäyern, nach dem Churfürſten Anſchlag – – zum Cammergericht 300. fl. Solte aber wegen der Obern-Pfaltz und Grafſchafft Cham, die Helffte des Chur-Pfältziſchen Anſchlags darzu geben. Deßgleichen extrahirt er ſine onere die Abtey Rode zwiſchen Waſſerburg und Traunſtein, am Inn in Bäyerland gelegen, ſo belegt geweſen mit 52. fl. Und die Herrſchafft Degenberg.	60.	277.	1828.
Ertz-Biſchoff zu Saltzburg giebt – zum Cammergericht 225. fl. Saltzburg extrahirt ſine onere das Biſthum Chiemſee, ſo gegeben 168. fl. zum Cammergericht 30. fl.	60.	277.	1828.
Biſchoff zu Paſſau, giebt – – zum Cammergericht 35. fl.	18.	78.	528.
Biſchoff zu Freyſingen, giebt	12.	80.	464.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Zum Cammergericht 75. fl. Soll M deration erhalten haben, weil von ſeinen 13. Aemtern 8. in Oeſterreich, und 2. im Bayeriſchen verſteurt werden.			
Biſchoff zu Regenſpurg, gibt – –	8.	30.	216.
zum Cammergericht 27. fl. 32. kr.			
Probſt zu Berchtoldsgaden, gibt –	2.	20.	104.
zum Cammergerichte 45. fl.			
Abtey Wald-Sachſen iſt extrahirt worden ſine onere von Chur-Pfaltz, ietzo von Chur-Bayern, iſt angelegt geweſen mit 4. zu Roß, und 24. zu Fuß, oder 144. fl. andere 120. fl.			
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu Kayſersheim oder Kayßheim gibt – – –	4.	60.	282.
zum Cammergericht 150. fl.			
Will von Pfaltz-Neuburg extrahirt, und unter die Land-Stände gerechnet werden.			
Abtey zu St. Emeran in Regenſpurg, gab 2. zu Pferd, 18. zu Fuß, oder an Geld 96. fl. Anno 1682. den 12. Sept. iſt derſelbe durch ein Reichs-Gutachten mit 64. fl. moderirt worden, bleiben – – –	–	–	32. fl.
Niedermünſter Aebtißin in Regenſpurg gab 1. zu Pferd, 3. zu Fuß, oder an Geld 24. fl. Iſt Anno 1683. den 7. May mit 14. fl. moderirt und gelaſſen worden bey – –	–	–	10. fl.
Obermünſter Aebtißin in Regenſpurg hat gleichen Anſchlag wie Niedermünſter, iſt aber den 18 Aug. 1684. moderirt worden, reſtiren alſo noch	–	–	10. fl.
Pfaltzgraf zu Neuburg, hat gegeben	20.	100.	640.
zum Cammergericht 125. fl.			
Anietzo trägt Pfaltz-Sultzbach ſein Theil abſonderlich, iſt doch deßhalben mit Neuburg im Streit			

Die

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Die Herrſchafft Stauff am Regen, oder Ehrenfelß, vertritt Pfaltz-Neuburg mit – –	3.	–	36.
zum Cammergericht 19. fl.			
Die Herrſchafft Heydeck zum Bayriſchen Creyß gehörig, wird von Pfaltz-Neuburg vertreten mit –	5.	7	88.
Land-Grafſchafft Leuchtenberg eximirt Chur-Bayern mit –	6.	14.	128.
zum Cammergericht 50. fl.			
Grafſchafft Haag vertritt er deßgleichen mit – –	4.	10.	88.
zum Cammergericht 30. fl.			
Grafen zu Ortenburg eximirt Chur-Bayern mit – –	2.	–	24.
zum Cammergericht 12. fl.			
Herren von Wolffſtein, Freyherrn zu Ober-Sültzburg u. Pürbaum geben	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			
Herren von Maichſelrein und Waldeck geben – –	1.	2.	20.
zum Cammergericht 4. fl.			
Grafſchafft Sternſtein, vertritt Lobkowitz, iſt durch ein Reichs-Gutachten den 5. (15.) Jun. An. 1597. um die Helffte moderirt, und von Käyſ. Maj. vermöge des den 13. (23) Sept. 1697. dictirten Commiſſion-Decrets allergnädigſt approbirt worden; gibt alſo nur – –	–	–	38. fl.
zum Cammergericht 10. fl.			
Herrſchafft Breiteneck –	1.	2.	20.
zum Cammergericht fl.			
Stadt Regenſpurg gab 10. zu Roß, und 50. zu Fuß, oder an Geld 320. fl. Sind aber derſelben A. 1692. den 29. Martii durch ein Reichs-Gutachten 170. fl. davon abgezogen und gelaſſen worden bey – –	–	–	150.

V.

Ober-Sächſiſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Chur-Sachſen, wegen des Churfürſtenthums –	65.	301.	1984.
Zum Cammergericht 309. fl. 34. kr.			
Ferner vertritt Chur-Sachſen			
Die Grafſchafft Leißnick mit	1.	2.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
Die Grafſchafft Beuchlingen in Thüringen, ſo ietzund die von Werthern innen haben, mit	2.	–	24.
zum Cammergericht 7½. fl.			
Die Grafſchafft Tautenberg in Thüringen, ſo die Schencken haben, mit	1.	2.	20.
zum Cammergericht 7. fl.			
Die Herrſchafft Wildenfels im Voigtlande, ſo ietzund die Grafen von Solms auf Sonnenwalde in der Laußnitz haben, mit –	1.	2.	20.
zum Cammergericht 7. fl.			
Auch wird eximirt von Chur-Sachſen ſine onere			
Das Biſthum Meiſſen, ſo mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß und zum Cammergericht 45. fl. belegt geweſen.			
Das Biſthum Mörſeburg, welches belegt geweſen mit 10. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 240. fl. zum Cammergericht 75. fl.			
Das Biſthum Naumburg, welches belegt geweſen mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß, und zum Cammergericht 45. fl.			
Die Burggrafen zu Meiſſen, Marckgrafen zu Hartenſtein, Herren zu Plauen und Gera, welche An. 1551. und 57. gegeben 12. zu Pferd, und 30. zu Fuß, und nunmehr abgeſtorben.			
Ferner giebt Chur-Sachſen, vermöge des			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
des Naumburgiſchen Vertrags de Anno 1554. wegen der vier Aemter, ſo ihm wegen des damahligen Kriegs überlaſſen worden, in Thüringen, nemlich Weida, Sachſenburg, Arnshaag und Ziegenrück –	5.	20.	140.
zum Cammergericht 23. fl. 51. kr.			
Item, wegen der Helffte von Voigtland – –	10.	36.	304.
zum Cammergericht 23. fl. 17. kr.			
Chur-Brandenburg, nach dem Churfürſten Anſchlag –	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Auch wird von Chur-Brandenburg ſine onere ausgezogen das			
Biſthum Brandenburg mit 2. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 64. fl.			
zum Cammergericht 30. fl.			
Biſthum Havelberg mit 9. zu Roß, 33. zu Fuß, oder 240. fl.			
zum Cammergericht 40. fl.			
Biſthum Leibus mit 5 zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl.			
zum Cammergericht 30. fl.			
Sonſt wird von Chur-Brandenburg cum onere eximinirt die			
Grafſchafft Hohenſtein, Lor und Klettenberg, ſo angeſchlagen mit	2.	8.	56.
Die zu Hohenſtein gehörige Herrſchafft Vieraden extrahirt er ſine onere, ſo vor dieſem 1 zu Roß, oder 12. fl. gegeben, hat zum Cammergericht geben insgeſamt 14. fl.			
Wie auch die Grafſchafft Ruppin, ſo vorhin gegeben 48. fl. andere ſetzen 84. fl. und viel Güter des Johanniter-Ordens.			
Der geſamten Hertzogen zu Sachſen alter Anſchlag iſt 30. zu Roß, 138. zu Fuß, oder 912. fl. Davon aber Chur-Sachſen wegen der 4. Thüringiſchen Aemter			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Aemter 140. fl. abſonderlich, wie oben gedacht, bezahlt, alſo noch übrig bleiben – –	25.	118.	772.
zum Cammergericht 142. fl. 54. kr.			
Daran iſt vor dieſem wegen Coburg und Eiſenach 10. zu Roß, 49. zu Fuß, oder 316. fl. und wegen Weymar und Altenburg 15. zu Roß, 69. zu Fuß, oder 456. fl. entrichtet worden: Jetzo aber in der letztern Lothringiſchen Repartition ſtehen dieſe, ſo ſolches zahlen, als			
Sachſen-Altenburg 228. fl.			
und wegen der Coburgiſchen Pflege 105. fl. 20. kr.			
Sachſen-Weymar 219. fl. 20. kr.			
Sachſen-Gotha 219. fl. 20. kr.			
Hierbey ziehet Sachſen-Altenburg aus die Abtey Saalfeld, ſo angeſchlagen geweſen mit 2. zu Roß, 13. zu Fuß, oder 76. fl.			
zum Cammergericht 60 fl.			
Herrſchafft Brandenſtein und Ranis wird ausgezogen ſine onere von Sachſen-Coburg und Weymar, wiewol dieſe ehemals ſelbe vertreten mit 1. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 28. fl.			
zum Cammergericht 7. fl.			
Vor-Pommern wird von Schweden, und Hinter-Pommern von Brandenburg vertreten, ieder zur Helffte 604. fl. zuſammen mit –	34.	200.	1208
zum Cammergericht 250. fl.			
Fürſten zu Anhalt geben –	9.	20.	188.
zum Cammergericht 60. fl.			
Camin, vertritt Chur-Brandenburg mit – –	6.	28.	184.
zum Cammergericht 30. fl.			
Aebtißin zu Geringerode, vertritt das Hauß Anhalt mit –	1.	6.	36.

zum

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Walckenriet hat geben	2.	6.	48.
zum Cammergericht 30. fl.			
Wird von den Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg eximirt. vid. Inſtr. Pac. Art. 13.			
Aebtißin zu Quedlinburg gibt	1.	10.	52.
zum Cammergericht 90. fl.			
Grafen zu Schwartzburg, von den 4. Grafen des Reichs in Thüringen, geben – –	7.	29.	200.
zum Cammergericht 51. fl.			
Dieſe hat Sachſen-Altenburg geſucht zu extrahiren, wegen Lehen-Pflicht Anno 1641.			
Grafſchafft Gleichen vertritt Sachſen-Weymar mit – –	3.	13.	88.
zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$. fl.			
Die Grafſchafft Stollberg, –	3.	12.	84.
daran zahlen die Herren Grafen von Stollberg $\frac{3}{4}$. nemlich 63. fl. und Chur-Sachſen $\frac{1}{4}$. thut 21. fl.			
zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$. fl.			
Grafen von Barby und Mühlingen extrahirt Sachſen-Magdeburg mit	1.	2.	20.
zum Cammergericht 8. fl.			
Grafſchafft Mansfeld gibt	10.	45.	300.
Daran die Grafen etwan 120. fl. geben; Das andere ſollen Chur-Sachſen an 135. fl. und Magdeburg 45. fl. geben.			
zum Cammergericht $77\frac{1}{2}$. fl.			
Herrſchafft Gera, deren Inhabere die Herren Reuſſen von Plauen, geben wegen Gera und Schlaitz.	2.	12.	72.
zum Cammergericht			
wegen Gera 18. fl.			
wegen Plauen 6. fl.			
Herren Reuſſen zu Graitz und Gramichfeld – –	1.	3.	24

Herren

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Waldenburg	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			

VI.

Fränckiſcher Creyß.

Biſthum Bamberg gab 30. zu Roß, 182. zu Fuß, macht an Geld 1088. fl. Iſt wegen deſſen in Cärnthen habender Herrſchafften den 20. Auguſti 1677. um 406. fl. moderirt worden, blieben noch 682. fl. Anno 1685. den 4. Junii iſt dieſem hohen Stifft abermahl ein Drittheil mit 227. fl. 20. kr. abgenommen worden, bleiben alſo noch –	–	–	454 fl. 40 kr.
zum Cammergericht 212¼. fl.			
Stifft Würtzburg gab 45. zu Roß, 208. zu Fuß, an Geld 1372. fl. Iſt A. 1685. den 4. Junii um 556. fl. moderirt worden, gibt alſo noch –	–	–	816 fl.
zum Cammergericht 250. fl.			
So dann hat er von der Stadt Schweinfurt wegen erkauffter zweyer Dörffer Gochsheim und Sentfeld übernommen	–	5.	20.
So dann eximirt er ſine onere vigore Sentent. den 15. Septembr. Anno 1578. das weltliche Collegium Chomberg, ſo mit 1. zu Roß und 3. zu Fuß, oder 24. fl. belegt geweſen.			
Stifft Eyſtätt gab 20. zu Pferd, und 132. zu Fuß, an Geld 768. fl. Iſt den 1. Sept. An. 1677. mit 512. fl. moderirt und gelaſſen worden bey	–	–	256 fl.
zum Cammergericht 120. fl.			
Teutſchmeiſterthum gab 19. zu Roß und 55. zu Fuß, an Geld 448. fl. Iſt den 25. Maji 1678. mit 149. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch	–	–	298 fl. 40 kr.

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 60. fl.			
Brandenburg Culmbach und Onoltzbachiſche Linien gaben 34. zu Roß und 156. zu Fuß, an Geld 1032. fl. Iſt aber den 25. Junii 1678. mit 344. fl. moderirt und gelaſſen worden bey	–	–	688fl.
zum Cammergericht 250. fl.			
Abtey Heilsbronn, nicht weit von Onoltzbach, iſt angelegt auf 2. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 64. fl. zum Cammergericht fl. will aber von Onoltzbach ſine onere extrahirt werden.			
Sachſen-Gotha, wegen der Herrſchafft Römhild gab 3. zu Roß und 10. zu Fuß, an Geld 76. fl. Iſt aber den 23. Sept. 1678. mit 25. fl. 20. kr. moderirt worden, bleiben noch –	–	–	50 fl.
zum Cammergericht			40kr.
Gefürſtete Grafſchafft Henneberg gab 220. fl. Iſt aber den 23. Sept. 1678. um 73. fl. 20. kr. moderirt und gelaſſen worden bey –	–	–	146fl.
zum Cammergericht 120. fl.			40kr.
Die Chur- und Fürſten zu Sachſen-Dreßden, und Weymar, Altenburgiſ. Theils, 7. zu Roß, 20. zu Fuß, oder 164. fl. Das Stifft Würtzburg 1. zu Roß 1. zu Fuß, oder 16. Und der Landgraf zu Heſſen-Caſſel 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl.			
Wegen der Römhilder Linie Chur- und Fürſten zu Sachſen-Dreßden und Weymar, 2. zu Roß, 8. zu Fuß, oder 56. fl.			
Sachſen-Coburg, 3. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 76. fl.			
Stifft Würtzburg 1. zu Roß, 2. zu Fuß, oder 20. fl.			
Grafſchafft Wertheim gab 5. zu Roß, und 25. zu Fuß, oder an Geld 160. fl.			

Iſt

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Iſt den 26. Octobr. 1678. um 53. fl. 20. kr. moderirt und bey den übrigen 106. fl. 40. kr. gelaſſen worden. Es iſt aber derſelben vom obigen Reſt den 2. May. 1682. nochmahls ein Drittel abgenommen worden, gibt dahero ietzund — —	—	—	53 fl. 20kr.
zum Cammergericht 48. fl.			
Grafſchafft Caſtell gab 1. zu Pferd und 4. zu Fuß, wurde den 26. Octobr. An. 1678. um ein Drittel oder 9. fl. 20. kr. moderiret, alſo daß ſolche nunmehr allein entrichtet. — —	—	—	18 fl. 40kr.
zum Cammergericht 7. fl.			
Herrſchafft Reigelsberg, iſt An. 1671. denen Frey-Herren von Schönborn zu einem Reichs-Lehen gegeben worden, und iſt belegt mit —	1.	4.	28 fl.
zum Cammergericht 7. fl.			
Die Gefürſtete Grafſchafft Schwartzenberg iſt An. 1674. bey geſchehener Introduction ad Seſsionem & Votum im Reichs-Fürſten-Rath mit 76. fl. angeſetzt worden: Man hat aber ſolchen Anſchlag den 31. May 1683. mit 25. fl. moderirt, und ſelbige gelaſſen bey den reſtirenden —	—	—	51 fl.
zum Cammergericht 6. fl.			
Grafſchafft Hohenlohe gab 8. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 256. fl. Iſt den 26. Oct. Anno 1678. um ein Drittheil oder 85. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch —	—	—	170. fl. 40kr.
zum Cammergericht 66. fl.			
Grafſchafft Erbach gab 2. zu Pferd und 8. zu Fuß, macht an Geld 56. fl. Iſt den 26. Octob. 1678. um 18. fl. 40. kr. moderirt und gelaſſen worden bey den übrigen — —	—	—	37 fl. 20kr.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafſchafft Rheineck und Lohr am			

Mäyn

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Mayn, unter Carlſtadt und Gemünd gelegen, gibt – –	2.	10.	64.
zum Cammergericht 16. fl.			
Nachdem dieſe Grafen abgeſtorben, iſt die Grafſchafft alſo zergäntzt worden, daß Chur-Mayntz das Amt Schönrein ſamt etlichen Dörffern überkommen, und anietzo deßwegen zahlt 2. zu Roß, 5. zu Fuß, oder 44. fl. So dann die Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrun, 2. zu Fuß oder 8. fl. Wie gleichfalls auch die Grafen zu Hanau, Müntzenberg und Iſenburg drey zu Fuß, oder 12. fl.			
Limburg Speckfeldiſ. Linie gab 2. zu Pferd und 7. zu Fuß, an Geld 52. fl. Iſt Anno 1678. den 26. Oct. um ein Drittheil oder 17. fl. 20. kr. moderirt worden, gibt noch –	–	–	34 fl.
zum Cammergericht 16. fl.			40 kr.
Gaildorffiſche Linie gab 2 zu Pferd, und 10. zu Fuß, macht an Geld 64. fl. Iſt An. 1678. den 26. Oct. um ein Drittheil oder 21. fl. 20. kr. moderirt worden, gibt noch –	–	–	42 fl.
zum Cammergericht 16. fl.			40 kr.
Herren von Seinsheim geben	1.	4.	28 fl.
Stadt Nürnberg gab 40. zu Roß und 250. zu Fuß, macht an Geld 1480. fl. Iſt Anno 1678. den 9. May um ein Drittheil oder 493. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch	–	–	986 fl
zum Cammergericht 300. fl.			40 kr.
Die Stadt Nürnberg zeucht aus ſine onere vigore Sententiæ Cameral. den 27. Oct. 1567. die Abtey Aegydii oder St. Ilgen in Nürnberg, ſo mit 1. zu Roß, 7. zu Fuß, oder 40. fl. belegt geweſen.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Stadt Rothenburg an der Tauber gab 10. zu Roß und 56. zu Fuß, an Geld 380. fl. Iſt Anno 1678. den 3. Aug. um ein Drittheil oder 126. fl. 40. kr. moderirt, und bey den reſtirenden 253. fl. 20. kr. gelaſſen worden. Ferner hat man dieſer Stadt den 20. Aug. 1689. wiederum ein Drittheil über voriges Moderatum abgenommen, und nur bey 126 fl. 40. kr. doch dergeſtalt gelaſſen, daß ſie dieſe letztere Moderation länger nicht als 6. Jahr genieſſen, und es nach deren Verflieſſung verbleiben ſolle, bey den – –	–	–	235fl.
zum Cammergericht 90. fl.			20.kr.
Stadt Windsheim gab 4. zu Pferd und 30. zu Fuß, macht an Geld 168. fl. Iſt An. 1678. den 15. Oct. um zwey Drittheil oder 112. fl. moderirt worden, verbleiben noch – –	–	–	56.fl.
zum Cammergericht 50. fl.			
Stadt Schweinfurt gab 4. zu Roß, und 25. zu Fuß, macht an Geld 148. fl. Iſt den 4. Aug. 1678. mit 49. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch – –	–	–	98 fl.
zum Cammergericht 50. fl.			40 kr.
Sonſten war ihr alter Anſchlag 4. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 168. fl. davon aber Würtzburg, wie oben gemeldet, 5. zu Fuß, oder 20. fl. übernommen hat.			
Stadt Weiſſenburg im Nordgau gab 3. zu Roß, 16. zu Fuß, an Geld 100. fl. Iſt den 3. Auguſti 1678. um 50. fl. moderirt worden, gibt ietzunder noch – –	–	–	50.fl.
zum Cammergericht 90. fl.			
Die Abtey Königshofen ſoll zwiſchen Herriden, ſo Biſchöfflich Eich-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Eichſtättiſch, und Waſſertrudingen, ſo Anſpachiſch, und nahent Elwangen liegen, und ſolche Abtey An. 1602. einer von Seckendorff inn gehabt haben. Ihr Anſchlag iſt geweſen 53. fl. zum Cammergericht 30. fl.			

VII. Schwäbiſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Biſchoff zu Coſtantz gibt – zum Cammergericht 60. fl.	7.	30.	204.
Biſchoff zu Augſpurg – zum Cammergericht 70. fl.	21.	100.	652.
Abtey Kempten gibt – zum Cammergericht 90. fl.	6.	20.	152.
Gefürſtete Probſtey Ellwangen gab 5. zu Roß, und 18. zu Fuß, an Geld 132. fl. Iſt Anno 1691. den 29 Aug. um 52. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden – zum Cammergericht 65. fl.	–	–	80.
Abtey Reichenau, vertritt das Bißthum Coſtantz mit – – zum Cammergericht 30. fl.	2.	4.	40.
Abtey Salmansweiler gab 4 zu Roß und 67. zu Fuß, an Geld 316. fl. Iſt den 2. Sept. 1680. um 186. fl. moderirt worden, gibt ietzund noch – zum Cammergericht 125. fl.	–	–	130.
Abt zu Weingarten – zum Cammergericht 50. fl.	4.	18.	120.
Abtey Weiſſenau gab 2. zu Roß, 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Iſt den 2. Sept. 1680. mit 55. fl. moderirt worden, reſtiren noch – – zum Cammergericht 60. fl.	–	–	25.
Hat Moderation geſucht, ſonderlich weil Unerndorf davon dem Gottes-Hauß Ochſenhauſen verkaufft			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
worden, und dieſes Cloſter keinen einigen zu collectiren hat, ſondern die Landvogtey Schwaben deſſen in poſſeſſione iſt; dahero etliche auch nur deſſen Anſchlag auf 53. fl. 20. kr. ſetzen.			
Abtey Maulbronn iſt vor dem Kriege vom Hertzogen zu Würtemberg cum onere vertreten worden mit 5. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 148. fl.			
zum Cammergericht 125. fl.			
Abt zu Petershauſen bey Coſtantz gibt – –	–	6.	24.
zum Cammergericht 30. fl.			
Schuſſenriet, ein Præmonſtratenſer-Cloſter in Schwaben, gibt –	2.	14.	80.
zum Cammergericht 50. fl.			
Abt zu Roggenburg gibt –	2.	10.	64.
zum Cammergericht 60. fl. Hat viel denen Herren Fuggern zu kauffen geben.			
Probſt zu Wettenhauſen	1.	3.	24.
zum Cammergericht 20. fl.			
Abtey Ochſenhauſen gab 4. zu Pferd, 20. zu Fuß, an Geld 128. fl. Iſt den 14. Junii 1683. mit 28. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden – –	–	–	100.
zum Cammergericht 77½. fl.			
Abtey Königsbrunn hat vorhin Würtenberg vertreten mit 1. zu Roß, 10 zu Fuß, oder 52. fl.			
zum Cammergericht 52. fl.			
Abt zu Marchthal gibt –	2.	5.	44.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abt zu Elchingen, unter Ulm, gibt	3.	13.	88.
zum Cammergericht 90. fl.			
Abtey Münchroth gab 1. zu Pferd und 8. zu Fuß, an Geld 44. fl. Iſt den 14. Junii 1683. um 29. fl. moderirt worden, reſtiren alſo noch –	–	–	15.

zum

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abt zu Auersberg oder Ursberg gibt	–	10.	44.
zum Cammergericht 12. fl. Hat den Fuggern viel zu kauffen geben.			
Abtey Yeſſen oder Yſny, haben die Herren Erb-Truchſeſſen von Waldburg Anno 1591. ſine onere am Cammergericht erhalten, ſo ehedeſſen mit 1. zu Roß, 4. Fuß, oder 28. fl. belegt geweſen, und zum Cammergericht fl.			
Abtey Gengenbach gab 1. zu Roß und 3. zu Fuß, an Geld 24. fl. Iſt den 14. Junii 1683. um die Helffte moderirt worden, gibt alſo noch –	–	–	12.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abt zu St. Ulrich in Augſpurg wird von ſelbigem Biſchoff ſine onere extrahirt. Iſt ſonſt angeſchlagen geweſen mit 5. zu Fuß, oder 20. fl.			
zum Cammergericht fl.			
Abt zu Urſin oder Yrſee unweit Kauffbayern – –	–	14.	56.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtißin zu Lindau gab 5. zu Fuß, an Geld 20. fl. Iſt den 23 Martii 1682. mit 13. fl. moderirt worden, gibt alſo noch – –	–	–	7.
zum Cammergericht 37½. fl.			
Buchau am Federſee gefürſtete Abtiſſin. – –	2.	6.	48.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abtißin zu Rotenmünſter, bey Rothweil – –	1.	4.	28.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtißin zu Heggenbach oder Heppach bey Bieberach – –	–	5.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
Abtey Guttenzell gab 5. zu Fuß, an			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Geld 20. fl. Den 7. May 1683. iſt ihr die Helffte davon nachgelaſſen worden, gibt alſo noch –	–	–	10.
zum Cammergericht 5. fl.			
Abtiſſin zu Baind oder Band.	–.	3.	12.
zum Cammergericht 5. fl.			
Balley Elſas und Burgund, (dieſe Balley wird in vorigen Matric. unter dem Namen des Land-Commend. von Alſchhauſen geſetzet) gab 3. zu Roß und 31. zu Fuß, an Geld 160. fl. Iſt den 23. Mart. 1682. mit 100. fl. moderirt worden, gibt alſo noch	–	–	60.
zum Cammergericht 150. fl.			
Würtemberg Hertzog, gab vor dem Krieg –	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Es wurden aber unter dieſen Anſchlag gerechnet die gefürſtete Grafſchafft Mümpelgart, die Herrſchafft Steußlingen, die Aemter Böſickheim und Mundelsheim, ſo vorhin Baadiſch. Item die 2. Aemter Oberkirch und Ettenheim, ſo ietzo wieder Biſchöffl. Straßburgiſch. Item die Clöſter im Lande, und etliche andere Orthe mehr. Marſchalch Zimmern iſt von denen von Grafeneck erkaufft worden: Davon er 10. fl. geben. Auch hat Würtemberg die Grafſchafft Löwenſtein vertreten mit 2. zu Roß, 9. zu Fuß, oder 60. fl.			
zum Cammergericht 15. fl.			
Ferner extrahirt Würtemberg ſine onere einen Theil von der Grafſchafft Eberſtein, deren Anlage 16. fl.			
zum Cammergericht 4. fl.			
Baaden-Durlach gab 20. zu Roß und 53. zu Fuß, an Geld 452. fl. Iſt den 28. May			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
28. May 1683. um 150. fl. moderirt und gelaſſen worden bey dem Quanto remanente der – –	–	–	302.
zum Cammergericht $64\frac{1}{2}$. fl.			
Baaden-Baaden, oder die Ober-Marckgrafſchafft, gantzer Anſchlag iſt 18. zu Roß, 50. zu Fuß, oder 416. fl. darunter iſt aber die Grafſchafft Sponheim, ſo hernach im Ober-Rheiniſchen Creyß geſetzt wird, mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß, oder an Geld 152. fl. begriffen, reſtirt alſo über Abzug deſſen, ſo anietzo wegen Baaden erlegt wird, –	12.	30.	264.
zum Cammergericht $64\frac{1}{2}$. fl.			
Die Ober-Marckgrafſchafft hat auch ein Theil an der Grafſchafft Eberſtein, Item Lahr und Mahlberg, die ſie ſine onere extrahiren.			
Fürſten von Hohenzollern wegen der Werdenbergiſchen Güter und Sigmaringen zum halben –	4.	$22\frac{1}{2}$.	138.
zum Cammergericht ſämtlich 27. fl. 16. kr.			
Die andere Helffte gibt Fürſtenberg.			
Sodann wegen Hechingen und Haigerloch, – –	6.	20.	152.
zum Cammergericht 48. fl.			
Nota: Wegen des Erſtern ſeynd ſie ſtreitig, weilen die Grafſchafft Veringen dem Reich ab- und hingegen Anno 1588. allein Sigmaringen demſelben zugeſprochen worden: In der Nürnbergiſchen Repartition ſtehet auch nur der letztere Anſchlag, nemlich die 152. fl. daran (ad interim abſque tamen præjudicio petitorii & poſſeſſorii ordinarii) der Zeit geben ſollen, als Hechingen 95. fl, und Haigerloch 57. fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Grafen von Helffenſtein ſeynd Anno 1627. abgeſtorben: Es gibt aber ihre Grafſchafft Wieſenſteig, ſo Chur-Bayern inne hat,	2.	–	24.
zum Cammergericht 6. fl.			
Grafen zu Oettingen gantzer Anſchlag iſt – –	8.	45.	276.
zum Cammergericht 69. fl.			
Daran zahlen beede Linien, als Oettingen zu Oettingen 4. zu Roß, $22\frac{1}{2}$. zu Fuß, oder 138. fl. Oettingen zu Wallerſtein und Spielberg auch ſo viel, nemlich:			
Wallerſtein 97. fl. 40. kr.			
Spielberg 40. fl. 20. kr.			
Grafen zu Fürſtenberg wegen der Landgrafſchafft Baar, und des Kinzingerthals – –	6.	30.	192.
zum Cammergericht 69. fl.			
So dann wegen der Helffte der Gräflichen Werdenbergiſ. Güter Heiligenberg, Jungenau und Trochtelfingen – –	4.	$22\frac{1}{2}$.	138.
Die andere Helffte giebt Hohenzollern, wie oben gemeldet.			
Herrſchafft Gundelfingen vertritt Fürſtenberg mit – –	2.	2.	32.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafſchafft Lüpfen, ſeynd die Grafen abgeſtorben, und belegt geweſen mit	4.	18.	120.
zum Cammergericht 22. fl. 30. kr.			
Anietzo zahlt daran			
Sultz 6. fl.			
Stulingen, ſo die von Fürſtenberg haben, 18. fl. 30. kr.			
Heben oder Engen, ſo auch die von Fürſterberg haben, 70. fl. und das Kloſter S. Blaſii wegen Bondorff 25. fl. 30. kr.			
Grafſchafft Montfort gibt	3.	20.	116. fl.

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 34 fl.			
Daran zahlen die Herren Grafen von Montfort wegen Tetwang und Argen 2. zu Roß, 11. zu Fuß, oder 68. fl.			
Die von Königsegg wegen Stauffen und Rothenfels, ſo ſie denen von Montfort abgekaufft, 1. zu Roß, 7. zu Fuß, oder 40. fl.			
Die Herren Fugger wegen Waſſerburg, ſo ſie auch von ihnen bekommen, 2. zu Fuß, oder 8. fl.			
Grafen von Sultz geben wegen des Kleckgöwes –	2.	9.	60.
zum Cammergericht 17. fl. 32. kr.			
Grafen von Zimmern, ſeynd abgeſtorben, und iſt ihr Anſchlag	2.	9.	60.
zum Cammergericht 15. fl.			
Daran zahlt Fürſtenberg den halben Theil, wegen der Stadt Mößkirch 30. fl.			
Und die Stadt **Rotweil**, als welche den beſten Theil, auch das Stammhauß erkaufft, 30. fl.			
Das Gotthauß Petershaußen hat 3. Flecken, als Sauldorff, Roth und Albersweyler, als apart bekommen.			
Grafſchafft Tengen, vertritt Hohenzollern, Sigmaringen mit	1.	–	12.
zum Cammergericht 3. fl.			
Daran wird bezahlt von			
Sigmaringen Wöhrſtein mit 7. fl. 12. kr.			
Mühlingen 2. fl. 38. kr.			
Mauchenheim, Fürſtenberg Baar 1. fl. 41. kr.			
Dettenſee zahlt der Herr Obriſt Keller 29. kr.			
Summa 12. fl.			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Grafen von Königsegg geben wegen Königseckersberg – zum Cammergericht 5. fl.	-	5.	20.
So dann wegen der Herrſchafft Aulendorff, deren gantzer Anſchlag zum Cammergericht 16. fl.	2.	6.	48.
Davon aber die Herrſchafft Marſtetten an den Erb-Truchſeſſen zu Waldburg, nachdeme die Königseggiſche Rothenfels an ſich gebracht, verkaufft worden, dahero die von Königsegg ietzo nur den halben Theil, als 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl. die andere Helffte aber die Truchſeſſen zu Waldburg Zeil wegen gedachter Herrſchafft Marſtetten, 24. fl. bezahlen.			
Der fernere Königseggiſche Anſchlag wegen Rothenfels, ſtehet oben bey Montfort.			
Erb-Truchſeſſen zu Waldburg Herren zu Scher und Trauchburg, und etlicher Sonnenbergiſcher Güter Zum Cammergericht 103. fl.	10.	42.	288.
Daran zahlt die Linie zu Scher, nemlich wegen Scher 96. fl. und Trauchburg 48. fl.			
Die andere Truchſeſſen Freyherren zu Waldburg, Herren zu Wolffegg, Waldſee, Zeil und Marſtetten, auch den halben Theil 144. fl.			
Der abſonderliche Anſchag wegen Marſtetten iſt bey der Herrſchafft Aulendorff gemeldt.			
Grafen von Hohen-Ems -- zum Cammergericht fl.	1.	2.	20.
Herrſchafft Brandeiß Anſchlag iſt Zum Cammergericht 9. fl.	1.	6.	36.
Daran zahlen die Grafen von Hohen-Ems wegen der von Sultz aberkaufften Herrſchafft Vadutz und Schellenberg 18. fl.			

Und

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Und der Abt zu Weingarten, wegen der Brandeiſiſchen Herrſchafft Blumenegg, auch 18. fl.			
Grafen von Rechberg, ſeynd Anno 1638. interims-weiſe wegen Jler, Aichheim und Hohen-Rechberg angeſchlagen worden auf –	1.	2.	20.fl.
Grafen Fugger Anſchlag iſt	4.	15.	108.
Daran zahlen, als die			
Marx Fuggeriſche Linie wegen Gablingen und Lauterbronn 16. fl. 7. kr. 2. hl.			
Norndorff 5. fl. 41. kr. 4. hl.			
Oberndorff 6. fl. 33. kr.			
Hanß Fuggeriſche Linie wegen Kirchheim 18. fl.			
Mühlenhauſen 12. fl. 48. kr. 3. hl.			
Glätt 12. fl. 48. kr. 3. hl.			
Jacob Fuggeriſche Linie wegen Babenhauſen 17. fl. 21. kr. 5. hl.			
Kettershauſen, Boos und Blås 16. fl. 2. kr.			
Kettenbach und Willenburg 8. fl. 37. kr. 7. hl.			
Jhr fernerer Anſchlag wegen Kirchberg, ſo Oeſterreich gegen dem Reich vertritt, iſt hievorn in dem Oeſterreichiſchen Creyß gemeldt.			
Und wegen Waſſerburg ſtehet oben bey Montfort.			
Die andere Fuggeriſche Güter ſollen mit der Ritterſchafft contribuiren, ſo viel deren in Schwaben liegen.			
Herrſchafft Mündelheim, vorhin Fronſpergiſch, vertritt Chur-Bayern mit – –	3.	10.	76.
Zum Cammergericht 34. fl.			
Grafen von Eberſtein –	–	4.	16.
Zum Cammergericht 4. fl.			
Davon Würtemberg ein Theil ſine onere extrahirt.			

Ge-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Geroltzeck oder Hohen Geroltzeck, Freyherren, ſo nunmehr gantz abgeſtorben, gibt der Graf zu Cronenberg. — —	1.	2.	20.
Zum Cammergericht 3. fl.			
Grafeneck und Eglingen, Freyherren	1.	2.	20.
Zum Cammergericht 3. fl.			
Juſtingen Herrſchafft, vertritt der Herr von Freyberg mit	–	5.	20.
Zum Cammergericht 7. fl.			
Paumbgartner, Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach, ſo aber nunmehr abgeſtorben, haben geben — —	1.	2.	20.
Welches aber vertheilt, und hat Chur-Bäyern die Herrſchafft Hohen-Schwangau, und gibt davon 10. fl.			
Die Herrſchafft Erbach, bey Ulm, haben des geweſten Reichs-Vice-Cantzlers, des Herrn von Ulm, ꝛc. Söhne gehabt.			
Stadt Augſpurg gab 25. zu Pferd und 150. zu Fuß, an Geld 900. fl. Iſt den 22. Febr. 1679. um 500. fl. und An. 1705. noch weiters um 200. fl. moderirt worden, gibt alſo noch	–	–	200.
zum Cammergericht 250. fl.			
Stadt Ulm — —	25.	150.	900.
zum Cammergericht 275. fl.			
Stadt Eßlingen gab 5. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 220. fl. Den 4. Oct. 1686. iſt ihr an dieſem quanto 130. fl. abgenommen und gelaſſen worden bey den reſtirenden —	–	–	90.
zum Cammergericht 152. fl.			
Reutlingen — —	3.	38.	188.
zum Cammergericht 85. fl.			
Stadt Nördlingen gab 5. zu Pferd, 50. zu Fuß, an Geld 260. fl. Iſt den 19. Febr. 1680. um 110. fl. andere ſetzen 150.			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
150. fl. moderirt worden, gibt alſo noch – –	–	–	150.
zum Cammergericht 162. fl.			
Schwäbiſchen Hall gab 6. zu Pferd und 55. zu Fuß, an Geld 292. fl. Iſt den 19. Febr. 1680. mit 112. fl. moderirt worden, es ſoll aber dieſen Nachlaß oder Ringerung gedachte Stadt Schwäbiſ. Hall, laut des darüber erfolgten Kayſerl. Decreti approbatorii, länger nicht, als 50. Jahr von dato den 12. Nov. 1680. anzurechnen, zu genieſſen haben, gibt alſo noch	–	--	180.
zum Cammergericht 156. fl.			
Stadt Uberlingen gab 6. zu Roß und 60. zu Fuß, an Geld 312. fl. Iſt den 21. April. 1692. um 2. Drittheil oder 208. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden	–	--	104.
zum Cammergericht 116¼. fl.			
Rothweil – –	3.	61.	208.
zum Cammergericht 70. fl. Ihr fernerer Beytrag wegen Zimmern, 30. fl. iſt oben gemeldt.			
Stadt Heilbronn gab 4. zu Roß und 46. zu Fuß, an Geld 208. fl. Iſt den 23. Mart. 1682. um die Helffte moderirt worden, gibt alſo noch	–	--	104.
zum Cammergericht 110. fl.			
Schwäbiſch Gemünd	3.	35.	176.
zum Cammergericht 75. fl.			
Stadt Memmingen gab 4. zu Pferd und 50. zu Fuß, an Geld 248. fl. Iſt den 11. Dec. 1680. um 98. fl. moderirt und gelaſſen worden bey	–	--	150 fl.
zum Cammergericht 156. fl.			
Stadt Lindau gab 3. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 196. fl. Iſt den 11. Dec. 1680. derſelben hiervon per Moderationem 106. fl. abgezogen worden, gibt alſo noch –	–	--	90

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 100. fl.			
Dünckelsbühl gab 4. zu Pferd und 40. zu Fuß, an Geld 208. fl. Iſt den 23. Martii 1682. um 118. fl. moderirt worden, gibt alſo noch –	–	–	90.
zum Cammergericht 110. fl.			
Biberach gab 3. zu Pferd und 40. zu Fuß, an Geld 196. fl. Iſt den 7. Jan. 1682. um 2. Drittheil moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden	–	–	65. fl. 20. kr.
zum Cammergericht 90. fl.			
Ravenſpurg –	3.	40.	196. fl.
zum Cammergericht 67. fl. 30. kr.			
Stadt Kempten gab 3. zu Roß und 30. zu Fuß, an Geld 156. fl. Iſt den 7. Jan. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden, gibt alſo noch –	–	–	52.
Zum Cammergericht 60. fl.			
Weyl – –	1.	12.	60. fl.
Zum Cammergericht 5. fl.			
Stadt Kauffbayern gab 2. zu Roß, 34. zu Fuß, an Geld 160. fl. Iſt den 7. Jan. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden, reſtiren noch	–	–	35. fl. 20. kr.
zum Cammergericht 32. fl. 30. kr.			
Stadt Wangen gab 2. zu Roß, 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Iſt den 7. Jan. 1682. um die Helffte, jedoch daß die Grafſchafft Egloffsheim von der Poſſeſſorn gegen dem Reich mit 20. fl. vertreten werden, moderirt worden, gibt alſo noch –	–	–	40.
zum Cammergericht 40. fl.			
Stadt Iſny gab 2. zu Pferd und 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Iſt den 14. Sept. 1686. um 60. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden	–	–	20.
zum Cammergericht 50. fl.			
Pfullendorff –	2.	20.	104.
zum Cammergericht 37. fl. 30. kr.			
Offenburg –	–	30.	120.

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 17. fl.			
Donawerth 2. zu Roß, 28. zu Fuß, oder 136. fl.			
zum Cammergericht 45. fl.			
Hat bißher Chur-Bayern ſine onere extrahirt, iſt aber vermöge Inſtr. Pacis Artic. 4. zur Reſtitution gehalten.			
Stadt Leutkirchen gab 10. zu Fuß, an Geld 40. fl. Iſt den 4. Jun. 1683. um 26. fl. moderirt worden, gibt alſo noch – –	–	–	14.
zum Cammergericht 37. fl. 30. kr.			
Wimpfen –	2.	14.	80.
zum Cammergericht 57. fl. 30. kr.			
Giengen – –	1.	12.	60.
zum Cammergericht 30. fl.			
Aalen – –	1.	12.	60.
zum Cammergericht 17. fl. 30.			
Stadt Gengenbach –	–	15.	60.
zum Cammergericht 17. fl.			
Zell am Hammerſpach –	–	10.	40.
zum Cammergericht 8. fl. 30. kr.			
Buchorn – –	–	5.	20.
zum Cammergericht 30. fl.			
Buchau am Feder-See –	–	2.	8.
zum Cammergericht 6. fl.			
Popfingen –	–	6.	24.
zum Cammergericht 20. fl.			
Coſtantz am Boden-See 3. zu Roß, 50. zu Fuß, oder 236. fl.			
zum Cammergericht 62. fl. 30.			
Wird vom Hauß Oeſterreich, wie oben im Oeſterreichiſchen Creyß ſtehet, cum onere vertreten.			

VIII.

Ober-Rheiniſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
BIſthum Worms gibt – zum Cammergericht 25. fl.	2.	13.	76. fl.
Biſchoff zu Speyer – zum Cammergericht 90. fl.	18.	60.	456.
Biſchoff zu Straßburg – zum Cammergericht 77. fl. 30. kr.	18.	100.	616.
Biſchoff zu Baſel – zum Cammergericht 30. fl.	2.	15.	84.
Biſchoff zu Metz alter Anſchlag iſt geweſen 20. zu Roß, 70. zu Fuß, oder 520. fl. Iſt aber Anno 1566. auf 6. Jahr lang moderirt, als $6\frac{2}{3}$. zu Roß, $23\frac{1}{3}$. zu Fuß, oder 173. fl. 20. kr. hat auch nachgehends mehrers nicht erlegt.			
Biſchoff zu Tull alter Anſchlag iſt 6 zu Roß, 20. zu Fuß, oder 152. fl. Der Moderation aber nach, nicht mehr als 2. zu Roß, $6\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder 50. fl. 40. kr.			
Biſchoff zu Verdun alter Anſchlag iſt 14. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 288. fl. Der Moderation nach aber $4\frac{2}{3}$. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 96. fl.			

NB. Dieſe drey Bißthümer ſeynd Anno 1648. durch den Münſteriſchen Friedens-Schluß von dem Reich ſeparirt, und der Cron Franckreich völlig cedirt, in der letzteren Wahl-Capitulation der allerglorwürdigſt regierenden Käyſerl. Majeſt. Caroli VI. Art. 2. aber nebſt vielen andern vor die Cron Franckreich in gedachtem Friedens-Schluß enthaltenen Vortheilen mehr, als wiederum zerfallen, declariret worden: den weitern

kern Erfolg davon, tempus revelabit.	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Des Ertz-Biſchoffs zu Biſantz Anſchlag iſt – –	20.	50.	400.
zum Cammergericht 60. fl.			
Hat aber lange nichts, wegen geringen Einkommens, gegeben, iſt auch bißhero Sede vacante nichts geliefert worden.			
Stifft Fulda gab 17. zu Roß, und 50. zu Fuß, an Geld 404. fl. Iſt den 16. Sept. 1686. um 154. fl. moderirt worden, gibt alſo noch –	–	–	250 fl.
zum Cammergericht 90. fl.			
Murbach, gefürſtete Abtey –	6.	19.	148.
zum Cammergericht 30. fl.			
Johanniter-Meiſter –	10.	30.	240.
zum Cammergericht 55. fl.			
Probſtey Weiſſenburg vertritt der Biſchoff zu Speyer mit –	2.	14.	80.
zum Cammergericht 35. fl.			
Probſtey Odenheim gleichfals mit	1.	7.	40.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Hirſchfeld vertritt Heſſen-Caſſel mit – –	2.	9.	60. fl.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Prümen, liegt im Ardenner Wald, vertritt Chur-Trier mit –	1.	13.	64.
zum Cammergericht 50. fl.			
Abtey Münſter im St. Gregorien-Thal – –	1.	4.	28.
zum Cammergericht 45. fl.			
Aebtißin zu Kauffingen, ohnweit von Caſſel gelegen, eximiren die Landgrafen von Heſſen-Caſſel ſine onere, und iſt man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig. Ihr Anſchlag war 1. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 52. fl. geben aber vor Austrag der Sachen nichts.			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Pfaltz-Zweybrücken, als Inhaber der Grafſchafft Veldentz -	10.	30.	240.
zum Cammergericht 80. fl.			
Pfaltzgraf Lantereck -	2.	4.	40.
zum Cammergericht fl.			
Landgrafen zu Heſſen geben mit einander - -	50.	260.	1640.
zum Cammergericht 300. fl.			
Davon der Caßliſchen Linie in der Nürnbergiſchen Repartition 1093. fl. 20. kr. und der Darmſtädtiſchen 546. fl. 40. kr. zugerechnet worden.			
Hertzog von Lothringen, ſolle zween Drittheil eines Churfürſten-Anſchlags wegen Nomeny geben, als -	40.	$184\frac{2}{3}$	1216.
zum Cammergericht 200. fl.			
Hertzog von Savoyen, iſt mit einem Churfürſten-Anſchlag belegt, als	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Grafſchafft Sponheim, iſt in die vordere und hintere Grafſchafft abgetheilet, hernach iſt die vordere wieder in 5. Theile ſubdividirt, deren der eine der Chur-Theil, ſo Chur-Pfaltz iederzeit inne gehabt, aber nichts davon abſonderlich contribuiret hat; Ferner hat Chur-Pfaltz mit Simmern noch 2. Theil ererbet, die übrige zwey Fünfftheil hat die Obere Marggrafſchafft Baaden innen, ſo ſie auch nach ihrem Anſchlag bezahlt: Die hintere Grafſchafft Sponheim gehört auch Baaden zum halben Theil, und unter ſolchem Anſchlag, ſo viel, wie im Schwäbiſchen Creyß bey Baaden-Baaden, deſſen ſchon gedacht iſt, als - -	6.	20.	152. fl.
Sämtlich zum Cammergericht 60. fl.			
Der andere halbe Theil aber gehört dem			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
dem Pfaltzgrafen von Birckenfeld, und ſoll hieran zahlen Chur-Pfaltz wegen Simmern –	3.	10.	76.
Die von Birckenfeld aber –	$2\frac{1}{2}$.	8.	62.
Und wiederum Chur-Pfaltz –	$2\frac{1}{2}$.	8.	62.
Fürſten zu Salm gantzer Anſchlag iſt 2. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 40. fl. zahlen, aber ietzo – –	1.	2.	20.
Weilen die von Iſenburg etwas davon haben.			
zum Cammergericht 15. fl.			
Die gantze Grafſchafft Naſſau gab 14. zu Pferd, und 70. zu Fuß, an Geld 448. fl. Iſt den 20. Junii Anno 1678. um 200. fl. moderirt worden, reſtiren noch – –	–	–	248.
zum Cammergericht 79. fl.			
Wild- und Rhein-Grafen –	4.	12.	96.
zum Cammergericht 22. fl. 30. kr.			
Grafen von Falckenſtein wegen Daun	2.	4.	40.
zum Cammergericht 7. fl.			
Grafen von Kriechingen –	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafen von Hanau Liechtenberg –	6.	22.	60.
zum Cammergericht 25. fl.			
Hanau Müntzenberg –	10.	30.	240fl.
zum Cammergericht 59. fl. 15. kr.			
Grafen von Leiningen Daxburg –	3.	9.	72.
zum Cammergericht 18. fl.			
Leiningen Weſterburg –	2.	4.	40.
zum Cammergericht 16. fl.			
Grafſchafft Reipoltzkirchen, vertritt Falckenſtein mit – –	1.	4.	28.
zum Cammergericht 15. fl.			
Grafen von Daun zu Falckenſtein, Herren zu Oberſtein, Rützingen und Bruchen, extrahirt Lothringen ſine onere, ſo angelegt geweſen, mit 1. zu Roß, 1. zu Fuß, oder 16. fl.			
zum Cammergericht 4. fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Grafſchafft Pitſch und Ochſenſtein; Für Pitſch iſt 152. fl. und Ochſenſtein 24. fl. ſämtlich zum Cammergericht 32. fl. Anno 1572. hat der Hertzog von Lothringen die Grafſchafft Pitſch, als ein vermeintes apartes Lehen eingezogen, und dahero nichts mehr contribuiren wollen; Hanau hat hingegen Ochſenſtein bekommen, und iſt bißhero alles unrichtig blieben.			
Grafen von Waldeck – zum Cammergericht 25. fl.	4.	18.	120fl.
Grafſchafft Königſtein und Epſtein – – zum Cammergericht 30. fl. Daran zahlt Chur-Mayntz wegen Königſtein 80. fl. Die Grafen von Stollberg 20. fl. Auch hat Chur-Pfaltz die Voigtey Sultzbach davon bekommen.	4.	13.	100.
Grafſchafft Solms, Lich und Laubach – – zum Cammergericht 27. fl. 30. kr.	4.	24.	144.
Solms-Braunfels oder Müntzenberg – – zum Cammergericht 22. fl.	4.	18.	120.
Grafſchafft Witgenſtein – zum Cammergericht 7. fl. Wegen Sayn ſtehets im Weſtphäliſchen Creyſe.	1.	4.	28.
Grafſchafft Ober-Iſenburg und Büdingen in der Wetterau – zum Cammergericht 24. fl. Daran zahlt Heſſen-Darmſtadt wegen Iſenburg 28. fl.	6.	24.	168.
Herren von Fleckenſtein und Dachſtul – – zum Cammergericht 4. fl.	1.	1.	16.
Herrſchafft Pleß, deren Herren abgeſtorben,			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
ſtorben, iſt den Land-Grafen zu Heſſen-Caſſel zugefallen, die ſie vertreten ſollen mit –	1.	–	12.
zum Cammergericht 3. fl.			
Grafſchafft Olbrück vertreten die Herren Waldpotten zu Paſſenheim mit	1.	1.	16.
Stadt Straßburg gibt –	25.	150.	900.
zum Cammergericht 275. fl.			
Stadt Worms gab 3. zu Pferd, 60. zu Fuß, an Geld 276. fl. Iſt den 4. Junii 1683. um 184. fl. moderirt worden, gibt alſo noch – –	–	–	92.
zum Cammergericht 131. fl. 15. kr.			
Speyer ihr ordinair Anſchlag iſt geweſen 3. zu Roß, 60. zu Fuß, an Geld 276. fl. Iſt aber Anno 1712. den 27. Septembr. biß zur Ratification der allgemeinen Matricul um 252. fl. interim moderirt, und ihr nicht mehr gelaſſen worden dann – –	–	–	24.
zum Cammergericht 131. fl. 15. kr.			
Franckfurt am Mayn, gab 20. zu Pferd, 140. zu Fuß, an Geld 800. fl. Iſt An. 1705. den 7. Septembr. um 300. fl. moderirt, und dieſe Moderation Anno 1706. den 8. Junii von Ihro Käyſerl. Majeſtät JOSEPHO I. allergnädigſt approbirt worden, zahlt demnach ietzo nicht mehr dem Anſchlag nach dann – –.	–	–	500.
zum Cammergericht 250. fl.			
Hagenau – –	6.	30.	192.
zum Cammergericht 80. fl.			
Colmar – –	4.	30.	168.
zum Cammergericht 80. fl.			
Schlettſtadt – –	4.	24.	144.
zum Cammergericht 80. fl.			
Weiſſenburg am Rhein –	2.	22.	112.
zum Cammergericht 56. fl. 30. kr.			
Landau – –	2.	18.	96.

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 45. fl.			
Ober-Ehenheim – –	2.	14.	80.
zum Cammergericht 47. fl. 30. kr.			
Käyſersberg – –	2.	15.	84 fl.
zum Cammergericht 25. fl.			
Münſter in St. Gregorien-Thal	–	12.	48.
zum Cammergericht 25. fl.			
Roßheim – –	1.	3.	24.
zum Cammergericht 25. fl.			
Thüringheim – –	–	5.	20.
zum Cammergericht 25. fl.			
Friedberg – –	–	12.	48.
zum Cammergericht 32. fl. 30. kr.			
Wetzlar – –	–	8.	32.
zum Cammergericht 17. fl. 30. kr.			
(NB. Was es aber indeſſen mit Straßburg und Elſaß vor eine Veränderung gegeben, iſt aus denen Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten zu erſehen.)			

IX.

Weſtphäliſcher Creyß.

Biſchoff zu Baderborn –	18.	34.	352.
zum Cammergericht 60. fl.			
Biſchoff zu Lüttich, ſamt den Städten Lüttich, Bullion und Maſtricht –	50.	170.	1280
zum Cammergericht 200. fl.			
Biſchoff zu Münſter –	30.	118.	832.
zum Cammergericht 160. fl. 30. kr.			
Biſchoff zu Oßnabrück –	6.	36.	216.
zum Cammergericht 30. fl.			
Biſchoff zu Camerich Anſchlag iſt 22. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 592. fl. zum Cammergericht 60. fl. Wird ietzo von Spanien ſine onere eximirt.			
Stifft Vehrden, ſo ietzt zu einem weltlichen Fürſtenthum gemacht, und der			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
der Cron Schweden übergeben worden, ſo von deroſelben auch vertreten wird mit – –	5.	15.	120.
zum Cammergericht 30. fl.			
Stifft Minden, ſo auch zu einem Weltlichen Fürſtenthum gemacht, und Chur-Brandenburg zuſtändig, gibt – –	10.	16.	184.
zum Cammergericht 20. fl.			
Abt zu Werden und Helmſtätt in Weſtphalen – –	2.	6.	48.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu Stablo vertritt ietzo der Biſchoff zu Straßburg mit –	2.	22.	112.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu S. Cornelii Münſter bey Aachen – – –	–	12.	48.
zum Cammergericht 70. fl.			
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter	2.	9.	60.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abtißin zu Hervord iſt vermög Reichs-Gutachtens vom 10. Martii 1692. moderirt worden biß auf –	–	2.	8. fl.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtißin zu Eſſen mit der Stadt –	2.	13.	76.
zum Cammergericht 60. fl.			
Cloſter Echternach im Stifft Trier, iſt angelegt mit 96. fl.			
zum Cammergericht 24. fl.			
Wird aber von Burgund ſine onere extrahirt.			
Abtißin zu Thoren, 1. zu Roß, oder 12. Gülden, ſoll von denen Grafen von der Lippe vertreten werden.			
Hertzogthümer, Gülich, Cleve und Berg Anſchlag insgeſamt iſt –	7.	323.	2132.
Daran ſollen zahlen, der Chur-Fürſt in Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066. fl.			
wegen Ravenſperg $142\frac{2}{15}$. Gülden.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
So dann Pfaltz-Neuburg, wegen Gülich 639. fl. 45. kr. und wegen Berg 284$\frac{4}{15}$. fl. Sämtlich zum Cammer-Gericht 500. fl.			
Fürſt von Oſt-Frießland –	6.	30.	192.
zum Cammergericht 59. fl. 30. kr. So extrahirt Oſt-Frießland die Herrſchafften Eſens, Stedesdorff und Wittmund.			
Naſſau Dillenburg –	10.	45.	300.
zum Cammergericht 47. fl. 30. kr. In der Nürnbergiſ. Repartition wird dieſer Anſchlag in Siegen, Dillenburg und Dietz (ſo, wie auch Siegen zum Dillenburger Land gehörig) getheilet. In der Lothringiſchen Repartition de Anno 1654. wird ſolches in ſolche drey Theile getheilt, als nemlich, Naſſau-Dillenburg, 102$\frac{22}{30}$. fl. Siegen 77$\frac{1}{30}$. fl. und Dietz 63$\frac{7}{15}$. fl. welche 3. Poſten aber gleichwohl obermeldten Anſchlag völlig nicht erreichen; Auch ſo wird Naſſau-Hadamar abſonderlich mit 140. fl. gedacht. Wie nun dieſer Anſchlag oder richtige Austheilung beſchaffen, deſſen Gewißheit ſoll ins künfftige hernach folgen.			
Grafen zu Sayn –	4.	16.	112.
zum Cammergericht 23. fl. Will aber nur 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl. geben, weilen von dieſes Hauſes Gütern von Chur-Trier, die Schlöſſer Sayn, Freußburg, Rheinbruck ꝛc. und von Chur-Cölln das Schloß, Stadt und Amt Hachenburg mit allen			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
allen Pertinentien, Anno 1636. unterm Vorwand eines eröffneten und heimgefallenen Mann-Lehens eingezogen; Auch die Grafſchafft Valendar, indeme die Grafen von Sayn ſolche meiſtentheils um die Zeit Käyſers Wentzeslaus mit ſonderbarer Maaß Chur-Trier überlaſſen; Unangeſehen aber das Käyſerl. Cammergericht An. 1606. derſelben Wiederlöſung den Grafen vou Hayn zuerkannt, ſo ſeynd ſie doch Zeithero, wegen eingewandter Reviſion, einen Weg als den andern bey Trier verblieben.			
Grafen von Wied, Herren zu Runckel und Reichenſtein –	4.	12.	96.
zum Cammergericht 16. fl.			
Grafſchafft Oldenburg und Delmenhorſt, ſo dem Hauß Holſtein-Plön zuerkannt –	10.	44.	296.
zum Cammergericht 42. fl.			
Daran wird bezahlt wegen Oldenburg 8. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 216. fl. und wegen Delmenhorſt und Harbſtätten 2. zu Roß, 14. zu Fuß oder 80. fl.			
Grafſchafft Retberg oder Rietberg, iſt an Oſt-Frießland kommen, gibt	6.	–	72. fl.
zum Cammergericht 39. fl.			
Grafſchafft Bentheim wird von den Grafen von Steinfurt vertreten mit – –	6.	20.	152.
zum Cammergericht 45. fl.			
Grafſchafft Tecklenburg, ſo auch die Grafen von Steinfurt vertreten mit – –	3.	10.	76.
zum Cammergericht 15. fl.			
Haben aber wegen der Anno 1547. entkommener Herrſchafft Lingen, und vier zu Tecklenburg gehörigen			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Kirchſpielen, Ippenbüren, Brochterbeck, Recke und Möttingen, auf $\frac{1}{3}$ Moderation begehrt.			
Grafen von Steinfurt –	2.	4.	40.
zum Cammergericht 15. fl. Münſter ſucht ſie zu eximiren.			
Fürſt von Waldeck wegen der Grafſchafft Pyrmont gab 1. zu Roß, und 4. zu Fuß, an Geld 28. fl. Iſt Anno 1692. den 10. Martii um die Helffte moderirt und gelaſſen worden bey den übrigen – –	–	–	14. fl.
Grafſchafft Hoya –	2.	8.	56.
zum Cammergericht 14. fl. Daran Braunſchweig-Zell 2. zu Roß, oder 24. fl. und Calenberg 6. zu Fuß, oder 24. fl. So dann die Grafen von Bentheim 2. zu Fuß, oder 8. fl. zahlen.			
Grafſchafft Diffolt oder Diephold, deren Herren abgeſtorben, vertritt Braunſchweig Zell mit . –	1.	4.	28.
zum Cammergericht 7. fl.			
Grafſchafft Schaumburg, Gehmen ꝛc. iſt angelegt mit –	6.	26.	276.
zum Cammergericht 60. fl. Hiervon hat die Helffte Heſſen-Caſſel, vermög Inſtrum. Pacis Art. 15. Die andere Helffte die Grafen von der Lippe. Die Grafſchafft Pinnenberg, ſo auch zu Schaumburg gehört, hat Dänemarck, darinnen liegt Altona.			
Grafſchafft Winnenberg und Beilſtein, gehöret ietzo denen von Metternich – –	1.	–	12.
zum Cammergericht 3. fl.			
Grafen und Edle Herren zur Lippe	4.	18.	120.
zum Cammergericht 25. fl.			
Grafen von Manderſcheid, Blanckenheim und Gerholdſtein, ſeynd ange-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
angelegt mit 2. zu Roß, 10. zu Fuß oder 64. fl. zum Cammergericht 25. fl. Es extrahirt ſie aber Pfaltz-Neuburg wegen Gülich ſine onere			
Manderſcheid-Kayl 4. zu Fuß, oder 16. fl. zum Cammergericht 7. fl. Wird vom Hertzogthum Lützenburg ſine onere eximirt.			
Manderſcheid-Schleiden, ſolte von wegen Schleiden, Cronenburg und Neuenburg geben 6. zu Roß, 27. zu Fuß, oder 180. fl. zum Cammergericht 37. fl. 30. kr. Wird aber auch von Hertzogthum Lützenburg ſine onere extrahirt.			
Grafſchafft Spiegelberg iſt belegt mit 2. Roß. oder 24. fl. zum Cammergericht 12. fl. Iſt nachmahls vertreten von den Grafen von Gleichen, mit welchen das Hauß Braunſchweig darum ſtreitig geweſen, jetzo ſoll ſie Baderborn haben, gibt nichts.			
Holtzapffel wird angeſchlagen zu	-	-	15.
Aber darbey nicht geſetzt, wann dieſer neue Stand, von deme in andern Creyß-Verzeichnüſſen nichts zu finden, aufgenommen worden, oder was er für eine Herrſchafft beſitze, auch was es ſonſten für eine Bewandniß habe?			
Stadt Cölln – –	25.	200.	1100
zum Cammergericht 103. fl.			
Hat um Moderation angehalten, wie dann auch in der Lothringiſchen Repartition nicht mehr als 825. fl. ſtehen.			
Aachen gab 7. zu Roß, und 30. zu Fuß, an Geld 204. fl. Iſt Anno 1683. den 20. Aug. mit 104. fl. moderirt worden, gibt alſo noch –	-	-	100.

zum

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 115. fl.			
Dortmund – –	7.	30.	204.
zum Cammergericht 80. fl.			
In der Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nicht höher als 96. fl.			
Hervorden hat 1. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 72. fl. zum Cammergericht 30. fl. geben, ietzt hat ſie Chur-Brandenburg ſine onere extrahirt.			

X.

Nieder-Sächſiſcher Creyß.

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Ertz-Stifft Magdeburg iſt angelegt mit –	43.	196.	1300.
zum Cammergericht 190. fl.			
Dieſes Ertz-Stifft iſt vom Hertzogen Auguſto zu Sachſen-Hall der Chur-Linie adminiſtrirt worden, nach deſſen Abſterben aber, vermög Inſtrum. Pacis Art. II. Chur-Brandenburg, als ein Hertzogthum, zugefallen.			
Ertz-Stifft Brehmen hat die Cron Schweden durch das Inſtrum. Pacis als ein Hertzogthum bekommen, iſt ſamt der Stadt Brehmen angeſchlagen auf 36. zu Roß, 150. zu Fuß, oder 1032. fl.			
zum Cammergericht 40. fl.			
Iſt aber Anno 1571. um $\frac{1}{3}$. als biß auf 24. zu Roß und 100. zu Fuß, (wiewohl nur auf 8. Jahr) geringert worden, auch biß hieher dabey verblieben, als –	24.	100.	688.
Die Stadt Brehmen hat ihren abſonderlichen ſeparirten Anſchlag (wie hier-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
hierunten folget) erhalten, wie die Käyſerliche Bewilligung ſub dato den 18. Septembr. 1669. und darauf gefolgten Reichs-Gutachtens unterm 27. Sept. Anno 1670. ausweiſet, daß beſagtem Ertz-Stifft Bremen ein vierzehender Theil von dem gantzen Anſchlag abgeſchrieben, und gedachter Stadt zugeleget worden.			
Biſchoff zu Hildesheim mit der Stadt gantzer Anſchlag iſt –	18.	80.	536.
zum Cammergericht 30. fl.			
Daran zahlt der Biſchoff mit der Stadt ein Drittheil, als 6. zu Roß, $26\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder $178\frac{1}{3}$. Gulden, die andere zween Drittheil zahlen die Hertzoge zu Braunſchweig, als welche das Stifft mehrentheils innen haben, vermöge der alten, und hernach ferners de Anno 1557. 67. und 1571. ergangener Decreten: Als Wolffenbüttel 6. zu Roß, $26\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$. fl. und Calenberg 6. zu Roß, $26\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$. Gulden.			
Stifft-Halberſtadt hat Chur-Brandenburg als ein weltlich Fürſtenthum bekommen, gibt –	14.	66.	432.
zum Cammergericht 60. fl.			
Biſchoff zu Lübeck hat geben 5. zu Roß, oder 60. fl. Iſt aber An. 1567. um 2. zu Roß moderirt worden, auch bißhero dabey verblieben, als	3.	–	36.
Zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey zu Rittershauſen, eximirt der Hertzog zu Braunſchweig mit	2.	10.	64.
Hertzogthum Maaß, ſo ausgeſtorben, ſoll der letztere König in Pohlen eximirt haben mit –	12.	135.	684.

Braun-

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Braunſchweig-Lüneburg-Zell ſammt der Stadt Lüneburg – zum Cammergericht 150. fl.	20.	120.	720.
Grubenhagen ſammt der Stadt Einbeck, vertritt Zell mit – zum Cammergericht 30. fl.	5.	–	60.
Braunſchweig-Calenberg, mit den Städten Hannover, Göttingen und Nordheim – zum Cammergericht 100. fl.	$22\frac{1}{2}$.	140.	686.
Wegen Hildesheim ſtehet hie oben.			
Grafſchafft Winsdorff, vertritt das Hauß Braunſchweig –	1.	1.	16. fl.
Braunſchweig-Wolffenbüttel ſammt der Stadt Braunſchweig zum Cammergericht 100. fl.	$22\frac{1}{2}$.	104.	686.
Hertzogen zu Holſtein, als der König von Dännemarck wegen Glückſtadt, und dann Holſtein-Gottorff, geben zuſammen – – zum Cammergericht 140. fl.	40.	80.	800.
Hertzogen zu Sachſen Lauenburg zum Cammergericht 90. fl.	8.	30.	216.
Hertzogthum Mecklenburg, hat ehemahls 40. zu Roß und 120 zu Fuß, oder 960. fl. bezahlet, erlegt ietzo in allem nicht mehr dann –	–	–	748.
Hiervon kommt die Helffte zu Mecklenburg-Schwerin, als nemlich 374. fl. jedoch hat ſolches durch ein Reichs-Gutachten den 6. May 1686. erhalten, daß das auf den Orthen Wißmar, Pöel und Neuen-Cloſter, weil Se. Durchl. ſolche nicht beſitzen, hafftende quantum matriculare, Ihro abgenommen, und im übrigen die Sache wegen ſothanen Abgangs an den Niederſächſiſchen Creyß verwieſen, daſelbſten rectificirt und regulirt werden ſolle. zum Cammergericht 90. fl.			

Und

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Und die andere Helffte zu Mecklenburg-Güſtrau – –	20.	33½.	374.
zum Cammergericht 90. fl.			
Wißmar aber, ſo vor dieſem nach Mecklenburg gehört, haben anietzo die Schweden			
Schwerin, Stifft, ietzo Fürſtenthum, hat Mecklenburg-Schwerin, und war deſſen Anſchlag 10. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 160. fl. Iſt aber hernach moderirt worden, in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehen ietzo noch –	6.	6.	96.
zum Cammergericht 30. fl.			
Ratzeburg, Stifft, auch ietzo ein Fürſtenthum, und Schwerin gehörig, hat vor dieſem geben 5. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl. Iſt aber auch moderirt worden, und in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition nicht höher angeſchlagen, als	1.	3.	24.
zum Cammergericht 25. fl.			
Bisthum Schleßwig, extrahirt Holſtein, ſine onere, iſt angelegt geweſen mit 5. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl.			
Grafſchafft Rheinſtein und Blanckenburg, hat der Graf von Tättenbach gehabt, und vertreten mit	2.	–	24.
zum Cammergericht 6. fl.			
Ein Theil von Blanckenburg hat das Hauß Braunſchweig. Das übrige ſoll nach dem Tättenbachiſchen Fall Chur-Brandenburg, als ein Halberſtädtiſches Lehen, verliehen ſeyn.			
Stadt Lübeck – –	21.	177.	960.
zum Cammergericht 275. fl.			
In der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nicht höher als 480. fl.			
Brehmen – –	16.	32.	320.

zum

zum Cammergericht fl.	Zu R.	Zu F.	Geld.
Hamburg – –	20.	120.	720.
zum Cammergericht 136. fl. Jedoch wendet ſolche allſtets ihre Entſchuldigungen für, und will anderſt nicht dann aus freyen Willen contribuiren.			
Goßlar iſt angelegt mit 100. zu Fuß, oder 400. fl. zum Cammergericht 102. fl. 30. kr. Iſt zu zwey unterſchiedlichen mahlen moderirt, und An. 1568. und 71. geſetzt –	–	30.	120.
In der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehen aber nur 60. fl.			
Mühlhauſen in Thüringen	–	40.	160.
zum Cammergericht 75. fl.			
Nordhauſen, 30. zu Fuß, oder 120. fl. gibt aber ietzt nur –	–	20.	80.
zum Cammergericht 70. fl.			

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Summariſcher Extract
aus des Heil. Röm. Reichs-Matricul,
was und wie viel dieſelben
nach dem Einfachen Römer-Zug,
das iſt auf ein zu Pferd 12. Fl. und ein zu Fuß 4. Fl. gerait/ Monatlichen an Geld erträgt ꝛc.

Crayß.	zu Roß.	zu Fuß.	thut monatlichen.	Moderation.	unrichtig.	verlohren	Summa des Abgangs.	bleibet richtig.
Churfürſtl. Rheiniſcher.	242	1122	7392	108	76	296	480	6912
Cron Böheim.	400	600	7200					7200
Oeſterreichiſcher.	152	790	4984					4984
Burgundiſcher.	120	554	3656					3656
Fränckiſcher.	255	1293	8232		6	24	30	8202
Bayeriſcher.	222	1070	6944	$178\frac{2}{3}$	76	52	$306\frac{2}{3}$	$6637\frac{1}{3}$
Schwäbiſcher.	373	2345	13856	$226\frac{2}{3}$	138	100	$464\frac{2}{3}$	$13391\frac{1}{3}$
Ober-Rheiniſcher.	531	2531	16496	764	$1486\frac{2}{3}$	1372	$3622\frac{2}{3}$	$12873\frac{1}{3}$
Niederländiſch-Weſtphäliſcher.	400	1762	11848		1192	2540	3732	8116
Ober-Sächſiſcher.	322	1601	10268	392	548	1252	2192	8076
Nieder-Sächſiſcher.	359	1703	11120	1100	736	868	2704	8416
Summa Summarum	3376	15371	101996	$2769\frac{1}{3}$	$4258\frac{2}{3}$	6504	13532	88464

Dieſe drey Lande thun und leiſten ihre Hülffe abſonderlich.

Wann nun die Cron Böheim. Item Oeſterreich und Burgundiſche Crayß, ſo ihre Hülffe abſonderlich leiſten und zuſammen 15840. Fl. anlauffen, abgezogen wird, verbleibt noch richtig 72624. Fl. unter welcher Summ, und gleichwohl theils ſäumige, wie auch hernach beſchriebene Ständ, ſo dieſer Zeit den völligen Anſchlag nicht, ſondern etwas per Pauſch erlegen, verſtanden. Als nemlich der Chur-Fürſt zu Cölln, deſſen Anſchlag ſammt der dreyer Biſchthümer Lüttig und Münſter 3940. Fl. Monatlichen iſt. Biſchthum Straßburg 616. Fl. Hertzog zu Lottringen 1216. Fl. Hertzog zu Savoyen 1828. Fl. Hertzogthum Gülch, und Cleve 2132. Fl. Ober- und Nieder-Marggrafſchafft Baden 868. Fl. Chur-Fürſt zu Brandenburg 1828. Fl. und die Aebtiſſin zu Eſſen 76. Fl. Das bringt ein Monath zuſammen benanntlichen Summa 12504. Fl. Kr. Hr.